# Das Buch Mormon.

## Die Aussage dreier Zeugen.

Allen Völkern, Geschlechtern, Sprachen und Leuten, zu denen dieses Werk gelangen wird, sei es kund gethan, daß wir durch die Gnade Gottes des Vaters und unseres Herrn Jesu Christi die Tafeln, welche diese Urkunde enthalten, gesehen haben. Dieselbe ist eine Urkunde des Volkes Nephi und auch ihrer Brüder, der Lamaniten, wie auch des Volkes Jared, die von dem Turm, von welchem geredet worden ist, kamen, und wir wissen, daß sie durch Gottes Gabe und Macht übersetzt worden sind, denn seine Stimme hat es uns erklärt; daher wissen wir mit Bestimmtheit, daß das Werk wahr ist. Wir bezeugen, daß wir die Gravierungen, welche auf den Platten sind, gesehen haben, und durch Gottes und nicht menschliche Macht sind sie uns gezeigt worden. Wir erklären mit ernsthaften Worten, daß ein Engel Gottes vom Himmel herunter kam, die Platten brachte und sie vor unseren Augen niederlegte, so daß wir sie, mit den Gravierungen darauf, gesehen und betrachtet haben. Wir wissen, daß wir dieses allein durch die Gnade Gottes des Vaters und unseres Herrn Jesu Christi sahen, und bezeugen, daß diese Dinge wahr sind; es ist wunderbar in unseren Augen, doch befahl uns die Stimme des Herrn, daß wir darüber zeugen sollten; um daher den Befehlen Gottes zu gehorchen, geben wir Zeugnis über diese Dinge. Wir wissen auch, wenn wir in Christo getreu sind, so werden wir unsere Gewänder von dem Blute aller Menschen rein waschen und ohne Makel vor dem Richterstuhl Christi stehen und werden ewig mit ihm in den Himmeln wohnen. Ehre sei dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geiste, welches ein Gott ist. Amen.

Oliver Cowdery.
David Whitmer.
Martin Harris.

---

## Die Aussage von acht Zeugen.

Allen Völkern, Geschlechtern, Sprachen und Leuten, zu denen dieses Werk gelangen wird, sei es kund gethan, daß Joseph Smith, jun., der Uebersetzer dieses Werkes, uns die Platten, von denen gesprochen worden ist und welche wie Gold aussahen, gezeigt hat. So viele Platten, wie benannter Smith übersetzte, haben wir mit unseren Händen angefaßt, und auch die Gravierungen darauf gesehen; alle diese haben ein altertümliches Aussehen und sind sonderbar gearbeitet. Und dieses bezeugen wir mit ernsthaften Worten, daß besagter Smith sie uns gezeigt hat, denn wir haben dieselben gesehen und angefaßt, und wissen mit Sicherheit, daß benannter Smith die Platten hat, von denen wir geredet haben. Wir geben der Welt unsere Namen, um derselben als Zeugnis von dem was wir gesehen haben zu dienen. Wir lügen nicht und rufen Gott zum Zeugen an.

Christian Whitmer.
Jakob Whitmer.
Peter Whitmer, jun.
John Whitmer.
Hiram Page.
Joseph Smith, Sen.
Hyrum Smith.
Samuel H. Smith.

# Verzeichnis der Bücher.








# Inhaltsverzeichnis.

## A.

der zwölf — III Nep. 19: 4. — lehren das Volk beten 19: 6—8. Zwölf — richten das Volk 27: 27. Wunsch der neun — 28: 2. Wunsch der drei — 28: 4—6. Drei — Apostel Tod nicht schmecken 28: 7—11. Drei — gen Himmel aufgehoben 28: 13. Andere — erwählt IV Nep. 1: 14. — und Vollmacht hinweggenommen, Morm. 1: 13—14. — befohlen Hände aufzulegen Moro. 2. Kap. Die drei neph. —, Macht Gottes auf ihnen III Nep. 28: 18 bis 23. — sollen bis ans Ende der Welt auf Erden sein 28: 7. Namen der — vorenthalten 28: 25 — untergehen einer Verwandlung 28: 38—40. — belehren Mormon und Moroni Morm. 8: 11. Durch Glauben — den Tod nicht schmecken Ether 12: 17.

**Arbeiter**, in Zion nicht für Geld arbeiten II Nep. 26: 31.

**Armen** von Reichen verachtet II Nep. 9: 30. Gottlose unterdrücken — 26: 20. — sich im Heiligen Israel's erfreuen 27: 30. Stolze berauben — 28: 13. Helfen — Jakob 2: 17—19. Pflege der — Mos. 4: 16—30. Obgleich selbst verschuldet — sollen geholfen werden 4: 16—20. — geholfen 18: 27—29, Alma 1: 26—28. — unterdrückt Hela. 4: 12. — nicht um Ehre willen helfen III Nep. 13: 4. — vernachlässigt, Alma 4: 12, 13. — nicht den Rücken kehren 5: 54, 55. — von Priestern aus Synagogen getrieben 32: 2—5. — nicht gegen ihre Verfolger empören 34: 40. Selig sind — im Geiste III Nep. 12: 3. — verschmäht, Morm. 8: 39.

**Armut** ein Segen, bringt Demut Alma 32: 12.

**Assyrien**, dessen Zerstörung II Nep. 24: 25—27.

**Auferstehung Christi** I Nep. 10: 11. Christus der Erstling der — II Nep. 2: 8, 9. — drei Tage nach seinem Tode 25: 13. Am dritten Tage — Mos. 3: 10.

**Auferstehung** überwindet den Tod II Nep. 9. Kap. Körperliche — 9: 13. — für alle Menschen 9: 21—22. — durch Christi Versöhnung Jakob 4: 11. Sterbliches zieht Unsterbliches an Enos 1: 27. Die erste — Mos. 15: 21—24. — wer daran teilnimmt 15: 22—24. Kein Sieg für das Grab; Unverweslichkeit und endloses Leben 16: 8—12. Ungläubige in der — nicht erkannt 26: 25—27. — und Gericht Alma 5: 15. Körper und Geist vereinigt 11: 41—45. Erhebung aus dieser Sterblichkeit 12: 11—37. Keine — ohne Erlösungsplan 12: 25—27. — kommt zu allen 40: 4. Zeit der — nur Gott bekannt 40: 4—10. — bedeutet Vereinigung des Geistes mit dem Körper 40: 18. — bringt Menschen vor Gott 42: 23. Leben und Verdammnis Lohn in der — III Nep. 26: 4, 5. Verweslichkeit zieht Unverweslichkeit an Morm. 6: 21. — durch Christum 7; 6. Groß und Klein hervorkommen 9: 13 — Körper mit Geist vereinigt Moro. 10: 34.

**Auflegen** der Hände zur Übertragung von Vollmacht Alma 6: 1. — von Alma gethan 31: 36. Christus — auf Jünger Moro. 2: 1.

**Ausdeuter**, ein Stein, bringt Licht aus Dunkelheit Alma 37: 23, 24.

**Auserwählt**, ich will dich im Ofen des Elends — machen I Nep. 20: 10.

**Auszug** Lehi's I Nep. 2: 4. — Verschiedene — vom Herrn geleitet II Nep. 10: 22. — eines Teils der Nephiten, wohin? Omni 1: 27—29. — Zeniff's nach Nephi-Lehi Mos. 9: 1—5. — nach dem nördlichen Lande Alma 63: 4—9; Hela. 3: 3—5.

## B.

**Babylon**, Zerstörung — II Nep. 23. Kap. 24: 4—24; 25: 15.

**Barmherzigen**, selig sind die — III Nep. 12: 7.

**Barmherzigkeit** Gottes; er befreit uns von Satan II Nep. 9: 19. — ist Liebe 26: 30. — Gottes gegen uns, Jakob 6: 4. — kein Anspruch auf bewußte Sünder Mos. 2: 38—39. Hände der — Gottes ausgestreckt 16: 12. — befreit sie Alma 5: 4, 5. Durch — Gottes Söhne Mosiah's bekehrt 26: 12—20. — erstreckt sich über alle Völker 26: 37. Gott giebt den Gläubigen — 32: 22. — Gottes hört Gebet 33: 4. — durch Christum bezweckt Alma 34: 15. — befriedigt Gerechtigkeit 34: 15, 16. — bewirkt 41: 14. Ohne Gesetz — ohnmächtig 42: 21, 22. — hat Anspruch auf Bußfertige 42: 23. — kann Gerechtigkeit nicht berauben 42: 24—25. Gottes — gegen die Reinen Hela. 3: 27.

**Baum des Lebens**, die köstlichste Frucht I Nep. 15: 36.

**Befehle Gottes,** Kraft zur Ausführung der — gegeben I Nep. 3: 7. — Buße zu thun II Nep. 9: 23.
**Befestigung** der neph. Städte Alma 50: 1—12.
**Beischläferinnen,** viele — Jakob 1: 16. — David's und Salomon's ein Greuel Jakob 2: 24 Keine — haben, 2: 27; 3: 5. Noah hatte viele — Mos. 11: 2. Viele — Kiplakisch's Ether 10: 5.
**Beispiel,** Christus ein — für die Menschen II Nep. 31: 9. Böses — wegen, Kinder verlieren Vertrauen Jakob 2: 35. Durch schlechtes — Kinder betrübt Jakob 3: 10. — eines schlechten Königs Mos. 29: 17—23.
**Bekehrung,** ohne — Verderben verheißen I Nep. 14: 5. — von Gott befohlen II Nep. 9: 23. Durch — errettet 28: 17. Alle die sich bekehren, werden selig 30: 2. Jakob ruft zur — Jakob 3: 8. Nephiten suchen Lam. zu — 7: 24. Priester und Lehrer regen an zur — Jarom 1: 11, 12. — der Neph. unter Benjamin Mos. 4: 4—8. — von Sünden nötig, Mos. 16: 5. — gepredigt 18: 20—21. Alma's II — 27: 13—34. Wenn Volk Ammonihah nicht — werden vertilgt Alma 9: 12. — durch Anspruch auf Barmherzigkeit Gottes Alma 12: 33, 34. Lamoni's — 18; 19. Kap. — der Lamaniten durch Anti-Nephi-Lehi 24: 23—28. — damit keine Leiden sind Alma 29: 2. — soll nicht aufgeschoben werden 34: 33—35. — Frist gegeben von Anfang 42: 4. — unmöglich ohne vorherbegangene Sünde 42: 17. — etlicher Nephiten Hela. 8: 7—10. — des Volkes wegen Hungersnot 11: 7—10. Ohne — Häuser verwüstet 15: 1. Viele gehorchen Worten Samuel's 16: 1. Stimme ruft — III Nep. 10: 4—7. Mormon ruft Heiden zur — Morm. 5: 23, 24. Ohne — nicht gerettet 7: 3, 8. Bekehrt euch alle ihr Enden der Erde Moro. 7: 34.
**Belehrung** der Söhne Mosiah's an Lamaniten Alma 23: 3.
**Benjamin,** König der Neph. Omni 1: 23. Platten — übergeben 1: 25. — kämpft gegen Lam. Worte Morm. 12—14. — ein heiliger Mann, stiftet Frieden 16—18. —'s Söhne Mosiah, Helorum, Helaman Mos. 1: 2. — ließ sein Volk zusammenrufen, Mos. 1: 10. — überliefert Mosiah die Messingplatten 1: 16. Worte — an sein Volk 2. u. 3. Kap. — hielt das Volk zur Rechtschaffenheit 2: 13. — arbeitete für seinen eignen Lebensunterhalt 2: 14. —'s Vision Betreff des Messias 3. Kap.
**Berg** Zion soll zur letzten Zeit erhaben sein II Nep. 12: 2.
**Beschäftigung** des Volkes Zeniff Mos. 10: 5. — der Lamaniten und Nephiten Hela. 6: 12—13. — der Jarediten Ether 10: 22—27.
**Bericht** der Söhne Mosiahs unter den Lam. Alma 17—28. Kap. Ende des —'s Alma's 44: 24. Viele — unter Neph. gehalten Hela. 3: 14—17.
**Beschneidung,** Gesetz der — in Christo abgeschafft Moro. 8: 8.
**Beten,** Geist Gottes lehrt — II Nep. 32: 8. — für den Beistand Gottes 32: 9. — nach den Bedürfnissen Alma 7: 23. Wachen und — 13: 28. Nicht rühmen im — 38: 14. — nicht viele Worte machen III Nep. 13: 5—13. Bittet so werdet ihr empfangen 14: 7—11. Alles was wir er— im Namen Jesu 18: 14—23. Apostel lehren Volk — 19: 6. Unaufhörlich — 19: 26. Wenn nicht mit aufrichtigem Herzen — übel gerechnet Moro. 7: 9.
**Bettler,** obgleich selbst schuld, sollen geholfen werden Mos. 4: 16—20.
**Beweisen,** niemand kann, daß kein Gott ist Alma 30: 40.
**Bibel,** die — unter den Heiden I Nep. 13: 20—23. — zu allen Völkern der Heiden gelangen 13: 29. — den Indianern gebracht 13: 38. — und Buch Mormon eins werden 13: 41. — mit Buch Mormon vereinigt II Nep. 3: 12. Eine — wir haben eine — 29: 3. — enthält nicht alle Worte Gottes 29: 10. — durch Heiden zu Lamaniten kommen Morm. 7: 8—10. Viele köstliche Teile hinweggenommen I Nep. 13: 26.
**Blinde,** wehe den — die nicht sehen wollen II Nep. 9: 32. — sollen sehen 27: 29; Mos. 3: 5.
**Blut** der Heiligen schreit um Rache II Nep. 26: 3; 28: 10 unschuldiges — vergossen Alma 1: 2—15. — der Propheten und Heiligen schreit zu Gott III Nep. 9: 7—9.
**Bogen,** Nephi bricht seinen — I Nep. 16: 18. Wegen Verlust des — murren seine Brüder 16: 20—22. Macht einen — aus Holz 16: 23.
**Böse** geschlagen um gerechte Zwecke Gottes zu erfüllen I Nep. 4: 13. — werden zerstört 17: 37—38. II Nep.

## C.

## D.



## E.

## F.

**Feuer** und Schwefelpfuhl, darein geworfen Jakob 6: 10. Gott wie — des Goldschmied's III Nep. 24: 2.
**Finsternis** der Bösen I Nep. 15: 26–36. — drei Tage, ein Zeichen Christi Tod 19: 10. Gott wirkt nicht in — II Nep. 26: 23. Drei Tage — III Nep 8: 20—23.
**Fleisch,** verflucht ist, wer auf den Arm des —es baut II Nep. 4: 34. Kein — kann ohne heiligen Geist vor Gott bestehen II Nep. 2: 8.
**Fleischlich** gesinnt sein ist Tod II Nep. 9: 39.
**Fluch Adam's** in Christo weggenommen, keine Macht über Kinder Moro. 8: 8.
— **Laman's und Lemuel's** verheißen I Nep. 2: 23. — erfüllt II Nep. 5: 21. — auf alle, die mit Lam. mischen 5: 22–24. — kommt nur Sünden halber auf Land Enos 1: 10. — der Lam. Alma 3: 6—10. Größerer — den Nephiten verheißen Alma 9: 17—27. — der Lam. 17: 15. — von bekehrten Lam. weggenommen 23: 18. Wegen geheimen Verbindungen — 37: 28. — kam durch Sünde 50: 20—21. Samuel verheißt — wegen Bosheiten und Greuel Hela. 13: 17. Wegen — können Reichtümer nicht halten 13: 31. — da sie Schwerter brauchen wollen, sind nicht zu finden 13: 34. — über Jarediten Ether 14: 1.
**Fluß** Laman I Nep. 2: 8.
**Freiheitskrieg,** amerikanischer — von Nephi gesehen I Nep. 13: 17—19.
**Freileute** stimmen für Recht und Freiheit Alma 51: 6—7.
**Freude** im Werke Gottes unbeschreiblich Alma 36: 24—28.
**Friedensstifter,** selig sind die — III Nep. 12: 9. Sollen — sein 12: 21—25.
**Früchte,** an ihren —n sollt ihr sie erkennen III Nep. 14: 16—20. An ihren Werken sollt ihr sie erkennen Moro. 7: 5.
**Für mich,** wer nicht — ist, der ist gegen mich II Nep. 10: 16.
**Füße,** Gott Israel's unter — treten I Nep. 19: 7. Wie lieblich auf den Bergen sind — derer Mos. 12: 21; 15: 15—18; 27: 37; III Nep. 20: 40.

## G.

**Gaben,** viele — den Neph. gegeben Alma 9: 20—22. Wer — leugnet, der kennt Schrift nicht Morm. 9: 6—8. — des Evangeliums 9: 23—25. Wer — unwillig bringt, vor Gott für Uebel gehalten Moro. 7: 8. Verschiedene — Gottes 10: 8–17. Alle guten — von Christo 10: 18.
**Gadianton Räuber,** geheime Verbindung Hela. 1: 11—13. Gadianton, Führer der — 2: 4. — ziehen in die Wüste 2: 11. — verführen die Meisten des neph. Volkes 6: 18—40. — unter Lam. vernichtet 6: 20, 37. — erlangen Verwaltung über Regierung 6: 39. — besetzen Richterstuhl 7: 4. — schlagen ein Heer der Neph. 11: 28–29. — belästigen Volk III Nep. 1: 27—29. Krieg gegen — 2: 11—13. — verlangen Ergebung sämmtlicher Neph. 3: 2–10. — vollends geschlagen, ihre Führer getötet 4. Kap. — entweder bekehrt oder getötet 5: 4, 5. — wieder im Lande ausgebreitet IV Nep. 1: 46.
**Galle** der Bitterkeit, von — erlöst Mos. 27: 29. Wer in — ist Alma 41: 5—7. Wer vermutet, Kindertaufe sei nötig, ist in — Moro. 8: 14.
**Gebet,** Lehi's — und Freude I Nep. 1: 14. Macht des —'s Enos 1: 3—12. — und Fasten Omni 1: 26. — erhört Mos. 3: 4. — der Eltern für ihre Kinder von großem Wert 27: 14. — und Fasten befohlen Alma 6: 6. — schnell beantwortet 9: 26. — Alma's für ihn und Mitarbeiter 31: 31—37. Wie man — verrichten soll 33: 1—11; 34: 17—27; 38: 13—14; III Nep. 13: 5—13. Beständig wachen im — Alma 34: 39. Macht des — Nephi's Hela. 11: 10—17. — Christi unaussprechlich III Nep. 17: 15—17. Familien — soll verrichtet werden 18: 21.
— **erhört,** der Kirche 23: 27—29. — der Neph. Alma 2: 28; 33: 10—11; 43: 49–50; 58: 10—11. — Alma's 2: 30, 31.
**Gebote Gottes,** wenn — gehalten, Wohlergehen im Lande, Jarom 1: 9; Mos. 2: 22. Zehn — von Abinadi erläutert Mos. 13: 12–24. Wer — hat und sie nicht hält, wird bestraft Hela. 14: 19.
**Gedächtnis,** Abendmahl zum — des Leibes und Blutes Christi III Nep. 18: 7.
**Gedanken** und Worte werden Menschen verdammen Alma 12: 14.
**Geduld,** Frucht des Geistes Mos. 3: 19. Gott prüft die — 23: 21. — erträgt jedes Leiden Alma 34: 41.

## H.

## J.

— gezählt werden III Nep. 16: 13. — getröstet 22. Kap. (Für Zerstreuung — siehe Z.)

**Jakob,** Sohn Lehi's in der Wüste geboren I Nep. 18: 7. —'s Vater segnet ihn II Nep. 2. Kap. — erklärt sich unschuldig an Sünden der Nephiten 9: 44. — schreibt das Buch Jakob's, Jakob 1: 1—2. — von Engeln bedient 7: 5.

**Jarediten** die — Jakob 5: 44. — Urkunden gefunden Mos. 8: 9—12. Moroni macht Auszug aus der Geschichte der — Ether 1: 1—5. — ihr Auszug 2: 1—3. — Sprache nicht verwirrt 1: 35—37. — nehmen allerlei Speise mit sich 6: 4. Wunderbare Leitung Gottes mit — über das Meer 6: 5—12. — sind 344 Tage auf dem Meer 6: 11. — wollen König haben 6: 22. — Gefangenschaft verheißen 6: 23. Streit und Krieg unter — 7: 4, 5. Beinahe alle — umgebracht 9: 12. — jagen im südlichen Lande 10: 19. Alle — versammeln sich zum Kampf 14: 19, 20. — gänzlich ausgerottet, Coriantumr und Ether bleiben 15. Kap.

**Jared's Bruder,** ein hochbegünstigter Mann Ether 1: 3—34. — fleht den Herrn an 1: 34. Herr redet mit — befiehlt ihm in die Wüste zu ziehen 2: 4—6. — vergißt Herrn anzurufen, wird getadelt 2: 14. Herr gibt — Anweisung 2: 20. — holt 16 Steine 3: 1. — sieht den Finger des Herrn 3: 6—8. — sieht den Körper des Herrn 3: 13—16. — vom Fall erlöst 3: 13. — verboten, seine Erkenntnis von Christo bekannt zu machen 3: 27: 28. — sieht alle Menschen vom Anbeginn bis ans Ende der Welt 3: 25. —'s Gesichte übertreffen alles frühere 4: 4. — lobsingt dem Herrn 6: 9. —'s Prophezeiung erfüllt 7: 5. Durch Glauben versetzt — den Berg Zerin 12: 30.

**Jared's** Söhne Ether 6: 14.

**Jarom,** Sohn Enos', schreibt auf die Platten Jarom 1: 1. — giebt Omni die Platten 1: 15.

**Jerschon,** Land — von Neph. dem Volke Anti-Nephi-Lehi gegeben Alma 27: 22—24.

**Jerusalem** das neue, in Amerika erbaut III Nep. 20: 22. Ether 13: 5—11. Haus Israel helfen — bauen III Nep. 21: 23—24. — vom Himmel herabkommen Ether 13: 3.

**Jesaias,** wird seine Missethat vergeben II Nep. 16: 7. — Prophezeiungen erklärt 25: 1—7. Das 29. Kap. — ausgelegt 27: 27—35.

**Johannes** der Offenbarer I Nep. 14: 27. — berufen über die Zukunft zu schreiben 14: 25—27.

**Johannes** der Täufer verheißen I Nep. 10: 7.

**Joseph von Aegypten** sah die Tage Lehi's II Nep. 3: 5. Verheißung an — soll erfüllt werden 5: 21, 22.

**Joseph Smith,** ein Seher verheißen II Nep. 3: 6—14. — Name gegeben 3: 15. — ein Redner versprochen 3: 18. — soll Buch Mormon empfangen 3: 19, 20. Jakob 5: 29. — Verfolgungen verheißen III Nep. 21: 10.

**Irrlehre** Korihor's Alma 30: 13—20.

**Juden,** ihre Gefangenschaft zu Babylon I Nep. 10: 3. Abfall der — vom Evangelium 10: 11. — Verfolgung in aller Welt II Nep. 6: 11. Wie danken Heiden den — für Bibel 29: 4, 5. — Buch Mormon haben. II Nep. 29: 13. — wenn ungläubig, verstoßen 30: 2. — werden an Christum glauben 30: 7. — hartnäckig Jakob 4: 14. Nach ihrem Willen empfangen — Steine des Anstoßens 4: 14. — werden Christum verwerfen 4: 15. — hartnäckig Mos. 13: 29. — sollen sich in Jerusalem versammeln III Nep. 20: 29. Drei neph. Apostel werden unter — sein 28: 28. — sollten nicht verachtet werden 29: 8.

**Jünger,** Christus lehrt — auf Gott vertrauen III Nep. 13: 25—34.

## K.

**Kenntnis,** Glaube nicht eine vollkommene — Alma 32: 21.

**Keuschheit** der Weiber, Gott freut sich der — Jakob 2: 28.

**Kinder,** kleine — durch Blut Christi rein Mos. 3: 16—18. — haben auch ewiges Leben 15: 25. — empfangen wunderbare Worte Alma 32: 23. — von Christo gesegnet III Nep. 17: 11, 12, 21. Engel dienen — 17: 24, 25. Christus bedient — 26: 14. — brauchen weder Buße noch Taufe Moro. 8: 11. — leben in Christo vom Anbeginn der Welt 8: 12.

**Kindertaufe** Wort des Herrn über — Moro. 8: 4—26. — ein feierliches Gespött vor Gott 8: 9. — eine abscheuliche Bosheit 8: 19.

**Krankheiten** unter Neph. Alma 46: 40.
**Kriege** und Zwietracht der Neph. auf Messingtafeln I Nep. 19: 4. — zwischen Lam. und Neph. II Nep. 5: 34. — aufhören. 12: 4. — und Kriegsgeschrei von Nephi prophezeit 25: 12. Mehr — Neph. siegreich Jakob 7: 25. Viele — Omni 1: 10. — zwischen Volk Zeniff und Lam. Mos. 11. Kap. 16, 19. Viele — zwischen Lam. und Neph. 21: 6—16. — zwischen Amlikiten und Neph. Alma 2: 16–20. — Lam. und Neph. 2: 27—38. — Vorbereitungen der Neph. Alma 49: 2—21. — gegen die Gadianton-Räuber III Nep. 2: 11—13.
**Kriegsgefangene** durch Moroni's List befreit Alma 55. Kap.
**Kreuzigung** des Messias II Nep. 6: 9. — verheißen 10: 3; 25: 13.
**Kugel** (Kompaß oder Liahona) vom Herrn gegeben I Nep. 16: 10. — wirkt nach dem Glauben 16: 20—29. Schrift auf der — 16: 29. — wirkt nicht auf dem Schiffe 18: 12. — wirkt nach Nephi's Gebet 18: 21. — von den Neph. mitgenommen II Nep. 5: 12. — an Mosiah II übergangen. Mos. 1: 16. Zweck der — Alma 37: 38 40.
**Kundgebungen** Gottes an Nephi II Nep. 4: 23—27.

## L.

**Laban** Gott gibt — in Nephi's Hände I Nep. 4: 8—18.
**Lachoneus,** Hauptrichter ermahnt Volk zur Buße III Nep. 3: 15–17.
**Lahme,** werden wieder gehen Mos. 3: 5.
**Laman** reizt Brüder zum Zorn gegen Nephi I Nep. 16: 37—38.
**Lamaniten** von den Ver. Staaten von Nord-Amerika zerstreut I Nep. 22: 8. — Nicht gänzlich vertilgt II Nep. 4: 7—9. — verflucht, dunkle Hautfarbe 5: 21. Fluch der Nachkommen derer, die mit — mischen 5: 22—24. Heiden sollen — schlagen. 10: 18; 26: 19; Morm. 5: 20. — zur Kenntnis des Evangeliums kommen II Nep. 30: 4, 5. — ein weißes Volk werden 30: 6. Welche Völker zu den — gehörten Jakob 1: 14. — Keuschheit wegen, Segnung verheißen 3: 6. — Geschichte 5. Kap. Neph. suchen — zu bekehren 7: 24. — versuchen Urkunden zu vernichten Enos 1: 14. — schmutziges abgötterisches Volk 1: 20. — suchen Neph. in Gefangenschaft zu bringen Mos. 9: 10—15. — ein blutdürstiges Volk 10: 11—12. Haß der — gegen Neph. Ursache: falsche Ueberlieferungen 10: 13—18. — lernen Sprache 24: 4—7. — im Lande Nephi bekehrt Alma 22: 22—27. — behaupten südliches Land 22: 33. Bewaffnung der — 43: 20. — von Moroni vertrieben 62: 19—41. — unter Coriantumr geschlagen Hela. 1: 22–33. — rechtschaffener als Neph. und von Gott gesegnet Hela. 6. Kap. — predigen Buße und Glauben unter Neph. 6: 4. — predigen mit Vollmacht 6: 5. Verkehr zwischen — und Neph. 6: 8. — treiben Räuber aus 6: 20, 37. — fester im Glauben als Neph. 15: 8—10. Verheißung an — für letzte Zeit 15: 12—16. Bekehrte — werden weiß III Nep. 2: 15, 16. Kinder der — von Gadianton-Räubern verführt 1: 29, 30. Heiden sollen — eine Geißel sein 20: 28. Fluch auf die — wenn sich nicht bekehren 21: 20, 21. — ergötzen sich am Blutvergießen Morm. 4: 11. — einst ein schönes Volk 5: 17. Prophezeiung Mormon's über — 5: 15. — bringen alle Christen um Moro. 1: 2. Greuel der — 9: 7—10. Jarediten langen an im — Ether 6: 12.
**Lammes Blut,** Priester-Kleider durch — rein Alma 13: 11—12.
**Lamoni's** Bekehrung durch Ammon. Alma 18. und 19. Kap. — wie tot; sieht den Heiland 19: 1–13. —'s Vater betet um ein Zeugnis 22: 18. —'s Weib, ihr großer Glaube 19: 4–10.
**Land der Freiheit,** Amerika II Nep. 1: 7—9; 10: 14.
**Land der Verheißung** versprochen I Nep. 2: 20. Nachkommenschaft soll im — gesegnet sein 4: 14. Lehi erhielt ein — 5: 5. Heiden bewohnen — 13: 14. Wenn Heiden demütig sind, auf ewig 14: 2. Lehi und Söhne schiffen sich ein nach dem — 18: 4—8. Ankunft im — 18: 23. Alle Kolonien nach — vom Herrn geführt II Nep. 1: 6. — ein heiliges Land Enos 1: 10. Wohlergehen im — wenn Gebote halten Mos. 2: 22. Den Jarediten ein — versprochen. Ether 1: 42, 43.
**Landwirtschaft** d. Neph. Enos 1: 21.

## M.

Abraham bezahlt — Zehnten 13: 15. — Friedensfürst genannt 13: 18.

**Menschen** sind, um sich zu erfreuen II Nep. 2: 25. Alle — berechtigt, Seligkeit auszuarbeiten 26: 28. Alle — eingeladen, zum Herrn zu kommen, keine verhindert 26: 33. — können nur durch Gottes Macht seine Wege ausfinden Jakob 4: 8. Der natürliche — ein Feind Gottes Mos. 3: 19. — kann nicht alles begreifen wie Gott kann 4: 9. — bestimmt zu sterben Alma 12: 27, 29. — nach Gottes Bild erschaffen 22: 12. Wenn — Wege Gottes verkehrt 30: 60. Alle — abgefallen 34: 9. — schnell Gott zu vergessen 46: 7—9. Wann — gesegnet, verstocken sie ihre Herzen Hela. 12: 1—6. — geringer als Staub der Erde 12: 7—8. Viele — kamen durch Elemente um III Nep. 8: 15. Alle — hörten die Stimme 10: 1. Drei neph. Apostel können sich allen — zeigen 28: 30. Außer drei keine —, die wahren Gott kennen Morm. 8: 9—10. — sollen nicht richten 8: 19—20. Christus ladet alle — ein Ether 4: 13—19. — nur durch Glauben an Christum selig Moro. 7: 38—39.

**Messias,** den Juden von Lehi verheißen I Nep. 1: 19. Lehi prophezeit, wann — kommt 10: 3, 4. — von Johannes getauft zu werden 10: 9—10. — Empfängnis, Geburt und Taufe 11: 13—27. — gekreuzigt 11: 32, 33. Alle müssen — anerkennen 13: 40. — zeigt den Heiden seine Macht 15: 17. Zeit der ersten Ankunft — 19: 8. — durch Moses verheißen 22: 20, 21. — versprochen II Nep. 2: 26; Mos. 3: 5, 6. — sich den Juden offenbaren II Nep. 6: 14. — kommt im Fleisch 9: 5.. — Name 19: 6; Mos. 3: 8. Herrschaft — 19: 2. Nur ein — 25: 19. Alle müssen — anerkennen Mos. 16: 1. Amulek bezeugt von der Ankunft — Alma 34: 8. — von Juden verworfen II Nep. 25: 12. Zeit der Ankunft des — 52: 19. Zeichen der Geburt, des Todes und der Auferstehung 26: 3. — erscheint den Neph. III Nep. 11: 8.

**Metalle,** Bearbeitung von allen —n II Nep. 5: 15, Ether 10: 23. Allerlei Art — im ganzen Amerika Hela. 6: 9—11.

**Milch** und Honig ohne Geld und ohne Preis II Nep. 26: 25.

**Minerale** im Land der Verheißung I Nep. 18: 25.

**Mitglieder** versammelten sich oft Moro. 6: 5, 6. — fasten und beten 6: 5. — Abendmahl nehmen 6: 6.

**Mittel,** durch kleine — werden große Dinge zustande gebracht I Nep. 16: 29. Durch einfache — Weise beschämt Alma 37: 6.

**Mörder,** die mit Vorbedacht töten II Nep. 9: 35.

**Morden** Mensch soll nicht II Nep. 26: 32. — nicht leicht zu vergeben Alma 39: 6.

**Morgenstern** (Luzifer), wie bist du vom Himmel gefallen II Nep. 24: 12. Wie — sich über Gott erhebt 24: 13—15.

**Morianton,** Plan zur Flucht — nach Norden vereitelt Alma 50: 27—36. — erschlagen 50: 35.

**Mormon** macht einen abgekürzten Bericht der Platten Nephis. Worte Morm. 1—3 v. Stimme Gottes befiehlt — ein Teil der Platten Nephis aufzubewahren 6—8 v. — ein reiner Abkömmling Lehi's III Nep. 5: 20. — macht Auszug von Platten Nephi's 5: 9—11. — Jünger Jesu 5: 13. —'s Bericht über das, was er selbst sah 5: 15—18. — soll Platten empfangen Morm. 1: 2—5. — verboten zu predigen 1: 16, 17. — verkehrt mit dem Herrn 1: 15. — wenn 16 Jahre als zum Führer der Neph erwählt 2: 2. — weigert sich, Heere zu führen 3: 11—16. — nimmt Urkunden vom Hügel Shim 4: 23. — wieder Feldherr 5: 1, 2. — Prophezeiung über Lam. 5: 15. Worte —'s an den Ueberrest der Lam. 7: 2—10. — im Krieg erschlagen 8: 2—4. Worte —s über Glaube, Hoffnung und Liebe Moro. 7. Kap. —'s Brief an Moroni 8. Kap. —'s Brief über Kindertaufe 9. Kap.

**Moroni** I im Alter von 25 Jahren Führer der neph. Heere Alma 43: 16—17. — erhebt Standarte der Freiheit 46: 12—18. —'s Charakter 48: 11—18. — zieht gegen Königsleute 51: 17—20. —'s Brief an Teankum 52: 9—11. —'s Brief an Ammoron 54: 5—14. —'s List, die Gefangenen befreit 55. Kap. —'s Brief an Pahoran 60. Kap. — beschuldet Hauptleute 60. Kap. —'s Marsch nach Gideon 62: 3—6. —'s Tod 63: 3.

**Moroni II** Sohn Mormon's. Der letzte der Neph. endigt Bericht seines

## N.

## O.



## P.

## Q.



## R.



## S.

## T.

## U.



## V.

erstehung einer ewigen — 16: 11—12. Jeder bringt — auf sich selbst Alma 3: 19. Wer nicht kämpft, kommt unter — Moro. 9: 6.

**Verfolger** der Heiligen durch Gerichte umgebracht II Nep. 26: 4—6. Strafe Gottes auf — der Juden 29: 5. Wehe dem — Alma 5: 30—31. —te getröstet II Nep. 9: 18. Gläubige werden —t Mos. 26: 38.

**Verfolgung,** wegen Demut Alma 1: 20. — der Gläubigen in Ammonihah 14: 8—14. Gott gestattet — als Zeugnis gegen Böse 14: 11. — der Söhne Mosiah's 26: 28—29. — der Brüder wegen Stolz Hela. 3: 34—36. — der Gläubigen wegen Zeichen III Nep. 1: 6—10. Selig sind die — leiden 12: 10—12.

**Vergänglichkeit** aller Dinge II Nep. 8: 6.

**Vergebung** der Sünden Mos. 3: 13. Wer nicht vergibt, ist unter Verdammnis 26: 31. — wie erlangt III Nep. 12: 2. Gott vergibt nur, wenn wir vergeben 13: 14—15. — durch Buße und Taufe 30: 2. — bewirkt Demut Moro. 8: 26.

**Vergleich** zwischen Samenkorn und Glauben Alma 32: 28—42. — des Glaubens an Christum mit dem an Kompaß 37: 38—40.

**Verheißung** für die Gehorsamen I Nep. 20: 18—19. Gott erfüllt seine — II Nep. 10: 17. — an die Inseln, groß 10: 20—21. — der Verwüstung der israelitischen Städte 16: 10—13. Gott weicht nicht von seiner — Mos. 2: 22. — über Lam. erfüllt Alma 3: 14. — des Herrn durch Alma gegeben 16: 5—8. Erfüllung der — 16: 5—8. — Gottes an Mosiah erfüllt 19: 23. — an Lehi erfüllt 50: 19—21. — an die Neph. 58: 11. — Gottes an Nephi, Helaman's Sohn Hela. 10: 4—11. — den Lamaniten gegeben 15: 12—16. — Jakob's über Nachkommen Joseph's III Nep. 10: 17. — an Heiden, die sich nicht bekehren 21: 11—13.

**Verleugnung** des heiligen Geistes, besser, daß ihr mich nie gekannt II Nep. 31: 14. — unverzeihlich Alma 39: 6.

**Vermittler,** der Messias ein — II Nep. 2: 9, 10, 28.

**Versammlung Israels** in der letzten Zeit I Nep. 10: 14. — der Juden, nicht mehr zerstreut zu werden 15: 20. — vom Ende der Erde einberufen 19: 16. Pfade zur — sollen gebahnet sein 21: 11. Jakob sah — II Nep. 6: 9, 11. — ins Land ihrer Erbschaft 9: 2; 10: 7—23; 12. Kap. Art und Weise der — 15: 26—30. — des Ueberrestes Jakob's 20: 20—23. — der Erlösten in Zion 8: 11. — der Verjagten Israel's 21: 11—14. — zu Jerusalem 25: 11. — nachdem sie an den Messias glauben 25: 16, 17. Israel heimgeführt 29: 14. — der Juden zu Jerusalem 30: 7. — in den letzten Tagen Jakob 5: 29—77. Diener des Herrn dazu gesandt 6: 2. — der zerstreuten auf Erden III Nep. 5: 21—25. Wie oft habe ich euch sammeln wollen wie eine Henne usw. 10: 4—6. Christi Worte über — 16. Kap. — von vier Himmelsgegenden 20: 12—46. Art und Weise der — 21. Kap.

**Versiegelt** Teil des Buches Mormon — wegen Bosheit II Nep. 27: 8. —e Teil soll zu einer bestimmten Zeit veröffentlicht werden 27: 10. Nach Uebersetzung soll Buch — werden 27: 22. Was der Prophet auf Erden —, soll im Himmel — sein 33: 15. Ich —e diese Urkunden Moro. 10: 2.

**Versöhnung** befreit die, ohne Gesetz lebten vom Tode II Nep 9: 26. — Christi bewirkt die Auferstehung Alma 42: 23.

**Versuchung** durch Glauben an Christum überwunden Alma 37: 33.

**Verteidigung,** zur — ihrer Brüder viele Lam. getötet Omni 1: 10. — ihrer Weiber, Kinder und Freiheit Mos. 20: 11. Neph. sollen ihre Familien bis aufs Blut verteidigen Alma 43: 47.

**Vertrauen,** wer auf Gott — wird, soll am letzten Tage erhoben werden Mos. 23: 22.

**Verweslichkeit** des Körpers II Nep. 9: 7.

**Verwüstung** der Städte, um Greuel zu verbergen III Nep. 9: 5—12.

**Verzweiflung** kommt durch Sünde Moro. 10: 22.

**Volk,** Liebe des —es für Mosiah Mos. 29: 40. — Anti-Nephi-Lehi macht Bund mit Gott Alma 24: 18. Jedes — hört Wort Gottes von Propheten in seiner Sprache 29: 8. — Gottes hatte alles gemein III Nep. 26: 19. — Gottes über das ganze Land verbreitet IV Nep. 1: 23. Stimme des — erwählt Richter

## W.

## Z.

---

# Das Buch Mormon.

## Das erste Buch Nephi.

Seine Regierung und sein Amt.

**Ein Bericht über Lehi und sein Weib Sariah und seine vier Söhne, Laman (den Aeltesten), Lemuel, Sam und Nephi. Der Herr warnt Lehi und befiehlt ihm das Land von Jerusalem zu verlassen, weil er dem Volk, seiner Sünden wegen prophezeit hat, und dieses ihm nach dem Leben trachtet. Er macht drei Tagereisen in die Wüste mit seiner Familie. Nephi kehrt mit seinen Brüdern nach Jerusalem zurück, um die Urkunde der Juden zu holen. Die Beschreibung ihrer Leiden. Sie nehmen die Töchter Ismael's zu Weibern. — Sie reisen weiter mit ihren Familien in der Wüste. — Ihre Leiden und Trübsale in der Wüste. — Ihre Reisen. — Sie kommen bei den großen Gewässern an. — Sie nennen den Ort: Land des Ueberflusses. — Nephi's Brüder empören sich wider ihn. — Er beschämt sie, und bauet ein Schiff. — Sie segeln über die großen Gewässer in das verheißene Land, 2c. — Dies ist nach dem Berichte Nephi's; oder mit anderen Worten, ich, Nephi, habe diese Urkunde geschrieben.**

### Kapitel 1.

Die Erziehung Nephi's. — Die Sprache der Urkunde.

1. Ich, Nephi, stammte von guten Eltern, daher war ich ziemlich in aller Gelehrsamkeit meines Vaters unterrichtet, und obgleich ich viele Leiden in meinen Tagen erfahren habe, hat doch die Gnade des Herrn allezeit über mich gewaltet, und da ich große Erkenntnis von der Güte und den Geheimnissen Gottes gehabt habe, mache ich einen Bericht über mein Verfahren in meinen Tagen.

2. Ich gebe den Bericht in der Sprache meines Vaters, welche die Gelehrsamkeit der Juden und die [a]Sprache der Aegypter in sich begreift.

3. Und ich weiß, daß mein Bericht wahr ist; und ich mache denselben mit eigner Hand, und nach meiner Kenntnis.

4. Es geschah im Anfange des [b]ersten Jahres der Regierung Zedekiah's, Königs von Juda, (mein Vater Lehi hatte  B. C. 599.

[a], Mos. 1: 4. Morm. 9: 32. [b], 2. Kön. 24: 18.

immer zu Jerusalem gewohnt), daß in demselben Jahre [c]viele Propheten kamen, welche den Leuten vorhersagten, daß sie sich bekehren müßten, oder die große Stadt Jerusalem würde zerstört werden.

5. Nun begab es sich, daß mein Vater Lehi, als er ausging, von ganzem Herzen für sein Volk zum Herrn betete.

6. Und während er zum Herrn betete, kam eine Feuer-Säule, die sich auf einen Felsen vor ihm niederließ, und er sah und hörte viel, und über das, was er sah und hörte, zitterte und bebte er außerordentlich.

7. Und als er nach Jerusalem, in sein Haus zurückkehrte, warf er sich auf sein Bett, weil er vom Geiste und den Dingen, die er gesehen hatte, überwältigt war.

8. Und im Geiste wurde er hinweggeführt, und hatte ein Gesicht, selbst daß er die Himmel offen sah, und dachte Gott auf seinem Throne sitzen zu sehen, umringt von zahllosen Scharen Engel in einer Stellung, als ob sie ihrem Gott Lob- und Danklieder sängen.

9. Er sah ein Wesen aus der Mitte des Himmels herniedersteigen, und gewahrte, daß sein Glanz heller war, als die Sonne am Mittag.

10. Er sah auch, daß zwölf andere ihm folgten, und ihr Glanz übertraf den der Sterne am Firmament;

11. Und sie kamen hernieder, und verbreiteten sich über die Erde; und der Erste kam, stellte sich vor meinen Vater, gab ihm ein Buch, und gebot ihm es zu lesen.

12. Und während er las, wurde er vom Geist des Herrn erfüllt,

13. Und er las, und rief aus: Wehe, wehe dir Jerusalem! denn ich habe deine Greuel gesehen. Ja! mein Vater las viele Sachen in betreff Jerusalems; [b]daß es zerstört werden sollte, von den Einwohnern viele durch das Schwert umkommen, und viele in die Gefangenschaft nach Babylon geführt werden sollten.

14. Nachdem mein Vater gelesen, und viele große und wunderbare Dinge gesehen hatte, rief er dem Herrn viele Dinge zu, sowie: Groß und wunderbar sind deine Werke, o Herr, allmächtiger Gott! Dein Thron ist hoch in den Himmeln, deine Macht, Güte und Gnade sind über alle Einwohner der Erde; und weil du barmherzig bist, wirst du nicht zugeben, daß die, welche zu dir kommen, verloren gehen!

15. So war die Sprache meines Vaters, als er seinen Gott lobte; denn seine Seele war erfreut und sein ganzes Herz erfüllt über die Dinge, die er gesehen, und welche der Herr ihm gezeigt hatte.

---

c, 2. Chron. 36: 15—16. b, 2. Chron. 36: 17—20.

Die Juden trachten Lehi zu töten. — Der Befehl in die Wüste zu ziehen.

16. Jetzt gebe ich, Nephi, nicht einen vollständigen Bericht über alle Dinge, welche mein [e]Vater geschrieben hat; denn er hat viele Dinge geschrieben, die er in Gesichten und Träumen gesehen hatte, und er hat auch viele Dinge geschrieben, welche er prophezeite, und seinen Kindern sagte, worüber ich keinen vollen Bericht geben werde;

17. Aber ich werde etwas über mein Wirken in meinen Tagen schreiben. Ich gebe einen Auszug von dem [f]Berichte meines Vaters, auf Platten, die ich mit eigenen Händen gemacht habe; daher, nachdem ich die Urkunde meines Vaters abgekürzt habe, werde ich einen Bericht meines eigenen Lebens geben.

18. Ich wollte, daß Ihr wissen solltet, daß nachdem der Herr meinem Vater Lehi so viele wunderbare Dinge gezeigt hatte, welche die Zerstörung Jerusalems betrafen, ging er hinaus unter das Volk, und fing an zu weissagen, und ihnen die Dinge, die er gesehen und gehört hatte, zu erklären.

19. Und die [g]Juden spotteten seiner wegen der Dinge, deren er sie beschuldigte, denn er zeugte wirklich von ihrer Bosheit und ihren Greueln, und er bezeugte, daß die Dinge, welche er gesehen und gehört, und auch, was er in dem Buche gelesen hatte, deutlich die Ankunft eines Messias, und die Erlösung der Welt anzeigten.

20. Und als die Juden dieses hörten, wurden sie zornig gegen ihn, gleichwie gegen die Propheten in alten Zeiten, die sie verstoßen, gesteinigt und getötet hatten, und sie trachteten darnach, wie sie ihm sein Leben nehmen könnten. Aber siehe, ich, Nephi, will euch zeigen, daß des Herrn Güte und Gnade mit allen denen sind, die er ihres Glaubens wegen gewählt hat, um sie mächtig zu machen, selbst bis zur Macht der Befreiung.

---

## Kapitel 2.

1. Denn der Herr sprach in einem Traume zu meinem Vater, und sagte zu ihm: Gesegnet bist du Lehi, wegen der Dinge, die du gethan hast; darum, weil du treu gewesen bist, und diesem Volk die Dinge erklärt hast, welche ich dir befohlen habe, trachten sie dir nach dem Leben.

2. Und der Herr befahl meinem Vater in einem Traume, daß er sich aufmachen und mit seiner Familie in die Wüste ziehen sollte.

3. Er war den Worten des Herrn gehorsam, daher that er was der Herr ihm befohlen hatte. B. C. 600.

e, 1. Nep. 6: 1. f, 1. Nep. 6: 1. 9: 2—5. 10: 1. 19: 1—6. 2. Nep. 5: 29—33. Jakob 1: 1—4. 3: 13, 14. 4: 1, 2. 7: 26, 27. Enos 1: 13, 15—18. Jarom 1: 14, 15. Worte Morm. 1: 1—11. g, 2. Chron. 36: 16.

4. Und er zog in die Wüste hinaus, verließ sein Haus
das Land seines Erbteils, sein Gold, sein Silber und seine w
vollen Sachen, und nahm nichts mit sich, als seine Fam
Lebensmittel und Zelte, und zog in die Wüste.

5. So kam er hinunter bis an die Ufer des roten Mee
reiste in der Wüste längs der Ufer desselben mit seiner Fam
bestehend aus meiner Mutter Sariah und meinen ält
Brüdern, Laman, Lemuel und Sam.

6. Und als er drei Tage in der Wüste gereist war, schlu
sein Zelt in einem Thale auf neben einem wasserreichen Fl

7. Und er baute einen Altar von Steinen, brachte
Herrn ein Opfer dar, und dankte dem Herrn unserm Gott.

8. Und er nannte den Fluß Laman; dieser floß in
rote Meer, und das Thal lag an den Ufern nahe der Münd
desselben.

9. Als nun mein Vater sah, daß die Wasser des Flu
sich in das Becken des roten Meeres ergossen, redete er zu Lam
und sprach: Daß du wie dieser Fluß wärest, daß du f
während in das Becken aller Gerechtigkeit flössest.

10. Und er redete auch zu Lemuel, und sprach: Daß
wie dieses Thal wärest, fest, beständig und unwandelbar im H
ten der Gebote des Herrn.

11. Dieses nun sagte er wegen der Hartnäckigkeit Lama
und Lemuel's; denn sie murrten über manche Dinge gegen ih
Vater, weil er ein hellsehender Mann war, und sie aus
Lande Jerusalem geführt hatte, um das Land ihrer Erbschaft,
Gold, ihr Silber und ihre Kostbarkeiten zu verlassen, und in
Wüste umzukommen. Und dies, sagten sie, hätte er wegen
thörichten Einbildungen seines Herzens gethan.

12. Und so murrten Laman und Lemuel, welche die Ä
testen waren, gegen ihren Vater. Sie murrten, weil sie die W
des Gottes, der sie erschaffen hatte, nicht kannten.

13. Auch glaubten sie nicht, daß Jerusalem, jene gr
Stadt, nach den Worten der Propheten, zerstört werden kön
Und sie waren ebenso wie die Juden zu Jerusalem, die nach
Leben meines Vaters trachteten.

14. Und mein Vater redete zu ihnen in dem Thale Lem
mit Kraft, weil er vom Geiste erfüllt war, bis sie am gan
Leibe vor ihm zitterten. Und er beschämte sie, daß sie n
wagten ihm zu widersprechen; daher thaten sie, wie er ihnen
fohlen hatte.

15. Mein Vater wohnte damals in einem Zelte.

16. Und da ich, Nephi, obwohl noch sehr jung, dennoch
groß von Gestalt war, und auch sehr großes Verlangen trug,
Geheimnisse Gottes zu ergründen, rief ich den Herrn an;
siehe, er gab sich mir kund, und erweichte mein Herz, daß ich al

Worten glaubte, welche von meinem Vater gesprochen worden waren, daher empörte ich mich nicht gegen ihn, wie meine Brüder.

17. Ich sprach also mit Sam und machte ihn mit den Dingen bekannt, welche der Herr mir durch den heiligen Geist geoffenbaret hatte. Und er glaubte meinen Worten;

18. Aber Laman und Lemuel wollten nicht auf meine Worte hören; und da ich wegen ihrer Hartherzigkeit betrübt war, rief ich den Herrn um ihretwillen an.

19. Und der Herr redete zu mir und sprach: Gesegnet bist du, Nephi, deines Glaubens halben, denn du hast mich fleißig mit demütigem Herzen gesucht.

20. Und in so fern als ihr meine Gebote halten werdet, soll es euch wohlergehen, [a]und ihr sollt in ein Land der Verheißung geführt werden; ja, in ein Land, welches ich für euch bereitet habe; in ein Land, welches vor allen andern Ländern auserwählt ist.

21. Und in so fern als deine [b]Brüder sich wider dich empören, sollen sie von dem Angesicht des Herrn verbannt werden.

22. Und wenn du meine Befehle hältst, sollst [c]du ein Regierer und Lehrer deiner Brüder werden.

23. Denn siehe, an dem Tage, an welchem sie sich gegen mich empören werden, will ich sie mit einem strengen [d]Fluch treffen und sie sollen keine Macht über deine Nachkommen haben, es sei denn, daß diese sich auch gegen mich empören.

24. Und wenn es geschieht, daß sie sich empören, sollen sie deinen Nachkommen eine Geißel sein, um sie anzuspornen sich meiner wieder zu erinnern.

---

## Kapitel 3.

1. Und nachdem ich, Nephi, mit dem Herrn geredet hatte, kam ich in das Zelt meines Vaters zurück.

2. Und er redete zu mir und sprach: Siehe, ich habe einen Traum gehabt, in welchem der Herr mir befohlen hat, daß du mit deinen Brüdern nach Jerusalem zurückkehren sollst.

3. Denn Laban hat die Urkunden der Juden und auch ein Geschlechtsregister deiner Vorfahren, und [a]diese sind auf Platten von Messing graviert.

4. Daher hat der Herr mir befohlen, ihr, du und deine Brüder, solltet zu dem Hause Laban's gehen, die Urkunden suchen und sie hier in die Wüste herunter bringen.

5. Siehe nun, deine Brüder murren und sagen, es ist ein schweres Stück, das ich von ihnen verlangt habe; aber nicht ich habe es von ihnen verlangt, sondern es ist ein Befehl des Herrn.

---

[a], 1. Nep. 18: 22, 23. Ether 1: 42. 2: 7—12. [b], 2. Nep. 5: 20. Alma 9: 13, 14. 38: 1. [c], 1. Nep. 3: 29. 2. Nep. 5: 19. [d], 1. Nep. 12: 22, 23. 2. Nep. 5: 21—25. Alma 3: 6—19. 17: 15. 3. Nep. 2: 15, 16. Morm. 5: 15.

[a], 1. Nep. 3: 12, 19, 20, 24. 4: 24, 38. 5: 10—22. 13: 23. 19: 22. 2. Nep. 4: 2. 5: 12. Mos. 1: 3, 4. 28: 20. Alma 37: 3—12. 6: 1, 11—14. 3. Nep. 1: 2.

6. Daher gehe du, mein Sohn, und der Herr wird dir günstig sein, weil du nicht wider ihn gemurrt hast.

7. Und ich, Nephi, sagte zu meinem Vater: Ich will hingehen und das thun, was der Herr befohlen hat, denn ich weiß, daß der Herr den Menschenkindern keine Befehle giebt, es sei denn, daß er einen Weg für sie bereite, um das, was er ihnen befohlen hat, auszuführen.

8. Und nachdem mein Vater diese Worte gehört, war er über die Maßen froh, denn er wußte, daß der Herr mich gesegnet hatte.

9. Und ich, Nephi, und meine Brüder, begannen unsere Tagereisen in der Wüste, mit unseren Zelten, um nach Jerusalem zu ziehen.

10. Und als wir nach Jerusalem kamen, geschah es, daß ich und meine Brüder mit einander beratschlagten;

11. Und wir [b]warfen das Loos, wer von uns in Laban's Haus gehen sollte. Das Loos fiel auf Laman; und Laman ging in das Haus Laban's und redete mit ihm, als er in seinem Hause saß.

12. Und er verlangte von Laban die Urkunden, welche auf den Messing-Platten graviert waren, die das Geschlechtsregister meines Vaters enthielten.

13. Und Laban wurde zornig und trieb ihn von sich, und wollte nicht, daß er die Urkunden haben sollte. Daher sagte er zu ihm: Siehe, du bist ein Räuber, und ich werde dich erschlagen.

14. Aber Laman floh vor ihm, und erzählte uns, was Laban gethan hatte. Und wir wurden über die Maßen betrübt und meine Brüder wollten in die Wüste zu meinem Vater zurückkehren.

15. Aber ich sagte zu ihnen: So wahr, wie der Herr lebt und wir leben, wir wollen nicht zu unserem Vater in die Wüste hinunter gehen, bis wir die Dinge, welche der Herr uns geboten hat, vollbracht haben.

16. Daher laßt uns treu sein und die Befehle Gottes halten; laßt uns in das Land des Erbteils unseres Vaters hingehen, denn er hinterließ [c]Gold, Silber und Reichtümer aller Art. Und alles dies hat er wegen der Befehle des Herrn gethan;

17. Denn er wußte, daß [d]Jerusalem wegen der Bosheit des Volks zerstört werden muß,

18. Denn sie haben die Worte der Propheten verworfen. Wenn mein Vater nun in dem Lande bleiben würde, nachdem ihm befohlen worden ist, aus demselben zu fliehen, so würde er auch umkommen. Daher muß es so sein, daß er aus diesem Lande flieht.

---

b, Josua 18:6, 10. Richter 20:10. Apost. 1:26. c, 1. Nep. 2:4. d, 2. Chron 36:14—20.

19. Und sehet, es ist Gottes Weisheit, daß wir diese Urkunden erlangen, damit wir unsern Kindern die [e]Sprache unserer Väter erhalten;

20. Und auch damit wir ihnen die Worte bewahren, welche durch den Mund aller heiligen Propheten gesprochen, die ihnen durch den Geist und die Macht Gottes seit Anfang der Welt, selbst bis auf die gegenwärtige Zeit überliefert worden sind.

21. Und mit solchen Worten überredete ich meine Brüder, daß sie der Gebote Gottes treu bleiben sollten.

22. Und wir gingen in das Land unseres Erbteils hin, und wir sammelten unser [f]Gold, unser Silber und unsere Kostbarkeiten.

23. Nachdem wir nun all diese Sachen zusammengebracht hatten, gingen wir wiederum in das Haus Laban's.

24. Und wir gingen zu Laban und baten ihn, daß er uns die Urkunden geben sollte, welche auf den [g]Messing-Platten graviert waren, wofür wir ihm unser Gold, unser Silber und alle unsere Kostbarkeiten geben würden.

25. Als Laban unser Eigentum sah, und daß es so außerordentlich groß war, gelüstete ihm darnach, und zwar so sehr, daß er uns hinauswarf und seine Diener nachschickte, uns zu erschlagen, um unser Eigentum zu erlangen.

26. Und wir flohen vor den Dienern Laban's, mußten jedoch unser Eigentum zurücklassen, welches in die Hände Laban's fiel.

27. Und wir flohen in die Wüste zurück, und die Diener Laban's konnten uns nicht einholen; wir versteckten uns in der Höhle eines Felsens.

28. Und Laman war zornig auf mich und auch auf meinen Vater; Lemuel desgleichen, denn er hörte auf die Worte Laman's. Daher sprachen Laman und Lemuel viele harte Worte gegen uns, ihre jüngeren Brüder, sie schlugen uns sogar mit einem Stocke.

29. Und während sie uns mit einem Stocke schlugen, siehe da kam ein Engel des Herrn und stellte sich vor sie hin, und redete zu ihnen und sprach: Warum schlagt ihr euren jüngeren Bruder mit einem Stocke? Wißt ihr nicht, daß der Herr ihn zum [h]Herrscher über euch erwählet hat, und dies eurer Bosheit wegen? Ihr sollt wieder nach Jerusalem hinauf gehen und der Herr wird Laban in eure Hände liefern.

30. Und nachdem der Engel so zu uns geredet hatte, verließ er uns.

31. Und nachdem der Engel uns verlassen hatte, fingen Laman und Lemuel an wieder zu murren und sagten: Wie ist es möglich, daß der Herr Laban in unsere Hände geben wird? Er ist ein mächtiger Mann, und kann Fünfzigen befehlen, ja er kann sogar Fünfzig schlagen; warum denn nicht uns?

---

e, 1. Nep. 1: 2. Mos. 1: 4. f, 1. Nep. 2: 4. 3: 16. g, Siehe a. h, 1. Nep. 2: 22.

## Kapitel 4.

1. Und ich redete mit meinen Brüdern und sagte: Laßt uns wieder nach Jerusalem hinaufgehen und laßt uns getreulich Gottes Gebote halten, denn der Herr ist mächtiger, als die ganze Erde, warum denn nicht mächtiger, als Laban und seine Fünfzig, ja selbst seine Zehntausend?

2. Daher laßt uns hinaufgehen; laßt uns stark sein, wie Moses; denn er sprach wirklich zu den Gewässern des roten Meeres, und sie teilten sich zu beiden Seiten, und unsere Väter kamen hindurch aus der Gefangenschaft auf trockenem Grunde, und die Heere Pharao's folgten ihnen, und ertranken im Wasser des roten Meeres.

3. Nun sehet, ihr wisset, daß dies wahr ist; und ihr wisset auch, daß ein Engel zu euch geredet hat; wie könnt ihr dann zweifeln? Lasset uns hinaufgehen; der Herr kann uns befreien, so wie er unsere Väter befreiet hat, und kann Laban vertilgen, wie die Aegypter.

4. Als ich nun diese Worte geredet hatte, waren sie zwar noch zornig und murrten; dennoch folgten sie mir, bis wir an die Mauern Jerusalems kamen.

5. Und es war zur Nachtzeit, und ich ließ sie sich außerhalb der Stadtmauern verstecken. Und nachdem sie sich versteckt hatten, schlich ich, Nephi, in die Stadt und ging auf das Haus Laban's zu.

6. Ich wurde vom Geiste geführt, da ich nicht vorher wußte, was ich thun sollte.

7. Dennoch ging ich weiter und als ich nahe an das Haus Laban's kam, sah ich einen Mann vor mir auf der Erde liegen, welcher von Wein trunken war.

8. Und als ich hinzukam, sah ich, daß es Laban war.

9. Und ich bemerkte sein [a]Schwert, zog es aus der Scheide und sah, daß der Griff von lauterem Golde, von vorzüglich schöner Arbeit, und daß die Klinge vom feinsten Stahl war.

10. Ich wurde vom Geist angehalten Laban zu töten; aber ich dachte in meinem Herzen: Du hast nie in deinem Leben Menschenblut vergossen, und ich stand ab, wünschte, daß ich ihn nicht zu erschlagen brauchte.

11. Und der Geist sagte wiederum zu mir: Siehe der Herr hat ihn in deine Hände gegeben; ja, und ich wußte auch, daß er gesucht hatte, mein Leben zu nehmen; auch wollte er nicht auf die Befehle des Herrn hören; und hatte uns auch unser Vermögen geraubt.

12. Und der Geist sagte wieder zu mir: Erschlage ihn, denn der Herr hat ihn in deine Hände gegeben.

13. Siehe, der Herr schlägt die Bösen, um seine gerechten

---

[a], 2. Nep. 5:14. Jakob 1:10. Mos. 1:16. Lehre und Bünd. 17:1.

Zwecke zu erfüllen. Es ist besser, daß ein Mann umkomme, denn daß ein ganzes Volk abfalle und in Unglauben vergehe.

14. Und als ich, Nephi, diese Worte gehört hatte, erinnerte ich mich der Worte des Herrn, welche er zu mir in der Wüste sprach, als er sagte: Wenn deine Nachkommenschaft meine Befehle halten werden, so wird es [b]ihnen in dem Lande der Verheißung wohlergehen.

15. Ja, und ich dachte auch daran, daß sie nicht die Gebote Gottes nach dem Gesetz Mosis halten könnten, es sei denn, daß sie das Gesetz hätten.

16. Und ich wußte auch, daß das Gesetz auf den Messing-Tafeln graviert war.

17. Und wiederum wußte ich, daß der Herr dieser Ursache willen, Laban in meine Hände gegeben hatte, damit ich die Urkunden seinen Befehlen gemäß erlangen könnte.

18. Daher gehorchte ich der Stimme des Geistes und ergriff Laban bei dem Haar seines Hauptes, und enthauptete ihn mit seinem eigenen Schwerte.

19. Hierauf nahm ich die Kleider Laban's, zog auf meinen eigenen Körper jedes Stück derselben, und gürtete seine Waffen um meine Lenden.

20. Nachdem ich dies gethan hatte, machte ich mich auf den Weg zur Schatzkammer Laban's. Unterwegs sah ich den Diener Laban's, welcher die Schlüssel zur Schatzkammer hatte, und befahl ihm, die Stimme Laban's nachahmend, daß er mit mir in die Schatzkammer gehe.

21. Er aber glaubte, ich sei sein Herr Laban, denn er sah die Kleider und auch das Schwert um meine Hüften gegürtet.

22. Und er sprach mit mir von den Aeltesten der Juden, da er wußte, daß sein Herr Laban den Abend bei ihnen gewesen war.

23. Darauf redete ich zu ihm, als ob ich Laban wäre,

24. Und sagte, ich solle die gravierten [c]Messing-Platten zu meinen älteren Brüdern bringen, welche außerhalb der Stadtmauern wären.

25. Ich befahl ihm auch, mir zu folgen.

26. Und er vermutete, daß ich von den Brüdern der Kirche redete, und daß ich wirklich der Laban, sein Herr, sei, welchen ich erschlagen hatte; darum folgte er mir.

27. Und mehrere Male sprach er zu mir von den Aeltesten der Juden, als ich zu meinen Brüdern ging, welche außerhalb der Stadtmauern meiner harrten.

28. Und als Laman mich sah, erschrak er über die Maßen, und auch Lemuel und Sam. Und sie flohen vor mir, denn sie glaubten, es wäre Laban, der mich erschlagen hätte, und käme nun ihr Leben auch zu nehmen.

---

[b], 1. Nep. 2:20, 23. [c], Siehe a, 1. Nep. 3.

29. Aber ich rief ihnen zu und sie hörten mich, dar
flohen sie nicht mehr vor mir.

30. Und als Laban's Diener meine Brüder sah, fing
an zu zittern und wollte vor mir fliehen und nach der St
Jerusalem zurückkehren.

31. Da ich, Nephi, nun ein Mann von großem Körp
bau bin und auch von dem Herrn große Kraft empfangen ha
so ergriff ich den Diener Laban's und hielt ihn fest, daß
nicht entfliehen konnte.

32. Da ich nun mit ihm redete, er sollte mich anhören, sa
ich, so wahr der Herr lebt und ich auch lebe, wenn er nur uns
Worte hören wollte, so würden wir ihm das Leben schenken.

33. Und ich sprach zu ihm und beteuerte es mit ein
Eide, daß er sich nicht zu fürchten brauche; daß er ein fre
Mann sein solle, gleich wie wir, wenn er mit uns in die Wi
ziehen wolle.

34. Und ich redete also zu ihm und sprach: Wahrlich,
Herr hat uns befohlen, dieses zu thun, und sollen wir nicht flei
im Halten der Gebote des Herrn sei? Wenn du nun in
Wüste zu meinem Vater gehen willst, so sollst du deinen Pl
bei uns finden.

35. Und [b]Zoram (denn so war der Name des Diene
faßte Mut bei den Worten, welche ich redete; und er verspra
daß er in die Wüste zu meinem Vater ziehen würde. Und
legte auch einen Eid ab, von der Zeit an bei uns zu bleiben.

36. Wir verlangten sehr, daß er bei uns bliebe, daß
Juden nichts von unserer Flucht in die Wüste erfahren möcht
damit sie uns nicht verfolgten und töteten.

37. Und nachdem Zoram uns einen Eid geschworen, hatt
wir keine Furcht mehr in Bezug auf ihn.

38. Und wir nahmen die Messing-Platten, so wie a
Laban's Diener mit uns in die Wüste und reisten zu dem Ze
unseres Vaters.

---

## Kapitel 5.

1. Und nachdem wir in die Wüste zu unserm Vater
kommen waren, siehe, da war er voller Freude, und auch mei
Mutter Sariah war überaus froh, denn sie hatte wirklich um u
getrauert, weil sie vermutete, daß wir in der Wüste umgekomm
wären;

2. Und sie hatte auch über meinen Vater geklagt und
sagt, daß er ein Träumer sei; Siehe, sagte sie, du hast uns a
dem Lande unseres Erbteils hinweggeführt, und meine Söh
sind nicht mehr, und wir kommen in der Wüste um.

---

b, 1. Nep. 16: 7. 2. Nep. 5: 6. Jakob 1: 13. Alma 54: 23. 4. N
1 36, 37.

3. Und auf solche Weise beklagte meine Mutter sich über meinen Vater.

4. Und mein Vater redete zu ihr und sprach: Ich weiß, daß ich ein Traumseher bin; denn wenn ich die Dinge Gottes nicht in einem [a]Gesicht gesehen hätte, so würde ich die Güte Gottes nicht erkannt haben, sondern wäre in Jerusalem geblieben und mit meinen Brüdern umgekommen.

5. Aber siehe, ich habe ein Land der Verheißung erhalten, dessen ich mich freue; ja, und ich weiß, daß der Herr meine Söhne aus den Händen Laban's erlösen, und sie wieder zu uns herab in die Wüste führen wird.

6. Und mit solchen Reden tröstete mein Vater Lehi meine Mutter Sariah unseretwegen, während wir in der Wüste gen Jerusalem reisten, um die Urkunden der Juden zu erlangen.

7. Und als wir zu dem Zelt meines Vaters zurückgekehrt waren, siehe, da war ihre Freude vollkommen, und meine Mutter war getröstet;

8. Und sie redete und sprach: Jetzt weiß ich in Wahrheit, daß der Herr meinem Manne [b]befohlen hat, in die Wüste zu fliehen, und weiß auch mit Bestimmtheit, daß der Herr meine Söhne beschützt und sie aus den Händen Laban's erlöset hat, und ihnen die Macht gab, wodurch sie das Werk, welches ihnen der Herr geboten hat, ausführen konnten. Und auf diese Weise redete sie.

9. Und sie waren ungemein erfreut und brachten dem Herrn Opfer und Brandopfer dar und dankten dem Gott Israels.

10. Und nachdem sie dem Gott Israels gedankt hatten, nahm mein Vater Lehi die Urkunden, welche auf den [c]Messing-Platten graviert waren und untersuchte sie vom Anfang an.

11. Und er sah, daß sie die fünf Bücher Mosis enthielten, welche einen Bericht von der Erschaffung der Welt, sowie auch von Adam und Eva, unseren ersten Eltern, gaben;

12. Und auch eine Urkunde der Juden vom Anfange bis zum Beginn der Regierung Zedekiah's, Königs von Juda;

13. Ebenfalls die Weissagungen der heiligen Propheten, vom Anfange, selbst bis zum Beginn der Regierung Zedekiah's; und auch viele Prophezeiungen, welche aus dem Munde Jeremia's gekommen waren.

14. Und mein Vater Lehi fand auf den Messing-Platten auch ein [b]Geschlechtsregister seiner Vorfahren: deshalb wußte er, daß er ein Abkömmling von Joseph war, ja selbst, von Joseph, dem Sohne Jakob's, welcher in Aegypten verkauft und durch die Hand des Herrn erhalten wurde, damit er seinen Vater Jakob und dessen ganze Familie vom Hungertode errette.

15. Sie waren auch aus der Gefangenschaft und aus Aegyptenland von demselben Gotte geführt worden, der sie erhalten hatte.

---

a, 1. Nep. 1: 13. 3: 18. b, 1. Nep. 2: 2. c, Siehe a, 1. Nep. 3.
b, 1. Nep. 3: 12. 5: 16. 6: 2. Alma 10: 3. 37: 3.

16. Und so entdeckte mein Vater das Geschlechtsregister seiner Vorfahren. Und Laban war auch ein Abkömmling Joseph's, daher hatte er und seine Väter die Urkunden aufbewahrt.

17. Als nun mein Vater alle diese Dinge sah, wurde er vom Geiste erfüllt und begann über seine Nachkommenschaft zu weissagen;

18. Daß diese Messing-Platten zu allen Völkern, Geschlechtern, Sprachen und Leuten, die von seinem Samen wären, gelangen sollten;

19. Daher sagte er, daß diese Tafeln nie vergehen, noch durch die Zeit ausgelöscht werden sollten. Und er weissagte viele Dinge über seine Nachkommen.

20. Mein Vater und ich hatten so weit die Befehle des Herrn, die er uns gegeben, gehalten.

21. Und wir hatten die Urkunden erlangt, so wie der Herr uns befohlen hatte, und untersuchten sie mit Fleiß und fanden, daß sie nicht allein wünschenswert, sondern sogar von großem Werte für uns wären, damit wir die Gebote des Herrn unseren Kindern aufbewahren und überliefern könnten.

22. Daher war es die Weisheit des Herrn, daß wir dieselben mit uns nehmen sollten, als wir durch die Wüste nach dem Lande der Verheißung reisten.

---

## Kapitel 6.

1. In diesem Teile meines Berichts führe ich, Nephi, nicht das Geschlechtsregister meiner Vorfahren an, noch werde ich dessen zu irgend einer andern Zeit auf diesen Tafeln, welche ich schreibe, erwähnen; denn es [a]steht in dem Berichte meines Vaters, weshalb ich es nicht in diesem Werke schreibe;

2. Denn es genügt mir zu sagen, daß wir Abkömmlinge Joseph's sind.

3. Und es kommt nicht darauf an, daß ich einen vollen Bericht von allen Dingen meines Vaters gebe, weil dieselben nicht auf diesen Tafeln geschrieben werden können, denn ich brauche den Platz auf den Tafeln, um von Gottes Werken zu berichten.

4. Meine vollkommene Absicht ist, daß ich den Menschen zurede, zu dem Gott Abraham's, Isaak's und Jakob's zu kommen, und selig werden.

5. Daher schreibe ich nicht Dinge, welche der Welt, sondern Dinge, welche Gott und denen, die nicht von dieser Welt sind, gefallen.

6. Ich werde also meinen Nachkommen Gebote erteilen, daß sie auf diesen Tafeln den Platz nicht mit Dingen [b]anfüllen, welche den Menschenkindern nichts nützen.

---

a, 1. Nep. 1: 16. b, Jakob 1: 1—4. 3: 13, 14. 4: 1—3. Enos 1: 13—18. Jarom 1: 2, 14, 15. Omni 1: 1, 3, 9, 11, 25. Worte Morm. 1: 3—11.

## Kapitel 7.

1. Nun wollte ich, daß ihr wissen solltet, nachdem mein Vater Lehi aufgehört hatte, in Hinsicht seiner Nachkommenschaft zu [a]weissagen, da geschah es, daß der Herr wiederum zu ihm redete und sprach, daß es nicht gut für ihn sei, seine Familie allein in die Wüste zu führen, sondern, daß seine Söhne [b]Töchter zu Weibern nehmen sollten, damit sie dem Herrn Samen im Lande der Verheißung erwecken könnten.

2. Und der Herr befahl ihm, daß ich, Nephi, und meine Brüder wieder in das Land Jerusalem zurückkehren, und [c]Ismael und seine Familie wieder in die Wüste mitbringen sollten.

3. Da zog ich, Nephi, mit meinen Brüdern wieder durch die Wüste gen Jerusalem.

4. Und wir gingen in das Haus Ismael's hinauf und erlangten Gunst in seinen Augen, so daß wir zu ihm die Worte des Herrn redeten.

5. Und der Herr erweichte das Herz Ismael's und auch das seiner ganzen Familie, so daß sie mit uns in die Wüste zu dem Zelte unseres Vaters reisten.

6. Und unterwegs, siehe, da empörten sich Laman und Lemuel und zwei von den Töchtern Ismael's, auch die beiden Söhne Ismael's und ihre Familien wider uns; ja, wider mich, Nephi, wider Sam und ihren Vater Ismael und seine Frau und seine drei anderen Töchter.

7. Und in ihrer Empörung verlangten sie, wieder nach Jerusalem zurückzukehren.

8. Und ich, Nephi, über ihre Hartherzigkeit betrübt, redete zu ihnen und sagte zu Laman und Lemuel: Sehet, ihr seid meine älteren Brüder, und wie kommt es, daß ihr so harten Herzens seid und so blinden Geistes, daß es Not thut, daß ich, euer jüngerer Bruder, also zu euch rede und euch ein Beispiel gebe?

9. Wie kommt es, daß ihr den Worten des Herrn nicht gehorcht habt?

10. Und vergessen, daß ihr einen [d]Engel des Herrn gesehen habt?

11. Ja, und wie ist es, daß ihr vergessen habt, welch große Dinge der Herr für uns gethan hat, da er uns aus den Händen Laban's [e]errettete, damit wir die Urkunden erlangten?

12. Ja, und wie kommt es, daß ihr vergessen habt, daß der Herr alle Dinge nach seinem Willen für die Menschenkinder thun kann, wenn sie sich im Glauben üben; daher laßt uns dem Herrn treu sein,

---

[a], 1. Nep. 1: 16. 2: 14. [b], 1. Nep. 16: 7. [c], 1. Nep. 7: 6, 19
[d], 1. Nep. 3: 29. [e], 1. Nep. 4.

13. Denn wenn wir ihm vertrauen, fso werden wir das Land der Verheißung erlangen; und ihr werdet in gspäterer Zeit inne werden, daß das Wort des Herrn betreffs der Zerstörung Jerusalems erfüllt werden wird; denn alle Dinge, welche der Herr über die Zerstörung Jerusalems gesprochen hat, müssen erfüllt werden.

14. Der Geist des Herrn wird bald aufhören, mit ihnen zu rechten, denn sie haben die Propheten hverstoßen und iJeremias ins Gefängnis geworfen; sie haben dermaßen nach dem Leben meines Vaters jgetrachtet, daß sie ihn aus dem Lande getrieben haben.

15. Ich sage euch nun: Wenn ihr nach Jerusalem zurückgehet, so werdet ihr auch mit ihnen umkommen; nun, wenn ihr wählt, dann gehet in das Land hinauf, und erinnert euch der Worte, die ich euch gesagt habe, daß, wenn ihr gehet, ihr auch umkommen werdet; denn so treibt mich der Geist des Herrn an, zu reden.

16. Nachdem ich, Nephi, diese Worte zu meinen Brüdern geredet hatte, da waren sie zornig mit mir, und legten Hand an mich — denn sie waren äußerst böse — und banden mich mit Stricken; denn sie gedachten mir das Leben zu nehmen, daß sie mich in der Wüste lassen könnten, um von wilden Tieren zerrissen zu werden.

17. Aber ich betete zu dem Herrn und sagte: O Herr, nach meinem Glauben, welcher in dir ist, wirst du mich aus den Händen meiner Brüder befreien; ja, gieb mir selbst die Kraft, daß ich diese Bande, womit ich gebunden bin, zerreiße.

18. Und als ich diese Worte gesagt hatte, da waren die Bande an meinen Händen und Füßen los, und ich stand vor meinen Brüdern und redete wieder mit ihnen.

19. Und sie waren wieder zornig mit mir und suchten Hand an mich zu legen; aber siehe, eine von den Töchtern Ismael's, und auch ihre Mutter und einer von den Söhnen Ismael's, baten meine Brüder so dringend, daß ihre Herzen weich wurden, und sie trachteten nicht länger nach meinem Leben.

20. Darauf waren sie wegen ihrer Bosheit beschämt, daß sie sich vor mir zur Erde neigten, und mich baten, daß ich ihnen für das, was sie gegen mich gethan hatten, vergeben möchte.

21. Und ich vergab ihnen offenherzig alles, was sie gethan hatten, und ermahnte sie, daß sie den Herrn ihren Gott um Vergebung bitten sollten. Und sie thaten es. Nachdem sie zu dem Herrn gebetet hatten, reisten wir wieder in der Richtung des Zeltes unseres Vaters.

---

f, 1. Nep. 2: 20. 18: 22, 23. g, 2. Nep. 6: 8, 9. 25: 10. Omni 1: 15. Helam. 8: 20, 21. h, Jer. 44: 4—6. i, Jer. 37: 15. j, 1. Nep 2: 1.

22. Und nachdem ich, meine Brüder und die ganze Familie Ismael's, zu dem Zelte meines Vaters hinunter gekommen waren, dankten wir dem Herrn, unserem Gott, und brachten ihm Opfer und Brandopfer dar.

---

## Kapitel 8.

1. Und wir hatten allerlei Sorten von [a]Samen gesammelt, sowohl Korn von allerlei Art als auch den Samen von Früchten jeglicher Art.

2. Und während mein Vater sich in der Wildnis aufhielt, redete er zu uns und sagte: Sehet, ich habe einen Traum gehabt, oder mit anderen Worten, ich habe ein Gesicht gesehen.

3. Und wahrlich, wegen der Dinge, die ich gesehen, habe ich Ursache, mich zu freuen, Nephi's und auch Sam's wegen; denn ich habe Grund zu glauben, daß sie und auch viele von ihrer Nachkommenschaft errettet werden.

4. Aber sehet, Laman und Lemuel, ich fürchte sehr euretwegen. Mich dünkte, ich sah in meinem Traum eine dunkle und öde Wüste.

5. Und ich bemerkte einen Mann, in einem weißen Kleide, der sich vor mir hinstellte.

6. Und er redete zu mir und bat mich, ihm zu folgen.

7. Und als ich ihm folgte, befand ich mich in einer dunklen und traurigen Einöde.

8. Und nachdem ich viele Stunden in der Dunkelheit gereist war, fing ich an, zu dem Herrn zu beten, daß er mir Gnade angedeihen lassen wolle, nach dem Maßstabe seiner unendlichen erbarmungsvollen Gnade.

9. Nachdem ich zu dem Herrn gebetet hatte, gewahrte ich ein großes und weites Feld,

10. Auf welchem ich einen [b]Baum sah, dessen Frucht begehrenswert war, um den Menschen glücklich zu machen.

11. Ich ging hin und genoß von der Frucht desselben, und sie war süßer denn alle, die ich je gekostet hatte. Ja, und ich sah, daß die Frucht desselben so weiß war, daß sie an Weiße Alles übertraf, was ich je gesehen hatte.

12. Und da ich von der Frucht desselben genossen, füllte es meine Seele mit sehr großer Freude; daher wünschte ich, daß meine Familie auch davon genießen solle, denn ich wußte, daß sie mehr begehrenswert war, als jede andere Frucht.

13. Und da ich umher blickte, ob ich vielleicht meine Familie auch entdecken könnte, sah ich einen [c]Fluß, und das Wasser floß entlang, und es war nahe bei dem Baume, von welchem ich die Frucht genoß.

---

a, 1. Nep. 18: 24. b, 1. Nep. 8: 15, 20, 24, 25, 30. 11: 8, 9, 21—23, 25. c, 1. Nep. 8: 19. 12: 16, 18. 15: 26—29.

14. Und ich schaute, um zu sehen, woher es käme, und sah die Quelle desselben nicht weit von mir; und an der Quelle sah ich eure Mutter Sariah und Sam und Nephi, und sie standen, als ob sie nicht wüßten, wohin sie gehen sollten.

15. Und ich winkte ihnen und rief ihnen mit lauter Stimme zu, daß sie kommen und von der Frucht genießen sollten, welche vor allen anderen Früchten begehrenswert sei.

16. Und sie kamen zu mir und genossen auch von der Frucht.

17. Und ich trug Verlangen, daß Laman und Lemuel auch kommen und von der Frucht genießen sollten; daher richtete ich meine Blicke auf die Quelle des Flusses, ob ich sie vielleicht sehen könnte.

18. Und ich sah sie wirklich, aber sie [b]wollten nicht zu mir kommen.

19. Und ich sah eine eiserne [c]Stange, die sich längs dem Ufer des Flusses erstreckte und zu dem Baum führte, neben welchem ich stand.

20. Und ich sah auch einen geraden und engen Pfad, welcher bei der eisernen Stange selbst bis zu dem Baum, neben welchem ich stand, hinleitete, und der Weg führte auch bei der Quelle des Flusses auf ein großes und weites Feld, als ob es eine Welt gewesen wäre;

21. Und ich sah zahllose Scharen von Leuten, von denen viele drängten, um vorwärts zu kommen, damit sie den Pfad erlangen möchten, welcher zu dem Baum, neben welchem ich stand, führte.

22. Und sie kamen vorwärts und gingen weiter auf dem Pfade, welcher zu dem Baum führte.

23. Und eine neblige Dunkelheit erhob sich; ja sogar eine überaus große, neblige Dunkelheit, so daß die, welche auf dem Pfade begonnen hatten, ihren Weg verfehlten, daß sie abseits wanderten und verloren gingen.

24. Und ich sah andere, welche vorwärts drängten; und diese kamen durch den Nebel der Dunkelheit hervor, griffen das Ende der eisernen Stange und hielten fest daran, selbst bis sie hindurch kamen und von der Frucht des Baumes genossen.

25. Und nachdem sie von der Frucht des Baumes genossen hatten, schauten sie um sich her, als ob sie sich schämten.

26. Und ich blickte auch umher, und sah an der andern Seite des Wasserflusses ein [f]großes und geräumiges Gebäude; und es stand, als wenn es in der Luft, hoch über der Erde wäre.

27. Es war mit alten und jungen Leuten, männlichen und weiblichen Geschlechts, angefüllt; und die Art ihrer Kleidung war überaus schön; und sie waren in einer Stellung, als ob sie diejenigen, welche hinzugekommen waren, und von der Frucht genossen hatten, verhöhnten und mit Fingern auf sie wiesen.

---

b, 2. Nep. 5:20. c, 1. Nep. 8:24, 30. 15:23, 24. f. 1. Nep. 8:31, 33. 11:35, 36.

28. Und nachdem sie von der Frucht genossen hatten, schämten sie sich wegen derer, die sie verhöhnten; und diese fielen auch ab auf verbotenen Pfaden, und gingen verloren.

29. Und nun rede ich, Nephi, nicht alle Worte meines Vaters.

30. Aber kurz gefaßt: er sah andere Scharen hervorkommen; diese kamen und ergriffen das Ende der eisernen [g]Stange; und sie drängten sich weiter auf ihrem Wege, immer an der eisernen Stange festhaltend, bis sie hervorkamen, niederfielen und von der Frucht des Baumes genossen.

31. Und er sah auch andere Scharen, die ihren Weg nach dem großen und geräumigen Gebäude einschlugen.

32. Viele ertranken in den Tiefen des Flusses und viele verlor er aus dem Gesichte, da sie auf fremden Wegen wanderten.

33. Und groß waren die Scharen derer, die in das [i]sonderbare Gebäude hineingingen. Und nachdem sie in das Gebäude hineingetreten waren, zeigten sie mit Fingern auf mich und verhöhnten mich und die, welche auch von der Frucht genossen hatten, aber wir achteten ihrer nicht.

34. Denn dies sind die Worte meines Vaters: So viele wie ihrer geachtet hatten, waren abgefallen.

35. Und [j]Laman und Lemuel genossen nicht von der Frucht, so sagte mein Vater.

36. Nachdem mein Vater alle Worte seines Traumes oder Gesichts erzählt hatte, — und er hatte viel zu sagen, — redete er wieder zu uns und sagte, daß er wegen Laman und Lemuel große Furcht habe, wegen der Dinge, welche er in einem Gesicht gesehen hätte; ja, er fürchtete, daß sie von dem Angesichte des Herrn [k]verstoßen werden möchten.

37. Und er ermahnte sie, mit aller Güte eines zärtlichen Vaters, daß sie seinen Worten gehorchen sollten, damit der Herr ihnen vielleicht gnädig sein und sie nicht verstoßen würde; ja, mein Vater ermahnte sie.

38. Und nachdem er zu ihnen gepredigt und auch von vielen Dingen geweissagt hatte, bat er sie, die Befehle des Herrn zu halten, und hörte auf, mit ihnen zu reden.

---

## Kapitel 9.

1. Alle diese Dinge sah, hörte und redete mein Vater, da er in einem [a]Zelte in dem Thale Lemuel wohnte; und auch noch viele andere Dinge, welche nicht auf diese Tafeln geschrieben werden können.

2. Und nun, da ich von diesen [b]Tafeln geredet habe, siehe, es sind nicht die Tafeln, auf welchen ich einen vollen Bericht von

g, 1. Nep. 8:19. 15:13, 24. h, 1. Nep. 8:13, 14. 15:26—29. i, 1. Nep. 8:26. j, Vers. 4, 17, 18. k, 2. Nep. 5:20.

a, 1. Nep. 2:6, 15. b, Siehe f, 1. Nep. 1.





der Geschichte meines Volkes gebe; denn den Tafeln, worauf ich einen vollen Bericht von meinem Volke erteile, habe ich den Namen Nephi gegeben; weshalb sie die Tafeln von Nephi nach meinem eigenen Namen genannt werden, und diese Tafeln werden auch die Tafeln von Nephi genannt.

3. Dennoch habe ich einen Befehl von dem Herrn erhalten, diese Tafeln für den besonderen Zweck zu machen, um einen Bericht von dem Wirken meines Volkes zu schreiben.

4. Auf den andern Tafeln sollte ein Bericht von der Regierung der Könige und von den Kriegen und Streitigkeiten meines Volkes geschrieben werden; weshalb diese Tafeln mehr für das Wirken des Volkes, und die andern Tafeln mehr für die Regierung der Könige und für die Kriege und Empörungen meines Volkes sind.

5. Nun hat der Herr mir befohlen, diese Tafeln für einen [c]weisen Zweck zu machen, welchen ich nicht kenne.

6. Aber der Herr kennt alle Dinge vom Anfang an; daher bereitet er einen Weg, um alle seine Werke unter den Menschenkindern auszuführen; denn er hat alle Macht, um alle seine Worte zu erfüllen. Und so ist es. Amen.

---

## Kapitel 10.

1. Und jetzt fahre ich, Nephi, fort, auf diesen Tafeln einen Bericht von meinen Werken, meiner Regierung und meinem Lehramt zu geben. Um daher mit meinem eigenen Berichte fortfahren zu können, muß ich vorher einiges von meinem Vater und meinen Brüdern erwähnen.

2. Nachdem mein Vater uns die Worte seines Traumes erzählt, und meine Brüder zu allem Fleiß ermahnt hatte, redete er zu ihnen in betreff der Juden;

3. Daß, nachdem sie ja selbst die große Stadt Jerusalem zerstört, und viele nach Babylon in die Gefangenschaft geführt worden wären, dann sollten sie nach der Zeit, die der Herr selbst bestimmt hätte, wiederkehren, aus der Gefangenschaft [a]zurückgeführt werden, und hernach das Land ihres Erbteils wieder besitzen;

4. Daß [b]sechshundert Jahre nach der Zeit, als mein Vater Jerusalem verließ, Gott der Herr einen [c]Propheten unter den Juden erwecken würde, einen Messias, oder in andern Worten, einen Heiland der Welt.

5. Und er redete auch in Hinsicht der Propheten, daß [d]viele von ihnen diese Dinge in Bezug auf den Messias sogar den Erlöser der Welt, von welchem er geredet, bezeugt hätten.

---

c, Worte Morm. 1: 7. Lehre u. Bünd. 10: 34, 35, 40. 1. Nep. 19: 3.

---

a, 2. Nep. 6: 8, 9. Dan. 9: 2. b, 1. Nep. 10: 4. 19: 8. 2. Nep. 25: 19. 3. Nep. 1: 1. c, 1. Nep. 22: 20, 21. 3. Nep. 20: 23. d, 3. Nep. 20: 24.

6. Weshalb alle Menschen in einem [e]verlorenen und gefallenen Zustande wären und immer sein würden, wenn sie diesem Erlöser nicht vertrauten.

7. Er redete auch in betreff eines [c]Propheten, welcher vor dem Messias kommen sollte, um den Weg des Herrn zu bereiten;

8. Daß er vor ihm hergehen und in der Wildnis rufen sollte: Bereitet den Weg des Herrn und machet seine Pfade richtig, denn es stehet einer unter euch, den ihr nicht kennet; und er ist mächtiger als ich, und ich bin nicht würdig, daß ich ihm die Riemen seiner Schuhe auflöse. Und mein Vater redete viel von diesen Dingen.

9. Mein Vater sagte auch, daß jener in Bethabara, jenseits des Jordans taufen würde; und auch, daß er mit Wasser, ja, daß er den Messias mit Wasser taufen würde.

10. Und nachdem er den Messias getauft hatte, würde er sehen und Zeugnis geben, daß er das Lamm Gottes, welches die Sünden der Welt wegnimmt, getauft hätte.

11. Und nachdem mein Vater diese Worte geredet hatte, sprach er zu meinen Brüdern wegen des Evangeliums, welches unter den Juden gepredigt werden sollte, auch wegen des [g]Abfalls der Juden in Unglauben; und daß sie den Messias, welcher kommen sollte, erschlagen würden, und wenn er erschlagen worden wäre, würde er von den Toten wieder auferstehen und durch den heiligen Geist sich den Heiden offenbaren.

12. Mein Vater redete auch Vieles in betreff der Heiden, und auch in betreff des Hauses Israel, daß es einem [h]Oelbaum gleich sei, dessen Zweige abgehauen und über die ganze Erde zerstreut würden.

13. Daher, sagte er, thut es Not, daß wir einhellig in das [i]Land der Verheißung geführt werden, um das Wort des Herrn zu erfüllen, daß das Haus Israel über die ganze Erde zerstreut werde.

14. Und nachdem Israel zerstreut sein werde, sollte es wieder zusammengeführt werden; oder endlich, nachdem die [j]Heiden das Evangelium in Vollkommenheit empfangen hätten, dann sollten die natürlichen Zweige des Oelbaums oder der Rest des Hauses Israel's eingepfropft werden, oder zu der Erkenntnis des wahren Messias, ihres Herrn und Erlösers gelangen.

15. Und auf diese Art weissagte mein Vater und redete zu meinen Brüdern, und auch noch viele andere Dinge sprach er, welche ich nicht in diesem Buche schreibe, denn ich habe deren so viele für mich als notwendig waren, in meinem andern Buch [k]geschrieben.

16. Und alle diese Dinge, von welchen ich geredet habe, geschahen, als mein Vater in einem [l]Zelte in dem Thale Lemuel wohnte.

---

e, 2. Nep. 2: 5—8. 9: 6—38. 25: 20. 31: 21. Mos. 16: 4, 5. Alma 9: 30, 32. f, 1. Nep. 11: 27. 2. Nep. 31: 4—18. g, Röm. 11. Jakob 4: 15. 3. Nep. 15: 23. h, Jakob 5. und 6. Kap. i, 1. Nep. 2: 20. 18: 23. j, Jakob 5. 3. Nep. 16: 4—7. 21: 1—11. k, siehe f, 1. Nep. 1. l, 1. Nep. 2: 14, 15.

17. Und da ich, Nephi, alle Worte meines Vaters in betreff der Dinge, welche er in einem Gesichte sah, gehört hatte, und auch die Dinge, welche er durch die Macht des heiligen Geistes redete, welche Macht er durch den Glauben an den Sohn Gottes empfing — und der Sohn Gottes war der Messias, welcher kommen sollte — war ich, Nephi, auch begierig, diese Dinge zu sehen, hören und sie kennen zu lernen durch die Kraft des heiligen Geistes, welches die [m]Gabe Gottes ist allen Denen, welche ihn eifrig suchen, sowohl in alten Zeiten, als zu der Zeit, wo er sich den Kindern der Menschen offenbaren wird;

18. Denn er ist derselbe gestern, heute, immer und ewig, und der Weg ist seit Erschaffung der Welt für alle Menschen bereitet, wenn sie sich bekehren und zu ihm kommen;

19. Denn wer fleißig sucht, der wird finden; und die Geheimnisse Gottes sollen ihm durch die Macht des heiligen Geistes geoffenbart werden, sowohl jetzt als in alten Zeiten, sowohl in vergangenen als in zukünftigen Zeiten, weshalb der Gang des Herrn eine ewige Runde ist.

20. Daher bedenke, o Mensch, für alle deine Thaten wirst du einst gerichtet werden.

21. Daher wenn ihr getrachtet habt in den Tagen eurer Prüfungszeit Böses zu thun, dann werdet ihr unrein vor dem Richterstuhl Gottes befunden werden; und kein unreines Ding kann bei Gott wohnen; daher müßt ihr auf ewig verworfen werden.

22. Und der heilige Geist giebt das Recht, daß ich diese Dinge rede und sie nicht leugne.

---

## Kapitel 11.

1. Nachdem ich gewünscht, die Dinge, welche mein Vater gesehen hatte, kennen zu lernen, und da ich glaubte, daß der Herr sie mir bekannt machen könnte, und so in meinem Herzen darüber nachsann, wurde ich im Geiste des Herrn auf einen überaus hohen Berg, den ich nie vorher gesehen und auf welchen ich nie zuvor meinen Fuß gesetzt hatte, hinweggeführt.

2. Und der Geist sagte zu mir: Siehe, was verlangst du?

3. Und ich sagte: Mich verlangt es die Dinge, welche mein Vater sah, zu schauen.

4. Und der Geist sagte zu mir: Glaubst du, daß dein Vater den [a]Baum sah, von welchem er geredet hat?

5. Und ich sagte: Ja, du weißt, daß ich allen Worten meines Vaters glaube.

6. Und als ich diese Worte geredet hatte, rief der Geist mit

---

m, 2. Pet. 1:21.

a, 1. Nep. 8:10—12. 11:8, 9. 15:21, 22.

lauter Stimme und sprach: Hosianna dem Herrn, dem allerhöchsten Gott! denn er ist Gott über die ganze Erde, ja selbst über alles; und gesegnet bist du, Nephi, weil du an den Sohn des allerhöchsten Gottes glaubst; deshalb sollst du die Dinge, nach denen es dich verlangt hat, schauen.

7. Und siehe, dies soll dir als ein Zeichen gegeben werden, daß, wenn du den Baum gesehen hast, welcher die Frucht trägt, davon dein Vater kostete, dann sollst du auch einen Mann vom Himmel herabsteigen sehen, und ihn sollst du schauen, und nachdem du ihn geschaut hast, sollst du bezeugen, daß es der Sohn Gottes ist.

8. Und der Geist sagte zu mir: Sieh! und ich sah und erblickte einen Baum, der dem Baum, welchen mein Vater gesehen hatte, gleich war, und dessen Schönheit übertraf bei weitem alles andere an Schönheit; und die Weiße desselben übertraf die des frischgefallenen Schnees.

9. Und nachdem ich den Baum gesehen hatte, sagte ich zum Geiste: Ich sehe, du hast mir den Baum, welcher vor allen andern kostbar ist, gezeigt.

10. Und er sagte zu mir: Was verlangst du?

11. Und ich sagte zu ihm: Die Bedeutung desselben zu wissen; denn ich redete zu ihm, wie ein Mensch redet; denn ich sah, daß er in der [b]Gestalt eines Menschen war; doch wußte ich, daß es der Geist des Herrn war; und er redete mit mir, wie ein Mensch mit einem andern redet.

12. Und er sagte zu mir: Schau! und ich blickte auf, um ihn anzuschauen, aber ich sah ihn nicht, denn er war vor meinen Augen verschwunden.

13. Und als ich weiter aufblickte, sah ich die große Stadt Jerusalem und auch andere Städte. Ich sah die Stadt [c]Nazareth; und in derselbigen eine Jungfrau, die ungemein schön und weiß war.

14. Und ich sah die Himmel offen, und ein Engel kam herab und stand vor mir, und sagte zu mir: Nephi, was siehest du?

15. Und ich sagte zu ihm: Eine Jungfrau überaus schön und weiß, vor allen andern Jungfrauen.

16. Und er sagte zu mir: Kennst du die Herablassung Gottes?

17. Und ich sagte zu ihm: Ich weiß, daß er seine Kinder liebt; doch weiß ich nicht die Meinung aller Dinge.

18. Und er sagte zu mir: Siehe, die Jungfrau, welche du siehest, ist die [d]Mutter des Sohnes Gottes nach der Weise des Fleisches.

19. Und ich sah, wie sie im Geiste hinweggeführt wurde, und nachdem sie eine Weile im Geiste hinweggeführt worden war, redete der Engel zu mir und sprach: Sieh!

---

b, Joh. 14:16, 17. c, Luc. 1:26, 27. d, Luc. 1:31, 32. 1. Nep. 11:20, 21. Mos. 15:2—5. Ether 3:9.

20. Und ich blickte auf und sah die Jungfrau wieder, mit einem Kind in den Armen.

21. Und der Engel sagte zu mir: Siehe das Lamm Gottes, den Sohn des ewigen Vaters! Kennst du die Meinung des Baumes, welchen dein Vater sah?

22. Und ich antwortete ihm und sagte: Ja, es ist die [e]Liebe Gottes, welche sich in die Herzen der Menschenkinder ergießt; daher ist sie vor allen andern Dingen wünschenswert.

23. Und er sprach zu mir und sagte: Ja, und am freudigsten für die Seele.

24. Und als er diese Worte geredet hatte, sagte er zu mir: Sieh! und ich sah und erblickte den Sohn Gottes unter den Menschenkindern umhergehen; und ich sah viele zu seinen Füßen niederfallen und ihn anbeten.

25. Und ich bemerkte, daß die eiserne [f]Stange, welche mein Vater gesehen hatte, das Wort Gottes war, welches zu der Quelle des lebendigen Gewässers, oder zu dem Baume des Lebens leitete, und ich sah, daß diese Wasser sowie auch der Baum des Lebens ein Sinnbild der Liebe Gottes waren.

26. Und der Engel sagte wieder zu mir: Sieh und betrachte die Herablassung Gottes!

27. Und ich sah und erblickte den Erlöser der Welt, von welchem mein Vater geredet hatte; und ich sah auch den [g]Propheten, welcher ihm seinen Weg bereiten sollte. Das Lamm Gottes kam hervor und wurde von ihm getauft; und nachdem es getauft war, sah ich die Himmel offen, und den heiligen Geist vom Himmel herabsteigen, und auf ihm in Gestalt einer Taube verweilen.

28. Und ich sah, daß er hinging und das Volk mit Macht und großer Glorie lehrte; und die Menge war versammelt, um seine Worte zu hören, und ich sah auch, daß sie ihn von sich hinausstießen.

29. Und ich sah auch, daß [h]zwölf andere ihm folgten. Sie wurden aber im Geiste vor meinem Gesichte hinweggeführt, und ich sah sie nicht mehr.

30. Und der Engel redete wieder zu mir und sprach: Sieh! Und ich sah wieder die Himmel offen und Engel auf die Menschenkinder herabsteigen und sie bedienen.

31. Und er sprach wiederum zu mir und sagte: Sieh! Und ich sah und erblickte das Lamm Gottes unter den Menschenkindern. Und ich sah eine Menge Leute, die krank, und mit allerlei Leiden, mit Teufeln und unreinen Geistern behaftet waren, und der Engel sprach und zeigte mir alle diese Dinge. Sie

---

e, 1. Nep. 11: 25. Moroni 8: 26. f, 1. Nep. 8: 19. g, 1. Nep. 10: 7—10. 2. Nep. 31: 4—14. h, 1. Nep. 11: 34—36. 12: 9. 13: 24—26, 40, 41. 14: 20.

wurden durch die Kraft des Lammes Gottes geheilt, und die Teufel und unsaubern Geister wurden ausgetrieben.

32. Und der Engel redete wieder zu mir und sprach: Sieh! Und ich sah, daß das Lamm Gottes von dem Volke ergriffen wurde; ja der Sohn des ewigen Gottes wurde von der Welt verurteilt; und ich sah es und berichte es.

33. Und ich, Nephi, sah, daß er auf das Kreuz gehoben und für die Sünden der Welt erschlagen wurde.

34. Und nachdem er erschlagen war, sah ich die Völker der Erde, versammelt, um gegen die Apostel des Lammes zu streiten; denn so waren die Zwölfe von dem Engel des Herrn genannt.

35. Und die Völker der Erde waren versammelt; und ich sah, daß sie in einem großen und geräumigen Gebäude waren, gleich dem Gebäude, welches mein Vater sah. Und der Engel des Herrn redete wieder zu mir und sprach: Siehe die Welt und ihre Weisheit; ja, das Haus Israel hat sich zusammengerottet, um gegen die zwölf Apostel des Lammes zu streiten.

36. Und ich sah und gebe Bericht, daß das große und geräumige Gebäude der Stolz der Welt war; und es fiel, und sein Fall war außerordentlich groß. Und der Engel des Herrn sprach wieder zu mir und sagte: So wird der Untergang aller Nationen, Geschlechter, Sprachen und Völker sein, die gegen die Apostel des Lammes streiten.

## Kapitel 12.

1. Und der Engel sagte zu mir: Sieh und betrachte deine Nachkommenschaft und auch die Nachkommenschaft deiner Brüder. Und ich sah und erblickte das Land der Verheißung, auch und Mengen von Völkerscharen, unzählbar wie der Sand am Meer.

2. Und ich sah Scharen, welche in Schlachtordnung gegen einander aufgestellt waren, und Kriege, Aufruhr und großes Schlachten mit dem Schwert unter meinem Volke.

3. Und ich sah viele Geschlechter nach den Kriegen und Streitigkeiten im Lande vergehen, und ich sah viele Städte, so viele, daß ich sie nicht zählte.

4. Und ich sah eine nebelige [a]Dunkelheit auf dem Lande der Verheißung, und sah die Blitze, und hörte die Donner und Erdbeben und großen Tumult und Aufruhr. Die Erde und die Felsen spalteten sich, Berge zerfielen in Stücke, Ebenen der Erde

---

t, 1. Nep. 8:26—28.

a, 1. Nep. 19:10—12. 2. Nep. 26:3—7. Helam. 14:20—27. 3. Nep. 8—10. Kapitel.

borsten, viele Städte versanken, viele wurden durch Feuer zerstört, und viele fielen durch Erdbeben nieder.

5. Nachdem ich diese Dinge gesehen hatte, bemerkte ich, daß der Nebel der Dunkelheit sich von der Erde verzog, und ich erblickte Scharen, die durch die großen und schrecklichen Gerichte des Herrn gefallen waren.

6. Und ich sah die Himmel offen und das Lamm Gottes vom Himmel [b]herniedersteigen; und es kam hernieder und zeigte sich ihnen.

7. Und ich sah und bezeuge auch, daß der heilige Geist auf [c]zwölf Andere fiel, und sie wurden von Gott ernannt und erwählt.

8. Und der Engel redete zu mir und sprach: Siehe die zwölf Jünger des Lammes, die gewählt sind deine Nachkommenschaft zu unterrichten.

9. Und er sagte zu mir: Erinnerst du dich der zwölf Apostel des Lammes? Siehe, diese sind es, welche die zwölf Stämme Israels richten werden; daher sollen die zwölf Lehrer Deiner Nachkommen von ihnen gerichtet werden; denn ihr seid von dem Hause Israel.

10. Und diese zwölf Lehrer, welche du siehest, sollen deine Nachkommen richten. Und siehe, sie sind gerecht auf ewig, denn wegen ihres Glaubens an das Lamm Gottes sind ihre Kleider in seinem Blute gereinigt.

11. Und der Engel sagte zu mir: Sieh! Und ich sah und gewahrte [d]drei Generationen in Gerechtigkeit leben und vergehen; und ihre Kleider waren weiß, so wie die des Lammes Gottes. Und der Engel sagte zu mir: Diese sind in dem Blute des Lammes, wegen ihres Glaubens an ihn, gereinigt.

12. Und ich, Nephi, sah auch viele von der vierten Generation, welche in Gerechtigkeit lebten und verstarben.

13. Und ich sah die Völker der Erde versammelt.

14. Und der Engel sagte zu mir: Siehe deine Nachkommen, und auch die Nachkommen deiner Brüder.

15. Und ich sah und erblickte das [e]Volk meiner Nachkommen in Scharen gegen die Nachkommen meiner Brüder versammelt, um gegen einander zu kämpfen.

16. Und der Engel redete zu mir und sagte: Siehe die Quelle des schmutzigen Wassers, welche dein Vater sah, selbst den Fluß, von welchem er sprach; die Tiefen desselben sind die Tiefen der Hölle;

---

b, 2. Nep. 26: 1, 9. Alma 16: 20. 3. Nep. 11: 3—17. c, 3. Nep. 11: 22. 12: 1. 13: 25. 15: 11. 18: 37. 19: 4—36. 27. u. 28. Kap. 4. Nep. 1: 1—14. d, 2. Nep. 26: 9, 10. Alma 45: 10—14. Helam. 13: 5, 6, 9, 10. 3. Nep. 27: 31, 32. Morm. 6. Kap. e, Morm. 6. Kap. f, 1. Nep. 8: 13, 14. 15: 26—29.

17. Und die Nebel der Dunkelheit sind die Versuchungen des Teufels, welche die Augen verblenden, und die Herzen der Menschenkinder verhärten und sie auf breite Wege führen, damit sie verderben und verloren gehen;

18. Und das große und geräumige Gebäude, welches dein Vater sah, ist die thörichte Einbildung und der Stolz der Menschenkinder. Und eine große und schreckliche Kluft trennt sie; selbst das Wort der Gerechtigkeit des ewigen Gottes und des Messias, welcher das Lamm Gottes ist, von welchem der heilige Geist Zeugnis giebt, vom Anfang der Welt bis zu dieser Zeit, und von dieser Zeit bis in Ewigkeit.

19. Und als der Engel diese Worte sprach, gewahrte ich, daß die Nachkommen meiner Brüder gegen meine Nachkommen nach dem Worte des Engels stritten, und daß, wegen des Stolzes meiner Nachkommen und der Versuchungen des Teufels, die Nachkommenschaft meiner Brüder das Volk meiner Nachkommen überwunden.

20. Und ich sah, wie das Volk der Nachkommenschaft meiner Brüder, meine Nachkommenschaft überwunden hatte; und sie gingen in Scharen über das ganze Land.

21. Und ich sah sie in Mengen versammelt, und unter ihnen waren Kriege und Tumulte; und in Kriegen und Unruhen sah ich viele [a]Geschlechter vergehen.

22. Und der Engel sagte zu mir: Siehe, diese werden in Unglauben versinken.

23. Und nachdem sie in Unglauben versunken waren, wurden sie ein [b]dunkles, faules und schmutziges Volk, voll Trägheit und aller möglichen Verderbtheit.

---

## Kapitel 13.

1. Und der Engel redete zu mir und sprach: Siehe! Und ich sah und erblickte viele Völker und Königreiche.

2. Und der Engel sagte zu mir: Was siehest du? Und ich sagte: Ich sehe viele Völker und Königreiche.

3. Und er erwiderte mir: Dies sind die Völker und Königreiche der Heiden.

4. Und ich sah unter den Völkern der Heiden die Gründung einer [a]großen Kirche.

5. Und der Engel sagte zu mir: Siehe, die Gründung einer Kirche, welche die allerabscheulichste von allen Kirchen ist; welche die Heiligen Gottes [b]verschlägt, martert und bindet und sie

---

a, Ueber 14 Jahrhunderte. b, 2. Nep. 5: 20—25. Alma 3: 6—19. Morm. 5: 15.

a, Vers. 6, 26, 28, 32, 34. 1. Nep. 14: 3, 9—17. b, Vers. 9. 1. Nep. 14: 13. Off. 17: 6. 18: 24.

unter ein eisernes Joch wirft und in die Gefangenschaft hinunter bringt.

6. Und ich sah, daß der Teufel die Grundlage dieser großen und abscheulichen Kirche war.

7. Und ich [d]sah auch Gold und Silber, Seide und Scharlach, und fein gewebte Leinwand, und alle Arten kostbarer Dinge, und auch viele Huren.

8. Und der Engel redete zu mir, und sagte: Siehe, das Gold und das Silber, die Seidenzeuge und der Scharlach, die fein gewebten Leinen, die kostbaren Kleider und die Huren sind die Wünsche dieser großen und abscheulichen Kirche;

9. Und auch um von der Welt gelobt zu werden, vertilgen sie die Heiligen Gottes und bringen sie in Gefangenschaft.

10. Und ich sah und erblickte [e]viele Wasser, und diese teilten die Heiden von der Nachkommenschaft meiner Brüder.

11. Und der Engel sagte zu mir: Siehe, der Zorn Gottes ist auf den Nachkommen deiner Brüder.

12. Und ich sah und gewahrte einen [f]Mann unter den Heiden, welcher von der Nachkommenschaft meiner Brüder durch die vielen Wasser getrennt war; und ich sah, daß der Geist Gottes herniederstieg und auf den Mann wirkte, und er ging fort nach den vielen Wassern bis zu den Nachkommen meiner Brüder, die im Lande der Verheißung waren.

13. Und der Geist Gottes wirkte auf [g]andere Heiden; und sie gingen fort aus der Gefangenschaft über die vielen Wasser.

14. Und ich sah große Scharen von Heiden auf dem Lande der Verheißung; der Zorn Gottes war auf der [h]Nachkommenschaft meiner Brüder; und sie wurden vor den Heiden zerstreut und geschlagen.

15. Und ich sah, daß der Geist des Herrn auf die Heiden wirkte, daß es ihnen wohlerging und sie das Land als Erbteil erlangten; und sie waren sehr weiß und ungemein schön, so wie mein [i]Volk, bevor es geschlagen worden war.

16. Und ich, Nephi, sah, daß die Heiden, welche aus der Gefangenschaft hervorkamen, sich vor dem Herrn demütigten; und die Macht des Herrn war mit ihnen;

17. Und ich sah, daß die Heiden, von denen sie [j]abstammten, auf den Gewässern und auch auf dem Lande zusammengezogen waren, um gegen sie zu kämpfen;

18. Und ich sah, daß die Macht Gottes mit ihnen war und daß der Zorn Gottes auf allen Denen lag, die sich zusammengerottet hatten, um gegen sie zu kämpfen.

---

c, 1. Nep. 14:9, 10. 22:22, 23. d, Morm. 8:36—38. Off. 18:10—17.
e, Atlantischer Ocean. f, Columbus. g, Pilgerväter. h, Indianer.
i, Morm. 6:17—20. j, Die Britten.

19. Und ich, Nephi, sah, daß die [k]Heiden, welche aus der Gefangenschaft gekommen waren, durch die Macht Gottes aus den Händen aller andern Völker befreit wurden.

20. Und es erging ihnen wohl in dem Lande, und ich erblickte ein [l]Buch, welches unter ihnen verbreitet wurde.

21. Und der Engel sagte zu mir: Kennst du die Meinung dieses Buches?

22. Und ich sagte zu ihm: Ich kenne sie nicht.

23. Und er sagte: Siehe, es kommt aus dem Munde eines Juden hervor; und ich, Nephi, bemerkte es. Und er sagte zu mir: Das Buch, welches du siehest, ist eine Urkunde der Juden und enthält die Bündnisse des Herrn, die er mit dem Hause Israel gemacht hat; und auch viele Weissagungen der heiligen Propheten; und es ist ein Bericht gleich wie die Gravierungen, auf den [m]Tafeln von Messing, nur daß deren nicht so viele sind, aber sie enthalten die Bündnisse des Herrn, welche er mit dem Hause Israel gemacht hat; daher sind sie von großem Wert für die Heiden.

24. Und der Engel des Herrn sagte zu mir: Du hast gesehen, daß das Buch aus dem Munde eines Juden hervorgegangen ist; und als es aus dem Munde eines Juden hervorging, enthielt es das Evangelium des Herrn in Deutlichkeit, von welchem die zwölf Apostel Zeugnis geben; und sie geben Zeugnis, nach der Wahrheit, welche im Lamm Gottes enthalten ist;

25. Daher gehen diese Dinge von den Juden in Reinheit auf die Heiden über, nach der Wahrheit, welche in Gott ist.

26. Und nachdem sie durch die Hand der zwölf Apostel des Lammes, von den Juden auf die Heiden übergehen, siehst du die Gründung einer großen und abscheulichen Kirche, welche ganz abscheulich vor allen andern Kirchen ist; denn siehe, sie haben von dem Evangelium des Lammes viele [n]Teile, die einfach und höchst kostbar sind, und auch viele Bündnisse des Herrn hinweggenommen;

27. Und alles dies haben sie gethan, damit sie die rechten Wege des Herrn verkehren, die Augen der Menschenkinder verblenden und ihre Herzen verhärten;

28. Daher siehest du, daß nachdem das Buch durch die Hände der großen und abscheulichen Kirche hindurchgegangen ist, viele einfache und kostbare Dinge von dem Buche, welches das Buch des Lammes Gottes ist, hinweggenommen sind.

29. Und nachdem diese einfachen und kostbaren Dinge hinweggenommen sind, gelangt es zu allen Völkern der Heiden; und nachdem es unter allen Völkern der Heiden verbreitet ist, selbst über die vielen Wasser, welche Du bei den Heiden, die aus der Gefangenschaft gekommen sind, gesehen hast; siehest du, daß

---

[k], Vereinigte Staaten. [l], Bibel. [m], siehe a, 1. Nep. 3. [n], Vers 28—32.

wegen der vielen und kostbaren Dinge, welche aus dem Buche herausgenommen wurden, welche für den Verstand der Menschenkinder nach der Einfachheit im Lamm Gottes leicht begreiflich waren — wegen dieser Dinge, welche aus dem Evangelium des Lammes hinweggenommen sind, stolpern überaus Viele so sehr, daß Satan große Macht über sie hat;

30. Dennoch siehest du, daß die [o]Heiden, welche aus der Gefangenschaft hervorgegangen sind und durch die Macht Gottes über alle andern Völker, in dem Lande, welches vor allen andern Ländern erwählt ist, erhoben sind, welches das Land ist, in betreff dessen Gott der Herr mit deinem Vater ein Bündnis gemacht hat, daß seine Nachkommen es für das Land ihres Erbteils haben sollten, nicht gänzlich die [p]Mischung deiner [q]Nachkommenschaft unter deinen Brüdern zerstören werden.

31. Er wird auch nicht zugeben, daß die Heiden die [q]Nachkommen deiner Brüder vertilgen;

32. Noch wird Gott der Herr zugeben, daß die Heiden auf ewig in dem schrecklichen Zustande der Blindheit verbleiben, in welchem du sie siehest, wegen der einfachen und kostbaren Teile des Evangeliums des Lammes, welche von der abscheulichen Kirche, deren Gründung du gesehen hast, zurückgehalten worden sind.

33. Daher sagt das Lamm Gottes: Ich will den Heiden gnädig sein, selbst bis auf die Heimsuchung des Ueberrestes des Hauses Israel in großem Gericht.

34. Und der Engel des Herrn redete zu mir und sprach: Siehe, so sagt das Lamm Gottes, nachdem ich die Ueberreste des Hauses Israel heimgesucht habe (und diese Letzten, von denen ich rede, sind die Nachkommen deines Vaters); daher nachdem ich sie im Gericht heimgesucht und durch die Hand der Heiden [r]geschlagen habe; und nachdem die Heiden außerordentlich stolpern, weil die einfachsten und kostbarsten Teile des Evangeliums des Lammes ihnen von der abscheulichen Kirche, der Mutter der Huren vorenthalten sind; dann an jenem Tage, sagt das Lamm, will ich den Heiden gnädig sein, insofern, daß ich durch meine eigene Macht Vieles von meinem Evangelium, welches klar und kostbar sein wird, hervorbringen werde.

35. Denn siehe, sagt das Lamm, ich will deinen Nachkommen offenbaren, daß sie viele Dinge schreiben werden, welche ich sie lehre, die klar und kostbar sein werden; und nachdem deine Nachkommen vertilgt werden und sie sowie die Nachkommen deiner Brüder, in Unglauben verfallen sind, so sollen die Dinge aufbewahrt [s]werden, um durch die Gabe und Macht des Lammes zu den Heiden zu gelangen.

36. Und in ihnen, sagt das Lamm, soll mein Evangelium, mein Fels und meine Seligkeit geschrieben werden;

---

o, Vereinigte Staaten. 2. Nep. 10: 10—14. p, Alma 45: 10—14.
q, Indianer, Vers 33—34. 3. Nep. 16: 7—10. Morm. 5: 19—21.
r, Indianer. s, 2. Nep. 27: 6—26. 3. Nep. 16: 4. Morm. 8: 4.

37. Und gesegnet sind [t]die, welche suchen mein Zion an jenem Tage hervorzubringen, denn sie sollen die Gabe und Macht des heiligen Geistes haben; und wenn sie bis ans Ende ausharren, sollen sie erhoben, und in dem ewigen Reiche des Lammes am jüngsten Tage selig werden. Und wie glänzend auf den Bergen werden diejenigen sein, die den Frieden, ja solche Nachrichten großer Freude verkündigen!

38. Und ich sah das Ueberbleibsel der Nachkommen meiner Brüder, und auch das [u]Buch des Lammes Gottes, welches aus dem Munde eines Juden hervorgekommen war, daß es nun von den Heiden zu dem Ueberreste der Nachkommen meiner Brüder überging.

39. Und nachdem es zu ihnen gelangt war, sah ich andere [v]Bücher, welche durch die Macht des Lammes von den Heiden zu ihnen übergingen, um die Heiden und das Ueberbleibsel der Nachkommen meiner Brüder und auch die Juden, welche über den ganzen Erdkreis zerstreut waren, zu überzeugen, daß die Berichte der Propheten und der zwölf Apostel des Lammes wahr sind.

40. Und der Engel redete zu mir und sprach: Diese letzten Berichte, welche du unter den Heiden gesehen hast, sollen die Wahrheit der [w]ersten, welche von den zwölf Aposteln des Lammes sind, bekräftigen, und sollen die einfachen und kostbaren Dinge, welche aus ihnen hinweggenommen sind, kund machen, und es allen Geschlechtern, Sprachen und Völkern kund thun, daß das Lamm Gottes, der Sohn des ewigen Vaters und der Heiland der Welt ist, und daß alle Menschen zu ihm kommen müssen, weil sie sonst nicht selig werden können;

41. Und nach den Worten, welche durch den Mund des Lammes begründet sein werden, müssen sie kommen und die Worte des Lammes sollen in den Urkunden deiner Nachkommen, so wie auch in den Urkunden der zwölf Apostel des Lammes bekannt gemacht werden, daher sollen sie [x]beide in eins vereinigt werden, denn es ist ein Gott und ein Hirte über die ganze Erde.

42. Und die Zeit kommt, wo er sich allen Völkern offenbaren wird, sowohl den Juden als auch den Heiden; und nachdem er sich den Juden und auch den Heiden geoffenbaret hat, dann wird er sich wieder den Heiden und auch den Juden offenbaren, und die Letzten werden die Ersten, und die Ersten die Letzten sein.

---

## Kapitel 14.

1. Und es wird geschehen, daß, wenn die Heiden dem Lamm Gottes an jenem Tage gehorchen werden, er sich ihnen im Wort

---

t, 2. Nep. 30: 2. Jakob 5: 70—75, 6: 2, 3. u, Bibel. v, Buch Morm. Lehre und Bünd. w, Bibel. x, 2. Nep. 3: 12. 29: 13, 14. Hes. 37: 15—23.

und auch in der That und in der [a]Kraft offenbaren wird, um die Steine des Anstoßes hinwegzunehmen.

2. Und wenn sie nicht ihre Herzen gegen das Lamm Gottes verhärten, sollen sie zu den Nachkommen deines Vaters [b]gezählt werden; ja sie sollen zu dem Hause Israels gezählt werden, und sollen auf ewig ein gesegnetes Volk im Lande der Verheißung sein. Sie sollen nach dieser Zeit nicht mehr in Gefangenschaft [c]fortgeführt werden; und das Haus Israel soll nicht mehr zu Schanden werden;

3. Und die große Grube, die für sie von der großen und abscheulichen Kirche gegraben worden, welche vom Teufel und seinen Kindern begründet wurde, daß er die Seelen der Menschen in die Hölle hinunter führe; ja, die große Grube, welche zum Verderben der Menschen gegraben worden, soll mit denen, die sie gegraben haben, zu ihrem gänzlichen Verderben gefüllt werden, so sagt das Lamm Gottes; nicht zur Vernichtung ihrer Seelen, außer daß sie in die Hölle, welche kein Ende hat, geworfen werden sollen;

4. Denn dies ist übereinstimmend mit der Gefangenschaft des Teufels, und auch mit der Gerechtigkeit Gottes, für alle diejenigen welche Sünde und Greuel vor ihm thun.

5. Und es geschah, daß der Engel zu mir redete und sprach: Nephi, du hast gesehen, daß wenn die Heiden sich bekehren, es ihnen wohl ergehen wird, und du kennst auch die Bündnisse des Herrn mit dem Hause Israel, und du hast auch gehört, daß wer sich nicht bekehret, umkommen muß;

6. Daher [d]wehe den Heiden, wenn sie ihre Herzen gegen das Lamm Gottes verhärten;

7. Denn die Zeit kommt, sagt das Lamm Gottes, daß ich ein großes und [e]wunderbares Werk unter den Menschenkindern thun werde, ein Werk, welches auf eine oder auf die andere Weise ewig währen wird, entweder um sie vom Frieden und ewigen Leben zu überzeugen, oder sie ihrer Herzenshärte und der Blindheit ihres Gemüts preis zu geben, bis sie in Gefangenschaft gebracht werden, und ins Verderben, sowohl an Leib als auch an Seele, nach der Gefangenschaft des Teufels, von welcher ich gesprochen habe.

8. Und als der Engel diese Worte geredet hatte, sagte er zu mir: Erinnerst du dich der Bündnisse des Vaters mit dem Hause Israel? Ich sagte zu ihm, Ja.

9. Und er sagte zu mir: Sieh und betrachte jene große und abscheuliche Kirche, die Mutter der Greuel, von welcher der Teufel die Grundlage ist.

10. Und er sagte zu mir: Siehe, es giebt nur [f]zwei Kirchen, die eine ist die Kirche des Lammes Gottes, und die andere ist die Kirche des Teufels; wer daher nicht zu der Kirche des Lammes

---

[a], Vers 14. 1. Nep. 13: 37. Jakob 6, 2, 3. [b], 3. Nep. 21: 6, 22—25. 30: Kap. Ether 13: 10. [c], 2. Nep. 10: 10—14. [d], 2. Nep. 28: 32. 3. Nep. 16: 7—15. 21: 11—21. [e], Jes. 29, 14. [f], Vers 11—17, 22: 14, 22—26.

Gottes gehört, gehört zu der großen Kirche, welche die Mutter der Greuel, und die [g]Hure der ganzen Erde ist.

11. Und ich sah und erblickte die Hure der ganzen Erde, und sie saß auf vielen Wassern, und hatte Herrschaft über die ganze Erde, unter allen Völkern, Geschlechtern, Zungen und Leuten.

12. Und ich sah die Kirche des Lammes Gottes, und ihre Anzahl war [h]gering, wegen der Sünden und Greuel der Hure, welche auf vielen Wassern saß; dennoch sah ich, daß die Kirche des Lammes, welche die Heiligen Gottes waren, auch auf der ganzen Erde war; doch war ihre Herrschaft gering, wegen der Bosheit der großen Hure, die ich sah.

13. Und ich erblickte, wie die große Mutter der Greuel auf der ganzen Erde, unter allen Völkern der Heiden, Scharen versammelte, um gegen das Lamm Gottes zu streiten.

14. Und ich, Nephi, sah, daß die Macht des Lammes Gottes, auf die Heiligen der Kirche des Lammes herabkam, und auf das Bundes-Volk des Herrn, die auf dem ganzen Erdkreis verbreitet waren; und sie waren mit Rechtschaffenheit und mit der [i]Macht Gottes in großer Herrlichkeit ausgerüstet.

15. Und ich sah, wie der Zorn Gottes sich über die große und abscheuliche Kirche ergoß, so sehr, daß Kriege und Unruhen unter allen Völkern und Geschlechtern der Erde stattfanden;

16. Und da die [j]Kriege und Unruhen unter allen Völkern, welche zu der Mutter der Greuel gehörten, anfingen, redete der Engel zu mir und sprach: Siehe, der Zorn Gottes ist auf der Mutter der Huren; und du erblickest alle diese Dinge;

17. Und wenn der Tag kommt, daß der [k]Zorn Gottes über die Mutter der Huren ausgegossen wird, welches die große und abscheuliche Kirche der ganzen Erde, deren Grundlage der Teufel ist, dann wird an dem Tage das Werk des Vaters beginnen, um den Weg für die Erfüllung seiner Bündnisse zu bereiten, die er mit seinem Volk, dem Hause Israel gemacht hat.

18. Und der Engel redete zu mir und sprach, Siehe!

19. Und ich sah und erblickte einen Mann, und er war mit einem weißen Mantel bekleidet;

20. Und der Engel sagte zu mir: Siehe [l]einen der zwölf Apostel des Lammes!

---

g, Vers 11—17. Off. 17: 5, 15. h, 3. Nep. 14: 14. Jes. 24: 6. Matth. 24: 37. i, 1. Nep. 13: 37, 38. Jakob 6: 2, 3. j, 1. Nep. 22: 13, 14. Jes. 66: 15, 16. k, 1. Nep. 22: 15, 16. 3. Nep. 20: 20. 21: 20, 21. Morm. 8: 41. l, Vers 27

21. Er wird den übrigen Teil dieser Dinge sehen und schreiben, und auch viele Dinge, welche gewesen sind.

22. Er wird auch über das Ende der Welt schreiben;

23. Daher sind die Dinge, welche er schreiben wird, wahr und gerecht; und siehe, sie sind in dem [m]Buche geschrieben, welches du aus dem Munde des Juden hervorgehen sahst; und zu der Zeit, da sie, oder das Buch aus dem Munde des Juden hervorgingen, waren die Dinge, welche geschrieben, einfach und rein und höchst kostbar, und leicht für den Verstand aller Menschen.

24. Und siehe, unter den Dingen, welche dieser Apostel des Lammes schreiben wird, sind viele Dinge, welche du gesehen hast, und das Uebrige sollst du auch sehen;

25. Aber was du hernach sehen wirst, sollst du nicht schreiben, denn der Herr hat den Apostel des Lammes Gottes erwählt, daß er sie schreiben solle.

26. Und auch Anderen, welche zuvor gewesen sind, hat er alle Dinge gezeigt und [n]sie haben dieselben geschrieben, und sie sind versiegelt, um in ihrer Reinheit hervorzukommen, nach der Wahrheit, welche im Lamm ist, zu der Zeit, welche der Herr für das Haus Israel bestimmt hat.

27. Und ich, Nephi, hörte es, und gebe Zeugnis, daß der Name des Apostel des Lammes, [o]Johannes war, nach dem Worte des Engels.

28. Und siehe, ich darf nicht den übrigen Teil der Dinge schreiben, welche ich sah und hörte; daher genügt es mir mit dem, was ich geschrieben habe; und ich habe nur einen kleinen Teil dessen, was ich gesehen habe, geschrieben.

29. Und ich gebe Zeugnis, daß ich die Dinge sah, welche mein [p]Vater gesehen hat, und der Engel des Herrn hat sie mir bekannt gemacht.

30. Und jetzt höre ich auf, von Dingen zu reden, welche ich sah, als ich im Geiste hinweggeführt wurde; und wenn nicht alle Dinge, welche ich gesehen habe, geschrieben sind, so ist doch dasjenige, was ich geschrieben habe, wahr. Und so ist es. Amen.

---

## Kapitel 15.

1. Und es geschah, daß nachdem ich, Nephi, im Geiste weggeführt worden war und alles dies gesehen hatte, da kehrte ich zum Zelte meines Vaters zurück.

2. Und ich erblickte meine Brüder, und sie stritten mit einander wegen der Dinge, von denen mein Vater mit ihnen geredet hatte;

3. Denn er sprach wirklich von vielen großen Dingen mit

---

m, Bibel. n, Ether 3: 21—27. 12: 21. 2. Nep. 27: 6—23. o, Vers 20.
p, 1. Nep. 8: 2.

ihnen, die schwer zu verstehen waren, es sei denn, daß man den Herrn darum befrage; und da sie verstockt waren, sahen sie nicht auf den Herrn, so wie sie hätten thun sollen.

4. Und nun war ich, Nephi, betrübt wegen ihrer Herzenshärtigkeit, und auch wegen der Dinge, die ich gesehen hatte, und welche, wie ich wußte, unvermeidlich geschehen mußten, wegen der großen Bosheit der Menschenkinder.

5. Und ich war von meiner Trübsal überwältigt, denn ich vermeinte, daß dieselbe wegen des Untergangs [a]meines Volkes über alles groß wäre, denn ich hatte seinen Fall gesehen.

6. Und nachdem ich Kraft erhalten hatte, redete ich zu meinen Brüdern, und verlangte von ihnen, die Ursache ihrer Streitigkeiten zu wissen.

7. Und sie sagten: Siehe, wir können nicht die Worte verstehen, welche [b]unser Vater in betreff der natürlichen Zweige des Oelbaums und auch wegen der Heiden gesprochen hat.

8. Und ich sagte zu ihnen: Habt ihr den Herrn darum befragt?

9. Und sie sagten zu mir: Das haben wir nicht gethan, denn der Herr macht uns mit Solchem nicht bekannt.

10. Siehe, sagte ich zu ihnen, wie kommt es, daß ihr die Gebote des Herrn nicht haltet? Warum wollt ihr wegen eurer Herzenshärtigkeit umkommen?

11. Erinnert ihr euch nicht der Dinge, welche der Herr gesagt hat? Wenn ihr eure Herzen nicht verstocken wollt, sondern mich im Glauben bittet, in der Zuversicht, daß ihr empfangen werdet, und fleißig meine Gebote haltet, so sollen diese Dinge euch gewiß offenbar werden.

12. Siehe, ich sage euch, daß das Haus Israel durch den Geist des Herrn, der in unsern Vätern war, mit einem [c]Oelbaum verglichen wurde. Sind wir nicht von dem Hause Israel abgebrochen? Sind wir nicht ein Zweig des Hauses Israel?

13. Und nun, was unser Vater meint, wegen der Einpfropfung der natürlichen Zweige, ist, daß wenn die Zeit der Heiden erfüllt ist, in den letzten Tagen, wenn unsere [d]Nachkommen ausgeartet und im Unglauben gefallen sind; ja, viele Jahre und viele Generationen nachdem der Messias den Menschenkindern sich persönlich geoffenbart haben wird, dann soll die Vollkommenheit des Evangeliums des Messias auf die Heiden kommen und von den Heiden auf die Ueberbleibsel unserer Nachkommen:

14. Und an dem Tage sollen diese wissen, daß sie vom Hause Israel und daß sie das Bundes-Volk des Herrn sind; und dann sollen sie es wissen und auch zur Erkenntnis ihrer Vorfahren gelangen, und auch zu der Erkenntnis des Evangeliums ihres Erlösers, welches von ihm ihren Vätern gelehrt wurde; daher

---

[a], Die Nephiten. Morm. 6. [b], 1. Nep. 9: 1. [c], Vers 13, 16. 2. Nep. 3: 5. Jakob 5. 6: 1—4. [d], Indianer. Vers 14—20. 1. Nep. 22: 8—12. 3. Nep. 5: 21—26. 16: 10—12. Kap. 21. Morm. 5: 10—15, 20, 21.

sollen sie zu der Erkenntnis ihres Erlösers gelangen und die Grundsätze seiner Lehren verstehen, damit sie wissen, wie zu ihm zu kommen, um selig zu werden.

15. Und wird an dem Tage ihre Freude nicht groß sein? Werden sie nicht ihren ewigen Gott, ihren Fels und ihr Heil loben? Ja, werden sie an dem Tage nicht Stärke und Nahrung von dem wahren Weinstock empfangen? Werden sie nicht zu der wahren Herde Gottes kommen?

16. Siehe, ich sage euch: Ja, sie sollen wieder unter dem Hause Israel erkannt werden; sie sollen in den wahren Oelbaum eingepfropft werden, da sie ein natürlicher Zweig des Oelbaums sind;

17. Und dies ist, was unser Vater meint; und er meint, daß dies nicht geschehen wird, bis sie von den Heiden zerstreut worden sind; und er glaubt, daß es durch die Heiden geschehen wird, damit der Herr den Heiden seine Macht zeige, aus dem Grunde, daß er von den Juden oder von dem Hause Israel verworfen wird;

18. Daher hat unser Vater nicht allein von unsern Nachkommen geredet, sondern auch von dem ganzen Hause Israel, in Hinsicht des Bundes, der in den letzten Tagen erfüllt werden sollte, welchen Bund der Herr mit unserm Vater Abraham gemacht hat, da er sagte: In deinen Nachkommen sollen alle Geschlechter der Erde gesegnet werden.

19. Und ich, Nephi, redete viel zu ihnen in betreff dieser Dinge; ja, ich sprach mit ihnen über die Heimführung der [e]Juden in den letzten Tagen,

20. Und wiederholte ihnen die Worte Jesaia's, welcher von der Heimführung der Juden oder des Hauses Israels geredet hat; und nachdem sie wieder heimgeführt wurden, sollten sie nicht mehr zu Schanden kommen, noch zerstreut werden. Und ich redete viele Worte zu meinen Brüdern, daß sie beruhigt wurden und sich vor dem Herrn demütigten.

21. Und sie sprachen wieder zu mir und sagten: Was ist der Sinn des Traumbildes, welches unser Vater gesehen hat? Was bedeutet der [f]Baum, welchen er sah?

22. Und ich sagte zu ihnen: Es ist eine Darstellung von dem Baume des Lebens.

23. Und sie fragten mich: Was bedeutet die eiserne [g]Stange, die unser Vater sah, welche zu dem Baum führte?

24. Und ich erwiderte ihnen: Es ist das Wort Gottes; und die, welche das Wort Gottes hören und daran festhalten, werden niemals verloren gehen, noch können die Versuchungen und die feurigen Pfeile des Gegners sie mit Blindheit schlagen, um sie ins Verderben zu führen.

25. Daher ermahnte ich, Nephi, sie, auf das Wort des Herrn zu achten; ja, ich ermahnte sie mit aller Kraft meiner

---

e, 1. Nep. 19: 13—16. 22: 11, 12. 2. Nep. 6: 10—15. 9: 1, 2. 10: 5—9. 25: 16, 17. 30: 7, 8. 3. Nep. 5: 21—26. 20: 29—34. 21: 26—29. 29: 1, 8. Morm. 5: 14. f, 1. Nep. 8: 10—12. g, 1. Nep. 8: 19.

Seele und mit aller Stärke, die in mir war, daß sie auf das Wort Gottes achten sollten und sich erinnern, seine Gebote immer in allen Dingen zu halten.

26. Und sie sagten zu mir: Was bedeutet der [h]Wasserfluß, welchen unser Vater sah?

27. Und ich sagte ihnen, daß das Wasser, welches mein Vater sah, Schmutzigkeit wäre; aber sein Gemüt wäre so sehr mit anderen Dingen erfüllt, daß er die Schmutzigkeit des Wassers nicht sah;

28. Und ich sagte ihnen, daß es eine schreckliche [i]Kluft wäre, welche die Bösen von dem Baum des Lebens und von den Heiligen Gottes trennt.

29. Ich sagte weiter, daß es eine Darstellung der schrecklichen Hölle wäre, welche, wie der Engel mir sagte, für die Bösen bereitet ist.

30. Auch sagte ich, daß unser Vater gesehen hätte, wie die Gerechtigkeit Gottes die Bösen von den Rechtschaffenen trennt, und der Glanz derselben wäre dem Glanze eines leuchtenden Feuers zu vergleichen, welches für immer und ewig zu Gott hinaufsteigt und kein Ende nimmt.

31. Wiederum fragten sie mich: Bedeutet dieses die Qualen des Körpers in den Tagen der Prüfung, oder bedeutet es den letzten Zustand der Seele nach dem Tode des zeitlichen Körpers? oder spricht es von Dingen, welche nur zeitlich sind?

32. Und dann antwortete ich ihnen, daß es eine Darstellung von zeitlichen und auch geistigen Dingen sei; denn der Tag würde kommen, wo sie für ihre Werke gerichtet werden müssen, ja selbst für die Werke, die sie in ihrem zeitlichen Körper in den Tagen ihrer Prüfung gethan hatten;

33. Daher wenn sie in ihrer Bosheit sterben, müssen sie auch ausgestoßen werden, in Hinsicht der geistigen Dinge, welche zur Rechtschaffenheit gehören; daher müssen sie vor Gott gebracht, um für ihre Werke gerichtet zu werden; und wenn ihre Werke [j]unrein gewesen sind, so müssen sie unrein sein; und wenn sie unrein sind, können sie nicht in dem Reiche Gottes wohnen, denn wenn das wäre, so müßte das Reich Gottes auch unrein sein.

34. Aber siehe, ich sage euch: Das Reich Gottes ist nicht unrein, und kein unreines Ding kann in dasselbe hineinkommen, daher muß notwendiger Weise ein schmutziger Platz bereitet sein für das, was unrein ist.

35. Und es ist ein Ort bereitet, die [k]schreckliche Hölle, wovon ich geredet habe, und der Teufel ist die Grundlage; daher ist der letzte Zustand der Menschenseelen entweder in dem Reich Gottes zu wohnen, oder wegen der [l]Gerechtigkeit, von welcher ich geredet habe, hinausgeworfen zu werden;

36. Daher sind die Bösen von den Gerechten getrennt, und

---

h, 1. Nep. 8: 13. i, 2. Nep. 1: 13. Alma 26: 20. Hela 3: 29. j, 2. Nep. 9: 16. Mosiah 2: 37. Alma 11: 37. Morm. 9: 4. k, Vers 29. 2. Nep. 1: 13. 2: 29. 9: 8—19. 26, 34, 36. 28: 15, 21, 23. Jakob 6: 10. Alma 12: 16—18. 3 Nep. 27: 11, 12. Moro. 8: 13, 14, 21. l, Vers 30.

auch von dem Baum des Lebens, dessen Frucht am köstlichsten und vor allen Früchten am begehrenswertesten ist, und die größte von allen Gaben Gottes. So sprach ich zu meinen Brüdern. Amen.

## Kapitel 16.

1. Und nun, nachdem ich, Nephi, aufgehört hatte, mit meinen Brüdern zu reden, sagten sie zu mir: Du hast uns [a]harte Worte erklärt, mehr als wir ertragen können.

2. Und ich antwortete ihnen und sagte: Ich weiß wohl, daß ich harte Worte gegen die Bösen geredet habe, der Wahrheit gemäß, doch die Rechtschaffenen habe ich gerechtfertigt und bezeuget, daß sie am jüngsten Tage erhoben werden sollen; daher finden die Schuldigen die Wahrheit hart, denn sie schneidet durch's Herz.

3. Und nun, meine Brüder, wenn ihr rechtschaffen wäret, und willig die Wahrheit zu hören und darauf zu achten, damit ihr aufrichtig vor Gott wandelt, dann würdet ihr nicht murren um der Wahrheit willen und sagen, du redest harte Worte gegen uns.

4. Und ich, Nephi, ermahnte meine Brüder, mit allem Fleiße die Gebote des Herrn zu halten.

5. Und sie demütigten sich vor dem Herrn, so daß ich Freude und große Hoffnungen auf sie hatte, daß sie auf den Pfaden der Rechtschaffenheit wandeln würden.

6. Und alle diese Dinge wurden gesagt und gethan, als mein Vater in einem Zelte wohnte, in dem [b]Thale, welches er Lemuel nannte.

7. Und es begab sich, daß ich, Nephi, und auch alle meine Brüder von den Töchtern [c]Ismael's zu Weibern nahmen. Zoram nahm die älteste Tochter Ismael's.

8. Und so hatte mein Vater alle Gebote des Herrn erfüllt, die ihm gegeben wurden. Und auch ich, Nephi, war von dem Herrn außerordentlich gesegnet worden.

9. Und es geschah, daß die Stimme des Herrn zu meinem Vater in der Nacht redete und ihm befahl, des andern Morgens seine Reise in die Wüste fortzusetzen.

10. Und da mein Vater des Morgens aufstand und vor die Thüre des Zeltes ging, sah er zu seiner großen Verwunderung auf der Erde eine [b]runde Kugel von sonderbarer Arbeit, und sie war von feinem Messing. In der Kugel waren zwei Spindeln, und eine von ihnen zeigte uns den Weg, welchen wir in der Wüste einschlagen sollten.

---

a, Vers 2, 3. 2. Nep. 1: 26, 27. Enos 1: 23. Moro. 9: 4. b, 1. Nep. 2: 8, 14. 9: 1. c, 1. Nep. 7: 2—6, 19, 22. b, Vers 16, 26—30. 1. Nep. 18: 12, 21. 2. Nep. 5: 12. Alma 37: 38—47.

Fortsetzung der Reise. — Nephi zerbricht seinen Bogen.

11. Und wir brachten Alles zusammen, was wir mit uns in die Wüste nehmen wollten, alle unsere übriggebliebenen Mundvorräte, die der Herr uns gegeben hatte; und wir sammelten Saatkörner jeglicher Art, daß wir sie mit uns in die Wüste nehmen könnten.

12. Darauf nahmen wir unsere Zelte und zogen weiter in der Wüste über den Fluß Laman.

13. Wir reisten vier Tage lang, beinahe in einer südsüdöstlichen Richtung, schlugen dann unsere Zelte wieder auf und nannten den Ort Schazer.

14. Wir nahmen unsere Bogen und Pfeile und gingen in die Wüste, um Wild für unsere Familien zu erlegen; und nachdem wir Speise für sie erlangt hatten, kehrten wir wieder zurück zu ihnen, zu dem Orte Schazer in der Wüste. Darauf zogen wir weiter, derselben Richtung folgend, und hielten uns in den fruchtbarsten Gegenden auf, welche an den Grenzen, unfern des roten Meeres, waren.

15. Wir reisten viele Tage lang und erlegten unterwegs Tiere mit unsern Bogen und Pfeilen, und mit unsern Steinen und Schleudern;

16. Und wir folgten der Leitung der Kugel, welche uns in die fruchtbareren Gegenden der Wüste führte.

17. Und nachdem wir viele Tage gereist waren, schlugen wir für eine kurze Zeit unsere Zelte wieder auf, so daß wir uns wieder ausruhen und Speise für unsere Familien erlangen konnten.

18. Und, da ich, Nephi, ausging, um Tiere zu töten, zerbrach ich meinen Bogen, welcher aus feinem [e]Stahl gemacht war; und siehe, meine Brüder waren zornig mit mir wegen des Verlustes meines Bogens, denn wir konnten uns nun keine Nahrung verschaffen.

19. Und wir kehrten leer zu unsern Familien zurück. Und da sie von ihrer Reise sehr ermüdet waren, litten sie viel wegen Mangel an Speise.

20. Und Laman und die Söhne Ismael's fingen gewaltig zu murren an, wegen ihrer Leiden und Trübsale in der Wüste; und auch mein Vater begann gegen den Herrn, seinen Gott, zu murren; und sie waren alle über die Maßen traurig, selbst daß sie gegen den Herrn murrten.

21. Nun da ich, Nephi, und auch meine Brüder wegen des Verlustes meines Bogens betrübt waren, und da ihre Bogen die Springkraft verloren hatten, so fing unsere Lage an, sehr schwierig zu werden, weil wir keine Speise bekommen konnten.

22. Und ich, Nephi, redete viel zu meinen Brüdern, weil sie ihre Herzen wieder verstockt hatten, so daß sie gegen den Herrn, ihren Gott murrten.

---

[e], 1. Nep. 4: 9. 2. Nep. 5: 15. Jarom 1: 8. Ether 7: 9. Psalm 18: 34.

23. Und ich, Nephi, machte einen Bogen von Holz, und aus einem geraden Stock einen Pfeil; also bewaffnete ich mich mit einem Bogen und einem Pfeil, mit einer Schleuder und mit Steinen. Und ich sagte zu meinem Vater: Wohin soll ich gehen, um Speise zu erlangen?

24. Und es geschah, daß er den Herrn befragte, denn sie hatten sich vor meinen Worten gedemütigt, weil ich aus voller Kraft meiner Seele zu ihnen geredet hatte.

25. Und die Stimme des Herrn kam zu meinem Vater, und er ward wirklich gezüchtigt wegen seines Murrens gegen den Herrn, so daß er in tiefe Sorgen verfiel.

26. Und die Stimme des Herrn sagte zu ihm: Siehe auf die fKugel und betrachte, was da geschrieben steht.

27. Und als mein Vater sah, was auf der Kugel geschrieben stand, fürchtete er sich außerordentlich und zitterte; und auch meine Brüder und die Söhne Ismael's und unsere Weiber.

28. Und ich, Nephi, sah, daß die Zeiger in der Kugel nach dem Glauben, dem Fleiße und der Aufmerksamkeit, welche wir darauf verwendeten, wirkten.

29. Und es war auch darauf eine neue Schrift geschrieben, die deutlich zu lesen war, welche uns von den Wegen des Herrn unterrichtete; und dies Geschriebene wurde von Zeit zu Zeit verändert, nach dem Glauben und Fleiße, welche wir darauf verwendeten. Und so sehen wir, daß der Herr durch kleine Mittel große Dinge hervorbringen kann.

30. Und ich, Nephi, stieg auf die Spitze des Berges hinauf, nach den Richtungen, die auf der Kugel angegeben waren.

31. Und ich erlegte wilde Tiere, so daß ich für unsere Familien Speise erlangte.

32. Und ich kehrte mit Tieren, welche ich erlegt hatte, zu unsern Zelten zurück; und da sie nun sahen, daß ich Speise erlangt hatte, wie groß war ihre Freude. Und sie demütigten sich vor dem Herrn und dankten ihm.

33. Und wir begaben uns wieder auf die Reise, fast in derselben Richtung, wie im Anfange; und nachdem wir viele Tage gereiset waren, schlugen wir wieder unsere Zelte auf, damit wir eine Zeitlang verweilen könnten.

34. Und gIsmael starb, und wurde an dem Orte, welcher Nahom hieß, begraben.

35. Und die Töchter Ismael's trauerten über die Maßen über den Verlust ihres Vaters und wegen ihrer Trübsal in der

---

f, 1. Nep. 16: 10. g, 1. Nep. 7: 2—6, 19.

Wüste; und sie murrten gegen meinen Vater, weil er sie aus dem Lande Jerusalem gebracht hatte, und sagten: Unser Vater ist tot, und wir sind weit in der Wüste gewandert, und haben viel Trübsal, Hunger, Durst und Beschwerden erlitten; und nach allen diesen Leiden müssen wir in der Wüste vor Hunger umkommen.

36. Und so murrten sie gegen meinen Vater und auch gegen mich; und waren begierig, nach Jerusalem zurückzukehren.

37. Und Laman sagte zu Lemuel und auch zu den Söhnen Ismael's: Seht, laßt uns unsern Vater erschlagen, und auch unsern Bruder Nephi, der es auf sich genommen hat, unser Regierer und Lehrer zu sein, da wir doch seine älteren Brüder sind.

38. Nun sagt er uns, daß der Herr mit ihm geredet habe, und auch, daß Engel ihn unterwiesen haben. Aber sehet, wir wissen, daß er mit Lügen umgeht; er sagt uns diese Dinge und thut Vieles durch seine List, damit er unsere Augen betrüge, und denkt vielleicht, daß er uns in eine fremde Wüste hinwegführe; und nachdem er uns hinweggeführt hat, will er sich zum König und Herrscher über uns erheben, daß er mit uns nach seinem Willen und Gelüsten thun kann. Und auf diese Weise reizte mein Bruder Laman ihre Herzen zum Zorn.

39. Und der Herr war mit uns, ja sogar die Stimme des Herrn kam, und sprach viele Worte mit ihnen und züchtigte sie außerordentlich; und nachdem sie durch die Stimme des Herrn gezüchtigt waren, ließen sie von ihrem Zorn ab und bereuten ihre Sünden, so daß der Herr uns wieder mit Speise segnete, und wir nicht umkamen.

---

## Kapitel 17.

1. Und wir traten wieder unsere Reise in der Wüste an, und gingen von der Zeit an in östlicher Richtung. Und wir reisten und gingen durch viel Trübsal; und unsere Weiber gebaren Kinder in der Wüste.

2. Und so groß waren die Segnungen des Herrn über uns, daß, obwohl wir uns mit rohem Fleisch in der Wüste ernährten, unsere Weiber ihre Kinder reichlich säugen konnten und stark waren, gleich wie Männer, und sie begannen ihre Tagereisen ohne Murren zu ertragen.

3. Und so sehen wir, daß die Gebote Gottes erfüllt werden müssen. Und wenn die Menschenkinder Gottes Gebote halten, dann ernährt er sie und stärkt sie und öffnet ihnen den Weg, wodurch sie das ausrichten können, was er ihnen geboten hat; daher verschaffte er uns die Mittel, als wir uns in der Wüste aufhielten

B. C. 592. 4. Und wir hielten uns viele Jahre dort auf; acht Jahre lang blieben wir in der Wüste.

5. Und wir kamen in ein Land, welches wir das Land des Ueberflusses nannten, der vielen Früchte und des wilden Honigs wegen; und alle diese Dinge waren von dem Herrn bereitet, damit wir nicht umkommen sollten. Und wir sahen das Meer, welches wir Irreantum nannten, das ist verdolmetschet, viele Gewässer.

6. Und wir schlugen unsere Zelte am Meeres-Ufer auf; und obgleich wir viele Trübsal und Beschwerden ausgestanden hatten, so viele, daß wir sie nicht alle anführen können, waren wir doch überaus erfreut, als wir an das Meeres-Ufer gelangten; und wir nannten die Gegend Ort des Ueberflusses, wegen seiner vielen Früchte.

7. Und nachdem ich, Nephi, in dem Lande des Ueberflusses viele Tage gewesen war, kam die Stimme des Herrn zu mir und sagte: Erhebe dich und gehe hinauf auf den Berg. Und ich stand auf, stieg auf den Berg und rief den Herrn an.

8. Und der Herr redete zu mir und sprach: Du sollst ein Schiff bauen nach der Weise, welche ich dir zeigen werde, damit ich dein Volk über dieses Wasser führe.

9. Und ich sagte: Herr, wohin soll ich gehen, daß ich Erz zu schmelzen finde, damit ich die Werkzeuge verfertige, um das Schiff zu bauen, nach der Weise, die du mir gezeigt hast?

10. Und der Herr sagte mir, wohin ich gehen sollte, um Erz zu finden, und Werkzeuge daraus zu machen.

11. Und ich, Nephi, machte einen Blasebalg von Tierfellen, um damit das Feuer anzublasen; und nachdem ich ihn verfertigt hatte, schlug ich zwei Steine gegen einander, um Feuer zu machen;

12. Denn der Herr hatte bis jetzt noch nicht zugegeben, daß wir viel Feuer machen sollten, während wir hier in der Wüste reisten; denn er sagte: Ich will, daß eure Speise angenehm werde, ohne daß sie gekocht sei;

13. Ich werde auch euer Licht in der Wüste sein, und den Weg für euch bereiten, wenn ihr meine Gebote haltet; daher insofern ihr meine Gebote haltet, so werdet ihr nach dem [a]verheißenen Land geführt werden; und ihr sollt wissen, daß ihr durch mich geführt werdet.

14. Ja, und der Herr sagte auch, daß nachdem ihr im Lande der Verheißung angekommen seid, sollt ihr wissen, daß ich der Herr, Gott, bin, und daß ich, der Herr, euch vom Verderben errettet habe; ja, daß ich euch aus Jerusalem hinweggeführt habe.

15. Daher strebte ich, Nephi, die Gebote des Herrn zu halten, und ermahnte meine Brüder zur Treue und zur Beständigkeit.

16. Und ich machte [b]Werkzeuge von dem Erz, welches ich aus dem Felsen geschmolzen hatte.

---

a, 1. Nep. 2: 20. 18: 23. b, Vers 9, 10.

17. Und als meine Brüder sahen, daß ich ein Schiff [c]bauen wollte, fingen sie an gegen mich zu murren und sagten: Unser Bruder ist ein Narr, denn er denkt, daß er ein Schiff bauen kann; er glaubt auch, daß er über diese großen Wasser fahren kann.

B. C. 592.

18. Und so klagten meine Brüder gegen mich, und hatten keine Lust zu arbeiten, denn sie glaubten nicht, daß ich ein Schiff bauen könnte, auch wollten sie nicht glauben, daß der Herr mich unterwiesen hätte.

19. Und ich, Nephi, war überaus traurig, wegen ihrer Herzenshärtigkeit; und da sie nun sahen, daß ich anfing traurig zu werden, waren sie froh im Herzen, machten sich über mich lustig und sagten: Wir wußten, daß du kein Schiff bauen konntest, weil es dir dazu an Beurteilungskraft fehlt; daher kannst du solch ein großes Werk nicht vollbringen;

20. Und du bist wie unser Vater, welcher, irregeleitet durch die thörichten Einbildungen seines Herzens, uns aus Jerusalem fortgeführt hat, und wir sind diese vielen Jahre in der Wüste umhergewandert; und unsere Weiber haben sich abgemüht, wenn sie schwanger waren; und sie haben in der Wüste Kinder geboren und alles erlitten, außer dem Tod; und es würde besser gewesen sein, wenn sie gestorben wären, ehe sie aus Jerusalem kamen, als alle diese Trübsal zu erleiden.

21. Siehe, diese vielen Jahre haben wir in der Wüste gelitten, während welcher Zeit wir auf unseren Besitzungen hätten gut leben können in dem Lande unseres Erbteils, und hätten glücklich sein können.

22. Und wir wissen, daß das Volk, welches im Lande Jerusalem lebte, ein rechtschaffenes Volk war; denn sie hielten die Verordnungen und Gesetze des Herrn und alle seine Gebote, nach dem Gesetz Mosis; daher wissen wir, daß sie ein rechtschaffenes Volk sind; und unser Vater hat sie gerichtet, und hat uns hinweggeführt, weil wir auf seine Worte hörten; und unser Bruder ist ihm gleich. Solche Reden führten meine Brüder und murrten und klagten gegen uns.

23. Und ich, Nephi, redete zu ihnen und sprach: Glaubet ihr, daß unsere Väter, welche die Kinder Israel's waren, aus den Händen der Aegypter befreit worden wären, wenn sie nicht auf die Worte des Herrn gehört hätten?

24. Ja, glaubet ihr, daß sie aus der Knechtschaft geführt worden wären, wenn der Herr nicht Moses befohlen hätte, sie daraus zu bringen?

25. Nun wißt ihr, daß die Kinder Israel's in Knechtschaft waren; und daß man ihnen Lasten auflegte, welche hart zu ertragen waren; daher wißt ihr, daß es gewiß gut für sie sein mußte, aus der Knechtschaft geführt zu werden.

---

c, Vers 8, 49, 51. 18:1–6.

26. Nun wißt ihr, daß der Herr Mose befahl, dieses große Werk zu thun, und daß auf sein Wort die Wasser des roten Meeres sich zu beiden Seiten von einander teilten und sie trockenen Fußes hindurchgingen.

27. Aber ihr wisset, daß die Aegypter, die Heere Pharao's, im roten Meere ertranken;

28. Und ihr wisset auch, daß die Kinder Israel's mit Manna in der Wüste ernährt wurden;

29. Ja, ihr wißt, daß Moses, durch sein Wort, nach der Macht Gottes, welche in ihm war, den Felsen schlug, und Wasser hervorkam, daß die Kinder Israel's ihren Durst löschen konnten:

30. Und obgleich sie geführt wurden und der Herr, ihr Gott, ihr Erlöser, vor ihnen herging, dieselben am Tage leitete und ihnen bei Nacht Licht gab, und alles für sie that, was für den Unterhalt der Menschen nötig war, so verstockten sie dennoch ihre Herzen und verblendeten ihre Gemüter und lästerten Moses und den wahren lebendigen Gott.

31. Und er vertilgte sie nach seinem Wort, — und nach seinem Wort führte er sie, — und nach seinem Wort that er Alles für sie, und Nichts wurde gethan, es sei denn nach seinem Wort. —

32. Und nachdem sie über den Fluß Jordan gezogen waren, machte er sie mächtig genug, um die Kinder des Landes zu vertreiben, ja, um sie gänzlich zu vernichten.

33. Und glaubt ihr nun, daß die Kinder dieses Landes, welche in dem Lande der Verheißung waren, und von unseren Vätern hinausgetrieben wurden, rechtschaffen waren? Siehe, ich sage euch, Nein.

34. Glaubt ihr, daß unsere Väter mehr bevorzugt gewesen wären als sie, wenn sie rechtschaffen gewesen wären? Ich sage euch, Nein.

35. Siehe, der Herr achtet alles Fleisch gleich; wer rechtschaffen ist, findet Gnade vor Gott. Aber siehe, dies Volk hatte jedes Wort Gottes verworfen und sie waren reif in ihren Sünden; und die Fülle des göttlichen Zornes lag auf ihnen; und der Herr verfluchte das Land um ihretwillen, und segnete es für unsere Väter; ja er verfluchte es zu ihrem Untergange; und er segnete es für unsere Väter, bis sie Macht über das Land erlangten.

36. Siehe der Herr hat die Erde erschaffen, damit sie bewohnt werde; und er hat seine Kinder erschaffen, daß sie die Erde besitzen mögen.

37. Und er erhebt ein rechtschaffenes Volk und zerstört die Völker der Bösen.

38. Und er führt die Rechtschaffenen in schöne Länder und vertilget die Bösen, und verfluchet das Land um ihretwillen.

39. Er regieret hoch in den Himmeln, denn sie sind sein Thron und diese Erde ist sein Fußschemel.

40. Und er liebt diejenigen, welche ihn als ihren Gott anerkennen. Siehe, er liebte unsere Väter, und machte ein Bündnis mit ihnen, selbst mit Abraham, Isaak und Jakob; und er erinnerte sich der Bündnisse, die er gemacht hatte; daher brachte er sie aus Aegyptenland.

41. Und er züchtigte sie in der Wüste mit seiner Rute, denn sie verstockten ihre Herzen, so wie ihr es gethan habt, und der Herr richtete sie, ihrer Sünden wegen. Er sandte feurig fliegende Schlangen unter sie, und nachdem sie gebissen waren, bereitete er ihnen einen Weg der Heilung; und sie hatten weiter nichts zu thun, als zuzusehen, und wegen der Einfachheit des Wegs und der Leichtigkeit desselben, kamen viele um.

42. Und sie verstockten ihre Herzen von Zeit zu Zeit, und lästerten Moses und Gott; dennoch wißt ihr, daß sie durch seine unvergleichliche Macht in das Land der Verheißung fortgeführt wurden.

43. Und nun nach allen diesen Dingen ist die Zeit gekommen, daß sie böse geworden sind, ja fast bis zur Reife, so daß sie schon jetzt vertilgt werden könnten; denn ich weiß, daß der Tag sicherlich kommen muß, wo sie vertilgt werden müssen, bis auf einige, welche in Gefangenschaft geführt werden sollen;

44. Daher [d]befahl der Herr meinem Vater, daß er in die Wüste ziehen solle; die [e]Juden haben nach seinem Leben getrachtet, und [f]ihr habt dasselbe gethan, daher seid ihr Mörder in euren Herzen und ihnen gleich.

45. Ihr seid schnell, Böses zu thun, aber langsam, wenn ihr euch an den Herrn, euren Gott, erinnern sollt. [g]Ihr habt einen Engel gesehen und er hat zu euch geredet; ihr habt die Stimme des Herrn von Zeit zu Zeit gehört, und er redete zu euch mit leiser Stimme; aber ihr hattet kein Gefühl mehr, so daß ihr seine Worte nicht hören konntet; daher hat er zu euch mit einer Donnerstimme gesprochen, welche die Erde erschütterte, als ob sie zerspalten würde.

46. Und ihr wißt auch, daß durch die Kraft seines allmächtigen Wortes er diese Erde [h]vergehen lassen kann; ja, daß er durch sein Wort die [i]rauhen Plätze ebnen, und die Ebnen aufbrechen kann. O warum ist es denn, daß ihr so harten Herzens sein könnt?

47. Seht, meine Seele ist euretwegen in Angst zerrissen, und mein Herz ist traurig vor Furcht, daß ihr auf ewig verstoßen werdet. Sehet, ich bin vom Geiste Gottes so sehr erfüllt, daß mein Körper keine Macht hat.

48. Und nun geschah es, nachdem ich diese Worte geredet hatte, daß sie böse auf mich waren, und trachteten, mich ins tiefe

---

d, 1. Nep. 2: 2. e, 1. Nep. 2: 1. f, 1. Nep. 16: 37. g, 1. Nep. 3: 29. h, 3. Nep. 26: 3. i, 1. Nep. 12: 4. 19: 11, 12. 2. Nep. 26: 4—6. Hela. 14: 21—24. 3. Nep. 8: 5—19.

Meer zu werfen, und da sie vorwärts kamen, um ihre Hände an mich zu legen, redete ich zu ihnen und sprach: Im Namen des allmächtigen Gottes befehle ich, daß ihr mich nicht [i]anrühret, denn ich bin mit der Kraft Gottes erfüllt, welche fast mein Fleisch verzehret, und wer seine Hand an mich legt, wird wie ein vertrocknetes Rohr vergehen, und er soll wie nichts vor der Macht Gottes sein, denn Gott wird ihn schlagen.

49. Dann sagte ich, Nephi, zu ihnen, daß sie nicht mehr wider ihren Vater murren sollten, auch sollten sie mir ihre Hülfe nicht vorenthalten, denn Gott habe mir befohlen, daß ich ein Schiff bauen sollte.

50. Und ich sagte ihnen, [k]wenn Gott mir befohlen hätte, alles zu thun, so könnte ich es thun. Wenn er befehlen würde, daß ich zu diesem Wasser sagte: Sei du Erde, so würde es Erde werden, und wenn ich es sagte, so würde es geschehen.

51. Und wenn der Herr so große Macht besitzt und so viele Wunder unter den Menschenkindern vollbracht hat, wie sollte es kommen, daß er mich nicht unterrichten könnte, ein Schiff zu bauen?

52. Und ich, Nephi, redete noch vieles zu meinen Brüdern, so daß sie beschämt wurden und nicht gegen mich streiten konnten; sie wagten viele Tage lang, weder Hand an mich zu legen, noch mich mit ihren Fingern zu berühren. Dies wagten sie nicht zu thun, damit sie nicht vor mir vergingen, so mächtig war der Geist Gottes und so hatte er auf sie gewirkt.

53. Und der Herr sagte zu mir: Strecke deine Hand wieder gegen deine Brüder aus und sie sollen [l]nicht vor dir vergehen, aber ich will sie erschüttern, spricht der Herr, und dies will ich thun, damit sie wissen mögen, daß ich, der Herr, ihr Gott bin.

54. Darauf streckte ich meine Hand gegen meine Brüder aus und sie vergingen nicht vor mir, aber der Herr erschütterte sie, nach dem Wort, welches er geredet hatte.

55. Und nun, sagten sie, wissen wir mit Sicherheit, daß der Herr mit dir ist, denn wir wissen, es ist die Macht Gottes, die uns erschüttert hat. Und sie fielen vor mir nieder und wollten mich anbeten, aber ich wollte es ihnen nicht gestatten, und sagte: Ich bin euer Bruder, ja, sogar euer jüngerer Bruder, darum betet den Herrn, euren Gott, an, und ehrt euren Vater und eure Mutter, auf daß ihr lange leben möget in dem Lande, welches der Herr, euer Gott, euch geben wird.

---

## Kapitel 18.

1. Und sie beteten den Herrn an, gingen mit mir, und wir bearbeiteten das Bauholz auf eine besondere Weise. Und der

i, Vers 52—55. 2. Nep. 1: 26, 27. k, 1. Nep. 3: 7. Jakob 4: 6.
l, Vers 48, 54, 55.

Herr zeigte mir von Zeit zu Zeit, wie ich das Gerippe des Schiffes machen sollte.

2. Denn ich [a]bearbeitete das Bauholz nicht nach der Weise der Menschen; auch das Schiff wurde nicht so gebaut, sondern wie der Herr es mir gezeigt hatte; deshalb war es nicht nach der Weise der Menschen.

3. Ich, Nephi, ging oft auf den Berg und betete zu dem Herrn; und er zeigte mir große Dinge.

4. Und als ich das Schiff nach dem Wort des Herrn vollendet hatte, sahen meine Brüder, daß es gut war, und die Arbeit an demselben außerordentlich schön; daher demütigten sie sich wieder vor dem Herrn.

5. Und die Stimme des Herrn kam zu meinem Vater, daß wir uns aufmachen und in das Schiff hinabsteigen sollten.

6. Und am Morgen, nachdem wir alle Sachen, viele Früchte, Fleisch aus der Wüste, Honig im Ueberfluß, und solche Vorräte, wie der Herr uns befohlen, bereitet hatten, stiegen wir, ein jeder nach seinem Alter, in das Schiff hinab, mit unserer ganzen Ladung, unseren [b]Sämereien und mit Allem, was wir mitgebracht hatten, und so stiegen wir mit unsern Weibern und Kindern allesammt hinein.

7. Mein Vater hatte zwei Söhne in der Wüste gezeugt, der älteste hieß Jakob und der jüngere Joseph.

8. Und nachdem wir alle in das Schiff gestiegen waren, und unsere Vorräte und alle Sachen, wie uns befohlen war, mitgenommen hatten, schifften wir uns ein und wurden von dem Winde [c]nach dem Land der Verheißung hergetrieben.

9. Nachdem wir nun viele Tage vor dem Winde hergetrieben worden waren, siehe, da begannen meine Brüder und die Söhne Ismael's, sowie auch ihre Weiber, sich lustig zu machen; sie fingen an zu tanzen, zu singen und viele rohe Reden zu führen, und vergaßen, durch welche Macht sie hierher geführt waren; ja, sie betrugen sich mit großer Roheit.

10. Und ich, Nephi, fing an, große Furcht zu hegen, daß der Herr zornig gegen uns werde, und uns wegen unserer Bosheit züchtigen möchte, daß wir von den Tiefen des Meeres verschlungen würden; daher begann ich mit großer Ruhe zu ihnen zu reden, aber sie waren gegen mich aufgebracht und sagten: Wir wollen nicht, daß unser jüngerer Bruder ein [d]Herrscher über uns sei.

---

[a], 1. Nep. 17: 8. [b], 1. Nep. 8: 1. 16: 11. Vers 24. [c], 1. Nep. 2: 20. 5: 5, 22. 7: 13. 12: 1, 4. 13: 12, 14, 30. 14: 2. 18: 22, 23. [d], 1. Nep. 2: 22. 16: 37, 38. 2. Nep. 1: 25—27. 5: 3, 19.

11. Und Laman und Lemuel ergriffen und banden mich mit Stricken, und behandelten mich mit großer Härte; doch ließ der Herr es zu, um seine Macht darzuthun, bis auf die Erfüllung des Wortes, welches er in betreff der Gottlosen gesprochen hatte.

12. Und nachdem sie mich so gebunden hatten, daß ich mich nicht bewegen konnte, versagte der [e]Kompaß, welchen der Herr bereitet hatte, seinen Dienst,

13. So daß sie nicht wußten, wohin sie das Schiff steuern sollten; und es erhob sich ein großer Sturm, ja, ein großer und fürchterlicher Sturm, und wir wurden drei Tage lang auf dem Wasser zurückgetrieben, und sie begannen große Furcht zu hegen, daß sie im Meere ertränken; dennoch banden sie mich nicht los.

14. Und am vierten Tage, als wir zurückgetrieben wurden, ward der Sturm sehr heftig.

15. Und wir litten Gefahr, von der See verschlungen zu werden. Und nachdem wir vier Tage lang auf dem Wasser zurückgetrieben worden waren, begannen meine Brüder zu sehen, daß die Gerichte Gottes über ihnen waren, und daß sie umkommen müßten, wenn sie sich nicht von ihrer Bosheit bekehrten; daher kamen sie zu mir und lösten die Bande, welche an meinen Händen waren, und siehe, die Gelenke und meine Knöchel waren stark geschwollen, und ich litt große Schmerzen.

16. Dennoch sah ich auf zu meinem Gott, und lobte ihn den ganzen Tag, und murrte nicht gegen den Herrn, meiner Trübsal wegen.

17. Nun hatte mein Vater Lehi ihnen und auch den [f]Söhnen Ismael's Manches gesagt; aber siehe, sie brachen in viele Drohungen aus gegen jeden, der für mich sprechen wollte; und meine Eltern, die schon hochbejahrt waren und viel Kummer wegen ihrer Kinder erlitten hatten, wurden sehr schwach, so daß sie auf dem Krankenbette lagen.

18. Ihres Kummers und vieler Sorgen und der Bosheit meiner Brüder wegen, waren sie nahe daran, aus dieser Welt zu scheiden, um vor ihrem Gott zu stehen; ja, es schien, als müßten ihre grauen Haare tief in den Staub niedergelegt werden, denn sie waren nahe daran, in ein Wassergrab geworfen zu werden.

19. Und [g]Jakob und Joseph, welche noch jung waren und vieler Sorgfalt bedurften, waren wegen der Trübsale ihrer Mutter bekümmert, und weder meine [h]Frau mit ihren Thränen und Bitten, noch meine Kinder konnten die Herzen meiner Brüder erweichen, daß sie mich losbänden;

20. Und es gab nichts außer der Macht Gottes, die sie zu verderben drohte, was ihre Herzen erweichen konnte; als sie nun sahen, daß die Tiefen der See sie verschlingen würden, da bereuten sie, was sie gethan hatten und lösten meine Bande.

---

[e], siehe b, 1. Nep. 16. Kap. [f], 1. Nep. 7:6. [g], Vers 7. [h], 1. Nep. 16:7.

21. Und nachdem sie mich losgebunden hatten, da nahm ich den [i]Kompaß und er zeigte, wohin ich es wünschte. Und es geschah, daß ich zu dem Herrn betete, und nachdem ich gebetet hatte, hörten die Winde auf zu wehen, und der Sturm hörte auf und es ward eine große Windstille.

22. Und ich, Nephi, [j]leitete das Schiff, daß wir wieder nach dem verheißenen Lande segelten.

23. Und nachdem wir viele Tage gesegelt waren, kamen wir in dem Lande der [k]Verheißung an; und wir gingen hinein in das Land und schlugen unsere Zelte auf und nannten es das Land der Verheißung. B. C. 590.

24. Und wir fingen an, die Erde zu bebauen und Samen zu pflanzen; wir legten allen [l]Samen in die Erde, welchen wir aus Jerusalem mitgebracht hatten. Und derselbe ging auf und wuchs reichlich, so daß wir über alle Maßen gesegnet waren.

25. Als wir im Lande der Verheißung in der Wüste reisten, fanden wir in den Wäldern [m]Tiere allerlei Art, Kühe und Ochsen, Esel, Pferde und Ziegen, auch wilde Ziegen und allerlei Arten von wilden Tieren, welche zum Nutzen der Menschen bestimmt waren. Und wir fanden allerlei Arten [n]Erz, Gold, Silber und auch Kupfer.

---

## Kapitel 19.

1. Und der Herr befahl mir, [a]Tafeln von Erz zu machen, auf welchen ich die Urkunde meines Volkes schreiben sollte. Auf den Tafeln, welche ich machte, schrieb ich die [b]Berichte meines Vaters, und unsere Reisen in der Wüste, und die Prophezeiungen meines Vaters; auch viele meiner eigenen Weissagungen habe ich darauf eingegraben.

2. Und zu der Zeit, da sie verfertigt wurden, wußte ich nicht, daß der Herr mir befehlen würde, diese Tafeln zu machen, daher sind die Berichte meines Vaters und das Geschlechtsregister seiner Väter, und der größere Teil aller unserer Thaten in der Wüste auf den ersten Platten eingegraben, von denen ich schon geredet habe. Die Dinge, welche geschahen, ehe ich diese Platten machte, sind besonders auf den ersten Platten verzeichnet.

---

i, Vers 12 j, Vers 13. k, 1. Nep. 2: 20, an der Küste von Chile S. Amerika geglaubt. l, 1. Nep. 8: 1. m, Enos 1: 21. Alma 18: 9. 20: 6. 3. Nep. 3: 22. 4: 4. 6: 1. Ether 9: 18, 19, 31—34. 10: 19—21. n, 1. Nep. 19: 1. 2. Nep. 5: 14—16. Jakob 2: 12, 13. Hela. 6: 9—11. Ether 9: 17. 10: 7, 12, 23.

---

a, siehe f, 1. Nep. 1. b, 1. Nep. 1: 16, 17. 19: 2.

Inhalt der zwei Tafeln. — Prophezeihungen über den Messias.

3. Und nachdem ich auf Befehl diese [c]Platten gemacht hatte, wurde mir, Nephi, geboten, die Lehre und Prophezeiungen, die deutlicheren und kostbareren Teile derselben, auf diese Tafeln zu schreiben; damit die Sachen, welche geschrieben wären, zur Belehrung meines Volks, welches das Land besitzen würde, aufbewahret werden sollten, und auch zu anderen weisen Zwecken dienen, welche nur dem Herrn bekannt sind;

4. Daher machte ich, Nephi, einen Bericht auf den [b]andern Tafeln, welcher eine ausführlichere Beschreibung von den Kriegen, den Zwietrachten und Verheerungen meines Volkes giebt. Solches habe ich gethan und meinem Volke befohlen, was sie nach meinem Tode thun sollten, damit diese Tafeln von einem Geschlecht auf das andere, oder von einem Propheten auf den andern gelangen, bis auf weitere Befehle des Herrn.

5. Und ein Bericht, weshalb ich [e]diese Tafeln gemacht habe, soll hiernach gegeben werden; und dann fahre ich fort, so wie ich geredet habe, und dies thue ich, damit die heiligeren Dinge für die Kenntnis meines Volkes aufbewahrt werden.

6. Dennoch schreibe ich nichts auf Tafeln, wenn ich es nicht für heilig halte. Es ist möglich, daß ich mich irre; sie irrten sich ja auch in früheren Zeiten; nicht, daß ich mich entschuldigen wollte, wegen anderer Leute, sondern wegen der Schwachheit, die nach dem Fleische in mir ist;

7. Denn die Dinge, welche einige Menschen von großem Wert halten, sowohl für den Körper als für die Seele, schätzen andere gering und treten sie unter die Füße. Ja, selbst den Gott Israel's treten die Menschen unter ihre Füße; ich sage unter die Füße treten, aber, besser gesagt, sie schätzen ihn gering, und horchen nicht auf die Stimme seines Rates.

8. Und siehe er wird nach den Worten des Engels kommen, [f]sechshundert Jahre nach der Zeit, da mein Vater Jerusalem verlassen hatte.

9. Und die Welt wird wegen ihrer Bosheit denselben für Nichts achten, daher geißeln sie ihn und er leidet es; und sie schlagen ihn und er leidet es; ja, sie speien ihn an und er leidet es, wegen seiner liebenden Güte und seiner Langmut gegen die Menschenkinder.

10. Und der Gott unserer Väter, die aus Aegypten aus der Knechtschaft geführt waren, und auch in der Wüste von ihm erhalten wurden, ja, der Gott Abraham's und Isaak's und der Gott Jakob's übergiebt sich nach den Worten des Engels als ein Mann in die Hände der Bösewichte, um, nach den Worten [g]Zenoch's erhöhet, nach den Worten Neum's gekreuziget und nach den Worten [h]Zenos' in ein Grab gelegt zu werden, welch:

[c], Die zweiten Platten. [b], Die ersten Platten. [e], 2. Nep. 5: 30. Lehre und Bünd. Abt. 10. [f], 1. Nep. 10: 4. Siehe [b], 1. Nep. 10. [g], Alma 33: 15. 34: 7. Hela. 8: 20. 3. Nep. 10: 15—17. [h] Vers 12, 16. Jakob 5: 1. 6 1. Alma 33: 3, 13, 15. 34: 7. Hela. 8: 19. 15: 11. 3. Nep. 10: 16.

er in betreff der [i]drei Tage Dunkelheit redete, welche als ein Zeichen seines Todes denen gegeben werden sollten, die die Inseln des Meeres bewohnen, und besonders denen, welche vom Hause Israel sind.

11. Denn der Prophet sprach: Gott der Herr wird gewiß das ganze Haus Israel an dem Tage heimsuchen; einige durch seine [k]Stimme, ihrer Rechtschaffenheit wegen, zu ihrer großen Freude und Errettung; und [l]andere durch Donner und Blitze seiner Macht, durch Stürme, Feuer, Rauch und Nebel der Dunkelheit, durch Erdschlünde und durch Berge, welche emporgehoben werden;

12. Und alle diese Dinge müssen wahrhaftig geschehen, sagt der Prophet Zenos. Und die [l]Felsen der Erde müssen spalten; und wegen des Wehklagens der Erde, werden viele Könige von den Inseln des Meeres durch den Geist Gottes dahin gebracht werden, auszurufen: Der Gott der Natur leidet!

13. Und die, welche in Jerusalem sind, sagt der Prophet, sollen von allem Volk gegeißelt werden, weil sie den Gott Israel's kreuzigen, ihre Herzen abwenden, und Zeichen und Wunder, Macht und Ruhm des Gottes von Israel verschmähen;

14. Und weil sie ihre Herzen abwenden, sagt der Prophet, und den Heiligen Israel's verachtet haben, sollen sie im Fleische wandeln und umkommen, und von allen Völkern verspottet und gehasset werden.

15. Dessenungeachtet, wenn der Tag kommt, sagt der Prophet, daß [m]sie ihre Herzen nicht mehr von dem Heiligen Israel's abwenden, dann wird er sich des Bundes erinnern, welchen er mit ihren Vätern gemacht hat;

16. Ja, dann wird er der Inseln des Meeres gedenken. Alle Völker, die vom Hause Israel sind, will ich von den vier Enden der Erde, nach den Worten des Propheten [n]Zenos, einberufen, sagt der Herr;

17. Ja, und die ganze Erde soll das Heil des Herrn sehen, sagte der Prophet; alle Nationen, Geschlechter, Zungen und Völker sollen gesegnet sein.

18. Ich, Nephi, habe diese Dinge meinem Volke geschrieben, damit ich sie vielleicht bewege, daß sie des Herrn, ihres Erlösers, gedächten;

19. Daher rede ich zu dem ganzen Hause Israel, wenn es sei, daß diese Dinge zu ihm gelangen.

20. Denn siehe, ich habe Bekümmernisse im Gemüt, die mich ermüden, so daß alle meine Glieder schwach werden, Bekümmernisse für diejenigen, welche in Jerusalem sind; denn, wenn der Herr nicht barmherzig gewesen wäre und mir in betreff ihrer gezeigt hätte, ebenso wie den Propheten vor Zeiten, so wäre ich auch umgekommen;

21. Und er zeigte gewiß den Propheten vor Zeiten alle

---

i, Hela. 14: 20, 27. 3. Nep. 8: 19—23. 10: 9. j, 3. Nep. 9. k, Hela. 14: 20—27. 3. Nep. 8: 5—23. l, Hela. 14: 21, 22. 3. Nep. 8: 17, 18. m, siehe e, 1. Nep. 15. n, siehe h.

Dinge, die sie betrafen; und er zeigte Vielen in betreff unserer; daher müssen wir auch dasjenige wissen, was sie betrifft, denn es ist auf den Tafeln von Messing geschrieben[o].

22. Nun geschah es, daß ich, Nephi, meinen Brüdern diese Dinge lehrte und ihnen Vieles vorlas, das auf den [p]Tafeln von Messing eingegraben war, damit sie von den Werken des Herrn in andern Ländern, unter den Völkern vor Zeiten, Kenntnis erlangten.

23. Und ich las ihnen Vieles vor, von dem, was im Buch Mosis geschrieben steht; um sie aber noch mehr zu überzeugen, an den Herrn, ihren Erlöser, zu glauben, las ich ihnen vor, was vom Propheten Jesaias geschrieben wurde: denn ich bezog alle Schriften auf uns, damit sie zu unserm Nutzen und unserer Belehrung dienen könnten.

24. Daher sprach ich zu ihnen und sagte: Höret die Worte des Propheten, ihr, die ihr ein Ueberbleibsel des Hauses Israel seid, ein Zweig, der abgebrochen worden ist; höret die Worte des Propheten, welche an das ganze Haus Israel geschrieben wurden, und bezieht sie auf euch selber, damit ihr Hoffnung habet, gleich wie eure Brüder, von denen ihr abgebrochen worden seid; denn nach dieser Weise hat der Prophet geschrieben.

## Kapitel 20. (Siehe Jesaias 48.)

1. Höret das, ihr vom Hause Jakob's, die ihr heißet mit Namen Israel, und aus dem Wasser [a]Juda geflossen seid, die ihr [b]schwöret bei dem Namen des Herrn und gedenket des Gottes in Israel, aber schwöret [c]nicht in der Wahrheit noch Gerechtigkeit.

2. Denn sie nennen sich aus der [d]Heiligen Stadt; aber [e]trotzen auf den Gott Israels, der da heißt der Herr Zebaoth; ja der Herr der Heerscharen ist sein Name.

3. Ich habe es [f]zuvor verkündigt dies Zukünftige, aus meinem Munde ist es gekommen, und ich habe es lassen sagen; ich that es auch plötzlich.

4. Und ich that es, weil ich wußte, daß du hart warst; und dein [g]Nacken war eine eiserne Ader, und deine Stirn war ehern.

5. Ich habe dirs [h]verkündiget zuvor, und habe dirs lassen sagen, ehe denn es gekommen ist; auf daß du nicht sagen mögest: Mein Götze thut es, und mein Bild und Götze hat es befohlen.

6. Solches alles hast du gehört und gesehen, und willst du es

---

[o], 3. Nep. 10: 16, 17. [p], siehe a, 1. Nep. 3.

---

[a], Jes. 48: 21. [b], 5. Mose 6: 13. Jes. 65: 16. Zeph. 1: 5. [c], Jer. 4: 2. 5: 2. [d], Jes. 52: 1. [e], Micha 3: 9—11. [f], Jes. 41: 22. 42: 9. 43: 9. 44: 7, 8. 45: 21. 46: 9, 10. [g], 2. Mose 32: 9. 5. Mose 31: 27. [h], siehe f.

doch nicht verkündigen? Denn ich habe dir zuvor Neues sagen lassen und Verborgenes, das du nicht wußtest.

7. Nun aber ist es geschaffen und nicht dazumal, und hast nicht einen Tag davon gehöret, ehe sie dir verkündigt wurden, auf daß du nicht sagen mögest: Siehe, das wußte ich wohl.

8. Denn du hörtest es nicht, und wußtest es auch nicht, und dein Ohr war dazumal nicht geöffnet: ich aber wußte wohl, daß du sehr verräterisch handeln würdest, und von Mutterleibe an ein [h]Uebertreter genannt bist.

9. Darum bin ich um meines Namens willen geduldig, und um meines Ruhms willen will ich mich dir zu gut enthalten, daß du nicht ausgerottet werdest.

10. Siehe, ich will dich läutern, ich will dich auserwählt machen im Ofen des Elendes.

11. Um meinetwillen, ja um meinetwillen, will ich es thun, daß ich nicht gelästert werde: denn ich will meine [i]Ehre keinem andern lassen.

12. Höre mir zu, Jakob, und du Israel, mein Berufener: ich bin es, ich bin der [k]Erste, dazu auch der Letzte.

13. Meine [l]Hand hat den Erdboden gegründet, und meine rechte Hand hat die Himmel umspannet; was [m]ich rufe, das stehet alles da.

14. Sammelt euch [n]alle, und höret: Wer ist unter diesen, der solches verkündiget hat? Der Herr liebt ihn; ja und er wird sein Wort erfüllen, welches er durch sie hat sagen lassen; darum wird er [o]seinen Willen an Babel, und seinen Arm an den Chaldäern beweisen.

15. Ich, ja, ich habe es gesagt, [p]ich habe ihn gerufen zu erklären; ich will ihn auch kommen lassen, und sein Weg soll ihm gelingen.

16. Tretet her zu mir; [q]ich habe es nicht im Verborgenen zuvor geredet. Von der Zeit an, da es geredet wurde, habe ich gesprochen; und nun sendet mich der Herr, Herr, und sein Geist.

17. So spricht der Herr, dein Erlöser, der Heilige in Israel: Ich, der Herr dein Gott, habe ihn gesandt, der dich lehret was nützlich ist, und leitet dich auf dem Wege, den du gehest, ich habe es gethan.

18. O daß du auf meine Gebote merktest; so würde dein Friede sein wie ein Wasserstrom, und deine Gerechtigkeit wie Meereswellen.

19. Und dein [r]Same würde sein wie der Sand, und das Gewächs deines Leibes wie desselbigen Kies; deß Name nicht würde ausgerottet, noch vertilget vor mir.

20. [s]Gehet aus von Babel, fliehet von den Chaldäern, mit

---

[h], Ps. 58: 4. [i], Jes. 42: 8. [k], Jes. 41: 4. Off. 1: 17. 22: 13. [l], Ps. 102: 26. [m], Jes. 40: 26. [n], siehe k. [o], Jes. 44: 28. [p], Jes. 1—4. [q], Jes. 45: 19. [r], 1. Mose 22: 17. Hos. 1: 10. [s], Jer. 50: 8. 51: 6, 44, 45. Sach. 2. 6. 7.

fröhlichem Schall; verkündiget und lasset solches hören, bringet es aus bis an der Welt Ende. Sprechet: [t]Der Herr hat seinen Knecht Jakob erlöset.

21. Sie hatten keinen [u]Durst; er leitete sie in der Wüste; er ließ ihnen Wasser aus dem Felsen fließen: er riß den Fels, daß Wasser heraus rann.

22. Aber obwohl er alles dies gethan hat, und noch mehr, haben die Gottlosen keinen Frieden, spricht der Herr.

---

## Kapitel 21. (Siehe Jesaias 49.)

1. Und wieder: Horchet, o du Haus Israel, alle, die ihr abgebrochen und ausgetrieben seid, wegen der Bosheit der Prediger meines Volkes, ja, ihr alle, welche abgebrochen und zerstreut seid, die ihr meines Volkes seid, o Haus Israel. Höret mir zu, ihr [a]Inseln, und ihr Völker in der Ferne, merket auf. Der Herr hat mich gerufen von Mutterleibe an; er hat meines Namens gedacht, da ich noch im Mutterleibe war;

2. Und hat meinen Mund gemacht wie ein scharfes Schwert, mit dem Schatten seiner Hand hat er mich bedecket. Er hat mich zum reinen Pfeil gemacht, und mich in seinen Köcher gestecket;

3. Und spricht zu mir: Du bist mein Knecht, Israel, durch welchen ich will gepriesen werden.

4. Ich aber dachte ich arbeitete vergeblich, und brächte meine Kraft umsonst und unnützlich zu; wiewohl meine Sache des Herrn, und mein Amt meines Gottes ist.

5. Und nun spricht der Herr, der mich von Mutterleibe an zu seinem [b]Knechte bereitet hat, daß ich soll Jakob zu ihm bekehren, auf daß Israel nicht weggeraffet werde; darum bin ich vor dem Herrn herrlich, und mein Gott ist meine Stärke.

6. Und spricht: Es ist ein Geringes, daß du mein Knecht bist, die Stämme Jakobs aufzurichten, und den Bewahrten in Israel wieder zu bringen; sondern ich habe dich zum Licht der [c]Heiden gemacht, daß du seiest mein Heil bis an der Welt Ende.

7. So spricht der Herr, der Erlöser Israels sein Heiliger zu der verachteten Seele, zu dem Volk, das ihn verabscheut, zu dem Knechte, der unter den Tyrannen ist: Könige sollen sehen und aufstehen, und Fürsten sollen anbeten um des Herrn willen, der treu ist.

8. So spricht der Herr: Ich habe dich [d]erhöret zur gnädigen Zeit, und habe dir, o Insel des Meeres, am Tage des Heils ge-

---

t, Jes. 44: 22. 23. u, Ps. 107: 35—38. Jes. 35: 6, 7. 41: 17, 18.

a, Jes. 51: 5. 60: 9. 66: 19. 1. Nep. 22: 4. 2. Nep. 10: 20—22.
b, siehe c, 2. Nep. 3. Kap. c, 3. Nep. 21: 11. d, siehe a.

holfen; und habe dich behütet und dir meinen Diener zum Bund unter das [e]Volk gegeben, daß du das Land aufrichtest, und die verstörten Erbe einnehmest;

9. Zu sagen den Gefangenen: Gehet [f]heraus, und zu denen in der Finsternis: Kommt hervor, daß sie am Wege sich [g]weiden, und auf den Hügeln ihre Weide haben.

10. Sie werden weder hungern noch dürsten, sie wird keine Hitze noch Sonne stechen; denn ihr Erbarmer wird sie führen, und wird sie an die [h]Wasserquellen leiten.

11. Ich will alle meine [i]Berge zum Wege machen, und meine [j]Pfade sollen gebahnet sein.

12. Dann, o Haus Israel, siehe, diese werden von [k]ferne kommen, und siehe, jene von Mitternacht, und diese vom Meer, und jene vom Lande Sinim.

13. [l]Jauchzet, ihr Himmel, freue dich, Erde; denn die Füße derer, die im Osten sind, sollen feststehen. Lobet, ihr Berge, mit Jauchzen, denn sie werden nicht mehr geschlagen werden; denn der Herr hat sein Volk getröstet, und erbarmet sich seiner Elenden.

14. Zion aber spricht: Der Herr hat mich verlassen, der Herr hat meiner vergessen; aber er wird zeigen, daß er es nicht gethan hat.

15. Kann auch ein [m]Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselbigen vergäße, so will ich doch deiner nicht vergessen, o Haus Israel.

16. Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet; deine Mauern sind immerdar vor mir.

17. Deine Kinder werden eilen gegen deine Zerbrecher, und die Verstörer werden sich davon machen.

18. Hebe deine Augen auf umher, und siehe; alle diese kommen [n]versammelt zu dir. So wahr ich lebe, spricht der Herr, du sollst mit diesen allen, wie mit einem Schmuck angethan werden; und wirst sie um dich legen, wie eine Braut.

19. Denn dein wüstes, verstörtes und zerbrochenes Land wird dir alsdann wegen seiner Einwohner zu enge werden, und deine [o]Verderber sollen ferne von dir sein.

20. Die Kinder, die du haben sollst, nachdem du die [p]ersten verloren hast, werden weiter sagen vor deinen Ohren: Der Raum ist mir zu enge, rücke hin, daß ich bei dir wohnen möge.

21. Du aber wirst sagen in deinem Herzen: Wer hat mir diese gezeuget? Ich habe meine Kinder verloren, und bin [q]einzeln vertrieben und verstoßen. Wer hat mir diese erzogen? Siehe, ich war einsam gelassen; wo waren denn diese?

---

[e], siehe c, 2. Nep. 3. [f], 2. Nep. 3: 5. [g], in den Höhen der Felsengebirge. [h], siehe u, 1. Nep. 20. [i], siehe g. [j], Jes. 40: 3. 62: 10. Eisenbahnen in den Bergen und Wüsten. [k], Jes. 43: 5—7. [l], Jes. 44: 23. [m], Ps. 103: 13. [n], Micha 4: 11—13. [o], Vers 17. [p], die verlorenen zehn Stämme, Vers 21. [q], die zerstreuten Juden.

22. So spricht der Herr, Herr: Siehe, ich will [r]meine Hand zu den Heiden aufheben und zu den Völkern mein [s]Panier aufwerfen; so [t]werden sie deine Söhne in den Armen herzu bringen, und deine Töchter auf den Achseln hertragen.

23. Und die Könige sollen deine Pfleger, und ihre Fürstinnen deine Säugammen sein. Sie werden vor dir niederfallen zur Erde auf das Angesicht, und deiner Füße Staub lecken. Da wirst du erfahren, daß ich der Herr bin, an welchem nicht zu Schanden werden, so auf mich harren.

24. Kann man auch einem [u]Riesen den Raub nehmen? Oder kann man dem Gerechten seine Gefangenen los machen?

25. Denn so spricht der Herr: Nun sollen die Gefangenen dem Riesen genommen werden, und der Raub des Starken los werden; und ich will mit deinen Haderern hadern, und deinen Kindern helfen.

26. Und ich will deine [v]Schinder speisen mit ihrem eigenen Fleisch; und sollen mit ihrem eigenen Blut, wie mit süßem Wein trunken werden; und alles Fleisch soll erfahren, daß ich der Herr, dein Heiland und dein Erlöser bin, der Mächtige in Jakob.

## Kapitel 22.

1. Nachdem ich, Nephi, meinen Brüdern diese Dinge, welche auf den [a]Messingplatten eingegraben waren, vorgelesen hatte, kamen sie zu mir und sagten: Was bedeuten diese Dinge, welche du gelesen hast? Sollen wir sie wie geistige Dinge verstehen, welche nach dem Geist und nicht nach dem Fleisch geschehen werden?

2. Und ich, Nephi, sagte zu ihnen: Sie wurden dem Propheten durch die Stimme des Geistes geoffenbart, denn durch den Geist sind den Propheten alle Dinge, welche den Menschenkindern nach dem Fleisch begegnen werden, geoffenbart.

3. Daher sind die Dinge, welche ich gelesen habe, sowohl zeitlich als geistig. Und es scheint, daß das Haus Israel früher oder später über die ganze Erde, unter alle Völker zerstreut werden wird.

4. Und es sind schon Viele in fernen Ländern, von denen die, so in Jerusalem wohnen, nichts mehr wissen; ja, der größte Teil aller Stämme ist hinweggeführt, und sie sind hier und da

---

r, Jes. 66: 18—20. s, Jes. 62: 10, siehe p, 2. Nep. 15. t, 1. Nep. 22: 8. 2. Nep. 6: 6, 7. 10: 8, 9. u, 1. Nep. 22: 12—14. v, 1. Nep. 14: 15—17. 22: 13, 14. 2. Nep. 6: 14—18.

a, siehe a, 1. Nep. 3.

auf den [b]Inseln des Meeres zerstreut worden; und keiner von uns weiß, wo sie sind; nur daß sie hinweggeführt worden sind, wissen wir.

5. Und seit der Zeit, da sie hinweggeführt, sind diese Dinge in Hinsicht ihrer, prophezeit worden, so wie auch von allen denjenigen, welche nachher zerstreut und zu Schanden werden sollen, des Heiligen von Israel wegen; denn gegen ihn wollen sie ihre Herzen verstocken; daher sollen sie unter alle Völker zerstreut und von allen Menschen gehaßt werden.

6. Dennoch sollen sie nach diesem von den Heiden gepflegt werden, und der Herr hat seine Hand für die [c]Heiden aufgehoben und seine Standarte unter sie aufgepflanzt; die Kinder des Bundes sind in ihren Armen und ihre Töchter auf ihren Schultern getragen worden; sehet, diese Dinge, von welchen ich geredet habe, sind zeitlich; denn so ist des Herrn Bund mit unsern Vätern, und es bezieht sich auf uns in zukünftigen Zeiten, so wie auf alle unsere Brüder, welche vom Hause Israel sind.

7. Und es bedeutet, daß die Zeit kommt, nachdem das ganze Haus Israel zerstreut und verwirrt ist, daß Gott der Herr ein [d]mächtiges Volk unter den Heiden auf der Oberfläche dieses Landes erheben wird; und durch sie soll unsere [e]Nachkommenschaft zerstreut werden.

8. Und nachdem unsere Nachkommenschaft zerstreut ist, wird Gott der Herr ein [f]wunderbolles Werk unter den Heiden thun, welches für unsere Nachkommen von großem Werte sein wird; daher wird es angesehen, als wenn sie von den Heiden gepflegt und in ihren Armen und auf ihren Schultern getragen werden.

9. Und es soll auch einen [g]Wert für die Heiden haben, und nicht allein für die Heiden, sondern für das ganze Volk vom Hause Israel, um ihnen die Bündnisse des Vaters im Himmel mit [h]Abraham bekannt zu machen, als er sagte: In deinem Samen sollen alle Geschlechter der Erde gesegnet sein.

10. Und ich wollte, meine Brüder, daß ihr wissen sollet, daß alle Geschlechter der Erde nicht gesegnet sein können, es sei denn, daß er seinen Arm in den Augen der Völker bloß mache.

11. Daher wird Gott der Herr anfangen, seinen Arm in den Augen aller Völker zu entblößen, indem er seine Bündnisse und sein Evangelium zu denen gelangen läßt, welche vom Hause Israel sind.

12. Daher wird er sie wieder aus der Gefangenschaft herausführen, und sie sollen in die Länder ihres Erbteils versammelt werden, und sollen aus der Vergessenheit und aus der Dunkelheit hervorgebracht werden; sie sollen wissen, daß der Herr ihr Heiland und Erlöser ist, der Mächtige von Israel.

13. Und das Blut der großen und abscheulichen Kirche, welche die Hure der ganzen Erde ist, soll auf ihre eigenen Häupter

---

[b], 2. Nep. 10: 20—22. [c], 1. Nep. 21: 22, 23. [d], Vereinigte Staaten. [e], Die Lamaniten. [f], 1. Nep. 13: 35. 14: 7. 2. Nep. 25: 17. 27: 26. 29: 1, 2. 3. Nep. 21: 1—9. Ether 4. 15. [g], 1. Nep. 13: 34—42. 14: 1—5. 2. Nep. 28: 2. 30: 3. 3. Nep. 21: 6. 23: 4. [h], 1. Nep. 13: 39. 14: 17. 2. Nep. 29: 13, 14. 30: 7, 8. 3. Nep. 5: 23—26. 16: 4, 5. 21: 26—29.

zurückfallen; denn sie sollen [i]Kriege unter einander führen und das Schwert ihrer eigenen Hände soll auf ihre eigenen Häupter fallen, und sie sollen von ihrem eigenen Blut trunken werden.

14. Und alle Völker, welche Krieg gegen dich führen, o Haus Israel, sollen gegen einander streiten, und sie sollen in die Grube fallen, welche sie gegraben haben, um das Volk des Herrn zu verschlingen. Und alle, die gegen Zion ifechten, sollen umkommen. Und die große Hure, welche die rechten Wege des Herrn verkehrt hat, ja, diese große und abscheuliche Kirche soll in Staub fallen und groß soll ihr Fall sein.

15. Denn siehe, sagt der Prophet, die Zeit kommt eilig, daß Satan [k]keine Macht mehr über die Herzen der Menschenkinder haben wird; denn der Tag kommt bald, daß alle Stolzen und die, welche Böses thun, wie Stoppeln auf dem Felde sein werden, und der Tag kommt, wo sie [l]verbrannt werden müssen.

16. Denn die Zeit kommt bald, wo die Fülle des göttlichen Zornes über alle Menschenkinder ausgegossen wird; denn er wird nicht zugeben, daß der Böse den Rechtschaffenen verderbe.

17. Daher wird er die Rechtschaffenen durch seine Macht erhalten, selbst wenn die Fülle seines Zornes herabkommen muß; und die Gerechten sollen doch erhalten werden, sei es auch durch die Vernichtung ihrer Feinde durch Feuer. Daher brauchen die Gerechten sich nicht zu fürchten, denn so spricht der Prophet, sie sollen errettet werden und wenn es auch als durch Feuer wäre.

18. Sehet, meine Brüder, ich sage euch, daß diese Dinge bald stattfinden müssen; ja, selbst Blut und Feuer, Rauch und Dampf müssen kommen und es muß so sein auf der Oberfläche dieser Erde; und es kommt zu den Menschen nach dem Fleisch, wenn sie ihre Herzen gegen den Heiligen Israel's verstocken;

19. Denn siehe, der Gerechte wird nicht verderben, denn die Zeit muß gewiß kommen, wo alle diejenigen, welche gegen Zion kämpfen, vertilgt werden sollen.

20. Und der Herr wird gewiß einen Weg für sein Volk bereiten, um die Worte Mosis zu erfüllen, die er sprach, als er sagte: Einen [m]Propheten wird der Herr, euer Gott, euch erwecken, gleichwie mich; den sollt ihr hören in Allem, das er euch sagen wird. Und es wird geschehen, daß alle, welche diesen Propheten nicht hören wollen, aus dem Volk vertilgt werden sollen.

21. Und nun erkläre ich, Nephi, euch, daß dieser Prophet, von welchem Moses sprach, der Heilige von Israel war, daher wird er mit Gerechtigkeit richten:

22. Und die [n]Gerechten brauchen sich nicht zu fürchten, denn diese sollen nicht zu Schanden werden, sondern das Reich des

---

i, 1. Nep. 14: 3, 15—17. 21: 26. j, Vers 19, 20. 2. Nep. 27: 2, 3. k, Vers 26. Jakob 5: 76. l, Vers 17, 18. m, Vers 21. 3. Nep. 20: 23. 21: 11. n, Vers 16, 17, 19, 24, 28.

Teufels, welches unter den Menschenkindern errichtet wird, welches Reich unter denen gegründet ist, die im Fleische sind.

23. Denn die Zeit wird bald kommen, wann alle [o]Kirchen, welche auf Gewinn oder zeitliche Macht gegründet sind und alle die, welche gebauet sind, um Macht über Menschen zu erhalten, oder in den Augen der Welt berühmt zu werden, und diejenigen, welche die Lüste des Fleisches und die Dinge der Welt suchen, und alle Arten Böses thun, ja, alle diejenigen, welche zum Reiche des Teufels gehören, sich fürchten, zittern und zagen müssen. Diese sind es, die in den Staub niedergedrückt werden müssen; diese sollen wie die Stoppeln verzehret werden, nach den Worten des Propheten.

24. Und die Zeit wird bald kommen, da die Gerechten zunehmen werden, wie die jungen [p]Kälber, welche man mästet; und der Heilige von Israel wird regieren, und seine Herrschaft mit Macht und großer Herrlichkeit ausüben.

25. Und er sammelt seine [q]Kinder von den vier Enden der Erde und er zählet seine Schafe und sie kennen ihn; und es wird eine Herde und ein Hirt sein; und er wird seine Schafe füttern und in ihm werden sie Weide finden.

26. Und wegen der Rechtschaffenheit seines Volkes hat Satan keine Macht, daher kann er bis nach vielen Jahren nicht losgelassen werden, denn er hat keine Macht über die Herzen des Volks, denn sie leben in Gerechtigkeit und der Heilige von Israel regieret.

27. Und nun siehe, ich, Nephi, sage euch, daß alle diese Dinge zeitlich im Fleisch geschehen müssen.

28. Aber siehe, alle Völker, Geschlechter, Zungen und Leute werden sicher in dem Heiligen Israel's wohnen, wenn sie sich bekehren werden.

29. Und nun mache ich, Nephi, ein Ende; denn ich darf in Hinsicht dieser Dinge noch nicht weiter reden.

30. Daher meine Brüder, wollte ich, daß ihr bedenket, daß die Dinge, welche auf den [r]Messing-Tafeln geschrieben, wahr sind, und daß sie bezeugen, daß der Mensch den Befehlen Gottes gehorsam sein muß.

31. Daher braucht ihr nicht zu vermuten, daß ich und mein Vater die einzigen sind, welche es bezeugt und sie euch gelehrt haben. Daher, wenn ihr den Befehlen gehorsam sein werdet und bis ans Ende aushaltet, so werdet ihr am letzten Tage errettet werden. Und so ist es. Amen.

---

o, 1. Nep. 14: 10, 15—17. 2. Nep. 28: 3—32. 3. Nep. 27: 7—12. 4. Nep. 1: 25—29. Morm. 8: 28, 32, 33, 36—38. p, 3. Nep. 25: 2. q, Ps. 50: 5. Jes. 43: 6, 7. Jer. 3: 14. Off. 18: 4, 5. Ephes. 1: 10. r, siehe a, 1. Nep. 3.

# Das zweite Buch Nephi.

**Ein Bericht von Lehi's Tod. Nephi's Brüder empören sich wider ihn. Der Herr warnt Nephi und befiehlt ihm, in die Wüste zu ziehen. Seine Reisen in der Wüste.**

---

## Kapitel 1.

Lehi prophezeit über die Bestimmung Amerika's.

1. Nachdem ich, Nephi, nun aufgehört hatte, meine Brüder zu lehren, redete unser Vater Lehi auch Vieles zu ihnen, über die großen Dinge, die der Herr für sie gethan hatte, als er sie aus dem Lande Jerusalem brachte.

2. Und er sprach zu ihnen über ihre [a]Empörungen auf dem Wasser, und über die Güte Gottes, der ihr Leben erhalten hatte, daß sie nicht von der See verschlungen wurden.

3. Und er sprach auch von dem [b]Lande der Verheißung, welches sie erlangt hatten, wie gnädig der Herr gewesen sei uns zu warnen, aus Jerusalem zu fliehen.

4. Denn siehe, sagte er, ich habe ein [c]Gesicht gesehen, durch welches ich weiß, daß Jerusalem zerstört ist, und wären wir in Jerusalem geblieben, so würden wir auch umgekommen sein.

5. Aber, sagte er, ungeachtet unserer Trübsale, haben wir ein Land der Verheißung erlangt, ein Land, welches vor allen andern Ländern auserwählt ist; ein Land, über welches Gott, der Herr, mit mir einen Bund gemacht hat, daß es eine Erbschaft für meine Nachkommenschaft sein soll. Ja, der Herr hat mir dieses Land durch seinen Bund bestätigt, mir und meinen Kindern auf ewige Zeiten, und auch allen denen, welche aus andern Ländern durch die Hand des Herrn geführt werden.

6. Daher prophezeie ich, Lehi, nach dem Geiste, der in mir wirkt, daß keiner in dies Land kommen soll, es sei denn durch die Hand des Herrn.

7. Daher ist dies Land denjenigen geweihet, die der Herr dahin führen wird. Und wenn sie ihm dienen nach den Befehlen, welche er gegeben hat, so soll es für sie ein Land der Freiheit sein; daher sollen sie nie in Gefangenschaft geführt werden; und wenn es geschieht, so ist es Sünden halber, denn wenn Sünde vorherrschend ist, so soll das Land um ihretwillen [d]verflucht werden; aber für die Gerechten soll es ewig gesegnet sein.

8. Und wahrlich, es ist die Weisheit des Herrn, daß andere Völker dieses Land noch nicht kennen; denn siehe, viele Völker würden dieses Land überlaufen, so daß kein Raum da wäre für ein Erbteil.

---

a, 1. Nep. 18: 9—20. b, Vers 5—12. Siehe a, 1. Nep. 2. c, 1. Nep. 17: 14. Hela 8: 21, 22. d, Alma 45: 10—14, 16. Morm. 1: 17. 6: 7—22. Ether 2: 8—12.

9. Daher habe ich, Lehi, ein Versprechen erlangt, daß diejenigen, welche von Jerusalem durch Gott, den Herrn, hierher geführt worden sind, insofern sie seine Gebote halten, in dem Lande gesegnet sein sollen; und sie sollen von andern Völkern nicht gekannt werden, damit sie das Land für sich allein behalten. Ja, wenn sie seine Befehle halten, werden sie auf der ganzen Oberfläche dieses Landes gesegnet sein, und niemand wird kommen, sie zu belästigen noch das Land ihres Erbteils von ihnen zu nehmen, und sie werden da für immer in Sicherheit wohnen.

10. Aber siehe, wenn die Zeit kommen wird, daß sie in Unglauben fallen, nachdem sie so große Segnungen von der Hand des Herrn empfangen, da sie Kenntnis von der Schöpfung der Erde und allen Menschen haben, da sie die großen und wunderbaren Werke des Herrn von der Schöpfung der Welt kennen, da ihnen die Macht gegeben worden ist, alle Dinge durch Glauben zu thun, da sie alle Gebote vom Anfang an haben, und da sie durch seine unendliche Güte in dieses köstliche Land der Verheißung gebracht worden sind; siehe, ich sage, wenn der Tag kommen wird, daß sie den Heiligen von Israel, den wahren Messias, ihren Erlöser und ihren Gott verwerfen, dann werden die Gerichte desjenigen, der gerecht ist, auf ihnen ruhen;

11. Ja, und er wird ihnen [c]andere Völker zuführen, denen er die Macht geben wird, und er wird ihnen die Länder ihrer Besitzungen nehmen, sie zerstreuen und schlagen.

12. Ja, von einem Geschlecht zum andern wird unter ihnen nur Blutvergießen und große Trübsal sein; daher wollte ich, meine Söhne, daß ihr euch meiner Worte erinnert, und daß eure Ohren aufmerksam wären, um zu hören.

13. O, daß ihr erwachen würdet, erwachen aus einem tiefen Schlaf, ja, aus dem Schlaf der Hölle, und die schrecklichen Ketten abschütteln, mit denen ihr gebunden seid, welches die Ketten sind, die die Menschenkinder binden, daß sie gefangen in den ewigen Schlund des Elends und des Unglücks hinuntergeführt werden!

14. Erwachet! Erhebet euch aus dem Staube und höret die Worte eines zitternden Vaters, dessen Gebeine ihr bald in das kalte und stille Grab legen müsset, von woher kein Reisender wiederkehren kann; noch einige Tage, und ich gehe den Weg alles Fleisches.

15. Aber sehet, der Herr hat meine Seele von der Hölle errettet; ich habe seine Herrlichkeit geschaut, und bin ewig von den Armen seiner Liebe umfangen.

16. Und ich wünsche, daß ihr euch erinnert, die Gesetze und Gebote des Herrn zu beobachten; sehet, dies war immer die Sorge meiner Seele von Anfang an.

17. Von Zeit zu Zeit ist mein Herz von Sorgen niedergedrückt gewesen, denn ich fürchtete, daß um eurer Herzens-Härtig-

---

c, 1. Nep. 13: 12—20. Morm. 5, 19, 20.

keit willen, der Herr euer Gott in der Fülle seines Zornes [f]über euch käme, so daß ihr vertilgt und auf ewig verloren gehen müßtet;

18. Oder daß ein Fluch über euch käme, welcher für [g]viele Geschlechter fortdauern würde, daß ihr durch Schwert und Hungersnot heimgesucht, gehaßt, und nach dem Willen des Teufels, der euch in Banden hält, geleitet werdet.

19. O meine Söhne, möchten diese Dinge doch nicht über euch ergehen, möchtet ihr doch ein auserwähltes und begünstigtes Volk des Herrn werden. Aber sein Wille geschehe, denn seine Wege sind ewig gerecht;

20. Und er hat gesagt: [h]Wenn ihr meine Gebote haltet, so wird es euch in dem Lande wohlergehen, aber wenn ihr meine Gebote nicht haltet, so will ich euch von meinem Angesicht vertreiben.

21. Damit nun meine Seele Freude an euch habe, und daß mein Herz diese Welt euretwegen mit Freudigkeit verlasse, und ich nicht mit Kummer und Sorge in die Grube fahre, erhebet euch aus dem Staube, meine Söhne, seid mannhaft, einstimmig entschlossen und in einem Herzen in allen Dingen vereinigt, damit ihr nicht in Knechtschaft geratet,

22. Und mit einem schweren Fluch verflucht werdet, daß ihr nicht das Mißfallen eines gerechten Gottes verschuldet, das euch mit Verderben schlage, ja mit dem ewigen Verderben der Seele, so wie auch des Körpers.

23. Erwachet, meine Söhne, ziehet den Harnisch der Rechtschaffenheit an. Schüttelt die Ketten ab, mit denen ihr gebunden seid, kommt aus der Dunkelheit hervor und erhebet euch aus dem Staube.

24. Empöret euch nicht mehr gegen euren Bruder, dessen Ansichten [i]glorreich gewesen sind, der die Gebote von der Zeit an, wo wir Jerusalem verließen, gehalten hat, und der ein Werkzeug in den Händen Gottes war, um uns in das Land der Verheißung zu führen; denn wäre er nicht gewesen, so hätten wir vor [j]Hunger in der Wüste umkommen müssen, dennoch trachtetet ihr, ihm das [k]Leben zu nehmen, und er hat euretwillen viel Kummer erlitten.

25. Aber ich fürchte und zittere, und bin sehr besorgt, daß er um euretwillen wieder leide; denn ihr habt ihn angeklagt, daß er [l]Macht und Gewalt über euch suche, aber ich weiß, daß er nicht Macht noch Gewalt über euch gesucht hat, sondern den Ruhm Gottes und eure eigene, ewige Wohlfahrt.

26. Ihr aber habt gemurrt, weil er offenherzig mit euch war. Ihr sagt, er habe mit Strenge verfahren, ja, daß er zornig gegen euch gewesen ist; aber ich sage euch, seine Strenge war die [m]Strenge der Macht des göttlichen Wortes, welches in ihm war;

---

f, 1. Nep. 2:23. 2. Nep. 5:21—24. Alma 3:6—19. Morm. 5:15.
g, 1. Nep. 12:20—22. h, Jarom. 1:9. Omni 1:6. Mosiah 1:7. 2:22, 31. Alma 9:13, 14. 36:1, 30. 37:13. 38:1. 3. Nep. 5:22. i, 1. Nep. 11:1. 18:3. j, 1. Nep. 16:32. k, 1. Nep. 16:37. l, 1. Nep. 16:38. m, 1. Nep. 17:48.

und was ihr Zorn nennet, war die Wahrheit, nach dem, was in Gott ist, welche er nicht unterdrücken durfte, indem er nicht umhin konnte, eure Sünden ohne Rückhalt zu tadeln.

27. Und die Macht Gottes muß wohl mit ihm sein, selbst daß er euch so befiehlt, um ihm zu gehorchen. Doch sehet, er war es nicht selbst, sondern der Geist des Herrn, der in ihm war, der seinen Mund öffnete, um zu reden, und ihm nicht gestattete zu schweigen.

28. Und jetzt, mein Sohn Laman, und auch du, Lemuel und Sam, und auch ihr, meine Söhne, die ihr Söhne Ismael's seid, wenn ihr auf die Stimme Nephi's achten wollt, so sollt ihr nicht umkommen. Und wenn ihr ihm gehorchen wollt, so hinterlasse ich euch einen Segen, ja meinen ersten Segen.

29. Aber wenn ihr ihm nicht gehorchen wollt, so nehme ich meinen ersten Segen von euch weg, ja meinen Segen selbst, und er soll auf ihm ruhen.

30. Und nun, Zoram, rede ich zu dir: Siehe, du bist der [u]Diener Laban's, dennoch bist du aus dem Lande Jerusalem hinweggeführt worden, und ich weiß, daß du immer meinem Sohne Nephi ein treuer Freund sein wirst.

31. Daher, weil du getreu gewesen bist, soll deine Nachkommenschaft mit der Seinigen gesegnet sein, so daß sie lange mit einander im Wohlstande in diesem Lande leben werden; und nichts als ihre eigene Bosheit soll ihnen jemals schaden können, oder ewiglich ihr Glück in diesem Lande stören.

32. Wenn ihr daher die Gebote des Herrn haltet, so hat der Herr dieses Land geheiligt, daß deine Nachkommenschaft in Sicherheit mit der Nachkommenschaft meines Sohnes darauf wohne.

---

## Kapitel 2.

1. Und nun, Jakob, rede ich zu dir: du bist mein [a]Erstgeborner in den Tagen meiner Trübsal in der Wüste, und in deiner Kindheit hast du durch die Grobheit deiner Brüder Ungemach und viele Sorgen erlitten.

2. Dennoch, Jakob, mein Erstgeborner in der Wüste, kennest du die Größe Gottes und er wird deine Trübsal heiligen, und sie dir zum Nutzen gereichen lassen.

3. Deine Seele soll gesegnet sein; du wirst in Sicherheit bei deinem Bruder Nephi wohnen, und deine Tage sollen dem Dienste deines Gottes geweihet sein. Ich weiß daher, daß du durch die Gerechtigkeit deines Heilandes erlöset bist, denn du hast gesehen, daß wenn die Zeit erfüllet ist, er kommt, um den Menschen das Heil zu bringen.

4. Und in deiner Jugend hast du seine Herrlichkeit gesehen; daher bist du gesegnet, ebensowohl wie diejenigen, die

---

u, 1. Nep. 4: 20, 35.

a, 1. Nep. 18: 7, 19.

er im Fleisch lehren wird, denn der Geist ist derselbe, gestern, heute und ewiglich. Der Weg war vor dem Falle des Menschen bereitet, und das Heil ist frei.

5. Und die Menschen sind hinlänglich unterrichtet, um das Gute von dem Bösen zu unterscheiden. Das Gesetz ist dem Menschen gegeben, und nach dem Gesetz ist kein Fleisch gerechtfertigt; oder, nach dem Gesetze sind die Menschen verdammet. Ja, nach dem [b]zeitlichen Gesetz waren sie verdammt, und auch nach dem [c]geistigen Gesetz müssen sie umkommen und das Gute verlieren und auf ewig unglücklich werden.

6. Daher kommt die Erlösung in und durch den heiligen Messias, denn er ist voller Gnade und Wahrheit.

7. Er bietet sich selbst als Opfer für die Sünde dar, um dem Gesetz Genüge zu thun, für alle, die ein gebrochenes Herz und einen zerknirschten Geist haben, und keinem andern können die Endzwecke des Gesetzes nützen.

8. Von welcher großen Wichtigkeit ist es also, diese Dinge den Bewohnern der Erde zu verkündigen, damit sie wissen mögen, daß kein Fleisch vor Gottes Angesicht bestehen kann, es sei denn durch die Verdienste, Güte und Gnade des heiligen Messias, der sein Leben nach dem Fleisch dahin giebt und durch die Macht des Geistes wieder erlangt, damit die [d]Toten auferstehen, und er der Erste in der Auferstehung sei.

9. Daher ist er die Erstlings-Frucht Gottes, da er für alle Menschenkinder [e]Vermittler sein wird; und die, so an ihn glauben, sollen gerettet werden.

10. Und durch seine Vermittlung für Alle kommen alle Menschen zu Gott, daher werden sie vor ihm stehen, um von ihm nach der Wahrheit und Heiligkeit, die in ihm ist, gerichtet zu werden. Zu diesem Endzwecke dient das Gesetz, welches der Heilige gegeben hat, die Vollziehung der bestimmten Strafe betreffend, welche bestimmte Strafe ein Gegensatz der Glückseligkeit ist, die, um den Zwecken der [f]Versöhnung zu entsprechen, bestimmt ist;

11. Denn alle Dinge müssen notwendigerweise zwei [g]entgegengesetzte Seiten haben. Wenn es nicht so wäre, mein Erstgeborner in der Wüste, dann könnte die Gerechtigkeit nicht bestehen, noch die Ungerechtigkeit, weder Heiligkeit noch Elend, weder Gutes noch Böses. Also muß notwendigerweise in allen Dingen

---

b, 2. Nep. 9: 4, 6, 7. Alma 11: 42—45. 12: 12, 16, 24, 27, 31, 36. 42: 6—9. Hela 14: 16. c, 2. Nep. 9: 8—15, 26. Mosiah 16: 4—10. Alma 11: 40—45. 12: 16—18, 32, 36, 37. 40: 13, 14, 26. 42: 6—11, 14. Hela 14: 15—18. d, 2. Nep. 9: 4, 6—19, 22. Mosiah 13: 35. 15: 8, 9, 20—27. 16: 7—11. Alma 5: 15. 7: 12. 11: 41—45. 12: 12—18, 24, 25. 22: 14. 33: 22. 40. Kap. 41: 2—5. 42: 23. Hela 14: 15—17, 25. 3. Nep. 23: 9—13. 26: 5. Morm. 6. 21. 7: 6. 9: 13. Moro. 7: 41. 10: 34. e, Vers 10. Mosiah 14: 12. 15: 8. Moro. 7: 27, 28. f, 2. Nep. 9: 7, 21, 22, 25, 26. 10: 25. 25: 16. Jakob 4: 11, 12. Mosiah 3: 11, 15—19. 4: 2, 6, 7. 13: 28. 18: 2. Alma 5: 27. 13: 5, 11. 21: 9. 22: 14. 24: 13. 30: 17. 33: 22. 34: 8—16, 36. 36: 17. 42: 15, 23. Hela. 14: 15, 16. 3. Nep. 11: 11. 27: 19. Morm. 9: 13. Moro. 7: 41. 8: 20. 10: 33. g, Vers 15, 16.

eine Zusammensetzung zum Einen sein, wenn es daher ein Körper wäre, so müßte er wie tot bleiben, ohne Leben, noch Tod, weder Verwesung, noch Verweslichkeit, weder Glück noch Unglück, weder Gefühl noch Fühllosigkeit.

12. Daher müßte er umsonst erschaffen sein, und seine Erschaffung würde keinen Zweck gehabt haben. Dieses müßte natürlich die Weisheit Gottes, seine ewigen Vorhaben, so wie auch die Macht, Güte und Gerechtigkeit des Schöpfers zerstören.

13. Und wenn ihr sagen werdet, es giebt kein Gesetz, so werdet ihr auch sagen, es giebt keine Sünde. Wenn ihr saget, es giebt keine Sünde, so saget ihr auch, es giebt keine Gerechtigkeit. Und wo keine Gerechtigkeit ist, da ist auch kein Glück. Und wenn keine Gerechtigkeit und Glückseligkeit wären, so wäre auch keine Strafe und kein Elend. Und wenn diese Dinge nicht sind, so ist auch kein Gott. Und wenn kein Gott wäre, so wären wir nicht, und die Erde auch nicht; denn es hätte keine Schöpfung der Dinge sein können, weder zu handeln, noch worauf gewirkt werden könnte; daher hätten alle Dinge vergehen müssen.

14. Und nun, meine Söhne, ich rede diese Dinge zu euch, zu eurem Nutzen und zu eurer Belehrung, denn es ist ein Gott und er hat alle Dinge erschaffen, sowohl die Himmel und die Erde, und alles, was darin enthalten ist; sowohl Dinge zu handeln, als Dinge, auf die eingewirkt wird.

15. Und um seine ewigen Zwecke zustande zu bringen, in Hinsicht des Menschen, nachdem er unsere ersten Eltern erschaffen hatte, und die Tiere des Feldes, und die Vögel in der Luft, und Alles, was erschaffen worden ist, mußte notwendig ein [h]Gegensatz stattfinden, selbst die verbotene Frucht im Gegensatz zu dem Baum des Lebens, die eine süß und die andere bitter;

16. Daher gab Gott, der Herr, den Menschen die Macht für sich selbst zu handeln; aber das wäre unmöglich, es sei denn, daß sie von dem einen oder dem andern angezogen würden.

17. Nach den Dingen, die ich gelesen habe, muß ich vermuten, daß ein Engel Gottes vom Himmel gefallen ist, so wie da [i]geschrieben steht; daher ist er ein Teufel geworden, weil er gesucht hatte, das zu thun, was Gott mißfällig war.

18. Und weil er vom Himmel gefallen, und auf ewig unglückselig geworden war, suchte er auch das Unglück der ganzen Menschheit herbeizuführen. Daher sagte er, die alte Schlange, der Teufel, der Vater aller Lügen, zu Eva: Genießet von der verbotenen Frucht und ihr sollt nicht sterben, aber ihr werdet wie Gott sein, und Gutes und Böses erkennen.

19. Und nachdem Adam und Eva von der verbotenen Frucht genossen hatten, wurden sie aus dem Garten Eden vertrieben, um das Land zu bebauen.

20. Sie zeugten Kinder, ja sämmtliche Einwohner der ganzen Erde.

---

h, Vers 11. i, 2. Nep. 9:8. Köstliche Perle, S. 9.

Der Fall Adam's und die allgemeine Erlösung davon.

21. Und nach dem Willen Gottes wurde das Leben der Menschenkinder verlängert, damit sie sich noch bei Lebzeiten bekehren könnten; die Dauer ihres Lebens wurde eine Zeit der Prüfung, und ihr Leben wurde verlängert nach den Geboten, welche Gott, der Herr, den Menschenkindern gab. Er gab Befehl, daß alle Menschen sich bekehren müssen, denn er zeigte allen Menschen, daß sie wegen der Vergehungen ihrer Eltern verloren wären.

22. Wenn nun Adam nicht gesündigt hätte, so würde er nicht gefallen, sondern in dem Garten von Eden geblieben sein. Und alle erschaffenen Dinge hätten in demselben Zustande bleiben müssen, in welchem sie nach ihrer Erschaffung waren, und sie hätten ewig bleiben müssen und kein Ende gehabt.

23. Und sie würden [k]keine Kinder gehabt haben. Sie wären in einem Zustande der Unschuld verblieben, ohne Freude zu empfinden, denn sie kannten kein Elend; ohne Gutes zu thun, denn sie hätten keine Sünde gekannt.

24. Aber siehe, alle Dinge sind in der Weisheit desjenigen gethan, der Alles weiß.

25. Adam [i]fiel, damit Menschen würden, und Menschen sind da, daß sie sich erfreuen.

26. Und der Messias wird kommen, wenn die Zeit erfüllt ist, um die Menschenkinder vom Fall zu erlösen. Und weil sie vom Fall erlöset, sind sie auf ewig [l]frei geworden — und sie können Gutes vom Bösen unterscheiden, — um für sich selbst zu handeln und nicht Andere auf sich einwirken zu lassen, es sei denn, an dem großen Vermittler sehet, und auf seine großen Gebote höret, den Geboten, welche Gott gegeben hat.

27. Daher sind die Menschen frei nach dem Fleisch, und alle Dinge sind ihnen gegeben, welche den Menschen nützlich sind. Und es ist ihnen freigestellt, Freiheit und ewiges Leben durch die große Vermittlung für alle Menschen zu wählen, oder Gefangenschaft und Tod, nach der Gefangenschaft und Macht des Teufels; denn er trachtet, daß alle Menschen elend werden, wie er selbst.

28. Und nun, meine Söhne, wollte ich, daß ihr auf den großen Vermittler sehet, und auf seine großen Gebote höret, seinen Worten treu seid, und ewiges Leben, nach dem Willen seines heiligen Geistes wählet.

29. Ich wollte nicht, daß ihr ewigen Tod nach dem Willen des Fleisches und des Bösen, welches darin ist, wählet, welches dem Geist des Teufels die Macht giebt, euch gefangen in die Hölle hernieder zu führen, damit er über euch in seinem eigenen Reiche regiere.

30. Ich habe diese wenigen Worte zu euch allen, meine Söhne, in den letzten Tagen meiner Prüfungszeit geredet, und ich habe das gute Teil nach den Worten des Propheten erwählet. Und ich habe keinen andern Zweck als die ewige Wohlfahrt eurer Seelen. Amen.

---

i, Vers 25. Köstliche Perle S. 10. k, Vers 23. l, Vers 27—29. Alma 29. Kap. 41 : 7. 42 : 27. Hela 14 : 30.

## Kapitel 3.

1. Und nun, Joseph, [a]mein Letztgeborner, rede ich zu dir; du warst in der Wüste, inzwischen meiner Trübsal, geboren; ja, deine Mutter brachte dich in die Welt in den Tagen meiner größten Not.

2. Möchte der Herr auch dir [b]dieses Land heiligen, das köstlichste unter allen Ländern, für dein Erbteil und zum Erbteil deiner Nachkommenschaft mit deinen Brüdern, daß ihr immer in Sicherheit darin wohnen möget, wenn ihr die Gebote des Heiligen von Israel haltet.

3. Und nun, Joseph, mein Letztgeborner, den ich aus der Wüste der Trübsal gebracht habe, möchte der Herr dich ewig segnen, denn deine Nachkommen sollen nicht [c]gänzlich umkommen.

4. Denn du bist die Frucht meiner Lenden, und ich bin ein [d]Nachkomme Joseph's, der nach Aegypten in die Gefangenschaft geführt wurde. Groß waren die Bündnisse des Herrn, die er mit Joseph gemacht hat;

5. Joseph hat wahrlich unsere Tage gesehen; denn er erhielt ein Versprechen, daß aus der Frucht seiner Lenden Gott der Herr dem Hause Israel einen rechtschaffenen Zweig erwecken wollte; nicht den Messias, sondern einen Zweig, welcher abgebrochen werden sollte, dessen jedoch später in den Bündnissen des Herrn gedacht würde, daß der Messias in den letzten Tagen ihnen mit dem Geist der Kraft geoffenbart würde, um sie aus der Dunkelheit ans Licht zu bringen, ja, aus der verborgnen Dunkelheit und aus der Gefangenschaft in die Freiheit.

6. Denn Joseph hat wahrlich dieses Zeugnis gegeben, als er sagte: Der Herr, mein Gott, wird einen [e]Seher erwecken, der ein auserwählter Seher für die Frucht meiner Lenden sein wird.

7. Ja, Joseph sagte wirklich: So spricht der Herr zu mir; Einen auserwählten Seher will ich aus der Frucht deiner Lenden erwecken; und er soll unter der Frucht deiner Lenden hoch geschätzt werden. Und ihm werde ich Befehl geben, daß er ein Werk für die Frucht deiner Lenden, seine Brüder, thue, welches einen großen Wert für sie haben wird, um sie zu der Erkenntnis der Bündnisse zu bringen, die ich mit deinen Vätern gemacht habe.

8. Und ich werde ihm einen Befehl geben, daß er kein anderes Werk thue, als das, was ich ihm gebieten werde. Und ich werde ihn in meinen Augen groß machen, denn er soll mein Werk thun.

9. Und er soll groß sein, wie Moses, von dem ich sagte, daß ich ihn euch erwecken würde, um mein Volk zu befreien, o Haus von Israel.

10. Und Moses will ich erwecken, um dein Volk aus Aegyptenland zu befreien.

11. Aber einen Seher will ich aus der Frucht deiner Lenden

[a], 1. Nep. 18: 7, 19. [b], 1. Nep. 2: 20. 18: 22, 23. [c], 1. Nep. 13: 30. [d], 1. Nep. 5: 14—16. Alma 10: 3. [e], Vers 11, 14. Mosiah 8: 13—18. Ether 3: 21—28. 3. Nep. 21: 8—11. Morm. 8: 16, 25.

erwecken; und ihm werde ich Macht geben, mein Wort auf die Nachkommen deiner Lenden zu bringen; nicht bloß, um mein Wort unter sie zu bringen, sagt der Herr, sondern die Macht, sie von der Wahrheit meines Wortes, welches schon unter ihnen sein wird, zu überzeugen.

12. Daher werden deine Nachkommen und auch die Nachkommen Juda's schreiben, und was von deinen Nachkommen und von den Nachkommen Juda's geschrieben ist, soll zusammen wachsen um die falschen Lehren zu Schanden zu machen, um Streitigkeiten zu beseitigen und den Frieden unter deiner Nachkommenschaft zu gründen, und sie in den letzten Tagen zur gErkenntnis ihrer Väter und meiner Bündnisse zu führen, spricht der Herr.

13. Und aus Schwachheit soll er stark gemacht werden an dem Tage, wo mein Werk unter meinem ganzen Volke beginnen wird, um dich, o Haus Israel, wieder herzustellen, spricht der Herr.

14. Und so prophezeite Joseph, als er sagte: Siehe, diesen Seher wird der Herr segnen; und diejenigen, welche ihn zu verderben suchen, sollen zu Schanden werden, denn dieses Versprechen, welches ich vom Herrn für die Frucht meiner Lenden erhalten habe, soll erfüllet werden. Die Erfüllung dieses Versprechens ist mir gewiß.

15. Und sein Name soll nach hmir genannt werden und es soll nach dem Namen seines Vaters sein. Er wird mir gleich sein, denn das Ding, welches der Herr durch seine Hand und die Macht des Herrn hervorbringen wird, soll mein Volk zum Heil iführen.

16. Ja, so prophezeiet Joseph, dessen bin ich so gewiß, wie der Versprechungen Mosis; denn der Herr hat zu mir gesagt: Ich will deinen Samen ewig erhalten.

17. Und der Herr hat gesagt: Ich will einen Moses erwecken; ich werde ihm Macht geben in einem Stabe, und werde ihn geschickt machen, wohl zu schreiben. Ich werde seine Zunge nicht lösen, daß er viel rede, denn ich werde ihn nicht mächtig in Worten machen; aber ich werde ihm mein Gesetz schreiben, durch den Finger meiner eigenen Hand, und werde einen Mann finden, der für ihn rede.

18. Und der Herr sagt auch zu mir: Ich werde für die Frucht deiner Lenden einen Propheten erheben und werde für ihn einen iRedner machen. Und siehe, ich werde ihm die Macht geben, daß er die Schriften deiner Nachkommen an deine Nachkommen schreibe; und der Redner deiner Nachkommen soll sie auslegen.

19. Und die Worte, welche er schreiben wird, sollen Worte sein, wie ich sie nach meiner Weisheit für deine Nachkommen nützlich erachten werde. Und es soll sein, als ob die Frucht deiner Lenden zu ihnen aus dem Staube geschrieen hätte, denn ich kenne ihren Glauben.

f, Hes. 37: 16—20. g, 3. Nep. 5: 23. Morm. 7: 5, 10. h, Joseph. i, 2. Nep. 27: 6—26. Enos. 1: 12—18. Alma 37: 1—20. 3. Nep. 16: 10, 11. Morm. 7: 8--10. j, Lehre und Bünd. 100: 9, 11.

20. Und sie sollen aus dem Staube [t]schreien; ja sogar deinen Brüdern zurufen, sich zu bekehren, selbst nachdem viele Geschlechter vergangen sind. Dann soll ihre Stimme in einfachen Worten gehört werden.

21. Wegen ihres Glaubens sollen ihre Worte aus meinem Munde zu ihren Brüdern gelangen, welche die Frucht deiner Lenden sind; und die Schwachheit ihrer Worte will ich in ihrem Glauben stark machen, damit sie sich des Bundes erinnern, den ich mit deinen Vätern gemacht habe.

22. Und jetzt, mein Sohn Joseph, siehe, auf diese Weise prophezeite mein Vater ehedem.

23. Daher bist du wegen dieses Bündnisses gesegnet; denn deine Nachkommen sollen nicht umkommen, sondern sie sollen auf die Worte des Buches hören.

24. Und es soll ein [l]Mächtiger unter ihnen aufstehen, der viel Gutes in Wort und That thun wird, da er ein Werkzeug in den Händen Gottes ist, mit großem Glauben, um mächtige Wunder zu wirken, und das zu thun, was vor Gott groß ist, indem er das Haus Israel, so wie auch die Nachkommen deiner Brüder bedeutend wiederherstellen wird.

25. Und nun gesegnet seist du, Joseph. Siehe, du bist klein, darum horche auf die Worte deines Bruders Nephi, und es wird dir ergehen nach den Worten, die ich geredet habe. Erinnere dich der Worte deines sterbenden Vaters. Amen.

---

## Kapitel 4.

1. Jetzt will ich, Nephi, zu euch reden in betreff der Prophezeiungen, von denen mein Vater geredet hat, in betreff Joseph's, der nach Aegypten geführt wurde.

2. Denn siehe, wahrlich er prophezeite über seine ganze Nachkommenschaft, und es giebt wenige Prophezeiungen, die wichtiger sind; und seine Prophezeiungen in betreff unser und unserer künftigen Geschlechter sind auf [a]Tafeln von Messing geschrieben.

3. Nachdem mein Vater aufgehört hatte, von den Prophezeiungen Joseph's zu reden, rief er die Kinder Laman's, seine Söhne und Töchter, und sagte zu ihnen: Meine Söhne und meine Töchter, die ihr die Söhne und Töchter meines Erstgebornen seid, ich wollte, daß ihr meinen Worten Gehör gäbet;

4. Denn Gott, der Herr, hat gesagt, daß, wenn ihr meine Gebote haltet, so wird es euch in dem Lande wohlergehen; und wenn ihr meine Gebote nicht halten wollt, so sollt ihr von meinem Angesicht verstoßen werden.

---

[t], 2. Nep. 26: 16. Morm. 8: 14—16, 23, 25, 26. [l], Ein Prophet unter den Indianern.

[a], siehe [a], 1. Nep. 3.





Lehi segnet Sam und die Familien Lemuel's und Ismael's. — Sein Tod.

5. Aber, meine Söhne und Töchter, ich kann nicht in mein Grab hinunter gehen, ohne euch einen Segen zu hinterlassen. Nun sehet, ich weiß, wenn ihr in dem Wege auferzogen seid, den ihr wandeln sollt, so werdet ihr nicht davon abweichen.

6. Daher lasse ich euch meinen Segen, damit wenn ihr verflucht werdet, der Fluch von euch genommen werde, und auf das Haupt eurer Eltern zurückfalle.

7. Daher um meines Segens willen, wird Gott, der Herr, nicht zugeben, daß ihr umkommet; er [b]wird mit euch und euren Nachkommen auf ewige Zeiten barmherzig sein.

8. Und als mein Vater aufgehört hatte, zu den Söhnen und Töchtern Laman's zu reden, ließ er die Söhne und Töchter Lemuel's vor sich kommen.

9. Und er redete zu ihnen und sprach: Sehet, meine Söhne und meine Töchter, die ihr die Söhne und die Töchter meines zweiten Sohnes seid, ich lasse euch [c]denselben Segen, welchen ich den Söhnen und Töchtern Laman's hinterlassen habe; ihr sollt nicht gänzlich verstoßen, aber eure Nachkommen sollen endlich gesegnet werden.

10. Als mein Vater nun aufgehört hatte, zu ihnen zu reden, sprach er zu den [d]Söhnen Ismael's und zu seinem ganzen Hausgesinde.

11. Und nachdem er aufgehört hatte mit ihnen zu reden, redete er zu Sam und sprach: Gesegnet seist du und deine Nachkommenschaft, denn du wirst das Land besitzen, so wie dein Bruder Nephi. Und deine Nachkommen sollen mit den Seinigen [e]gezählt werden, und du sollst wie dein Bruder sein, und deine Nachkommen wie die Seinigen, und du wirst dein ganzes Leben lang gesegnet sein.

12. Als mein Vater Lehi also zu seinem ganzen Hause nach den Gefühlen seines Herzens und nach dem Geist Gottes, der in ihm war, geredet hatte, fing er an, altersschwach zu werden, und es begab sich, daß er starb und begraben wurde.

13. Wenige Tage nach seinem Tode wurden Laman und Lemuel und die Söhne Ismael's zornig auf mich, wegen der Warnungen des Herrn;

14. Denn ich, Nephi, war gezwungen, nach seinem Wort zu ihnen zu reden. Ich hatte viel zu ihnen geredet; so hatte auch mein Vater vor seinem Tode gethan, und viele dieser Worte, und der geschichtliche Teil hauptsächlich, sind auf meinen andern Tafeln verzeichnet.

15. Und auf [g]diese schreibe ich die Gefühle meiner Seele und viele von den heiligen Schriften, welche auf den Messing-Tafeln eingegraben sind. Denn meine Seele freut sich über die heiligen Schriften, und mein Herz denket darüber nach, und ich schreibe sie zum Nutzen und Unterricht meiner Kinder nieder.

---

[b], 1. Nep. 13:31. 2. Nep. 10:18, 19. Jakob 3:3—9. Hela. 7:23, 24. 15:10—17. 3. Nep. 20:22. Morm. 5:20, 21. Ether 13:6, 8—11.
[c], Vers 5—7. [d], 1. Nep. 7:6. [e], Jakob 1:12—14. [f], 1. Nep. 9:4.
[g], 1. Nep. 6:1—5.

16. Meine Seele erfreuet sich an den Werken des Herrn; und mein Herz sinnet beständig nach über die Dinge, welche ich gesehen und gehört habe.

17. Denn die Güte des Herrn, der mir gestattet hat, seine großen und wundervollen Werke zu schauen, ist groß, und mein Herz ruft aus: O, wie elend bin ich! Mein Herz ist betrübt meines Fleisches wegen. Meine Seele trauert meiner Sünden wegen.

18. Ich bin niedergedrückt unter dem Gewicht der Versuchungen und Sünden, die mich so leicht befallen.

19. Und wenn ich mich freuen will, zagt mein Herz, meiner Sünden wegen, doch weiß ich, auf wen ich getraut habe.

20. Mein Gott ist meine Stütze gewesen, er hat mich in meinen Trübsalen in der Wüste hindurch geleitet, und hat mich auf den Wassern der großen Tiefe erhalten.

21. Er hat mich mit seiner Liebe erfüllt, wie mit einem Feuer, das mein Fleisch verzehrt.

22. Er hat meine Feinde zu Schanden gemacht, daß sie vor mir zitterten und bebten.

23. Er hat mein Geschrei am Tage gehört, und hat mir durch Visionen in der Nacht Belehrung gegeben.

24. Und bei Tage habe ich inbrünstig zu ihm beten können; ich habe meine Stimme zum Himmel erhoben, und Engel sind hernieder gekommen und haben mir gedient.

25. Auf den Flügeln seines Geistes ist mein Körper auf die Spitzen der höchsten Berge versetzt worden, und meine Augen haben große Dinge gesehen, zu hoch für den Menschen; daher ist mir verboten, sie zu schreiben.

26. Wohlan denn, da ich so große Dinge gesehen habe; und wenn der Herr in seiner Herablassung zu den Menschenkindern uns so viele Güte erwiesen hat, warum sollte mein Herz weinen, meine Seele im Thränenthal schmachten, mein Fleisch verdorren und meine Kraft unter dem Gewicht meiner Trübsale erliegen?

27. Und warum sollte ich mich der Sünde hingeben, meines Fleisches wegen? Warum sollte ich den Versuchungen erliegen, daß der Böse Raum in meinem Herzen habe, um meinen Frieden zu stören und meine Seele zu betrüben? Warum bin ich zornig wegen meines Feindes?

28. Erwache, meine Seele! Schmachte nicht länger in Sünde. Erfreue dich, o mein Herz, und gieb nicht länger Raum für den Feind meiner Seele.

29. Sei nicht mehr zornig deiner Feinde wegen; laß meine Stärke mir nicht fehlen wegen meiner Trübsal.

30. Erfreue dich, mein Herz, und rufe den Herrn an und sage: O Herr, ich will dich ewiglich preisen, meine Seele wird sich freuen in dir, mein Gott und Fels meines Heils.

31. O Herr, willst du meine Seele erlösen? Willst du mich aus der Hand meiner Feinde erretten! Gieb, daß ich beim Anblick der Sünde erzittere!

Inbrünstiges Flehen um Schutz und Führung.

32. Laß die Thore der Hölle immer für mich verschlossen sein, weil mein Herz gebrochen und meine Seele zerknirscht ist! O Herr, schließe nicht die Thore der Gerechtigkeit vor mir, damit ich immer auf den Pfaden der Demut wandle, daß ich auf dem rechten Wege treu bleibe!

33. O Herr, bekleide mich mit dem Kleid deiner Gerechtigkeit! O Herr, öffne mir einen Weg, um vor meinen Feinden zu fliehen! Mache meine Pfade eben, und lege mir keinen Stein des Anstoßes in den Weg, mache meinen Weg gerade vor mir und versperre nicht meine Pfade, sondern die meiner Feinde.

34. O Herr, auf dich habe ich gebaut und auf dich werde ich ewig bauen. Ich setze nicht meine Zuversicht auf den Arm des Fleisches, denn ich weiß, wer sich auf den Arm des Fleisches verläßt, ist verflucht. Ja, verflucht ist der, welcher sein Vertrauen auf Menschen setzt und Fleisch zu seiner Waffe macht.

35. Ja, ich weiß, Gott wird denen gerne geben, die ihn bitten. Ja, mein Gott wird mir geben, wenn ich nicht Unrecht bitte; ich will daher meine Stimme zu dir erheben, ja, ich will schreien zu dir, mein Gott, du Fels meiner Gerechtigkeit. Siehe, meine Stimme soll ewiglich zu dir aufsteigen, mein Fels und mein ewiger Gott. Amen.

---

## Kapitel 5.

1. Und es geschah, daß ich, Nephi, viel zu dem Herrn betete, wegen des [a]Zornes meiner Brüder.

2. Aber ihr Zorn gegen mich nahm so zu, daß sie darnach trachteten, mir das Leben zu nehmen.

3. Ja, sie murrten wider mich und sagten: Unser jüngerer Bruder denkt über uns zu herrschen, seinetwegen hatten wir viel zu leiden; daher laßt uns ihn jetzt erschlagen, damit wir nicht mehr durch seine Reden betrübt werden. Denn wir wollen nicht, daß er unser Herrscher sei; denn das ist unser Recht, die wir die älteren Brüder sind, über dies Volk zu herrschen.

4. Ich schreibe nun auf diesen Tafeln nicht alle Worte, die sie gegen mich murrten; es genügt zu sagen, daß sie darnach trachteten, mir das Leben zu nehmen.

5. Und der Herr warnte mich und befahl mir, mich von ihnen zu entfernen, und in die Wüste zu fliehen mit allen denen, die mit mir gehen würden.

6. Daher nahm ich, Nephi, meine Familie, Zoram mit seiner Familie, Sam, meinen älteren Bruder, mit seiner Familie, und Jakob und Joseph, meine jüngeren Brüder, so wie auch meine Schwestern und alle die, welche mit mir gehen wollten. Diejenigen, welche mit mir gingen, glaubten an die Warnungen und Offenbarungen Gottes, daher gehorchten sie meinen Worten.

7. Und wir nahmen unsere Zelte und alles, was wir mit

---

[a], 2. Nep. 4: 13. Enos 1: 20. Mosiah 10: 15.

uns führen konnten und zogen weiter in der Wüste viele Tage lang. Und nachdem wir viele Tage gewandert waren, schlugen wir unsere Zelte auf.

8. Mein Volk wollte, daß wir den Ort [b]Nephi nannten, und wir thaten also.

9. Und alle, die bei mir waren, nannten sich Nephiten.

10. Und wir hielten die Verordnungen, die Statuten und die Gesetze des Herrn in allen Dingen, nach dem Gesetz Mosis.

11. Und der Herr war mit uns, und wir waren gesegnet und sehr glücklich. Wir säeten, und unsere Ernte war reichlich; wir hatten Herden und Hornvieh und Tiere jeglicher Art.

12. Ich, Nephi, hatte auch die Urkunden mitgebracht, welche auf den [c]Messing-Tafeln eingegraben waren, und auch die [d]Kugel oder den Kompaß, welcher für meinen Vater von der Hand des Herrn, wie da geschrieben steht, verfertigt war.

13. Wir waren überaus gesegnet und vermehrten uns in dem Lande.

14. Und ich, Nephi, nahm das [e]Schwert Laban's und machte nach demselben Muster viele Schwerter, aus Furcht, daß das Volk, welches jetzt die Lamaniten genannt wird, über uns kommen und uns verderben würde; denn ich kannte ihren [f]Haß gegen mich und meine Kinder, und gegen diejenigen, so mein Volk hießen.

15. Ich lehrte mein Volk auch Häuser bauen, und [g]allerlei Arbeiten verfertigen in Holz und Eisen, in Kupfer, Messing und Stahl, in Gold und Silber und köstlichen Erzen, die im Ueberfluß da waren.

16. Und ich, Nephi, baute einen [h]Tempel und errichtete denselben nach der Art des Salomonischen Tempels, nur daß er nicht mit so viel köstlichen Dingen verziert war, denn sie waren in dem Lande nicht zu finden; daher glich er demselben nicht gänzlich, aber die Bauart war wie Salomo's Tempel, und die Arbeit an demselben war ausgezeichnet schön.

17. Ich, Nephi, also machte, daß mein Volk fleißig mit seinen Händen arbeitete.

18. Und sie wollten, daß ich ihr [i]König sei; aber ich wünschte, daß sie keinen König haben sollten, doch that ich für sie, was in meiner Macht lag.

19. Und die Worte des Herrn, die er in betreff ihrer redete, waren also an meinen Brüdern erfüllt, daß ich ihr [j]Herrscher und ihr Lehrer sein solle; und ich war, nach den Geboten des Herrn,

---

b, Omni 1:12, 27. Worte Morm. 1:13. Mosiah 7:6, 7, 9, 21. 9:1, 3, 4, 14. 11:13. 19:15, 19, 22. 21:26. 23:35—38. 28:1, 5. 29:3. Alma 2:24. 5:3. 17:8. 20:1, 2. 22:1, 26—34. 25:13. 27:14. 47:1, 20. 50:8, 11. 54:6. Hela. 4:12. 5:20. c, siehe a, 1. Nep. 3. d, siehe b, 1. Nep. 16. e, siehe a, 1. Nep. 4. f, siehe a, 2. Nep. 5. g, Jarom 1:8. Ether 7:9. h, Jakob 1:17. Alma 16:13. 23:2. 26:29. Hela. 3:9, 14. 3. Nep. 11:1. i, 2. Nep. 6:2. Jakob 1:9, 11, 15. Jarom 1:7, 14. Omni 1:12, 19, 23, 24. Mosiah 1:10. 6:4—7. j, siehe c, 1. Nep. 2.

bis zu der Zeit, wo sie nach meinem [k]Leben trachteten, ihr Herrscher und Lehrer gewesen.

20. Das Wort des Herrn war nun also erfüllt, welches er zu mir redete, als er sagte: Wenn sie meinen Worten nicht gehorchen wollen, sollen sie vom Angesicht des Herrn [l]verstoßen werden. Und sie sind wirklich von seinem Angesicht verstoßen.

21. Und er ließ einen [m]Fluch über sie ergehen, ja einen schweren Fluch, wegen ihrer Bosheit, denn sie hatten ihre Herzen gegen ihn verstockt, daß dieselben hart wie ein Kieselstein waren. Zu der Zeit waren sie weiß und sehr schön und reizend, aber Gott, der Herr, bedeckte sie mit einer schwarzbraunen Haut, damit sie nicht länger für mein Volk verführerisch würden.

22. Und Gott, der Herr, sagte: Ich werde sie deinem Volke widerlich machen, wenn sie sich nicht von ihren Sünden bekehren.

23. Und verflucht seien die Nachkommen derer, welche sich mit ihnen leiblich vermischen, denn sie sollen mit demselben Fluche verflucht sein. Der Herr sprach, und so geschah es.

24. Und durch den Fluch, welcher auf ihnen lag, sind sie ein faules Volk geworden, voller Bosheit und Schlauheit, und jagten in der Wüste nach wilden Tieren.

25. Und Gott, der Herr, sagte zu mir: Sie werden eine [n]Geißel für deine Nachkommen sein, um diese aufzuregen, daß sie an mich denken; und wenn sie sich meiner nicht erinnern und auf meine Worte hören wollen, sollen sie durch dies Volk geschlagen und ausgerottet werden.

26. Und es begab sich, daß ich Jakob und Joseph zu [o]Priestern und Lehrern meines Volkes weihete.

27. Und wir lebten in Frieden und Glückseligkeit.

28. Und dreißig Jahre waren vergangen seit der Zeit, als wir Jerusalem verließen.

29. Und ich, Nephi, hatte die [p]Geschichte meines Volkes bis zu dieser Zeit auf meine Tafeln, die ich gemacht hatte, geschrieben.

30. Und Gott, der Herr sagte zu mir: Mache [q]andere Tafeln, auf denen du viele Dinge schreiben sollst, die mir wohlgefällig und deinem Volke nützlich sind.

31. Um daher den Befehlen des Herrn gehorsam zu sein, machte ich, Nephi, diese Tafeln, auf welchen ich diese Dinge eingegraben habe.

32. Und ich schrieb darauf, was Gott wohlgefällig ist, und wenn mein Volk Freude an göttlichen Dingen hat, dann wird es Freude an meinen Schriften haben, welche auf diesen Tafeln verzeichnet sind.

---

[k], siehe Vers 2. [l], siehe [b], 1. Nep. 2. [m], siehe [b], 1. Nep. 2. [n], 1. Nep. 2: 24. 12: 19. Alma 45: 9—14. 46: 24. Morm. 6. [o], 2. Nep. 6: 2. Jakob 1: 18, 19. [p], siehe [f], 1. Nep. 1. [q], siehe [c], 1. Nep. 9.

33. Und diejenigen, welche die ausführlichere Geschichte meines Volkes zu kennen wünschen, müssen sie auf meinen andern Tafeln suchen.

34. Es genügt mir zu sagen, daß vierzig Jahre verflossen waren, und wir hatten schon Kriege und Streitigkeiten mit unsern Brüdern gehabt.

---

## Kapitel 6.

1. Dieses sind die Worte, welche Jakob, der Bruder Nephi's, zu dem Volke von Nephi redete:

2. Meine lieben Brüder, ich, Jakob, von Gott berufen, und nach seiner heiligen Ordnung [a]ernannt, geweiht von meinem Bruder Nephi, den ihr als euren [b]König oder Beschützer ansehet, dem ihr eure Sicherheit anvertraut habt, ihr wisset, daß ich sehr viele Dinge zu euch geredet habe;

3. Dennoch habe ich euch noch manches zu sagen, denn das Heil eurer Seelen liegt mir am Herzen. Ja, meine Sorge für euch ist groß, und ihr wisset selbst, wie sehr ich immer für euch gestrebt habe. Ich habe euch mit allem Fleiß ermahnt, und euch die Worte meines Vaters gelehrt, und mit euch über alle Dinge geredet, die seit Anbeginn der Welt geschrieben worden sind.

4. Jetzt will ich mit euch von gegenwärtigen und zukünftigen Dingen reden, daher lese ich die Worte Jesaias; und diese sind die Worte, die ich nach dem Wunsche meines Bruders vorlesen werde. Ich rede zu euch um euretwillen, damit ihr den Namen des Herrn, eures Gottes, erkennen und ihn preisen lernet.

5. Und die Worte, welche ich lesen werde, sind dieselben, welche Jesaia in betreff des ganzen Hauses Israel sprach; daher könnt ihr dieselben auf euch beziehen, denn ihr seid vom Hause Israel. Und Jesaia hat Vieles geredet, was mit euch zu vergleichen ist, denn ihr seid vom Hause Israel.

6. Dieses sind die Worte: [c]So spricht der Herr Herr: Siehe ich will meine Hand zu den Heiden aufheben und zu den Völkern mein Panier aufwerfen; so werden sie deine Söhne in den Armen herzubringen, und deine Tochter auf den Achseln herzutragen.

7. Und die Könige sollen deine Pfleger, und ihre Fürstinnen deine Säugammen sein. Sie werden vor dir zur Erde auf das Angesicht niederfallen, und deiner Füße Staub lecken. Da wirst du erfahren, daß ich der Herr bin, an welchem nicht zu Schanden werden, so auf mich harren.

8. Und nun wollte ich, Jakob, etwas in betreff dieser Worte mit euch reden. Denn sehet, der Herr hat mir [d]gezeigt,

---

a, 2. Nep. 5: 26. Jakob 1: 18, 19. b, siehe i, 2. Nep. 5. c, Jes. 49: 22, 23. d, 1. Nep. 7: 13, 14.

daß die, welche in Jerusalem waren, von woher wir kamen, getötet oder gefangen hinweggeführt sind;

9. Doch hat der Herr mir auch gezeigt, daß sie wieder zurückkehren sollen. Und er that mir auch kund, daß Gott, der Herr, der Heilige von Israel, sich ihnen im Fleisch zu erkennen geben würde; und nachdem er sich ihnen geoffenbart, würden sie ihn geißeln und kreuzigen nach den Worten des Engels, der es zu mir sagte.

10. Und nachdem sie ihre Herzen verstockt haben und gegen den Heiligen von Israel halsstarrig geworden sind, werden die Gerichte des Heiligen von Israel über sie kommen. Und der Tag wird kommen, daß sie geschlagen und betrübt sein werden.

11. Daher, nachdem sie hin und her getrieben worden sind, (denn so sagte der Engel), dann werden viele unter ihnen im Fleisch bestraft werden, aber wegen der Gebete der Gläubigen wird Gott nicht zugeben, daß sie umkommen. Sie werden zerstreut, geschlagen und gehaßt werden, doch wird der Herr ihnen gnädig sein, daß, [e]wenn sie zur Kenntnis ihres Erlösers gelangen. sie wieder in den Ländern ihres Eigentums versammelt werden sollen.

12. Und gesegnet sind die [f]Heiden, von denen der Prophet geschrieben hat, denn wenn es geschehe, daß sie sich bekehren und nicht gegen Zion kämpfen, und sich nicht mit der großen [g]abscheulichen Kirche vereinigen, so sollen sie selig werden, denn Gott, der Herr, will die Bündnisse erfüllen, die er mit seinen Kindern gemacht hat; darum hat der Prophet diese Dinge geschrieben.

13. Daher sollen [h]diejenigen, welche gegen Zion und das Bundesvolk des Herrn kämpfen, den Staub von ihren Füßen lecken, und das Volk des Herrn soll nicht zu Schanden werden. Die, welche auf den Herrn harren, sind das Volk des Herrn, denn sie harren noch auf die Ankunft des Messias.

14. Und siehe, nach den Worten des Propheten wird der Messias zum [i]zweitenmal seine Hand ausstrecken, um sie wieder zu gewinnen; daher wird er sich ihnen in Kraft und großer Herrlichkeit offenbaren, um ihre Feinde zu verderben, wenn der Tag kommt, da sie an ihn glauben, und keiner von denen, die an ihn glauben, wird verloren gehen.

15. Und die, welche [j]nicht an ihn glauben, sollen durch Feuer und Sturm, durch Erdbeben und Blutvergießen, durch Pestilenz und Hungersnot umkommen. Und sie sollen wissen. daß Gott der Herr ist, der Heilige von Israel.

16. Kann man dem [k]Gewaltigen seinen Raub nehmen? Und wer kann den Leibeigenen in Freiheit setzen?

17. Aber so spricht der Herr: Selbst die Gefangenen des

---

e, siehe e, 1. Nep. 15. f, 1. Nep. 13: 12—23, 30—35, 38—42. 14: 1—5. 2. Nep. 10: 8—14, 18, 19. 3. Nep. 16: 6, 7. 20: 27. 21: 2—6, 22, 25. Morm. 5: 19. g, siehe a, 1. Nep. 13. h, siehe i, 1. Nep. 22. i, 2. Nep. 21: 11. 25: 17. 29: 1. j, 1. Nep. 14: 3, 15—17. 22: 13—23. 2. Nep. 10: 15, 16. 27: 2—4. 28: 15—32. 3. Nep. 16: 8—15. 20: 15—20. 21: 11—21, 29. Morm. 5: 22—24. Ether 2: 8—11. k, Jes. 49: 24—26.

Gewaltigen sollen hinweggenommen, und der Raub des Furchtbaren soll herausgegeben werden denn der allmächtige Gott wird sein Bundes-Volk befreien. Denn so spricht der Herr: Ich will mit dem streiten, der wider dich streitet,

18. Und die dich unterdrücken, will ich mit ihrem eigenen Fleisch ernähren; und von ihrem eigenen Blute sollen sie trunken werden, als wie vom süßen Weine; und alles Fleisch soll wissen, daß ich der Herr, dein Heiland und Erlöser bin, der Mächtige von Jakob.

---

## Kapitel 7. (Siehe Jesaias 50.)

1. Ja, denn so spricht der Herr: [a]Habe ich dich beiseite gesetzt, oder auf immer verstoßen? So spricht der Herr: Wo ist der [b]Scheidebrief eurer Mutter? Wem habe ich dich gelassen, oder wer ist mein [c]Wucherer, dem ich euch verkauft habe? Siehe, um eurer Sünden willen habt ihr euch selbst [d]verkauft, und eure Mutter ist um eures Uebertretens willen gelassen.

2. Ich kam und niemand war da. Ich [e]rief, und niemand antwortete. Ist meine Hand nun so kurz geworden, daß sie nicht erlösen kann? Oder ist bei mir keine Kraft zu erretten? Siehe, mit meinem [f]Schelten mache ich das Meer trocken, und mache die [g]Wasserströme als eine Wüste, daß ihre [h]Fische vor Wassermangel stinken, und Dursts sterben.

3. [i]Ich kleide den Himmel mit Dunkel, und [j]mache seine Decke als einen Sack.

4. Der [k]Herr Herr hat mir eine gelehrte Zunge gegeben, daß ich wisse mit euch, o Haus Israel, zu rechter Zeit zu reden. Wenn ihr müde seid, weckt er; alle Morgen, er weckt mir das Ohr, daß ich höre wie ein Jünger.

5. Der Herr Herr hat mir das Ohr geöffnet; und ich bin nicht ungehorsam, und gehe nicht zurück.

6. Ich hielt meinen Rücken dar denen, die mich schlugen, und meine Wangen denen, die mich rauften; mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel;

7. Denn der Herr Herr hilft mir, darum werde ich nicht zu Schanden. Darum habe ich mein Angesicht dargeboten, als einen Kieselstein; denn ich weiß, daß ich nicht zu Schanden werde.

8. Der Herr ist nahe, der mir recht spricht; wer will mit mir hadern? Laßt uns zusammentreten; wer ist mein Gegner? Der komme her zu mir, und ich will ihn mit der [l]Kraft meines Mundes schlagen;

9. Denn der Herr Herr hilft mir. Und die, welche mich

---

[a], Mal. 2: 16. Matth. 19: 9. [b], 5. Mose 24: 1—4. Jer. 3: 8. Hos. 2: 2. [c], 2. Kön. 4: 1. Matth. 18: 25. [d], Jes. 52: 3. [e], Spr. 1: 24—27. Jes. 65: 12. 66: 4. Jer. 7: 13. 35: 15. Lehre und Bünd. 133: 67. [f], 2. Mose 14: 21. Ps. 106: 9. Nah. 1: 4. Lehre und Bünd. 133: 68. [g], Josua 3: 15, 16. [h], 2. Mose 7: 18, 21. [i], 2. Mos. 10: 21. [j], Off. 6: 12. [k], 2. Mose 4: 11. [l], Jes. 11: 4

verdammen wollen, siehe, sie werden [m]allzumal wie ein Kleid veralten; Motten werden sie fressen.

10. Wer ist unter euch, der den Herrn fürchtet, der seines Knechtes Stimme gehorchet? Der im Finstern wandelt, und scheinet ihm nicht?

11. Siehe, ihr alle, die ihr ein Feuer anzündet, mit Flammen gerüstet; wandelt hin im Licht eures Feuers und in Flammen, die ihr angezündet habt. [n]Solches widerfährt euch von meiner Hand; in Schmerzen müsset ihr liegen.

---

## Kapitel 8. (Siehe Jesaias 51.)

1. Höret mir zu, die ihr der Gerechtigkeit nachjaget: Schauet den Fels an, davon ihr gehauen seid, und des Brunnen Gruft, daraus ihr gegraben seid.

2. Schauet Abraham an, euern Vater, und Sarah, von welcher ihr geboren seid. Denn ich rief ihn, da er noch einzeln war, und segnete ihn.

3. Denn der Herr [a]tröstet Zion, er tröstet alle ihre [b]Wüsten; und macht ihre [c]Wüsten wie Lustgärten, und ihre [d]Gefilde wie einen Garten des Herrn, daß man Wonne und Freude darinnen findet, Dank und Lobgesang.

4. Merke auf mich, mein Volk, höret mich, meine Leute; denn von mir wird ein [e]Gesetz ausgehen, und mein Recht will ich als Licht der Völker halten.

5. Denn meine Gerechtigkeit ist nahe, mein Heil ziehet aus, und meine Arme werden die Völker richten. Die [f]Inseln harren auf mich, und vertrauen auf meinen Arm.

6. [g]Hebet eure Augen auf gen Himmel, und schauet unten auf die Erde. Denn der Himmel wird wie ein Rauch vergehen, und die Erde wie ein Kleid veralten, und die darauf wohnen, werden dahin sterben wie das. Aber mein Heil bleibet ewiglich, und meine Gerechtigkeit wird nicht verzagen.

7. Höret mir zu, die ihr die Gerechtigkeit kennet; du Volk, in welches Herzen ich mein [h]Gesetz geschrieben habe. Fürchtet euch nicht, wenn euch die Leute schmähen; und entsetzet euch nicht, wenn sie euch verzagt machen.

8. Denn [i]die Motten sollen sie fressen, wie ein Kleid, und Würmer werden sie fressen, wie ein wollenes Tuch; aber meine Gerechtigkeit bleibet ewiglich, und mein Heil für und für.

9. [j]Wohlauf, wohlauf, [k]ziehe Macht an, du Arm des Herrn!

---

m, Hiob 13:28. Ps. 102:27. Jes. 51:6, 8. n, Lehre und Bünd. 133:70.

a, Vers 12. Ps. 102:14. Jes. 40:1. 52:9. b, Jes. 35:1. c, Ps. 107:3, 4, 35—37. Jes. 32:15—20. 35:1, 2, 6, 7. 43:19, 20. d, Jes. 35:1, 2, 6, 7. 43:19, 20. e, Jes. 2:3. Micha 4:2. f, siehe a, 1. Nep. 21. g, Ps. 102:26, 27. Matth. 24:35. 2. Pet. 3:10—12. h, siehe e. i, siehe m, 2. Nep. 7. j, Ps. 44:24. Jes. 52:1. k, Ps. 93:1. Off. 11:17.

Wohlauf, [l]wie vor Zeiten, von Alters her! Bist du nicht der, so die Stolzen [m]ausgehauen, und den Drachen verwundet hat?

10. Bist du nicht, der das Meer der großen tiefen Wasser austrocknete? der den Grund des Meeres zum Wege machte, daß die Erlöseten dadurch gingen?

11. [n]Also werden die Erlöseten des Herrn wiederkehren, und gen Zion kommen mit Jauchzen, und ewige Freude und Heiligkeit werden auf ihrem Haupte sein. Wonne und Freude werden sie ergreifen, aber Trauern und Seufzen wird vor ihnen fliehen.

12. Ich, ich bin euer Tröster; Wer bist du denn, daß du dich vor Menschen fürchtest, die doch sterben? und vor Menschenkindern, die als Heu verzehrt werden?

13. Und vergissest des Herrn, der dich gemacht hat, der den Himmel ausbreitet, und die Erde gründet? Du aber [o]fürchtest dich täglich den ganzen Tag vor dem Grimm des Wüterichs, wenn er vornimmt zu verderben. [p]Wo blieb der Grimm des Wüterichs,

14. Da er mußte eilen und umher laufen, daß er [q]los gäbe, und sie nicht starben unter dem Verderben, und auch keinen Mangel an Brot hatten?

15. Denn ich bin der Herr dein Gott, der das Meer beweget, daß seine Wellen wüten; mein Name heißt Zebaoth.

16. Ich lege mein Wort in deinen Mund, und bedecke dich unter dem Schatten meiner Hände; [r]auf daß ich den Himmel pflanze, und die Erde gründe, und zu Zion spreche: [s]Du bist mein Volk.

17. Wache auf, wache auf, stehe auf Jerusalem, die [t]du von der Hand des Herrn den Kelch seines Grimmes getrunken hast; die Hefen des Taumelkelches hast du ausgetrunken, und die Tropfen geleckt.

18. Es war niemand aus allen Kindern, die sie geboren hat, der sie leitete; niemand aus allen Kindern, die sie erzogen hat, der sie bei der Hand nähme.

19. Diese [u]zwei Söhne sind dir begegnet; wer trug Leide mit dir? Da war Verstörung, Verwüstung, Hunger und Schwert; wer sollte dich trösten?

20. Deine Söhne waren verschmachtet außer diesen zweien; sie lagen auf allen Gassen, wie ein verstrickter Waldochs, voll des Zorns vom Herrn, und des Scheltens von deinem Gott.

21. Darum höre dies, du Elende und Trunkene ohne Wein;

22. So spricht dein Herrscher, der Herr, und dein Gott, der sein Volk rächet: Siehe, ich nehme den Taumelkelch von deiner Hand, samt den Hefen des Kelches meines Grimmes, du sollst ihn nicht mehr trinken;

23. Sondern [v]ich will ihn deinen Schindern in die Hand

---

l, Ps. 44:2. m, Ps. 74:14, 15. 89:11. Jes. 27:1. 35:8. 43:16. Hes 29:3. n, Jes. 35:8—10. Jer. 31:12, 13. o, 1. Nep. 22:17. p, siehe l, 1. Nep. 22. q, Vers 16, 21—25. Jes. 60:12, 14. r, Jes. 65:17. 66:22. s, Vers 3. Ps. 46:5—8. 48:1—3. 102:14—17. t, Jes. 40:1, 2, 9, 10. Luk. 21:22-24. u, Vers 20. Off. 11:3—13. v, Joel 3: 9—16. Sacha. 12:2, 3, 8, 9. 14:3, 12—15.

geben, die zu deiner Seele sprechen: Bücke dich, daß wir überhingehen; und lege deinen Rücken zur Erde, und wie eine Gasse, daß man überhinlaufe.

24. [w]Mache dich auf, mache dich auf, Zion; ziehe deine Stärke an, schmücke dich herrlich, du heilige Stadt Jerusalem. [x]Denn es wird hinfort kein Unbeschnittener oder Unreiner bei dir eingehen.

25. Mache dich aus dem Staube, stehe auf, du gefangene Jerusalem; mache dich los von den Banden deines Halses, du gefangene Tochter Zion.

---

## Kapitel 9.

1. Und nun, meine geliebten Brüder, habe ich euch diese Dinge vorgelesen, damit ihr wegen der Bündnisse des Herrn wissen könntet, daß er mit dem ganzen Hause Israel einen Bund gemacht hat;

2. Daß er durch den Mund seiner heiligen Propheten zu den Juden geredet hat, selbst von Anfang an, von Geschlecht zu Geschlecht, bis die Zeit kommt, wo sie der wahren Kirche und Herde Gottes [a]wiedergegeben werden sollen, wo sie in das Land ihrer Erbschaft vereinigt und zurückgeführt werden und in alle ihnen verheißene Länder eingesetzt werden sollen.

3. Meine geliebten Brüder, ich sage euch diese Dinge, damit ihr euch freuet, und euere Häupter auf immer erhebet, wegen der Segnungen, welche Gott der Herr auf eure Kinder kommen lassen wird.

4. Denn ich weiß, daß viele von euch fleißig gesucht haben, um zu wissen, was geschehen wird; ihr wisset nun wohl, daß unser Fleisch vergehen und absterben muß; dennoch werden wir Gott in unserm [b]Körper sehen.

5. Ja, ich weiß, es ist euch nicht unbekannt, daß er sich im Fleisch denen offenbaren wird, die in Jerusalem sind, von wannen wir gekommen; denn es ist notwendig, daß er unter ihnen erscheine; es liegt in den Zwecken des großen Schöpfers, daß er sich den Bedingungen des Menschen im Fleisch unterwerfe und für alle Menschen [c]sterbe, damit alle Menschen ihm unterthänig seien.

6. Ebenso wie der Tod über alle Menschen ergangen ist, um den barmherzigen Zweck des großen Schöpfers zu erfüllen, so ist es notwendig, daß eine Kraft der Auferstehung sei, und die [d]Auferstehung muß in Folge des Falls der Menschen kommen; und der Fall ist durch Uebertretung gekommen; und weil die Menschen gefallen sind, wurden sie vom [e]Angesichte des Herrn verstoßen.

---

w, Vers 9—11. Jes. 52: 1, 2. x, Joel 3: 17. Sacha. 14: 21. y, siehe e.

a, siehe e, 1. Nep. 15. b, Vers 15, 22, 26, 38. Mosiah 16: 10. Alma 5: 15, 22. 11: 41—45. 12: 12—18. 40: 21. 42: 23. Hela. 14: 15—18. 3. Nep. 27: 14, 15. Morm. 9: 13. Moro. 10: 34. c, Vers 21, 22. Hela. 14: 15—18. 3. Nep. 27: 14, 15. d, siehe b, 2. Nep. 2. e, Vers 9. Alma 42: 7, 9, 11, 14, 23. Hela. 14: 16, 17.

7. Daher muß es notwendigerweise eine grenzenlose [f]Versöhnung sein; wäre es nicht eine grenzenlose Versöhnung, dann könnte diese Verwesung nicht Unverweslichkeit anziehen. Daher würde dieses erste [g]Gericht, welches über den Menschen erging, bis in alle Ewigkeit gewährt haben; und wenn dem so wäre, so würde unser Fleisch in die Erde gelegt werden, um da zu verwesen und in Staub zu fallen, um nicht wieder zu erstehen.

8. O die Weisheit Gottes, seine Barmherzigkeit und Gnade! Denn sehet, wenn das Fleisch nicht wieder erstände, dann müßten unsere Geister dem [h]Engel unterworfen sein, welcher von dem Angesicht des ewigen Gottes abfiel, und Teufel wurde, um nie mehr emporzukommen.

9. Und unsere Geister würden ihm [i]gleich werden und wir würden Teufel sein, Engel eines Teufels, vom Angesichte unseres Gottes ausgeschlossen, um wie er selbst, bei dem Vater der Lügen in Elend zu wohnen; ja bei dem Wesen, welches unsere ersten Eltern bethörte, welcher beinahe das Ansehen eines Engels des Lichts annahm, und die Menschenkinder zu heimlichen Handlungen verführt, daß sie sich zu Mord und allerlei heimlichen Werken der Dunkelheit vereinigen.

10. O wie groß ist die Güte unseres Gottes, der einen Weg bereitet hat, um uns aus den Klauen dieses fürchterlichen Ungeheuers zu befreien; ja das Ungeheuer [j]Tod und Hölle, welchen ich den Tod des Körpers und auch den Tod des Geistes nenne.

11. Und wegen des Rettungsweges unseres Gottes, des Heiligen von Israel, wird dieser zeitliche Tod, von welchem ich geredet habe, welcher Tod das Grab ist, seine Toten herausgeben.

12. Und der geistige Tod, von welchem ich geredet habe, welcher geistige Tod die Hölle ist, wird seine Toten auch herausgeben; also müssen [k]Tod und Hölle ihre Toten herausgeben, und die Hölle ihre gefangenen Geister, und das Grab seine gefangenen Körper; und die Körper und Geister der Menschen werden wieder zusammen hergestellt werden durch die Macht der Auferstehung des Heiligen von Israel.

13. O wie groß ist der Plan unseres Gottes! Denn andererseits muß das [l]Paradies Gottes die Geister der Gerechten, und das Grab die Körper der Gerechten herausgeben; und Geist und Körper werden wieder zusammen [m]hergestellt, und alle Menschen werden unverweslich und unsterblich sein, und sind lebendige Seelen, welche dieselbe Erkenntnis wie wir im Fleische haben, nur daß unsere Erkenntnis alsdann vollkommen sein wird.

14. Darum werden wir eine [n]vollkommene Erkenntnis von allen unsern Sünden, unserer Unreinlichkeit und Nacktheit haben; und die Gerechten mit Reinheit bekleidet, ja mit dem Kleide der

---

f, siehe f, 2. Nep. 2. g, Vers 8—16. Mosiah 3: 26, 27. 16: 4—11. Alma 11: 45. 12: 18, 26, 36. 42: 6, 9, 14. Hela. 14: 16, 17. Morm. 9: 13. h, siehe i, 2. Nep. 2. i, Vers 16, 26, 37, 46. 1. Nep. 14: 3, 4, 7. 2. Nep. 24: 20—23. Mosiah 16: 2—5, 11. j, Vers 11—13, 26. Mosiah 16: 4—8. Alma 12: 24—27. 40: 23—26. 42: 6—15. Hela. 14: 15—19. Morm. 9: 13. k, siehe j. l, Alma 40: 12, 14. 4. Nep. 1: 14. Moro. 10: 34. m, Alma 11: 42—45. 40: 21—24, 41. n, Mosiah 3: 25. Alma 11: 43. 12: 14.

Gerechtigkeit sollen eine vollkommene Kenntnis ihrer Freude und ihrer Gerechtigkeit haben.

15. Und wenn alle Menschen aus diesem ersten Tode zum Leben übergegangen sein werden, so daß sie unsterblich geworden sind, dann müssen sie vor dem Richterstuhl des Allerheiligen von Israel erscheinen; alsdann kommt das Gericht und dann müssen sie nach dem heiligen Gericht Gottes gerichtet werden.

16. Und gewißlich, so wahr wie der Herr lebt, — denn Gott der Herr hat es geredet, und es ist sein ewiges Wort, welches nicht vergehen kann, — die, welche gerecht sind, werden gerecht bleiben, und die Unreinen werden [o]unrein bleiben, daher sind die Unreinen der Teufel und seine Engel; und sie sollen ins ewige Feuer geschickt werden, das für sie bereitet ist; und ihre Qual ist wie ein See von Feuer und Schwefel, dessen Flammen ewig emporsteigen und kein Ende nehmen.

17. O die Größe und Gerechtigkeit unseres Gottes! Denn er führt alle seine Worte aus; sie sind hervorgegangen aus seinem Munde, und sein Gesetz muß erfüllt werden.

18. Aber sehet, die Gerechten, die Heiligen des Allerheiligen von Israel, die, welche an den Heiligen von Israel geglaubt haben, welche die Verfolgungen der Welt erlitten, und deren Schande verachtet haben; diese werden das Reich Gottes erben, welches für sie von [p]Anfang der Welt bereitet worden ist, und ihre Freude wird vollkommen sein ewiglich.

19. O wie groß ist die Barmherzigkeit unseres Gottes, des Heiligen von Israel! Denn er befreit seine Heiligen von dem abscheulichen [q]Ungeheuer, dem Teufel, dem Tod, der Hölle und dem Schwefel- und Feuerpfuhl, welches endlose Qualen sind.

20. O wie groß ist die Heiligkeit unseres Gottes! Denn er kennet [r]alle Dinge und nichts ist ihm unbekannt.

21. Und er kommt in die Welt, um alle Menschen zu retten, wenn sie seine Stimme hören wollen; und sehet, er trägt die Leiden aller Menschen, ja die [s]Leiden jeder lebendiger Kreatur, sowohl der Männer, wie der Weiber und Kinder, die zu Adam's Familie gehören.

22. Und er leidet dies, damit die Auferstehung [t]über alle Menschen ergehe, daß alle am großen Tage des Gerichts vor ihm stehen möchten.

23. Und er befiehlt allen Menschen, daß sie sich [u]bekehren

---

[o], 1. Nep. 15 : 33—35. Alma 7 : 21. Morm. 9 : 14. [p], Alma 13 : 3, 5, 7—9. 22 : 13. 42 : 26. Hela. 5 : 47. 3. Nep. 26 : 5. Ether 3 : 14. 4 : 14, 15, 19. 12 : 32—34, 37. Moro. 8 : 12. [q], siehe [k], 1. Nep. 15. [r], Alma 7 : 13. 13 : 7. 18 : 32. 26 : 35. Hela. 9 : 41. 3. Nep. 27 : 26. Morm. 8 : 17. Moro. 7 : 22. [s], Vers 5, 7. Mosiah 3 : 7, 14. 15 : 10. Alma 7 : 11—13. 11 : 40. 22 : 14. 34 : 8—15. Hela. 14 : 15—17. 3. Nep. 9 : 22. 11 : 11, 14, 15. 27 : 14, 15. Morm. 9 : 13, 14. [t], siehe [b], 2. Nep. 2. [u], Apost. 2 : 38. Mark. 1 : 4. Matth. 3 : 5, 6. Luk. 3 : 3. Joh. 3 : 5. 2. Nep. 31 : 5, 9—13, 17. Mosiah 18 : 8—17. Alma 15 : 12—14. 19 : 35. 62 : 45. Hela. 3 : 24—26. 5 : 17, 19. 3. Nep. 7 : 23—26. 11 : 21—38. 12 : 1, 2. 18 : 5, 11, 30. 19 : 10—13. 23 : 5. 26 : 17, 21. 27 : 1, 16, 20. 28 : 18. 30. Kap. 4. Nep. 1 : 1. Morm. 7 : 8, 10. 9 : 23. Ether 4 : 18. Moro. 6 : 1—4. 8 : 5—26.

24. Und wenn sie sich nicht bekehren und an seinen Namen glauben wollen, und in seinem Namen sich taufen lassen, und bis ans Ende aushalten, dann müssen sie verdammt werden; denn Gott der Herr, der Heilige von Israel, hat es gesagt.

25. Daher hat er ein Gesetz gegeben, aber wo kein Gesetz gegeben worden ist, da ist keine Strafe; und wo keine Strafe, da ist keine Verdammung; und wenn keine Verdammung ist, dann hat die Barmherzigkeit des Heiligen von Israel wegen der [v]Versöhnung Anspruch auf sie. Und sie werden durch seine Macht befreit;

26. Denn die Versöhnung ist hinreichend für die Forderungen seiner Gerechtigkeit, für alle die, welche kein Gesetz empfangen haben, daher sind sie von dem schrecklichen Ungeheuer, dem [w]Tod, der Hölle, dem Teufel und dem Schwefel- und Feuer-Pfuhl, welches endlose Qualen sind, befreit, und sie sind dem Gott wiedergegeben, welcher der Heilige von Israel ist, der ihnen den Atem gegeben hat.

27. Aber, wehe dem, der das Gesetz hat, der alle Gebote Gottes empfangen, gleich wie wir, und dieselben übertritt, und die Tage seiner Prüfungszeit verschwendet, denn sein Zustand ist schrecklich.

28. O der listige Plan des Bösen! O die Eitelkeit, die Gebrechlichkeiten und Thorheiten der Menschen! Wenn sie [x]gelehrt sind, dünken sie sich weise und horchen nicht auf den Rat Gottes; sie setzen ihn beiseite und bilden sich ein, alles durch sich selbst zu wissen. Daher ist ihre Weisheit, Thorheit, und nützt ihnen nichts und sie werden umkommen.

29. Aber gelehrt sein ist gut, wenn sie auf die Ratschläge Gottes achten.

30. Aber wehe den Reichen, welche an den Dingen dieser Welt reich sind. Denn ihres Reichtums wegen verachten sie die Armen, und verfolgen die Demütigen, und ihre Herzen sind bei ihren Schätzen; ihr Schatz ist ihr Gott, und ihr Schatz wird auch mit ihnen vergehen.

31. Und wehe den Tauben, die nicht hören wollen, denn sie werden umkommen.

32. Wehe den Blinden, die nicht sehen wollen, sie werden auch umkommen.

33. Wehe denen, die unbeschnittenen Herzens sind, denn die Erkenntis ihrer Sünden wird sie am jüngsten Tage niederschlagen.

34. Wehe dem Lügner, denn er soll in die Hölle geworfen werden.

35. Wehe dem Mörder, der mit Vorbedacht tötet, denn er soll sterben.

36. Wehe denen, die [y]Hurerei treiben, denn sie sollen in die Hölle kommen.

---

v, siehe f, 2. Nep. 2. w, siehe i. x, Vers 29, 42. 2. Nep. 26:20. 27:15—26. 28:4, 15. y, 2. Nep. 28:15. Jakob 2:28. Alma 39:5, 9, 11. 3. Nep. 12:27—32.

Jakob ermahnt seine Brüder zur Bekehrung.

37. Wehe den Götzendienern, denn der Teufel aller Teufel freut sich ihrer.

38. Und endlich, wehe allen denen, die in ihren Sünden sterben, denn sie werden zu Gott [1]zurückkehren und sein Angesicht schauen und in ihren Sünden verbleiben.

39. O meine geliebten Brüder, bedenket, daß es schrecklich ist, gegen den heiligen Gott zu sündigen, und auch wie schrecklich es ist, den Versuchungen des Bösen nachzugeben. Bedenket, fleischlich gesinnt sein, ist Tod, und geistig gesinnt sein, ist ewiges Leben.

40. O meine geliebten Brüder, leihet meinen Worten euer Ohr. Bedenket die Größe des Heiligen von Israel. Saget nicht, daß ich harte Worte mit euch geredet habe; wenn ihr es saget, so lästert ihr die Wahrheit, denn die Worte, welche ich euch verkündigte, sind die Worte eures Schöpfers. Ich weiß, daß die Worte der Wahrheit für die Unreinen hart sind, aber die Gerechten fürchten sie nicht, denn sie lieben die Wahrheit und werden nicht erschüttert.

41. Kommt doch, meine geliebten Brüder, kommt zum Herrn, dem Allerheiligen. Bedenket, daß seine Pfade Gerechtigkeit sind. Sehet der Weg für den Menschen ist [2a]schmal, aber er liegt gerade vor ihm, und der Thorhüter ist der Heilige von Israel; er hält keinen Diener da, und es ist kein anderer Weg, es sei denn durch das Thor, und man kann ihn nicht betrügen. Gott der Herr ist sein Name.

42. Und wer da anklopfet, dem wird er aufmachen; und der [2b]Weise und Gelehrte, und der Reiche und die, welche wegen ihrer Gelehrsamkeit, ihrer Weisheit und ihrer Reichtümer aufgeblasen sind, das sind diejenigen, welche er verachtet; und wenn sie nicht diese Dinge ablegen, und sich als Thoren vor Gott halten, und in die Tiefen der Demut hinabsteigen, wird er ihnen nicht aufthun.

43. Aber die Dinge der Weisen und Klugen sollen ihnen ewig verborgen bleiben, ja, die Glückseligkeit, welche für die Heiligen bereitet ist.

44. O, meine geliebten Brüder, erinnert euch meiner Worte. Sehet, ich ziehe meine Kleider ab, und schüttele sie vor euch aus und bitte den Gott meines Heils, daß er mich mit seinem allerforschenden Auge ansehe; daher sollt ihr wissen, am jüngsten Tage, wenn alle Menschen nach ihren Werken gerichtet werden, daß der Gott Israel's es bezeugt hat, daß ich eure Sünden von meiner Seele abgeschüttelt habe, daß ich in Reinheit vor ihm stehe und an eurem Blut unschuldig bin.

45. O, meine geliebten Brüder, wendet euch von euren Sünden ab; schüttelt die Ketten desjenigen ab, der euch festbinden wollte; kommet zu dem Gott, welcher der Fels eures Heils ist.

46. Bereitet eure Seelen vor, auf den glorreichen Tag, da den Gerechten Gerechtigkeit widerfahren wird, auf den Tag des Gerichts, damit ihr nicht von Angst und Furcht ergriffen werdet, damit ihr nicht eine [2c]vollkommene Erinnerung eurer fürchter-

[1], Vers 15. Alma 40: 11. [2a], 2 Nep. 31: 9, 17, 18. 33: 9. Alma 37: 44, 45. Hela. 3: 29, 30. 3. Nep. 14: 13, 14. [2b], Vers 29. 2. Nep. 28: 4, 15. [2c], siehe x.

lichen Schuld habt, und angehalten wäret, auszurufen: Heilig, heilig sind deine Gerichte, o Herr, allmächtiger Gott; aber ich bekenne meine Schuld, ich habe dein Gebot übertreten, und es sind meine eigenen Uebertretungen, und der Teufel hat mich [w]abgewonnen, daß ich ein Raub seines schrecklichen Elends bin.

47. Aber jetzt, meine Brüder, ist es notwendig, daß ich eure Aufmerksamkeit auf die schreckliche Wirklichkeit dieser Dinge richte. Würde ich eure Seelen zerreißen, wenn euer Geist rein wäre? Würde ich frei mit euch nach der Wahrheit reden, wenn ihr frei von Sünden wäret?

48. Sehet, wenn ihr heilig wäret, dann würde ich mit euch von Heiligkeit reden; da ihr aber nicht heilig seid und auf mich als Lehrer seht, ist es notwendig, daß ich euch die Folgen der Sünde lehre.

49. Sehet, meine Seele verabscheut Sünde, und mein Herz freut sich der Rechtschaffenheit, und ich will den heiligen Namen meines Gottes loben.

50. Kommt, meine Brüder, laßt die, welche [x]dürsten, zu den Wassern kommen, und wer kein Geld hat, komme, kaufe und esse; ja kommt, kauft Wein und Milch, ohne Geld und ohne Preis.

51. Gebet daher nicht euer Geld aus, für das, was keinen Wert hat, noch eure Arbeit für das, was euch nicht befriedigen kann. Horchet mir fleißig zu, und erinnert euch der Worte, die ich geredet habe; kommt zu dem Heiligen von Israel, und macht ein Fest von dem, was nicht vergehet noch verdirbt, daß eure Seele im Ueberfluß entzückt werde.

52. Sehet, meine geliebten Brüder, erinnert euch der Worte eures Gottes, betet beständig zu ihm bei Tage, und danket seinem heiligen Namen bei Nacht. Laßt eure Herzen erfreut werden,

53. Und sehet wie groß die Bündnisse des Herrn sind, und wie groß seine Herablassungen gegen die Menschenkinder; und wegen seiner Größe, seiner Barmherzigkeit und Gnade hat er uns versprochen, daß unsere [y]Nachkommen nicht gänzlich zu Grunde gehen sollten nach dem Fleisch, sondern, daß er sie erhalten würde; und in zukünftigen Geschlechtern sollen sie dem Hause Israel ein rechtschaffener Zweig werden.

54. Jetzt, meine Brüder, möchte ich noch mehr mit euch reden, allein ich werde euch morgen den übrigen Teil meiner Worte sagen. Amen.

---

## Kapitel 10.

1. Und nun rede ich, Jakob, wieder mit euch, meine geliebten Brüder, wegen des [a]rechtschaffenen Zweiges, von dem ich schon mit euch gesprochen habe.

---

w, siehe t. x, Jes. 55: 1, 2. y, 1. Nep. 13: 30, 31. Siehe b, 1. Nep. 13.

a, 1. Nep. 15: 12—17. 2. Nep. 3: 5. 9: 53. Jakob 5: 25, 43—45. Alma 46: 24, 25.

2. Denn sehet, die Versprechen, welche wir erlangt haben, sind für uns Versprechungen nach dem Fleisch; da es mir nun gezeigt worden ist, daß Unglauben halber [b]Viele unserer Kinder im Fleisch umkommen werden, so wird Gott doch gegen Viele barmherzig sein; und unsere Kinder sollen wieder eingesetzt werden, damit sie dahin kommen, wo sie die wahre Erkenntnis ihres Erlösers erlangen werden.

3. Deshalb, wie ich euch gesagt habe, ist es notwendig, daß Christus (denn in der verflossenen Nacht redete der Engel zu mir, daß dies sein Name sein sollte) unter die Juden komme, zu dem boshaftesten Volke der Welt, die ihn kreuzigen würden; denn so gebühret es unserem Gott, und kein anderes Volk der Erde würde seinen Gott kreuzigen;

4. Denn wenn die mächtigen Wunder unter andern Völkern gethan würden, dann würden sie sich bekehren und wissen, daß er ihr Gott ist;

5. Aber wegen der Doppelzüngigkeit ihrer Priester, und der Sünden halber, werden die zu Jerusalem hartnäckig gegen ihn sein, daß er gekreuzigt werde.

6. Daher sollen, ihrer Sünden wegen, Verderben, Hungersnot, Pestilenz und Blutvergießen über sie ergehen und die, welche nicht umkommen, sollen unter alle Völker zerstreut werden.

7. Aber sehet, so spricht Gott, der Herr: Wann der Tag kommt, daß sie an mich glauben werden, daß ich der Christ bin, dann habe ich mit ihren Vätern einen Bund gemacht, daß sie im Fleisch auf der Erde, in den Ländern ihres Erbteils wieder [c]eingesetzt werden sollen.

8. Und es wird sich begeben, daß sie nach ihrer langen Zerstreuung wieder versammelt, und von den Inseln der See, und den vier Teilen der Erde zurückgeführt werden; und die Völker der Heiden werden in meinen Augen groß sein, spricht Gott, dieweil sie dieselben in die Länder ihres Erbteils zurückführen.

9. Ja die [d]Könige der Heiden sollen ihre Pflegeväter sein und deren Königinnen ihre Pflegemütter; die Versprechungen des Herr an die Heiden sind groß, denn er hat geredet, und wer kann es widerlegen?

10. Aber sehet, dies Land, sagt Gott, soll ein Land [e]deines Erbteils sein, und die [f]Heiden sollen in dem Lande gesegnet sein.

11. Und dies Land soll für die Heiden ein Land der Freiheit sein, und es sollen keine Könige in dem Lande sein, welche unter den Heiden aufstehen werden;

12. Und ich will dies Land [g]gegen alle andern Völker befestigen;

---

[b], siehe [b], 1. Nep. 15. [c], siehe [e], 1. Nep. 15. [d], 1. Nep. 13 : 35, 39. 15: 17, 18. 22 : 5—9. 2. Nep. 6 : 6, 7. [e], siehe [a], 1. Nep 2. [f], 1. Nep. 13 : 15, 19, 34—42. 14 : 1—7. 15 : 13, 17. 22 : 6—10. 3. Nep. 16 : 4—7. 21 : 2—6, 22—25. Morm. 5 : 19. Ether 2 : 12. [g], 1. Nep. 13 : 19.

13. Und wer gegen Zion [h]ficht, soll umkommen, sagt Gott,

14. Und wer einen König wider mich erhebt, soll umkommen; denn ich, der Herr, der König des Himmels, will ihr König sein, und denen, die meine Worte hören, werde ich ein ewiges Licht sein.

15. Damit nun meine Bündnisse erfüllt werden mögen, welche ich mit den Menschenkindern gemacht habe, in Hinsicht dessen, was ich für sie thun wollte, während sie im Fleische sind, so ist es notwendig, daß ich die [i]geheimen Werke der Finsternis, des Mords und der Greuel zerstöre;

16. Daher soll der, welcher [i]gegen Zion ficht, Jude und Heide, Leibeigner und Freier, Mann und Weib, umkommen; denn dies sind die, welche die [k]Hure der ganzen Welt sind; denn wer nicht für mich ist, der ist wider mich, spricht unser Gott.

17. Ich will meine Versprechungen erfüllen, welche ich den Menschenkindern gemacht habe, in betreff dessen, was ich an ihnen, während sie noch im Fleische sind, thun werde.

18. Daher meine geliebten Brüder, so spricht unser Gott: Ich will deine Nachkommen durch die [l]Hand der Heiden schlagen, doch will ich die Herzen der Heiden erweichen, daß sie ihnen wie ein Vater sein sollen; daher sollen die Heiden gesegnet sein, und unter das Haus Israel gezählt werden.

19. Ich will dies Land deinen Nachkommen und denen, die unter deine Nachkommen gezählt werden, auf immer, als ein Land ihrer Erbschaft [m]weihen; denn es ist mir ein auserwähltes Land, sagt der Herr, über alle anderen Länder; daher will ich, daß alle Menschen, die darauf wohnen, mich anbeten, spricht der Herr.

20. Und jetzt, meine lieben Brüder, da unser barmherziger Gott uns so große Kenntnisse in betreff dieser Dinge gegeben hat, laßt uns seiner gedenken, und unsere Sünden ablegen und nicht den Kopf hängen, denn wir sind nicht verstoßen, obgleich wir aus dem Lande unsers Erbteils hinausgetrieben worden; aber wir sind in ein besseres Land geführt, denn der Herr hat das Meer unsern Pfad gemacht, und wir sind auf einer Insel des Meeres.

21. Aber groß sind die Versprechungen des Herrn an die, welche auf den Inseln des Meeres wohnen; und weil von Inseln geredet wird, muß es mehrere außer dieser geben, und diese sind auch von unsern Brüdern bewohnt.

---

[h], Vers 16. 1. Nep. 22: 14, 19. 2. Nep. 27: 2, 3. [i], 2. Nep. 9: 9. 26: 22, 27: 27. Alma 37: 21—32. Hela. 1: 11, 12. 2: 3—14. 3: 23. 6: 17—30, 37—41. 7: 4, 5, 20, 21, 25. 8: 1, 4, 27, 28. 9: 6. 10: 3. 11: 2, 10, 25—33. 3. Nep. 1: 27—30. 2: 10—19. 3. und 4. Kap. 5: 4—6. 6: 28—30. 7: 6, 9—12. 9: 9. 4. Nep. 1: 42, 46. Morm. 1: 18. 2: 8, 10, 27. 8: 27, 40. Ether 8: 9—25. 9: 1, 5, 6, 26. 10: 33. 11: 15, 22. 13: 15, 18. 14: 8—10. [i], siehe [h]. [k], siehe [e], 1. Nep. 14. [l], 1. Nep. 13: 14, 15, 30, 31. Siehe [p], und [q], 1. Nep. 13. [m], 1. Nep. 13: 15. Siehe [a], 1. Nep. 2. [n], 1. Nep. 19: 16. 22: 3—5. Jes. 49: 1, 51: 5. 60: 9. 66: 19.

22. Denn sehet, Gott der Herr hat von Zeit zu Zeit nach seinem Willen und Wohlgefallen vom Hause Israel [o]hinweggeführt. Und der Herr erinnert sich aller derer, welche abgebrochen worden sind, daher erinnert er sich auch unser;

23. So laßt uns nun in unseren Herzen fröhlich sein, und bedenket, daß ihr frei seid für euch selber zu handeln, — den Weg, zum ewigen Tode, oder den zum ewigen Leben zu erwählen.

24. Daher meine geliebten Brüder, vertraget euch mit dem Willen Gottes, und nicht mit dem Willen des Teufels und des Fleisches; und bedenket, daß wenn ihr mit Gott versöhnt seid, es nur in und durch die Gnade Gottes ist, daß ihr gerettet seid.

25. Möge Gott daher euch vom Tode erheben durch die Macht der [p]Auferstehung, und auch vom ewigen Tode durch die Macht der [q]Versöhnung, damit ihr ins ewige Reich Gottes aufgekommen werdet und ihn durch göttliche Gnade lobet. Amen.

---

## Kapitel 11.

1. Jakob sprach damals noch Vieles zu meinem Volke, doch habe ich nur diese Dinge schreiben lassen; denn was ich geschrieben habe, genügt mir.

2. Und ich, Nephi, schreibe noch mehr von den Worten Jesaias, denn meine Seele ist von seiner Rede entzückt. Ich will seine Worte mit meinem Volk vergleichen, und sie unter alle meine Kinder aussenden, denn er hat wirklich meinen [a]Erlöser gesehen, wie ich ihn gesehen habe.

3. Und mein Bruder Jakob hat ihn auch [b]gesehen, wie ich ihn sah; daher will ich ihre Reden unter meine Kinder aussenden, um ihnen zu beweisen, daß meine Worte wahr sind. Nach dem Zeugnisse [c]dreier, hat Gott gesagt, will ich mein Wort begründen. Doch sendet Gott noch [d]mehr Zeugen, und er bestätigt alle seine Worte.

4. Meine Seele erfreut sich, meinem Volke die Wahrheit von der Ankunft Christi zu zeigen; denn zu diesem Zweck ist das Gesetz Mosis gegeben worden, und alle Dinge, die von Gott den Menschen gegeben wurden, vom Anfang der Welt an, sind so viele Vorbilder Christi.

5. Und meine Seele ist erfreut wegen der Bündnisse des Herrn, welche er mit unsern Vätern gemacht hat; ja meine Seele ist entzückt von seiner Gnade, seiner Gerechtigkeit, Macht und Barmherzigkeit in dem großen und ewigen Plan, um uns vom Tode zu [e]erlösen.

---

o, 1. Nep. 22 : 4, 5. p, siehe b, 2. Nep. 2. q, siehe f, 2. Nep. 2.

a, 2. Nep. 16 : 1. Jes. 59 : 20. b, 2. Nep. 2 : 3, 4. c, 2. Nep. 27 : 12. Ether 5 : 3, 4. Lehre und Bünd. 5 : 11, 15, 17. Buch Morm. S. 5. d, 2. Nep 27 : 13, 14. Ether 5 : 2. Buch Morm. S. 5. e, siehe f, 2. Nep. 2.

6. Meine Seele ist voll [f]Freude, da ich meinem Volk Zeugnis darbringe, daß, wenn Christus nicht käme, alle Menschen umkommen müßten;

7. Denn, wenn kein Christus wäre, so wäre auch kein Gott, und wenn kein Gott wäre, so wären wir nicht, denn es hätte keine Schöpfung sein können. Doch es ist ein Gott, und er ist Christus und wird kommen, wenn seine Zeit erfüllet ist.

8. Dieses nun sind die [g]Worte Jesaias, die ich euch schreibe, damit Jeder von meinem Volke, zu dem diese Zeilen gelangen, seine Seele erhebe und sich über alle Menschen freue. Dieses sind die Worte, und ihr mögt sie auf euch und auf alle Menschen anwenden.

---

## Kapitel 12. (Siehe Jesaias 2.)

1. Dies ist es, daß Jesaia, der Sohn Amoz, sah von Juda und Jerusalem.

2. Es wird [a]zur letzten Zeit der Berg, da des Herrn [b]Haus ist, gewiß sein höher, denn alle Berge, und über alle Hügel erhaben werden; und werden alle Heiden dazu laufen,

3. Und viele Völker hingehen und sagen: Kommt, laßt uns auf den [c]Berg des Herrn gehen, zum Hause des Gottes Jakob's, daß er uns lehre seine Wege, und wir wandeln auf seinen Steigen. Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen, und des Herrn Wort von Jerusalem.

4. Und er wird [d]richten unter den Heiden, und strafen viele Völker. Da werden sie ihre [e]Schwerter zu Pflugscharen, und ihre Spieße zu Sicheln machen. Denn es wird kein Volk wider das andere ein Schwert aufheben, und werden fort nicht mehr kriegen lernen.

5. Kommt ihr nun vom Hause Jakob's, laßt uns wandeln im Licht des Herrn. [f]Ja, kommt, denn ihr seid alle abgewichen, jeder auf seinen übeln Wegen.

6. Aber du hast dein Volk, das Haus Jakob's, lassen fahren; denn sie nehmen ihre Hülfe vom [g]Osten, hören auf die [h]Wahrsager, wie die Philister, und haben Wohlgefallen an fremden Kindern.

7. [i]Ihr Land ist voll Silber und Gold, und ihrer Schätze ist kein Ende; ihr Land ist voll Rosse, und ihrer Wagen ist kein Ende.

8. [k]Auch ist ihr Land voll Götzen, und beten ihrer Hände Werk an, welches ihre Finger gemacht haben.

---

f, 2. Nep. 2: 13, 14. Alma 42: 22, 23. Morm. 9: 19. g, Siehe Jesaias vom 2. bis mit 14. Kapitel, wie sie in den nächsten 13 Kapiteln von Nephi aus den Messingplatten entnommen worden sind.

---

a, Micha 4: 1—3. b, Vers 3. 3. Nep. 24: 1. c, Lehre und Bünd. 133: 13. d, 2. Nep. 21: 2—5. e, 2. Nep. 21: 9. f, siehe 1. Nep. 13. g, 4. Mose 23: 7. h, 5. Mose 18: 14. i, 5. Mose 17: 16, 17. k, Jer. 2: 28.

9. Da bückt sich der Pöbel nicht, [k]da demütigen sich die Junker nicht. Das wirst du ihnen nicht vergeben.

10. O, ihr Boshaften! Gehet hin [l]in den Felsen, und verberget euch in der Erde vor der Furcht des Herrn, und seine herrliche Majestät soll euch schlagen.

11. Denn [m]alle hohen Augen werden geniedriget werden, und was hohe Leute sind, wird sich bücken müssen; der Herr aber wird allein hoch sein zu der Zeit.

12. Denn der [n]Tag des Herrn Zebaoth wird bald gehen über alle Völker, ja, über [o]Hoffärtige und Hohe, und über alles Erhabene, daß es geniedriget werde;

13. Auch über alle hohen und erhabenen [p]Cedern auf dem Libanon, und über alle Eichen in Basan;

14. Ueber alle hohen [q]Berge, und über alle erhabenen Hügel; und über alle Nationen, die erhaben sind, und auf jedes Volk.

15. Ueber alle hohen [r]Türme, und über alle festen Mauern;

16. [s]Ueber alle Schiffe im Meer, über alle Schiffe in Tarschich, und über alle köstliche Arbeit;

17. Daß sich bücken muß alle [t]Höhe der Menschen, und demütigen, was hohe Leute sind, und der Herr allein hoch sei zu der Zeit.

18. Und mit den Götzen wird es [u]ganz aus sein.

19. Da wird [v]man in der Felsen Höhlen gehen, und in der Erde Klüfte, denn die Furcht des Herrn soll über sie kommen, und seine herrliche Majestät wird sie schlagen, wenn er sich aufmachen wird zu schrecken die Erde.

20. Zu [w]der Zeit wird Jedermann wegwerfen seine silbernen und goldenen Götzen, die er sich hatte machen lassen anzubeten, in die Löcher der Maulwürfe und der Fledermäuse:

21. Auf daß dieser möge in die Steinritzen und Felsklüfte [x]kriechen, denn die Furcht des Herrn soll über ihn kommen, und seine herrliche Majestät soll ihn schlagen, wenn er sich aufmachen wird zu schrecken die Erde.

22. So laßt nun ab von dem Menschen, der Odem in der Nase hat; denn ihr wisset nicht, wie hoch er geachtet ist.

---

## Kapitel 13. (Siehe Jesaias 3.)

1. Denn siehe, der Herr Zebaoth wird von Jerusalem und Juda nehmen allerlei Vorrat, allen Vorrat des Brots, und allen Vorrat des Wassers,

---

[k], Jes. 2: 9. [l], Vers 19, 21. Off. 6: 15, 16. [m], Vers 17. 2. Nep. 15: 15, 16. [n], Zeph. 1: 14—18. [o], Mal. 4: 1. [p], Jes. 14: 8. 37: 24. Hes. 31: 3. Sach. 11: 1, 2. [q], Jes. 30: 25. [r], 3. Nep. 21: 15, 18. [s], 1. Kön. 10: 22. [t], Vers 11. [u], Vers 20. [v], siehe [m]. [w], Vers 18. [x], siehe [m].

2. [a]Starke und Kriegsleute, Richter, Propheten, Wahrsager und Aeltesten,

3. Hauptleute über fünfzig, und ehrliche Leute, Räte und weise Werkleute, und kluge Redner.

4. Und ich will ihnen [b]Jünglinge zu Fürsten geben, und Kindische sollen über sie herrschen.

5. Und das Volk wird Schinderei treiben, Einer über den Andern, und ein Jeglicher über seinen Nächsten; und der Jüngere wird stolz sein wider den Alten, und ein loser Mann wider den Ehrlichen.

6. Dann wird Einer seinen Bruder aus seines Vaters Hause ergreifen: Du hast Kleider, sei unser Fürst, hilf du diesem Unfall.

7. Er aber wird zu der Zeit schwören, und sagen: Ich bin kein Arzt, es ist weder Brot noch Kleid in meinem Hause; setzet mich nicht zum Fürsten im Volk.

8. Denn [c]Jerusalem fällt dahin, und Juda liegt da; weil ihre Zunge und ihr Thun wider den Herrn ist, daß sie den Augen seiner Majestät widerstreben.

9. Ihr Wesen hat sie kein Hehl, und sie rühmen ihre Sünde, wie die zu [d]Sodom, und verbergen sie nicht. Wehe ihrer Seele! denn damit bringen sie sich selbst in alles Unglück.

10. Prediget von den Gerechten, daß sie es gut haben; denn sie werden die Frucht ihrer Werke essen.

11. Wehe aber den Gottlosen, denn sie sollen umkommen, und es wird ihnen vergolten werden, wie sie es verdienen.

12. [e]Kinder sind Treiber meines Volks, und Weiber herrschen über sie. Mein Volk, deine Tröster [f]verführen dich, und zerstören den Weg, den du gehen sollst.

13. Aber der Herr steht da zu [g]rechten, und ist aufgetreten, die Völker zu richten.

14. Und der Herr kommt zum Gericht mit den Aeltesten seines Volks, und mit seinen Fürsten. Denn ihr habt den [h]Weinberg verderbet und der Raub von den Armen ist in eurem Hause.

15. Warum [i]zertretet ihr mein Volk, und zerschlaget die Person der Elenden? spricht der Herr Herr Zebaoth.

16. Und er Herr spricht: Darum, daß die Töchter Zion's stolz sind, und gehen mit aufgerichtetem Halse, mit geschminkten Angesichtern, treten einher und schwänzen, und haben köstliche Schuhe an ihren Füßen;

17. So wird der Herr die Scheitel der Töchter Zion's [j]kahl machen, und der Herr wird die Geschmeide wegnehmen.

18. Zu der Zeit wird der Herr den Schmuck an den köstlichen Schuhen wegnehmen, und die Hefte, die Spangen,

---

a, 2. Kön. 24: 14. b, Pred. 10: 16. c, Mich. 3: 12. d, 1. Mose 13: 13. 18: 20, 21. 19: 5. e, Vers 4. f, Jes. 9: 16. g, Mich. 6: 2. h, Jes. 5: 7. i, Jes. 58: 4. Mich. 3: 2, 3. j, 5. Mose 28: 27.

19. Die Kettlein, die Armspangen, die Hauben,

20. Die Flittern, die Gebräme, die Schnürlein, die Biesemäpfel, die Ohrenspangen,

21. Die Ringe, die Haarbänder,

22. Die Feierkleider, die Mäntel, die Schleier, die Beutel,

23. Die Spiegel, die Koller, die Borten, die Kittel;

24. Und wird Gestank für guten Geruch sein, und loses Band für einen Gürtel, und eine [k]Glatze für ein krauses Haar, und für einen weiten Mantel ein enger Sack. Solches Alles an Statt deiner Schöne.

25. Dein Pöbel wird durch das Schwert fallen, und deine Krieger im Streit.

26. Und ihre [l]Thore werden trauern und klagen, und sie wird jämmerlich [m]sitzen auf der Erde.

---

## Kapitel 14. (Siehe Jesaias 4.)

1. Daß [a]sieben Weiber werden zu der Zeit Einen Mann ergreifen, und sprechen: Wir wollen uns selbst nähren und kleiden, laß uns nur nach deinem Namen heißen, daß unsere Schmach von uns genommen werde.

2. In der Zeit wird des Herrn [b]Zweig lieb und wert sein, und die Frucht der Erde herrlich und schön bei denen, die behalten werden in Israel.

3. Und wer da wird [c]übrig sein zu Zion, und überbleiben zu Jerusalem, der wird heilig heißen, ein Jeglicher, der geschrieben ist unter die Lebendigen zu Jerusalem.

4. Dann wird der Herr den Unflat der Töchter Zion's [d]waschen, und die Blutschulden Jerusalem's vertreiben von ihr, durch den Geist, der richten und ein Feuer [e]anzünden wird.

5. Und der [f]Herr wird schaffen über alle Wohnung des Berges Zion, und wo sie versammelt ist, [g]Wolken und Rauch des Tages, und Feuerglanz, der da brenne des Nachts. Denn es wird ein Schirm sein über Alles, was herrlich ist,

6. Und wird eine Hütte sein zum Schatten des Tages vor der Hitze, und eine [h]Zuflucht und Verbergung vor dem Wetter und Regen.

---

[k], Jes. 22:12. Mich. 1:16. [l], Jer. 14:2. Klagl. 1:4. [m], Klagl. 2:10.

---

[a], Jes. 13:12. Strafgerichte werden einen Mangel an Männern verursachen, so daß sieben Weiber einen Mann nehmen werden, und seinen Namen tragen. [b], 2. Nep. 3:5. Jes. 60:21. [c], Matth. 13:41—43, 47—50. 25:1—12. [d], 2. Nep. 13:16—26. [e], Hes. 20:37, 38. Mal. 3:2. 4:1—3. [f], Jes. 33:14, 15. 60:1—3, 19—21. Mal. 3:2, 3. [g], 2. Mose 13:21. Sach. 2:5. [h], Jes. 25:4.

## Kapitel 15. (Siehe Jesaias 5.)

1. Wohlan, ich will meinem Lieben ein Lied meines Vetters singen von seinem [a]Weinberge. Mein Lieber hat einen Weinberg an einem fetten Ort.

2. Und er hatte ihn verzäunet, und mit Steinhaufen verwahret, und edle Reben darein gesenkt. Er bauete auch einen Turm darinnen, und grub eine Kelter darein; und wartete, daß er Trauben brächte. Aber er brachte [b]Heerlinge.

3. Nun richtet, ihr Bürger zu Jerusalem, und ihr Männer Juda's, zwischen mir und meinem Weinberge.

4. Was sollte man doch mehr thun an meinem Weinberge, das ich nicht gethan habe an ihm? Warum hat er denn Heerlinge gebracht, da ich wartete, daß er Trauben brächte?

5. Wohlan, ich will euch zeigen, was ich meinem Weinberge thun will. [c]Seine Wand soll weggenommen werden, daß er verwüstet werde, und sein Zaun soll zerrissen werden, daß er zertreten werde.

6. Ich will ihn wüste liegen lassen, daß er nicht geschnitten noch gehacket werde, sondern [d]Distel und Dornen darauf wachsen; und will den [e]Wolken gebieten, daß sie nicht darauf regnen.

7. Des Herrn Zebaoth Weinberg aber ist das Haus Israel, und die Männer Juda's seine zarte Faser. Er wartet auf Recht, siehe, so ist es Schinderei; auf Gerechtigkeit, siehe, so ist es Klage.

8. Wehe denen, die ein Haus an das andere ziehen, bis daß kein Raum mehr da sei, daß sie allein das Land besitzen.

9. Es ist vor den Ohren des Herrn Zebaoth: was gilts, wo nicht die vielen Häuser sollen wüste werden, und die großen und feinen Städte öde stehen?

10. Denn [g]zehn Acker Weinberg sollen nur einen Eimer geben, und Ein Malter Samen soll nur einen Scheffel geben.

11. [h]Wehe denen, die des Morgens frühe auf sind, des Saufens sich zu befleißigen, und sitzen bis in die Nacht, daß sie der Wein erhitzet,

12. Und haben [i]Harfen, Psalter, Pauken, Pfeifen und Wein in ihrem Wohlleben, und sehen nicht auf das Werk des Herrn, und schauen nicht auf das Geschäft seiner Hände.

13. Darum wird mein Volk müssen [j]weggeführt werden unversehens, und werden seine Herrlichen Hunger leiden, und sein Pöbel Durst leiden.

14. Daher hat sich die Hölle erweitert, und den Rachen aufgethan ohne alle Maße, daß hinunterfahren beide ihre Herrlichen und Pöbel, beide ihre Reichen und Fröhlichen;

---

[a], Ps. 80: 9. Jes. 27: 2. Jer. 2: 21. Matth. 21: 33. Mark. 12: 1. Luk. 20: 9. [b], Jakob 5. Kapitel. [c], Ps. 80: 13. [d], Jes. 7: 23, 24. 32: 13. [e], Jer. 3: 3. [f], Mich. 2: 2. [g], Hes. 45: 11. [h], Vers 22. Spr. 23: 29—32. Pred. 10: 17. [i], Amos 6: 5, 6. [j], Jes. 1: 3. Hos. 4: 6. Luk. 19: 44.

Wehe denen, die Alles verkehren. — Die Sammlung der Heiden.

15. Daß [k]Jedermann sich bücken müsse, und Jedermann gedemütigt werde, und die Augen der Hoffärtigen gedemütiget werden;

16. Aber der Herr Zebaoth [l]erhöhet werde im Recht, und Gott, der Heilige, geheiliget werde in Gerechtigkeit.

17. Da werden dann die Lämmer sich weiden an jener Statt, und [m]Fremdlinge werden sich nähren in der Wüste der Fetten.

18. Wehe denen, die sich zusammen koppeln mit losen Stricken, Unrecht zu thun, und mit Wagenseilen, zu sündigen,

19. Und sprechen: [n]Laß eilend und bald kommen sein Werk, daß wir es sehen; laß herfahren und kommen den Anschlag des Heiligen in Israel, daß wir es inne werden.

20. Wehe denen, die Böses gut, und Gutes böse heißen, die aus Finsternis Licht, und aus Licht Finsternis machen, die aus Sauer süß, und aus Süß sauer machen.

21. Wehe denen, die bei sich selbst weise sind, und halten sich selbst für klug.

22. Wehe denen, so Helden sind, Wein zu saufen, und Krieger in Völlerei;

23. Die den Gottlosen Recht sprechen um Geschenke willen, und das Recht der Gerechten von ihnen wenden.

24. Darum, wie des Feuers Flamme Stroh verzehret, und die Lohe Stoppeln hinnimmt, also wird ihre Wurzel verfaulen, und ihre Sprossen auffahren wie Staub. Denn sie verachten das Gesetz des Herrn Zebaoth, und lästern die Rede des Heiligen in Israel.

25. Darum ist der Zorn des Herrn ergrimmet über sein Volk, und reckt seine Hand über sie, und schlägt sie, daß die Berge beben; und ihr Leichnam ist wie Kot auf den Gassen. Und in dem Allem läßt sein Zorn nicht ab, sondern seine Hand ist noch ausgereckt.

26. Denn er wird ein [o]Panier aufwerfen [p]ferne unter den Heiden, und dieselben [q]locken vom Ende der Erde. Und siehe, eilend und schnell kommen sie daher.

27. Und ist Keiner unter ihnen müde oder schwach, Keiner schlummert noch schläft. Keinem geht der Gürtel auf von seinen Lenden, und Keinem zerreißt ein Schuhrieme.

28. Ihre Pfeile sind scharf, und alle ihre Bogen gespannt. Seiner Rosse Hufe sind wie Felsen geachtet, und ihre Wagenräder wie ein Sturmwind.

29. Sie brüllen wie Löwen und brüllen wie junge Löwen, sie werden brausen und den Raub erhaschen, und davon bringen, daß Niemand erretten wird.

30. Und wird über sie brausen zu der Zeit, wie das Meer.

---

k, Jes. 2: 9, 17. l, Jes. 2: 11. m, Jes. 10: 16. n, Jer. 17: 15. o, Jes. 11: 10, 12. 13: 2. 18: 3. 49: 22. 66: 19. Sach. 9: 16. p, ferne von Palästina. q, von fernen Ländern tönen. 2. Nep. 29: 2. Moro. 10: 28.

Wenn man dann das Land ansehen wird, siehe, so ist es finster vor Angst, und das Licht scheinet nicht mehr oben über ihnen.

---

## Kapitel 16. (Siehe Jesaias 6.)

1. Des Jahrs, da der König Usia starb, [a]sah ich den Herrn sitzen auf einem hohen und erhabenen Stuhl, und sein Saum füllte den Tempel.

2. Seraphim standen über ihm, ein jeglicher hatte sechs Flügel; mit zweien deckte er sein Antlitz, mit zweien deckte er seine Füße, und mit zweien flog er.

3. Und Einer rief zum Andern, und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, [b]alle Lande sind seiner Ehre voll!

4. Daß die Ueberschwellen bebten von der Stimme ihres Rufens, und das Haus ward voll Rauch.

5. Da sprach ich: Wehe mir, ich vergehe, denn ich bin unreiner Lippen, und wohne unter einem Volk von unreinen Lippen; denn ich habe den König, den Herrn Zebaoth, gesehen mit meinen Augen.

6. Da flog der Seraphim einer zu mir, und hatte eine glühende Kohle in der Hand, die er mit der Zange vom Altar nahm;

7. Und rührete meinen Mund, und sprach: Siehe, hiemit sind deine Lippen gerühret, daß deine Missethat von dir genommen werde, und deine Sünde versöhnet sei.

8. Und ich hörete die Stimme des Herrn, daß er sprach: Wen soll ich senden? Wer will unser Bote sein? Ich aber sprach: Hier bin ich, sende mich.

9. Und er sprach: Gehe hin, und sprich zu diesem Volk: [c]Höret, aber es verstand nicht; sehet, und es merkte nicht.

10. Verstocke das Herz dieses Volks, und laß ihre Ohren dicke sein, und blende ihre Augen, daß sie nicht sehen mit ihren Augen, noch hören mit ihren Ohren, noch verstehen mit ihrem Herzen, und sich bekehren und genesen.

11. Ich aber sprach: Herr, wie lange? Er sprach: [d]Bis daß die Städte wüste werden ohne Einwohner, und Häuser ohne Leute, und das Feld ganz wüste liege.

12. Denn der Herr wird die Leute [e]ferne wegthun, daß das Land sehr verlassen wird.

13. Doch soll noch der zehnte Teil darinnen bleiben; denn es wird weggeführet und verheeret werden, wie eine Eiche und Linde, welche den Stamm haben, obwohl ihre Blätter abgestoßen werden. Ein [f]heiliger Same wird solcher Stamm sein.

---

a, Vers 5. 1. Kön. 22:19. Joh. 12:41. b, Ps. 72:19. c, Matth. 13: 14, 15. Joh. 12:40. d, Mich. 3:12. e, 2. Kön. 25:21. f, Esra 9:2.

## Kapitel 17. (Siehe Jesaias 7.)

1. Es begab sich zu der Zeit [a]Ahas, des Sohnes Jotham's, des Sohnes Usia's, des Königs Juda's, zog herauf Rezin, der König zu Syrien, und Pekah, der Sohn Remalja's, der König Israel's, gen Jerusalem, wider sie zu streiten, konnten sie aber nicht gewinnen.

2. Da ward dem Hause David's angesagt: Die Syrer verlassen sich auf Ephraim. Da bebte ihm das Herz und das Herz seines Volkes, wie die Bäume im Walde beben vom Winde.

3. Aber der Herr sprach zu Jesaia: Gehe hinaus Ahas entgegen, du und dein Sohn Sear-Jasub, an das Ende der [b]Wasserröhren am obern Teich, am Wege beim Acker des Färbers,

4. Und sprich zu ihm: Hüte dich, und sei stille; fürchte dich nicht, und dein Herz sei unverzagt vor diesen zweien rauchenden Löschbränden, nämlich vor dem Zorne Rezin's, sammt den Syrern, und des Sohnes Remalja's.

5. Daß die Syrer wider dich einen bösen Ratschlag gemacht haben, sammt Ephraim und dem Sohne Remalja's, und sagen:

6. Wir wollen hinauf zu Juda, und sie aufwecken, und unter uns teilen, und zum Könige darinnen machen den Sohn Tabeal's.

7. Denn also spricht der Herr Herr: [c]Es soll nicht bestehen, noch also gehen.

8. Sondern wie Damaskus das [d]Haupt ist in Syrien, so soll Rezin das Haupt zu Damaskus sein. Und über fünf und sechzig Jahre soll es mit Ephraim aus sein, daß sie nicht mehr ein Volk seien.

9. Und wie Samaria das Haupt ist in Ephraim, so soll der Sohn Remalja's das Haupt zu Samaria sein. [e]Glaubet ihr nicht, so bleibet ihr nicht.

10. Und der Herr redete abermals zu Ahas, und sprach:

11. [f]Fordere dir ein Zeichen vom Herrn, deinem Gott, es sei unten in der Hölle, oder droben in der Höhe.

12. Aber Ahas sprach: Ich will es nicht fordern, daß ich den Herrn nicht versuche.

13. Da sprach er: Wohlan so höret ihr vom Hause David's: Ist es euch zu wenig, daß ihr die Leute beleidiget, ihr müsset auch meinen Gott beleidigen?

14. Darum, so wird euch der Herr selbst ein Zeichen geben: Siehe, eine [g]Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebären, den wird sie heißen [h]Immanuel.

15. Butter und Honig wird er essen, daß er wisse Böses zu verwerfen, und Gutes zu erwählen.

16. Denn ehe [i]der Knabe lernt Böses verwerfen, und Gutes

---

a, 2. Kön. 16: 5. 2. Chron. 28: 5, 6. b, 2. Kön. 18: 17. Jes. 36: 2. c, Sp. 21: 30. Jes. 8: 10. d, 2. Sam. 8: 6. e, 2. Chron. 20: 20. f, Rich. 6: 36—40. Matth. 12: 38—40. g, Matth. 1: 23. Luk. 1: 31, 34. Siehe f, Alma 7. h, Jes. 8: 8. i, Jes. 8· 4.

erwählen, wird das Land, davor dir grauet, verlassen sein von seinen zweien Königen.

17. Aber der [k]Herr wird über dich, über dein Volk, und über deines Vaters Haus, Tage kommen lassen, die nicht gekommen sind, seit der Zeit [l]Ephraim von Juda geschieden ist, durch den König zu Assyrien.

18. Denn zu der Zeit wird der Herr zischen der Fliege am Ende der Wasser in Aegypten; und der Biene im Lande Assur,

19. Daß sie kommen und alle sich legen an die trockenen Bäche, und in die Steinklüfte, und in alle Hecken, und in alle Büsche.

20. Zu derselben Zeit wird der Herr das Haupt und die Haare an Füßen abscheeren, und den Bart abnehmen, durch ein gemietetes [m]Scheermesser; nämlich durch die, so jenseit des Wassers sind, als durch den König von Assyrien.

21. Zu derselben Zeit wird ein Mann eine junge Kuh, und zwei Schafe ziehen,

22. Und wird soviel zu melken haben, daß er Butter essen wird; denn Butter und Honig wird essen, wer übrig im Lande bleiben wird.

23. Denn es wird zu der Zeit geschehen, daß, wo jetzt tausend Weinstöcke stehen, tausend Silberlinge wert, da werden [n]Dornen und Hecken sein,

24. Daß man mit Pfeilen und Bogen dahin gehen muß. Denn im ganzen Lande werden Dornen und Hecken sein,

25. Daß man auch zu allen den Bergen, so man mit Hauen pflegt umzuhacken, nicht kann kommen, vor Scheu der Dornen und Hecken; sondern man wird Ochsen darauf gehen, und Schafe darauf treten lassen.

---

## Kapitel 18. (Siehe Jesaias 8.)

1. Und der Herr sprach zu mir: Nimm vor dich einen großen Brief, und schrieb darauf mit Menschengriffel, [a]Raubebald, Eilebeute.

2. Und ich nahm zu mir zwei treue Zeugen, den Priester Uria, und Zacharja, den Sohn Jeberechja's,

3. Und ging zu einer Prophetin, die ward schwanger und gebar einen Sohn. Und der Herr sprach zu mir: Nenne ihn, Raubebald, Eilebeute.

4. [b]Denn ehe der Knabe rufen kann: Lieber Vater, liebe Mutter, soll die Macht [c]Damaskus, und die Ausbeute Samaria's weggenommen werden durch den König zu Assyrien.

5. Und der Herr redete weiter mit mir, und sprach:

6. Weil dies Volk verachtet das Wasser zu [d]Siloha, das

---

i, 2 Kön. 15:30. 16:9. [k], 2. Chron. 28:19—21. [l], 1. Kön. 12:16—19. [m], 2. Kön. 16:7, 8, 9. 2. Chron. 28:20, 21. [n], siehe [b], 2. Nep. 15.

[a], Vers 3. [b], Jes. 7:16. [c], 2. Kön. 15:29, 30. [d], Neh. 3:15.

stille gehet, und tröstet sich des [e]Rezin und des Sohnes Remaljas,

7. Siehe, so wird der Herr über sie kommen lassen starke und viele Wasser des Stroms, nämlich den König zu [f]Assyrien, und alle seine Herrlichkeit, daß sie über alle ihre Bäche fahren, und über alle ihre Ufer gehen;

8. Und werden einreißen in Juda, und schwemmen, und überher gehen, bis daß sie an den [g]Hals reichen; und werden ihre Flügel ausbreiten daß sie dein Land, o [h]Immanuel, füllen, so weit es ist.

9. Versammelt euch, o ihr Völker, und ihr sollt zerstreut werden. [i]Seid böse, ihr Völker, und gebet doch die Flucht. Höret ihr es, Alle, die ihr in fernen Landen seid: Rüstet euch, und gebet doch die Flucht; Lieber, rüstet euch, und gebet doch die Flucht.

10. Beschließet euren Rat, und werde nichts daraus. Beredet euch, und es bestehe nicht, denn hier ist Immanuel.

11. Denn so spricht der Herr zu mir, als faßte er mich bei der Hand, und unterwies mich, daß ich nicht soll wandeln auf dem Wege des Volks; und spricht:

12. Ihr sollt nicht sagen: Bund. Dies Volk redet von nichts, denn vom Bund. Fürchtet ihr euch nicht also, wie sie thun, und laßt euch nicht grauen,

13. Sondern heiliget den Herrn Zebaoth. Den laßt eure Furcht und Schrecken sein.

14. So wird er eine Heiligung sein, aber [j]ein Stein des Anstoßens, und ein Fels der Aergernis den zweien Häusern Israel's, zum Strick und Fall den Bürgern zu Jerusalem,

15. Daß ihrer Viele sich daran [k]stoßen, fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden.

16. Binde das Zeugnis, versiegle das Gesetz meinen Jüngern.

17. Denn ich hoffe auf den Herrn, der sein Antlitz [l]verborgen hat vor dem Hause Jakob's, ich aber harre seiner.

18. Siehe, hier bin ich, und die Kinder, die mir der Herr gegeben hat, zum Zeichen und Wunder in Israel, vom Herrn Zebaoth, der auf dem Berge Zion wohnet.

19. Wenn sie aber zu euch sagen: Ihr müsset die [m]Wahrsager und Zeichendeuter fragen, die da schwatzen und disputieren: [so sprecht:] Soll nicht ein Volk seinen [n]Gott fragen? Oder, soll man die Toten für die Lebendigen fragen?

20. Ja, nach dem [o]Gesetz und Zeugnis. [p]Und wenn sie nicht nach diesen Worten sprechen, so ist es weil kein Licht in ihnen ist.

21. Sondern werden im Lande umher gehen, hart geschlagen, und hungrig. Wenn sie aber Hunger leiden, werden sie zürnen, und fluchen ihrem Könige und ihrem Gott, und werden über sich gaffen,

---

e, Jes. 7: 1—6. f, Jes. 10: 12. g, Jes. 30: 28. h, Jes. 7: 14. i, Joel 3: 9—14. j, Jes. 28: 16. Luk. 2: 34. Röm. 9: 33. 1. Pet. 2: 8. k, Matth. 21: 44. Luk. 20: 18. Röm. 9: 32. l, Jes. 54: 8. m, 1. Sam. 28: 8. Jes. 19: 3. n, Jes. 29. Siehe c. 2. Nep. 27. o, Luk. 16: 29—31. p, Nicht in der deutschen Bibel.

22. Und unter sich die Erde ansehen, und nichts finden, denn Trübsal und Finsternis; denn sie sind müde in [q]Angst, und gehen irre im Finstern.

---

## Kapitel 19. (Siehe Jesaias 9.)

1. Denn es wird wohl eine andere [a]Mühe sein, die ihnen angst thut, denn zu der vorigen Zeit war, da es leicht zuging im [b]Lande Sebulon, und im Lande Naphthali, und hernach schwerer ward am Wege des Meeres diesseit des Jordans, in der Heiden Galiläa.

2. Das Volk, so im Finstern wandelt siehet ein großes Licht, und über die da wohnen im finstern Land, scheinet es helle.

3. Du machst der Völker viel, damit machst du der Freuden viel. Vor dir aber wird man sich freuen, wie man sich freuet in der Ernte; wie man fröhlich ist, wenn man Beute austeilet.

4. Denn du hast das Joch ihrer Last, und die Rute ihrer Schulter, und den Stecken ihres Treibers zerbrochen.

5. Denn aller Krieg mit Ungestüm, und blutiges Kleid wird verbrannt, und mit Feuer verzehrt werden.

6. Denn uns ist ein [c]Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches [d]Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt Wunderbar, Rat, Kraft, Held, [e]Ewig-Vater, [f]Friede-Fürst;

7. Auf daß seine Herrschaft groß werde, und des Friedens [g]kein Ende, auf dem Stuhl David's, und seinem Königreich; daß er es zurichte und stärke mit Gericht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird thun der Eifer des Herrn Zebaoth.

8. Der Herr hat ein Wort gesandt in Jakob, und ist in Israel gefallen.

9. Daß es solle inne werden alles Volk Ephraim, und die Bürger zu Samaria, die da sagen in Hochmut und stolzem Sinn:

10. Ziegelsteine sind gefallen, aber wir wollen es mit Werkstücken wieder bauen; man hat Maulbeerbäume abgehauen, so wollen wir Cedern an die Stätte setzen.

11. Denn der Herr wird des Rezin Kriegsvolk wider sie erhöhen, und ihre Feinde zuhauf rotten.

12. Die Syrer vorne her, und die Philister von hinten zu, daß sie Israel fressen mit vollem Maul. [h]In dem Allen läßt sein Zorn nicht ab, seine Hand ist noch ausgereckt.

13. So kehret sich das Volk auch nicht zu dem, der es schlägt, und fragt nichts nach dem Herrn Zebaoth.

---

q, Jes. 5: 30. 9: 1.

a, Jes. 8: 22. b, Matth. 4: 15, 16. c, Jes. 7: 14. Luk. 2: 11. d, Matth. 28: 18. 1. Cor. 15: 25—28 e, Tit. 2: 13. Siehe [zb], Mosiah 7. f, Eph. 2: 14—17. g, Dan. 2: 44. h, Vers 17, 21. Jes. 5: 25. 10: 4. Jer. 4: 8.

14. Darum wird der Herr abhauen von Israel beides [i]Kopf und Schwanz, beides Ast und Stumpf auf [j]Einen Tag.

15. [k]Die alten Leute sind der Kopf; die Propheten aber, so falsch lehren, sind der Schwanz.

16. Denn die [l]Leiter dieses Volks sind Verführer; und die sich leiten lassen, sind verloren.

17. Darum kann sich der Herr über ihre [m]junge Mannschaft nicht freuen, noch ihrer Waisen und Witwen erbarmen; denn sie sind [n]allzumal Heuchler und Böse, und aller Mund redet Thorheit. [o]In dem Allen läßt sein Zorn noch nicht ab, seine Hand ist noch ausgereckt.

18. Denn das Gottlose Wesen ist angezündet wie [p]Feuer, und verzehret Dornen und Hecken, und brennet wie im dicken Walde, und giebt hohen Rauch.

19. Denn im Zorn des Herrn Zebaoth ist das [q]Land verfinstert, daß das Volk ist wie Speise des Feuers; [r]Keiner schonet des Andern.

20. [s]Rauben sie zur rechten, so leiden sie Hunger; essen sie zur Linken, so werden sie nicht satt. Ein Jeglicher frißt das Fleisch seines Arms.

21. Manasse den Ephraim, Ephraim den Manasse; und sie beide mit einander wider Juda. [t]In dem Allen läßt sein Zorn nicht ab, seine Hand ist noch ausgereckt.

---

## Kapitel 20. (Siehe Jesaias 10.)

1. Wehe den Schriftgelehrten, die [a]unrechte Gesetze machen, und die unrechtes Urteil schreiben;

2. Auf daß sie die Sachen der Armen beugen, und Gewalt üben im Recht der Elenden unter meinem Volk; daß die Witwen ihr Raub, und die Waisen ihre Beute sein müssen.

3. [b]Was wollt ihr thun am Tage der [c]Heimsuchung und des Unglücks, das von ferne kommt? Und wo wollt ihr eure Ehre lassen,

4. Daß sie nicht unter die Gefangenen gebeuget werde, und unter die Erschlagenen falle. [d]In dem Allen läßt sein Zorn nicht ab, seine Hand ist noch ausgereckt.

5. O wehe Assur, der meines Zorns Rute, und ihre Hand meines Grimms Stecken ist.

6. Ich will ihn senden wider ein [e]Heuchelvolk, und ihm

---

[i], Vers 15. [j], Jes. 10: 17. [k], Vers 14. [l], Jes. 3: 12. [m], Ps. 147: 10, 11. [n], Mich. 7: 2, 3. [o], siehe h. [p], Jes. 10: 17. Mal. 4: 1. [q], Jes. 8: 22. [r], Mich. 7: 2—6. [s], 3. Mose 26: 26. [t], siehe h.

[a], Ps. 58: 2. 94: 20. [b], Hiob 31: 14. [c], Hos. 9: 7. [d], siehe h. 1. Nep. 19. [e], Jer. 34: 22.

Befehl thun wider das Volk meines Zorns, daß er es beraube und austeile, und zertrete es wie Kot auf der Gasse:

7. Wiewohl er es nicht so meinet, und sein Herz nicht so denket, sondern sein Herz stehet zu vertilgen, und auszurotten nicht wenige Völker.

8. Denn er spricht: [f]Sind meine Fürsten nicht allzumal Könige?

9. Ist [g]Calno nicht wie [h]Charchemis? Ist Hamath nicht wie Arpad? Ist nicht Samaria wie [i]Damascus?

10. Wie meine Hand die Königreiche der Götzen gegründet hat, so doch ihre Götzen stärker waren, denn die zu Jerusalem und Samaria sind:

11. Sollte ich nicht Jerusalem thun und ihren Götzen, wie ich Samaria und ihren Götzen gethan habe?

12. Wenn aber der Herr alle seine Werke ausgerichtet hat auf dem [i]Berge Zion und zu Jerusalem, will [k]ich heimsuchen die Frucht des hochmütigen Königs zu Assyrien, und die Pracht seiner hoffärtigen Augen.

13. Darum, daß er spricht: Ich habe es durch meiner Hände [l]Kraft ausgerichtet, und durch meine Weisheit, denn ich bin klug; ich habe die Länder anders geteilet, und ihr Einkommen geraubet, und wie ein Mächtiger die Einwohner zu Boden geworfen;

14. Und meine Hand hat gefunden die Völker wie ein Vogelnest, daß ich habe alle Lande zusammen gerafft, wie man Eier aufrafft, die verlassen sind, da Niemand eine Feder regt, oder den Schnabel aufsperret, oder zischet.

15. Mag sich auch eine Axt rühmen wider den, so damit hauet? Oder eine Säge trotzen wider den, so sie ziehet? Wie der rühmen kann, der den Stecken führet und hebet, und führet ihn so leicht, als wäre er kein Holz?

16. Darum wird der Herr Herr Zebaoth unter seine Fetten die Darre senden, und seine Herrlichkeit wird er anzünden, daß sie brennen wird wie ein Feuer.

17. Und das Licht Israel's wird ein Feuer sein, und sein Heiliger wie eine Flamme sein, und wird seine Dornen und Hecken [m]anzünden, und verzehren auf Einen Tag.

18. Und die Herrlichkeit seines Waldes und seines Feldes soll zu nichte werden, von den Seelen bis auf das Fleisch, und wird zergehen und verschwinden;

19. Daß die übrigen Bäume seines Waldes mögen gezählet werden, und ein Knabe sie mag anschreiben.

20. Zu der Zeit werden die Uebrigen in Israel, und die errettet werden im Hause Jakob's, sich [n]nicht mehr verlassen auf den, der sie schlägt; sondern sie werden sich verlassen auf den Herrn, den Heiligen in Israel, in der Wahrheit.

---

f, 2. Kön. 18: 33—35. 19: 10—13. g, Amos 6: 2. h, 2. Chron. 35: 20.
i, 2. Kön. 16: 9. i, 2. Kön. 19: 31. k, Jer. 50: 18. l, Jes. 37: 24—38.
m, Jes. 9: 18, 19. 37: 36. n, 2. Kön. 16: 7—9. 2. Chron. 28: 20, 21.

21. Die Uebrigen werden sich bekehren; [o]ja die Uebrigen in Jakob, zu Gott dem Starken.

22. Denn [p]ob dein Volk, o Israel, ist wie Sand am Meer, sollen doch die [q]Uebrigen desselben bekehret werden. Denn wenn dem [r]Verderben gesteuert wird, so kommt die Gerechtigkeit überschwänglich.

23. Denn der Herr Zebaoth wird ein Verderben gehen lassen, und demselben doch steuern im ganzen Lande.

24. Darum spricht der Herr Herr Zebaoth: [s]Fürchte dich nicht, mein Volk, das zu Zion wohnet, vor Assur. Er wird dich mit dem Stecken schlagen, und seinen Stab wider dich aufheben, wie in [t]Aegypten geschahe.

25. Denn es ist noch gar um ein Kleines zu thun, so wird die [u]Ungnade und mein Zorn über ihre Untugend ein Ende haben.

26. Alsdann wird der Herr Zebaoth eine [v]Geißel über ihn erwecken, wie in der Schlacht [w]Midians, auf dem Fels Oreb; und wird seinen Stab, [x]deß er am Meer brauchte, aufheben, wie in Aegypten.

27. Zu der Zeit wird seine [y]Last von deiner Schulter weichen müssen, und sein Joch von deinem Halse; denn das Joch soll der Salbung [z]wegen zerstört werden.

28. Er kommt (laß gleich sein) gen Ajath, er ziehet durch Migron, er mustert seinen Zeug zu Michmas;

29. Sie [2a]ziehen vor unserm Lager Geba über, Rama erschrickt, [2b]Gibeath-Sauls fliehet;

30. Du Tochter [2c]Gallim, schreie laut; merke auf [2d]Laisa, du elendes [2e]Anathoth.

31. [2f]Madmena weicht; die Bürger zu Gebim stärken sich.

32. Man bleibt vielleicht einen Tag zu [2g]Nob; so wird er seine Hand [2h]regen wider den Berg der Tochter Zion's, und wider den Hügel Jerusalem's.

33. Aber siehe, der Herr Herr Zebaoth wird die Aeste mit Macht verhauen, und was hoch [2i]aufgerichtet stehet, verkürzen, daß die Hohen erniedriget werden.

34. Und der dicke Wald wird mit Eisen umgehauen werden, und Libanon wird fallen durch den Mächtigen.

---

## Kapitel 21. (Siehe Jesaias 11.)

1. Und es wird eine [a]Rute aufgehen von dem Stamm Isai, und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen:

---

o, Römer 9: 27. p, Römer 9: 27. q, Jes. 6: 13. r, Jes. 28: 22. s, Jes. 37: 6, 7. t, 2. Mose 14. u, Dan. 11: 36. v, 2. Kön. 19: 35. w, Richt. 7: 25. x, 2. Mose 14: 26, 27. y, Jes 14: 25. z, Ps. 105: 15. 2a, 1. Sam. 13: 23. 2b, 1. Sam. 11: 4. 2c, 1. Sam. 25: 44. 2d, Richt. 18: 7. 2e, Jos. 21: 18. 2f, Jos. 15, 31. 2g, 1. Sam. 21: 1. 22: 19. Neh. 11: 32. 2h, Joh. 13: 2. 2i, Amos 2: 9.

---

a, Vers 10. Jes. 53: 2. Ap. 13: 23. Off. 5: 5. Jer. 23: 5, 6. Lehre und Bünd. 113: 1—6.

2. Auf welchem wird ruhen [b]der Geist des Herrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rats und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des Herrn.

3. Und sein Riechen wird sein in der Furcht des Herrn. Er wird nicht richten, nach dem seine Augen sehen, noch strafen, nach dem seine Ohren hören;

4. Sondern wird [c]mit Gerechtigkeit richten die Armen, und mit Gericht strafen die Elenden im Lande; und wird mit dem Stabe [d]seines Mundes die Erde schlagen; und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen töten.

5. [e]Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden sein, und der Glaube der Gurt seiner Nieren.

6. Die [f]Wölfe werden bei den Lämmern wohnen, und die Pardel bei den Böcken liegen. Ein kleiner Knabe wird Kälber und junge Löwen und Mastvieh mit einander treiben.

7. Kühe und Bären werden an der Weide gehen, daß ihre Jungen bei einander liegen; und Löwen werden Stroh essen wie die Ochsen.

8. Und ein Säugling wird seine Lust haben am Loch der Otter, und ein Entwöhnter wird seine Hand stecken in die Höhle des Basilisken.

9. [g]Man wird nirgend letzen noch verderben auf meinem heiligen Berge; denn das [h]Land ist voll Erkenntnis des Herrn, wie mit Wasser des Meeres bedeckt.

10. Und wird geschehen zu der Zeit, daß die [i]Wurzel Isai's, die da steht zum [j]Panier den Völkern, nach der werden die [k]Heiden fragen; und seine Ruhe wird Ehre sein.

11. Und der Herr wird zu der Zeit zum [l]andern Mal seine Hand ausstrecken, daß er das Uebrige seines Volkes erkriege, so übergeblieben ist von den [m]Assyrern, Aegyptern, Pathros, Mohrenland, Elamiten, Sinear, Hamath, und von den Inseln des Meers;

12. Und wird ein [n]Panier unter die Heiden aufwerfen, und wird zusammenbringen die [o]Verjagten Israel's, und die Zerstreueten aus Juda zuhauf [p]führen, von den vier Oertern des Erdreichs:

13. [q]Und der Neid Ephraim's wird aufhören, und die Feinde Juda's werden ausgerottet werden, daß Ephraim nicht neide den Juda, und Juda nicht sei wider Ephraim.

14. Sie werden aber den Philistern auf dem Halse sein gegen Abend, und berauben alle die, so gegen Morgen wohnen. Edom und Moab werden ihre Hände gegen sie falten. Die Kinder Ammon's werden gehorsam sein.

---

[b], Jes. 61: 1—3. [c], Ps. 72: 2, 4. Off. 19: 11. [d], Hiob 4: 11. Mal. 4: 6. 2. Thes. 2: 8. Off. 1: 16. 19: 15. [e], Eph. 6: 14. [f], Jes. 65: 25. Hes. 34: 25. Hos. 2: 18. [g], Hiob 5: 23. Jes. 2: 4 35: 9. [h], Habak. 2: 14. [i], Vers 1. Röm. 15: 12. [j], Vers 12. Siehe [p], 2. Nep. 15. [k], Lehre und Bünd. 45: 9, 10. [l], siehe [i], 2. Nep. 6. [m], Sach. 10: 10. [n], siehe [c], 2. Nep. 15. [o], siehe [r], 3. Nep. 15. [p], siehe [c], 1. Nep. 15. [q], Jer. 3: 18.

15. Und der Herr wird [r]verbannen den Strom des Meers in Aegypten, und wird seine Hand lassen gehen über das Wasser mit seinem starken Winde, und die sieben Ströme schlagen, daß [s]man mit Schuhen dadurch gehen mag.

16. Und wird eine [t]Bahn sein dem Uebrigen seines Volks, das übergeblieben ist von den Assyrern, wie [u]Israel geschahe zu der Zeit, da sie aus Aegyptenland zogen.

---

## Kapitel 22. (Siehe Jesaias 12.)

1. Zu derselben Zeit wirst du sagen: Ich danke dir, Herr, daß, obwohl du zornig bist gewesen über mich, dein Zorn sich gewendet hat, und tröstet mich.

2. Siehe, Gott ist mein Heil, ich bin sicher, und fürchte mich nicht; denn [a]Gott der Herr ist meine [b]Stärke, und mein Psalm; und ist mein Heil.

3. Ihr werdet mit Freuden [c]Wasser schöpfen aus den Heilsbrunnen.

4. Und werden sagen zu derselben Zeit: [d]Danket dem Herrn, predigt seinen Namen, macht kund unter den Völkern sein Thun, verkündiget, wie sein Name so hoch ist.

5. Lobsinget [e]dem Herrn, denn er hat sich herrlich bewiesen; solches sei kund in allen Landen.

6. [f]Jauchze und rühme, du Einwohnerin zu Zion; denn der Heilige Israel's ist groß bei dir.

---

## Kapitel 23. (Siehe Jesaias 13.)

1. Dies ist die Last über Babel, die Jesaia, der Sohn Amoz sah.

2. [a]Werfet Panier auf, auf hohen Bergen, rufet getrost wider sie, werfet die Hand auf, laßt einziehen durch die Thore der Fürsten.

3. Ich habe meinen Geheiligten geboten, und meine Starken gerufen zu meinem Zorn, die da fröhlich sind in meiner Herrlichkeit.

4. Es ist ein Geschrei einer Menge auf den Bergen, wie eines großen Volks; ein Geschrei als eines Getümmels der versammelten [b]Königreiche der Heiden. Der Herr Zebaoth rüstet ein Heer zum Streit,

---

r, Sach. 10: 11. s, Off. 16: 12. t, Lehre und Bünd. 133: 27. Sach. 10: 11. Jes. 35: 8—10. u, 2. Mose 14: 29. Jes. 51: 10. 63: 12, 13.

a, Ps. 83: 19. b, 2. Mose 15: 2. Ps. 118: 14. c, Joh. 4: 10, 14. 7: 37, 38. d, 1. Chron. 16: 8. Ps. 105: 1—5. 145: 4—6. e, Ps. 68: 32—35. 98. f, Jes. 54: 1. Zeph. 3: 14—20. Sach. 2: 10—13.

a, siehe o, 2. Nep. 15. b, Joel 3: 9—14. Zeph. 3: 8. Sach. 12: 2—9. 14: 2—3.

5. Die aus fernen Landen kommen vom Ende des Himmels; ja, [a]der Herr selbst samt dem Zeuge seines Zorns, zu verderben das ganze Land.

6. Heulet, denn des Herrn [b]Tag ist nahe; er kommt wie eine Verwüstung vom Allmächtigen.

7. Darum werden alle Hände laß, und aller Menschen Herz wird feige sein.

8. Schrecken, Angst und Schmerzen wird sie ankommen; es wird ihnen bange sein; einer wird sich vor dem andern entsetzen; und ihre Angesichter werden wie Flammen sein.

9. Denn siehe, des Herrn Tag kommt grausam, zornig, grimmig, das Land zu zerstören, und die Sünder daraus zu vertilgen.

10. Denn die Sterne am Himmel und sein [c]Orion scheinen nicht helle; die Sonne gehet finster auf, und der Mond scheinet dunkel.

11. Ich will den [f]Erdboden heimsuchen um seiner Bosheit willen, und die Gottlosen um ihrer Untugend willen; und will des Hochmuts der Stolzen ein Ende machen, und die Hoffart der Gewaltigen demütigen.

12. Daß ein [g]Mann teurer sein soll, denn feines Gold, und ein Mensch werter, denn Goldstücke aus Ophir.

13. Darum will ich den Himmel [h]bewegen, daß die Erde beben soll von ihrer Stätte, durch den Grimm des Herrn Zebaoth, und durch den Tag seines Zorns.

14. Und sie soll sein wie ein zerscheuchtes Reh, und wie eine Herde ohne Hirten, daß sich ein [i]Jeglicher zu seinem Volk heimkehren und ein Jeglicher in sein Land fliehen wird;

15. Darum, daß jeder, der stolz ist, soll erstochen werden, und jeder der sich mit den Bösen verbindet, durchs Schwert fallen wird.

16. Es sollen [j]auch ihre Kinder vor ihren Augen zerschmettert, ihre Häuser geplündert, und ihre Weiber geschändet werden.

17. Denn siehe, ich will die Meder über sie [k]erwecken, die nicht Silber suchen, oder nach Gold fragen;

18. Sondern die Jünglinge mit Bogen erschießen, und sich der Frucht des Leibes nicht erbarmen, noch der Kinder schonen.

19. Also soll [l]Babel, das schönste unter den Königreichen, die herrliche Pracht der Chaldäer, umgekehret werden von Gott, wie [m]Sodom und Gomorra.

20. Daß man [n]hinfort nicht mehr da wohne, noch Jemand da bleibe für und für; daß auch die Araber keine Hütten daselbst machen, und die Hirten keine Hürden da aufschlagen.

---

[a], Joel 3: 10, 11. Sach. 12: 4, 8, 9. 14: 3, 5, 9. [b], Vers 9. Zeph. 1: 14—18. Sach. 14: 1—5. [c], Jes. 24: 23. Hes. 32: 7, 8. Joel 3: 4. 3: 20. Matth. 24: 29. Mark. 13: 24. Luk. 21: 25. Off. 6: 12. [f], Jes. 2: 17. 24: 6. Mal. 4: 1. [g], Jes. 4: 1—4. [h], Jes. 24: 17—20. Hag. 2: 6, 7. Siehe [c], 3. Nep. 26. [i], Jer. 50: 16. 51: 9. [j], Ps. 137: 8, 9. Nah. 3: 10. [k], Jes. 21: 2. [l], Jes. 14: 4—27. [m], 1. Mose 19: 24, 25. 5. Mose 29: 23. Jer. 49: 18. 50: 40. [n], Jer. 50: 3, 39. 51: 29, 62.

21. [o]Sondern Zihim werden sich da lagern, und ihre Häuser voll Ohim sein; und Straußen werden da wohnen, und Feldgeister werden da hüpfen;

22. Und Eulen in ihren Palästen singen, und Drachen in den lustigen Schlössern. [p]Und ihre Zeit wird schier kommen, und ihre Tage werden sich nicht säumen; denn ich will sie schleunig zerstören, ja, denn ich will meinem Volk gnädig sein; aber die Gottlosen sollen umkommen.

---

## Kapitel 24. (Siehe Jesaias 14.)

1. Denn der Herr wird sich über Jakob erbarmen, und [a]Israel noch weiter erwählen, und sie in ihr Land setzen. Und [b]Fremdlinge werden sich zu ihnen thun, und dem Hause Jakob's anhangen.

2. Und die Völker werden sie annehmen, und bringen an ihren Ort, ja von fern bis zu den Enden der Erde; und sie werden zu ihren verheißenen Ländern zurückkehren. Das Haus Israel wird sie besitzen, und das Land des Herrn soll für [c]Knechte und Mägde sein; und werden gefangen halten die, von welchen sie gefangen waren, und werden herrschen über ihre Treiber.

3. Und zu der Zeit, wenn dir der Herr Ruhe geben wird von deinem Jammer und Leid, und von dem harten Dienst, darinnen du gewesen bist;

4. So wirst du ein solches [d]Sprichwort führen wider den König zu Babel, und sagen: Wie ist es mit dem Treiber so gar aus; und der Zins hat ein Ende?

5. Der Herr hat die [e]Rute der Gottlosen zerbrochen, die Rute der Herrscher,

6. Welche die Völker schlug im Grimm ohne Aufhören, und mit Wüten herrschete über die Heiden, und verfolgete ohne Barmherzigkeit.

7. Nun ruhet doch alle Welt und ist stille, und jauchzet fröhlich.

8. Auch freuen sich die [f]Tannen über dir, und die Cedern auf dem Libanon und sagen: Weil du liegst, kommt Niemand herauf, der uns abhaue.

9. [g]Die Hölle drunten erzitterte vor dir, da du ihr entgegen kamst. Sie erwecket dir die Toten, alle Böcke der Welt, und heißt alle Könige der Heiden von ihren Stühlen aufstehen,

10. Daß dieselben Alle um einander reden, und sagen zu dir: Du bist auch geschlagen, gleich wie wir; und gehet dir, wie uns.

11. Deine Pracht ist herunter in die Hölle gefahren, und

---

o, Jes. 34: 11—15. Off. 18: 2. p, Jer. 51: 33.

a, Sach. 1: 17. 2: 12. b, Jes. 60: 4, 5, 10. c, Jes. 60: 10—12, 14. 61: 5. d, Jes. 13: 19. Hab. 2: 6—8. Off. 18: 15—17. e, Ps. 125: 3. f, Jes. 55: 12, 13. Hes. 31: 16. g, Hes. 32: 21.

der Klang deiner Harfen ist nicht gehört. Motten werden dein Bette sein, und Würmer deine Decke.

12. Wie bist du [h]vom Himmel gefallen, Lucifer, du schöner Morgenstern? Wie bist du zur Erde gefället, der du die Heiden schwächtest?

13. Gedachtest du doch in deinem Herzen: Ich will in den Himmel steigen, und meinen Stuhl über die Sterne Gottes erhöhen;

14. Ich will mich setzen auf den Berg des Stifts, [i]an der Seite gegen Mitternacht; ich will über die hohen Wolken fahren, und [j]gleich sein dem Allerhöchsten.

15. Ja, zur Hölle fährest du, [k]zur Seite der Grube.

16. Wer dich siehet, wird dich schauen und ansehen (und sagen:) Ist das der Mann, der die Welt zittern, und die Königreiche beben machte?

17. Der den Erdboden zur Wüste machte, und die Städte darinnen zerbrach, und gab seine Gefangene nicht los?

18. Zwar alle Könige der Heiden mit einander liegen doch mit Ehren, ein Jeglicher in seinem Hause:

19. Du aber bist verworfen von deinem Grabe, wie ein verachteter Zweig; wie ein Kleid der Erschlagenen, so mit dem Schwert erstochen sind, die hinunter fahren zu den Steinhaufen der Hölle, wie eine zertretene Leiche.

20. Du wirst nicht wie dieselben begraben werden; denn du hast dein Land verderbet, und dein Volk erschlagen; denn man wird [l]der Boshaftigen Samen nimmermehr gedenken.

21. Richtet zu, daß man seine Kinder schlachte, um ihrer Väter [m]Missethat willen, daß sie nicht aufkommen, noch das Land erben, noch den Erdboden voll Städte machen.

22. Und ich will über sie kommen, spricht der Herr Zebaoth, und zu Babel ausrotten ihr [n]Gedächtnis, ihre Uebrigen, [o]Neffen und Nachkommen, spricht der Herr.

23. Und will sie machen zum Erbe den [p]Igeln, und zum Wassersee, und will sie mit einem Besen des Verderbens kehren, spricht der Herr Zebaoth.

24. Der Herr Zebaoth hat geschworen und gesagt: Was gilt es, es soll gehen, wie ich denke, und soll bleiben, wie ich es im Sinn habe?

25. Daß Assur gebracht werde in mein Land, und ich ihn zertrete auf meinen Bergen; [q]auf daß sein Joch von ihnen genommen werde, und seine Bürde von ihrem Halse komme.

26. Das ist der [r]Anschlag, den er hat über alle Lande; und das ist die ausgereckte Hand über alle Heiden.

27. Denn der Herr Zebaoth hat es beschlossen; wer will es wehren? Und seine Hand ist ausgereckt; wer will sie wenden?

---

h, Lehre und Bünd. 76: 26. i, Ps. 48: 3. j, 2. Thes. 2: 4. k, Vers 9 l, Hiob 18: 16—21. Ps. 21: 10. 37: 28. 109: 13. m, 2. Mose 20: 5. Matth. 23: 25. n, Spr. 10: 7. Jer. 51: 62. o, Hiob 18: 19. p, Jes. 34: 11—15. q, Jes. 10: 27. r, Jes. 13: 4—13.

28. Im Jahr, da [s]der König Ahas starb, war dies die Last:

29. Freue dich nicht, du ganz Palästina, [t]daß die Rute, die dich schlug, zerbrochen ist. Denn [u]aus der Wurzel der Schlange wird ein Basilisk kommen, und ihre Frucht wird ein feuriger, fliegender Drache sein.

30. Denn die Erstlinge der Dürftigen werden sich weiden und die Armen sicher ruhen; aber deine Wurzel will ich mit Hunger töten, und deine Uebrigen wird er erwürgen.

31. Heule, Thor, schreie, Stadt! ganz Palästina ist feige; denn von Mitternacht kommt ein Rauch, und ist kein Einsamer in seinen Gezelten.

32. Und was werden die Boten der [v]Heiden hin und wieder sagen? Nämlich, Zion hat der Herr [w]gegründet; und daselbst werden die Elenden seines Volks Zuversicht haben.

---

## Kapitel 25.

1. Nun werde ich, Nephi, Einiges sagen in betreff der Worte, welche ich geschrieben habe, welche durch Jesaias Mund gesprochen waren. Denn siehe, Jesaia sprach viele Dinge, welche für viele meines Volkes [a]schwer zu verstehen waren; denn sie wissen nichts in betreff der Art des Prophezeiens unter den Juden.

2. Ich, Nephi, habe sie nicht viele Sachen in betreff der Art der Juden gelehrt; denn ihre Werke waren Werke der Finsternis, und ihre Thaten waren Greuel.

3. Daher schreibe ich an mein Volk, und an alle die, welche nach diesem diese Sachen empfangen werden, damit diese die Gerichte Gottes erkennen mögen, und wissen, daß die über alle Nationen kommen werden, in Uebereinstimmung mit den Worten, welche er gesprochen hat.

4. Darum merket auf, o mein Volk, die ihr vom Hause Israel's seid, schenkt meinen Worten Gehör, da euch die Worte Jesaias nicht verständlich sind, obgleich alle diejenigen, welche von dem Geiste der Weissagung erfüllt sind, sie verstehen können. Aber ich gebe euch eine Prophezeiung nach dem Geiste, welcher in mir ist. Daher werde ich nach der [b]Einfachheit, die in mir gewesen ist, seit der Zeit, da ich mit meinem Vater von Jerusalem kam, prophezeien; denn sehet, meine Seele erfreut sich, wenn ich mit meinem Volke deutlich reden kann, damit sie lernen mögen.

5. Ja, und meine Seele erfreut sich an den Worten Jesaias, denn ich bin aus Jerusalem gekommen, und meine

---

s, 2. Kön. 16:20. t, 2. Chron. 26:6. u, 2. Kön. 18:8. v, Die Missionäre, oder Diener Gottes. w, Ps. 87:1—3, 5. 102:17.

a, Jakob 4:14. b, Vers 7, 8. Jakob 4:13.

Augen haben die Thaten der Juden gesehen, und ich weiß, daß die Juden die Dinge der Propheten verstehen; und es giebt kein anderes Volk, welches die Dinge, die zu den Juden gesprochen waren, so wohl versteht, wie sie, es sei denn, daß es nach Juden Weise unterrichtet wäre.

6. Aber ich, Nephi, habe meine Kinder nicht nach der Weise der Juden gelehrt; ich habe aber selbst zu Jerusalem gewohnt, weshalb mir die Umgegenden bekannt sind; und ich habe meine Kinder in Hinsicht der Gerichte Gottes unterrichtet, die unter den Juden stattgefunden haben, nach Allem dem, was Jesaia geredet hat, und ich schreibe sie nicht.

7. Aber jetzt fahre ich mit meinen eigenen Prophezeiungen fort, nach meiner einfachen Weise, wonach Niemand sich irren kann; demnach sollen in den Tagen, wo die Prophezeiungen Jesaias in Erfüllung gehen, die Menschen mit Sicherheit zur Zeit wissen, wann sie erfüllt werden.

8. Darum sind sie den Menschenkindern von Wert, und diejenigen, welche glauben, daß sie es nicht sind, zu denen will ich insbesondere reden; und die Worte sollen nur auf mein eigen Volk Bezug haben, weil ich weiß, daß in den letzten Tagen diese einen großen Wert für sie haben, weil sie alsdann dieselben verstehen werden; daher habe ich sie zu ihrem eigenen Besten niedergeschrieben.

9. Und so wie ein Geschlecht unter den Juden umkam, der Sünden wegen, so sind sie von Geschlecht zu Geschlecht im Verhältnis zu ihren Sünden umgekommen, und nie ist ein Geschlecht ausgerottet worden, ohne daß es vorher von den Propheten des Herrn verkündigt wurde.

10. Daher wurde es ihnen gesagt wegen des Verderbens, das über sie kommen sollte, gleich nachdem mein Vater Jerusalem verlassen hatte; dennoch verstockten sie ihre Herzen, und nach meiner Weissagung sind sie umgekommen, ausgenommen diejenigen, welche gefangen nach Babylon [c]geführt wurden;

11. Dieses nun rede ich wegen des Geistes, der in mir ist. Und obgleich sie hinweggeführt waren, sollen sie doch wieder zurückkehren und das Land Jerusalem besitzen, und sollen wieder in das Land ihres Erbteils eingeführt werden.

12. Doch sehet, Kriege und Kriegsgeschrei sollen über sie kommen, und wenn der Tag erscheint, wo der Eingeborene vom Vater, vom Vater des Himmels und der Erde, sich ihnen im Fleisch offenbaren wird, sehet, dann werden sie ihn verwerfen, ihrer Sünden halber, und wegen ihrer Verstocktheit und Hartnäckigkeit.

13. Sehet, sie werden ihn kreuzigen, und nachdem er drei Tage im Grabe gelegen, wird er von den Toten auferstehen, mit Heilung in seinen Flügeln, und alle, die an seinen Namen glau-

c, 1. Nep. 1: 13. 10: 3. Siehe g, 1. Nep. 7.

ben, werden im Reiche Gottes selig werden; daher freut sich meine Seele, in betreff seiner zu weissagen, denn ich habe seinen [b]Tag gesehen, und mein Herz erhebt seinen heiligen Namen.

14. Und nachdem der Messias von den Toten auferstanden ist, und sich seinem Volke geoffenbart haben wird, Allen, die an seinen Namen glauben werden, dann wird es geschehen, daß Jerusalem wieder zerstört wird; denn wehe denen, die gegen Gott und das Volk seiner Kirche kämpfen.

15. Die Juden sollen unter alle Völker [e]zerstreut und Babylon soll zerstört werden; und die Juden werden durch andere Nationen zerstreut werden;

16. Und nachdem dies geschehen ist, und Gott, der Herr, sie durch andere Völker gezüchtiget hat, durch viele Geschlechter, ja, selbst von Geschlecht zu Geschlecht, bis sie [f]überzeugt sein werden, an Christum, den Sohn Gottes, und an die [g]Versöhnung zu glauben, welche für alle Menschen unendlich ist; wenn nun der Tag kommen wird, daß sie an Christum glauben werden, und den Vater in seinem Namen mit aufrichtigem Herzen und reinen Händen anbeten, und auf keinen andern Messias warten wollen, dann, zu der Zeit, wird der Tag kommen, daß es notwendig sein wird, daß sie allen diesen Dingen glauben.

17. Dann wird der Herr zum [h]zweitenmale seine Hand ausstrecken, um sein Volk von dem verlorenen und gefallenen Zustande zu erretten, und wird beginnen ein [i]wundervolles Werk, und ein Wunder unter den Menschenkindern anzurichten.

18. Und er wird [j]seine Worte unter sie bringen, die sie am jüngsten Tage richten werden; denn dieselben werden ihnen gegeben, damit sie von dem wahren Messias [k]überzeugt würden, welcher von ihnen verworfen war; auch um sie zu überzeugen, daß sie keinen andern Messias mehr zu erwarten haben; denn es würde kein Anderer kommen, es sei denn ein falscher Messias, von dem die Propheten geredet haben, und dieser Messias ist derjenige, welcher von den Juden verworfen werden sollte.

19. Denn nach den Worten der Propheten kommt der Messias in [l]sechshundert Jahren, von der Zeit an, daß mein Vater Jerusalem verließ; und nach den Worten der Propheten, und auch nach dem Wort des Engels Gottes, soll sein Name Jesus Christus, der Sohn Gottes, sein.

20. Und nun, meine Brüder, habe ich [m]deutlich geredet, damit ihr euch nicht irren könnt: und so wahr wie Gott, der Herr, lebt, welcher Israel aus Aegyptenland heraufgebracht, und Moses

---

[b], 1. Nep. 11: 13—34. [e], 1. Nep. 10: 12. 19: 13, 14. 22: 5. 2. Nep. 10: 6. [f], 1. Nep. 10: 14. 19: 15—17. 2. Nep. 6: 11, 14. 10: 7—9. 25: 18. 26: 12. 30: 7. 3. Nep. 26. 20: 30. Morm. 3: 21. 5: 14. [g], Siehe [f], 2. Nep. 2. [h], 2. Nep. 6: 14 21: 11. 29: 1. Jakob 6: 2. [i], 1. Nep. 14: 7. 22: 8. 2. Nep. 27: 26. 29: 1. 3. Nep. 21: 9. 28: 31—33. Morm. 8: 34. [j], 1. Nep. 13: 34, 35, 39, 40. 2. Nep. 27: 6—26. 3. Nep. 16: 4. Morm. 8: 14—16, 25—34. [k], 1. Nep. 13: 39—42. 2. Nep. 25: 16—18. 26: 12. Morm. 3: 21. 5: 12—15. [l], siehe [b], 1. Nep. 10. [m], siehe [b].

Macht gegeben hat, die Völker zu heilen, nachdem sie von giftigen Schlangen gebissen worden waren, wenn sie ihre Augen auf die Schlange werfen würden, welche er vor ihnen aufrichtete, und ihm auch Macht gab, daß er auf den Fels schlage, damit das Wasser hervorkomme; sehet, ich sage euch, daß, so wahr wie diese Dinge sind, und so wahr wie Gott, der Herr lebt, kein anderer Name unter dem Himmel gegeben ist, es sei denn dieser Jesus Christus, von welchem ich geredet habe, wodurch die Menschen errettet werden können.

21. Daher hat Gott, der Herr, mir versprochen, daß diese Dinge, welche ich schreibe, behalten und aufbewahrt werden sollen, und auf meine Nachkommen, von Geschlecht zu Geschlecht, herabkommen, damit das Versprechen an Joseph erfüllt werde, daß sein Same nie vergehen solle, so lange wie die Erde stände.

22. Daher sollen diese Dinge von Geschlecht zu Geschlecht gehen, bis ans Ende der Zeiten, und sie sollen nach dem Willen und Gutfinden Gottes hervorkommen; und die Völker, welche sie besitzen, sollen nach den Worten, die geschrieben sind, ⁿgerichtet werden;

23. Denn wir schreiben emsig, um unsere Kinder und auch unsere Brüder zu überzeugen, daß sie an Christum glauben und mit Gott versöhnt werden sollten; denn wir wissen, daß wir nur durch Gottes Gnade selig werden, nach Allem, was wir thun können.

24. Und ᵒobgleich wir an Christum glauben, halten wir das Gesetz Mosis und sehen mit Standhaftigkeit auf Christum, bis das Gesetz erfüllt sein wird;

25. Denn zu diesem Zweck wurde das Gesetz gegeben; daher ist das Gesetz tot für uns, und wir sind unseres Glaubens wegen in Christo lebendig gemacht, doch halten wir das Gesetz wegen der Gebote;

26. Und wir reden von Christo, wir erfreuen uns in Christo wir predigen von Christo, wir prophezeien von Christo, und wir schreiben nach unsern Prophezeiungen, damit unsere Kinder wissen mögen, auf welche Quelle sie für eine Vergebung ihrer Sünden hinblicken müssen.

27. Daher sprechen wir in Hinsicht des Gesetzes, damit unsere Kinder die Nichtigkeit desselben kennen lernen, und da sie die Nichtigkeit des Gesetzes kennen, auf das Leben hinblicken, welches in Christo ist, und wissen, zu welchem Zweck das Gesetz gegeben wurde; und damit sie, nachdem das Gesetz in Christo erfüllet ist, nicht nötig haben, ihre Herzen gegen ihn zu verstocken, da das Gesetz abgeschafft werden sollte.

28. Nun sehet, mein Volk, ihr seid ein hartnäckiges Volk, daher habe ich deutlich mit euch geredet, damit ihr mich nicht mißverstehet. Die Worte, welche ich gesprochen habe, sollen als

---

ⁿ, Vers 18. 2. Nep. 33: 10—15. 3. Nep. 27: 23—27. 28: 34. Ether 4: 8—10. ᵒ, Vers 25—30. 1. Nep. 5: 9. 2. Nep. 5: 10. 26: 1. Jakob 4: 4, 5. Jarom. 1: 5. Mosiah 2: 3. 3: 14—16. 12: 28, 29, 31—37. 13: 27—35. 16: 14. Alma 25: 14—16. 30: 3. 31: 9. 34: 13, 14. Hela. 15: 5. 3. Nep. 1: 24, 25. 9: 17—19. 12: 17, 18. 15: 2—10.

ein Zeugnis gegen euch stehen: denn es sind ihrer hinreichend, um irgend Jemanden den rechten Weg zu zeigen; denn der rechte Weg ist, an Christum zu glauben und ihn nicht zu verleugnen: denn wenn ihr ihn verleugnet, so verleugnet ihr auch die Propheten und das Gesetz.

29. Jetzt nun sage ich euch, der rechte Weg ist, an Christum zu glauben, und ihn nicht zu verleugnen, und Christus ist der Heilige von Israel; daher müßt ihr euch vor ihm niederbeugen und ihn mit aller eurer Kraft verehren, mit Gemüt und Stärke und eurer ganzen Seele; und wenn ihr dieses thut, sollt ihr auf keine Weise verworren werden.

30. Und da es für euch notwendig ist, müßt ihr die Gebräuche und Befehle Gottes halten, bis das Gesetz erfüllt sein wird, welches Moses gegeben wurde.

---

## Kapitel 26.

1. Und nachdem Christus von den Toten wird auferstanden sein, wird er sich euch, meine Kinder und meine geliebten Brüder, [a]zeigen; und die Worte, welche er zu euch reden wird, werden das Gesetz sein, welches ihr thun sollt.

2. Denn sehet, ich sage euch: Ich habe gesehen, daß viele Geschlechter verschwinden werden, und große Kriege und Streitigkeiten werden unter meinem Volke sein.

3. Und wenn der Messias kommen wird, sollen meinem Volke [b]Zeichen seiner Geburt gegeben werden, und auch von seinem Tode und seiner Auferstehung, und groß und schrecklich wird der Tag für die Bösen sein; denn sie sollen umkommen, und sie kommen um, weil sie die Propheten und die Heiligen hinauswerfen, sie steinigten und erschlagen; daher soll das [c]Geschrei des Bluts der Heiligen von der Erde gen Himmel zu Gott wider sie steigen.

4. Daher wird der Tag, welcher kommen wird, alle diejenigen, welche stolz sind und Böses thun, verbrennen, sagt der Herr der Heerscharen, denn sie werden wie Stoppeln sein;

5. Die Tiefen der Erde sollen diejenigen verschlingen, welche die Propheten und die Heiligen töten, sagt der Herr der Heerscharen, und Berge sollen sie bedecken, und Wirbelwinde sie hinwegtragen, und Gebäude auf sie fallen, sie zerquetschen, und zu Pulver zermalmen;

6. Und Donner und Blitze und Erdbeben und alle Arten Verwüstungen sollen sie heimsuchen, denn das Feuer des Zornes des Herrn soll gegen sie angezündet werden, und sie sollen wie Stoppeln sein, und der Tag, der kommen wird, soll sie verzehren, so sagt der Herr der Heerscharen.

7. O des Schmerzens und der Angst meiner Seele über den Verlust der Erschlagenen meines Volkes! Denn ich, Nephi, habe es gesehen, und es verzehrte mich fast vor dem Angesichte des Herrn; aber ich muß meinem Gott zurufen: Deine Wege sind gerecht.

---

[a], Vers 9. 1. Nep. 11: 7. 12: 6. Siehe [b], 1. Nep. 12. [b], siehe [a], 1. Nep. 12. [c], siehe [a], 1. Nep. 12. 3. Nep. 6: 23, 25. 7: 10, 14, 19.

8. Aber sehet die Rechtschaffenen, welche auf die Worte der Propheten hören, und sie nicht töten sondern mit Standhaftigkeit ungeachtet aller Verfolgungen, auf Christum blicken, für die Zeichen, welche gegeben werden; sehet, dies sind diejenigen, welche [b]nicht umkommen werden.

9. Der Sohn der [e]Gerechtigkeit soll ihnen erscheinen, und er soll sie heilen; und sie sollen Frieden mit ihm haben, bis drei Geschlechter und Viele von der [f]vierten Generation in Rechtschaffenheit vergangen sein werden.

10. Und wann diese Dinge geschehen sind, wird ein schleuniges Verderben auf mein Volk herabkommen; denn ungeachtet meiner Seelenschmerzen, habe ich es gesehen; daher weiß ich, daß es geschehen wird. Und sie verkaufen sich umsonst; denn als Belohnung für ihren Stolz und ihre Thorheit werden sie Verderben einernten; denn weil sie sich dem Teufel ergeben, und lieber Werke der Dunkelheit als des Lichts wählen, daher müssen sie in die Hölle hinunter gehen.

11. Denn der Geist des Herrn wird nicht immer mit dem Menschen rechten, und wenn der Geist des Herrn aufhört mit dem Menschen zu rechten, dann kommt schleuniges Verderben, und dies betrübt meine Seele.

12. Und da ich in betreff der [g]Ueberzeugung der Juden sprach, daß Jesus der wahre Christ ist, so ist es notwendig, daß auch die Heiden [h]überzeugt werden, daß Jesus der wirkliche Christ, der ewige Gott ist;

13. Und daß durch die Macht des heiligen Geistes er sich allen denen, welche an ihn glauben, offenbaret, ja, allen Nationen, Sprachen und Völkern, indem er mächtige Wahrzeichen, Zeichen und Wunder unter den Menschenkindern verrichtet, ihrem Glauben gemäß.

14. Aber sehet, ich prophezeie euch über die letzten Tage, über die Tage, an welchen Gott, der Herr, diese Dinge auf die Menschenkinder [i]bringen wird.

15. Nachdem meine Nachkommen und die Nachkommen meiner Brüder in Unglauben [j]gefallen, und durch die Heiden geschlagen sein werden, ja nachdem [k]Gott, der Herr, sie rings umher bedrängt, mit einem Wall belagert und Festungen gegen sie erhoben haben wird, und nachdem sie in den Staub tief hinab gebracht sein werden, daß sie nicht mehr sind, sollen doch die Worte der Gerechten geschrieben, und die Gebete der Gläubigen erhört werden und alle diejenigen, welche in Unglauben verfallen sind, sollen nicht vergessen werden;

16. Denn diejenigen, welche umgekommen sind, werden zu ihnen aus der Erde [l]sprechen, und deren Sprache soll aus dem Staube hervor kommen, und ihre Stimme soll sein als die eines Wahrsager=Geistes, denn Gott, der Herr, wird ihm Macht dazu

---

[b], 3. Nep. 9: 13. 10: 12, 13. [e], siehe [b], 1. Nep. 12. [f], 1. Nep. 12: 12. Alma 45: 10, 12. Hela. 13: 5, 9, 10. 3. Nep. 27: 32. Morm. 6: 5—22. [g], siehe [f], 2. Nep. 25. [h], siehe [g], 1. Nep. 13. Siehe 1. Nep. 13: 34—38, 42. 14: 1—3. Morm. 3: 21. [i], siehe i, 2. Nep. 25. [j], 1. Nep. 12: 22, 23. 8: 14, 31. Morm. 5: 15, 20. [k], Jes. 29: 3. [l], Jes. 29: 4.

geben, daß er in betreff ihrer flüstern möge, gerade als wenn es aus der Erde käme; und ihre Stimme soll aus dem Staube hervorflüstern.

17. Denn, so spricht Gott, der Herr: Sie werden die Dinge niederschreiben, welche unter ihnen geschehen sollen, und diese werden geschrieben, und in einem Buch versiegelt werden, und diejenigen, welche in Unglauben gefallen, sollen sie [m]nicht haben, denn sie suchen die Werke Gottes zu zerstören:

18. Daher sind alle diejenigen, welche umgekommen sind, schnell umgekommen; und die [n]Menge ihrer Schrecklichen soll wie Spreu sein, welche im Winde verfliegt. Ja, so spricht Gott, der Herr: Es wird in einem Augenblick plötzlich geschehen.

19. Und es wird geschehen, daß diejenigen, welche in [o]Unglauben gefallen sind, durch die Hand der Heiden geschlagen werden sollen.

20. Und die Heiden erheben sich im Stolz ihrer Augen, und sind wegen der Größe ihrer Anstoßsteine [p]gestolpert, so daß sie [q]viele Kirchen aufgebaut haben; dessenungeachtet haben sie die [r]Macht und die Wunder Gottes herabgewürdigt, und predigen sich ihre eigene Weisheit und ihre [s]eigene Gelehrsamkeit, um [t]Gewinn zu erlangen, und um die Armen zu unterdrücken.

21. Und sie erbauten viele Kirchen, welche Eifersucht, Uneinigkeit und Haß verursachten;

22. Und sie hatten auch [u]geheime Verschwörungen, wie zu Zeiten der Alten, in Uebereinstimmung mit den Verschwörungen des Teufels; denn er ist der Grund des Mordens, und der Werke der Finsternis; ja, und er leitet sie am Halse mit einem Bindfaden, bis er sie endlich mit starken Stricken für immer gebunden hat.

23. Daher, meine geliebten Brüder, sage ich euch, daß Gott, der Herr, nicht im Finstern wirket.

24. Er thut Nichts, es sei denn zum Besten der Welt; denn er liebt die Welt, so daß er sein eigenes Leben hingiebt, damit er alle Menschen zu sich [v]ziehen möge. Und er hat keinen Befehl gegeben, wodurch der Mensch gehindert würde, an seiner Seligkeit Teil zu nehmen.

25. Hat er jemals Jemandem zugerufen, Gehe fort von mir? Ich sage zu euch, Nein; denn er spricht: Kommet von allen Enden der Erde zu mir, [w]kauft Milch und Honig ohne Geld und ohne Preis.

26. Hat er je den Menschen befohlen, aus den Synagogen oder den Bethäusern hinauszugehen? Sehet, ich sage euch, Nein.

27. Hat er Jemandem befohlen, daß er keinen Teil an seiner Seligkeit haben sollte? Sehet, ich erwidere euch, Nein! Aber er hat es allen Menschen frei gestellt; und er hat seinem Volke befohlen, daß es alle Menschen überzeugen sollte, sich zu bekehren.

---

m, Enos 1: 14. Morm. 6: 6. n, Jes. 29: 5. Morm. 6: 6—15. o, siehe i. p, 1. Nep. 13: 29, 34. 14: 1—3. q, 1. Nep. 14: 9—10. 22: 23. 2. Nep. 28. Morm. 8: 25—41. r, 2. Nep. 28: 5, 6. Morm. 8: 26. 9: 7—26. Moro. 7: 33—38. s, 2. Nep. 28: 4. t, 1. Nep. 22: 23. 2. Nep. 28: 12, 13. Morm. 8: 28, 32, 33, 36—39. u, siehe i, 2. Nep. 10. v, siehe c, 2. Nep. 9. w, Jes. 55: 1.

28. Hat der Herr irgend Jemandem befohlen, daß er keinen Teil an seiner Güte haben sollte? Ich sage euch, Nein. Denn alle Menschen sind berechtigt, der Eine sowohl wie der Andere, und Niemand ist ausgeschlossen.

29. Er befiehlt, daß kein Pfaffentrug sein solle; denn sehet, [r]Pfaffentrug ist dieses: die Menschen predigen und stellen sich der Welt als ein Licht dar, um Gewinn zu erlangen, und von der Welt gepriesen zu werden; aber sie suchen nicht die Wohlfahrt Zion's.

30. Sehet, der Herr hat Dieses verboten; daher hat Gott, der Herr, einen Befehl gegeben, daß alle Menschen Barmherzigkeit haben sollen, denn [y]Barmherzigkeit ist Liebe. Und wenn sie nicht Barmherzigkeit besitzen, sind sie nichts; daher, wenn sie Barmherzigkeit hätten, so würden sie nicht dulden, daß der Arbeiter in Zion umkäme.

31. Denn der Arbeiter in Zion soll für Zion arbeiten; wenn er für Geld arbeitet, soll er umkommen.

32. Und wiederum hat Gott, der Herr, befohlen, daß Menschen nicht morden sollen; daß sie nicht lügen sollen; daß sie nicht stehlen sollen; daß sie den Namen des Herrn, ihres Gottes, nicht unnütz gebrauchen sollen; daß sie nicht neidisch sein sollen; daß sie keinen Haß haben sollen; daß Keiner mit dem Andern streiten soll; daß sie nicht Hurerei treiben sollen; und daß sie keines von diesen Dingen thun sollen; denn wer dieselben thut, soll umkommen;

33. Keine von diesen Schlechtigkeiten kommt von dem Herrn; denn er thut, was gut unter den Menschenkindern ist; und er thut nichts, außer daß es den Menschenkindern [z]klar sei, und er ladet sie Alle ein, zu ihm zu kommen, um seiner Güte teilhaftig zu werden; und er verhindert Keinen, zu ihm zu kommen, Schwarze oder Weiße, Sklaven oder Freie, männlich oder weiblich, und er erinnert sich der Wilden, und sie sind vor Gott Alle gleich, sowohl die Juden, wie auch die Heiden.

## Kapitel 27.

1. Aber sehet, in den letzten Tagen, oder in den Tagen der Heiden, werden alle Völker der Heiden, und auch der Juden, sowohl diejenigen, welche in dieses Land kommen, als diejenigen welche in andern Ländern sein werden, sogar in allen Ländern der Erde, [a]voll von Schlechtigkeit und aller Art Verderbtheit sein;

2. Und wenn dieser Tag kommen wird, werden sie von dem Gott der Heerscharen mit Donner und mit Erdbeben, und mit einem großen Lärm, und mit Sturm und Ungewitter, und mit der Flamme des verzehrenden Feuers, [b]heimgesucht werden.

3. Und alle Völker, welche gegen Zion fechten und es bedrängen, sollen wie ein Traum einer nächtlichen Vision sein; ja,

r, 3. Nep. 21: 19—21. 29: 4—9. 30. Kap. y, Moro. 7: 47, 48. 8: 26. z, Vers 23, 24.

a, Jes. 29: 9. b, Jes. 29: 6—10.

es wird denen sein, wie einem hungrigen Menschen, welcher träumet, daß er äße, aber wenn er erwachet, findet seine Seele leer; oder gleich einem durstigen Menschen, welcher träumet, und siehe, er trinket, aber wenn er erwacht, da verschmachtet er, und seine Seele hatte Durst; ja, so soll es mit der Menge aller Völker sein, welche gegen den Berg Zion fechten;

4. Denn sehet Alle, die ihr Uebles thut, wartet und wundert euch, denn ihr werdet aufschreien und rufen; ja, ihr werdet betrunken sein, aber nicht mit Wein, ihr werdet taumeln, aber nicht von starkem Getränk;

5. Denn sehet, der Herr hat über euch den Geist des tiefen Schlafes verbreitet. Denn sehet, ihr habt eure Augen geschlossen, und ihr habt die Propheten verworfen; und eure Herrscher, und die Seher hat er bedeckt, eurer Schlechtigkeit willen.

6. Und es wird geschehen, daß Gott, der Herr, unter euch die Worte eines [c]Buches bringen wird, und es werden die Worte derer sein, die geschlummert haben.

7. Und das Buch wird [b]versiegelt sein, und in dem Buche wird eine [e]Offenbarung von Gott, von Anfang bis zu Ende der Welt, sein.

8. Daher wegen der Dinge, die versiegelt sind, sollen die versiegelten Dinge in den [f]Tagen der Schlechtigkeit und Verderbtheit der Völker nicht überliefert werden. Daher soll das Buch von ihnen fern gehalten werden.

9. Aber das Buch wird einem [g]Manne überliefert werden, und er wird die Worte desselben überliefern, welches die Worte derjenigen sind, die im Staube geschlummert haben; und er wird diese Worte einem [h]Andern übergeben.

10. Aber die versiegelten Worte soll er nicht überliefern, noch das Buch. Denn das Buch soll durch die Macht Gottes gesiegelt sein, und die Offenbarung, welche versiegelt war, soll in dem Buche verwahrt werden, bis zu der vom Herrn [i]bestimmten Zeit, daß sie hervorkommen mögen; denn sehet, sie [j]offenbaren alle Dinge von der Gründung bis zum Ende der Welt.

11. Und der Tag wird kommen, daß die Worte des Buches, welche versiegelt waren, auf den Gipfeln der Häuser, und durch Christi Macht gelesen werden, und alle Dinge sollen den Menschenkindern [k]geoffenbaret werden, welche je unter den Menschenkindern waren, und welche je sein werden, selbst bis die Erde vergeht.

12. An dem Tage, an welchem das Buch dem [l]Manne, von welchem ich gesprochen, überliefert wird, wird das Buch vor den Augen der Welt verborgen sein, daß keines Menschen Auge es sehen soll, ausgenommen [m]drei Zeugen, die es durch die Macht Gottes sehen sollen, und demjenigen, welchem das Buch überliefert

---

[c], 1. Nep. 13: 34, 35, 39—42. 2. Nep. 3: 6—23. 26: 16, 17. 29: 11. Enos 1: 13—18. Morm. 5: 12, 13. 8: 14—16, 25—32. [b], Jes. 29: 11. [e], Ether 4: 1—7. [f], Ether 4: 6, 7. [g], Joseph Smith, Jr. [h], Martin Harris. [i], Ether 4: 7, 15. [j], Ether 4: 15. [k], Ether 4: 6, 7, 13—17. [l], Joseph Smith, Jr. [m], siehe [c], 2. Nep. 11.

wird; und diese sollen die Wahrheit des Buches und der Dinge, die darin enthalten sind, bezeugen;

13. Und kein Anderer soll es sehen, außer noch [n]Einigen in Uebereinstimmung mit dem Willen Gottes, um den Menschenkindern Zeugnis von seinen Worten abzulegen; denn Gott, der Herr, hat gesagt, daß die Worte der Gläubigen reden würden, als wenn sie von den [o]Toten kämen.

14. Gott, der Herr, will die Worte des Buches unter euch ans Licht bringen; und durch den Mund so [p]vieler Zeugen als ihm gut dünkt, will er sein Wort begründen; und wehe denen, die das Wort Gottes [q]verwerfen.

15. Und Gott, der Herr, wird zu [r]dem sagen, welchem er das Buch überliefert hat: Nimm diese Worte, welche nicht versiegelt sind, und überliefere sie einem [s]Andern, daß er sie dem [t]Gelehrten gebe und sagen möge: [u]Lies dieses, ich bitte dich. Und der Gelehrte wird sagen: Bringe das Buch hierher und ich will es lesen.

16. Und nur des Ruhmes der Welt willen und um Gewinn zu erlangen, wird er dieses sagen, und nicht für den Ruhm Gottes.

17. Und der Mann wird sagen: Ich kann das Buch nicht bringen, denn es ist versiegelt.

18. Dann wird der Gelehrte sagen: Ich kann es nicht lesen.

19. Dann wird Gott, der Herr, das Buch und die Worte desselben wieder [v]demjenigen überliefern, welcher nicht gelehrt ist, und der Mann, welcher nicht gelehrt ist, wird sagen: Ich bin nicht gelehrt.

20. Dann wird Gott, der Herr, zu ihm sagen: Die Gelehrten sollen sie nicht lesen, denn sie haben dieselben verworfen, und ich bin fähig, mein eigenes Werk zu thun, darum sollst du die Worte lesen, welche ich dir geben werde.

21. [w]Berühre nicht die Dinge, welche versiegelt sind, denn ich will sie in meiner eigens dazu bestimmten Zeit hervorbringen, denn ich will den Menschenkindern zeigen, daß ich fähig bin, mein eigenes Werk zu thun.

22. Dann, wenn du die Worte, welche ich dir befohlen habe, gelesen, und die [x]Zeugen, welche ich dir versprochen, erhalten hast, sollst du das Buch wieder versiegeln, und es für mich verbergen, daß ich die Worte, welche du nicht gelesen hast, verwahre, bis ich in meiner eigenen Weisheit einsehen werde, [y]alle Dinge den Menschenkindern zu offenbaren.

23. Denn siehe, ich bin Gott, und ich bin ein Gott, der Wunder thut, und ich will der Welt zeigen, daß ich derselbe bin, gestern wie heute und für immer; und ich wirke unter den Menschenkindern nur nach ihrem Glauben.

---

[n], Buch Morm. S. 5. [o], 2. Nep. 3: 19, 20. 26: 16, 17. 27: 6. 33: 13—15. Morm. 9: 30. Moro. 10: 27. Jes. 29: 4. [p], siehe [c], 2. Nep. 11. [q], 2. Nep. 28: 29, 30. 33: 13—15. Ether 4: 8. [r], Joseph Smith Jr. [s], Martin Harris. [t], Prof. Anthon von New York. [u], Jes. 29: 11. [v], Joseph Smith, Jr. [w], Ether 5: 1. [x], siehe [c], 2. Nep. 11. [y], 2. Nep. 27: 7, 8. Ether 4: 6, 7.

24. Und der Herr wird demjenigen [z]sagen, der die Worte lesen soll, welche ihm überliefert sein werden;

25. Darum daß dieses [2a]Volk sich mir mit seinem Munde nähert, und mich mit seinen Lippen ehrt, aber das Herz weit von mir abgewendet hat, und seine Furcht vor mir ihm nach den Vorschriften der Menschen gelehrt ist,

26. Daher werde ich anfangen, ein [2b]wunderbares Werk unter diesem Volk zu thun, ja ein wunderbares Werk und ein Wunder; denn die Weisheit ihrer Weisen und Gelehrten soll vergehen, und der Verstand der Klugen soll sich verstecken.

27. Und wehe denen, welche tief nachsinnen, um ihre Ratschläge vor dem Herrn zu verbergen. Ihre Werke sind in der Dunkelheit, und sie sagen: Wer siehet uns, und wer kennet uns? Und sie sagen auch: Gewiß wird euer um und um Kehren der Dinge wie Töpfers Thon geachtet werden. Aber ich werde denen zeigen, sagt der Herr der Heerscharen, daß ich alle ihre Werke kenne. Denn soll das Werk von dem, der es gemacht hat, sagen: Er machte mich nicht? Oder soll das Gefäß von dem sagen, der es gemacht hat: Er hat keinen Verstand?

28. Aber sehet, sagt der Herr der Heerscharen, ich werde den Menschenkindern zeigen, daß es nur noch eine sehr kurze Zeit währt, ehe Libanon in ein fruchtbares Feld verwandelt werden soll, und das fruchtbare Feld wird wie ein Wald geachtet sein.

29. Und an dem [2c]Tage wird der Taube die Worte des Buches hören, und die Augen der Blinden sollen aus ihrer Dunkelheit und Finsternis sehen.

30. Die Sanftmütigen werden auch zunehmen, und ihre Freude soll in dem Herrn sein, und die Armen unter dem Volke sollen sich in dem Heiligen Israel's erfreuen.

31. Denn so [2d]wahr der Herr lebt, sollen sie sehen, daß der Schreckliche zu Nichts gebracht und der Spötter vertilgt wird, und Alle, die auf Böses lauern, sollen abgeschnitten werden;

32. So wie auch die, welche einen Mann eines Wortes halber zum Verbrecher machen, und dem eine Schlinge legen, der sie am Thor tadelt, und die Gerechten um einer nichtigen Sache willen bei Seite setzen.

33. Daher spricht der Herr, welcher Abraham erlöst hat, so in betreff des Hauses Jakob's: Jakob [2e]soll jetzt nicht zu Schanden, noch soll jetzt sein Angesicht blaß werden.

34. Aber wenn er seine Kinder, das Werk meiner Hände, in seiner Mitte sieht, werden sie meinen Namen heiligen und den Heiligen Jakob's heiligen, und sollen den Gott Israel's fürchten.

35. Die auch, welche im Geiste [2f]irrten, sollen zu Verstand kommen, und die, welche murreten, sollen die Lehre lernen.

---

z, Joseph Smith, Jr. 2a, Jes. 29: 13—24. 2b, siehe i, 2. Nep. 25. 2c, siehe c. 2d, siehe i, 1. Nep. 22. 2e, siehe e, 1. Nep. 15. 2f, 1. Nep. 13: 35—38. 14: 1—3.

## Kapitel 28.

1. Sehet nun, meine Brüder, ich habe zu euch geredet, so wie der Geist es mir eingab, deshalb weiß ich, daß die Dinge, welche ich anzeige, gewiß geschehen werden.

2. Was in dem [a]Buche geschrieben ist, wird einen großen Wert für die Menschenkinder haben, und hauptsächlich für unsere Nachkommen, welche ein Ueberbleibsel vom Hause Israel sind.

3. Denn an jenem Tage wird es geschehen, daß unter den [b]Kirchen, welche errichtet sind und nicht dem Herrn erbaut, eine zu der andern sagen wird: Siehe, ich bin die Kirche des Herrn. Und die andere wird sagen: Ich, ich bin die rechte Kirche. So nun werden sie Alle sagen, die Kirchen erbaut haben, die nicht des Herrn sind;

4. Und eine wird mit der andern streiten, und ihre Priester werden mit einander streiten; sie werden nach ihrer eigenen [c]Weisheit lehren, und den heiligen Geist verleugnen, welcher sich äußert.

5. Sie leugnen die [d]Macht Gottes, des Heiligen von Israel, und sagen zu dem Volk: Horchet auf uns und höret ihr unsere Vorschriften; denn seht, heute giebt es keinen Gott, denn der Herr und Erlöser hat sein Werk vollendet, und seine Macht den Menschen übergeben.

6. Seht, horcht auf meine Vorschrift; wenn sie sagen werden, es ist ein Wunder geschehen durch die Hand des Herrn, so glaubet es nicht, denn heutigen Tages ist er nicht ein Gott, der Wunder thut, er hat sein Werk gethan.

7. Ja, und viele werden kommen und sagen: Esset und trinket und seid lustig, denn morgen sterben wir, und es wird wohl mit uns sein.

8. Auch wird es Viele geben, die sagen werden: Esset, trinket und seid lustig; aber fürchtet Gott, er wird euch [e]rechtfertigen, wenn ihr kleine Sünden begehet; ja, lüget ein wenig, übervorteilt Jemanden seiner Worte wegen, grabet eine Grube für euren Nächsten, in allem diesen liegt nichts böses. Thut nur all diese Dinge, denn morgen sterben wir; und sollten wir schuldig befunden werden, so wird Gott uns mit wenigen Streichen strafen, und endlich werden wir im Reiche Gottes selig werden.

9. Es werden Viele kommen, die auf diese Weise lehren, eine falsche, eitle und närrische Lehre; sie werden sich aufblähen in ihren Herzen, und ihre Ratschläge vor dem Herrn tief zu verbergen suchen; und ihre Werke werden im Finstern sein;

10. Und das [f]Blut der Heiligen wird aus der Erde gegen sie aufschreien.

---

[a], siehe [c], 2. Nep. 27. [b], siehe [q], 2. Nep. 26. [c], 2. Nep. 26: 20. [d], siehe [r], 2. Nep. 26. [e], Vers 21, 25, 26. Morm. 8: 31. [f], 1. Nep. 14: 13. 22: 14. Morm. 8: 27, 40, 41. Ether 8: 22—24. Lehre und Bünd. 58: 53. 63: 28—31. Off. 18: 24. 19: 2.

11. Ja, sie haben Alle den rechten Weg verlassen, sie sind Alle verderbt worden.

12. Wegen ihres Stolzes, ihrer falschen Lehrer und falschen Lehren sind ihre [g]Kirchen verderbt und haben sich erhoben. Stolzes halber sind sie aufgebläht.

13. Sie berauben die Armen, um ihre schönen Heiligtümer zu unterhalten, und um selbst schöne Kleider zu haben, und sie verfolgen die Demütigen und die Herzensarmen, weil sie in ihrem Stolze aufgebläht sind.

14. Sie halten den Nacken steif und den Kopf hoch; ja des Stolzes und der Bosheit wegen und wegen ihrer Greuel und Hurerei sind sie Alle irre gegangen, außer einigen, welche die demütigen Nachfolger Christi sind; doch werden auch diese geführt, daß sie in vielen Fällen irre gehen, weil sie nach den [h]Vorschriften der Menschen unterrichtet sind.

15. O die Weisen und Gelehrten, und die Reichen, welche im Stolz ihrer Herzen aufgeblasen sind, und alle diejenigen, welche falsche Lehren predigen, und alle, welche Hurerei begehen und die rechten Wege des Herrn verkehren! [i]Wehe, wehe, wehe ihnen, so sagt der Herr, der allmächtige Gott, denn sie sollen in die Hölle geworfen werden.

16. Wehe denen, welche das Gerechte einer nichtigen Sache wegen bei [j]Seite werfen, und das Gute lästern und sagen, daß es keinen Wert hat; denn der Tag wird kommen, da Gott, der Herr, schleunig die Einwohner der Erde heimsuchen wird, und an dem Tage, wann sie in ihren Sünden [k]vollkommen reif sind, werden sie umkommen.

17. Aber sehet, wenn die Bewohner der Erde sich von ihren Sünden und Greueln bekehren wollen, sollen sie nicht untergehen, so spricht der Herr der Heerscharen.

18. Doch sehet, jene große und abscheuliche Kirche, die Hure der ganzen Erde, muß zur Erde [l]fallen; und groß muß ihr Fall sein.

19. Denn das Königreich des Teufels muß [m]erschüttert und die, welche dazu gehören, müssen notwendigerweise zur Bekehrung aufgeregt werden, oder der Teufel wird sie mit seinen ewigen Ketten fassen, und sie zum Zorn reizen, daß sie umkommen.

20. Denn sehet, an dem Tage wird er in den Herzen der Menschenkinder [n]wüten, und sie zum Zorn gegen das, was gut ist, aufregen.

21. Und Andere wird er [o]beruhigen, und sie in eine fleischliche Sicherheit einwiegen, so daß sie sagen werden: Alles ist wohl in Zion; ja, Zion gedeihet, Alles ist wohl. Und so betrügt der Teufel ihre Seelen, und führet sie sorgfältig hinunter zur Hölle.

---

g, siehe q, 2. Nep. 26. h, 2. Nep. 27: 35. i, 1. Nep. 22: 23. 2. Nep. 26: 20—22, 32. Alma 39: 5. 3. Nep. 29: 4—9. Morm. 8: 41. 9: 26. j, 2. Nep. 27: 32. k, 1. Nep. 22: 16—23. Ether 2: 8—11. Morm. 8: 41. l, 1. Nep. 14: 3, 4, 6, 7, 15—17. Siehe k, 1. Nep. 14. m, 1. Nep. 22: 22, 23. 2. Nep. 28: 20—32. n, Vers 28. o, 2. Nep. 26: 29. 28: 7—14. Morm. 8: 31.

22. Und Andere schmeichelt er hinweg und sagt ihnen, Es giebt keine Hölle, und er sagt ihnen auch, Ich bin kein Teufel, denn es giebt keinen. Und so flüstert er ihnen in die Ohren, bis er sie mit seinen schrecklichen [p]Ketten umschnürt, woraus keine Erlösung ist.

23. Ja, sie sind von Tod und Hölle [q]umschlungen, und Tod und Hölle und der Teufel, und Alle, die davon ergriffen worden sind, müssen vor dem Throne Gottes stehen, um nach ihren Werken gerichtet zu werden, von wo sie an den Ort gehen müssen, der für sie bereitet ist — ein [r]See von Feuer und Schwefel, welches endlose Qual ist.

24. Daher wehe dem Gleichgültigen in Zion.

25. Wehe dem, der da schreiet, Alles ist wohl;

26. Ja, wehe dem, der auf die Vorschriften der Menschen [s]horcht, und die Macht Gottes und die Gabe des heiligen Geistes verleugnet.

27. Ja, wehe sei dem, der da sagt: Wir haben empfangen und wir [t]brauchen nicht mehr;

28. Und endlich wehe allen denen, welche zittern und [u]zornig sind, wegen der Wahrheit Gottes. Denn sehet, wer auf einen Felsen gebaut ist, empfängt sie mit Freude; und wer auf einen sandigen Grund gebaut ist, zittert, aus Furcht, daß er falle.

29. Wehe dem, der da sagen wird: Wir haben das Wort Gottes erhalten und wir [v]brauchen nichts mehr von demselben, denn wir haben genug.

30. Denn, so sagt Gott, der Herr: Ich will den Menschenkindern [w]Zeile um Zeile geben, eine Vorschrift nach der andern, hier ein wenig und dort ein wenig; und gesegnet sind diejenigen, welche auf meine Vorschrift hören, und meinen Ratschlägen ihr Ohr leihen, denn sie sollen Weisheit lernen; denn [x]dem, der da empfängt, will ich noch mehr geben, und von denen, die sagen werden, Wir haben genug, ihnen soll selbst das genommen werden, was sie haben.

31. Verflucht ist der, welcher sein Vertrauen auf Menschen setzt, oder wer sich auf den Arm des Fleisches verläßt, oder auf die [y]Vorschriften der Menschen hört, es sei denn, daß sie durch die Macht des heiligen Geistes gegeben werden.

32. Wehe den [z]Heiden, sagt Gott, der Herr der Heerscharen, denn obgleich ich meinen Arm von Tag zu Tag verlängere, wollen sie mich verleugnen; dennoch will ich ihnen gnädig sein, wenn sie sich bekehren und zu mir kommen wollen, denn mein Arm ist den ganzen Tag ausgestreckt, sagt Gott, der Herr der Heerscharen.

---

p, 2. Nep. 1: 13, 23. 9: 45. Vers 19. Alma 12: 11, 17. 36: 18. q, siehe l, 2. Nep. 9. r, siehe k, 1. Nep. 15. s, siehe r, 2. Nep. 26. 2. Nep. 28: 31. t, Vers 29, 30. Alma 12: 10, 11. 3. Nep. 26: 9, 10. Ether 4: 8. u, Vers 20. v, Vers 27. Siehe auch t. w, Jes. 28: 10. x, Alma 12: 10, 11. y, Vers 8—14. 2. Nep. 27: 25. z, siehe b, 1. Nep. 14.

## Kapitel 29.

1. Aber sehet, an dem Tage werden Viele sein, wenn ich ein [a]wunderbares Werk unter ihnen thun werde, damit ich mich der Bündnisse erinnere, welche ich mit den Menschenkindern gemacht habe, daß ich meine Hand zum [b]zweitenmale ausstrecke, um mein Volk, welches vom Hause Israel ist, wieder zu erlangen;

2. Und auch damit ich mich der Versprechungen erinnere, welche ich dir, Nephi, und auch deinem Vater gemacht habe, daß ich eurer Nachkommen gedenken würde, und daß die Worte [c]eurer Nachkommenschaft aus meinem Munde zu euren Nachkommen hin gelangen sollten. Und meine Worte sollen bis an die Enden der Erde [d]fortzischen, als ein [e]Panier für mein Volk, welches vom Hause Israel ist.

3. Und weil meine Worte fortzischen sollten, werden Viele von den Heiden sagen: Eine [f]Bibel, eine Bibel, wir haben eine Bibel, und es kann keine andere Bibel mehr geben.

4. Aber so spricht Gott, der Herr: O, ihr Narren, sie sollen eine Bibel haben, und diese soll von den Juden, meinen alten Bundesvolk, hervorgehen. Und wie danken sie den Juden für die Bibel, welche sie von ihnen empfangen? Ja, was meinen die Heiden? Erinnern sie sich der Mühen, Arbeiten und Sorgen der Juden, und ihres Fleißes gegen mich, indem sie die Seligkeit auf die Heiden brachten?

5. O ihr Heiden, habt ihr euch der Juden, meines Bundesvolks, erinnert? Nein, sondern ihr habt sie verflucht, und gehaßt, und habt nicht versucht, sie wieder einzusetzen. Aber sehet, alle diese Dinge sollen auf euer eigenes Haupt zurückfallen, denn ich, der Herr, habe mein Volk nicht vergessen.

6. Du [g]Narr, der du sagen willst, Eine Bibel, wir haben eine Bibel, wir brauchen keine Bibel mehr. Hättet ihr eine Bibel erlangt, wenn sie nicht von den Juden wäre?

7. Wißt ihr nicht, daß es mehr Nationen als eine giebt? Wisset ihr nicht, daß ich, der Herr, euer Gott, alle Menschen erschaffen habe? Und, daß ich mich derer erinnere, welche auf den Inseln des Meeres sind, und daß ich oben im Himmel und unten auf der Erde regiere; und mein Wort auch zu den Menschenkindern gelangen lasse, ja, zu allen Völkern der Erde?

8. Weshalb murret ihr, weil ihr mehr von meinem Worte erhalten sollt? Wisset ihr nicht, daß das Zeugnis zweier Völker euch ein Beweis ist, daß ich Gott bin, daß ich mich eines Volkes sowohl, wie des andern erinnere? Daher rede ich dieselben Worte, zu einer Nation sowohl, wie zu der andern. Und wenn die zwei Nationen zusammengehen werden, dann wird das Zeugnis [h]beider Nationen auch zusammengehen.

---

[a], siehe 1, 2. Nep. 25. [b], siehe 1, 2. Nep. 6. [c], 2. Nep. 3: 21. Siehe 1, 2. Nep. 26: 16. [d], Jes. 5: 26. Moro. 10: 28. [e], Jes. 5: 26. 18: 3. 49: 22. 62: 10. Lehre und Bünd. 45: 9. 64: 42. [f], Vers 4, 6—14. [g], Vers 3. [h], 2, 2. Nep. 3: 12. Hes. 37: 15—20.

9. Und dieses thue ich, damit ich Vielen beweisen möge, daß ich gestern, heute und ewig derselbe bin, und daß ich meine Worte nach meinem eigenen Willen ergehen lasse. Und weil ich ein Wort geredet habe, brauchet ihr nicht zu vermuten, daß ich nicht ein anderes reden könne, denn mein Werk ist noch nicht beendiget, und wird nicht endigen, bis der Mensch ein Ende nimmt, noch von der Zeit an, bis in Ewigkeit.

10. Daher, weil ihr eine Bibel habt, braucht ihr nicht zu vermuten, daß sie alle meine Worte enthalte; noch braucht ihr zu glauben, daß ich nicht noch mehr habe schreiben lassen;

11. Denn ich befehle allen Menschen, sowohl im Osten als im Westen, und im Norden, und im Süden, und auf den Inseln des Meeres, daß sie die Worte schreiben sollen, welche ich zu ihnen rede, denn aus den [i]Büchern, die geschrieben werden sollen, will ich die Welt [j]richten, einen Jeden nach seinen Werken, nachdem was geschrieben ist.

12. Denn sehet, ich werde zu den [k]Juden reden, und sie werden es schreiben; und ich werde auch zu den [l]Nephiten sprechen und sie werden es auch schreiben; und ich werde auch zu den [m]anderen Stämmen des Hauses Israel, die ich hinweggeführt habe, reden, und sie werden es schreiben; und ich werde zu [n]allen Völkern der Erde reden, und sie werden es schreiben.

13. Und es wird geschehen, [o]daß die Juden die Worte der Nephiten haben werden; und die Nephiten werden die Worte der Juden haben; und die Nephiten und die Juden werden die Worte der verlorenen Stämme Israel's haben; und die verlorenen Stämme Israel's werden die Worte der Nephiten und der Juden haben.

14. Und es wird geschehen, daß mein Volk, welches vom Hause Israel ist, zu den Ländern seines Eigentums heimgeführt werden soll, und mein Wort soll auch in eins [p]zusammengebracht werden; und die, welche gegen mein Wort und gegen mein Volk, welches vom Hause Israel ist, kämpfen, denen will ich zeigen, daß ich Gott bin, und mit Abraham ein Bündnis gemacht habe, seiner Nachkommen immer und ewig zu gedenken.

---

## Kapitel 30.

1. Und nun, meine geliebten Brüder, wollte ich mit euch reden; denn ich, Nephi, wollte nicht zugeben, daß ihr vermuten solltet, gerechter zu sein, als die Heiden sein werden; denn sehet, wenn ihr nicht die Gebote Gottes haltet, so sollt ihr Alle gleichfalls umkommen; und wegen der Worte, welche geredet worden sind, braucht ihr nicht zu vermuten, daß die Heiden gänzlich umkommen werden.

---

i, siehe c, 2. Nep. 27. j, 2. Nep. 25: 18, 22. 29: 12, 14. 3. Nep. 27: 23—26. Off. 20: 12. k, 1. Nep. 13: 23—29. 2. Nep. 3: 12. l, 1. Nep. 13: 39—42. 2. Nep. 3: 12. 18—21. 26: 16, 17. 27: 6—26. m, 3. Nep. 16: 1—3. 17: 4. n, Vers 7—11. 2. Nep. 26: 33. o, 2. Nep. 3: 12. 29: 8. Morm. 5: 13, 14. p, siehe o.

Die Indianer werden das Evangelium hören und ein weißes Volk werden.

2. Denn ich sage euch, daß alle von den Heiden, die sich bekehren werden, das Bundesvolk des Herrn sind, und alle Juden, die sich nicht bekehren wollen, sollen ausgestoßen werden; denn der Herr macht mit Niemandem ein Bündnis, außer mit denen, die sich bekehren, und an seinen Sohn glauben, welcher der Heilige von Israel ist.

3. Jetzt wollte ich noch etwas mehr in Hinsicht der Juden und der Heiden prophezeien. Denn nachdem das [a]Buch, von welchem ich geredet habe, ans Licht gekommen, an die Heiden geschrieben, und für den Herrn wieder versiegelt worden ist, dann werden [b]Viele da sein, welche die Worte glauben werden, die geschrieben sind; und diese selbst werden sie zu dem Ueberreste unserer Nachkommen weiter [c]bringen.

4. Und dann soll das Ueberbleibsel unserer Nachkommen von uns wissen, auf welche Weise wir aus Jerusalem kamen, und daß sie die Nachkommen der Juden sind;

5. Und das Evangelium Jesu Christi soll unter ihnen [d]verkündiget werden, daher sollen sie wieder zur [e]Erkenntnis ihrer Väter und auch zu der Erkenntnis Jesu Christi, welche ihre Väter hatten, zurückgeführt werden.

6. Dann werden sie sich erfreuen, denn sie sollen wissen, daß es von der Hand Gottes ein Segen für sie ist; und die Schuppen der Finsternis werden allmählich von ihren Augen abfallen; und es werden nicht viele Geschlechter unter ihnen vergehen, ehe daß sie ein [f]weißes und angenehmes Volk sein werden.

7. Und die Juden, welche zerstreut sind, werden auch anfangen, an Christum [g]zu glauben; und sie werden anfangen, sich im Lande zu versammeln, und Alle unter ihnen, welche an Christum glauben, sollen auch ein angenehmes Volk werden.

8. Dann wird Gott, der Herr, sein Werk unter allen Nationen, Geschlechtern, Zungen und Völkern anfangen, um die [h]Wiederherstellung seines Volkes auf der Erde zu Stande zu bringen.

9. Gott, der Herr, wird die Armen mit [i]Gerechtigkeit richten und um der Sanften der Erde willen wird er mit Unparteilichkeit strafen. Er wird die Erde mit der Rute seines Mundes schlagen, und die Bösen wird er mit dem Hauche seiner Lippen vertilgen;

10. Denn die Zeit kommt schleunigst, daß Gott, der Herr, eine große [j]Teilung unter dem Volke anstellen wird; er wird die Bösen vertilgen, und seines Volkes schonen, wäre es auch, daß er die Bösen durch Feuer vertilgen müßte.

11. Der Gürtel seiner Lenden wird [k]Gerechtigkeit sein, und Treue der Gürtel seiner Hüften;

---

[a], siehe [c], 2. Nep. 27. [b], 1. Nep. 13: 34—42. 14: 1, 2, 5, 12—14. 22: 8, 9. 3. Nep. 16: 6, 10, 11. 26: 8. [c], 1. Nep. 15: 13—18. 22: 8—12. 3. Nep. 16: 6—13. [d], 1. Nep. 13: 38—42. 15: 13—18. 3. Nep. 16: 11, 12. 21: 3—7, 24—26. Morm. 5: 15. [e], 1. Nep. 15: 14. 2. Nep. 3: 12. Morm. 7: 1, 9, 10. [f], 2. Nep. 5: 21. Siehe 1. Neph. 11: 15. Alma 23: 18. 3. Nep. 2: 14—16. [g], siehe [f], 2. Nep. 25. [h], siehe [c], 1. Nep. 15. [i], Jes. 11: 4. [j], 1. Nep. 14: 7. 22: 16, 17. [k], Jes. 11: 5—9.

12. Dann wird der Wolf bei dem Lamme wohnen, der Leopard wird bei den Ziegleín, und das Kalb bei dem jungen Löwen, und dem jungen Mastvieh mit einander liegen, und ein kleines Kind wird sie führen.

13. Die Kuh und der Bär werden weiden; ihre Jungen werden sich bei einander niederlegen, und der Löwe wird Stroh fressen wie der Ochse.

14. Der Säugling wird an dem Loche der Natter spielen, und das Kind seine Hand in die Höhle der Basilisken stecken.

15. In meinem ganzen heiligen Berge wird weder Schaden noch Verderben geschehen, denn die Erde wird so mit der Erkenntnis des Herrn erfüllt sein, wie die Gewässer das Meer erfüllen.

16. [l]Daher sollen die Thaten aller Völker bekannt gemacht werden, ja den Menschenkindern soll alles bekannt gemacht werden.

17. Es giebt nichts Verborgenes, welches nicht entdeckt wird, keine Werke der Finsternis, die nicht im Licht geoffenbart werden sollen, und Nichts ist [m]versiegelt auf der Erde, das nicht gelöst werden soll.

18. Alle Dinge, welche den Menschenkindern früher geoffenbart wurden, sollen an dem Tage wieder offenbar werden; und Satan wird auf eine lange Zeit [n]keine Macht über die Herzen der Menschenkinder haben. Nun, meine geliebten Brüder, muß ich meine Rede schließen.

## Kapitel 31.

1. Meine geliebten Brüder, jetzt höre ich, Nephi, zu prophezeien auf. Und ich kann nur noch wenige Dinge schreiben, die, wie ich weiß, sicherlich geschehen werden; ich kann auch nur wenige von den Worten meines Bruders Jakob schreiben.

2. Es genügt mir mit dem, was ich geschrieben habe, außer einigen Worten, die ich in betreff der Lehre Christi reden muß; daher werde ich deutlich zu euch reden, ebenso deutlich, wie ich euch prophezeit habe;

3. Denn meine Seele erfreut sich der [a]Klarheit und Einfachheit, denn so wirkt Gott, der Herr, unter den Menschenkindern. Gott, der Herr, giebt Licht, je nach dem Verstand; er redet zu den Menschen, ihrer Sprache und ihren Begriffen gemäß.

4. Ich wollte daher, daß ihr euch dessen erinnertet, was ich euch gesagt habe, in Hinsicht des [b]Propheten, welchen der Herr mir zeigte, der das Lamm Gottes, welches die Sünden der Welt wegnehmen würde, taufen soll.

5. Wenn nun das Lamm Gottes, welches heilig ist, nötig haben würde, mit Wasser getauft zu werden, um alle Gerechtigkeit

l, 2. Nep. 29: 6—14. Ether 4: 6, 7, 13—17. m, 1. Nep. 14: 26. n, 1. Nep. 22: 15, 26. Jakob 5: 76. Ether 8: 26.

a, siehe b, 2. Nep. 25. b, siehe f, 1. Nep. 10.

zu [a]erfüllen, o, wie viel mehr haben wir, die wir unheilig sind, nötig, getauft zu werden, und zwar mit Wasser.

6. Jetzt wollte ich euch, meine geliebten Brüder, fragen, worin das Lamm Gottes alle Gerechtigkeit erfüllte, indem es mit Wasser getauft wurde?

7. Wißt ihr nicht, daß er heilig war? Aber obgleich er heilig war, zeigte er doch den Menschenkindern, daß er nach dem Fleische sich vor dem Vater demütigte, und bezeugte dem Vater, daß er ihm im Halten seiner Gebote gehorsam sein würde.

8. Daher stieg der heilige Geist in [b]Gestalt einer Taube auf ihn herab, nachdem er mit Wasser getauft war.

9. Und wiederum: Er zeigte den Menschenkindern die [e]gerade Richtung des Pfades, und die Enge des Thores, durch welches sie eingehen sollten, da er ihnen das Beispiel selbst gegeben hatte.

10. Und er sagte zu den Menschenkindern, Folget mir. Nun meine geliebten Brüder, können wir Jesu folgen, wenn wir nicht willig sind, die Gebote des Vaters zu halten?

11. Und der Vater sagte: Bekehret euch, bekehret euch, und laßt euch im Namen meines geliebten Sohnes taufen.

12. Und die Stimme des Sohnes kam auch zu mir und sagte: Wer da in meinem Namen getauft wird, dem will der Vater den heiligen Geist geben, gleich mir; daher folget mir, und thut die Dinge, welche ihr mich habt thun sehen.

13. Ich weiß daher, meine geliebten Brüder, daß, wenn ihr dem Sohne mit voller Ueberzeugung des Herzens folgen werdet, und ohne Heuchelei und Verstellung vor Gott handelt, aber mit wahrer Meinung, und eure Sünden bereut, indem ihr dem Vater bezeugt, daß ihr willens seid, durch die Taufe den Namen Christi auf euch zu nehmen, ja, indem ihr eurem Herrn und Heiland hinunter ins Wasser folgt, seinem Worte gemäß; sehet, dann werdet ihr den heiligen Geist empfangen; ja, dann kommt die Taufe mit Feuer und dem heiligen Geiste; und dann könnt ihr mit [g]Engelszungen reden, und dem Heiligen von Israel Lobgesänge erschallen lassen.

14. Aber sehet, meine geliebten Brüder, so kam die Stimme des Sohnes zu mir und sagte: Nachdem ihr eure Sünden bereuet habt und dem Vater bezeugt, daß ihr willens seid, meine Gebote durch die Wassertaufe zu halten, und die Taufe des Feuers und des heiligen Geistes empfangen habt, daß ihr mit neuen Zungen reden könnet, ja, selbst mit Engelszungen; wenn ihr mich nach diesem verleugnen würdet, dann wäre es besser für euch gewesen, daß ihr mich [h]nicht gekannt hättet.

15. Und ich hörte eine Stimme, die vom Vater kam, sagend: Ja, die Worte meines Vielgeliebten sind wahr und treu. Der, welcher bis ans Ende ausharret, soll selig werden.

16. Nun, meine geliebten Brüder, dadurch weiß ich, daß,

---

a, Vers 6, 7. b, 1. Nep. 11, 27. e, siehe aa, 2. Nep. 9. f, siehe a, 2. Nep. 9. g, Vers 14. 2. Nep. 32: 2, 3. h, Vers 15, 16. Jakob 6: 7—11. Mosiah 5: 11. 15: 26, 27. Alma 24: 30. 39: 6. 3. Nep. 27: 17. Morm. 1: 16, 17.

wenn ein Mensch nicht bis ans Ende ausharrt, und dem Beispiel des Sohnes des lebendigen Gottes folgt, er nicht selig werden kann;

17. Daher thut die Dinge, welche ich, wie ich euch sagte, gesehen habe, die euer Herr und Erlöser thun würde, denn aus dieser Ursache sind sie mir gezeigt worden, damit ihr das [i]Thor kennen möchtet, durch welches ihr eingehen sollt. Denn das Thor, durch welches ihr eingehen sollt, ist Reue und die Taufe im Wasser; alsdann kommt die Vergebung eurer Sünden durch Feuer und durch den heiligen Geist.

18. Dann seid ihr auf diesem geraden und schmalen Wege, der zum ewigen Leben führt; ja, ihr seid durch das Thor eingegangen; ihr habt nach den Befehlen des Vaters und des Sohnes gehandelt, und den heiligen Geist empfangen, welcher vom Vater und dem Sohne zeugt, bis das Versprechen erfüllt ist, welches er gemacht hat, daß, wenn ihr durch diesen Weg eingeht, ihr empfangen werdet.

19. Jetzt nun, meine geliebten Brüder, nachdem ihr diesen geraden und engen Weg betreten habt, wollte ich fragen, ob Alles gethan ist? Sehet, ich sage euch, Nein; denn ihr wäret nicht so weit gekommen, es wäre denn durch das Wort Christi mit unwandelbarem Glauben an ihn, indem ihr euch gänzlich auf die Verdienste desjenigen verlaßt, der die Macht hat, selig zu machen;

20. Und ihr müßt vorwärts streben mit Standhaftigkeit in Christo, mit vollkommener Hoffnung und der Liebe zu Gott und allen Menschen. Wenn ihr vorwärts streben werdet, und an dem Worte Christi euch sättiget, und bis ans Ende aushaltet, so sagt der Vater, dann sollt ihr ewiges Leben haben.

21. Und nun sehet, meine geliebten Brüder, dieses ist der [j]Weg; da ist auch kein anderer Weg noch Namen unter dem Himmel gegeben, wodurch die Menschen im Reiche Gottes selig werden können. Sehet nun, dieses ist die Lehre Christi, und die einzige und wahre Lehre des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, welches [k]ein Gott ist ohne Ende. Amen.

## Kapitel 32.

1. Nun, meine geliebten Brüder, scheint es mir, daß ihr in euren Herzen nachdenket, in betreff dessen, was ihr, nachdem ihr den Weg betreten habt, thun sollt. Aber warum erwäget ihr diese Sachen in euren Herzen?

2. Erinnert ihr euch nicht, daß ich euch sagte, daß, nachdem ihr den heiligen Geist empfangen hättet, ihr mit Engelszungen reden könnt? Wie könnt ihr mit [a]Engelszungen reden, wenn es nicht durch den heiligen Geist wäre?

3. Engel reden durch die Macht des heiligen Geistes, daher

i, siehe e, j, siehe e. k, Alma 11:44. 3. Nep. 11:27, 28, 36. 28:10. Morm. 7:7.

a, siehe a, 2. Nep. 31.



sprechen sie die Worte Christi. Daher sagte ich zu euch: Sättiget euch an den Worten Christi, denn sehet, seine Worte werden euch alle Dinge sagen, die ihr thun sollt.

4. Nachdem ich diese Worte zu euch geredet habe, wenn ihr sie nicht verstehen könnt, wird es davon herkommen, weil ihr weder fragt noch anklopft. Daher seid ihr nicht ans Licht gebracht, sondern müßt in der Finsternis umkommen.

5. Sehet, ich sage wiederum zu euch: Wenn ihr den rechten Weg betretet, und den heiligen Geist empfanget, dann wird er euch [b]alle Dinge zeigen, die ihr thun sollt.

6. Dieses ist die Lehre Christi, und keine andere Lehre wird gegeben werden bis zu der Zeit, wo er sich euch im [c]Fleische offenbaren wird. Und wenn er sich euch im Fleische geoffenbart haben wird, dann werdet ihr die Dinge thun, welche er euch heißen wird.

7. Und nun kann ich, Nephi, nicht mehr sagen; der Geist hält mich ab, und ich muß um des Unglaubens, der Bosheit, der Unwissenheit und der Hartnäckigkeit der Menschen willen trauern, denn sie wollen nicht Erkenntnis suchen, noch große Kenntnis verstehen, wenn sie ihnen so klar und deutlich, wie Worte sein können, gegeben wird.

8. Und nun, meine geliebten Brüder, bemerke ich, daß ihr noch in euren Herzen erwäget, und es betrübt mich, daß ich über diese Sache mit euch reden muß; denn wenn ihr auf den Geist, welcher Menschen [e]beten lehret, horchen würdet, dann würdet ihr erkennen, daß ihr beten müßt; denn der böse Geist lehret die Menschen nicht beten, sondern, daß er nicht beten solle.

9. Aber ich sage euch, daß ihr immer beten müßt und nicht müde werden; auch, daß ihr nichts für den Herrn thun müßt, ohne erst vor allen Dingen zu dem Vater im Namen Christi zu beten, daß er eure Werke segnen wolle, damit dieselben zur Wohlfahrt eurer Seelen gereichen.

---

## Kapitel 33.

1. Nun kann ich, Nephi, nicht alle Dinge schreiben, welche unter meinem Volke gelehrt wurden, bin auch nicht so [a]mächtig im Schreiben wie im Sprechen; denn wenn ein Mensch durch die

---

[b], 1. Nep. 10: 17—19. 13: 37. 2. Nep. 31: 13. Jarom 1: 4. Alma 5: 46—48. 3. Nep. 12: 1, 2. 16: 6. 30. Kap. Ether 4: 11, 12. Moro. 10: 4—7. [c], 1. Nep. 12: 6. Siehe [b], 1. Nep. 12. [b], siehe [b], 2. Nep. 25. [e], 1. Nep. 1: 5. 6: 21. 8: 8. 15: 8—11. 17: 7. 18: 3, 21. 2. Nep. 4: 23, 24, 28—35. Jakob 7: 22. Enos 1: 4, 11, 15—18. Mosiah 3: 4. 4: 1—3, 11, 19—22. 9: 17, 18. 21: 14. 26: 39. Alma 6: 6. 17: 3. 18: 41—43. 19: 14—16. 22: 16. 27: 11, 12. 31: 10, 26—35. 33: 4—11. 34: 39. 38: 8. 43: 49, 50. 45: 1. 46: 13, 16. 58: 10. 62: 51. Hela. 11: 3, 4, 10—16. 3. Nep. 1: 11—14. 13: 5—13. 14: 7—11. 17: 3, 15—17, 21. 18: 15—24, 30. 19: 6—10, 17—36. 20: 1. 27: 1, 2, 7, 9, 28, 29. 28: 1—9, 30. Morm. 9: 6, 21, 28, 36, 37. Ether 1: 34—43. 2: 14, 15, 18—22. 3: 1—5. Moro. 6: 4, 5, 9. 7: 6—10, 26—48. 8: 3, 26. 10: 4, 5.

---

[a], Ether 12: 23—27.

Macht des heiligen Geistes redet, dann trägt die Macht des heiligen Geistes es zu den Herzen der Menschenkinder.

2. Aber sehet, es giebt Viele, welche ihre Herzen gegen den heiligen Geist verstocken, daß er keinen Raum in ihnen hat, daher werfen sie viele Dinge weg, welche geschrieben sind, und achten sie gleich wertlosen Dingen.

3. Aber ich, Nephi, habe geschrieben, was ich geschrieben habe, und schätze es von großem Wert, und hauptsächlich für mein Volk. Denn ich bete für sie beständig bei Tage und meine Thränen benetzen mein Kopfkissen bei Nacht ihretwillen; ich rufe meinen Gott im Glauben an, und weiß, daß er mein Geschrei erhören wird;

4. Ich weiß, daß Gott, der Herr, meine Gebete zum Nutzen meines Volkes heiligen wird. Das Wort, welches ich in Schwachheit geschrieben habe, wird für sie stark gemacht werden, denn sie werden dadurch veranlaßt, Gutes zu thun; es giebt ihnen Erkenntnis von ihren [b]Vätern; es redet von Jesu und bewegt sie, an ihn zu glauben, und bis ans Ende auszuharren, welches ewiges Leben ist.

5. Und es spricht [c]scharf gegen Sünde, nach der einfachen Wahrheit; und Niemand wird über die Worte, welche ich geschrieben habe, sich erzürnen, es sei denn, daß der Geist des Teufels ihn dazu antreibe.

6. Ich erfreue mich der [d]Deutlichkeit, ich erfreue mich der Wahrheit, ich erfreue mich in meinem Jesu, denn er hat meine Seele aus der [e]Hölle erlöset.

7. Ich hege Liebe für mein Volk, und großen Glauben an Christum, daß ich viele Seelen fleckenlos vor seinem Richterstuhl antreffen werde.

8. Ich habe Liebe zu den Juden; ich sage Juden, denn ich meine die, von welchen ich komme.

9. Ich habe auch Liebe zu den Heiden. Doch für keine von diesen kann ich Hoffnung haben, wenn sie sich nicht zu Christo bekehren, in das [f]enge Thor eingehen, auf dem geraden Pfade wandeln, der zum Leben führt, und auf demselben fortfahren bis ans Ende der Prüfungstage.

10. Und nun, meine geliebten Brüder und auch Juden, und alle ihr Enden der Erde, horchet auf diese Worte und glaubt an Christum. Und wenn ihr nicht auf diese Worte horchet, glaubt doch an Christum! Aber wenn ihr an Christum glaubt, so werdet ihr an diese Worte glauben, denn es sind die Worte Christi, und er hat sie mir gegeben; und sie lehren alle Menschen, daß sie Gutes thun sollen.

11. Ob es nicht die Worte Christi sind, so urteilet ihr selbst; denn Christus wird euch mit [g]Macht und großer Herrlichkeit, am jüngsten Tage zeigen, daß es seine Worte sind; und

---

b, siehe g, 2. Nep. 3. Auch e, 2. Nep. 30. c, 1. Nep. 16: 1—3. 17: 48. 2. Nep. 1: 25—27. Enos 1: 23. Jarom 1: 12. Worte Morm. 1: 17. Moro. 9: 4. d, siehe b, 2. Nep. 25. e, siehe k, 1. Nep. 15. f, siehe [2a], 2. Nep. 9. g, Ether 4: 8—10. 5: 4—6. Moro. 7: 35. 10: 27.

ihr und ich werden von Angesicht zu Angesicht vor seinen Schranken stehen, und ihr werdet wissen, daß er mir ungeachtet meiner Schwachheit befohlen hat, diese Dinge zu schreiben;

12. Und ich bitte den Vater im Namen Christi, daß an jenem großen und letzten Tage, wenn nicht Alle, doch Viele von uns in seinem Reiche selig werden mögen.

13. Nun, meine geliebten Brüder, Alle, die ihr vom Hause Israel seid, und alle ihr Enden der Erde, ich rede zu euch, wie die Stimme eines, der aus dem [h]Staube zu euch ruft: Lebet wohl, bis der große Tag kommen wird;

14. Und ihr, die keinen Anteil an der Güte Gottes haben wollt, noch auf die Worte der Juden achtet, noch auf meine Worte, noch auf die Worte, welche aus dem Munde des Lammes Gottes hervorgehen werden; sehet, ich scheide von euch auf ewig, denn [i]diese Worte werden euch am jüngsten Tage verdammen;

15. Denn was ich auf Erden [j]versiegele, soll gegen euch vor den Schranken des Gerichts zeugen, denn solches hat der Herr mir befohlen, und ich muß gehorchen. Amen.

---

# Das Buch Jakob.

## Bruder des Nephi.

**Die Worte, welche er zu seinen Brüdern predigte. Er beschämt einen Mann, welcher die Lehre Christi umzuwerfen sucht. Einige Worte in betreff der Geschichte des nephitischen Volkes.**

---

### Kapitel 1.

B. C. 545.

1. Nachdem fünf und fünfzig Jahre verflossen waren seit der Zeit, daß Lehi Jerusalem verlassen hatte, gab Nephi mir, Jakob, Befehl in betreff der [a]kleinen Platten, auf welchen diese Dinge eingraviert sind.

2. Und er gab mir Befehl, daß ich auf diesen Platten einige Dinge niederschreiben sollte, welche nach meiner Ansicht die kostbarsten seien, und daß ich nur oberflächlich die Geschichte dieses Volkes, welches das Volk Nephi genannt wird, berühren sollte;

3. Denn er sagte, die Geschichte seines Volkes sollte auf seinen [b]anderen Platten eingraviert werden, und daß ich diese Platten aufbewahren, und sie meinen Nachkommen von Geschlecht zu Geschlecht überliefern sollte.

---

h, siehe l, 2. Nep. 26. i, siehe q, 2. Nep. 27. j, Hela. 10: 5—11. Siehe q, 2. Nep. 27.

---

a, siehe b, 1. Nep. 6. b, siehe f, 1. Nep. 1.

4. Die Hauptpunkte besonders heiliger Predigten, wichtiger Offenbarungen oder Prophezeiungen, sollte ich auf [c]diesen Platten eingravieren, und um Christi und unseres Volkes willen so viel als möglich darüber schreiben;

5. Denn wegen unseres Glaubens und unserer großen Sorge waren [b]die Dinge, die unserm Volke begegnen müßten, uns wahrlich geoffenbart worden.

6. Wir hatten auch viele Offenbarungen und den Geist vieler Weissagungen gehabt, daher wußten wir von Christo und seinem Reich, welches kommen würde.

7. Deshalb arbeiteten wir fleißig unter unserm Volke, damit wir sie veranlassen möchten, zu Christo zu kommen, und an der Güte Gottes Teil zu nehmen, damit sie in seine Ruhe eingehen könnten, auf daß er nicht in seinem Zorn schwöre, sie sollen nicht hineinkommen, wie in der Erbitterung in den Tagen der Versuchung, als die Kinder Israel in der Wüste waren.

8. Daher möchten wir um Gottes willen wünschen, daß wir alle Menschen überreden könnten, nicht wider Gott zu streiten, und ihn zum Zorn zu reizen, sondern an Christum zu glauben, und seinen Tod anzusehen, sein Kreuz und die Schande der Welt zu tragen; deshalb nehme ich, Jakob, es auf mich, den [e]Befehl meines Bruders Nephi zu erfüllen.

9. Und Nephi ward alt und sah, daß er bald sterben müßte, daher salbte er jetzt einen Mann zum König und Herrscher über sein Volk, nach der Weise der Regierungen der Könige.

10. Da das Volk Nephi außerordentlich geliebt hatte, weil er ein großer Beschützer für dasselbe gewesen war, das Schwert Laban's zu ihrer Verteidigung geführt, und sein ganzes Leben lang für ihre Wohlfahrt gewirkt hatte;

11. Deshalb wünschten sie sehr, seinen Namen in Andenken zu behalten. Wer nun also an seiner Statt regierte, wurde vom Volke der [f]zweite Nephi, der dritte Nephi u. s. w. genannt, nach der Reihenfolge der Regierungen der Könige. So wurden sie nun vom Volke benannt, welchen Namen sie auch vorher geführt haben mochten.

12. Und es begab sich, daß Nephi starb.

13. Die Leute, welche nicht Lamaniten waren, waren Nephiten; dennoch wurden sie Nephiten, Jakobiten, Josephiten, Zoramiten, Lamaniten, Lemueliten und Ismaeliten genannt.

14. Aber ich, Jakob, werde in der Zukunft sie nicht mit diesen Namen bezeichnen, sondern werde diejenigen Lamaniten nennen, welche das Volk Nephi zu verderben trachten, und diejenigen, welche gegen Nephi freundschaftlich gesinnt sind, werde ich Nephiten, oder das Volk Nephi nennen, nach den Regierungen der Könige.

15. Nun unter der Regierung des zweiten [g]Königs fing das

---

c, Kleine Platten, siehe [b], 1. Nep. 6. b, 1 Nep. 12. Kap. 13. Kap. 14. Kap. 15: 1—18. 19: 10—17. 22: 7,8. 2. Nep. 1: 5—12. 2: 3. Kap. 3. Kap. 4: 1—11. 10. Kap. 25. Kap. 26. Kap. 27. Kap. 29: 11—14. 30: 1—6. e, Vers 1—4. f, Vers 9, 14, 15. 2. Nep. 5: 18. g, Vers 11.

Volk von Nephi an, verstockten Herzens zu werden, und sich einigermaßen sündhaften Gewohnheiten hinzugeben, wie David und sein Sohn Salomo vor Zeiten thaten,

16. So daß sie sich viele Weiber und Beischläferinnen wünschten; sie trachteten auch sehr nach Gold und Silber, und fingen an stolz zu werden;

17. Daher verkündete ich, Jakob, als ich sie im [h]Tempel lehrte, ihnen diese Worte, da ich vorher den Auftrag dazu vom Herrn erhalten hatte.

18. Denn ich und mein Bruder Joseph [i]waren von der Hand Nephi's zu Priestern und Lehrern dieses Volks geweiht worden;

19. Und wir erfüllten unsere Pflichten dem Herrn getreu, indem wir die Verantwortlichkeit auf uns nahmen, die Sünden der Leute auf unsere eigenen Häupter zu laden, wenn wir ihnen das Wort Gottes nicht mit allem Fleiß lehren würden. Wenn wir nach besten Kräften arbeiteten, würde [j]ihr Blut nicht über unsere Kleider kommen; aber wenn wir nicht so handelten, würde ihr Blut über unsere Kleider kommen, und wir würden am jüngsten Tage nicht rein befunden werden.

---

## Kapitel 2.

1. Die Worte, welche Jakob, der Bruder Nephi's, nach dessen Tode zu dem Volk Nephi redete:

2. Meine geliebten Brüder, ich, Jakob, nach der Verantwortlichkeit, die ich vor Gott habe, mein Amt durch Redlichkeit zu erhöhen, und um meine Kleider von euren Sünden zu [a]reinigen, komme heute in den Tempel herauf, um euch das Wort Gottes zu verkündigen;

3. Und ihr selbst wißt, daß ich immer fleißig im Dienste meines Berufs war; aber heute bin ich von größerer Sorge und Aengstlichkeit für die Wohlfahrt eurer Seelen niedergedrückt, als je zuvor;

4. Denn bis jetzt seid ihr dem Worte des Herrn, welches ich euch gegeben habe, gehorsam gewesen.

5. Aber höret mich an und wisset, daß durch Hilfe des allmächtigen Schöpfers des Himmels und der Erde ich euch in betreff eurer Gedanken sagen kann, daß ihr anfangt Sünde zu begehen, welche Sünde mir sehr abscheulich scheint, ja, und abscheulich vor Gott ist.

6. Ja, es betrübt meine Seele, und ich möchte mich vor Scham verkriechen vor dem Angesicht meines Schöpfers, weil ich gegen euch von der Ruchlosigkeit eurer Herzen zeugen muß;

7. Es betrübt mich auch, daß ich so frei, und offen mit euch vor euren Weibern und euren Kindern reden muß, weil Viele von

---

h, siehe h, 2. Nep. 5. i, 2. Nep. 5: 26. j, 2. Nep. 9: 44. Jakob 2: 2.

a, siehe j, Jakob 1.

ihnen sehr zarte, keusche und sanfte [b]Gefühle vor Gott haben, welches dem Herrn wohlgefällt;

8. Und ich vermute, daß sie hier heraufgekommen sind, um das angenehme Wort Gottes zu hören, ja, das Wort, welches die verwundete Seele heilt.

9. Daher belastet es meine Seele, daß ich gezwungen bin, durch den strengen Befehl, welchen ich von Gott empfangen habe, euch nach der Größe eurer Verbrechen zu ermahnen, und die Wunden derer zu vergrößern, welche schon verwundet sind, anstatt sie zu trösten und ihre Wunden zu heilen; und für diejenigen, welche nicht verwundet worden sind, sind Dolche gezückt, um ihre Seelen zu durchbohren, und ihre zarten Gemüter zu verwunden, anstatt daß sie sich an dem angenehmen Wort Gottes sättigen können.

10. Aber obgleich dies eine schwere Aufgabe ist, muß ich doch nach den strengen Befehlen Gottes handeln, und euch eure Ruchlosigkeit und Verderbtheit vorhalten, in Gegenwart derer, welche reinen und zerknirschten Herzens sind, und unter dem Blick des [c]durchdringenden Auges des allmächtigen Gottes.

11. Daher muß ich euch die Wahrheit nach der [d]Deutlichkeit des Wortes Gottes sagen. Denn seht, als ich den Herrn befragte, kam das Wort so zu mir und sagte: Jakob, gehe morgen hinauf in den [e]Tempel, und verkünde diesem Volke das Wort, welches ich dir geben werde.

12. Und dieses, meine Brüder, sind die Worte, welche ich euch verkündige: Daß Viele unter euch angefangen haben, nach Gold und Silber, und allen Arten köstlicher Metalle zu suchen, die in diesem Lande, welches für euch und eure Nachkommen ein Land der [f]Verheißung ist, im [g]Ueberfluß vorhanden sind.

13. Und die Hand der Vorsehung war höchst wohlgefällig über euch ausgestreckt, daß ihr viele Reichtümer erlangt habt; und weil einige von euch reichlicher als eure Brüder erhalten haben, erhebt ihr euch im Stolz eurer Herzen, tragt den Nacken [h]steif, und den Kopf hoch wegen der Köstlichkeit eurer Kleider, und verfolgt eure Brüder, weil ihr euch besser dünkt als sie.

14. Nun, meine Brüder, glaubt ihr, daß Gott euch in diesen Dingen rechtfertigt? Seht, ich sage euch, Nein! Sondern er verdammt euch, und wenn ihr darin beharrt, so müssen seine Gerichte bald über euch kommen.

15. O, möchte er euch zeigen, daß er euch durchbohren, und mit einem [i]Blick seines Auges in den Staub treten kann.

16. O, möchte er euch von dieser Sünde und Verderbtheit befreien; o, möchtet ihr den Worten seiner Befehle gehorchen, damit dieser Stolz eurer Herzen eure Seelen nicht verderbe.

17. Denkt an eure Brüder wie an euch selbst, seid vertrau=

---

[b], Vers 9, 28, 33, 35. Jakob 3: 7. Moro. 9: 9, 10. [c], 2. Nep. 9: 44. Jakob 2: 15. Mosiah 27: 31. [d], siehe [c], 2. Nep. 33. [e], siehe [h], 2. Nep. 5. [f], 1. Nep. 2: 20. 4: 14. 5: 22. 12: 1, 4. 13: 12, 14, 30. 17: 13, 14. 18: 8, 23, 25. [g], siehe [g], 2. Nep. 5. [h], 2. Nep. 28: 14. Morm. 8: 36—40. [i], siehe [c].

lich mit Allen, und frei mit euren Gütern, damit [i]sie reich werden, wie ihr es seid.

18. Aber ehe ihr nach Reichtümern suchet, trachtet nach dem Reiche Gottes.

19. Und wenn ihr Hoffnung in Christo erhalten habt, dann werdet ihr Reichtümer erlangen, wenn ihr dieselben sucht; und ihr werdet sie suchen, um Gutes zu thun, um den Nackenden zu kleiden, und den Hungrigen zu speisen, um den Gefangenen zu befreien und dem Kranken und Betrübten Hilfe zukommen zu lassen.

20. Nun, meine Brüder, habe ich zu euch in betreff eures Stolzes gesprochen, und diejenigen unter euch, die ihren Nächsten betrübt und verfolgt haben, weil ihr wegen der Dinge, die Gott euch gegeben hat, stolzen Herzens waret; was sagt ihr dazu?

21. Glaubt ihr nicht, daß Solches dem Schöpfer alles Fleisches ein Greuel ist? In seinen Augen ist das eine Wesen so kostbar wie das andere. Alles Fleisch ist vom Staub und zu dem Zwecke hat er sie erschaffen, daß sie seine Gebote halten und ihn ewig preisen sollten.

22. Jetzt höre ich auf mit euch in betreff dieses Stolzes zu reden; und wenn ich nicht genötigt wäre, mit euch eines viel größeren Verbrechens wegen zu reden, so würde mein Herz sich euretwegen ungemein erfreuen.

23. Aber das Wort Gottes lastet auf mir, um eurer größeren Verbrechen willen. Denn seht, so spricht der Herr: Dies Volk nimmt an Sünden zu; sie verstehen nicht die Schriften, denn sie suchen sich selbst zu entschuldigen, wenn sie Hurerei treiben, wegen der Dinge, die über David und Salomo, seinen Sohn, geschrieben sind.

24. Ja, es ist wahr, David und Salomo hatten wirklich [k]viele Weiber und Beischläferinnen, welches ein [l]Greuel in meinen Augen war, sagte der Herr.

25. So spricht der Herr: Ich habe dies Volk durch die Kraft meines Arms aus dem Lande Jerusalem hinweggeführt, um mir einen [m]rechtschaffenen Zweig von der Frucht der Lenden Joseph's zu erziehen.

26. Daher will ich, Gott, der Herr, nicht zugeben, daß dieses Volk gleich dem Alten handelt.

27. Also, meine Brüder, höret mich, und gehorchet dem Worte des Herrn; denn es soll kein Mann unter euch mehr als [n]ein Weib haben, und Beischläferinnen soll er keine haben;

28. Denn ich, Gott, der Herr, freue mich über die Keuschheit der Weiber, und [o]Hurerei ist mir ein Greuel, so spricht der Herr der Heerscharen.

---

i, Mosiah 4: 16, 22, 26. Alma 1: 26. 30. 4. Nep. 3: 24—26. k, 1. Kön. 11: 1—13. 5. Mose 17: 14—17. 2. Sam. 3: 2—5, 14. 5: 13. 11: 26, 27. 12: 7—12, 24. 15: 16. 16: 21, 22. 19: 5. 20: 3. 1. Kön. 1: 1—4. l, 1. Kön. 11: 1—11. 5. Mose 7: 1—4. Esra 9: 1, 2. Neh. 13: 23—27. 5. Mose 17: 14—17. m, 2. Nep. 3: 5. n, Vers 34. Jakob 3: 5, 7. o, siehe l, 2. Nep. 2p.

29. Daher soll dieses Volk meine Gebote halten, [p]oder verflucht sei das Land ihretwegen.

30. Denn wenn ich mir Samen erwecken will, [q]werde ich meinem Volke gebieten, sonst sollen sie auf diese Dinge [r]hören.

31. Denn ich, der Herr, habe die Sorgen gesehen, und das Trauern der Töchter meines Volks im Lande Jerusalem gehört, ja, in allen Ländern meines Volks, wegen der Bosheit und Greuel [s]ihrer Ehemänner.

32. Und ich will nicht zugeben, sagt der Herr der Heerscharen, daß das Geschrei der schönen Töchter dieses Volks, welche ich aus dem Lande Jerusalem geführt habe, zu mir wider die Männer meines Volks heraufkomme.

33. Denn sie sollen nicht die Töchter meines Volks wegen ihrer Anmut gefangen wegführen, ohne daß ich sie mit einem [t]schweren Fluch treffe bis zu ihrem Verderben; denn sie sollen keine [u]Hurerei begehen, wie das Volk vor alten Zeiten, sagt der Herr der Heerscharen.

34. Nun meine Brüder, wißt ihr, daß diese Gebote unserm Vater Lehi [v]gegeben waren, weshalb ihr sie vorher kanntet; und ihr seid in große Verdammnis geraten, denn ihr habt diese Dinge gethan, die ihr nicht hättet thun sollen.

35. Seht, ihr habt größere Sünden als die Lamaniten, unsere Brüder, begangen. Ihr habt die Herzen eurer zärtlichen Weiber gebrochen und das Vertrauen eurer Kinder verloren, wegen der bösen Beispiele, die ihr ihnen gegeben habt; und das Schluchzen ihrer Herzen steigt zu Gott gegen euch empor. Und wegen der [w]Strenge des Wortes Gottes, welches gegen euch zeugt, sind viele Herzen tief verwundet, gestorben.

---

## Kapitel 3.

1. Jetzt aber wollte ich, Jakob zu euch, die ihr reinen Herzens seid, reden. Blickt hinauf zu Gott mit Festigkeit des Geistes, und [a]betet zu ihm mit unerschütterlichem Glauben; dann wird er euch in euren Trübsalen trösten und eure Angelegenheit vertreten, und Gericht auf die hinabsenden, die euer Verderben suchen.

2. O, Alle, die ihr reinen Herzens seid, erhebet eure Häupter und empfanget das angenehme Wort Gottes, und sättigt euch an seiner Liebe; denn ihr könnt es, wenn euer Glaube immer fest ist.

3. Aber, wehe, wehe denen, die unreinen Herzens sind,

---

p, Jakob 3: 3. Alma 45: 16. Ether 2: 7—12. q, siehe Off. himmlische Ehe, in 1843 gegeben. Lehre und Bünd. 132. r, Das Gebot, Lehi gegeben. Siehe Vers 27, 34. Jakob 3: 5. s, Hes. 16: 22—43. t, siehe p. u, siehe t, 2. Nep. 28. v, 1. Nep. 1: 16, 17. 6: 1. w, Jakob 2: 27, 34. 3: 5.

---

a, siehe c, 2. Nep. 32.

welche heute vor Gott unrein sind; wenn ihr euch nicht bekehrt, ist das Land [b]verflucht um euretwillen; und die Lamaniten, welche nicht unrein sind, wie ihr, (obgleich mit [c]einem schweren Fluche beladen,) sollen euch geißeln bis zu eurem Untergang.

4. Die Zeit kommt schleunigst, und wenn ihr euch nicht bekehrt, sollen sie das Land eures Erbteils [d]besitzen, und Gott, der Herr, wird die Gerechten von euch hinausführen.

5. Seht, die Lamaniten, eure Brüder, welche ihr hasset, wegen ihrer Schmutzigkeit und um des [e]Fluches willen, der auf ihre Haut gekommen ist, sind rechtschaffener als ihr, weil sie nicht das Gebot des Herrn vergessen haben, welches unsern Vätern gegeben worden ist, daß sie nur kein Weib haben sollten, und keine Beischläferinnen, und daß keine Hurerei unter ihnen getrieben werden sollte.

6. Dieses Gebot halten sie, und weil sie beobachten, dasselbe zu halten, wird Gott, der Herr sie nicht verderben, sondern er wird ihnen gnädig sein, und eines Tages werden sie ein [g]gesegnetes Volk werden.

7. Sehet, die Männer lieben ihre Weiber und die Weiber lieben ihre Männer; und die Männer und Weiber lieben ihre Kinder, und ihr Unglaube und Haß gegen euch stammt von den Sünden ihrer Väter her. Wie viel besser seid ihr denn, als sie, in den Augen eures großen Schöpfers?

8. O, meine Brüder, ich fürchte, wenn ihr euch nicht von euren Sünden bekehrt, daß ihre Haut weißer sein wird, als die eurige, wenn ihr mit ihnen vor dem Thron Gottes erscheint.

9. Daher gebe ich euch einen Befehl, welcher das Wort Gottes ist, daß ihr sie nicht mehr wegen ihrer [h]dunklen Haut verachtet, noch sollt ihr sie wegen ihrer Schmutzigkeit schmähen, sondern ihr sollt euch eurer eigenen Unreinlichkeit erinnern und bedenken, daß ihre Schmutzigkeit von ihren Vätern herrührte.

10. Ihr sollt eurer Kinder gedenken, deren Herzen ihr durch das schlechte Beispiel, welches ihr ihnen gegeben, betrübt habt. Bedenket auch, daß ihr durch eure Schmutzigkeit eure Kinder ins Verderben bringen könnt, daß ihre Sünden am jüngsten Tage auf eure Häupter geladen werden.

11. O, meine Brüder, horchet auf mein Wort, und erweckt die Kräfte eurer Seele; schüttelt euch, damit ihr vom Todesschlummer erwacht; und befreiet euch von den Qualen der Hölle, damit ihr nicht [i]Engel des Teufels werdet, um in jenen [k]Feuer- und Schwefelpfuhl geworfen zu werden, welches der zweite Tod ist.

12. Nun redete ich, Jakob, noch Vieles zu dem Volk Nephi, und warnte sie vor Hurerei und Wollust und Sünde jeglicher Art, indem ich ihnen die schrecklichen Folgen derselben auseinandersetzte.

13. Der hundertste Teil von den Thaten dieses Volks, welches jetzt anfing sich zahlreich zu vermehren, kann nicht auf

---

[b], siehe [v], Jakob 2. [c], siehe [b], 1. Nep. 2. [d], Omni 1: 5—7, 12, 13. [e], siehe [b], 1. Nep. 2. [f], siehe [n], Jakob 2. [g], 1. Nep. 15: 13—18. 22: 8. Siehe [i], 2. Nep. 3, [h], siehe [b], 1. Nep. 2. [i], siehe [i], 2. Nep. 9. [k], siehe [e], 1. Nep. 15.



[k]diesen Tafeln geschrieben werden; aber viele ihrer Begebenheiten sind auf den [l]größeren Tafeln verzeichnet: nämlich, ihre Kriege, Streitigkeiten und die Regierungen ihrer Könige.

14. Diese Tafeln werden die Tafeln Jakob's genannt, und Nephi hatte sie mit [m]eigner Hand gemacht. Und nun höre ich auf, über dieses zu reden.

---

## Kapitel 4.

1. Ich, Jakob, hatte mein Volk Vieles mündlich gelehrt, und kann nur wenige meiner Worte schreiben, wegen der [a]Schwierigkeit, die wir haben, unsere Worte auf Platten einzugravieren. Wir wissen, daß Alles, was auf Platten geschrieben ist, bleiben muß;

2. Aber was wir auf andere Dinge schreiben, ausgenommen auf Platten, wird vergehen. Wir können aber etliche Worte auf Platten schreiben, die unsern Kindern, und auch unsern geliebten Brüdern, einen kleinen Begriff von uns, oder von ihren Vätern geben werden.

3. Ueber diese Dinge freuen wir uns, und arbeiten mit Aufmerksamkeit um diese Worte auf Platten einzugravieren, in der Hoffnung, daß unsere geliebten Brüder und unsere Kinder sie mit dankbaren Herzen empfangen, und dieselben ansehen werden, damit sie mit Freude, und nicht mit Sorge noch Verachtung Kunde in betreff ihrer ersten Eltern erlangen mögen;

4. Denn zu diesem Zwecke haben wir diese Dinge geschrieben, damit sie wissen möchten, daß wir von Christo wußten, und daß wir viele hundert Jahre vor seinem Erscheinen eine Hoffnung seiner Herrlichkeit hatten. Nicht wir allein hatten eine Hoffnung seiner Herrlichkeit, sondern auch alle heiligen Propheten, die vor uns waren.

5. Sehet, sie glaubten an Christum, und beteten den Vater in seinem Namen an; und so thun wir auch. Zu diesem Zwecke [b]halten wir das Gesetz Mosis, da es unseren Seelen den Weg zu ihm zeigt, und aus dieser Ursache ist es uns zur Gerechtigkeit geheiligt, ebenso, wie es Abraham in der Wüste zur Gerechtigkeit zugerechnet wurde, den Geboten Gottes gehorsam zu sein, indem er seinen Sohn Isaak opfern wollte, welches ein Gleichnis Gottes und seines eingeborenen Sohnes ist.

6. Wir forschen in den Schriften der Propheten, und haben viele Offenbarungen und den Geist der Weissagung; und da wir alle diese Zeugnisse haben, gelangen wir zu einer Hoffnung, und

k, Kleinen Platten. Siehe b, 1. Nep. 6. l, siehe f, 1. Nep. 1. m, 1. Nep. 19: 2, 3. 2. Nep. 5: 30—32.

a, Ether 12: 23—26. b, siehe o, 2. Nep. 25.

unser Glaube wird unerschütterlich, so daß wir wirklich im Namen Jesu [c]befehlen können, und sogar die Bäume, die Berge und die Wogen des Meeres werden uns gehorchen;

7. Dessenungeachtet zeigt Gott, der Herr, uns unsere Schwachheit, damit wir wissen, daß es durch seine Gnade ist, und durch seine große Herablassung zu den Menschenkindern, daß wir die Macht haben, diese Dinge zu thun.

8. Groß und mächtig sind die Werke des Herrn! Wie unergründlich sind die Tiefen seiner Geheimnisse, und es ist unmöglich, daß die Menschen alle seine Wege ausfinden können. Und kein Mensch kennt seine Wege, wenn sie ihm nicht geoffenbart worden sind. Daher, meine Brüder, verachtet nicht die Offenbarungen Gottes;

9. Denn seht, durch die [d]Macht seines Wortes kam der Mensch auf die Erde, welche durch die Macht seines Wortes erschaffen wurde. Also, wenn Gott sagen konnte, die Welt soll sein, und sie war; und daß nach seinem Worte der Mensch erschaffen wurde, warum sollte er denn nicht der Erde, oder seiner Hände Werk auf derselben, nach seinem Willen und Gefallen befehlen können?

10. Daher, meine Brüder, trachtet nicht, dem Herrn zu raten, sondern nehmt Rat von seiner Hand an. Denn ihr wißt selbst, er rät in Weisheit und in Gerechtigkeit und in großer Barmherzigkeit über alle seine Werke.

11. Daher, geliebte Brüder, versöhnet euch mit ihm, durch die [e]Versöhnung Christi, seines eingeborenen Sohnes, so könnt ihr eine Auferstehung erlangen, nach der Macht der [f]Auferstehung, die in Christo ist, und als [g]Erstlingsfrüchte Christi Gott angeboten werden, da ihr Glauben und eine gute Hoffnung auf seinen Ruhm erlangt habt, ehe er sich im Fleisch offenbart.

12. Meine Geliebten, wundert euch nicht, daß ich euch diese Dinge sage, denn warum sollte man nicht eben so wohl von der [h]Versöhnung Christi reden, und eine vollkommene Erkenntnis von ihm erlangen, als eine Kenntnis von der [i]Auferstehung und der zukünftigen Welt haben?

13. Seht, meine Brüder, wer da weissagt, laß ihn dem Verstande der Menschen gemäß weissagen; denn der Geist redet die Wahrheit und lügt nicht. Er redet von Dingen, wie sie wirklich sind und wirklich sein werden; daher sind uns diese Dinge zum Heil unserer Seelen [j]deutlich geoffenbart. Doch nicht wir allein zeugen von diesen Dingen, sondern Gott sprach sie auch zu den Propheten vor alten Zeiten.

14. Sehet, die Juden waren ein [k]hartnäckiges Volk, sie verachteten einfache Worte, sie töteten die Propheten, und suchten nach Dingen, die sie nicht verstehen konnten. Daher mußten

---

[c], 1. Nep. 7: 17, 18. 17: 48, 50, 53—55. Jakob 7: 13—19. Mosiah 13: 3—6. Alma 14: 26—29. Hela. 10: 5—11. 3. Nep. 28: 19—22. Morm. 8: 24. Ether 12: 30. [d], 2. Nep. 2: 14, 15. Morm. 9: 17. Mosiah 2: 25. [e], siehe f, 2. Nep. 2. [f], siehe [d], 2. Nep. 2. [g], Mosiah 15: 21—23. Alma 40: 16—21. Hela 14: 25. 3. Nep. 23: 9—13. [h], siehe f, 2. Nep. 2. [i], siehe [d], 2. Nep. 2. [j], siehe [b], 2. Nep. 25. [k], 2. Nep 25: 2. Jakob 6: 4.

sie, wegen ihrer Blindheit, weil sie über die bezeichnete Grenze hinaussahen, notwendigerweise fallen; denn Gott hat seine [l]einfachen Dinge von ihnen genommen und ihnen viele überliefert, das sie nicht verstehen können, weil sie es verlangten. Und weil sie es verlangten, hat Gott es gethan, damit sie stolperten.

15. Und nun werde ich, Jakob, vom Geist zur Weissagung geleitet; denn ich gewahre durch das Wirken des Geistes, der in mir ist, daß die Juden durch ihr Stolpern [m]den Stein verwerfen werden, auf welchen sie bauen und eine sichere Grundlage haben könnten.

16. Aber nach der [n]Schrift wird dieser Stein die große, und die letzte und die einzig sichere Grundlage sein, auf welcher die Juden bauen können.

17. Nun, meine Lieben, wie ist es möglich, daß diese, nachdem sie die sichere Grundlage verworfen haben, je darauf bauen können, so daß es ihr [o]Haupt-Eckstein werde?

18. Seht, meine lieben Brüder, ich will euch dies Geheimnis erklären, wenn ich nicht auf eine oder die andere Weise in meiner Geistes-Festigkeit erschüttert werde, und wegen übergroßer Sorge um euretwillen stolpere.

---

## Kapitel 5.

1. Seht, meine Brüder, erinnert ihr euch nicht, die Worte des Propheten [a]Zenos gelesen zu haben, die er zu dem Hause Israel redete, als er sprach:

2. Auf! ihr vom Hause Israel und höret das Wort von mir, einem Propheten des Herrn;

3. Denn seht, so spricht der Herr: Ich will dich, o Haus Israel mit einem [b]guten Oelbaum vergleichen, den ein Mann in seinem Weinberg aufzog; und er wuchs, und wurde alt und begann zu verdorren.

4. Und der Herr des Weinberges kam heraus und sah, daß sein Oelbaum anfing zu verdorren; und er sagte: Ich will ihn beschneiden, und die Erde umher locker graben, und ihn pflegen, damit er vielleicht emporschieße, und junge und zarte Zweige treibe und nicht verderbe.

5. Und er that, wie er gesagt hatte.

6. Und nach längerer Zeit schossen einige junge, zarte Zweige hervor, aber die Krone fing an zu verdorren,

7. Und der Herr des Weinberges sah es, und sagte zu seinem Diener: Es betrübt mich, daß ich diesen Baum verlieren

---

[l], siehe [b], 2. Nep. 25. [m], 2. Nep. 18. Jes. 8: 14, 15. [n] und [o], Ps. 118: 22, 23.

---

[a], siehe [h], 1. Nep. 19. [b], 1. Nep. 10: 12, 14. 15: 7, 12, 13, 16. 2. Nep. 3: 5. Jakob 6: 1—7.

sollte; daher geh' und pflücke dir Zweige von einem [c]wilden Oelbaume, und bringe sie hieher zu mir, dann wollen wir die Hauptzweige abbrechen, da sie anfangen zu verdorren, und wir wollen sie ins Feuer werfen, daß sie verbrennen.

8. Nun, sagte der Herr des Weinberges, nehme ich viele von diesen [d]jungen und zarten Zweigen hinweg, und werde sie einpfropfen, wo es mir gefällt; und es kommt nicht darauf an, denn wenn es geschehen sollte, daß die Wurzel dieses Baumes verdorrt, kann ich die Frucht desselben für mich aufbewahren; daher werde ich diese jungen und zarten Zweige nehmen und sie einpfropfen, wo es mir gefällt.

9. Nimm du die Zweige des [e]wilden Oelbaumes, und pfropfe sie an ihrer Stelle, und die abgebrochenen Hauptzweige werde ich ins Feuer werfen und sie verbrennen, damit sie nicht den Boden meines Weinberges belästigen.

10. Und der Diener des Herrn vom Weinberge that nach den Worten des Herrn des Weinberges, und pfropfte die Zweige des [f]wilden Oelbaums ein.

11. Und der Herr des Weinberges ließ ihn umgraben, beschneiden und pflegen, und sagte zu seinem Diener: Es betrübt mich, diesen Baum zu verlieren; darum habe ich dies gethan, damit ich vielleicht die Wurzeln desselben für mich erhalten möge, daß sie nicht umkommen.

12. Gehe denn deines Weges, wache über den Baum und pflege ihn nach meinen Worten.

13. Und [g]diese will ich in den niedrigsten Teil meines Weinberges stellen, da wo es mir gefällt, wohin soll es dich nicht kümmern, ich thue dies, damit ich die natürlichen Zweige des Baumes für mich selbst verwahre, und auch, damit ich die Frucht für mich davon sammle, für die rechte Jahreszeit, denn es betrübt mich, den Baum und die Frucht desselben zu verlieren.

14. Und der Herr des Weinberges ging fort und verbarg die natürlichen Zweige des echten Oelbaumes in dem [h]niedrigsten Teile seines Weinberges, Einige hier und Andere dort, nach seinem Willen und Gefallen.

15. Und eine [i]lange Zeit verging; da sagte der Herr des Weinberges zu seinem Diener: Komm, laß uns in den Weinberg hinuntergehen, damit wir darin arbeiten.

16. Und der Herr des Weinberges und auch der Diener gingen hinunter in den Weinberg, um zu arbeiten. Und der Diener sagte zu seinem Herrn: Siehe doch den Baum an.

17. Und der Herr des Weinberges sah und bemerkte den

---

c, Vers 9, 10, 17, 18, 30—37, 46, 57, 65, 73. Röm. 11: 17, 24. d, Vers 6, 13, 14, 19—27, 38—40, 43—46, 52, 54, 67, 68. e, siehe c. f, siehe c. g, siehe d. Auf. von Palästina entfernten Inseln. h, Zehn Stämme im Norden. Einige von Juda und Joseph in Amerika. Andere auf Inseln. i, 6 oder 7 Jahrhunderte.

Baum, in welchen die wilden Oelzweige gepfropft waren; dieser war aufgeschossen, und fing an Früchte zu tragen. Und er sah, daß sie gut waren, und die Frucht desselben war wie die natürliche Frucht.

18. Und er sagte zu dem Diener: Siehe, die Zweige des [k]wilden Oelbaumes haben vom Saft der Wurzel in sich gesogen, und die Wurzel desselben hat viel Kraft hervorgebracht; und wegen der großen Stärke der Wurzel haben die wilden Zweige gute Früchte hervorgebracht: wenn wir nun nicht diese Zweige eingepfropft hätten, dann würde der Baum umgekommen sein. Sehet, nun werde ich viel Frucht, welche der Baum hervorgebracht hat, beiseite legen, und sie bis zur rechten Jahreszeit für mich selbst weglegen.

19. Darauf sagte der Herr des Weinberges zu dem Diener: Komm mit mir, wir wollen in den niedrigsten Teil des Weinberges gehen, und sehen, ob die natürlichen Zweige des Baums auch viel Frucht hervorgebracht haben, damit ich davon für mich selbst für die Jahreszeit zurücklege.

20. Und sie gingen mit einander dahin, wo der Herr die natürlichen Zweige des Baums verborgen hatte, und er sagte zu dem Diener: Siehe diese an: und er sah den ersten an, daß er viel Frucht hervorgebracht hatte, und auch, daß die Frucht gut war. Und er sagte zu dem Diener: Nimm die Frucht und lege sie beiseite bis zur rechten Jahreszeit, damit ich sie für mich selbst aufbewahre; denn siehe, sagte er, so lange Zeit habe ich ihn gepflegt, und er hat viele Früchte hervorgebracht.

21. Und der Diener sagte zu seinem Herrn: Wie kommt es, daß du diesen Baum, oder den Zweig dieses Baumes hieher gepflanzt hast? Denn siehe, es war doch der ärmste [l]Fleck im ganzen Lande Deines Weinberges.

22. Und der Herr des Weinberges antwortete ihm: Verlange nicht meine Ratschläge zu wissen; ich weiß, es war ein magerer Boden, daher sagte ich zu dir: Ich habe dessen so lange Zeit gepflegt, und du siehst, daß er viel Frucht hervorgebracht hat.

23. Und der Herr des Weinberges sagte zu seinem Diener: Sieh hier, ich habe noch einen Zweig des Baumes gepflanzt, und du weißt, daß [m]dieser Fleck Landes noch ärmer war als der erste. Aber sieh den Baum an; ich habe ihn so lange Zeit gepflegt, und er hat viel Frucht hervorgebracht; daher sammle sie und bewahre sie auf bis zur rechten Jahreszeit, damit ich sie für mich selbst behalte.

24. Und es geschah, daß der Herr des Weinberges wiederum zu seinem Diener sagte: Sieh hier, und betrachte noch einen [n]anderen Zweig, welchen ich gepflanzt habe. Ich habe ihn auch gepflegt und er hat Frucht hervorgebracht.

---

i, Die Heiden in den Tagen der Apostel. k, siehe c. l, Unbekannter Ort. m, Unbekannter Ort. n, Unbekannter Ort.

25. Und er sagte zu dem Diener: Sieh' hieher und betrachte den letzten; diesen habe ich auf einen [o]guten Boden gepflanzt, und lange Zeit gepflegt, doch hat nur ein [p]Teil des Baumes gute Früchte hervorgebracht, und der [q]andere Teil hat wilde erzeugt; siehe, ich habe doch diesen Baum gepflegt, wie die andern.

26. Darauf sagte der Herr des Weinberges zu seinem Diener: Pflücke die [r]Zweige ab, die nicht gute Früchte hervorgebracht haben und werfe sie ins Feuer.

27. Aber der Diener antwortete: Laßt uns ihn beschneiden und umgraben und ihn noch etwas länger pflegen, vielleicht wird er dir noch gute Früchte hervorbringen, die du für die rechte Jahreszeit aufbewahren kannst.

28. Und es begab sich, daß der Herr des Weinberges, und sein Diener alle Früchte des Weinberges pflegten.

29. Nachdem eine [s]lange Zeit vergangen war, sagte der Herr des Weinberges zu seinem [t]Diener: Komm mit mir, wir wollen in den Weinberg hinuntergehen, damit wir wieder darin arbeiten; denn die Zeit ist nahe und das [u]Ende wird bald kommen, daher muß ich für die rechte Jahreszeit Frucht für mich selbst aufbewahren.

30. Und der Herr des Weinberges und sein Diener gingen in den Weinberg hinunter, und sie kamen zu dem Baum, dessen natürliche Zweige abgebrochen, und in welchen die wilden eingepfropft waren; und siehe, mit Früchten jeglicher Art war der [v]Baum beladen.

31. Und der Herr des Weinberges schmeckte die Frucht jeglicher Art nach ihrer Zahl. Und der Herr des Weinberges sagte: Sieh, diese lange Zeit haben wir diesen Baum gepflegt, und ich habe mir für die rechte Jahreszeit viele Früchte gesammelt.

32. Doch dieses Mal hat er viel Frucht hervorgebracht, und [w]keine derselben ist gut. Siehe, es sind [x]schlechte Früchte allerlei Art, und es nützt mir nichts, ungeachtet aller unserer Arbeit; und jetzt thut es mir leid, diesen Baum zu verlieren.

33. Und der Herr des Weinberges sagte zu dem Diener: Was sollen wir mit dem Baum thun, damit ich wieder für mich selber gute Frucht erhalte?

34. Und der Diener sagte zu seinem Herrn: Weil du die Zweige des wilden Oelbaums eingepfropft hast, haben sie die Wurzeln ernährt, daß sie noch lebendig sind, und nicht verdorrten; daher siehest du, daß sie noch gut sind.

35. Dann sprach der Herr des Weinberges zu seinem Diener und sagte: Der Baum nützt mir nichts, und die Wurzeln nützen mir auch nichts, so lange sie schlechte Früchte hervorbringen.

---

[o], Amerika. [p], Nephiten. [q], Lamaniten. [r], Lamaniten. [s], Etwa 18 Jahrhunderte. [t], Joseph Smith. [u], 1. Nep. 22: 15—26. 2. Nep. 27: 1—3. Kap. 30. Jakob 5: Vers 10, 47, 62—64, 69, 71, 75, 76. 6: 2. 3. Nep. 29: 4. Morm. 8: 41. Ether 4: 16. [v], Sekten des Christentums. [w], Vers 35, 37, 42, 46. [x], siehe [w].

36. Doch weiß ich, daß die Wurzeln gut sind, und zu meinem eigenen Zwecke habe ich sie aufbewahrt, und ihrer großen Kraft wegen haben sie früher aus den [y]wilden Zweigen gute Früchte hervorgebracht.

37. Doch siehe, die wilden Zweige sind gewachsen, und haben die Wurzeln überlaufen, und weil die wilden Zweige die Macht über die Wurzeln bekommen haben, haben sie viele [z]schlechte Früchte hervorgebracht; und weil sie so viele schlechte Früchte hervorgebracht haben, siehest du, daß sie anfangen, zu verderben; und die Zeit der Reife wird bald kommen, daß sie ins Feuer geworfen werden müssen, wenn wir nichts thun, um sie zu bewahren.

38. Und der Herr des Weinberges sagte zu seinem Diener: Wir wollen gehen und die [2a]niedrigsten Teile des Weinberges besuchen, um zu sehen, ob die natürlichen Zweige auch schlechte Früchte hervorgebracht haben.

39. Und sie gingen in die niedrigsten Teile des Weinberges, wo sie sahen, daß die Früchte der natürlichen Zweige auch verdorben waren, ja, der [2b]erste und der [2c]zweite und auch der [2d]letzte, sie waren alle verdorben.

40. Und die [2e]wilden Früchte des letzten hatten den [2f]Teil des Baumes, der gute Früchte hervorbrachte, so überwältigt, daß sogar der Zweig vertrocknet und abgefallen war.

41. Und der Herr des Weinberges [2g]weinte darüber, und sagte zu seinem Diener: Was hätte ich mehr für meinen Weinberg thun können?

42. Siehe, ich wußte, daß alle Früchte des Weinberges außer diesen verdorben waren; und diese nun, welche früher einmal gute Früchte hervorgebracht haben, sind auch verdorben. Jetzt taugen alle Bäume meines Weinberges [2h]zu Nichts mehr, als niedergehauen und ins Feuer geworfen zu werden.

43. Und siehe, diesen letzten, dessen [2i]Zweig vertrocknet ist, pflanzte ich in einen [2j]guten Boden, den ich vor allen andern Teilen meines Weinberges erwählt hatte.

44. Und du sahst auch, daß ich dasjenige niedergehauen habe, womit dieser Fleck des Landes [2k]überladen war, damit ich diesen Baum an dessen Stelle pflanzen könnte;

45. Und du sahest, daß ein Teil desselben gute [2l]Früchte, und ein anderer Teil [2m]wilde Früchte hervorbrachte; und weil ich nicht die Zweige abgepflückt und sie ins Feuer geworfen habe, daher haben sie den guten Zweig überwältigt, daß er verdorrt ist.

46. Und nun siehe, ungeachtet aller Mühe, die wir uns mit meinem Weinberg gegeben haben, sind die Bäume desselben ver-

y, siehe c. z, siehe w. 2a, Entfernte Inseln. 2b, Vers 20. 2c, Vers 23. 2d, Vers 25. 2e, Lamaniten. 2f, Nephiten. 2g, Jes. 5:4. 2h, siehe w. 2i, Nephiten. 2j, Amerika. 2k, Jarediten. 2l, Nephiten. 2m, Lamaniten.

dorben, daß sie [2n]keine guten Früchte hervorbringen. Diese hatte ich gehofft, aufzubewahren, um Früchte für mich selbst, für die rechte Jahreszeit zurücklegen; doch sind sie wie der wilde Oelbaum geworden und haben [2o]keinen andern Wert, als niedergehauen und ins Feuer geworfen zu werden, und es betrübt mich, daß ich sie verlieren soll.

47. Aber was hätte ich [2p]mehr in meinem Weinberge thun können? Habe ich meine Hand zurückgezogen, daß ich ihn nicht gepflegt habe? Nein, ich habe ihn gepflegt, und ich habe ihn umgegraben und beschnitten, und gedüngt, und habe meine Hand fast den ganzen Tag ausgestreckt, und das [2q]Ende ist nahe. Und es betrübt mich, daß ich alle Bäume meines Weinberges niederhauen soll, und sie ins Feuer werfen, um verbrannt zu werden. Wer ist es, der meinen Weinberg verdorben hat?

48. Darauf sagte der Diener zu seinem Herrn: Ist es nicht die Höhe deines Weinberges? Haben nicht die Zweige desselben die guten Wurzeln überwältigt? Und weil die Zweige die Wurzeln überwältigt haben, so wuchsen sie schneller, als die Kraft der Wurzeln, und nahmen selbst die Kraft an. Ist dieses nicht die Ursache, daß die Bäume deines Weinberges verdorben sind?

49. Und der Herr des Weinberges sagte zu dem Diener: Wohlan, wir wollen die Bäume des Weinberges niederhauen und sie ins Feuer werfen, damit sie nicht den Boden meines Weinberges überhäufen, denn ich habe Alles gethan. Was hätte ich für meinen Weinberg [2r]mehr thun können?

50. Doch sagte der Diener zu dem Herrn des Weinberges: Schone ihrer noch ein wenig länger.

51. Und der Herr sagte: Ja, ich will ihrer noch ein wenig länger schonen, denn es betrübt mich, daß ich die Bäume meines Weinberges verlieren soll.

52. Nehmen wir also die [2s]Zweige derjenigen, welche ich in dem niedrigsten Teile meines Weinberges gepflanzt habe, und wir wollen sie in den [2t]Baum, aus welchem sie stammen, einpfropfen; dann wollen wir von dem Baume die [2u]Zweige, deren Früchte am bittersten sind, abpflücken, und an ihre Stelle die natürlichen Zweige des Baumes einpfropfen.

53. Dieses nun will ich thun, damit der Baum nicht umkomme, auf daß ich mir vielleicht die Wurzeln desselben zu meinen eigenen Zwecken aufbewahre.

54. Siehe, die [2v]Wurzeln der natürlichen Zweige des Baumes, welche ich pflanzte, wo es mir gefiel, sind noch lebendig; um sie daher für meine eigenen Zwecke aufbewahren zu können, werde ich von den Zweigen [2w]dieses Baumes nehmen, und in sie dieselben [2x]einpfropfen. Ja, ich will die Zweige ihres Mutter-

---

[2n], siehe w. [2o], Gegenwärtiger Zustand der Indianer. [2p], Vers 41. 49, [2q], siehe u. [2r], Vers 41, 49. [2s], siehe b. [2t], siehe b. [2u], Der verderbtere Teil der Heiden. [2v], Die zerstreuten Teile Israel's. [2w], Die gläubigen Heiden. [2x], Das zerstreute Israel.

baumes in sie pfropfen, um die [2y]Wurzeln für mich selbst aufzubewahren, damit sie, wenn sie hinlänglich stark genug sein werden, vielleicht gute Früchte für mich hervorbringen mögen, und ich noch Ehre von der Frucht meines Weinberges habe.

55. Und sie [2z]nahmen von dem natürlichen Baume, der wild geworden war, und pfropften damit die natürlichen Bäume, welche auch wild geworden waren;

56. Und sie [3a]nahmen auch von den natürlichen Bäumen, welche wild geworden waren, und pfropften sie in ihren Mutterbaum.

57. Und der Herr des Weinberges sagte zu dem Diener: Pflücke nicht die wilden Zweige von den Bäumen, ausgenommen die, welche am [3b]bittersten sind, da werdet ihr einpfropfen nach dem, wie ich euch gesagt habe.

58. Wir wollen auch die Bäume des Weinberges wieder pflegen und ihre Zweige beschneiden, und von den Bäumen die Zweige pflücken, welche zur [3c]Reife gelangt sind, und umkommen müssen, und sie ins Feuer werfen.

59. Dieses nun thue ich, auf daß vielleicht die Wurzeln derselben, ihrer Güte wegen, und weil die Zweige verwechselt worden sind, Kraft gewinnen möchten, damit das Gute das Böse überwältige;

60. Und auch weil ich die natürlichen Zweige und die Wurzeln derselben aufbewahrt habe, die natürlichen Zweige wieder in ihren Mutterbaum gepfropft, und die Wurzeln ihres Mutterbaumes aufbewahrt, daß vielleicht die Bäume meines Weinberges wieder gute Früchte hervorbringen, damit ich mich wieder an der Frucht meines Weinberges erfreue, und daß vielleicht meine Freude über die Maßen groß sei, weil ich die [3d]Wurzeln und Zweige der ersten Frucht aufbewahrt habe.

61. Wohlan, gehet aus und rufet [3e]Diener, damit wir fleißig nach unsern Kräften in dem Weinberge arbeiten, den Weg zu bereiten, daß ich wieder die natürliche Frucht zum Vorschein bringe, welche natürliche Frucht gut ist, und die köstlichste über alle andern Früchte.

62. Wohlan, lasset uns fortgehen, und mit allen unsern Kräften dieses letztemal arbeiten, denn siehe, das Ende naht, und dieses ist das [3f]letztemal, daß ich meinen Weinberg beschneiden werde.

63. Pfropft die Zweige ein; fanget bei den [3g]Letzten an, daß sie die Ersten sein, und daß die [3h]Ersten die Letzten werden; grabt um die Bäume, Alte und Junge, die Ersten und die Letzten, und die Letzten und die Ersten, damit alle zum [3i]letztenmal noch einmal gepflegt werden mögen.

64. Daher grabt um sie, und beschneidet sie, und dünget sie noch einmal, zum letztenmal, denn das Ende nahet sich. Und

---

[2y], Das zerstreute Israel. [2z], Die gläubigen Heiden unter die Gläubigen vom zerstreuten Israel gezählt. [3a], Die Gläubigen vom zerstreuten Israel unter die gläubigen Heiden gezählt. [3b], Jene, zur Vertilgung reif. Vers 58, 65, 66, 73, 74. [3c], siehe [3b]. [3d], siehe [2y]. [3e], Vers 70, 72, 74, 75. Jakob 6: 2. [3f], siehe [u]. [3g], Heiden. [3h], Israel. 1. Nep. 13: 42. [3i], siehe [u].

wenn diese letzten Sprößlinge wachsen und die natürliche Frucht hervorbringen werden, dann sollt ihr den Weg für sie bereiten, daß sie wachsen mögen;

65. Und so wie sie anfangen zu wachsen, sollt ihr die Zweige ausschneiden, welche [3i]bittere Früchte hervorbringen, nach der Stärke der guten und ihrer Größe, und ihr sollt die schlechten nicht auf einmal ausschneiden, damit die Wurzeln nicht zu stark für den Sprößling seien, und der Sprößling verderbe, und ich die Bäume meines Weinberges verliere;

66. Denn es würde mich betrüben, wenn ich die Bäume meines Weinberges verlieren sollte. Daher sollt ihr die schlechten ausschneiden nach dem Maßstabe, wie die guten wachsen werden, damit die Wurzel und der Wipfel von gleicher Stärke sei, bis die guten die schlechten überwinden, und die schlechten niedergehauen und ins Feuer geworfen werden, damit sie nicht den Boden meines Weinberges überladen. Und so will ich die schlechten aus meinem Weinberg kehren;

67. Und die [3k]Zweige des natürlichen Baumes will ich wieder auf den natürlichen Baum pfropfen,

68. Und die [3l]Zweige des natürlichen Baumes will ich in die natürlichen Zweige des Baumes pfropfen, und so will ich sie wieder zusammenbringen, damit sie die natürliche Frucht hervorbringen und sie werden [3m]eins sein.

69. Und das Schlechte soll verworfen werden, ja, [3n]aus dem ganzen Lande meines Weinberges, denn seht, nur noch dies eine Mal will ich meinen Weinberg beschneiden.

70. Und der Herr des Weinberges schickte seinen [3o]Diener; und dieser ging und that, wie ihm der Herr befohlen hatte, und brachte [3p]andere Diener, und ihrer waren [3q]wenige.

71. Und der Herr sagte zu ihnen: Wohlan, gehet hin und [3r]arbeitet im Weinberge nach euren Kräften; denn sehet, dies ist das letztemal, daß ich meinen Weinberg pflegen werde, denn das [3s]Ende ist nahe, und die rechte Jahreszeit kommt bald; und, wenn ihr nach Kräften mit mir arbeitet, werdet ihr [3t]Freude an der Frucht haben, die ich mir für die Zeit, welche bald kommen wird, aufsammle.

72. Und die [3u]Diener gingen hin und arbeiteten nach ihren Kräften, und der Herr des Weinberges arbeitete auch mit ihnen, und sie gehorchten den Befehlen ihres Herrn in allen Dingen.

73. Und die natürlichen Früchte fingen an, sich im Weinberge zu zeigen; und die natürlichen Zweige fingen an zu wachsen und außerordentlich zuzunehmen; und die wilden Zweige wurden abgepflückt und [3v]weggeworfen, aber sie behielten die Wurzel und die Wipfel, [3w]gleichmäßig nach deren Stärke.

74. Und so arbeiteten sie, mit allem Fleiße, nach den Be-

---

[3i], siehe [3b]. [3k], Vers 56. [3l], Vers 55. [3m], Vers 66, 73, 74. [3n], Vers 66, 74, 75. 1. Nep. 22: 15—17, 19—26. 2. Nep. 30: 9, 10. [3o], Joseph Smith. [3p], Jene durch Joseph Smith berufen. Siehe Lehre und Bünd. [3q], 1. Nep. 14: 12. [3r], Lehre und Bünd. 31: 4, 5. 33: 3, 4. 39: 17. 43: 28. 6: 3, 4. 24: 19. 11: 3. 21: 9. [3s], siehe [u]. [3t], Vers 75. 1. Nep. 13: 37, 38. Jakob 6: 3. [3u], siehe [3p]. [3v], siehe [3b]. [3w], siehe [3m].

fehlen ihres Herrn bis das [3x]Schlechte aus dem Weinberge hinweggeworfen war, und der Herr hatte die Bäume bewahrt, daß sie wieder die natürliche Frucht geworden waren; und sie waren wie [3y]ein Körper, und die Frucht war gleich; und der Herr des Weinberges behielt für sich die natürliche Frucht, die für ihn von Anfang an am kostbarsten gewesen war.

75. Und da der Herr des Weinberges sah, daß seine Frucht gut war, und sein Weinberg nicht mehr [3z]verdorben, da rief er seine Diener und sagte zu ihnen: Sehet, dieses letztemal haben wir unsern Weinberg gepflegt, und ihr seht, daß ich nach meinem Willen gethan habe, und ich habe die natürliche Frucht aufbewahrt, welche so gut ist, wie sie im Anfang war; und gesegnet seid ihr, denn, weil ihr fleißig mit mir in meinem Weinberg gearbeitet, und meine Gebote gehalten, und mir die natürliche Frucht wieder gebracht habt, daß mein Weinberg nicht mehr verderbt, und daß das [4a]Schlechte weggeworfen ist, so sollt ihr [4b]Freude mit mir haben, der Frucht meines Weinberges wegen.

76. Ich will die Frucht meines Weinberges auf eine [4c]lange Zeit für mich selbst zurücklegen, für die rechte Jahreszeit, welche bald kommt; und zum [4d]letztenmal habe ich meinen Weinberg gepflegt und ihn beschnitten, und umgegraben, und ihn gedüngt, weshalb ich auf eine lange Zeit die Frucht für mich zurücklegen werde, so wie ich geredet habe.

77. Und wenn die Zeit kommen wird, daß [4e]wieder böse Früchte in meinen Weinberg kommen, dann werde ich die guten und die schlechten sammeln lassen; die guten werde ich für mich selbst aufbewahren, und die schlechten werde ich an ihren eigenen Platz hinwerfen. Dann kommt die rechte Jahreszeit und das Ende, dann will ich meinen Weinberg mit [4f]Feuer verbrennen lassen.

---

## Kapitel 6.

1. Sehet nun, meine Brüder, da ich zu euch gesagt habe, daß ich prophezeien würde, gebe ich diese, meine Prophezeiung, daß die Dinge, welche dieser [a]Prophet Zenos sprach, in Hinsicht des Hauses Israel, in welchem er es mit einem [b]guten Oelbaum verglich, sicherlich geschehen müssen.

2. An dem Tage, da der Herr seine Hand wieder ausstrecken wird, zum [c]zweitenmale, um sein Volk zu erlangen, wird es die

---

[3x], siehe [3n]. [3y], siehe [3m]. [3z], siehe [3n]. [4a], siehe [3n]. [4b], siehe [3t].
[4c], Ein tausend Jahre. 1. Nep. 22: 26. Siehe [n], 2. Nep. 30. [4d], siehe [u].
[4e], Off. 20: 7, 8. [4f], Off. 20: 11. Jakob 6: 3. 3. Nep. 26: 3, 4.

---

[a], siehe [h], 1. Nep. 19. [b], siehe [b], Jakob 5. [c], siehe [i], 2. Nep. 6.

Zeit sein, ja, selbst das [b]letztemal, wann die Diener des Herrn in seiner [c]Macht ausgehen werden, um seinen Weinberg zu pflegen und zu beschneiden, und nach diesem kommt das [f]Ende bald.

3. Und wie [g]gesegnet sind diejenigen, welche in seinem Weinberg fleißig gearbeitet haben, und wie [h]verflucht diejenigen, die an ihren eigenen Platz hinausgeworfen werden! Und die Welt soll durch Feuer [i]verbrannt werden.

4. Wie barmherzig ist unser Gott gegen uns, denn er erinnert sich des Hauses Israel, sowohl der Wurzel als der Zweige, und er streckt seine Hand gegen sie aus den ganzen Tag; es ist ein [k]hartnäckiges und widerspenstiges Volk, aber Alle, die ihre Herzen nicht verstocken, sollen im Reiche Gottes selig werden.

5. Daher, meine geliebten Brüder, flehe ich euch mit ernsthaften Worten an, daß ihr euch bekehret, und mit reuigen Herzen kommet und an Gott hänget, wie er an euch hängt. Und während sein Arm der Barmherzigkeit gegen euch noch ausgestreckt ist, im Lichte des Tages, so verstocket nicht eure Herzen.

6. Ja, heute, wenn ihr seine Stimme hören wollt, verstocket nicht eure Herzen, denn warum wollt ihr sterben?

7. Denn sehet, nachdem ihr durch das gute Wort Gottes den ganzen Tag ernährt worden seid, wollt ihr denn schlechte Frucht hervorbringen, daß ihr abgehauen und ins Feuer geworfen werden müßt?

8. Wollt ihr diese Worte verwerfen? Wollt ihr die Worte des Propheten verwerfen, sowie auch alle Worte, die in betreff Christi gesprochen worden sind, nachdem so Viele in betreff seiner geredet haben, und das gute Wort Christi, und die Macht Gottes, und die Gabe des heiligen Geistes verleugnen, und den heiligen Geist ersticken? Wollt ihr mit dem großen Plane der Erlösung, welcher für euch zum Heil bereitet worden ist, Spott treiben?

9. Wisset ihr nicht, daß, wenn ihr diese [k]Dinge thut, die Macht der Erlösung und der Auferstehung, welche in Christo ist, euch mit Schande und schrecklicher Schuld vor die Schranken Gottes stellen wird?

10. Und nach der Macht der Gerechtigkeit — denn Gerechtigkeit kann nicht geleugnet werden — müßt ihr in den Feuer- und [l]Schwefelpfuhl gehen, dessen Flammen nicht gelöscht werden können, und dessen Rauch immer und ewig aufsteigt, und dieser Feuer- und Schwefelpfuhl ist [m]endlose Qual.

11. Nun denn, meine geliebten Brüder, bekehret euch, und gehet ein durch das [n]gerade Thor, und fahret fort auf dem schmalen Wege, bis ihr ewiges Leben erlangen werdet.

12. O! seid weise, was kann ich mehr sagen?

13. Endlich sage ich euch, Lebewohl, bis ich euch vor den an-

---

[b], siehe [u], Jakob 5. [c], siehe [t], 1. Nep. 13. [f], siehe [u], Jakob 5. [g], siehe [t], 1. Nep. 13. [h], Vers 7—10. Lehre und Bünd. 41: 1. [i], Jakob 5: 77. 3. Nep. 26: 3. [i], siehe [k], Jakob 4. [k], Jakob 7: 19. Mosiah 15: 26. Alma 39: 5, 6. 3. Nep. 29: 7. [l], siehe [k], 1. Nep. 15. [m], Lehre und Bünd. 19: 10—12. Mosiah 3: 25, 27. 28: 3. 2. Nep. 9: 16, 19, 26. 28: 23. 1. Nep. 15: 29, 30, 35. Alma 12: 17. 3. Nep. 27: 11, 17. 29: 7. Moro. 8: 21. [n], siehe [u], 2. Nep. 9.

genehmen [a]Schranken Gottes wiedersehen werde, welche Schranken die Bösen mit schrecklicher Angst und Furcht schlagen werden. Amen.

---

## Kapitel 7.

1. Nun geschah es, nachdem einige Jahre vergangen waren, daß ein Mann unter das Volk Nephi kam, dessen Name Scherem war.

2. Und er begann unter dem Volke zu predigen und ihnen zu verkündigen, daß kein Christus kommen würde. Er predigte viele Dinge, welche dem Volke schmeichelhaft waren, und er that es, um die Lehre Christi umzuwerfen.

3. Und er arbeitete fleißig, um die Herzen des Volkes zu verleiten, so sehr, daß er viele Herzen wirklich irre leitete. Da er nun wußte, daß ich, Jakob, Glauben an Christum hatte, der kommen sollte, suchte er sehr eine Gelegenheit auf, um mit mir zusammenzukommen.

4. Er war gelehrt, denn er hatte eine vollkommene Kenntnis der Sprache des Volkes, daher konnte er viel schmeicheln, und sehr kräftige Reden führen, nach der Macht des Teufels.

5. Er hatte Hoffnung, mich vom Glauben abwendig zu machen, ungeachtet der vielen Offenbarungen und der vielen Dinge, welche ich in Hinsicht dieser Ereignisse gesehen hatte; denn ich hatte wirklich [a]Engel gesehen, und sie hatten mich unterwiesen; ich hatte auch die Stimme des Herrn gehört, welche von Zeit zu Zeit mit deutlichen Worten zu mir geredet hatte, daher konnte ich nicht wankend gemacht werden.

6. Und er kam und redete zu mir auf diese Weise, indem er sagte: Bruder Jakob, ich habe lange die Gelegenheit gesucht, um mit dir zu reden, denn ich habe gehört, und ich weiß es auch, daß du viel umhergehst und predigest, was ihr das Evangelium oder die Lehre Christi nennet;

7. Und ihr habt viele von diesem Volke verleitet, daß sie die rechten Wege Gottes verkehren, und das Gesetz Mosis in die Anbetung eines Wesens verkehren, welches, wie ihr sagt, viele hundert Jahre nach diesem kommen soll. Sehet nun, ich, Scherem, kündige euch an, daß dieses Gotteslästerung ist, denn kein Mensch kennet solche Dinge, weil er nichts von zukünftigen Dingen weiß. Und auf diese Weise stritt Scherem gegen mich.

8. Aber Gott, der Herr, ergoß seinen Geist in meine Seele, so daß ich ihn in allen seinen Worten beschämte.

---

[a], Moro. 10: 34.

---

[a], 2. Nep. 2: 3, 4. 10: 3. 11: 3. Jakob 1: 17. 2: 11. 7: 12.

9. Und ich sagte zu ihm, leugnest du den Christum, der kommen sollte? Und er sagte: Wenn ein Christus sein würde, dann würde ich ihn nicht verleugnen; aber ich weiß, es giebt keinen Christum, es ist keiner gewesen, noch wird je einer sein.

10. Und ich sagte zu ihm? Glaubst du an die heiligen Schriften? Und er sagte, Ja.

11. Dann erwiderte ich ihm: Dann verstehst du sie wirklich nicht, denn sie bezeugen wahrhaftig von Christo. Sieh, ich sage dir, daß keiner von den Propheten irgend etwas geschrieben oder geweissagt hat, was sich nicht auf diesen Christum bezieht.

12. Und dies ist nicht Alles; es ist mir selbst geoffenbaret worden, und das auch durch die Macht des heiligen Geistes, denn ich habe gehört und gesehen; daher weiß ich, wenn keine [b]Versöhnung gemacht würde, so würden alle Menschen verloren gehen.

13. Und er sagte zu mir: Gieb mir ein Zeichen, durch diese Macht des heiligen Geistes, von welcher du so viel weißt.

14. Und ich sagte zu ihm: Wer bin ich, daß ich Gott versuchen sollte, dir ein Zeichen über eine Sache zu zeigen, welche, wir du weißt, wahr ist? Doch willst du sie leugnen, weil du des [c]Teufels bist. Nicht nach meinem Willen geschehe; jedoch, wenn Gott dich schlagen will, laß dir das ein Zeichen sein, daß er Macht hat, sowohl im Himmel wie auf Erden, und auch, daß Christus kommen wird. Und dein Wille, o Herr, geschehe, und nicht der Meinige.

15. Als ich, Jakob, diese Worte geredet [d]hatte, kam die Macht des Herrn über ihn, so daß er auf die Erde fiel, und er wurde viele Tage lang gepflegt.

16. Und hernach geschah es, daß er zu den Anwesenden sagte: Versammelt euch morgen, denn ich muß [e]sterben, daher wünschte ich noch erst zu dem Volke zu reden, ehe ich sterbe.

17. Und am andern Morgen war eine Menge Volks versammelt, und er redete deutlich mit ihnen und leugnete die Dinge, welche er sie gelehrt hatte, und bekannte Christum, und die Macht des heiligen Geistes und die Dienstbarkeit der Engel.

18. Und er redete deutlich mit ihnen, daß er durch die [f]Macht des Teufels betrogen worden sei. Er sprach von der [g]Hölle, von der Ewigkeit, und von [h]ewiger Strafe.

19. Und er sagte: Ich fürchte, daß ich die [i]unverzeihliche Sünde begangen habe, denn ich habe Gott belogen, weil ich Christum verleugnet habe, und gesagt, daß ich an die heilige Schrift glaube, und sie bezeugt wirklich von ihm. Und weil ich so Gott belogen habe, fürchte ich, daß mein Zustand schrecklich sein wird, aber ich bekenne vor Gott.

---

b, siehe f, 2. Nep. 2. c, Vers 4, 18. d, siehe c, Jakob 4. e, Vers 20. f, Vers 4, 14. g, siehe e, 1. Nep. 15. h, siehe m, Jakob 6. i, siehe e, Jakob 6.

20. Nachdem er diese Worte geredet hatte, konnte er nichts weiter sagen und [i]verschied.

21. Und als das [k]Volk gehört hatte, daß er dieses redete, als er nahe daran war, den Geist aufzugeben, war es außerordentlich bestürzt, so sehr, daß die Macht Gottes auf dasselbe herabfuhr, und es überwältigte, daß es zu Boden fiel.

22. Solches gefiel mir, Jakob, ungemein, denn ich hatte es von meinem Vater, der im Himmel ist, erbeten, und er hatte mein Geschrei erhört, und mein Gebet beantwortet.

23. Und Frieden und die Liebe Gottes wurde wieder unter dem Volke hergestellt; es forschte fleißig in der [l]Schrift, und horchte nicht mehr auf die Worte dieses bösen Mannes.

24. Und viele Versuche wurden gemacht, um die Lamaniten [m]wieder zu erlangen, und sie zur Erkenntnis der Wahrheit zurück zu führen; aber es war Alles vergebens, denn sie ergötzten sich an Kriegen und Blutvergießen, und hegten [n]Haß gegen uns, ihre Brüder. Durch die Kraft ihres Armes suchten sie immer uns zu verderben;

25. Daher bewaffnete das Volk von Nephi seine Heere und alle seine Streitkräfte wider sie, und vertraute auf Gott, den Fels seines Heils. Daher blieb es bis jetzt noch Sieger über seine Feinde.

26. Und ich, Jakob, wurde alt. Da nun die Urkunde dieses Volkes auf den [o]andern Platten von Nephi geführt worden sind, beschließe ich diesen Bericht, und erkläre, daß ich nach meiner besten Erkenntnis geschrieben habe, indem ich sage, daß uns die Zeit und das Leben verging wie ein Traum, da wir ein einsames und ernstes Volk waren — Wanderer, aus Jerusalem verstoßen, unter Drangsalen in der Wüste geboren, und von unsern Brüdern [p]gehaßt, welches Kriege und Zwistigkeiten verursachte; daher vertrauerten wir unsere Tage.

27. Und ich, Jakob, sah, daß ich bald ins Grab hinab mußte, darum sagte ich zu meinem Sohne Enos, Nimm diese [q]Platten; und ich sagte [r]dasselbe, was mein Bruder Nephi mir befohlen hatte, und er versprach, den Befehlen gehorsam zu sein. Nun beendige ich mein Schreiben auf [s]diese Platten, obgleich ich nur wenig geschrieben habe, biete dem Leser, Lebewohl, und hoffe, daß viele meiner Brüder meine Worte lesen werden. Brüder, der Herr sei mit euch.

---

i, Vers 16. k, Vers 17. l, Wahrscheinlich Kopien von den Messingplatten. Alma 63: 12. m, Enos 1: 14, 20. n, Vers 26. Enos 1: 14, 20. Jarom 1: 6. Mosiah 10: 11—18. 28: 2. Alma 26: 23—25. o, siehe f, 1. Nep. 1. p, siehe n. q, siehe b, 1. Nep. 6. r, Jakob 1: 1—4. s, siehe b, 1. Nep. 6.

# Das Buch Enos.

---

## Kapitel 1.

Enos betet den ganzen Tag. — Erlangt Vergebung der Sünden.

1. Ich, [a]Enos, wußte, daß mein Vater ein gerechter Mann war; denn er unterrichtete mich in seiner Sprache, und auch in der Erkenntnis und Furcht des Herrn, und gesegnet sei der Name meines Gottes dafür.

2. Jetzt will ich von dem Kampfe erzählen, welchen ich vor Gott hatte, bevor ich eine Vergebung meiner Sünden erhielt:

3. Sehet, ich ging aus, um wilde Tiere im Walde zu jagen, und die Worte, welche ich oft von meinem Vater gehört hatte, in betreff des ewigen Lebens, und der Freude der Heiligen, waren tief in mein Herz eingedrungen.

4. Meine Seele hungerte, ich kniete nieder vor meinem Schöpfer, und rief ihn im mächtigen Gebete an, und flehte für das Heil meiner Seele; und den ganzen Tag rief ich ihn an, ja, und als die Nacht herankam, erhob ich noch meine Stimme hoch, bis sie zum Himmel gelangte.

5. Da kam eine Stimme zu mir und sprach: Enos, deine Sünden sind dir vergeben, und du sollst gesegnet sein.

6. Ich, Enos, wußte wohl, daß Gott nicht lügen konnte, darum waren meine Sünden ausgetilgt.

7. Und ich sagte: Herr, wie ist dies geschehen.

8. Und er erwiderte: Wegen deines Glaubens an Christum, welchen du vorher niemals gehört, noch gesehen hast. Und viele Jahre werden vergehen, ehe er sich im Fleische offenbaren wird, darum gehe zu, dein Glaube hat dich heil gemacht.

9. Und als ich diese Worte gehört hatte, fühlte ich großes Verlangen für die Wohlfahrt meiner Brüder, die Nephiten; darum flehte ich von ganzer Seele zu Gott für sie.

10. Und als ich so im Geiste kämpfte, da kam die Stimme des Herrn abermals in meinen Sinn zurück, und sagte: Ich will mich deinen Brüdern offenbaren, je nachdem sie fleißig meine Gebote halten. Ich habe ihnen dieses [b]Land gegeben, und es ist ein heiliges Land, und ich verfluche es nicht, es sei denn der Sünden halber; ich will mich deinen Brüdern offenbaren, so wie ich gesagt habe, und ihre Vergehungen will ich mit Sorgen auf ihre eigenen Häupter zurückbringen.

11. Und nachdem ich, Enos, diese Worte gehört hatte, wurde mein Glaube in dem Herrn unerschüttert, und ich betete zu ihm viele lange, eifrige Gebete für meine Brüder, die Lamaniten.

12. Und nachdem ich gebetet, und mit allem Fleiße gearbeitet hatte, sagte der Herr zu mir: Deines Glaubens wegen will ich dir nach deinen Wünschen gewähren.

---

[a], Jakob 7: 27. [b], siehe [a], 1. Nep. 2.

13. Und sehet, dieses war der Wunsch, welchen ich von ihm verlangte: Wenn es sich ereignen sollte, daß mein Volk, die Nephiten, sich der Sünde hingeben, und umkommen, und die Lamaniten nicht umkommen, daß Gott, der Herr, [c]eine Urkunde meines Volkes, der Nephiten, aufbewahren würde, selbst, wenn es sein müßte, durch die Macht seines heiligen Armes, damit sie in künftigen Zeiten auf die Lamaniten gelange, daß diese vielleicht selig werden könnten.

14. Denn bis jetzt waren unsere Bemühungen, sie zum wahren Glauben zurück zu bringen, [d]vergebens. Und sie schwuren in ihrem Zorne, daß, wenn es möglich wäre, sie uns unsere Urkunden, so wie alle Ueberlieferungen unserer Väter, vernichten würden.

15. Weil ich nun wußte, daß Gott, der Herr, imstande war, unsere Urkunden zu bewahren, rief ich ihn beständig an, denn er hatte zu mir gesagt: Was es auch sein möge, daß du von mir verlangst, wenn du mich im Glauben darum bittest und glaubst, daß du es im Namen Christi empfangen werdest, dann sollst du es empfangen.

16. Und ich hatte Glauben, und rief Gott an, daß er die Urkunden [e]bewahren möchte, und er machte einen Bund mit mir, daß er sie auf die Lamaniten zu seiner eigenen vorher bestimmten Zeit [f]gelangen lassen würde.

17. Ich, Enos, wußte nun, daß es nach dem Bunde sein würde, welchen er gemacht, deshalb hatte meine Seele Ruhe.

18. Und der Herr sagte zu mir: Deine Väter haben dieses auch von mir verlangt, und es soll ihnen geschehen nach ihrem Glauben, denn ihr Glaube war wie deiner.

19. Nach dieser Zeit ging ich, Enos, unter dem Volke von Nephi umher, und prophezeite von zukünftigen Dingen, und bezeugte die Dinge, welche ich gehört und gesehen hatte.

20. Und ich lege mein Zeugnis ab, daß das Volk von Nephi fleißig gestrebt hat, die Lamaniten zum wahren Glauben an Gott [g]zurück zu bringen, aber unsere Arbeiten waren vergebens, ihr [h]Haß war fest, und sie wurden von ihrer bösen Natur geleitet, daß sie wild, unbändig und ein blutdürstiges Volk wurden, voller Abgötterei und Schmutzigkeit, sich von reißenden Tieren ernährend, in Zelten wohnend, und herumwandernd in der Wüste, mit einem kurzen Fell um ihre Lenden gegürtet, und mit geschornen Köpfen; sie waren geschickt in der Führung des Bogens, des Spießes und der Streitaxt, und viele von ihnen aßen nichts weiter als rohes Fleisch; und sie gingen immer darauf aus, uns umzubringen.

21. Das Volk Nephi bebaute das Land, und es hatte [i]Korn, Früchte und Herden, und Vieh, jeglicher Art, Ziegen, wilde Ziegen und viele Pferde.

22. Und es waren viele Propheten unter uns, aber das Volk war ein hartnäckiges Volk, schwer von Begriffen.

---

c, Vers 15—18. Siehe c, 2. Nep. 27. d, Vers 20. Jakob 7: 24. e, Vers 13 f, siehe c, 2. Nep. 27. g, Vers 14. Jakob 7: 24. h, siehe n, Jakob 7 i, 1. Nep. 18: 25.

23. Man konnte nichts weiter mit ihnen thun, als sie mit äußerordentlicher Strenge behandeln. Durch Predigten, Prophezeiungen von Kriegen, Zwistigkeiten und Zerstörungen, mußte man sie beständig an den Tod und an die dauernde Ewigkeit erinnern, so wie auch an die Gerichte und an die Macht Gottes, und alle solche Dinge, um sie anzuspornen, damit sie fortwährend in der Furcht des Herrn erhalten wurden. Ich sage euch, nichts weniger als diese Dinge und große Deutlichkeit im Reden konnten sie zurückhalten, um schnell ins Verderben zu verfallen. Auf diese Weise schreibe ich in betreff ihrer.

24. Und ich sah viele Kriege zwischen den Nephiten und Lamaniten, im Laufe meiner Tage.

B. C. 421. 25. Und ich wurde alt, und hundert neun und siebenzig Jahre waren vergangen, seit der Zeit, daß unser Vater Lehi Jerusalem [k]verlassen hatte.

26. Nun sah ich, daß ich bald ins Grab steigen mußte, und war von der Macht Gottes gezwungen gewesen, diesem Volke zu predigen und zu prophezeien, und das Wort nach der Wahrheit, welche in Christo ist, zu verkündigen; und ich habe es mein ganzes Leben lang verkündigt, und mich dessen mehr erfreut, als der Welt.

27. Bald werde ich zu dem Ort meiner Ruhe eingehen, welcher bei meinem Erlöser ist, denn ich weiß, daß ich in ihm ruhen werde; und ich erfreue mich des Tages, wo mein Sterbliches die [l]Unsterblichkeit anziehen, und vor ihm stehen wird; dann werde ich mit Freuden sein Angesicht sehen, und er wird zu mir sagen: Komm her zu mir, du Gesegneter, es ist ein Platz für dich in den [m]Wohnungen deines Vaters bereitet. — Amen.

---

# Das Buch Jarom.

---

## Kapitel 1.

1. Jetzt schreibe ich, Jarom, einige Worte, nach dem Befehle meines Vaters Enos, damit unser Geschlechtsregister erhalten werde.

2. Da [a]diese Platten klein sind, und diese Dinge den Nutzen unserer Brüder, der [b]Lamaniten bezwecken, bin ich genötigt ein wenig zu schreiben, aber ich werde weder meine Prophezeiungen noch meine Offenbarungen mitteilen. Was könnte ich denn mehr schreiben, als was meine Väter geschrieben haben? Haben sie nicht den Plan der Erlösung geoffenbaret? Ich sage euch Ja, und dieses genügt mir.

---

i, siehe a, 1. Nep. 16. k, 1. Nep. 1: 4. 2: 2, 3. l, siehe b, 2. Nep. 2. m, Ether 12: 32—34.

a, siehe b, 1. Nep. 6. b, siehe c, 2. Nep. 27. c, Enos 1: 23.

3. Sehet, es ist notwendig, daß diesem Volk Vieles gelehrt werde, wegen seiner Hartherzigkeit, der Taubheit seiner Ohren, und der Blindheit seiner Gemüter und seiner Hartnäckigkeit; dennoch ist Gott außerordentlich barmherzig gegen dasselbe, und hat es noch nicht vom Lande hinweggerafft.

4. Und es sind Viele unter uns, welche viele Offenbarungen haben, denn Alle sind nicht hartnäckig. Und die, welche nicht hartnäckig, sondern gläubig sind, haben Gemeinschaft mit dem heiligen Geiste, welcher sich den Menschenkindern nach ihrem Glauben offenbaret.

5. Zwei hundert Jahre waren nun verflossen, und das Volk Nephi war im Lande stark geworden; sie [b]beobachteten das Gesetz Mosis und hielten den Sabbattag des Herrn heilig, sie fluchten nicht, und lästerten auch nicht. Die Gesetze des Landes waren außerordentlich strenge.

6. Die Nephiten hatten sich über einen großen Teil des Landes ausgebreitet, ebenso wie die Lamaniten; aber diese waren weit zahlreicher, als die Nephiten, [c]mordbegierig, und tranken das Blut der Tiere.

B. C. 401.

7. Und gegen uns, Nephiten, zogen sie oftmals zur Schlacht. Aber unsere Könige und Führer waren mächtige Männer im Glauben an den Herrn, und sie lehrten das Volk die Wege des Herrn; daher widerstanden wir den Lamaniten und trieben sie aus unsern Ländern, und wir fingen an, unsere Städte und alle Plätze unseres Erbteils zu befestigen.

8. Wir vermehrten uns außerordentlich, und breiteten uns im Lande aus, wurden außerordentlich [f]reich an Gold und an Silber und kostbaren Sachen, an schöner Holzarbeit, an Gebäuden und Maschinen, sowie auch an Eisen und Kupfer, Messing und Stahl; wir verfertigten verschiedene Werkzeuge allerlei Art, um das Land zu bebauen, und Kriegswaffen, den scharfgespitzten Pfeil, den Köcher, den Spieß und die Lanze, und Alles, was zum Kriege nötig war.

9. Und da wir so vorbereitet waren, die Lamaniten zu treffen, so konnten sie nichts gegen uns ausrichten. Aber das Wort des Herrn wurde wahr, welches er zu unsern Vätern sprach, da er sagte: Wenn ihr meine [g]Gebote haltet, soll es euch im Lande wohlergehen.

10. Und die Propheten des Herrn bedrohten das Volk Nephi, nach dem Worte Gottes, daß, wenn es nicht die Gebote halten, sondern in Sünden verfallen würde, es im Lande [h]vertilgt werden sollte;

11. Daher arbeiteten die Propheten, die Priester und die Lehrer fleißig und ermahnten das Volk mit großer Langmut zum Fleiße; sie lehrten das [i]Gesetz Mosis und den Zweck, zu welchem es gegeben war; sie ermahnten die Leute, auf den Messias zu

---

[b], siehe [a], 2. Nep. 25. [c], Enos 1: 14, 20. Jakob 7: 24. Siehe [n], Jakob 7. [f], siehe [n], 1. Nep. 18. [g], siehe [h], 2. Nep. 1. [h], 1. Nep. 12: 19, 20. Alma 45: 10—14. Hela. 13: 5—10. 3. Nep. 27: 32. Morm. 6. [i], siehe [o], 2. Nep. 25.

hoffen, und zu glauben, daß er kommen würde, als wenn er schon da wäre, und auf diese Weise lehrten sie dieselben.

12. Und indem sie dieses thaten, verhinderten sie, daß das Volk im Lande umkam, denn sie rührten die Herzen durch die Macht des Wortes, indem sie beständig zur Bekehrung anregten.

B. C. 362. 13. Und zwei hundert acht und dreißig Jahre waren verflossen, in welchen Kriege, Streitigkeiten und Zwistigkeiten während des größten Teils dieses Zeitraumes stattgefunden hatten.

14. Weil die Platten klein sind, so schreibe ich, Jarom, nicht mehr; doch seht, meine Brüder, ihr könnt die andern Platten Nephi's nehmen, denn auf diesen sind die Urkunden der Kriege eingetragen, nach den Schriften der Könige, oder denjenigen, welche sie haben schreiben lassen.

15. Und ich übergebe diese Platten in die Hände meines Sohnes, Omni, damit sie nach den Befehlen meines Vaters erhalten werden mögen.

---

# Das Buch Omni.

---

## Kapitel 1.

1. Mir, Omni, wurde von meinem Vater Jarom befohlen, auf [a]diese Platten etwas zu schreiben, um unser Geschlechtsregister aufzubewahren.

B. C. 324.

2. Daher wollte ich, ihr solltet wissen, daß ich in meinen Tagen viel mit dem Schwerte focht, um mein Volk, die Nephiten, zu bewahren, daß sie nicht in die Hände ihrer Feinde, der Lamaniten, fielen. Doch sehet, ich bin selbst ein boshafter Mensch, und habe nicht die Verordnungen und Gebote des Herrn gehalten, wie ich hätte thun sollen.

3. Zwei hundert sechs und siebenzig Jahre waren verflossen, und wir hatten viele ruhige Jahreszeiten gehabt, auch viele Zeiten ernsthafter Kriege und Blutvergießens; ja, im Ganzen waren zwei hundert zwei und achtzig Jahre verflossen und ich hatte diese Platten aufbewahrt, nach den [b]Befehlen meines Vaters, und sie meinem Sohne Amaron übergeben; und nun endige ich.

B. C. 318.

4. Ich, Amaron, nun schreibe die wenigen Sachen, die ich zu schreiben habe, in das Buch meines Vaters.

B. C. 280. 5. Sehet, drei hundert und zwanzig Jahre waren vergangen, und der [c]schlechtere Teil der Nephiten war umgekommen;

---

i, siehe b, 1. Nep. 6. Siehe f, 1. Nep. 1.

---

a, siehe b, 1. Nep. 6. b, Jakob 1: 1—4. 7: 27. Jarom 1: 1, 2, 15.
c, siehe h, Jarom 1.

6. Denn nachdem der Herr sie aus dem Lande Jerusalem geführt, sie erhalten und bewahrt hatte, daß sie nicht in die Hände ihrer Feinde fielen, da wollte der Herr nicht zugeben, daß die Worte unerfüllt bleiben sollten, welche er zu den Vätern redete, als er sprach: Wenn ihr meine Gebote [b]nicht halten wollt, so soll es euch in dem Lande nicht wohlergehen.

7. Daher strafte der Herr sie mit großen Gerichten; dennoch verschonte er die Rechtschaffenen, damit sie nicht umkämen, und erlösete sie aus der Hand ihrer Feinde.

8. Diese Platten habe ich meinem Bruder Chemish überliefert.

9. Das Wenige, was ich, Chemish, zu schreiben habe, schreibe ich in dasselbe Buch mit meinem Bruder, denn ich sah, daß er das Letzte mit eigener Hand geschrieben hat; und er schrieb es an dem Tage, wo er sie mir überlieferte. Und auf diese Weise halten wir die Urkunden, denn es ist nach den [e]Befehlen unserer Väter. Und nun endige ich.

10. Ich, Abinadom, bin der Sohn des Chemish, und ich sah viele Kriege und Streitigkeiten zwischen meinem Volke, den Nephiten, und den Lamaniten; und in der Verteidigung meiner Brüder habe ich vielen Lamaniten mit meinem Schwerte das Leben genommen.

11. Sehet, die Urkunden dieses Volkes sind auf [f]Platten eingraviert, welche von den Königen von Geschlecht zu Geschlecht aufbewahrt worden sind, und ich kenne keine anderen Offenbarungen oder Weissagungen, außer denjenigen, welche geschrieben stehen. Das was genügt, steht geschrieben, und damit endige ich.

12. Sehet, ich bin Amaleki, der Sohn Abinadom's, und ich werde euch etwas über Mosiah sagen, welcher zum Könige über das Land Zarahemla gemacht wurde; denn sehet, er wurde vom Herrn gewarnt, der ihm befahl, daß er aus dem Lande [g]Nephi fliehen sollte, und alle diejenigen, welche auf die Stimme des Herrn hören würden, sollten auch aus dem Lande mit ihm in die Wüste fliehen.

13. Und er that, wie der Herr ihm geboten hatte; und sie verließen das Land und reisten in die Wüste, Alle, welche der Stimme des Herrn gehorchen wollten, und sie waren vom Geist der Lehre und der Weissagungen geleitet. Sie wurden beständig durch Gottes Wort ermahnt, und durch die Macht seines Armes durch die Wüste geleitet, bis sie in das Land hinunterkamen, welches das Land von [h]Zarahemla genannt wird.

14. Daselbst entdeckten sie ein Volk, welches man das Volk

---

[b], siehe [h], 2. Nep. 1. [e], siehe [b]. [f], siehe [f], 1. Nep. 1. [g], siehe [b], 2. Nep. 5. Das Land Nephi ist wahrscheinlich in oder nahe Equador, Süd-Amerika. [h], Das Land Zarahemla ist wahrscheinlich nördlich der oberen Gewässer des Magdalenenstromes gewesen, da seine nördliche Grenze ein paar Tagereisen südlich des Isthmus war.

von [i]Zarahemla nannte. Da war nun große Freude unter dem Volke von Zarahemla; und Zarahemla freute sich auch über die Maßen, weil der Herr das Volk von Mosiah, mit den [i]Messing-Platten geschickt hatte, welche die Urkunden der Juden enthielten.

15. Mosiah fand, daß das Volk von Zarahemla aus Jerusalem gekommen war, zur [k]selben Zeit, wo Zedekiah, König von Juda, gefangen nach Babylon geführt wurde.

B. C. 589.

16. Und sie reisten in der Wüste, und wurden durch die Hand des Herrn über die großen Wasser geführt, in das Land, wo Mosiah sie [l]entdeckte, und seit der Zeit hatten sie dort gewohnt.

17. Und zu der Zeit, wo Mosiah sie entdeckte, waren sie außerordentlich zahlreich geworden; dennoch hatten sie viele Kriege und ernsthafte Streitigkeiten gehabt, und waren von Zeit zu Zeit durch das Schwert gefallen. Ihre Sprache war [m]verdorben, und sie hatten keine Urkunden mit sich gebracht, sie leugneten das Dasein ihres Schöpfers, und weder Mosiah noch sein Volk konnten sie verstehen.

18. Doch ließ Mosiah sie in seiner Sprache unterrichten, und nachdem sie in der Sprache Mosiah's unterrichtet worden waren, gab Zarahemla ein Geschlechtsregister seiner Väter, nach seinem Gedächtnisse; dieses ist aufgeschrieben, aber nicht auf [n]diesen Platten.

19. Darauf vereinigten sich die beiden Völker von Zarahemla und Mosiah, und Mosiah wurde zu ihrem [o]Könige ernannt.

20. In den Tagen Mosiah's begab es sich auch, daß ihm ein großer Stein, [p]mit Gravierungen darauf, gebracht wurde, und er [q]übersetzte die Gravierungen durch die Gabe und die Macht Gottes.

21. Und sie gaben Bericht über einen gewissen [r]Coriantumr, und die Erschlagenen seines Volkes. Coriantumr wurde von dem [s]Volke Zarahemla's [t]entdeckt, und wohnte neun Monde bei ihnen.

22. Auch einige Worte in betreff seiner Väter waren angeführt. Seine Eltern kamen von dem [u]Turm zu der Zeit, als der Herr die Sprachen der Völker verwirrte; die Strenge des Herrn fiel auf sie, nach seinen Gerichten, welche gerecht sind, und ihre [v]Gebeine liegen im Lande gegen Norden zerstreut.

23. Ich, Amaleki, wurde in den Tagen Mosiah's geboren und habe seinen Tod erlebt; und Benjamin, sein Sohn, regiert an seiner Statt.

---

[i], Vers 15—19. Mosiah 25: 2—4. Alma 22: 30—32. Hela. 6: 10. 8: 21. [j], siehe [a], 1. Nep. 3. [k], Elf Jahre nachdem Lehi Jerusalem verließ. Siehe [t]. [l], Vers 14. [m], Vers 18. [n], Ganz wahrscheinlich auf den größeren Platten, die von den Königen gehalten wurden, verzeichnet. [o], Vers 12. [p], Vers 21. [q], Mosiah 8: 13—48. [r], Ether 12: 1—3. 13: 1, 2, 13—31. 14. Kap. 15. Kap. [s], siehe [i], [t], Ether 13: 21. 11: 20, 21. [u], Mosiah 28: 17. Ether 1: 1—6. [v], Mosiah 6: 8—12. Siehe [q].

24. In den Tagen des Königs Benjamin habe ich einen ernsthaften Krieg und viel Blutvergießen zwischen den Nephiten und Lamaniten gesehen. Doch erlangten die Nephiten großen Vorteil über sie, so daß König Benjamin sie aus dem [w]Lande Zarahemla hinaustrieb:

25. Darnach wurde ich alt, und hatte keine Nachkommen; da ich nun wußte, daß König Benjamin ein gerechter Mann vor dem Herrn war, übergab ich ihm [x]diese Platten, und ich ermahnte alle Menschen, zu Gott, dem Heiligen von Israel, zu kommen, an Prophezeiungen und Offenbarungen zu glauben, so wie an die Dienstbarkeit der Engel und an die Gabe, mit fremden Zungen zu reden, und an die Gabe, Sprachen auszulegen, und an alle Dinge, die gut sind, denn nichts ist gut, es sei denn, daß es vom Herrn komme, und Uebel kommt vom Teufel.

26. Jetzt nun, meine geliebten Brüder, wollte ich, daß ihr zu Christo kämet, welcher der Heilige Israel's ist, damit ihr an seinem Heile und der Macht seiner Erlösung Teil nehmet. Ja, kommet zu ihm, und bringet eure ganze Seele ihm als ein Opfer dar. Fahret fort in Fasten und [y]Gebet, und harret aus bis ans Ende, und so wahr, wie der Herr lebt, sollt ihr selig werden.

27. Jetzt wollte ich etwas reden in Hinsicht einer gewissen Anzahl Menschen, welche in die Wüste hinaufgingen, um in das Land [z]Nephi zurückzukehren; denn unter ihnen war eine große Anzahl, welche begierig waren, das Land ihres Erbteils zu besitzen;

28. Und sie zogen in die Wüste hinauf. Ihr Führer war ein starker, mächtiger und hartnäckiger Mann, daher verursachte er einen Streit unter ihnen, wodurch [2a]sie Alle, ausgenommen fünfzig, in der Wüste erschlagen wurden; diese kehrten wieder in das Land [2b]Zarahemla zurück.

29. Diese nun vereinigten sich mit einer beträchtlichen Anzahl [2c]Anderer und begaben sich wieder auf ihre Reise in die Wüste.

30. Ich, Amaleki, hatte einen Bruder, der auch mit ihnen ging, und habe seitdem nichts wieder von ihnen gehört. Ich bin nahe daran, in mein Grab gelegt zu werden, die Platten sind [2d]voll, und so ende ich meine Rede.

---

[w], siehe h. [x], siehe [b], 1. Nep. 6. [y], siehe [e], 2. Nep. 32. [z], siehe [b], 2. Nep. 5. [2a], Mosiah 9: 1, 2, 4. [2b], siehe h. [2c], Mosiah 9: 3, 4. [2d], Die Urkunde auf den kleinen Platten umfängt eine kurze Geschichte von nur etwa vier Jahrhunderten, und endigt mit den Worten Amaleki's.

# Die Worte Mormon's.

## Kapitel 1.

Untergang der Nephiten. — Eine Erklärung über die Platten.

1. Jetzt bin ich, Mormon, im Begriff, die [a]Urkunden, welche ich gemacht habe, in die Hände meines Sohnes, Moroni, zu legen, da ich selbst Augenzeuge war von der beinahe gänzlichen Zerstörung meines Volkes, der Nephiten.

2. Und es sind [b]viele hundert Jahre nach der Erscheinung Christi, daß ich diese Urkunden meinem [c]Sohne übergebe, und ich vermute, daß er Zeuge des gänzlichen Unterganges meines Volkes sein wird. Aber gebe Gott, daß er es überleben möge, damit er [d]etwas über dasselbe, so wie auch über Christum schreibe, welches vielleicht eines Tages zu ihrem Nutzen gereichen wird.

3. Jetzt werde ich etwas über das reden, was ich geschrieben habe; denn nachdem ich einen [e]Auszug von den [f]Platten Nephi's gemacht hatte, bis zur [g]Regierung des Königs Benjamin, von welchem Amaleki sprach, untersuchte ich die [h]Urkunden, welche mir überliefert worden waren, und fand [i]diese Platten, welche diesen kleinen Bericht von den [j]Propheten, von Jakob an bis zur Regierung dieses Königs Benjamin, enthielten, und auch [k]viele von den Worten Nephi's.

4. Was auf diesen Platten geschrieben war, gefiel mir sehr wegen der Prophezeiungen über die Ankunft Christi; und meine Väter wissen, daß viele derselben erfüllt worden sind; ja, und ich selbst weiß auch, daß Alles, was unseretwegen bis auf diesen Tag prophezeit, erfüllt worden ist, und wahrlich Alles, was die Zukunft betrifft, wird sicherlich auch geschehen.

5. Daher wähle ich [l]diese Sachen, um meinen Bericht darüber zu endigen, welchen übrigen Teil meines [m]Berichts ich den Platten [n]Nephi's entnehmen werde; und ich kann nicht den [o]hundertsten Teil der Geschichte meines Volkes schreiben.

6. Sehet, ich werde [p]diese Platten, welche diese Weissagungen und Offenbarungen enthalten, nehmen, und sie mit dem übrigen Teil meines [q]Berichtes zusammenstellen, denn sie sind für mich kostbar, und ich weiß, daß sie meinen Brüdern auch kostbar sein werden.

---

[a], 3. Nep. 5: 10. Morm. 1: 1—4. 2: 17, 18. 5: 9. 6: 1, 6. 8: 1, 4, 5, 14—16. 9: 32—36. Moro. 9: 23, 24. 10: 1—5. [b], Morm. 6: 5. [c], Morm. 6: 6. [d], Morm. 8: 1—8. [e], Morm. 5: 9. [f], Die größeren Platten Nephi's. Siehe f, 1. Nep. 1. [g], Omni 1: 23—25. [h], Morm. 4: 23. [i], siehe b, 1. Nep. 6. [j], Enos, Jarom, Omni. Amaron, Chemish, Abinadom und Amaleki. [k], siehe 1. und 2. Nephi. [l], Kleine Platten. [m], 3. Nep. 5: 14—18. Morm. 1: 1. [n], Die größeren Platten. Siehe Vers 3. Siehe auch f, 1. Nep. 1. [o], Vers 3. 3. Nep. 5: 8—11. 26: 6—12. Morm. 5: 9. [p], Kleine Platten. [q], Mormon's abgekürzter Bericht.

7. Dieses thue ich zu einem [r]weisen Zwecke, denn so flüstert es mir der Geist des Herrn zu, welcher in mir ist. Ich weiß zwar nicht alle Dinge, aber der Herr weiß Alles, was da kommt; daher wirkt er in mir, nach seinem Willen zu thun.

8. Mein Gebet zu Gott ist in [s]betreff meiner Brüder; daß sie einmal wieder zur Erkenntnis Gottes gelangen mögen, ja, zur Erlösung durch Christum, daß sie wieder ein [t]wohlgefälliges Volk werden.

9. Nun werde ich, Mormon, mit meinem [u]Bericht, welchen ich den Platten Nephi's entnommen habe, fortfahren, nach der Erkenntnis und dem Verstande, welchen Gott mir gegeben hat.

10. Es ereignete sich, daß Amaleki, nachdem er [v]diese Platten in die Hände des Königs Benjamin überliefert hatte, sie nahm und zu den [w]andern Platten legte, welche Urkunden enthielten, die von den Königen von Geschlecht zu Geschlecht übergegangen waren, bis zu den Zeiten des Königs Benjamin.

11. Und von König Benjamin gingen sie von Geschlecht zu Geschlecht, bis sie in [x]meine Hände fielen. Ich, Mormon, nun bete zu Gott, daß sie von dieser Zeit an immerdar erhalten werden mögen. Und ich weiß, daß sie erhalten werden, indem große Dinge darauf geschrieben sind, nach welchen [y]mein Volk und [z]ihre Brüder am großen und [2a]letzten Tage, nach dem Worte Gottes, welches geschrieben steht, gerichtet werden.

12. Nun in betreff dieses Königs Benjamin. Er hatte Zwistigkeiten unter seinem eigenen Volke;

13. Und es geschah auch, daß die Heere der Lamaniten herniederkamen aus dem [2b]Lande Nephi, um gegen sein Volk zu kämpfen. Allein König Benjamin brachte seine Heere zusammen und stand ihnen gegenüber, und focht mit der Stärke seines eigenen Armes, mit dem [2c]Schwerte Laban's;

14. Und in der Kraft des Herrn kämpften sie gegen ihre Feinde, bis sie viele Tausende der Lamaniten erschlagen hatten. Sie fuhren fort, gegen die Lamaniten zu streiten, bis sie dieselben aus allen Ländern ihres Erbteils vertrieben hatten.

15. Nachdem falsche Christi erschienen waren, und man ihnen den Mund gestopft und sie ihrem Verbrechen gemäß bestraft hatte;

16. Und nachdem auch falsche Propheten, falsche Lehrer und Prediger unter dem Volke gewesen, und alle diese nach ihren

---

[r], Der Prophet Joseph Smith übersetzte den ersten Teil vom abgekürzten Berichte Mormon's, und die Manuskripte wurden gestohlen; nachdem übersetzte er die kleinen Platten Nephi's, welche deren Platz genügend ausfüllten. Siehe Lehre und Bünd. Abschnitt 3 und 10. [s], Die Lamaniten. [t], 2. Nep. 30: 6. [u], Mormon's abgekürzter Bericht. [v], Kleine Platten. [w], Größere Platten. [x], 3. Nep. 5: 8—11. Morm. 4: 23. [y], Nephiten. [z], Lamaniten. [2a], 2. Nep. 25: 18. 29: 11. 33: 11, 14, 15. 3. Nep. 27: 23—27. Ether 4: 8—10. 5: 4. [2b], Siehe [b], 2. Nep. 5. [2c], siehe [a], 1. Nep. 4.

Verbrechen gestraft worden waren; und nachdem viele Zwistigkeiten und Streitigkeiten entstanden, und Viele zu den Lamaniten übergegangen waren, siehe König Benjamin, mit Hilfe der heiligen Propheten, die unter seinem Volk waren —

17. Denn der König Benjamin war ein heiliger Mann, der sein Volk mit Gerechtigkeit regierte; es waren viele heilige Männer in dem Lande, welche das Wort Gottes mit Kraft und Vollmacht predigten, und wegen der Hartnäckigkeit des Volkes, mit [2b]großer Schärfe redeten —

18. Ja mit ihrer Hilfe, durch seine eigene persönliche Stärke und den geistigen Fähigkeiten seiner Seele, in Vereinigung mit denen der Propheten, gelang es dem König Benjamin noch einmal, den Frieden im Lande herzustellen.

---

# Das Buch Mosiah.

---

## Kapitel 1.

1. Im [a]ganzen Lande Zarahemla, unter dem ganzen Volke, welches dem König Benjamin gehörte, waren alle Zwistigkeiten beigelegt, so daß König Benjamin einen immerwährenden Frieden, bis ans Ende seines Lebens hatte.

2. Er hatte drei Söhne, und nannte sie Mosiah, Helorum und Helaman. Und er ließ sie in [b]allen Sprachen seiner Väter unterrichten, damit aus ihnen kenntnisreiche Männer würden, welche mit den Weissagungen bekannt wären, die durch den Mund ihrer Väter geredet und ihnen durch die Hand des Herrn überliefert worden waren;

3. Er belehrte sie auch über die Urkunden, welche auf den [c]Messing-Platten eingegraben waren, und sagte: Meine Söhne, ich möchte, daß ihr bedächtet, wenn es nicht wegen dieser Platten wäre, welche diese Urkunden und diese Gebote enthalten, dann hätten wir in Unwissenheit leiden müssen, selbst in gegenwärtiger Zeit, da wir alsdann die Geheimnisse Gottes nicht gekannt haben würden;

4. Denn es wäre nicht möglich gewesen, daß unser Vater Lehi sich aller dieser Dinge hätte erinnern können, um sie seinen Kindern zu lehren, wenn es nicht vermittelst dieser Platten gewesen wäre; weil er in der Sprache der [d]Aegypter bewandert war,

---

[2b], siehe [a], 1. Nep. 16.

---

[a], siehe [b], Omni 1. [b], Vers 4. 1. Nep. 1: 2. Morm. 9: 32. [c], siehe [a], 1. Nep. 3. [d], siehe [b].

konnte er diese Eingravierungen lesen, und sie seinen Kindern lehren, damit sie dieselben ihren Kindern wieder lehren, und so die Gebote Gottes selbst bis auf diese Zeit erfüllen könnten.

5. Ich sage euch, meine Söhne: Wäre es nicht dieser Dinge wegen, welche durch die Hand Gottes erhalten, und aufbewahrt worden sind, daß wir seine Geheimnisse lesen und verstehen, und seine Gebote immer vor unsern Augen haben, so würden unsere Väter auch in Unglauben gefallen sein, und wir wären unsern Brüdern den Lamaniten gleich gewesen, welche nichts von diesen Dingen wissen, oder ihnen nicht glauben, wenn sie ihnen gelehrt werden, wegen der falschen [e]Ueberlieferungen ihrer Väter.

6. O, meine Söhne, ich wollte, daß ihr bedenket, daß diese Dinge wahr sind, und auch, daß diese Urkunden wahr sind. Sehet auch die Platten von Nephi, welche die Urkunden und die Aussagen unserer Väter enthalten, von der Zeit an, da sie Jerusalem verließen bis jetzt, sind wahr, und wir können uns von der Wahrheit derselben überzeugen, da wir sie vor uns haben.

7. Und nun, meine Söhne, wollte ich, daß ihr euch erinnern solltet, dieselben fleißig zu studieren, auf daß ihr dadurch gewinnen möget; und ich wollte daß ihr die Gebote Gottes haltet, damit es euch im Lande wohlergehe, den [f]Verheißungen gemäß, welche der Herr unsern Vätern gemacht hat.

8. Noch viele andere Dinge, die nicht in diesem Buche geschrieben stehen, lehrte König Benjamin seinen Söhnen.

9. Nachdem er seinen Söhnen diese Lehren gegeben hatte, wurde er alt, und er sah, daß er bald den Weg alles Fleisches gehen mußte; daher hielt er es für notwendig das Königreich auf einen seiner Söhne zu übertragen.

10. Er ließ also Mosiah vor sich kommen, und dieses sind die Worte, welche er zu ihm redete: Mein Sohn, ich wollte, daß du eine Aufforderung durch dieses ganze Land ergehen ließest, an alle diese Völker, oder an die [g]Völker von Zarahemla und die Völker von [h]Mosiah, welche im Lande wohnen, damit sie sich versammeln; denn morgen werde ich diesem Volke mit meinem eigenen Munde verkündigen, daß du über dies Volk, welches Gott der Herr, uns gegeben hat, [i]König und Herrscher bist.

11. Und überdem werde ich diesem Volke einen [j]Namen geben, wodurch es vor allen Völkern, welche Gott, der Herr, aus dem Lande Jerusalem gebracht hat, unterschieden werden möge; dies thue ich, weil es im Halten der Gebote des Herrn ein fleißiges Volk war.

12. Und ich gebe ihm einen Namen, der nie ausgelöscht werden soll, es sei denn durch Sünde;

13. Ja, und überdem sage ich euch, daß, wenn dieses hochbegünstigte Volk des Herrn sündigen, und ein böses und ehe-

---

e, siehe n, Jakob 7. f, siehe h, 2. Nep. 1. g, siehe i, Omni 1. h, Nephiten. i, Mosiah 2: 30. 6: 3, 4. j, Vers 12. Mosiah 5: 11.

brecherisches Volk werden sollte, dann wird der Herr es aufgeben, daß es dadurch schwach wird wie seine Brüder, und er wird es nicht länger durch seine grenzenlose und wunderbare Macht bewahren, wie er bisher unsere Väter bewahrt hat;

14. Denn ich sage euch: Wenn er nicht seinen Arm ausgestreckt hätte, um unsere Väter zu bewahren, so wären sie in die Hände der Lamaniten gefallen, und die Opfer ihres Hasses geworden.

15. Nachdem König Benjamin so zu seinem Sohne geredet hatte, gab er ihm seine Befehle in Hinsicht aller Angelegenheiten des Königreichs.

16. Ueberdem lieferte er in dessen Verwahrung die Urkunden, welche auf den [k]Messing-Platten graviert waren, die [l]Platten Nephi's und auch das [m]Schwert Laban's und die [n]Kugel oder den Zeiger, welcher unsere Väter durch die Wüste geführt hatte, und von der Hand des Herrn bereitet war, daß sie dadurch geleitet werden möchten, ein Jeder nach der Aufmerksamkeit und dem Fleiß, welchen sie auf den Herrn verwendeten.

17. Daher, da sie ungläubig waren, erging es ihnen nicht wohl, und sie machten auch keine Fortschritte auf ihrer Reise, sondern wurden [o]zurückgetrieben, und zogen das Mißfallen Gottes auf sich herab; daher wurden sie mit Hunger und schrecklichen Trübsalen geplagt, um sie zur Erinnerung an ihre Pflichten zurückzubringen.

18. Mosiah ging nun, und that, wie sein Vater ihm [p]geboten hatte, und verkündigte es allem Volke, im [q]Lande Zarahemla, sich zu versammeln, zum [r]Tempel hinaufzugehen, um die Worte zu hören, welche sein Vater zu ihnen reden würde.

---

## Kapitel 2.

1. Nachdem Mosiah nun gethan, wie sein Vater ihm [a]geboten, und einen Aufruf durch das ganze Land hatte ergehen lassen, da versammelte sich alles Volk, um zum [b]Tempel hinauf zu gehen und die Worte zu hören, welche König Benjamin zu ihnen reden würde.

2. Es waren ihrer eine große Anzahl, so Viele, daß man sie nicht zählte, denn sie hatten sich außerordentlich vermehrt und waren im Lande stark geworden.

3. Sie nahmen auch von den Erstlingen ihrer Herden, um Dankopfer und Brandopfer nach dem [c]Gesetz Mosis darzubringen;

---

[k], siehe [a], 1. Nep. 3. [l], siehe [f], 1. Nep. 1. [m], siehe [a], 1. Nep. 4. [n], siehe [d], 1. Nep. 16. [o], 1. Nep. 18: 12, 13. [p], Vers 10. Mosiah 2: 1. [q], siehe [h], Omni 1. [r], siehe [h], 2. Nep. 5.

[a], Mosiah 1: 10, 18. [b], siehe [h], 2. Nep. 5. [c], siehe [o], 2. Nep. 25.

4. Und auch, um dem Herrn, ihrem Gott zu danken, der sie aus dem Lande Jerusalem gebracht, sie aus der Hand ihrer Feinde befreit, und gerechte Männer zu ihren Lehrern ernannt hatte; so wie auch einen gerechten Mann, um über sie König zu sein, welcher den Frieden im [d]Lande Zarahemla hergestellt, und sie gelehrt hatte, die Gebote Gottes zu halten, daß sie sich erfreuen, und mit Liebe gegen Gott und alle Menschen erfüllt werden möchten.

5. Als sie bei dem [e]Tempel angekommen waren, schlugen sie ihre Zelte rund herum auf, ein Jeder mit seiner Familie, bestehend aus seiner Frau, seinen Söhnen und Töchtern, und wiederum ihren Söhnen und Töchtern, vom ältesten bis zum jüngsten, jede Familie von den andern abgeteilt;

6. Und sie schlugen ihre Zelte auf rund um den Tempel [f]herum; ein Jeglicher hatte sein Zelt mit der Thür desselben dem Tempel gegenüber, damit sie in ihren Zelten bleiben könnten, und die Worte hören, welche König Benjamin zu ihnen reden würde;

7. Denn die Menge war so groß, daß König Benjamin nicht Alle innerhalb der Mauern des Tempels lehren konnte, daher ließ er einen [g]Turm errichten, damit auf diese Weise sein Volk die Worte hören konnte, die er zu ihm reden würde.

8. Und er fing an, zu dem Volke aus der Höhe des Turmes zu reden, doch konnte es nicht alle seine Worte hören, weil die Menge zu groß war; daher ließ er die Worte, welche er redete, schreiben, und unter diejenigen schicken, welche nicht den Schall seiner Stimme hören konnten, damit sie auch seine Worte empfangen.

9. Dieses sind nun die Worte, welche er sprach und schreiben ließ: Meine Brüder, Alle, die ihr euch versammelt habt, ihr, die ihr meine Worte, welche ich heute zu euch reden werde, hören könnt — denn ich habe euch nicht befohlen, hierher zu kommen, um meine Worte gering zu schätzen, sondern daß ihr mich anhören sollet, und eure Ohren öffnen, daß ihr hören möget, und eure Herzen, daß ihr verstehen möget, und eure Gemüter, damit die Geheimnisse Gottes vor euren Blicken enthüllt werden.

10. Ich habe euch nicht befohlen, hierher zu kommen, damit ihr mich fürchten, oder daß ihr denken solltet, daß ich mehr als ein sterblicher Mensch bin.

11. Ich bin ein Mensch gleich wie ihr, allen Krankheiten des Körpers und des Geistes ausgesetzt; doch da ich von diesem Volke erwählt und von meinem [h]Vater geweiht worden bin, und es von der Hand des Herrn geduldet wurde, daß ich regiere und König über dieses Volk sei, und da ich durch seine grenzenlose Macht erhalten und bewahrt worden bin, euch mit aller Macht, Gemüt und Stärke zu [i]dienen, welche der Herr mir gewährt hat:

---

d, siehe b, Omni 1. e, siehe b, 2. Kap. 5. f, siehe b, 2. Kap. 5. g, Vers 8. h, Omni 1: 23, 24. i, Vers 14, 16—19.

12. Darum sage ich zu euch, daß, da es mir gestattet worden ist, meine Tage in eurem Dienste hinzubringen, selbst bis auf diese Zeit, ich von euch weder Gold noch Silber, noch irgend welche Reichtümer gesucht habe;

13. Ich habe auch nicht geduldet, daß ihr in Kerker gesperrt werden oder Sklaven Einer aus dem Andern machen solltet, morden, plündern, stehlen, oder Ehebruch begehen; ich habe auch nicht gelitten, daß ihr irgend eine Art Bosheit begehet, und habe euch gelehrt, die Gebote des Herrn in allen Dingen zu halten, die er euch befohlen hat;

14. Und ich selbst habe mit eigenen Händen gearbeitet, um euch zu dienen, daß ihr nicht mit Abgaben überladen werdet, und daß nichts über euch käme, das schwer zu ertragen sei, und von allen diesen Dingen, welche ich gesprochen habe, seid ihr heute selbst Zeugen.

15. Doch, meine Brüder, ich habe diese Dinge nicht gethan, um damit zu prahlen; ich sage es auch nicht, um euch dadurch anzuklagen, sondern damit ihr wissen mögt, daß ich diesen Tag vor Gott mit reinem Gewissen verantworten kann.

16. Sehet nun, weil ich gesagt habe, ich hätte meine Tage in eurem [1]Dienste zugebracht, wünsche ich nicht damit zu prahlen, denn ich bin nur im Dienst Gottes gewesen.

17. Sehet nun, ich sage euch dieses, auf daß ihr Weisheit lernet, und daß ihr lernen mögt, wenn ihr im Dienst eurer Nebenmenschen seid, dann seid ihr nur im Dienst eures Gottes.

18. Ihr habt mich euren König genannt, und wenn ich, den ihr euren König nennet, arbeite, um euch zu dienen, solltet ihr denn nicht arbeiten, einer dem andern zu dienen?

19. Sehet nun auch, wenn ich, den ihr euren König nennet, der seine Tage in eurem [2]Dienste zugebracht hat, und doch im Dienst Gottes gewesen ist, Dank von euch verdiene, o, wie sollet ihr dann eurem himmlischen König danken!

20. Ich sage euch, meine Brüder, daß wenn ihr allen Dank und Lobgesang, dessen eure Seele die Macht hat zu besitzen, dem Gott darbrächtet, der euch erschaffen, erhalten und bewahrt hat, der da macht, daß ihr euch erfreuet, und gestattet hat, daß ihr in Frieden mit einander lebet;

21. Und wenn ihr dem dienen wollet, der euch von Anfang an erschaffen hat, und euch von Tag zu Tag erhält, indem er euch Atem leihet, daß ihr leben, weben und nach eurem eigenen Willen thun mögt, der euch sogar von einem Augenblick zum andern erhält; ich sage euch, wenn ihr ihm von ganzer Seele dienen würdet, auch dann würdet ihr noch unnütze Diener sein.

22. Sehet nun, Alles, was er von euch verlangt ist seine Gebote zu halten; und er hat euch [3]versprochen, daß, wenn ihr seine Gebote halten wollt, dann soll es euch im Lande wohlergehen, und er weicht niemals von dem ab, was er gesagt hat;

[1], Vers 11, 17—19. [2], Vers 11, 16—18. [3], siehe b, 2. Kap. 1.

wenn ihr daher seine Gebote haltet, so segnet er euch und läßt es euch wohlergehen.

23. Erstlich hat er euch erschaffen, und euch euer Leben gewährt, für welches ihr ihm schuldet;

24. Und zweitens verlangt er, daß ihr thun sollt, wie er euch befohlen, wofür, wenn ihr es thut, er euch sogleich segnet, und daher hat er euch bezahlt. Und ihr seid ihm noch schuldig, ihr seid seine Schuldner, und werdet es auf ewig sein; was habt ihr daher zu prahlen?

25. Und nun frage ich euch: Könnt ihr irgend etwas von euch selber sagen? Ich antworte euch: Nein! Ihr könnt nicht sagen, daß ihr so viel wie der Staub der Erde seid; doch waret ihr aus dem [m]Staub der Erde erschaffen, aber sehet, er gehöret dem, der euch erschaffen hat.

26. Auch ich, den ihr euren König nennt, bin nichts besser, als ihr selbst seid, denn ich bin auch aus Staub. Und ihr sehet, daß ich alt bin, und nahe daran, diese irdische Hülle ihrer Mutter-Erde wiederzugeben;

27. Da ich nun gesagt, daß ich euch [n]gedient habe, und mit reinem Gewissen vor Gott gewandelt bin, so habe ich auch dieses Mal veranlaßt, daß ihr euch versammeln solltet, damit ich ohne Tadel erfunden würde, und daß euer Blut nicht über mich käme, wenn ich dastehen werde, um von Gott für die Dinge, welche er mir in Hinsicht eurer befohlen hat, gerichtet zu werden.

28. Ich sage euch, ich habe veranlaßt, daß ihr euch heute versammelt, auf daß ich meine Kleider von eurem Blute rein wasche, zu der Zeit, wo ich nahe daran bin, in mein Grab hinunter zu gehen, auf daß ich in Frieden gehen, und mein unsterblicher Geist in den [o]Chören mit einstimmen möge, welche die Lobgesänge eines gerechten Gottes singen.

29. Und überdem sage ich euch noch, ich habe veranlaßt, daß ihr euch versammelt, damit ich euch ankündige, daß ich nicht länger euer Lehrer noch euer König sein kann.

30. Denn selbst jetzt zittert mein ganzer Körper ungemein, da ich versuche zu euch zu reden, aber Gott, der Herr, erhält mich, und hat zugegeben, daß ich zu euch reden sollte, und hat mir befohlen, auch heute anzukündigen, daß mein Sohn Mosiah ein [p]König und Herrscher über euch ist.

31. Und nun, meine Brüder, wollte ich, daß ihr thätet, wie ihr bisher gethan habt. So wie ihr meine Befehle gehalten habt, und auch die Befehle meines Vaters, und es euch wohlerging, daß ihr nicht in die Hände eurer Feinde gefallen seid, ebenso, wenn ihr die Gebote meines Sohnes halten werdet, oder die Gebote Gottes, welche durch ihn, euch überliefert werden, dann soll es euch im Lande wohlergehen, und eure Feinde sollen keine Macht über euch haben.

---

m, 2. Nep. 2: 15. 29: 7. Jakob 4: 9. Mosiah 4: 21. 7: 27. 28: 17. Alma 18: 28, 34, 36. 22: 10—13. 42: 2. Morm. 6: 15. 9: 11, 12, 17. Ether 3: 15, 16. Moro. 10: 3. n, Vers 11, 12, 14—19. o, Morm. 7: 7. p, Mosiah 1: 10. 6: 3, 4.

**Der, welcher wissentlich sündigt, ist ein Feind Gottes. — Qual ist sein Loos.**

32. Aber, o! mein Volk, hütet euch, daß kein Streit unter euch entstehe, und es euch gelüstet, dem [q]bösen Geiste zu gehorchen, von welchem mein Vater Mosiah geredet hat.

33. Denn sehet, ein Wehe ist ausgesprochen über den, welchem es gelüstet, diesem Geiste zu gehorchen, denn wer ihm gehorcht, und in seinen Sünden verbleibt und stirbt, derselbe trinkt die Verdammnis seiner eigenen Seele; denn als Lohn erhält er eine [r]ewige Strafe, weil er das Gesetz Gottes wider seine eigene Erkenntnis übertreten hat.

34. Ich sage euch, es ist Niemand unter euch, ausgenommen eure kleinen Kinder, der nicht von diesen Dingen unterrichtet worden ist; der nicht weiß, daß ihr ewig eurem himmlischen Vater schuldet, ihm Alles wiederzuerstatten, was ihr habt und seid; und der nicht unterrichtet worden ist über die [s]Urkunden, welche die Prophezeiungen enthalten, von welchen die heiligen Propheten geredet haben, selbst von der Zeit an, da unser Vater Lehi Jerusalem verließ,

35. Und auch von Allem, was bis jetzt von unsern Vätern geredet worden ist, und sehet, auch sie redeten, was ihnen vom Herrn geboten wurde, daher sind die Urkunden gerecht und wahr.

36. Und nun, meine Brüder, nachdem ihr Dieses gewußt habt, und in allen diesen Dingen unterrichtet worden seid, wenn ihr dieses übertreten und demjengen, was geredet, entgegenhandeln solltet, so entziehet ihr euch von dem Geist des Herrn, daß er keinen Platz hat, um euch auf den Pfaden der Weisheit zu leiten, damit es euch wohlergehe, und ihr gesegnet und erhalten werdet;

37. Ich sage euch, der Mann, welcher dieses thut, tritt in offener Empörung gegen Gott auf, weil es ihn gelüstet, dem [t]bösen Geiste zu gehorchen, und er wird ein Feind aller Gerechtigkeit. Darum hat der Herr keinen Raum in ihm, denn er weilet nicht in unheiligen Tempeln.

38. Wenn daher dieser Mensch sich nicht bekehrt, sondern als Feind Gottes verbleibt und stirbt, dann erwecken die Forderungen der göttlichen Gerechtigkeit seine unsterbliche Seele zu einem lebhaften Gefühl seiner eigenen Schuld, welche verursacht, daß er vor der Gegenwart des Herrn zurückschreckt, und sein Herz mit Schuld, Schmerz und Angst erfüllt, die einem [u]unlöschbaren Feuer gleichen, dessen Flammen immer und ewig emporsteigen.

39. Nun sage ich euch, daß Barmherzigkeit keinen Anspruch auf diesen Menschen hat; daher ist es seine endliche Bestimmung, [v]niemals endende Qualen zu erleiden.

40. O, alle ihr alten und auch ihr jungen Männer, und ihr kleinen Kinder, die ihr meine Worte verstehen könnt, (denn ich

---

[q], siehe [i], 2. Nep. 2. 9: 39. 18: 19. 28: 20—22. 32: 8. Mosiah 3: 6. 4: 14. 16: 3. Alma 3: 26, 27. 5: 20, 39—42. 30: 42, 53. 34: 34, 35, 39. 40: 13, 14. Hela. 7: 15, 16. 13: 37. 3. Nep. 27: 11, 32. Morm. 1: 19. 5: 18. Moro. 7: 11—14, 17. 10: 30. [r], siehe [m], Jakob 6. [s], Die Messing-Platten. [t], siehe [q]. [u] und [v], siehe [m], Jakob 6.

habe deutlich zu euch geredet, damit ihr versteht,) ich bitte euch, erwachet und erinnert euch der schrecklichen Lage derjenigen, die in Sünden gefallen sind;

41. Und noch mehr, ich möchte wünschen, daß ihr den glückseligen und fröhlichen Zustand derjenigen betrachtet, welche die Gebote Gottes halten. Sehet, gesegnet sind sie in allen Dingen, zeitlich und geistig; und wenn sie getreu bis ans Ende ausharren, werden sie im Himmel aufgenommen, damit sie dadurch bei Gott in einem Zustand von niemals endender Glückseligkeit wohnen. O, bedenket! bedenket! daß diese Dinge wahr sind, denn Gott, der Herr, hat sie geredet.

---

## Kapitel 3.

1. Wiederum, meine Brüder, ersuche ich euch um Aufmerksamkeit, denn ich habe noch etwas mehr mit euch zu reden; sehet, ich habe euch Einiges zu sagen, inbetreff dessen was geschehen wird;

2. Und die Sachen, welche ich euch erzählen werde, sind mir von einem Engel Gottes mitgeteilt worden. Er sagte zu mir, Erwache! Ich erwachte und er stand vor mir.

3. Und er sagte zu mir: Erwache und höre die Worte, welche ich dir sagen werde; denn siehe, ich bin gekommen, dir Nachrichten von großer Freude mitzuteilen.

4. Denn der Herr hat deine Gebete erhöret, und nach deiner Gerechtigkeit gerichtet; er hat mich gesandt, um dir zu verkündigen, daß du dich erfreuen magst, und auch deinem Volke ankündigen, daß es auch mit großer Freude erfüllt sein möge.

5. Denn siehe, die Zeit kommt, und ist nicht mehr fern, daß der Herr, der Allmächtige, welcher regieret, der da war, und von aller Ewigkeit bis in alle Ewigkeit da [a]ist, mit Macht vom Himmel unter die Kinder der Menschen herunterkommen wird; er wird in einer [b]irdischen Hütte wohnen, und unter den Menschen umhergehen, [c]mächtige Wunder wirken, die Kranken heilen, die Toten auferstehen und die Lahmen gehen lassen, den Blinden wird er ihr Gesicht geben, und die Tauben hören lassen, alle Arten von Krankheiten heilen,

6. Und Teufel oder [d]böse Geister, welche in den Herzen der Menschenkinder wohnen, austreiben.

7. Und sehet, er wird Versuchungen, [e]körperliche Schmerzen, Hunger, Durst und Müdigkeit erleiden, mehr als ein Mensch leiden kann, bis auf den Tod; denn sehet, Blut kommt aus jeder Pore, so groß wird seine Angst sein, wegen der Bosheit und Greuel seines Volks.

---

a, 2. Nep. 19: 6. 26: 12. Mosiah 15: 1—5. Alma 11: 38, 39, 44. 13: 7—9. Hela. 14: 12. Moro. 7: 22. 8: 18. Lehre und Bünd. 39: 1. 29: 33. 76: 4.
b, 2. Nep. 9: 18—21. 2. Nep. 2: 4. 6: 9. 9: 5. 25: 12. 32: 6. Mosiah 7: 27. 15: 1—7. Alma 7: 9—13. 19: 13. Hela. 14: 4. 3. Nep. 1: 14. 9: 15, 16. 10: 18, 19. Morm. 3: 21.   c, 1. Nep. 11: 31. 2. Nep. 10: 4. 26: 18. Alma 7: 11.
d, siehe a, Mosiah 2.   e, siehe b, 2. Nep. 9.

8. Und er soll Jesus Christus genannt werden, der Sohn Gottes, der Vater des Himmels und der Erde, der Schöpfer aller Dinge von Anfang; und seine Mutter soll [f]Maria heißen.

9. Und sehet, er kommt zu den Seinigen, damit durch Glauben an seinen Namen das Heil auf die Menschenkinder komme; und selbst nach allem Diesen, wird man ihn als einen Menschen ansehen und sagen, er hätte einen Teufel, und sie werden ihn geißeln und [g]kreuzigen.

10. Und am [h]dritten Tage wird er von den Toten auferstehen; und siehe, er steht da, um die Welt zu richten, und alle diese Dinge werden geschehen, damit ein gerechtes Gericht über die Menschenkinder komme.

11. Denn sein Blut [i]versöhnet auch für die Sünden derjenigen, die durch Adam's Uebertretung gefallen, die gestorben sind, ohne daß sie den Willen Gottes, in Hinsicht ihrer, wußten, oder die [j]unwissend gesündigt haben.

12. Aber wehe, wehe dem, der da weiß, daß er sich gegen Gott empört, denn das Heil kommt zu keinem solchen, ausgenommen durch Reue und Glauben an den Herrn Jesum Christum.

13. Und Gott, der Herr, hat seine heiligen Propheten unter alle Menschenkinder gesandt, um diese Dinge allen Geschlechtern, Völkern und Zungen anzukündigen, daß dadurch alle diejenigen, welche glauben, daß Christus kommen wird, Vergebung ihrer Sünden erlangen mögen, und sich freuen mit außerordentlicher Freude, selbst als wenn er schon unter sie gekommen wäre.

14. Aber Gott, der Herr, sah, daß sein Volk ein hartnäckiges Volk war, darum gab er ihnen ein Gesetz, nämlich das [k]Gesetz Mosis.

15. Und er zeigte ihnen viele Zeichen, Wunder, Vorbilder und Schattenbilder in betreff seiner Ankunft, und heilige Propheten sprachen auch davon; doch verstockten sie ihre Herzen und verstanden nicht, daß das Gesetz Mosis nichts nütze, es sei denn durch die [l]Versöhnung seines Blutes:

16. Und selbst wenn es möglich wäre, daß kleine Kinder sündigen könnten, könnten sie nicht selig werden; aber ich sage euch sie sind gesegnet; denn sehet, so wie sie durch Adam, oder durch die Natur fallen, ebenso versöhnet das Blut Christi für [m]ihre Sünden.

17. Ueberdem sage ich euch, daß kein anderer Name gegeben werden soll, noch irgend andere Wege oder Mittel, wodurch das Heil auf die Menschenkinder kommen kann, als nur in und durch den Namen Christi, des allmächtigen Herrn!

18. Denn sehet, er richtet und sein Gericht ist gerecht; und das Kind, welches in seiner Kindheit stirbt, kommt nicht um,

---

f, Alma 7: 10. g, 1. Nep. 11: 33. 19: 10, 13. 2. Nep. 6: 9. 10: 3. 25: 13. Mosiah 15: 7. 3. Nep. 11: 14, 15. h, 1. Nep. 19: 10. 2. Nep. 25: 13. Hela. 4: 20, 27. 3. Nep. 10: 9. i, siehe f, 2. Nep. 2. j, 2. Nep. 9: 25, 26. Mosiah 3: 20—22. 15: 24, 25. Alma 9: 15, 16. 29: 5. 42: 21. Hela. 15: 14, 15. Moro. 8: 22. k, siehe e, 2. Nep. 25. l, siehe f, 2. Nep. 2. m, Vers 18, 19. Mosiah 15: 25. Moro. 8: 8, 12, 22. n, siehe m.

aber die erwachsenen Menschen trinken ihrer eigenen Seelen Verdammnis, wenn sie sich nicht demütigen, und wie kleine Kinder werden, und glauben, daß dies Heil war und ist, und kommen wird, in und durch das [o]versöhnende Blut Christi, des allmächtigen Herrn;

19. Denn der natürliche Mensch ist ein Feind Gottes, und so ist er seit Adams Fall gewesen, und so wird er immer und ewig sein, außer wenn er den Eingebungen des heiligen Geistes nachgiebt, den natürlichen Menschen ablegt, und ein Heiliger wird, durch die Versöhnung Christi, des Herrn, und wie ein Kind wird, unterthänig, sanft, demütig, geduldig, voller Liebe, und willens sich allen Dingen zu unterwerfen, welche dem Herrn gefallen werden ihm aufzulegen, gerade so wie ein Kind sich seinem Vater unterwirft.

20. Und überdem sage ich euch, daß die Zeit kommen wird, wo die Erkenntnis eines Heilands durch alle Nationen, Völker, Geschlechter und Sprachen verbreitet sein wird.

21. Sehet nun, wann jene Zeit kommt, dann wird Niemand, ausgenommen kleine [p]Kinder, ohne Tadel vor Gott befunden werden, und daß nur durch Reue und Glauben an den Namen Gottes, des allmächtigen Herrn;

22. Und selbst zu dieser Zeit, wenn du deinem Volk die Dinge gelehrt haben wirst, welche der Herr, dein Gott, dir befohlen hat, selbst dann werden sie nicht ohne Tadel vor dem Angesicht Gottes erfunden werden, nur der Worte wegen, welche ich zu dir geredet habe.

23. Jetzt habe ich dir die Worte verkündigt, welche Gott, der Herr, mir befohlen hat.

24. So spricht der Herr: Sie sollen am Tage des Gerichts als ein leuchtendes Zeugnis gegen dies Volk dastehen, nach welchem sie gerichtet werden sollen, ein Jeder nach seinen Werken, ob sie gut oder schlecht gewesen sind;

25. Und wenn sie schlecht waren, werden sie einer schrecklichen Ansicht ihrer eigenen Schuld und Greuel überlassen werden, daß sie vor dem Angesichte des Herrn in einen Zustand des Elends und [q]endloser Qualen zurückschrecken, von welchem sie nicht mehr zurückkehren können; daher haben sie die Verdammnis ihrer eigenen Seelen getrunken;

26. Daher haben sie die Schale des Zornes Gottes ausgetrunken, welches die Gerechtigkeit ebensowenig von ihnen zurückhalten konnte, als sie Adam vom Falle zurückhielt, weil er von der verbotenen Frucht genossen hatte, deshalb konnte die Barmherzigkeit auf sie nie mehr Anspruch haben.

27. Und ihre Qual ist wie ein [r]See von Feuer und Schwefel, dessen Flammen unlöschbar sind, und dessen Rauch immer und ewig emporsteigt. So hat der Herr mir befohlen. Amen.

---

o, siehe f, 2. Nep. 2. p, siehe m. q und r, siehe m, Jakob 6.

## Kapitel 4.

1. Als der König Benjamin aufgehört hatte, die Worte zu reden, welche ihm vom [a]Engel des Herrn überliefert waren, warf er seine Augen auf die versammelte Menge umher und sehet, sie waren auf die Erde gefallen, denn die Furcht des Herrn war über sie gekommen;

2. Und sie hatten sich selbst in ihrem eigenen fleischlichen Zustande gesehen, noch geringer als der Staub der Erde. Und sie Alle riefen laut mit einer Stimme und sprachen: O hab' Barmherzigkeit und wende das [b]versöhnende Blut Christi an, auf daß wir Vergebung der Sünden erhalten, damit unsere Herzen gereiniget werden; denn wir glauben an Jesum Christum, den Sohn Gottes, der Himmel und Erde und alle Dinge erschaffen hat, und der unter die Menschenkinder herniederkommen wird.

3. Nachdem sie diese Worte gesprochen hatten, kam der Geist des Herrn auf sie, und sie wurden mit Freude erfüllt, da sie eine Vergebung ihrer Sünden erhalten hatten, und Gewissensruhe besaßen, weil in ihnen ein überaus großer Glaube an Jesum Christum war, der, nach den Worten, die König Benjamin zu ihnen geredet hatte, kommen sollte.

4. Und König Benjamin öffnete wieder seinen Mund und fing an zu reden und sagte: Meine Freunde und Brüder, meine Verwandten und mein Volk, ich wollte wieder eure Aufmerksamkeit erwecken, daß ihr den übrigen Teil meiner Worte, die ich zu euch reden werde, hören und verstehen möget;

5. Denn sehet, wenn die Erkenntnis der Güte Gottes diesesmal euch zu einem Gefühle eures Nichts, und eures wertlosen und gefallenen Zustandes geweckt hat;

6. Ich sage euch, wenn ihr zu einer Erkenntnis der Güte Gottes und seiner endlosen Macht, seiner Weisheit, seiner Geduld, und seiner Langmut gegen die Menschenkinder gekommen seid, und auch die [c]Versöhnung erkannt habt, welche seit [d]Gründung der Welt bereitet worden ist, damit dadurch das Heil zu denen käme, die ihr Vertrauen auf den Herrn setzen, die im Halten seiner Gebote fleißig sind, und im Glauben bis ans Ende ihres Lebens, — ich meine das Leben des sterblichen Körpers, — ausharren:

7. Ich sage euch, dies sind diejenigen, welche Seligkeit erlangen werden, durch die [e]Versöhnung, die von Erschaffung der Welt bereiet worden ist, für Alle, welche seit Adam's Fall da waren, die sind, und jemals sein werden, bis ans Ende der Welt.

8. Und dieses ist das Mittel, wodurch die Seligkeit kommen wird; und es giebt keine andere Seligkeit außer dieser, von welcher geredet worden ist. Es giebt auch keine Bedingungen, durch

---

[a], Mosiah 3: 2. [b] und [c], siehe f, 2. Nep. 2. [d], Vers 7. Mosiah 18: 13. Alma 12: 25, 30. 13: 3, 5, 7, 8. 18: 39. 22: 13. 42: 26. Hela. 5: 47. 3. Nep. 1: 14. 26: 5. Ether 3: 14. [e], siehe f, 2. Nep. 2.

welche der Mensch selig werden kann, außer den Bedingungen, von welchen ich euch gesagt habe.

9. Glaubet an Gott; glaubet, daß er ist, und alle Dinge erschaffen hat, sowohl im Himmel als auch auf Erden; glaubet, daß er alle Weisheit und alle Macht hat, sowohl im Himmel als auf Erden; und glaubet, daß der Mensch nicht alle Dinge begreift, die der Herr begreifen kann.

10. Und wiederum glaubet, daß ihr euch von euren Sünden bekehren, sie aufgeben, auch vor Gott demütigen, und in Aufrichtigkeit des Herzens ihn bitten müßt, daß er euch vergeben wolle; und nun, wenn ihr alle diese Dinge glaubt, so sehet zu, daß ihr sie thut.

11. Und wiederum sage ich euch, so wie ich euch vorhergesagt habe, daß, so wie ihr zu der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes gelangt seid, oder, wenn ihr seine Güte erkannt, und seine Liebe geschmeckt, und eine Vergebung eurer Sünden erlangt habt, welche eine so überaus große Freude in euren Seelen erregt, ebenso wollte ich, daß ihr euch erinnern solltet und immer die Größe Gottes, seine Güte und Langmut gegen euch unwürdige Geschöpfe und eure eigene Nichtigkeit im Gedächtnis behaltet, daß ihr euch in den Tiefen der Demut demütigt, indem ihr täglich den Namen des Herrn anrufet, und standhaft im Glauben dessen, was kommen wird, was durch den Mund des fEngels geredet wurde, dasteht.

12. Sehet, ich sage euch, wenn ihr dieses thut, werdet ihr euch immer freuen und mit der Liebe Gottes erfüllt werden, und immer eine Erlösung von euren Sünden behalten; ihr werdet in der Erkenntnis des Ruhmes desjenigen, der euch erschaffen hat, zunehmen, oder in der Erkenntnis dessen, was gerecht und wahr ist.

13. Ihr werdet nicht gesonnen sein, Einer dem Andern zu schaden, sondern in Frieden zu leben, und jedem Menschen das zu geben, was ihm gebührt.

14. Ihr werdet eure Kinder nicht hungrig und nackend gehen lassen, noch werdet ihr erlauben, daß sie die Gesetze Gottes übertreten, und sich mit einander schlagen und zanken und dem gTeufel dienen, welcher der Herr der Sünden ist, oder der böse Geist, von welchem unsere Väter geredet haben, der ein Feind aller Gerechtigkeit ist;

15. Sondern ihr werdet sie lehren, in den Wegen der Wahrheit und Mäßigkeit zu wandeln; ihr werdet sie lehren, Einer den Andern lieben, und einander dienen;

16. Und ihr selbst auch, werdet diejenigen unterstützen, die eurer Hilfe bedürftig sind, und ihr werdet nicht erlauben, daß der hBettler seine Bitte vergebens an euch richte, und werdet ihn nicht hinausstoßen, damit er umkomme.

17. Vielleicht wirst du sagen: Der Mann hat sich selbst ins Unglück gebracht, daher will ich meine Hand zurückhalten und

---

f, siehe a. g, siehe q, Mosiah 2. h, Vers 19, 20, 22—25.

ihm nicht von meiner Speise geben, noch ihm von meinem Vorrat mitteilen, auf daß er nicht leide; denn seine Strafen sind gerecht.

18. Aber ich sage: O Mensch, der du dieses thust, du hast große Ursache zur Reue, und wenn du nicht bereuest, was du gethan hast, wirst du ewig verloren gehen, und keinen Anteil am Reiche Gottes haben.

19. Denn sehet, sind wir nicht alle [i]Bettler? Hängen wir nicht Alle von demselben Wesen, von Gott ab, für allen Unterhalt, welchen wir haben, für Speise und Kleidung, für Gold und für Silber und für alle Reichtümer jeglicher Art, die wir besitzen?

20. Sehet nun, gerade jetzt habt ihr seinen Namen angerufen, und um eine Vergebung eurer Sünden gebeten. Hat er zugegeben, daß ihr vergebens batet? Nein, er hat seinen Geist über euch ausgegossen und gemacht, daß eure Herzen mit Freude erfüllt würden; er hat euren Mund geschlossen gehalten, daß ihr euch nicht ausdrücken konntet, so außerordentlich groß war eure Freude.

21. Wenn nun Gott, der euch erschaffen hat, von dem euer Leben und Alles, was ihr habt und seid, abhängt, euch Alles, was recht ist, [j]gewährt — wenn ihr im Glauben, daß ihr es empfangen werdet, darum bittet — o wie solltet ihr dann von dem Vorrat, welchen ihr habt, einander mitteilen?

22. Und wenn ihr den Menschen richtet, der Hilfe von euch verlangt, damit er nicht umkomme, und ihn verdammet, wie viel gerechter wird eure Verdammung sein, weil ihr euren Vorrat zurückgehalten habt, der nicht euch, sondern Gott gehört, dem auch euer Leben gehört; und doch gebt ihr keine Bittschrift darum ein, und bereuet nicht, was ihr gethan habt.

23. Ich sage euch, wehe solchem Menschen, denn seine Güter sollen mit ihm umkommen; ich sage dieses nun zu denen, die an Gütern dieser Welt reich sind.

24. Und wiederum sage ich zu den Armen: Ihr, die ihr nicht habt, und doch genug habt, daß ihr von Tag zu Tag euch erhaltet, — ich meine euch Alle, die ihr dem [k]Bettler eine Gabe verweigert, weil ihr sie nicht habt — ich wollte, daß ihr in eurem Herzen sagtet: Ich gebe nicht, weil ich Nichts habe, aber wenn ich hätte, würde ich gern geben.

25. Und nun, wenn ihr dies zu euch selbst sagt, dann bleibt ihr schuldlos, sonst seid ihr verdammet, und eure Verdammung ist gerecht, denn ihr begehret das, was ihr nicht empfangen habt.

26. Nun dieser Dinge wegen, welche ich zu euch geredet habe; nämlich, um von Tag zu Tag die Erlassung eurer Sünden zu behalten, damit ihr schuldlos vor Gott wandelt, wollte ich, daß ihr von eurem Vorrat den Armen mitteiltet, jeder nachdem er hat, damit die Hungrigen [l]gespeist, die Nackenden gekleidet,

---

[i], siehe b. [j], siehe e, 2. Nep. 32. [k], siehe b. [l], 2. Nep. 26: 30. Jakob 2: 19. Mosiah 18: 27—29. 21: 17. Alma 1: 27, 30. 4: 12, 13. 34: 28, 29. 3. Nep. 12: 42. 13: 1—4. 4. Nep. 1: 3. Morm. 8: 37, 39. Moro. 7: 6—8.

die Kranken besucht werden, und ihnen geistige und zeitliche Hilfe in Verhältnis zu ihren Bedürfnissen beigetragen werde;

27. Und sehet zu, daß alle diese Dinge in Weisheit und Ordnung gethan werden; denn es ist nicht nötig, daß ein Mensch über seine Kräfte laufen sollte. Es ist aber notwendig, daß der Mensch fleißig sei, damit er dadurch den Preis gewinne; deshalb müssen alle Dinge nach der Ordnung geschehen.

28. Ich wollte auch, daß ihr euch erinnertet, daß wer unter euch von seinem Nächsten Etwas [m]borgt, das Geliehene nach Uebereinkunft wieder zurückbringe, sonst begeht ihr Sünde, und seid vielleicht die Ursache, daß euer Nächster auch Sünde begehe.

29. Endlich kann ich euch nicht alle Dinge erzählen, wodurch ihr Sünde begehen könnt, denn es giebt verschiedene Wege und Mittel, so viele, daß ich sie nicht aufzählen kann.

30. Aber so viel kann ich euch sagen, daß wenn ihr nicht über euch selber und über eure Gedanken wacht, und über eure Worte, und eure Handlungen, und die Gebote Gottes beobachtet, und im Glauben dessen, was ihr in Hinsicht der Ankunft unseres Herrn gehört habt, fortfahrt, selbst bis ans Ende eures Lebens, so müßt ihr umkommen. O Mensch, bedenke und komme nicht um.

---

## Kapitel 5.

1. Als König Benjamin so zu seinem Volke geredet hatte, schickte er Leute unter sie aus, die sich erkundigen sollten, ob das Volk den Worten glaubte, die er zu ihnen geredet hatte.

2. Und Alle riefen einstimmig aus: Ja, wir glauben allen Worten, welche du zu uns geredet hast; wir wissen auch mit Gewißheit, daß dieselben wahr sind, weil der Geist des allmächtigen Herrn eine große Veränderung in unsern Herzen zuwege gebracht hat, so daß wir keine Neigung mehr haben, Böses sondern beständig das Gute zu thun.

3. Durch die unendliche Güte Gottes und die Offenbarungen seines Geistes haben wir selbst auch große Ansichten von dem, was geschehen wird; und wenn es notwendig wäre, könnten wir von allen Dingen weissagen.

4. Und es ist der Glaube an alle Dinge, die unser König zu uns geredet, welches uns zu dieser großen Erkenntnis geführt hat, wodurch wir uns freuen mit unbeschreiblich großer Freude;

5. Und wir sind willens, in ein Bündnis mit unserm Gott zu treten, um seinen Willen zu thun, und seinen Befehlen in allen Dingen, die er uns befehlen wird, unser ganzes Leben lang gehorsam zu sein, damit wir nicht [a]endlose Qualen auf uns

---

m, 3. Rep. 12: 42.

a, siehe m, Jakob 6.

herabziehen, wie von dem [b]Engel geredet worden ist, und nicht die Schale des göttlichen Zornes ausleeren.

6. Diese waren die Worte, welche König Benjamin von ihnen zu hören wünschte; daher sagte er auch zu ihnen: Ihr habt Worte geredet. wie ich sie zu hören wünschte, und das Bündnis, welches ihr gemacht habt, ist ein rechtschaffenes.

7. Und nun um dieses Bündnisses willen, welches ihr eingegangen seid, sollt ihr die Kinder Christi, seine Söhne und seine Töchter, genannt werden; denn sehet, heute hat er euch geistig gezeugt, denn ihr sagt, daß eure Herzen durch Glauben an seinen Namen verwandelt sind; daher seid ihr von ihm [c]geboren, und seid seine Söhne und seine Töchter geworden.

8. Und unter diesem Namen seid ihr frei gemacht, und es ist kein anderer Name, durch welchen ihr frei werden könnt. Es ist kein [d]anderer Name gegeben worden, wodurch das Heil kommt; daher wollte ich, daß ihr den Namen Christi [e]annehmet, ihr Alle, die ihr in ein Bündnis mit Gott getreten seid, um bis ans Ende eures Lebens gehorsam zu sein.

9. Und wer dieses thut, wird seinen Platz zur rechten Hand Gottes finden, da er den Namen kennen wird, durch welchen er ernannt ist, denn er wird mit [f]Christi Namen benannt werden.

10. Dann wird es geschehen, daß wer den Namen Christi nicht annehmen wird, mit einem andern Namen genannt werden muß; daher wird er seinen Platz zur linken Hand Gottes finden.

11. Ich wollte auch, daß ihr bedächtet, daß dies der Name ist, welchen ich euch geben wollte, wie ich gesagt habe, der [g]niemals ausgelöscht werden soll, als durch Uebertretung. Nehmet euch daher in Acht, daß ihr nicht Uebertretungen begehet, damit der Name nicht aus eurem Herzen ausgelöscht werde.

12. Ich sage euch, ich wollte, daß ihr euch erinnertet, den Namen immer in euren Herzen [h]geschrieben zu behalten, damit ihr nicht zur [i]linken Hand Gottes gefunden werdet, sondern daß ihr die Stimme, mit welcher er euch rufen wird, hören und kennen mögt, und auch den Namen, mit welchem er euch rufen wird;

13. Denn wie kennt ein Mann den Herrn, welchem er nicht gedient hat, der ihm ein Fremder, und von den Gedanken und Absichten seines Herzens weit entfernt ist?

14. Und wiederum wird ein Mann seines Nächsten Esel nehmen und für ihn sorgen? Ich sage euch, Nein! Er wird sogar nicht zugeben, daß derselbe unter seiner Herde weide, sondern er wird ihn forttreiben und hinausstoßen. Ich sage euch, eben so wird es euch ergehen, wenn ihr nicht den [k]Namen kennet, nach welchem ihr genannt seid.

15. Daher wollte ich, daß ihr standhaft und unbeweglich

---

b, Mosiah 3: 2, 3. 4: 1. c, Mosiah 27: 24—27. Alma 5: 14, 49. 22: 15. 36: 23, 26. 38: 6. d, 1. Nep. 10: 6. 2. Nep. 2: 8. 11: 6. 25: 20. 31: 21. Mosiah 4: 8. 13: 28. 15: 19. 16: 4. Alma 21: 9. 34: 9. 38: 9. e, Vers 9—14. Mosiah 26: 18, 24. Alma 5: 38. 34: 38. 3. Nep. 27: 5—9. Morm. 8: 38. f, siehe e. g, Mosiah 1: 11, 12. h, siehe e. i, Vers 10. k, siehe e.

seid, immer voll guter Werke, damit Christus, der [k]Herr, der allmächtige Gott, euch als die Seinen siegele, daß ihr zum Himmel geführt werdet, damit ihr immerwährendes Heil und ewiges Leben, durch die Weisheit, Macht, Gerechtigkeit und Gnade Desjenigen erhaltet, der alle Dinge im Himmel und auf Erden [l]gemacht hat, welcher Gott über Alles ist. Amen.

---

## Kapitel 6.

1. Nachdem König Benjamin diese Rede an sein Volk beendigt hatte, hielt er es für notwendig, die Namen aller derjenigen aufzunehmen, die mit Gott in ein Bündnis getreten waren, um seine Gebote zu halten.

2. Und siehe, es war Niemand unter ihnen, ausgenommen kleine Kinder, der nicht in das Bündnis eingetreten war, und den [a]Namen Christi auf sich genommen hatte.

3. Nachdem König Benjamin alle diese Dinge vollendet, und seinen Sohn Mosiah, als Herrscher und König über sein Volk [b]geweiht, und ihm alle Regierungsgeschäfte übergeben, und auch [c]Priester ernannt hatte, um das Volk zu lehren, daß sie dadurch die Gebote Gottes hören, und kennen möchten, und sich auch des [d]Eides erinnern, den sie geleistet hatten; nachdem dieses Alles geschehen war, entließ er die Menge, und sie kehrten zurück, ein Jeder mit seiner Familie in sein eigenes Haus. B. C. 125.

4. Und Mosiah [e]regierte an seines Vaters Statt. Im dreißigsten Jahre seines Alters, ungefähr vier hundert sechs und siebenzig Jahre nach der [f]Zeit, da Lehi Jerusalem verlassen hatte, trat er seine Regierung an.

5. König Benjamin lebte noch drei Jahre, und starb. B. C. 122.

6. Und König Mosiah wandelte auf den Wegen des Herrn, beobachtete seine Gerichte und Verordnungen, und hielt die Gebote in allen Dingen, wie ihm befohlen war.

7. Und König Mosiah hielt das Volk an, daß sie das Land bebauten. Er selbst bebaute das Land, um seinem Volke nicht zur Last zu fallen, und um in allen Stücken zu handeln, wie sein Vater gehandelt hatte. Und unter seinem ganzen Volke kamen im Zeitraum von drei Jahren keine Zwistigkeiten vor.

---

[k], Mosiah 3: 5, 17, 1[illegible], 21. [l], Mosiah 3: 8. 4: 2. Alma 11: 39. 3. Nep. 9: 15. M[illegible]rm. 9: 11. Ether 3: 14—16. 4: 7.

[a], siehe [e], Mosiah 5. [b], siehe [i], Mosiah 1. [c], siehe [o], 2. Nep. 5. Mosiah 18: 18, 24, 28. 21: 33. 23: 16, 17. 25: 19, 21. 26: 7. 27: 1, 5, 22. 29: 42. Alma 1: 3, 26. 4: 7, 16, 18, 20. 5: 3. 6: 1, 8. 8: 11, 23. 13: 1—20. 15: 13. 16: 5, 18. 18: 34. 23: 4, 16. 24: 7. 29: 13. 30: 20—23, 29, 31. 43: 2. 46: 38. 49: 30. 3. Nep. 6: 21, 22, 27. 11: 21, 22. 12: 1. 18: 36, 37. 4. Nep. 1: 14. Moro. 2: 1—3. 3. Kap. 4. Kap. 6: 1, 7. 7: 2. 8: 1, 2, 28. [d], Vers 1, 2. Mosiah 5: 5—7. [e], Mosiah 1: 10, 15. [f], 1. Nep. 1: 4. 2: 4.

## Kapitel 7.

1. Nachdem König Mosiah drei Jahre lang Frieden gehabt hatte, wünschte er, etwas über das Volk zu wissen, das hinaufgezogen war, um im [a]Lande Lehi-Nephi, oder in der Stadt Lehi-Nephi zu wohnen; denn sein Volk hatte nichts von ihnen gehört, seit der Zeit, da sie das Land [b]Zarahemla verlassen hatten; daher plagten sie ihn unaufhörlich deswegen.

2. Und König Mosiah gestattete, daß sechzehn ihrer starken Männer in das [c]Land Lehi-Nephi hinaufgingen, um sich nach ihren Brüdern zu erkundigen.

B. C. 122.

3. Und den nächsten Morgen reisten sie ab; sie hatten einen gewissen Ammon bei sich, der ein starker und mächtiger Mann, und ein [d]Abkömmling Zarahemla's war; derselbe war auch ihr Führer.

4. Nun wußten sie nicht, welchen Weg sie durch die Wüste reisen sollten, um in das [e]Land Lehi-Nephi zu gelangen; daher wanderten sie viele Tage in der Wüste, ja, vierzig Tage wanderten sie.

5. Und nachdem sie vierzig Tage gewandert waren, da erreichten sie einen Hügel, welcher nördlich vom Lande [f]Schilom gelegen ist; daselbst schlugen sie ihre Zelte auf.

6. Und Ammon nahm drei von seinen Brüdern, Amaleki, Helem und Hem genannt, und sie gingen hinab in das [g]Land Nephi;

7. Und siehe, da begegneten sie dem Könige des Volks, das im Lande Nephi und im Lande Schilom war; die Wachen des Königs umringten sie, und bemächtigten sich ihrer, und sie wurden gebunden und ins Gefängnis geworfen.

8. Und nachdem sie zwei Tage im Gefängnis gewesen waren, wurden sie wieder vor den König gebracht, der ihnen ihre Ketten abnehmen ließ; sie standen vor dem König, und es wurde ihnen erlaubt, oder vielmehr befohlen, die Fragen zu beantworten, welche er ihnen vorlegen würde.

9. Darauf sagte der König zu ihnen: [h]Sehet, ich bin Limhi, der Sohn Noah's, welcher der Sohn Zeniff's war, der aus dem [i]Lande Zarahemla herauf kam, um dieses Land, welches das Land ihrer Väter war, zu erben, welcher durch die [j]Stimme des Volkes König wurde.

10. Und nun wünsche ich die Ursache zu wissen, weshalb ihr so [k]kühn waret, euch den Mauern dieser Stadt zu nähern, da ich mich selbst mit meinen Wachen außerhalb des Thores befand?

11. Bloß dieser Ursache willen habe ich zugegeben, daß euer Leben erhalten werde, damit ich euch befragen möchte, sonst hätte ich euch durch meine Wachen [l]töten lassen. Jetzt könnt ihr reden.

---

[a], siehe [b], 2. Nep. 5. [b], siehe [h], Omni 1. [c], siehe [b], 2. Nep. 5. [d], Omni 1: 14. [e], siehe [b], 2. Nep. 5. [f], Vers 7, 16, 21. Mosiah 9: 6, 8, 14. 10: 8. 11: 12, 13. 22: 8, 11. 24: 1. Alma 23: 12. [g], siehe [b], 2. Nep. 5. [h], Mosiah 11: 1. 19: 16. [i], siehe [h], Omni 1. [j], Mosiah 19: 26. [k], Mosiah 21: 23, 24. [l], Mosiah 21: 23.

12. Als nun Ammon sah, daß ihm erlaubt war, zu reden, trat er hervor, und [m]beugte sich vor dem Könige; und als er sich wieder erhob, sagte er: O König, ich bin Gott sehr dankbar für diesen Tag, daß ich noch am Leben bin und mir zu reden erlaubt ist; daher will ich versuchen mit Kühnheit zu reden;

13. Denn ich bin überzeugt, wenn ihr mich gekannt hättet, so würdet ihr nicht geduldet haben, daß ich diese Fesseln trage. Denn ich bin Ammon, und ein [n]Abkömmling Zarahemla's, und bin aus dem Lande [o]Zarahemla heraufgekommen, um mich nach unsern Brüdern zu erkundigen, die [p]Zeniff aus jenem Lande heraufgebracht hat.

14. Als Limhi nun die Worte Ammon's gehört hatte, war er über die Maßen froh und sagte: Nun weiß ich mit Gewißheit, daß meine Brüder, die im Lande Zarahemla waren, noch am [q]Leben sind. Und nun will ich mich erfreuen, und morgen soll mein Volk sich auch freuen.

15. Denn sehet, wir stehen in der Knechtschaft der Lamaniten, und sind mit Abgaben, welche schwer zu tragen sind, [r]besteuert. Und nun werden unsere Brüder uns aus der Knechtschaft oder aus den Händen der Lamaniten befreien, und wir wollen ihre Sklaven sein; denn es ist besser, daß wir Sklaven der Nephiten sind, als dem König der Lamaniten Tribut zu zahlen.

16. Darauf befahl König Limhi seinen Wachen, daß sie Ammon und seine Brüder nicht mehr binden sollten, aber er ließ sie auf den [s]Hügel nördlich von Schilom hinaufgehen, damit sie ihre Brüder in die Stadt brächten, daß sie essen und trinken, und sich von den Beschwerden ihrer Reise erholen möchten, denn sie hatten viel [t]gelitten — Hunger, Durst und Müdigkeit.

17. Am andern Morgen ließ König Limhi einen Aufruf an sein Volk ergehen, daß sie sich Alle im [u]Tempel versammeln sollten, um die Worte zu hören, die er zu ihnen reden würde.

18. Nachdem sie versammelt waren, sprach er auf diese Weise zu ihnen und sagte: O! mein Volk erhebe dein Haupt und sei getrost, denn sieh, die Zeit ist gekommen oder nicht weit entfernt, da wir unsern Feinden, ungeachtet unserer vielen Kämpfe, die vergebens waren, nicht mehr unterworfen sein werden; doch erwarte ich, daß uns ein entscheidender Kampf bevorsteht.

19. Daher erhebt euere Häupter und erfreut euch und setzt euer Vertrauen auf Gott, auf den Gott, welcher der Gott Abraham's, Isaak's und Jakob's war, und auch auf den Gott, welcher die Kinder Israel's aus Aegyptenland geführt und trocknen Fußes

---

m, Alma 47: 22, 23. n, Omni 1: 14. o, siehe h, Omni 1. p, Mosiah 9: 1. q, Mosiah 21: 25, 26. r, Vers 22. Mosiah: 19, 15. s, Vers 5. t, Vers 4. u, siehe h, 2. Nep. 5.

durch das rote Meer geleitet, der sie mit Manna speisete, damit sie nicht in der Wüste umkämen, und noch viele andere Dinge für sie gethan hat.

20. Und wiederum, dieser nämliche Gott hat unsere Väter aus dem Lande Jerusalem gebracht und sein Volk bis jetzt erhalten und bewahrt. Nun sehet, unsere Sünden und Greuel haben uns in die Knechtschaft gebracht.

21. Ihr seid heute alle Zeugen, daß [v]Zeniff, der zum König über dieses Volk gemacht wurde, welcher [w]gar zu eifrig war, das Land seiner Väter zu erben, durch die List und Schliche des Königs Laman betrogen wurde, der sich in ein Bündnis mit ihm eingelassen hatte, und in seine Hände die Besitzungen eines Teils dieses Landes, sogar die Stadt [x]Lehi-Nephi, und die Stadt [y]Schilom, und das umher gelegene Land übergeben hatte;

22. Und alles dieses that König Laman des einzigen Zweckes wegen, um dieses Volk zu unterjochen. Wir bezahlen jetzt dem Könige der Lamaniten Abgaben, wir geben ihm die [z]Hälfte unseres Korns und unserer Gerste, und von allem Getreide jeglicher Art, die Hälfte von unsern Schaf- und Rinderherden; ja, der König der Lamaniten verlangt von uns die Hälfte von Allem, was wir haben und besitzen, oder unser Leben.

23. Ist dies nicht schrecklich zu ertragen, und ist unsere Trübsal nicht groß? Sehet, wie große Ursache zur Trauer haben wir.

24. Ja, ich sage euch, wir haben große Ursache, traurig zu sein, denn wie viele unserer Brüder sind erschlagen worden; und ihr Blut ist vergebens vergossen, und das Alles Sünden halber.

25. Denn wenn dies Volk nicht in Sünden gefallen wäre, so würde der Herr nicht zugegeben haben, daß ein so großes Uebel sie betreffe. Allein, sie wollten nicht auf seine Worte hören, sondern hatten Streitigkeiten unter einander, selbst daß sie ihr Blut unter einander vergossen;

26. Und einen [2a]Propheten des Herrn haben sie erschlagen, ja, einen auserwählten Mann Gottes, der ihnen ihre Sünden und Greuel vorhielt, und von vielen zukünftigen Dingen, sogar von der Zukunft Christi prophezeiete.

27. Und weil er zu ihnen sagte, daß Christus der [2b]Gott, der Schöpfer aller Dinge, wäre, und, daß er die Gestalt der Menschen annehmen würde, nach dem Bilde, in welchem der Mensch von Anfang an [2c]erschaffen war; oder mit andern Worten, daß der Mensch nach dem Bilde Gottes erschaffen wäre, und daß

---

[v], Mosiah 9: 1. [w], Mosiah 9: 3. [x], siehe [b], 2. Nep. 5. [y], siehe [f]. [z], siehe [r].
[2a], Mosiah 17: 12—20. [2b], 1. Nep. 19: 7, 10. 2. Nep. 2: 14, 15. 10: 3. 25: 12. 26: 12. Mosiah 3: 5, 8. 15: 1—5. 16: 14. 27: 30, 31. Alma 11: 38, 39. 3. Nep. 9: 15. 11: 14. Morm. 3: 21. 9: 11, 12. Ether 4: 7. [2c], Alma 18: 34. Ether 3: 15, 16.

Gott unter die Menschenkinder herniederkommen, und Fleisch und Blut [2d]annehmen und auf der Erde einhergehen würde;

28. Nun, weil er dies gesagt hat, [2e]erschlugen sie ihn, und noch viele andere Dinge thaten sie, welche den Zorn Gottes auf sie herab führten. Wer kann sich demnach wundern, daß sie in Knechtschaft geraten und mit bösen Trübsalen geschlagen sind?

29. Denn sehet, der Herr hat gesagt: Ich will meinem Volk in den Tagen ihrer Vergehungen nicht beistehen sondern ich will ihre Wege versperren, daß es ihnen nicht wohlergehe, und ihre Thaten sollen wie ein Stein des Anstoßes vor ihnen liegen.

30. Und wiederum sagte er: Wenn mein Volk Schmutzigkeit säen, dann werden sie die Spreu derselben im Sturmwinde ernten, und die Wirkung derselben ist Gift.

31. Und wiederum sagte er: Wenn mein Volk Schmutzigkeit säen, so sollen sie den [2f]Ostwind ernten, welcher plötzliche Zerstörung bringt.

32. Und sehet, des Herrn Versprechen ist erfüllt, und ihr seid geschlagen und betrübt.

33. Aber wenn ihr euch von ganzen Herzen wieder zum Herrn bekehrt und euer Vertrauen auf ihn setzt, und ihm mit allem Fleiße eures Geistes dienet; wenn ihr dieses thut, wird er, nach seinem eigenen Willen und Wohlgefallen euch aus der Knechtschaft befreien.

---

## Kapitel 8.

1. Und nachdem König Limhi aufgehört hatte zu seinem Volke zu reden, (denn er sagte ihnen viele Dinge, von denen nur wenige in diesem Buche geschrieben stehen), sprach er mit seinem Volke in betreff ihrer Brüder, die im [a]Lande Zarahemla waren;

2. Er veranlaßte auch Ammon, daß er vor der Menge aufstand, und ihnen Alles wiederholte, was ihren Brüdern geschehen war, seit der Zeit, daß [b]Zeniff aus dem Lande heraufging, bis zu der Zeit, da [c]er selbst aus dem Lande heraufgekommen war.

3. Er wiederholte ihnen auch die [d]letzten Worte, welche König Benjamin sie gelehrt hatte, und erklärte sie dem Volke des Königs Limhi, daß es alle Worte, welche er redete, verstehen konnte.

4. Nachdem er alles Dieses gethan hatte, entließ König Limhi das Volk, und schickte es zurück, einen Jeden nach seinem Hause.

5. Darauf ließ er die [e]Platten, welche die Urkunden seines

---

[2d], siehe [b], Mosiah 3. [2e], siehe [2a]. [2f], Mosiah 12: 6.

[a], siehe [h], Omni 1. [b], siehe [p], Mosiah 7. [c], Mosiah 7: 3. [d], Mosiah 3. Kap. 4 und Kap. 5. [e], siehe Urkunde Zeniff's; Mosiah 9.

Volkes enthielten, von der Zeit an, daß sie das Land [f]Zarahemla verlassen hatten, vor Ammon bringen, damit er sie lese.

6. So bald wie Ammon nun diese Urkunden gelesen hatte, erkundigte sich der König bei ihm, ob er Sprachen übersetzen könne, und Ammon erwiderte ihm, er könne es nicht.

B. C. 123. 7. Und der König sagte zu ihm: Da mich die Leiden meines Volkes betrübten, befahl ich [g]drei und vierzig von meinen Leuten, daß sie eine Reise in die Wüste antreten sollten, um das [h]Land Zarahemla aufzufinden, um unsere Brüder aufzufordern, uns aus der Knechtschaft zu befreien;

8. Diese aber hatten sich in der Wüste viele Tage lang verirrt, und obgleich sie fleißig waren, fanden sie doch nicht das Land Zarahemla, sondern kehrten in dieses Land zurück. Sie waren in einem Lande, das von vielen Gewässern durchschnitten ist, gereist, und hatten ein Land, welches von Menschengebeinen und Tiergerippen bedeckt war, aufgefunden; auch Trümmer von Bauwerken jeglicher Art fanden sie, da sie ein Land entdeckt hatten, welches von einem Volke bewohnt gewesen, das so zahlreich war, wie die Heerscharen Israel's.

9. Und als Zeugnis, daß die Dinge, welche sie gesagt, wahr sind, haben sie [k]vier und zwanzig Platten mitgebracht, die mit Hieroglyphen bedeckt, und von reinem Golde sind.

10. Sehet, sie haben auch große [l]Brustplatten mitgebracht; diese sind von [m]Messing und Kupfer, und sind vollkommen wohl erhalten.

11. Auch brachten sie Schwerter mit, aber die Griffe waren nicht mehr daran, und die Klingen waren vom Rost zerfressen; und es ist Niemand im Lande, welcher im Stande wäre, die Sprache oder Eingravierungen zu übersetzen. Daher fragte ich dich: Kannst du übersetzen?

12. Und ich frage dich nochmals: Kennest du Jemanden, der es übersetzen kann? Denn ich wünsche, daß diese Urkunden in unsere Sprache übersetzt würden, da sie uns vielleicht Nachrichten von dem Ueberbleibsel des Volkes geben, welches umgekommen ist, von welchem diese Urkunden herstammen; oder sie werden uns vielleicht von dem Volke, welches umgekommen ist, Nachrichten geben: und ich bin sehr begierig, die Ursache seines Untergangs zu erfahren.

13. Ammon erwiderte hierauf: Ich kann dir, o König, gewißlich von einem Manne sagen, welcher im Stande ist, die Urkunden zu übersetzen; denn er hat Etwas, womit er sehen, und alle Urkunden aus den ältesten Zeiten übersetzen kann, und es ist eine Gabe Gottes. Und diese Dinge werden [n]Ausdeuter genannt, und kein Mensch kann, ohne besonderen Befehl, in sie hineinsehen; denn wenn er nach verbotenen Dingen sehen würde, müßte er

---

[f], siehe [h], Omni 1. [g], Mosiah 21: 25. [h], siehe [h], Omni 1. [i], Alma 50: 29. Hela. 3: 3, 4. Mor. 6: 4. [j], Mosiah 21: 26, 27. Hela. 3: 3—18. Siehe Buch Ether. [k], Mosiah 21: 27. 28: 11. Alma 37: 21—31. Hela. 6: 26. Ether 1: 1—5. 15: 33. [l], Ether 15: 15, 24. [m], Ether 10: 23. [n], Vers 14—19. Omni 1: 20—22. Mosiah 21: 27, 28. 28: 11—19. Alma 10: 2. 37: 21—26. Ether 3: 23, 28. 4: 5. Lehre und Bünd. 17: 1.

umkommen. Und diejenigen, welche den Befehl erhalten haben, in sie hineinzusehen, werden Seher genannt.

14. Der König des Volkes, welches im Lande Zarahemla wohnt, ist der [o]Mann, welchem befohlen worden ist, diese Dinge zu thun, der diese hohe Gabe von Gott erhalten hat.

15. Und der König sagte: Ein Seher ist [p]größer als ein Prophet.

16. Und Ammon sagte: Ein Seher ist ein Offenbarer und Prophet zu gleicher Zeit, und eine größere Gabe, als diese, kann kein Mensch haben, es sei denn, daß er die Macht Gottes besäße, welche kein Mensch hat, obgleich ein Mensch große Macht von Gott erhalten haben kann.

17. Doch ein Seher kann vergangene und zukünftige Dinge wissen, und durch die Ausdeuter sollen alle Dinge geoffenbart werden, oder vielmehr durch sie sollen geheime Dinge offenbar werden, und verborgene Dinge ans Tageslicht kommen, und Dinge, welche nicht bekannt sind, sollen durch sie bekannt gemacht werden, sowie solche Dinge, von denen man sonst nichts wissen würde.

18. Auf diese Weise hat Gott Mittel bereitet, daß der Mensch durch Glauben mächtige Wunder wirken kann; deshalb kann er seinen Mitmenschen von großem Nutzen sein.

19. Da Ammon nun seine Rede beendigt hatte, freute sich der König über die Maßen, dankte Gott und sagte: Ohne Zweifel ist ein [q]großes Geheimnis in diesen Platten enthalten, und diese Ausdeuter waren ohne Zweifel zu dem Zwecke bereitet, alle solche Geheimnisse den Menschenkindern zu offenbaren.

20. O! wie wunderbar sind die Werke des Herrn, und wie langmütig ist er mit seinem Volke, und wie blind und undurchdringlich ist der Verstand der Menschenkinder; denn sie wollen nicht Weisheit suchen, und wünschen auch nicht durch Weisheit regiert zu werden.

21. Wahrlich, sie sind wie eine wilde Herde, welche ihrem Schäfer entflieht, die zerstreut und umhergetrieben, und von den Tieren des Waldes zerrissen wird.

---

## Die Urkunde Zeniff's. Eine Beschreibung seines Volkes von der Zeit an, da sie das Land Zarahemla verließen, bis zu der Zeit, da sie aus den Händen der Lamaniten befreit wurden.

### Kapitel 9.

1. Ich, Zeniff, wurde in den Sprachen der Nephiten unterrichtet, und hatte Kenntnisse von dem Lande [a]Nephi, oder von dem Lande, welches das erste Erbteil unserer Väter war; und ich war wie ein Spion unter die Lamaniten gesandt worden, um ihre Streitkräfte auszukundschaften, daß unser Heer sie überfallen und

o, Mosiah 21: 28. 28: 17. p, Vers 16—19. Lehre und Bünd. 21: 1.
q, Ether 3: 21—28. 4: 1—8. 2. Nep. 27: 7, 8, 10, 11. Ether 5: 1.

a, siehe [b], 2. Nep. 5.

umbringen könnte; aber als ich sah, daß noch etwas Gutes unter ihnen war, wünschte ich nicht, daß sie umkommen sollten;

2. Daher stritt ich mit meinen Brüdern in der Wüste, denn ich wünschte, daß unser Herrscher einen Vertrag mit ihnen machen sollte; aber er war ein strenger und blutdürstiger Mann, und befahl, daß man mich erschlagen sollte; aber ich wurde durch viel Blutvergießen gerettet; denn Vater focht gegen Vater, und Bruder gegen Bruder, bis der [b]größte Teil unseres Heeres in der Wüste vernichtet war; und wir, die von uns übrig geblieben waren, kehrten in das Land von Zarahemla zurück, um ihren Weibern und Kindern das, was geschehen war, zu erzählen.

Unbek. B. C. 200.

3. Und doch war ich über alle [c]Maßen eifrig, das Land unserer Väter zu erben, und versammelte Alle, welche hinaufzugehen wünschten, um das Land zu besitzen, und wir verfolgten wieder unsere Reise in der Wüste, um in das Land hinaufzuziehen; aber wir wurden mit Hungersnot und großer Trübsal geschlagen, denn wir waren nachlässig, uns Gott, unseres Herrn, zu erinnern.

4. Doch nachdem wir viele Tage in der Wüste gewandert, schlugen wir unsere Zelte an demselben Platze auf, wo unsere Brüder [d]erschlagen waren, welches nahe bei dem [e]Lande unserer Väter war.

5. Und wiederum ging ich mit vier meiner Leute in die Stadt zum Könige, um die Gesinnung des Königs zu erfahren, so wie auch, ob ich mit meinem Volk das Land in Frieden besitzen könnte.

6. Ich ging zum Könige, und er machte mit mir einen Vertrag, daß ich das Land [f]Lehi-Nephi, so wie auch das Land [g]Schilom besitzen könne.

7. Und er befahl, daß sein Volk das Land verlassen solle, und ich und mein Volk gingen darein, um Besitz davon zu nehmen.

8. Und wir fingen an, Gebäude zu bauen, und die Mauern der Städte wieder herzustellen, sogar der Stadt Lehi-Nephi, wie auch die der Stadt Schilom.

9. Und wir fingen an, das Land mit allerlei [h]Arten Samen, mit Korn, Weizen, Gerste, [i]Neas und [j]Scheum, und mit dem Samen aller Arten Früchte zu bebauen; und wir wurden zahlreicher, und es erging uns wohl in dem Lande.

10. Dies aber war nur eine [k]List und die Habsucht des Königs Laman, um mein Volk in Sklaverei zu bringen, und aus so wie auch, ob ich mit meinem Volke das Land in Frieden besitzen könnten.

11. Und nachdem wir zwölf Jahre in dem Lande gewohnt hatten, wurde König Laman unruhig, weil er fürchtete, daß mein Volk im Lande zu stark werden möchte, daß sie uns nicht [l]überwältigen und uns in Sklaverei bringen könnten.

12. Es war ein [m]träges und abgötterisches Volk; daher

---

[b], Omni 1: 28. [c], Mosiah 7: 21. Omni 1: 29. [d], Vers 2. Omni 1: 28. [e] und [f], siehe [b], 2. Nep. 5. [g], siehe [f], Mosiah 7. [h], 1. Nep. 8: 1. 18: 24. Enos 1: 21. [i], Unbekannt. [j], Unbekannt. [k], Vers 11, 12. Mosiah 7: 22. 10: 18. 19: 26, 28. 21: 3, 13. [l], siehe [k]. [m], Enos 1: 20.

wünschten sie uns in [n]Sklaverei zu bringen, damit sie sich mit der Arbeit unserer Hände vollfressen, ja, damit sie sich mit den Herden unserer Felder mästen könnten.

13. Daher fing König Laman an, sein Volk aufzuhetzen, daß sie Streit mit meinem Volke anfangen sollten, und so entstanden Kriege und Zwistigkeiten im Lande;

14. Denn im dreizehnten Jahre meiner Regierung in dem Lande Nephi, wie mein Volk an der Südseite des Landes [o]Schilom ihre Herden tränkten, und fütterten, und ihre Länder bauten, fiel eine beträchtliche Schar Lamaniten über sie her, schlug sie, und nahm ihre Herden, und das Korn ihrer Felder fort.

15. Und Alle, welche nicht getötet wurden, flüchteten sich zu mir in die [p]Stadt Nephi, und flehten mich um Schutz an.

16. Und ich bewaffnete sie mit Bogen und Pfeilen, Schwertern und Säbeln, und mit Keulen, Schleudern, und mit allerlei Arten Waffen, welche wir erfinden konnten, und mein Volk und ich zogen gegen die Lamaniten in die Schlacht;

17. Ja in der Kraft des Herrn zogen wir gegen die Lamaniten zu Felde, denn ich und mein Volk flehten mächtig zu dem Herrn, daß er uns aus den Händen unserer Feinde befreien möchte; denn wir erinnerten uns an unserer Väter Befreiung.

18. Und Gott erhörte unser Flehen, und beantwortete unsere Gebete; und wir zogen fort in seiner Macht; wir zogen gegen die Lamaniten, und in einem Tage und einer Nacht erschlugen wir ihrer drei tausend und drei und vierzig; wir schlugen sie so, bis wir sie aus unserm Lande vertrieben hatten.

19. Ich selbst half mit eignen Händen ihre Toten begraben; und sehet, zu unserm größten Leidwesen und Bekümmernis, waren zwei hundert und neun und siebenzig von unsern Brüdern auch erschlagen.

---

## Kapitel 10.

1. Und wir errichteten wiederum das Königreich, und besaßen das Land jetzt in Frieden. Ich ließ alle Arten Kriegswaffen verfertigen, damit mein Volk in der Zeit, wenn die Lamaniten wieder herauf kämen, um gegen uns zu kriegen, Waffen haben würden.

2. Und ich stellte rund herum im Lande Wachen aus, damit die Lamaniten nicht unerwartet kommen, und uns umbringen könnten; und so bewachte ich mein Volk und meine Herden, und beschützte sie, auf daß sie nicht in die Hände unserer Feinde fielen.

---

n, siehe t. o, siehe f, Mosiah 7. p, siehe b, 2. Nep. 5.

3. Und wir hatten das [a]Land unserer Väter während vieler Jahre inne, ja, während eines Zeitraums von zweiundzwanzig Jahren.

4. Und ich ließ die Männer das Land bebauen, und alle Arten [b]Korn, so wie auch alle Fruchtarten pflanzen.

5. Und die Weiber hielt ich an, daß sie spinnen, weben und arbeiten sollten, um alle Arten [c]feiner Leinwand zu verfertigen; ja, und Kleidungsstücke jeglicher Art, um unsere Blöße zu bedecken: und so erging es uns in dem Lande wohl, denn wir hatten während eines Zeitraums von einundzwanzig Jahren fortwährend Frieden.

6. Und es ereignete sich, daß König Laman starb, und sein Sohn an seiner Statt zu regieren anfing. Und er fing an, seine Leute gegen mein Volk aufzuhetzen; deshalb begannen sie, sich zum Kriege vorzubereiten und heraufzukommen, gegen mein Volk zu kriegen.

7. Aber ich hatte meine Spione rund um das Land von [d]Schemlon ausgesandt, damit sie ihre Vorbereitungen entdecken möchten, auf daß ich wachsam auf sie wäre, daß sie nicht heraufkämen, und mein Volk umbrächten.

8. Und sie kamen vom Norden des Landes [e]Schilom herauf, mit ihren zahlreichen Scharen, Männer mit Bogen, Pfeilen, Schwertern, Säbeln, mit Steinen und mit Schleudern [f]bewaffnet, und sie hatten ihre Köpfe geschoren, und waren nackend, und waren mit einem ledernen Gürtel um ihre Lenden gegürtet.

9. Und ich ließ die Weiber und Kinder meines Volkes sich in die Wüste zurückziehen, bewaffnete Alt und Jung; überhaupt Alle, die waffenfähig waren, mußten sich versammeln, um in die Schlacht gegen die Lamaniten zu ziehen; und ich stellte sie ihrem Range gemäß auf, Jeder nach seinem Alter.

10. Und wir zogen hinauf, gegen die Lamaniten zu kriegen; und ich selbst, trotz meines hohen Alters, ging mit gegen die Lamaniten hinauf. Und wir zogen in der Kraft des Herrn in die Schlacht.

11. Die Lamaniten hingegen wußten nichts von dem Herrn, noch von der Kraft des Herrn, deshalb verließen sie sich auf ihre eigene Kraft. Es war aber ein starkes Volk, in Hinsicht menschlicher Stärke.

12. Es war ein wildes, raubgieriges und blutdürstiges Volk. Sie glaubten an die [g]Ueberlieferungen ihrer Väter; nämlich, daß dieselben aus Jerusalem vertrieben wären, der Schlechtigkeit ihrer Väter wegen, und daß sie in der Wüste, und auch während sie das Meer durchschifften, von ihren Brüdern unrecht behandelt worden wären.

---

[a], siehe [b], 2. Nep. 5. [b], siehe [h], Mosiah 9. [c], Alma 1: 29. Hela. 6: 13.
[d], Mosiah 11: 12. 19: 6. 20: 1. 24: 1. Alma 23: 12. [e], siehe [f], Mosiah 7.
[f], Enos 1, 20. Alma 3: 4, 5. 17: 14, 15. 43: 18—21. [g], siehe [n], Jakob 7.

13. Und wiederum glaubten sie, daß ihnen in dem Lande ihres [h]ersten Erbteils Unrecht geschehen wäre, nachdem sie über die See geschifft wären, und Alles dieses war darum, weil Nephi im Halten der Gebote Gottes gläubiger war; daher war er von dem Herrn begünstigt, denn der Herr erhörte seine Gebete und beantwortete dieselben, und er übernahm die [i]Leitung ihrer Tagereisen in der Wüste.

14. Und seine Brüder zürnten mit ihm, weil sie die Wege des Herrn nicht verstanden; sie waren auch auf dem Wasser gegen ihn erboßt, denn sie verstockten ihre Herzen gegen den Herrn.

15. Und wiederum waren sie auf ihn erzürnt, nachdem sie in dem Lande der Verheißung angekommen, denn sie sagten, er hätte die [j]Herrschaft über das Volk aus ihren Händen genommen; und sie trachteten darnach, ihn zu töten.

16. Und wiederum zürnten sie mit ihm, daß er in die Wüste gezogen war, wie ihm der Herr befohlen hatte, und die [k]Urkunden, welche auf Messing-Platten eingraviert waren, genommen hatte; denn sie sagten, er hätte sie beraubt.

17. Und das hatten sie ihren Kindern gelehrt, daß sie die Nephiten hassen, berauben und plündern sollten, und Alles, was sie könnten, um dieselben umzurbingen; deshalb haben sie einen [l]ewigen Haß gegen die Kinder Nephi's.

18. Aus dieser Ursache hat König Laman durch seine [m]List und Lügen und seine schönen Versprechungen mich betrogen, daß ich mein Volk in dieses Land hinaufgebracht habe, damit seine Leute sie umbringen könnten; ja, und wir haben dieses viele Jahre in dem Lande geduldet.

19. Als ich, Zeniff, alle diese Dinge in Hinsicht der Lamaniten meinem Volke erzählt hatte, regte ich sie mit aller Macht an, in den Krieg zu ziehen, und ihr Vertrauen auf den Herrn zu setzen; und wir stritten mit ihnen Mann gegen Mann.

20. Und wir trieben sie abermals aus unserem Lande, und wir schlugen sie in einer großen Schlacht, und töteten so viele, daß wir sie nicht zählten.

21. Darauf kehrten wir in unser eigenes Land zurück, und mein Volk [n]fing wieder an, seiner Herden zu warten und sein Land zu bebauen.

22. Da ich nun alt bin, übergebe ich das Königreich einem meiner Söhne; daher sage ich nichts mehr. Möge der Herr mein Volk segnen. Amen.

---

## Kapitel 11.

1. Und Zeniff überließ Noah, einem seiner Söhne, das Königreich; und Noah fing an, an seiner Statt zu regieren, aber er wandelte nicht auf den Wegen seines Vaters. B. C. 160

---

h, 1. Nep. 18: 23. i, 2. Nep. 5: 5—9. j, 2. Nep. 5: 1—4. k, 2. Nep. 5: 12. l, siehe n, Jakob 7. m, siehe k, Mosiah 9. n, Mosiah 9: 9, 14.

2. Denn sehet, er hielt nicht die Gebote Gottes, sondern that nach den Gelüsten seines eigenen Herzens. Und er hatte viele [a]Weiber und Beischläferinnen. Er veranlaßte sein Volk, der Sünde zu frönen, und das zu thun, was vor dem Angesichte Gottes ein Greuel war; ja, sie frönten der [b]Hurerei und aller Arten Schlechtigkeit.

3. Und er legte ihnen einen Tribut auf, ein Fünftel von Allem, was sie besaßen; einen fünften Teil von ihrem Gold und Silber, ein Fünftel ihres [c]Ziffs und Kupfers, und ihres Messings und Eisens; und einen fünften Teil ihres jungen Mastviehs, so wie auch einen Fünfteil von all ihrem Korn.

4. Und Alles dieses nahm er, um sich, seine Weiber und seine Beischläferinnen, und auch seine Priester mit [d]ihren Weibern und ihren Beischläferinnen zu erhalten; so hatte er die Gebräuche des Königreichs verändert.

5. Denn er hatte alle [e]Priester, welche von seinem Vater geweiht waren, abgesetzt, und [f]Neue an ihrer Statt gewählt, die im Stolze ihrer Herzen aufgeblasen waren;

6. Ja, und diese wurden in ihrer Trägheit, ihrer Abgötterei und Hurerei, durch die [g]Abgaben erhalten, welche König Noah seinem Volke auferlegt hatte, und auf diese Weise arbeitete das Volk übermäßig, um Sünde zu unterstützen.

7. Sie wurden selbst Götzendiener, weil sie durch die eitlen und schmeichlerischen Worte des Königs und seiner [h]Priester betrogen wurden; denn diese sprachen schmeichlerische Dinge zu ihnen.

8. König Noah nun ließ viele herrliche und geräumige Gebäude bauen, und verzierte dieselben mit schönen Holzarbeiten und allerlei kostbaren Gegenständen aus Gold, Silber, Eisen, Messing, [i]Ziff und Kupfer gearbeitet;

9. Er ließ sich auch einen geräumigen Palast bauen und einen Thron, in dessen Mitte Alles von schönem Holze mit Gold und mit Silber und kostbaren Dingen verziert war.

10. Er ließ auch von seinen Arbeitern allerlei feine Kunstwerke von schönem Holz, von Kupfer und von Messing, innerhalb der Mauern des [j]Tempels anfertigen;

11. Für die [k]Hohenpriester waren einige Sitze gemacht worden, die über allen andern Sitzen erhaben waren, und diese waren mit lauterm Golde verziert; er ließ auch eine Brustlehne davor bauen, damit sie sich mit ihren Körpern und Armen darauf stützen könnten, wenn sie dem Volke ihre Lügen und eitlen Worte vorsagten.

---

[a], siehe [n], Jakob 2. [b], siehe [i], 2. Nep. 28. [c], Unbekannt. Vers 8. [d], siehe [n], Jakob 2. [e], siehe [c], Mosiah 6. [f], Vers 7, 11, 14. Mosiah 12: 17, 25. 13: 1. 17: 1, 6, 12--18. 19: 21, 23. 20: 3, 18, 23. 21: 20, 23. 23: 9, 12, 31—35, 39. 24: 1—6, 8—11. Alma 21: 2, 3, 4. 23: 14. 24: 1, 28—30. 25: 7—12. Alma 43: 13, 14. [g], Vers 3. [h], siehe f. [i], Unbekannt. Vers 3. [j], siehe [h], 2. Nep. 5. [k], siehe f.

12. Darauf ließ er einen [l]Turm neben dem [m]Tempel bauen; ja, einen sehr schönen Turm, so hoch, daß er von der Spitze desselben das Land [n]Schilom, so wie auch das Land [o]Schemlon, welches die Lamaniten besaßen, übersehen konnte; er hatte von da eine freie Aussicht über das ganze Land rund umher.

13. Im Lande Schilom ließ er viele Gebäude aufrichten; auf dem Hügel, [p]welcher vom Lande Schilom nordwärts liegt, der für die Nephiten, zur Zeit da sie aus dem Lande [q]flohen, ein Zufluchtsort gewesen war, ließ er einen hohen Turm bauen; auf solche Weise verwendete er die Reichtümer, die er durch die Besteuerung seines Volkes erlangt hatte.

14. Er hing sein Herz an seine Reichtümer, und verbrachte seine Zeit mit wildem Leben mit seinen [r]Weibern und Beischläferinnen; auf dieselbe Weise vergeudeten die [s]Priester ihre Zeit mit den Huren.

15. Er ließ Weinberge rund herum im Lande anlegen, Weinpressen verfertigen, und Wein in großer Fülle bereiten, und wurde selbst ein Weinsäufer, und sein Volk desgleichen.

16. Die Lamaniten fingen an, sein Volk zu überfallen und kleine Gruppen derselben zu erschlagen, während sie sich im Felde befanden und ihre Herden weideten.

17. König Noah aber schickte Wachen aus im Lande herum, um dieselben abzuhalten; allein die Anzahl der Wachen war nicht groß genug, und die Lamaniten fielen über sie her und töteten sie, und trieben viele von ihren Herden aus dem Lande; so brachten die Lamaniten sie ums Leben, und übten ihren Haß an ihnen aus.

18. Aber König Noah sandte seine Heere gegen sie aus, daß sie eine Zeit lang zurückgeschlagen wurden; daher kehrten die Truppen zurück und freuten sich ihrer Beute.

19. Nun dieses großen Sieges wegen erhoben sie sich im Dünkel ihres Herzens, rühmten sich ihrer eigenen Stärke, und sagten, daß ihrer fünfzig gegen tausend Lamaniten stehen könnten; so prahlten sie, und hatten Freude an Blutvergießen, ja, wegen der Schlechtigkeit ihres Königs und ihrer [t]Priester freuten sie sich des vergossenen Blutes ihrer Brüder.

20. Es lebte aber ein Mann unter ihnen, mit Namen Abinadi, der ging umher, und fing an zu prophezeien. Sehet, sagte er, so spricht der Herr und so hat er mir befohlen, indem er sagte: Gehe hin und sage diesem Volke, so spricht der Herr: Wehe diesem Volke, denn ich habe ihre Greuel, ihre Schlechtigkeiten und ihre Hurerei gesehen; und wenn sie sich nicht bekehren, will ich sie in meinem Zorn heimsuchen, B. C. 150.

21. Ich sage, wenn sie sich nicht bekehren, und sich wieder zum Herrn, ihrem Gott, wenden, will ich sie in die Hände ihrer

[l], Mosiah 19: 5, 6. [m], siehe h, 2. Nep. 5. [n], siehe f, Mosiah 7. [o], siehe b, Mosiah 10. [p], Mosiah 7: 5. [q], Omni 1: 12, 13. [r], siehe n, Jakob 2. [s] und [t] siehe f.

Feinde liefern, und sie sollen in die [u]Knechtschaft geführt und durch die Hand ihrer Feinde gezüchtigt werden.

22. Es wird sich zutragen, daß sie wissen sollen, daß ich der Herr, ihr Gott bin, und ein eifriger Gott, der die Sünden seines Volkes heimsucht.

23. Wenn dieses Volk sich nicht bekehrt, und zu dem Herrn, ihrem Gott, wendet, sollen sie in die [v]Knechtschaft geführt werden, und nur der allmächtige Gott allein wird sie wieder befreien können.

24. Es soll auch geschehen, daß, wenn sie mich anrufen, ich [w]langsam sein werde, ihr Geschrei zu erhören, und werde zugeben, daß sie von ihren Feinden geschlagen werden.

25. Wenn sie sich nicht im Sack und in der Asche bekehren, und Gott, den Herrn, eifrig anrufen, will ich ihre Gebete nicht erhören, und sie auch nicht aus ihrer Trübsal befreien; so spricht der Herr, und so hat er mir befohlen.

26. Als Abinadi diese Worte zu ihnen geredet hatte, wurden sie zornig auf ihn, und trachteten darnach, ihm das Leben zu nehmen; aber der Herr befreite ihn aus ihren Händen.

27. Als König Noah von den Worten gehört hatte, welche Abinadi zu dem Volke geredet, wurde er auch zornig und sagte: Wer ist dieser Abinadi, daß ich und mein Volk durch ihn gerichtet werden sollten? Oder wer ist der Herr, der auf mein Volk so große Trübsal herabbringen wird?

28. Ich befehle euch, den Abinadi hierher zu führen, damit ich ihn erschlage; denn er hat diese Dinge gesagt, um mein Volk in Zorn gegen einander aufzureizen, und Zwistigkeiten unter demselben zu erregen; daher will ich ihn erschlagen.

29. Das Volk war verblendet, deshalb verstockten sie ihre Herzen gegen die Worte Abinadi's, und suchten von der Zeit an ihn gefangen zu nehmen. Auch König Noah verstockte sein Herz gegen das Wort des Herrn, und bereute nicht seine Uebelthaten.

---

## Kapitel 12.

B. C. 148. 1. Darauf begab es sich, daß nach Verlauf von zwei Jahren Abinadi verkleidet zu ihnen kam, so daß sie ihn nicht kannten, und er fing an, unter ihnen zu weissagen und sprach: So hat der Herr mir befohlen, als er sagte: Abinadi, gehe hin, und prophezeie diesem meinem Volke, denn sie haben ihre Herzen gegen meine Worte verstockt; sie haben ihre Uebelthaten nicht bereut, daher will ich sie in meinem Zorne heimsuchen, in meinem grimmigen Zorn will ich ihre Sünden und Greuel heimsuchen.

---

[u], Vers 23. Siehe [t], Mosiah 9. 12: 2. [v], siehe [u]. [w], Vers 25. Mosiah 21: 14, 15.

2. Ja, wehe diesem Geschlechte. Und der Herr sprach zu mir: Strecke deine Hand aus, weissage und rede: So spricht der Herr: Es wird geschehen, daß dies Geschlecht seiner Sünden wegen in die [a]Knechtschaft geführt werden soll; [b]es soll Backenstreiche empfangen, und von den [c]Menschen verjagt und geschlagen werden; die Geier in der Luft, und die Hunde, und die wilden Raubtiere werden sein Fleisch verzehren.

3. Es soll sich zutragen, daß das Leben des Königs Noah wie ein [d]Kleid in einem glühenden Schmelzofen geachtet werden soll; denn er soll wissen, daß ich der Herr bin.

4. Und dieses mein Volk werde ich mit großen Trübsalen, mit Hunger und Pestilenz schlagen, und sie sollen den ganzen Tag [e]heulen.

5. Ja, und schwere Lasten sollen auf ihre Schultern [f]gebunden, und wie stumme Esel sollen sie fortgetrieben werden.

6. Hagel werde ich unter sie herabsenden, der sie schlagen soll, auch der [g]Ostwind soll sie treffen, und Gewürme sollen ihr Land plagen, und ihr Getreide verzehren.

7. Mit großer Pest will ich sie schlagen, und alles dies ihrer Sünden und Greuel wegen.

8. Wenn sie sich nicht bekehren, will ich sie [h]gänzlich von der Erde vertilgen, doch sollen sie [i]Urkunden hinterlassen, die ich für [k]andere Völker, welche das Land besitzen sollen, aufbewahren werde; ja, dies werde ich thun, um die Greuel dieses Volks anderen Nationen offenbar zu machen. Und Abinadi prophezeite noch vieles Andere gegen dies Volk.

9. Darauf wurden sie zornig wider ihn, sie nahmen ihn und brachten ihn gebunden vor den König, zu welchem sie sagten: Sieh, wir haben einen Mann vor dich gebracht, der deinem Volke Böses geweissagt, der gesagt hat, daß Gott es vertilgen würde.

10. Er hat auch Böses über dich prophezeit und sagte, daß dein Leben wie ein [l]Kleid in einem feurigen Schmelzofen sein werde.

11. Wiederum hat er gesagt, daß du wie ein Stengel sein sollest, wie ein trockener Stengel auf dem Felde, über den die Tiere hinweglaufen, und welchen sie unter die Füße treten.

12. Wiederum sagte er, solltest du wie eine Distelblüte sein, die, wenn sie zur völligen Reife gelangt ist, vom Winde über das Land hingetrieben wird; und er giebt vor, daß der Herr so geredet habe. Und er sagt, das alles dies geschehen werde, wenn du dich nicht bekehrest, und alles dies deiner Sünden wegen.

13. Nun siehe, mein König, welch' großes Unrecht hast du gethan, oder welche große Sünden hat dein Volk begangen, daß

[a], siehe [a], Mosiah 11. [b], Mosiah 21: 3. [c], Vers 5. Mosiah 21: 3, 4, 13. [d], Mosiah 19: 20. [e], Mosiah 21: 1—15. [f], Mosiah 21: 3. [g], Mosiah 7: 31. [h], 1. Nep. 12: 19. 2. Nep. 26: 10, 11. Alma 45: 9—14. Hela. 13: 5, 6. 3. Nep. 27: 32. Morm. 6. [i], Morm. 8: 14—16. Siehe [c], 2. Nep. 27. [k], siehe [g], 1. Nep. 13. [l], Vers 3.

wir von Gott verdammt, oder von diesem Manne gerichtet werden sollten?

14. Siehe nun, o König, wir sind schuldlos, und du, o König, hast nicht gesündiget; daher hat dieser Mann in Hinsicht deiner gelogen, und eitel geweissagt.

15. Siehe, wir sind stark, und werden nicht in Knechtschaft geraten, oder von unsern Feinden gefangen genommen werden; ja, du warst im Land gesegnet, und es wird dir auch wohlergehen.

16. Siehe hier ist der Mann; wir übergeben ihn in deine Hände, und du kannst mit ihm nach deinem Wohlgefallen thun.

17. Und der König Noah ließ Abinadi ins Gefängnis werfen, und befahl, daß die [l]Priester sich versammelten, um einen Rat zu halten, was sie mit ihm anfangen sollten.

18. Und sie sagten zum Könige: Laß ihn herkommen, damit wir ihn befragen; und der König befahl, ihn herbeizuführen.

19. Darauf fingen sie an, ihm Querfragen vorzulegen, um etwas zu finden, dessen sie ihn beschuldigen könnten; doch antwortete er ihnen frei und widerstand allen ihren Fragen, so daß er sie in allen ihren Worten beschämte, und sie waren sehr erstaunt darüber.

20. Darauf sagte einer unter ihnen zu ihm: Was bedeuten die Worte, die da geschrieben stehen, und von unsern Vätern gelehrt worden sind?

21. [m]Wie schön sind auf dem Berge die Füße des Boten, der gute Nachrichten bringet, der den Frieden verkündiget, der gute Nachrichten von guten Dingen bringet, der das Heil verkündiget und zu Zion saget: Dein Gott regieret;

22. Deine Wächter sollen die Stimme erheben, und mit einander einstimmig singen, denn sie werden von Auge zu Auge sehen, wenn der Herr Zion wiederbringen wird.

23. Seid fröhlich und singet mit einander, ihr wüsten Plätze Jerusalem's, denn der Herr hat sein Volk getröstet, er hat Jerusalem erlöst.

24. Der Herr hat seinen heiligen Arm in den Augen aller Völker entblößt, und alle Enden der Erde sollen das Heil unseres Gottes sehen.

25. Nun sagte Abinadi zu ihnen: Seid ihr [n]Priester, und gebt vor, dies Volk zu belehren und den Geist der Weissagung zu verstehen, und wollt doch von mir wissen, was diese Worte bedeuten?

26. Ich sage euch: Wehe über euch, weil ihr die Wege des Herrn verkehrt habt, denn, wenn ihr diese Dinge verstehet, so habt ihr sie nicht gelehrt; daher habt ihr die Wege des Herrn verkehret.

27. Ihr seid nicht fleißig im Herzen gewesen, um zu verstehen, daher waret ihr nicht weise. Was lehret ihr nun dieses Volk?

28. Sie erwiderten nun: Wir lehren das Gesetz Mosis.

---

l, siehe f, Mosiah 11. m, Jes. 52: 7—10. n, siehe f, Mosiah 11.

29. Wiederum sagte er zu ihnen: Wenn ihr das [o]Gesetz Mosis lehrt, warum haltet ihr es nicht? Warum trachtet ihr in euren Herzen nach Reichtümern? Warum begeht ihr [p]Hurerei und verschwendet eure Kräfte an Huren, und seid die Ursache, daß dieses Volk Sünden begeht, so daß der Herr mich senden muß, um gegen dieses Volk zu weissagen, ja, ihnen ein großes Unglück vorauszusagen?

30. Wißt ihr nicht, daß ich die Wahrheit rede? Ja, ihr wißt, daß ich die Wahrheit rede, und ihr solltet vor Gott zittern.

31. Ihr werdet eurer Sünden wegen geschlagen werden, denn ihr habt gesagt, daß ihr das Gesetz Mosis lehret. Was wißt ihr denn in betreff des Gesetzes Mosis? Erlangt man die Seligkeit durch das Gesetz Mosis? Was sagt ihr?

32. Und sie antworteten und sagten, daß das Heil durch das [q]Gesetz Mosis käme.

33. Nun aber sagte Abinadi zu ihnen: Ich weiß, wenn ihr Gottes Gebote haltet, so werdet ihr selig werden; ja, wenn ihr die Gebote haltet, welche der Herr an Moses auf dem Berge Sinai überlieferte, als er sagte:

34. [r]Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus Aegyptenland, aus dem Hause der Knechtschaft geführt hat.

35. Du sollst keinen anderen Gott neben mir haben.

36. Du sollst dir kein gegossenes oder gehauenes Bildnis machen, noch das Bildnis irgend eines Dinges oben im Himmel, oder auf der Erde unter uns.

37. Nun sagte Abinadi zu ihnen: Habt ihr Alles dies gethan? Ich sage euch, Nein, ihr habt es nicht gethan. Und habt ihr dieses Volk gelehrt, alle diese Dinge zu thun? Ich sage euch, Nein, das habt ihr nicht gethan.

---

## Kapitel 13.

1. Als der König nun diese Worte gehört hatte, sagte er zu seinen [a]Priestern: Führet diesen Kerl hinweg und schlagt ihn tot; was haben wir mit ihm zu thun, er ist verrückt.

2. Diese nun traten hervor und versuchten es, Hand an ihn zu legen, aber er stand ihnen gegenüber und sagte zu ihnen:

3. Rühret mich nicht an, denn Gott wird euch schlagen, wenn ihr euch an mir vergreift, denn ich habe euch noch nicht die Botschaft überliefert, welche der Herr mir [b]aufgetragen hat; auch habe ich euch noch nicht dasjenige beantwortet, um was ihr mich befragt habt; deshalb wird Gott nicht zugeben, daß ich dieses Mal umkomme.

4. Aber ich muß die Gebote erfüllen, die Gott mir aufgetragen hat, und weil ich euch die Wahrheit gesagt habe, seid ihr

---

[o], siehe [o], 2. Nep. 25. [p], siehe [i], 2. Nep. 28. [q], siehe [o], 2. Nep. 25. [r], 2. Mose 20: 2—4.

[a], siehe [f], Mosiah 11. [b], Mosiah 12: 20—24.

böse auf mich. Wiederum, weil ich das Wort Gottes geredet habe, so urteilt ihr, daß ich [c]verrückt sei.

5. Nachdem Abinadi diese Worte geredet hatte, wagte das Volk des Königs Noah es nicht, Hand an ihn zu legen, denn der Geist des Herrn war auf ihm; und sein Angesicht strahlte von ungemeinem Glanze, so wie das Antlitz [d]Mosis, da er auf dem Berge Sinai war, und mit dem Herrn redete.

6. Er sprach mit Kraft und Vollmacht von Gott, und redete folgendermaßen weiter:

7. Ihr sehet, daß ihr nicht die Macht habt, mich zu erschlagen, daher vollende ich meine Botschaft. Ich bemerke, daß es euch das Herz zerreißt, weil ich euch die Wahrheit in betreff eurer Sünden sage;

8. Ja, und meine Worte erfüllen euch mit Wunder, Erstaunen und Zorn.

9. Aber ich vollende meine Botschaft, und dann macht es nichts aus, wohin ich gehe, wenn ich nur gerettet werde.

10. Doch so viel sage ich euch: was ihr nach diesem mit mir thun werdet, soll wie ein [e]Vorbild und Schatten der Dinge sein, die da kommen werden.

11. Und jetzt lese ich euch den übrigen Teil der Gebote Gottes, denn ich bemerke, daß sie nicht in eurem Herzen geschrieben sind; ich bemerke, daß ihr während des größten Teils eures Lebens Sünden gelernt und gelehrt habt.

12. Und jetzt erinnert ihr euch, daß ich zu euch [f]gesagt habe: Du sollst dir kein gehauenes Bild machen, oder das Ebenbild von Dingen machen, welche oben im Himmel sind, oder unten auf der Erde, oder im Wasser unter der Erde.

13. Und wiederum: Du sollst dich nicht vor ihnen abbücken, noch ihnen dienen; denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, welcher die Sünden der Väter an den Kindern heimsucht, bis in das dritte und vierte Geschlecht derjenigen, welche mich hassen;

14. Und der Barmherzigkeit an Tausenden von denen erzeigt, die mich lieben und meine Gebote halten.

15. Du sollst den Namen des Herrn deines Gottes nicht unnützlich anrufen, denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

16. Gedenke des Sabbattages, damit du ihn heilig hältst.

17. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke verrichten;

18. Aber den siebenten Tag, am Sabbat des Herrn deines Gottes, sollst du keine Arbeit thun, weder du, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, auch nicht dein Vieh, noch dein Gast, welcher innerhalb deiner Thore ist;

19. Denn in sechs Tagen machte der Herr Himmel und Erde, und das Meer und Alles, was darinnen enthalten ist; darum segnete der Herr den Sabbattag und heiligte ihn.

---

c, Vers 1. d, 2. Mose 34: 29—35. e, Mosiah 17: 13—19. 19: 20. Alma 25: 7—12. f, Mosiah 12: 36. g, 2. Mose 20: 5—17.

20. Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit du lange lebest in dem Lande, welches der Herr, dein Gott, dir giebt.

21. Du sollst nicht töten.

22. Du sollst nicht Ehebruch begehen. Du sollst nicht stehlen.

23. Du sollst nicht falsch Zeugnis wider deinen Nächsten reden.

24. Du sollst nicht das Haus deines Nächsten noch sein Weib begehren, noch seinen Knecht, noch seine Magd, noch seinen Ochsen, noch seinen Esel, oder irgend Etwas, das ihm gehört.

25. Nachdem Abinadi seine Rede beendigt hatte, sagte er noch zu ihnen: Habt ihr diese Leute gelehrt, daß sie alle diese Gebote beobachten und halten sollten?

26. Ich sage euch, Nein, das habt ihr nicht gethan. Wenn ihr es gethan hättet, dann würde der Herr mich nicht geschickt haben, um hierher zu kommen, und diesen Leuten Böses zu weissagen.

27. Nun habt ihr gesagt, daß das Heil durch das Gesetz Mosis komme. Ich sage euch, daß es bis jetzt noch notwendig ist, das Gesetz [h]Mosis zu halten; aber die Zeit kommt, wann es nicht [i]mehr notwendig sein wird, dasselbe zu halten.

28. Ueberdem sage ich euch auch, daß die Seligkeit nicht durch das Gesetz allein kommt; und wäre es nicht wegen der [j]Versöhnung, welche Gott selbst für die Sünden und Bosheiten seines Volkes machen wird, dann müßte es unvermeidlich umkommen, ungeachtet des Gesetzes Mosis.

29. Und nun sage ich euch: Es war notwendig, daß den Kindern Israel's ein Gesetz gegeben wurde, ja, sogar ein sehr strenges Gesetz; denn es war ein hartnäckiges Volk, schnell im Sündigen, und langsam, sich des Herrn seines Gottes zu erinnern;

30. Daher wurde ihnen ein Gesetz gegeben, ein Gesetz von [k]Verordnungen und Geboten, ein Gesetz, welches sie von Tag zu Tag strenge zu beobachten hatten, um sich an Gott und ihre Pflichten gegen ihn zu erinnern.

31. Aber sehet, ich sage euch: Alle diese Dinge waren Vorbilder von den Dingen, die da kommen werden.

32. Verstanden sie das Gesetz? Ich sage euch: Nein! Nicht alle verstanden das Gesetz, und dieses wegen der Verstocktheit ihrer Herzen; denn sie verstanden nicht, daß kein Mensch selig werden könnte, wenn es nicht durch die Erlösung Gottes wäre.

33. Denn sehet, hat Moses ihnen nicht von der Ankunft des Messias geweissagt, und daß Gott sein Volk erlösen würde? Ja, und haben nicht selbst alle Propheten, welche geweissagt haben, seit Erschaffung der Welt mehr oder weniger, in betreff dieser Dinge geredet?

---

h, siehe o, 2. Nep. 25. i, 3. Nep. 9: 19, 20. 15: 2—10. j, siehe f, 2. Nep. 2. k, siehe o, 2. Nep. 25.

34. Haben sie nicht gesagt, daß [l]Gott selbst unter die Menschenkinder herabkommen, die Gestalt des Menschen annehmen, und mit mächtiger Gewalt auf der Erde einhergehen würde?

35. Ja, und haben sie nicht auch gesagt, daß er die [m]Auferstehung der Toten herbeibringen, und daß er selbst unterdrückt und geschlagen werden würde?

---

## Kapitel 14. (Siehe Jesaias 53.)

1. Ja, sagt nicht Jesaia selbst? Aber wer glaubt unserer Predigt? Und wem wird der Arm des Herrn geoffenbart?

2. Denn er schießt auf vor ihm wie ein Reis, und wie eine Wurzel aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Gestalt noch Schöne; wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte.

3. Er war der Allerverachtetste und Unwerteste, ein Mann der Sorgen und mit Kummer bekannt. Er war so verachtet, daß man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn nichts geachtet.

4. Fürwahr er trug unsere Sorgen, und lud auf sich unsere Trübsal. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert worden wäre.

5. Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet.

6. Wir gingen Alle in der Irre wie Schafe, ein Jeglicher sah auf seinen Weg; aber der Herr warf unser Aller Sünde auf ihn.

7. Da er gestraft und gemartert ward, that er seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführet wird, und wie ein Schaf, das verstummet vor seinem Scherer, und seinen Mund nicht aufthut.

8. Er ist aber aus dem Gefängnis und Gericht genommen: wer will sein Geschlecht bekannt machen? Denn er ist aus dem Lande der Lebendigen weggerissen, da er um die Missethat meines Volks geplaget war.

9. Und er ist gestorben mit den Gottlosen und begraben von einem Reichen; denn er hat Niemand Unrecht gethan, noch ist Betrug in seinem Munde gewesen.

10. Dennoch gefiel es dem Herrn, ihn also zu schlagen. Wenn er sein Leben zum Sühnopfer gegeben hat, so wird er seinen Samen sehen, und in die Länge leben, und des Herrn Freude wird in seiner Hand zunehmen.

11. Er soll die Mühe seiner Seele sehen, und wird zufrieden sein. Und durch seine Erkenntnis wird er, mein Knecht, der Gerechte, Viele gerecht machen; denn er trägt ihre Sünden.

12. Darum will ich ihm große Menge zur Beute geben, und er soll die Starken zum Raube haben; darum, daß er sein Leben

---

l, siehe b, Mosiah 3. m, siehe b, 2. Nep. 2.

in den Tod gegeben hat, und zu den Sündern gerechnet wurde, und die Sünden Vieler getragen und Vermittlung für die Uebelthäter gemacht hat.

---

## Kapitel 15.

1. Nun sagte Abinadi zu ihnen: Ich möchte, daß ihr einsehet, daß [a]Gott selbst unter die Menschenkinder herabkommen, und sein Volk erlösen wird;

2. Und weil er im Fleisch [b]wohnt, soll er der Sohn Gottes genannt werden; und da er das Fleisch dem Willen des Vaters unterworfen hat, da er der Vater und Sohn ist —

3. Der Vater, weil er durch die Macht Gottes [c]empfangen wurde, und der Sohn, des Fleisches [d]wegen — wurde dadurch Vater und Sohn;

4. Und diese sind [e]ein Gott, ja, der wirkliche [f]ewige Vater des Himmels und der Erden;

5. Und da das Fleisch sich dem Geiste unterwirft, [g]oder der Sohn dem Vater, da sie mit [h]Gott sind, erleidet [i]es Versuchung, und giebt der Versuchung nicht nach, sondern läßt sich selbst verspotten, geißeln, hinauswerfen und von seinem Volke verkennen.

6. Und nach allem Diesen, nachdem er viele [j]mächtige Wunder unter den Menschenkindern gewirkt hat, soll er, wie Jesaia sagte, wie ein [k]stummes Schaf vor den Scherer geführt werden, und seinen Mund nicht aufthun;

7. Ja, ebenso soll er geführt, geschlagen und [l]gekreuzigt werden, das Fleisch dem Tode [m]unterworfen, der Wille des Sohnes vom Willen des Vaters verschlungen;

8. Und so bricht Gott die [n]Todesbande, da er den Sieg über den Tod gewonnen, und dem Sohn die Macht gegeben hat, für die Menschenkinder [o]Vermittelung zu machen;

9. Da er zum Himmel hinaufgestiegen war, mit Barmherzigkeit und mit Mitleid gegen die Menschenkinder erfüllt; da er zwischen ihnen und der Gerechtigkeit stand, und die [p]Bande des Todes gebrochen hatte, ihre Sünde und Vergehungen auf sich [q]selbst genommen, sie erlöst, und die Gebühren der Gerechtigkeit bezahlt hatte.

10. Jetzt frage ich euch, Wer wird sein Geschlecht [r]verkündigen? Sehet, ich sage euch, wenn seine Seele für die Sünde [s]aufgeopfert worden ist, dann wird er seinen Samen sehen. Nun was sagt ihr? Und welche werden [t]sein Same sein?

11. Sehet, ich sage euch, daß diejenigen, welche die Worte des Propheten gehört haben, die Worte aller heiligen Propheten,

---

[a], siehe [ab], Mosiah 7. [b], siehe [b], Mosiah 3. [c], 1. Nep. 11: 13—21. Mosiah 3: 8, 9. Alma 7: 10. 19: 13. 3. Nep. 1: 14. Morm. 9: 12. [d], siehe [b], Mosiah 3. [e], siehe [k], 2. Nep. 31. [f], siehe [a], Mosiah 3. [g], Vers 2. [h], siehe [k], 2. Nep. 31. [i], siehe [s], 2. Nep. 9. [j], siehe [c], Mosiah 3. [k], Mosiah 14: 7. Jes. 53: 7. [l], siehe [s], Mosiah 3. [m], Vers 2, 5. [n], siehe [s], und [i], 2. Nep. 9. [o], siehe [e], 2. Nep. 2. [p], siehe [s] und [i], 2. Nep. 9. [q], Mosiah 14: 5—8, 11, 12. [r], Mosiah 14: 8. [s], Mosiah 14: 10. [t], Vers 11—13.

welche über die Ankunft des Herrn geweissagt haben; ja, alle diejenigen, welche auf ihre Worte gehört, und geglaubt haben, daß der Herr sein Volk erlösen würde, und auf den Tag hinaus geblickt haben, wo ihnen ihre Sünden erlassen werden sollten: ich sage euch, diese sind sein Same, oder vielmehr die Erben des Reiches Gottes.

12. Denn diese sind diejenigen, deren Sünden er [u]getragen hat; für diese ist er gestorben, um sie von ihren Sünden zu erlösen. Nun sind diese nicht sein Same?

13. Jawohl, und sind es nicht auch die Propheten, jeder, der seinen Mund öffnete, um zu weissagen, die keine Vergehungen begangen haben; ich meine, nämlich, alle heiligen Propheten seit Anbeginn der Welt? Ich sage euch, sie sind sein Same.

14. Diese sind auch [v]diejenigen, welche den Frieden verkündigt, die gute Nachrichten von guten Dingen gebracht, die das Heil öffentlich bekannt gemacht, und zu Zion gesagt haben, Dein Gott regiert!

15. Und wie schön waren die Füße derjenigen auf den Bergen!

16. Und wiederum, wie schön sind auf den Bergen die Füße derjenigen, die noch Frieden verkündigen!

17. Und wiederum, wie schön sind auf den Bergen die Füße derjenigen, die späterhin Frieden verkündigen werden, von dieser Zeit an, hinfort bis in Ewigkeit!

18. Und sehet, ich sage euch: Dieses ist nicht Alles: denn, o wie schön sind auf den Bergen die Füße desjenigen, der gute Nachrichten bringt, der ein Friedensstifter ist; ja, der Herr selbst, welcher sein Volk erlöst hat; ja, der seinem Volke Heil gewährt hat:

19. Denn wäre es nicht der Erlösung wegen, welche er für sein Volk gemacht hat, die vom [w]Anbeginn der Welt bereitet war; ich sage euch, wäre es nicht deswegen, dann hätte die [x]ganze Menschheit umkommen müssen.

20. Aber sehet, die [y]Bande des Todes sollen gebrochen werden, und der Sohn regieret, und hat Macht über die Toten, daher vollbringt er die [z]Auferstehung der Toten.

21. Und eine Auferstehung kommt, sogar eine [2a]erste Auferstehung, ja, eine Auferstehung derjenigen, die gewesen sind, die noch jetzt da sind, und derjenigen, welche da sein werden, selbst bis zur Auferstehung Christi, denn so soll er genannt werden.

22. Nun soll die Auferstehung aller Propheten, und aller derjenigen, die an ihre Worte geglaubt haben, oder aller derjenigen, welche die Gebote Gottes gehalten haben, in der ersten Auferstehung vor sich gehen; deshalb sind diese die erste Auferstehung.

23. Sie sind erhoben, um bei Gott zu wohnen, der sie erlöst hat; auf diese Weise haben sie ewiges Leben durch Christum, der die Bande des Todes gebrochen hat.

---

u, Mosiah 14: 12. v, Mosiah 12: 21—24. Jes. 52: 7—10. w, siehe b, Mosiah 4. x, siehe e und s, 2. Nep. 9. y, siehe s und t, 2. Nep. 9. z, siehe b, 2. Nep. 2. 2a, siehe s, Jakob 4.

24. Diese nun sind diejenigen, welche Teil an der ersten Auferstehung haben; und auch diejenigen, welche in ihrer [2b]Unwissenheit gestorben sind, ehe Christus kam, da ihnen das Heil nicht verkündiget war. Auf diese Weise bringt der Herr die Wiederherstellung dieser hervor; und diese haben einen Teil an der ersten Auferstehung, oder haben ewiges Leben, da sie vom Herrn erlöst worden sind.

25. Kleine Kinder haben auch [2c]ewiges Leben.

26. Aber sehet euch vor, und fürchtet euch, und zittert vor Gott, denn zittern solltet ihr; denn der Herr erlöst Keine von denen, die sich wider ihn empören, und in ihren Sünden sterben; ja wohl, sogar alle diejenigen, die in ihren Sünden gestorben sind, selbst seit Anbeginn der Welt, die sich willkürlich gegen Gott [2d]empört haben, die die Gebote Gottes gewußt, und sie nicht haben halten wollen; diese sind diejenigen, welche [2e]keinen Teil an der ersten Auferstehung haben.

27. Solltet ihr daher nicht zittern? Denn das Heil kommt zu keinem Solchen, denn der Herr hat keine Solche erlöst; sehet, der Herr kann auch solche nicht erlösen, weil er sich nicht selbst verleugnen kann, denn er kann die Gerechtigkeit nicht [2f]verleugnen, wenn sie ihre Ansprüche hat.

28. Aber die Zeit wird kommen, sage ich euch, wo das Heil des Herrn allen Völkern, Geschlechtern, Sprachen und Leuten verkündet werden wird.

29. Ja, o Herr, deine [2g]Wächter sollen die Stimmen erheben, und mit einander einstimmig singen; denn sie werden von Angesicht zu Angesicht sehen wenn der Herr Zion wieder bringen wird.

30. Jauchzet laut mit Freudengeschrei, singet ihr alle mit einander, ihr wüsten Plätze von Jerusalem; denn der Herr hat sein Volk getröstet, er hat Jerusalem erlöst.

31. Der Herr hat seinen heiligen Arm vor den Augen aller Völker entblößt und alle Enden der Erde sollen das Heil unseres Gottes sehen.

---

## Kapitel 16.

1. Nachdem nun Abinadi diese Worte geredet hatte, streckte er seine Hand aus und sagte: Die Zeit wird kommen, da Alle das Heil des Herrn sehen werden; [a]da alle Völker, Geschlechter, Zungen und Leute von Auge zu Auge sehen, und vor Gott gestehen werden, daß seine Gerichte gerecht sind.

2. Dann werden die Bösen hinausgeworfen werden, und [b]heulen, weinen, wehklagen und mit den Zähnen knirschen; und alles Dies, weil sie nicht auf die Stimme des Herrn hören wollten; daher erlöste der Herr sie nicht,

3. Denn sie sind fleischlich und teuflisch, und der Teufel [c]hat Macht über sie; dieselbe [d]alte Schlange, welche unsere ersten

---

[2b], siehe [i], Mosiah 3. [2c]. siehe [m], Mosiah 3. [2d], siehe [k], Jakob 6. [2e], Vers 24. [2f], Alma 42: 1—26. [2g], Jes. 52: 8—10. Mosiah 12: 22—24.

[a], Mosiah 3: 20, 21. 15: 28, 31. [b], siehe [k], 1. Nep. 15. [c], siehe [i], 2. Nep. 9. [d], 2. Nep. 2: 18.

Eltern verführte, und deren Fall verursachte, welches der Grund war, daß die ganze Menschheit fleischlich, sündlich, teuflisch wurde, imstande, das Böse vom Guten zu unterscheiden, wodurch sie sich selbst dem Teufel unterwarfen.

4. So ging die [e]ganze Menschheit verloren; und sehet, sie wäre endlos verloren gewesen, wenn nicht Gott sein Volk von dessen verlorenen, gefallenen Zustande erlöst hätte.

5. Aber bedenket doch, daß derjenige, welcher in seiner eigenen, fleischlichen Natur beharrt, und auf den Wegen der Sünde und Empörung gegen Gott fortgeht, in seinem gefallenen Zustande verbleibt, und daß der Teufel [f]alle Macht über ihn hat. Daher ist er, als ob keine Erlösung für ihn gemacht wäre, weil er ein Feind Gottes ist; und der Teufel ist auch ein Feind Gottes.

6. Wenn nun Christus nicht in die Welt gekommen wäre, (um von zukünftigen Dingen zu reden, gerade so, als ob sie schon da gewesen wären,) dann hätte es keine Erlösung geben können.

7. Wenn Christus nicht von den Toten erstanden wäre, oder die [g]Bande des Todes gebrochen hätte, so daß das Grab [h]keinen Sieg und der Tod [i]keinen Stachel haben sollte, dann hätte es keine Auferstehung geben können.

8 Aber es giebt eine [j]Auferstehung, darum hat das Grab [k]keinen Sieg, und der [l]Stachel des Todes ist in Christo verschlungen.

9. Er ist das [m]Licht und das Leben der Welt; ja, ein endloses Licht, welches nie verdunkelt werden kann; ja, und auch ein Leben ohne Ende, so daß kein Tod mehr stattfinden kann.

10. Selbst dieses [n]Sterbliche soll Unsterblichkeit, und diese Verwesung soll Unverweslichkeit anziehen, und vor den Richterstuhl Gottes gestellt, um von ihm nach ihren Werken gerichtet zu werden, ob sie gut oder böse sind;

11. Wenn sie gut sind, zur Auferstehung eines endlosen Lebens und einer endlosen Glückseligkeit, und wenn sie böse sind, zur Auferstehung einer endlosen Verdammung, da sie dem [o]Teufel, der sie unterjocht hat, übergeben werden, welches Verdammung ist;

12. Weil sie nach ihrem eigenen, fleischlichen Willen und Gelüsten gegangen sind, und niemals den Herrn angerufen haben, während noch die Hände der Barmherzigkeit gegen sie ausgestreckt waren, denn die Hände der Barmherzigkeit waren gegen sie ausgestreckt und sie wollten nicht. Man warnte sie, ihrer Sünden wegen, doch wollten sie nicht davon abweichen; man befahl ihnen, sich zu bekehren, doch wollten sie es nicht.

13. Solltet ihr nun nicht zittern und eure Sünden bereuen, und bedenken, daß ihr nur in und durch Christum selig werden könnt?

14. Wenn ihr nun daher das Gesetz [p]Mosis lehret, so lehret

---

e, siehe c und g, 2. Nep. 9. f, siehe i, 2. Nep. 9. g, siehe g und j, Mosiah 15. h, Mosiah 15: 8, 20. Alma 22: 14. 27: 28. i, Vers 8. Alma 22: 14. Morm. 7: 5. j, Alma 11: 42—45. k und l, Vers 7. m, Alma 38: 9. 3. Nep. 9: 18. 15: 9. 18: 16, 24. Ether 3: 14. 4: 12. Moro. 7: 18. n, siehe b, 2. Nep. 2. Auch j und m, 2. Nep. 9. o, siehe i, 2. Nep. 9. p, siehe o, 2. Nep. 25.

auch, daß es ein Schatten der Dinge ist, die kommen werden; lehret sie, daß die Erlösung durch Christum, den Herrn, kommt, welcher der [a]wirklich ewige Vater ist. Amen.

---

## Kapitel 17.

1. Als Abinadi nun diese Rede geendet hatte, befahl der König, daß die [a]Priester ihn ergreifen und zum Tode führen sollten.

2. Es war aber einer unter ihnen, mit Namen Alma, der ein Abkömmling Nephi's war. Dieser war ein junger Mann und glaubte an die Worte, welche Abinadi geredet hatte, denn er kannte wohl die Sünden, gegen welche Abinadi gezeugt hatte; deshalb fing er an, mit dem Könige zu unterhandeln, damit dieser auf Abinadi nicht zornig wäre, sondern zugäbe, daß er in Frieden zöge.

3. Aber der König wurde noch zorniger, ließ Alma hinauswerfen, und schickte seine Diener ihm nach, um ihn zu erschlagen.

4. Aber er floh vor ihnen und versteckte sich, so daß sie ihn nicht fanden. Da er nun viele Tage lang verborgen war, schrieb er alle Worte auf, welche Abinadi geredet hatte.

5. Darauf ließ der König Abinadi von seinen Wachen umzingeln und ergreifen; sie banden ihn und warfen ihn ins Gefängnis.

6. Und nach drei Tagen, da Noah sich mit seinen [b]Priestern beraten hatte, ließ er ihn wieder vor sich bringen.

7. Darauf sagte er zu ihm: Abinadi, wir haben eine Schuld gegen dich gefunden, und du bist des Todes wert.

8. Denn du hast gesagt, daß [c]Gott selbst unter die Menschenkinder herabkommen solle; dieser Ursache wegen sollst du zum Tode geführt werden, wenn du nicht Alles widerrufen willst, was du Böses über mich und mein Volk gesagt hast.

9. Darauf sagte Abinadi zu ihm: Ich sage euch, ich werde die Worte nicht widerrufen, die ich zu euch, in betreff dieses Volkes, geredet habe, denn sie sind wahr; und damit ihr euch gewiß davon überzeugen könnt, habe ich mich selbst in eure Hände ausgeliefert.

10. Ja, und ich werde sogar bis zum Tod leiden, und meine Worte nicht widerrufen, und sie sollen als Zeugnis gegen euch stehen. Wenn ihr mich erschlagt, so werdet ihr unschuldig Blut vergießen, welches am jüngsten Tage gegen euch zeugen wird.

11. Nun war König Noah bereit, ihn frei zu geben, denn

---

[a], siehe [a], Mosiah 3.

---

[a] und [b], siehe f, Mosiah 11. [c], Mosiah 7: 27. 13: 34.

er fürchtete sich vor seinen Worten: er fürchtete, daß die Gerichte Gottes über ihn kommen würden.

12. Allein die [d]Priester erhoben ihre Stimmen wider ihn, begannen ihn anzuklagen, und sagten, Er hat den König gelästert. Und der König wurde zornig und aufgebracht gegen ihn, und lieferte ihn aus, damit er getötet werde.

B. C. 148.

13. Nach diesem geschah es, daß sie ihn ergriffen, und seine Haut mit brennenden Holzscheiten peinigten, selbst bis er [e]tot war.

14. Wie nun die Flammen anfingen, ihn zu versengen, da rief er ihnen zu:

15. Sehet, so wie ihr mir gethan habt, so wird es sich ereignen, daß euer Same veranlassen soll, daß Viele um ihres Glaubens an das [f]Heil des Herrn ihres Gottes willen, selbst bis zu Todesschmerzen durch Feuer leiden sollen.

16. Es wird sich auch zutragen, daß ihr, eurer Sünden wegen, mit allerlei Krankheiten geplagt werden sollt.

17. Von allen Seiten sollt ihr geschlagen, hin- und hergetrieben und zerstreut werden, wie eine verjagte Herde von wilden und blutdürstigen Tieren getrieben wird.

18. An dem Tage sollt ihr [g]gejagt und von euren Feinden gefangen genommen werden; dann werdet ihr leiden so wie ich jetzt die Schmerzen des Feuertodes erleide.

19. So übt Gott seine Rache an denjenigen aus, welche sein Volk umbringen. O Gott, nimm meine Seele auf.

20. Als Abinadi diese Worte geredet hatte, fand er seinen [h]Tod in den Flammen; er starb, weil er nicht die Gebote Gottes verleugnen wollte, und versiegelte die Wahrheit seiner Worte mit seinem Tod.

---

## Kapitel 18.

1. Darauf bereute Alma, der den Dienern des Königs Noah entflohen war, seine Sünden und Vergehungen, ging insgeheim im Lande umher, und lehrte die Worte Abinadi's,

2. In betreff dessen, was da kommen würde, und auch wegen der [a]Auferstehung der Toten und der Erlösung des Volks, welches durch Christi Macht, Leiden und Tod und durch seine Auferstehung und Himmelfahrt zustande gebracht werden sollte.

3. Und alle, die seine Worte hören wollten, unterwies er. Er lehrte sie insgeheim, auf daß der König es nicht erführe, und Viele glaubten seinen Worten.

4. Nach diesem begaben sich Alle, die ihm glaubten, an einen Ort hin, der [b]Mormon geheißen wurde, der diesen Namen

---

[d], siehe f, Mosiah 11. [e], Vers 18—20. Mosiah 7: 28. [f], Mosiah 13: 10. Alma 25: 7—12. [g], Alma 25: 8, 9. [h], siehe [e].

---

[a], siehe [b], 2. Nep. 2. [b], Vers 5, 8, 16, 30. 3. Nep. 5: 12. Morm. 1: 5.

von dem Könige erhalten hatte, und an den Grenzen des Landes lag, wo sich manchmal oder zu gewissen Zeiten wilde Tiere aufhielten.

5. Nun gab es in [c]Mormon eine klare und reine Wasserquelle, und Alma begab sich dahin, weil sich neben dem Wasser ein dichtes Gehölz von kleinen Bäumen befand, wo er sich am Tage vor den Nachsuchungen des Königs verbarg.

6. Und so Viele, wie an ihn glaubten, gingen dahin, um seine Worte zu hören.

7. Nach vielen Tagen hatte eine ziemlich große Menge Volks sich an dem Platz Mormon versammelt, um die Worte Alma's zu hören. Es waren in der That Alle, die seinen Worten glaubten, daselbst zusammen gekommen, um ihn zu hören. Und er lehrte sie, und predigte ihnen von der Bekehrung und Erlösung und vom Glauben an den Herrn.

B. C. 147.

8. Er sagte zu ihnen: Sehet, hier sind die [b]Gewässer Mormon, denn so wurden sie genannt. Da ihr nun begierig seid, in die Herde Gottes einzutreten und sein Volk genannt zu werden, und willens seid, Einer des Andern Lasten zu tragen, damit dieselben leicht werden;

9. Ja, da ihr willens seid, mit den Traurigen zu trauern, und diejenigen zu trösten, welche des Trostes bedürftig sind, und als Zeugen Gottes zu allen Zeiten, und in allen Dingen, und an allen Oertern, wo ihr auch sein mögt, dazustehen, bis zu eurem Tode, damit ihr vor Gott erlöst, und unter diejenigen der [e]ersten Auferstehung gezählt werden mögt, damit ihr ewiges Leben habet;

10. Nun, so sage ich euch, wenn dieses euer Herzenswunsch ist, was habt ihr dagegen, um im Namen des Herrn [f]getauft zu werden, zum Zeugnis, daß ihr ein Bündnis mit ihm gemacht habt, daß ihr ihm dienen und seine Gebote halten wollt, damit er seinen Geist reichlicher über euch ausgieße?

11. Als das Volk nun diese Worte gehört hatte, schlugen Alle vor Freude in die Hände und riefen aus: Dies ist unser Herzenswunsch!

12. Darauf nahm Alma den Helam, welcher einer von den Ersten war. Sie gingen mit einander ins Wasser, und Alma rief den Herrn an und sprach: O Herr, gieße deinen Geist über deinen Diener aus, damit er dieses Werk mit Heiligkeit des Herzens vollbringe.

13. Und sobald er diese Worte gesagt hatte, war der Geist des Herrn auf ihm, und er sagte: Helam, ich taufe dich, da ich dazu vom Allmächtigen Gott die [g]Vollmacht habe, zum Zeugnis, daß du in ein Bündnis getreten bist, ihm zu dienen, bis zu dem Tode deines sterblichen Körpers; möge sich der Geist des Herrn über dich ergießen und dir ewiges Leben gewähren, durch die Erlösung Christi, welche er seit [h]Anbeginn der Welt bereitet hat.

---

c, Vers 5. b, Vers 5. e, siehe s, Jakob 4. f, siehe u, 2. Nep. 9.
g, Alma 5: 3. 3. Nep. 11: 25. h siehe b, Mosiah 4.

14. Nachdem Alma diese Worte gesprochen hatte, begruben sich beide, Alma und Helam im Wasser; darauf erhoben sie sich, und kamen aus dem Wasser hervor, mit großer Freude, weil sie beide vom Geiste erfüllt waren.

15. Wiederum nahm Alma einen Andern und ging zum zweiten Male ins Wasser hinein, und taufte ihn, gleich dem Ersten, nur daß er sich nicht selbst wieder im Wasser begrub.

16. Und auf diese Weise taufte er einen Jeden, der zum [i]Platz Mormon kam, ihrer nun waren eine Anzahl von zweihundert und vier Seelen; ja, diese wurden in dem [i]Gewässer Mormon getauft und mit der Gnade Gottes erfüllt;

17. Und von der Zeit an wurden sie die Kirche Gottes, oder die Kirche Christi genannt; wer nun nach diesem durch die [k]Kraft und Vollmacht Gottes getauft wurde, ward Mitglied seiner Kirche.

18. Und Alma, welcher von Gott dazu die Vollmacht erhalten hatte, [l]weihte Priester; einen Priester erwählte er über fünfzig, um zu ihnen zu predigen und sie die zum Reiche Gottes gehörigen Dinge zu lehren.

19. Er befahl ihnen, daß sie Nichts lehren sollten, außer den Dingen, die er gelehrt hatte, und von welchen durch den Mund der heiligen Propheten geredet worden war.

20. Er befahl ihnen noch, daß sie nichts Anderes, als Bekehrung und Glauben an den Herrn, der sein Volk erlöst, hatte, predigen sollten.

21. Er befahl ihnen, keine Streitigkeiten unter einander zu haben, sondern mit demselben Blick auf die Zukunft zu schauen, da sie einen Glauben und eine Taufe hatten, und ihre Herzen in Einigkeit und Liebe gegen einander verbunden waren.

22. So befahl er ihnen, zu predigen, und so wurden sie Gottes Kinder.

23. Und er befahl ihnen, den [m]Sabbattag zu beobachten und denselben heilig zu halten, und auch, daß sie jeden Tag dem Herrn, ihrem Gott, danken sollten.

24. Er befahl auch, daß die [n]Priester, welche er erwählt hatte, mit [o]eignen Händen für ihren Unterhalt arbeiten sollten;

25. Und [p]ein Tag in jeder Woche war bestimmt, wann sie zusammenkommen sollten, um das Volk zu lehren und den Herrn, ihren Gott, anzubeten, und auch, so oft, als ihnen möglich wäre, sich zu versammeln.

26. Die Priester sollten nicht auf das Volk für [q]ihren Unterhalt sehen, sondern für ihre Arbeiten sollten sie Gottes Gnade haben, damit sie am Geiste zunehmen und wachsen — da sie Erkenntnis von Gott haben — um mit göttlicher Kraft und Vollmacht zu lehren.

---

[i], siehe [b]. [j], Vers 5, 8. [k], siehe [u], 2. Nep. 9. [l], siehe [c], Mosiah 6. [m], Mosiah 13: 16—19. [n], siehe [c], Mosiah 6. [o], Vers 26, 28. [p], Alma 32: 11. [q], Vers 24.

27. Wiederum befahl Alma, daß die Leute, welche zur Kirche gehörten, von ihrem Vermögen mitteilen sollen, ein [r]Jeder nach seinen Kräften. Der, welcher reichlich hätte, sollte reichlicher mitteilen; und wer wenig hätte, von dem würde auch wenig verlangt werden, und wer nichts hätte, dem sollte gegeben werden.

28. Und auf diese Weise sollten sie von ihrem Vermögen, nach ihrem eigenen, freien Willen, um Gott zu dienen, auch denjenigen Priestern mitteilen, die bedürftig wären, ja, jeder notleidenden und nackten Seele.

29. So sprach er zu ihnen, wie es ihm von Gott befohlen worden war; und sie wandelten aufrichtig vor Gott, teilten Einer dem Andern von dem Ihrigen mit, sowohl zeitliche, als geistige Gaben, nach ihrer Notdurft und ihren Bedürfnissen.

30. Alles dies geschah in [s]Mormon, bei den [t]Gewässern Mormon, [u]im Walde, nahe bei denselben Gewässern. Ja, der Platz Mormon, die Gewässer Mormon, der Wald Mormon, wie schön sind diese in den Augen derjenigen, welche da zu der Erkenntnis ihres Erlösers gelangten; ja, und wie sind sie gesegnet, denn sie werden ihm ewiglich lobsingen.

31. Diese Dinge wurden an den [v]Grenzen des Landes vollzogen, damit sie nicht zur Kenntnis des Königs gelangten.

32. Aber siehe, es begab sich, daß der König, welcher eine Bewegung unter dem Volke entdeckte, seine Diener hin schickte, um sie zu beobachten. An dem Tage also, wo sie mit einander versammelt waren, um das Wort des Herrn zu hören, wurden sie dem Könige entdeckt.

33. Nun sagte der König, daß Alma das Volk zur Empörung gegen ihn aufreizte; daher schickte er sein Heer, um sie zu vernichten.

34. Aber Alma und das Volk des Herrn wurden von der Annäherung des Heeres des Königs [w]benachrichtigt; daher nahmen sie ihre Zelte und ihre Familien, und reisten fort in die Wüste.

35. Und ihre Anzahl belief sich auf ungefähr vier hundert und fünfzig Seelen.

---

## Kapitel 19.

1. Das [a]Heer des Königs kehrte nun zurück, nachdem es vergebens das Volk des Herrn gesucht hatte.

2. Sehet nun, die Streitkräfte des Königs waren klein, da sie verringert worden, und unter dem übrigen Teil des Volks begann eine Spaltung stattzufinden.

---

r, siehe i, Jakob 2. s, siehe b, Mosiah 18. t, Vers 5, 8. Mosiah 26: 15. u, Vers 5. v, Vers 4. w, Mosiah 23: 1.

a, Mosiah 18: 33, 34.

Gideon verfolgt den König Noah. — Die Flucht vor den Lamaniten.

3. Der minder zahlreiche Teil nun brach in Drohungen gegen den König aus, und es erhoben sich große Zwistigkeiten unter ihnen.

4. Nun war ein Mann unter ihnen, mit Namen Gideon; und da dieser ein starker Mann und ein Feind des Königs war, zog er sein Schwert und schwur in seinem Zorn, daß er den König erschlagen wolle.

5. Und es begab sich, daß er mit dem Könige focht; und als der König sah, daß er ihn überwältigen würde, entfloh er, lief, und gelangte hierauf auf den [b]Turm, welcher neben dem [c]Tempel stand.

6. Gideon verfolgte ihn, und wollte auf den Turm hinaufsteigen, um den König zu erschlagen, und der König warf seine Blicke rund umher gegen das Land [d]Schemlon, und siehe, das Heer der Lamaniten war innerhalb der Grenzen des Landes.

7. Nun schrie der König aus in seiner Seelenangst und sagte: Gideon, schone meiner, denn die Lamaniten kommen über uns, und werden uns umbringen, ja, sie werden mein Volk umbringen.

8. Der König war nicht so sehr wegen seines Volkes besorgt, als um sein eigenes Leben; dennoch schenkte ihm Gideon sein Leben.

9. Und der König befahl dem Volke, daß sie vor den Lamaniten fliehen sollten, und er selbst ging vor ihnen her, und sie flohen in die Wüste mit ihren Weibern und Kindern.

10. Doch verfolgten die Lamaniten sie, holten sie ein, und begannen sie zu erschlagen.

11. Nun befahl der König ihnen, daß alle Männer ihre Weiber und Kinder im Stich [e]lassen und vor den Lamaniten fliehen sollten.

12. Es gab aber Viele unter ihnen, die ihre Weiber und Kinder nicht zurücklassen, sondern lieber bleiben, und mit ihnen umkommen wollten. Die Uebrigen ließen dieselben zurück und entflohen.

13. Diejenigen, welche mit ihren Weibern und Kindern da blieben, ließen ihre [f]schönen Töchter hervorkommen und mit den Lamaniten unterhandeln, damit diese sie nicht erschlügen.

14. Die Lamaniten nun hatten Mitleiden mit ihnen, weil sie über die [g]Schönheit deren Weiber entzückt waren;

15. Daher schenkten die Lamaniten ihnen das Leben, nahmen sie als Gefangene mit sich in das Land Nephi zurück, [h]und erlaubten ihnen das Land zu besitzen, unter den Bedingungen, daß sie König Noah, sowie auch ihr Vermögen in die Hände der Lamaniten ausliefern sollten, sogar die [i]Hälfte von allem Dem, was sie besäßen; eine Hälfte ihres Goldes, ihres

---

b, Mosiah 11: 12. c, siehe b, 2. Nep. 5. d, siehe b, Mosiah 10. e, Vers 19. f, Vers 14. g, Vers 13. h, siehe b, 2. Nep. 5. i, siehe f, Mosiah 9.

Silbers und aller ihrer kostbaren Sachen; und so sollten sie dem Könige der Lamaniten von Jahr zu Jahr Tribut zahlen.

16. Einer von den Söhnen des Königs war mit unter denen, die gefangen genommen wurden, dessen Name [i]Limhi war.

17. Dieser wünschte sehr, daß sein Vater nicht umkommen sollte, obgleich Limhi die Sünden seines Vaters wohl kannte, da er selbst ein gerechter Mann war.

18. Darauf schickte Gideon insgeheim Leute in die Wüste, um den König und diejenigen, welche bei ihm waren aufzusuchen; diese nun trafen das Volk wohl in der Wüste an, Alle, außer dem König, und seinen [k]Priestern.

19. Diese hatten in ihrem Herzen geschworen, in das Land Nephi zurückzukehren, und wenn ihre Weiber und Kinder [l]erschlagen wären, und auch [m]diejenigen, welche bei ihnen ausgehalten hatten, daß sie Rache suchen und auch mit ihnen umkommen wollten.

20. Und der König gebot ihnen, nicht zurückzukehren; und sie waren zornig auf ihn, und ließen ihn sogar lebendig [n]verbrennen.

21. [o]Die Priester wollten sie auch ergreifen und töten, aber diese flohen vor ihnen.

22. Als sie im Begriff waren, wieder in das Land Nephi zurückzukehren, da begegneten ihnen die Männer von Gideon. Diese Männer von Gideon nun sagten ihnen Alles, was ihren Weibern und Kindern [p]geschehen wäre, und daß die Lamaniten ihnen gestattet hätten, das Land zu besitzen, aber sie müßten den Lamaniten dafür einen Tribut von der [q]Hälfte von Allem, was sie hätten, bezahlen.

23. Und das Volk sagte den Männern von Gideon, daß sie den König [r]erschlagen hätten, und, daß [s]seine Priester weiter weg von ihnen in die Wildnis geflohen wären.

24. Nachdem die Ceremonie dieser Zusammenkunft beendigt war, kehrten sie in das Land Nephi zurück, froh, daß [t]ihre Weiber und ihre Kinder nicht erschlagen waren; und sie sagten Gideon, was sie dem König [u]gethan hatten.

25. Und es geschah, daß der König der Lamaniten ihnen einen Eid leistete, daß sein Volk sie nicht erschlagen sollte.

26. Und auch Limhi, der Sohn des Königs, da das Königreich ihm vom Volke übertragen war, leistete dem König der Lamaniten einen Eid, daß sein Volk ihm Tribut bezahlen sollte, sogar die [v]Hälfte von Allem, was sie besäßen.

27. Darauf begann Limhi das Königreich zu befestigen und auch Frieden unter seinem Volke herzustellen.

28. Und der König der Lamaniten stellte [w]Wachen rund

---

i, siehe h, Mosiah 7. k, siehe f, Mosiah 11. l, Vers 11, 12. m, Vers 12. n, Mosiah 12: 3, 10—12. o, siehe f, Mosiah 11. p, Vers 14, 15. q, siehe k, Mosiah 9. r, Vers 20. s, siehe f, Mosiah 11. t, Vers 14, 15, 19, 22. u, Vers 20, 23. v, siehe k, Mosiah 9. w, Mosiah 21: 5. 22: 6—10.

umher im Lande aus, damit das Volk von Limhi im Lande bliebe, daß es nicht in die Wüste hinauszöge; und er erhielt seine Wachen von dem [x]Tribut, welchen er von den Nephiten bezog.

29. Nun hatte König Limhi beständigen Frieden in seinem Königreiche, zwei Jahre lang, und die Lamaniten beunruhigten sie nicht, und trachteten nicht darnach sie umzubringen.

---

## Kapitel 20.

1. Es gab in [a]Schemlon einen Ort, wo die Töchter der Lamaniten sich versammelten, um zu singen und zu tanzen, und sich mit einander lustig zu machen.

2. Eines Tages hatte eine kleine Anzahl derselben sich versammelt, um zu singen und zu tanzen.

3. Und die [b]Priester des Königs Noah schämten sich, in die [c]Stadt Nephi zurückzukehren und fürchteten auch, daß das Volk sie [d]erschlagen würde, deshalb wagten sie es nicht zu ihren Weibern und Kindern zurückzukehren.

4. Da sie sich nun in der Wüste aufgehalten und die Töchter der Lamaniten entdeckt hatten, legten sie sich im Hinterhalt und lauerten auf sie;

5. Und als ihrer nur wenige zum Tanz versammelt waren, dann kamen die Priester aus ihren Lauerplätzen hervor, ergriffen sie, und führten sie fort in die Wüste; ja, vier und zwanzig [e]Töchter der Lamaniten führten sie fort.

6. Als die Lamaniten entdeckten, daß ihre Töchter fort waren, wurden sie über das Volk von Limhi aufgebracht; denn sie glaubten, daß diese daran Schuld seien.

7. Deshalb schickten sie ihre Truppen hinaus, ja, der König selbst ging vor seinem Volke her; und sie gingen hinauf in das Land Nephi, um das Volk von Limhi umzubringen.

8. Limhi nun hatte sie vom [f]Turm aus entdeckt; sogar alle ihre Kriegszurüstungen hatte er bemerkt, daher versammelte er sein Volk und legte sich auf die Lauer in den Feldern und Wäldern.

9. Und als die Lamaniten heraufgekommen waren, da fiel das Volk von Limhi aus seinem Hinterhalt über sie her, und fing an, sie zu erschlagen.

10. Und die Schlacht wurde fürchterlich, denn sie fochten gleich Löwen um ihren Raub.

11. Und das Volk von Limhi trieb die Lamaniten vor sich her, obgleich sie nicht halb so zahlreich, wie die Lamaniten waren. Aber sie fochten für ihr Leben, für ihre Weiber, und für ihre Kinder; daher strengten sie sich an; sie fochten wie Drachen.

---

x, siehe t, Mosiah 9.
a, siehe b, Mosiah 10. b, siehe f, Mosiah 11. c, siehe b, 2. Nep. 5. d, Mosiah 19: 21. e, Vers 6, 7, 15, 23. Mosiah 23: 30—35. f, Mosiah 11: 12.

12. Der König der Lamaniten wurde auch mit unter den Toten gefunden; allein er war nicht tot, sondern nur verwundet und auf der Erde liegen geblieben, so schleunig war die Flucht seines Volkes.

13 Sie nahmen ihn auf, verbanden seine Wunden, brachten ihn zu Limhi und sagten: Sehet, hier ist der König der Lamaniten; da er eine Wunde erhalten hat, ist er unter ihre Toten gefallen, und sie haben ihn zurückgelassen; siehe nun, wir haben ihn hierher gebracht, und nun laßt uns ihn erschlagen.

14. Aber Limhi sagte zu ihnen: Ihr sollt ihn nicht erschlagen; aber bringt ihn vor, damit ich ihn sehe. Darauf brachten sie ihn, und Limhi sagte zu ihm: Welche Ursache habt ihr, um gegen mein Volk zu kriegen? Seht, mein Volk hat den [g]Eid nicht gebrochen, den ich euch geleistet; warum wollt ihr denn den Eid brechen, den ihr meinem Volke geleistet habt?

15. Darauf erwiderte der König: Ich habe den Eid gebrochen, weil dein Volk die Töchter meines Volks [h]hinweggeführt hat; daher ließ ich in meinem Zorn mein Volk heraufkommen, um gegen das Deinige zu kriegen.

16. Limhi nun hatte nichts von dieser Sache gehört. Daher sagte er: Ich will unter meinem Volke nachsuchen, und, wer dies verübt hat, soll sterben. Er stellte also eine Untersuchung bei seinem Volke an.

17. Als nun Gideon, der des Königs Hauptmann war, diese Dinge gehört hatte, da trat er hervor und sagte zu dem Könige: Ich bitte dich, lasse ab, untersuche nicht dieses Volk und lege ihnen dies nicht zur Last.

18. Erinnerst du dich nicht der [i]Priester deines Vaters, welche dieses Volk umzubringen suchte? Sind diese nicht in der Wüste? Sind es nicht diese, welche die Töchter der Lamaniten [j]gestohlen haben?

19. Siehe nun zu, und erzähle dem König von diesen Dingen, damit er seinem Volk sage, friedlich gegen uns zu sein; denn, diese bereiten sich schon vor, gegen uns heraufzukommen; und siehe, unserer sind nur Wenige.

20. Siehe, sie kommen mit ihren zahlreichen Scharen; und, wenn der König sie nicht friedlich gesinnt gegen uns macht, so müssen wir umkommen.

21. Sind denn nicht die Worte Abinadi's [k]erfüllt, welche er gegen uns weissagte? und alles Dies, weil wir nicht auf die Worte des Herrn hören, und uns von unsern Sünden abwenden wollten.

22. Laßt uns nun den König zufrieden stellen, dann erfüllen wir den [l]Eid, welchen wir ihm geleistet haben; es ist besser, wir sind in Sklaverei, als daß wir unser Leben verlieren; laßt uns also dem vielen Blutvergießen ein Ende machen.

23. Nun sagte Limhi, dem Könige alle Dinge in betreff

---

g, Mosiah 19: 25, 26. h, Vers 1—6. i, siehe f, Mosiah 11. j, Vers 5. k, Mosiah 12: 1—8. l, Mosiah 19: 26.

seines Vaters und der [m]Priester, welche in die Wildnis geflohen waren, und beschuldigte diese der Entführung der lamanitischen [n]Töchter.

24. Und der König wurde gegen Limhi's Volk friedlich gestimmt, und sagte zu ihnen: Laßt uns ohne Waffen hinausgehen, meinem Volke entgegen; und ich schwöre euch mit einem Eid, daß mein Volk das Deinige nicht erschlagen soll.

25. Darauf folgten sie dem König und gingen fort ohne Waffen den Lamaniten entgegen. Und als sie mit ihnen zusammentrafen, bückte der König der Lamaniten sich vor ihnen, und redete zu Gunsten des Volkes von Limhi.

26. Als die Lamaniten nun sahen, daß das Volk von Limhi keine Waffen bei sich führten, hatten sie Mitleid mit ihnen, vertrugen sich mit denselben, und kehrten mit ihrem Könige in Frieden in ihr eigenes Land zurück.

---

## Kapitel 21.

1. Und Limhi und sein Volk kehrten wiederum in die Stadt Nephi zurück, und wohnten wieder in Frieden im Lande.

2. Und nach vielen Tagen geschah es, daß die Lamaniten wieder einen Groll gegen die Nephiten hegten, und sie besetzten die Grenzen des Landes rund umher.

3. Wegen des [a]Eides, welchen ihr König dem Limhi geleistet hatte, durften sie die Nephiten nicht töten, aber sie schlugen sie [b]ins Gesicht, und übten Gewalt über sie aus; sie begannen [c]schwere Lasten auf ihre Schultern zu legen, und [d]trieben sie wie stumme Esel.

4. Ja, und alles Dies geschah, auf daß das Wort des Herrn [e]erfüllt würde.

5. Nun waren die Trübsale der Nephiten groß, und, da die Lamaniten sie auf allen Seiten [f]eingeschlossen hatten, konnten sie sich auf keine Weise aus deren Händen befreien.

6. Da fing das Volk an, wegen seiner Trübsale, wider den König zu murren, und wünschte gegen die Lamaniten zu kriegen. Sie betrübten den König aufs Aeußerste mit ihren Klagen, daher gestattete er ihnen, nach ihren Wünschen zu thun.

7. Sie rotteten sich nun wieder zusammen, zogen ihre Rüstungen an, und gingen gegen die Lamaniten fort, um sie aus ihrem Lande zu vertreiben.

---

m, siehe i, Mosiah 11. n, Vers 5.

a, Mosiah 19: 25. b, Vers 3. Mosiah 12: 2. c und d, Vers 13. Mosiah 12: 5. e. Mosiah 12: 2—7. 20: 21. f, siehe w, Mosiah 19.

8. Aber die Lamaniten schlugen sie, und trieben sie zurück, und erschlugen ihrer Viele.

9. Jetzt war großes Trauern und Wehklagen unter dem Volke von Limhi; die Witwe trauerte um ihren Mann, der Sohn und die Tochter betrauerten ihren Vater, und Brüder trauerten um ihre Brüder.

10. Nun gab es viele Witwen im Lande, und sie wehklagten alle Tage, denn sie hatten große Furcht wegen der Lamaniten.

11. Aber ihr beständiges Geschrei regte den übrigen Teil des Volks von Limhi zum Zorn gegen die Lamaniten auf; und sie gingen wieder zur Schlacht, wurden aber wiederum zurückgetrieben, und erlitten großen Verlust.

12. Ja, sie gingen wieder selbst zum dritten Mal, und erlagen auf gleiche Weise; und die, welche nicht erschlagen wurden, kehrten wieder in die Stadt Nephi zurück.

13. Und sie demütigten sich bis in den Staub, unterwarfen sich dem [g]Joch der Knechtschaft, ließen sich schlagen und hin- und hertreiben, und Lasten auflegen nach den Wünschen ihrer Feinde.

14. Sie beugten sich in der allertiefften Demut, und riefen ihren Gott mit mächtiger Stimme an; ja, den ganzen Tag lang riefen sie den Herrn, ihren Gott an, daß er sie aus ihrer Trübsal befreie.

15. Aber der Herr [h]zauderte, ihr Geschrei zu erhören, wegen ihrer Sünden; dennoch erhörte er sie, und erweichte die Herzen der Lamaniten, daß sie ihnen ihre Lasten erleichterten; aber es gefiel dem Herrn noch nicht, sie aus der Knechtschaft zu befreien.

16. Nach und nach erging es ihnen wohl im Lande, und sie hatten auch mehr Ueberfluß an Getreide und Vieh- und Schafherden, so daß sie keinen Hunger litten.

17. Es gab nun bei ihnen eine große Menge Weiber [i]mehr als Männer; König Limhi befahl daher, daß jeder Mann zu dem Unterhalt der Witwen und ihrer Kinder [j]beitragen sollte, damit sie nicht vor Hunger umkämen; dies thaten sie wegen der großen Anzahl der Erschlagenen.

18. Das Volk von Limhi hielt sich so viel als möglich zusammen, und brachte sein Getreide und seine Herden in Sicherheit;

19. Und der König selbst wagte sich in eigner Person nicht außerhalb der Stadt, wenn er seine [k]Leibwache nicht bei sich hatte; weil er fürchtete, auf irgend eine Weise in die Hände der Lamaniten zu fallen.

20. Und er ließ sein Volk das Land rund umher bewachen, damit sie auf eine oder die andere Weise die [l]Priester ergreifen möchten, welche in die Wüste geflohen waren, und welche die [m]Töchter der Lamaniten gestohlen und ihnen ein so großes Verderben bereitet hatten;

---

g, Mosiah 12: 2—8. h, Mosiah 11: 24, 25. i, Vers 10, 11. j, siehe 1. Jakob 2. k, Mosiah 7: 7, 10. l, siehe f, Mosiah 11. m, Mosiah 20: 5.

21. Denn sie wünschten sehr sie gefangen zu nehmen, um sie zu [n]bestrafen; denn die Priester waren bei der Nacht in das Land Nephi gekommen, und hatten ihr Getreide und viel von ihren Kostbarkeiten hinweggeschleppt; daher suchten sie dieselben zu überfallen.

22. Nach diesem waren keine weiteren Unruhen zwischen den Lamaniten und dem Volk von Limhi bis zu der [o]Zeit, da Ammon und seine Brüder in das Land kamen.

B. C. 122. 23. Der König, welcher außerhalb der Thore mit seinen Wachen gewesen war, entdeckte Ammon und seine Brüder; und da er vermutete, daß sie die Priester des Königs Noah seien, ließ er sie ergreifen, binden und ins Gefängnis werfen. Wären es die Priester Noahs gewesen, so würde er sie haben töten lassen;

24. Da er nun fand, daß sie es nicht waren, sondern seine Brüder, die aus dem Lande [p]Zarahemla gekommen waren, wurde er mit [q]überschwänglicher Freude erfüllt.

25. König Limhi hatte schon vor der Ankunft Ammon's eine kleine [r]Anzahl Männer ausgeschickt, um das Land Zarahemla aufzusuchen; allein sie konnten es nicht auffinden, und hatten sich in der Wüste [s]verirrt.

26. Dennoch hatten sie ein Land gefunden, welches bevölkert gewesen war; ja, ein Land mit [t]trocknen Gebeinen bedeckt; ein Land, welches bevölkert gewesen und zerstört worden war, und sie hatten [u]vermutet, es sei das Land Zarahemla gewesen; daher kehrten sie in das Land Nephi zurück, wo sie die Grenze des Landes wenige Tage vor [v]Ammon's Ankunft erreichten.

27 Und sie brachten eine [w]Urkunde mit sich, sogar eine Urkunde von dem Volke, deren Gebeine sie gefunden hatten, und diese waren auf Metall-Platten eingegraben.

28. Nun war Limhi von Neuem mit Freude erfüllt, da er aus dem Munde Ammon's erfuhr, daß König Mosiah eine [x]Gabe von Gott besäße wodurch er solche Eingravierungen verdolmetschen konnte; ja, und Ammon freute sich auch.

29. Aber Ammon und seine Brüder waren mit Trauer erfüllt, weil so viele ihrer Brüder erschlagen worden waren;

30. Und auch weil König Noah und seine [y]Priester das Volk so viele Sünden und Verbrechen vor Gott hatten begehen lassen. Sie betrauerten auch den [z]Tod Abinadi's, wie auch die [2a]Abreise Alma's und der Leute, die mit ihm gezogen waren, welche durch die Stärke und die Macht Gottes, und durch Glauben an die Worte, die von Abinadi geredet wurden, eine Kirche Gottes gebildet hatten;

31. Ja, sie trauerten wegen ihrer Abreise, denn sie wußten nicht, wohin sie geflohen waren. Sie würden sich auch gerne mit

---

n, Vers 23. Mosiah 7: 7—11. o, Mosiah 7: 6—13. p, siehe b, Omni 1. q, Mosiah 7: 14. r, Mosiah 8: 7. s, Mosiah 8: 8. t, Mosiah 8: 7—11. u, Mosiah 8: 7, 8. v, Mosiah 7: 6—11. w, siehe t, Mosiah 8. x, siehe x, Mosiah 8. y, siehe f, Mosiah 11. z, Mosiah 17: 12—20. 2a, Mosiah 18: 34, 35.

ihnen vereinigt haben; denn sie waren selbst in einen Bund mit Gott eingegangen, ihm zu dienen und seine Gebote zu halten.

32. Und seit Ammon's Ankunft hatte König Limhi und auch Viele seines Volks einen Bund mit Gott gemacht, ihm zu dienen und seine Gebote zu halten.

33. Darauf wünschten König Limhi und Viele seines Volkes getauft zu werden; allein es war Keiner in dem Lande, der dazu die [2b]Vollmacht von Gott hatte. Ammon nun weigerte sich, die Taufhandlung zu verrichten, da er sich für einen unwürdigen Diener hielt;

34. Daher bildeten sie zu der Zeit noch nicht eine Kirche, sondern [2c]warteten auf den Geist des Herrn. Sie wünschten wie Alma und seine Brüder zu werden, die in die Wüste geflohen waren.

35. Sie trugen großes Verlangen [2d]getauft zu werden, zum Zeugnis und Beweis, daß sie den Willen hatten, Gott von ganzem Herzen zu dienen: dennoch verschoben sie es bis auf eine spätere Zeit; und ein Bericht von ihrer Taufe soll nach diesem [2e]gegeben werden.

36. Jetzt war es die größte Sorge Ammon's und seines [2f]Volkes, und König Limhi's und seines Volkes, sich aus den Händen der Lamaniten und aus der [2g]Knechtschaft zu befreien.

---

## Kapitel 22.

1. Jetzt ereignete es sich, daß Ammon und König Limhi sich mit dem Volke beratschlagten, wie sie sich aus der Knechtschaft befreien könnten; und sie ließen auch das ganze Volk sich versammeln, und dies thaten sie, um die Stimme des Volkes in Hinsicht dieser Sache zu haben.

2. Sie konnten indessen kein Mittel finden, um sich aus der Knechtschaft zu befreien, außer ihre Weiber und Kinder, Vieh- und Schafherden, und ihre Zelte zu nehmen, und damit in die Wüste zu reisen; denn die Lamaniten waren so zahlreich, daß es für das Volk von Limhi unmöglich war, mit ihnen zu streiten, oder sich durch das Schwert aus der Knechtschaft zu befreien.

3. Nach diesem geschah es, daß [a]Gideon hervortrat, und sich vor den König hinstellte, und zu ihm sagte: O mein König, du hast bis jetzt manchmal auf meine Worte gehört, wenn wir mit unseren Brüdern den Lamaniten gestritten haben.

4. Nun, o König, wenn du mich nicht als einen unnützen Diener erfunden, oder wenn du bis jetzt meine Worte selbst einigermaßen angehört hast, und dieselben dir von [b]Nutzen gewesen sind, dann wünsche ich, daß du auch jetzt auf meine Worte hören mögest, und ich will dein Diener sein, und dieses Volk aus der Knechtschaft befreien.

---

[2b], Mosiah 18: 13, 17. 3. Nep. 11: 25. [2c], Vers 35. [2d], siehe [u], 2. Nep. 9. [2e], Mosiah 2 .: 17, 18. [2f], Mosiah 7: 2, 3. [2g], Mosiah 21: 13.

[a] und [b], Mosiah 20: 17—22.

5. Der König nun gab ihm die Erlaubnis zu reden. Und Gideon sagte zu ihm:

6. Siehe den hinteren [c]Weg durch die hintere Mauer an der hinteren Seite der Stadt. Die Lamaniten oder die Wachen der Lamaniten sind bei Nacht betrunken; laßt uns also eine Aufforderung an dieses ganze Volk schicken, ihre Vieh- und Schafherden zusammenbringen, damit sie dieselben bei Nacht in die Wüste treibe.

7. Und ich werde deinem Befehl zufolge hingehen, und den letzten [b]Wein-Tribut an die Lamaniten bezahlen; dann werden sie [e]betrunken sein; und wir wollen durch den [f]geheimen Gang zur linken Seite des Lagers gehen, wenn sie betrunken sind und schlafen;

8. So wollen wir mit unsern Weibern und unsern Kindern, unsern Vieh- und Schafherden in die Wüste ziehen, und um das Land [g]Schilom herumreisen.

9. Und der König horchte auf die Worte Gideons.

10. Und König Limhi ließ sein Volk ihre Herden zusammentreiben, und sandte den [h]Wein-Tribut an die Lamaniten; er schickte ihnen sogar noch mehr Wein als Geschenk; und sie tranken [i]reichlich von dem Wein, welchen Limhi ihnen geschickt hatte.

11. Als die Nacht herangekommen war, reiste das Volk des Königs Limhi in die Wüste mit ihren Vieh- und Schafherden; und sie zogen [j]rund um das Land Schilom herum in die Wüste, nud nahmen ihre Richtung nach dem [k]Lande Zarahemla, von Ammon und [l]seinen Brüdern geführt.

12. Sie hatten all ihr Gold und Silber, und alle ihre Kostbarkeiten, die sie tragen konnten, und auch ihre Mundvorräte mit sich in die Wüste genommen; so setzten sie ihre Reise fort.

13. Und nachdem sie viele Tage in der Wüste gereist waren, kamen sie in dem [m]Lande Zarahemla an, und vereinigten sich mit dem Volke Mosiah's, und wurden seine Unterthanen.

14. Und Mosiah nahm sie mit Freuden auf; er erhielt von ihnen auch ihre [n]Urkunden, so wie die [o]Urkunden, welche von dem Volke von Limhi aufgefunden worden waren.

15. Wie die Lamaniten fanden, daß das Volk von Limhi das Land in der Nacht verlassen hatte, da schickten sie ein [p]Heer in die Wüste, um sie zu verfolgen,

16. Und nachdem sie dieselben zwei Tage lang verfolgt hatten, konnten sie ihre Spur nicht weiter auffinden; daher [q]verirrten sie sich in der Wüste.

---

c, Vers 7. b, Mosiah 19: 26. e, Vers 6—10. f, Vers 6. g, Vers 11. Siehe f, Mosiah 7. h, Vers 7. i, Vers 6, 7. j, Vers 8. Siehe f, Mosiah 7. k, siehe h, Omni 1. l, Mosiah 7: 2, 3. m, siehe h, Omni 1. n, Urkunde Zeniff's, Mosiah 9. o, siehe k, Mosiah 8. p, Mosiah 23: 30—39. q, Mosiah 23: 30, 36, 37.

## Ein Bericht von Alma und dem Volk des Herrn, welche von dem Volk des Königs Noah in die Wüste getrieben wurden.

### Kapitel 23.

1. Da Alma vom Herrn [a]gewarnt worden war, daß die [b]Heere König Noah's über sie hereinbrechen würden, hatte er dieses seinem Volke bekannt gemacht; daher trieben sie ihre Herden zusammen, und nahmen von ihrem Getreide und flohen in die Wüste vor den Heeren des Königs Noah.

2. Und der Herr stärkte sie, daß das Volk des Königs Noah sie nicht einholen konnte, um sie zu verderben.

3. Und sie flohen [c]acht Tagereisen in die Wüste.

4. Darauf kamen sie in ein Land, ja, in ein sehr schönes und angenehmes Land, in ein Land mit reinem Wasser.

5. Und sie schlugen ihre Zelte da auf, und fingen an das Land zu bebauen und Gebäude aufzurichten. Sie waren sehr fleißig, und arbeiteten überaus strenge.

6. Die Leute wünschten, daß Alma ihr König würde, denn er war von ihnen geliebt.

7. Aber er sagte zu ihnen: Sehet, es ist nicht ratsam, daß wir einen König haben, denn so spricht der Herr: Ihr sollt ein Fleisch nicht höher als das andere [d]achten, oder ein Mann soll sich nicht über den andern schätzen; daher sage ich euch, es ist nicht ratsam, daß ihr einen König habet.

8. Wenn es indessen möglich wäre, daß ihr immer gerechte Männer haben könntet, um eure Könige zu sein, dann würde es wohl für euch sein einen König zu haben.

9. Aber bedenket doch die [e]Sündhaftigkeit König Noah's und seiner Priester; ich selbst wurde in der [f]Schlinge gefangen, und that Vieles, was vor Gott abscheulich war, welches ich schwer zu [g]bereuen hatte;

10. Doch der Herr hat nach vieler Trübsal mein Geschrei erhört, und meine Gebete beantwortet, und mich zu einem Werkzeug in seinen Händen gemacht, um so [h]Viele unter euch zu der Erkenntnis seiner Wahrheit zu bringen.

11. Dennoch rühme ich mich dessen nicht, denn ich bin unwürdig mich selbst zu rühmen.

12. Nun aber sage ich euch: Ihr seid vom König Noah unterdrückt worden, und seid unter seiner [i]Knechtschaft und der seiner Priester gewesen, und seid durch sie zu Sünden verleitet worden; daher waret ihr mit den Banden der Sünde gebunden.

13. Da ihr nun durch die Macht Gottes aus diesen Banden erlöst worden seid, ja, selbst aus den Händen König Noah's und seines Volks, und auch aus den Banden der Sünde, so wünsche ich auch, daß ihr in dieser Freiheit fest stehet, wodurch ihr frei

---

a, Mosiah 18: 34, 35. b, Mosiah 18: 33, 34. 19: 1. c, Acht Tagereisen von Mormon, an den Grenzen Nephi's. d, Vers 8—15. Mosiah 18: 21—29. 27: 3—5. Siehe 1, Jakob 2. e, Mosiah 11: 1—15. f, Mosiah 17: 1—4. 24: 8—12. g, Mosiah 18: 1. h, Mosiah 18: 35. i, Mosiah 11: 2—15. j, Vers 1—8. Mosiah 18: 34, 35.

gemacht worden seid, und daß ihr keinem Mann [k]trauet, daß er König über euch sei;

14. Auch Keinem [l]trauet, daß er euer Lehrer oder Prediger sei, wenn er nicht ein Mann Gottes ist, der in seinen Wegen wandelt und seine Gebote hält.

15. So lehrte Alma sein Volk, daß Jedermann seinen Nächsten wie [m]sich selbst lieben solle, und daß keine Zwistigkeiten unter ihnen sein sollten.

16. Alma nun war ihr [n]Hoherpriester, da er der Gründer ihrer Kirche war.

17. Und Niemand erhielt Vollmacht zu predigen, oder zu lehren, ausgenommen durch ihn von Gott. Daher weihte er alle ihre Priester und alle ihre Lehrer, und Keine wurden geweiht, die nicht gerechte Männer waren.

18. Und diese wachten über ihr Volk, und ernährten sie mit Dingen der Rechtschaffenheit.

19. Es begab sich, daß es ihnen im Lande überaus wohlerging, und sie nannten das Land [o]Helam.

20. Und sie vermehrten sich außerordentlich und gediehen sehr im Lande Helam. Sie baueten eine Stadt, welche sie die Stadt Helam nannten.

21. Doch hält der Herr es für nötig, sein Volk zu züchtigen, ja, er prüft ihre Geduld und ihren Glauben.

22. Wer indessen sein Vertrauen auf ihn setzt, der soll am [p]letzten Tage erhoben werden. Ja, und so war es mit diesem Volke.

23. Denn seht, ich will euch zeigen, daß sie in die Knechtschaft geführt wurden, und Niemand konnte sie erlösen, als der Herr, ihr Gott, allein, ja, der Gott Abraham's und Isaak's und Jakob's;

24. Und es ereignete sich, daß er sie befreite, und ihnen seine Macht und Stärke zeigte, und ihre Freude war groß.

25. Nun, während sie im Lande Helam waren, ja in der [q]Stadt Helam, und das Land rund umher bebauten, da befand sich ein Heer der Lamaniten an der Grenze des Landes.

26. Darauf flohen die Brüder Alma's von ihren Feldern und versammelten sich in der Stadt Helam, und sie waren sehr erschrocken, wegen der Erscheinung der Lamaniten.

27. Aber Alma trat hervor und stellte sich unter sie und ermahnte sie, sich nicht zu fürchten, sondern sich des Herrn, ihres Gottes, zu erinnern, und der Herr würde sie befreien.

28. Daher unterdrückten sie ihre Furcht, und begannen den Herrn anzurufen, daß er die Herzen der Lamaniten erweiche, auf daß diese sie, ihre Weiber und ihre Kinder verschonen möchten.

---

[k], Vers 6—9. Mosiah 29: 5—36. [l], Mosiah 18: 18—29. [m], Mosiah 18: 21. 3. Nep. 14: 12. [n], Mosiah 18: 18. Siehe [c], Mosiah 6. [o], Vers 20, 25, 26, 29, 35, 38, 39. 27: 16. Alma 24: 1. [p], 1. Nep. 13: 37. 16: 2. Alma 26: 7. 36: 28. 38: 5. 3. Nep. 15: 1. 27: 14, 15, 22. Morm. 2: 19. Ether 4: 19. [q], siehe [o].

29. Und der Herr erweichte die Herzen der Lamaniten; und Alma und seine Brüder kamen hervor, und überlieferten sich in ihre Hände, und die Lamaniten nahmen Besitz vom [r]Lande Helam.

30. Die Heere der Lamaniten, welche dem Volke König Limhi's nachgefolgt, waren mehrere Tage lang in der Wüste [s]verirrt gewesen,

31. Und hatten jene [t]Priester des Königs Noah an einem Ort gefunden, welchen sie [u]Amulon nannten; diese hatten vom Lande Amulon Besitz genommen und angefangen, das Land zu bebauen.

32. Der Name des Führers dieser Priester war Amulon.

33. Und Amulon unterhandelte mit den Lamaniten; und er sandte die Weiber hinaus, welche die [v]Töchter der Lamaniten waren, um mit ihren Brüdern zu unterhandeln, daß diese ihre Männer nicht umbringen sollten.

34. Die Lamaniten hatten Mitleiden mit Amulon und seinen Brüdern und brachten sie, [w]ihrer Weiber wegen, nicht ums Leben.

35. Und Amulon und seine Brüder vereinigten sich mit den Lamaniten, und reisten in der Wüste, um das Land Nephi aufzusuchen, und entdeckten das Land [x]Helam, welches von Alma und seinen Brüdern bewohnt war.

36. Die Lamaniten nun versprachen Alma und seinen Brüdern, wenn sie ihnen den Weg zeigen würden, welcher in das [y]Land Nephi führte, daß sie ihnen dann Leben und Freiheit schenken würden.

37. Allein nachdem Alma ihnen den Weg, der in das Land Nephi führt, gezeigt hatte, wollten die Lamaniten ihr Versprechen nicht halten, sondern setzten [z]Wachen aus über Alma und seine Brüder rund umher im Lande Helam.

38. Der übrige Teil von ihnen ging in das Land Nephi, und ein Teil derselben kehrte in das Land Helam zurück, und brachte auch die Weiber und Kinder der Wachen mit, die in dem Lande zurückgelassen worden waren.

39. Der König der Lamaniten hatte [2a]Amulon gestattet, daß er König und Herrscher über sein Volk sei, welches im Lande Helam war; doch sollte er keine Macht haben, irgend etwas gegen den Willen des Königs der Lamaniten zu thun.

---

## Kapitel 24.

1. Amulon gewann die Gunst des Königs der Lamaniten; daher gewährte dieser König ihm und seinen Brüdern, daß sie

---

[r], siehe [o]. [s], Mosiah 22: 16. [t], siehe [f], Mosiah 11. [u], Vers 32, 35, 39. Mosiah 24: 1, 4, 5, 8. 25: 12. Alma 21: 2–4. 23: 14. 24: 1, 28—30. 25: 4—12. 43 13. 14. [v], Mosiah 20: 5, 6, 18. [w], Vers 33. [x], siehe [o]. [y], siehe [b], 2. Nep. 5. [z], Vers 38. [2a], siehe [u].

zu [a]Lehrern über sein Volk ernannt wurden; ja, sogar über das Volk, welches im Lande [b]Schemlon war, und in dem Lande [c]Schilom, und in dem Lande [d]Amulon;

2. Denn die Lamaniten hatten Besitz von allen diesen Ländern genommen; daher hatte der König der Lamaniten Könige über alle diese Länder gesetzt.

3. Der Name des Königs der Lamaniten war [e]Laman, da er nach dem Namen seines Vaters genannt wurde; daher nannte man ihn König Laman. Er herrschte über ein zahlreiches Volk.

4. Und er ernannte die Brüder Amulon's zu [f]Lehrern in jedem Lande, welches sein Volk besaß; und so begann die [g]Sprache von Nephi unter allen lamanitischen Völkern gelehrt zu werden.

5. Und sie waren sehr freundlich gesinnt gegen einander; doch kannten sie Gott nicht, und die [h]Brüder Amulon's lehrten sie auch nichts von Gott, ihrem Herrn, noch von dem Gesetz Mosis; sie lehrten diese auch nicht die Worte Abinadi's;

6. Aber sie lehrten sie, ihre [i]Urkunden zu halten, und daß sie Einer dem Andern [j]schreiben könnten.

7. Und so fingen die Lamaniten an, in Reichtümern zuzunehmen, und mit einander Handel zu treiben, sie vergrößerten sich, und wurden ein listiges und kluges Volk; nämlich nach der sogenannten Weltklugheit, ja, ein sehr listiges Volk; sie hatten ihre Freude an allerlei Arten Bosheit und Plünderung, außer unter ihren eigenen Brüdern.

8. Nun begab es sich, daß [k]Amulon anfing, über Alma und dessen Brüder Herrschaft auszuüben, und er fing an, sie zu verfolgen, und ließ seine Kinder ihre Kinder verfolgen;

9. Denn er wußte, daß Alma [l]einer von des Königs Priestern gewesen war, und auch, daß er es war, der den Worten Abinadi's glaubte, und von dem Angesicht des Königs vertrieben war, daher war Amulon zornig über ihn; dieser war dem König Laman unterworfen, dennoch übte er Gewalt über sie aus, und legte ihnen Lasten auf, und setzte Zuchtmeister über sie.

10. Und ihre Trübsale waren so groß, daß sie mächtig zu Gott schrien.

11. Amulon nun befahl ihnen, mit ihrem Geschrei inne zu halten, und er setzte Wachen über sie, die auf sie achteten, daß wer unter ihnen gefunden würde, der Gott anriefe, zum Tode geführt werden solle.

12. Und Alma und sein Volk erhoben ihre Stimme nicht zu

---

a, Vers 4—6. b, siehe b, Mosiah 10. c, siehe f, Mosiah 7. d, siehe u, Mosiah 23. e, Mosiah 9: 10, 11. 10: 6. f, Vers 1. g, etwa 470 Jahre waren vergangen, seit die Nephiten und Lamaniten sich getrennt hatten, währenddessen die Sprache der Nephiten unter den Lamaniten verschlechtert worden war. h, siehe f, Mosiah 11. i, Lamanitische Geschichte. j, In nephitischen Schriftzeichen. k, Mosiah 23: 32. l, Mosiah 17: 2—4.

dem Herrn, ihrem Gott, aber sie schütteten ihre Herzen vor ihm aus, und er wußte die Gedanken der Herzen.

13. Und die Stimme des Herrn kam zu ihnen in ihrer Trübsal und sagte: Erhebet das Haupt und seid guten Mutes, denn ich weiß von dem Bunde, welchen ihr mit mir gemacht habt, und ich will mit meinem Volke einen Bund machen, und es aus der Knechtschaft erlösen.

14. Ich will auch die Lasten [m]erleichtern, die auf eure Schultern gelegt sind, so daß ihr sie nicht auf euren Schultern werdet fühlen können, selbst während ihr in der Knechtschaft seid; dies werde ich thun, damit ihr für mich nachher als Zeugen dastehet, und damit ihr gewiß wisset, daß ich, Gott, der Herr, meinem Volk in seiner Trübsal helfe.

15. Und die Lasten, die auf Alma und seine Brüder gelegt waren, wurden [n]leicht; ja, der Herr stärkte sie so, daß sie ihre Lasten mit Leichtigkeit tragen konnten, und sie unterwarfen sich freudig und mit Geduld allem Willen des Herrn.

16. Ihr Glaube und ihre Geduld waren so groß, daß die Stimme des Herrn wieder zu ihnen kam und sagte: Seid getrosten Mutes, denn morgen will ich euch aus der Knechtschaft befreien.

17. Und er sagte zu Alma: Du sollst vor diesem Volke hergehen, und ich werde mit dir gehen, und dieses Volk aus der [o]Knechtschaft befreien.

18. Alma und sein Volk brachten in der Nacht ihre Herden und auch ihr Getreide zusammen, ja, während der ganzen Nacht trieben sie ihre Herden zusammen.

19. Und gegen Morgen ließ der Herr einen [p]tiefen Schlaf auf die Lamaniten fallen, und alle ihre Zuchtmeister lagen in einem tiefen Schlaf.

20. Und Alma und sein Volk zogen in die Wüste ab, und nachdem sie den ganzen Tag gereist waren, schlugen sie ihre Zelte in einem Thale auf; und sie nannten das Thal Alma, weil er sie den Weg in die Wüste geführt hatte.

21. Und in dem Thale Alma schütteten sie ihre Herzen in Dankgebeten vor Gott aus, weil er ihnen gnädig gewesen war, und ihnen ihre Bürden erleichtert, indem er sie aus der [q]Knechtschaft befreit hatte; denn sie waren in der Knechtschaft, und Niemand als der Herr, ihr Gott, konnte sie erlösen.

22. Und sie dankten Alle Gott, ja, alle ihre Männer, Weiber und Kinder, und Alle, die reden konnten, erhoben ihre Stimmen zum Lobgesang Gottes.

23. Und nun sagte der Herr zu Alma: Eile und ziehe mit deinem Volk aus diesem Lande, denn die Lamaniten sind [r]erwacht und verfolgen dich; daher fliehe aus diesem Lande, und ich will die Lamaniten in [s]diesem Thal aufhalten, damit sie dieses Volk nicht weiter verfolgen.

---

m, Vers 9, 15. n, Vers 9, 14. o, Vers 13, 21. Mosiah 25: 10. 27: 16. Alma 5: 5, 6. 29: 11, 12. 36: 2, 29. p, Vers 23. q, siehe o. r, Vers 19. s, Vers 20, 21.

24. Darauf zogen sie aus dem Thale fort und reisten weiter in der Wüste.

25. Und nachdem sie [t]zwölf Tage gereist waren, kamen sie im [u]Lande Zarahemla an, wo König Mosiah sie [v]auch mit Freuden aufnahm.

---

## Kapitel 25.

1. Der König Mosiah ließ sein ganzes Volk zusammenberufen.

2. Es waren daselbst nicht so viele Kinder Nephi's, oder so viele von denen, die von Nephi abstammten, als von dem Volke Zarahemla, welcher von Muleck und denjenigen, die mit ihm in die Wüste gekommen waren, [a]abstammte.

3. Und es waren nicht so viele von dem Volke Nephi und von dem Volke Zarahemla, wie von den Lamaniten; sie waren nicht halb so zahlreich.

4. Nun war alles Volk von Nephi und auch alles Volk von Zarahemla versammelt, und [b]sie hatten sich in zwei Haufen verteilt.

5. Den [c]Bericht von Zeniff und seinem Volke, von der Zeit an da sie das Land Zarahemla [d]verließen bis sie in dasselbe [e]zurückkehrten, las Mosiah seinem Volke vor, oder veranlaßte, daß sie vorgelesen wurden.

6. Und er las auch den Bericht von Alma und seinen Brüdern und alle ihre Trübsale, von der Zeit an, da sie das Land Zarahemla [f]verlassen hatten, bis sie [g]zurückkamen.

7. Nachdem nun Mosiah die Urkunden gelesen, da war sein Volk, welches im Lande verweilt hatte, von Wunder und Erstaunen ergriffen.

8. Und sie wußten nicht, was sie davon denken sollten; denn als sie diejenigen sahen, die aus der Knechtschaft [h]befreit worden waren, wurden sie mit außerordentlich großer Freude erfüllt.

9. Und wiederum, wenn sie an ihre Brüder dachten, die von den Lamaniten erschlagen worden waren, dann wurden sie mit Trauer erfüllt, selbst daß sie viele Thränen vergossen.

10. Und wiederum, wenn sie an die gleiche Güte Gottes, und an seine Macht dachten, indem er Alma und seine Brüder aus den Händen der Lamaniten und aus der Knechtschaft [i]befreite, dann erhoben sie ihre Stimmen, und dankten Gott.

---

[t], Zwölf Tagereisen vom Thale Alma. Von Helam bis zum Thale Alma war es eine Tagereise. Siehe [c], Mosiah 23. Deshalb von der Stadt Nephi nach Zarahemla, waren etwa 22 Tagereisen. [u], siehe [h], Omni 1. [v], Mosiah 22: 14.

---

[a], siehe [i], Omni 1, [b], Vers 13. [c], siehe die Ueberschrift, Mosiah 9. [d], Mosiah 9: 3, 4. [e], Mosiah 22: 13. [f], Mosiah 23: 1. [g], Mosiah 24: 25. [h], Mosiah 22: 11—13. [i], Mosiah 24: 16—25.

**Alma lehrt das ganze Volk, tauft Viele und gründet Gemeinden.**

11. Und wiederum, wenn sie an die Lamaniten, ihre Brüder, dachten, und an deren sündvollen und befleckten Zustand, waren sie mit Schmerzen und Angst für die Wohlfahrt ihrer Seelen erfüllt.

12. Die [k]Kinder Amulon's und seine Brüder, welche die [k]Töchter der Lamaniten zu Weibern genommen hatten, waren mit dem Betragen ihrer Väter unzufrieden und wollten nicht länger nach dem Namen ihrer Väter genannt werden; daher nahmen sie den Namen Nephi an, um zu den Nephiten gezählt zu werden.

13. Nun wurde [l]alles Volk von Zarahemla mit unter die Nephiten gezählt, und dies, weil das Königreich auf keine andern, als die Nachkommen Nephi's übertragen worden war.

14. Als Mosiah aufgehört hatte, zu dem Volke zu reden und ihnen [m]vorzulesen, da wünschte er, daß Alma auch zu dem Volk sprechen sollte.

15. Und Alma redete zu ihnen, als sie in großen Haufen versammelt waren; und er ging von einem Haufen zum andern, und predigte dem Volke Buße, und Glauben an den Herrn.

16. Er ermahnte das Volk von Limhi und seine Brüder, Alle die, welche aus der Knechtschaft [n]befreit worden waren, daß sie bedenken sollten, daß es der Herr wäre, der sie befreit hätte.

17. Und nachdem Alma das Volk viele Dinge gelehrt und seiner Rede ein Ende gemacht hatte, da wünschte König Limhi getauft zu werden; und sein ganzes Volk wünschte dasselbe.

18. Daher ging Alma ins Wasser hinein, und taufte sie, ja, er [o]taufte sie nach der Weise, wie er seine [p]Brüder in den Gewässern Mormon getauft hatte; ja, und Alle, die er taufte, gehörten zu der Kirche Gottes, und dies, weil sie den Worten Alma's glaubten.

19. Darauf gestattete der König Mosiah dem Alma das Recht, im ganzen Lande Zarahemla Kirchen zu errichten; und gab ihm die Freiheit, Priester und Lehrer über jede Kirche [q]zu ordinieren.

20. Dies geschah nur, weil der Leute so viele waren, daß sie nicht Alle von einem Lehrer regiert werden konnten; sie konnten auch nicht Alle das Wort Gottes in einer Versammlung hören;

21. Daher versammelten sie sich in verschiedenen Abteilungen, die Kirchen genannt wurden; jede Kirche hatte ihre Priester und Lehrer, und jeder Priester predigte das Wort, so wie es ihm durch Alma's Mund verkündigt wurde.

---

[i], Mosiah 20: 3—5. [k], Mosiah 20: 5. 23: 33. [l], Omni 1: 19. [m], Vers 5—7. [n], Mosiah 22: 11—13. 24: 16—25. [o], siehe [u], 2. Nep. 9. Mosiah 21: 32—35. [p], Mosiah 18: 8—17. [q], siehe [c], Mosiah 6.

22. Und obgleich es viele Kirchen gab, war es doch Alles eine Kirche, ja, die Kirche Gottes selbst; denn in allen Kirchen wurde nichts als Buße und Glauben an Gott gepredigt.

23. Nun waren sieben Kirchen im Lande Zarahemla; und Alle, die begierig waren, [r]den Namen Christi oder Gottes anzunehmen, vereinigten sich mit der Kirche Gottes;

24. Und man nannte sie Gottes Volk. Und der Herr goß seinen Geist über sie aus, und sie waren gesegnet und es erging ihnen wohl im Lande.

---

## Kapitel 26.

1. Viele des heranwachsenden Geschlechts konnten die [a]Worte König Benjamin's nicht verstehen weil sie zu der Zeit, wo er zu seinem Volke redete, noch kleine Kinder waren; diese nun glaubten nicht an die Ueberlieferungen ihrer Väter.

2. Sie glaubten nicht an das, was in betreff der [b]Auferstehung der Toten gesagt worden war, noch glaubten sie, daß Christus kommen würde.

3. Ihres Unglaubens wegen, konnten sie das Wort Gottes nicht verstehen, und ihre Herzen waren verstockt.

4. Und sie wollten sich nicht [c]taufen lassen, noch sich der Kirche [d]anschließen. Es war ein abgesondertes Volk, in Hinsicht des Glaubens, und so blieben sie immer selbst in ihrem fleischlichen und sündhaften Zustande, denn sie wollten den Herrn, ihren Gott, nicht anrufen.

5. Unter der Regierung Mosiah's nun waren sie nicht halb so zahlreich, wie das Volk Gottes; aber wegen der Uneinigkeit unter den Brüdern, wurden sie zahlreicher.

6. Und sie hintergingen Viele von denen, die in der Kirche waren, mit ihren Schmeichelworten und waren Schuld, daß diese viele Sünden [e]begingen; daher wurde es notwendig, daß diejenigen in der Kirche, welche Sünden begingen, von der Kirche ermahnt wurden.

7. Diese nun wurden vor die Priester gebracht und von den Lehrern den [f]Priestern übergeben; und die Priester brachten sie vor Alma, welcher der [g]Hohepriester war.

---

[r], siehe [c], Mosiah 5.

---

[a], Mosiah 2.—5. Kap. [b], siehe [b], 2. Nep. 2. [c], siehe [u], 2. Nep. 9. [d], Mosiah 18: 17. 25: 18—23. Alma 4: 4, 5. 3. Nep. 26: 21. [e], Vers 7—13, 19, 25—36. Alma 5: 57, 58. 6: 3. [f], siehe [c], Mosiah 6. [g], Mosiah 23: 16. 29: 42. Alma 4: 4, 18, 20. 5: 3, 44, 49. 6: 8. 8: 11, 23. 13: 1—20. 16: 5. 30: 21, 22, 23, 29. 43: 2. 46: 6, 38. 49: 30. Hela. 3: 25.

8. König Mosiah hatte Alma das Recht gegeben, alle Angelegenheiten der Kirche zu ordnen.

9. Alma wußte nicht, was er in Hinsicht ihrer thun sollte; es waren viele Zeugen wider sie, denn das Volk erhob sich und zeugte von ihren mannigfachen Sünden.

10. Solches war nie zuvor in der Kirche geschehen, daher war Alma in seinem Sinn betrübt, und ließ sie vor den König führen.

11. Und er sagte zum Könige: Siehe, hier sind Viele, die wir vor dich gebracht haben, welche von ihren Brüdern angeklagt, und auf ihren verschiedenen Sünden ertappt worden sind. Sie bereuen ihre Sünden nicht, daher haben wir sie vor dich gebracht, damit du sie nach ihren Verbrechen richten mögest.

12. Aber König Mosiah sagte zu Alma: Siehe, ich richte sie nicht; daher übergebe ich sie in deine Hände, um gerichtet zu werden.

13. Nun war Alma's Geist wieder betrübt, und er ging und befragte den Herrn, was er in dieser Sache thun solle, denn er fürchtete, vor dem Angesichte Gottes Unrecht zu thun.

14. Und nachdem er seine ganze Seele im Gebet vor Gott ergossen hatte, da kam die Stimme des Herrn zu ihm und sagte:

15. Gesegnet bist du, Alma, und gesegnet sind die, welche in den [h]Gewässern Mormon [i]getauft wurden. Du bist gesegnet, wegen deines mächtigen Glaubens an die Worte meines Dieners Abinadi.

16. Und gesegnet sind diese, wegen ihres mächtigen Glaubens an die Worte, welche du zu ihnen geredet hast.

17. Und gesegnet bist du, weil du eine [j]Kirche unter diesem Volke errichtet hast; und es soll bestehen, und soll mein Volk sein.

18. Ja, gesegnet ist dies Volk, das willens ist, [k]meinen Namen zu tragen; denn nach meinem Namen soll es genannt werden, und es ist mein Volk.

19. Du bist gesegnet, weil du dich bei mir wegen der [l]Uebelthäter erkundiget hast.

20. Du bist mein Diener, und ich mache einen Bund mit dir, daß du ewiges Leben haben sollst; und du sollst mir dienen und in meinem Namen ausgehen und meine Schafe versammeln.

21. Wer meine Stimme hören will, soll mein Schaf sein, und den sollst du in die Kirche aufnehmen, und ich will ihn auch aufnehmen;

22. Denn seht, dies ist [m]meine Kirche; wer [n]getauft wird, soll zur Buße getauft werden. Und wen du annehmen wirst, soll an meinen Namen glauben und dem will ich gerne vergeben;

---

[h], siehe [t], Mosiah 18. [i], siehe [u], 2. Nep. 9. [j], Mosiah 25: 19—24.
[k], siehe [e], Mosiah 5. [l], siehe [e]. [m], siehe [b]. [n], siehe [u], 2. Nep. 9.

23. Ich bin es, der die Sünden der Welt auf sich nimmt; denn ich habe die Welt [o]erschaffen, und ich gewähre dem, der bis ans Ende ausharrt, einen Platz zu meiner rechten Hand.

24. Denn siehe, nach meinem [p]Namen sind sie genannt, und wenn sie mich kennen, werden sie hervorkommen, und ewig einen Platz zu meiner Rechten finden.

25. Es wird sich begeben, wenn die zweite Posaune erschallen wird, dann werden die, welche mich nie gekannt haben, hervorkommen und vor mir stehen;

26. Und dann werden sie wissen, daß ich, der Herr, ihr Gott, ihr Erlöser bin; aber sie wollten nicht erlöst werden.

27. Dann werde ich ihnen gestehen, daß ich sie niemals gekannt habe; und sie werden ins [q]ewige Feuer gehen, welches für den Teufel und seine Engel bereitet ist.

28. Daher sage ich dir: Wer meine Stimme nicht hören will, den sollst du nicht in meine Kirche [r]aufnehmen, denn ihn werde ich am jüngsten Tage nicht aufnehmen;

29. Daher sage ich dir: Gehe, und wer [s]gegen mich sündiget, den sollst du nach den Sünden richten, die er begangen hat; und wenn er dir und mir seine Sünden gesteht, und sie in Aufrichtigkeit seines Herzens bereut, dann sollst du ihm vergeben, und ich will ihm auch vergeben.

30. Ja, und so oft wie mein Volk bereuet, will ich ihnen ihre Sünden gegen mich vergeben.

31. Und du sollst auch Einer [t]dem Andern seine Uebertretungen vergeben; denn, wahrlich, ich sage dir: Wer seinem Nächsten seine Uebertretungen nicht vergiebt, wenn er sagt, daß er bereue, der hat sich selbst unter Verdammung gebracht.

32. Nun sage ich dir: Gehe, und, wer seine Sünden nicht bereuen will, der soll nicht unter mein Volk [u]gezählt werden; dies sollst du von jetzt an beobachten.

33. Als Alma diese Worte gehört hatte, schrieb er sie nieder, damit er sie behalten, und das Volk dieser Kirche nach den [v]Geboten Gottes richten könnte.

34. Darauf ging Alma hin, und richtete dem Worte des Herrn gemäß, diejenigen, die auf Sünden ertappt wurden.

35. Alle, die ihre Sünden bereuten, und sie [w]bekannten, zählte er unter das Volk der Kirche;

36. Und die, welche ihre Sünden nicht bekennen, und ihre Vergehungen nicht bereuen wollten, dieselben wurden nicht unter das Volk der Kirche [x]gezählt, und ihre Namen wurden ausgelöscht.

---

o, siehe l, Mosiah 5. p, siehe c, Mosiah 5. q, siehe f, 1. Nep. 15. r, siehe b. s, siehe e. t, 3. Nep. 13: 14, 15. u, Vers 34—36. v, Vers 28—32. w, Vers 29, 30. x, Vers 32.

37. Und Alma ordnete alle Geschäfte der Kirche, und sie fingen wieder an, Frieden zu haben, und es ging ihnen außerordentlich wohl in den Angelegenheiten der Kirche; sie wandelten mit Umsicht vor Gott, nahmen Viele auf, und [y]tauften Viele.

38. Alle diese Dinge nun vollbrachten Alma und seine Mitarbeiter, die über der Kirche waren; sie wandelten in allem Fleiß und lehrten das Wort Gottes in allen Dingen; sie litten allerlei Arten von Trübsal, da sie von Allen denen verfolgt wurden, die nicht zur Kirche Gottes gehörten.

39. Sie ermahnten ihre Brüder, und wurden auch ermahnt, ein Jeder durch das Wort Gottes nach seinen Sünden, oder nach den Sünden, die er begangen hatte, da ihm von Gott geboten wurde, ohne Unterlaß zu [z]beten, und für alle Dinge Dank zu sagen.

---

## Kapitel 27.

1. Hierauf wurden die Verfolgungen, welche die Kirche von den Ungläubigen zu erleiden hatte, so groß, daß die Kirche anfing zu murren, und sich bei ihren Priestern in betreff dieser Dinge zu beklagen; und diese beklagten sich bei Alma, und Alma legte die Sache ihrem Könige Mosiah vor, und Mosiah beratschlagte sich mit seinen Priestern.

2. Und der König Mosiah schickte einen Befehl im ganzen Lande umher, daß kein Ungläubiger irgend Jemanden, welcher der Kirche Gottes angehört, verfolgen solle;

3. Es war ein strenger Befehl unter allen Kirchen, daß keine Verfolgungen unter ihnen stattfinden, und daß eine [a]Gleichheit unter allen Menschen sein solle;

4. Daß kein Stolz noch Hochmut ihren Frieden störe, daß jeder Mensch seinen Nächsten wie [b]sich selbst achten sollte, und daß sie mit ihren eigenen Händen für ihren Unterhalt arbeiten sollten.

5. Alle ihre [c]Priester und Lehrer sollten auch mit [d]eigenen Händen ihren Lebensunterhalt erwerben, in allen Fällen, außer in Krankheiten und großer Notdurft; und da sie diese Dinge thaten, war die Gnade Gottes überschwänglich bei ihnen.

6. Und es war wieder viel Frieden im Lande; und das Volk fing an, sich sehr zu vermehren und sich über die Erde zu verbreiten, ja, im Norden und im Süden und im Osten und im Westen, und sie baueten große Städte und Dörfer in allen Teilen des Landes.

7. Und der Herr segnete sie, und ließ es ihnen wohlergehen, und sie wurden ein großes und wohlhabendes Volk.

---

y, siehe u, 2. Nep. 9. z, siehe e, 2. Nep. 32.

a, siehe i, Jakob 2. b, siehe l, Mosiah 4. c, siehe e, Mosiah 6. d, Mosiah 18:24, 26.

8. Die [e]Söhne Mosiah's wurden mit zu den Ungläubigen gerechnet; und auch einer der Söhne Alma's wurde mit zu ihnen gezählt, da er Alma, nach seinem Vater, genannt wurde; dennoch wurde er ein sehr böser Mann und ein Götzendiener. Er war auch ein Mann, der viele Worte machte, und dem Volk viele Schmeichelworte vorredete; daher verleitete er viele von dem Volk, nach der Weise seiner Sünden zu thun.

9. Er wurde also der Kirche Gottes ein großes Hindernis, da er die Herzen der Leute stahl, und viele Spaltungen unter dem Volke verursachte, und dem Feinde Gottes Gelegenheit gab, seine Macht über sie auszuüben.

10. Während er umherging, um die Kirche Gottes zu verderben — denn er ging heimlich mit den Söhnen Mosiah's umher und [f]suchte die Kirche zu verderben und das Volk des Herrn irre zu führen wider die Gebote Gottes oder des Königs —

11. Wie ich zu euch sagte, daß, als sie so umhergingen, und gegen Gott sich empörten, ihnen ein Engel des Herrn [g]erschien; und er stieg herab wie in einer Wolke und sprach wie mit einer Donnerstimme, welche den [h]Erdboden, auf welchem sie standen, erschütterte;

12. Und ihr Erstaunen war so groß, daß sie niederfielen und die Worte nicht verstehen konnten, die er zu ihnen redete.

13. Aber er rief wieder und sprach: Alma, stehe auf und komme hervor, denn warum verfolgst du die Kirche Gottes? Denn der Herr hat gesagt: Dies ist meine [i]Kirche, und ich will sie gründen; und nichts soll sie umwerfen, als die Uebertretungen meines Volks.

14. Wiederum sagte der Engel: Siehe, der Herr hat die Gebete seines Volks erhört, und auch die Gebete seines Dieners Alma, welcher dein Vater ist, denn er hat wegen deiner mit großem Glauben gebetet, damit du zur Erkenntnis der Wahrheit geführt werdest; daher bin ich zu diesem Zwecke gekommen, um dich von der Macht und Kraft Gottes zu überzeugen, damit die Gebete seiner Diener nach ihrem Glauben beantwortet werden.

15. Könnt ihr nun die Macht Gottes bestreiten? Denn seht, [i]erschüttert nicht meine Stimme die Erde? Und könnt ihr mich nicht vor euch [k]sehen? Ich bin von Gott gesandt.

16. Nun sage ich dir: Gehe und erinnere dich der Gefangenschaft deiner Väter im Lande [l]Helam und im Lande [m]Nephi; und erinnere dich, wie große Dinge er für sie gethan hat; denn sie waren in Knechtschaft und er hat sie [n]befreiet. Und

---

e, Vers 10, 34. f, Mosiah 28: 3, 4. Alma 26: 17, 18. 36: 6, 9, 11. 38: 7. g und h, Vers 15, 18. Alma 36: 5—11. 38: 7. i, Mosiah 26: 22. i, siehe h. k, siehe g. l, siehe o, Mosiah 23. m, siehe b, 2. Nep. 5. n, Mosiah 24: 17—21. 18: 34. 23: 1—4.

nun sage ich dir, Alma: Gehe, deines Weges, und suche nicht mehr die Kirche zu verderben, damit ihre Gebete erhört werden mögen; auch wenn du selbst willst verworfen werden.

17. Dieses waren die letzten Worte, welche der Engel mit Alma redete, und darauf verließ er ihn.

18. Alma nun und diejenigen, welche bei ihm waren, fielen [o]wieder auf die Erde, denn ihr Erstaunen war groß; denn mit eigenen Augen hatten sie einen Engel des Herrn [p]gesehen; und seine Stimme war wie ein Donner, welcher die Erde erschütterte; und sie wußten, daß nur die Macht Gottes die [q]Erde erschüttern und erbeben machen konnte, als ob sie auseinandergehen würde.

19. Alma's Verwunderung war so groß, daß er [r]stumm wurde, und seinen Mund nicht aufthun konnte, ja, und er wurde schwach, daß er nicht imstande war, seine Hände zu bewegen; von denen, die bei ihm waren, wurde er ohnmächtig fortgetragen, bis zu seinem Vater, wo man ihn niederlegte.

20. Und man erzählte seinem Vater Alles, was ihnen begegnet war; und sein Vater erfreute sich, denn er wußte, daß es die Macht Gottes war.

21. Er ließ eine Menge Volks zusammenberufen, damit sie sehen könnten, was der Herr für seinen Sohn gethan hatte, so wie auch für diejenigen, die bei ihm waren.

22. Er ließ auch die [s]Priester sich versammeln; und sie stellten ein [t]Fasten an, und beteten zu dem Herrn, ihrem Gott, daß er den Mund Alma's [u]öffne, damit er rede; auch, daß seine [v]Glieder wieder Kraft erlangten, damit die Augen des Volks geöffnet würden, um die Güte und Herrlichkeit Gottes zu sehen und zu erkennen.

23. Darauf, nachdem sie zwei Tage und zwei Nächte [w]gefastet und gebetet hatten, erhielten Alma's Glieder wieder ihre Kraft, und er stand auf, fing an mit ihnen zu reden und bat sie guten Mutes zu sein;

24. Denn er sagte: Ich habe meine Sünden bereuet und bin vom Herrn erlöst worden; sehet, ich bin vom Geiste [x]geboren.

25. Und der Herr sagte zu mir: Wundere dich nicht, daß das ganze Menschengeschlecht, ja, Männer und Weiber, alle Nationen, Geschlechter, Sprachen und Völker [y]wieder geboren werden müssen; ja, von Gott geboren, von ihrem fleischlichen und gefallenen Zustande in einen Stand der Rechtschaffenheit verwandelt, von Gott erlöst, und seine Söhne und Töchter werden müssen;

26. So werden sie neue Geschöpfe, und, wenn sie dies nicht thun, können sie auf keine Weise das Reich Gottes erben.

27. Ich sage euch, wenn dies nicht geschieht, dann müssen sie verstoßen werden; und dies weiß ich, da ich gleich einem Verstoßenen gewesen bin.

---

[o], Vers 12. [p], siehe g. [q], siehe h. [r], Vers 22. [s], siehe [c], Mosiah 6. [t], Vers 23. Alma 5: 46. 6: 6. 8: 26. 10: 7. 17: 3, 9. 28: 6. 30: 2. Hela. 3: 35. 3. Nep. 13: 16—18. 27: 1. 4. Nep. 1: 12. Moro. 6: 5. [u] und [v], Vers 19, 23. [w], Vers 22 Siehe [t]. [x], siehe [c], Mosiah 5. [y], siehe [c], Mosiah 5.

28. Doch hat der Herr in seiner Gnade, nachdem ich viele Trübsal erlitten und in Todesängsten bereut habe, es für gut gehalten, mich aus einem [z]ewigen Feuer herauszureißen; ich bin von Gott geboren;

29. Und meine Seele ist von der Galle der Bitterkeit und den Banden der Sünde erlöst worden. Ich war im finstersten Abgrund, aber jetzt sehe ich das wunderbare Licht Gottes. Meine Seele war mit [2a]ewiger Qual gefoltert, aber ich bin herausgerissen, und meine Seele fühlt keinen Schmerz mehr.

30. Ich hatte meinen Erlöser verworfen, und was von unsern Vätern gesprochen worden war, verleugnet; aber nun bekenne ich, daß sie vorhersehen konnten, daß er kommen wird, und daß er sich eines jeden Geschöpfs seiner Schöpfung erinnert, daher wird er sich Allen offenbaren;

31. Ja, [2b]jedes Knie soll sich beugen und jede Zunge vor ihm bekennen. Ja, selbst am jüngsten Tage, wenn alle Menschen dastehen, um von ihm gerichtet zu werden, dann sollen sie gestehen, daß er Gott ist; dann sollen die, welche ohne Gott in der Welt leben, gestehen, daß das Gericht einer [2c]ewigen Bestrafung, gerecht über sie ist; und sie werden zittern und beben, und vor dem Blick seines [2d]allforschenden Auges zurückfahren.

32. Alma und diejenigen, die zu der Zeit, da der Engel ihnen erschienen war, bei ihm gewesen waren, lehrten das Volk von dieser Zeit an; sie reisten überall im Lande umher, und machten den Leuten die Dinge bekannt, welche sie gehört und gesehen hatten, und predigten das Wort Gottes in vieler Trübsal, und wurden von den Ungläubigen sehr verfolgt, und von vielen geschlagen.

33. Aber dessenungeachtet erteilten sie der Kirche vielen Trost, bestätigten ihren Glauben, und mit Langmut und großem Fleiß ermahnten sie dieselben, die Gebote Gottes zu halten.

34. [2e]Vier von diesen waren die Söhne Mosiah's, und sie hießen Ammon, Aaron, Omner und Himni; dies waren die Namen der Söhne Mosiah's.

35. Diese nun reisten durch das [2f]ganze Land von Zarahemla und unter allem Volke unter der Regierung des Königs Mosiah, und strebten eifrig, alles Unrecht, das sie der Kirche gethan hatten, wieder gut zu machen; sie bekannten alle ihre Sünden und veröffentlichten alle [2g]Dinge, welche sie gesehen hatten, und erklären die Weissagungen und heiligen Schriften allen denen, die sie zu hören wünschten;

36. Und so waren sie Werkzeuge in Gottes Händen, um Viele zur Erkenntnis der Wahrheit zu führen, ja, zur Erkenntnis ihres Erlösers.

37. Und wie gesegnet sind sie! Denn sie [2h]verkündigten Frieden, und gute Nachrichten von guten Dingen; und verkündeten dem Volk, daß der Herr regiert.

---

[z], siehe [k], 1. Nep. 15. [2a], siehe [m], Jakob 6. [2b], Mosiah 16: 1, 2. Lehre und Bünd. 88: 104. [2c], siehe [m], Jakob 6. [2d], siehe [c], Jakob 2. [2e], Vers 10. [2f], siehe [h], Omni 1. [2g], Vers 10—17. [2h], Mosiah 15: 14—17.

## Kapitel 28.

1. Nachdem die [a]Söhne Mosiah's alles Dies gethan hatten, kehrten sie mit einer kleinen Anzahl Leute zu ihrem Vater, dem Könige zurück, welchen sie baten, ihnen zu erlauben, mit denen, welche sie auserwählt hatten, in das [b]Land Nephi hinaufzugehen, damit sie dort, was sie gehört hatten, predigen, und das Wort Gottes ihren Brüdern, den Lamaniten, mitteilen möchten, B. C. 91.

2. Um sie vielleicht zur Erkenntnis des Herrn, ihres Gottes, zu bringen, und um sie von den Sünden ihrer Väter zu überzeugen, damit sie dieselben vielleicht von ihrem [c]Haß gegen die Nephiten heilen möchten, damit sie auch dahin gebracht würden, sich des Herrn, ihres Gottes, zu erfreuen und freundlich gegen einander gesinnt zu werden, so daß im ganzen Lande, welches Gott, der Herr, ihnen gegeben hatte, keine Zwistigkeiten mehr sein sollten.

3. Sie wünschten, daß das Heil jeder Kreatur verkündigt würde, denn sie konnten es nicht ertragen, daß irgend eines Menschen Seele umkäme; ja schon der Gedanke, daß irgend eine Seele [d]endlose Qualen erdulden sollte, machte sie zittern und beben.

4. Und so wirkte der Geist des Herrn auf sie, denn sie waren die [e]allerverderbtesten Sünder. Und der Herr, in seiner unendlichen Güte, fand es für gut, ihrer zu schonen; aber sie litten doch viele Seelenangst, wegen ihrer Sünden; und sie litten viel aus Furcht, auf ewig verstoßen zu werden.

5. Sie unterhandelten mit ihrem Vater viele Tage lang, ob sie in das [f]Land Nephi hinaufgehen könnten.

6. Und König Mosiah ging und befragte den Herrn, ob er seine Söhne unter die Lamaniten hinaufgehen lassen sollte, um das Wort zu predigen.

7. Und der Herr sagte zu Mosiah: Laß sie hinaufgehen, denn Viele werden ihren Worten glauben, und diese sollen ewiges Leben haben; und ich werde deine Söhne aus den Händen der Lamaniten [g]befreien.

8. Und Mosiah gestattete ihnen hinaufzugehen, und ihrem Wunsche gemäß zu handeln;

9. Darauf traten sie ihre Reise in die Wüste an, um das Wort Gottes unter den Lamaniten zu predigen. Einen [h]Bericht von ihrem Verfahren werde ich hernach geben.

10. König Mosiah aber hatte Niemanden, dem er das Königreich übertragen konnte, denn keiner von seinen Söhnen wollte es annehmen;

---

a, Mosiah 27: 34. b, siehe b, 2. Nep. 5. c, siehe n, Jakob 7. d, siehe m, Jakob 6. e, Mosiah 27: 8—11. f, siehe b, 2. Nep. 5. g, Alma 17: 35. 19: 22, 23. h, Alma vom 17. bis mit 28. Kap.

**Der Urim und Thummim. — Er sammt alten Urkunden Alma übertragen.**

11. Daher nahm er die Urkunden, welche auf den [h]Messing-Platten eingegraben waren, und auch die [i]Platten von Nephi, und Alles, was er den Befehlen Gottes gemäß, behalten und aufbewahrt hatte; er hatte auch die Urkunden, welche auf den [k]Gold-Platten waren, die das Volk Limhi gefunden hatte, übersetzt und schreiben lassen, welche Urkunden ihm durch die Hand Limhi's überliefert worden waren;

12. Dieses nun that er, wegen dem großen Begehren seines Volks, denn es war über die Maßen begierig, über jene Völker, die [l]umgekommen waren, Auskunft zu erhalten.

13. Er aber übersetzte dies, vermittelst jener [m]zwei Steine, welche in den zwei Rändern eines Bogens eingefaßt waren.

14. Diese Dinge nun waren vom Anfang an bereitet und gelangten von Geschlecht zu Geschlecht, um Sprachen zu übersetzen;

15. Und sie sind von der Hand des Herrn erhalten und bewahrt worden, damit er jeder Kreatur, welche das Land besitzen würde, die Sünden und Greuel seines Volks entdecken möchte;

16. Und wer solche Dinge besitzt wird ein [n]Seher genannt, nach der Weise der alten Zeiten.

17. Nachdem Mosiah nun diese Urkunden übersetzt hatte — und siehe, sie enthielten einen Bericht von dem Volke, [o]welches umgekommen war, von der Zeit seines Unterganges, bis zurück in die Zeiten der Erbauung des [p]großen Turms; zu der Zeit, wo der Herr die Sprache des Volks verwirrete, und über den [q]ganzen Erdboden zerstreute; ja, und sogar von der Zeit bis zurück zur [r]Erschaffung Adam's.

18. Dieser Bericht nun machte das Volk von Mosiah über die Maßen traurig, ja, es war voller Sorgen; doch gab es ihm auch viele Auskunft, worüber es sich erfreute.

19. Dieser Bericht nun soll [s]nachher geschrieben werden, denn sehet, es ist notwendig, daß alle Völker die Dinge kennen lernen, welche in diesem Berichte geschrieben sind.

20. Nun also, wie ich euch gesagt habe, nachdem König Mosiah diese Dinge gethan hatte, nahm er die [t]Messing-Platten und alle Dinge, welche er aufbewahrt hatte, und übertrug dieselben auf Alma, welcher der Sohn Alma's war; ja, alle [u]Urkunden und auch die [v]Ausdeuter, übertrug er ihm, und befahl ihm, daß er sie behalten und aufbewahren, und daß er auch eine Urkunde des Volkes schreiben sollte, die von einem Geschlecht auf das andere gelange, eben so wie sie von der Zeit an, wo Lehi Jerusalem verlassen hatte, überliefert worden waren.

---

[h], siehe [a], 1. Nep. 3. [i], siehe f, 1. Nep. 1. [k], siehe [k], Mosiah 8. [l], siehe i, Mosiah 8. [m], siehe [n], Mosiah 8. [n], Mosiah 8: 13—18. [o], siehe i, Mosiah 8. [p], Turm zu Babel, Omni 1: 20—22. Ether 1: 1—5. [q], Ether 1: 33. [r], siehe [m], Mosiah 2. [s], Buch Ether. [t], siehe [a], 1. Nep. 3. [u], Die zwei Sätze Platten von Nephi, Laban's Schwert, Wunderbare Kugel, Vier und zwanzig Goldplatten, Messingplatten u. s. w. [v], siehe [n], Mosiah 8.

## Kapitel 29.

1. Nachdem Mosiah dies nun gethan hatte, schickte er im ganzen Lande umher, unter allem Volke, um dessen Willen zu erkennen, wer ihr König sein solle.

2. Und die Stimme des Volkes erscholl und sprach: Wir wünschen, daß Aaron, dein Sohn, unser König und unser Herrscher sei.

3. Aaron aber war in das [a]Land Nephi hinaufgegangen, daher konnte der König ihm das Reich nicht übertragen; Aaron wollte auch das Reich nicht übernehmen, und keiner von den [b]Söhnen Mosiah's wollte das Königreich nehmen;

4. Daher schickte König Mosiah wieder umher unter seinem Volk; ja, er schickte ein geschriebenes Wort unter dasselbe, und dies waren nun die Worte, die geschrieben standen:

5. O du mein Volk, oder ihr meine Brüder — denn ich achte euch als solche — ich wünsche, daß ihr die Sache erwägen solltet, zu welcher ihr berufen seid; denn ihr wünschet einen König zu haben.

6. Ich verkündige euch nun, daß derjenige, welchem das Reich [c]rechtmäßig gehört, sich geweigert hat, die Regierung anzutreten und daß er das Reich nicht übernehmen will.

7. Wenn nun ein Anderer, an seiner Stelle, erwählt würde, seht, dann fürchte ich, daß Zwistigkeiten unter euch entstehen möchten; und wer weiß, ob nicht mein Sohn, dem das Reich [d]gehört, zornig wird, und einen Teil dieses Volkes nach sich zieht, welches Kriege und Zwistigkeiten unter euch erregen, welches die Ursache vieles Blutvergießens sein würde, und wodurch der Weg des Herrn verkehrt, und die Seelen vieler Völker verloren gehen würde?

8. Nun sage ich euch, laßt uns weise sein, und diese Dinge bedenken, denn ihr habt kein Recht, meinen Sohn umzubringen, noch würden wir ein Recht haben, einen Andern umzubringen, wenn er an seiner Stelle erwählt würde.

9. Wenn mein Sohn sich wieder zu seinem Stolz und zu eitlen Dingen wenden sollte, dann würde er die Dinge widerrufen, welche er gesagt hatte, und sein Recht auf das Königreich behaupten, wodurch sowohl er, als auch dies Volk viel Sünde begehen würden.

10. Nun laßt uns weise sein, und auf diese Dinge hinblicken, und dasjenige thun, was den Frieden für dies Volk erhalten wird.

11. Daher will ich euer König sein, so lange ich lebe, aber laßt [e]uns dessenungeachtet Richter ernennen, um dies Volk nach unsern Gesetzen zu richten, wir werden die Angelegenheiten dieses Volks auf's Neue ordnen, denn wir wollen weise Männer zu

---

a, siehe b, 2. Nep. 5. b, Mosiah 27: 34. c, Vers 2, 3, 7, 9. d, Vers 2, 3, 6, 9. e, Vers 25—27, 34, 38, 39, 41. Alma 2: 3—7. 4: 16, 17. 50: 39. Hela. 1: 3—5, 13. 2: 2. 3: 37. 5: 1, 2, 4. 6: 15, 19, 39. 7: 4. 8: 27, 28. 9. Kap. 3. Nep. 1: 1. 3: 1. 6: 19, 21—30. 7: 1—3.

Richtern anstellen, die dies Volk nach den Geboten Gottes richten werden.

12. Nun ist es besser, daß ein Mensch von Gott gerichtet werde, als von Menschen; denn die Gerichte Gottes sind immer gerecht, aber die Gerichte der Menschen sind nicht immer gerecht;

13. Wenn es daher möglich wäre, daß ihr gerechte Männer als eure Könige haben könntet, die Gottes Gesetze feststellen, und dieses Volk nach seinen Geboten richten würden; ja, wenn ihr Männer als eure Könige haben könntet, welche eben so handeln würden, wie mein Vater [f]Benjamin für dies Volk gehandelt hat; ich sage euch, wenn dies immer der Fall sein könnte, dann würde es zweckmäßig sein, daß ihr immer Könige hättet, um über euch zu regieren.

14. Und ich selbst habe mit allen meinen Geisteskräften gearbeitet, um euch die Gebote Gottes zu lehren, und um Frieden im ganzen Lande herzustellen, damit keine Kriege noch Zwistigkeiten, kein Stehlen, noch Plündern, noch Morden, noch irgend eine Art von Sünde unter euch stattfinden;

15. Und wer Sünden begangen hat, den habe ich nach dem Gesetze, welches uns von unsern Vätern gegeben worden ist, bestraft.

16. Nun sage ich euch, daß weil alle Menschen nicht gerecht sind, ist es nicht wohl für euch, daß ihr einen König oder Könige habt, die über euch herrschen.

17. Denn sehet, wie viel Sünde und welch großes Unheil kann ein böser König begehen lassen!

18. Ja, erinnert euch [g]König Noah's, seiner Bosheit und seiner Greuel, und auch der Bosheit und Greuel seines Volkes. Sehet, welch großes Verderben über sie kam; und auch ihrer Sünden wegen wurden sie in die [h]Knechtschaft geführt.

19. Und wäre es nicht durch die Vermittlung ihres allweisen Schöpfers gewesen, und dies wegen ihrer aufrichtigen Reue, so hätten sie unvermeidlich bis jetzt in Knechtschaft verbleiben müssen.

20. Aber siehe, er befreiete sie, weil sie sich vor ihm [i]demütigten; und weil sie mächtig zu ihm riefen, daher befreite er sie aus der Knechtschaft; und so wirkt der Herr in allen Fällen mit seiner Macht unter den Menschenkindern, und streckt den Arm der Barmherzigkeit gegen die aus, welche auf ihn vertrauen.

21. Und sehet, nun sage ich euch: Ihr könnt einen sündhaften König nicht vom Thron werfen, außer durch viele Zwistigkeiten und durch viel Blutvergießen;

22. Denn sehet, er hat seine Freunde in Sünden, und hält seine Wachen um sich, zerreißt die Gesetze derer, die in Rechtschaffenheit vor ihm regiert haben, und tritt die Gebote Gottes mit Füßen;

23. Er entwirft Gesetze, und schickt sie unter sein Volk aus,

---

f, Omni 1: 23—25. Worte Mormon's, Vers 3, 10—18. Mosiah 1.—6. Kap. g, Mosiah 11: 1—15. 12: 17—19. 17: 1—20. h, Mosiah 12: 2—8. i, Mosiah 21: 14. 22: 5—14.

ja, Gesetze, nach der Weise seiner eigenen Schlechtigkeit; und wer seinen Gesetzen nicht gehorcht, den läßt er umbringen; und wer sich gegen ihn empört, gegen den wird er seine Heere in den Krieg schicken, und wenn er kann, wird er sie vernichten; so verkehrt ein ungerechter König die Wege aller Gerechtigkeit.

24. Und nun sehet, ich sage euch: Es ist nicht nötig, daß solche Greuel über euch kommen;

25. Daher wählt ihr durch die [i]Stimme dieses Volks, Richter, damit ihr nach den Gesetzen gerichtet werden mögt, welche auch von unsern Vätern uns gegeben worden, welche richtig sind, und zu ihnen von der Hand des Herrn kamen.

26. Es ereignet sich nicht oft, daß die Stimme des Volks etwas verlangt, was dem Recht zuwider ist; aber es ist gewöhnlich, daß der geringe Teil des Volks das verlangt, was nicht recht ist; daher sollt ihr dies beobachten, und es zu eurem Gesetze machen, eure Geschäfte durch die Stimme des Volks zu betreiben.

27. Wenn die Zeit kommt, da die Stimme des Volks Sünden [k]erwählt, dann ist die Zeit da, wann die Gerichte Gottes über euch kommen werden; ja, dann ist die Zeit, da er euch mit großer Verwüstung heimsuchen wird, so wie er bis jetzt dieses Land heimgesucht hat.

28. Wenn ihr nun Richter habt, und sie euch nicht nach dem gegebenen Gesetze richten, dann könnt ihr sie von einem höhern Richter richten lassen;

29. Aber wenn eure höheren Richter nicht rechtschaffene Urteile fällen, dann sollt ihr eine kleine Anzahl eurer niedrigen Richter sich versammeln lassen, und diese sollen eure höheren Richter, nach der [l]Stimme des Volkes richten.

30. Ich befehle euch nun, diese Dinge in der Furcht des Herrn zu thun; und ich befehle euch, diese Dinge zu thun, und keinen König zu erwählen, damit, wenn dieses Volk Sünden und Verbrechen begeht, es selbst dafür verantwortlich ist.

31. Denn sehet, ich sage euch, die Sünden vieler Leute sind durch die Verbrechen ihrer Könige verursacht worden, daher sind die Könige für die Sünden derselben verantwortlich.

32. Jetzt wünsche ich, daß diese Ungleichheit nicht mehr in diesem Lande sei, hauptsächlich unter diesem meinem Volke; aber ich wünsche, daß dies Land ein [m]Land der Freiheit sei, damit jeder Mann seine Rechte und Privilegien gleichmäßig genieße, so lange, wie es dem Herrn gefällt, daß wir leben und das Land besitzen sollen, ja, so lange wie irgend einer von unsern Nachkommen im Lande bleiben wird.

33. Und König Mosiah schrieb ihnen noch viele andere Dinge und erklärte ihnen, wie viele Mühseligkeiten und Prüfungen ein rechtschaffener König habe; ja, alle Mühen seiner Seele für sein Volk, und auch alles Klagen des Volks bei seinem König; dies Alles erklärte er ihnen.

---

i, siehe e. k, Alma 2:3—7. 10:19. Hela. 5:2. 6:38—40. l, siehe e.
m, 2. Nep. 1:7. Alma 46:10—28, 34—36.

Es wird beschlossen, Richter zu haben. — Alma zum Hauptrichter ernannt.

34. Und er sagte ihnen, daß dies nicht so sein solle, sondern, daß die Last auf [n]alles Volk kommen müsse, damit jeder Mann sein Teil trage.

35. Er entdeckte ihnen auch alle Nachteile, denen sie ausgesetzt wären, wenn sie einen ungerechten König hätten, der über sie regierte;

36. Ja, alle seine Sünden und Greuel, und alle Kriege und Zwistigkeiten, Blutvergießen und Stehlen, Plündern und Hurerei, und allerlei Arten Sünden, welche nicht aufgezählt werden können; und sagte ihnen, daß diese Dinge nicht sein dürften, und daß sie den Geboten Gottes ausdrücklich zuwider wären.

37. Darauf wurde das Volk, nachdem König Mosiah dieses ihnen hatte verkündigen lassen, von der Wahrheit seiner Worte überzeugt;

38. Daher gaben sie den Wunsch auf, einen König zu haben, und waren außerordentlich begierig, daß jeder Mann im ganzen Lande [o]gleiche Rechte haben sollte; ja, und jeder Mann erklärte sich bereitwillig, seine eigenen Sünden zu verantworten.

39. Daher versammelten sie sich unter verschiedenen Häuptern im ganzen Lande, um ihre Stimmen zu geben, in Hinsicht derjenigen, die ihre Richter sein sollten, um sie nach dem Gesetz zu richten, welches ihnen gegeben worden; und sie waren über die Maßen erfreut, wegen der [p]Freiheit, die ihnen gewährt worden war.

40. Und ihre Liebe zu Mosiah vermehrte sich; ja, sie achteten ihn höher, denn irgend Jemand anders; denn sie blickten nicht auf ihn, wie auf einen Tyrannen, der seinen Vorteil sucht, den schnöden Gewinn, welcher die Seele verdirbt, denn er hatte keine Reichtümer von ihnen erpreßt, und hatte auch keine Lust am Blutvergießen gefunden, sondern hatte Frieden im Lande gestiftet, und seinem Volk gestattet, daß sie von allerlei Knechtschaft befreit werden; daher schätzten sie ihn ganz ungemein, über alle Maßen.

41. Und sie [q]ernannten Richter, um über sie zu regieren, oder um sie nach den Gesetzen zu richten; dies thaten sie durch das ganze Land.

B. C. 91.

42. Und Alma wurde zum ersten Haupt-Richter ernannt, und war auch [r]Hoherpriester, da sein Vater ihm dies Amt übertragen, und ihm die Aufsicht über alle Angelegenheiten der Kirche übergeben hatte.

43. Alma nun wandelte auf den Wegen des Herrn, hielt seine Gebote und richtete mit rechtschaffenem Gericht; und es war ein beständiger Frieden im Lande.

44. Und so begann die [s]Regierung der Richter durch das ganze Land von [t]Zarahemla, unter allem Volke, welches die Nephiten genannt wurde; und Alma war der erste und Haupt-Richter.

---

n und o, siehe e. p, siehe m. q, siehe e. r, siehe s, Mosiah 26
s, siehe e. t, siehe h, Omni 1.





45. Nun begab es sich, daß sein Vater starb, da er zwei und achtzig Jahre alt war, nachdem er gelebt hatte, um die Gebote Gottes zu erfüllen.

46. Und auch Mosiah starb, im drei und dreißigsten Jahre seiner Regierung, da er [u]drei und sechszig Jahre alt war, welches im Ganzen fünf hundert und neun Jahre betrug, von der Zeit an, da Lehi Jerusalem verlassen hatte; B. C. 91.

47. Und so endete die [v]Regierung der Könige über das Volk Nephi; und so [w]endeten die Tage Alma's, welcher der Gründer ihrer Kirche war.

---

# Das Buch Alma.

## Alma's Sohn.

**Bericht Alma's, welcher erster und Hauptrichter über das Volk von Nephi, und auch Hoherpriester über die Kirche, und der Sohn Alma's war. Ein Bericht von der Regierung der Richter und den Kriegen und Streitigkeiten unter dem Volke. Auch ein Bericht eines Krieges zwischen den Nephiten und den Lamaniten, nach den Urkunden Alma's, des ersten und Hauptrichters, und den seines Sohnes Helaman.**

---

### Kapitel 1.

1. Es geschah, daß im ersten Jahre der Regierung der Richter über das Volk Nephi, von der Zeit gerechnet, — denn König Mosiah war den Weg alles Fleisches [a]gegangen, nachdem er einen guten Streit gestritten hatte, und aufrichtig vor Gott gewandelt war, aber Niemanden hinterlassen hatte, um an seiner Statt zu regieren. Er hatte aber Gesetze festgestellt, die vom Volke anerkannt wurden; daher war das Volk genötigt, sich an die [b]Gesetze zu halten, welche er gemacht hatte. —

2. Im ersten Jahr der Regierung Alma's auf dem Richterstuhl wurde ein [c]Mann vor ihn gebracht, um von ihm gerichtet zu werden; ein großer Mann, bekannt wegen seiner großen Körperkraft.

3. Dieser war unter dem Volke umhergegangen, und hatte gepredigt, was er das Wort Gottes nannte. Er hatte gegen die Kirche geredet, und dem Volke angegeben, daß jeder Priester und Lehrer hochgeachtet sein solle, und daß sie nicht [d]mit eignen Händen arbeiten, sondern vom Volke unterhalten werden sollten;

4. Er bezeugte dem Volke auch, daß [e]alle Menschen am letzten Tage selig werden sollten, und daß sie nicht zu fürchten

---

u, Mosiah 6: 4. v, Vers 41, 42. w, Vers 45.

a, Mosiah 29: 46. b, Vers 14, 18. c, Vers 15. d, Mosiah 18: 24, 26. 27: 3—5. e, Alma 15: 15. 21: 6.

noch zu zittern brauchten, sondern daß sie ihre Häupter erheben und sich freuen könnten; denn der Herr hätte alle Menschen erschaffen, und hätte auch alle Menschen erlöst, und endlich würden alle Menschen ewiges Leben haben.

5. Er lehrte von diesen Dingen so viel, daß Viele an seine Worte glaubten, so Viele, daß sie anfingen, ihn zu unterhalten und ihm Geld zu geben;

6. Und er fing an, sich im Stolz seines Herzens zu erheben und sehr kostbare Kleider zu tragen, ja, und auch sogar eine Kirche nach seiner eigenen Lehre zu errichten.

7. Da er nun zu denen predigen wollte, die an sein Wort glaubten, begegnete er einem Manne, welcher zur Kirche Gottes gehörte, einem ihrer Lehrer; und er fing an, ernstlich mit ihm zu streiten, um das Volk der Kirche zu verleiten, aber der Mann widerstand ihm und ermahnte ihn, mit den Worten Gottes.

8. Der Mann hieß mit Namen Gideon, und dieser war es, der ein Werkzeug in den Händen Gottes gewesen war, um das Volk von Limhi aus der [f]Knechtschaft zu befreien.

B. C. 91.

9. Weil Gideon ihm mit den Worten Gottes widerstand, wurde er zornig gegen ihn, zog sein Schwert und griff ihn an. Da Gideon schon hoch an Jahren war, konnte er seinen Streichen nicht widerstehen, daher wurde er mit dem Schwerte erschlagen.

10. Der Mann aber, welcher ihn erschlagen hatte, ward von dem Kirchenvolke vor Alma gebracht, um nach dem Verbrechen, welches er begangen hatte, gerichtet zu werden.

11. Und er stand vor Alma, und verteidigte sich mit vieler Dreistigkeit.

12. Aber Alma sagte zu ihm: Siehe, dies ist das erste Mal, daß Pfaffentum unter diesem Volke eingeführt worden ist. Und du bist nicht allein der Sünde des Pfaffentums schuldig, sondern hast versucht, es durch das Schwert zu erzwingen; und wenn Pfaffentum unter diesem Volke eingeführt würde, dann müßte es gänzlich untergehen.

13. Du hast das Blut eines [g]rechtschaffenen Mannes vergossen, ja, eines Mannes, der diesem Volke viel Gutes gethan hat; wenn wir deiner schonten, dann würde sein Blut Rache über uns schreien;

14. Daher bist du nach dem Gesetze, welches uns von Mosiah, unserm letzten Könige, gegeben worden ist, [h]verdammt, zu sterben; die Gesetze sind von diesem Volke anerkannt worden, daher muß dies Volk sich an das Gesetz halten.

15. Darauf ergriffen sie ihn — und der Mann hieß [i]Nehor — und sie führten ihn hinauf auf den Gipfel des Hügels Manti; daselbst wurde er veranlaßt, zu bekennen — oder vielmehr bekannte er zwischen Himmel und Erde — daß die Lehren, welche er dem Volke gelehrt hatte, dem Worte Gottes zuwider wären; und daselbst litt er einen schimpflichen Tod.

f, Mosiah 22: 3—16. g, Vers 9. h, Vers 1, 18. i, Alma 2: 1, 20. 16: 11. 24: 28—30.

16. Damit war indessen der Ausbreitung des [i]Pfaffentums im Lande noch kein Ende gemacht, denn es waren Viele unter ihnen, welche die Eitelkeiten der Welt liebten; diese gingen umher, und predigten falsche Lehren; und sie thaten es der [k]Ehre und des Gewinns halber.

17. Dennoch, aus Furcht vor dem Gesetze, durften sie nicht lügen, wenn es bekannt würde, denn Lügner wurden bestraft; daher gaben sie vor, nach ihrem Glauben zu predigen, denn das Gesetz konnte über Niemanden Macht haben, seines [l]Glaubens willen.

18. Sie durften nicht [m]stehlen, aus Furcht vor dem Gesetze, denn solche wurden bestraft. Sie durften nicht rauben noch morden, denn der Mörder mußte den Tod erleiden.

19. Alle aber, die nicht zur Kirche Gottes gehörten, fingen an, diejenigen zu verfolgen, welche zur Kirche Gottes gehörten, und den [n]Namen Christi auf sich genommen hatten;

20. Ja, sie verfolgten dieselben, und betrübten sie mit allerlei Worten, und dieses ihrer Demut wegen, weil sie nicht stolz, nach ihrer Ansicht waren, und weil sie das Wort Gottes einander ohne Geld und ohne Preis mitteilten.

21. Es bestand ein strenges Gesetz unter dem Kirchenvolke, daß kein Mensch, der zu der Kirche gehörte, sich erheben, und diejenigen [o]verfolgen durfte, welche nicht zu der Kirche gehörten, und daß sie auch unter einander sich nicht anfeinden sollten;

22. Doch gab es Viele unter ihnen, die anfingen stolz zu werden und sich hitzig mit ihren Gegnern zu streiten, selbst bis es zu Schlägen kam; ja sie [p]schlugen sich sogar mit Fäusten.

23. Dieses geschah im zweiten Jahre der Regierung Alma's, und machte der Kirche viel Trübsal und Kummer; B. C. 90.

24. Denn die Herzen Vieler waren verstockt, und ihre Namen wurden [q]ausgelöscht, daß man sich ihrer unter dem Volke Gottes nicht mehr erinnerte. Und Viele zogen sich auch von ihm zurück.

25. Dies war eine große Prüfung für diejenigen, welche im Glauben standhaft waren; dennoch blieben sie fest und unbeweglich im Halten der Gebote Gottes, und trugen mit Geduld die Verfolgungen, welche auf sie geladen wurden.

26. Wenn die [r]Priester ihre [s]Arbeit aufgaben, um das Wort Gottes unter dem Volke mitzuteilen, dann verließ das Volk auch seine Arbeiten, um das Wort Gottes zu hören. Und wenn der Priester ihnen das Wort Gottes mitgeteilt hatte, dann kehrten Alle wieder fleißig zu ihren Arbeiten zurück; und der Priester achtete sich selbst nicht über seine Hörer, denn der Prediger war nicht besser, als der Zuhörer, noch war der Lehrer besser, als der

---

i, Vers 5, 6, 12. k, Vers 5, 6. l und m, Alma 30: 7—12. n, siehe c, Mosiah 5. o, Vers 22—25. p, Vers 21, 23. q, Mosiah 26: 32, 36. r, siehe c, Mosiah 6. s, Mosiah 18: 24, 26. 27: 4, 5.

Schüler; und so waren Alle gleich, und Alle arbeiteten, ein jeder nach seinen Kräften.

27. Und jeder teilte von dem Seinigen, nach dem, wie er es [t]hatte, mit den Armen, Notleidenden, den Kranken und den Betrübten; und sie trugen keine köstlichen Kleider, aber sie waren reinlich und anständig;

28. Und so ordneten sie die Geschäfte der Kirche, und fingen an, ungeachtet aller Verfolgungen, wieder beständigen Frieden zu haben.

29. Wegen der Standhaftigkeit der Kirche nun, begannen sie außerordentlich reich zu werden; sie hatten einen Ueberfluß an allen Dingen, die sie gebrauchten, an Vieh- und Schafherden und Mastvieh jeglicher Art, sowie auch an Getreide und an Gold, an Silber und an köstlichen Sachen, und einen Ueberfluß an [u]Seide und fein gewirkter Leinwand und allerlei Arten gutes, einfaches Tuch.

30. In diesen gedeihlichen Umständen schickten sie Niemanden weg, der [v]nackend war, weder den Hungrigen, noch den Durstigen, oder den Kranken, oder den, der Pflege bedurfte; und sie setzten ihre Herzen nicht auf Reichtümer; daher waren sie gegen Alle freigebig, gegen Alte und Junge, gegen Knechte und Freie, gegen Mann und Weib, ob sie zur Kirche oder nicht dazu gehörten, da sie in Hinsicht der Notdürftigen kein Ansehen der Person achteten.

31. Auf diese Weise erging es ihnen wohl, und sie wurden viel wohlhabender, als diejenigen, welche nicht zu ihrer Kirche gehörten;

32. Denn die, welche nicht zur Kirche gehörten, ergaben sich den Zauberkünsten und der Abgötterei oder der Faulheit, Klatscherei, Neid und Streitigkeiten; sie trugen köstliche Kleider, und erhoben sich im Stolz ihrer eigenen Augen; sie logen, stahlen, raubten, begingen Hurerei, Mordthaten und Sünden allerlei Art; dennoch wurden diejenigen, welche das Gesetz übertraten, so weit es möglich war, nach dem [w]Gesetze bestraft.

33. Da nun das Gesetz so an ihnen vollstreckt wurde, und jeder Mann, nachdem er gehandelt hatte, leiden mußte, da wurden sie ruhiger und durften keine Bosheit ausüben, wenn es bekannt wurde; daher gab es viel Frieden unter dem Volke von Nephi bis zum fünften Jahre der Regierung der Richter.

---

## Kapitel 2.

B. C. 87. 1. Und im Anfang des fünften Jahres ihrer Regierung entstand ein Streit unter dem Volke, eines gewissen Mannes wegen, der Amliki genannt wurde; dieser war ein sehr listiger

t, siehe i, Jakob 2. u, Mosiah 10: 5. Alma 4: 6. Hela. 6: 13. v, siehe i, Jakob 2. w, Vers 14, 17, 18, 33. Mosiah 29: 15, 41.

Mann, und ein kluger Mann, nach der Klugheit der Welt; er war nach der Weise des [a]Mannes, welcher [b]Gideon mit dem Schwert erschlagen hatte, welcher nach dem Gesetze [c]hingerichtet wurde.

2. Dieser Amliki nun hatte durch seine List viele Leute abwendig gemacht, ja, so viele, daß sie begannen, sehr mächtig zu werden, und darnach trachteten, Amliki als König über das Volk einzusetzen.

3. Das Volk der Kirche geriet darüber in sehr große Unruhe, so wie auch Alle diejenigen, die sich nicht von Amliki hatten überreden lassen; denn sie wußten, daß nach ihrem Gesetze solche Dinge durch die [d]Stimme des Volks geschehen mußten.

4. Wenn es daher möglich wäre, daß Amliki die Stimme des Volks für sich gewänne, so würde er, da er ein böser Mann war, das Kirchenvolk seiner Rechte und Privilegien berauben; denn es war seine Absicht, die Kirche Gottes zu vernichten.

5. Und das Volk sammelte sich in verschiedenen Haufen, im ganzen Lande, ein jeder nach seinem Wohlgefallen, entweder für oder gegen Amliki, und sie hatten viel Streit und sonderliche Zwistigkeiten mit einander;

6. Und so versammelten sie sich, um ihre Stimmen in betreff der Sache zu geben, und diese wurden den Richtern vorgelegt.

7. Und es trug sich zu, daß die [e]Stimme des Volks gegen Amliki ausfiel, so daß er nicht König über dasselbe wurde.

8. Dieses nun erweckte viel Freude in den Herzen derer, die gegen ihn waren; aber Amliki reizte seine Freunde gegen die, welche ihm ungünstig waren, zum Zorn auf.

9. Nach diesem versammelten sie sich und weihten Amliki zu ihrem König.

10. Als nun Amliki König über sie geworden war, befahl er ihnen, daß sie die Waffen gegen ihre Brüder ergreifen sollten; dies nun that er, damit sie ihm unterthänig würden.

11. Das Volk von Amliki unterschied sich durch diesen Namen, da sie Amlikiten genannt wurden, und der übrige Teil wurde Nephiten oder das Volk Gottes genannt.

12. Das Volk der Nephiten wußte von der Absicht der Amlikiten, daher bereiteten sie sich zu ihrer Verteidigung vor; ja, sie [f]bewaffneten sich mit Schwertern, Streitäxten, Bogen, Pfeilen, Steinen, Schleudern und mit allerlei Kriegswaffen jeglicher Art;

13. Und so waren sie vorbereitet, mit den Amlikiten bei

---

[a], Alma 1: 15. [b], Alma 1: 9. [c], Alma 1: 15. [d] und [e], siehe [e], Mosiah 29. [f], 2. Nep. 5: 14. Enos 1: 20. Jarom 1: 8. Mosiah 10: 8. Alma 3: 5. 43: 18—20. Hela. 1: 14. 3. Nep. 3: 26. Morm. 6: 9.

deren Ankunft zu kämpfen. Und sie ernannten Hauptleute, und höhere Hauptleute und Oberste nach ihrer Anzahl.

14. Und Amliki bewaffnete seine Leute mit Kriegswaffen jeglicher Art; er stellte auch Herrscher und Führer über sein Volk an, um sie in den Krieg gegen ihre Brüder zu führen.

15. Und die Amlikiten kamen auf den Hügel Amnihu, welcher östlich vom [g]Flusse Sidon liegt, welcher durch das [h]Land Zarahemla fließt, und da fingen sie an, mit den Nephiten zu kriegen.

16. Weil Alma nun [i]Haupt-Richter und Regierer des Volks der Nephiten war, darum ging er hinauf mit seinem Volke, ja, mit seinen [j]Hauptleuten und Anführern, an der Spitze seiner Heere, gegen die Amlikiten zur Schlacht.

17. Und sie begannen die Amlikiten auf dem [k]Hügel ostwärts von [l]Sidon zu schlagen. Und die Amlikiten stritten mit großer Macht gegen die Nephiten, so daß Viele derselben vor ihnen fielen;

B. C. 87.

18. Aber der Herr stärkte dennoch die Hand der Nephiten, daß sie die Amlikiten mit großer Niederlage schlugen, so daß diese anfingen vor ihnen zu fliehen.

19. Und die Nephiten verfolgten die Amlikiten den ganzen Tag, und schlugen sie mit großer Niederlage, so, daß von ihnen zwölf tausend fünf hundert und zwei und dreißig Seelen umgebracht wurden; und von den Nephiten wurden sechs tausend fünf hundert zwei und sechzig erschlagen.

20. Als Alma die Amlikiten nicht länger verfolgen konnte, ließ er sein Volk die Zelte in dem [m]Thale Gideon aufschlagen; dieses Thal war nach dem Gideon benannt, der durch die Hand [n]Nehor's mit dem Schwert getötet wurde; und in diesem Thale schlugen die Nephiten für die Nacht ihre Zelte auf.

21. Alma aber schickte Spione aus, die dem Reste der Amlikiten folgten, daß er sich mit ihren Plänen und Anschlägen bekannt mache, um sich gegen dieselben zu hüten, daß er sein Volk vor dem Untergange bewahre.

22. Diejenigen nun, welche er ausgesandt hatte, um das Lager der Amlikiten zu bewachen, hießen Zeram, Amnor, Manti, und Limher; diese waren diejenigen, die mit ihren Leuten hinausgingen, um das Lager der Amlikiten zu beobachten.

23. Und am nächsten Morgen kamen sie in großer Eile in das Lager der Nephiten zurück, in großer Bestürzung und von Furcht ergriffen, und sagten:

24. Siehe, wir folgten den Amlikiten, und zu unserer größten Verwunderung, sahen wir im Lande [o]Minon, oberhalb

---

g, Mag der Magdalena-Strom sein. Vers 17, 27, 34, 35. Alma 3: 3. 4: 4. 6: 7. 8: 3. 16: 6, 7. 43: 22, 27, 32, 35, 39—41, 50—53. 44: 22. 50: 11. 56: 25.
h, siehe h, Omni 1. [i], Mosiah 29: 42. j, Vers 13, 14. k, Vers 15. l, siehe g.
m, Vers 26. Mosiah 22: 3—16. Alma 1: 8, 9. 6: 7. 8: 1. n, siehe i, Alma 1.
o, Etwa zwei Tagereisen südlich der Stadt Zarahemla.

des [p]Landes Zarahemla, in der Richtung [q]des Landes Nephi, ein zahlreiches Heer der Lamaniten; und siehe, die Amlikiten haben sich ihnen angeschlossen.

25. Und sie fallen über unsere Brüder in jenem Lande her; und diese fliehen vor ihnen mit ihren Herden, und ihren Weibern und Kindern nach [r]unserer Stadt; und wenn wir nicht eilen, werden sie unsere Stadt in Besitz nehmen, und unsere Väter, Weiber und Kinder werden erschlagen werden.

26. Darnach nahm das Volk von Nephi seine Zelte und zog vom [s]Thale Gideon fort nach seiner Stadt zu, welche Zarahemla hieß.

27. Und siehe da, als es über den [t]Fluß Sidon setzte, da kamen die Lamaniten und die Amlikiten, welche fast so zahlreich waren, wie der Sand am Meere, über dasselbe her, um es umzubringen;

28. Aber dessenungeachtet wurden die Nephiten durch die Hand des Herrn gestärkt, da sie mächtig zu ihm gebetet hatten, daß er sie aus den Händen ihrer Feinde befreie; darum erhörte der Herr ihr Flehen und stärkte sie, und die Lamaniten und Amlikiten fielen vor ihnen.

29. Und Alma focht mit Amliki, mit dem Schwerte, von Angesicht zu Angesicht, und sie stritten mächtiglich Einer gegen den Andern.

30. Und Alma, ein Mann Gottes, gestärkt mit großem Glauben, erhob seine Stimme und rief aus: O Herr, habe Barmherzigkeit, und verschone mein Leben, damit ich ein Werkzeug in deinen Händen sei, um dieses Volk zu erretten und zu bewahren.

31. Nachdem er nun diese Worte geredet hatte stritt er wieder mit Amliki; und er war so sehr gestärkt, daß er ihn mit dem Schwerte erschlug.

32. Er stritt auch mit dem Könige der Lamaniten, aber der König der Lamaniten floh vor ihm, und schickte seine Wachen, um mit Alma zu streiten.

33. Allein Alma mit seinen Wachen, stritt mit den Wachen des Königs der Lamaniten, bis er sie geschlagen und zurückgetrieben hatte;

34. Und so räumte er den Platz, oder vielmehr das Ufer ein, welches westlich vom [u]Flusse Sidon lag, und warf die erschlagenen Körper der Lamaniten in die Gewässer Sidon's, damit sein Volk dadurch Raum gewänne, um hinüber zu gelangen, und mit den Lamaniten und Amlikiten auf der Westseite des Flusses Sidon zu streiten. B. C. 87.

35. Nachdem sie Alle über den Fluß Sidon gezogen waren, fingen die Lamaniten und Amlikiten an, vor ihnen zu fliehen, obgleich ihre Anzahl so groß war, daß man sie nicht zählen konnte;

36. Und sie flohen vor den Nephiten nach der Wüste im

---

p, siehe h, Omni 1. q, siehe b, 2. Nep. 5. r, Zarahemla. s, siehe m. t und u, siehe s.

Westen und Norden, über die Grenzen des Landes hinweg; und die Nephiten verfolgten sie mit ihrer Macht und schlugen sie;

37. Ja, sie trafen überall mit ihnen zusammen, und schlugen sie, und trieben sie, bis sie im Westen und im Norden zerstreut wurden, bis sie die Wüste, welche Hermounts genannt wurde, erreicht hatten; und es war dieser Teil der Wüste, wo wilde und reißende Tiere hausten.

38. Und es starben ihrer Viele in der Wüste an ihren Wunden und wurden von jenen Tieren und auch von den Geiern der Luft verzehrt; ihre Gebeine wurden gefunden und auf der Erde aufgehäuft.

---

## Kapitel 3.

1. Die Nephiten, welche nicht durch das Schwert umgekommen waren, begruben die Erschlagenen, welche nicht gezählt wurden, weil ihre Anzahl groß war; und nachdem sie ihre Toten begraben hatten, kehrten Alle zu ihren Ländern und Häusern, zu ihren Weibern und Kindern zurück.

2. Nun waren viele Weiber und Kinder mit dem Schwert erschlagen, und auch viele von ihren Schaf- und Viehherden; auch von ihren Kornfeldern waren viele zerstört, denn sie wurden von den Heerscharen niedergetreten.

3 Alle am [a]Ufer des Flusses Sidon erschlagenen Lamaniten und Amlikiten wurden in die [b]Gewässer Sidons hineingeworfen, und ihre Gebeine liegen in den Tiefen des [c]Meeres und ihrer sind viele.

4. Die Amlikiten unterschieden sich von den Nephiten, denn sie hatten ihre Stirnen, nach der Weise der Lamaniten, [d]rot bemalt; aber sie hatten ihre Häupter nicht [e]geschoren, wie diese.

5. Die Köpfe der Lamaniten waren geschoren, und sie gingen nackend, ausgenommen, daß sie ein Fell um ihre Lenden gegürtet trugen, und auch ihre [g]Rüstungen, mit denen sie sich umgürtet hatten, und ihre Bogen und Pfeile, ihre Steine und ihre Schleudern u. s. w.

6. Und die Hautfarbe der Lamaniten war [h]dunkel, nach dem Zeichen, welches auf ihre Väter gesetzt worden, welches ein Fluch über sie war, wegen ihrer Vergehungen und ihres Aufruhrs gegen ihre Brüder, Nephi, Jakob, Joseph und Sam, die gerechte und heilige Männer waren.

7 Und Laman und seine Brüder suchten sie zu verderben, daher waren sie verflucht; und Gott, der Herr, setzte ein [i]Zeichen

a, Westufer, Alma 2: 34. b, siehe g, Alma 2. c, Karaibisches Meer. d, Vers 13, 15, 16, 18, 19. e, Vers 5. Enos 1: 20. f, Enos 1: 20. Alma 43: 20. g, siehe f, Alma 2. h und i, siehe b, 1. Nep. 2.

auf sie; ja, auf Laman und Lemuel, und auch auf die Söhne Ismael's, und auf die ismaelitischen Weiber;

8. Dies geschah, damit ihre Nachkommen von den Nachkommen ihrer Brüder unterschieden wären, damit Gott, der Herr, dadurch sein Volk bewahre, daß sie sich nicht vermischten und an unrichtige Ueberlieferungen glaubten, die ihren Untergang herbeiführen würden.

9. Der, welcher sich mit den Lamaniten vermischte, brachte denselben Fluch auf seine Nachkommen herab;

10. Wer sich daher von den Lamaniten verleiten ließ, wurde nach ihren Namen genannt, und das Zeichen wurde auf ihn gesetzt.

11. Diejenigen, welche nicht an die Ueberlieferungen der Lamaniten glauben wollten, sondern an die Urkunden, welche aus dem Lande Jerusalem gebracht worden waren, so wie auch an die Ueberlieferungen ihrer Väter, welche richtig waren, und an Gottes Gebote glaubten, und dieselben hielten; diese wurden von der Zeit an Nephiten, oder das Volk NeNphi genannt;

12. Und diese sind es, welche die wahren iUrkunden ihres Volkes und des Volkes der Lamaniten bewahrt haben.

13. Jetzt wollen wir wieder zu den Amlikiten zurückkehren, auf welche auch ein Zeichen gesetzt worden war; ja, sie hatten sich selbst das Zeichen aufgesetzt, ein [k]rotes Zeichen auf ihren Stirnen.

14. So ist Gottes Wort erfüllt worden, denn dies sind die Worte, welche er zu Nephi sagte: Siehe, ich habe die Lamaniten verflucht, und ich werde ein Zeichen auf sie setzen, damit sie und ihre Nachkommen von dir und deinen Nachkommen von dieser Zeit an für immer getrennt seien, wenn sie nicht ihre Bosheit bereuen und zu mir kehren, daß ich Barmherzigkeit mit ihnen habe.

15. Wiederum, ich werde ein Zeichen auf den setzen, der seinen Samen mit deinen Brüdern vermischt, daß sie auch verflucht seien;

16. Ich werde ein [l]Zeichen auf den setzen, der gegen dich und deine Nachkommen kämpft.

17. Wiederum sage ich: Wer von dir abweicht, soll nicht mehr dein Nachkomme genannt werden; und dich werde ich segnen, und Alle, die deine Nachkommen genannt werden, von jetzt an, ewiglich; dieses waren die Versprechungen des Herrn an Nephi und seine Nachkommen.

18. Die Amlikiten nun wußten nicht, daß sie die Worte Gottes erfüllten, als sie ihre Stirnen [m]zeichneten; aber sie waren in offenbarer Empörung gegen Gott aufgetreten; daher mußte der Fluch auf sie fallen.

19. Jetzt wollte ich, daß ihr sehen solltet, daß sie selbst den

i, siehe f, 1. Nep. 1. k, l und m, siehe b.

Fluch auf sich gebracht haben; und so bringt jeder Mensch, der verflucht ist, auf sich selbst seine eigene Verdammung herab.

20. Bald nach der Schlacht, welche im Lande Zarahemla von den Lamaniten und Amlikiten geliefert wurde, drang ein anderes Heer der Lamaniten auf das Volk von Nephi ein, an [n]demselben Orte, wo das erste Heer die Amlikiten traf;

21. Und ein Heer wurde gegen dieselben gesandt, um sie aus ihrem Lande zu treiben.

22. Da Alma nun selbst verwundet war, ging er dieses Mal nicht hinauf, um gegen die Lamaniten zu kämpfen,

23. Aber er sandte ein zahlreiches Heer ihnen entgegen; dieses zog hinauf und schlug viele der Lamaniten, und trieb die Uebrigen über die Grenze ihres Landes hinaus;

24. Dann kehrte dasselbe wieder zurück und, da es eine Zeit lang nicht mehr von seinen Feinden geplagt wurde, fing es an Frieden im Lande zu stiften.

B. C. 87. 25. Alle diese Dinge geschahen, ja, alle diese Kriege und Zwistigkeiten begannen und endeten, im fünften Jahre der Regierung der Richter.

26. Und in einem Jahre wurden Tausende und zehn Tausende von Seelen in die ewige Welt geschickt, um ihren Lohn nach ihren Werken zu empfangen, ob sie gut oder böse gewesen waren, um ewige Glückseligkeit oder ewiges [o]Elend zu ernten, nach dem [p]Geist, welchem es ihnen zu gehorchen lüstete, ob gut oder böse.

27. Denn jeder Mensch empfängt seinen Lohn von dem, welchem er gehorcht, und dies nach den Worten des Geistes der Weissagung; daher laß es nach der Wahrheit sein. Und so endete das fünfte Jahr der Regierung der Richter.

---

## Kapitel 4.

B. C. 86. 1. Im sechsten Jahre der Regierung der Richter über das Volk von Nephi fanden weder Zwistigkeiten noch Kriege im [a]Lande Zarahemla statt;

2. Aber das Volk war betrübt, ja sogar außerordentlich betrübt über den [b]Verlust seiner Brüder, und auch über den Verlust seiner [c]Schaf- und Viehherden und seiner Kornfelder, welche von den Lamaniten niedergetreten und zerstört waren;

3. Und die Trübsale der Leute waren so groß, daß jede Seele Ursache hatte, zu trauern, und sie glaubten, es wären Gottes Gerichte auf sie herabgekommen, wegen ihrer Sünden und Greuel; daher wurden sie zu einer Erinnerung an ihre Pflichten erweckt.

---

n, Alma 2: 24. o, siehe m, Jakob 6. p siehe q, Mosiah 2.

a, siehe b, Omni 1. b, Alma 2: 19. 3: 1, 26. c, Alma 3: 2.

**Ungefähr 3500 getauft. — Das Volk wird wieder sehr boshaft.**

4. Sie begannen die Kirche vollkommener einzurichten; ja, und viele wurden in den Gewässern von [b]Sidon [e]getauft und der Kirche Gottes [f]einverleibt; ja, sie wurden von der Hand Alma's getauft, der von seinem Vater zum [g]Hohenpriester über das Volk der Kirche geweiht worden war.

B. C. 86.

5. Und im siebenten Jahre der Regierung der Richter wurden ungefähr drei tausend fünf hundert Seelen der Kirche Gottes hinzugefügt und [h]getauft. Und so endete das siebente Regierungsjahr der Richter über das Volk Nephi, und während der ganzen Zeit herrschte beständiger Friede.

B. C. 85.

6. Im achten Jahre fingen die Mitglieder der Kirche an, stolz zu werden, wegen ihrer großen Reichtümer, ihrer feinen [i]Seidenzeuge und fein gewebten Leinwand, wegen ihrer vielen Vieh- und Schafherden, wegen ihres Goldes und Silbers und aller ihrer kostbaren Sachen, welche sie durch ihren Fleiß erlangt hatten; und in allen diesen Dingen erhoben sie sich im Stolz ihrer Augen, denn sie fingen an sehr köstliche Kleider zu tragen.

B. C. 84.

7. Dies betrübte Alma und viele von den Leuten, welche Alma zu Lehrern, Priestern und Aeltesten über die Kirche [j]geweiht hatte, ungemein; ja, viele unter ihnen grämten sich sehr über die Schlechtigkeiten, die unter ihrem Volke ausgebrochen waren.

8. Denn sie sahen und bemerkten mit großem Kummer, daß Mitglieder der Kirche im Stolz ihrer Augen sich erhoben und ihre Herzen auf die Reichtümer und Eitelkeiten der Welt [k]setzten, daß sie gehässig auf einander waren, und diejenigen verfolgten, welche nicht nach ihrem eignen Willen und Gefallen glaubten.

9. Und so begannen im achten Jahre der Regierung der Richter, große Streitigkeiten unter dem Kirchenvolk; ja, es entstanden Neid, Streit und Bosheit, Verfolgungen, und [l]Stolz, welcher sogar den Stolz derjenigen übertraf, die nicht zur Kirche Gottes gehörten.

10. Und so endete das achte Jahr der Regierung der Richter; und die Bosheit der Kirche war ein großer Stein des Anstoßes für diejenigen, welche nicht zur Kirche gehörten, so daß dieselbe wenig Fortschritte machte.

11. Im Anfang des neunten Jahres sah Alma die [m]Bosheit der Kirche, und er sah auch, daß das Beispiel der Kirche begonnen hatte, die Ungläubigen von einer Sünde zur andern zu verleiten, und so den Untergang des Volks herbeizuführen;

B. C. 83.

12. Ja, er sah große Ungleichheit unter dem Volke, wie Einige sich in ihrem Stolz erhoben und Andere verachteten, und den [n]Notleidenden, den Nackten und denen, welche hungrig und

---

[b], siehe [u], 2. Nep. 9. [e], siehe [s], Alma 2. [f], siehe [b], Mosiah 26. [g], siehe [s], Mosiah 26. [h], siehe [u], 2. Nep. 9. [i], siehe [u], Alma 1. [j], siehe [c], Mosiah 6. [k], Vers 6, 9—12. [l] und [m], siehe [k]. [n], siehe [i], Jakob 2.

durftig waren, und den Kranken und Betrübten, den Rücken zukehrten.

13. Dies nun gab große Ursache zum Wehklagen unter dem Volke, während Andere sich erniedrigten, und denjenigen mit Hilfe beistanden, die ihrer Hilfe bedürftig waren, von ihrem [o]Vorrat den Armen und Notleidenden mitteilten, die Hungrigen speisten, und, um Christi willen in Erwartung des Tages, da er nach dem Geist der Prophezeiungen kommen sollte, allerlei Arten von Trübsalen erlitten;

14. Und so eine Vergebung der Sünden behielten. Sie waren mit großer Freude erfüllt, wegen der [p]Auferstehung der Toten, nach dem Willen, der Macht und Befreiung Jesu Christi von den [q]Banden des Todes.

15. Alma, welcher die Trübsale der demütigen Nachfolger Gottes, und die Verfolgungen, welche auf sie von dem übrigen Teil seines Volkes geladen wurden, und auch [r]alle Ungleichheiten gesehen hatte, begann sehr betrübt zu werden; aber der Geist des Herrn fehlte ihm nicht.

16. Und er erwählte einen weisen Mann unter den [s]Aeltesten der Kirche, und gab ihm Macht nach der [t]Stimme des Volks, Gesetze ergehen zu lassen, nach den [u]Gesetzen, die gegeben worden waren, und sie, je nach der Bosheit und den Verbrechen des Volkes in Kraft zu bringen.

17. Dieser Mann hieß Nephihah, und er wurde zum Hauptrichter ernannt; und er saß auf dem Richterstuhle, um das Volk zu richten und zu regieren.

18. Alma gestattete ihm nicht das Amt, [v]Hoherpriester über die Kirche zu sein, sondern behielt das Hohepriester-Amt für sich selber; aber er übergab Nephihah den Richterstuhl:

19 Dieses nun that er, daß er selbst unter seinem Volke, oder dem Volke Nephi auftreten könnte, damit er ihm das Wort Gottes predige, um es an seine Pflicht zu erinnern; und daß er durch Gottes Wort, allen Stolz und alle Verschlagenheit und alle Zwistigkeiten unter seinem Volke niederreiße, da er keinen andern Weg sah, um es wieder zu erlangen, als gegen dasselbe ein wahres Zeugnis abzugeben.

B. C. 83.

20. Also im Anfang des neunten Jahres der Regierung der Richter über das Volk Nephi, übergab Alma den Richterstuhl an [w]Nephihah, und beschränkte sich allein auf das [x]Hohepriestertum nach der heiligen Ordnung Gottes, und auf das Zeugnis des Worts nach dem Geiste der Offenbarung und Weissagung.

---

o, siehe i, Jakob 2. p, siehe b, 2. Nep. 2. q, siehe s und i, 2. Nep. 9.
r, Vers 6–12. s, Vers 7. t, siehe e, Mosiah 29. u, Alma 1: 1, 14, 18.
v, siehe s, Mosiah 26. w, Vers 17, 18. x, siehe s, Mosiah 26.

## Kapitel 5.

**Die Worte, welche Alma, der Hohepriester, nach der heiligen Ordnung Gottes, dem Volke in seinen Städten und Dörfern im ganzen Lande verkündete.**

1. Und Alma begann das Wort Gottes zuerst im [a]Lande Zarahemla und darnach im ganzen Lande zu verkündigen. B. C. 83.

2. Dieses nun sind die Worte, welche er zu dem Volke in der Kirche, die in der Stadt Zarahemla gegründet war, redete; nach seinem eigenen Bericht, sagte er:

3. Ich, Alma, der ich von meinem Vater Alma zum [b]Hohenpriester über die Kirche Gottes geweiht worden bin, da er von Gott die [c]Kraft und die Vollmacht erhalten hat, diese Dinge zu thun, sehet, ich sage euch, daß er angefangen hat eine Kirche zu gründen, in dem Lande, welches an den Grenzen von Nephi lag, ja, in dem [d]Lande, welches Mormon hieß; und er [e]taufte seine Brüder in den Gewässern Mormon.

4. Und siehe, ich sage euch: Sie wurden durch Gottes Macht und Barmherzigkeit, aus den Händen des Volks von König Noah [f]befreit.

5. Und nach diesem wurden sie durch die Lamaniten in der [g]Wüste unterjocht; ja, ich sage euch, daß sie in Gefangenschaft waren, und der Herr sie wieder durch die Macht seines Wortes aus der Knechtschaft [h]befreite; und wir wurden in dies Land gebracht, und begannen auch hier im [i]ganzen Lande die Kirche Gottes zu gründen.

6. Sehet, nun frage ich euch, meine Brüder, ihr, die ihr zu dieser Kirche gehört: Habt ihr die [j]Gefangenschaft eurer Väter gehörig im Gedächtnis behalten? Und habt ihr eine vollkommene Erinnerung seiner Gnade und Langmut gegen sie? Und noch mehr, bedenket ihr wohl, daß er ihre Seelen aus der [k]Hölle befreit hat?

7. Sehet, er hat ihre Herzen umgewandelt, ja, er hat sie aus einem tiefen Schlafe erweckt, und sie erwachten zu Gott. Sehet, sie waren mitten in der Finsternis, und dennoch wurden ihre Seelen durch das Licht seines ewigwährenden Wortes erleuchtet; ja, sie waren von den [l]Banden des Todes umschlungen, und von den [m]Ketten der Hölle, und ein ewigwährendes Verderben erwartete sie.

8. Jetzt frage ich euch, meine Brüder, Sind sie umgekommen? Seht, ich sage euch, Nein.

---

[a], siehe h, Omni 1. [b], siehe g, Mosiah 26. [c], siehe g, Mosiah 18. [d], siehe b, Mosiah 18. [e], siehe u, 2. Nep. 9. [f], Mosiah 23: 1—3. [g], Mosiah 23: 37—39. 24: 8—15. [h], Mosiah 24: 17—25. [i], Zarahemla. [j], siehe f und g. [k], siehe k, 1. Nep. 15. [l], siehe s und t, 2. Nep. 9. [m], siehe p, 2. Nep. 28.

Sie werden ermahnt, ihren geistigen Zustand zu beurteilen.

9. Und wiederum frage ich: Wurden die [n]Bande des Todes gebrochen? Und sind die [o]Ketten der Hölle, mit denen sie umschlungen waren, gelöst worden? Ich sage euch: Ja, sie wurden gelöst, und ihre Seelen dehnten sich aus und sangen der erlösenden Liebe. Und ich sage euch, daß sie selig sind.

10. Nun frage ich euch: Unter welchen Bedingungen sind sie selig geworden? Ja, welche Ursache hatten sie, auf Seligkeit zu hoffen? Was ist die Ursache, daß sie von den [p]Banden des Todes und auch von den [q]Ketten der Hölle, erlöst sind?

11. Sehet ich kann es euch sagen: Glaubte mein Vater Alma nicht an die Worte, welche durch den [r]Mund Abinadi's verkündigt wurden? Und war er nicht ein heiliger Prophet? Sprach er nicht die Worte Gottes, und glaubte mein Vater Alma ihnen nicht?

12. Und nach seinem Glauben wurde eine mächtige Veränderung in seinem Herzen bewirkt. Sehet, ich sage euch, daß alles Dies wahr ist.

13. Und sehet, er predigte das Wort [s]euren Vätern und eine mächtige Veränderung ergab sich auch in ihren Herzen; sie demütigten sich und setzten ihr Vertrauen auf den wahren und lebendigen Gott. Und sehet, sie waren getreu bis [t]ans Ende; darum sind sie selig geworden.

14. Jetzt frage ich euch, meine Brüder der Kirche: Seid ihr geistig von Gott [u]geboren worden? Habt ihr sein Bild in euren Gesichtszügen erhalten? Habt ihr diese mächtige Veränderung in euren Herzen erfahren?

15. Habt ihr Glauben an die Erlösung Desjenigen, der euch [v]verschaffen hat? Blickt ihr mit glaubensvollem Auge in die Zukunft, und betrachtet ihr diesen sterblichen Körper, zur Unsterblichkeit, und diese Verwesung, zur Unverweslichkeit [w]erhoben, um vor Gott zu stehen, und nach den Thaten gerichtet zu werden, die im sterblichen Körper begangen worden sind?

16. Ich frage euch: Könnt ihr euch einbilden, daß ihr die Stimme des Herrn hört, der an dem Tage zu euch sagt, Kommt zu mir, ihr Gesegneten, denn sehet, eure Werke auf Erden sind Werke der Gerechtigkeit gewesen?

17. Oder bildet ihr euch ein, daß ihr den Herrn an dem Tage belügen könnt, und sagen: Herr, unsere Werke auf Erden sind Werke der Rechtschaffenheit gewesen, und daß er euch erretten wird?

18. Oder könnt ihr euch einbilden, vor dem Richterstuhl Gottes zu erscheinen, wenn eure Seelen mit Schuld und Gewissensbissen erfüllt sind; wenn ihr euch aller eurer Schuld [x]erinnert, ja, eine vollkommene Erinnerung aller eurer Bosheit; wenn ihr euch erinnert, daß ihr die Gebote Gottes verletzt habt?

---

n, siehe s und j, 2. Nep. 9. o, siehe p, 2. Nep. 28. p, siehe s und j, 2. Nep. 9. q, siehe p, 2. Nep. 28. r, Mosiah 17: 2—4. s, Mosiah 18: 1—31. t, siehe h, 2. Nep. 31. u, siehe c, Mosiah 5. v, siehe l, Mosiah 5. w, siehe d, 2. Nep. 2. Auch i und m, 2. Nep. 9. x, siehe n, 2. Nep. 9.

19. Ich frage euch: Könnt ihr an dem Tage zu Gott empor blicken mit reinen Herzen und reinen Händen? Könnt ihr empor blicken, und das Bild Gottes auf euren Angesichtern haben?

20. Könnt ihr euch einbilden, selig zu werden, wenn ihr euch hingegeben habt, um dem [y]Teufel unterthan zu werden?

21. Ich sage euch: An dem Tage werdet ihr wissen, daß ihr nicht selig werden könnt; denn kein Mensch kann selig werden, wenn seine Kleider nicht weiß sind; ja, seine Kleider müssen gereinigt werden, bis sie von allen Flecken befreit sind, durch das [z]Blut Desjenigen, von dem unsere Väter geredet haben, der da kommen würde, um sein Volk von Sünden zu erlösen.

22. Nun frage ich euch, meine Brüder: Was werden eure Gefühle sein, wenn ihr mit blutbefleckten Kleidern und mit allen euren Sünden vor den Schranken Gottes stehen werdet? Sehet, was werden diese Dinge gegen euch zeugen?

23. Werden sie nicht bezeugen, daß ihr Mörder seid, und daß ihr euch allerlei Arten Verbrechen schuldig gemacht habt?

24. Sehet, meine Brüder, glaubt ihr, daß Solche einen Platz im Reiche Gottes finden werden, mit Abraham, mit Isaak und mit Jakob, und allen heiligen Propheten, deren Kleider gereinigt, fleckenlos, rein und weiß sind?

25. Ich sage euch: Nein, wenn ihr euren Schöpfer nicht Lügen strafen, oder vermuten wollt er sei ein Lügner von Anfang an, so könnet ihr nicht vermuten, daß Solche einen Platz im himmlischen Reiche finden werden; sondern sie werden hinausgeworfen werden, denn sie sind [2a]Kinder des Reiches des Teufels.

26. Sehet nun, ich sage euch, meine Brüder: Wenn ihr eine Herzensänderung verspürt habt und fühlt, als ob ihr den Gesang der erlösenden Liebe singen könntet, dann möchte ich euch fragen: Fühlt ihr auch jetzt so?

27. Seid ihr in euren Wegen tadellos vor Gott gewandelt? Wenn ihr jetzt abgerufen würdet, um zu sterben, könntet ihr dann zu euch selbst sagen, daß ihr demütig genug gewesen seid? Daß eure Kleider rein und weiß geworden sind, durch das [2b]Blut Christi, der kommen wird, um sein Volk von Sünden zu erlösen?

28. Habt ihr den Stolz abgelegt? Ich sage euch: Wenn ihr es nicht gethan habt, so seid ihr nicht vorbereitet, Gott entgegen zu treten. Sehet, ihr müßt euch bald vorbereiten, denn das Reich Gottes ist nahe, und solche Menschen haben nicht das ewige Leben.

29. Sehet, ich frage: Ist einer unter euch, der den Neid nicht abgelgt hat? Ich sage euch: Ein Solcher ist nicht vorbereitet; und ich wollte, daß ihr euch bald vorbereitet, denn die Stunde ist nahe, und er weiß nicht, wann die Zeit kommen wird; denn ein Solcher wird nicht schuldlos befunden werden.

30. Und wiederum frage ich euch: Ist einer unter euch, der seinen Bruder verspottet oder verfolgt?

---

y, siehe q, Mosiah 2. z, siehe c, 2. Nep. 2. 2a, siehe i, 2. Nep. 9.
2b, siehe f, 2. Nep. 9.

31. Wehe einem Solchen, denn er ist nicht vorbereitet; und die Zeit ist nahe, wann er sich bekehren muß, oder er kann nicht gerettet werden:

32. Ja, wehe über alle Missethäter; bekehret euch, bekehret euch, denn Gott, der Herr, hat es geredet.

33. Sehet, er schickt an alle Menschen eine Einladung, denn die Arme seiner Barmherzigkeit sind gegen sie ausgestreckt, und er sagt: Bekehret euch, so werde ich euch aufnehmen;

34. Ja, er sagt: Kommet zu mir, und ihr sollt von der [2c]Frucht des Lebensbaumes genießen, ja, ihr sollt von dem Brod und dem Wasser des Lebens reichlich essen und trinken.

35. Ja, kommet zu mir und bringt Werke der Rechtschaffenheit hervor, dann sollt ihr nicht niedergehauen, und ins Feuer [2d]geworfen werden;

36. Denn sehet, die Zeit ist nahe, da alle, die nicht gute Früchte hervorbringen, und nicht rechtschaffene Werke thun, Ursache zum Wehklagen und zur Trauer haben werden.

37. O ihr Uebelthäter, die ihr euch mit den Eitelkeiten der Welt aufblähet, die ihr vorgegeben habt, die Wege der Rechtschaffenheit zu kennen, und dennoch irre gegangen seid, wie Schafe, die keinen Hirten haben, obgleich ein Schäfer euch gerufen hat, und euch noch ruft, allein ihr wollt nicht auf seine Stimme hören.

38. Sehet ich sage euch: Der [2e]gute Schäfer ruft; und in seinem eigenen Namen ruft er euch, welches der Name Christi ist; und wenn ihr nicht auf die Stimme des guten Schäfers hören wollt, auf den Namen, nach welchem ihr genannt werdet, seht, dann seid ihr nicht die Schafe des guten Schäfers.

39. Wenn ihr nun nicht Schafe des [2f]guten Hirten seid, zu welcher Herde gehört ihr? Sehet, ich sage euch, daß der Teufel euer Schäfer ist, und daß ihr zu seiner Herde gehört; und wer kann dies leugnen? Ich sage euch, wer dies leugnet, ist ein Lügner und [2g]Teufelskind;

40. Denn ich sage euch: Alles, was [2h]gut ist, kommt von Gott, und was böse ist, kommt vom Teufel.

41. Wenn ein Mensch also [2i]gute Werke hervorbringt, gehorcht er der Stimme des [2j]guten Hirten und folgt ihm; wer aber [2k]böse Werke hervorbringt, der wird ein [2l]Kind des Teufels, denn er gehorcht dessen Stimme und folgt ihm.

42. Und wer solches thut, muß seinen Lohn von ihm empfangen; und als Lohn empfängt er den Tod in Allem, was zu rechtschaffenen [2m]Dingen gehört, weil er für alle guten Werke tot ist.

43. Und jetzt, meine Brüder, wollte ich, daß ihr mich anhöret, denn ich rede mit der Kraft meiner Seele; denn sehet, ich

---

[2c], siehe b, 1. Nep. 8. [2d], siehe k, 1. Nep. 15. [2e], Vers 39, 41, 57, 59, 60. Mosiah 3: 14. Hela. 7: 18. 3. Nep. 16—24. [2f], siehe [2e]. [2g], siehe i, 2. Nep. 9. [2h], Omni 1: 25. Ether 4: 12. Moro. 7: 12—19. 10: 6. [2i], 3. Nep. 14: 16—20. [2j], siehe [2e]. [2k], 3. Nep. 14: 16—20. [2l], siehe i, 2. Nep. 9. [2m], siehe e, 2. Nep. 2.

habe deutlich zu euch gesprochen, damit ihr nicht irret, nämlich ich habe nach Gottes Geboten geredet.

44. Denn ich bin aufgefordert, nach dieser Weise zu reden, nach der [2n]heiligen Ordnung Gottes, welche in Christo Jesu ist; ja, es ist mir befohlen, aufzustehen, und diesem Volke die Dinge zu bezeugen, von denen unsere Väter in Hinsicht der Dinge, die kommen werden, geredet haben.

45. Und dies ist nicht Alles. Glaubt ihr nicht, daß ich von diesen Dingen selber weiß? Sehet, ich bezeuge euch, daß ich weiß, daß die Dinge, von denen ich geredet habe, wahr sind. Und auf welche Weise glaubt ihr, daß ich von der Wahrheit derselben überzeugt bin?

46. Sehet, ich sage euch: Es ist der heilige Geist Gottes, durch welchen sie mir geoffenbart worden sind. Ich habe viele Tage lang [2o]gefastet und gebetet, um diese Dinge selbst zu erkennen. Und jetzt weiß ich selber, daß sie wahr sind, denn Gott, der Herr, hat sie mir durch seinen heiligen Geist kund gethan, und dies ist der Geist der Offenbarung, welcher in mir ist.

47. Und überdem sage ich euch, daß es mir auf diese Weise geoffenbart worden ist, daß die Worte, welche von unsern Vätern geredet wurden, wahr sind; ebenso nach dem Geist der Weissagung, welcher in mir ist, welcher auch durch die Bekanntmachungen des Geistes Gottes ist.

48. Ich sage euch, daß ich aus mir selbst weiß, daß Alles, was ich euch sagen werde, in betreff dessen, was kommen wird, wahr ist; und daß ich auch weiß, daß Jesus Christus kommen wird; ja, der Eingeborene Sohn des Vaters, voller Gnade, Barmherzigkeit und Wahrheit. Und sehet, er wird kommen, um die Sünden der Welt hinweg zu [2p]nehmen; ja, die Sünden jedes Menschen, der einen festen Glauben an seinen Namen hat.

49. Und nun sage ich euch, daß dies die [2q]Ordnung ist, nach welcher ich berufen bin; um meinen geliebten Brüdern und einem jeglichen, der in diesem Lande wohnt, zu predigen; ja, um Allen zu predigen, Alten und Jungen, Freien und Knechten; den Alten und denen im mittleren Alter, und dem aufwachsenden Geschlechte; um ihnen zuzurufen, daß sie sich bekehren, und wieder [2r]geboren werden müssen.

50. Ja, so redete der Geist; Bekehret euch, alle ihr Enden der Erde, denn das Himmelreich ist nahe; der Sohn Gottes kommt in seiner Herrlichkeit, Macht, Majestät, Kraft und Herrschaft. Ja, meine geliebten Brüder, ich sage euch, daß der Geist sagt: Sehet, die Herrlichkeit des Königs der ganzen Erde, und des Königs der Himmel wird bald auf Erden unter allen Menschenkindern erscheinen.

51. Und der Geist sagt auch zu mir, ja, er ruft mir zu mit mächtiger Stimme, und sagt: Gehe hinaus und sage zu diesem Volke, Bekehret euch; denn wenn ihr euch nicht bekehret, könnt ihr auf keine Weise das Himmelreich erben.

---

[2n], siehe s, Mosiah 26. [2o], siehe t, Mosiah 27. [2p], siehe f, 2. Nep. 2. [2q], siehe s, Mosiah 26. [2r], siehe c, Mosiah 5.

52. Wiederum sage ich euch: Der Geist sagt, Sehet die Axt ist an die Wurzel des Baumes gelegt; deshalb soll jeder Baum, der nicht gute Früchte hervorbringt, [2s]abgehauen und ins Feuer geworfen werden, ja in ein Feuer, welches sich nie verzehrt und nie verlöscht. Sehet und bedenket, der Heilige hat es geredet.

53. Und nun, meine geliebten Brüder, frage ich euch: Könnt ihr diesen Reden widerstehen? Könnt ihr diese Dinge bei Seite legen, und den Heiligen unter die Füße treten? Könnt ihr euch aufblähen im Stolz eurer Herzen? Wollt ihr noch fortfahren, [2t]kostbare Kleider zu tragen, und euere Herzen an die Eitelkeiten der Welt, an eure Reichtümer zu hängen?

54. Wollt ihr darauf bestehen, zu glauben, daß Einer von euch besser sei, als der Andere? Wollt ihr noch immer eure Brüder verfolgen, welche sich demütigen und nach der heiligen Ordnung Gottes wandeln, wodurch sie in diese Kirche geführt worden sind, nachdem sie durch den heiligen Geist geheiligt wurden und wahrhafte Werke der Buße hervorbrachten?

55. Und wollt ihr noch immer den Armen und Notleidenden den [2u]Rücken zukehren und ihnen euer Vermögen entziehen?

56. Endlich sage ich euch Allen, die ihr in euren Sünden beharrt: Ihr seid diejenigen, die [2v]niedergehauen und ins Feuer geworfen werden sollen, wenn ihr euch nicht eiligst bekehrt.

57. Und nun sage ich euch, ihr Alle, die ihr der Stimme des [2w]guten Hirten folgen wollt: Kommet heraus von den Gottlosen; trennet euch von ihnen, und rühret ihre unreinen Sachen nicht an; denn sehet, ihre Namen sollen [2x]ausgelöscht werden, damit die Namen der Gottlosen nicht unter die Namen der Rechtschaffenen gezählt werden; auf daß das Wort Gotes erfüllt werde, welches sagt: Die Namen der Bösen sollen nicht mit den Namen meines Volkes vermischt werden;

58. Denn die Namen der Rechtschaffenen sollen in das Buch des Lebens geschrieben werden, und ich werde ihnen ein Erbe zu meiner rechten Hand geben. Nun, meine Brüder, was habt ihr dagegen zu sagen? Ich sage euch: Es nützt nichts, daß ihr dagegen redet; denn das Wort Gottes muß erfüllt werden.

59. Denn wo ist ein Schäfer unter euch, der viele Schafe hat, und sie nicht bewacht, damit der Wolf nicht eindringe und seine Herde verzehre? Und siehe, wenn ein Wolf sich zwischen die Herde eindrängt, wird er ihn nicht hinaustreiben? Ja, und wenn er es kann, wird er ihn zuletzt umbringen.

60. Nun sage ich zu euch: Der [2y]gute Schäfer ruft euch, und wenn ihr auf seine Stimme hören wollt, dann wird er euch in seine Herde führen, und ihr werdet seine Schafe sein; und er befiehlt euch, daß ihr keinen reißenden Wolf unter euch eindringen laßt, damit ihr nicht umkommet.

61. Und jetzt befehle ich, Alma, euch in den Worten des-

---

[2s], Vers 35, 36. Jakob 6: 7 3. Nep. 27: 11, 12. [2t], 2. Nep. 28: 11—14. Morm. 8: 36—39. [2u], siehe i, Jakob 2. [2v], siehe [2s]. [2w], siehe [2e]. [2x], Mosiah 26: 32—36. [2y], siehe [2e].

jenigen, der mir befohlen hat, daß ihr darauf achtet, die Worte zu thun, welche ich zu euch geredet habe.

62. Zu denjenigen, welche zur Kirche gehören, rede ich auf Befehl; und die, welche nicht zur Kirche gehören, lade ich ein, und sage: Kommt und laßt euch [2z]zur Buße taufen, damit ihr auch der Frucht vom [3a]Baume des Lebens teilhaftig werdet.

---

## Kapitel 6.

1. Als Alma seine Rede, an das Volk der Kirche, die in der Stadt Zarahemla begründet war, beendigt hatte, [a]setzte er, durch Auflegung seiner Hände, nach göttlicher Ordnung, Priester und Aelteste ein, um der Kirche vorzustehen und über dieselbe zu wachen.

2. Und es begab sich, daß diejenigen, welche nicht zur Kirche gehörten, aber ihre Sünden bereuten, zur Buße [b]getauft und in die Kirche aufgenommen wurden;

3. Und alle die, welche zur Kirche gehörten und ihre Bosheiten nicht bereuten, und sich nicht vor Gott demütigten — ich meine diejenigen, welche im Stolz ihrer Herzen sich erhoben — wurden ausgestoßen und ihre Namen [c]ausgelöscht, daß man sie nicht mehr zu den Rechtschaffenen zählte;

4. Und so fingen sie an, die Ordnung der Kirche in der Stadt [d]Zarahemla zu gründen.

5. Ich möchte nun, daß ihr verständet, daß Gottes Wort Allen frei war; so daß Keinen das Vorrecht vorenthalten wurde, sich mit einander zu versammeln, um Gottes Wort zu hören.

6. Aber den Kindern Gottes wurde es befohlen, sich oft zu versammeln, und zu vereinigen im [e]Fasten und mächtigen Gebet, in betreff des Wohlergehens der Seelen derjenigen, welche Gott nicht kannten.

7. Nachdem Alma diese Verordnungen gestiftet hatte, zog er von ihnen, und von der Kirche, die in der Stadt Zarahemla war, hinweg, und ging hinüber östlich vom Flusse [f]Sidon, in das [g]Thal von Gideon; denn daselbst war eine Stadt erbauet worden, welche Gideon hieß, und im Thale lag, welches den Namen Gideon führte, nach dem Manne benannt, der durch [h]Nehor's Hand mit dem Schwert [i]erschlagen wurde. B. C. 83.

8. Und Alma ging und fing an, der Kirche, welche im [j]Thale Gideon begründet war, das Wort Gottes zu verkündigen; nach der Offenbarung der Wahrheit des Wortes, welches seine Väter geredet hatten; nach dem Geiste der Weissagung, der in

---

[2z], siehe [u], 2. Nep. 9. [3a], siehe [b], 1. Nep 8.

[a], siehe [c], Mosiah 6 [b], siehe [u], 2 Nep 9. [c], Mosiah 26: 32 - 36 Alma 5: 57, 58. [d], siehe [h], Omni 1. [e], siehe [t], Mosiah 27. [f], siehe [g], Alma 2. [g], siehe [m], Alma 2. [h], Alma 1: 15. [i], Alma 1: 9, 15. [j], siehe [m], Alma 2.

ihm war; nach dem Zeugnis Jesu Christi, des Sohnes Gottes, der kommen sollte, um sein Volk von Sünden zu erlösen; und nach der heiligen Ordnung, durch welche er [k]ernannt worden war. So ist es geschrieben. Amen.

---

## Kapitel 7.

### Die Worte Alma's, welche er dem Volke in Gideon verkündigte, nach seinem eigenen Bericht.

1. Seht, meine geliebten Brüder, da es mir erlaubt worden ist, zu euch zu kommen, versuche ich es, euch in meiner eigenen Redensart anzusprechen, ja, mit eigenem Munde; und ich bemerke, daß dies das erste mal ist, daß ich euch mündlich anrede, da ich mich [a]gänzlich auf den Richterstuhl beschränkt hatte, und wegen vieler Geschäfte nicht zu euch kommen konnte:

2. Und ich wäre selbst diesesmal abgehalten worden, wenn man nicht den Richterstuhl einem [b]Andern übergeben hätte, um an meiner Statt zu regieren; der Herr hat mir in seiner großen Barmherzigkeit gestattet, zu euch zu kommen.

3. Und seht, ich bin gekommen, da ich große Hoffnung und Wünsche hatte, zu finden, daß ihr euch vor Gott gedemütigt, und beständig um seine Gnade gebeten habt; daß ich euch ohne Tadel vor ihm antreffen möchte; daß ich euch nicht in der schrecklichen Lage fände, in welcher unsere Brüder zu Zarahemla waren;

4. Allein gesegnet sei der Name Gottes, daß er mir kund gemacht, ja, mir die außerordentlich große Freude gewährt hat, zu wissen, daß sie wieder im Wege seiner Rechtschaffenheit begründet sind.

5. Und nach dem Geist Gottes, welcher in mir ist, hoffe ich auch, Freude über euch zu haben; dennoch wünsche ich nicht, daß meine Freude über euch, durch so viele Trübsale und Sorgen komme, wie ich wegen der Brüder von [c]Zarahemla gehabt habe: denn sehet, ich empfinde Freude über sie, nachdem ich viel Trübsal und Sorgen überstanden habe.

6. Aber ich vertraue darauf, daß ihr nicht in einem so ungläubigen Zustande seid, wie eure Brüder waren; ich hoffe, ihr seid nicht im Stolz eurer Herzen aufgebläht; ich hoffe, ihr habt euere Herzen nicht auf [d]Reichtümer und die Eitelkeiten der Welt gesetzt, ja, ich vertraue, ihr betet keine Götzen, sondern den wahren und lebendigen Gott an, und daß ihr mit einem ewigen Glauben eine Vergebung eurer Sünden erwartet, die da kommen wird.

---

[k], siehe [s], Mosiah 26.

a, Mosiah 29: 42. b, Alma 4: 16—18. c, siehe b, Omni 1. d, siehe [zt], Alma 5.

7. Denn sehet, ich sage euch: Es werden viele Dinge geschehen; und eins ist von größerer Wichtigkeit als Alle, denn die Zeit ist nicht fern, da der Erlöser lebt und unter sein Volk kommt.

8. Ich sage nicht, daß er unter uns kommen wird zu der Zeit, da er in seiner irdischen Hülle weilt; denn sehet, der Geist hat mir nicht gesagt, daß dies der Fall sein würde. Dieses nun weiß ich nicht, aber so viel weiß ich, daß Gott, der Herr, die Macht hat, alle Dinge zu thun, die nach seinem Worte sind.

9. Aber der Geist hat so viel zu mir gesagt: Rufe diesem Volke zu und sage, Bekehret euch, und bereitet den Weg des Herrn, und wandelt auf seinen Pfaden, welche gerade sind; denn das Himmelreich ist nahe, und der Sohn Gottes kommt auf die Erde.

10. Nun sehet, er soll von [e]Maria bei Jerusalem geboren werden, welches das Land unserer Voreltern ist; sie, eine [f]Jungfrau, ein kostbars und auserlesenes Gefäß, soll überschattet werden, und durch die Macht des heiligen Geistes empfangen, und einen Sohn gebären, ja, selbst den Sohn Gottes.

11. Und er soll hervorgehen, und Schmerzen, Trübsal und Versuchungen jeglicher Art erleiden; und dieses, damit das Wort erfüllt werde, welches sagt, Er wird die Schmerzen und Krankheiten seines Volkes auf sich [g]nehmen,

12. Und den Tod, damit er die [h]Bande des Todes löse, welche sein Volk binden; und er wird ihre Gebrechen auf sich nehmen, daß sein Leib mit Barmherzigkeit nach dem Fleische erfüllt werde, damit er nach dem Fleische wissen möge, wie er sein Volk nach dessen Gebrechen heile.

13. Der Geist nun [i]weiß alle Dinge; dennoch leidet der Sohn Gottes nach dem Fleische, damit er die Sünden seines Volks auf sich [j]nehme, und ihre Vergehungen nach der Macht seiner Befreiung auslösche; sehet, dies ist das Zeugnis, welches in mir ist.

14. Nun sage ich euch, daß ihr euch bekehren und [k]wiedergeboren werden müßt; denn der Geist sagt: Wenn ihr nicht wiedergeboren werdet, könnt ihr nicht das Himmelreich erben; daher kommt und laßt euch [l]taufen zur Buße, daß ihr von euren Sünden rein gewaschen werdet, und Glauben an das Lamm Gottes habt, welches die Sünden der Welt [m]hinwegnimmt, welches mächtig ist von aller Ungerechtigkeit zu retten und zu reinigen.

15. Ja, ich sage euch: Kommt und fürchtet nicht, legt jede Sünde ab, die euch leicht überkommt und zum Verderben führt; ja, kommt hervor und zeigt eurem Gotte, daß ihr willig seid,

---

[e], Mosiah 3: 8. [f], 1. Nep. 11: 13—21. Mosiah 3: 8. Alma 7: 10. [g], Mosiah 14: 3—5. [h], siehe [g] und [j], 2. Nep. 9. [i], siehe [x], 2. Nep. 9. [j], Mosiah 14: 5, 8, 12. [k], siehe [c], Mosiah 5. [l], siehe [u], 2. Nep. 9. [m], siehe [f], 2. Nep. 2.

euch von euren Sünden zu bekehren, und in einen Bund mit ihm zu treten, um seine Gebote zu halten; und bezeugt es ihm heute dadurch, daß ihr in die [n]Wasser der Taufe gehet.

16. Und wer dieses thut, und von jetzt an die Gebote Gottes hält, der wird sich erinnern, daß ich zu ihm sage; ja, er wird eingedenk sein, daß ich zu ihm gesagt habe, er soll ewiges Leben haben, nach dem Zeugnis des heiligen Geistes, der in mir zeugt.

17. Nun, meine geliebten Brüder, glaubt ihr diesen Dingen? Seht, ich sage euch: Ja, ich weiß, daß ihr ihnen glaubt; und ich weiß es, durch die Offenbarung des Geistes, der in mir ist. Weil nun euer Glaube in betreff der Dinge, die ich geredet habe, stark ist, so ist meine Freude groß;

18. Denn so wie ich zu euch von Anfang an gesprochen habe, wie sehnlich ich wünschte, ihr wäret nicht in der schrecklichen Lage, [o]wie eure Brüder, so habe ich auch gefunden, daß meine Wünsche mir gewährt worden sind.

19. Ich bemerke, daß ihr auf den Wegen der Rechtschaffenheit seid; ich bemerke, daß ihr auf dem Pfade seid, welcher zum Reiche Gottes führt, ja, daß ihr [p]seine Pfade richtig macht;

20. Ich bemerke, daß es euch durch das Zeugnis seines Wortes kund geworden ist, daß er nicht auf krummen Pfaden wandeln kann; noch von dem abweicht, was er gesagt hat; noch daß er den Anschein hat, als ob er von der rechten zur linken Seite weiche, oder von dem, was recht ist, zu dem Unrechten; daher ist sein Lauf eine [q]ewige Runde.

21. Auch wohnt er nicht in [r]unheiligen Tempeln; und nichts Gemeines, noch etwas Unreines kann in das Reich Gottes aufgenommen werden; daher sage ich euch: Die Zeit wird kommen, ja, am jüngsten Tage, daß der, welcher unrein ist, in seiner Unreinheit [s]verbleiben soll.

22. Nun, meine geliebten Brüder, habe ich diese Dinge zu euch geredet, damit ihr zum Gefühl eurer Pflicht gegen Gott erweckt werdet, daß ihr ohne Tadel, nach der heiligen Ordnung Gottes, nach welcher ihr empfangen seid, vor ihm wandelt.

23. Nun wollte ich, daß ihr demütig, und unterthänig, und sanftmütig wäret; leicht zu bewegen; voller Geduld und Langmut; mäßig in allen Dingen; zu allen Zeiten fleißig im Halten der Gebote Gottes, um Alles [t]bittend, dessen ihr bedürftig seid, sowohl in geistigen wie in weltlichen Dingen; und immer Gott dankend, für Alles, was ihr empfanget:

24. Und sehet zu, daß ihr Glauben, Hoffnung und Liebe [u]habet; dann werdet ihr immer reich an guten Werken sein:

---

[n], siehe [u], 2. Nep. 9. [o], Vers 3–6. [p], siehe [a]a, 2. Nep. 9. [q], 1. Nep. 10: 19. Alma 37: 12. [r], Mosiah 2: 37. Alma 34: 36. Hela. 4: 24. [s], siehe [o], 2. Nep. 9. [t], 3. Nep. 13: 6—13. [u], Alma 13: 29. Ether 12: 31–34. Moro. 7.

25. Und möge der Herr euch segnen und eure Kleider fleckenlos erhalten, damit ihr endlich dahin gelangt, bei Abraham, Isaak und Jakob und den heiligen Propheten zu sitzen, welche seit Anbeginn der Welt gewesen sind; daß ihr eure Kleider fleckenlos habt, ebenso fleckenlos, wie die Kleider derer, die im Himmel sind, um nicht wieder hinaus zu gehen.

26. Meine geliebten Brüder, ich habe diese Worte nach dem Geist, der in mir zeugt, zu euch geredet; und meine Seele erfreut sich ungemein wegen des großen Fleißes und der Aufmerksamkeit, die ihr meinen Worten geschenkt habt.

27. Möge nun der Friede Gottes auf euch ruhen, und auf euren Häusern und Ländern, und auf euren Vieh- und Schafherden, und auf Allem, was ihr besitzt, auf euren Weibern und Kindern, je nach eurem Glauben und guten Werken, von dieser Zeit an, auf ewiglich. So habe ich geredet. Amen.

---

## Kapitel 8.

1. Darauf kehrte Alma aus dem [a]Lande Gideon zurück, nachdem er dem Volk in Gideon viele Dinge gelehrt, die nicht geschrieben werden können, und die Ordnung der Kirche eingerichtet, nach der Weise, wie er es vorher im [b]Lande Zarahemla gethan hatten; ja, darauf kehrte er nach Zarahemla in sein eigenes Haus zurück, um von den Werken die er vollbracht hatte auszuruhen.

2. Und so endete das neunte Jahr der Regierung der Richter über das Volk Nephi.

3. Im Anfange des zehnten Jahres reiste Alma von dort ab, und begab sich hinüber in das [c]Land Melek westlich vom Flusse [d]Sidon, an den westlichen Grenzen der Wüste; B. C. 82.

4. Und er begann das Volk im Lande Melek zu lehren, nach der [e]heiligen Ordnung Gottes, nach welcher er berufen worden war; und lehrte alles Volk, überall im ganzen [f]Lande von Melek.

5. Und die Leute kamen zu ihm aus allen Grenzen des Landes, das an die Wüste grenzte. Und im ganzen Lande wurden sie [g]getauft;

6. So daß er, nachdem sein Werk zu [h]Melek vollendet war, von da drei Tagereisen nördlich vom Lande Melek hinweg zog; darauf gelangte er zu einer Stadt, die [i]Ammonihah genannt wurde.

---

a, siehe m, Alma 2. b, siehe h, Omni 1. c, Vers 4, 5, 6. Alma 31: 6. 35: 13. 45: 18. d, siehe g, Alma 2. e, siehe g, Mosiah 26. f, siehe c. g, siehe a, 2. Nep. 9. h, siehe c. i, Vers 7—9, 14, 16, 18, 19. Alma 9: 1. 14: 23. 15: 1, 15, 16. 16: 2, 3, 9, 11. 25: 2. 49: 1, 3, 10, 11, 14, 15. Hela. 5: 10.

**Alma von Ammonihah ausgetrieben. — Ein Engel befiehlt ihm zurückzukehren.**

7. Es war der Gebrauch des Volkes von Nephi, die Länder, Städte und Dörfer, sogar die Weiler, nach dem Namen desjenigen zu benennen, der sie zuerst besessen hatte; und so war es mit dem Lande von [j]Ammonihah.

8. Als Alma in der Stadt Ammonihah angekommen war, fing er an, dem Volke Gottes zu predigen.

9. Allein Satan hatte schon eine große Herrschaft über die Herzen des Volks in jener Stadt erlangt; daher wollten sie nicht auf die Worte Alma's hören.

10. Doch arbeitete Alma viel im Geiste, und flehte Gott mit [k]heißem Gebet an, daß er seinen Geist über das Volk, welches in der Stadt war, ergösse, und daß er auch gewähren möchte, daß er sie zur Buße [l]taufe;

11. Dennoch verstockten sie ihre Herzen, und sagten zu ihm: Siehe, wir wissen, daß du Alma bist, und [m]Hoherpriester über die Kirche, welche du deiner Aussage nach in vielen Teilen des Landes errichtet hast; aber wir gehören nicht zu deiner Kirche, und glauben nicht solch thörichten Ueberlieferungen.

12. Da wir nun wissen, daß wir nicht von deiner Kirche sind, so wissen wir auch, daß du keine Macht über uns hast; und du hast den [n]Richterstuhl an Nephihah übergeben, deshalb bist du nicht unser Haupt-Richter.

13. Nachdem das Volk so geredet, und allen seinen Worten widerstanden, ihn verspottet und angespieen und aus seiner Stadt getrieben hatte, da ging er von dort hinweg, und begab sich auf die Reise nach der Stadt, die Aaron genannt wurde.

14. Während Alma dahin reiste und von Sorgen überwältigt war, erfüllt mit Kummer und Seelenangst wegen der Schlechtigkeit des Volks, das in der Stadt Ammonihah [o]wohnte, erschien ihm ein Engel des Herrn, und sagte:

15. Gesegnet bist du, Alma; darum erhebe dein Haupt und freue dich, denn du hast große Ursache zur Freude; denn du bist im Halten der Gebote Gottes getreu gewesen, von der Zeit an, da du die erste Botschaft von ihm erhalten hast. Siehe, ich bin der, welcher sie dir [p]überliefert hat,

16. Und bin gesandt, dir zu befehlen, daß du in die Stadt Ammonihah zurückkehrest, und dem Volke daselbst predigest; Ja, predige und sage, daß wenn es sich nicht bekehret, so wird Gott, der Herr, es [q]verderben.

17. Denn siehe, jetzt trachtet es darnach, die Freiheit deines Volkes zu unterdrücken, (so spricht der Herr), was den Gesetzen,

---

j, siehe [i]. k, Alma 7: 28. l, siehe [u], 2. Nep. 9. m, siehe s, Mosiah 26. n, Alma 4: 16, 17. o, siehe [i]. p, Mosiah 27: 11—16. q, Vers 29. Alma 9: 4, 12, 18, 24. 10: 19, 23, 27. 16: 2, 3, 9—11.

Gerichten und Geboten, die er seinem Volke gegeben hat, zuwider ist.

18. Als Alma diese Botschaft vom Engel des Herrn erhalten hatte, kehrte er schnell in das Land Ammonihah zurück. Er ging auf einem andern Wege und zwar von der Südseite in die [r]Stadt Ammonihah.

19. Und als er in der Stadt angekommen war, da hungerte ihn, und er sagte zu einem Manne: Wollt ihr einem demütigen Diener Gottes etwas zu essen geben?

20. Und der Mann erwiderte ihm: Ich bin ein Nephite und weiß, daß du ein heiliger Prophet Gottes bist; denn du bist der Mann, den ich aufnehmen sollte, wie ein [s]Engel mir in einem Gesicht gesagt hat; daher gehe mit mir in mein Haus, und ich werde dir von meiner Speise mitteilen; und ich weiß, daß du mir und meinem Hause ein [t]Segen sein wirst.

21. Und er, der Amulek hieß, nahm ihn auf in seinem Hause, und er brachte Brod und Fleisch und setzte es vor Alma.

22. Und Alma aß Brod und wurde gesättigt; und er segnete Amulek und sein Haus, und dankte Gott.

23. Darauf sagte er zu Amulek: Ich bin Alma, der [u]Hohepriester über die Kirche Gottes im ganzen Lande.

24. Und siehe, ich bin berufen worden, um das Wort Gottes unter diesem ganzen Volke nach dem Geist der Offenbarung und Weissagung zu predigen; ich war schon in diesem Lande, und sie wollten mich nicht aufnehmen, sondern [v]warfen mich hinaus; und ich wollte diesem Lande ewig den Rücken kehren.

25. Doch siehe, es ist mir befohlen worden, daß ich wiederkehre und diesem Volke [w]weissage; ja, und gegen dasselbe wegen seiner Sünden zeuge.

26. Du, Amulek, aber, weil du mich gespeist und aufgenommen hast, bist [x]gesegnet; denn mich hungerte, da ich viele Tage lang [y]gefastet hatte.

27. Und Alma blieb viele Tage lang bei Amulek, ehe er anfing zu dem Volke zu predigen.

28. Und es begab sich, daß das Volk immer mehr in Sünden verfiel.

29. Und das Wort kam zu Alma und sagte: Gehe, und sage auch meinem Diener Amulek, Gehe hinaus, predige diesem Volke und sage, Bekehret euch. Denn so spricht der Herr: Wenn ihr euch nicht bekehret, will ich in meinem Zorn dieses Volk heimsuchen, und will meinen [z]grimmigen Zorn nicht abwenden.

30. Und sowohl Alma als auch Amulek gingen hinaus unter das Volk, um demselben die Worte Gottes zu verkündigen; und sie wurden mit dem heiligen Geist erfüllt;

---

r, siehe t. s, Alma 10: 7—9. t, Vers 22, 26. Alma 10: 7, 11. u, siehe s, Mosiah 26. v, Vers 18. w, Vers 16. x, Vers 20. Siehe t. y, siehe t, Mosiah 27. z, siehe q.





31. Und ihnen wurde so viel Kraft gegeben, daß man sie nicht im Kerker festhalten konnte; auch wäre es Niemandem möglich gewesen, sie zu erschlagen; aber sie übten ihre Macht nicht eher aus, bis sie [2a]gefesselt in's Gefängnis geworfen wurden. Dieses nun geschah, damit der Herr seine Macht an ihnen beweise.

32. Und sie gingen hinaus und predigten, und weissagten dem Volke, nach dem Geist und der Macht, welche der Herr ihnen gegeben hatte.

---

**Die Worte Alma's, und auch die Worte Amulek's, welche dem Volk im Lande Ammonihah verkündigt wurden. Sie werden auch ins Gefängnis geworfen, und durch die wunderbare Macht Gottes, welche in ihnen war, befreit, nach dem Berichte Alma's.**

## Kapitel 9.

B. C. 82.

1. Ich, Alma, hatte von Gott den Befehl erhalten, [a]Amulek mit mir zu nehmen und hinauszugehen, um wiederum zu diesem Volke, oder zu dem Volke in der [b]Stadt Ammonihah zu predigen; und als ich begann zu ihnen zu reden, fingen sie an mit mir zu streiten und sagten:

2. Wer bist du? Glaubst du, daß wir dem Zeugnis eines Mannes trauen werden, wenn gleich er uns auch vorpredigte, daß die Erde vergehen würde?

3. Sie aber verstanden nicht die Worte, welche sie redeten, denn sie wußten nicht, daß die Erde vergehen würde.

4. Und sie sagten auch: Wir wollen deinen Worten nicht glauben, wenn du prophezeien würdest, daß diese große Stadt in [c]einem Tage zerstört werden würde.

5. Nun wußten sie nicht, daß Gott solch wundervolle Werke thun könnte, denn es war ein verstocktes und widerspenstiges Volk.

6. Und sie sagten: Wer ist Gott, daß er nicht mehr als das Zeugnis eines Mannes unter dieses Volk sendet, um ihm die Wahrheit solch großer und wunderbarer Dinge zu erklären?

7. Und sie traten hervor, um Hand an mich zu legen, doch thaten sie es nicht. Aber ich stand vor ihnen mit Kühnheit, um es ihnen zu erklären; ja, mutvoll zeugte ich gegen sie, und sagte:

8. O, ihr böses und verstocktes Geschlecht, wie habt ihr die Ueberlieferungen eurer Väter vergessen; ja, wie bald habt ihr die Gebote Gottes vergessen.

9. Erinnert ihr euch nicht, daß die Hand Gottes unsern Vater Lehi aus Jerusalem leitete? Erinnert ihr euch nicht, daß sie Alle von ihm durch die Wüste geführt wurden?

10. Und habt ihr so bald vergessen, wie viele Male er unsere Väter aus den Händen ihrer Feinde befreit und sie erhalten

---

[2a], Alma 14: 17—29.

---

[a], Alma 8: 29. [b], siehe [t], Alma 8. [c], Alma 16: 9, 10.

hat, auf daß sie nicht durch die Hand ihrer eigenen Brüder umkämen?

11. Ja, und wäre es nicht wegen seiner grenzenlosen Macht, und seiner Barmherzigkeit und Langmut gegen uns, so würden wir unvermeidlich, lange vor dieser Zeitperiode von der Erde hinweggenommen, und vielleicht in einen Zustand [d]endlosen Elends und Unglücks versetzt worden sein.

12. Jetzt nun sage ich euch: Er befiehlt, daß ihr euch bekehret, und wenn ihr euch nicht bekehret, könnt ihr auf keine Weise das Reich Gottes erben. Doch sehet, dies ist nicht Alles; er hat befohlen, ihr sollt euch bekehren, sonst will er euch [e]gänzlich von der Erde vertilgen; ja, er wird euch in seinem Zorn heimsuchen und seinen [f]fürchterlichen Grimm wird er nicht abwenden.

13. Sehet, erinnert ihr euch nicht der Worte, welche er zu Lehi sprach, als er sagte: Insoweit als ihr meine [g]Gebote haltet, soll es euch im Lande wohlergehen? Und wiederum ist gesagt worden: Insoweit, wie ihr meine Gebote nicht haltet, sollt ihr von dem Angesichte des Herrn verstoßen werden.

14. Jetzt wollte ich, daß ihr bedächtet, daß da die Lamaniten nicht die Gebote Gottes gehalten haben, sie von dem Angesicht des Herrn verstoßen wurden. Nun sehen wir, daß das Wort des Herrn in diesen Dingen in Erfüllung ging, und die [h]Lamaniten seit dem Beginn ihrer Vergehungen im Lande von seinem Angesicht verstoßen worden sind.

15. Dennoch sage ich euch, daß es am Tage des Gerichts erträglicher für sie sein soll, als für euch, wenn ihr in euren Sünden beharret; ja, und selbst erträglicher in diesem Leben, als für euch, wenn ihr euch nicht bekehret:

16. Denn es giebt viele Versprechungen, welche sich auf die Lamaniten beziehen; denn es ist wegen der [i]Ueberlieferungen ihrer Väter, daß sie in einem Zustand der Unwissenheit geblieben sind; daher wird der Herr ihnen gnädig sein und ihren Aufenthalt im Lande [j]verlängern.

17. Und die Zeit wird kommen, da sie seinen Worten glauben und die Unrichtigkeit der Sagen ihrer Väter erkennen; und Viele von ihnen werden die Seligkeit erlangen, denn der Herr will Allen denen barmherzig sein, die seinen Namen anrufen.

18. Aber sehet, ich sage euch: Wenn ihr in eurer Bosheit beharret, so sollen sich eure Tage in dem Lande nicht verlängern; denn die Lamaniten sollen über euch hergesandt werden; und wenn ihr euch nicht bekehret, so sollen sie zu einer Zeit kommen, wenn ihr es nicht wisset, und eine [k]gänzliche Vertilgung soll euch heimsuchen; und es wird sein nach dem [l]grimmigen Zorn des Herrn;

---

[d], siehe [m], Jakob 6. [e], siehe [q], Alma 8. [f], Alma 8: 29. [g], 2. Nep. 1: 9. 4: 4. Siehe [b], 1. Nep. 2. [h], siehe [b], 1. Nep. 2. [i], Mosiah 10: 11—17. [j], siehe [c], Enos 1. Siehe auch [c]. 2. Nep. 27. Hela. 15: 10—16. [k], Alma 16: 2, 3, 9—11. [l], Alma 8: 29. 9: 12.

Uebertretung wider Licht und Kenntnis schwer bestraft.

19. Denn er will nicht zugeben, daß ihr in euren Sünden leben sollt, um sein Volk zu verderben. Ich sage euch: Nein, er würde lieber zugeben, daß die Lamaniten, das [m]ganze Volk, welches das Volk der Nephiten genannt wird, vertilgten, wenn es in Sünden und Uebertretungen fallen würde; nachdem ihm so viel Licht und Erkenntnis von dem Herrn, seinem Gott, gegeben worden war;

20. Ja, nachdem es ein so hochbegünstigtes Volk des Herrn gewesen, und vor allen anderen Geschlechtern, Stämmen, Zungen und Völkern begünstigt worden ist; nachdem ihnen alle Dinge nach ihren Wünschen, ihrem Glauben und Gebet bekannt gemacht worden sind, sowohl von dem, was da gewesen, was gegenwärtig ist, als auch was da kommen soll;

21. Nachdem der Geist Gottes sie besucht, und Engel mit ihnen geredet haben, und die Stimme des Herrn sie angeredet hatte, da sie den Geist der Weissagung und den Geist der Offenbarung und auch viele Gaben besitzen — die Gaben fremde Sprachen zu reden und zu predigen, und die Gabe des heiligen Geistes, die [n]Uebersetzungs-Gabe;

22. Ja, und nachdem sie von Gott aus dem Lande Jerusalem geführt, durch die Hand des Herrn von Hungersnot, Krankheiten und Uebel jeglicher Art errettet, in Schlachten stark geworden sind, um nicht zu unterliegen; und nachdem sie viele Male [o]aus der Knechtschaft erlöst, und bis jetzt erhalten und bewahrt worden sind, und es ihnen wohlergangen ist, bis sie Reichtum und Güter jeglicher Art erworben haben:

23. Und nun sehet, ich sage euch, daß, wenn dies Volk, welches so viele Segnungen von der Hand des Herrn empfangen hat, gegen das Licht und die Erkenntnis, welche es hat, übertreten sollte; ich sage euch, wenn dies geschieht, daß es sich der Sünde hingiebt, es weit erträglicher für die Lamaniten als für dasselbe sein würde;

24. Denn die Versprechungen des Herrn [p]erstrecken sich auf die Lamaniten, aber nicht auf euch, wenn ihr übertretet. Denn hat nicht der Herr ausdrücklich versprochen und fest bestimmt, daß, wenn ihr euch gegen ihn empöret, ihr [q]gänzlich von der Erde vertilgt werden sollt?

25. Aus diesem Grund also, damit ihr nicht umkommet, hat der Herr seinen Engel gesandt, um viele seines Volks zu besuchen, und ihnen zu verkündigen, daß sie hinausgehen, und diesem Volke mächtiglich zurufen müssen, und sagen: Bekehret euch, denn das Himmelreich ist nahe;

26. Und es wird nicht lange währen, bis der Sohn Gottes in seiner Herrlichkeit kommen wird; und seine Herrlichkeit soll die Herrlichkeit des Eingebornen des Vaters sein, voller Gnade, Gerechtigkeit und Wahrheit, voller Geduld, Barmherzigkeit und Langmut, schnell, um das Rufen seines Volks zu hören, und ihre Gebete zu beantworten.

m, 1. Nep. 12: 15, 19, 20. 15: 5. Alma 45: 10—14. Hela. 13: 5—10. 15: 17. Morm. 6. n, Omni 1: 20—22. Mosiah 8: 13—19. 28: 11—17. o, Mosiah 22: 11—13. 24: 17—20. p, siehe i. q, siehe m.

27. Und sehet, er kommt, um alle diejenigen durch Glauben an seinen Namen zu erlösen, welche sich zur Buße [r]taufen lassen wollen;

28. Daher bereitet ihr den Weg des Herrn, denn die Zeit ist gekommen, wo alle Menschen einen Lohn ihrer Werke, je nachdem dieselben gewesen sind, ernten werden: wenn ihre Werke rechtschaffen gewesen sind, werden sie das Heil ihrer Seelen, nach der Macht und Erlösung Jesu Christi erwerben; und wenn sie böse gewesen, werden sie die Verdammnis ihrer Seelen, vermittelst der [s]Macht und Gefangenschaft des Teufels ernten.

29. Sehet nun, dies ist die Stimme des Engels, welche das Volk ruft.

30. Und nun, meine geliebten Brüder — denn ihr seid meine Brüder und ihr solltet geliebt werden — ihr hättet wahrhaftige Werke der Buße thun sollen, da ich sehe, daß eure Herzen sehr gegen das Wort Gottes verstockt sind, und weil ich sehe, daß ihr ein [t]verlorenes und gefallenes Volk seid.

31. Nun, nachdem ich, Alma, diese Worte geredet hatte, war das Volk zornig auf mich, weil ich sagte, es wäre ein [u]verstocktes und eigensinniges Volk;

32. Und auch, weil ich gesagt hatte, es wäre ein [v]verlorenes und gefallenes Volk, darum war es auf mich erzürnt, und versuchte Hand an mich zu legen, um mich ins Gefängnis zu werfen:

33. Aber der Herr ließ zu der Zeit nicht zu, daß es mich ergriff, und einkerkerte.

34. Darauf trat Amulek auch hervor und predigte zu dem Volk; nicht alle seine Worte sind geschrieben, dennoch ist ein Teil von ihnen in diesem Buche.

---

## Kapitel 10.

1. Dieses nun sind die Worte, welche Amulek zu dem Volke im [a]Lande Ammonihah predigte; er sagte:

2. Ich bin Amulek, der Sohn von Giddonah, welcher der Sohn Israel's war; dieser stammte von Aminadi, und es war derselbe Aminadi, welcher die Schrift übersetzte, die mit Gottes Finger auf der Mauer des Tempels geschrieben war.

3. Und Aminadi stammte von Nephi, einem Sohne Lehi's, der aus dem Lande Jerusalem kam, welcher ein Abkömmling von Manasseh, einem Sohne Joseph's war, der von seinen Brüdern nach Aegypten verkauft wurde.

---

r, siehe u, 2. Nep. 9. s, siehe i, 2. Nep. 9. t, Vers 32. Alma 12: 22.
u, Vers 5. v, Vers 30.

---

a, siehe i, Alma 8.

Amulek erzählt von seiner Begegnung mit Alma.

4. Und sehet, ich bin auch ein Mann von nicht geringem Ansehen unter allen denen, die mich kennen; ja, und ich habe auch [b]viele Verwandte und Freunde, und habe durch meinen Fleiß viele Reichtümer erworben;

5. Dennoch habe ich, nach allem Diesen, niemals viel von den Wegen des Herrn, von diesen Geheimnissen und seiner wunderbaren Macht gekannt. Ich sagte, ich hätte nie viel von diesen Dingen gewußt; doch sehet, ich irre mich, denn ich habe viel von seinen Geheimnissen und seiner wunderbaren Macht gesehen, ja, sogar in der Erhaltung des Lebens dieses Volks:

6. Dennoch verstockte ich mein Herz, denn ich wurde viele Male gerufen, und wollte nichts hören; daher wußte ich von diesen Dingen, allein ich wollte nichts wissen; daher fuhr ich fort, mich gegen Gott zu empören, in der Bosheit meines Herzens, selbst bis zum vierten Tage dieses siebenten Monats, welches im zehnten Jahre der Regierung der Richter ist.

7. Da ich auf der Reise war, um einen nahen Verwandten zu besuchen, sehet, da [c]erschien mir ein Engel des Herrn, und sagte: Amulek, kehre in dein eigenes Haus zurück, denn du sollst einen Propheten des Herrn sättigen, ja, einen heiligen Mann, der ein Auserwählter Gottes ist; denn er hat viele Tage lang [d]gefastet, wegen der Sünden dieses Volks, und es hungert ihn, und du sollst ihn in dein Haus aufnehmen und ihn sättigen; und er wird dich und dein Haus [e]segnen, und der Segen des Herrn wird auf dir und deinem Hause ruhen.

8. Und ich gehorchte der [f]Stimme des Engels und kehrte nach meinem Hause zurück; und unterwegs traf ich den [g]Mann von welchem der Engel geredet hatte, du sollst ihn in dein Haus aufnehmen; und sehet, es war derselbe Mann, der zu euch von den Dingen Gottes geredet hat.

9. Und der Engel sagte zu mir: Er ist ein [h]heiliger Mann; daher weiß ich, daß er ein heiliger Mann ist, weil es von einem Engel Gottes gesagt wurde.

10. Und wiederum weiß ich, daß die Dinge, von denen er gezeugt hat, wahr sind: denn sehet, ich sage euch, daß so wahr der Herr lebt, ebenso hat er auch seinen Engel gesandt, um diese Dinge mir offenbar zu machen; und dies hat er gethan, während dieser Alma in meinem Hause [i]gewohnt hat:

11. Denn sehet, er hat mein Haus [j]gesegnet, er hat mich gesegnet und meine Weiber, und meine Kinder, und meinen Vater, und meine Verwandten; ja alle meine Verwandten hat er gesegnet, und der Segen des Herrn hat auf uns geruht, nach den Worten, welche er redete.

12. Nachdem Amulek diese Worte gesprochen hatte, fing das Volk an, sich zu verwundern, da es sah, [k]daß mehr als ein Zeuge da war, der von den Dingen zeugte, deren man es beschuldigt hatte, so wie auch von Dingen, die da, nach dem Geist der Weissagung, welcher in ihnen war, kommen sollten;

---

[b], Vers 11, Alma 15: 16. [c], Vers 8, 9. Alma 8: 20. [d], siehe [t], Mosiah 27. [e], siehe [t], Alma 8. [f] und [g], Alma 8: 20. [h], Vers 7. [i], Alma 8: 27. [j], siehe [t], Alma 8. [k], Alma 9: 6.

13. Dennoch gab es Einige unter dem Volke, die gedachten, Alma und Amulek auszufragen, um durch ihre listigen Anschläge dieselben mit ihren eigenen Worten zu fangen, damit sie Zeugen gegen jene fänden, und sie ihren Richtern überliefern könnten, daß sie nach dem Gesetze gerichtet würden, um entweder getötet oder ins Gefängnis geworfen zu werden, je nach dem Verbrechen, mit dem sie von ihnen beschuldigt oder das gegen sie bewiesen werden könnte.

14. Die Männer aber, welche sie zu verderben suchten, waren [l]Rechtsgelehrte, die das Volk angenommen und eingesetzt hatte, um das Gesetz bei ihren Verhören oder bei Untersuchungen der Verbrechen des Volks vor den Richtern zu verwalten.

15. Diese Rechtsgelehrten aber waren in allen Schlichen und Kunstgriffen des Volkes bewandert, damit sie in ihrem Stande tüchtig sein könnten.

16. Und es begab sich, daß sie anfingen, Amulek auszufragen, damit er sich dadurch in seinen Worten verwirre oder sich selbst widersprechen möchte.

17. Nun wußten sie nicht, daß Amulek ihre Pläne durchschauen konnte. Aber da sie anfingen, ihn zu befragen, merkte er ihre Gedanken, und er sagte zu ihnen: O ihr böses und verstocktes Geschlecht; ihr [m]Rechtskundigen und Heuchler; denn ihr legt die Grundfesten des Teufels; ihr legt Fallen und Schlingen, um die Heiligen Gottes zu fangen;

18. Ihr legt Pläne, um die Wege der Rechtschaffenen zu verkehren und den Zorn Gottes auf eure Häupter herabzuführen, selbst bis zum gänzlichen Verderben dieses Volkes.

19. Ja, wohl sagte Mosiah, der unser letzter König war, als er das Reich übergeben wollte, und Niemanden hatte, dem er es übertragen konnte, und daher veranstaltete, daß das Volk sich durch eigne Stimmenwahl regiere; ja, wohl sagte er, daß wenn die Zeit käme, wo die [n]Stimme des Volks Ungerechtigkeiten erwählen würde; nämlich, wenn die Zeit käme, daß dieses Volk sich den Sünden ergäbe, dann würde es zum Untergang reif sein.

20. Und nun sage ich euch, daß der Himmel wohl über eure Sünden richtet; wohl ruft er diesem Volke zu, durch die Stimme seiner Engel, Bekehret euch, bekehret euch, denn das Himmelreich ist nahe.

21. Ja, wohl ruft er durch die Stimme seiner Engel: Ich will unter mein Volk mit Unparteilichkeit und Gerechtigkeit in meinen Händen herabkommen.

22. Ja, und ich sage euch: Wäre es nicht wegen der Gebete der Rechtschaffenen, die jetzt im Lande sind, so würdet ihr schon jetzt mit gänzlichem Verderben heimgesucht werden; allein es würde nicht durch Wassersfluten sein, wie in den Tagen Noah's, sondern durch Hungersnot und Pestilenz und durch das Schwert.

---

l, Vers 15—18, 24, 27, 29—32. Alma 11: 20—37. 14: 18, 23—28. m, siehe l.
n, Mosiah 29: 27.

23. Aber es ist durch das [o]Gebet der Rechtschaffenen, daß ihr verschont werdet; wenn ihr nun aber die Rechtschaffenen von euch hinausstoßt, dann wird der Herr seine Hand nicht zurückhalten, sondern in seinem [p]grimmigen Zorn wird er gegen euch kommen; da sollt ihr durch Hungersnot, Pestilenz und das Schwert fallen, und die Zeit ist nahe, wenn ihr euch nicht bekehret.

24. Nun wurde das Volk gegen Amulek noch mehr aufgebracht, und rief aus und sagte: Dieser Mann empört sich gegen unsere Gesetze, welche gerecht sind, und gegen unsere weisen [q]Rechtsgelehrten, die wir erwählt haben.

25. Aber Amulek streckte seine Hand aus und rief desto mächtiger und sagte: O ihr böses und verderbtes Geschlecht, warum hält Satan eure Herzen so fest? Warum wollt ihr euch ihm übergeben, daß er Macht über euch habe, um eure Augen zu blenden, daß ihr die Worte, die gesprochen sind, nicht nach ihrer Wahrheit verstehen wollt?

26. Denn sehet, habe ich gegen euer Gesetz gezeugt? Ihr verstehet nicht; ihr sagt, daß ich gegen euer Gesetz geredet habe; aber das habe ich nicht, sondern ich habe in Uebereinstimmung mit eurem Gesetze zu eurer Verdammung geredet.

27. Sehet nun, ich sage euch, daß durch die Ungerechtigkeit eurer [r]Rechtsgelehrten und eurer Richter die Grundfesten zum [s]Verderben dieses Volkes gelegt werden.

28. Als Amulek diese Worte geredet hatte, schrie das Volk gegen ihn an, und rief aus: Nun wissen wir, daß dieser Mann ein Teufelskind ist, denn er hat uns belogen; er hat gegen unser Gesetz geredet, und jetzt sagt er, daß er nicht dagegen geredet hätte.

29. Und wiederum; er hat schlecht von unsern Rechtsgelehrten und unsern Richtern geredet.

30. Die Rechtsgelehrten aber nahmen sich vor, sich dieser Dinge gegen ihn zu erinnern.

31. Da war nun einer unter ihnen, mit Namen Zeezrom; dieser war der eifrigste in der Anklage Amulek's und Alma's, da er einer der geschicktesten unter ihnen war und viele Geschäfte unter dem Volke zu thun hatte.

32. Der Zweck dieser Rechtskundigen war, [t]Gewinn zu erlangen; und sie verdienten, je nachdem sie [u]beschäftigt waren.

## Kapitel 11.

1. Das Gesetz Mosiah's bestimmte, daß jedermann, der ein Richter nach dem Gesetz war, oder diejenigen, die als Richter angestellt waren, ihren Lohn empfangen sollten im [a]Verhältnis

[o], siehe [e], 2. Nep. 32. [p], siehe [q], Alma 8. [q], siehe [l]. [r], siehe [l]. [s], siehe [q], Alma 8. [t], Alma 11: 20. [u], Alma 11: 3, 20.

[a], Vers 3, 20. Alma 10: 31, 32.

zu der Zeit, welche sie anwendeten, um diejenigen zu richten, welche vor sie gebracht wurden.

2. Wenn nun ein Mann einem andern schuldig war, und er seine Schuld nicht bezahlen wollte, dann wurde er beim Richter angeklagt; und der Richter brauchte seine Vollmacht, und sandte Diener aus, die den Mann vor ihn bringen mußten; und er richtete den Mann, nach dem Gesetze und den Beweisen, die gegen ihn vorgebracht wurden; und so wurde der Mann gezwungen, das zu bezahlen, was er schuldig war, oder er wurde gestäupt oder vom Volke als ein Dieb und Räuber ausgestoßen.

3. Und der Richter erhielt seinen Lohn, nach Verhältnis seiner [b]Zeit — eine [c]Senine Gold des Tages oder einen [d]Senum Silber, welches gleich einer Senine Goldes ist, und dies nach dem Gesetze, welches gegeben war.

4. Dieses nun sind die Namen ihrer verschiedenen Gold- und Silberstücke nach deren Wert. Von den Nephiten sind diese Namen gegeben worden; denn sie rechneten nicht nach der Weise der Juden, die zu Jerusalem waren; auch ihr Maß war anders, denn sie änderten ihre Rechnung und ihr Maß, nach den Meinungen und Umständen des Volkes, in jedem Geschlechte, bis zur Regierung der Richter; sie waren aber vom [e]König Mosiah festgestellt.

5. Die Rechnung ist folgende: Eine [f]Senine Gold, ein Seon Gold, ein Schum Gold und ein Limnah Gold.

6. Ein [g]Senum Silber, ein Amnor Silber, ein Ezrom Silber und ein Onti Silber.

7. Ein Senum Silber war [h]gleich einer Senine Gold; und jedes für ein Maß Gerste, oder für ein Maß Getreide jeglicher Art.

8. Ein Seon Gold war zweimal so viel wert wie eine Senine;

9. Und ein Schum Gold hatte den doppelten Wert eines Seons;

10. Und ein Limnah Gold war so viel wert wie alle zusammen.

11. Ein Amnor Silber war so groß wie zwei Senums;

12. Und ein Ezrom Silber war so groß wie vier Senums;

13. Und ein [i]Onti war so groß wie alle.

14. Dieses nun ist der Wert der kleineren Zahlen ihrer Rechnungen:

15. Ein Schiblon ist ein halbes Senum; daher ein Schiblon für ein halbes Maß Gerste;

16. Und ein Schiblum ist ein halbes Schiblon;

17. Und ein Leah ist die Hälfte eines Schiblums.

18. Dieses nun ist ihre Zahl nach ihrer Rechnung.

19. Und ein Antion Gold ist gleich drei Schublons.

20. Ihr einziger Zweck war, Gewinn zu erlangen, denn sie erhielten ihren Lohn, je nachdem sie [j]beschäftigt waren; deshalb reizten sie das Volk zum Aufruhr und zu allerlei Unord-

[b] Vers 20. Alma 10: 31, 32. [c], Vers 5, 7, 8. Alma 30: 33. 3. Nep. 12: 26. [d], Vers 6, 7, 11, 12, 15. [e], Mosiah 29. [f], siehe [c]. [g], siehe [d]. [h], Vers 3. [i], Vers 6, 22, 25. [j], Vers 1, 3. Alma 10: 32.

nung und Gottlosigkeiten, um mehr zu thun zu haben, und um Geld, im Verhältnis zu den Auflagen, die vor sie gebracht wurden, zu gewinnen; deshalb regten sie das Volk wider Alma und Amulek auf.

21. Und dieser Zeezrom fing an, Amulek zu befragen und sagte: Wollt ihr mir einige Fragen beantworten, die ich euch vorlegen werde? Dieser Zeezrom nun war ein Mann, voller Teufelsanschläge, um das Gute zu verderben; daher sagte er zu Amulek: Wollt ihr die Fragen beantworten, die ich thun werde?

22. Und Amulek sagte zu ihm: Ja, wenn es nach dem Geist des Herrn ist, der in mir wohnt; denn ich werde nichts sagen, was dem Geist des Herrn zuwider ist. Und Zeezrom sagte zu ihm: Siehe, hier sind sechs [k]Ontien Silber, und Alles dies will ich dir geben, wenn du das Dasein eines höchsten Wesens verleugnen willst.

23. Nun sagte Amulek: O du Kind der Hölle, warum versuchest du mich? Weißt du, daß die Rechtschaffenen solchen Versuchungen nicht nachgeben?

24. Glaubst du, es gebe keinen Gott? Ich sage dir: Nein, du weißt, es giebt einen Gott, aber du liebst jenen Mammon mehr als ihn.

25. Und nun hast du vor Gott zu mir gelogen. Du sagtest zu mir: Siehe, diese [l]sechs Ontien, die einen großen Wert haben, will ich dir geben; doch hattest du es in deinem Herzen, sie mir vorzuenthalten; und es war nur dein Wunsch, daß ich den wahren und lebendigen Gott verleugnen sollte, damit du Grund hättest, mich zu verderben. Siehe nun, für diese große Uebelthat sollst du deinen Lohn haben.

26. Darauf sagte Zeezrom zu ihm: Du sagst, es giebt einen wahren und lebendigen Gott?

27. Und Amulek sagte: Ja, es giebt einen wahren und lebendigen Gott!

28. Nun sagte Zeezrom: Giebt es denn mehr als einen Gott?

29. Und er antwortete, Nein!

30. Nun sagte Zeezrom wieder zu ihm: Wie weißt du diese Dinge?

31. Und er erwiderte: Ein [m]Engel hat sie mir kund gethan.

32. Und Zeezrom sagte wieder: Wer ist es, der da kommen soll, ist es der Sohn Gottes?

33. Und er sagte zu ihm, Ja!

34. Und Zeezrom fragte wiederum: Wird er sein Volk [n]in seinen Sünden selig machen? Amulek aber antwortete und sprach: Ich sage dir, er wird es nicht thun, denn er kann unmöglich sein Wort verleugnen.

35. Darauf sagte Zeezrom zu dem Volke: Sehet zu, daß ihr euch dieser Dinge erinnert; denn er hat gesagt, es giebt nur einen Gott, doch sagte er auch, daß der Sohn Gottes kommen würde, aber er soll sein Volk nicht befreien, als ob er [o]Vollmacht hätte, Gott zu befehlen.

---

[k] und [l], siehe [i]. [m], Alma 10: 10. [n], Vers 37, 38. Hela 5: 10, 11.
[o], Vers 36.

36. Nun erwiderte Amulek: Siehe du hast gelogen; denn du sagst, ich redete, als ob ich Vollmacht hätte, Gott zu befehlen, weil ich gesagt habe, er wird sein Volk nicht in seinen Sünden befreien.

37. Und ich sage euch wiederum: Er kann es nicht in seinen Sünden befreien, denn ich kann sein Wort nicht verleugnen; und er hat gesagt, daß kein unreines Ding das Himmelreich erben kann. Wie könnt ihr also erlöset werden, wenn ihr nicht das Himmelreich erbt? Daher könnt ihr nicht in euren Sünden erlöst werden.

38. Nun sagte Zeezrom wieder zu ihm: Ist der Sohn Gottes der [p]ewige Vater?

39. Und Amulek erwiderte ihm: Ja, er ist der ewige Vater des Himmels und der Erde und aller Dinge in ihnen; er ist der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte;

40. Und er wird in die Welt kommen, um sein Volk zu erlösen; und er wird die [q]Sünden derer auf sich nehmen, die an seinen Namen glauben; diese sind diejenigen, die ewiges Leben haben werden, und das Heil kommt zu keinen Anderen:

41. Daher bleiben die Bösen, als ob keine Erlösung stattgefunden hätte, [r]außer der Loslassung aus den Banden des Todes; denn sehet, der Tag kommt, wo Alle von den Toten auferstehen und vor Gott erscheinen müssen, um nach ihren Werken gerichtet zu werden.

42. Nun giebt es einen Tod, welcher ein zeitlicher Tod genannt wird; und der Tod Christi wird die Bande dieses zeitlichen Todes [s]lösen, daß Alle von diesem zeitlichen Tode auferstehen werden;

43. Geist und Körper sollen in ihrer vollkomenen Form wieder vereinigt werden; Glied [t]sowohl als auch Gelenke sollen in gehöriger Form wieder hergestellt werden, eben so wie wir zu dieser Zeit sind; und wir sollen dahin gelangen, mit demselben Bewußtsein, welches wir jetzt haben, und mit [u]klarer Erinnerung aller unserer Schuld vor Gott zu stehen.

44. Diese [v]Wiederherstellung soll mit Allen stattfinden, mit Alten und Jungen, mit Leibeigenen und Freien, mit Mann und Weib, mit dem Bösen und mit dem Rechtschaffenen; und nicht ein Haar ihrer Häupter soll von ihnen verloren gehen, sondern alle Dinge sollen in ihrer vollkommenen Form wieder hergestellt werden, so wie es jetzt oder im Körper ist, und sollen gebracht und vor den Richterstuhl Christi, den Sohn, und Gott, den Vater und den heiligen Geist gestellt werden, welches ein [w]ewiger Gott ist, um nach ihren Werken gerichtet zu werden, ob sie gut oder böse gewesen sind.

45. Sehet, jetzt habe ich zu euch vom Tode des sterblichen Körpers und auch von der Auferstehung desselben geredet. Ich sage euch, daß diese sterblichen Körper zu unsterblichen Körpern [x]erhoben werden, das heißt, vom Tode, selbst vom ersten Tode zum Leben, daß sie nicht mehr [y]sterben können, da ihre Geister

p, Vers 39. Siehe a, Mosiah 3. q, Mosiah 14: 4, 6. r und s, siehe s und i, 2. Nep. 9. t, siehe b, 2. Nep. 2. u, siehe n, 2. Nep. 9. v, siehe b, 2. Nep. 2. w, siehe f, 2. Nep. 31. x, siehe b, 2. Nep. 2. y, Alma 12: 18, 20.

sich mit ihren Körpern vereinigen, um nie mehr getrennt zu werden: so wird das Ganze geistig und unsterblich, um keine Verwesung mehr zu sehen.

46. Als Amulek nun diese Worte beendet hatte, war das Volk wiederum erstaunt und auch Zeezrom fing an zu zittern. Und so endeten die Worte Amulek's, oder dies ist Alles, was ich geschrieben habe.

---

## Kapitel 12.

1. Da Alma nun sah, daß die Worte Amulek's Zeezrom zum Stillschweigen gebracht hatten — denn er sah ein, daß Zeezrom von Amulek in seinen [a]Lügen und seinem, zu dessen Verderben angewendeten Betrügen gefangen wurde — und da er sah, daß jener anfing unter einem Bewußtsein seiner Schuld zu [b]zittern, da öffnete er seinen Mund und fing an, zu ihm zu reden, und die Worte Amulek's zu bestätigen und die Sachen weiter zu erklären, oder die Schriften weiter auszulegen, wie Amulek es gethan hatte.

2. Die Worte nun, welche Alma zu Zeezrom redete, wurden von allem Volke umher gehört; denn die Menge war groß, und er redete folgendermaßen:

3. Zeezrom, nun sehe ich, daß du in deinem Lügen und deiner List gefangen bist, denn du hast nicht nur Menschen, sondern auch Gott belogen; denn siehe, er kennt [c]alle deine Gedanken, und du siehst, daß deine Gedanken uns durch seinen Geist bekannt gemacht sind;

4. Und du siehst, wir wissen, daß dein Plan um zu lügen und dieses Volk zu betrügen, sehr [d]schlau und nach der Schlauheit des Teufels angelegt war, daß du sie gegen uns aufhetzest, um uns zu schmähen und auszustoßen.

5. Dieses nun war ein Plan deines Widersachers, und er hat seine Macht in dir ausgeübt. Jetzt wollte ich, daß ihr bedächtet, daß was ich dir sage, ich zu Allen sage.

6. Und sehet, ich sage zu euch Allen, daß dies eine Schlinge des Widersachers war, die er gelegt hat, um dies Volk zu fangen, um euch ihm unterwürfig zu machen, daß er euch mit seinen [e]Ketten umschlinge, um euch zum [f]ewigen Verderben, nach der Macht seiner Gefangenschaft niederzuketten.

7. Nachdem nun Alma diese Worte geredet hatte, fing Zeezrom an noch mehr zu zittern, denn er wurde immer mehr von der Macht Gottes überzeugt; und er war auch überzeugt, daß Alma und Amulek Kundschaft von ihm hatten, denn er war überzeugt, daß sie die Gedanken und Meinungen seines Herzens [g]kannten; denn ihnen war die Macht gegeben worden, vermittelst des prophetischen Geistes von diesen Dingen zu wissen.

8. Und Zeezrom begann sich fleißig bei ihnen zu erkundigen, um mehr vom Reiche Gottes kennen zu lernen. Und

---

a, Alma 11: 20—38. b, Alma 11: 46. c, siehe r, 2. Nep. 9 d, Alma 11: 20—38. e, siehe p, 2. Nep. 28. f, siehe m, Jakob 6. g, Vers 3.

er sagte zu Alma: Was bedeutet dies, was Amulek von der [h]Auferstehung der Toten geredet hat, daß Alle vom Tode auferstehen, sowohl die Gerechten als die Ungerechten, und vor Gott erscheinen sollen, um nach ihren Werken gerichtet zu werden?

9. Nun begann Alma ihm diese Dinge auszulegen und sagte: Vielen ist es gegeben worden, die Geheimnisse Gottes zu kennen, aber sie stehen unter einem strengen Befehl, daß sie sein Wort, welches er den Menschenkindern gegeben hat, denselben nur im [i]Verhältnis nach dem Fleiß und der Aufmerksamkeit, die sie ihm schenken, mitteilen sollen;

10. Der nun, welcher sein Herz verstocken will, erhält den [j]kleineren Teil des Wortes; und wer sein Herz nicht verstockt, dem wird der [k]größere Teil des Wortes gegeben, bis er dahin gelangt die Geheimnisse Gottes zu erkennen, bis er sie vollkommen erkennt.

11. Die nun, welche ihre Herzen verstocken wollen, denen wird der geringere Teil des Wortes gegeben, bis sie von seinen Geheimnissen keine Kenntnis erlangen; und dann werden sie vom Teufel [l]gefangen genommen und nach seinem Willen ins Verderben hinabgeführt. Dieses nun ist es, was mit den [m]Ketten der Hölle gemeint wird.

12. Amulek hat deutlich geredet in [n]Bezug auf den Tod, und von der [o]Erhebung aus dieser Sterblichkeit zu einem Zustand der Unsterblichkeit, um vor den Richterstuhl Gottes gestellt und nach unsern Werken gerichtet zu werden.

13. Wenn nun unsere Herzen verstockt worden sind; ja, wenn wir selbst unsere Herzen gegen das Wort verstockt haben, insoweit daß es nicht in uns gefunden worden ist, dann wird unser Zustand schrecklich sein, denn alsdann werden wir verdammt werden:

14. Denn unsere Worte werden uns verdammen; ja, alle unsere Werke werden uns verdammen; wir werden nicht fleckenlos befunden werden; und unsere Gedanken werden uns auch verdammen; und in diesem schrecklichen Zustande werden wir es nicht wagen, zu unserm Gott hinaufzuschauen; und wir würden froh sein, wenn wir den Felsen und Bergen befehlen könnten, auf uns zu fallen, um uns vor seinem Angesichte zu verbergen.

15. Dieses aber kann nicht sein; wir müssen hervorkommen, und vor ihm in seiner Herrlichkeit, und in seiner Kraft, Macht, Majestät und Herrschaft stehen, und zu unserer ewigen Schande bekennen, daß alle seine Gerichte gerecht sind; daß er in allen seinen Werken gerecht und den Menschenkindern barmherzig ist; und daß er die Macht hat, einen Jeden zu retten, der an seinen Namen glaubt, und rechtschaffene Früchte der Buße hervorbringt.

16. Und nun sehet, ich sage euch: Dann kommt ein Tod, sogar ein zweiter, welches ein [p]geistiger Tod ist; dann ist eine

---

[h], siehe [d], 2. Nep. 2. [i], 3. Nep. 26: 6—11. Ether 4: 1—7. [j] und [k], siehe [i]. [l], siehe [t], 2. Nep. 9. [m], siehe [p], 2. Nep. 28. [n], Alma 11: 41—45. [o], siehe [d], 2. Nep. 2. [p], Vers 32. Alma 13: 30. Siehe [o], 2. Nep. 9. Auch siehe [k], 1. Nep. 15. Jakob 3: 11.

Zeit, daß wer eines zeitlichen Todes in seinen Sünden stirbt, auch eines geistigen Todes sterben soll; ja, er soll [q]sterben, in Hinsicht der Dinge, die zur Rechtschaffenheit gehören;

17. Dann ist die Zeit, wann ihre Qualen, wie ein Feuer und [r]Schwefelpfuhl sein werden, dessen Flammen für immer und ewig emporsteigen; und dann ist die Zeit, wo sie nach der Macht und Gefangenschaft Satans zum ewigen Verderben [s]niedergekettet werden sollen, da er sie sich nach seinem Willen unterworfen hat.

18. Denn ich sage euch: Diese werden sein, als ob keine Erlösung gemacht wäre; denn nach Gottes Gerechtigkeit können sie nicht erlöst werden; und sie [t]können nicht sterben, da es keine Verwesung mehr giebt.

19. Als Alma seine Rede geendet hatte, da war das Volk noch mehr erstaunt;

20. Aber es war ein gewisser Antionah, ein Hauptrichter unter ihnen, der hervor trat und zu ihm sagte: Was ist es, daß du gesagt hast, daß [u]der Mensch von den Toten auferstehen und diesen sterblichen Zustand für Unsterblichkeit vertauschen solle, daß die Seele nie sterben könne?

21. Was bedeutet diese Schrift, welche sagt, daß [v]Gott Cherubim und ein flammendes Schwert an die Ostseite des Gartens Eden stellte, damit unsere ersten Eltern nicht hineingehen, von der Frucht des Lebens genießen und ewig leben könnten? Und so sehen wir, daß keine Möglichkeit da war, um ewig zu leben.

22. Nun sagte Alma zu ihm: Dies ist die Sache, die ich erklären wollte. Nun sehen wir, daß Adam nach dem Worte Gottes fiel, weil er von der verbotenen Frucht genoß; und so sehen wir, daß durch seinen Fall, das ganze Menschengeschlecht ein [w]verlorenes und gefallenes Volk wurde.

23. Und nun sage ich euch, daß, wenn es für Adam möglich gewesen wäre, daß er zu der Zeit von der Frucht des Lebensbaumes [x]genossen hätte, dann würde es keinen Tod gegeben haben und das Wort wäre nichtig gewesen, und würde Gott zum Lügner gemacht haben; denn er sagte: Wenn du [y]issest, dann wirst du gewiß sterben.

24. Und wir sehen, daß der Tod auf die Menschenkinder kommt, ja, der Tod, von welchem Amulek [z]redete, welches der zeitliche Tod ist; dennoch wurde dem Menschen eine Frist gestattet, in welcher er sich bekehren könnte, daher wurde dieses Leben [2a]zum Prüfungszustand — einer Zeit, um sich vorzubereiten, vor Gott zu stehen — einer Zeit der Vorbereitung für jenen endlosen Zustand, von welchem von uns geredet worden ist, welcher nach der [2b]Auferstehung der Toten stattfindet.

25. Wäre es nun nicht wegen des Erlösungsplanes gewesen, welcher seit Gründung der Welt gelegt worden ist, dann

---

[q], Vers 32. 1. Nep. 15:33. Alma 40:26. Hela. 14:18. [r], siehe [m], Jakob 6. [s], siehe [p], 2. Nep. 28. [t], Vers 20. Alma 11:45. [u], Vers 12—18. [v], 1. Mose 3:24. [w], Alma 9:30, 32. Siehe [e] und [g], 2. Nep. 9. [x], Vers 26. Alma 42:2—9. [y], 1. Mose 2:17. [z], Alma 11:41—45. [2a], Alma 34:32—35. 42:4, 13. [2b], siehe [b], 2. Nep. 2.

hätte keine Auferstehung der Toten sein können; aber es war ein Erlösungsplan gemacht, welcher die [2c]Auferstehung der Toten, von der geredet worden, zustande bringen wird.

26. Sehet nun, wenn es möglich gewesen wäre, daß unsere ersten Eltern hätten hingehen und von der Frucht des Lebensbaums genießen [2d]können, dann würden sie auf ewig unglücklich gewesen sein, weil sie keinen Vorbereitungszustand gehabt hätten; und so wäre der Erlösungsplan vereitelt worden, und das Wort würde nichtig gewesen sein und keine Wirkung haben.

27. Aber sehet, es war nicht so, sondern es wurde den Menschen bestimmt, daß sie sterben sollten; und nach dem Tode müssen sie zum Gericht kommen, zu demselben Gericht, von welchem wir geredet haben, welches das Ende ist.

28. Und nachdem Gott bestimmt hatte, daß diese Dinge den Menschen betreffen sollten, sehet, da sah er, daß es notwendig war, daß die Menschen von den Dingen wissen sollten, die er für sie beschaffen hatte;

29. Daher sandte er Engel, die sich mit ihnen [2e]unterhielten, welche den Menschenkindern seine Herrlichkeit zeigten.

30. Und von der Zeit an begannen sie seinen Namen anzurufen; daher [2f]sprach Gott mit den Menschen und machte ihnen den Erlösungsplan, welcher von [2g]Gründung der Welt gelegt worden war, bekannt; und dies machte er ihnen bekannt, im Verhältnis zu ihrem Glauben, ihrer Bekehrung und ihren heiligen Werken;

31. Daher gab er den Menschen Befehle — da sie die [2h]ersten Gebote in betreff zeitlicher Dinge übertreten hatten und wie Götter geworden waren, Gutes vom Bösen unterscheiden konnten, sich selbst in einen Zustand setzend, um zu handeln, oder in einen Zustand versetzt, um nach [2i]ihrem Willen und Gefallen, entweder Böses oder Gutes zu thun;

32. Daher gab Gott, nachdem er ihnen den Erlösungsplan [2j]bekannt gemacht hatte, Gebote, daß sie nichts Böses thun sollten, da die Strafe desselben ein [2k]zweiter Tod sei, welches in Hinsicht der [2l]Dinge, die zur Rechtschaffenheit gehören, ein ewiger Tod ist; denn über solche konnte der Erlösungsplan keine Macht haben, denn die Werke der [2m]Gerechtigkeit nach der höchsten Güte Gottes konnten nicht zerstört werden.

33. Aber Gott rief den Menschen im Namen seines Sohnes zu — da dies der vorherbestimmte Erlösungsplan war — und sagte: Wenn ihr euch [2n]bekehren und eure Herzen nicht verstocken wollt, dann will ich vermittelst meines eingeborenen Sohnes mit euch Barmherzigkeit haben;

34. Wer daher sich bekehret, und sein Herz nicht verstockt, der soll durch meinen eingebornen Sohn Anspruch auf Barm=

[2c], siehe [b], 2. Nep. 2. [2d], Vers 23. Alma 42: 2—9. [2e], Lehre und Bünd. 2. Vorlesung 23, 24. Neue Uebersetzung, Köstliche Perle S. 19. [2f], Köstliche Perle S. 19. [2g], siehe [b], Mosiah 4. [2h], Das Gesetz der verbotenen Frucht. [2i], 2. Nep. 2: 16. [2j], Köstliche Perle S. 10, 12, 16, 17. [2k], Vers 16, 36. Jakob 3: 11. Alma 13: 30. Siehe [o], 2. Nep. 9. Siehe [k], 1. Nep. 15. [2l], siehe [q]. [2m], Mosiah 15: 27. Alma 34: 15, 16. 42: 13—25. [2n], Köstliche Perle S. 18, 19, 24, 25.

herzigkeit erlangen, bis zu einer Vergebung seiner Sünden; und diese sollen in meine Ruhe eingehen.

35. Und wer sein Herz [2o]verstocken, und Sünde begehen will, sehet ich schwöre in meinem Zorn, der soll nicht in meine Ruhe eingehen.

36. Und nun, meine Brüder, sehet, ich sage euch: Wenn ihr eure Herzen verstocken wollt, dann sollt ihr nicht in die Ruhe des Herrn eingehen; eure Sünden erzürnen ihn, daß er seinen Zorn auf euch herabsendet, wie in seiner [2p]ersten Erbitterung; ja, nach seinem Worte in der [2q]letzten Erbitterung sowohl als in der ersten, zum [2r]ewigen Verderben eurer Seelen; nach seinem Worte daher, zum [2s]letzten Tode sowohl, wie zum [2t]ersten.

37. Und nun, meine Brüder, da wir diese Dinge wissen, und daß sie wahr sind, laßt uns umkehren und unsere Herzen nicht verstocken, damit wir nicht den Herrn, unsern Gott, reizen, seinen Zorn auf uns in diesen seinen [2u]zweiten Geboten, die er uns gegeben hat, herabzusenden; sondern laßt uns in die [2v]Ruhe des Herrn eingehen, die uns nach seinem Wort bereitet worden ist.

---

## Kapitel 13.

1. Wiederum, meine Brüder, möchte ich euch an die Zeit erinnern, in welcher Gott, der Herr, seinen Kindern diese Gebote gab; auch wollte ich, daß ihr bedenken solltet, daß Gott, der Herr, nach seiner heiligen Ordnung [a]Priester weihte, welches nach der Ordnung seines Sohnes war, um diese Dinge das Volk zu lehren;

2. Und jene Priester waren nach der [b]Ordnung seines Sohnes geweiht, auf eine Weise, daß das Volk dadurch erkennen konnte, wie von seinem Sohne Erlösung zu erwarten wäre.

3. Dieses nun ist die Weise, nach welcher sie geweiht wurden, da sie [c]von Gründung der Welt, nach dem [d]Vorherwissen Gottes, wegen ihres unübertrefflichen Glaubens und ihrer guten Werke, dazu berufen und vorbereitet worden sind, da es ihnen überlassen wurde, Gutes oder Böses zu [e]wählen; daher, weil sie das Gute gewählt und außerordentlich großen Glauben gezeigt haben, sind sie mit einem heiligen Beruf berufen, ja, mit dem heiligen Beruf welcher mit und gemäß einer vorbereitenden Erlösung für solche bereitet war;

4. Und so sind sie zu diesem [f]heiligen Amte, ihres Glaubens wegen, berufen worden, während Andere den Geist Gottes wegen der Verstocktheit ihrer Herzen und der Blindheit ihres Verstandes, zurückstießen, die aber ohnedem eben so große Vorzüge, wie ihre Brüder hätten haben können.

5. Denn anfangs waren sie vom gleichen Range, wie ihre Brüder; da diese heilige Berufung, [g]seit Gründung der Welt,

---

[2o], Köstliche Perle S. 25. [2p], Vers 31. [2q], Vers 35. [2r] und [2s], siehe [2t]. [2t], Vers 23. [2u], Köstliche Perle S. 18, 19 24, 25. [2v], Vers 34, 35. Alma 13: 6, 12, 13, 16, 29. 16: 17.

---

[a], Köstliche Perle S. 18, 20. Lehre und Bünd. 84: 6—28, 107. [b], Köstliche Perle S. 18, 20, 25. Siehe [a]. [c], siehe [b], Mosiah 4. [d], Vers 7. [e], 2. Nep. 2: 16. Alma 12: 31. [f], siehe [a]. [g], siehe [b], Mosiah 4.

für diejenigen bereitet war, die ihre Herzen nicht verstocken wollten, nämlich in und durch die [h]Erlösung des eingebornen Sohnes, der bereitet war.

6. Und auf diese Weise mit diesem heiligen Beruf berufen, und zur [i]Hohenpriesterschaft der heiligen Ordnung Gottes geweiht, um die Menschenkinder seine Gebote zu lehren, damit sie auch in seine [j]Ruhe eingehen möchten;

7. Da diese [k]Hohepriesterschaft nach der Ordnung seines Sohnes war, welche Ordnung, ehe die Welt [l]gegründet war, bestand; oder mit andern Worten, [m]ohne Anfang der Tage, oder Ende der Jahre, da sie von [n]Ewigkeit bis in alle Ewigkeit bereitet war, nach seinem [o]Vorherwissen von allen Dingen.

8. Die Weihe geschah auf folgende Weise: Sie wurden mit einer heiligen Berufung berufen und mit einer heiligen Handlung geweiht, und übernahmen die [p]Hohepriesterschaft der heiligen Ordnung, welcher Beruf und Verordnung und Hohepriesterschaft ohne [q]Anfang und Ende ist;

9. So wurden sie [r]Hohepriester auf ewig, nach der Ordnung des Sohnes, des Eingebornen vom Vater, der ohne [s]Anfang der Tage oder Ende der Jahre ist, voller Gnade, Gerechtigkeit und Wahrheit. Und so ist es. Amen.

10. Nun in betreff der heiligen Ordnung dieser [t]Hohenpriesterschaft: Viele wurden geweiht und wurden [u]Hohepriester Gottes, und zwar wegen ihres ausgezeichneten Glaubens und Reue, und ihrer Rechtschaffenheit vor Gott, da sie sich lieber bekehren und rechtschaffene Werke thun wollten, als umkommen;

11. Daher wurden sie nach dieser heiligen Ordnung berufen und geheiligt, und ihre Kleider durch das [v]Blut des Lammes weiß gewaschen.

12. Diese nun, nachdem sie durch den heiligen Geist geheiligt und ihre Kleider weiß gemacht worden, daß sie rein und fleckenlos vor Gott waren, konnten nur mit Abscheu auf Sünde blicken; und es waren ihrer Viele, ja sehr Viele, die rein gemacht wurden und in die [w]Ruhe des Herrn, ihres Gottes, eingingen.

13. Nun, meine Brüder, wollte ich, daß ihr euch vor Gott demütigt und wahre Früchte der Buße hervorbringet, auf daß ihr auch in diese Ruhe eingehet;

14. Ja, demütigt euch, so wie das Volk in den Tagen [x]Melchisedek's, der auch ein Hoherpriester nach derselben Ordnung war, von welcher ich geredet habe, der auch die Hohepriesterschaft auf [y]ewige Zeiten auf sich nahm.

15. Und es war dieser nämliche Melchisedek, welchem Abraham den Zehnten bezahlte; ja, unser Vater Abraham bezahlte den [z]zehnten Teil von Allem, was er besaß.

---

h, siehe f, 2. Nep. 2. i, siehe g, Mosiah 26. j, siehe [2]v, Alma 12. k, siehe g, Mosiah 26. l, siehe b, Mosiah 4. m, Köstliche Perle S. 17, 35, 36. n, siehe a, Mosiah 3. Köstliche Perle S. 17, 35, 36. o, Vers 3. Siehe r, 2. Nep. 9. p, siehe g, Mosiah 26. q, Köstliche Perle S. 17, 35, 36. Siehe a, Mosiah 3. r, siehe g, Mosiah 26. s, siehe a, Mosiah 3. Köstliche Perle S. 17, 35, 36. t, siehe g, Mosiah 26. u, Lehre und Bünd. 107: 40—55. 84:6—22. v, siehe f, 2. Nep. 2. w, siehe [2]v, Alma 12. x, Vers 15—18. y, Vers 7—9. Siehe m. z, 1. Mose 14:20.

16. Diese Verordnungen wurden auf diese Weise erteilt, damit das Volk in der Erwartung des Sohnes Gottes lebe, da es ein Sinnbild seiner Ordnung war, oder vielmehr seine Ordnung; und diese war gegeben, damit sie auf ihn für eine Erlassung ihrer Sünden hinblicken möchten, um in die [2a]Ruhe des Herrn einzugehen.

17. Dieser Melchisedek nun war ein König über das Land Salem; und sein Volk beging große Sünden und Greuel; alle hatten den rechten Weg verlassen; aller Arten von Bosheit waren sie voll.

18. Aber Melchisedek, der im Glauben mächtig gewesen war, und das [2b]Hohepriester-Amt erhalten hatte, nach der heiligen Ordnung Gottes, predigte seinem Volk Buße. Und siehe, es bekehrte sich, und Melchisedek stiftete bei Lebzeiten Frieden im Lande; daher wurde er der Friedensfürst genannt, denn er war König von Salem, und regierte unter seinem Vater.

19. Es waren [2c]viele Hohepriester vor ihm da, und [2d]viele nach ihm, aber keiner war größer; daher hat man von ihm insbesondere geredet.

20. Auch ist es nicht notwendig, die Sache noch einmal zu wiederholen; was ich gesagt habe, mag hinreichen. Sehet, die heilige [2e]Schrift liegt vor euch; wenn ihr sie verdrehen wollt, dann wird es zu eurer Verdammnis gereichen.

21. Als Alma diese Worte geredet hatte, streckte er seine Hand gegen das Volk aus und rief mit mächtiger Stimme: Nun ist es Zeit, Buße zu thun, denn der Tag des Heils ist nahe;

22. Ja, und die Stimme des Herrn verkündet es allen Völkern durch den [2f]Mund der Engel; ja, sie verkündet es ihnen, auf daß sie mit großer Freude erfüllt werden; und er läßt diese frohen Nachrichten allen seinen Völkern mitteilen, ja, selbst allen denen, die auf dem ganzen Erdboden zerstreut sind; deshalb gelangten sie auch zu uns.

23. Und sie sind uns in einfachen Worten bekannt gemacht, damit wir verstehen und uns [2g]nicht irren können; und dies geschah, weil wir Wanderer in einem fremden Land sind; daher sind wir so hoch begünstigt, denn diese frohen Nachrichten sind uns in allen Teilen unsers Weinbergs verkündigt worden.

24. Denn sehet, zu dieser Zeit wird es Vielen in unserm Lande von Engeln verkündigt; und dies hat den Zweck, die Herzen der Menschenkinder vorzubereiten, sein Wort zu empfangen, wenn er in seiner Herrlichkeit kommen wird.

25. Jetzt warten wir nur darauf, daß uns die freudige Nachricht seines Erscheinens durch den Mund der Engel verkündigt werde; denn die Zeit wird kommen, wir wissen nicht wie bald. Wollte Gott, daß es in meinen Tagen wäre; doch will ich mich dessen erfreuen, sei es früher oder später.

26. Heiligen und gerechten Männern wird es durch den [2h]Mund der Engel zur Zeit seiner Erscheinung bekannt gemacht

---

[2a], siehe v, Alma 12. [2b], siehe g, Mosiah 26. [2c], Lehre und Bünd. 107:40—55. [2d], Lehre und Bünd. 84:6—22. [2e], Alma 14:1, 8, 14. [2f], Vers 24. Mosiah 3:2—27. Alma 8:14—17, 20. 10:7—10, 20. 11:31. [2g], siehe b, 2. Nep. 25. [2h], Hela. 13:7. 14:26 28. 3. Nep. 7:18.

werden, damit die Worte unserer Väter erfüllt werden, nach dem, was sie über ihn geredet haben, welches nach dem Geiste der Weissagung in ihnen war.

27. Jetzt, meine Brüder, wünsche ich von ganzem Herzen, ja, mit ängstlicher Sorge, sogar mit Schmerzen, daß ihr auf meine Worte höret, und eure Sünden ableget, und den Tag eurer Buße nicht verschiebet;

28. Sondern euch vor dem Herrn demütiget und seinen heiligen Namen anruft, und [2i]beständig wachet und betet, damit ihr nicht über eure Kräfte versucht werdet, und so, vom heiligen Geist geleitet, und demütig, sanft, ergeben, geduldig, liebevoll und langmütig werdet;

29. [2i]Mit Glauben an den Herrn, in der Hoffnung, daß ihr das ewige Leben erhalten werdet, die Liebe Gottes immer in euren Herzen tragend, damit ihr am letzten Tage [2k]erhoben werdet und in seine [2l]Ruhe eingehet;

30. Und möge der Herr gewähren, daß ihr euch bekehret, damit ihr nicht seinen Zorn auf euch herabziehet, und von den [2m]Ketten der Hölle gefesselt, daß ihr nicht den [2n]zweiten Tod erleiden werdet.

31. Und Alma redete noch viele Worte zu dem Volke, welche nicht in diesem Buche geschrieben sind.

---

## Kapitel 14.

1. Und es begab sich, daß, nachdem er aufgehört hatte, zu dem Volke zu reden, Viele seinen Worten glaubten, und sich zu bekehren und in den [a]Schriften zu forschen anfingen:

2. Aber der größere Teil derselben trachtete darnach, Alma und Amulek ums Leben zu bringen; denn sie waren auf Alma erzürnt, weil er in so [b]deutlichen Worten zu Zeezrom geredet hatte; sie sagten auch, daß [c]Amulek gegen sie gelogen, und ihr Gesetz, und auch ihre Rechtsgelehrten und Richter geschmäht hätte. B. O. 82.

3. Sie waren auf Alma und Amulek erzürnt; und weil diese so deutlich gegen ihre Bosheit gezeugt hatten, wollten sie dieselben heimlich ums Leben bringen.

4. Allein sie thaten es nicht, aber sie ergriffen und banden sie mit starken Stricken, und führten sie vor den Hauptrichter des Landes.

5. Und das Volk kam hervor und [b]zeugte gegen sie, und behauptete, daß sie das Gesetz und die Rechtsgelehrten und Richter des Landes und alles Volk im Lande geschmäht, und

---

[2i], siehe [c], 2. Nep. 32. [2i], siehe [u], Alma 7. [2k], siehe [r], Mosiah 23.
[2l], siehe [2v], Alma 12. [2m], siehe [p], 2. Nep. 28. [2n], siehe [p], Alma 12.

[a], Vers 5, 14. Alma 13: 20. [b], Alma 12: 3—7. [c], Alma 10: 24—32.
[b], Vers 2.

auch bezeugt hätten, es sei nur ein Gott, und daß dieser seinen Sohn unter das Volk senden würde, doch würde er sie [e]nicht erretten; und viele solche Dinge zeugte das Volk gegen Alma und Amulek. Dies geschah vor dem Hauptrichter des Landes.

6. Zeezrom war erstaunt über die Worte, welche er hörte, und er wußte auch, daß er selbst durch seine [f]lügenhaften Worte den Geist des Volks verblendet hatte, und seine Seele ward durch ein Bewußtsein seiner eigenen Schuld zerrissen, ja, er fühlte sich von Höllenqualen gepeinigt.

7. Und er rief dem Volke zu, und sagte: Sieh, ich bin schuldig, und diese Männer sind fleckenlos vor Gott. Und von der Zeit an verwendete er sich für sie; aber es schmähte ihn und sprach: Bist du auch vom Teufel besessen? Und es spie ihn an und warf ihn hinaus, mit allen denen, die an die Worte, welche von Alma und Amulek geredet wurden, glaubten; es [g]warf sie hinaus, und schickte Männer, um sie mit Steinen zu werfen.

8. Und es führte ihre Weiber und Kinder herbei, so wie alle diejenigen, welche glaubten, oder die gelehrt worden waren, an Gottes Wort zu glauben, und ließ sie ins [h]Feuer werfen. Es brachte auch ihre Urkunden herbei, welche die [i]heiligen Schriften enthielten; diese warf es auch ins Feuer, um sie zu verbrennen und zu vernichten.

9. Und Alma und Amulek wurden vom Volke ergriffen und zur Marterstätte geführt, damit sie Zeugen von dem Untergange derer sein könnten, die im Feuer [j]umkamen.

10. Als nun Amulek die Schmerzen der Weiber und Kinder, die durch das Feuer verzehrt wurden, sah, litt er auch sehr, und er sagte zu Alma: Wie können wir Zeugen dieser schrecklichen Scene sein? Laßt uns daher unsere Hände ausstrecken, und die [k]Kraft Gottes, die in uns ist, gebrauchen, und sie von den Flammen erretten.

11. Aber Alma antwortete ihm: Der Geist hält mich ab, meine Hand auszustrecken, denn der Herr nimmt sie bei sich selbst in Herrlichkeit auf, und er giebt zu, daß das Volk in seiner Verstocktheit dieses an ihnen thue, damit die [l]Gerichte die er in seinem Zorn über sie ergehen lassen wird, gerecht seien; und das Blut der Unschuldigen soll gegen sie zeugen und am jüngsten Tage mächtig gegen sie schreien.

12. Darauf sagte Amulek zu Alma: Vielleicht wird man uns auch verbrennen.

13. Und Alma erwiderte: Der Wille des Herrn geschehe; aber siehe, unser Werk ist noch nicht beendet, darum wird man uns nicht verbrennen.

---

e, Alma 11: 33—37. f, Alma 10: 31. 11: 21—38. g, Alma 15: 1.
h, Vers 9—15. Alma 15: 2. i, Vers 1, 14. Alma 13: 20. j, siehe h.
k, Vers 26—29. Alma 8: 30, 31. l, Vers 26—29. Alma 16: 2, 3, 9—11.

14. Und als die Körper derer, die ins Feuer geworfen, sowie auch die [m]Urkunden, die man mit hineingeworfen hatte, von den Flammen [n]verzehrt waren, da kam der Hauptrichter des Landes, und stellte sich vor Alma und Amulek, wie sie gebunden waren, und schlug sie mit der [o]Hand auf die Backen und sagte zu ihnen: nachdem, was ihr nun gesehen habt, wollt ihr noch ferner zu diesem Volk predigen, daß es in einen [p]See von Feuer und Schwefel geworfen werden soll?

15. Sehet, ihr hattet nicht die Macht, diejenigen zu retten, welche ins Feuer geworfen wurden; noch hat Gott sie gerettet, weil sie eures Glaubens waren. Und der Richter schlug sie wieder [q]auf die Backen, und fragte: Was könnt ihr für euch antworten?

16. Dieser Richter nun hatte denselben Glauben, wie [r]Nehor, von welchem [s]Gideon erschlagen worden war.

17. Allein Alma und Amulek erwiderten ihm nichts, und er [t]schlug sie wieder, und übergab sie den Gerichtsdienern, um ins Gefängnis geworfen zu werden.

18. Nachdem sie drei Tage im Gefängnis zugebracht hatten, siehe, da kamen viele Rechtsgelehrte, Richter, Priester und Lehrer, die sich zu [u]Nehor's Glauben bekannten; diese traten ins Gefängnis, um sie zu sehen, und befragten sie wegen vieler Dinge; doch sie erwiderten ihnen nichts.

19. Und der Richter stellte sich vor sie hin und sagte: Warum beantwortet ihr nicht die Fragen dieser Leute? Wißt ihr nicht, daß ich Macht habe, euch in den Flammen umkommen zu lassen? Und er befahl ihnen zu reden; doch antworteten sie ihm nichts.

20. Darauf gingen die Rechtsgelehrten ihres Weges, aber kamen am andern Morgen wieder; und der Richter schlug Alma und Amulek auch wieder auf die Wangen. Und viele Andere traten auch hervor, [v]schlugen sie, und sagten: Wollt ihr wieder aufstehen, dieses Volk richten, und [w]unser Gesetz verdammen? Wenn ihr so große Macht habt, warum [x]befreit ihr euch selber nicht?

21. Und viele solche Dinge redeten sie zu ihnen, knirschten mit den Zähnen, spieen sie an und sagten: Wie werden wir aussehen, wenn wir verdammt sind?

22. Und sie sagten ihnen noch viele, ja, allerlei Dinge dieser Art; und so verspotteten sie dieselben mehrere Tage lang. Sie gaben ihnen keine Speise, damit sie Hunger, und kein Wasser, damit sie Durst litten; auch beraubten sie dieselben ihrer Kleider, daß sie nackend waren; und so wurden sie mit [y]starken Stricken gebunden und ins Gefängnis geworfen.

23. Und es geschah, nachdem sie viele Tage auf diese Weise gelitten hatten (und es war am zwölften Tage, im zehnten Monate, im zehnten Jahr der Regierung der Richter über das

---

m, siehe b. n, siehe l. o, Vers 15, 17, 20, 24, 25. p, Alma 12: 17. q, siehe o. r, Alma 1: 15. s, Alma 1: 7—14. 2: 20. t, siehe o. u, Alma 1: 15. v, siehe c. w, Vers 2, 5. x, Vers 24. y, Vers 4, 23, 26. Alma 8: 31.

Volk von Nephi), daß der Hauptrichter des Landes Ammonihah und viele ihrer Lehrer und Rechtsgelehrten in das Gefängnis hineingingen, wo Alma und Amulek mit Stricken gebunden waren.

24. Und der Hauptrichter stellte sich vor sie hin, schlug sie wieder und sagte zu ihnen: Wenn ihr Macht von Gott habt, so [z]befreit euch aus diesen Banden, dann wollen wir glauben, daß der Herr dieses Volk nach euren Worten verderben wird.

25. Und alle, vom Ersten bis zum Letzten, kamen hervor und schlugen sie, und redeten dieselben Worte; als nun aber der Letzte zu ihnen geredet hatte, da war die [2a]Macht Gottes auf Alma und Amulek, und sie erhoben sich, und standen auf ihren Füßen;

26. Und Alma rief aus, und sagte: Wie lange sollen wir diese große Trübsal erleiden, o Herr? O Herr, gieb uns Kraft, nach unserm Glauben an Christum, selbst die Kraft, uns zu befreien. Darauf zerrissen sie die [2b]Stricke, mit welchen sie gebunden waren; und als das Volk dies sah, da fing es an zu fliehen, denn die [2c]Furcht des Verderbens war über dasselbe gekommen.

27. Und seine Furcht war so groß, daß es auf die Erde niederfiel, und die Ausgangspforte des Gefängnisses nicht erreichen konnte; und die Erde bebte schrecklich, und die Mauern des Gefängnisses barsten und fielen in Trümmer, und der [2d]Hauptrichter und die Rechtsgelehrten, Priester und Lehrer, die Alma und Amulek geschlagen hatten, wurden unter den Trümmern begraben.

28. Und Alma und Amulek kamen aus dem Gefängnis hervor, und waren nicht beschädigt; denn der Herr hatte ihnen Macht im Verhältnis zu ihrem Glauben an Christum gegeben. Sie gingen geradenweges aus dem Gefängnis, waren [2e]frei von ihren Banden, das Gefängnis war [2f]zertrümmert und [2g]Alle, die sich innerhalb der Mauern desselben befanden, außer Alma und Amulek wurden erschlagen; und so gingen sie geradenweges in die Stadt.

29. Da das Volk nun einen großen Lärm gehört hatte, kam es haufenweise zusammengelaufen, um die Ursache davon kennen zu lernen; und da es Alma und Amulek aus dem Gefängnis hervorkommen sah, und daß die Mauern desselben [2h]gefallen waren, da wurde es von großer Furcht ergriffen und floh vor Alma und Amulek, so wie eine Ziege mit ihren Jungen vor zwei Löwen flieht, so floh es vor Alma und Amulek.

---

## Kapitel 15.

1. Und es begab sich, daß Alma und Amulek den Befehl erhielten, die Stadt zu verlassen; und sie gingen weiter und

---

z, Vers 20. 2a, Alma 8: 30, 31. 2b, siehe y. 2c, Vers 27. 2d, Vers 23.
2e, Vers 26 2f, Vers 27. 2g, Vers 27. 2h, Vers 27, 28.

kamen hinaus bis in das Land [a]Sidom; und siehe, daselbst fanden sie Alle, welche das Land Ammonihah verlassen hatten, die [b]hinausgetrieben und gesteinigt worden waren, weil sie Alma's Worten glaubten.

2. Und sie erzählten ihnen, was mit deren [c]Weibern und Kindern geschehen war, berichteten auch über sich selbst und über die [d]Macht ihrer Befreiung.

3. Auch Zeezrom lag zu Sidom an einem hitzigen Fieber krank darnieder, welches durch ein großes Gemütsleiden, wegen [e]seiner Bosheit verursacht war; denn er vermutete, daß Alma und Amulek nicht mehr lebten, und durch seine Schuld ihr Leben hatten lassen müssen. Diese große Sünde nun, und seine vielen anderen Sünden zerrissen sein Gemüt, bis er über die Maßen betrübt wurde, und keinen Ausweg sah; und es peinigte ihn eine brennende Hitze.

B. C. 82.

4. Da er nun hörte, daß Alma und Amulek im [f]Lande Sidom waren, da faßte sein Herz Mut; und er schickte ihnen sogleich eine Botschaft und bat sie zu ihm zu kommen.

5. Und sie begaben sich sogleich zu ihm, und gehorchten der Botschaft, die er ihnen gesandt hatte; und sie gingen in das Haus zu Zeezrom, und fanden ihn auf seinem Krankenbette [g]sehr schwach, in einem brennenden Fieber; auch sein Gemüt war [h]sehr beunruhigt, wegen seiner Sünden; und als er sie sah, streckte er seine Hand aus, und bat sie ihn zu heilen.

6. Und Alma sagte zu ihm, als er ihn bei der Hand faßte: Glaubst du an die Macht Christi sogar bis zur Erlösung.

7. Und er antwortete und sprach: Ja, ich glaube allen Worten, die du gelehrt hast.

8. Und Alma sagte: Wenn du an die Erlösung durch Christum glaubst, dann kannst du geheilt werden.

9. Und er sagte: Ja, ich glaube nach deinen Worten.

10. Dann rief Alma den Herrn an, und sagte: O Herr, unser Gott, erbarme dich dieses Mannes und heile ihn nach seinem Glauben an Christum.

11. Und nachdem Alma diese Worte geredet hatte, da sprang Zeezrom auf seine Füße und fing an zu gehen; und dies geschah zur großen Verwunderung alles Volkes, und es wurde im ganzen [i]Lande Sidom bekannt.

12. Nachher wurde Zeezrom von Alma zu dem Herrn [j]getauft, und von der Zeit an begann er dem Volke zu predigen.

13. Und Alma gründete eine Kirche im [k]Lande Sidom, und weihte daselbst [l]Priester und Lehrer, um alle diejenigen zu dem Herrn zu taufen, welche ein Verlangen darnach trugen, getauft zu werden.

---

a, Vers 3, 4, 11, 13, 14, 17. b, Alma 14: 7. c, Alma 14: 8—14. d, Alma 14: 26—29. e, Alma 10: 31. 11: 21—38. 14: 6, 7. f, siehe a. g, Vers 3. h, Vers 3. Alma 14: 6. i, siehe a. j, siehe u, 2. Nep. 9. k, siehe a. l, siehe c, Mosiah 6.

Sie reisen nach Zarahemla. — Die Lamaniten drohen dem Volke.

14. Und deren Anzahl war groß; denn sie strömten herbei aus der ganzen Umgegend Sidom's und wurden [m]getauft:

15. Allein das Volk im [n]Lande Ammonihah blieb verstockt und widerspenstig, und bekehrte sich nicht von seinen Sünden, sondern schrieb alle [o]Macht Alma's und Amulek's dem Teufel zu; denn es hatte denselben Glauben wie [p]Nehor, und hielt nichts auf die Bekehrung von seinen Sünden.

16. Amulek aber hatte all sein Gold, Silber und Kostbarkeiten die sich im Lande Ammonihah befanden, für Gottes Wort [q]zurückgelassen, und wurde von denen, die [r]einst seine Freunde gewesen waren, verworfen, sogar von seinem Vater und seinen Verwandten verstoßen.

17. Nun sah Alma, nachdem er die Kirche zu [s]Sidom begründet hatte, eine große Veränderung, ja, er sah, daß das Volk seinen stolzen Sinn beugte und begann, sich vor Gott zu demütigen und sich in den [t]Heiligtümern zu versammeln, um Gott vor den Altären anzubeten, beständig wachend und betend, daß es von Satan, vom Tode und vom Verderben befreit würde.

18. Nachdem Alma alle diese Dinge gesehen, brachte er Amulek mit sich in das [u]Land Zarahemla hinüber, und führte ihn in sein eigenes Haus, tröstete ihn in seinen Bedrängnissen, und stärkte ihn in der Gnade des Herrn.

19. Und so endete das zehnte Jahr der Regierung der Richter über das Volk von Nephi.

---

## Kapitel 16.

1. Im elften Jahre der Regierung der Richter über das Volk von Nephi, am fünften Tage des zweiten Monats, nachdem Frieden im [a]Lande Zarahemla gewesen war, und für eine Zeitlang weder Kriege noch Zwistigkeiten stattgefunden hatten, sogar bis zum fünften Tage des zweiten Monat des elften Jahres, erscholl ein Kriegsgeschrei durch das Land;

B. C. 81.

2. Denn die Heere der Lamaniten waren von der Seite der Wüste über die Grenzen ihres Landes, bis zur [b]Stadt Ammonihah eingedrungen, und begannen das Volk zu erschlagen, und die Stadt zu zerstören.

3. Und ehe die Nephiten ein hinreichendes Heer zusammenbringen konnten, um sie aus dem Lande zu treiben, hatten sie

---

m, siehe s, 2. Nep. 9. n, siehe t, Alma 8. o, Alma 14: 26—29. p, Alma 1: 2—15. 2: 20. q, Alma 10: 4. r, Alma 10: 4, 11. s, siehe a. t, Alma 16: 13. 21: 6. 22: 7. 23: 2. Hela. 3: 9, 14. u, siehe h, Omni 1.

a, siehe b, Omni 1. b, siehe t, Alma 8.

das Volk in der Stadt [c]Ammonihah, und auch einige an den Grenzen Noah's [d]umgebracht, und andere gefangen in die Wüste geführt.

4. Die Nephiten wünschten sehnlich, diejenigen wieder zu erlangen, welche gefangen in die Wüste hinweggeführt worden waren;

5. Da war nun der erste Feldherr der Nephitischen Heere, mit Namen Zoram, und dieser hatte zwei Söhne Lehi und Aha. Zoram nun und seine beiden Söhne, da sie wußten, daß Alma [e]Hoherpriester über die Kirche war, und gehört hatten, daß er den Geist der Weissagung besäße, gingen zu ihm und wünschten von ihm zu wissen, ob es der Wille des Herrn sei, daß sie in die Wüste gingen, um ihre Brüder, die von den Lamaniten [f]gefangen weggeführt worden waren, aufzusuchen.

6. Und Alma befragte den Herrn über diese Sache; dann kehrte er zurück, und sagte zu ihnen: Sehet, die Lamaniten werden über den [g]Fluß Sidon im südlichen Teil der Wüste ziehen, hinauf über die Grenzen des [h]Landes Manti. Sehet, dort werdet ihr sie an der Ostseite des [i]Flusses Sidon antreffen, und daselbst wird der Herr dir deine Brüder, welche von den Lamaniten [j]gefangen sind, wiedergeben.

7. Und [k]Zoram und seine Söhne gingen mit ihren Heeren über den [l]Fluß Sidon, und marschierten fort über die Grenzen [m]Manti's, in die südliche Wüste, östlich vom Flusse Sidon.

8. Und sie stießen auf die Heere der Lamaniten; und die Lamaniten wurden zerstreut, und in die Wüste getrieben, so daß sie ihre Brüder, die von den Lamaniten gefangen worden waren, wieder nahmen, und nicht ein einziger unter den [n]Gefangenen wurde vermißt. Und sie wurden von ihren Brüdern zurückgeführt, um ihr [o]eigenes Land zu besitzen.

9. Und so endete das elfte Jahr der Richter. Die Lamaniten waren aus dem Lande vertrieben, und das [p]Volk von Ammonihah war umgekommen; ja, jede lebende Seele unter den Ammonihaiten wurde umgebracht, und auch ihre große Stadt, welche, sie sagten, Gott wegen ihrer Größe nicht [q]zerstören könnte.

10. Aber sehet, in einem Tage stand sie verlassen da; und die Leichname wurden von Hunden und wilden Tieren der Wüste benagt;

11. Doch, nach Verlauf vieler Tage, wurden ihre toten Körper in Haufen aufeinander geworfen und leicht mit Erde bedeckt. Nun war der Geruch so stark, daß das Volk viele Jahre lang von dem Lande keinen Besitz nahm; es wurde die Einöde

---

c, Vers 9—11. Alma 9: 18. 25: 2. d, Alma 49: 12—15. e, siehe s, Mosiah 26. f, Vers 3, 4. g, siehe t. Alma 2. h, Vers 7. Alma 17: 1. 22: 27. 43: 22, 24, 25, 42. 56: 14. 57: 22. 58: 1, 13, 25—28, 39. 59: 6. i, siehe t, Alma 2. j, Vers 3, 4. k, Vers 5. l, siehe t, Alma 2. m, siehe h. n, Vers 3—6. o, Vers 3. p, Vers 2, 3. Alma 9: 18. q, Alma 9: 4, 5.

von [r]Nehor genannt, denn die Erschlagenen bekannten sich zu dem Glauben Nehor's, und ihre Länder blieben wüste.

12. Und die Lamaniten kamen nicht wieder, um gegen die Nephiten zu kriegen bis zum vierzehnten Jahr der Regierung der Richter über das Volk Nephi. Und so hatte das Volk von Nephi drei Jahre lang beständigen Frieden im ganzen Lande.

13. Und Alma und Amulek gingen hin und predigten dem Volk Buße in seinen [s]Tempeln, und [t]Heiligtümern, und auch in seinen [u]Synagogen, welche nach der [v]Weise der Juden erbaut waren.

14. Und ohne Ansehen der Person predigten sie beständig das Wort Gottes Allen denen, die sie anhören wollten.

15. Und so gingen Alma und Amulek, und noch viele andere, die für das Werk erwählt waren, hin; um das Wort im ganzen Lande zu verkündigen. Und durch das ganze Land und in der umherliegenden Gegend wurde unter allen nephitischen Völkern die Gründung der Kirche allgemein.

16. Es fand keine [w]Ungleichheit unter ihnen statt. Der Herr ergoß seinen Geist über das ganze Land, um die Geister der Menschenkinder, oder ihre Herzen vorzubereiten, das Wort zu empfangen, welches bei seiner Erscheinung unter ihnen gelehrt werden sollte;

17. Damit sie sich nicht gegen das Wort verstocken, daß sie nicht ungläubig sein, und dem Verderben entgegen gehen, sondern damit sie das Wort mit Freuden annehmen, und wie ein Zweig in den wahren Weinstock eingepfropft werden, um in die [x]Ruhe des Herrn, ihres Gottes einzugehen.

18. [y]Diese Priester nun, welche unter dem Volke umhergingen, predigten [z]gegen alle Lügen und Betrügereien, Neid und Streit, Bosheiten, Schimpfreden, Stehlen, Rauben, Plündern und Morden, Ehebruch und Wollust, und erklärten ihnen, daß diese Dinge nicht stattfinden sollten;

19. Indem sie ihnen vorstellten, was sich bald ereignen würde; sie verkündeten ihnen die Zukunft des Sohnes Gottes, seine Leiden und seinen Tod, und auch die [2a]Auferstehung der Toten.

20. Viele von dem Volke erkundigten sich in betreff des Ortes, wo Gottes Sohn kommen würde; und es wurde ihnen gelehrt, daß nach seiner Auferstehung er ihnen [2b]erscheinen würde, und das Volk hörte dies mit großer Freude und Fröhlichkeit.

21. Nachdem die Kirche im ganzen Lande begründet worden war, und den Sieg über den Teufel errungen hatte, wurde das Wort Gottes im ganzen Lande in aller Reinheit gepredigt, und der Herr goß seinen Segen über das Volk aus; und so endete das vierzehnte Jahr der Richter über das Volk Nephi.

---

[r], Alma 1: 2—15. [s], siehe [h], 2. Nep. 5. [t], siehe [t], Alma 15. [u], Alma 21: 4, 5, 11, 16, 20. 23: 2, 4. 26: 29. 31: 12, 13. 32: 1. 2, 5, 9—12. 33: 2. Hela. 3: 9, 14. 3. Nep. 13: 2, 5. [v], 2. Nep. 5: 16. [w], Mosiah 18: 19—29. 23: 15, 27: 4. 4. Nep. 1: 3. [x], siehe [2v], Alma 12. [y], siehe [c], Mosiah 6. Siehe [a], Mosiah 26. [z], 3. Nep. 30. [2a], siehe [b], 2. Nep. 2. [2b], siehe [b], 1. Nep. 12.

## Ein Bericht von den Söhnen Mosiah's, die ihrer Rechte auf das Königreich verzichteten, um des Wortes Gottes willen, und in das Land Nephi hinaufgingen, um zu den Lamaniten zu predigen. Ihre Leiden und Erlösung, nach dem Berichte Alma's.

### Kapitel 17.

1. Nun begab es sich, da Alma aus dem [a]Lande Gideon, südwärts nach dem [b]Lande Manti reiste, da begegneten ihm zu seinem Erstaunen die [c]Söhne Mosiah's, welche nach dem [d]Lande Zarahemla reisten.

2. Diese Söhne Mosiah's waren bei Alma zu der Zeit, als der Engel ihm [e]zuerst erschien; daher freute sich Alma ungemein, seine Brüder wieder zu sehen; und seine Freude wurde noch dadurch vermehrt, daß sie noch seine Brüder im Herrn waren, und ihre Erkenntnis der Wahrheit war stark geworden; denn sie waren Männer von gesundem Verstand, und hatten die [f]Schriften fleißig studiert, um das Wort Gottes zu erkennen.

3. Doch dies ist nicht Alles; sie waren im [g]Beten und Fasten sehr eifrig gewesen, daher hatten sie den Geist der Weissagung und den Geist der Offenbarung, und wenn sie lehrten, dann lehrten sie mit Gottes Kraft und Vollmacht.

4. Und sie hatten das Wort Gottes vierzehn Jahre lang unter den Lamaniten gelehrt, und hatten Viele mit großem Erfolg zur Erkenntnis der Wahrheit gebracht; durch die Kraft ihrer Worte waren Viele vor den Altar Gottes gebracht worden, um seinen Namen anzurufen und ihre Sünden vor ihm zu bekennen.

5. Dieses nun sind die Begebenheiten, welche sich auf ihren Wanderungen ereigneten, denn sie hatten viele Trübsale erlitten, körperlich und geistig; wie Hunger, Durst und Beschwerden, und auch viele Geistes-Anstrengungen.

6. Dies ist die Geschichte ihrer Reisen: Nachdem sie im ersten Jahre der Regierung der Richter von ihrem [h]Vater Mosiah Abschied genommen, und das Königreich, welches ihr Vater ihnen übertragen wollte, [i]ausgeschlagen hatten, obwohl es auch der sehnliche Wunsch des Volkes war, von ihnen regiert zu werden,

7. Reisten sie aus dem [j]Lande Zarahemla fort, nahmen ihre Schwerter, ihre Speere, ihre Bogen und Pfeile und ihre Schleudern, damit sie sich vermittelst derselben Nahrung in der Wüste verschaffen könnten.

8. Und so reisten sie in die Wüste ab mit ihrem Gefolge, welches sie [k]erwählt hatten, um in das [l]Land Nephi hinaufzuziehen, damit sie daselbst das Wort Gottes den Lamaniten predigten.

---

a, siehe m, Alma 2. b, siehe h, Alma 16. c, Mosiah 27: 34. d, siehe h, Omni 1. e, Mosiah 27: 11—17. f, Alma 63: 12. g, siehe e, 2. Nep. 32, siehe t, Mosiah 27. h, Mosiah 28: 1, 5—9. 29: 41—44. i, Mosiah 29: 3. j, siehe h, Omni 1. k, Mosiah 28: 1. l, siehe b, 2. Nep. 5.

Wichtigkeit ihres Werkes. — Sie gehen in verschiedene Gegenden.

9. Sie hatten viele Tagereisen in der Wüste gemacht und viel [m]gefastet, auf daß der Herr ihnen gewähre, daß ein Teil seines Geistes mit ihnen gehe und bei ihnen bleibe, damit sie ein Werkzeug in den Händen Gottes seien, um wo möglich ihre Brüder, die Lamaniten, zur Erkenntnis der Wahrheit zu führen, zu einer Erkenntnis der falschen und [n]schlechten Ueberlieferungen ihrer Väter.

10. Und der Herr sandte ihnen seinen Geist und sagte zu ihnen, [o]Seid getrost; und sie waren guten Mutes.

11. Und der Herr sagte auch zu ihnen: [p]Gehet hin unter die Lamaniten, eure Brüder, und begründet mein Wort; doch sollt ihr in langen Leiden und Trübsal geduldig sein, damit ihr ihnen ein gutes Beispiel gebt, und ich will euch ein Werkzeug in meinen Händen machen zum Heil vieler Seelen.

12. Und die Söhne Mosiah's und diejenigen, welche bei ihnen waren, faßten Mut im Herzen, um zu den Lamaniten zu gehen und ihnen das Wort Gottes zu erklären.

13. Und als sie an den Grenzen des Landes der Lamaniten angekommen waren, da trennten sie sich, zogen auf verschiedenen Wegen weiter, und vertrauten dem Herrn, daß sie nach vollbrachter Erntezeit wieder zusammentreffen würden; denn sie vermuteten, daß das Werk, welches sie unternommen hatten, [q]groß sein würde.

14. Und gewiß war es ein großes Werk, denn sie hatten sich vorgenommen, einem [r]wilden, verstockten und blutdürstigen Volke das Wort Gottes zu predigen — einem Volke, dessen Freude es war, die Nephiten zu morden, zu berauben und zu plündern: es hatte sein Herz auf Reichtümer gesetzt, auf Gold, Silber und Edelsteine; indessen trachtete es diese Dinge durch Morden und Plündern zu erlangen, damit es nicht nötig hätte, mit eignen Händen dafür zu arbeiten:

15. So war es ein sehr träges Volk; Viele beteten Götzenbilder an und der [s]Fluch Gottes war wegen der Ueberlieferungen seiner Väter auf dasselbe gefallen; dennoch [t]erstreckten sich die Versprechungen des Herrn auch auf dasselbe, wenn es sich bekehren würde:

16. Aus dieser Ursache hatten die Söhne Mosiah's das [u]Werk unternommen, in der Hoffnung, das Volk vielleicht zur Reue zu bringen; damit es vielleicht zur Kenntnis des Erlösungsplanes gelange:

17. Deshalb [v]trennten sie sich und gingen unter das Volk, ein jeder seinen eigenen Weg, nach dem Wort und der Macht Gottes, die ihm gegeben worden war.

18. Ammon nun war der Vornehmste unter ihnen, oder vielmehr ihr Lehrer, und er verließ sie, nachdem er sie nach

---

m, siehe t, Mosiah 27. n, siehe n. Jakob 7. o, Vers 12. Alma 26: 27. p, Alma 26: 27. q, Vers 14—16. r, siehe n, Jakob 7. s, siehe b, 1. Nep. 2. t, siehe i, Alma 9. u, siehe q. v, Vers 13.

ihren verschiedenen Stellungen gesegnet, und vor seiner Abreise ihnen das Wort Gottes gegeben oder sie gelehrt hatte; und so begaben sie sich auf die Reise in verschiedene Gegenden durch das Land.

19. Ammon ging in das [w]Land Ismael welches nach den [x]Söhnen Ismael's, die auch Lamaniten geworden waren, benannt war.

20. Und wie er das Land betrat, da ergriffen ihn die Lamaniten und banden ihn, so wie es ihr Gebrauch war, alle Nephiten zu binden, die in ihre Hände fielen, und sie vor den König zu schleppen; dann wurde es dem Wohlgefallen des Königs anheimgestellt, sie zu erschlagen oder in Gefangenschaft zurückzuhalten oder sie ins Gefängnis zu werfen, oder nach seinem Willen und Gefallen aus dem Lande zu verjagen.

B. C. 91.

21. Und so wurde Ammon vor den König des [y]Landes Ismael geschleppt; sein Name war Lamoni und er war ein Abkömmling [z]Ismael's.

22. Und der König fragte Ammon, ob es sein Wunsch wäre, im Lande unter den Lamaniten, seinem Volke, zu wohnen.

23. Und Ammon sagte zu ihm: Ja, ich wünsche eine Zeitlang unter diesem Volke zu wohnen, und vielleicht bis zu meinem Todestage.

24. Und König Lamoni war sehr zufrieden mit Ammon, ließ ihm seine [2a]Bande abnehmen, und wollte, daß er eine von seinen Töchtern zum Weibe nehmen sollte.

25. Aber Ammon sagte zu ihm: Nein, aber ich will dein Diener sein; so wurde er also ein Diener des Königs Lamoni. Er wurde also mit unter die andern Diener gestellt, um die Herden Lamoni's zu hüten, wie es bei den Lamaniten Gebrauch war.

26. Und nachdem er in den Diensten des Königs drei Tage gewesen war, und mit den lamanitischen Dienern nebst ihren Herden nach einem Wasserplatze, genannt die [2b]Gewässer von Sebus, hinzog, (denn alle Lamaniten aus der Umgegend trieben ihre Herden dahin, um sie zu tränken);

27. Als Ammon und die Diener des Königs ihre Herden zu diesem Wasser hintrieben, siehe, da kam eine gewisse Anzahl der Lamaniten, die auch ihre Herden getränkt hatten; diese standen auf, und [2c]zerstreuten die Herden Ammon's und der Diener des Königs, daß sie nach allen Seiten entflohen.

28. Nun fingen die Diener des Königs an zu klagen, und sagten: Nun wird der König uns erschlagen, wie er es [2d]unsern Brüdern gethan hat, weil ihre Herden durch die Bosheit dieser Männer zerstreut wurden. Und sie begannen bitterlich zu weinen, und sagten: Unsere Herden sind schon zerstreut.

---

w, Vers 20, 21. Alma 20:14, 15. 21:18, 20. 22:1, 4. 23:9. 24:5. 25:13. x, siehe c, 1. Nep. 7. y, siehe w. z, siehe c, 1. Nep. 7. 2a, Vers 20. 2b, Vers 34. Alma 18:7. 19:20, 21. 2c, Vers 29, 31—33, 35, 39. Alma 18:3. 19:20, 21. 2d, Alma 18:4—7. 19:20.

29. Sie weinten aber, aus Furcht getötet zu werden. Als Ammon dies sah, da schwoll ihm das Herz vor Freuden, und er sagte: Ich will meinen Nebendienern meine Macht dadurch zeigen, daß ich diese Herden dem Könige wieder zurückbringe, damit ich die Herzen meiner Nebendiener gewinne, daß ich sie dahin bringe, meinen Worten zu glauben.

30. Solche Gedanken hatte Ammon, als er die Trübsale derjenigen sah, die er seine Brüder nannte.

31. Und er schmeichelte ihnen mit seinen Worten, indem er sagte: Meine Brüder, seid guten Mutes, und laßt uns hingehen und die Herden aufsuchen; wir werden sie [2e]zusammentreiben und an den Wasserplatz zurückführen; so werden wir dem König die Herden erhalten, und er wird uns nicht erschlagen.

32. Nun gingen sie aus, um die Herden aufzusuchen, folgten Ammon und eilten schnell vorwärts, holten die Herden des Königs ein und trieben sie wieder bei dem Wasserplatze zusammen.

33. Und dieselben [2f]Männer kamen wieder, um ihre Herden zu zerstreuen; doch Ammon sagte zu seinen Brüdern: Schließet die Herden ringsum ein, damit sie nicht entfliehen; dann will ich hingehen und mit den Männern streiten, die unsere Herden verscheuchen.

34. Sie thaten also, wie Ammon ihnen geboten hatte, und er trat hervor und stellte sich hin, um mit denen zu streiten, die bei den [2g]Gewässern von Sebus standen, und ihrer waren nicht wenige an Zahl;

35. Daher fürchteten sie sich nicht vor Ammon, denn sie glaubten, daß einer von ihren Leuten ihn erschlagen könnte, wenn er wolle; denn sie wußten nicht, daß der Herr Mosiah versprochen hatte seine Söhne aus ihren Händen zu [2h]befreien: sie wußten überhaupt nichts vom Herrn, deshalb hatten sie Wohlgefallen an dem Tode ihrer Brüder, und [2i]trachteten die Herden des Königs zu zerstreuen.

36. Aber Ammon kam hervor und warf Steine auf sie mit seiner Schleuder; mit mächtiger Kraft schleuderte er Steine unter sie, und so erschlug er ihrer eine [2j]gewisse Anzahl, daß sie über seine Kraft erstaunt waren: doch hatte sich ihrer auch großer Zorn bemächtigt wegen ihrer erschlagenen Brüder, und sie waren fest entschlossen, daß er fallen sollte; als sie nun sahen, daß sie ihn nicht mit Steinen treffen konnten, kamen sie mit Keulen hervor, um ihn zu erschlagen.

37. Aber siehe, Ammon [2k]schlug mit seinem Schwerte jedem Mann, der seine Keule wider ihn erhob, den Arm ab; denn er verteidigte sich gegen ihre Schläge mit seinem scharfen Schwerte, daß sie erschraken und vor ihm flohen; und die Anzahl derer, die er durch seinen starken Arm in die Flucht trieb, war nicht gering.

---

[2e], Vers 32. [2f], Vers 27, 35. [2g], siehe [2b]. [2h], Mosiah 28: 7. Alma 19, 23. [2i], Vers 27, 33. [2j], Vers 38. Alma 18:16, 20. [2k], Vers 38, 39. Alma 18:16, 20.



38. Sechs derselben hatte er mit seiner Schleuder getötet, aber nur ihren Anführer mit seinem Schwerte erschlagen; und wer seinen Arm gegen Ammon erhob — und ihrer waren [zl]nicht wenige — dessen Arm schlug er ab.

39. Nachdem er sie verjagt hatte, kehrte er zurück; darauf tränkten sie ihre Herden und trieben sie auf die Weide, dann gingen sie zum Könige hinein und [zm]brachten ihm die Arme derjenigen, die Ammon töten wollten, welche dieser mit seinem Schwerte abgehauen hatte; diese wurden dem Könige vorgelegt, als ein Beweis der Dinge, die sie vollbracht hatten.

---

## Kapitel 18.

1. König Lamoni aber ließ seine Diener hervorkommen und von allen [a]Dingen bezeugen, welche sie gesehen hatten.

2. Nachdem sie nun alle ihre Zeugnisse gegeben hatten, und er Ammon's Treue in der Erhaltung seiner Herden gewahr wurde, so wie auch dessen große Stärke, als jener mit denen stritt, die ihn zu erschlagen trachteten, da war er höchst erstaunt und sagte: Gewiß, dies ist mehr als ein Mensch. Ist es nicht der [b]große Geist, welcher solche Strafen auf dies Volk wegen ihrer Mordthaten herabsendet?

3. Und sie antworteten dem Könige und sagten: Wir wissen nicht, ob es der große Geist oder ein Mensch ist, aber so viel wissen wir, daß die Feinde des Königs ihn nicht [c]erschlagen können; sie sind auch nicht imstande die Herden des Königs zu zerstreuen, wenn er bei uns ist, wegen seiner Geschicklichkeit und seiner großen Stärke; daher wissen wir, daß er ein Freund des Königs ist. Nach diesem, o König, glauben wir nicht, daß ein Mensch solch große Macht hat, denn wir wissen, daß er nicht erschlagen werden kann.

4. Als der König nun diese Worte gehört hatte, sagte er zu ihnen: Jetzt weiß ich, daß es der [d]große Geist ist; und er ist herabgekommen, um euer Leben zu erhalten, damit ich euch nicht, wie [e]eure Brüder erschlage. Dieses nun ist der große Geist, von welchem unsere Väter geredet haben.

5. Dies war die Ueberlieferung Lamoni's, welche er von seinem Vater erhalten hatte, daß es einen großen Geist gebe. Obgleich sie an einen [f]großen Geist glaubten, hatten sie doch gemeint, es sei Alles recht, was sie thäten; aber Lamoni begann nun sehr unruhig zu werden, weil er fürchtete Unrecht gethan zu haben, daß er seine Diener getötet hatte;

6. Denn er hatte sehr [g]viele derselben erschlagen, bloß weil ihre Brüder seine Herden von der Tränke vertrieben hatten; und so dieweil ihre Herden zerstreut worden waren, wurden sie erschlagen.

---

[zl], Vers 34, 38. [zm], Vers 37, 38. Alma 18: 16, 20.

[a], Alma 17: 31—38. [b], Vers 3—5, 11, 18, 26—28. Alma 22: 9—11. [c], Alma 17: 34—38. [d], siehe [b]. [e], Vers 5, 6. Alma 17: 28, 31. [f], siehe [b]. [g], siehe [e].

**Ammon geht persönlich zum Könige. — Lamoni wagt es nicht zu sprechen.**

7. Die Lamaniten stellten sich gewöhnlich bei den [h]Gewässern von Sebus auf, um die Viehherden des Volkes zu verscheuchen, damit sie dadurch viele der zerstreuten Tiere in ihr eigenes Land treiben könnten; so war es ihre Gewohnheit zu plündern.

8. Und König Lamoni forschte bei seinen Dienern nach und sagte: Wo ist dieser Mann, welcher so große Macht hat?

9. Und sie erwiderten ihm: Siehe, er füttert deine [i]Pferde. Der König aber hatte seinen Dienern, ehe sie die Herden tränkten, befohlen, seine Wagen und Pferde in Bereitschaft zu halten, um ihn in das [j]Land Nephi zu fahren, denn es war von dem Vater Lamoni's, welcher König über das ganze Land war, ein [k]großes Fest im Lande Nephi angestellt worden.

10. Als König Lamoni nun hörte, daß Ammon seine [l]Wagen und Pferde bestellte, da wunderte er sich noch mehr über Ammon's Treue und sagte: Gewißlich ist unter allen meinen Dienern keiner so treu wie dieser Mann gewesen, denn er erinnert sich aller meiner [m]Befehle, um sie auszuführen.

11. Nun weiß ich mit Gewißheit, daß dies der [n]große Geist ist, und möchte ihn bitten, zu mir zu kommen, doch wage ich es nicht.

12. Als Ammon [o]Wagen und [p]Pferde für den König und seine Diener in Bereitschaft hatte, ging er zum Könige hinein und sah, daß sein Angesicht verändert war; daher wollte er sich aus seiner Gegenwart entfernen:

13. Aber einer von den Dienern des Königs sagte zu ihm: Rabbanah — welches in der Uebersetzung, mächtiger, oder großer König bedeutet, da sie ihre Könige als mächtig ansahen; und so sagte er zu ihm: Rabbanah, der König ersucht dich, zu verweilen.

14. Ammon wendete sich also an den König, und sagte zu ihm: Was willst du, daß ich für dich thue, o König? Und der König antwortete ihm eine ganze [q]Stunde lang nicht, nach damaliger Zeitrechnung, denn er wußte nicht, was er zu ihm sagen sollte.

15. Und Ammon sagte wiederum zu ihm: Was begehrest du von mir? Doch der König antwortete ihm nicht.

16. Aber Ammon, mit dem Geiste Gottes erfüllt, bemerkte die Gedanken des Königs, und sagte zu ihm: Ist es, weil du gehört hast, daß ich deine Diener und Herden [r]verteidigt und sieben ihrer Brüder mit der Schleuder und mit dem Schwerte getötet und anderen die Arme abgeschlagen habe, um deine Herden zu verteidigen? Ist dies die Ursache deines Staunens?

---

[h], siehe [2b], Alma 17. [i], Vers 9, 10. Siehe [m], 1. Nep. 18. [j], siehe [h], 2. Nep. 5. [k], Alma 20: 9, 12. [l], Vers 9, 12. Alma 20: 6. 3. Nep. 3: 22. [m], Vers 9. [n], siehe [h]. [o], siehe [l]. [p], siehe [m], 1. Nep. 18. [q], 3. Nep. 8: 19. [r], Alma 17: 31—38.

Ammon giebt Erklärung über Gott, die Himmel und die Erschaffung.

17. Warum wunderst du dich so sehr? Siehe, ich bin ein Mensch und dein Diener, daher will ich Alles thun, was du wünschest, wenn es recht ist.

18. Als König Lamoni diese Worte hörte, war er wiederum erstaunt, denn er sah ein, daß Ammon seine Gedanken erkennen konnte; er öffnete aber dennoch seinen Mund und sagte zu ihm, Wer bist du? Bist du der [s]große Geist, welcher alle Dinge weiß?

19. Ammon antwortete und sagte zu ihm, Ich bin es nicht.

20. Und er König sagte: Wie weißt du die Gedanken meines Herzens? Du darfst frei reden, und mir in betreff dieser Dinge erzählen; und mir auch sagen, durch [t]wessen Macht du meine Brüder, die meine Herden zerstreueten, getötet und ihnen die Arme abgeschlagen hast?

21. Wenn du mir Aufklärung über diese Dinge geben willst, werde ich dir Alles geben, was du verlangst, und wenn es Not thäte, dich mit meinen Heeren beschützen; aber ich weiß, daß du mächtiger als alle diese bist, aber dennoch will ich dir Alles gewähren, was du von mir begehrst.

22. Nun sagte Ammon, der klug aber harmlos war, zu Lamoni: Willst du auf meine Worte hören, wenn ich dir sage, durch wessen Macht ich diese Dinge thue? Dies ist Alles, was ich von dir bitte.

23. Und der König antwortete ihm und sprach: Ja, ich will allen deinen Worten glauben; und so wurde er durch List gefangen.

24. Und Ammon fing an mit Dreistigkeit mit ihm zu reden, und sagte: Glaubst du, daß es einen Gott giebt?

25. Und er erwiderte und sprach: Ich weiß nicht, was das bedeutet.

26. Dann sagte Ammon: Glaubst du an einen großen Geist?

27. Und er sagte, Ja.

28. Und Ammon sagte, Das ist Gott. Darauf sagte Ammon wiederum zu ihm: Glaubst du, daß dieser große Geist, welcher Gott ist, alle Dinge im Himmel und auf Erden erschaffen hat?

29. Und er sagte: Ja, ich glaube, er hat alle Dinge auf Erden erschaffen, aber von den Himmeln weiß ich nichts.

30. Und Ammon sagte zu ihm: Die Himmel sind ein Ort, wo Gott mit allen seinen heiligen Engeln wohnt;

31. Und König Lamoni fragte: Ist es über der Erde?

32. Und Ammon sagte: Ja, und Gott blickt hernieder auf alle Menschenkinder; und kennt alle Gedanken und Meinungen des Herzens; denn durch seine Hand wurden Alle von Anfang an erschaffen.

33. Und König Lamoni sagte: Ich glaube allen diesen Dingen, von denen du geredet hast. Bist du von Gott gesandt?

34. Ammon sagte zu ihm: Ich bin ein Mensch, und der Mensch war [u]im Anfang nach dem Bilde Gottes erschaffen,

---

s, siehe b. t, Alma 17: 31—38. u, Vers 32. Ether 3: 13—16.

und ich bin von seinem heiligen Geist berufen worden, diesem Volk diese Dinge zu lehren, damit es zu einer Erkenntnis dessen, was gerecht und wahr ist, gelange;

35. Und ein Teil jenes Geistes wohnt in mir, der mir Erkenntnis und auch Macht giebt, im Verhältnis zu meinem Verlangen und meinem Glauben an Gott.

36. Nachdem Ammon diese Worte geredet hatte, fing er bei der Erschaffung der Welt und der [v]Erschaffung Adam's an und erklärte ihm Alles über den Fall des Menschen; er erklärte und legte ihm die [w]Urkunden und heiligen Schriften des Volkes vor, von denen durch die Propheten geredet worden waren, selbst bis auf die Zeit, wo ihr Vater Lehi Jerusalem verlassen hatte;

37. Er erzählte ihnen auch (nämlich dem König und seinen Dienern) von allen [x]Reisen ihrer Väter in der Wüste, und von allen ihren Leiden, durch Hunger, Durst und Mühseligkeiten u. s. w.;

38. Von allen Empörungen Laman's und Lemuel's und den Söhnen Ismael's erzählte er ihnen, und erklärte ihnen alle [y]Urkunden und heiligen Schriften, von der Zeit an, da Lehi Jerusalem verlassen hatte, bis zur jetzigen Zeit:

39. Aber dies ist nicht Alles; er legte ihnen den Plan der Erlösung aus, welcher vor [z]Gründung der Welt bereitet war; auch verkündete er ihnen von der Zukunft Christi; und das Werk des Herrn machte er ihnen bekannt.

40. Und nachdem er alle diese Dinge gesagt, und sie dem Könige erklärt hatte, da glaubte dieser [2a]allen seinen Worten.

41. Und er rief den Herrn an und sagte: O Herr, habe Barmherzigkeit mit mir; nach deiner überschwenglichen Barmherzigkeit, die du dem Volke von Nephi erwiesen hast, beweise dieselbe auch an mir und meinem Volke.

42. Nachdem er diese Worte geredet hatte, fiel er wie tot auf die [2b]Erde nieder.

43. Und seine [2c]Diener nahmen ihn auf und trugen ihn hinein zu seinem Weibe und legten ihn auf ein Bett, wo er [2d]zwei Tage und zwei Nächte lang wie ein Toter da lag; und sein Weib, und seine Söhne und Töchter trauerten über ihn mit großem Wehklagen nach der Weise der Lamaniten.

---

## Kapitel 19.

1. Nach Verlauf [a]zweier Tage und zweier Nächte, wollten sie seinen Körper aufnehmen und ihn in ein Grab legen, welches bereitet war, um ihre Toten darin zu begraben.

---

[v], siehe [m], Mosiah 2. [w], Copien von den Messingplatten. Alma 63: 12. [x], 1. Nep. [y], Copien von Nephi's Platten. [z], siehe Mosiah 4. [2a], Vers 23. [2b], Vers 43. Alma 19: 1, 5—12. [2c], Alma 19: 4, 9. [2d], Alma 19: 1, 5.

[a], Vers 5. Alma 18: 43.

2. Da Ammon's Ruf zur Königin gelangte, schickte sie hin und ersuchte ihn zu ihr zu kommen.

3. Und Ammon that, wie ihm befohlen worden war, ging hinein zur Königin und verlangte zu wissen, was er für sie thun könne.

4. Sie aber sagte zu ihm: [b]Die Diener meines Gemahls haben es mir kund gemacht, daß du ein Prophet eines heiligen Gottes bist und die Macht hast, mächtige Werke in seinem Namen zu thun;

5. Daher, wenn dies der Fall ist, wollte ich, daß du hinein gingest, meinen Gemahl zu sehen, denn [c]seit zwei Tagen und zwei Nächten hat er auf seinem Bette gelegen, und Einige sagen, er sei nicht tot, während Andere behaupten, er sei tot und stinke, und, daß man ihn in das [d]Grab legen müsse; ich aber glaube nicht, daß Verwesung zu spüren ist.

6. Dies war es, was Ammon wünschte, denn er wußte, daß König Lamoni unter dem Einflusse der Macht Gottes war, daß der dunkle Schleier des Unglaubens von seinem Geiste hinweggenommen, und das Licht welches ihn erleuchtete, das Licht der Herrlichkeit Gottes — ein wunderbares Licht seiner Güte war; — ja, dieses Licht hatte seiner Seele eine solche Freude eingeflößt, daß die Wolke der Dunkelheit zerstreut und das Licht des ewigen Lebens in seiner Seele angezündet wurde; ja, er wußte, daß dieses seine [e]Natur überwältigt hatte, so daß er in Gott verzückt war.

7. Daher war der Wunsch der Königin sein einziges Verlangen; er ging hinein, wie sie ihn ersucht hatte, betrachtete den König und wußte, daß er nicht tot war.

8. Und er sagte zur Königin: Er ist nicht tot, sondern schläft in Gott, und morgen wird er wieder [f]aufstehen, darum begrabt ihn nicht.

9. Dann sagte Ammon zu ihr, Glaubst du dies? Und sie erwiderte ihm: Ich habe auch weiter keine Zeugen, als dein Wort, und das Wort unserer Diener, dennoch glaube ich, daß es sein wird, wie du gesagt hast.

10. Und Ammon sagte zu ihr: Du bist gesegnet, wegen deines überschwenglichen Glaubens; ich sage dir, Weib, ein solcher Glaube ist unter dem ganzen Volke der Nephiten nicht gewesen.

11. Sie aber wachte bei dem Bette ihres Gemahls, von der Zeit an, bis zur bestimmten Stunde am Morgen, zu welcher er, wie Ammon gesagt hatte, aufstehen würde.

12. Und er stand wirklich auf, [g]nach den Worten Ammon's; und wie er sich erhob, reichte er seiner Gemahlin die Hand, und sagte: Gesegnet sei der Name Gottes, und gesegnet bist du:

---

b, Vers 9. Alma 18: 43. c, Vers 1. Alma 18: 43. d, Vers 1. e, Alma 18: 42. f, Vers 11, 12. g, Vers 8.

13. Denn so wahr, wie du lebst, siehe, ich habe meinen Erlöser gesehen; und er wird hervorkommen, von einem [b]Weibe geboren werden, und alle Menschen, die an seinen Namen glauben, erlösen. Nachdem er diese Worte gesagt hatte, schwoll sein Herz und er sank wieder vor Freuden nieder; und die Königin that desgleichen, da der Geist sie überwältigt hatte.

14. Als Ammon sah, daß der Geist des Herrn seinen Gebeten gemäß sich über die Lamaniten, seine Brüder, ergossen hatte, die den Nephiten oder dem Volke Gottes, wegen ihrer Sünden und ihrer falschen Ueberlieferungen so viel Kummer verursacht hatten, da fiel er auf seine Knie, und ergoß seine Seele in Gebet und Dank vor Gott aus, wegen dessen, was er für seine Brüder gethan hatte; und er selbst war auch von Freude überwältigt, so daß sie Alle drei auf die Erde niedergefallen waren.

15. Als die Diener des Königs dies sahen, da riefen sie auch Gott an, denn die Furcht des Herrn war auch auf sie herabgekommen, da sie [i]dieselben waren, die vor dem Könige gestanden, und von der großen Macht Ammon's gezeugt hatten.

16. Und sie riefen den Namen des Herrn mit aller Macht an, selbst bis sie alle zur Erde niederfielen, ausgenommen [j]ein lamanitisches Weib mit Namen Abisch, die schon vor vielen Jahren durch ein merkwürdiges Gesicht, welches ihr Vater gehabt, zum Herrn bekehrt war;

17. Sie hatte nach ihrer Bekehrung es Niemandem kund gemacht, aber als sie nun sah, daß alle Diener Lamoni's auf die Erde gefallen waren, und auch ihre Herrin, die Königin, und der König, und daß auch Ammon auf der Erde ausgestreckt lag, da wußte sie, daß es die Macht Gottes war; und, da sie vermutete, daß, wenn das Volk diesen Auftritt sähe, es bewogen würde, an die Macht Gottes zu glauben, benutzte sie diese Gelegenheit, um ihm bekannt zu machen, was unter ihm geschehen sei; daher lief sie von Haus zu Haus und machte es dem Volke bekannt,

18. Welches anfing, sich vor dem Hause des Königs zu versammeln. Es kam in großer Menge und zu seinem Erstaunen sah es den König und die Königin, und seine Diener auf der Erde ausgestreckt liegen, und sie lagen Alle da, als ob sie tot wären; und sie sahen auch Ammon, und siehe, er war ein Nephite.

19. Nun fing das Volk unter sich an zu murren; einige sagten: Ein großes Uebel sei über sie gekommen, oder über den König und sein Haus, weil er zugegeben hatte, daß der Nephite in seinem Lande [k]blieb.

20. Andere aber tadelten sie und sagten: Der König hat dieses Uebel über sein Haus gebracht, weil er seine Diener [l]erschlug, deren Herden bei den [m]Gewässern von Sebus zerstreut wurden.

---

b, siehe b, 1. Nep. 11. i, Alma 18: 1, 2. j, Vers 17, 28, 29. k, Alma 17: 22, 23. l, siehe a r, Alma 17. m, siehe a b, Alma 17.

21. Und sie wurden auch von den Männern getadelt, die bei den Gewässern von Sebus gestanden, und die Herden, welche dem König gehörten, zerstreut hatten; denn [n]sie waren zornig auf Ammon, weil er so Viele von ihren Brüdern bei den Gewässern von Sebus erschlagen hatte, als sie die Herden des Königs verteidigten.

22. Einer unter ihnen, dessen Bruder von Ammon mit dem [o]Schwerte erschlagen worden, war wider diesen höchst aufgebracht, zog sein Schwert und trat hervor, um es auf Ammon niederfallen zu lassen, um ihn zu erschlagen; und als er das Schwert aufhob, ihn zu erschlagen, siehe, da fiel er tot nieder.

23. Daraus ersehen wir, daß Ammon nicht erschlagen werden konnte, denn der Herr hatte zu Mosiah, [p]seinem Vater, gesagt: Ich will seiner schonen, und es soll ihm nach deinem Glauben ergehen; daher vertraute Mosiah ihn dem Herrn an.

24. Wie nun die Menge sah, daß der Mann, welcher sein Schwert gegen Ammon erhoben hatte, [q]tot niedergefallen war, da kam eine Furcht über Alle, und sie wagten nicht ihre Hände auszustrecken, um ihn, oder irgend einen Derjenigen, die niedergefallen waren, anzurühren. Sie fingen an, sich unter einander zu verwundern, was die Ursache dieser großen Macht sein könnte, oder was alle diese Dinge zu bedeuten hätten.

25. Viele unter ihnen sagten, Ammon wäre der [r]große Geist; und Andere sagten, er sei vom großen Geist gesendet;

26. Wieder Andere tadelten sie Alle, und sagten: Er sei ein Ungeheuer, von den Nephiten gesendet, uns zu quälen;

27. Und einige sagten, daß Ammon von dem großen Geist gesendet wäre, um sie wegen ihrer Sünden zu strafen; und es sei der große Geist, welcher immer den Nephiten geholfen, der sie immer aus ihren Händen befreit hätte, und sie sagten, daß es dieser große Geist wäre, durch welchen so Viele von ihren Brüdern, den Lamaniten, umgekommen wären;

28. Und so stritten sie sich ziemlich heftig unter einander. Während sie so im Streit begriffen waren, trat die [s]Dienerin herein, welche die Leute zusammenberufen hatte; und da sie den Streit unter ihnen gewahrte, war sie über die Maßen betrübt, ja bis zu Thränen erweicht.

29. Darauf trat sie hervor, und ergriff die Königin bei der Hand um sie vielleicht von der Erde zu erheben; und sobald als sie ihre Hand berührte, erhob diese sich und stand auf ihren Füßen und rief mit lauter Stimme und sagte: O heiliger Jesus, der mich von einer [t]schrecklichen Hölle errettet hat! O heiliger Gott! habe Barmherzigkeit mit diesem Volke.

30. Und nachdem sie dies gesagt hatte, da schlug sie ihre Hände zusammen, da sie voller Freuden war, und redete viele Worte, die man nicht verstehen konnte; und nachdem sie dies

---

[n], Alma 17: 27. 18: 7. [o], Alma 17: 38. [p], Mosiah 28: 7. Alma 17: 35. [q], Vers 22. [r], siehe [b], Alma 18. [s], Vers 16, 17, 29. [t], siehe [z], 1. Nep. 15.

gethan hatte, nahm sie den König Lamoni bei der Hand, und siehe da, er erhob sich, und stand auf seinen Füßen.

31. Und sogleich, da er den Streit unter seinem Volke sah, trat er hervor, und fing an, dasselbe zu tadeln und es die [u]Worte zu lehren, welche er aus dem Munde Ammon's gehört hatte; und Alle, die seine Worte hörten, glaubten und bekehrten sich zum Herrn.

32. Aber Viele unter ihnen wollten nicht auf seine Worte hören, und gingen ihrer Wege.

33. Und nachdem Ammon sich erhoben hatte, lehrte er auch das Volk; desselbigengleichen thaten alle Diener Lamoni's, und sie Alle verkündeten dem Volke dasselbe; nämlich, daß ihre Herzen umgewandelt waren, und sie nicht mehr den Wunsch hegten, Böses zu thun.

34. Und Viele verkündeten dem Volke, daß sie Engel gesehen und mit denselben gesprochen, die zu ihnen von Gott und seiner Gerechtigkeit geredet hätten.

35. Und Viele glaubten ihren Worten, und Alle, welche glaubten, wurden [v]getauft, und sie wurden ein rechtschaffenes Volk und stifteten eine Kirche unter sich.

36. So begann das Werk des Herrn unter den Lamaniten; so begann der Herr seinen Geist über sie auszugießen, und wir sehen, daß sein Arm zu jedem Volke ausgestreckt ist, das sich bekehren und an seinen Namen glauben will.

B. C. 90.

## Kapitel 20.

1. Nachdem eine Kirche in dem Lande gestiftet worden war, da wünschte König Lamoni, daß Ammon mit ihm in das [a]Land Nephi gehen sollte, um ihn seinem Vater vorzustellen.

2. Aber die Stimme des Herrn kam zu Ammon, und sagte: Du sollst nicht in das Land Nephi hinaufgehen, denn der König wird nach deinem Leben trachten; du sollst in das [b]Land Middoni hinaufgehen, denn siehe, dein Bruder Aaron, und auch Muloki und Ammah [c]sind im Gefängnis.

3. Als Ammon dieses gehört hatte, sprach er zu Lamoni: Siehe, mein Bruder und meine Brüder sind zu Middoni [d]gefangen, und ich will hingehen, um sie zu befreien.

4. Darauf sagte Lamoni zu Ammon: Ich weiß, daß du in der Kraft des Herrn alle Dinge thun kannst; doch siehe, ich will mit dir in das [e]Land Middoni gehen, denn der König des Landes, welcher Antiomno heißt, ist mein Freund, deshalb gehe ich in das Land Middoni, um dem König des Landes zu

u, Alma 18: 36—39. v, siehe u, 2. Nep. 9.

a, siehe b, 2. Nep. 5. b, Vers 3—7, 14, 15, 28, 30. Alma 21: 12, 13, 18. 22: 1, 3. 23: 10. c, Vers 3—7, 13, 15, 22, 24, 26—30. Alma 21: 13—15. 22: 2. d, siehe c. e, siehe b.

schmeicheln; und er wird deine Brüder [f]frei lassen. Dann fuhr er fort, und fragte Ammon: Wer hat dir gesagt, daß deine Brüder gefangen sind?

5. Und Ammon erwiderte und sprach: Niemand hat es mir gesagt, es sei denn Gott allein Und er sprach zu mir: [g]Gehe hin und befreie deine Brüder, denn sie sind im Gefängnis, im Lande Middoni.

6. Sobald als Lamoni dies gehört hatte, ließ er von seinen Dienern seine [h]Pferde satteln und seine [i]Wagen bestellen.

7. Und er sagte zu Ammon: Komm, ich will mit dir in das [j]Land Middoni hinuntergehen, um daselbst mit dem König zu unterhandeln, damit er deine Brüder aus dem Gefängnis entlasse.

8. Als Ammon und Lamoni mit einander dahin reisten, da begegneten sie dem Vater Lamoni's, welcher König über das [k]ganze Land war.

9. Lamoni's Vater aber sagte zu ihnen: Warum seid ihr nicht zu dem [l]Feste gekommen an dem großen Tage, wo ich meinen Söhnen und meinem Volke ein Fest bereitete?

10. Wiederum sagte er: Wohin gehst du mit diesem Nephiten, dem Sohne eines Lügners?

11. Darauf erzählte ihm Lamoni, wohin er gehen wollte, weil er sich fürchtete ihn zu beleidigen.

12. Er erklärte ihm auch die Ursache, warum er in seinem eignen Königreiche verweilt und nicht bei seinem Vater sich an dem [m]Feste beteiligt habe, welches dieser bereitet hatte.

13. Allein, nachdem Lamoni ihm alle diese Dinge bedeutet hatte, da wurde zu seinem Erstaunen sein Vater über ihn aufgebracht, und sagte: Du willst diese Nephiten [n]befreien, welche die Söhne eines Lügners sind, welcher unsere Väter beraubt hat; und nun sind seine Kinder auch zu uns gekommen, um durch ihre List und Lügen uns zu [o]hintergehen, damit sie uns wieder unsers Eigentums berauben können.

14. Darauf befahl der alte König seinem Sohne Lamoni, Ammon mit dem Schwerte zu erschlagen; auch befahl er ihm, nicht in das [p]Land Middoni zu gehen, sondern daß er mit ihm in das [q]Land Ismael zurückkehre.

15. Doch Lamoni sagte zu ihm: Ich will Ammon nicht erschlagen und auch nicht in das Land Ismael zurückkehren, sondern ich gehe nach dem Lande Middoni, um die Brüder Ammon's zu [r]befreien, denn ich weiß, daß sie gerechte Männer und heilige Propheten des wahren Gottes sind.

16. Als sein Vater diese Worte gehört hatte, wurde er so zornig, daß er sein Schwert zog, um ihn zu Boden zu schlagen.

17. Aber Ammon trat hervor und sagte zu ihm: Du sollst deinen Sohn nicht erschlagen; dennoch würde es besser sein, wenn er fiele, als du, denn siehe, er hat seine Sünden bereut;

f, siehe c. g, Vers 2. h, siehe m, 1. Nep. 18. i, siehe l, Alma 18. j, siehe b. k, Alma 22: 1. l, u. m, siehe k, Alma 18. n, Vers 4, 7. o, siehe a, Jakob 7. p, siehe b. q, siehe w, Alma 17. r, siehe n.

aber, wenn du jetzt in deinem Zorn fielest, dann könnte deine Seele nicht errettet werden.

18. Wiederum sage ich: Es ist besser, daß du deine Hand zurückhaltest; denn, wenn du deinen Sohn erschlügest, der ein unschuldiger Mann ist, so würde sein Blut von der Erde um Rache über dich zu Gott seinem Herrn, schreien; und du würdest vielleicht deine Seele verlieren.

19. Als Ammon diese Worte zu ihm geredet hatte, antwortete er, und sagte: Ich weiß, wenn ich meinen Sohn erschlüge, so würde ich unschuldiges Blut vergießen; denn du bist derjenige, der ihn zu verderben trachtet.

20. Darauf streckte er seine Hand aus, um Ammon zu erschlagen; aber Ammon widerstand seinen Streichen und schlug seinen Arm, daß er sich desselben nicht mehr bedienen konnte.

21. Als der König aber sah, daß Ammon ihn erschlagen konnte, da fing er an, mit ihm zu unterhandeln, daß er seines Lebens schone.

22. Aber Ammon erhob sein Schwert, und sagte zu ihm: Siehe, ich will dich erschlagen, wenn du mir nicht gewährst, daß meine Brüder aus dem Gefängnis [s]befreit werden.

23. Da der König nun fürchtete, daß er sein Leben verlieren würde, sagte er: Wenn du meiner schonen willst, so will ich dir Alles gewähren, was du verlangst, sogar die Hälfte meines Königreichs.

24. Als Ammon nun sah, daß er auf den alten König nach seinem Willen gewirkt hatte, sagte er zu ihm: Wenn du mir gewähren willst, daß meine Brüder aus dem Gefängnis [t]befreit werden, und auch, daß Lamoni sein Königreich behalte, und du nicht unzufrieden mit ihm bist, sondern ihm erlaubst, nach seinem eigenen Willen und Wohlgefallen zu [u]handeln, dann will ich dich verschonen; sonst schlage ich dich zu Boden.

25. Nachdem Ammon diese Worte gesagt hatte, freute sich der König ungemein, daß sein Leben außer Gefahr war.

26. Als er sah, daß Ammon nicht die Absicht hatte, ihn zu töten, und bemerkte, welch große Liebe jener für seinen Sohn Lamoni hegte, da war er ganz erstaunt und sagte: Weil dies Alles ist, was du verlangst, daß ich deine Brüder [v]losgebe und meinem Sohne sein Königreich lasse, siehe, ich gewähre dir, daß mein Sohn sein Königreich von dieser Zeit an für immer behalte; und ich werde ihn nicht [w]mehr regieren.

27. Ich will dir auch gestatten, daß deine Brüder aus dem Gefängnis [x]befreit werden; und du und deine Brüder, ihr könnt zu mir kommen in mein Reich, denn ich wünsche sehr, euch bei mir zu sehen. So redete der König, weil er sich über Ammon's Worte sehr verwunderte, so wie auch über die Worte, die sein Sohn Lamoni geredet hatte; daher wünschte er, sie kennen zu lernen.

28. Und Ammon und Lamoni setzten ihre Reise fort,

---

[s], Vers 24, 26, 27. [t], siehe [s]. [u], Vers 26. Alma 21: 21, 22. 22: 1. [v], Vers 27. Alma 22: 22. [w], Alma 21: 21, 22. 22: 1. [x], Vers 26.

nach dem [y]Lande Middoni. Und Lamoni erlangte Gnade in den Augen des Königs des Landes; daher wurden die Brüder Ammon's aus dem Gefängnis [z]entlassen.

29 Als Ammon mit ihnen zusammentraf, war er über die Maßen traurig, denn sie waren nackend und ihre Haut war sehr wund, da sie mit [2a]starken Stricken gebunden gewesen waren. Sie hatten auch [2b]Hunger, Durst und Trübsal allerlei Art erlitten, doch waren sie geduldig in allen ihren Leiden.

30. Wie es sich ereignete, so war es ihr Los gewesen, in die Hände eines sehr verstockten und hartnäckigen Volkes zu geraten, welches nicht auf ihre Worte hören wollte. Dieses Volk hatte sie ausgestoßen und geschlagen, hatte sie von Haus zu Haus und von Ort zu Ort getrieben, bis sie im [2c]Lande Middoni angekommen waren; da wurden sie ergriffen und ins Gefängnis geworfen, mit [2d]starken Stricken gebunden und viele Tage lang im Gefängniß gehalten, bis sie durch Lamoni und Ammon ihre Freiheit erhielten.

---

## Ein Bericht von dem Predigen Aaron's und Muloki's und ihrer Brüder zu den Lamaniten.

### Kapitel 21.

1. Als Ammon und seine Brüder sich an den Grenzen des lamanitischen Landes [a]trennten, da begab sich Aaron auf den Weg nach dem Lande, welches bei den Lamaniten [b]Jerusalem hieß; es war nach dem Geburtsort ihres Vaters benannt, und lag nahe an den [c]Grenzen von Mormon.

2. Die Lamaniten und die Amalekiten und das [d]Volk von Amulon hatten eine große Stadt gebaut, welche [e]Jerusalem genannt wurde.

3. Die Lamaniten selbst waren schon ein halsstarriges Volk, aber die Amalekiten und [f]Amuloniten waren noch halsstarriger; daher trugen diese Schuld, daß die Lamaniten ihre Herzen verstockten und in deren Sünden und Greueln immer mehr versanken.

4. Und Aaron kam in der Stadt [g]Jerusalem an und begann zuerst zu den Amalekiten zu predigen Und er predigte zu ihnen in ihren [h]Synagogen, denn sie hatten Synagogen nach der [i]Art Nehor's gebaut, denn Viele unter den Amalekiten und Amuloniten wurden Nachfolger desselben.

---

[y], siehe [b]. [z], Vers 4, 7. [2a], Vers 30. [2b], Alma 21: 14. [2c] siehe [b]. [2d], Vers 29.

---

[a], Alma 17: 13. [b], Vers 2, 4. Alma 24: 1. 3. Nep. 9: 7. [c], siehe [b], Mosiah 18. [d], siehe [u], Mosiah 23. [e], Vers 1, 4. [f], siehe [u], Mosiah 23. [g], Vers 1, 2. [h], siehe [u], Alma 16. [i], Alma 1: 2—15.

Sein Predigen dort und zu Ani-Anti und seine Gefangenschaft.

5. Als Aaron in eine ihrer [i]Synagogen hineingegangen war, und zu dem Volke predigte, da stand einer von den Amalekiten auf, und fing an mit ihm zu streiten, und sagte: Was ist es, was du bezeugt hast? Hast du einen [k]Engel gesehen? Warum erscheinen uns keine Engel? Ist denn dies Volk nicht so gut, wie dein Volk?

6. Du sagst auch, wenn wir uns nicht bekehren, so werden wir umkommen. Wie kennst du die Gedanken und Meinungen unserer Herzen? Wie weißt du, daß wir Ursache haben, uns zu bekehren? Wie weißt du, daß wir nicht ein rechtschaffenes Volk sind? Siehe, wir haben [l]Heiligtümer gebaut, und wir kommen zusammen, um Gott anzubeten. Wir glauben, daß Gott [m]alle Menschen erretten wird.

7. Darauf sagte Aaron zu ihm: Glaubst du, daß der Sohn Gottes kommen wird, um die Menschen von ihren Sünden zu erlösen?

8. Und der Mann sagte zu ihm: Wir glauben nicht, daß du Etwas der Art weißt; wir glauben nicht, an diese thörichten Ueberlieferungen. Wir glauben nicht, daß du etwas von zukünftigen Dingen weißt, auch nicht, daß deine Väter noch unsere Väter in betreff der Dinge, wovon sie sprachen, wußten, die in Zukunft geschehen werden.

9. Darauf fing Aaron an, ihnen die Schriften in Hinsicht der Zukunft Christi, und auch in betreff der [n]Auferstehung der Toten, auszulegen, und daß es für die Menschen keine Erlösung geben könne, außer durch den Tod und die Leiden Christi und die [o]Versöhnung durch sein Blut.

10. Da er nun begann, ihnen diese Dinge zu erklären, wurden sie zornig auf ihn, fingen an, ihn zu verspotten, und wollten nicht auf die Worte hören, welche er redete;

11. Als er daher sah, daß sie seine Worte nicht hören wollten, da ging er fort aus ihrer [p]Synagoge, und kam hinüber in ein Dorf, welches Ani-Anti hieß; und daselbst [q]fand er Muloki und auch Ammah und seine Brüder, die ihnen das Wort predigten. Und sie stritten sich mit Vielen wegen des Wortes:

12. Und sie sahen, daß das Volk seine Herzen verstocken wollte, daher reisten sie weiter und zogen in das [r]Land Middoni hinüber. Und Vielen predigten sie das Wort, aber Wenige glaubten den Worten, welche sie lehrten.

13. Aber Aaron und eine gewisse Anzahl seiner Brüder wurden ergriffen und ins [s]Gefängnis geworfen, und der übrige Teil von ihnen floh aus dem Lande Middoni nach den umliegenden Gegenden.

14. Und diejenigen, welche ins Gefängnis geworfen waren,

---

i, siehe u, Alma 16. k, Mosiah 27: 10—16, 34. l, siehe t, Alma 15. m, Alma 1: 4. 15: 15. n, siehe b, 2. Nep. 2. o, siehe f, 2. Nep. 2. p, siehe u, Alma 16. q, Vers 13, 14. Alma 20: 2, 3, 28—30. r, siehe b, Alma 20. s, Vers 14, 15. Alma 20: 26—30.

litten Vieles, aber sie erhielten ihre Freiheit durch die Hand Lamoni's und Ammon's, und wurden ernährt und gekleidet.

15. Sie gingen wieder fort, um das Wort zu verkündigen, und so wurden sie das erste Mal aus dem Gefängnis befreit; und so hatten sie gelitten.

16. Und sie gingen überall, wohin sie der Geist des Herrn führte, und predigten das Wort Gottes in jeder [t]Synagoge der Amalekiten, oder in jeder Versammlung der Lamaniten, wo sie zugelassen werden konnten.

17. Und der Herr segnete sie so sehr, daß sie Viele zur Erkenntnis der Wahrheit brachten; ja, sie überzeugten Viele von ihren Sünden, und von den [u]unrichtigen Ueberlieferungen ihrer Väter.

18. Und Ammon und Lamoni kehrten aus dem [v]Lande Middoni in das [w]Land Ismael, das Land ihres Erbteils, zurück.

19. Und König Lamoni wollte nicht [x]zugeben, daß Ammon ihm dienen oder sein Diener sei;

20. Sondern er ließ im Lande Ismael [y]Synagogen bauen, und sein Volk, welches er regierte, sich versammeln.

21. Und er freute sich ihrer, und lehrte sie viele Dinge. Er erklärte ihnen, daß sie ein freies Volk unter ihm wären, und jetzt [z]frei von dem Drucke seines Vaters, und daß sein Vater ihm gewährt hätte, über das Volk im Lande Ismael und der ganzen umliegenden Gegend zu regieren.

22. Er verkündigte ihnen auch, daß sie die Freiheit hätten, den Herrn, ihren Gott, nach ihrem Willen zu verehren, an irgend welchem Orte sie sich auch befinden möchten, wenn dieser nur im Lande unter der Regierung des Königs Lamoni wäre.

23. Und Ammon predigte zu dem Volke des Königs Lamoni, und lehrte sie alle Dinge, welche zur Rechtschaffenheit gehörten. Und er ermahnte sie täglich mit allem Fleiß, sie achteten auf seine Worte, und waren eifrig im Halten der Gebote Gottes.

---

## Kapitel 22.

1. Nun, da wir wissen, daß Ammon das Volk von Lamoni täglich unterrichtete, wollen wir uns wieder zu Aaron und seinen Brüdern wenden; denn, nachdem er aus dem [a]Lande Middoni abgereist war, wurde er vom Geist in das [b]Land Nephi geführt selbst bis zu dem Hause des Königs, der über das [c]ganze Land mit Ausnahme des [d]Landes Ismael regierte; dieser war der [e]Vater Lamoni's.

2. Und es begab sich, daß er mit seinen Brüdern zu dem König in den Palast ging und sich vor dem König beugte und zu

---

t, siehe u, Alma 16. u, siehe n, Jakob 7. v, siehe b, Alma 20. w, siehe w, Alma 17. x, Alma 17: 25. y, siehe u, Alma 16. z, Alma 20: 24, 26. 22: 1.

a, siehe b, Alma 20, b, siehe b, 2. Nep. 5. c, Alma 20: 8. d, siehe w, Alma 17. e, Alma 20: 8, 9.

Er bezeugt von Gott und legt dem König den Erlösungs-Plan aus.

ihm sagte: Siehe, o König, wir sind die Brüder Ammon's, welche du aus dem Gefängnis [f]befreit hast.

3. Und nun, o König, wenn du uns unser Leben schenken willst, wollen wir deine Diener sein. Und der König sagte zu ihnen: Stehet auf, denn ich schenke euch das Leben, und werde nicht zugeben, daß ihr meine Diener seid; aber ich bestehe darauf, daß ihr mich unterrichtet, denn ich bin in meinem Gemüte, wegen der [g]Großmut und der gewichtigen Worte eures Bruders Ammon, beunruhigt worden; und ich möchte auch wissen, warum er nicht aus [h]Middoni mit dir heraufgekommen ist.

4. Und Aaron sagte zum Könige: Siehe, der Geist des Herrn hat ihn einen andern Weg geführt; er ist in das [i]Land Ismael gegangen, um Lamoni's Volk zu lehren.

5. Nun sagte der König zu ihnen: Was ist dieses, das ihr über den [j]Geist des Herrn gesagt habt? Sehet, das ist es, was mich beunruhigt.

6. Und auch, was ist es, das Ammon sagte: — Wenn ihr euch [k]bekehrt, sollt ihr Seligkeit erlangen, und wenn ihr euch nicht bekehrt, so sollt ihr am letzten Tage verworfen werden?

7. Und Aaron antwortete und sagte zu ihm: Glaubst du, daß es einen Gott giebt? Und der König erwiderte: Ich weiß, daß die Amalekiten sagen, es giebt einen Gott, und ich habe ihnen gestattet, [l]Heiligtümer zu bauen, in welchen sie sich versammeln, um ihn anzubeten. Wenn du nun also sagst, es giebt einen Gott, so will ich dir glauben.

8. Als Aaron diese Worte hörte, freute er sich von ganzem Herzen und sagte: O mein König, so gewiß wie du lebst giebt es einen Gott.

9. Und der König fragte: Ist Gott jener [m]große Geist, der unsere Väter aus dem Lande Jerusalem geführt hat?

10. Und Aaron erwiderte ihm: Ja er ist dieser Geist, und hat alle Dinge, sowohl im Himmel als auch auf Erden, erschaffen; glaubst du dies?

11. Und er sagte: Ja, ich glaube, daß der große Geist alle Dinge erschaffen hat, und ich wünsche, daß du mir von allen diesen Dingen berichtest, dann werde ich deinen Worten glauben.

12. Als Aaron sah, daß der König seinen Worten glauben würde, da begann er von der [n]Erschaffung Adam's zu reden, und las dem Könige die [o]heilige Schrift vor, wie Gott den Menschen nach seinem eigenen Bilde erschaffen und ihm Gebote gegeben hat, und wie der Mensch durch Uebertretung derselben gefallen ist.

13. Und Aaron legte ihm die heiligen Schriften von der Erschaffung Adam's aus — den Sündenfall der Menschen und ihren fleischlichen Zustand, und auch den Plan der Erlösung, welcher von [p]Gründung der Welt an durch Christum bereitet worden war, für Alle, die an seinen Namen glauben würden;

---

f und g, Alma 20: 26, 27. h, siehe b, Alma 20. i, siehe w, Alma 17. j, Vers 4. k, Alma 20: 17, 18. l, siehe t, Alma 15. m, siehe b, Alma 18. n, Vers 13. Siehe m, Mosiah 2. o, Abschrift von den Messing-Platten. Alma 63: 12. p, siehe b, Mosiah 4.

14. Daß seit dem Fall der Menschen sie nichts durch ihr eignes Verdienst erlangen können; sondern daß die Leiden und der Tod Christi ihre Sünden durch Glauben, Buße u. s. w. gegen alle seine Gebote [q]sühne; und, daß er die [r]Bande des Todes zerbrechen würde, damit das Grab [s]keinen Sieg habe, und der [t]Stachel des Todes von der Hoffnung der Herrlichkeit verschlungen werde — alle diese Dinge erklärte Aaron dem Könige.

15. Und nachdem Aaron ihm diese Dinge erklärt hatte, sagte der König: Was soll ich thun, um dieses ewige Leben zu erlangen, von welchem du geredet hast? Was soll ich thun, um von Gott [u]geboren zu werden, daß dieser böse [v]Geist aus meiner Brust ausgerottet werde, und ich seinen Geist empfange, auf daß ich mit Freude erfüllt, und am letzten Tage nicht ausgestoßen werde? Siehe, sagte er, ich will Alles, was ich besitze, aufgeben; ja, ich will sogar meinem Königreich entsagen, um diese große Freude zu erlangen.

16. Aber Aaron sprach zu ihm: Wenn dies dein Wunsch ist und du dich vor Gott [w]beugen willst; ja, wenn du alle deine Sünden bereuen, dich vor Gott niederbeugen und seinen Namen im Glauben, daß du empfangen wirst, [z]anrufen willst, dann soll dir die Hoffnung werden, welche du wünschest.

17. Als Aaron diese Worte geredet hatte, da beugte sich der König vor dem Herrn, kniete nieder, ja, er [y]warf sich auf die Erde und [x]rief mit mächtiger Stimme und sprach:

18. O Gott! Aaron hat mir gesagt, daß es einen Gott giebt; und wenn dem so ist, und du dieser Gott bist, willst du dich mir offenbaren, und ich will alle meine Sünden ablegen, um dich zu erkennen, damit ich vom Tode auferstehen und am jüngsten Tage selig werden möge. Sobald wie der König diese Worte gesagt hatte, wurde er überwältigt, als ob er tot wäre; der Geist Gottes kam mit solcher Gewalt über ihn, [2a]daß er wie tot da lag.

19. Und seine Diener liefen hinzu und sagten der Königin, was sich mit dem König zugetragen hatte. Und sie kam herein zu ihm; und da sie ihn wie tot liegen und Aaron und seine Brüder umherstehen sah, als [2b]ob sie Schuld daran wären, da wurde sie aufgebracht und befahl, daß ihre Diener, oder die Diener des Königs sie ergreifen und erschlagen sollten.

20. Die Diener aber wußten, weshalb der König gefallen war, daher wagten sie es nicht, ihre Hände an Aaron und seine Brüder zu legen; und sie unterhandelten mit der Königin und sagten: Warum befiehlst du uns, diese Männer zu erschlagen, da doch Einer unter ihnen mächtiger ist, als wir Alle? Wir werden vor ihnen unterliegen.

---

[q], siehe f, 2. Nep. 2. [r], siehe g und i, 2. Nep. 9. [s], siehe h, Mosiah 16. [t], siehe i, Mosiah 16. [u], siehe c, Mosiah 5. [v], siehe q, Mosiah 2. [w], Vers 17, 18. [x], siehe c, 2. Nep. 32. [y], Vers 16. [z], siehe c, 2. Nep. 32. [2a], Vers 19. [2b], Vers 18.

21. Als die Königin aber die Furcht ihrer Diener sah, begann sie selbst große Furcht zu hegen, daß ein Unheil sie betreffen möchte; und sie befahl ihren Dienern, hinauszugehen und das Volk [2c]herbeizurufen, damit sie Aaron und seine Brüder erschlügen.

22. Als Aaron die Entschlossenheit der Königin bemerkte, und da er auch die Verstocktheit des Volkes kannte, fürchtete er, daß ein Auflauf und großer Streit und Verwirrung unter ihnen stattfinden würde; da streckte er seine Hand aus, erhob den König von der Erde und sagte zu ihm: Stehe auf! Und er stand auf seinen Füßen und erhielt seine Kraft wieder.

23. Dieses geschah in Gegenwart der Königin und vieler Diener; und da sie es sahen, wunderten sie sich ungemein und fingen an sich zu fürchten. Der König aber trat hervor und lehrte sie; und predigte so zu ihnen, daß sich sein [2d]ganzes Haus zum Herrn bekehrte.

24. In Folge des Befehls der Königin hatte sich eine [2e]große Volksmenge versammelt, und sie fing an, Aaron's und seiner Brüder wegen, zu murren.

25. Aber der König trat hervor und belehrte sie; und sie wurden gegen Aaron und die, welche bei ihm waren, friedlich gestimmt.

26. Als der König sah, daß das Volk zufrieden gestellt war, ließ er Aaron und seine Brüder mitten unter der Menge auftreten, um ihr das Wort zu predigen.

27. Nach diesem ließ der König ein [2f]Gebot durch das ganze Land ergehen, unter allen Völkern in allen seinen Ländern, in der Umgegend, selbst an den Grenzen des Meeres, östlich und westlich, welche vom [2g]Lande Zarahemla durch einen schmalen Strich der Wüste getrennt waren, welche sich von der Ostküste bis zur Westküste erstreckte, und rund herum an der Küste und den Grenzen der nördlichen Wüste, bei dem Lande Zarahemla, durch die [2h]Grenzen Manti's, an der Quelle des [2i]Flusses Sidon, von Osten nach Westen sich hinzog; denn so waren die Lamaniten von den Nephiten getrennt.

28. Diejenigen unter den Lamaniten, welche träger waren, wohnten in der Wüste und lebten in Zelten. Diese hatten sich in der Wüste verbreitet, im Westen im [2j]Lande Nephi, und auch im Westen des Landes Zarahemla, an der Meeresküste, und auch im Westen des Landes Nephi, an dem Orte, welchen ihre Väter zuerst besessen hatten und so längs den Grenzen der Küste.

29. Es waren auch viele Lamaniten am östlichen Meeresufer, wohin die Nephiten sie vertrieben hatten. So waren die

---

[2c], Vers 24. [2d], Alma 23: 3. [2e], Vers 21. [2f], Alma 23: 1—4. [2g], siehe h, Omni 1. [2h], siehe h, Alma 16. [2i], siehe g, Alma 2. [2j], siehe b, 2. Nep. 5.

Nephiten fast von den Lamaniten umringt; doch hatten die Nephiten alle nördlichen Teile des Landes in Besitz, die, welche an die Wüste grenzten, an der Quelle des Flusses Sidon, von Osten bis Westen, rund auf der Seite der Wüste herum, und im Norden bis zu dem Lande, welches sie das [2k]Land des Ueberflußes nannten.

30. Und es grenzte an das Land, welches sie das Land der [2l]Verwüstung nannten, welches sich so weit gegen Norden erstreckte, bis an das Land, welches [2m]bevölkert gewesen, und zerstört worden war, dessen wir erwähnt haben, da wir von den [2n]Totengebeinen redeten, welches Land von dem [2o]Volke Zarahemla entdeckt wurde, da dies sein erster [2p]Landungsplatz war,

31. Von wo aus es sich nach dem [2q]südlichen Teil der Wüste wandte. So wurde die Gegend nördlich, das [2r]Land der Verwüstung, und die [2s]südliche Gegend, das Land des Ueberflusses genannt; dieses war die Wildnis, welche allerlei Arten wilder Tiere in großer Menge hatte, von denen ein Teil aus der nördlichen Gegend, um Nahrung zu finden, [2t]gekommen war.

32. Es war also für einen Nephiten nur anderthalb [2u]Tagereisen längs der Linie des Landes des Ueberflusses und dem Lande der Verwüstung von dem östlichen zu dem westlichen Meere. So waren das Land Nephi und das Land Zarahemla beinahe von Wasser umgeben, da nur eine kleine [2v]Landenge zwischen dem nördlichen und südlichen Lande lag.

33. Und die Nephiten bewohnten das Land des Ueberflusses vom östlichen bis zum westlichen Meere, und so hielten sie in ihrer Weisheit mit ihren Wachen und Kriegsheeren die Lamaniten im Süden ab, um sie zu verhindern weitere Besitzungen im Norden zu erwerben, damit sie nicht das Land nordwärts überrennen könnten;

34. Deshalb konnten die Lamaniten keine weitern Besitzungen haben, außer im Lande Nephi und der umliegenden Wüste. Dies war Klugheit von den Nephiten: da die Lamaniten ihre Feinde waren, wollten sie sich deren Eingriffen nicht auf allen Seiten aussetzen; auch wollten sie ein Land haben, wohin sie nach ihrem Gefallen zurückziehen konnten.

35. Und nun, nachdem ich so viel gesagt habe, kehre ich wieder zu meinem Bericht über Ammon, Aaron, Omner, Himni und ihren Brüdern zurück.

---

[2k], Vers 31—33. Alma 50: 32. 51: 28, 30, 32. 52: 9, 15, 17, 18, 27, 39. 53: 3, 4. 55: 26. 63: 5. Hela. 1: 23, 28, 29. 4: 5, 6. 5: 14. 3. Nep. 3: 23. 11: 1. [2l], Vers 31, 32. Alma 46: 17. 50: 34. 63: 5. 3. Nep. 3: 23. Morm. 3: 5, 7. 4: 1—3, 8, 18, 19. [2m], Buch Ether. [2n], Mosiah 8: 7—12. 21: 25—28. 28: 11—19. Buch Ether. [2o], Omni 1: 20—22. [2p], Vers 31, 32. Omni 1: 14—22. Hela. 6: 10. 8: 21, 22. [2q], Nach dem Lande des Ueberflusses und Zarahemla, Süd-Amerika wurde Lehi genannt; und Nord-Amerika, Mulek. Siehe Hela. 6. 10. [2r], siehe [2l]. Auch Hela. 3: 5, 6. [2s], siehe [2k]. [2t], siehe [m], 1. Nep. 18. [2u], Hela. 4: 7. [2v], Alma 50: 34. 52: 9. 63: 5. Hela. 4: 7. Morm. 2: 29. 3: 5.

Unbeschränkte Freiheit Aaron und seinen Brüdern gewährt.

## Kapitel 23.

1. Nun ließ der König der Lamaniten ein [a]Gebot an alles Volk ergehen, daß es sich nicht an Ammon oder Aaron oder Omner oder Himni noch ihren Brüdern vergreifen sollte, die das Wort Gottes predigten, wo sie nur in seinem ganzen Lande sein mögen:

2. Er befahl ihm, daß man sie nicht greifen sollte, um sie zu binden oder ins Gefängnis zu werfen; noch sollte man sie anspeien, oder schlagen, aus den [b]Synagogen werfen, oder sie geißeln, oder dieselben mit Steinen werfen; sie sollten aber freien Zutritt in seine Häuser, [c]Tempel und Heiligtümer [d]haben:

3. Und so konnten sie hingehen und das Wort nach ihrem Gefallen predigen, denn der König und sein [e]ganzes Haus war zum Herrn bekehrt worden; daher sandte er sein [f]Gebot durch das Land an die Lamaniten, damit das Wort Gottes kein Hindernis fände, sondern durch das ganze Land fortginge, damit die Leute sich von den [g]schlimmen Ueberlieferungen ihrer Väter überzeugten, und sich ebenfalls überzeugten, daß sie Alle Brüder seien, und auch, daß sie weder morden, noch plündern, oder stehlen, keinen Ehebruch noch Sünden irgend einer Art begehen sollten.

4. Nachdem der König dieses [h]Gebot hatte ergehen lassen, gingen Aaron und seine Brüder von Stadt zu Stadt, von einem [i]Bethaus in das andere; sie errichteten Kirchen und weihten [j]Priester und Lehrer durch das ganze Land, unter den Lamaniten, um das Wort Gottes unter ihnen zu predigen und zu lehren; und so begannen sie guten Erfolg zu haben.

5. Und Tausende wurden zur Erkenntnis des Herrn geführt, ja, Tausende wurden dahin gebracht, an die Ueberlieferungen der Nephiten zu glauben; und man lehrte sie die [k]Urkunden und Prophezeiungen, die bis auf die gegenwärtige Zeit überliefert worden waren:

6. Und so wahr wie der Herr lebt, Alle, welche glaubten, oder zur Erkenntnis der Wahrheit gelangt waren durch die Predigten Ammon's und seiner Brüder, nach dem Geist der Offenbarung und der Weissagung, und der Macht Gottes, welche Wunder in ihnen wirkte; ja, ich sage euch, so wahr wie der Herr lebt, alle Lamaniten, die an ihre Predigten glaubten und sich zu dem Herrn bekehrten, [l]fielen niemals ab.

7. Denn sie wurden ein rechtschaffenes Volk; sie legten die

---

[a], Vers 2—4. Alma 22: 27. [b], siehe [u], Alma 16. [c], siehe [h], 2. Nep. 5. [d], siehe [t], Alma 15. [e], Alma 22: 23. [f], siehe [a]. [g], siehe [n], Jakob 7. [h], siehe [a]. [i], siehe [u], Alma 16. Siehe [h], 2. Nep. 5. Siehe [t], Alma 15. [j]. siehe [c], Mosiah 6. [k], Abschriften von den Messingplatten, Nephi's Platten ꝛc. [l], Alma 27: 27. Hela. 15: 6—16.

Waffen der Empörung nieder und stritten nicht mehr wider Gott, noch wider ihre Brüder.

8. Dieses sind nun diejenigen, welche sich zum Herrn bekehrten:

9. Das Volk der Lamaniten, die im Lande [m]Ismael waren,

10. Und das Volk der Lamaniten im Lande [n]Middoni,

11. So wie auch die Lamaniten in der [o]Stadt Nephi,

12. Und das Volk der Lamaniten im Lande [p]Shilom, und die im Lande [q]Shemlon und in der Stadt Lemuel, und in der Stadt Shimnilon;

13. Und diese sind die Namen der Städte der Lamaniten, welche sich zum Herrn bekehrten; und diese sind diejenigen, welche die Waffen der Empörung niederlegten, ja, alle ihre Kriegswaffen; und sie waren Alle Lamaniten.

14. Aber die Amalekiten bekehrten sich nicht, einer ausgenommen, auch keiner der [r]Amuloniten, sondern sie verstockten ihre Herzen, so wie auch die Herzen der Lamaniten in allen Teilen des Landes, wo sie wohnten, ja, in allen ihren Dörfern und allen Städten;

15. Daher haben wir alle Städte der Lamaniten genannt, wo sie Buße thaten und zur Kenntnis der Wahrheit gelangten und sich bekehrten.

16. Nun wünschten der König und diejenigen, welche sich bekehrt hatten, einen Namen zu haben, durch welchen sie sich von ihren Brüdern unterscheiden könnten; daher beratschlagte der König mit Aaron und vielen ihrer [s]Priester in betreff des Namens, welchen sie annehmen sollten, um sich von den Andern zu unterscheiden.

17. Und es wurde ihnen der [t]Name Anti-Nephi-Lehi gegeben, und nach diesem Namen wurden sie genannt und nicht mehr Lamaniten;

18. Und sie wurden ein sehr fleißiges Volk, und waren freundlich gegen die Nephiten; sie fingen an, Umgang mit ihnen zu haben, und der [u]Fluch Gottes folgte ihnen nicht mehr.

## Kapitel 24.

1. Und die Amalekiten und [a]Amuloniten und die Lamaniten, welche im Lande Amulon waren und auch im Lande [b]Helam und im [c]Lande Jerusalem, und im ganzen Lande rund

---

[m], siehe [w], Alma 17. [n], siehe [b], Alma 20. [o], siehe [b], 2. Nep. 5. [p], siehe [f], Mosiah 7. [q], siehe [b], Mosiah 10. [r], siehe [u], Mosiah 23. [s], siehe [c], Mosiah 6. [t], Alma 24: 1—3, 5, 20. 25: 1, 13. 27: 2, 21, 25. 43: 11. [u], Dunkle Haut verging. Siehe [b], 1. Nep. 2. 2. Nep. 30: 6. 3. Nep. 2: 14—16.

---

[a], siehe [u], Mosiah 23. [b], siehe [o], Mosiah 23. [c], siehe [b], Alma 21.

herum, die nicht bekehrt waren und den Namen [b]Anti-Nephi-Lehi nicht angenommen hatten, wurden von den Amalekiten und den Amuloniten gegen ihre Brüder zum Zorn gereizt.

2. Und ihr Haß wurde sehr groß gegen sie, selbst daß sie anfingen sich gegen ihren König so zu empören, daß sie nicht wollten, daß er ihr König sein sollte; daher ergriffen sie die Waffen gegen das Volk von Anti-Nephi-Lehi.

3. Nun übertrug der König das Reich seinem Sohne und nannte seinen Namen Anti-Nephi-Lehi.

4. Und der König starb in demselben Jahre, als die Lamaniten anfingen sich zum Krieg gegen das Volk Gottes zu rüsten.

5. Als nun Ammon und seine Brüder und Alle, die mit ihm hinaufgekommen waren, die Vorbereitungen der Lamaniten sahen, um ihre Brüder umzubringen, gingen sie bis in das Land Midian, und daselbst begegnete Ammon allen seinen Brüdern; von da zogen sie ins [c]Land Ismael, um mit Laman, so wie auch mit dessen Bruder, [f]Anti-Nephi-Lehi, einen Rat zu halten, über das, was sie thun sollten, um sich gegen die Lamaniten zu verteidigen.

6. Es war nun unter allem Volke, welches sich zum Herrn bekehrt hatte, nicht eine einzige Seele, welche willens war die Waffen gegen ihre Brüder zu ergreifen; sie wollten nicht einmal Vorbereitungen zum Kriege treffen; ja, und ihr König befahl ihnen sogar es nicht zu thun.

7. Dieses nun sind die Worte, welche er zum Volke in Hinsicht dessen redete: Ich danke meinem Gott, mein geliebtes Volk, daß unser großer Gott in seiner Güte, diese unsere Brüder die Nephiten gesandt hat, um zu uns zu predigen und uns von der Unrichtigkeit der [g]Ueberlieferungen unserer gottlosen Vorfahren zu überzeugen.

8. Und seht, ich danke meinem großen Gott, daß er uns einen Teil seines Geistes gegeben hat, um unsere Herzen zu erweichen, daß wir mit diesen unsern Brüdern, den Nephiten, in [h]Verbindung getreten sind;

9. Und seht, ich danke auch meinem Gott, daß wir durch diesen Umgang mit ihnen von unsern Sünden und den vielen Mordthaten, die wir begangen haben, überzeugt worden sind;

10. Ich danke auch meinem Gott, ja, meinem großen Gott, daß er uns die Gnade gewährt hat, diese Dinge zu bereuen, so wie auch, daß er uns unsere vielen Sünden und Mordthaten, die wir begangen haben, vergeben, und durch die Verdienste seines Sohnes die Schuld von unsern Herzen abgenommen hat.

11. Und nun sehet, meine Brüder, da wir fast nicht [illegible] stande gewesen sind, (da wir die verderbtesten unter allen [illegible] schen waren) unsere Sünden und die vielen M[illegible] wir begangen haben, so zu bereuen, daß Gott [illegible] Herzen hinwegnahm — denn es war Alles [illegible]

[b], siehe [t], Alma 23. [c], siehe [w], Alma 17.
[g], siehe [n], Jakob 7. [h], Alma 23: 18.

konnten, uns genugsam vor Gott zu bekehren, damit er unsere Greuel hinwegnehme —

12. Nun, meine vielgeliebten Brüder, da Gott unsere Schmutzflecken hinweggenommen hat, und unsere Schwerter blank geworden sind, so laßt uns dieselben hinfort nicht mehr mit dem Blute unserer Brüder [i]beflecken;

13. Ich sage euch: Lasset uns unsere Schwerter zurückhalten, damit sie nicht mehr mit dem Blute unserer Brüder befleckt werden; denn vielleicht würde es geschehen, wenn wir unsere Schwerter wieder befleckten, daß dieselben nicht mehr durch das Blut des Sohnes unseres großen Gottes, welches für die [j]Versöhnung unserer Sünden vergossen werden wird, rein gewaschen werden könnten.

14. Und der große Gott ist uns gnädig gewesen und hat uns diese Dinge bekannt gemacht, damit wir nicht umkommen; ja, und er hat uns diese Dinge vorher verkündigt, denn er liebt unsere Seelen eben so sehr wie unsere Kinder; daher besucht er uns in seiner Barmherzigkeit durch seine Engel, auf daß der Erlösungsplan sowohl uns, als den kommenden Geschlechtern bekannt gemacht werde.

15. O, wie barmherzig ist unser Gott! Und nun, da es uns beinahe unmöglich gewesen ist, unsere [k]Schmutzflecken von uns weggenommen zu haben, und da unsere Schwerter blank gemacht worden sind, so laßt uns sie [l]verstecken, um sie blank zu erhalten, als ein Zeugnis für unsern Gott am jüngsten Tage, oder an dem Tage, wo wir vor ihn gebracht, und gerichtet werden, daß wir unsere Schwerter nicht mit dem Blut unserer Brüder befleckt haben, seit er uns sein Wort mitgeteilt und uns dadurch gereinigt hat.

16. Und nun, meine Brüder, wenn unsere Brüder uns zu verderben trachten, sehet, dann wollen wir unsere Schwerter verstecken, ja, wir wollen sie [m]tief in die Erde vergraben, damit dieselben blank bleiben, als ein Beweis am jüngsten Tage, daß wir dieselben nie gebraucht haben; und wenn unsere Brüder uns umbringen, sehet, dann werden wir zu unserm Gott gehen und selig werden.

17. Als der König seine Rede beendigt hatte, und das ganze Volk versammelt war, nahm es seine Schwerter und alle Waffen, welche bestimmt waren, Menschenblut zu vergießen. und vergrub dieselben tief in die Erde;

18. Dieses thaten die Leute, da es ihrer Ansicht nach, Gott und Menschen als Beweis dienen sollte, daß sie niemals wieder Waffen, welche bestimmt waren, Menschenblut zu vergießen, und sie machten einen Bund mit Gott und gelobten, daß sie lieber ihr eigenes Leben [n]dahin geben, als das Blut ihrer Brüder vergießen würden; und ehe sie von einem Bruder Etwas nähmen, wollten sie ihm lieber geben; und anstatt ihre Tage in Trägheit zu verleben, wollten sie lieber fleißig mit ihren Händen arbeiten.

---

i, Vers 6, 13, 15—19. j, siehe f. 2. Nep. 2. k, siehe i. l, Vers 17—19. Alma 25: 14. 26: 32. 53: 10, 11. 56: 6—8. m, siehe l. n, Vers 16, 21—27.

Die Leute werfen sich vor die Feinde und 1005 werden getötet.

19. Und so sehen wir, daß, als die Lamaniten dahin gelangt waren, zu glauben und die Wahrheit zu erkennen; da waren sie fest, und wollten lieber [o]leiden bis in den Tod, als Sünden begehen; und so sehen wir, daß sie ihre Friedenswaffen vergruben, oder vielmehr, sie vergruben, des Friedens wegen, ihre Kriegswaffen.

20. Nach diesem geschah es, daß ihre Brüder, die Lamaniten, sich zum Kriege rüsteten und in das Land Nephi hinauf kamen, um den König umzubringen und einen andern an seine Stelle zu setzen; sie hatten auch die Absicht das Volk von [p]Anti-Nephi-Lehi im Lande auszurotten.

21. Als nun das Volk diese gegen sich herankommen sah, ging es hinaus ihnen entgegen und warf sich vor demselben nieder und rief den Namen des Herrn an; und in dieser Stellung war es, als die Lamaniten über dasselbe herfielen und anfingen es mit dem Schwerte zu erschlagen;

22. Und so, ohne Widerstand zu finden, erschlugen die Lamaniten Eintausend und fünf von ihnen; und wir wissen, daß dieselben selig sind, denn sie sind hingegangen, um bei ihrem Gott zu wohnen.

23. Als aber die Lamaniten sahen, daß ihre Brüder nicht dem Schwert entfliehen und weder rechts noch links weichen, sondern sich niederlegten und umkommen würden, und daß sie Gott priesen, selbst während sie unter dem Schwerte umkamen —

24. Als die Lamaniten dies sahen, hielten sie inne mit dem Erschlagen; und es waren Viele unter ihnen, deren Herzen von Mitleid bewegt wurden für ihre gefallenen Brüder, denn es reuete sie, was sie gethan hatten.

25. Diese nun legten ihre Kriegswaffen nieder und wollten sie nicht wieder aufnehmen, denn sie empfanden solche Gewissensbisse wegen der Mordthaten, die sie begangen hatten, und sie warfen sich auf die Erde gleichwie ihre Brüder, und vertrauten auf die Barmherzigkeit derjenigen, deren Arme aufgehoben waren, um sie zu erschlagen.

26. An dem Tage vereinigte sich mit dem Volke Gottes eine größere Anzahl, als die der Gefallenen war; und die Erschlagenen waren rechtschaffene Leute, daher haben wir keine Ursache an ihrer Seligkeit zu zweifeln.

27. Auch nicht ein böser Mensch unter ihnen wurde erschlagen, aber mehr als Tausend gelangten zur Erkenntnis der Wahrheit; so sehen wir, daß der Herr auf vielen Wegen zum Heil seines Volkes wirkt.

28. Die meisten derjenigen Lamaniten, welche so viele von ihren Brüdern erschlagen hatten, waren Amalekiten und Amuloniten, von denen der größere Teil [q]Gläubige an Nehor waren.

29. Unter denen nun, welche sich dem Volke des Herrn anschlossen, waren weder Amalekiten noch [r]Amuloniten, noch

[o], siehe [n]. [p], siehe [t], Alma 23 [q], Alma 1: 2—15. [r], siehe [u], Mosiah 23. [s], Alma 1: 2—15.

Nachfolger Nehor's, sondern es waren wirkliche Abkömmlinge Laman's und Lemuel's.

30. Und so können wir deutlich bemerken, daß nachdem ein Volk einmal vom Geist Gottes erleuchtet worden ist, große Kenntnis von Dingen der Rechtschaffenheit besessen hat, und dann sich den Sünden und Uebertretungen hingiebt, es desto verstockter wird, und daß sich auf diese Weise dessen Zustand mehr [t]verschlimmert, als wenn es nie diese Dinge gekannt hätte.

---

## Kapitel 25.

1. Weil jene Lamaniten ihre Brüder erschlagen hatten, wurden sie noch zorniger, und schwuren, sich an den Nephiten zu rächen; daher ließen sie diesesmal ab, von dem Volke von [a]Anti-Nephi-Lehi;

2. Aber sie zogen ihre Heere zusammen und gingen über die Grenzen des Landes Zarahemla, überfielen das Volk im [b]Lande Ammonihah und [c]brachten es um.

3. Nach diesem hatten sie viele Schlachten mit den Nephiten, in welchen sie zurückgetrieben und geschlagen wurden:

4. Und unter den erschlagenen Lamaniten befanden sich fast alle [d]Nachkommen Amulon's und seiner Brüder, welche die Priester Noah's waren; diese fielen durch die Hände der Nephiten:

5. Und die Uebrigen, welche in die östliche Wüste geflohen waren und Macht und Gewalt über die Lamaniten erlangt hatten, ließen viele der Lamaniten, ihres Glaubens halber, den Feuertod [e]sterben.

6. Denn Viele unter ihnen, nachdem sie großen Verlust und so viel Trübsal erlitten, erinnerten sich der [f]Worte, welche Aaron und seine Brüder ihnen in ihrem Lande gepredigt hatten; daher begannen sie die [g]Ueberlieferungen ihrer Väter zu bezweifeln und an den Herrn zu glauben, daß er den Nephiten große Macht gegeben hätte; und so bekehrten sich Viele von ihnen in der Wüste.

7. Und die Anführer, welche von den Kindern [h]Amulon's übrig geblieben waren, ließen alle diejenigen, welche an diese Dinge glaubten, [i]umbringen.

8. Dieses Märtyrertum reizte viele ihrer Brüder zum Zorn, und es entstanden Streitigkeiten in der Wüste; und die Lamaniten fingen an die [i]Nachkommen Amulon's und seiner Brüder zu verjagen und zu erschlagen, und diese flohen in die östliche Wüste,

---

t, Vers 1, 28, 29. Alma 21:3—11. 23:14. 47:36.

a, siehe t, Alma 23. b, siehe i, Alma 8. c, Alma 16:2, 3, 9—11. d, siehe x, Mosiah 23. e, siehe f, Mosiah 17. f, Alma 17—23. g, siehe x, Jakob 17. h, siehe x, Mosiah 23. i, siehe f, Mosiah 17. i, siehe u, Mosiah 23.

Erfüllung der Worte Abinadi's. — Viele Lamaniten bekehrt.

9. Und sie werden noch heutigen Tages von den Lamaniten gejagt; so gingen die Worte Abinadi's [k]in Erfüllung, welche er in betreff der Nachkommenschaft der Priester redete, die ihn den Feuertod erleiden ließen,

10. Denn er sagte zu ihnen: [l]Was ihr mir thun werdet, soll ein Vorbild der Dinge sein, die kommen werden.

11. Dieser Abinadi war der erste, welcher wegen seines Glaubens an Gott den [m]Feuertod erlitt; dies nun ist es, was er meinte; nämlich, daß Viele den Feuertod erleiden sollten, [n]so wie er gelitten hatte.

12. Er sagte zu den Priestern Noah's, daß ihre Nachkommen viele Menschen auf dieselbe Weise ums Leben bringen würden und daß sie zerstreut und getötet werden sollten, wie ein Schaf, welches keinen Hirten hat, umhergetrieben und von wilden Tieren zerrissen wird; und nun sehet, diese Worte sind erfüllet worden, denn diese Menschen wurden von den Lamaniten [o]umhergetrieben, gejagt und geschlagen.

13. Als die Lamaniten sahen, daß sie die Nephiten nicht überwinden konnten, kehrten sie wieder in ihr eigenes Land zurück; und Viele derselben zogen hinüber in das [p]Land Ismael und in das [q]Land Nephi, und vereinigten sich mit dem Volke Gottes, welches das Volk [r]Anti-Nephi-Lehi war;

14. Diese [s]vergruben auch ihre Kriegswaffen, wie ihre Brüder gethan hatten, und wurden ein rechtschaffenes Volk; sie wandelten auf den Wegen des Herrn, und hielten seine Gebote und Verordnungen.

15. Ja, und sie hielten das [t]Gesetz Mosis, denn es war notwendig, weil noch nicht Alles erfüllt war. Aber obgleich sie das Gesetz Mosis hatten, erwarteten sie doch die Zukunft Christi und betrachteten das Gesetz Mosis wie ein Vorbild derselben und glaubten, daß sie diese äußerlichen Stücke halten müßten, bis zu der Zeit, wann er sich ihnen offenbaren würde.

16. Nun glaubte das Volk zwar nicht, daß die Seligkeit durch das Gesetz Mosis käme, aber das Gesetz Mosis diente dazu, es in seinem Glauben an Christum zu stärken; und so erhielt es durch den Glauben eine Hoffnung der ewigen Seligkeit und vertraute dem Geist der Prophezeiungen, welcher von diesen zukünftigen Dingen redete.

17. Und Ammon, Aaron, Omner und Himni und ihre Brüder freuten sich außerordentlich über den Erfolg, welchen sie unter den Lamaniten gehabt hatten, da sie sahen, daß der Herr ihnen gewährte, was sie von ihm [u]erbeten hatten und daß er sein Wort in jeder Hinsicht erfüllt hatte.

---

[k], Mosiah 17: 15—20. [l], Mosiah 13: 10. [m], Mosiah 17: 13—20. [n], Vers 5—7. [o], Vers 8, 9. Mosiah 17: 18. [p], siehe [w], Alma 17. [q], siehe [b], 2. Nep. 5. [r], siehe [t], Alma 23. [s], siehe [l], Alma 24. [t], siehe [o], 2. Nep. 25. [u], siehe [c], 2. Nep. 32.

Ammon und seine Brüder preisen Gott wegen seines Segens.

## Kapitel 26.

1. Die Worte, welche Ammon jetzt zu seinen Brüdern redete, lauteten folgendermaßen: Meine lieben Brüder und Mitbrüder, sehet, ich sage euch. wie große Ursache haben wir, uns zu freuen; denn hätten wir vermuten können, als wir vom [a]Lande Zarahemla [b]wegzogen, daß Gott uns so große Segnungen gewähren würde?

2. Nun frage ich euch, welch große Segnungen hat er uns geschenkt? Könnt ihr es sagen?

3. Sehet, ich will für euch antworten, denn unsere Brüder, die Lamaniten, waren in der Finsternis, ja, im dunkelsten Abgrunde; doch sehet, wie [c]Viele derselben sind dahin gelangt, das wunderbare Licht Gottes zu schauen! Dieses ist der Segen, welchen er uns geschenkt hat, daß wir Werkzeuge in Gottes Händen gewesen sind, um dieses große Werk zu Stande zu bringen.

4. Sehet, [d]Tausende freuen sich und sind in die Herde Gottes geführt worden.

5. Sehet, das Feld war reif, und gesegnet seid ihr, denn ihr brauchtet die Sichel und mähtet mit aller Kraft, ja, den ganzen Tag habt ihr gearbeitet: nun betrachtet die Zahl eurer Garben; diese sollen in die Scheunen gesammelt werden, damit sie nicht verderben:

6. Sie sollen am jüngsten Tage nicht vom [e]Sturm niedergeworfen, noch vom Wirbelwinde zerstreut werden, sondern wenn der Sturm kommt, sollen sie von ihrem Platz gesammelt sein, damit sie keinen Schaden leiden; sie sollen auch nicht von heftigen Winden an Oerter getrieben werden, wohin es dem Feind gelüstet, sie zu [f]führen.

7. Nein, sehet, sie sind in den Händen des Herrn der Ernte und gehören ihm, und am jüngsten Tage wird er sie [g]erheben.

8. Gesegnet sei der Name unseres Gottes; laßt uns seinem Namen lobsingen; ja, wir wollen seinem heiligen Namen danken, denn er schaffet immer Gerechtigkeit.

9. Wenn wir nicht aus dem [h]Lande Zarahemla heraufgekommen wären, dann würden diese unsere vielgeliebten Brüder, die uns so sehr geliebt haben, noch mit Haß gegen uns [i]erfüllt und Fremdlinge Gottes geblieben sein.

10. Als Ammon diese Worte geredet hatte, tadelte ihn sein Bruder Aaron und sagte: Ammon, ich befürchte, daß deine Freude dich zur Prahlerei verleitet.

11. Aber Ammon erwiderte ihm und sagte: Ich rühme mich nicht meiner eigenen Kraft, noch meiner Weisheit, aber siehe meine Freude ist voll, mein Herz ist mit Fröhlichkeit überfüllt, und ich will mich in meinem Gott erfreuen;

12. Ja; ich weiß es, daß ich nichts bin; was meine Stärke

---

[a], siehe [h], Omni 1. [b], Mosiah 28: 9. Alma 17: 6—9. [c], Alma 23: 8—13. [d], Alma 23: 5. [e], Hela. 5: 12. 3. Nep. 14: 26, 27. [f], siehe [t], 2. Nep. 9. [g], siehe [p], Mosiah 23. [h], siehe [h], Omni 1. [i], siehe [n], Jakob 7.

anbetrifft, so bin ich schwach; daher will ich mich nicht selber rühmen, sondern ich rühme mich meines Gottes, denn in seiner Macht kann ich alle Dinge thun; ja, siehe, viele mächtige Wunder haben wir in diesem Lande gewirkt, wofür wir seinen Namen ewiglich preisen werden.

13. Siehe, wie viele Tausende unserer Brüder hat er von den [i]Qualen der Hölle erlöst, und sie dahin gebracht, der erlösenden Liebe zu lobsingen, wegen der Kraft seines Wortes, welches in uns ist; haben wir also nicht große Ursache, uns zu freuen?

14. Ja, wir haben Ursache, ihn ewig zu loben, denn er ist der allerhöchste Gott, und hat unsere Brüder von den [k]Ketten der Hölle befreit.

15. Ja, sie waren mit ewiger Dunkelheit und mit Verderben umgeben, doch hat er sie in sein ewiges Licht geführt, ja in ewige Seligkeit, und sie sind mit der grenzenlosen Fülle seiner Liebe umgeben; und wir sind Werkzeuge in seinen Händen gewesen, um dieses große und wunderbare Werk zu vollbringen:

16. Daher wollen wir uns rühmen, ja wir wollen uns in dem Herrn rühmen; ja, wir wollen uns erfreuen, denn unsere Freude ist voll; und wir wollen unsern Gott in Ewigkeit preisen. Sehet, wer kann sich zu viel in dem Herrn rühmen? Ja, wer kann zu viel von seiner großen Macht und von seiner Barmherzigkeit und von seiner Langmut gegen die Menschenkinder sagen? Sehet, ich sage euch: Ich kann nicht den kleinsten Teil dessen reden, was ich fühle.

17. Wer hätte denken können, daß unser Gott so barmherzig gewesen wäre, uns unserem schrecklichen, sündhaften und befleckten Zustande zu entreißen?

18. Sehet, wir gingen aus, erfüllt mit Zorn, mit schrecklichen Drohungen, um seine [l]Kirche zu verderben

19. Warum hat er uns denn nicht einem fürchterlichen Verderben preisgegeben? Warum ließ er nicht das Schwert der Gerechtigkeit auf uns herabfallen, und uns zur [m]ewigen Verzweiflung verdammen?

20. O, meine Seele vergeht fast bei dem Gedanken. Sehet, er hat sein Gericht nicht an uns bewiesen, sondern in seiner großen Barmherzigkeit hat er uns über jenen ewigen [n]Schlund des Todes und Elends hinweggeführt, selbst bis zur Errettung unserer Seelen.

21. Sehet nun, meine Brüder, welcher natürliche Mensch kennet diese Dinge? Ich sage euch, Nur der Bußfertige kennet sie.

22. Ja, derjenige, welcher sich bekehrt und Glauben übt, gute Werke hervorbringt und [o]unaufhörlich betet, dem ist es gegeben die Geheimnisse Gottes zu erkennen; denen soll es gegeben werden, Dinge zu offenbaren, die nie geoffenbart worden sind; ja, denen soll die Macht gegeben werden, Tausende von Seelen zur Reue zu führen, eben so wie es uns gegeben worden ist, diese unsere Brüder zu bekehren.

---

i und k, siehe p, 2. Nep. 28. l, Mosiah 27.: 10. 34. m, siehe m, Jakob 6.
n, siehe i, 1. Nep. 15. o, siehe e, 2. Nep. 32.

23. Erinnert ihr euch nun, meine Brüder, als wir zu unseren Brüdern im Lande, Zarahemla sagten, wir gehen hinauf in das Land Nephi, um zu unseren Brüdern, den Lamaniten, zu predigen, daß diese uns verlachten?

24. Denn sie sagten zu uns: Glaubt ihr denn die Lamaniten zur Erkenntnis der Wahrheit zu führen? Glaubt ihr die Lamaniten von der [p]Unrichtigkeit der Ueberlieferungen ihrer Väter zu überzeugen, ein so hartnäckiges Volk, wie es ist, das sich am Blutvergießen ergötzt, welches seine Tage in den gröbsten Gottlosigkeiten verlebt hat, deren Wege von Anfang an Uebertretungen waren? Nun, meine Brüder, ihr erinnert euch, daß sie auf diese Weise redeten.

25. Und überdem sagten sie: Laßt uns die Waffen wider sie ergreifen, damit wir sie und ihre Bosheit im Lande ausrotten, damit sie nicht über uns kommen und uns verderben.

26. Doch sehet, meine geliebten Brüder, wir zogen nicht in die Wüste, in der Absicht, unsere Brüder umzubringen, sondern wir gedachten vielleicht einige Seelen unter ihnen zu erretten.

27. Als nun unsere Herzen [q]niedergedrückt und wir im Begriff waren, umzukehren, sehet, da tröstete uns der Herr und sagte: Gehet zu euren Brüdern, den Lamaniten, und tragt eure Leiden mit [r]Geduld, so will ich euch Glück geben.

28. Sehet nun, wir sind zu ihnen gekommen; wir sind unter ihnen gewesen; wir sind [s]geduldig in unseren Leiden gewesen, haben Mangel jeglicher Art erlitten, ja, wir sind von Haus zu Haus gereist, auf die Barmherzigkeit der Welt vertrauend; doch nicht auf die Barmherzigkeit der Welt allein, sondern auf die Barmherzigkeit Gottes.

29. Wir sind in ihre Häuser hineingegangen, und haben sie gelehrt; wir haben sie in ihren Straßen gelehrt, und auf ihren Hügeln; wir sind auch in ihre [t]Tempel und [u]Synagogen gegangen, und haben sie gelehrt; und wir sind [v]hinausgestoßen, verspottet, angespieen und auf die Backen geschlagen, wir sind gesteinigt, ergriffen und mit [w]starken Stricken gebunden, und ins Gefängnis geworfen worden, und durch die Macht und Weisheit Gottes haben wir unsere Freiheit wieder erlangt;

30. Wir haben allerlei Leiden erlitten, und Alles dies, damit durch uns vielleicht irgend eine Seele gerettet würde; und wir glaubten, unsere Freude würde vollkommen sein, wenn wir einige Seelen [x]erretten könnten.

31. Sehet nun, wir können aufblicken, und die Früchte unserer Arbeiten betrachten; und sind ihrer Wenige? Ich sage euch: Nein, es sind [y]Viele; ja, und wir können von ihrer Aufrichtigkeit Zeugnis geben, wegen ihrer Liebe zu ihren Brüdern, und auch wegen ihrer Liebe zu uns;

32. Denn sehet, sie würden lieber ihr Leben [z]aufopfern, als das Leben ihres Feindes nehmen, und ihre Kriegswaffen

---

[p], siehe [n], Jakob 7. [q], Alma 17: 9—12. [r], Vers 28, Alma 17: 11. [s], siehe [r]. [t], siehe [h], 2. Nep. 5. [u], siehe [u], Alma 16. [v], Alma 20: 29, 30, 21: 11. [w], Alma 20: 29, 30. [x], Vers 26. [y], Alma 23: 8—13. Alma 26: 4. [z], Alma 24: 20—24.

haben sie, aus Liebe zu ihren Brüdern, tief in die Erde [2a]vergraben.

33. Nun frage ich euch: Hat man so große Liebe im ganzen Lande gefunden? Sehet, ich sage euch: Nein, nicht einmal unter den Nephiten.

34. Denn diese würden die Waffen gegen ihre Brüder ergreifen, sie würden sich nicht erschlagen lassen; aber wie [2b]Viele von diesen lamanitischen Brüdern haben ihr Leben lassen müssen; und wir wissen, daß sie zu ihrem Gott gegangen sind, wegen ihrer Liebe und weil sie die Sünde haßten.

35. Haben wir also nicht Ursache, uns zu freuen? Ja, ich sage euch: Niemals, seit Anbeginn der Welt, gab es Menschen, die so große Ursache hatten, sich zu freuen, wie wir haben; ja, und in meiner Freude werde ich hingerissen, mich meines Gottes zu rühmen; denn er hat alle Macht, alle Weisheit und allen Verstand; er [2c]versteht alle Dinge, und ist ein barmherziges Wesen bis zur Seligkeit für diejenigen, welche sich bekehren, und an seinen Namen glauben wollen.

36. Wenn dieses Rühmen ist, so will ich mich dessen rühmen; denn dies ist mein Licht und mein Leben, meine Freude und meine Seligkeit und meine Erlösung vom ewigen Elend. Ja, gesegnet sei der Name meines Gottes, der sich dieses Volkes erinnert hat, welches ein [2d]Zweig des Baumes von Israel ist, und von seinem Stamme in einem fremden Lande [2e]verloren ging; ja, sage ich, gesegnet sei der Name meines Gottes, der sich unserer erinnert, die wir [2f]Wanderer in einem fremden Lande sind.

37. Nun, meine Brüder, sehen wir, daß Gott aller Völker eingedenk ist, in welchem Lande sie auch sein mögen; ja, er zählet sein Volk, und seine Barmherzigkeit erstreckt sich über die ganze Erde. Dies ist meine Freude und meine große Danksagung, und ich will meinem Gott danken, ewiglich. Amen.

---

## Kapitel 27.

1. Als die Lamaniten, welche gegen die Nephiten in den Krieg gezogen waren, fanden, daß, ungeachtet aller ihrer [a]Anstrengungen, es unmöglich war, sie zu unterdrücken, kehrten sie wieder in das Land [b]Nephi zurück.

2. Die Amalekiten aber wurden wütend, weil sie so viele von ihren Leuten verloren hatten. Da sie nun sahen, daß sie sich nicht an den Nephiten rächen konnten, reizten sie das Volk zum Zorn gegen ihre Brüder, das Volk von [c]Anti-Nephi-Lehi. Daher begannen sie wieder, dieselben zu morden.

3. Dieses Volk nun weigerte sich wieder, die Waffen zu ergreifen, und ließ sich erschlagen, nach den Gelüsten seiner Feinde.

---

[2a], siehe [l], Alma 24. [2b], Alma 24: 22. [2c], siehe [r], 2. Nep. 9. [2d], siehe [b], Jakob 5. [2e], Jakob 5: 25, 40, 43—45. [2f], Jakob 7: 26.

---

[a], Alma 25: 2, 3. [b], siehe [b], 2. Nep. 5. [c], siehe [t], Alma 23.

4. Als Ammon und seine Brüder dieses Werk der Zerstörung unter denen sahen, die sie so sehr liebten, und von denen sie so innigst geliebt wurden — denn man behandelte sie, wie von Gott gesandte Engel, die gekommen waren, um sie vom ewigen Verderben zu erretten — als nun Ammon und seine Brüder dies große Werk der Zerstörung sahen, da wurden sie von Mitleid bewegt, und sagten zu dem Könige:

5. Laßt uns dies Volk des Herrn zusammenberufen, und in das [b]Land Zarahemla, zu unseren Brüdern, den Nephiten, hinuntergehen, und unseren Feinden entfliehen, damit wir nicht umkommen.

6. Aber der König sagte zu ihnen: Sehet, die Nephiten werden uns umbringen, wegen der vielen Mordthaten und Sünden, welche wir an ihnen begangen haben.

7. Und Ammon sagte: Ich will gehen und den Herrn befragen; und wenn er zu uns sagt, daß wir zu unseren Brüdern hinuntergehen sollen, wollt ihr gehen?

8. Und der König antwortete: Ja, wenn der Herr uns sagt, Gehet, dann wollen wir zu unsern Brüdern hinuntergehen und ihre Sklaven sein, bis wir die vielen an ihnen begangenen Mordthaten und Sünden abgebüßt haben.

9. Ammon aber sagte zu ihnen: Es ist gegen das Gesetz unserer Brüder, welches von meinem Vater gegeben wurde, [e]Sklaven zu halten; laßt uns daher hinuntergehen, und auf die Barmherzigkeit unserer Brüder trauen.

10. Doch der König erwiderte ihm: [f]Befrage den Herrn, und wenn er zu uns sagt, Geht, dann wollen wir gehen; sonst wollen wir im Lande sterben.

11. Ammon ging und befragte den Herrn, und der Herr sagte zu ihm:

12. Führe das Volk aus diesem Lande, damit es nicht aufgerieben werde, denn Satan hat große Macht über die Herzen der Amalekiten, welche die Lamaniten zum Zorn gegen ihre Brüder [g]aufreizen, um sie zu erschlagen; ziehet also fort aus diesem Lande, und gesegnet sei dies Volk in diesem Geschlechte, denn ich will es erhalten.

13. Ammon kehrte zum Könige zurück und berichtete alle Worte, welche der Herr zu ihm [h]geredet hatte.

14. Und sie versammelten alle ihre Leute, ja, alles Volk des Herrn und alle ihre Schaf- und Viehherden, und zogen fort aus dem Lande, und kamen in die Wüste, welche das Land Nephi vom Lande Zarahemla trennt, und kamen hinüber, nahe den Grenzen des Landes.

15. Und Ammon sagte zu ihnen: Sehet, ich und meine Brüder wollen in das Land Zarahemla gehen, und ihr sollt hier bleiben, bis wir zurückkommen; wir wollen die Herzen unserer Brüder prüfen, ob sie willig sind, euch in ihr Land aufzunehmen.

---

b, siehe b, Omni 1. e, Mosiah 29: 32, 38, 40. f, Vers 11. g, Vers 2, 3. h, Vers 12.

Das Land Jerschon dem Volke als Erbteil zugeteilt

16. Als Ammon und seine Brüder durch das Land zogen, da begegnete ihnen Alma an dem [i]Orte, von welchem schon geredet worden ist, und dies war wirklich ein freudiges Zusammentreffen.

17. Die Freude Ammon's war zum Entzücken groß; er wurde von der Freudigkeit Gottes überwältigt, so daß seine Kräfte sich erschöpften und er wieder zu Boden fiel.

18. War dies nicht eine überschwengliche Freude! Sehet, dies ist eine Freude, die Keiner empfängt, wie der wahrhaft Bußfertige, der in Demut Glück sucht.

19. Alma's Freude, seine Brüder anzutreffen, war wahrhaft groß, auch Aaron, Omner und Himni freuten sich ungemein; allein ihre Freude war nicht so überschwenglich, um ihre Kräfte zu übersteigen.

20. Nun führte Alma seine Brüder zurück in das [k]Land Zarahemla, in sein [l]eigenes aus. Und sie gingen hin und erzählten dem [m]Oberrichter Alles, was ihnen im [n]Lande Nephi, unter ihren Brüdern, den Lamaniten, begegnet war.

21. Darauf sandte der Oberrichter eine Bekanntmachung durch das ganze Land, um die [o]Stimmen des Volkes in Hinsicht der Aufnahme ihrer Brüder, des Volkes von [p]Anti-Nephi-Lehi, zu erlangen.

22. Und die Stimmen des Volkes erklärten sich folgendermaßen; sie sagten: Wir wollen das [q]Land Jerschon, östlich am Meere, und südlich vom [r]Lande des Ueberflusses gelegen, aufgeben; dieses Land Jerschon sollen unsere Brüder als ihr Erbteil besitzen.

23. Und wir wollen unsere Heere zwischen dem Lande Jerschon und dem Lande Nephi aufstellen, um unsere Brüder im Lande Jerschon zu beschützen; dies thun wir für unsere Brüder, weil sie sich fürchten, die Waffen gegen ihre Brüder zu erheben und damit sie keine Sünde begehen. Diese große Furcht entspringt aus ihrer aufrichtigen Reue, die sie, wegen ihrer vielen Mordthaten und schrecklichen Sünden, fühlen.

24. Sehet nun, dies wollen wir an unsern Brüdern thun, damit sie das Land Jerschon besitzen mögen, und vor ihren Feinden wollen wir sie mit unsern Heeren beschützen, unter der [s]Bedingung, daß sie uns einen Teil ihrer Vorräte geben, um zur Erhaltung unserer Heere beizutragen.

25. Als Ammon dies gehört hatte, kehrte er und Alma mit ihm in die Wüste zu dem Volke von [t]Anti-Nephi-Lehi zurück, wo dasselbe seine Zelte aufgeschlagen hatte, und machte

---

[i], Alma 17: 1—4. [j], Alma 19: 14, 17. [k], siehe [b], Omni 1. [l], Alma 15: 18. [m], Alma 4: 16—18. [n], siehe [b], 2. Nep. 5. [o], siehe [e], Mosiah 29. [p], siehe [t], Alma 23. [q], Vers 23, 24, 26. Alma 28: 1, 8. 30: 1, 19. 31: 3. 35: 1, 2, 6, 8, 13, 14. 43: 4, 15, 18, 22, 25. [r], siehe [m], Alma 22. [s], Alma 43: 13. [t], siehe [t], Alma 23.

es mit allen diesen Dingen bekannt. Alma erzählte ihnen auch von seiner [u]Bekehrung mit Ammon, Aaron und ihren Brüdern.

26. Und dies verursachte ihnen eine große Freude. Und sie zogen in das [v]Land Jerschon hinunter und nahmen es in Besitz; und von den Nephiten wurden sie das Volk Ammon's genannt, so daß sie immer durch diesen Namen sich unterschieden.

B. C. 77.

27. So waren sie unter dem Volke Nephi und wurden auch zu dem Volk der Kirche Gottes gerechnet. Sie zeichneten sich auch durch ihren Eifer für Gott und die Menschen aus, denn sie waren vollkommen ehrlich und aufrichtig in allen Dingen, und fest im Glauben an Christum bis [w]ans Ende.

28. Mit dem größten Abscheu blickten sie auf das Blutvergießen ihrer Brüder; und man konnte sie nie bewegen, die Waffen gegen ihre Brüder zu erheben; und sie hatten nicht die geringste Furcht vor dem Tode, wegen ihres Glaubens und ihrer Hoffnung auf Christum, und die [x]Auferstehung. Der Tod hatte ferner keinen Stachel für sie, da Christus den [y]Sieg über denselben davon getragen;

29. Daher erlitten sie lieber die schmachvollste und schmerzlichste [z]Todesart, welche ihre Brüder über sie verhängen konnten, als daß sie zum Schwert oder Säbel griffen, um sich zu vertheidigen.

30. Und so war es ein eifriges, geliebtes, und vom Herrn hoch begünstigtes Volk.

---

## Kapitel 28.

1. Als das [a]Volk Ammon's sich im [b]Lande Jerschon angesiedelt, und auch eine Kirche daselbst errichtet hatte, und nachdem die Heere der Nephiten das Land Jerschon rund umher, sowie auch alle Grenzen des [c]Landes Zarahemla, besetzt hatten, siehe, da begab es sich, daß die Heere der Lamaniten ihren Brüdern in die Wüste gefolgt waren.

2. Und es wurde daselbst eine fürchterliche Schlacht geliefert, so wie nie zuvor eine unter allem Volk im Lande stattgefunden, seit der Zeit, da Lehi [d]Jerusalem verlassen hatte. Zehntausende von Lamaniten wurden erschlagen und zerstreut.

3. Unter dem Volke Nephi wurde auch ein schreckliches Blutbad angerichtet; aber die Lamaniten wurden vertrieben und zerstreut, und das Volk von Nephi kehrte wieder in sein Land zurück.

---

u, Mosiah 27: 10—17. v, siehe q. w, siehe l, Alma 23. x, siehe b, 2. Nep. 9. y, siehe h, Mosiah 16. z, Alma 24: 20—23. 27: 3.

a, Alma 27: 26. b, siehe q, Alma 27. c, siehe h, Omni 1. d, 1. Nep. 2: 2, 3.

B. C. 77.

4. Zu dieser Zeit hörte man ein großes Trauern und Wehklagen durch das ganze Land, unter dem ganzen Volk Nephi;

5. Das Trauergeschrei der Witwen um ihre Männer, und auch das Wehklagen der Väter um ihre Söhne, und der Töchter um ihre Brüder, und der Brüder um die Väter; und so hörte man das Wehklagen Aller, eine Trauer für ihre erschlagenen Verwandten.

6. Dies war gewiß ein sorgenvoller Tag, eine kummervolle Zeit, wo man viel [e]fastete und betete;

7. Und so endete das fünfzehnte Jahr der Regierung der Richter über das Volk Nephi.

8. Dies ist der Bericht Ammon's und seiner Brüder, von ihren Reisen im Lande Nephi, ihren Leiden, Sorgen und Trübsalen in dem Lande, und ihrer [f]unaussprechlichen Freude, und der Aufnahme und Sicherheit der Brüder im [g]Lande Jerschon. Möge nun der Herr, der Erlöser aller Menschen ihre Seelen ewig segnen.

9. Dies ist der Bericht von den Kriegen und Zwistigkeiten unter den Nephiten und auch von den Kriegen zwischen den Nephiten und Lamaniten. Nun ist das fünfzehnte Jahr der Regierung der Richter beendiget.

10. Und vom [h]ersten bis zum fünfzehnten Jahre sind viele Tausend Menschenleben hingeopfert worden, ja, schreckliches Blutvergießen hat stattgefunden;

11. Und die Körper vieler Tausende sind tief in der Erde begraben, während die Körper vieler Tausende haufenweise auf der Oberfläche [i]verwesen; ja, und viele Tausende betrauern den Verlust ihrer Verwandten, weil sie Ursache haben zu fürchten, daß dieselben den Worten des Herrn gemäß, einem Zustand endlosen Elends übergeben worden sind;

12. Während viele Tausende Anderer den Verlust ihrer Verwandten zwar wahrhaft betrauern, doch erfreuen sie sich der Hoffnung, frohlocken und wissen, daß sie den Versprechungen des Herrn gemäß erhoben worden sind, um zur rechten Hand Gottes in einem Zustande niemals endender Glückseligkeit zu wohnen.

13. Nun sehen wir, welch große Verschiedenheit unter den Menschen stattfindet, wegen den Sünden und Uebertretungen, und der Macht des Teufels, durch die listigen Pläne, welche er ersonnen hat, um die Herzen der Menschen zu verstricken;

14. Und so sehen wir auch, wie notwendig es ist, daß die Menschen fleißig im Weinberge des Herrn [j]arbeiten. Wir sehen auch die große Ursache der Trauer, so wie auch der Freude; Trauer wegen des Todes und des Verderbens unter den Menschen, und Freude wegen des Lichtes Christi, welches das Leben giebt.

---

e, siehe t, Mosiah 27. f, Alma 26. 27: 16—19. g, siehe q, Alma 27. h, Alma 1—28. i, Alma 16: 11. j, Jakob 5.

## Kapitel 29.

1. O, daß ich ein Engel wäre, und den Wunsch meines Herzens erlangen könnte, fortzugehen, und mit der Posaune Gottes zu reden, mit einer Stimme, von welcher die Erde erbeben würde, und allen Völkern zurufen, Thut Buße!

2. Ja, ich würde allen Menschen, wie mit einer Donnerstimme, Bekehrung und den Plan der Erlösung verkündigen, damit sie Buße thäten, und zu ihrem Gott kämen, damit keine Leiden mehr auf der ganzen Erde seien.

3. Doch sehet, ich bin nur ein Mensch, und mein Wunsch ist sündhaft; denn ich sollte mit den Dingen zufrieden sein. welche der Herr mir zugeteilt hat.

4. Meine Wünsche sollten nicht den unwandelbaren Beschlüssen eines gerechten Gottes entgegen stehen, denn ich weiß, er gewährt den Menschen nach ihren Wünschen, sei es zum Tode oder zum Leben; ja, ich weiß, er gewährt den Menschen nach ihrem Willen, sei es zu ihrer Seligkeit, oder zu ihrem Verderben;

5. Ja, und ich weiß, daß Gutes und Böses vor alle Menschen gekommen ist, und daß derjenige, welcher nicht das Gute vom Bösen zu [a]unterscheiden weiß, tadellos ist; aber der, welcher Gutes und Böses [b]kennt, dem ist es nach seinem Wunsche gegeben worden, mag er nun Gutes oder Böses, Leben oder Tod, Freude oder Gewissensbisse verlangen.

6. Da ich nun sehe, daß ich diese Dinge kenne, warum sollte ich mehr verlangen, als das Werk zu erfüllen, zu welchem ich berufen bin?

7. Warum sollte ich [c]wünschen, ein Engel zu sein, um zu allen Enden der Erde zu reden.

8. Denn siehe, der Herr giebt, unter allen Völkern, Leute von ihrer eigenen Nation und Sprache, um sein Wort zu lehren; ja, in seiner Weisheit giebt er ihnen Alles, was sich für sie [d]eignet, daher sehen wir, daß der Herr in Weisheit nach der Wahrheit und Gerechtigkeit rät.

9. Ich weiß, was der Herr mir befohlen hat, und rühme mich dessen; ich suche nicht Ruhm in mir [e]selbst, sondern ich rühme mich dessen, was der Herr mir befohlen hat; ja, und mein Ruhm ist dieser, daß ich vielleicht ein Werkzeug in den Händen Gottes sein werde, irgend eine Seele zu bekehren, und das ist mein Ruhm.

10. Sehet, wenn ich viele meiner Brüder wahrhaft bußfertig zu dem Herrn, ihrem Gott, kommen sehe, dann ist meine Seele mit Freude erfüllt, dann bedenke ich, was der Herr [f]für mich gethan hat; ja, gerade dann hat er mein Gebet erhört; dann gedenke ich seines barmherzigen Armes, welchen er gegen mich ausgestreckt hat;

11. Ich gedenke auch der Gefangenschaft meiner Väter, denn ich weiß mit Gewißheit, daß der Herr sie aus der Knecht-

---

a, siehe 1, Mosiah 3. b, siehe 1, 2. Nep. 2. c, Vers 1. d, Alma 12: 9—11. e, Alma 26: 12. f, Mosiah 27: 11—31.

schaft befreit, und dadurch seine Kirche begründet hat; ja, Gott, der Herr, der Gott Abraham's, Isaak's und Jakob's, befreite sie aus der Knechtschaft;

12. Ja, ich war immer der Gefangenschaft meiner Väter eingedenk; und derselbe Gott, welcher sie aus den Händen der Aegypter befreite, hat sie auch aus der [g]Knechtschaft befreit;

13. Und derselbe Gott errichtete seine Kirche unter ihnen; ja, und derselbe Gott hat mich zu einem [h]heiligen Amte berufen, um das Wort diesem Volke zu predigen, und hat mir viel Glück verliehen, worüber meine Freude vollkommen ist;

14. Aber ich freue mich nicht allein meines eigenen Glückes, sondern meine Freude ist vollkommener, wegen des Glückes [i]meiner Brüder, die im [j]Land Nephi gewesen sind.

15. Sehet, sie haben außerordentlich gearbeitet und viel Frucht hervorgebracht, und wie groß wird ihr Lohn sein!

16. Wenn ich nun an den glücklichen Erfolg dieser meiner Brüder denke, dann ist meine Seele entzückt, als ob sie sich von meinem Körper trennen würde, so groß ist meine Freude.

17. Möge nun Gott diesen meinen Brüdern gewähren, daß sie sich im Reiche Gottes niedersetzen, mit allen denen, welche die Frucht ihrer Arbeiten sind, daß sie nicht mehr hinausgehen, sondern ihn ewig preisen mögen. Und möge Gott geben, daß es nach meinen Worten geschehe, gerade so, wie ich geredet habe. Amen.

---

## Kapitel 30.

1. Nachdem das Volk [a]Ammon sich im [b]Lande Jerschon angesiedelt hatte, und nachdem die Lamaniten aus dem Lande [c]vertrieben, und ihre Toten begraben worden waren. —

B a 76. 2. Die Toten wurden nicht gezählt, weil ihre Anzahl [d]zu groß war; auch die gefallenen Nephiten wurden nicht gezählt — und nachdem sie nun ihre Toten begraben hatten, und als die Tage des [e]Fastens, Trauerns und Gebets vorüber waren, (dies war im sechszehnten Jahre der Regierung der Richter über das Volk Nephi), da gab es einen beständigen Frieden im ganzen Lande.

3. Und das Volk hielt die Gebote des Herrn, und war strenge in der Beobachtung der Verordnungen Gottes, nach dem [f]Gesetz Mosis; denn es war ihm gelehrt worden, das Gesetz Mosis zu halten, bis es erfüllt werden würde.

4. Und so hatte das Volk keine Unruhen, während des sechszehnten Jahres der Regierung der Richter über das Volk Nephi.

---

g, Mosiah 24: 16—22. h, Alma 5: 3. i, Alma 17: 8. j, siehe b, 2. Nep. 5.

a, Alma 27: 26. b, siehe q, Alma 27. c, Alma 28: 2, 3. d, siehe c. e, siehe t, Mosiah 27. f, siehe o, 2. Nep. 25.

5. Und im siebzehnten Jahre der Regierung der Richter war auch beständiger Friede.

6. Doch gegen das Ende des Jahres kam ein Mann in das Land Zarahemla, welcher ein Anti-Christ war; dieser begann zu dem Volke zu predigen, gegen die Prophezeiungen, welche von den Propheten, wegen der Zukunft Christi geredet wurden. B. C. 75.

7. Nun gab es kein [g]Gesetz gegen den Glauben eines Menschen; denn es war den Geboten Gottes geradezu entgegen, ein Gesetz zu haben, welches ungleich auf die Rechte der Menschheit einwirkte.

8. Denn die heilige Schrift spricht folgendermaßen: [h]Wählet heute, wem ihr dienen wollt.

9. Wenn nun ein Mensch Gott zu dienen wünschte, hatte er das Recht dazu; oder vielmehr, wenn Jemand an Gott glaubte, dann hatte er das Recht ihm zu dienen; aber, wenn er nicht an ihn glaubte, so gab es kein Gesetz, um ihn zu bestrafen.

10. Wenn er aber einen Mord beging, dann wurde er mit dem Tode bestraft; wegen Raub und Diebstahl wurde er bestraft; wenn er Ehebruch beging, wurde er bestraft: ja, für alle diese Sünden wurden die Menschen bestraft;

11. Denn es gab ein Gesetz, nach welchem dieselben ihren Verbrechen gemäß, gerichtet wurden. Aber es bestand [i]kein Gesetz gegen den Glauben der Menschen; daher wurde man nur nach den Verbrechen, die man begangen hatte, bestraft, weshalb alle Menschen [j]gleich gestellt waren.

12. Dieser Anti-Christ, dessen Name Korihor war, über welchen das Gesetz keine Macht haben konnte, fing an zu dem Volke zu predigen, daß es keinen Christum geben würde. Er predigte folgendermaßen und sagte:

13. O, ihr, die ihr euch einer thörichten und eitlen Hoffnung hingebt, warum kettet ihr euch an solch thörichte Dinge? Warum erwartet ihr einen Christum? Kein Mensch kann wissen, was kommen wird.

14. Sehet, diese Dinge, welche ihr Prophezeiungen nennt, die von heiligen Propheten euch überliefert sein sollen, sind die thörichten Ueberlieferungen eurer Väter.

15. Wie könnt ihr wissen, daß sie wahr sind? Sehet, ihr könnt nichts wissen von Dingen, die ihr nicht sehet; daher könnt ihr nicht wissen, daß ein Christus kommen wird.

16. Ihr blickt in die Zukunft und sagt, Ihr sehet eine Vergebung der Sünden; aber sehet, es ist die Wirkung eines verwirrten Gemüts; und diese Verworrenheit entspringt aus den Sagen eurer Väter, die euch zu einem Glauben an Dinge, welche nicht bestehen, verleiten.

17. Und noch viele solche Dinge sagte er zu ihnen, er behauptete, daß für die Sünden der Menschen keine Versöhnung

---

g, Vers 9, 11. h, Josua 24: 15. i, Vers 7, 9. j, Vers 7. Mosiah 27: 3. 29: 32.

stattfinden könne, sondern es ginge jedem Menschen in diesem Leben nach der Beherrschung seines Wesens, so daß es jedem Menschen im Verhältnis zu seinen Naturgaben wohlerginge, und daß ein Jeder nach Verhältnis seiner Stärke den Sieg davon trage; und der Mensch möge thun, was er wolle, es sei kein Verbrechen.

18. Und so predigte er zu ihnen, und verleitete die Herzen Vieler, daß sie in ihrer Gottlosigkeit das Haupt emporheben; ja, und er verleitete viele Weiber und auch Männer zur Hurerei, indem er ihnen sagte, daß es nach dem Tode mit den Menschen vorbei wäre.

19. Dieser Mann ging auch hinüber in das [k]Land Jerschon, um diese Dinge unter dem [l]Volke Ammon's, das früher zu den Lamaniten gehörte, zu predigen.

20. Allein diese waren klüger als viele der Nephiten, denn sie ergriffen, und banden ihn, und führten ihn vor Ammon, welcher ein [m]Hoherpriester über dies Volk war.

21. Und Ammon befahl, daß man ihn aus dem Lande führe. Darauf zog er ins [n]Land Gideon, und begann auch zu ihnen zu predigen; aber hier gelang es ihm auch nicht gut, denn er wurde gefangen genommen, und gebunden vor den [o]Hohenpriester, und vor den Oberrichter des Landes geführt.

22. Und der Hohepriester sagte zu ihm: Warum geht ihr umher, und verkehret die Wege des Herrn? Warum lehrt ihr, um die Freude dieses Volkes zu stören, daß kein Christus kommen werde? Warum redet ihr gegen alle Prophezeiungen der heiligen Propheten?

23. Der Hohepriester aber hieß mit Namen Giddonah. Und Korihor erwiderte ihm und sprach: Weil ich nicht die thörichten Sagen deiner Väter lehre, und dieses Volk nicht lehre, sich den thörichten Verordnungen und den, von alten Priestern gegebenen Vorschriften zu fügen, die von denselben erteilt wurden, um Macht und Gewalt über sie zu erlangen, und sie in Unwissenheit zu erhalten, damit sie nicht das Haupt erheben, sondern deinem Wort gemäß unterdrückt würden.

24. Ihr sagt, daß dies Volk ein freies Volk sei. Sehet, ich sage, es ist in der Knechtschaft. Ihr sagt, daß jene alten Prophezeiungen wahr seien. Sehet, ich sage euch, ihr wißt nicht, daß sie wahr sind.

25. Ihr sagt, dies Volk sei ein sündhaftes und gefallenes Volk, wegen der Uebertretungen eines Stammvaters. Sehet, ich sage euch, daß ein Kind nicht schuldig ist, wegen seiner Eltern.

26. Und ihr sagt auch, daß Christus kommen würde. Aber sehet, ich sage euch, ihr wißt nicht, daß ein Christus sein wird. Und ihr sagt auch, daß er für die Sünden der Welt geschlagen werde.

27. Und so verleitet ihr dies Volk nach den thörichten

---

[k], siehe [q], Alma 27. [l], Alma 27: 26. [m], siehe [s], Mosiah 26.
[n], siehe [m], Alma 2. [o], siehe [s], Mosiah 26.

Ueberlieferungen eurer Voreltern und nach euren eigenen Wünschen; und ihr unterdrückt sie und haltet sie gewissermaßen in Knechtschaft, damit ihr euch mit den Werken ihrer Hände mästen könnt, daß sie nicht dreist emporblicken dürfen, und ihre Rechte und Freiheiten genießen;

28. Ja, sie wagen nicht Gebrauch von ihrem Eigentum zu machen, aus Furcht, ihre Priester zu beleidigen, die sie nach Gefallen unterjochen, und durch ihre Sagen, ihre Träume, ihre Launen und Visionen, und vorgegebenen Geheimnisse dahingebracht haben, zu glauben, daß sie, wenn sie nicht nach deren Worten handelten, ein unbekanntes Wesen, welches sie Gott nennen, beleidigen würden — ein Wesen, welches nie gesehen noch gekannt worden ist, welches niemals war noch sein wird.

29. Als nun der Hohepriester und Oberrichter seine Hartherzigkeit sahen, ja, als sie sahen, daß er sogar Gott lästerte, da wollten sie seinen Worten nichts erwidern, sondern ließen ihn binden, und überlieferten ihn den Händen der Gerichtsdiener, und schickten ihn in das [p]Land Zarahemla, damit er vor Alma gebracht werde, und vor den Oberrichter, welcher Statthalter über das ganze Land war.

30. Als er nun vor Alma und den Oberrichter geführt wurde, da betrug er sich auf [q]dieselbe Weise, wie im Lande Gideon, und begann Gott zu lästern.

31. Und er erhob sich gegen Alma mit großen, prahlerischen Worten, und schmähte die [r]Priester und Lehrer, indem er sie beschuldigte, daß sie das Volk nach den thörichten Sagen ihrer Väter verleitet hätten, um sich mit den Arbeiten des Volkes zu mästen.

32. Darauf erwiderte ihm Alma: Du weißt, daß wir uns nicht von den Arbeiten des Volkes mästen; denn siehe, ich habe seit dem Anfang der Regierung der Richter bis jetzt, mit [s]meinen eigenen Händen, für meinen Lebensunterhalt gearbeitet, ungeachtet meiner vielen Reisen rund herum im Lande, um das Wort Gottes meinem Volke zu verkündigen.

33. Und ungeachtet der vielen Arbeiten, welche ich in der Kirche verrichtet, habe ich nie so viel wie eine [t]Senine, für meine Arbeit erhalten. Ebenso ist es mit meinen Brüdern, [u]außer im Gerichtsstuhl, und dann haben wir nur nach dem Gesetze für unsere Zeit empfangen.

34. Wenn wir nun nichts für unsere Arbeit in der Kirche erhalten, was nützt es uns, in der Kirche zu wirken, außer, daß wir die Wahrheit verkündigen, damit wir uns an der Freude unserer Brüder erfreuen können?

35. Warum sagst du denn, daß wir diesem Volke aus [v]Gewinnsucht predigen, da du doch selbst weißt, daß wir keinen Lohn erhalten? Glaubst du nun, daß wir dieses Volk betrügen, und dadurch eine solche Freudigkeit in ihren Herzen verursachen?

---

[p], siehe [b], Omni 1. [q], Vers 23—28. [r], siehe [c], Mosiah 6. [s], Mosiah 18: 24. 27: 5. [t], siehe [c], Alma 11. [u], Alma 11: 1, 3, 20. [v], Vers 27.

36. Und Korihor antwortete ihm, Ja.

37. Dann sagte Alma zu ihm: Glaubst du an einen Gott?

38. Und er antwortete, [w]Nein.

39. Nun sagte Alma zu ihm: Willst du wieder leugnen, daß es einen Gott giebt, und Christus auch verleugnen? Denn siehe, ich sage dir, ich weiß, es giebt einen Gott, und weiß auch, daß Christus kommen wird.

40. Welche Beweise hast du nun, daß es keinen Gott giebt, oder daß Christus nicht kommt? Ich sage dir, du hast keine Beweise, ausgenommen [x]dein Wort.

41. Doch siehe, ich habe Alles zum Zeugnis, daß diese Dinge wahr sind. Und du hast auch Alles zum Zeugnis, daß sie wahr sind; und du willst sie leugnen? Glaubst du, daß diese Dinge wahr sind?

42. Siehe, ich weiß, daß du glaubst, aber du bist von einem Lügengeiste besessen, und du hast den Geist Gottes zurückgestoßen, daß er keinen Raum in dir findet; aber der Teufel hat Macht über dich und führt dich umher, damit er durch listige Anschläge Gottes Kinder verderbe.

43. Darauf sagte Korihor zu Alma: Wenn du mir ein [y]Zeichen geben willst, damit ich überzeugt sein kann, daß es einen Gott giebt, und mir zeigen, daß er Macht hat, dann will ich von der Wahrheit deiner Worte überzeugt sein.

44. Aber Alma sagte zu ihm: Du hast Zeichen genug gehabt; willst du deinen Gott versuchen? Willst du sagen, Gieb mir ein Zeichen, wenn du das Zeugnis aller dieser deiner Brüder und auch aller heiligen Propheten hast? [z]Die Schriften sind dir vorgelegt, und alle Dinge zeigen an, daß es einen Gott giebt; ja, die Erde selbst und alle Dinge auf der Oberfläche derselben, ja, und ihre [2a]Bewegung und auch alle Planeten, welche sich in ihrer regelmäßigen Ordnung bewegen, bezeugen das Dasein eines allerhöchsten Schöpfers;

45. Und doch gehst du umher, verführst die Herzen dieses Volkes, und verkündigst demselben, daß es keinen Gott giebt. Willst du noch alle diese Zeugnisse verleugnen? Und er sagte: Ja, ich verleugne sie, wenn du mir kein [2b]Zeichen giebst.

46. Darauf sagte Alma zu ihm: Siehe, mich betrübt die Verstocktheit deines Herzens, daß du noch immer dem Geiste der Wahrheit, zum Verderben deiner Seele, widerstehest.

47. Doch ist es besser, daß deine Seele verloren gehe, als daß durch dich, durch deine Lügen und Schmeichelworte viele Seelen ins Verderben geführt werden; darum siehe, wenn du wieder leugnest, dann soll Gott dich schlagen, daß du [2c]stumm wirst und deinen Mund nicht wieder aufthun kannst, um dieses Volk ferner zu hintergehen.

B. C. 75.

---

w, Vers 28, 29, 48. x, Vers 28. y, Vers 45, 48, 49, 50. z, Abschriften von metallenen Platten. Alma 63: 12. 2a, Hela. 12: 11—15. 2b, siehe y. 2c, Vers 49, 50, 52.

48. Darauf erwiderte ihm Korihor: Ich will das Dasein eines Gottes nicht leugnen; aber ich glaube nicht, daß es einen Gott giebt, und ich sage auch, daß ihr nicht wisset, daß es einen Gott giebt; und wenn ihr mir nicht ein [2d]Zeichen gebt, werde ich nicht glauben.

49. Darauf sagte Alma zu ihm: Dies will ich dir als ein Zeichen geben, daß du nach meinen Worten stumm werden sollst; und ich sage im Namen Gottes, Sei stumm, und habe nicht [2e]mehr die Macht zu reden!

50. Sobald, wie Alma diese Worte geredet hatte, verstummte Korihor, und konnte keinen Laut von sich geben, so wie Alma zuvor gesagt hatte.

51. Als der Oberrichter dieses sah, streckte er seine Hand aus, und schrieb folgende Worte an Korihor: Bist du von der Macht eines Gottes überzeugt? An wem wolltest du, daß Alma ein Zeichen beweise? Sollte er Andere plagen, um dir ein Zeichen zu geben? Siehe, jetzt hat er dir ein Zeichen gegeben, willst du noch widerstreiten?

52. Und Korihor streckte seine Hand aus und schrieb: Ich weiß es, daß ich stumm bin, denn ich kann nicht reden; und ich weiß, daß nur die Macht Gottes dieses über mich verhängen konnte; ja, und ich [2f]wußte auch, daß es einen Gott giebt;

53. Doch sehet, der Teufel hatte mich betrogen, denn er [2g]erschien mir in der Gestalt eines Engels und sagte zu mir, Gehe hin, und gewinne dieses Volk, denn sie sind Alle nach einem unbekannten Gott irre gegangen. Und er sagte auch zu mir, Es giebt keinen Gott; ja, und er lehrte mich, was ich sagen sollte. Und ich habe seine Worte gelehrt; und ich lehrte dieselben, weil sie dem fleischlichen Sinne gefielen; und ich habe mit so großem Erfolge gelehrt, daß ich wirklich glaubte, sie seien wahr; und aus dieser Ursache widerstand ich der Wahrheit, bis ich diesen großen Fluch auf mich herabgebracht habe.

54. Nachdem er dies gesagt hatte, flehte er Alma an, für ihn zu Gott zu beten, daß der [2h]Fluch von ihm hinweggenommen werde.

55. Aber Alma sagte zu ihm: Wenn dieser Fluch von dir genommen wäre, dann würdest du wieder die Herzen dieses Volkes verleiten; daher geschehe es mit dir, nach dem Willen des Herrn.

56. Der Fluch wurde daher nicht von Korihor genommen, sondern er wurde hinausgestoßen, und ging von Haus zu Haus umher und [2i]bettelte sein Brot.

57. Die Kunde von dem, was Korihor begegnet war, verbreitete sich bald im ganzen Lande; es wurde sogar vom Oberrichter eine Bekanntmachung an das ganze Volk im Lande erlassen, in welchem denjenigen, die an Korihor's Worte glaubten, angekündigt wurde, daß, wenn sie sich nicht schleunig bekehrten, dieselben Gerichte sie treffen würden.

---

[2d], siehe v. [2e], Vers 47, 50. [2f], Vers 41, 42. [2g], 2. Nep. 9: 9. [2h], Vers 56. [2i], Vers 58.

58. Und Alle wurden von der Bosheit Korihor's überzeugt, weshalb sie sich Alle wieder zum Herrn bekehrten, und dieses machte den gottlosen Streichen Korihor's ein Ende. Korihor aber ging von Haus zu Haus, und bettelte sein Brot für seine Lebensbedürfnisse.

59. Und, da er so unter dem Volke umherging, unter einem Volke, welches sich von den Nephiten getrennt und sich [2i]Zoramiten genannt hatte, von einem Mann Namens Zoram geführt — als er so unter diesen Leuten umherging, wurde er überlaufen und unter die Füße getreten, bis er tot war.

60. So sehen wir das Ende eines Mannes, der die Wege des Herrn verkehrt; und so sehen wir, daß der Teufel seinen Kindern am jüngsten Tage nicht beistehen will, sondern sie schnell in die [2k]Hölle hinabzieht.

---

## Kapitel 31.

1. Nachdem Korihor ein solches Ende genommen, und da Alma Nachrichten erhalten hatte, daß die [a]Zoramiten die Wege des Herrn verkehrten, und daß Zoram, welcher ihr Anführer war, die Herzen der Völker verleitete, stumme Götzenbilder und dergleichen anzubeten, grämte er sich in seinem Herzen, wegen der Bosheit des Volkes;

2. Denn die Sünden seines Volkes verursachten Alma großen Kummer, deshalb war er ungemein betrübt, wegen der Trennung der Zoramiten von den Nephiten.

3. Die Zoramiten aber hatten sich in einem Lande zusammengerottet, welches sie [b]Antionum nannten, östlich von [c]Zarahemla gelegen, nahe der Meeresküste, südlich vom [d]Lande Jerschon und auch an die südliche Wüste grenzend, in welcher viele Lamaniten lebten.

4. Nun fürchteten die Nephiten sehr, daß die [e]Zoramiten sich mit den Lamaniten in Verbindung einlassen würden, welches den Nephiten großen Schaden verursachen könnte;

5. Da nun die Predigt des Wortes eine so große Wirkung auf das Volk hatte, um es zum Guten zu leiten, und mächtiger auf die Gemüter gewirkt hatte, als das Schwert oder irgend Etwas, das ihnen begegnete, so hielt es Alma daher für geraten, die Kraft des Wortes Gottes bei ihnen zu versuchen.

6. Daher nahm er Ammon, Aaron und Omner mit sich; aber Himni ließ er in der Kirche in [f]Zarahemla; diese erst=

---

[2i], Alma 31: 1—4, 7—12. 35: 2, 3, 7—11, 13, 14. 38: 3. 39: 2, 11. 43: 4—6, 13, 20, 44. 52: 20, 33. [2k], siehe [t], 1. Nep. 15.

[a], siehe [2i], Alma 30. [b], Alma 43: 5, 15, 22. [c], siehe [b], Omni 1. [d], siehe [b], Alma 27. [e], siehe [2i], Alma 30. [f], siehe [b], Omni 1.

genannten drei, so wie auch Amulek und Zeezrom, die zu [g]Melek waren, und auch zwei von seinen Söhnen nahm er mit sich.

7. Den ältesten seiner Söhne, Helaman genannt, nahm er nicht mit; aber die Namen derjenigen, welche mit ihm gingen, waren [h]Schiblon und [i]Corianton. Dieses nun sind alle diejenigen, welche mit ihm gingen, um den [j]Zoramiten das Wort zu predigen.

8. Die Zoramiten waren abtrünnige Nephiten, daher war ihnen das Wort Gottes schon gepredigt worden;

9. Aber sie waren in große Irrtümer gefallen, denn sie wollten nicht Gottes Gebote und seine Verordnungen, nach dem [k]Gesetz Mosis, halten;

10. Und sie beobachteten die Kirchengebräuche nicht, daß sie täglich im [l]Gebet beharrten und Gott anflehten, sie vor Versuchungen zu bewahren.

11. Ja, sie verkehrten die Wege des Herrn in sehr vielen Dingen; daher gingen Alma und seine Brüder in das Land, um ihnen das Wort zu predigen.

12. Als sie im Lande angekommen waren, da fanden sie zu ihrer Verwunderung, daß die Zoramiten [m]Synagogen erbaut hatten, und sich an einem Tage der Woche versammelten, welchen sie den Tag des Herrn nannten; und sie hatten eine Weise der Gottesverehrung, welche Alma und seine Brüder nie zuvor gesehen hatten;

13. Sie hatten nämlich einen Platz inmitten ihrer Synagoge erbaut, einen [n]Platz zum Stehen, hoch über den Häuptern der anderen, und in demselben war Raum für nur eine Person.

14. Wer daher seine Anbetung verrichten wollte, mußte hervorkommen und da hinaufsteigen, seine Hände gen Himmel strecken, und mit lauter Stimme ausrufen und sagen:

15. Heiliger, heiliger Gott! wir glauben, daß du Gott, und auch, daß du heilig bist; daß du ein Geist warst, ein Geist bist und ewig bleiben wirst.

16. Heiliger Gott! wir glauben, daß du uns von unsern Brüdern getrennt hast; und wir glauben nicht an die Ueberlieferungen unserer Brüder, welche ihnen durch die Thorheiten ihrer Väter überliefert worden sind; sondern wir glauben, daß du uns erwählt hast, deine heiligen Kinder zu sein, und auch, daß du es uns kund gemacht, daß kein Christus kommen wird;

17. Aber du bist derselbe, gestern, heute und immerdar, und du hast uns erwählt, damit wir errettet werden sollen, wenn alle Andern um uns herum bestimmt sind, durch deinen Zorn in die Hölle geworfen zu werden. Darum, o Herr, für diese Heiligkeit danken wir dir; und wir danken dir auch, daß du uns erwählt hast, damit wir nicht durch die thörichten Ueber-

---

g, siehe e, Alma 8. h, Alma 38. i, Alma 39—42. j, siehe aj, Alma 30. k, siehe o, 2. Nep. 25. l, siehe e, 2. Nep. 32. m, siehe u, Alma 16. n, Vers 21, 23.

lieferungen unserer Brüder irre geleitet würden, durch welche ihnen auferlegt wird an Christum zu glauben, und wodurch ihre Herzen verleitet werden, sich von dir, unserm Gott, zu entfernen.

18. Nochmals, o Gott, danken wir dir, daß wir ein auserwähltes und heiliges Volk sind. Amen.

19. Da Alma, seine Brüder und seine Söhne diese Gebete gehört hatten, waren sie über alle Maßen erstaunt;

20. Denn jeder Mann trat hervor und verrichtete dieselben Gebete.

21. Sie nannten den Platz Rameumptom; das ist verdolmetschet, der heilige Hochplatz.

22. Von diesem Platz sandte jeder Mann dasselbe Gebet zu Gott empor, sie dankten ihrem Gott, daß sie von ihm [o]erwählt waren und nicht nach den [p]Ueberlieferungen ihrer Brüder irre geleitet, und daß er ihre Herzen bewahrt hatte, damit sie nicht an zukünftige Dinge glaubten, von denen sie nichts wissen konnten.

23. Nachdem die Leute auf diese Weise ihre Danksagung dargebracht hatten, kehrten sie wieder in ihre Häuser zurück, und sprachen nie wieder von ihrem Gott, bis sie sich wieder auf derselben [q]heiligen Stelle versammelten, um ihren Dank nach ihrer Weise abzustatten.

24. Als Alma dies sah, wurde er in seinem Herzen betrübt, weil er sah, daß es ein boshaftes und widerspenstiges Volk war, welches seinen Sinn auf Gold und Silber und allerlei schöne Dinge gesetzt hatte.

25. Ja, und er sah auch, daß ihre Herzen mit Prahlsucht und Stolz erfüllt waren.

26. Da erhob er seine Stimme zum Himmel, rief aus und sagte: Wie lange, o Herr, willst du zugeben, daß deine Diener hienieden im Fleisch wohnen, um solch große Greuel unter den Menschenkindern zu sehen.

27. Siehe, o Gott, sie rufen dich an, und doch sind ihre Herzen von Stolz aufgebläht. Siehe, o Gott, sie schreien zu dir mit dem Munde, und sind durch die Eitelkeiten der Welt auf's Aeußerste aufgeblasen.

28. Siehe, o mein Gott, ihre kostbaren Anzüge, ihre Ringe, ihre Armbänder, ihre goldenen Zierarten, und alle kostbaren Dinge, mit denen sie geschmückt sind; nach allen diesen trachtet ihr Sinn, und doch schreien sie zu dir und sagen: Wir [r]danken dir, o Gott, denn wir sind dein auserwähltes Volk, wenn Andere umkommen werden.

29. Ja, und sie sagen auch, Du habest es ihnen [s]bekannt gemacht, daß kein Christus kommen würde.

30. O, mein Herr und Gott, wie lange wirst du zugeben, daß solche Bosheit und Sünde unter diesem Volke stattfindet? O Herr, willst du mir Kraft geben, damit ich meine Schwach-

o, Vers 16, 17. p, Vers 16. q, Vers 13, 21. r, Vers 18. s, Vers 16.

heiten ertrage? Denn ich bin schwach, und solche Greuel unter diesem Volke schmerzen meine Seele.

31. O Herr, mein Herz ist ungemein traurig; willst du meine Seele in Christo trösten? O Herr, willst du mir Kraft gewähren, daß ich mit Geduld die Leiden trage, welche mich wegen der Bosheit dieses Volks betreffen werden?

32. O Herr, willst du meine Seele trösten, und mir und allen meinen Mitarbeitern, die bei mir sind, einen glücklichen Fortgang unsers Werks gewähren? Gewähre es Ammon und Aaron, Omner und auch Amulek und Zeezrom und auch meinen [t]beiden Söhnen; ja, willst du Alle diese trösten, o Herr? Willst du ihre Seelen in Christo trösten?

33. Willst du ihnen Kraft verleihen, damit sie die Leiden ertragen, welche wegen der Sünden dieses Volks über sie verhängt sind?

34. O Herr, willst du uns gewähren, daß es uns gelinge, dasselbe wieder zu dir in Christo zu bringen?

35. Siehe, o Herr, ihre Seelen sind kostbar, und Viele von ihnen sind unsere Brüder; daher gieb uns, o Herr, Macht und Weisheit, um diese unsere Brüder wieder zu dir zu bringen.

36. Nachdem Alma diese Worte gesagt hatte, [u]legte er seine Hände auf alle diejenigen, welche bei ihm waren; und als er das that wurden sie mit dem heiligen Geiste erfüllt.

37. Und nach diesem trennten sie sich, Einer von dem Andern, ohne daran zu [v]denken, was sie essen oder trinken oder womit sie sich bekleiden sollten.

38. Und der Herr sorgte für sie, daß sie weder Hunger noch Durst litten; auch gab er ihnen die Kraft, daß ihnen keinerlei Art von Trübsal widerfuhr, welche nicht in der Freude Christi [w]verschlungen wurde. Dies geschah nach dem Gebet Alma's, weil er im Glauben [x]betete.

---

## Kapitel 32.

1. Und sie gingen fort und begannen das Wort Gottes dem Volke zu predigen, sie gingen in ihre [a]Synagogen und ihre Häuser; ja, und sie predigten das Wort sogar in ihren Straßen.

2. Und nach vielem Wirken unter dem Volke gelang es ihnen, unter der ärmeren Klasse Anhang zu finden; denn diese wurden wegen ihrer groben Kleidung aus den Synagogen hinausgetrieben.

---

t, Vers 7. u, 3. Nep. 18: 37. v, 3. Nep. 13: 25—34. w, Vers 32. x, Vers 26—35.

---

a, siehe u, Alma 16.

Die Armen beklagen ihr Geschick. — Bitten Alma um Rat. — Er rügt sie.

3. Und man erlaubte ihnen nicht in die Synagogen hineinzugehen und daselbst ihren Gott anzubeten, weil sie wie unrein angesehen wurden; ja, ihre Brüder achteten sie nicht mehr als den Kot auf der Straße. Sie waren [b]arm an weltlichen und auch an geistigen Gütern.

4. Als nun Alma das Volk auf dem Hügel Onidah lehrte, und zu demselben redete, da kam eine große Menge zu ihm, die zu denen gehörte, von welchen wir geredet haben, die geistig arm waren, weil sie auch an Gütern dieser Welt Mangel litten.

5. Diese nun kamen zu Alma, und der Führer sagte zu ihm: Was sollen diese meine Brüder thun, denn wegen ihrer Armut werden sie von allen Menschen verachtet, und hauptsächlich von unsern Priestern; denn sie haben uns aus unsern [c]Synagogen vertrieben, an welchen wir mit eigenen Händen fleißig arbeiteten, um sie zu bauen; wegen unserer [d]außerordentlichen Armut haben sie uns hinausgeworfen und wir haben keinen Ort, wo wir unsern Gott anbeten können; was sollen wir thun?

6. Als Alma dies hörte, drehte er sich um, kehrte ihm das Gesicht zu und betrachtete ihn mit großer Freude, denn er gewahrte, daß ihre Leiden sie [e]wirklich gedemütigt und daß sie in Vorbereitung waren das Wort zu hören;

7. Daher sagte er nichts weiter zu der übrigen versammelten Volksmenge, sondern er sah die wahrhaft Bußfertigen an, streckte seine Hand aus und rief ihnen zu:

8. Ich sehe, daß ihr demütigen Herzens seid, und wenn dem so ist, seid ihr gesegnet.

9. Sehet, euer Bruder hat gesagt: [f]Was sollen wir thun? Wir sind aus unsern Synagogen hinausgestoßen, so daß wir unsern Gott nicht anbeten können.

10. Sehet, ich sage euch: Vermutet ihr denn, daß ihr Gott nur in euren [g]Synagogen anbeten könnt?

11. Und überdem wollte ich euch fragen: Vermutet ihr, man müsse nur einmal in der [h]Woche zu Gott beten?

12. Ich sage euch: Es ist gut, daß ihr aus euren [i]Synagogen geworfen worden seid, damit ihr demütig werdet und Weisheit lernet, denn es ist notwendig, daß ihr Weisheit lernen solltet; denn weil ihr ausgestoßen seid, werdet ihr von euren Brüdern verachtet; wegen eurer [j]großen Armut seid ihr demütigen Herzens geworden; denn notwendigerweise seid ihr zur Demut gebracht worden.

13. Und nun weil ihr zur Demut [k]gezwungen, seid ihr gesegnet; denn zuweilen sucht der Mensch sich zu bekehren, wenn er zur Demut gezwungen ist; und gewiß, Alle, die sich bekehren, sollen Gnade finden; und wer Gnade findet und [l]ausharret bis ans Ende, der soll selig werden.

---

b, Vers 4, 5, 12. Alma 34:40. c, siehe u, Alma 16. d, siehe b. e, Vers 12—16. f, Vers 5. g, siehe u, Alma 16. h, Mosiah 18:25. i, siehe u, Alma 16. j, Vers 3—5. k, Vers 12, 14—16. l, siehe h, 2. Nep. 31.

14. Nun wie ich euch gesagt habe, daß ihr gesegnet seid, weil ihr zur Demut [m]gezwungen waret, glaubt ihr nicht, daß diejenigen mehr gesegnet sind, welche sich wahrhaft des Wortes wegen demütigen?

15. Ja wer sich wahrhaft demütigt, und seine Sünden bereut und bis ans Ende [n]ausharret, soll gesegnet sein; ja, viel mehr gesegnet als die, welche durch große Armut gezwungen, demütig werden;

16. Daher, gesegnet sind diejenigen, welche sich ohne [o]Zwang demütigen, oder vielmehr mit andern Worten, gesegnet ist der, welcher an Gottes Wort glaubt und ohne Widerspenstigkeit sich taufen läßt; ja, ohne vorher dahin geführt zu werden, das Wort zu kennen oder ohne gezwungen zu sein es zu kennen, ehe sie glauben wollen.

17. Ja, es giebt Viele, welche sagen: Wenn du uns ein Zeichen vom Himmel zeigen willst, dann werden wir mit Sicherheit wissen, und wir werden glauben.

18. Nun frage ich, ist dieses Glaube? Sehet, ich sage euch: Nein, denn wenn der Mensch eine Sache weiß, so braucht er sie nicht zu glauben, denn er kennet sie.

19. Und nun wie [p]viel schuldiger ist der, welcher den Willen Gottes kennt, und ihn nicht thut, als derjenige, welcher nur glaubt, oder nur Ursache hat zu glauben und sich der Sünde hingiebt?

20. Nach diesen Dingen müssen wir urteilen. Sehet, ich sage euch, es ist einerseits wie anderseits; und jedem Menschen wird nach seinen Werken geschehen.

21. Was ich nun gesagt habe in betreff des Glaubens: Glaube ist nicht, eine [q]vollkommene Kenntnis von Dingen zu haben; wenn ihr daher Glauben habt, so hofft ihr auf Dinge, welche ihr nicht sehet, die doch wahr sind.

22. Sehet, nun sage ich euch, und ich wollte, daß ihr bedächtet, daß Gott gegen alle diejenigen, welche an seinen Namen glauben, barmherzig ist; daher verlangt er erstlich, daß ihr glauben solltet, selbst an sein Wort.

23. Nun teilt er sein Wort den Menschenkindern durch Engel mit; nicht den Männern allein, sondern auch den Weibern; und das ist nicht Alles, denn kleine Kinder empfangen oftmals Worte, welche die Weisen und Klugen verwirren.

24. Meine geliebten Brüder, da ihr von mir verlanget zu wissen, [r]was ihr thun sollt, weil ihr betrübt und ausgestoßen seid, wünsche ich nicht, daß ihr vermuten solltet, ich würde euch anders, als der Wahrheit gemäß richten;

25. Denn ich meine nicht, daß ihr Alle [s]gezwungen waret, euch zu demütigen; denn ich glaube wahrlich, daß Einige unter euch sind, die sich trotz irgend welcher Verhältnisse, worin sie sich befinden mögen, demütigen würden.

---

m, siehe k. n, siehe h, 2. Nep. 31. o, siehe k. p, Lehre und Bünd. 41:1. q, Vers 17—19. r, Vers 5. s, siehe k.

26. Wie ich euch nun vom Glauben gesagt habe, daß derselbe nicht eine vollkommene Kenntnis bedinge, eben so verhält es sich mit meinen Worten. Ihr könnt nicht gleich eine vollkommene Gewißheit derselben erlangen, ebensowenig wie der Glaube eine vollkommene Erkenntnis ist.

27. Aber sehet, wenn ihr aufwachen und eure Geistesfähigkeiten anstrengen wollt, um meine Worte zu prüfen und nur ein wenig Glauben übt; ja, wenn ihr nichts mehr thun könnt, als den Wunsch haben, zu glauben, so laßt diesen Wunsch in euch wirken, bis ihr glauben könnt, um einem Teil meiner Worte Raum zu schenken.

28. Laßt uns nun das Wort mit einem Samenkorn vergleichen. Wenn ihr Raum machet, daß ein Samenkorn in euer Herz gepflanzt werden kann; wenn es ein wirkliches oder gutes Samenkorn ist, und ihr es durch euren Unglauben nicht hinauswerft, um dem Geist des Herrn zu widerstehen, dann wird es anfangen, in eurem Busen aufzuschwellen; und, wenn ihr diese Regung fühlt, dann werdet ihr anfangen, zu euch selber zu sagen: Dies muß bestimmt ein gutes Samenkorn sein, oder das Wort ist gut, denn es schwellt meine Seele, ja, es erleuchtet meinen Verstand, und fängt an, mir kostbar zu werden.

29. Sehet nun, würde dies nicht euren Glauben vermehren? Ich sage euch: Ja, obgleich er noch nicht zu einer vollkommenen Kenntnis gewachsen ist.

30. Doch sehet, wenn das Samenkorn aufschwillt, empor sproßt und zu wachsen anfängt, dann müßt ihr schon sagen: Das Samenkorn ist gut, denn es schwillt, sproßt und fängt an zu wachsen.

31. Sehet, seid ihr nun gewiß, daß dies ein gutes Samenkorn ist? Ich sage euch: Ja, denn jeder Same bringt seinesgleichen hervor.

32. Wenn daher ein Samenkorn wächst, so ist es gut; wenn es aber nicht wächst, dann ist es nicht gut, und wird deshalb weggeworfen.

33. Nun sehet, weil ihr den Versuch gemacht, und das Samenkorn gepflanzt habt, und es schwillt und sproßt, und fängt an zu wachsen, so müßt ihr gewiß wissen, daß das Samenkorn gut ist.

34. Habt ihr jetzt eine vollkommene Erkenntnis? Ja, sie ist vollkommen hierin, doch euer Glaube schläft, und dies weil ihr wisset, denn ihr wißt, daß das Wort eure Seelen erfüllt; ihr wißt auch, daß es aufgesproßt ist, daß euer Verstand anfängt erleuchtet zu werden, und euer Gemüt sich zu erweitern.

35. Ist dies wahrlich nicht so? Ich sage euch: Ja, weil es Licht ist, und Alles, was Licht ist, ist gut, weil man es bemerken kann, daher müßt ihr wissen, daß es gut ist; und sehet nun, ist eure Kenntnis vollkommen, nachdem ihr dies Licht geschmeckt habt?

36. Sehet, ich sage euch: Nein, und euer Glaube muß nicht aufhören, denn ihr habt euern Glauben nur angewendet, um

das Samenkorn zu pflanzen, um den Versuch zu machen, und zu wissen, ob das Samenkorn gut wäre.

37. So wie der Baum indessen zu wachsen anfängt, werdet ihr sagen: Laßt uns denselben mit großer Sorgfalt pflegen, damit er Wurzel fasse, aufwachse, und uns Früchte hervorbringe. Und nun sehet, wenn ihr ihn sorgsam pflegt, so wird er Wurzeln fassen, wachsen und Frucht tragen.

38. Aber, wenn ihr den Baum vernachläßigt, und nicht an seine Erhaltung denkt, dann wird er nicht wurzeln; und wenn die Sommerhitze darauf fällt und ihn versengt, weil er keine Wurzel hat, dann verdorrt der Baum, und ihr reißt ihn aus und werft ihn weg.

39. Dies geschieht nicht, weil der Same nicht gut war, noch weil die Frucht nicht angenehm sein würde; sondern weil euer Boden unfruchtbar ist, und ihr den Baum nicht pflegen wollt, deshalb könnt ihr die Frucht desselben nicht haben.

40. Und auf dieselbe Weise ist es, wenn ihr das Wort nicht pflegen und mit einem glaubensvollen Auge auf die Frucht desselben sehen wollt, dann könnt ihr nie von der Frucht des Lebensbaumes pflücken.

41. Wenn ihr aber das Wort selbst den Baum, so wie er zu wachsen anfängt, durch euren Glauben mit großem Fleiß und mit Geduld pflegen wollt, in Erwartung der Früchte, die er hervorbringen wird, dann wird der Baum Wurzel schlagen und sehet, es wird ein Baum werden, der zu ewigem Leben emporsprießt;

42. Und wegen eures Fleißes, eures Glaubens und eurer Geduld mit dem Worte, indem ihr es pflegt, damit es Wurzel in euch fasse, werdet ihr mit der Zeit die Frucht desselben pflücken, welche [t]kostbarer und süßer als alles Süße und weißer als alles Weiße ist, ja, reiner als Alles, was rein ist; und ihr werdet von dieser Frucht genießen, bis ihr gesättigt seid, damit euch weder hungert noch dürstet.

43. Dann, meine Brüder, werdet ihr den Lohn eures Glaubens, eures Fleißes, eurer Geduld und Langmut genießen, weil ihr gewartet, bis der Baum euch Früchte gebracht hat.

## Kapitel 33.

1. Nachdem Alma diese Worte geredet hatte, sandten sie zu ihm und verlangten von ihm zu wissen, ob sie an einen Gott glauben müßten, um diese Frucht zu erlangen, von welcher er geredet, oder, wie sie das Samenkorn, oder das Wort, von welchem er geredet hatte, pflanzen sollten, welches nach seiner Aussage in ihre Herzen gepflanzt werden sollte; oder auf welche Weise sie anfangen sollten, ihren Glauben zu üben?

2. Darauf erwiderte ihnen Alma: Sehet, ihr habt gesagt, ihr könntet euren Gott [a]nicht anbeten, weil ihr aus euren [b]Syna-

[t], siehe [b], 1. Nep. 8.

[a], Alma 32: 5. [b], siehe [u], Alma 16.

gogen ausgestoßen seid; doch ich sage euch, wenn ihr vermutet, daß ihr euren Gottesdienst nicht halten könnet, dann irret ihr euch sehr, und solltet in der [c]Schrift forschen; wenn ihr vermutet, daß sie euch dieses lehrt, dann versteht ihr sie nicht.

3. Erinnert ihr euch dessen, was [d]Zenos, der Prophet, vor alten Zeiten in Hinsicht des [e]Gebets oder des Gottesdienstes gesagt hat?

4. Denn er sagte: Du bist barmherzig, o Gott, denn du hast mein Gebet erhört, selbst als ich in der Wüste war; ja, du warst barmherzig, als ich für diejenigen betete, welche meine Feinde waren, und du wandtest ihre Herzen mir zu;

5. Ja, o Gott, und du warst mir gnädig, als ich dich anrief auf dem Felde, da ich dich in meinem Gebet anrief, und du mich erhörtest.

6. Und wiederum, o Gott, als ich in mein Haus zurückkehrte, erhörtest du mich in meinem Gebet.

7. Und da ich in meinem Kämmerlein war, o Herr, und zu dir betete, dann erhörtest du mich.

8. Ja, du bist deinen Kindern gnädig, wenn sie dich anrufen, um von dir und nicht von Menschen gehört zu werden, und du wirst sie erhören;

9. Ja, o Gott, du bist mir barmherzig gewesen, und hast mein Flehen in deinen Gemeinden erhört;

10. Und du hast mich auch erhört, wenn meine Feinde mich ausgestoßen und verachtet haben; ja, du erhörtest mein Flehen und zürntest meinen Feinden, und in deinem Zorn hast du sie mit schleunigem Verderben heimgesucht.

11. Und du hörtest mich, wegen meiner Trübsal und meiner Aufrichtigkeit; und um deines Sohnes willen, bist du mir so barmherzig gewesen, daher will ich dich anrufen in aller meiner Trübsal, denn in dir ist meine Freude; um deines Sohnes willen, hast du deine Gerichte von mir hinweggewendet.

12. Ferner sagte Alma zu ihnen: Glaubt ihr den [f]Schriften, welche von denen vor alten Zeiten geschrieben worden sind?

13. Wenn dem so ist, dann müßt ihr auch glauben was [g]Zenos redete; denn siehe er sagte: Um deines Sohnes willen hast du deine Gerichte hinweggenommen.

14. Jetzt, meine Brüder, wollte ich euch fragen: Habt ihr die [h]Schrift gelesen? Wenn dem so ist, warum glaubt ihr nicht an den Sohn Gottes?

15. Denn es steht nicht geschrieben, daß [i]Zenos allein von diesen Dingen redete, sondern [j]Zenock sprach auch davon;

16. Denn sehet, er sagte: Du bist zornig, o Herr, über dieses Volk, weil es deine Barmherzigkeit nicht verstehen will, welche du ihm um deines Sohnes willen erzeigt hast.

17. Jetzt, meine Brüder, sehet ihr, daß ein zweiter Pro-

---

c, Abschriften von den Messingplatten. Alma 63:12. d, siehe b, 1. Nep. 19. e, siehe e, 2. Nep. 32. f, siehe c. g, siehe b, 1. Nep. 19. h, siehe c. i, siehe b, 1. Nep. 19. j, siehe g, 1. Nep. 19.

phet vor Alters vom Sohne Gottes gezeugt hat, und weil das Volk seine Worte nicht verstehen wollte, steinigte es ihn zu Tode.

18. Aber dies ist nicht Alles; diese sind nicht die Einzigen, welche in betreff des Sohnes Gottes geredet haben.

19. Sehet, Moses sprach von ihm, und er [k]richtete ein Vorbild auf in der Wüste, damit Alle, die darauf hinblickten, das Leben haben sollten. Und Viele sahen darauf hin und lebten.

20. Doch wegen ihrer Hartherzigkeit verstanden Wenige die Meinung dieser Dinge. Viele waren auch so verstockt, daß sie nicht darauf hinblicken wollten, daher kamen sie um. Die Ursache, warum sie nicht darauf hinblickten, war die, weil sie nicht glaubten, daß ' sie heilen würde.

21. O, meine Brüder, wenn ihr dadurch geheilt werden könntet, daß ihr bloß eure Augen erhebt, würdet ihr nicht schnell hinblicken, oder würdet ihr lieber eure Herzen in Unglauben verstocken, und so träge sein, daß ihr eure Augen nicht erheben und daß ihr umkommen mögt?

22. Wenn dem so ist, wird Unglück über euch hereinbrechen; wenn es aber anders ist, dann blicket umher und fanget an, an den Sohn Gottes zu glauben, daß er kommen wird, um sein Volk zu erlösen; daß er leiden und sterben wird, um ihre Sünden zu [l]sühnen; daß er von den Toten auferstehen, wodurch die [m]Auferstehung zustande gebracht werden wird, daß alle Menschen vor ihm stehen sollen, um am jüngsten Tage des Gerichts nach ihren Werken gerichtet zu werden.

23. Jetzt, meine Brüder, wünsche ich, daß ihr dies Wort in eure Herzen pflanzet, und wenn es zu keimen anfängt, so nähret es durch euren Glauben. Sehet, dann wird es ein Baum werden, der in euch zum ewigen Leben emporwächst. Dann möge Gott euch gewähren, daß eure Lasten durch die Freude über seinen Sohn leicht seien. Alles dies könnet ihr thun, wenn ihr wollt. Amen.

---

## Kapitel 34.

1. Als Alma dieses ihnen gesagt hatte, da setzte er sich nieder, und Amulek stand auf und fing an, sie zu lehren und sagte:

2. Meine Brüder, ich halte es für unmöglich, daß ihr ohne Kenntnis seid von den Dingen, die in Hinsicht der Zukunft Christi geredet wurden, von dem wir lehren, daß er Gottes Sohn ist; ich weiß sogar, daß diese Dinge euch fleißig gelehrt wurden, ehe ihr euch von uns getrennt habt.

3. Nun, da ihr von meinem geliebten Bruder verlangt habt, daß er euch kund mache, [a]was ihr, eurer Betrübnisse wegen, thun sollt; und er auch schon einiges zu euch geredet hat, um

---

k, Die eherne Schlange. l, siehe f, 2. Nep. 2. m, siehe b, 2. Nep. 2.

a, Alma 32: 5.

Durch Christi Tod das Gesetz erfüllt und Blutopfer aufgehoben.

eure Gemüter vorzubereiten; ja, und er hat euch zum Glauben und zur Geduld ermahnt;

4. Ja, daß ihr so viel Glauben haben würdet, selbst um das Wort in eure Herzen [b]einzupflanzen, damit ihr dessen Güte erproben könntet.

5. Und wir haben gesehen, daß die große Frage, welche eure Seelen beunruhigt, diese ist: Ob das Wort im Sohne Gottes sei, oder [c]ob kein Christus kommen werde.

6. Und ihr sehet auch, daß mein Bruder euch durch viele Beispiele bewiesen hat, daß das Wort in Christo zur Seligkeit ist.

7. Mein Bruder hat die Worte [d]Zenos und auch die von [e]Zenock angeführt, daß Erlösung durch Gottes Sohn kommt; er hat sich auch auf [f]Moses berufen, um die Wahrheit der Worte zu beweisen.

8. Und nun werde ich euch von mir selber zeugen, daß diese Dinge wahr sind. Sehet, ich sage euch: Ich weiß es, daß Christus zu den Menschenkindern kommen wird, um die Sünden seines Volkes auf sich zu nehmen, und daß er die Sünden der Welt [g]sühnen wird, denn Gott, der Herr, hat es geredet.

9. Es ist notwendig, daß eine Versöhnung gemacht werde; denn nach dem großen Plane des ewigen Gottes muß eine Versöhnung stattfinden, sonst müßte das ganze [h]Menschengeschlecht unvermeidlich verloren gehen. Ja, sie sind Alle verstockten Herzens; Alle sind abgefallen und verloren, und müßten umkommen, wenn es nicht um die [i]Versöhnung wäre, welche notwendigerweise gemacht werden muß;

10. Denn es muß so sein, daß ein großes und letztes Opfer gebracht werde; doch kein Menschenopfer, noch das Opfer eines Tieres, oder eines Vogels, denn es soll kein Opfer sein, wie Menschen es darbringen können, sondern ein ewiges und unbegrenztes Opfer.

11. Nun ist es klar, daß kein Mensch sein eignes Blut für die Versöhnung der Sünden Anderer opfern kann. Sehet, wenn ein Mann mordet, wird unser gerechtes Gesetz das Leben seines Bruders nehmen? Ich sage euch, Nein;

12. Sondern das Gesetz verlangt das Leben dessen, der den Mord begangen hat; daher kann nichts weniger, als [j]eine unbegrenzte Versöhnung für die Sünden der Welt hinreichen.

13. Es ist also notwendig, daß ein großes und [k]letztes Opfer gebracht werde, und dann wird, oder sollte dem Blutvergießen [l]Einhalt gethan werden. Alsdann wird das [m]Gesetz Mosis erfüllt sein; ja, Alles wird erfüllt sein, in jedem Punkt und Tüttel, und nichts wird ausgelassen sein.

14. Sehet nun, dies ist die ganze Bedeutung des Gesetzes, Alles deutet auf dies [n]letzte und größte Opfer hin; und dieses

---

[b], Alma 33: 23. [c], Alma 31: 16. [d], Alma 33: 3. Siehe [b], 1. Nep. 19. [e] Alma 33: 15. Siehe [g], 1. Nep. 19. [f], Alma 33: 19. [g], siehe [f], 2. Nep. 2. [h], siehe [e], und [g], 2. Nep. 9. [i], siehe [f], 2 Nep. 2. [j], Vers 10, 14. [k], Vers 14, 15. [l], 3. Nep. 9:19. [m], siehe [o], 2. Nep. 25. [n], Vers 13, 15.

letzte und größte Opfer wird der Sohn Gottes sein, ja, ein [o]unbegrenztes und ewiges Opfer;

15. Und so wird er die Seligkeit allen denen gewähren, welche an seinen Namen glauben werden; das ist der Zweck dieses [p]letzten Opfers, um die Barmherzigkeit herbeizubringen, welche die Gerechtigkeit zufrieden stellt, und den Menschen die Mittel verschafft, Glauben zur Buße zu haben.

16. So kann Barmherzigkeit die Forderungen der Gerechtigkeit [q]befriedigen, daß sie von den Armen der Sicherheit eingeschlossen werden, während die, welche keinen Glauben zur Buße üben, dem ganzen Gesetz, und den Forderungen der Gerechtigkeit ausgesetzt sind; daher ist nur für diejenigen, welche Glauben zur Buße haben, der große und ewige Plan der Erlösung bewerkstelligt worden.

17. Möchte Gott euch daher die Gnade gewähren, meine Brüder, daß ihr anfanget, euren Glauben zur Buße zu üben, daß ihr anfanget, seinen heiligen Namen anzurufen, damit er Barmherzigkeit mit euch habe;

18. Ja, erflehet seine Gnade, denn er ist mächtig zu erretten;

19. Ja, demütigt euch und fahret fort in eurer [r]Anbetung zu ihm.

20. Rufet ihn an, wenn ihr auf euren Feldern seid, ja, für alle eure Herden;

21. Rufet ihn an in euren Häusern, ja, für euren ganzen Hausstand, des Morgens, Mittags und Abends;

22. Ja, rufet ihn an gegen die Macht eurer Feinde;

23. Ja, gegen die Macht des Teufels, welcher ein Feind aller Rechtschaffenheit ist.

24. Flehet ihn an, für die Saaten auf euren Feldern, damit sie gedeihen;

25. Rufet ihn an, für die Herden auf euren Feldern, damit sie sich vermehren.

26. Aber dies ist nicht Alles; ihr müßt eure Seelen vor Gott in euren Kämmerlein ergießen, und an verborgenen Plätzen, und in euren Wüsten;

27. Ja, und wenn ihr nicht den Herrn laut anrufet, laßt doch eure Herzen erfüllt, und beständig im Gebet für eure Wohlfahrt, so wie auch für die Wohlfahrt derjenigen, die euch umgeben, zu ihm gewendet sein.

28. Und nun, meine geliebten Brüder, sage ich euch: Vermutet nicht, daß dies Alles sei, denn nachdem ihr alle diese Dinge gethan habt, wenn ihr alsdann den Notleidenden und den Nackenden [s]fortweiset, und die Kranken und Betrübten nicht besuchet, und von eurem Vermögen, wenn ihr welches habt, denjenigen, die es bedürfen, nicht mitteilet; dann sage ich euch, wenn ihr unterlasset, diese Dinge zu thun, so ist euer Gebet [t]eitel und nützt euch nichts, und ihr seid wie Heuchler, welche den Glauben verleugnen;

---

o, Vers 10. p, Vers 13, 14. q, siehe m, Alma 12. r, siehe c, 2. Nep. 32. s, siehe l, Mosiah 4. t, Moro. 7: 6—8.

Der Tag der Bekehrung darf nicht hinausgeschoben werden.

29. Wenn ihr also vergesset, mitleidig zu sein, so seid ihr wie der Schaum, welchen die Schmelzer hinauswerfen, der keinen Wert hat und unter die Füße der Menschen getreten wird.

30. Daher, meine geliebten Brüder, da ihr alle diese Zeugnisse empfangen habt, und da die heiligen [u]Schriften von diesen Dingen bezeugen, wünsche ich, daß ihr hervorkommen und Früchte der Buße bringen möget;

31. Ja, ich wollte, ihr kämet und verstocktet eure Herzen nicht länger, denn sehet, jetzt ist die Zeit und der Tag eures Heils da; wenn ihr euch daher bekehren, und eure Herzen nicht verstocken wollt, dann soll gleich der große Erlösungsplan auf euch einwirken.

32. Denn sehet, dies Leben ist die Zeit, wo die Menschen sich vorbereiten sollen, ihrem Gott zu begegnen; ja, sehet, der Tag dieses Lebens, ist der [v]Tag für die Menschen, ihre Arbeiten zu verrichten.

33. Wie ich nun schon vorhin zu euch gesagt habe: Weil ihr so viele Zeugnisse gehabt habt, bitte ich euch, den Tag eurer Bekehrung nicht bis ans Ende hinauszuschieben; denn nach diesem Tag des Lebens, der uns gegeben worden ist, um uns für die Ewigkeit vorzubereiten, wenn wir unsere Zeit in diesem Leben nicht wohl anwenden, dann kommt die Nacht der Dunkelheit, wo keine Arbeit verrichtet werden kann.

34. Wann diese furchtbare Krisis eintritt, dann könnt ihr nicht mehr sagen: Ich will mich bekehren und zu meinem Gott wenden. Nein, das könnt ihr nicht sagen; denn derselbe Geist, welcher zu der Zeit, da ihr dieses Leben verlaßt, in euren Körpern wohnt, derselbe Geist wird in jener ewigen Welt die Macht haben, in euren Körpern zu wohnen.

35. Denn sehet, wenn ihr den Tag eurer Bekehrung bis zum Tode hinausgeschoben habt, sehet, dann seid ihr dem Geist des Teufels unterthänig geworden, welcher euch als sein Eigentum versiegelt; darum hat der Geist des Herrn sich von euch entfernt, und hat keinen Raum in euch, und der Teufel hat [w]vollkommene Macht über euch; dieses ist der endliche Zustand des Bösen.

36. Dies weiß ich, denn der Herr hat gesagt, daß er nicht in [x]unheiligen Tempeln, sondern in den Herzen der Rechtschaffenen wohnet; ja, und er hat auch gesagt, daß die Rechtschaffenen in seinem Reiche sitzen werden, um nie wieder hinaus zu gehen; aber ihre Kleider sollen durch das Blut des Lammes gereinigt werden.

37. Meine geliebten Brüder, bedenket diese Dinge wohl, ich wünsche auch, daß ihr in der Furcht Gottes eure Seligkeit ausarbeitet, und verleugnet nicht mehr die Zukunft Christi;

38. Auf daß ihr nicht mehr wider den heiligen Geist streitet, sondern ihn empfanget, und den [y]Namen Christi auf euch nehmet; daß ihr euch demütigt bis in den Staub und Gott,

[u], Auf den Messing- und anderen Metall-Platten. [v], siehe [2a], Alma 12. [w], siehe [i], 2. Nep. 9. [x], siehe [x], Alma 7. [y], siehe [e], Mosiah 5.

wo ihr auch sein mögt, im Geist und in der Wahrheit anbetet; daß ihr täglich euren Dank darbringt, für die vielen Gnadenbezeugungen und Segnungen, welche er euch gewährt.

39. Ja, und ich ermahne euch auch, meine Brüder, daß ihr beständig wachsam im [1]Gebet seid, damit ihr durch die Versuchungen des Teufels nicht verleitet werdet, damit er euch nicht überwinde, auf daß ihr nicht am jüngsten Tage unterthänig werdet, denn sehet, er giebt euch nichts Gutes zur Belohnung.

40. Jetzt, meine geliebten Brüder, wollte ich euch noch ermahnen, Geduld zu haben, und daß ihr in derselben aller Art Leiden ertragt; daß ihr euch nicht gegen diejenigen empöret, welche euch wegen eurer großen [2a]Armut verstoßen, damit ihr nicht Sünder wie sie werdet;

41. Sondern daß ihr Geduld habt, und ertragt jene Leiden, mit der festen Hoffnung, daß ihr eines Tages von allen euren Trübsalen ausruhen werdet.

---

## Kapitel 35.

1. Als Amulek aufgehört hatte, zu reden, da zogen sie sich von der Volksmenge zurück und kamen in das [a]Land Jerschon herüber; B. C. 75.

2. Und nachdem die andern Brüder das Wort den [b]Zoramiten gepredigt hatten, zogen sie auch in das Land Jerschon herüber.

3. Und es begab sich, daß diejenigen unter den Zoramiten, welche beim Volke am meisten beliebt waren, mit einander beratschlagten, in betreff der Worte, die ihnen gepredigt worden; sie waren zornig wegen des Worts, denn es verdarb ihren Verdienst, deshalb wollten sie nicht auf dasselbe achten.

4. Und sie schickten umher und ließen alle Leute im ganzen Lande zusammenberufen, und beratschlagten mit denselben wegen der Worte, die sie gehört hatten.

5. Aber ihre Herrscher, und Priester, und ihre Lehrer verbargen ihre wahren Absichten, und so erfuhren sie insgeheim den Sinn des Volks.

6. Nachdem sie also die Meinung des Volks erforscht hatten, da wurden diejenigen, welche das Wort Alma's und seiner Brüder angenommen hatten, aus dem Lande gewiesen; und es waren ihrer Viele, die auch nach dem [c]Lande Jerschon herüber zogen.

7. Und Alma und seine Brüder lehrten sie.

8. Nun waren die Zoramiten über die [d]Ammoniten, die im

---

[1], siehe [e], 2. Nep. 32. [2a], Alma 32: 3—5.

[a], siehe [q], Alma 27. [b], siehe [2j], Alma 30. [c], siehe [3], Alma 27.
[d], Alma 27: 26.

Lande Jerschon wohnten, zornig, und der Regierer der [e]Zoramiten, der ein sehr boshafter Mann war, sandte zu den Ammoniten hinüber und wünschte, daß sie alle diejenigen, welche aus [f]seinem Lande hinüberkämen ausweisen sollten.

9. Und er stieß viele Drohungen gegen sie aus. Das Volk [g]Ammon's indessen fürchtete seine Worte nicht, daher verstießen sie die Zoramiten nicht, sondern nahmen alle Armen auf, die zu ihnen kamen; sie [h]gaben denselben Nahrung und Kleidung, und Land als Eigentum, und teilten ihnen nach ihren Bedürfnissen mit.

10. Dieses reizte den Zorn der Zoramiten gegen das Volk Ammon's, und sie verkehrten mit den Lamaniten, und regten diese auch zum Zorn wider dasselbe auf;

11. So begannen die [i]Zoramiten und die Lamaniten Vorbereitungen zum Kriege gegen das Volk Ammon's, und auch gegen die Nephiten zu treffen.

12. So endete das siebzehnte Jahr der Regierung der Richter über das Volk Nephi.

13. Und das [j]Volk Ammon's reiste aus dem [k]Lande Jerschon und kam herüber in das [l]Land Melek und machte im Lande Jerschon Platz für die Heere der Nephiten, daß diese mit den Heeren der Lamaniten und Zoramiten streiten konnten; und so begann, im achtzehnten Jahre der Regierung der Richter, ein Krieg zwischen den Lamaniten und Nephiten; und ein Bericht von ihren Kriegen soll [m]späterhin gegeben werden.

B. C. 74. 14. Und Alma und Ammon und ihre Brüder und auch die [n]beiden Söhne Alma's, kehrten in das Land [o]Zarahemla zurück, nachdem sie Werkzeuge in Gottes Händen gewesen waren, um viele der [p]Zoramiten zu bekehren; und alle diejenigen, welche sich bekehrten, wurden aus ihrem Lande [q]vertrieben; aber sie haben Land als Eigentum im [r]Lande Jerschon, und sie haben die Waffen ergriffen, um sich selbst, ihre Weiber, Kinder und ihre Ländereien zu verteidigen.

15. Da Alma aber wegen der Sünden seines Volks, und wegen der Kriege, des Blutvergießens und der Streitigkeiten, die unter ihnen stattfanden, sehr betrübt war, und da er bei allen Leuten in jeder Stadt gewesen war, um das Wort selbst zu verkündigen, oder es verkündigen zu lassen, und sah, daß die Herzen des Volks verstockt waren, daß sie sich, wegen der Strenge des Worts, beleidigt fühlten, da wurde sein Herz über die Maßen betrübt;

16. Daher ließ er seine Söhne vor sich kommen und gab einem Jeden insbesondere seinen Auftrag, in betreff der Dinge, welche zur Rechtschaffenheit gehörten. Und wir haben einen Bericht von den Geboten, welche er ihnen, nach seinen eigenen Urkunden erteilte.

---

[e], siehe [zi], Alma 30. [f], Vers 6. [g], Alma 27: 26. [h], siehe [l], Mosiah 4. [i], siehe [i], Alma 31. [j], Alma 27: 26. [k], siehe [q], Alma 27. [l], siehe [c], Alma 8. [m], Alma 43: 44. [n], Alma 31: 7. [o], siehe [h], Omni 1. [p], siehe [zi], Alma 30. [q], Vers 6. [r], siehe [q], Alma 27.

## Alma's Gebote an seinen Sohn Helaman.

### Kapitel 36.

1. Mein Sohn, höre auf meine Worte, denn ich schwöre dir, [a]insofern als du die Gebote Gottes halten wirst, soll es dir im Lande wohlergehen.

2. Ich wollte, ihr thätet, wie ich gethan habe, daß ihr euch der Gefangenschaft unserer Väter erinnertet; denn sie waren in der [b]Knechtschaft und Niemand konnte sie erlösen, als der Gott Abraham's, Isaak's und Jakob's und wahrlich, er befreite sie aus ihrer Trübsal.

3. Nun, o mein Sohn Helaman, siehe, du bist in deiner Jugend, daher bitte ich dich, daß du auf meine Worte hörest, und von mir lernest; denn ich weiß, daß Alle, welche ihr Vertrauen auf Gott setzen, in ihren Prüfungen, ihren Mühseligkeiten und Leiden erhalten, und am jüngsten Tage [c]erhoben werden sollen.

4. Ich möchte auch nicht, daß du denken solltest, daß ich dies aus mir selber weiß; nicht aus zeitlichem, sondern geistlichem; nicht aus fleischlichem Sinn, sondern von Gott.

5. Siehe, ich sage dir: Wenn ich nicht von Gott [d]geboren wäre, würde ich diese Dinge nicht gekannt haben; aber Gott hat durch den [e]Mund seines heiligen Engels mir diese Dinge kund gethan, aber nicht meines eigenen Verdienstes halber,

6. Denn ich ging mit den [f]Söhnen Mosiah's umher, und suchte die Kirche Gottes zu verderben; doch siehe, Gott sandte seinen [g]heiligen Engel, um uns unterwegs aufzuhalten.

7. Und siehe, er redete mit uns, gleichsam wie mit einer [h]Donnerstimme, und die ganze Erde zitterte unter unsern Füßen, und wir fielen Alle zu Boden, denn die Furcht des Herrn kam über uns.

8. Doch siehe, die Stimme sagte zu mir, Stehe auf! Und ich [i]erhob mich, stand auf, und sah den Engel.

9. Und er sagte zu mir: Wenn du auch selbst [j]umkommen willst, so suche hinfort doch nicht die Kirche Gottes zu vernichten.

10. Und es begab sich, daß ich auf die Erde [k]niederfiel, und [l]drei Tage und drei Nächte lang konnte ich meinen Mund nicht aufthun, noch meine Glieder rühren.

11. Der Engel redete noch mehr, welches von meinen Brüdern gehört wurde, ich aber vernahm es nicht; denn als die Worte zu mir kamen, Wenn du auch [m]selbst umkommen willst, so suche hinfort doch nicht die Kirche Gottes zu verderben, da wurde ich so von Furcht und Schrecken ergriffen, da ich fürchtete vielleicht vernichtet zu werden, daß ich zu Boden fiel, und nichts mehr hörte.

---

[a], siehe [h], 2. Nep. 1. [b], Mosiah 23: 23. 24: 17—21. [c], siehe [p], Mosiah 23. [d], siehe [c], Mosiah 5. [e], Mosiah 27: 11—17. [f], Mosiah 27: 10. [g], siehe [e]. [h], Mosiah 27: 11. [i], Mosiah 27: 13, 15. [j], Mosiah 27: 16. [k], Mosiah 27: 18. [l], Vers 16. Mosiah 27: 19—23. [m], Mosiah 27: 16.

12. Ich wurde aber von [n]ewigen Qualen gepeinigt, denn meine Seele war im höchsten Grade aufgeregt, und mit allen meinen Sünden gefoltert.

13. Ich erinnerte mich aller meiner Sünden und Uebertretungen, für welche ich mit den Qualen der Hölle gepeinigt wurde; ja, ich sah, daß ich mich gegen meinen Gott empört, und seine heiligen Gebote nicht gehalten hatte;

14. Und ich hatte viele seiner Kinder ermordet, oder vielmehr sie zum Verderben verführt; ja, meine Sünden waren so groß gewesen, daß schon der Gedanke, vor dem Angesichte meines Gottes zu erscheinen, meine Seele mit unaussprechlichem Entsetzen erfüllte.

15. Ich dachte bei mir selbst: O, daß ich verbannt werden könnte, daß beides, Körper und Seele, vergingen, um nicht vor Gottes Angesicht geführt, und nach meinen Thaten gerichtet zu werden.

16. [o]Drei Tage und drei Nächte lang war ich gefoltert, selbst mit den Schmerzen einer verdammten Seele.

17. Da ich von solchen Qualen gefoltert, und durch die Erinnerung meiner vielen Sünden aufgeregt war, da gedachte ich wieder der [p]Prophezeiungen meines Vaters an sein Volk, in betreff Jesu Christi, eines Sohnes Gottes, der, um die Sünden der Welt zu [p]sühnen, kommen sollte.

18. Als ich diesen Gedanken festhielt, rief ich in meinem Herzen: O Jesus, du Sohn Gottes, habe Barmherzigkeit mit mir, der ich mit der Galle der Bitterkeit erfüllt und von den ewigen [q]Ketten des Todes umringt bin.

19. Sobald ich diesen Gedanken faßte, wurde ich von meinen Schmerzen befreit; die Erinnerung an meine Sünden quälte mich nicht mehr.

20. Und, welche Freude, welch wunderbares Licht that sich mir kund; ja, meine Seele war voller Freude, so überschwenglich, wie vorher meine Leiden gewesen waren.

21. Ich sage dir, mein Sohn, nichts könnte so schmerzlich und so bitter sein, als meine Leiden waren, und wiederum sage ich dir, daß andererseits nichts so lieblich und süß sein könnte, als meine Freude;

22. Es kam mir vor, als sähe ich, so wie unser Vater [r]Lehi es sah, Gott auf seinem Throne sitzend, umringt von zahllosen Engelscharen, in einer Stellung, wo sie ihrem Gott Lob- und Danklieder darbrachten, ja, und meine Seele verlangte bei ihnen zu sein.

23. Und siehe, meine [s]Glieder wurden wieder stark und ich stand auf meinen Füßen und bezeugte dem Volke, daß ich von Gott [t]geboren worden war;

24. Und von der Zeit an, bis jetzt, habe ich ohne Auf-

---

n, siehe m, Jakob 6. o, Vers 10. Mosiah 27: 19—23. p, siehe f, 2. Nep. 2. q, siehe p, 2. Nep. 28. r, 1. Nep. 1: 7. s, Mosiah 27: 23. t, siehe c, Mosiah 5.

hören gearbeitet, um Seelen zur Bekehrung zu führen, damit sie die [u]außerordentlichen Freuden schmecken, welche ich geschmeckt habe, und von Gott [v]geboren und mit dem heiligen Geist [w]erfüllt würden.

25. Siehe nun, mein Sohn, der Herr giebt mir außerordentlich große Freude an der Frucht meiner Arbeiten;

26. Denn wegen des Wortes, welches er mir mitgeteilt hat, sind Viele von Gott [x]geboren, und haben geschmeckt, was ich geschmeckt habe, und von Auge zu Auge gesehen, wie ich gesehen habe; daher wissen sie von den Dingen, von welchen ich geredet, wie ich es weiß, und die Kenntnis, welche ich besitze, ist von Gott.

27. Unter Prüfungen und Ungemach jeglicher Art bin ich erhalten worden, ja in allen Leiden; Gott hat mich aus dem Gefängnis, von Banden und vom Tod [y]befreit; ja, und ich setze mein Vertrauen auf ihn, und er wird mich noch befreien;

28. Und ich weiß, daß er mich am letzten Tage [z]erheben wird, um mit ihm in Herrlichkeit zu wohnen; und ich werde ihn ewig loben, denn er hat unsere Väter aus Aegyptenland geführt, und die Aegypter im roten Meer ertränkt; und durch seine Macht hat er unsere Väter ins verheißene Land geführt und von Zeit zu Zeit sie aus der Sklaverei und Gefangenschaft errettet;

29. Ja, er hat auch unsere Väter aus dem Lande Jerusalem gebracht, und auch durch seine ewige Macht sie von Zeit zu Zeit aus der Knechtschaft und Gefangenschaft befreit, selbst bis auf den heutigen Tag; und ich habe mich immer ihrer Gefangenschaft erinnert, und ihr solltet euch auch desselben erinnern, wie ich es gethan habe.

30. Doch siehe, mein Sohn, dies ist nicht Alles; denn du solltest es wissen, eben so wohl, als ich es weiß, daß, [2a]insofern ihr die Gebote Gottes halten werdet, soll es euch im Lande wohlergehen; und ihr solltet auch wissen, daß, wenn ihr Gottes Gebote nicht haltet, ihr von seinem Angesicht verstoßen werden sollt. Dies ist seinem Worte gemäß.

---

## Kapitel 37.

1. Nun, mein Sohn Helaman, befehle ich dir, die Urkunden zu nehmen, welche mir [a]anvertraut worden sind;

2. Und ich befehle dir auch, auf die [b]Tafeln von Nephi, eine Urkunde dieses Volks zu schreiben, so wie ich es gethan

---

[u], Vers 20—22. [v], siehe c, Mosiah 5. [w], 1. Nep. 10: 17—19. 2. Nep. 31: 13, 14, 17, 18. 32: 2, 5. Alma 31: 36. 34: 38. Hela. 5: 45. 3. Nep. 9: 20. 11: 35, 36. 12: 1, 2. 18: 37. 19: 13, 14. 30. Kap. 4. Nep. 1: 1. [x], siehe c, Mosiah 5. [y], Alma 14: 26—29. [z], siehe p, Mosiah 23. [2a], siehe h, 2. Nep. 1.

[a], Mosiah 28: 20. [b], siehe f, 1. Nep. 1.

habe, und alle Dinge, die ich in Verwahrung gehabt habe, heilig zu halten, wie ich es that, denn sie sind zu einem [c]weisen Zweck aufbewahrt worden;

3. Ebenso, wie diese [d]Messingplatten, mit den Gravierungen, welche die Urkunden der heiligen Schriften enthalten, nebst dem [e]Geschlechtsregister unserer Vorfahren von Anfang an.

4. Es ist von unsern Vätern prophezeit worden, daß sie aufbewahrt, und von einem Geschlecht auf das andere [f]gelangen und von der Hand des Herrn erhalten und aufbewahrt werden sollten, bis sie zu allen Nationen, Geschlechtern, Zungen und Völkern gelangten, damit diese von den darin enthaltenen Geheimnissen wissen würden.

5. Wenn sie daher nun bewahrt werden, müssen sie ihren [g]Glanz behalten; ja, und sie werden ihren Glanz behalten, so wie alle Platten, auf welchen heilige Schriften verzeichnet sind.

6. Ihr mögt nun vermuten, daß dies Thorheit von mir ist; doch sehet, ich sage euch, daß durch kleine und einfache Dinge, große zustande kommen; und der Weise wird oft durch geringe Mittel beschämt.

7. Und Gott, der Herr wirkt durch Mittel, um seine großen und ewigen Zwecke zu fördern, und durch [h]sehr einfache Mittel beschämt der Herr den Weisen, und bewirkt das Heil vieler Seelen.

8. Es ist nun bis jetzt in Uebereinstimmung mit Gottes Weisheit gewesen, daß diese Dinge aufbewahrt werden sollten; denn siehe, sie haben die Kenntnis dieses Volkes [i]vermehrt, und Viele von ihren falschen Wegen überzeugt, und haben sie zur Erkenntnis ihres Gottes, und zum Heil ihrer Seelen geführt.

9. Ja, ich sage dir: Wäre es nicht der Dinge wegen, welche diese Urkunden auf den Platten enthalten, so würden Ammon und seine [j]Brüder nicht so viele Tausende der Lamaniten, von den falschen Ueberlieferungen ihrer Väter haben überzeugen können; ja, diese Urkunden und ihre Worte haben sie bekehrt; das heißt, sie zur Erkenntnis des Herrn, ihres Gottes, geführt, daß sie sich Jesu Christi, ihres Erlösers, erfreuten.

10. Und wer weiß, ob sie nicht dazu dienen werden viele Tausende von ihnen, ja, und auch viele Tausende unserer halsstarrigen Brüder, der Nephiten, welche jetzt ihre Herzen in Sünden und Greuel verstocken, zur Erkenntnis ihres Erlösers zu führen?

11. Allein diese Geheimnisse sind mir noch nicht vollkommen bekannt gemacht, daher will ich davon abstehen.

12. Und es mag hinreichen, wenn ich nur sage, daß sie für einen [k]weisen Zweck bewahrt sind, welcher Gott bekannt ist;

c, Vers 12, 14, 18. Enos 1: 13—18. Worte Mormon's 1: 6—11. d, siehe a, 1. Nep. 3. e, siehe d, 1. Nep. 5. f, 1. Nep. 5: 16—19. g, 1. Nep. 5: 19. h, Lehre und Bünd. 64: 33. i, Mosiah 1: 3—5. j, Alma 18: 36. 22: 12, 13. k, siehe c.

denn er berät alle seine Werke mit Weisheit, und seine Pfade [l]sind gerade, und seine Laufbahn [m]eine ewige Runde.

13. O, bedenke, bedenke doch, mein Sohn Helaman, wie strenge die Gebote Gottes sind. Und er sagte: [n]Wenn ihr meine Gebote halten wollt, dann soll es euch im Lande wohlergehen; wenn ihr aber seine Gebote nicht haltet, so sollt ihr von seinem Angesicht verstoßen werden.

14. Bedenke nun, mein Sohn, daß Gott diese Dinge dir anvertraut hat, welche heilig sind, die er heilig gehalten hat, und zu einem weisen Zweck [o]aufbewahren wird, um den künftigen Geschlechtern seine Macht zu zeigen.

15. Siehe, nun sage ich dir durch den Geist der Weissagung, daß, wenn du die Gebote Gottes übertrittst, dann sollen diese Dinge, welche heilig sind, durch die Macht Gottes von dir genommen, und du sollst Satan übergeben werden, daß er dich wie Spreu vor dem Winde sichte.

16. Wenn du aber die Gebote Gottes hältst, und mit diesen heiligen Dingen so verfährst, wie der Herr es dir gebietet (denn du mußt bei dem Herrn wegen aller Dinge, die du mit denselben thun sollst, anfragen), siehe, dann kann keine Macht der Erde oder der Hölle sie von dir nehmen, denn Gott ist mächtig, alle seine Worte in Erfüllung zu bringen;

17. Er wird alle seine Versprechungen, welche er dir machen wird, erfüllen, denn er hat seine Versprechungen, die er unsern Vätern gemacht hat, gehalten.

18. Er versprach ihnen, diese Dinge zu einem weisen Zweck zu bewahren, um [p]künftigen Geschlechtern seine Macht zeigen zu können.

19. Siehe nun, einen seiner Zwecke hat er schon erfüllt, indem er [q]viele Tausende der Lamaniten zur Erkenntnis der Wahrheit gebracht hat; und er hat seine Macht an ihnen bewährt, und er wird seine Macht auch in [r]künftigen Geschlechtern an ihnen bewähren; daher sollen die Platten erhalten werden;

20. Daher befehle ich dir, mein Sohn Helaman, in der Erfüllung aller meiner Worte, sowie im Halten der Gebote Gottes, wie sie geschrieben stehen, fleißig zu sein.

21. Jetzt will ich mit dir reden, in betreff jener [s]vier und zwanzig Tafeln, daß du sie aufbewahrest, auf daß die Geheimnisse und Werke der Dunkelheit, und die Werke, welche jene Völker, die umgekommen sind, im [t]Verborgenen begangen haben, zur Kenntnis dieses Volkes gelangen; ja alle ihre Mordthaten, Räubereien und Plünderungen, und alle ihre Bosheiten und Greuel sollen diesem Volke offenbar werden; ja, bewahre auch diese [u]Ausdeuter.

---

[l], siehe [a], 2. Nep. 9. [m], 1. Nep. 10: 19. Alma 7: 20. [n], siehe [h], 2. Nep. 1. [o], Vers 2, 12, 18. Siehe [c]. [p], Vers 19. [q], Alma 23: 5—13. [r], Vers 18. [s], siehe [f], Mosiah 8. [t], siehe [i], 2. Nep. 10. [u], Vers 23—26. Siehe [n], Mosiah 8.

**Ausdeuter gegeben, um geheime Werke und Greuelthaten zu entdecken.**

22. Denn der Herr sah, daß sein Volk in der Finsternis zu arbeiten begann, daß es [v]heimliche Mord- und Greuelthaten beging; daher sagte der Herr, daß, wenn es sich nicht bekehrte, es von der Erde [w]vertilgt werden sollte.

23. Und der Herr sagte: Ich will für meinen Diener Gazelem einen [x]Stein bereiten, welcher in der Dunkelheit Licht hervorbringen soll, damit ich meinem Volke, welches mir dient, die [y]verborgenen Werke ihrer Brüder, ihre Werke der Finsternis, Sünden und Greuel entdecke.

24. Siehe nun, mein Sohn, diese [z]Ausdeuter wurden bereitet, auf daß Gottes Wort erfüllt würde, welches er sprach, als er sagte:

25. Ich will alle ihre [2a]heimlichen Werke und ihre Greuel aus der Finsternis ans Tageslicht hervorbringen, und wenn sie sich nicht bekehren, will ich sie von der Erde [2b]vertilgen; alle ihre Geheimnisse und Greuel sollen jedem Volke, welches nach dieser Zeit das Land besitzen wird, kund gethan werden.

26. Nun, mein Sohn, wir sehen, daß sie sich nicht bekehrt haben, deshalb sind sie [2c]umgekommen, und so weit ist Gottes Wort in Erfüllung gegangen; ihre heimlichen Greuel sind ans Tageslicht gebracht worden und zu unserer [2b]Kenntnis gelangt.

27. Jetzt, mein Sohn, befehle ich dir, alle ihre Eide, Bündnisse und Uebereinkünfte in ihren geheimen Greueln, so wie alle ihre Zeichen und Wunder diesem Volke vorzuenthalten, damit es dieselben nicht kennen lerne und vielleicht auch in Finsternis falle und ausgerottet werde.

28. Denn siehe, es liegt ein Fluch auf diesem ganzen Lande, daß über alle diejenigen, welche in der Finsternis arbeiten, wenn sie völlig reif sind, das Verderben kommen soll, nach der Macht Gottes; deshalb wünsche ich, daß dieses Volk nicht umkommen möge.

29. Daher sollst du diese geheimen Pläne ihrer Eide und ihrer Bündnisse diesem Volke nicht mitteilen, sondern nur ihre Bosheiten, Mord- und Greuelthaten sollst du ihm bekannt machen; und du sollst es lehren solche Bosheiten, Greuel und Mordthaten zu verabscheuen, und du sollst es auch lehren, daß dieses Volk wegen seiner Bosheit, Greuel und Mordthaten umgekommen ist.

30. Denn siehe, sie ermordeten alle Propheten des Herrn, die unter sie kamen, um ihnen ihre Sünden vorzuhalten, und das Blut der Ermordeten schrie zu Gott dem Herrn um Rache, über ihre Mörder; und so kamen die Gerichte Gottes über die, welche in der Finsternis arbeiteten und heimliche Verbindungen schlossen.

---

[v], siehe [t], 2. Nep. 10. [w], siehe i, Mosiah 8. [x], siehe [n], Mosiah 8. [y], siehe [t], 2. Nep. 10. [z], siehe [n], Mosiah 8. [2a], siehe [i], 2. Nep. 10. [2b] und [2c], Die Jarediten. Siehe i, Mosiah 8. [2b], siehe [i], 2. Nep. 10.

31. Ja, und das Land soll immer und ewig zum Verderben [2e]verflucht sein, wegen derjenigen, die im Finstern arbeiten und geheime Verbindungen schließen, wenn sie sich nicht bekehren, ehe sie vollkommen reif sind.

32. Nun, mein Sohn, erinnere dich der Worte, welche ich zu dir geredet habe; mache dies Volk nicht mit diesen geheimen Plänen bekannt, sondern lehre es Sünde und Bosheit ewiglich hassen.

33. Predige ihm Buße und Glauben an den Herrn Jesum Christum; lehre es, sich demütigen, und sanftmütigen Herzens sein; lehre es, durch seinen Glauben an den Herrn Jesum Christum, jeder Versuchung des Teufels zu widerstehen;

34. Lehre es, niemals müde werden, Gutes zu thun, sondern sanftmütigen und demütigen Herzens sein, denn solche werden Seelenruhe finden.

35. O, bedenke mein Sohn, und lerne in deiner Jugend Weisheit, lerne in deiner Jugend die Gebote Gottes halten;

36. Und [2f]flehe ihn an um Alles, was du brauchst; ja, laß alle deine Werke dem Herrn gethan sein, und wohin du auch gehst, laß es in dem Herrn sein; laß deine Gedanken auf den Herrn und alle Neigungen deines Herzens immer auf den Herrn gerichtet sein;

37. Frage den Herrn um Rat in allen deinen Unternehmungen, dann wird er dich zum Guten leiten; ja, wenn du dich niederlegest des Abends, lege dich nieder in dem Herrn, damit er in deinem Schlaf über dich wache; und wenn du des Morgens aufstehst, laß dein Herz mit Dank gegen Gott erfüllt sein; wenn du diese Dinge thust, wirst du am jüngsten Tage [2g]erhoben werden.

38. Jetzt, mein Sohn, habe ich dir Etwas zu sagen in betreff des Dinges, welches unsere Väter eine [2h]Kugel oder Anzeiger nennen; denn unsere Väter nannten ihn Liahona, welches verdolmetscht, Kompaß heißt; und der Herr hat ihn verfertigt.

39. Und siehe, kein Mensch kann eine so sonderbare Arbeit vollbringen. Er wurde gemacht, um unsern Vätern den Weg anzuzeigen, welchen sie in der Wüste einschlagen sollten.

40. Und er wirkte für sie nach ihrem Glauben an Gott; wenn sie daher Vertrauen hatten zu glauben, daß Gott machen konnte, daß diese Spindeln den Weg zeigten, welchen sie gehen sollten, dann geschah es also; daher wurde dieses Wunder und auch viele andere Wunder durch Gottes Macht täglich hervorgebracht;

41. Und obgleich diese Wunder durch einfache Mittel bewerkstelligt wurden, zeigten sie ihnen doch wunderbare Werke. Sie waren nachlässig und unterließen sich im Glauben und Fleiß zu üben, dann hörten diese wunderbaren Werke auf und sie machten keine Fortschritte auf ihrer Reise;

---

[2e], Vers 28. Alma 45: 16. [2f], siehe [c], 2. Nep. 32. [2g], siehe [p], Mosiah 23. [2h], siehe [b], 1. Nep. 16.

42. Daher verweilten sie in der Wüste, oder reisten nicht in gerader Richtung und litten Hunger und Durst wegen ihrer Vergehungen.

43. Nun, mein Sohn, wollte ich, daß du verständest, daß diese Dinge bildlich sind, denn so wie unsere Väter in der Beobachtung des Kompasses nachläßig waren, (dieses waren zeitliche Dinge), dann erging es ihnen nicht wohl; und eben so ist es mit geistigen Dingen.

44. Denn siehe, es ist eben so leicht auf Christi Wort zu achten, welches euch einen [2i]geraden Weg zur ewigen Seligkeit anzeigen wird, als es für unsere Väter war auf diesen Kompaß zu achten, welcher ihnen den geraden Weg in das verheißene Land anzeigte.

45. Nun sage ich, ist in dieser Sache nicht ein Vorbild? Denn eben so gewiß als dieser [2i]Wegweiser unsere Väter in das [2k]verheißene Land führte, wenn sie seiner Leitung folgten, eben so gewiß werden die Worte Christi, wenn wir ihren Weg befolgen, uns durch dieses Sorgenthal in ein viel besseres Land der Verheißung hinüberführen.

46. O mein Sohn, laß uns nicht nachläßig sein, weil der Weg so leicht ist; denn so war es mit unsern Vätern; so war es für sie bereitet, wenn sie darauf hinblicken wollten, konnten sie leben, und eben so ist es mit uns. Der Weg ist bereitet, und wenn wir darauf hinblicken wollen, können wir ewig leben.

47. Und nun, mein Sohn, siehe darauf, diese heiligen Dinge zu bewahren, daß du auf Gott blickst und lebest. Gehe zu diesem Volke und verkündige das Wort und sei ernsthaft. Lebe wohl, mein Sohn.

---

## Kapitel 38.

### Die Gebote Alma's an seinen Sohn Schiblon.

1. Mein Sohn, gieb auf meine Worte Acht, denn ich sage dir eben so wie ich zu Helaman gesagt habe, daß [a]insofern ihr Gottes Gebote halten werdet, soll es euch im Lande wohlergehen; und wenn ihr dieselben nicht haltet, sollt ihr von seinem Angesicht verstoßen werden.

2. Und nun, mein Sohn, hoffe ich an dir wegen deiner Beständigkeit und Treue gegen Gott, große Freude zu haben; denn so wie du in deiner Jugend angefangen hast, auf den Herrn, deinen Gott, zu sehen, so hoffe ich, daß du im Halten seiner Gebote eben so fortfahren wirst; denn gesegnet ist derjenige, welcher bis ans Ende [b]ausharret.

---

[2i], siehe [2a], 2. Nep. 9. [2i], Vers 38. Siehe [b], 1. Nep. 16. [2k], siehe [a], 1. Nep. 2.

[a], siehe [h], 2. Nep. 1. [b], siehe [h], 2. Nep. 31: 15.



3. Ich sage dir, mein Sohn, daß ich schon große Freude an dir gehabt habe, wegen deiner Treue, deines Fleißes, deiner Geduld und Langmut mit dem Volke der [c]Zoramiten.

4. Denn ich weiß, du warst in Banden; ja, und ich weiß auch, daß du um des Wortes willen gesteinigt wurdest; und du hast alle diese Dinge mit Geduld ertragen, weil der Herr mit dir war; und nun weißt du, daß der Herr dich befreit hat.

5. Nun, mein Sohn Schiblon, wollte ich, daß du bedächtest, in demselben Maßstabe, wie du dein Vertrauen auf Gott setzen wirst, sollst du aus deinen Prüfungen, Trübsalen und Leiden errettet und am jüngsten Tage [d]erhoben werden.

6. Ich wollte nicht, mein Sohn, daß du glaubtest, ich wisse dieses aus mir selbst, sondern es ist der Geist Gottes, welcher in mir wohnt, der mir diese Dinge kund thut, denn, wenn ich nicht von Gott [e]geboren worden wäre, könnte ich dieses nicht gewußt haben.

7. Aber der Herr hat in seiner großen Barmherzigkeit seinen Engel zu mir gesandt, um mir zu verkündigen, daß ich dem Werk der Zerstörung unter seinem Volke Einhalt thun muß; ja, ich [f]sah einen Engel von Angesicht zu Angesicht, und er redete mit mir, und seine Stimme glich dem Donner und erschütterte die ganze Erde.

8. [g]Drei Tage und drei Nächte lang brachte ich in der bittersten Qual und Seelenangst zu; und nicht bis ich den Herrn Jesum Christum um Erbarmen anrief, erlangte ich eine Vergebung meiner Sünden. Aber siehe, ich rief ihn an und meine Seele fand Frieden.

9. Dieses, mein Sohn, habe ich dir gesagt, damit du Weisheit lernest und von mir lernest, daß es [h]keinen andern Weg noch Mittel giebt, wodurch der Mensch gerettet werden kann, als nur in und durch Christum. Siehe, er [i]ist das Leben und das Licht der Welt. Er ist das Wort der Wahrheit und Gerechtigkeit.

10. So wie du nun angefangen hast das Wort zu lehren, eben so wollte ich, daß du damit fortfahren solltest, und ich wollte, daß du in allen Dingen fleißig und mäßig seiest.

11. Siehe darauf, daß du dich nicht im Stolz erhebest; rühme dich auch nicht deiner eigenen Weisheit noch deiner großen Kraft;

12. Sei unerschrocken, aber nicht anmaßend; und siehe zu, daß du alle deine Leidenschaften zähmest, auf daß du mit Liebe erfüllt wirst; enthalte dich des Müßiggangs;

13. Bete nicht wie die [j]Zoramiten, denn du hast gesehen, daß sie beten, um von Menschen gehört und wegen ihrer Weisheit gelobt zu werden.

14. Sage nicht: O Gott, ich danke dir, daß wir besser als unsere Brüder sind; sondern sage lieber: O Herr, vergieb mir

---

c, siehe a, Alma 30. d, siehe p, Mosiah 23. e, siehe c, Mosiah 5. f, Mosiah 27: 11—17. g, Mosiah 27: 19—23. Alma 36: 10, 16. h, siehe o, Mosiah 5. i, siehe m, Mosiah 16. j, siehe a, Alma 30.

meine Unwürdigkeit und gedenke meiner Brüder in Gnade; ja, bekenne deine Unwürdigkeit vor Gott zu allen Zeiten.

15. Und möge der Herr deine Seele segnen und dich am jüngsten Tage in sein Reich aufnehmen, um daselbst in Frieden zu wohnen. Jetzt gehe, mein Sohn, und lehre das Wort dieses Volk. Lebe wohl, mein Sohn, und sei ernsthaft.

---

## Alma's Gebote an seinen Sohn Corianton.

### Kapitel 39.

1. Dir, mein Sohn, habe ich noch etwas mehr zu sagen als deinem Bruder; denn siehe, hast du nicht die Standhaftigkeit deines Bruders, seine Treue und seinen Fleiß im Halten der Gebote Gottes beobachtet? Siehe, hat er dir nicht ein gutes Beispiel gegeben?

2. Denn du hast meine Worte unter den [a]Zoramiten nicht so wohl beachtet wie dein Bruder. Höre, was ich gegen dich habe: Du rühmtest dich deiner Kraft und Weisheit.

3. Und dies ist nicht Alles, mein Sohn. Du hast gethan, was mich sehr bekümmert hat; denn du hast dein Lehramt verlassen, und bist in das Land Siron, an der Grenze der Lamaniten, hinübergegangen, nach der Hure Isabel;

4. Sie hat die Herzen Vieler gestohlen, aber das war keine Entschuldigung für dich, mein Sohn. Du hättest des Amtes warten sollen, welches dir anvertraut worden war.

5. Weißt du nicht, mein Sohn, daß dies in den Augen des Herrn ein Greuel ist, ja, [b]greulicher, als alle andern Sünden, es sei denn das Vergießen unschuldigen Blutes oder die Verleugnung des heiligen Geistes!

6. Denn, wenn du den heiligen Geist verleugnest, nachdem er einmal eine Stätte in dir gefunden hat, und dieses wissentlich thust, siehe, dies ist eine [c]unverzeihliche Sünde. Wer einen Mord begeht, [d]nachdem er das Licht und die Erkenntnis Gottes erlangt hat, begeht eine Sünde, die nicht leicht Vergebung finden wird; ja, ich sage dir, mein Sohn, es wird ihm nicht leicht sein Vergebung zu empfangen.

7. Nun, mein Sohn, wollte Gott, daß du dir nicht ein so großes Verbrechen hättest zu Schulden kommen lassen. Ich würde dir deine Verbrechen nicht vorhalten, um deine Seele zu zerreißen, wenn es nicht zu deinem Besten wäre.

8. Aber siehe, du kannst deine Verbrechen nicht vor Gott verbergen; und wenn du dich nicht bekehrest, werden sie am jüngsten Tage gegen dich zeugen.

9. Nun wünsche ich, daß du, mein Sohn, dich bekehrest, und von deinen Sünden ablassest, nicht mehr den Gelüsten deiner

---

[a], siehe [a]i, Alma 30. [b], Vers 7, 11. Siehe [i], 2. Nep. 28. [c], Moro. 8: 28.
[d], Vers 5.

Augen nachgehest, sondern allen diesen Dingen entsagest; denn, wenn du diese nicht thust, kannst du auf keine Weise das Reich Gottes erben. O, bedenke dies und nimm dir vor, diesen Dingen zu entsagen.

10. Ich befehle dir, auch deine älteren Brüder in allen deinen Unternehmungen um Rat zu fragen; denn siehe, du bist jung, und bedarfst der Ermahnung deiner Brüder. Achte auf ihren Rat;

11. Laß dich nicht durch Eitelkeiten und Thorheiten verleiten, laß den Teufel nicht dein Herz wieder nach diesen fbösen Huren verführen. Siehe, mein Sohn, welch große Sünde du über die Zoramiten herbeigeführt hast; da sie dein Betragen sahen, wollten sie meinen Worten nicht glauben.

12. Nun sagte der Geist des Herrn zu mir: Befehle deinen Kindern, Gutes zu thun, damit sie nicht die Herzen Vieler verderben, daher befehle ich dir, mein Sohn, in der Furcht Gottes, daß du von deinen Sünden ablassest;

13. Und dich mit ganzer Seele, Macht und Kraft zu dem Herrn wendest, damit du Niemanden mehr verleitest, Böses zu thun; kehre aber lieber zurück zu ihnen, bekenne deine Vergehungen, und mache das Unrecht, welches du gethan hast, wieder gut;

14. Strebe nicht nach Reichtümern, noch nach den Eitelkeiten dieser Welt, denn siehe, du kannst sie nicht mitnehmen.

15. Jetzt, mein Sohn, möchte ich dir Etwas in betreff der Zukunft Christi mitteilen. Siehe, ich sage dir: Dieser ist es, der wahrlich kommen wird, um die Sünden der Welt hinwegzunehmen; ja, er wird kommen, um seinem Volke die frohe Botschaft der Erlösung zu verkündigen.

16. Dieses, mein Sohn, war das Lehramt, zu welchem du berufen warst, um diesem Volke solch frohe Botschaften zu verkündigen, um ihre Herzen vorzubereiten, oder vielmehr, damit das Heil zu ihnen komme, auf daß sie die Gemüter ihrer Kinder vorbereiten, das Wort zu hören, wann er kommen wird.

17. Jetzt will ich in Hinsicht dieses Gegenstandes dein Gemüt etwas beruhigen. Du wunderst dich, weshalb diese Dinge so lange vorher bekannt sein sollten. Siehe, ich sage dir: Ist in der gegenwärtigen Zeit eine Seele nicht eben so teuer in Gottes Augen, als zur Zeit seiner Zukunft?

18. Ist es nicht eben so notwendig, daß diesem Volke der Erlösungsplan bekannt gemacht werde, wie seinen Kindern?

19. Ist es zu dieser Zeit nicht eben so leicht für den Herrn, seinen Engel mit diesen frohen Botschaften zu uns zu senden, als zu unsern Kindern, oder wie nach der Zeit seiner Ankunft?

---

e, 3. Nep. 12: 30. f, Vers 3, 7—9. g, Mosiah 3: 2—27. 27: 11—17. Alma 11: 31. 13: 24.

## Kapitel 40.

1. Nun, mein Sohn, habe ich dir noch etwas mehr zu sagen, denn ich bemerke, daß dein Gemüt sich wegen der [a]Auferstehung der Toten ängstigt.

2. Siehe, ich sage dir: Es wird keine Auferstehung sein: oder, um mit andern Worten zu reden, dieses [b]Sterbliche zieht kein Unsterbliches an, diese Verwesung keine Unverweslichkeit bis nach der Erscheinung Christi.

3. Siehe, er bringt die Auferstehung der Toten herbei; aber, mein Sohn, dieselbe findet noch nicht statt. Jetzt will ich dir ein Geheimnis erklären; indessen giebt es noch viele Geheimnisse, die bewahrt werden, daß Niemand, außer Gott allein, sie weiß. Eins aber will ich dir erklären, dessen ich mich bei Gott fleißig erkundigt habe, um es zu wissen; ich meine nämlich die Auferstehung.

4. Siehe, es ist eine Zeit festgesetzt, da alle von den Toten auferstehen sollen; wann diese Zeit kommen wird, weiß Niemand, nur Gott weiß die bestimmte Zeit.

5. Ob nun einmal, zweimal oder dreimal eine Auferstehung der Menschen von den Toten stattfinden wird, darauf kommt es nicht an, denn Gott weiß alle diese Dinge; und es genügt mir zu wissen, daß dies der Fall ist, daß eine Zeit festgesetzt ist, da Alle von den Toten auferstehen werden.

6. Nun ist es klar, daß zwischen der Zeit des Todes und der Zeit der Auferstehung eine Frist sein muß.

7. Nun möchte ich fragen: Was wird während des Zeitraums nach dem Tode bis zur Zeit der Auferstehung aus den Geistern der Menschen werden?

8. Ob mehrere verschiedene Zeiten, oder nur eine Zeit für die Auferstehung der Menschen bestimmt ist, darauf kommt es nicht an, denn Alle sterben nicht zur gleichen Zeit; und dies macht nichts aus; bei Gott ist Alles wie ein Tag, und die Zeit ist nur den Menschen zugemessen.

9. Es ist den Menschen also eine Zeit bestimmt, da sie von den Toten auferstehen sollen, und es giebt eine Frist zwischen der Zeit des Todes und der Auferstehung. Und nun in betreff dieser Frist; was aus den Geistern der Menschen wird, darnach habe ich mich fleißig bei dem Herrn erkundigt, und es ist dieses, was ich jetzt weiß:

10. Wann die Zeit kommen wird, da Alle auferstehen, dann sollen sie wissen, daß Gott alle Zeiten kennt, welche dem Menschen bestimmt sind.

11. Was nun den Zustand der Seele zwischen dem Tode und der Auferstehung anbelangt, siehe, ein Engel hat es mir kund gethan, daß die Geister aller Menschen, sobald sie diese sterblichen Körper verlassen haben, ja, die Geister [c]aller Menschen, seien sie gut oder böse, zu dem Gott, der ihnen das Leben gegeben hat, heimgeführt werden.

---

[a], siehe [b], 2. Nep. 2. [b], Mosiah 16: 10. Siehe [b], 2. Nep. 2. Auch i, und m, 2. Nep. 9. [c], Vers 15, 17. Prediger 12: 7.

12. Dann wird es geschehen, daß die Geister der Rechtschaffenen in einen Ort der Glückseligkeit aufgenommen werden, welcher [b]Paradies genannt wird, in einen Ort der Ruhe und des Friedens, wo sie von ihren Beschwerden und allen ihren Leiden und Sorgen ausruhen werden.

13. Dann werden die Geister der Bösen, welche schlecht sind, [c]in die äußerste Finsternis hinausgeworfen werden — denn diese haben keinen Teil vom Geiste des Herrn, weil sie lieber böse als gute Werke wählten; daher ist der Geist des Teufels bei ihnen [e]eingedrungen und hat von ihrem Hause Besitz genommen — da wird Weinen, [f]Wehklagen und Zähneknirschen sein; und dies ihrer eigenen Bosheit halber, da sie nach dem Willen des Teufels [g]gefangen geführt werden.

14. Dies nun ist der Zustand der Geister der Bösen, ja, in [h]Finsternis, ein Zustand schrecklicher, fürchterlicher Erwartung des Feuereifers des göttlichen Zorns über sie. Und so bis zum Tag ihrer Auferstehung verbleiben sie in diesem Zustand, sowie andererseits die Rechtschaffenen bis dahin das [b]Paradies bewohnen werden.

15. Es giebt einige Leute, welche verstanden haben, daß dieser glückselige Zustand, und dieser Zustand des Elends des [i]Geistes vor der Auferstehung, eine erste Auferstehung sei. Ja, [j]ich gebe zu, man kann es eine Auferstehung nennen — die [i]Erhebung des Geistes oder der Seele, und ihre Bestimmung zur [k]Glückseligkeit oder zum Elend, nach den Worten, die geredet worden sind.

16. Und siehe, wiederum ist gesagt worden, daß es eine [l]erste Auferstehung giebt, eine Auferstehung aller derjenigen, welche gewesen, jetzt sind, und sein werden bis zur Auferstehung [e]Christi von den Toten.

17. Nun glauben wir nicht, daß diese erste Auferstehung, [e]von welcher auf die Weise geredet worden, die Auferstehung der [l]Seelen und deren Bestimmung zu einem glücklichen oder elenden Zustand sein kann. Du kannst nicht vermuten, daß es dieses bedeutet.

18. Siehe, ich sage dir: Nein, sondern es bedeutet die [l]Wiedervereinigung der Geister und Körper derjenigen, die seit [m]Adam's Zeit bis zur Auferstehung Christi lebten.

19. Ob nun die Geister und Körper derer, von welchen wir geredet haben, auf einmal vereinigt werden, die Bösen sowohl als die Gerechten, das sage ich nicht; es genügt mir zu sagen, daß sie Alle hervorkommen werden; oder mit andern Worten, ihre Auferstehung erfolgt [n]vor der Auferstehung derjenigen, welche nach Christi Auferstehung sterben.

20. Ich sage nicht, daß ihre Auferstehung zur Zeit der Auferstehung Christi stattfinden wird, sondern ich vermute, daß

---

b, siehe l, 2. Nep. 9. e, siehe i, 2. Nep. 9. f, Mosiah 16: 2. Siehe f, 1. Nep. 15. g, Vers 13. h, siehe l, 2. Nep. 9. i, siehe c. i, siehe a, Jakob 4. k, siehe c. l, siehe b, 2. Nep. 2. m, Vers 19, 20. n, Vers 16, 18, 20.

die Geister und Körper der Rechtschaffenen, bei der Auferstehung Christi und seiner Himmelfahrt [o]wieder vereinigt werden.

21. Aber ob es zur Zeit seiner Auferstehung oder später ist, das sage ich nicht; aber so viel sage ich, es giebt eine [p]Periode zwischen dem Tode und der Auferstehung des Körpers, und einen Zustand der Seele in Glück oder Elend, bis zu der Zeit, welche von Gott bestimmt ist, daß die Toten hervorkommen, und wann Geist und Körper wieder vereinigt werden sollen, um vor Gott zu stehen, und nach ihren Werken gerichtet zu werden;

22. Ja, dieses bewirkt die Wiederherstellung der Dinge, von welchen durch den Mund der Propheten geredet worden ist.

23. Der [q]Geist soll mit dem Körper und der Körper mit dem Geist wieder vereinigt werden; ja, jedes Glied und Gelenk soll an dem Körper wieder hergestellt werden; nicht ein Haar auf dem Haupte soll verloren gehen, sondern alles soll in seiner gehörigen und vollkommenen Form wieder hervorgebracht werden.

24. Dieses, mein Sohn, ist die Wiederherstellung, von welcher die Propheten sprachen;

25. Dann werden die Rechtschaffenen im Reich Gottes glänzen.

26. Doch ein schrecklicher [r]Tod wird die Bösen treffen, denn sie sterben in Allem, was zu gerechten und heiligen Dingen gehört, denn sie sind unrein und [s]kein unreines Ding kann das Reich Gottes erben; aber sie sind ausgestoßen und verdammt, die Früchte ihrer Werke oder Arbeiten zu genießen, welche böse waren; und sie trinken die Hefen einer bitteren Schale.

---

## Kapitel 41.

1. Jetzt, mein Sohn, habe ich Etwas zu sagen, in betreff der Wiederherstellung, von welcher geredet worden ist; denn siehe, Einige haben die Schriften verdreht und sind deshalb weit irre gegangen. Ich bemerke, daß dein Gemüt wegen dieser Dinge auch beunruhigt worden ist; doch siehe, ich will es dir erklären.

2. Ich sage dir, mein Sohn, daß der Plan der Wiederherstellung durch die Gerechtigkeit Gottes erfordert wird, denn es ist notwendig, daß alle Dinge in ihrer gehörigen Ordnung wieder hervorgebracht werden. Siehe, nach der Macht und Auferstehung Christi ist es notwendig und gerecht, [a]daß der Geist des Menschen wieder mit seinem Körper vereinigt, und daß jeder Teil des Körpers wieder hergestellt werde.

3. Nach der Gerechtigkeit Gottes ist es erforderlich, daß die Menschen nach ihren Werken gerichtet werden, und [b]wenn ihre Werke in diesem Leben und ihre Herzensgesinnungen gut waren, dann sollen sie auch am jüngsten Tage wieder in das Gute eingesetzt werden;

---

o, siehe s, Jakob 4. p, Vers 6, 9, 11—15. q, Alma 11: 41—45. 41: 2. Siehe b, 2. Nep. 2. r, siehe q, Alma 12. s, Alma 11: 37.

a, siehe q, Alma 40. b, Vers 6, 7, 14.

4. So wie, wenn ihre Werke [c]böse gewesen sind, ihnen auch Böses dafür vergolten werden soll. Daher sollen alle Dinge in ihrer gehörigen Ordnung wieder hergestellt werden, jedes Ding zu seiner natürlichen Form; die Sterblichkeit [d]zur Unsterblichkeit; Verwesung zur Unverweslichkeit, zur unendlichen Glückseligkeit erhoben, um das Reich Gottes zu erben, oder zu [e]unendlichem Elende, um das Reich des Teufels zu erben, entweder das Eine, oder das Andere;

5. Der Eine zur [f]Glückseligkeit erhoben, nach seinen Wünschen der Glückseligkeit, oder gut, nach seinen Wünschen zum Guten; und der Andere zum [g]Bösen, nach seinen bösen Wünschen; denn so wie er den ganzen Tag gewünscht hat, Böses zu thun, so soll er auch seinen Lohn des Bösen haben, wenn die Nacht kommt.

6. Und so ist es wieder andererseits; wenn Jemand seine Sünden bereut, und bis ans Ende seiner Tage nach [h]Rechtschaffenheit getrachtet hat, so soll seine Belohnung seiner Rechtschaffenheit gemäß sein.

7. Dieses sind jene, die durch den Herrn erlöst sind, ja, diese sind die, welche herausgeführt sind, befreit aus jener [i]endlosen Nacht der Finsternis; und so stehen oder fallen sie, denn sie haben ihre freie Wahl, Gutes oder Böses zu thun.

8. Die Ratschläge Gottes sind [j]unwandelbar; der Weg ist also bereitet, auf daß Jedermann, der will, darauf wandeln und gerettet werden kann.

9. Jetzt, mein Sohn, wage es nicht mehr deinen Gott über diese Lehrpunkte zu erzürnen, gegen welche du bisher gewagt hast Sünde zu begehen.

10. Vermute nicht, weil von der Wiederherstellung geredet worden, daß du von Sünde zur Seligkeit gebracht werdest. Siehe, ich sage dir, Sünde war [k]niemals Glückseligkeit.

11. Jetzt, mein Sohn, bedenke, daß alle Menschen, welche in einem natürlichen Zustande, oder, ich wollte sagen, in einem fleischlichen Zustande sich befinden, in der Galle der Bitterkeit, und in den Banden der Sünde sind; sie leben ohne Gott in der Welt und sind gegen Gottes Eigenschaften gegangen, daher sind sie in einem der Glückseligkeit [l]entgegengesetzten Zustande.

12. Jetzt, frage ich dich: Ist die Meinung des Worts Wiederherstellung, ein Ding aus einem natürlichen Zustande nehmen und es in einen natürlichen, oder einen seiner Natur entgegengesetzten Zustand versetzen?

13. O, mein Sohn, dies ist nicht der Fall; sondern die Meinung des Wortes [m]Wiederherstellung, ist: Böses für Böses wiederzubringen, oder Fleischeslust für Fleischeslust, oder Teuflisches für Teuflisches, [n]Gutes für Gutes, und Rechtschaffenes für das Rechtschaffene, Gerechtes für das Gerechte, Barmherzigkeit für Barmherzigkeit;

14. Daher, mein Sohn, siehe, daß du gegen deine Brüder barmherzig bist; handle rechtschaffen; richte gerecht und thue

---

c, Vers 10—13, 15. b, Mosiah 16: 10. Siehe b, 2. Nep. 2. e, siehe m, Jakob 6. f, siehe b. g, siehe c. h, siehe b. i, siehe m, Jakob 6. j, Morm. 9: 19. k, Vers 11, 12. l, Vers, 10, 12. m, siehe c. n, siehe b.

beständig Gutes; und wenn du alle diese Dinge thust, dann wirst du deine Belohnung erhalten; es soll wieder Barmherzigkeit an dir erwiesen werden; Gerechtigkeit soll dir widerfahren; ein rechtschaffenes Gericht soll über dich ergehen; und es soll dir wieder gut belohnt werden;

15. Denn, was du aussendest, soll wieder zu dir zurückkommen und wieder erstattet werden; weshalb das Wort Wiederherstellung den Sünder [*]noch mehr verdammt, und ihn durchaus nicht rechtfertigt.

---

## Kapitel 42.

1. Ich sehe, mein Sohn, daß noch etwas Anderes dein Gemüt beunruhigt, was du nicht verstehen kannst, in betreff der Gerechtigkeit Gottes in Bestrafung der Sünder; denn du suchst zu vermuten, es sei Ungerechtigkeit, daß der Sünder zu einem Zustande des Elends verdammt werde.

2. Ich werde daher dir, mein Sohn, diese Sache erklären; denn siehe, nachdem Gott, der Herr, unsere ersten Eltern aus dem Garten Eden vertrieben hatte, um die Erde zu bebauen, von [a]der sie genommen waren, nahm er dieselben heraus und, um den Baum des Lebens zu beschützen, stellte er am östlichen Ende des Gartens Eden, Cherubim und ein flammendes Schwert, welches sich nach allen Seiten drehte.

3. Nun sehen wir, daß der Mensch wie Gott geworden war, da er Gutes und Böses erkannte; um zu verhindern, daß er seine Hand ausstrecke, und auch vom Baume des Lebens nehme und esse und ewig lebe, stellte Gott, der Herr, Cherubim und das flammende Schwert dahin, damit er nicht von der Frucht genießen sollte.

4. Wir sehen also, daß dem Menschen eine Frist gegönnt wurde, um sich zu bekehren; ja, eine [b]Prüfungszeit, eine Zeit um Buße zu thun und Gott zu dienen.

5. Denn siehe, wenn Adam sogleich seine Hand ausgestreckt, und von dem Baum des Lebens gegessen hätte, würde er nach den Worten Gottes [c]ewig gelebt und keine Frist zur Bekehrung gehabt haben; auch das Wort Gottes wäre [d]nichtig, und der große Erlösungsplan vereitelt gewesen.

6. Aber siehe, es war den Menschen bestimmt, zu sterben; wie sie nun vom Baum des Lebens verstoßen waren, sollten sie auch von der Erde vertilgt werden; und die Menschen wurden auf [e]ewig verloren; ja, sie wurden gefallene Menschen.

7. Aus diesem ersehen wir, daß unsere ersten Eltern in [f]zeitlicher und geistiger [g]Beziehung vom Angesicht des Herrn ver-

---

[*], Alma 42: 28.

---

[a], siehe [m], Mosiah 2. [b], siehe [2a], Alma 12. [c], Vers 3. [d], Vers 6, 8. Alma 12: 23, 26. [e], siehe [w], Alma 12. [f], siehe [b], 2. Nep. 2. [g], siehe [c], 2. Nep. 2.

stoßen wurden; so daß sie in einen Stand versetzt wurden, nach ihrem [h]eigenen Willen zu handeln.

8. Nun war es aber nicht zweckmäßig, daß der Mensch von diesem zeitlichen Tode [i]erlöst werde, weil dies den großen Plan der Glückseligkeit zerstören würde.

9. Da nun die Seele [j]niemals sterben konnte, und der Fall über das ganze Menschengeschlecht, sowohl einen [k]geistigen wie einen [l]zeitlichen Tod herbeigeführt hatte — nämlich, daß es vom Angesicht des Herrn verstoßen war — daher war es notwendig, daß die Menschheit von diesem geistigen Tode erlöst werde;

10. Daher, weil die Menschen in ihrer Natur fleischlich, sinnlich und teuflisch geworden waren, wurde dieser [m]Prüfungszustand eine Frist der Vorbereitung.

11. Bedenke nun, mein Sohn, wenn dieser Erlösungsplan nicht wäre, (wenn wir denselben bei Seite setzten,) so würden unmittelbar [n]nach ihrem Tode die [o]Geister elend sein, da sie vom Angesicht des Herrn verstoßen wären.

12. Es gab kein anderes Mittel, die Menschen von diesem gefallenen Zustande, welchen sie selbst, wegen ihres Ungehorsams, verschuldet hatten zu erretten;

13. Daher konnte, der Gerechtigkeit gemäß, der Erlösungsplan nur unter der Bedingung stattfinden, daß die Menschen sich in diesem [p]Prüfungszustande bekehrten, ja, in diesem Vorbereitungszustande; denn ohne diese Bedingungen könnte die Barmherzigkeit keine Wirkung haben, [q]ohne das Werk der Gerechtigkeit zu zerstören. Das Werk der Gerechtigkeit aber konnte nicht zerstört werden, sonst würde Gott [r]aufhören, Gott zu sein.

14. So sehen wir nun, daß das [s]ganze Menschengeschlecht gefallen, und dem Gericht unterworfen war, ja, dem Gericht Gottes, welches es bestimmte, auf [t]ewig von seinem Angesicht verstoßen zu werden.

15. Nun konnte aber der Plan der Barmherzigkeit nicht ohne eine [u]Sühne ausgeführt werden; daher sühnte Gott selbst die Sünden der Welt, um seinen Plan der Barmherzigkeit auszuführen, und den Forderungen der Gerechtigkeit [v]Genüge zu leisten, auf daß Gott ein vollkommener, gerechter und auch barmherziger Gott sei.

16. Die Menschen konnten keine Buße thun, wenn es nicht eine Strafe gäbe, die [w]ewig währte, wie das [x]Leben der Seele, im Gegensatz zu dem Plane der Glückseligkeit, welcher eben so ewig war, wie das Leben der Seele.

17. Wie könnte ein Mensch sich bekehren, ohne gesündigt zu haben? Wie könnte er sündigen, wenn es kein Gesetz gäbe? Wie könnte ein Gesetz bestehen, ohne Strafe?

---

h, siehe l, 2. Nep. 2. i, siehe b. j, Vers 11. Niemals aufgelöst, oder ihre Teile getrennt, so daß die geistige Identität der Person disorganisiert würde. k, siehe c, 2. Nep. 2. l, siehe b, 2. Nep. 2. m, siehe 2a, Alma 12. n, sobald ihre Körper tot waren. o, ihre Geister. p, siehe 2a, Alma 12. q, siehe 2m, Alma 12. r, siehe f, 2. Nep. 11. s, siehe e, und s, 2. Nep. 9. t, siehe w, Alma 12. u, siehe f, 2. Nep. 2. v, siehe 2m, Alma 12. w, siehe m, Jakob 6. x, Das Leben der Seele hat kein Ende. Vers 8, 9. Siehe e, und s, 2. Nep. 9.

**Gesetz und Strafe nötig, um der Gerechtigkeit Genüge zu leisten.**

18. Nun wurde eine Strafe bestimmt, und ein gerechtes Gesetz gegeben, durch welches den Menschen Vorwürfe des Gewissens verursacht wurden.

19. Wenn kein Gesetz bestände, welches lautet: Wenn ein Mensch tötet, so soll er sterben, würde er Furcht haben, daß er stürbe, wenn er einen Andern töten sollte?

20. Eben so, wenn kein Gesetz gegen die Sünde gegeben wäre, dann würden die Menschen sich nicht fürchten, zu sündigen.

21. Wenn kein Gesetz gegen die Sünden der [y]Menschen wäre, was könnte die Gerechtigkeit oder die Barmherzigkeit thun, da sie keinen Anspruch auf die Kreatur haben würden?

22. Aber es ist ein Gesetz gegeben, und die Strafe ist bestimmt, und eine Buße ist gewährt, worauf die Barmherzigkeit Anspruch macht; sonst beansprucht die [z]Gerechtigkeit die Kreatur, und vollzieht das Gesetz, und das Gesetz erteilt die Strafe; wenn es nicht so wäre, dann würden die Werke der Gerechtigkeit zerstört werden, und Gott würde [2a]aufhören, Gott zu sein.

23. Aber Gott hört nicht auf, Gott zu sein; die Barmherzigkeit hat Anspruch auf den Bußfertigen; und kommt wegen der [2b]Sühnung; und die Sühnung bewerkstelligt die [2c]Auferstehung der Toten; und die Auferstehung der Toten bringt die Menschen wieder vor Gottes Angesicht; und so werden sie [2d]wieder vor ihn gebracht, um nach ihren Werken gerichtet zu werden, nach dem Gesetz der Gerechtigkeit;

24. Denn siehe, die Gerechtigkeit will, daß allen ihren Forderungen Genüge geleistet werde, und Barmherzigkeit verlangt auch alle ihre Rechte; und so können nur die wahrhaft Bußfertigen gerettet werden.

25. Was! glaubt ihr denn, daß Barmherzigkeit die Gerechtigkeit berauben kann? Ich sage euch: Nein, nicht im geringsten. Wenn das wäre, dann würde Gott [2e]aufhören, Gott zu sein.

26. So führt Gott seine großen und ewigen Pläne aus, die von [2f]Anbeginn der Welt gemacht waren. Und so entsteht das Heil und die Erlösung der Menschen, so wie auch ihr Untergang und ihr Elend.

27. Also, mein Sohn, wer da kommen will, mag kommen und reichlich von dem Wasser des Lebens genießen; und wer nicht kommen will, ist nicht dazu gezwungen, aber am jüngsten Tage soll es ihm nach seinen Werken [2g]vergolten werden.

28. Wenn er Böses zu thun wünschte, und sich während seiner Lebenszeit nicht bekehrte, siehe, dann soll ihm [2h]Böses widerfahren, nach der Wiedervergeltung Gottes.

29. Jetzt wünsche ich mein Sohn, daß diese Dinge dir nicht mehr Sorge machen, sondern daß nur deine Sünden dich betrüben, und zwar mit der Sorge, die dich zur Bekehrung bringen wird.

30. O, mein Sohn, ich wünsche, daß du Gottes Gerechtigkeit [2i]nicht mehr verleugnest. Versuche nicht im geringsten dich

---

[y], siehe i, Mosiah 3. [z], siehe [m], Alma 12. [2a], siehe f, 2. Nep. 11. [2b], siehe f, 2. Nep. 2. [2c], siehe [b], 2. Nep. 2. [2d], Alma 40: 21—26. [2e], siehe f, 2. Nep. 11. [2f], siehe [b], Mosiah 4. [2g], Alma 41: 15. [2h], siehe [e], Alma 41. [2i], Vers 1.

wegen deiner Sünden zu entschuldigen, indem du Gottes Gerechtigkeit verleugnest, sondern laß Gottes Gerechtigkeit, seine Barmherzigkeit und seine Langmut in deinem Herzen vollkommene Herrschaft haben, damit du dich bis in den Staub demütigest.

31. Nun, mein Sohn, du bist von Gott berufen, diesem Volke das Wort zu predigen; jetzt gehe deines Weges, verkündige das Wort in Wahrheit und Ernsthaftigkeit, damit du Seelen zur Buße leitest, so daß der große Plan der Barmherzigkeit auf sie Anspruch habe. Und möge Gott dir nach meinen Worten gewähren. Amen.

---

## Kapitel 43.

1. Nun begab es sich, daß die Söhne Alma's unter das Volk gingen um ihnen das Wort zu verkündigen. Alma selbst konnte auch nicht ruhen und that dasselbe.

2. Wir werden jetzt nichts mehr in betreff ihres Predigens sagen, als daß sie das Wort und die Wahrheit nach dem Geist der Weissagung und Offenbarung predigten. Sie predigten nach der [a]heiligen Ordnung Gottes, durch welche sie berufen waren.

3. Jetzt komme ich wieder zurück auf einen Bericht der Kriege zwischen den Nephiten und den Lamaniten, im achtzehnten Jahre der Regierung der Richter.

B. C. 74.

4. Die [b]Zoramiten waren Lamaniten geworden; als daher im Anfange des achtzehnten Jahres das Volk der Nephiten sah, daß die Lamaniten sie bedrängten, da rüsteten sie sich zum Kriege und versammelten ihre Heere im [c]Lande Jerschon.

5. Und die Lamaniten kamen mit ihren Tausenden, und besetzten das [d]Land Antionum, welches den [e]Zoramiten gehörte; und ein Mann, Zerahemnah genannt, war ihr Führer.

6. Da nun die Amalekiten an und für sich schon boshafterer und blutdürstigerer Natur waren, als die Lamaniten, so ernannte Zerahemnah Hauptleute über die Lamaniten, welche Alle aus Amalekiten und [f]Zoramiten bestanden.

7. Dieses that er, um ihren [g]Haß gegen die Nephiten zu erhalten, damit er dieselben unterdrücken könnte, um sein Vorhaben auszuführen;

8. Denn es war seine Absicht, die Lamaniten gegen die Nephiten zum Zorn aufzureizen; dieses that er, um sich große Macht über sie anzueignen, und auch, um die Nephiten zu unterjochen, daß er dadurch über sie Gewalt erlange.

---

a, siehe g, Mosiah 26. b, siehe 2i, Alma 30. c, siehe q, Alma 27. d, siehe b, Alma 31. e, Alma 31: 3. f, siehe 2i, Alma 30. g, siehe n, Jakob 7.

Die Nephiten unter Moroni kämpfen, um ihre Freiheit zu bewahren.

9. Die Nephiten ihrerseits hatten die Absicht, für ihre Ländereien, ihre Häuser, Weiber und Kinder zu sorgen, daß sie dieselben vor ihren Feinden schützen und auch ihre Rechte, Privilegien und [h]Freiheiten aufrecht erhalten möchten, um dadurch Gott nach ihrem Wohlgefallen verehren zu können;

10. Denn sie wußten wohl, daß, wenn sie in die Hände der Lamaniten fielen, dieselben alle diejenigen umbringen würden, welche den wahren und lebendigen Gott im Geist und in der Wahrheit anbeten würden;

11. Ja, und sie kannten auch den [i]schrecklichen Haß der Lamaniten gegen ihre Brüder, die das Volk von [j]Anti-Nephi-Lehi waren, und die das [k]Volk Ammon's genannt wurden; diese wollten nicht die Waffen ergreifen, denn sie hatten ein [l]Gelübde gemacht, und wollten es nicht brechen; wenn sie also in die Hände der Lamaniten fallen sollten, würden sie umgebracht werden.

12. Die Nephiten aber wollten nicht [m]zugeben, daß sie umgebracht werden, daher gaben sie ihnen [n]Land als Eigentum.

13. Und das Volk Ammon's gab den Nephiten einen [o]großen Teil seiner Lebensmittel, um ihre Heere zu erhalten, und so waren die Nephiten gezwungen, allein den Lamaniten Widerstand zu leisten; dieses Volk bestand aus der Nachkommenschaft Laman's und Lemuel's und den Söhnen Ismael's und Allen, welche von den Nephiten abtrünnig geworden, welche Amalekiten, [p]Zoramiten und Nachkommen der [q]Priester Noah's waren.

14. Diese Abkömmlinge waren fast so zahlreich, wie die Nephiten, welche daher gezwungen waren, mit ihren Brüdern, selbst bis zum Blutvergießen, zu streiten,

15. Und wie die Heere der Lamaniten sich im [r]Lande Antionum gesammelt hatten, da waren die Heere der Nephiten im [s]Lande Jerschon bereit, sie zu treffen.

16. Der Führer der Nephiten, oder der Hauptmann, welchen sie erwählt hatten, dessen Name Moroni war, übernahm den Befehl aller nephitischen Heere,

17. Und der Uebersicht ihrer Kriege. Derselbe war damals erst fünf und zwanzig Jahre alt, als er zum Hauptführer ernannt wurde.

18. Und es ereignete sich, daß er die Lamaniten auf den [t]Grenzen Jerschon's antraf; sein Volk war mit [u]Schwertern, Säbeln und Kriegswaffen jeglicher Art bewaffnet.

19. Da die Heere der Lamaniten sahen, daß Moroni sein Volk mit Brustplatten und mit Armschilden, so wie auch mit

---

h, siehe m, Mosiah 29. i, Alma 27: 2. j, siehe i, Alma 23. k, Alma 27: 26. l, Alma 24: 16—19. m, Alma 27: 23, 24. n, Alma 27: 22. o, Alma 27: 24. p, siehe a, Alma 30. q, siehe f, Mosiah 11. r, siehe b, Alma 31. s, und t, siehe q, Alma 27. u, siehe f, Alma 2.

Schilden, um den Kopf zu decken, und mit starker Kleidung versehen hatte —

20. Die Armee Zerahemnah's war nicht mit solchen Dingen ausgerüstet; sie hatte nur Schwerter, Säbel, Pfeile und Bogen, Steine und Schleudern, aber Alle, außer den Zoramiten und Amalekiten waren nackend [v]bis auf ein Fell, das um ihre Lenden gegürtet war.

21. Aber sie waren nicht mit Brustplatten noch Schilden versehen, deshalb fürchteten sie sich ungemein vor den Heeren der Nephiten, derer Rüstung wegen, obschon sie ihnen an Zahl stark überlegen waren.

22. Sie wagten es daher nicht, die Nephiten auf den [w]Grenzen Jerschon's anzugreifen; daher zogen sie aus dem [x]Lande Antionum fort in die Wüste, gegen die Quelle des [y]Flusses Sidon zu, um in das [z]Land Manti zu gelangen, und Besitz von demselben zu nehmen; denn sie vermuteten nicht, daß die Heere Moroni's wissen würden, wohin sie gegangen wären.

23. Allein, sobald als sie sich in die Wüste zurückgezogen hatten, schickte Moroni Spione aus, um ihre Bewegungen zu beobachten; da er auch wußte, daß Alma ein Prophet war, sandte er einige Männer zu ihm, und ließ ihn bitten, sich bei dem Herrn zu erkundigen, wohin die Heere der Nephiten ziehen sollten, um sich gegen die Lamaniten zu verteidigen.

24. Und das Wort des Herrn gelangte zu Alma, und dieser benachrichtigte die Boten Moroni's, daß die Heere der Lamaniten in der Wüste herum gezogen wären, um das [2a]Land Manti zu erreichen, damit sie alsdann den schwächeren Teil des Volks angreifen könnten. Jene Boten kamen zurück, und überbrachten Moroni diese Auskunft.

25. Darauf ließ Moroni einen Teil seines Heeres im [2b]Lande Jerschon, auf daß nicht vielleicht eine Abteilung der Lamaniten in das Land komme und die Stadt einnehme; dann sammelte er den übrigen Teil seines Heers und zog in das [2c]Land Manti hinüber.

26. Er ließ alles Volk in dem Teil des Landes zum Krieg gegen die Lamaniten zusammenberufen, um ihre Länder und Eigentum, Rechte und Freiheiten gegen die Lamaniten zu verteidigen; sie waren also auf die Ankunft der Lamaniten vorbereitet.

27. Dann ließ Moroni sein Heer sich in einem Thal in der Wüste nahe am Ufer westlich des Flusses [2d]Sidon verbergen.

---

[v], Vers 37. Enos 1: 20. Alma 3: 4, 5. [w], siehe [q], Alma 27. [x], siehe [b], Alma 31. [y], siehe [s], Alma 2. [z] und [2a], siehe [h], Alma 16. [2b], siehe [q], Alma 27. [2c], siehe [h], Alma 16. [2d], siehe [s], Alma 2.

28. Dann stellte er in der Umgegend Spione aus, die ihn von der Ankunft der Lamaniten benachrichtigen sollten.

29. Da nun Moroni wußte, daß es die [2e]Absicht der Lamaniten war, ihre Brüder entweder umzubringen, oder zu unterjochen und in die Knechtschaft zu bringen, um für sich ein Königreich über das ganze Land zu gründen;

30. Und da er zu gleicher Zeit wohl wußte, daß es der [2f]einzige Wunsch der Nephiten war, ihre Ländereien, Freiheiten und Kirche zu bewahren, so hielt er es für keine Sünde, dieselben durch List zu verteidigen; darum entdeckte er durch seine [2g]Spione, welchen Weg die Lamaniten einschlagen wollten.

B. C. 74.

31. Nun teilte er sein Heer, brachte eine Abteilung ins Thal, und verbarg sie östlich und südlich vom [2h]Hügel Riplah.

32. Und die Uebrigen legten sich in Hinterhalt im Thale, westlich vom [2i]Flusse Sidon, und so hinunter bis an die [2j]Grenzen des Landes Manti.

33. Nachdem er sein Heer also nach seinem Wunsche aufgestellt hatte, war er auf ein Treffen vorbereitet.

34. Nun zogen die Lamaniten an der Nordseite des [2k]Hügels, neben dem eine Abteilung von Moroni's Heer versteckt war, hinauf.

35. Und als sie bei dem [2l]Hügel Riplah vorbeigegangen waren und ins Thal hinunter kamen, und im Begriff standen, über den [2m]Fluß Sidon zu setzen, da kam das Heer, welches an der Südseite des Hügels versteckt lag, und von einem Mann mit Namen Lehi angeführt wurde, aus seinem Hinterhalt hervor, und umringte die Lamaniten im Rücken von der Ostseite.

36. Als die Lamaniten sahen, daß die Nephiten sie im Rücken angriffen, wandten sie sich um und begannen die Schlacht mit Lehi's Heer;

37. Und das Werk des Todes fing auf beiden Seiten an, doch war es schrecklicher für die Lamaniten, denn ihre [2n]Nacktheit war den schweren Streichen der Nephiten mit ihren Säbeln und [2o]Schwertern ausgesetzt, wo beinahe jeder Schlag ein Todesstreich war;

38. Währenddem nur hie und da einer von den Nephiten durch das Schwert der Lamaniten und durch Blutverlust entkräftet hinfiel, da die edeln Teile ihrer Körper gegen die Streiche der Lamaniten durch ihre [2p]Brust-, Arm- und Kopfschilde gedeckt waren, so setzten die Nephiten das Werk des Todes unter den Lamaniten fort.

---

[2e], Vers 8, 10. [2f], Vers 9, 45, 48, 49. Alma 44: 5. Siehe m, Mosiah 29. Alma 46: 12—20. 48: 10—16. [2g], Vers 23, 28. [2h], Vers 34, 35. [2i], siehe s, Alma 2. [2j], siehe h, Alma 16. [2k], Vers 31, 35. [2l], Vers 31, 34. [2m], siehe s, Alma 2. [2n], Vers 20. Siehe v. [2o], Vers 18. [2p], Vers 19, 22, 44. Alma 44: 9. 46: 13. 49: 6, 24. Hela. 1: 14. Morm. 6: 9.

39. Da diese eine so schwere Niederlage erlitten, kam eine große Furcht über sie, so daß sie die Flucht ergriffen und begannen gegen den [2q]Fluß Sidon zu fliehen.

40. Aber Lehi und sein Heer verfolgten sie, und trieben sie ins Wasser, so daß sie über den Fluß Sidon setzten. Lehi indessen hielt seine Heere [2r]zurück, damit sie nicht hinüber gingen.

41. Als Moroni mit seinem Heer die Lamaniten im [2s]Thale an der [2t]andern Seite des Flusses Sidon antraf, griff er sie an, und fing an, sie zu erschlagen.

42. Und die Lamaniten flohen wieder vor ihm nach dem [2u]Lande Manti zu, wo sie wieder auf Moroni's Truppen stießen.

43. Diesesmal wehrten sich die Lamaniten außerordentlich; niemals seit Anbeginn der Kriege hatte man erlebt, daß dieselben mit so viel Mut und so großer Gewalt gekämpft hatten.

44. Sie wurden besonders durch die [2v]Zoramiten und Amalekiten dazu angefeuert, welche ihre Hauptleute und Führer waren, so wie durch Zerahemnah, der ihr Hauptanführer und Feldherr war; sie fochten wie Löwen, und viele der Nephiten fielen unter ihren Händen, denn sie [2w]spalteten ihre Helme und Brustschilde, und schlugen Vielen die Arme ab; so stritten die Lamaniten in ihrer grimmigen Wut.

45. Aber die Nephiten waren von einer besseren Sache begeistert, denn sie fochten nicht für Königreich noch Macht, sondern für ihre [2x]Heimat und Freiheit, für ihre Weiber und Kinder und für ihr Alles, ja, für ihre Religion und Kirche.

46. Und sie thaten, was sie für ihre Pflicht, die sie ihrem Gott schuldig waren, hielten; denn der Herr hatte zu ihnen und auch zu ihren Vätern gesagt: Wenn ihr nicht das [2y]erste noch das zweite Aergernis gegeben habt, dann sollt ihr euch nicht von euren Feinden erschlagen lassen.

47. Wiederum hat der Herr gesagt: Ihr sollt eure Familien bis auf's Blut verteidigen, daher stritten die Nephiten wider die Lamaniten, um sich und ihre Familien, ihr Land und Eigentum, ihre Rechte und Religion zu [2z]verteidigen.

48. Als Moroni's Leute die Wut und [3a]Blutgier der Lamaniten bemerkten, wollten sie zurückweichen und vor ihnen fliehen. Und Moroni, der ihre Absicht merkte, sandte Leute unter sie, um ihre Herzen zu begeistern, mit dem [3b]Gedanken an ihr Eigentum, ihre Unabhängigkeit und Freiheit von der Knechtschaft.

---

[2q], siehe g, Alma 2. [2r], Ostufer. [2s], Vers 32. [2t], Westseite, Vers 32. [2u], hinunter am Westufer, nördlich, Vers 32. [2v], Vers 6. [2w], siehe [2p]. [2x], Vers 30, 47. Alma 44: 5. [2y], Lehre und Bünd. 98: 23—48. Alma 48: 14—16. [2z], siehe [2i]. [3a], Vers 44. [3b], siehe [2i].

49. Nun drangen sie wieder auf die Lamaniten ein, und riefen einstimmig den Herrn, ihren Gott, an, [3c]wegen ihrer Unabhängigkeit und Freiheit von der Knechtschaft.

50. Und sie widerstanden den Lamaniten mit Kraft; und in derselben Stunde, als sie Gott, den Herrn, für ihre Freiheit anriefen, fingen die Lamaniten an, vor ihnen zu fliehen; und sie flohen bis an die [3d]Gewässer von Sidon.

51. Die Lamaniten waren bei weitem zahlreicher, ihre Anzahl war mehr als zweimal so groß wie die der Nephiten; dennoch wurden sie so gejagt, daß sie auf einen Haufen im [3e]Thale, am [3f]Ufer des Flusses Sidon zusammengedrängt wurden;

52. So daß die Heere Moroni's sie auf beiden Seiten des Flusses umzingelten, denn an der Ostseite standen die Männer Lehi's;

53. Als Zerahemnah nun dieses Heer an der östlichen Seite des Flusses Sidon sah, und die Heere Moroni's an der Westseite, so daß die Lamaniten rund herum eingeschlossen waren, da ergriff sie ein fürchterlicher Schrecken.

54. Als aber Moroni ihre Furcht sah, befahl er seinen Leuten, dem Blutvergießen Einhalt zu thun.

---

## Kapitel 44.

1. Und sie hielten ein, und zogen sich einige Schritte von ihnen zurück; darauf sagte Moroni zu Zerahemnah: Siehe, Zerahemnah, wir verlangen nicht euer Blut zu vergießen. Ihr wißt, daß ihr in unsern Händen seid, doch wünschen wir, euch nicht zu töten.

2. Sehet, wir sind nicht ausgezogen, um gegen euch zu kämpfen, daß wir, um Macht zu erlangen, euer Blut vergießen, noch wünschen wir, irgend Jemand unter euch zu Knechten zu machen. Dies aber ist [a]gerade die Ursache, weshalb ihr gegen uns ausgezogen seid, und ihr seid auf uns, wegen unserer Religion, zornig.

3. Nun aber sehet ihr, daß der Herr mit uns ist, und daß er euch in unsere Hände geliefert hat; daher wollte ich, daß ihr einsehen lerntet, daß uns dies geschehen ist, [b]wegen unserer Religion und unseres Glaubens an Christum. Ihr sehet nun, daß ihr diesen unsern Glauben nicht zerstören könnt.

---

[3c], siehe [a]. [3d], siehe e, Alma 2. [3e], Vers 32. [3f], Westufer, Vers 32.

---

[a], Alma 43: 8. [b], Alma 43: 45, 47.

4. Nun sehet ihr, daß dies der wahre Gottesglaube ist; ja, ihr sehet, daß Gott uns schützen, erhalten und bewahren will, so lange wir ihm, unserm Glauben, und unserer Religion treu sind; und der Herr wird nie [c]zugeben, daß wir umkommen, es sei denn, daß wir uns der Sünde ergeben und unsern Glauben verleugnen.

5. Jetzt befehle ich dir, Zerahemnah, im Namen des allmächtigen Gottes, der unsere Arme gestärkt hat, so daß wir Macht über dich gewonnen haben, [d]durch unsern Glauben, durch unsere Religion, durch unsere Weise der Gottesverehrung, durch unsere Kirche, und durch unsere heiligen Pflichten, die wir gegen unsere Weiber und Kinder haben, durch jene Freiheit, welche uns an unser Eigentum und Vaterland bindet, ja, und auch durch die Aufrechterhaltung des heiligen Wortes Gottes, dem wir unsere ganze Glückseligkeit verdanken, und durch Alles, was uns am teuersten ist:

6. Ja, und dies ist nicht Alles; ich befehle dir, bei allen Wünschen, die du für dein Leben hast, eure Kriegswaffen uns auszuliefern, dann wollen wir nicht euer Blut verlangen, sondern eurer Leben schonen, wenn ihr eurer Wege gehen, und nicht wieder Krieg gegen uns führen wollt.

7. Und nun, wenn ihr dies nicht thun wollt, seid ihr in unsern Händen, und ich werde meinen Leuten befehlen, über euch herzufallen und euch zu töten, damit ihr ganz ausgerottet werdet; und dann wollen wir sehen, wer Macht über dies Volk haben wird; ja, wir wollen sehen, wer zu Sklaven gemacht wird.

8. Nachdem Zerahemnah diese Worte gehört hatte, trat er hervor, und [e]überlieferte sein Schwert, und seinen Säbel, und seinen Bogen in die Hände Moroni's, und sagte zu ihm: Siehe, hier sind unsere Kriegswaffen; wir wollen sie dir ausliefern, aber wir wollen dir keinen Eid fleisten, den wir nicht halten können, den wir und unsere Kinder, wie wir wohl wissen, brechen werden. Nimm du aber unsere Kriegswaffen und erlaube uns, in die Wüste zu ziehen; sonst behalten wir unsere Schwerter zurück und wollen sterben oder siegen.

9. Siehe, wir sind nicht deines Glaubens; wir glauben nicht, daß Gott uns in deine Hände geliefert hat, sondern, daß deine List dich gegen unsere Schwerter geschützt hat. Sehet, eure [g]Brustplatten und Schilde haben euch beschützt.

10. Nachdem Zerahemnah diese Worte geredet, gab Moroni das Schwert und die Kriegswaffen, welche er erhalten hatte, an Zerahemnah zurück und sagte: Wohlan, wir wollen den Streit endigen,

11. Denn ich kann meine Worte nicht zurücknehmen; darum so wahr wie der Herr lebt, sollt ihr nicht fortziehen, [h]es sei denn, ihr leistet uns einen Eid, daß ihr nicht wieder gegen uns in den Krieg ziehen wollt. Da ihr nun in unsern Händen seid, wollen

c, siehe h, 2. Nep. 1. d, siehe a, Alma 43. e, Alma 43, 20. f, Vers 6 11, 15, 19, 20. g, siehe ap, Alma 43. h, siehe f.

wir euer Blut auf der Erde vergießen, oder ihr sollt euch den von mir vorgeschlagenen Bedingungen unterwerfen.

12. Als Moroni dies gesagt hatte, nahm Zerahemnah sein Schwert zurück, und war zornig auf Moroni, und sprang hervor, um ihn zu erschlagen; als er aber sein Schwert erhob, da schlug einer von Moroni's Soldaten ihm dasselbe aus der Hand, daß es am Griff abbrach; er schlug auch nach Zerahemnah's Haupt, und hieb ihm den [i]Skalp ab, welcher zu Boden fiel. Und Zerahemnah zog sich mitten unter seine Soldaten zurück.

13. Der Soldat aber, welcher Zerahemnah den Skalp abgehauen hatte, nahm ihn bei den Haaren von der Erde auf, hielt ihn auf der Spitze seines Schwertes, streckte es ihnen entgegen, und rief mit lauter Stimme:

14. [j]Eben so wie dieser Skalp, welcher der Skalp eures Anführers ist, auf die Erde gefallen, so sollt ihr fallen, wenn ihr nicht eure Kriegswaffen abliefert, und mit einem [k]Friedensvertrag abzieht.

15. Viele unter ihnen, nachdem sie diese Worte gehört hatten, und den [l]Skalp auf dem Schwert stecken sahen, wurden von Furcht ergriffen, und Viele kamen hervor und warfen ihre Kriegswaffen zu den Füßen Moroni's, und machten einen Friedensvertrag mit ihm. Alle diejenigen, welche auf diesen [m]Vertrag eingingen, erhielten die Erlaubnis, in die Wüste zu ziehen.

16. Zerahemnah aber war überaus wütend und reizte seine übrigen Soldaten zum Zorn, um mit den Nephiten mächtiger zu streiten.

17. Moroni seinerseits war auch zornig, wegen der Widerspenstigkeit der Lamaniten, deshalb befahl er seinem Volke über sie herzufallen und sie zu erschlagen; und so wurde die Schlacht fortgesetzt; und die Lamaniten verteidigten sich nach besten Kräften mit dem Schwert.

18. Allein ihre [n]nackten Häute und geschorenen Köpfe waren den scharfen Hieben der Nephiten ausgesetzt; sie wurden erstochen und erschlagen, und fielen erstaunlich schnell unter den scharfen Schwertern der Nephiten, und sie wurden niedergemäht, so wie der [o]Soldat Moroni's es prophezeit hatte.

19. Als Zerahemnah sah, daß sie Alle umkommen würden, flehte er mit mächtiger Stimme Moroni an und versprach, daß, wenn sie den Uebrigen das Leben schenken, er und sein Volk einen Vertrag mit ihnen machen würden, sich [p]nie wieder zum Kriege gegen sie zu rüsten.

20. Da ließ Moroni also das Werk des Todes unter dem Volke aufhören, und nahm den Lamaniten die Kriegswaffen ab; und [q]nachdem sie einen Friedensvertrag mit ihm gemacht hatten, ließ er sie in die Wüste ziehen.

---

i, Vers 13—15. j, Vers 18. k, siehe f. l, siehe i. m, siehe f.
n, siehe v, Alma 43. o, Vers 14. p und q, siehe f.

21. Ihre Toten wurden nicht gezählt, weil deren Zahl so groß war; ja, die Zahl der Toten auf beiden Seiten war außerordentlich groß.

22. Sie warfen ihre Toten in die [r]Gewässer von Sidon, von wo diese fortgeschwemmt und in den Tiefen des Meeres begraben wurden. B. C. 74.

23. Aber die Heere der Nephiten unter Moroni kehrten in ihre Häuser und Länder zurück.

24. Und so endete das achtzehnte Jahr der Regierung der Richter über das Volk Nephi. Und so endete der Bericht Alma's, welcher auf die [s]Platten Nephi's geschrieben wurde.

---

# Geschichte des Volkes Nephi, ihre Kriege und Uneinigkeiten in den Tagen Helaman's, nach dem Bericht, welchen derselbe bei seinen Lebzeiten schrieb.

## Kapitel 45.

1. Nun war eine überaus große Freude unter dem Volk Nephi, weil der Herr sie wieder aus den Händen ihrer Feinde befreit hatte; daher dankten sie dem Herrn, ihrem Gott, und [a]fasteten und [b]beteten viel und verrichteten ihren Gottesdienst mit großer Freudigkeit.

2. Und im neunzehnten Jahre der Regierung der Richter über das Volk Nephi ging Alma zu seinem Sohn Helaman und sagte zu ihm: Glaubst du an das, was ich dir in [c]betreff jener Urkunden, die aufbewahrt worden sind, gesagt habe? B. C. 73.

3. Und Helaman erwiderte ihm: Ja, ich glaube es.

4. Darauf fragte Alma wiederum: Glaubst du an Jesum Christum, der kommen soll?

5. Und er sagte: Ja, ich glaube an alle Worte, die du geredet hast.

6. Alma sagte weiter: Willst du meine Gebote halten?

7. Und er sagte: Ja, ich will von ganzem Herzen deine Gebote halten.

8. Darauf sagte Alma zu ihm: Gesegnet seist du, und der Herr wird es dir in diesem Lande wohlergehen lassen.

9. Ich habe dir noch Etwas zu prophezeien, aber was ich dir sagen werde, sollst du nicht kund thun; ja es soll nicht bekannt werden, bis die Prophezeiung erfüllt sein wird. Daher schreibe die Worte, welche ich sagen werde.

---

r, siehe s, Alma 2. s, siehe f, 1. Nep. 1.

a, siehe t, Mosiah 27. b, siehe e, 2. Nep. 32. c, Alma 37.

10. Und dies sind die Worte: Nach dem Geist der Offenbarung, welcher in mir ist, sehe ich, daß eben dieses Volk, die Nephiten, [d]vierhundert Jahre nach der Zeit, da Jesus Christus ihnen erscheint, in Unglauben [e]versinken wird;

11. Und dann werden Kriege und Pestilenz, Hungersnot und Blutvergießen über sie ergehen, bis das Volk Nephi [f]erloschen sein wird.

12. Diese Uebel werden über sie kommen, weil sie in Unglauben versunken sind, und sich den Werken der Finsternis, Wollust und allerlei Sünden ergeben haben, ja, und ich sage dir, weil sie gegen so großes Licht und Erkenntnis sündigen werden; jener Tag, selbst die [g]vierte Generation soll nicht ganz vergehen, ehe diese große Gottlosigkeit kommen wird.

13. Und wenn dieser große Tag kommt, dann wird die Zeit nahe sein, wann diejenigen, welche jetzt leben, oder vielmehr die Nachkommen derjenigen, welche jetzt zu dem Volke Nephi gezählt werden, nicht mehr zu ihm gerechnet werden sollen;

14. Sondern wer übrig bleibt, und an dem großen und schrecklichen Tage nicht sein Leben verliert, soll zu den Lamaniten [h]gezählt, und ihnen gleich werden; Alle, ausgenommen Etliche, welche die Jünger des Herrn genannt werden sollen, und diese werden von den Lamaniten verfolgt werden, [i]bis sie ausgetilgt sind. Nun soll diese Prophezeiung Sünden halber erfüllt werden.

15. Nachdem Alma diese Worte zu Helaman geredet hatte, da segnete er ihn und seine andern Söhne und auch die Erde um der Rechtschaffenen willen.

16. Und er sprach: So sagt Gott, der Herr, [j]verflucht soll das Land sein, ja, dieses Land zum Verderben für jede Nation, Geschlecht, Sprache und Volk, welches unrecht handelt, wenn sie vollkommen reif sind; und wie ich es gesagt habe, so soll es sein; denn dies ist der Fluch und der Segen Gottes über das Land, denn der Herr kann nicht mit der geringsten Nachsicht auf Sünde sehen.

17. Als Alma so geredet hatte, segnete er die Kirche und Alle, die von der Zeit an im Glauben standhaft sein würden.

18. Und nachdem er dies gethan hatte, zog er aus dem [k]Lande Zarahemla in der Richtung des [l]Landes Melek fort. Und seit der Zeit hat man nicht wieder von ihm gehört, denn von seinem Tode oder Begräbnis wissen wir nichts.

19. Wir wissen aber, daß er ein rechtschaffener Mann war, und nach einem Gerücht in der Kirche, hatte ihn der Geist hinweggenommen oder die Hand des Herrn begraben, so wie Mose. Denn sehet, die heilige Schrift sagt, daß der Herr Mose zu sich nahm; und wir vermuten, daß er auch Alma auf dieselbe Weise im Geiste genommen hat; daher wissen wir nichts von seinem Tod und Begräbnis.

---

[d], siehe [b], 1. Nep. 12. [e], Moro 9. [f], 2. Nep. 26: 10. Morm. 6. [g], siehe [b], 1. Nep. 12. [h], Moro 9: 24. 1. Nep. 13: 31. [i], Moro 1: 1—3. [j], siehe [b], siehe 1. [k], siehe [h], Omni 1. [l], siehe [c], Alma 8.

20. Im Anfange des neunzehnten Jahres der Regierung der Richter über das Volk Nephi, ging Helaman unter das Volk aus, um ihm das Wort zu verkündigen;

21. Denn wegen seiner Kriege mit den Lamaniten und wegen der vielen kleinen Zwistigkeiten und Störungen, die unter dem Volke stattgefunden hatten, war es notwendig, daß Gottes Wort ihm verkündigt würde, und daß die ganze Kirche in Ordnung gebracht werde;

B. C. 73.

22. Deshalb gingen Helaman und seine Brüder aus, um die Kirche wieder im ganzen Lande einzurichten, in jeder Stadt durch das ganze Land, welches das Volk Nephi inne hatte. Und sie ernannten [m]Priester und Lehrer über alle Kirchen im ganzen Lande.

23. Nachdem Helaman und seine Brüder, diese Priester und Lehrer über die Kirchen ernannt hatten, da entstanden Spaltungen unter diesen, und sie wollten nicht auf die Worte Helaman's und seiner Brüder achten;

24. Sondern wurden in ihren Herzen stolz und aufgebläht, wegen ihrer überaus großen Reichtümer; sie wurden reich in ihren eigenen Augen und wollten nicht auf das Wort achten, rechtschaffen vor Gott zu wandeln.

---

## Kapitel 46.

1. Und Alle, die nicht auf die Worte Helaman's und seiner Brüder hören wollten, rotteten sich gegen ihre Brüder zusammen.

2. Und sie waren höchst zornig und boshaft, daß sie beschlossen, ihre Brüder zu erschlagen.

3. Ihr Anführer war ein großer und starker Mann, mit Namen Amalickiah.

4. Und Amalickiah hegte den Wunsch König zu werden; und das aufgebrachte Volk wollte ihn gerne zum König haben; der größere Teil desselben bestand aus den Unter-Richtern des Landes, die nach Macht strebten.

5. Diese waren von den Schmeichlern Amalickiah's verleitet worden, zu glauben, daß, wenn sie ihm behülflich sein würden, ihn zum König zu ernennen, er ihnen Macht geben würde, über das Volk zu regieren.

6. So wurden sie von Amalickiah zur Abtrünnigkeit verleitet, ungeachtet der Ermahnungen Helaman's und seiner Brüder, und ungeachtet der großen Sorgfalt, welche diese auf die Kirche verwendeten, da sie [a]Hohepriester derselben waren.

---

m, siehe c, Mosiah 6.

a, siehe s, Mosiah 26.

7. Es waren auch Viele in der Kirche, welche den schmeichlerischen Worten Amalickiah's trauten, deshalb trennten sie sich von der Kirche; und so waren die Umstände des Volkes Nephi sehr unsicher und gefährlich, obgleich sie einen so [b]großen Sieg über die Lamaniten davon getragen, und außerordentliche Freude über ihre Befreiung durch die Hand des Herrn empfunden hatten.

8. Daraus sehen wir, wie schnell die Menschenkinder den Herrn, ihren Gott, vergessen, und wie schnell sie sind, Sünden zu thun, und sich vom Bösen verleiten zu lassen;

9. Ja, und welch große Bosheit ein sehr schlechter Mensch unter den Menschenkindern anstiften kann;

10. Denn wir sehen, wie Amalickiah, weil er ein Mann voll listiger Anschläge und vieler Schmeichelworte war, die Herzen vieler Leute zum Bösen leitete, und wie er die Kirche Gottes und die [c]Grundlage der Freiheit, welche Gott ihnen gewährt, oder den Segen, welchen Gott dem Lande um der Rechtschaffenen willen gesandt hatte, zu zerstören suchte.

11. Als Moroni, welcher der [d]Hauptanführer der Heere der Nephiten war, von diesen Uneinigkeiten gehört hatte, wurde er zornig über Amalickiah.

12. Und er [e]zerriß sein Kleid, nahm ein Stück desselben und schrieb darauf: [f]Zur Erinnerung an unsern Gott, unsere Religion, Freiheit und Frieden, unsere Weiber und Kinder; und er steckte dies oben an eine Stange.

13. Darnach [g]setzte er seinen Helm auf, zog seinen Brustharnisch an, ergriff seinen Schild und gürtete seine Waffen um die Lenden; dann nahm er die Stange, an welcher das Stück von seinem abgerissenen Rocke befestigt war, (welches er den [h]Titel der Freiheit nannte), und bückte sich zur Erde, und [i]betete mit mächtiger Stimme zu seinem Gott, daß die Segnungen der [j]Freiheit auf seinen Brüdern ruhen möchten, so lange als eine [k]Christen-Gemeinde bestehe, um das Land zu besitzen;

14. Denn so wurden alle wahren Gläubigen an Christum, die zur Kirche Gottes gehörten, von denen benannt, die nicht dazu gehörten:

15. Und die, welche zur Kirche gehörten waren treu; alle wahrhaft Gläubigen in Christo nahmen mit Freuden den Namen Christi, oder Christen an, welchen man ihnen gab, wegen ihres Glaubens an Christum, der da kommen sollte;

16. Daher betete Moroni diesesmal, damit die Sache der Christen und die [l]Freiheit des Landes begünstigt werde.

---

b, Alma 43, 44. c, siehe m, Mosiah 29. d, Alma 43: 16. e, Vers 13, 21—27. f, siehe af, Alma 43. g, siehe ap, Alma 43. h, siehe af, Alma 43. i, siehe c, 2. Nep. 32. j, siehe af, Alma 43. k, Vers 14—16. Alma 46: 10. l, siehe af, Alma 43.

17. Und nachdem er seine Seele vor Gott im Gebet [m]ergossen hatte, nannte er das Land [n]südlich vom [o]Lande der Verwüstung, und alles Land [p]nördlich und südlich, ein auserwähltes [q]Land der Freiheit.

18. Und er sagte: Gewißlich wird Gott nicht zugeben, daß wir, die wir verachtet sind, weil wir den [r]Namen Christi angenommen haben, unter die Füße getreten werden und umkommen, bis wir es selbst durch unsere eigenen Vergehungen über uns herbeiführen.

19. Als Moroni so geredet hatte, ging er hinaus unter das Volk, wehte das [s]abgerissene Stück seines Kleides in der Luft, so daß Alle die [t]Schrift darauf lesen könnten, und rief mit lauter Stimme:

20. Alle, die diesen Titel der Freiheit auf dem Land [u]bewahren wollen, mögen in der Kraft des Herrn hervorkommen, und einen Bund machen, daß sie ihre Rechte und Religion bewahren wollen, damit Gott, der Herr, sie segnen möge.

21. Als Moroni diese Worte verkündigt hatte, da kam das Volk mit seinen Waffen um die Lenden gegürtet zusammengelaufen; es [v]zerriß seine Kleider zum Zeichen oder als Bündnis, daß es den Herrn, seinen Gott, nicht verlassen wollte, oder mit andern Worten, wenn es die Gebote Gottes übertreten, oder in Sünden fallen, und sich schämen würde, den [w]Namen Christi anzunehmen, dann sollte der Herr es zerreißen, so wie es seine Kleider [x]zerrissen hatte.

22. Dieses war der Bund, welchen sie machten, und sie warfen ihre Kleider zu den Füßen Moroni's, und sagten: Wir machen ein Bündnis mit unserm Gott, daß, wenn wir uns der Sünde ergeben, wir umkommen wollen, wie unsere Brüder im Lande [y]nordwärts; ja, er möge uns vor die Füße unserer Feinde werfen, so wie wir unsere Kleider zu deinen Füßen geworfen haben, um niedergetreten zu werden, wenn wir in Sünden fallen.

23. Darauf sagte Moroni zu ihnen: Sehet, wir sind ein Ueberbleibsel von Jakob's Nachkommenschaft; ja, ein Ueberbleibsel der Nachkommen Joseph's, dessen [z]Rock von seinen Brüdern in viele Stücke zerrissen wurde. Sehet daher, laßt uns bedenken, Gottes Gebote zu halten, sonst werden unsere Kleider von unsern Brüdern zerrissen, und wir ins Gefängnis geworfen, verkauft oder getötet werden.

24. Laßt uns als ein Ueberbleibsel Joseph's unsere [2a]Freiheit bewahren. Erinnern wir uns der Worte Jakob's vor seinem Tode; denn er sah, daß ein Rest von Joseph's Rock erhalten und nicht verdorben war. Und er sagte: [2b]Eben so wie dieser Teil

---

m, siehe e, 2. Nep. 32. n, Süd-Amerika. o, siehe 2r, Alma 22. p, Nord-Amerika. q, siehe 2f, Alma 43. r, siehe e, Mosiah 5. s, siehe e. t, Vers 12. u, siehe 2f, Alma 43. v, siehe e. w, siehe e, Mosiah 5. x, siehe e. y, Der Untergang der Jarediten in Nord-Amerika. Siehe Ether. z, 1. Mose 37: 31—33. 2a, siehe 2f, Alma 43. 2b, Auf den Messing-Tafeln verzeichnet.

von dem Kleide meines Sohnes erhalten worden ist, so soll ein Ueberbleibsel von den Nachkommen meiner Söhne durch Gottes Hand erhalten, und zu ihm selbst geführt werden, während die übrigen Nachkommen Joseph's eben so umkommen werden, wie der andere Teil seines Kleides.

25. Dies besorgt meine Seele; aber sie hat dennoch Freude an meinem Sohn, wegen jenes Teils seiner Nachkommenschaft, der zu Gott geführt werden soll.

26. Sehet nun, dies waren die Worte Jakob's.

27. Und wer weiß, ob nicht die Ueberreste der Nachkommen Joseph's, die wie sein Kleid umkommen sollen, diejenigen sind, welche von uns abtrünnig geworden sind; ja, und sogar wir werden es sein, wenn wir nicht fest im Glauben an Christum halten.

28. Nachdem Moroni diese Worte geredet hatte, ging er hinaus und schickte Boten in alle Teile des Landes, wo Uneinigkeiten waren, und versammelte Alle, die ihre [2c]Freiheit zu behaupten wünschten, um gegen Amalickiah und gegen die Abtrünnigen, welche Amalickiaiten genannt wurden, zu stehen.

29. Da Amalickiah sah, daß das Volk Moroni's zahlreicher war, als die Amalickiaiten, und auch bemerkte, daß sein Volk die Gerechtigkeit seiner Sache, die es unternommen hatte, bezweifelte, da fürchtete er, seinen Zweck nicht erreichen zu können, daher nahm er von seinen Leuten diejenigen, welche ihm folgen wollten, und zog in das [2b]Land Nephi.

30. Moroni hielt es nicht für ratsam, daß die Lamaniten noch mehr Verstärkung haben sollten; darum gedachte er die Amalickiaiten abzuschneiden, oder sie gefangen zurückzuführen und Amalickiah töten zu lassen; denn er wußte, daß jener die Lamaniten zum Kampf gegen sie aufreizen würde und er wußte, daß Amalickiah dies thun würde, um seine Zwecke zu erreichen;

31. Daher dachte Moroni, es sei ratsam, seine Heere zu nehmen, welche sich versammelt und bewaffnet hatten, und in einen Bund eingetreten waren, den Frieden zu erhalten; und er nahm dieselben und reiste in die Wüste, um daselbst Amalickiah den Weg abzuschneiden.

32. Er führte sein Vorhaben aus, marschierte hinaus in die Wüste und überflügelte Amalickiah's Heer.

33. Dieser aber nahm die Flucht mit einer kleinen Anzahl seiner Leute; die Uebrigen fielen in Moroni's Hände, und wurden ins Land Zarahemla zurückgeführt.

34. Da nun Moroni von den Hauptrichtern, und durch die [2e]Stimme des Volks erwählt war, so hatte er die Macht, nach seinem Willen mit den Heeren der Nephiten zu verfahren, und seine Herrschaft über sie auszuüben.

35. Diejenigen aber unter den Amalickiaiten, welche nicht

[2c], siehe [a], Alma 43. [2b], siehe [b], 2. Nep. 5. [2e], siehe [e], Mosiah 29.

in ein Bündnis eingehen wollten, um die [2f]Sache der Freiheit zu unterstützen, und eine freie Regierung aufrecht zu erhalten, liess er töten; da waren aber nur wenige, welche den Freiheitsbund verwarfen.

36. Er liess eine [2g]Freiheits-Standarte auf allen Türmen im ganzen Lande der Nephiten aufpflanzen; und so errichtete Moroni die Standarte der Freiheit unter den Nephiten.

B. C. 73.

37. Darauf hatten sie wieder Frieden im Lande, fast bis ans Ende des neunzehnten Jahres der Regierung der Richter.

38. Auch Helaman und die [2h]Hohenpriester behielten Ordnung in der Kirche; während eines Zeitraumes von vier Jahren hatten sie viel Frieden und viel Freude in der Kirche.

39. Viele unter ihnen starben auch des festen Glaubens, dass ihre Seelen von dem Herrn Jesu Christo erlöst waren; und so gingen sie mit Freuden aus dieser Welt.

40. Einige unter ihnen starben an Fiebern, die zu gewissen Jahreszeiten in diesem Lande herrschten, doch war deren Anzahl verhältnismässig nicht so gross, infolge der ausgezeichneten Eigenschaften vieler Pflanzen und Wurzeln, welche Gott bereitet hatte, um die Ursache der Krankheiten zu entfernen, welchen die Menschen durch die Natur des Klimas ausgesetzt waren.

41. Viele indessen starben an Altersschwäche; und diejenigen, welche im Glauben an Christum gestorben, sind glücklich in ihm, wie wir natürlicherweise annehmen.

---

## Kapitel 47.

1. Jetzt wollen wir in unserm Bericht wieder zu Amalickiah und denen, die mit ihm in die Wüste [a]geflohen waren, zurückkehren; denn mit allen denen, die ihm folgen wollten, ging er in das [b]Land Nephi unter die Lamaniten hinauf, und reizten diese zum Zorn gegen das Volk Nephi, so dass der König der Lamaniten ein Aufgebot durch sein ganzes Land ergehen liess, dass alles Volk sich versammeln sollte, um gegen die Nephiten in den Krieg zu ziehen.

2. Dieser Befehl indessen erfüllte sie mit grosser Furcht; sie fürchteten das Missfallen des Königs, und wollten auch nicht gegen die Nephiten ziehen, aus Furcht ihr Leben zu verlieren. Und der grössere Teil derselben wollte den Befehlen des Königs nicht Gehorsam leisten.

---

[2f], siehe [2f], Alma 43. [2g], Vers 12, 13. [2h], siehe s, Mosiah 26.

[a], Alma 46: 33. [b], siehe [b], 2. Nep. 5.



3. Nun wurde der König wegen ihres Ungehorsams zornig; darum gab er Amalickiah den Befehl über den Teil seines Heeres, der ihm gehorchen wollte, und befahl ihm, die Anderen zu zwingen, die Waffen zu ergreifen.

4. Dieses war nach dem Wunsch Amalickiah's; denn da er ein sehr listiger Mann war, Böses zu thun, hatte er in seinem Herzen einen Plan gemacht den König der Lamaniten vom [c]Throne zu stürzen.

5. Nachdem er nun den Oberbefehl über diejenigen Lamaniten erlangt hatte, welche zu Gunsten des Königs waren, suchte er auch die Ungehorsamen für sich zu gewinnen; deshalb ging er hinaus an den Ort, welcher Onidah genannt wurde, wohin die übrigen Lamaniten geflohen waren; denn sie bemerkten die Annäherung des Heeres, und vermuteten, es sei gekommen, um sie umzubringen, weshalb sie nach Onidah, ihrem Waffenplatz, flohen.

6. Sie hatten einen König und Herrscher über sich gewählt, da sie den festen Entschluß gefaßt hatten, sich nicht zwingen zu lassen, gegen die Nephiten zu gehen.

7. Auf den Gipfel des Berges genannt Antipas, hatten sie sich versammelt und zur Schlacht vorbereitet.

8. Es war indessen nicht Amalickiah's Absicht, ihnen, den Befehlen des Königs gemäß, eine Schlacht zu liefern, sondern sein Plan war, die Gunst der lamanitischen Truppen zu erlangen, dann sich an ihre Spitze zu stellen, den König vom [b]Thron zu stürzen, und Besitz vom Reiche zu nehmen.

9. Zu diesem Zwecke ließ er das Heer die Zelte in dem Thale aufschlagen, welches neben dem [c]Hügel Antipas gelegen war.

10. Und als die Nacht einbrach, schickte er eine geheime Gesandtschaft auf den Hügel Antipas, und ließ Lehonti, den Führer der daselbst gelegenen Truppen, ersuchen, zu dem Fuße des Hügels herabzusteigen, da er mit ihm zu reden wünschte.

11. Als Lehonti diese Botschaft erhielt, wagte er es nicht, hinabzukommen. Amalickiah aber sandte zum zweitenmal zu ihm, und ersuchte ihn, zu kommen. Lehonti aber wollte nicht; da sandte er zum drittenmal.

12. Da Amalickiah aber fand, daß er Lehonti nicht bewegen konnte, zu ihm herabzukommen, da stieg er selbst den Hügel hinan, bis nahe an das Lager Lehonti's, und sandte ihm eine vierte Botschaft, worin er ihn ersuchte, herabzukommen, und seine Wachen mitzubringen.

13. Nachdem Lehonti in Begleitung seiner Wachen angekommen war, machte Amalickiah ihm den Vorschlag, in der

---

c, Vers 8, 16, 35. b, Vers 4, 16, 35. c, Vers 7, 10.

Nacht mit seinem Heer herabzukommen und die Leute, über welche er, Amalickiah, den Befehl vom König erhalten hatte, in ihrem Lager einzuschließen, wo er dieselben alsdann in seine Hände ausliefern wollte, unter der Bedingung, daß er selbst, Amalickiah, zweiter Befehlshaber über das ganze Heer würde.

14. Und Lehonti kam mit seinen Truppen herab, und umringte das Heer Amalickiah's; und ehe dasselbe bei Anbruch des Tages vom Schlaf erwachte, war es von den Truppen Lehonti's umzingelt.

15. Als es sah, daß es umringt war, unterhandelte es mit Amalickiah, daß er ihm gestatten wolle, sich mit seinen Brüdern zu vereinigen, auf daß es nicht umgebracht würde. Dies war gerade, was Amalickiah wünschte.

16. Und er überlieferte seine Leute an Lehonti gegen den Befehl des Königs. Dies war Amalickiah's Wunsch, um seine Absichten auszuführen und den König [g]abzusetzen.

17. Nun war es der Gebrauch unter den Lamaniten, wenn ihr Hauptanführer getötet war, den [h]zweiten Feldherrn als Anführer zu wählen.

18. Nun ließ Amalickiah von einem seiner Diener dem Lehonti Gift beibringen, daß er allmählich starb.

19. Und nach seinem Tode erwählten die Lamaniten Amalickiah zu ihrem Führer und [i]ersten Feldherrn.

20. Da Amalickiah nun so seinen Wunsch erreicht hatte, marschierte er mit seinen Heeren nach dem [j]Lande Nephi, in die Hauptstadt Nephi.

21. Und der König zog ihm entgegen von seinen Wachen begleitet, denn er vermutete, Amalickiah habe seine Befehle [k]erfüllt und habe ein so großes Heer zusammengebracht, um es gegen die Nephiten in die Schlacht zu führen.

22. Als der König aber hinaus kam, da ließ Amalickiah seine Diener ihm entgegen gehen. Und sie traten hervor und neigten sich vor dem König, als ob sie ihm wegen seiner Hoheit ihre Ehrerbietung bezeugen wollten.

23. Da begab es sich, daß der König seine Hand ausstreckte, um sie zu erheben, wie es bei den Lamaniten als Friedenszeichen üblich war, welchen [l]Gebrauch sie von den Nephiten angenommen hatten.

24. Doch sobald, als er den ersten erhoben hatte, durchstach dieser dem König das Herz, so daß er tot niederfiel.

25. Darauf entflohen die Diener des Königs; aber die Diener Amalickiah's erhoben ein Geschrei und sagten:

26. Des Königs Diener haben demselben das Herz durchbohrt, er ist gefallen, und sie sind entflohen. Kommt und sehet.

---

f, Vers 3. g, Vers 4, 8, 35. h, Vers 13. i, Vers 13, 17. j, siehe h, 2. Nep. 5. k, Vers 3. l, Mosiah 7: 12.

27. Amalickiah ließ sein Heer vorrücken, um zu sehen, was dem König widerfahren sei; und da sie nahe hinzukamen, und den König in seinem Blute liegen sahen, stellte sich Amalickiah sehr erzürnt und sagte: Wer den König liebt, trete hervor, verfolge seine Diener und erschlage sie.

28. Alle diejenigen, welche den König liebten, traten hervor, als sie diese Worte hörten, und verfolgten seine Diener.

29. Da nun die Diener des Königs sahen, daß ein Heer sie verfolgte, waren sie sehr erschrocken, flohen in die Wüste und eilten hinüber in das [m]Land Zarahemla, wo sie sich mit dem [n]Volke Ammon's vereinigten;

30. Und die Truppen, welche sie verfolgten und nicht einholen konnten, kamen wieder zurück, und so gewann Amalickiah durch seinen Betrug die Herzen des Volks.

31. Am nächsten Morgen zog er mit seinen Truppen in die [o]Stadt Nephi ein und nahm Besitz von derselben.

32. Die Königin hatte erfahren, daß der König getötet war, denn Amalickiah hatte eine Gesandtschaft an sie abgefertigt, um sie zu benachrichtigen, daß der König von seinen eigenen Dienern erschlagen worden sei, welche entflohen, und von seinen Truppen vergebens verfolgt wären.

33. Als die Königin nun diese Botschaft erhalten hatte, schickte sie zu Amalickiah, und flehte ihn an, des Volkes in der Stadt zu schonen; sie ersuchte ihn auch zu ihr zu kommen, und bat ihn, Zeugen mitzubringen, um den Tod des Königs zu beweisen.

34. Amalickiah aber nahm [p]denselben Diener, welcher den König erschlagen hatte, und Alle, [q]die bei ihm gewesen waren, und ging hin zu der Königin zu dem Platz, wo sie saß, und Alle bezeugten ihr, daß der König von dessen eigenen Dienern erschlagen worden sei, und sie sagten auch: Sie sind entflohen, zeugt dies nicht wider sie? Auf diese Weise befriedigten sie die Königin über den Tod ihres Gemahls.

35. Und es begab sich, daß Amalickiah die Gunst der Königin suchte, und sie zur Gemahlin nahm; und so [r]erlangte er durch diesen Betrug und durch die Hülfe seiner listigen Diener das Königreich, ja, er wurde als König im ganzen Lande anerkannt unter allem Volke der Lamaniten, welches aus Lamaniten, Lemueliten, Ismaeliten und allen Abtrünnigen der Nephiten oder deren Nachkommen bestand, von der Regierung Nephi's bis auf die gegenwärtige Zeit.

36. Diese Abtrünnigen, welche dieselben Belehrungen und Kenntnisse wie die Nephiten hatten, und in derselben Erkenntnis

---

m, siehe h, Omni 1. n, Alma 27: 26. o, Vers 20. p, Vers 24.
q, Vers 22. r, Vers 4, 8, 16.

des Herrn unterrichtet waren, wurden bald nach ihrer Trennung sonderbarer Weise, [a]weit verstockter und unbußfertiger, weit wilder, boshafter und blutdürstiger als die Lamaniten; sie nahmen begierig die Sagen der Lamaniten an, ergaben sich der Faulheit und Wollust jeglicher Art, und vergaßen gänzlich des Herrn, ihres Gottes.

---

## Kapitel 48.

1. Nun trug es sich zu, daß, sobald als Amalickiah das Königreich an sich gezogen hatte, er anfing die Gemüter der Lamaniten gegen das Volk Nephi aufzureizen; er stellte Männer an, die von den Türmen aus zu den Lamaniten wider die Nephiten reden mußten.

B. C. 73.

2. Und er reizte sie so gegen die Nephiten, daß er Ende des neunzehnten Jahres der Regierung der Richter, seine Zwecke so weit erreicht hatte; und da er König der Lamaniten geworden war, trachtete er nach der Herrschaft des ganzen Landes und über alles Volk, Nephiten sowohl wie Lamaniten.

3. So hatte er nun seinen Zweck erreicht, er hatte die Herzen der Lamaniten verstockt und ihre Gemüter verblendet und sie zum Zorn gereizt, so daß es ihm gelungen war ein zahlreiches Heer zusammenzubringen, um gegen die Nephiten in den Krieg zu ziehen.

4. Denn er war entschlossen durch die große Uebermacht seines Volks die Nephiten zu überwältigen und in Knechtschaft zu bringen.

5. Darum erwählte er Oberhauptleute aus den [a]Zoramiten, da diese am besten die Kriegsmacht der Nephiten, ihre Zufluchtsörter und die schwächsten Teile ihrer Städte kannten, daher ernannte er sie zu Oberhauptleuten über seine Heere.

6. Sie brachen daher ihr Lager ab und zogen weiter gegen das [b]Land Zarahemla in der Wüste.

7. Wie nun einerseits Amalickiah Macht durch Betrug und List erlangt hatte, so hatte Moroni andererseits die Gemüter des Volks vorbereitet dem Herrn, seinem Gott, treu zu sein;

8. Er hatte die Heere der Nephiten verstärkt und kleine [c]Festungen oder Zufluchtsörter errichtet; hatte rund herum Wälle aufwerfen lassen, um seine Heere einzuschließen, und auch steinerne Mauern rund um ihre Städte herum aufführen lassen, ja, um die Grenzen und überall im Land;

---

[a], siehe [t], Alma 24: 30.

---

[a], siehe [i], Alma 30. [b], siehe [h], Omni 1. [c], Alma 49: 13, 18—24. 50: 1—6, 10. 51: 23, 27. 52: 2, 17. 53: 3—7. 55: 25, 26, 33. 56: 15, 20, 21. 57: 4. 58: 23. 62: 20—24. Hela. 1: 20, 21, 22, 27. 4: 7. 3. Nep. 3: 14. Morm. 2: 4, 21. 3: 6.

9. Und in die schwächsten Festungen stationierte er die größte Anzahl seiner Leute, und so befestigte und verstärkte er das Land, welches die Nephiten inne hatten.

10. Solche Vorbereitungen hatte er gemacht, um ihre Freiheit, ihre Länder, ihre Weiber, ihre Kinder und ihren Frieden zu [b]bewahren, um dem Herrn, ihrem Gott, zu leben, und die Sache der [c]Christenheit, wie ihre Feinde es zu nennen pflegten, aufrecht zu erhalten.

11. Moroni war ein starker und mächtiger Mann; ein Mann von gesundem Verstand; und ein Mann, der kein Ergötzen am Blutvergießen hatte; ein Mann, dessen Seele sich freute, sein Land [f]frei und seine Brüder der Knechtschaft und Sklaverei entrissen zu sehen;

12. Er war ein Mann, dessen Herz mit Dank gegen Gott erfüllt war, für die vielen Vorrechte und Segnungen, welche Gott seinem Volke geschenkt hatte; ein Mann, der außerordentlich für die Wohlfahrt und Sicherheit seines Volks arbeitete;

13. Ja, und er war ein Mann, der fest im Glauben an Christum hielt, und er hatte mit einem Eide geschworen, sein Volk, seine Rechte, sein Vaterland und seine Religion bis auf's Blut zu [g]verteidigen.

14. Es war den Nephiten [h]gelehrt worden, wenn die Notwendigkeit es erforderte, sich bis auf's Blut gegen ihre Feinde zu verteidigen; es war ihnen auch gelehrt worden, niemals eine Beleidigung zu geben, nie das Schwert zu erheben, es sei denn gegen einen Feind, oder um ihr Leben zu verteidigen.

15. Und es war ihr Glaube, daß, wenn sie so handelten, es Gott ihnen im Lande wohlergehen lassen würde; oder mit andern Worten, wenn sie [i]getreulich Gottes Gebote halten würden, dann sollte es ihnen überall wohlergehen; dann würde Gott sie warnen, entweder zu fliehen, oder sich zum Kriege vorzubereiten, je nach der Gefahr;

16. Auch würde Gott es ihnen kund thun, [j]wohin sie gehen sollten, um sich gegen ihre Feinde zu verteidigen; und wenn sie dies thäten, dann würde der Herr sie befreien. Dies war der Glaube Moroni's und sein Herz frohlockte darüber; er hatte keine Freude am Blutvergießen, sondern an Gutes thun, sein Volk zu beschützen, die Gebote Gottes zu halten und dem Bösen zu widerstehen.

17. Ja, wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn alle Menschen wie Moroni gewesen wären, und sein würden, dann würden die Mächte der Hölle auf ewig in ihren Grundfesten erschüttert worden sein, ja, der Teufel würde über die Herzen der Menschenkinder [k]nie Macht haben.

---

b, siehe [2f], Alma 43. c, siehe [k], Alma 46. f und g, siehe [4f], Alma 43.
h, siehe [2g], Alma 43. i, siehe h, 2. Nep. 1. j, Alma 16: 5—8. 43: 23, 24.
3. Nep. 3: 18—21. k, 1. Nep. 22: 26.

18. Sehet, er war ein Mann wie Ammon, der Sohn Mosiah's, selbst wie dessen anderen Söhne; und wie Alma und seine Söhne, denn sie waren alle Männer Gottes.

19. Nun waren Helaman und seine Brüder dem Volke nicht weniger nützlich als Moroni es war; denn sie predigten das Wort Gottes und [l]tauften alle Menschen zur Buße, die auf ihre Worte hören wollten.

20. Und so gingen sie umher, und das Volk demütigte sich wegen ihrer Worte, so daß sie vom Herrn sehr begünstigt waren; und so hatten sie während eines Zeitraumes von vier Jahren keine Kriege und Zwistigkeiten unter einander.

21. Aber wie ich vorhin erwähnt habe, [m]gegen Ende des neunzehnten Jahrs waren sie ungeachtet des Friedens, der unter ihnen herrschte, genötigt, wider ihren Willen gegen ihre Brüder, die Lamaniten, zu kämpfen;

22. Kurz gefaßt, ungeachtet ihres großen Widerwillens hörten ihre Kriege gegen die Lamaniten für viele Jahre nicht auf.

23. Es that ihnen leid, gegen die Lamaniten ihre Waffen aufzunehmen, denn sie erfreuten sich nicht am Blutvergießen; und dies war nicht Alles, es betrübte sie, daß sie die Ursache sein sollten, so viele ihrer Brüder, die unvorbereitet waren, vor ihren Gott zu treten, aus dieser Welt in die Ewigkeit zu schicken.

24. Dennoch konnten sie ihr Leben nicht lassen, daß ihre Weiber und Kinder durch die barbarische Grausamkeit derjenigen, die einst ihre Brüder waren, aufgeopfert würden; durch die Grausamkeit derjenigen, die von ihrer Kirche abtrünnig geworden waren, sie verlassen, und um sie zu vertilgen, sich mit den Lamaniten verbunden hatten:

25. Ja, sie konnten nicht zugeben, daß ihre Brüder sich über das vergossene Blut erfreuen sollten, so lange es Leute gab, die die Gebote Gottes hielten; denn der Herr hatte versprochen, [n]wenn sie seine Gebote halten wollten, dann sollte es ihnen im Lande wohlergehen.

---

## Kapitel 49.

1. Im elften Monat des neunzehnten Jahrs, am zehnten Tage des Monats, sah man die Heere der Lamaniten gegen das [a]Land Ammonihah heranrücken. B. C. 73.

2. Die Stadt war wiedererbaut worden und Moroni hatte ein Heer an den Grenzen derselben aufgestellt, und hatte Schanzen von Erde [b]aufwerfen lassen, um vor den Pfeilen und Steinen, mit denen die Lamaniten fochten, geschützt zu sein; denn dieses waren ihre Kriegsgeräte.

---

l, siehe u, 2. Nep. 9. m, Vers 2. n, siehe h, 2. Nep. 1.

a, siehe i, Alma 8. b, siehe c, Alma 48.

Lamaniten wagen nicht die Stadt anzugreifen. — Gehen nach dem Land Noah.

3. Sehet, ich sagte, daß die Stadt Ammonihah wieder erbaut worden war; ich erwähne, daß sie teilweise wieder erbaut wurde; und weil die Lamaniten die Stadt [c]einmal wegen der Bosheit des Volkes zerstört hatten, so glaubten sie, dieselbe würde ihnen wieder leicht zur Beute fallen;

4. Doch wie sehr wurden sie in ihrer Erwartung getäuscht, denn die Nephiten hatten einen Wall von Erde rund um die Stadt [d]aufgeworfen, welcher so hoch war, daß die Lamaniten sie mit ihren Steinen und Pfeilen nicht treffen konnten; sie konnten auch nur durch die Thore zu ihnen eindringen.

5. Die Oberhauptleute der Lamaniten waren diesesmal außerordentlich erstaunt über die Klugheit der Nephiten, mit welcher sie diese Zufluchtsörter eingerichtet hatten.

6. Die Anführer der Lamaniten hatten vermutet, weil ihre Anzahl die überlegene war, daß sie über sie herfallen könnten, wie sie früher gethan hatten. Sie waren überdem [e]mit Schilden und Brustharnischen versehen, und hatten sich auch aus Tierhäuten sehr dicke Kleidung verfertigt, um ihre Blöße zu decken.

7. Auf diese Weise vorbereitet, glaubten sie mit leichter Mühe ihre Brüder bezwingen und unter das Joch der Knechtschaft bringen zu können, oder dieselben nach ihrem Gefallen zu erschlagen und umzubringen.

8. Allein zu ihrer größten Verwunderung fanden sie dieselben auf eine Weise vorbereitet, die nie zuvor unter den Kindern Lehi's bekannt gewesen war. Sie waren für die Lamaniten kampfbereit, nach der Weise wie Moroni sie [f]unterrichtet hatte.

9. Die Lamaniten aber, oder vielmehr die Amalickiaiten waren höchst erstaunt über die Weise ihrer Kriegsvorbereitungen.

10. Wenn König Amalickiah selbst aus dem [g]Lande Nephi, an der Spitze seines Heeres herabgekommen wäre, würde er vielleicht die Lamaniten bewogen haben, die Nephiten in der Stadt [h]Ammonihah anzugreifen, denn er achtete nicht das Leben seines Volkes.

11. Allein Amalickiah war nicht selbst zur Schlacht herabgekommen, und seine Hauptleute wagten nicht, die Nephiten in der Stadt Ammonihah anzugreifen; denn Moroni hatte die Lage der Dinge unter den Nephiten so geändert, daß die Lamaniten ihre Pläne, in betreff deren Zufluchtsörter, vereitelt sahen, und nicht auf sie eindringen konnten.

12. Deshalb nahmen sie ihre Zelte, und zogen sich in die Wüste zurück, und marschierten nach dem [i]Lande Noah, da sie vermuteten, dies sei der nächstbeste Ort, um die Nephiten anzugreifen.

---

[c], Alma 16: 2, 3, 9—11. [d], siehe [c], Alma 48. [e], siehe [p], Alma 43. [f], siehe [c], Alma 48. [g], siehe [b], 2. Nep. 5. [h], siehe [i], Alma 8. [i], Vers 13—15. Alma 16: 3.

Auch die Stadt Noah befestigt. — Alle Versuche einzubringen erfolglos.

13. Denn sie wußten nicht, daß Moroni jede Stadt [i]befestigt oder Festungswerke um alle Städte im ganzen Lande erbaut hatte. Sie marschierten also mit einem festen Entschluß nach dem Lande Noah; ihre Oberhauptleute traten sogar hervor und schwuren einen Eid, das Volk in jener Stadt umzubringen;

14. Allein zu ihrer Verwunderung fanden sie, daß die Stadt [k]Noah, welche früher ein schwacher Platz gewesen, nun von Moroni stark befestigt worden war, sogar noch stärker, als die [l]Stadt Ammonihah.

15. Dieses war sehr klug von Moroni, denn er hatte vermutet, daß sie sich fürchten würden die Stadt Ammonihah anzugreifen, und daß sie auf die [m]Stadt Noah losgehen würden, welche bis jetzt immer der schwächste Teil des Landes gewesen war; so geschah denn Alles nach seinem Wunsche.

16. Und Moroni hatte Lehi zum Oberhauptmann der Truppen ernannt, die in dieser Stadt lagen; dieses war [n]derselbe Lehi, welcher mit den Lamaniten, in dem östlich vom [o]Flusse Sidon gelegenen Thale, gefochten hatte.

17. Als die Lamaniten in Erfahrung brachten, daß Lehi den Befehl über die Stadt hatte, da sahen sie sich wieder getäuscht, denn sie fürchteten Lehi außerordentlich; dennoch hatten ihre Oberhauptleute mit einem [p]Eide geschworen, die Stadt anzugreifen, daher ließen sie ihre Truppen vorrücken.

18. Es fand sich für die Lamaniten kein anderer Weg, in ihre Festungen einzudringen, als durch die Thore, weil die aufgeworfenen Wälle zu [q]hoch, und die sie rund umgebenden Gräben zu tief waren.

19. So hatten die Nephiten alle Vorbereitungen getroffen, alle diejenigen, welche den Versuch machen würden, die Festung zu erklimmen, umzubringen, indem sie dieselben mit Steinen warfen, und Pfeile auf sie hernieder sandten.

20. Ein Haufe ihrer stärksten Männer, mit Schwertern und Schleudern bewaffnet, war bei den [r]Thoren aufgestellt, um Alle niederzuschlagen, die den Versuch machen würden, daselbst einzudringen. So waren sie vorbereitet, um sich gegen die Lamaniten zu verteidigen.

21. Es begab sich nun, daß die Hauptleute der Lamaniten ihre Truppen bis an die Thore vorrücken ließen, um den [s]Einlaß in die Festungswerke der Nephiten zu erkämpfen; allein sie wurden einmal über das andere zurückgetrieben, so daß sie mit ungeheurem Verlust geschlagen wurden.

22. Als sie nun fanden, daß sie durch den Paß keine Macht über die Nephiten gewinnen konnten, da fingen sie an, die Wälle zu [t]durchstechen, um einen Durchgang zu deren Truppen zu gewinnen, damit sie gleichen Vorteil im Kampfe hätten; allein bei diesem Versuche wurden sie zurückgeschlagen, durch die Steine

---

i, siehe c, Alma 48. k, siehe i. l, siehe i, Alma 8. m, siehe i. n, Alma 43: 35. o, siehe s, Alma 2. p, Vers 13. q, siehe c, Alma 48. r, Vers 4, 18, 21, 24. s, siehe r. t siehe b.

und Pfeile, die man auf sie herabwarf; und anstatt ihre Gräben mit den niedergerissenen Erdmassen anzufüllen, wurden dieselben gewissermaßen mit den Körpern ihrer Toten und Verwundeten ausgefüllt.

23. So hatten die Nephiten allen Vorteil über ihre Feinde; und die Lamaniten versuchten vergebens, die Nephiten umzubringen, bis alle ihre [u]Oberhauptleute, und mehr als tausend der Lamaniten getötet waren; da andererseits von den Nephiten keine einzige Seele gefallen war.

24. Man zählte ungefähr fünfzig Verwundete, die den Pfeilen der Lamaniten in dem [v]Paß ausgesetzt, jedoch durch ihre Schilde, Brustharnische und Helme [w]geschützt gewesen waren, so daß sie nur an den Beinen Wunden erhalten hatten, von denen indessen viele sehr gefährlich waren.

25. Als die Lamaniten sahen, daß ihre [x]Oberhauptleute alle erschlagen waren, flohen sie in die Wüste. Darauf kehrten sie in das [y]Land Nephi zurück, um ihren König Amalickiah, der ein eingeborener Nephite war, von ihrem großen Verlust zu benachrichtigen.

26. Dieser aber war ungemein zornig auf seine Truppen, weil er seinen Wunsch in Hinsicht der Nephiten, nämlich, ihnen das Joch der Knechtschaft aufzulegen, nicht erlangt hatte;

27. Ja, er war über die Maßen zornig, lästerte Gott und verfluchte Moroni und schwur einen [z]Eid, daß er sein Blut trinken wollte, nur, weil Moroni Gottes Gebote gehalten, und für die Sicherheit seines Volkes gesorgt hatte.

28. Nun begab es sich andererseits, daß das Volk Nephi dem Herrn, seinem Gott dankte, wegen seiner grenzenlosen Macht, wodurch er sie aus den Händen ihrer Feinde befreit hatte.

29. Und so endete das neunzehnte Jahr der Regierung der Richter über das Volk Nephi;

30. Und es herrschte ein beständiger Frieden unter ihnen, und überaus großer Wohlstand in der Kirche, wegen der Achtsamkeit und des Fleißes, welchen sie dem Worte Gottes schenkten, das ihnen von Helaman, Schiblon und Corianton, nebst Ammon und seinen Brüdern, verkündigt wurde, so wie von allen denen, welche nach der [2a]heiligen Ordnung Gottes erwählt, zur Buße getauft, und ausgesandt waren, um das Wort Gottes dem Volke zu predigen.

---

## Kapitel 50.

1. Nun begab es sich, daß Moroni sich mit diesen Kriegsvorbereitungen allein nicht begnügte, um sein Volk gegen die Lamaniten zu verteidigen; denn im Anfang des zwanzigsten

---

u, Alma 48: 5. v, siehe r. w, siehe 2p, Alma 43. x, Alma 48: 5.
y, siehe b, 2. Nep. 5. z, Alma 51: 9, 10. 2a, siehe s, Mosiah 26.

Jahres der Regierung der Richter ließ er von seinen Truppen [a]Erdwälle um alle Städte im ganzen Lande, welches die Nephiten inne hatten, aufwerfen; B. C. 72.

2. Auf diesen Erdwällen ließ er Balken anbringen, selbst ein Brustwerk von der Höhe eines Mannes ließ er um alle Städte erbauen.

3. Und über diese Brustwehren ließ er Pallisaden aufpflanzen, welche stark und hoch waren;

4. Und er ließ Türme errichten, welche über diese Pallisaden-Werke hervorragten; auf diesen Türmen waren sichere Plätze, wo die Steine und Pfeile der Lamaniten keinen Schaden thun konnten.

5. Es war so eingerichtet, daß die Leute nach ihrem Gefallen und ihrer Kraft von oben Steine hinabwerfen konnten, um diejenigen zu töten, welche es wagen würden, sich den Mauern der Stadt zu nähern.

6. Auf diese Weise ließ Moroni in jeder Stadt im ganzen Lande starke Befestigungen gegen die Angriffe ihrer Feinde anbringen.

7. Nachdem dies geschehen war, ließ Moroni seine Heere in die östliche Wüste ziehen; da trieben sie alle Lamaniten, die sie daselbst fanden, in ihre eigenen Länder zurück, welche südlich vom [b]Lande Zarahemla gelegen waren.

8. Und das [c]Land Nephi erstreckte sich in gerader Linie vom östlichen bis zum westlichen Meer.

9. Als Moroni alle Lamaniten aus der östlichen Wüste, welche nordwärts von ihren eigenen Besitzungen gelegen waren, vertrieben hatte, ließ er die Einwohner im Lande Zarahemla und den umliegenden Ländern in die östliche Wüste, bis an die Seeküste ziehen, und das Land in Besitz nehmen.

10. Er stellte auch Heere im Süden auf, an den Grenzen ihrer Besitzungen, und ließ [d]Festungen errichten, damit sie ihre Truppen und ihr Volk vor den Händen ihrer Feinde schützen könnten.

11. Und so schnitt er alle festen Zufluchtsörter der Lamaniten in der östlichen Wüste ab, und im Westen gleichfalls, indem er die [e]Linie zwischen den Nephiten und Lamaniten befestigte, zwischen dem [f]Lande Zarahemla und dem [g]Lande Nephi, von dem westlichen Meer an der Quelle des [h]Flusses Sidon vorbei; die Nephiten besaßen nach ihrem eigenen Belieben alles Land [i]nordwärts, und sogar alles Land, welches nordwärts vom [j]Lande des Ueberflusses gelegen war.

---

a, siehe c, Alma 48. b, siehe b, Omni 1. c, siehe b, 2. Nep. 5. d, siehe c, Alma 48. e, Vers 8. f, siehe b, Omni 1. g, siehe b, 2. Nep. 5. h, siehe a, Alma 2. i, Nord-Amerika. j, siehe [af], Alma 22.

12. Auf diese Weise suchte Moroni mit seinem Heer, welches sich täglich, wegen des gewissen Schutzes, den seine Festungswerke darboten, verstärkte, die Macht und Gewalt der Lamaniten zu schwächen, daß sich dieselben über die Besitzungen der Nephiten kein Recht anmaßen konnten.

13. Die Nephiten gründeten eine [k]Stadt, welcher sie den Namen Moroni gaben. Dieselbe lag am östlichen Meere und im Süden an der Grenze der lamanitischen Besitzungen.

14. Sie legten zwischen den Städten Moroni und Aaron den Grund zu einer andern Stadt, die sie samt den umliegenden, an Aaron und Moroni grenzenden Ländereien, [l]Nephihah nannten.

15. In demselben Jahre fingen sie auch an, viele Städte im Norden zu bauen; eine besonders, welche sie [m]Lehi nannten, im Norden am Ufer der See gelegen.

16. Und so endete das zwanzigste Jahr.

B. C. 71.

17. Und in diesen glücklichen Umständen war das Volk Nephi im Anbeginn des einundzwanzigsten Jahres der Regierung der Richter.

18. Und es ging ihnen überaus wohl, daß sie außerordentlich reich wurden, und sie vermehrten sich, und wurden stark im Lande.

19. So sehen wir, wie barmherzig und gerecht alle Werke des Herrn sind, um alle seine Worte an den Menschenkindern zu erfüllen; und wir können sehen, daß, sogar zu dieser Zeit, seine Worte wahr geworden sind, welche er zu Lehi sprach, als er sagte:

20. [n]Gesegnet bist du und deine Kinder, und sie sollen gesegnet sein; insofern sie meine Gebote halten, soll es ihnen im Lande wohlergehen. Aber bedenket, insofern, als sie meine Gebote nicht halten, sollen sie vom Angesicht des Herrn verstoßen werden.

21. Und wir sehen, daß diese Versprechungen sich bei dem Volke Nephi bewahrheitet haben; denn durch ihre Streitigkeiten und Zwiste, durch ihre Mordthaten und Plündereien, durch ihren Götzendienst, ihre Hurerei und Greuel, die sie trieben, haben sie ihre Kriege und ihr Verderben herbeigeführt.

22. Diejenigen, welche getreulich Gottes Gebote gehalten haben, sind zu allen Zeiten befreit worden, während Tausende ihrer bösen Brüder in die Knechtschaft geführt wurden, oder durch das Schwert umgekommen, oder in Unglauben abgefallen sind, und sich mit den Lamaniten vermischt haben.

23. Aber es war niemals eine glücklichere Zeit unter dem

---

k, Vers 14. Alma 51: 22—24. 59: 5. 62: 32, 34. 3. Nep. 8: 9. 9: 4. l, Alma 51: 24—26. 59: 5, 7—11. 62: 14, 18, 26, 30. m, Vers 25—28, 36. Alma 51: 1, 24, 26. 59: 5. 62: 30. n, siehe h, 2. Nep. 1.

Volke Nephi, seit der Zeit Nephi's, als in den Tagen Moroni's, ja, gerade zu dieser Zeit, im einundzwanzigsten Jahr der Regierung der Richter.

24. Auch das zweiundzwanzigste und dreiundzwanzigste Jahr der Richter endeten in Frieden.

B. C. 68.

25. Im vierundzwanzigsten Jahre würde auch Frieden unter dem Volke Nephi geherrscht haben, wenn es sich nicht um eine Streitigkeit gehandelt hätte, die unter ihnen wegen des Landes [o]Lehi und des Landes [p]Morianton stattfand. Das Letztere grenzte an das Land Lehi, und beide lagen am Ufer des Meeres.

26. Das Volk, welches das [q]Land Morianton inne hatte, wollte sich einen Teil des [r]Landes Lehi aneignen; deshalb entstand ein heftiger Streit unter ihnen, so daß das Volk von Morianton die Waffen gegen seine Brüder ergriff und den Entschluß faßte, sie mit dem Schwert zu erschlagen.

27. Allein das Volk, welchem das [s]Land Lehi gehörte, floh in das Lager Moroni's und flehte ihn um Hülfe, denn sie hatten nicht Unrecht.

28. Und da das Volk Morianton's — welches von einem Manne, Namens Morianton, angeführt war — sah, daß das Volk Lehi's nach dem Lager Moroni's geflohen war, da hatten sie große Furcht, daß das Heer Moroni's über sie herfallen und sie umbringen werde;

29. Daher beredete Morianton dieselben, in das [t]nordwärts gelegene, von großen Gewässern [u]durchkreuzte Land zu fliehen und von demselben Besitz zu nehmen.

30. Diesen Plan würden sie auch ausgeführt haben, welches sehr traurig gewesen wäre; aber Morianton, der ein sehr leidenschaftlicher Mann war, wurde zornig auf eine seiner Dienerinnen, griff sie an, und schlug sie sehr;

31. Diese aber floh vor ihm und kam herüber ins Lager Moroni's und sagte diesem Alles, was geschehen war, so wie auch, daß sie die Absicht hatten, in das nordwärts gelegene Land zu fliehen.

32. Moroni aber fürchtete, daß das Volk im Lande des Ueberflusses den Worten Morianton's gehorchen, und sich mit seinem Volke vereinigen möchte, und so Besitz von jenen Teilen des Landes erlangen, welches ernsthafte Folgen für das Volk Nephi haben könnte, welche Folgen zum Verlust ihrer Freiheit [v]führen würden.

33. Daher schickte Moroni ein Heer mit seinen Zelten, um das Volk Morianton's zu überflügeln und ihrer Flucht in das nördlich gelegene Land Einhalt zu thun.

34. Aber sie konnten das Volk nicht einholen, bis sie an die

---

o, siehe m. p, Vers 26, 28, 36. 51: 26. 55: 33. 59: 5. q, siehe p. r und s, siehe m. t, Nord-Amerika. u, Mosiah 8: 8. Hela. 3: 4. Morm. 6: 4. v, siehe m, Mosiah 29.

Grenzen des [w]Landes der Verwüstung kamen; da überflügelten sie das Heer bei dem [x]Engpasse, welcher zwischen den östlichen und westlichen Meeren in das nördliche Land führt.

35. Das Heer, welches Moroni ausgesandt hatte, und das von einem Mann, Namens Teankum geführt wurde, traf mit dem Volke Morianton's zusammen; dieses war so hartnäckig, und, durch die Bosheiten und Schmeichelworte ihres Führers, so verleitet, daß eine Schlacht zwischen ihnen begann, in welcher Morianton von Teankum getötet wurde, welcher dessen Heer schlug und gefangen nahm, und dann in das Lager Moroni's zurückkehrte. So endigte das vierundzwanzigste Jahr der Regierung der Richter über das Volk Nephi.

36. Und so wurde das Volk Morianton's zurückgebracht; und nachdem es ein Bündnis gemacht hatte, den Frieden zu halten, wurde es wieder in das [y]Land Morianton eingesetzt, und es fand zwischen demselben und dem Volk [z]Lehi, welches auch wieder in sein Land eingesetzt wurde, eine Vereinigung statt.

37. In demselben Jahre, als das Volk Nephi wieder Frieden erlangt hatte, starb Nephihah, der zweite [2a]Hauptrichter, nachdem er den Richterstuhl mit vollkommener Rechtschaffenheit vor Gott verwaltet hatte.

38. Doch hatte er sich geweigert, [2b]die Urkunden und Dinge in Besitz zu nehmen, welche von Alma und seinen Vätern höchst heilig gehalten wurden; dehalb hatte dieser sie seinem Sohne Helaman vermacht.

39. Der Sohn Nephihah's wurde erwählt, um die Richterstelle, an seines Vaters Statt, einzunehmen; er wurde zum Hauptrichter und Statthalter über das Volk Nephi ernannt, mit einem Eid und heiliger Weihe gerecht zu richten, den [2c]Frieden und die Freiheit des Volks aufrecht zu erhalten, ihnen ihre heiligen Vorrechte zu bewahren, dem Herrn, ihrem Gott, zu dienen, die Sache Gottes sein Lebenlang aufrecht zu erhalten und zu bewahren, und die Bösen, je nach ihren Verbrechen, zum Gericht zu bringen.

40. Sein Name war Pahoran; und er nahm den Richterstuhl seines Vaters ein, und begann seine Regierung über das Volk Nephi, gegen das Ende des vierundzwanzigsten Jahres.

---

## Kapitel 51.

B. C. 67.

1. Im Anfang des fünfundzwanzigsten Jahres der Regierung der Richter über das Volk Nephi, war der Frieden

---

[w], siehe [a], Alma 22. [x], siehe [2v], Alma 22. [y], siehe p. [z], siehe m.
[2a], Alma 4: 16—18. [2b], Alma 37. [2c], siehe m, Mosiah 29.

zwischen dem Volke [a]Lehi und dem [b]Volke Morianton, in Hinsicht ihrer Länder-Grenzen wieder hergestellt;

2. Allein es währte nicht lange, da erhoben sich Zwistigkeiten, wegen des [c]Hauptrichters Pahoran, denn ein Teil des Volks verlangte, daß einige [d]besondere Punkte des Gesetzes geändert werden sollten.

3. Pahoran aber wollte das Gesetz weder ändern, noch es ändern lassen; deshalb bekümmerte er sich nicht um diejenigen, welche ihre Stimmen mit Bittschriften zu diesem Zwecke eingesandt hatten.

4. Nun waren diejenigen, welche auf eine Aenderung des Gesetzes angetragen hatten, zornig auf ihn, und wollten ihn nicht länger als Hauptrichter des Landes anerkennen, so daß ein lebhafter Streit darüber entstand, welcher jedoch kein Blutvergießen zur Folge hatte.

5. Diejenigen, welche wünschten, daß Pahoran abgesetzt werde, nannte man [e]Königsleute, denn sie trugen Verlangen, daß das Gesetz auf eine Weise geändert werden sollte, daß die freie Regierung umgestürzt, und ein König ernannt würde.

6. Diejenigen aber, welche dafür stimmten, daß Pahoran Hauptrichter über das Land bleiben sollte, nannten sich [f]Freileute; eine solche Spaltung herrschte unter ihnen; denn die Freileute hatten geschworen, oder einen Bund gemacht, ihre Rechte und die Privilegien ihrer Religion durch eine [g]freie Regierung aufrecht zu erhalten.

7. Der Gegenstand ihrer Zwistigkeiten wurde durch die Stimme des Volks entschieden, welche zu Gunsten der [h]Freileute ausfiel; daher behielt Pahoran den Richterstuhl, welches unter seinen Brüdern und den [i]Freunden der Freiheit viel Freude verursachte, und die [j]Königsleute zum Schweigen brachte; diese wagten es nicht, sich zu widersetzen, sondern waren genötigt, die [k]Sache der Freiheit zu unterstützen.

8. Diejenigen, welche zu Gunsten der Könige waren, waren Leute von hoher Geburt, welche Könige zu werden trachteten; und sie wurden unterstützt von denjenigen, die Macht und Gewalt über das Volk zu erlangen suchten.

9. Dieses war aber eine verhängnisvolle Zeit für solche Zwistigkeiten unter dem Volke Nephi, denn Amalickiah hatte wieder die Gemüter der Lamaniten gegen das Volk der Nephiten aufgereizt, und brachte Soldaten aus allen Teilen seines Landes zusammen, und bewaffnete sie, und bereitete sich mit großem Fleiß zum Kriege vor, weil er geschworen hatte, das Blut Moroni's zu [l]trinken.

10. Doch werden wir sehen, daß sein Gelübde unüberlegt

---

[a], siehe [m], Alma 50. [b], siehe [p], Alma 50. [c], Alma 50: 40. [d], Vers 3, 5. [e], Vers 7, 8, 13, 17—21. [f], Vers 7. [g], siehe [m], Mosiah 29. [h], Vers 6. [i], siehe [m], Mosiah 29. [j], siehe [e]. [k], siehe [m], Mosiah 29. [l], Alma 49: 27.

war, dessenungeachtet bereitete er sich mit seinen Heeren vor, um gegen die Nephiten zu kämpfen.

11. Nun waren seine Heere nicht so groß wie sie früher gewesen, weil viele Tausende durch die Hände der Nephiten ihren Tod gefunden hatten; allein ungeachtet dieses großen Verlustes hatte Amalickiah ein sehr großes Heer zusammengebracht, so daß er sich nicht fürchtete, in das Land Zarahemla hinabzukommen.

12. Und er selbst, Amalickiah, marschierte an der Spitze der Lamaniten. Dieses begab sich im fünfundzwanzigsten Jahr der Regierung der Richter, zu derselben Zeit, wo sie im Begriff waren, ihre Zwistigkeiten in [m]betreff des Richters Pahoran zu beseitigen.

13. Nachdem die Männer, welche [n]Königsleute genannt wurden, gehört hatten, daß die Lamaniten herabkämen, um gegen sie zu streiten, da freuten sie sich von Herzen, und weigerten sich die Waffen zu ergreifen, denn sie waren über den Hauptrichter, und auch über das [o]Freiheits-Volk so erzürnt, daß sie die Waffen nicht aufnehmen wollten, um ihr Vaterland zu verteidigen.

14. Als Moroni dies gewahrte, und, daß die Lamaniten in die Grenzen des Landes eindrangen, da war er ungemein aufgebracht, wegen der Widerspenstigkeit dieser Leute, welche er mit so vielem Fleiß zu erhalten getrachtet hatte; ja, er war über die Maßen aufgebracht, und seine Seele war mit Zorn gegen sie erfüllt.

15. Er schickte daher eine Bittschrift im [p]Namen des Volks an den Statthalter des Landes, und bat ihn, dieselbe zu lesen, und ihm (Moroni) die Macht zu geben, diese Abtrünnigen zu zwingen, ihr Vaterland zu verteidigen, oder sie hinrichten zu lassen;

16. Denn es war seine erste Sorge, solchen Zwistigkeiten und Spaltungen unter dem Volk ein Ende zu machen, denn dies war bis jetzt eine Ursache ihrer Niederlagen gewesen. Dies wurde ihm, dem Willen des Volkes gemäß, gewährt.

17. Und Moroni befahl, daß sein Heer gegen jene [q]Königsleute marschieren sollte, um ihren Stolz und Adel zu demütigen, oder sie der Erde gleich zu machen, wenn sie nicht die Waffen ergreifen, und die Sache der Freiheit unterstützen wollten.

18. Und die Heere rückten gegen sie an, und demütigten ihren Stolz und Adel derart, daß die, welche ihre Kriegswaffen gegen Moroni's Leute erhoben, von denselben zu Boden geschlagen wurden.

19. Vier tausend dieser Abtrünnigen fielen durch das Schwert; und diejenigen ihrer Anführer, welche nicht erschlagen wurden, wurden ergriffen und ins Gefängnis geworfen, denn es war jetzt keine Zeit zu ihrer Untersuchung;

m, Vers 2—8. n, siehe e. o, siehe m, Mosiah 29. p, siehe e, Mosiah 29. q, siehe e.



20. Der übrige Teil jener Abtrünnigen unterwarf sich lieber den Freiheitsfahnen, als sich umbringen zu lassen; diese waren gezwungen, die [r]Standarte der Freiheit auf ihren Türmen und in ihren Städten aufzustecken, und die Waffen zur Verteidigung ihres Vaterlandes zu ergreifen.

21. Auf diese Weise endigte Moroni die Sache mit den [s]Königsleuten, daß keine mehr unter diesem Namen bekannt waren; so unterdrückte er auch den Eigensinn und Stolz jener Leute, die vorgaben Adelsblut zu besitzen, daß sie sich wie ihre Brüder demütigen, und tapfer für ihre [t]Bewahrung vor Knechtschaft kämpfen mußten.

22. Während Moroni auf diese Weise die Kriege und Zwistigkeiten unter seinem eigenen Volk beseitigte, und sie dem Frieden und den bürgerlichen Gesetzen unterwarf, und Vorbereitungen zum Kriege gegen die Lamaniten machte, siehe, da waren die Lamaniten in das [u]Land Moroni an den Grenzen der Meeresküste eingedrungen.

B. C. 67.

23. Die Nephiten, welche die [v]Stadt Moroni besetzt hatten, waren nicht hinreichend stark, so daß Amalickiah sie vertrieb und ihrer Viele erschlug. Und Amalickiah nahm Besitz von der Stadt und von allen ihren Festungswerken.

24. Und diejenigen, welche aus der Stadt Moroni entflohen waren, retteten sich in die [w]Stadt Nephihah; und auch das Volk der [x]Stadt Lehi versammelte sich, und rüstete sich und waren zum Kampfe gegen die Lamaniten bereit.

25. Nun aber wollte Amalickiah den Lamaniten nicht gestatten, die [y]Stadt Nephihah zuerst anzugreifen, sondern er zog an der Meeresküste entlang, und ließ in jeder Stadt Leute genug, um dieselbe zu behaupten und zu verteidigen;

26. Und so zog er weiter, und nahm viele Städte ein: nämlich, die [z]Stadt Nephihah und die [2a]Stadt Lehi, die [2b]Stadt Morianton, die Stadt Omner, die [2c]Stadt Gid und die [2d]Stadt Mulek, alle an der östlichen Meeresküste gelegen.

27. So hatten die Lamaniten durch Amalickiah's List mit ihren zahlreichen Heeren so viele Städte eingenommen, die alle nach Moroni's Weise stark [2e]befestigt waren, welche ihnen feste und sichere Zufluchtsörter gewährten.

28. [2f]Darauf marschierten sie bis an die Grenzen des Landes des Ueberflusses, trieben die Nephiten vor sich her, und erschlugen derselben Viele.

29. Unterwegs trafen sie mit Teankum zusammen, welcher

---

[r], Alma 46: 12, 13. [s], siehe [e]. [t], siehe [m], Mosiah 29. [u] und [v], siehe [k], Alma 50. [w], siehe [l], Alma 50. [x], siehe [m], Alma 50. [y] und [z], siehe [l], Alma 50. [2a], siehe [m], Alma 50. [2b], siehe [p], Alma 50. [2c], Alma 55: 7, 16, 25, 26. Hela. 5: 15. [2d], Alma 52: 2, 16, 17, 19, 20, 22, 26, 28, 34. 53: 2, 6. [2e], siehe [c], Alma 48. [2f], siehe [af], Alma 22.

Morianton [z]erschlagen, und seinem Volke die Flucht abgeschnitten hatte.

30. Nun begab es sich, daß er Amalickiah auch überflügelte, als dieser mit seinem zahlreichen Heer weiter zog, um Besitz vom [zh]Lande des Ueberflusses, so wie auch des [zi]nördlichen Landes zu nehmen.

31. Hier aber wurde Amalickiah's Plan vereitelt, da er von Teankum und seinen Leuten zurückgeworfen wurde; diese waren große Krieger, da Jeder von ihnen die Lamaniten an Stärke und Kriegskunst übertraf, so daß sie großen Vorteil über die Letzteren errangen.

32. Und sie ermüdeten die Lamaniten sehr, und schlugen sie bis in die Nacht. Darauf schlugen Teankum und seine Leute ihre Zelte an den Grenzen des [zi]Landes des Ueberflusses auf; und Amalickiah schlug seine Zelte auf an der Küste des Meeres. Auf diese Weise wurde er in die Flucht getrieben.

33. Und als die Nacht angebrochen war, schlichen Teankum und sein Diener hinaus, und gingen in der Dunkelheit in das Lager Amalickiah's; und der Schlaf hatte die Lamaniten überwältigt, wegen ihrer großen Ermüdung, verursacht durch die Arbeiten und [zk]Hitze des Tages.

34. Teankum aber schlich heimlich in das Zelt des Königs, und bohrte ihm einen Speer durch's Herz; dieses verursachte dessen augenblicklichen Tod, sodaß selbst die Diener nicht aufwachten.

35. Darauf kehrte er wieder heimlich in sein eigenes Lager zurück, wo er seine Leute schlafend fand; und er weckte sie auf, und erzählte ihnen Alles, was er gethan hatte.

36. Seine Heere aber ließ er in Bereitschaft halten, im Fall die Lamaniten erwacht wären, und sie angreifen würden.

37. So endete das fünfundzwanzigste Jahr der Richter über das Volk Nephi, und ein solches Ende nahm Amalickiah.

---

## Kapitel 52.

B. C. 66.

1. Im sechsundzwanzigsten Jahre der Regierung der Richter über das Volk Nephi, als die Lamaniten am ersten Morgen des ersten Monats erwachten, fanden sie Amalickiah tot in seinem eigenen Zelte; auch bemerkten sie, daß Teankum bereit war, an demselben Tag ihnen eine Schlacht zu liefern.

2. Als die Lamaniten dies sahen, waren sie erschrocken; sie

[zg], Alma 50: 35. [zh], siehe [zf], Alma 22. [zi], Nord-Amerika. [zi], siehe [zf], Alma 22. [zk], Die Hitze der heißen Zone.

gaben ihr Vorhaben auf, in das [a]nordwärts gelegene Land zu ziehen, zogen sich mit ihrem ganzen Heer in die [b]Stadt Mulek zurück, und suchten Schutz hinter ihren [c]Festungswerken.

3. Nun wurde der Bruder Amalickiah's, dessen Name Ammoron war, zum König über das Volk ernannt, um an seiner Statt zu regieren.

4. Ammoron befahl seinen Truppen, daß sie die Städte, welche sie durch Blutvergießen gewonnen hatten, verteidigen sollten; denn keine dieser Städte war ohne großen Blutverlust eingenommen worden.

5. Als Teankum sah, daß die Lamaniten entschlossen waren, die Städte zu behaupten, welche sie eingenommen, und auch diejenigen Ländereien, von denen sie Besitz genommen hatten, und da er auch ihre ungeheure Anzahl bemerkte, hielt er es nicht für ratsam, den Versuch zu machen, sie in ihren Festungen anzugreifen;

6. Aber er stellte seine Leute rund umher aus, als ob er sich zum Krieg rüsten wolle, und machte auch wirklich Anstalten sich gegen sie zu verteidigen, indem er Wälle rund umher [d]aufführen ließ, und Sicherheitsplätze anlegte.

7. Auf diese Weise fuhr Teankum fort mit seinen Kriegsrüstungen, bis Moroni ihm eine große Truppenverstärkung zugesandt hatte;

8. Auch hatte Moroni ihm den Befehl geben lassen, alle Gefangenen, die in seine Hände fielen, zurückzuhalten, um sie gegen die vielen, von den Lamaniten gemachten Gefangenen auszulösen.

9. Er schickte ihm auch Befehle, [e]das Land des Ueberflusses zu befestigen und sich des [f]Engpasses, der in das [g]nördliche Land führte, zu versichern, damit die Lamaniten diesen Platz nicht einnehmen und Macht hätten, sie auf allen Seiten zu beunruhigen.

10. Moroni ließ ihn ersuchen, diesen Teil des Landes getreulich zu behaupten, und jede Gelegenheit zu erfassen, die Lamaniten in dieser Gegend zu züchtigen, so viel in seiner Macht läge, damit er vielleicht durch List oder auf irgend einem anderen Wege die Städte, welche ihnen genommen waren, wieder erlange; er sollte auch die umherliegenden Städte, welche nicht den Lamaniten in die Hände gefallen waren, [h]befestigen und verstärken.

11. Er ließ ihm auch sagen: Ich wollte selbst zu euch kommen, aber die Lamaniten sind hart an uns an den Grenzen des Landes am westlichen Meeresufer; ich ziehe ihnen entgegen, deshalb kann ich nicht zu euch kommen.

12. Nun war der König Ammoron aus dem [i]Lande Zara=

---

[a], Nord=Amerika. [b], siehe [a b], Alma 51. [c] und [d], siehe [c], Alma 48. [e], siehe [a f], Alma 22. [f], siehe [a b], Alma 22. [g], Nord=Amerika. [h], siehe [c], Alma 48. [i] siehe [b], Omni 1.

hemla abgereist, hatte der Königin von dem Tode seines Bruders Bericht erstattet, eine große Anzahl Männer versammelt, und war gegen die Nephiten an der Westküste marschiert;

13. Und so bestrebte er sich, die Nephiten zu plagen, und einen Teil ihrer Streitkräfte nach jenem Teil des Landes hinzuziehen, während er denjenigen, welche er im Besitz der eroberten Städte gelassen, befohlen hatte, die Nephiten an der Ostküste zu beunruhigen, und sich ihrer Ländereien zu bemächtigen, so viel es nach der Stärke ihrer Heere in ihrer Macht lag.

14. In solch gefährlichen Umständen waren die Nephiten gegen das Ende des sechsundzwanzigsten Jahres der Regierung der Richter über das Volk Nephi.

B. C. 65.

15. Im siebenundzwanzigsten Jahre der Regierung der Richter ereignete es sich, daß Moroni, nachdem er Truppen bestellt hatte, um die südlichen und westlichen Grenzen des Landes zu beschützen, sich auf den Marsch nach dem [k]Lande des Ueberflusses begab, um Teankum mit seinen Leuten zu unterstützen, die verlorenen Städte wieder einzunehmen;

16. Teankum hatte Befehl erhalten, einen Angriff auf die [i]Stadt Mulek zu machen, und sie wo möglich wieder zu nehmen.

17. Dieser rüstete sich daher gegen die Lamaniten zu ziehen, und einen Angriff auf die Stadt Mulek zu machen; indessen sah er die Unmöglichkeit, sie in ihren [l]Festungen zu überwältigen, deshalb gab er seine Pläne auf, und kehrte wieder in die [m]Stadt des Ueberflusses zurück, um die Ankunft Moroni's abzuwarten, damit sein Heer verstärkt werde.

18. Moroni kam mit seinem Heer gegen Ende des siebenundzwanzigsten Jahres der Regierung der Richter über das Volk Nephi im Lande des Ueberflusses an.

B. C. 64.

19. Und im Anfang des achtundzwanzigsten Jahres hielten Moroni und Teankum und viele der Hauptleute einen Kriegsrat, um zu besprechen, wie sie die Lamaniten zur offenen Schlacht reizen, oder auf welche Weise sie dieselben aus ihren Verschanzungen herauslocken könnten, um einen Vorteil über sie zu erlangen, und die [n]Stadt Mulek wieder zu gewinnen.

20. Sie schickten deshalb Herolde an die Truppen der Lamaniten, welche die Stadt Mulek beschützten, an ihren Führer, der Jakob hieß, und ersuchten ihn, mit seinem Heer auf die Ebenen zwischen den beiden Städten herauszukommen. Aber Jakob, der ein [o]Zoramite war, wollte nicht mit seinem Heer herauskommen, um auf den Ebenen mit ihnen zusammen zu treffen.

---

i, siehe [a]t, Alma 22. k, siehe [2]b, Alma 51. l, siehe c, Alma 48.
m, siehe [a]t, Alma 22. n, siehe [a]b, Alma 51. o, siehe [a]i, Alma 30.



21. Da Moroni nun alle Hoffnung verloren hatte, mit ihnen unter gleichen Vorteilen zusammen zu treffen, legte er einen Plan, um die Lamaniten aus ihren starken Festungen zu locken.

22. Demgemäß veranstaltete er, daß Teankum eine kleine Anzahl Leute nahm, und sich mit denselben an der Meeresküste hinzog; Moroni mit seinem Heer marschierte bei Nacht in die Wüste westlich von der [p]Stadt Mulek. Als nun am andern Morgen die Wachen der Lamaniten Teankum entdeckt hatten, liefen sie hin, und sagten es Jakob, ihrem Führer.

23. Die Heere der Lamaniten marschierten gegen Teankum, da sie vermuteten, durch ihre Mehrzahl denselben mit seinen wenigen Truppen zu überwinden. Als nun Teankum die Heere der Lamaniten anrücken sah, zog er sich nördlich an die Seeküste zurück.

24. Als die Lamaniten ihre Flucht entdeckten, da faßten sie Mut und verfolgten sie eifrig. Während Teankum die Lamaniten, welche ihn vergebens verfolgten, auf diese Weise verlockte, gab Moroni den Befehl, daß ein Teil seiner Leute in die Stadt marschieren, und dieselbe einnehmen sollte.

25. Das thaten sie und erschlugen alle diejenigen, welche zum Schutz der Stadt zurückgeblieben waren, ja, Alle, die ihre Kriegswaffen nicht überliefern wollten.

26. Auf diese Weise hatte Moroni mit einem Teile seines Heeres Besitz von der [q]Stadt Mulek genommen, und mit dem andern Teil wollte er den Lamaniten entgegen gehen, wenn sie von der Verfolgung Teankum's zurückkommen würden.

27. Die Lamaniten aber verfolgten Teankum bis nahe an die [r]Stadt des Ueberflusses, dann stießen sie auf Lehi mit einem kleinen Heer, welcher da geblieben war, um die Stadt zu beschützen.

28. Als nun aber die Oberhauptleute der Lamaniten Lehi mit seinem Heer gegen sie herankommen sahen, da flohen sie in großer Verwirrung, da sie fürchteten, die [s]Stadt Mulek nicht erreichen zu können, ehe Lehi sie einholen konnte; denn sie waren von ihrem Marsche sehr ermüdet, währenddem die Männer Lehi's frisch waren.

29. Nun wußten die Lamaniten nicht, daß Moroni in ihrem Rücken mit seinem Heer gewesen war, und sie fürchteten nur Lehi und seine Leute.

30. Lehi aber wollte sie nicht einholen, bis sie mit Moroni und seinem Heer zusammentrafen.

31. Ehe die Lamaniten sich weit zurückgezogen hatten, wurden sie von den Nephiten umzingelt — von Moroni's Leuten einerseits, und den Truppen Lehi's andererseits, die Alle frisch

---

p und q, siehe [zb], Alma 51. r, siehe [zr], Alma 22. s, siehe [zb], Alma 51.

und voll Kraft waren; die Lamaniten aber waren von ihrem langen Marsche ermüdet.

32. Und Moroni befahl seinen Leuten, über sie herzufallen und sie zu zwingen, ihre Kriegswaffen auszuliefern.

33. Allein Jakob, ihr Anführer, ein [t]Zoramite, der einen unbezwingbaren Geist hatte, führte die Lamaniten mit außerordentlicher Wut gegen Moroni in die Schlacht.

34. Da Moroni sich mit seinem Heer auf ihrer Marschlinie befand, war Jakob entschlossen sie anzugreifen und sich nach der [u]Stadt Mulek durchzuschlagen: aber Moroni mit seinen Leuten war stärker, daher wichen sie nicht vor den Lamaniten.

35. Sie fochten also auf beiden Seiten mit schrecklicher Wut, und Viele wurden gegenseitig getötet, Moroni war verwundet und Jakob fiel in der Schlacht.

36. Und Lehi drang mit seinen starken Leuten mit solcher Wut auf die Hintertruppen der Lamaniten ein, daß diese ihre Kriegswaffen auslieferten, und der übrige Teil wurde so in Verwirrung gebracht, daß sie nicht wußten, ob sie fliehen oder schlagen sollten.

37. Als Moroni ihre Verwirrung bemerkte, sagte er zu ihnen: Wenn ihr eure Kriegswaffen herbringen und dieselben ausliefern wollt, dann wollen wir eures Blutes schonen.

38. Als die Lamaniten diese Worte gehört hatten, traten alle ihre übriggebliebenen Hauptleute hervor, und warfen ihre Kriegswaffen zu den Füßen Moroni's, und befahlen ihren Leuten, das Gleiche zu thun;

39. Doch Viele unter ihnen weigerten sich, und diejenigen, welche ihre Schwerter nicht abliefern wollten, wurden ergriffen und gebunden; die Kriegswaffen wurden ihnen abgenommen, und sie wurden gezwungen, mit ihren Brüdern in das [v]Land des Ueberflusses zu gehen.

40. Die Zahl der Gefangenen überstieg die der Getöteten, sogar die Zahl der auf beiden Seiten Getöteten.

---

## Kapitel 53.

1. Nun wurden über die Gefangenen der Lamaniten Wachen gestellt; und man zwang sie, ihre Toten, so wie auch die erschlagenen Nephiten zu begraben; und Moroni stellte Leute hin sie zu bewachen, während sie ihre Arbeit verrichteten.

2. Darauf begab sich Moroni mit Lehi nach der [a]Stadt Mulek, nahm dieselbe in Besitz, und stellte sie unter Lehi's

---

t, siehe [i]i, Alma 30. u, siehe [w], Alma 51. v, siehe [r], Alma 22.

a, siehe [w], Alma 51.

Befehl. Dieser Lehi aber war ein Mann, welcher mit Moroni in den meisten seiner Schlachten gekämpft hatte, und er war ein Mann, wie er selbst, daher erfreuten sie sich Einer an des Andern Wohlergehen; sie liebten einander und wurden auch vom ganzen Volke Nephi geliebt.

3. Nachdem die Lamaniten mit dem Begraben ihrer Toten und denen der Nephiten fertig waren, wurden sie mit in das [b]Land des Ueberflusses zurückgeführt; Teankum, den Befehlen Moroni's zufolge, ließ sie zur Arbeit anstellen, daß sie anfingen, einen [c]Graben rund um das Land oder die Stadt des Ueberflusses zu ziehen;

4. Auf der innern Seite des Grabens ließ er eine Brustwehr von Balken aufführen, gegen welche die herausgegrabene Erde aus dem Graben geworfen wurde; auf diese Weise mußten die Lamaniten arbeiten, bis sie die [d]Stadt des Ueberflusses rund herum mit einem überaus hohen Wall von Erde und Bauholz versehen hatten.

5. Diese Stadt war immer nachher eine starke Festung; hier wurden auch die gefangenen Lamaniten gehalten, innerhalb Mauern, die sie mit eigenen Händen gebaut hatten. Moroni sah sich genötigt, sie zu dieser Arbeit anzuhalten, denn es war leicht, sie während ihrer Beschäftigung zu bewachen; er brauchte auch alle seine Streitkräfte, wenn er die Lamaniten angreifen wollte.

6. Moroni hatte also auf diese Weise einen Sieg über eins der größten Heere der Lamaniten davongetragen und hatte die [e]Stadt Mulek eingenommen, welche eine der stärksten Festungen der Lamaniten im Lande Nephi war; er hatte auch eine starke Feste erbaut, wo er seine Gefangenen sicher halten konnte.

7. In demselben Jahre unternahm er keinen andern Zug gegen die Lamaniten, sondern gebrauchte seine Leute, um Vorbereitungen zum Kriege zu machen und [f]Befestigungen zu bauen, um sich gegen die Lamaniten zu schützen; auch um ihre Weiber und Kinder von Hungersnot und Leiden zu befreien, und Lebensmittel für ihre Heere anzuschaffen.

8. Es ereignete sich aber, daß die Heere der Lamaniten an der Südwestküste in Moroni's Abwesenheit wegen gewisser Ränke unter den Nephiten, die Spaltungen unter denselben verursacht, einige Vorteile über sie erlangt hatten, so daß sie einige ihrer Städte in jenem Teile des Landes in Besitz nahmen;

9. So wurden sie ihrer Gottlosigkeit, ihrer Ränke und Spaltungen wegen, in die gefährlichste Lage versetzt.

10. Jetzt habe ich auch Etwas in betreff des [g]Volkes Ammon zu sagen, die Anfangs Lamaniten waren, aber durch Ammon und seine Brüder, oder vielmehr durch Gottes Macht und

b, siehe [a]f, Alma 22. c, siehe c, Alma 49. d, siehe [a]f, Alma 22.
e, siehe [a]b, Alma 51. f, siehe c, Alma 48. g, Alma 27: 26.

2000 tapfere Jünglinge geloben die Nephiten zu verteidigen.

Wort sich zu dem Herrn [h]bekehrt hatten, und in das [i]Land Zarahemla hinunter geführt, und seit der Zeit immer von den Nephiten beschützt worden waren;

11. Und wegen ihres [j]Eides hatten sie sich enthalten, die Waffen gegen ihre Brüder zu ergreifen, denn sie hatten einen Eid geschworen, niemals wieder Blut zu vergießen; und ihrem Eide gemäß würden sie ums Leben gekommen sein, ja, sie würden ruhig in die Hände ihrer Brüder gefallen sein, wenn nicht Ammon und seine Brüder ein solches Mitleid und überaus große Liebe für sie gehegt hätten;

12. Um dieser Ursache willen, führte man sie in das Land Zarahemla hinab, wo sie immer von den Nephiten beschützt worden waren.

13. Als sie die Gefahr und die großen Leiden und Trübsale sahen, welche die Nephiten für sie erlitten, da wurden sie von Mitleid bewegt, und wünschten die Waffen zur Verteidigung ihres Landes zu ergreifen.

14. Allein, wie sie im Begriff waren, ihre Kriegswaffen zur Hand zu nehmen, da wurden sie durch die Ueberredungen Helaman's und seiner Brüder davon abgehalten, denn sie waren im Begriff den Eid zu [k]brechen, welchen sie gethan hatten;

15. Und Helaman fürchtete, daß sie dadurch ihre Seelen verlieren würden. Daher waren alle diejenigen, welche dies Bündnis eingegangen waren, gezwungen, der Leiden und Trübsale ihrer Brüder in diesen zu dieser Zeit gefährlichen Umständen Zeugen zu sein.

16. Aber, sie hatten viele Söhne, die kein Bündnis, daß sie ihre Kriegswaffen nicht ergreifen würden, um sich gegen ihre Feinde zu verteidigen, eingegangen waren; es versammelten sich nun alle diejenigen unter ihnen, welche die Waffen tragen konnten, und nannten sich Nephiten;

17. Und sie schwuren einen Eid, für die [l]Freiheit der Nephiten zu kämpfen, und das Land selbst bis zur Gefahr ihres Lebens zu beschützen; ja sie gelobten, niemals ihre Freiheit aufzugeben, sondern unter allen Umständen zu kämpfen, um die Nephiten und sich selbst vor der Knechtschaft zu bewahren.

18. Zwei Tausend dieser jungen Männer machten ein solches Bündnis, und ergriffen die Waffen, um ihr Vaterland zu verteidigen.

19. Sie waren niemals den Nephiten zur Last gewesen, aber zu dieser Zeitperiode wurden sie eine große Stütze; denn sie nahmen ihre Waffen und wollten, daß Helaman ihr Führer sein sollte.

---

h, Alma 23: 8—13. i, siehe h, Omni 1. j und k, Alma 24: 17—19.
l, siehe m, Mosiah 29.

20. Alle waren jung und ausgezeichnet tapfer, voll Mut, Stärke und Gewandtheit; allein dies war noch nicht Alles, sie waren Leute, die zu allen Zeiten in allen, ihnen anvertrauten Dingen treu waren;

21. Sie waren wahrheitsliebend und mäßig, denn es war ihnen gelehrt worden, die Gebote Gottes zu halten, und aufrichtig vor ihm zu wandeln.

22. Nun marschierte Helaman an der Spitze seiner zweitausend jugendlichen Soldaten seinem Volke an den Grenzen des Landes bei dem südwestlichen Meere zu Hilfe.

23. Und so endete das achtundzwanzigste Jahr der Regierung der Richter über das Volk Nephi.

---

## Kapitel 54.

1. Im neunundzwanzigsten Jahr der Regierung der Richter sandte Ammoron zu Moroni, um ihm einen Tausch der Gefangenen vorzuschlagen.

B. C. 63.

2. Und Moroni freute sich ungemein über diesen Vorschlag, denn er wünschte, daß die Lebensmittel, welche für den Unterhalt der Lamaniten verwendet waren, zum Unterhalt seines eigenen Volkes dienen sollten; auch brauchte er sein eigenes Volk, um sein Heer zu verstärken.

3. Die Lamaniten hatten viele Weiber und Kinder gefangen genommen, aber unter allen Gefangenen Moroni's war weder Weib noch Kind; deshalb ersann sich dieser eine List, um von den Lamaniten so viele nephitische Gefangenen wie möglich zu erlangen:

4. Er schrieb also einen Brief, und schickte diesen durch Ammoron's Diener, durch denselben, der ein Schreiben an Moroni gebracht hatte. Dieses nun sind die Worte, welche er an Ammoron schrieb:

5. Siehe, Ammoron, ich schreibe dir Einiges in Hinsicht dieses Krieges, welchen du gegen mein Volk führest, oder vielmehr, welchen dein Bruder gegen dasselbe geführt hat, und welchen du noch seit seinem Tode fortzusetzen gedenkst.

6. Siehe, ich wollte dir Etwas sagen in betreff der Gerechtigkeit Gottes und des Schwertes seines allmächtigen Zorns, welches über dir hängt, wenn du dich nicht bekehrest und deine Truppen in dein Land zurückziehst, oder in die Länder deiner Besitzungen im [a]Lande Nephi.

7. Ich wollte dir diese Dinge sagen, wenn du fähig wärest, darauf zu achten; ja, ich wollte dir verkündigen, in betreff jener [b]schrecklichen Hölle, welche bereitet ist, [c]solch schreckliche Mörder zu empfangen, wie ihr, du und dein Bruder gewesen seid, wenn du dich nicht bekehrest, und von deinen mörderischen Plänen abstehst, und mit deinen Truppen in deine eigenen Länder zurückkehrest;

---

a, siehe b, 2. Nep. 5. b, siehe f, 1. Nep. 15. c, Alma 47: 18, 22—34.

8. Allein da du diese Dinge verworfen und gegen das Volk des Herrn gefochten hast, so kann ich kaum erwarten, daß du in der Zukunft anders handeln werdest.

9. Siehe aber, wir sind jetzt vorbereitet, dich zu empfangen; und wenn du nicht von deinem Vorhaben abstehst, dann wirst du den Zorn des Gottes, welchen du verworfen hast, auf dich herabziehen, bis zu deinem gänzlichen Untergang;

10. Denn so wahr wie der Herr lebt, sollen unsere Truppen über dich herfallen, wenn du dich nicht zurückziehst; und der Tod wird dich bald heimsuchen, denn wir wollen unsere Städte und unsere Länder beschützen, und unsere Religion, und die Sache unseres Gottes behaupten.

11. Ich vermute aber, daß ich vergebens zu dir in betreff dieser Dinge spreche, oder daß du ein Kind der Hölle bist; deshalb will ich meinen Brief schließen, indem ich dir sage, daß ich keine Gefangenen auswechseln werde, es sei denn unter der Bedingung, daß du einen Mann nebst seinem Weibe und seinen Kindern für einen Kriegsgefangenen [d]auslieferst; wenn du dich dazu verstehst, dann will ich auswechseln.

12. Siehe, wenn du dies nicht thun willst, dann will ich mit meinen Heeren gegen dich anrücken; ich will sogar meine Weiber und Kinder bewaffnen, und gegen dich führen; ich will dich bis in dein eigenes Land verfolgen, welches vormals unser [e]erstes Eigentum war, und es soll Blut für Blut, Leben für Leben gelten; und ich will dich schlagen, bis du von der Erde vertilgt bist.

13. Siehe, ich bin in meinem Zorn, und mein Volk desgleichen; du hast darnach getrachtet, uns zu ermorden, und wir haben nur gesucht, uns zu verteidigen; aber siehe, wenn du noch ferner nach unserm Untergange trachtest, so werden wir dich zu verderben trachten; und wir werden suchen, [f]unser erstes Eigentum wieder in Besitz zu nehmen.

14. Damit schließe ich. — Ich bin Moroni, der Anführer des Volks der Nephiten.

15. Nachdem Ammoron diesen Brief erhalten hatte, wurde er zornig und schrieb einen andern an Moroni, folgenden Inhalts:

16. Ich bin Ammoron, der König der Lamaniten; ich bin der Bruder Amalickiah's, den du [g]ermordet hast. Siehe, ich will sein Blut an dir rächen, und mit meinen Heeren über dich kommen, denn ich fürchte mich nicht vor deinen Drohungen;

17. Denn siehe, deine Väter thaten ihren Brüdern Unrecht, weil sie dieselben ihres [h]Rechts an der Regierung beraubten, da es denen rechtlicherweise zukam.

18. Siehe, wenn du deine Waffen niederlegen und dich unterwerfen willst, von denen regiert zu werden, welchen die

[d], Vers 3. [e] und [f], siehe [b], 2. Nep. 5. [g], Alma 51:34. [h], 2. Nep. 5: 1—4. Siehe [u], Jakob 7.

Regierung rechtmäßig zukommt, dann soll mein Volk die Waffen auch niederlegen, und kein weiterer Krieg stattfinden.

19. Du hast viele Drohungen gegen mich und mein Volk ausgestoßen, aber wir fürchten dieselben nicht;

20. Dennoch will ich mich gerne dazu verstehen, nach deinem Wunsche die Gefangenen auszuwechseln, damit ich meine Lebensmittel für meine eigenen Kriegsleute aufbewahre, und wir wollen einen Krieg führen, der ewig sein soll, entweder, um die Nephiten unserer Macht zu unterwerfen oder sie gänzlich auszurotten.

21. In betreff des Gottes, den wir [i]verworfen haben sollen, sagen wir dir, daß wir, eben so wenig wie du, ein solches Wesen kennen; wenn es aber ein solches Wesen geben sollte, wissen wir nicht, ob er uns nicht eben sowohl wie dich erschaffen hat.

22. Wenn es wahr ist, daß es einen Teufel und eine Hölle giebt, siehe, wird er dann nicht dich dahin senden, um bei meinem [j]Bruder zu wohnen, den du ermordet hast, und von welchem du angiebst, daß er zu einem solchen Orte gegangen sei? Aber darauf kommt es gar nicht an.

23. Ich bin Ammoron, und ein Nachkomme [k]Zoram's, welcher von deinen Vätern gezwungen wurde, Jerusalem zu verlassen.

24. Siehe, aber jetzt bin ich ein kühner Lamanite. Dieser Krieg ist gegen dich geführt worden, um das ihnen geschehene Unrecht zu rächen und ihre [l]Rechte an die Regierung wieder zu erlangen und aufrecht zu erhalten; damit schließe ich meinen Brief an Moroni.

---

## Kapitel 55.

1. Als Moroni diesen Brief erhalten hatte, wurde er noch zorniger, denn, daß Ammoron seines Betruges vollends bewußt war, so wie auch, daß der Krieg, welchen er mit dem Volke Nephi führte, kein gerechter sei, wußte Moroni wohl.

2. Er sagte daher: Nein, ich will die Gefangenen nicht mit Ammoron auswechseln, wenn er nicht von seinem Vorsatze [a]abſteht, wie ich es ihm in meinem Briefe erklärt habe; denn ich will ihm nicht mehr Macht einräumen, als er schon hat.

3. Ich kenne den Ort, wo die Lamaniten mein Volk, das sie gefangen genommen haben, halten; und da Ammoron nicht thun will, was ich von ihm verlangt habe, will ich ihn nach meinen Worten behandeln; ich will den Tod unter sie senden, bis sie um Frieden flehen werden.

4. Als Moroni dieses gesagt hatte, ließ er unter seinen Leuten eine Nachsuchung anstellen, ob sich vielleicht ein Abkömmling Laman's unter ihnen fände.

5. Und sie fanden einen, der Laman hieß, und er war

---

i, Vers 9. j, Alma 52: 3. k, 1. Nep. 4: 35. l, siehe h.

---

a, Alma 54: 6, 13.

[b]einer von den Dienern des Königs, der von Amalickiah ermordet wurde.

6. Nun ließ Moroni Laman nebst einer kleinen Anzahl seiner Leute zu jenen Wachen, welche über die gefangenen Nephiten gestellt waren hinausgehen.

7. Diese Nephiten wurden in der [c]Stadt Gid bewacht; daher erwählte Moroni den Laman, und ließ eine kleine Anzahl Leute mit ihm gehen;

8. Und als der Abend herankam, ging Laman auf die Wachen zu, welche über die Nephiten gesetzt waren, und diese riefen ihn an als sie ihn herankommen sahen; er aber erwiderte ihnen: Fürchtet nichts, sehet, ich bin ein Lamanite. Wir sind den Nephiten entflohen, und sie schlafen; sehet, wir haben von ihrem Wein genommen, und davon mitgebracht.

9. Als die Lamaniten diese Worte hörten, da empfingen sie ihn mit Freuden, und sagten: Gieb uns von deinem Wein, damit wir trinken; es ist uns lieb, daß ihr Wein mitgebracht habt, denn wir sind ermattet.

10. Laman aber sagte zu ihnen: Laßt uns unsern Wein bewahren, bis wir gegen die Nephiten zum Kampfe gehen werden; allein durch diese Reden wurden sie noch begieriger, den Wein zu trinken.

11. Nein, sagten sie, wir sind ermattet, deshalb laßt uns von dem Wein trinken; bald werden wir unsere eigenen Rationen Wein bekommen, das wird uns stärken gegen die Nephiten zu kämpfen.

12. Laman sagte darauf zu ihnen: Ihr mögt thun, wie es euch beliebt.

13. Nun tranken sie reichlich von dem Wein, und da er ihnen angenehm schmeckte, tranken sie bis zum Uebermaß; und der Wein war stark, da er besonders so zu diesem Zwecke bereitet war.

14. Nun tranken sie und wurden lustig, und bald waren sie Alle betrunken.

15. Als nun Laman und seine Leute sahen, daß sie Alle betrunken und in einen tiefen Schlaf gefallen waren, da kehrten sie zu Moroni zurück, und erzählten ihm Alles, was vorgefallen war.

16. Dieses war gerade was Moroni wünschte; er hatte seine Leute mit Kriegswaffen versehen lassen, schickte nach der [d]Stadt Gid, und während die Lamaniten in tiefem Schlaf und betrunken waren, ließ er den Gefangenen Kriegswaffen hineinwerfen, so daß sie Alle bewaffnet waren;

17. Selbst ihre Weiber nicht ausgenommen, auch sogar alle Kinder, die Waffen tragen konnten. So bewaffnete Moroni alle Gefangenen, und Alles geschah in der größten Stille.

18. Wenn die Lamaniten von ihrer Trunkenheit erwacht wären, hätten die Nephiten sie töten können.

19. Aber dies war nicht Moroni's Absicht, denn er hatte keine Freude am Morden, oder Blutvergießen, sondern es freute

---

[b], Alma 47: 29. [c] und [d], siehe [a]c, Alma 51.

ihn, sein Volk vom Untergange zu erretten; und um keine Ungerechtigkeit auf sich zu laden, wollte er nicht über die Lamaniten herfallen, und sie in ihrer Trunkenheit umbringen.

20. Er hatte aber seine Zwecke erreicht, denn er hatte alle Gefangenen der Nephiten, die sich innerhalb der Stadtmauern befanden, bewaffnet, und hatte ihnen die Mittel gegeben, sich der innerhalb der Stadt gelegenen Teile zu versichern;

21. Nach diesem ließ er die Männer, welche bei ihm waren, sich einige Schritte zurückziehen, und die Heere der Lamaniten umzingeln.

22. Alles dies geschah in der Nacht, und wie die Lamaniten am andern Morgen erwachten, sahen sie sich von den Nephiten rundherum eingeschlossen, und die Gefangenen innerhalb der Stadt bewaffnet.

23. Sie bemerkten, daß die Nephiten einen Vorteil über sie erlangt hatten; unter diesen Umständen fanden sie es nicht ratsam, sich in ein Gefecht mit ihnen einzulassen; deshalb forderten die Oberhauptleute den Soldaten die Waffen ab, brachten sie hervor, legten sie den Nephiten zu Füßen, und baten um Gnade.

24. Dieses war es, was Moroni wünschte. Er machte sie zu Kriegsgefangenen, nahm Besitz von der Stadt, und befreite alle gefangenen Nephiten, welche sich seinem Heer anschlossen und dasselbe bedeutend verstärkten. B. C. 64.

25. Er veranlaßte, daß die gefangenen Lamaniten anfingen die [e]Festungswerke um die Stadt [f]Gid herum zu verstärken.

26. Und nachdem er daselbst alle Vorkehrungen hatte treffen lassen, und die Stadt wohl und stark, seinen Wünschen gemäß befestigt war, da ließ er die Gefangenen nach der [g]Stadt des Ueberflusses führen, und legte auch bedeutende Streitkräfte in diese Stadt.

27. Die Nephiten wußten auch ungeachtet aller List der Lamaniten, alle ihre Gefangenen zu bewahren, und alle wiedererrungenen Länder und Vorteile festzuhalten.

28. Die Nephiten waren wieder siegreich, und fingen an, ihre Rechte und Privilegien wieder zu erlangen.

29. Viele Male versuchten die Lamaniten, sie bei Nachtzeit zu umzingeln, allein in diesen Versuchen verloren sie viele Gefangene.

30. Viele Male versuchten sie es auch, den Nephiten von ihrem Wein beizubringen, um sie durch Gift oder Trunkenheit umzubringen;

31. Aber die Nephiten versäumten nicht, sich in den Zeiten ihrer Trübsal des Herrn, ihres Gottes, zu erinnern. Sie ließen sich nicht in deren Schlingen fangen; sie wollten nicht von ihrem Wein genießen, wenn sie nicht erst von demselben den lamanitischen Gefangenen gegeben hatten.

---

e, siehe c, Alma 48. f, siehe [a]c, Alma 51. g, siehe [r], Alma 22.

32. So waren sie vorsichtig, daß kein Gift unter ihnen ausgeteilt werde, denn, würde ihr Wein einen Lamaniten vergiften, so würde ein Nephite auch davon vergiftet werden; auf diese Weise versuchten sie alle ihre Getränke.

33. Nun begann es aber notwendig zu werden, daß Moroni Vorbereitungen machte, um die [h]Stadt Morianton anzugreifen; weil die Lamaniten durch fortgesetzte Arbeiten diese Stadt so [i]verstärkt hatten, daß sie eine sehr starke Festung geworden war;

34. Sie brachten auch beständig neue Truppen und Vorräte an Lebensmitteln in jene Stadt;

35. Und auf diese Weise endete das neunundzwanzigste Jahr der Regierung der Richter über das Volk Nephi.

---

## Kapitel 56.

B. C. 63.

1. Im dreißigsten Jahre der Regierung der Richter am zweiten Tage des ersten Monats, erhielt Moroni einen Brief von Helaman, der ihn über die Lage des Volkes in jenem [a]Teil des Landes in Kenntnis setzte.

2. Dieses nun sind die Worte, welche er schrieb: Mein herzlich geliebter Bruder, im Herrn, sowohl als in den Mühseligkeiten des Krieges; siehe, mein geliebter Bruder, ich habe dir Etwas in betreff unserer Kriegsführung in diesem Teil des Landes zu sagen.

3. Du weißt von den [b]zwei tausend Söhnen jener Männer, welche Ammon aus dem [c]Lande Nephi herabgeführt hat. Wir wissen, daß diese die Nachkommen Laman's waren, welcher der älteste Sohn unseres Vaters Lehi war.

4. Ich brauche nichts mehr in betreff ihres Unglaubens oder ihrer [d]Sagen zu erwähnen, da du von Allem hinlänglich unterrichtet bist;

5. Daher genügt es mir, dir zu berichten, daß [e]zwei tausend dieser jungen Leute ihre Waffen ergriffen, und mich zu ihrem Anführer erwählt haben, und wir sind gekommen, unser Vaterland zu verteidigen.

6. Nun weißt du auch in betreff des Bundes, welchen ihre Väter gemacht haben, daß sie ihre Waffen nicht gegen ihre Brüder gebrauchen und Blut vergießen wollten.

7. Im sechsundzwanzigsten Jahre indessen, als sie unsere Trübsale und unsere Sorgen ihretwegen sahen, da waren sie im Begriff, den gemachten Bund zu brechen und ihre Waffen zu unserer Verteidigung zu ergreifen.

8. Aber ich wollte nicht zugeben, daß sie den Bund brechen

---

h, siehe p, Alma 50. i, siehe c, Alma 48.

a, Alma 53: 8, 22. b, Vers 5, 10. Alma 53: 22. c, siehe b, 2. Nep. 5. d, siehe n, Jakob 7. e, siehe b. f, Alma 24: 17—19. 53: 13—15.

sollten, den sie gemacht hatten, da ich vermutete, daß Gott uns stärken würde, daß wir nicht mehr leiden würden, dieweil sie ihren Eid hielten.

9. Ueber eine Sache können wir uns aber sehr freuen, denn sehet, im sechsundzwanzigsten Jahre marschierte ich, Helaman, an der Spitze dieser [a]zwei tausend jungen Leute nach der [b]Stadt Judäa, um Antipus, den ihr zum Führer des Volkes in jenem Teil des Landes angestellt habt, zu unterstützen.

10. Ich vereinigte meine [i]zwei tausend Söhne, (denn sie sind würdig, Söhne genannt zu werden,) mit dem Heere des Antipus, über welchen Zuwachs sich Antipus außerordentlich freute; denn die Lamaniten hatten sein Heer geschwächt, weil ein großer Teil unserer Leute von ihren Kriegern erschlagen worden ist, weshalb wir Ursache haben, zu trauern.

11. Indessen können wir uns damit trösten, daß sie für die Sache ihres Vaterlandes und ihres Gottes gestorben, und glücklich sind.

12. Die Lamaniten hatten auch viele Gefangene zurückgehalten, alle Oberhauptleute, denn keine anderen haben sie leben lassen. Wir vermuten, daß sie sich jetzt im [j]Lande Nephi befinden, wenn sie nicht getötet sind.

13. Dieses nun sind die Städte, von welchen die Lamaniten Besitz genommen, indem sie das Blut so vieler unserer tapferen Männer vergossen haben:

14. Das [k]Land Manti oder die Stadt Manti, die Stadt Zeezrom, die Stadt [l]Cumeni, und die Stadt [m]Antiparah.

15. Dieses sind die Namen der Städte, die sie in Besitz hatten, als ich in der [n]Stadt Judäa ankam; und ich fand Antipus und seine Leute, die nach besten Kräften arbeiteten, um die Stadt zu [o]befestigen.

16. Sie litten körperlich und geistig, denn sie hatten tapfer gefochten bei Tage, und arbeiteten bei Nacht, um ihre Städte zu erhalten, und so hatten sie große Trübsal jeglicher Art erlitten.

17. Nun waren sie entschlossen, diesen Platz zu behaupten, oder zu sterben; daher kannst du wohl vermuten, daß diese kleine Verstärkung, welche ich mit mir brachte, diese [p]meine Söhne, ihnen große Hoffnungen und viele Freude machten.

18. Als die Lamaniten sahen, daß Antipus einen größern Zuwachs zu seinem Heer erhalten hatte, da gaben sie, Ammoron's Befehlen zu Folge, den Plan auf, gegen die [q]Stadt Judäa, oder gegen uns zu ziehen.

19. So waren wir vom Herrn begünstigt, denn wenn sie uns in unserer Schwachheit überfallen hätten, möchten sie vielleicht unser kleines Heer umgebracht haben; allein so wurden wir errettet.

20. Ammoron befahl ihnen, die eroberten Städte zu behaupten, und so endete das sechsundzwanzigste Jahr. Im An-

---

a, Alma 53: 22. b, Vers 15, 18, 57. Alma 57: 11. i, siehe a. j, siehe b, 2. Nep. 5. k, siehe b, Alma 16. l, Alma 57: 7, 8, 12, 23, 31, 34. m, Vers 31, 33, 34. Alma 57: 1—4. n, siehe b. o, siehe c, Alma 48. p, Vers 10. q, siehe b.

fang des siebenundzwanzigsten Jahres hatten wir unsere Stadt wohl befestigt, und waren zur Verteidigung bereit.

21. Wir wünschten, daß die Lamaniten auf uns losgehen sollten, denn wir hatten keine Lust, sie in ihren starken Festungen anzugreifen.

22. Wir stellten aber Spione rund herum aus, um die Bewegungen der Lamaniten zu beobachten, damit sie uns weder bei Tag noch bei Nacht vorbeimarschierten, um einen Angriff auf unsere andern, nordwärts gelegenen Städte zu unternehmen;

23. Denn wir wußten, daß die Einwohner in jenen Städten nicht hinreichend stark waren, vor ihnen zu bestehen; daher wünschten wir sie im Rücken zu überfallen, wenn sie bei uns vorbei kämen, und zwar zu derselben Zeit, da ihre Front angegriffen würde. Wir glaubten sie überwältigen zu können, aber wir sahen uns in unserm Wunsche getäuscht;

24. Sie wagten weder mit ihrem ganzen Heer, noch mit einem Teil desselben, bei uns vorbeizumarschieren, weil sie fürchteten, daß sie nicht stark genug wären, und deshalb unterliegen würden.

25. Sie wagten es auch nicht, auf die [r]Stadt Zarahemla loszugehen, noch bei der Quelle des Flusses [s]Sidon, nach der [t]Stadt Nephihah hinüber.

26. So waren sie entschlossen, mit ihren Streitkräften die Städte, welche sie eingenommen hatten, zu behaupten.

27. Im zweiten Monat dieses Jahres wurden uns von den [u]Vätern meiner [v]zwei tausend Söhne viele Lebensmittel gebracht.

28. Wir erhielten auch noch eine Verstärkung von zwei tausend Mann aus dem [w]Lande Zarahemla. So standen wir schlachtfertig mit zehn tausend Mann; wir waren auch mit Lebensmitteln für dieselben, sowie für ihre Weiber und Kinder, versehen.

29. Da die Lamaniten sahen, daß unsere Streitkräfte täglich so zunahmen, und daß Lebensmittel zu unserm Unterhalt ankamen, wurden sie besorgt, und fingen an Ausfälle zu machen, um womöglich unsere Verstärkungen und Zufuhr von Lebensmitteln abzuschneiden.

30. Da wir nun sahen, daß die Lamaniten auf diese Weise anfingen unruhig zu werden, gedachten wir eine List gegen sie anzuwenden; deshalb gab Antipus den Befehl, daß ich mit meinen kleinen Söhnen nach einer benachbarten Stadt marschieren sollte, als ob wir einen Transport von Lebensmitteln dahin führten.

31. Unser Auftrag lautete, nahe bei der [x]Stadt Antiparah vorbei zu marschieren, als ob wir die Absicht hätten, nach der jenseits an der Meeresküste gelegenen Stadt zu gehen.

32. Und wir marschierten aus, als ob wir mit Proviant nach jener Stadt gehen wollten.

---

r, siehe h, Omni 1. s, siehe g, Alma 2. t, Dieses ist nicht dieselbe Stadt, welche unter l, Alma 50, angeführt ist. u, Alma 27:26. v, Vers 10. w, siehe h, Omni 1. x, siehe m.

33. Nun machte Antipus mit einem Teil seines Heeres einen Ausfall und ließ die Uebrigen zur Verteidigung der Stadt zurück. Er marschierte indessen erst aus, als ich mit meinem kleinen Heer bereits nahe bei der Stadt Antiparah angelangt war.

34. In der ᵛStadt Antiparah selbst hatten die Lamaniten die meisten und stärksten ihrer Truppen liegen.

35. Als diese durch ihre Spione von unserer Ankunft benachrichtigt waren, kamen sie hervor und marschierten mit ihren Soldaten auf uns zu.

36. Wir aber flohen nordwärts vor ihnen und so verlockten wir das stärkste Heer der Lamaniten eine beträchtliche Strecke;

37. So weit, daß als dieselben sahen, daß Antipus sie mit seinen Soldaten mit aller Macht verfolgte, sie sich weder zur Rechten noch zur Linken wandten, sondern uns immerfort nachsetzten; und wir glauben, sie gedachten uns zu erschlagen, ehe Antipus sie einholen konnte, damit sie nicht von unserm Volk umzingelt würden.

38. Als Antipus nun unsere Gefahr sah, da beschleunigte er den Marsch seines Heeres. Es war aber Nacht, darum konnten sie uns nicht einholen; auch Antipus ereilte die Lamaniten nicht, deshalb schlugen wir unser Lager für die Nacht auf.

39. Schon vor Anbruch des Morgens begannen die Lamaniten uns zu verfolgen. Wir waren aber nicht hinreichend stark, um uns mit ihnen zu messen; ich wollte auch meine kleinen Söhne nicht in ihre Hände fallen lassen; daher setzten wir unsern Marsch fort und schlugen den Weg nach der Wildnis ein.

40. Die Lamaniten wagten sich weder rechts noch links zu wenden, weil sie fürchteten eingeschlossen zu werden; ich wollte auch weder rechts noch links abschwenken lassen, aus Furcht eingeholt zu werden, und ihnen unterliegen zu müssen, und weil sie sich alsdann auf die Flucht begeben würden; daher flohen wir den ganzen Tag in der Wüste bis die Nacht hereinbrach.

41. Bei Anbruch des nächsten Tages sahen wir die Lamaniten nicht ferne von uns und flohen weiter.

42. Aber sie verfolgten uns nicht weit, ehe sie Halt machten. Dieses geschah am Morgen des dritten Tages im siebenten Monat.

43. Ob Antipus sie ereilt hatte, wissen wir nicht, allein ich sagte zu meinen Leuten: Vielleicht haben sie Halt gemacht, damit wir gegen sie anrücken sollen, auf daß sie uns in ihrer Schlinge fangen.

44. Was sagt ihr nun, meine Söhne, wollt ihr den Kampf gegen sie beginnen?

45. Nun, mein geliebter Bruder Moroni, muß ich dir sagen, daß ich niemals so großen Mut gesehen habe, nein nicht unter allen Nephiten.

---

v, siehe m.

46. Da ich sie immer [1]meine Söhne genannt hatte, denn sie waren alle sehr jung, so sagten sie ebenfalls zu mir: Vater, siehe unser Gott ist mit uns und er wird nicht zugeben, daß wir fallen, laßt uns daher gehen; wir würden unsere Brüder nicht töten, wenn sie uns in Frieden ließen; deshalb laßt uns hingehen, damit sie nicht das Heer des Antipus überwältigen.

47. Diese nun hatten niemals gefochten, doch fürchteten sie den Tod nicht, und dachten mehr an die Freiheit ihrer [2a]Väter als an ihr Leben; ja, es war ihnen von ihren Müttern gelehrt worden, wenn sie nicht [2b]zweifelten, so würde Gott sie erretten.

48. Und sie wiederholten nun die Worte ihrer Mütter und sagten: Wir zweifeln nicht daran, daß unsere Mütter es wohl gewußt haben.

49. Nun kehrte ich wieder mit meinen zweitausend Mann gegen die Lamaniten zurück, welche uns verfolgt hatten; die Heere des Antipus aber hatten sie schon eingeholt, und eine schreckliche Schlacht hatte begonnen.

B. C. 65.

50. Antipus' Truppen, welche durch den langen und schnellen Marsch ermüdet waren, wären fast von den Lamaniten geschlagen worden, welche ihren Zweck erreicht haben würden, wäre ich nicht mit meinen Zweitausend zurückgekehrt;

51. Denn [2c]Antipus selbst war durch das Schwert gefallen, und Viele seiner Anführer gleichfalls, weil sie so ermattet waren, welches durch die Geschwindigkeit ihres Marsches verursacht war; daher begannen die Truppen des Antipus, welche durch den Fall ihrer Führer in Unordnung geraten waren, vor den Lamaniten zu weichen.

52. Und die Lamaniten faßten Mut und verfolgten sie, und während sie so eifrig im Nachsetzen begriffen waren, kam Helaman mit seinen [2d]zweitausend jungen Leuten ihnen in den Rücken und richtete ein schreckliches Blutbad unter ihnen an; darauf machte das ganze Heer der Lamaniten Halt und wandte sich gegen Helaman.

53. Als nun die Truppen des Antipus sahen, daß die Lamaniten sich umgewandt hatten, da sammelten sie ihre Leute wieder und fielen sie im Rücken an.

54. Nun geschah es, daß wir, das Volk Nephi, — das Volk Antipus und ich mit meinen Zweitausenden — die Lamaniten umzingelten und sie schlugen, daß sie gezwungen waren ihre Waffen abzuliefern und sich als Kriegsgefangene zu ergeben.

55. Nachdem die Schlacht so geendet, da zählte ich die jungen Leute, welche mit mir gefochten hatten, in der Besorgnis, daß Viele unter ihnen fehlen möchten.

56. Aber zu meiner größten Freude war auch nicht ein [2e]Einziger von denselben getötet worden, und sie hatten gefoch-

1, Vers 10, 17, 27, 30, 39. 2a, Alma 27: 26. 2b, Alma 57: 21. 2c, Verse 51 und 52 sind wahrscheinlich die Worte Mormon's. 2d, siehe 1. 2e, Alma 57: 25.

ten, als ob die Macht Gottes mit ihnen gewesen wäre; niemals zuvor hatte man Männer mit solch wunderbarer Kraft fechten sehen; und sie fielen mit so mächtiger Gewalt über die Lamaniten her, daß dieselben erschraken, und sich als Kriegsgefangene ergaben.

57. Da wir nun keinen Raum hatten, wo wir unsere Gefangenen halten konnten, um zu verhindern, daß sie den Lamaniten in die Hände fielen, schickten wir sie und ein Teil von Antipus' Leuten, die nicht getötet waren, mit ihnen in das [2f]Land Zarahemla; die Uebrigen nahm ich unter meine Obhut und vereinigte sie mit meinen jugendlichen [2g]Ammoniten, und so marschierten wir zurück nach der [2h]Stadt Judäa.

---

## Kapitel 57.

1. Nun erhielt ich einen Brief von Ammoron, dem Könige, in welchem er erklärte, daß wenn ich geneigt wäre, meine Kriegsgefangenen auszuliefern, er seinerseits die [a]Stadt Antiparah uns übergeben würde.

2. Aber ich sandte meine Antwort in einem Brief an den König: nämlich, daß wir sicher wären unsere Streitkräfte seien hinreichend stark, um die Stadt Antiparah mit Gewalt zu nehmen, und wenn wir unsere Gefangenen für die Stadt hingäben, so würden wir thöricht handeln, und daß wir nichts anders thun würden, als die Gefangenen gegenseitig auszuwechseln.

3. Ammoron indessen wies meinen Vorschlag zurück, weil er keine Gefangenen auswechseln wollte; daher machten wir also Vorbereitungen, um gegen die Stadt Antiparah anzurücken.

4. Aber das Volk von [b]Antiparah verließ die Stadt und floh nach andern Städten, die sie besaßen, um dieselben zu [c]befestigen und auf diese Weise fiel die Stadt Antiparah in unsere Hände.

B. C. 64.

5. So endete das achtundzwanzigste Jahr der Regierung der Richter.

6. Im Anfang des neunundzwanzigsten Jahres erhielten wir einen Vorrat von Lebensmitteln und auch Verstärkungen unserer Truppen aus dem [b]Lande Zarahemla und den umliegenden Ländern, — eine Anzahl von sechstausend Mann, und überdem sechzig von den Söhnen der [e]Ammoniten, welche gekommen waren, um sich mit ihren Brüdern, meiner kleinen Schar von zweitausend, zu vereinigen. Nun waren wir stark, und es wurden uns auch reichlich Lebensmittel gebracht.

B. C. 63.

7. Jetzt war es unsere Absicht eine Schlacht mit dem Heere, welches zum Schutz der [f]Stadt Cumeni gelassen war, zu führen.

8. Nun will ich dir zeigen, daß wir unsern Wunsch bald

---

[2f], siehe h, Omni 1. [2g], Alma 27:26. [2h], siehe k.

a, und b, siehe m, Alma 56. c, siehe e, Alma 48. b, siehe h, Omni 1. e, Alma 27:26. f, siehe l, Alma 56.

erfüllt sahen; mit unserer großen Macht umzingelten wir in der Nacht die [g]Stadt Cumeni, kurz bevor sie einen Vorrat von Lebensmitteln empfangen sollte.

9. Wir lagerten uns viele Nächte lang um die Stadt, aber wir schliefen auf unsern Schwertern und stellten Wachen aus, damit die Lamaniten uns nicht bei Nacht überfallen und schlagen könnten; dieses versuchten sie viele Male, aber so oft sie es unternahmen, mußten sie es mit ihrem Blute büßen.

10. Endlich kamen ihre Vorräte an, und man war im Begriff sie bei Nacht in die Stadt zu schaffen. Wir aber waren Nephiten und keine Lamaniten, daher nahmen wir die Lebensmittel samt denen, die sie brachten.

11. Obgleich nun die Lamaniten so von ihren Vorräten abgeschnitten waren, so wollten sie dennoch die Stadt behaupten; daher war es notwendig, daß wir die Lebensmittel nach [h]Judäa und unsere Gefangenen nach [i]Zarahemla schickten.

12. Es waren nicht viele Tage vergangen, als die Lamaniten schon alle Hoffnungen auf Ersatz aufgaben, und die Stadt in unsere Hände überlieferten; so hatten wir denn unsern Zweck, die [j]Stadt Cumeni einzunehmen, erreicht.

13. Allein die Zahl unserer Gefangenen war so groß, daß es unserer ganzen Macht bedurfte, um sie zu bewachen, wenn wir sie nicht töten wollten.

14. Sie pflegten in großer Zahl auszubrechen, griffen uns an mit Steinen, mit Knütteln, oder was sonst in ihre Hände gelangte, so daß wir genötigt waren, ihrer mehr denn Zweitausend zu erschlagen, nachdem sie sich uns als Kriegsgefangene überliefert hatten;

15. Es war also notwendig, daß wir entweder ihrem Leben ein Ende machten oder mit dem Schwert in der Hand, sie in das [k]Land Zarahemla geleiteten; überdem waren unsere Vorräte nur für unser eigenes Volk hinreichend, obgleich wir auch diejenigen der Lamaniten genommen hatten.

16. Unter diesen gefährlichen Umständen war es eine sehr bedenkliche Sache, in Hinsicht dieser Kriegsgefangenen einen Entschluß zu fassen; wir beschlossen aber dennoch dieselben in das Land Zarahemla hinabzuschicken; daher erwählten wir einen Teil unserer Leute, denen wir unsere Gefangenen übergaben, um sie in das Land Zarahemla hinabzugeleiten.

17. Aber am andern Morgen kehrten sie zurück. Wir fragten sie aber nicht in betreff der Gefangenen, denn die Lamaniten bedrängten uns; unsere Leute waren noch rechtzeitig zurückgekehrt um uns zu retten, daß wir nicht in deren Hände fielen. Denn Ammoron hatte zu ihrem Unterhalt einen neuen Vorrat von Lebensmitteln und zahlreichen Truppen gesandt.

---

g, siehe f, Alma 56. h, siehe h, Alma 56. i, siehe h, Omni 1.
j, siehe f. k, siehe h, Omni 1.

18. Indessen kamen [l]die Männer, welche wir mit den Gefangenen geschickt hatten, zeitig genug zurück, um ihnen zu widerstehen, als sie nahe daran waren uns zu überwältigen.

19. Aber meine kleine Truppe von [m]zweitausend und sechzig fochten ganz rücksichtslos; sie standen fest vor den Lamaniten und teilten den Tod allen denen aus, die ihnen widerstehen wollten.

20. Und als der übrige Teil unseres Heers vor den Lamaniten fliehen wollte, da standen jene Zweitausend und sechszig fest und unerschrocken.

21. Und sie beobachteten und gehorchten jedem Befehl mit Pünktlichkeit, und es geschah ihnen nach ihrem Glauben; und ich erinnere mich der Worte, die, wie sie sagten, ihre [n]Mütter sie gelehrt hatten.

22. Sehet nun, es waren diese meine Söhne und die Männer, welche [o]erwählt worden waren, um die Gefangenen zu geleiten, denen wir diesen großen Sieg verdanken; denn diese waren es, die die Lamaniten schlugen, daß dieselben nach der [p]Stadt Manti zurückgetrieben wurden.

23. Wir aber behielten unsere [q]Stadt Cumeni und kamen nicht Alle durchs Schwert um; dennoch erlitten wir großen Verlust.

24. Nachdem die Lamaniten geflohen waren, erteilte ich sogleich Befehle, unsere Verwundeten von den Toten herauszusuchen und ihre Wunden zu verbinden.

25. Von meinen zweitausend und sechzig jungen Leuten waren zwei hundert wegen großen Blutverlustes ohnmächtig niedergefallen; dessenungeachtet nach der Güte Gottes zur großen Verwunderung, nicht nur für uns sondern auch für die Feinde unseres ganzen Heeres, war nicht [r]eine Seele unter ihnen umgekommen; und doch hatte Jeder von ihnen viele Wunden erhalten.

26. Ueber diese wunderbare Erhaltung war unser ganzes Heer erstaunt, daß gerade diese verschont bleiben sollten, während Tausende unserer Brüder ums Leben gekommen waren. Mit Recht schreiben wir es der wunderbaren Macht Gottes zu, wegen ihres überschwänglichen Glaubens an das, was ihnen gelehrt worden war; nämlich daß ein gerechter Gott sei und daß Alle, die nicht daran zweifelten, durch seine wunderbare Macht [s]erhalten werden sollten.

27. Dies nun war der Glaube derjenigen, von welchen ich geredet habe; sie sind jung und ihr Geist ist fest und sie setzen ihr Vertrauen beständig auf Gott.

28. Als wir nun so für unsere Verwundeten Sorge getragen, unsere Toten so wie auch die Toten der Lamaniten, deren viele waren, begraben hatten, da erkundigten wir uns bei Gid in

---

l, Vers 16. m, Vers 6. Siehe b, Alma 56. n, Vers 26. Alma 56: 47, 48. o, Vers 16, 18. p, siehe h, Alma 16. q, siehe l, Alma 56. r, Alma 56: 56. s, siehe n.

betreff der [t]Gefangenen, mit denen unsere Leute nach dem Lande Zarahemla fortgezogen waren.

29. Gid nämlich war der Oberhauptmann der Truppen, die bestimmt waren, sie in das Land hinunter zu führen.

30. Dieses aber sind die Worte, welche Gid zu mir redete: Siehe, wir machten uns auf, um mit unsern Gefangenen nach dem [u]Lande Zarahemla hinabzuziehen, und wir stießen auf die Spione unserer Heere, welche ausgesandt waren, um das Lager der Lamaniten zu beobachten.

31. Sie riefen uns an und sagten: Die Heere der Lamaniten rücken gegen die [v]Stadt Cumeni an, und sie werden über unsere Leute herfallen und sie umbringen.

32. Als unsere Gefangenen diesen Zuruf hörten, da faßten sie Mut und empörten sich gegen uns.

33. Wegen ihres Aufstandes ließen wir unsere Schwerter auf sie fallen. Sie aber liefen haufenweise gegen unsere Schwerter, und die Meisten derselben fielen unter unsern Streichen; die Uebrigen brachen durch und entflohen.

34. Da wir sahen, daß wir sie nicht einholen konnten, marschierten wir eiligst gegen die [w]Stadt Cumeni und kamen gerade zur rechten Zeit an, um unsern Brüdern bei der Erhaltung der Stadt behülflich zu sein.

35. Sehet, jetzt sind wir wieder aus den Händen unserer Feinde befreit worden, und gesegnet sei der Name unsers Gottes, denn er hat uns befreit; ja, er hat dieses große Werk für uns gethan.

36. Als ich, Helaman, diese Worte Gid's gehört hatte, ward ich mit übergroßer Freude erfüllt, wegen der Güte Gottes, wodurch er uns erhalten hatte, daß wir nicht Alle umkommen sollten; ja, und ich hoffe mit Zuversicht, daß die Seelen der Erschlagenen in die Ruhe ihres Gottes eingegangen sind.

---

## Kapitel 58.

1. Unser nächstes Vorhaben war nun, die [a]Stadt Manti einzunehmen; allein wir wußten von keinem Plan, durch den wir mit unseren kleinen Scharen die Lamaniten aus der Stadt locken könnten; denn sie erinnerten sich dessen gar wohl, was wir früher gethan hatten; daher konnten wir sie nicht aus ihren starken Verschanzungen herausbringen.

2. Sie waren auch so bedeutend zahlreicher als unser Heer, daß wir nicht wagten, sie in ihren Festungen anzugreifen.

---

t, Vers 16. u, siehe h, Omni 1. v, und w, siehe l, Alma 56.

a, siehe h, Alma 16.

3. Es war auch notwendig, daß wir unsere Truppen zur Behauptung jener Teile des Landes verwendeten, von denen wir Besitz genommen hatten; daher hielten wir es für ratsam zu warten, bis wir mehr Verstärkung und auch einen neuen Vorrat von Lebensmitteln aus dem [b]Lande Zarahemla erhalten würden.

4. Ich schickte nun eine Gesandtschaft an den Statthalter unseres Landes, um ihn von der Lage unsers Volkes in Kenntnis zu setzen; deshalb warteten wir, bis Lebensmittel und Verstärkung vom Lande Zarahemla ankommen würden.

5. Allein dies nützte uns nur wenig, denn die Lamaniten erhielten auch von Tag zu Tag große Verstärkungen und viele Lebensmittel; so waren unsere damaligen Umstände beschaffen.

6. Die Lamaniten machten von Zeit zu Zeit Ausfälle gegen uns, und beschlossen durch List uns zu verderben, aber wir konnten nicht zu einem offenen Kampf kommen, weil sie sich hinter ihre Verschanzungen und Festungen zurückzogen.

7. Unter diesen traurigen Umständen verlebten wir viele Monate, bis wir beinahe vor Hunger umkamen.

8. Doch endlich erhielten wir einen neuen Vorrat von Lebensmitteln, der uns von zweitausend Mann zugeführt wurde; dies war alle Hülfe, die wir erhielten, um uns und unser Vaterland zu verteidigen und zu verhindern, daß wir in die Hände unserer Feinde fielen, und um einem zahllosen Heere die Spitze zu bieten.

9. Die Ursache dieser unserer Klemme, oder der Grund warum sie uns nicht mehr Verstärkungen sandten, war uns unbekannt, deshalb waren wir betrübt und fürchteten, daß die Gerichte Gottes zu unserem Untergang und gänzlichen Verderben über unser Land kommen würden;

10. Darum ergossen wir unsere Seelen im [c]Gebet vor Gott, daß er uns stärke, und uns aus den Händen unserer Feinde befreie, und daß er uns auch Kraft verleihe, um unsere Städte, unsere Länder und Eigentum zum Unterhalt unseres Volkes zu bewahren.

11. Und es geschah, daß Gott, der Herr, uns die Versicherung gab, daß er uns befreien wolle, ja, er sprach Frieden unseren Seelen, und schenkte uns großen Glauben und die Hoffnung unserer Befreiung durch ihn.

12. Mit der kleinen Verstärkung, die wir erhalten hatten, faßten wir wieder Mut, beschlossen unsere Feinde anzugreifen, und unsere Länder, unser Eigentum, unsere Weiber und Kinder und die Sache unserer [d]Freiheit zu verteidigen.

---

[b], siehe [h], Omni 1. [c], siehe [e], 2. Nep. 32. [d], siehe [m], Mosiah 29.

13. So gestärkt zogen wir mit unserer ganzen Macht gegen die Lamaniten, welche in der [e]Stadt Manti lagen, und schlugen unsere Zelte an der Seite der Wüste auf, welche nahe bei der Stadt gelegen war.

14. Als die Lamaniten dieses am nächsten Morgen sahen, sandten sie ihre Spione rund umher aus, um die Zahl und Stärke unsers Heeres ausfindig zu machen.

15. Da sie sahen, daß unsere Anzahl nicht groß war, und weil sie befürchteten, wir möchten ihnen ihre Zufuhr von Lebensmitteln abschneiden, wenn sie nicht gegen uns ausrückten und uns schlügen, und da sie auch glaubten mit ihren zahlreichen Heeren uns leicht zu verderben, fingen sie an Vorbereitungen zum Krieg zu machen, um gegen uns herauszukommen.

16. Da wir sahen, daß sie solche Anstalten trafen, befahl ich, daß Gid mit einer kleinen Anzahl seiner Leute und Teomner mit einer kleinen Schar sich in der Wüste verbergen sollten.

17. Nun waren Gid und seine Leute zur Rechten und die andern zur Linken; und nachdem dieselben sich so versteckt hatten, blieb ich mit dem übrigen Teil meines Heeres an demselben Orte, wo wir zuerst unsere Zelte aufgeschlagen hatten, um die Zeit abzuwarten, da die Lamaniten zur Schlacht ausrücken würden.

18. Nun kamen die Lamaniten mit ihrem zahlreichen Heere gegen uns herangerückt; und als sie im Begriff waren, mit dem Schwert über uns herzufallen, ließ ich meine Leute sich in die Wüste zurückziehen.

19. Die Lamaniten verfolgten uns mit großer Eile, denn sie waren außerordentlich begierig uns einzuholen, um uns zu erschlagen, deshalb folgten sie uns in die Wüste; und wir flüchteten uns [f]zwischen Gid und Teomner, vorbei auf eine Weise, daß diese von den Lamaniten nicht entdeckt wurden.

20. Sobald als die lamanitischen Truppen vorbeigezogen waren, brachen Gid und Teomner aus ihrem Hinterhalt hervor, und schnitten den Spionen der Lamaniten den Weg ab, daß sie nicht wieder in die Stadt zurück konnten.

21. Nachdem dieses geschehen war, eilten sie zur Stadt, und fielen über die Wachen her, welche zum Schutz der Stadt dagelassen waren, brachten sie um, und nahmen Besitz von der Stadt.

22. Dies geschah, weil die Lamaniten ihr ganzes Heer mit Ausnahme einzelner Wachen in die Wüste führen ließen.

23. Auf diese Weise hatten Gid und Teomner sich ihrer Festungen bemächtigt. Wir aber, nach einem langen Marsch in der Wüste, schlugen unsern Weg nach dem [g]Lande Zarahemla ein.

---

e, siehe h, Alma 16. f, Vers 16, 17, 20, 23. g, siehe h, Omni 1.

24. Als die Lamaniten sahen, daß wir diese Richtung einschlugen, fürchteten sie sehr, daß wir einen Plan zu ihrem Verderben angelegt hätten; deshalb zogen sie sich wieder in die Wüste zurück, desselbigen Weges, welchen sie gekommen waren.

25. Und die Nacht brach herein, und sie schlugen ihre Zelte auf, denn die Oberhauptleute der Lamaniten vermuteten, daß die Nephiten von ihrem Marsch ermüdet sein würden, auch wähnten sie ihr ganzes Heer in die Flucht getrieben zu haben, sie hatten also gar keine Besorgnis wegen der [h]Stadt Manti.

26. Als es aber Nacht wurde, ließ ich meine Leute nicht sich zum Schlaf niederlegen, sondern auf einem andern Wege nach dem Lande Manti marschieren.

27. Wegen unseres nächtlichen Marsches waren wir am nächsten Morgen weiter als die Lamaniten, so daß wir vor ihnen in der [i]Stadt Manti ankamen.

28. So gelang es uns durch diese List die Stadt Manti ohne Blutvergießen einzunehmen.

29. Als die Heere der Lamaniten nahe bei der Stadt ankamen, und sahen, daß wir bereit waren, sie zu empfangen, da waren sie außerordentlich erstaunt, und wurden von großer Furcht ergriffen, so daß sie in die Wildnis flohen.

30. Die Heere der Lamaniten flohen aus diesem Teile des Landes, aber sie führten viele von den Weibern und Kindern mit sich aus dem Lande.

31. Alle Städte, welche uns von den Lamaniten genommen worden, sind jetzt wieder in unserem Besitze, und unsere Väter, unsere Weiber und Kinder kehren zu ihren Häusern zurück, alle, ausgenommen diejenigen, die von den Lamaniten gefangen hinweggeführt wurden.

32. Unsere Heere sind nicht zahlreich genug, um so viele Städte und so große Besitzungen zu behaupten;

33. Aber wir trauen auf unsern Gott, der uns den Sieg über diese Länder verliehen, und uns die Städte und Länder, die uns früher gehörten, wiedergegeben hat.

34. Warum die Regierung uns nicht mehr Verstärkung gesandt hat, wissen wir jetzt nicht, noch wissen sich [i]die Männer, die zu uns heraufgekommen sind, die Ursache davon zu erklären.

35. Wir fürchten, daß ihr unglücklich gewesen seid, und die Streitkräfte in jenen Teil des Landes gezogen habt; wenn dies der Fall ist, so wollen wir uns nicht beklagen.

36. Wenn dem aber nicht so ist, so befürchten wir, daß

h, und i, siehe h, Alma 16. i, Vers 8.

[k]Uneinigkeit in der Regierung stattgefunden hat, daß sie darum nicht mehr Leute zu unserer Unterstützung herbeisenden, denn wir wissen daß ihrer mehr sind als sie uns zugesandt haben.

37. Allein dies macht nichts aus; wir hoffen und trauen, daß Gott ungeachtet der Schwachheit unserer Heere uns aus den Händen unserer Feinde befreien werde.

38. Dies ist jetzt das Ende des neunundzwanzigsten Jahres, und wir sind im Besitze unserer Länder, und die Lamaniten sind nach dem [l]Lande Nephi geflohen.

B. C. 63.

39. Und jene Söhne des [m]Volkes Ammon, deren ich so rühmlich erwähnte, sind bei mir in der [n]Stadt Manti; und der Herr hat sie erhalten und bewahrt, er hat sie nicht durch das Schwert fallen lassen, so daß nicht [o]ein Einziger unter ihnen erschlagen worden ist.

40. Aber sie haben viele Wunden erhalten, dennoch stehen sie fest in jener Freiheit, wodurch Gott sie frei gemacht hat; sie versäumen nicht, sich von einem Tage zum andern des Herrn, ihres Gottes, zu erinnern; sie beobachten beständig seine Statuten, seine Gerichte und Gebote, und ihr Glaube ist stark an die Prophezeiungen in betreff dessen, was da kommen wird.

41. Nun mein geliebter Bruder Moroni, wünsche ich, daß der Herr, unser Gott, der uns erlöset und frei gemacht hat, euch beständig vor seinem Angesicht haben möge, und daß er dieses Volk begünstige, so daß ihr das Glück haben möget, alle Besitzungen wieder zu erlangen, welche die Lamaniten uns genommen haben, die zu unserm Unterhalt bestimmt waren. Jetzt schließe ich, Helaman, der Sohn Alma's, meinen Brief.

---

## Kapitel 59.

1. Nun begab es sich im dreißigsten Jahre der Regierung der Richter über das Volk Nephi, nachdem Moroni Helaman's [a]Brief erhalten und gelesen hatte, daß er außerordentlich erfreut war, über das Wohlergehen und den überaus großen Erfolg, welchen Helaman in Wiedererlangung der verlorenen Länder gehabt hatte;

B. C. 62.

2. Er ließ dies auch seinem ganzen Volke in allen umliegenden Ländern verkündigen, damit sie an seiner Freude Teil nehmen könnten.

3. Nun sandte er sogleich einen Brief an [b]Pahoran, in welchem er ihm den Auftrag gab, Leute zur Verstärkung der Heere Helaman's zusammenzubringen, damit dieser mit Leichtigkeit jenen Teil des Landes behaupten könne, den er so wunderbarer Weise wieder erlangt hatte.

---

k, Alma 61. l, siehe b, 2. Nep. 5. m, Alma 27:26. n, siehe b, Alma 16. o, Alma 56:56. 57:25.

---

a, 56—58 Kap. b, Alma 50:40.

4. Nachdem Moroni diesen Brief nach [c]Zarahemla gesandt hatte, fing er an, einen Plan zu machen, um den übrigen Teil der Ländereien und Städte, welche die Lamaniten ihnen genommen hatten, wieder zu erlangen.

5. Als Moroni solche Vorbereitungen machte, um gegen die Lamaniten in den Krieg zu ziehen, da wurde das Volk von [d]Nephihah, welches sich aus den Städten [e]Moroni, [f]Lehi und [g]Morianton versammelt hatte, von den Lamaniten angegriffen.

6. Und sogar diejenigen, welche gezwungen waren, aus dem [h]Lande Manti und den umliegenden Ländern zu fliehen, waren hinübergekommen und hatten sich den Lamaniten in diesem Teile des Landes angeschlossen.

7. Da sie so außerordentlich zahlreich waren, und täglich neue Verstärkungen erhielten, fielen sie auf Ammoron's Befehl über das Volk von [i]Nephihah her, und richteten unter demselben ein fürchterliches Blutbad an.

8. Ihre Heere waren so zahlreich, daß die Uebrigen vom Volke Nephihah gezwungen waren, die Flucht zu ergreifen, und sie schlossen sich dem Heere Moroni's an.

9. Da nun Moroni vermutet hatte, daß Verstärkungen nach der [j]Stadt Nephihah geschickt werden würden, um den Leuten zu helfen, die Stadt zu behaupten, und da er wußte, daß es leichter war zu verhindern, daß dieselbe in die Hände der Lamaniten falle, als sie ihnen zu entreißen, so glaubte er, daß es leicht sein würde jene Stadt zu behaupten.

10. Aus dieser Ursache hielt er alle seine Streitkräfte zurück, um die Plätze, welche er wieder erobert hatte, zu bewahren.

11. Als Moroni nun sah, daß die Stadt Nephihah verloren war, da wurde er sehr betrübt, und wegen der Bosheit des Volks, begann er große Furcht zu hegen, daß es in die Hände ihrer Brüder fallen würde.

12. Eben so war es mit allen seinen Oberhauptleuten; sie hatten große Furcht und Zweifel wegen der Bosheit des Volks, weil die Lamaniten so viele Vorteile über dasselbe errungen hatten.

13. Und Moroni war sehr aufgebracht gegen die Regierung, weil dieselbe in Hinsicht der [k]Freiheit ihres Landes so gleichgültig war.

---

## Kapitel 60.

1. Darauf schrieb er wieder an den Statthalter des Landes, der [a]Pahoran hieß, und dieses sind seine Worte: Ich richte

---

c, siehe h, Omni 1. d, siehe l, Alma 50. e, siehe r, Alma 50. f, siehe m, Alma 50. g, siehe p, Alma 50. h, siehe h, Alma 16. 58: 29, 30. i, und j, siehe l, Alma 50. k, siehe m, Mosiah 29.

---

a, Alma 50: 40.

meinen Brief an Pahoran in der [b]Stadt Zarahemla, welcher daselbst Hauptrichter und Statthalter des Landes ist, und gleichfalls an alle diejenigen, welche von diesem Volke erwählt worden sind, um die Angelegenheiten dieses Krieges zu leiten und zu ordnen;

2. Denn sehet, ich habe einige Vorwürfe zu machen; ihr wißt recht wohl, daß ihr angestellt worden seid, Leute zu sammeln, und sie mit Schwertern, mit Säbeln und Kriegswaffen jeglicher Art zu [c]bewaffnen, um sie gegen die Lamaniten zu führen, überall wo dieselben ins Land dringen sollten.

3. Jetzt aber sage ich euch, daß ich und auch meine Leute, so wie auch Helaman und seine Leute außerordentlich große Leiden erduldet haben, Hunger, Durst und Mühsal und Leiden jeglicher Art.

4. Doch sehet, wäre dieses Alles, was wir erlitten haben, so würden wir weder murren noch klagen;

5. Aber das Schlachten unter unserm Volke ist groß gewesen; sogar Tausende sind durch das Schwert gefallen, welches nicht der Fall gewesen sein würde, wenn ihr uns mit euren Truppen zu Hülfe gekommen wäret. Ja, ihr habt uns sehr vernachlässigt.

6. Nun wünschen wir die Ursache dieser großen Vernachlässigung zu wissen, wie ihr so gedankenlos handeln konntet.

7. Könnt ihr daran denken, auf euren Thronen in einer solch gefühllosen Unthätigkeit zu sitzen, während eure Feinde das Werk des Todes um euch her verbreiten? Während sie Tausende eurer Brüder ermorden;

8. Dieselben, welche auf euren Schutz hofften, die euch in eine Lage [d]gestellt haben, wo ihr ihnen hättet helfen können; ihr hättet ihnen Truppen zur Verstärkung schicken und ihrer Tausende vom Tode erretten können.

9. Aber dies ist nicht Alles; ihr habt unterlassen, ihnen Lebensmittel zu senden, so daß Viele gefochten und ihr Leben gelassen haben für die Wohlfahrt dieses Volkes, wenn sie nahe daran waren, wegen eurer großen Nachlässigkeit durch Hunger umzukommen.

10. Jetzt, meine geliebten Brüder, — denn ihr solltet geliebt sein, und ihr hättet euch fleißiger um die Wohlfahrt, und um die Freiheit dieses Volkes bekümmern sollen; allein ihr habt sie vernachlässigt, so daß das Blut von Tausenden Rache auf eure Häupter herabrufen wird, denn ihr Wehklagen und alle ihre Leiden waren Gott bekannt.

11. Glaubt ihr müßig auf euren Thronen sitzen zu dürfen, und daß Gott seiner großen Güte wegen euch dennoch befreien werde? Sehet, wenn ihr dies vermutet habt, so ist eure Hoffnung eitel.

---

[b], siehe h, Omni 1. [c], siehe f, Alma 2. [d], siehe e, Mosiah 29.

12. Glaubt ihr, daß eine so große Anzahl eurer Brüder, ihrer eigenen Sünden wegen getötet worden ist? Ich sage euch: Wenn ihr dies glaubt, so ist euer Glaube eitel; denn wahrlich, es sind ihrer Viele durch das Schwert gefallen, und es geschah zu eurer Verdammnis;

13. Denn der Herr giebt zu, daß der [e]Rechtschaffene erschlagen werde, damit seine Gerechtigkeit und sein Gericht über die Bösen ergehe; darum sollt ihr nicht glauben, daß die Rechtschaffenen, welche getötet wurden, verloren sind; nein, sondern sie gehen in die [f]Ruhe des Herrn, ihres Gottes, ein.

14. Jetzt aber sage ich euch: Ich habe große Furcht, daß die Gerichte Gottes auf dieses Volk herabkommen werden, wegen seiner übergroßen Trägheit, wegen der Trägheit unserer Regierung und wegen der schrecklichen Vernachlässigung ihrer Brüder, die erschlagen worden sind.

15. Die Gottlosigkeit unserer Oberhäupter war Schuld daran, sonst hätten wir unsern Feinden widerstehen können, daß sie keine Macht über uns erlangt hätten.

16. Wäre dieser Krieg nicht unter [g]uns selbst ausgebrochen; wären diese [h]Königsleute nicht gewesen, die so viel Blutvergießen unter uns zu Wege gebracht haben; hätten wir zu der Zeit, da wir selbst mit einander im Streit begriffen waren, unsere gemeinsamen Kräfte vereinigt, wie ehedem geschah; hätten diese Königsleute nicht den Wunsch gehabt, Macht und Herrschaft über uns zu erlangen; wären dieselben der Sache unserer Freiheit treu geblieben, und hätten sich mit uns vereinigt, um gegen unsere Feinde zu gehen, anstatt ihre Schwerter gegen uns zu erheben, welches so viel Blutvergießen unter uns veranlaßt hat; ja, wahrlich, wenn wir in der Kraft des Herrn gegen sie gezogen wären, dann würden wir unsere Feinde zerstreut haben, denn es würde geschehen sein, um das Wort des Herrn zu [i]erfüllen.

17. Aber sehet, die Lamaniten marschieren jetzt gegen uns an, und morden unser Volk mit dem Schwerte, ja, sogar unsere Weiber und Kinder; sie nehmen Besitz von unseren Ländereien, führen die Einwohner gefangen hinweg und lassen sie Trübsal jeglicher Art erleiden; und dies geschieht nur wegen der großen Bosheit dieser [j]Königsleute, derjenigen, die nach Macht und Ansehen streben.

18. Allein warum sollte ich viel darüber sagen, denn wir wissen nicht, ob ihr nicht sogar selbst nach der Herrschaft strebt? Wir wissen nicht, ob ihr nicht auch Verräter eures Vaterlandes seid.

19. Habt ihr uns vernachlässigt, weil ihr mitten im Lande in Sicherheit wohnt? Ist das die Ursache, warum ihr uns weder Lebensmittel noch Verstärkung geschickt habt?

20. Habt ihr die Gebote des Herrn, eures Gottes, oder die

---

e, Mosiah 17: 10. Alma 14: 11. f, siehe [a]b, Alma 12. g, Alma 51: 13—27. h, siehe e, Alma 51. i, siehe h, 2. Nep. 1. j, siehe e, Alma 51.

Gefangenschaft eurer Väter vergessen? Habt ihr vergessen, wie oftmals wir aus den Händen unserer Feinde befreit worden sind?

21. Oder glaubt ihr, daß der Herr uns befreien werde, während wir auf unsern Thronen sitzen, und keinen Gebrauch von den [k]Mitteln machen, welche der Herr für uns bereitet hat?

22. Wollt ihr in Trägheit da sitzen, während ihr von Tausenden, ja von Abertausenden derer umgeben seid, die auch in Trägheit da sitzen, während Tausende um euch her, an den Grenzen des Landes durch das Schwert verwundet werden und fallen?

23. Glaubt ihr, daß Gott euch schuldlos halten wird, während ihr stille sitzt, und diese Dinge betrachtet? Sehet, ich sage euch, Nein! Ich möchte jetzt, daß ihr wohl bedächtet, daß Gott gesagt hat, daß das [l]innere Gefäß zuerst gereinigt werden soll, und darnach das auswendige gleichfalls.

24. Es sei denn, daß ihr das, was ihr gethan habt, bereut, frisch ans Werk geht und an uns, sowie auch an Helaman, Lebensmittel und Leute sendet, damit derselbe jene Teile unseres Landes erhalte, welche er noch behauptet hat, und damit wir auch den übrigen Teil unserer Besitzungen in diesen Gegenden wieder erobern — sehet, aber wir dürfen nicht eher mit den Lamaniten kämpfen, bis wir erst unser inneres Gefäß gereinigt haben; ja, sogar das Haupt unserer Regierung —

25. Und es sei denn, daß ihr versucht, den Worten meines Briefes nachzukommen, und einen [m]wahren Geist der Freiheit zeigt, und darnach strebt, unsere Heere zu verstärken und zu befestigen und ihnen Speise für ihren Unterhalt zu gewähren, sehet, dann will ich einen Teil meiner freien Leute hier lassen, um diesen Teil unseres Landes zu behaupten, und ich werde die Kraft und die Segnungen Gottes auf ihnen lassen, damit keine andere Macht auf sie einwirken kann;

26. Und dieses soll wegen ihres überaus großen Glaubens, und ihrer Geduld in ihren Leiden geschehen.

27. Und ich werde zu euch kommen, und wenn irgend jemand unter euch ist, der einen Wunsch nach Freiheit hegt, ja, wenn nur ein [n]Freiheitsfunke unter euch übriggeblieben ist, sehet, so will ich Empörungen unter euch aufregen, bis diejenigen, welche Macht und Gewalt zu erlangen wünschen, ausgerottet werden.

28. Denn sehet, ich fürchte weder eure Macht noch eure Gewalt, sondern nur meinen Gott, und seinem Befehle gemäß, ergreife ich das Schwert, um die Sache meines Vaterlandes zu verteidigen; und es ist eurer Sünden Schuld, daß wir so großen Verlust erlitten haben.

29. Sehet, die Zeit ist da, ja, sie ist nahe, daß, wenn ihr nicht eiligst zur Verteidigung eures Vaterlandes und eurer Kinder schreitet, so wird das Schwert der Gerechtigkeit, welches über euch hängt, auf euch fallen, und euch zu eurem gänzlichen Verderben heimsuchen.

30. Sehet, ich erwarte Hülfe von euch, und wenn ihr uns in

---

[k]. Vers 11. [l], Vers 24. [m] und [n], siehe [f], Alma 43.

unserer Not nicht unterstützt, so werde ich zu euch kommen, selbst ins [o]Land Zarahemla, und euch mit dem Schwert erschlagen, so daß ihr keine Macht mehr haben könnt, den Fortschritt dieses Volks in der Sache unserer [p]Freiheit aufzuhalten;

31. Denn der Herr wird nicht zugeben, daß ihr leben werdet und in immer größere Sünden fallet, um sein rechtschaffenes Volk zu verderben.

32. Wie könnt ihr vermuten, daß der Herr euch verschonen, und mit den Lamaniten ins Gericht gehen wird, da ihr [q]Haß gegen uns durch die Ueberlieferungen ihrer Väter entstanden und durch diejenigen, die von uns abtrünnig geworden sind, verdoppelt worden ist, während eure Sünden von eurer Ruhmbegierde und den Eitelkeiten der Welt herrühren?

33. Ihr wißt, daß ihr euch gegen Gottes Gesetze vergeht, und dieselben mit Füßen tretet. Sehet, der Herr hat mir gesagt, daß, wenn diejenigen, welche ihr zu Statthaltern ernannt habt, sich nicht von ihren Sünden und Lastern bekehren, so sollt ihr gegen sie in den Krieg ziehen.

34. Ich, Moroni, bin nun dazu gezwungen in Folge des Bündnisses, welches ich gemacht habe, die Gebote meines Gottes zu halten; deshalb wollte ich, daß ihr dem Worte Gottes gehorchtet, und mir sowie Helaman eiligst von euren Lebensmitteln, und von euren Leuten sendet.

35. Sehet aber, wenn ihr dies nicht thun werdet, so komme ich schleunigst über euch, denn Gott wird nicht zugeben, daß wir vor Hunger umkommen; deshalb wird er uns von euren Lebensmitteln geben, sollten wir sie auch durch das Schwert erkämpfen müssen. Sehet nun darauf, daß ihr Gottes Wort [r]erfüllet.

36. Ich bin Moroni, euer erster Feldherr. Ich suche nicht Gewalt, sondern wünsche sie zu unterdrücken. Ich suche nicht die Ehre der Welt, sondern den Ruhm meines Gottes, und die [s]Freiheit und Wohlfahrt meines Landes. Damit schließe ich meinen Brief.

---

## Kapitel 61.

1. Bald nachdem Moroni seinen Brief an den Hauptstatthalter [a]Pahoran geschickt hatte, erhielt er von demselben eine Antwort, die folgendermaßen lautete:

2. Ich, Pahoran, der Statthalter dieses Landes, schicke diese Worte an Moroni, den ersten Feldherrn des Heeres. Ich versichere dir, Moroni, daß ich mich nicht über deine großen Trübsale freue, sondern bin in meiner Seele betrübt.

3. Allein es giebt welche unter uns, die sich über dein Unglück freuen, und zwar so sehr, daß sie sich gegen mich und auch

o, siehe b, Omni 1. p, siehe a, Alma 43. q, siehe n, Jakob 7. r, Vers 33.
s, siehe a, Alma 43.

a, Alma 50: 40.

gegen diejenigen meines Volkes, welche die [b]Freiheit lieben, empört haben, und die Anzahl der Empörer ist außerordentlich groß.

4. Dieselben, welche versucht haben, mir den Richterstuhl zu nehmen, sind die Urheber dieser großen Sünden; denn sie haben viele Schmeichelei gebraucht, und die Herzen vieler Leute verführt, welches schwere Leiden unter uns verursachen wird. Sie haben unsere Vorräte zurückgehalten, und unsere Freunde der Freiheit abgeschreckt, daß sie dir nicht zu Hülfe gekommen sind.

5. Siehe, sie haben mich vertrieben, und ich bin mit so vielen Leuten, wie ich möglicherweise zusammenbringen konnte, in das [c]Land Gideon geflohen.

6. Nun aber habe ich ein Aufgebot durch diesen Teil des Landes ergehen lassen; und jetzt kommen bewaffnete Männer täglich in Scharen zu uns gelaufen, zur Verteidigung ihres Vaterlandes und ihrer [d]Freiheit, und um unser Unrecht zu rächen.

7. Es sind ihrer so viele zu uns gekommen, daß sie denjenigen, welche sich wider uns empört haben, Trotz bieten, so daß jene uns fürchten und es nicht wagen, gegen uns in den Krieg zu ziehen.

8. Die Rebellen haben das Land oder die [e]Stadt Zarahemla in Besitz; sie haben einen König erwählt, welcher an den König der Lamaniten geschrieben, und ein Bündnis mit demselben gemacht hat, in welchem er sich verpflichtet, die Stadt Zarahemla zu behaupten, welches seiner Vermutung nach, die Lamaniten in den Stand setzen wird, den übrigen Teil des Landes zu erobern; und er hofft als König über dieses Volk anerkannt zu werden, wenn es den Lamaniten unterworfen ist.

9. In deinem Briefe hast du mich getadelt, aber das schadet nichts, ich zürne nicht, sondern freue mich über deine Großherzigkeit. Ich, Pahoran, suche keine Macht, ausgenommen um meinen Richterstuhl zu behalten, um die Rechte und [f]Freiheiten meines Volkes zu bewahren. Meine Seele steht fest in jener Freiheit, in welcher Gott uns frei gemacht hat.

10. Jetzt wollen wir der Sünde widerstehen, sogar wenn wir Blut darum vergießen müssen. Wir würden das Blut der Lamaniten nicht vergießen, wenn dieselben in ihrem eigenen Lande bleiben würden.

11. Wir würden das Blut unserer Brüder nicht vergießen, wenn sie sich nicht gegen uns empören, und das Schwert ergreifen würden.

12. Wir würden uns dem Joche der Knechtschaft unterwerfen, wenn es nach der Gerechtigkeit Gottes notwendig wäre, oder er uns befehlen würde, es zu thun.

13. Aber er befiehlt uns nicht, daß wir uns unsern Feinden unterwerfen, sondern daß wir unser Vertrauen auf ihn setzen sollen, und er wird uns befreien.

14. Daher, mein geliebter Bruder Moroni, laß uns dem

---

[b], siehe m, Mosiah 29. [c], siehe m, Alma 2. [d], siehe m, Mosiah 29. [e], siehe b, Omni 1. [f], siehe m, Mosiah 29.

Bösen widerstehen, und irgend Böses, wie Empörungen und Spaltungen, welchem wir mit Worten nicht widerstehen können, wollen wir mit unsern Schwertern abwehren, damit wir unsere Freiheit erhalten und uns der großen Vorrechte unserer Kirche sowie auch der Sache unseres Erlösers und unseres Gottes erfreuen können.

15. Komm daher eiligst zu mir mit einigen von deinen Leuten, und laß die Uebrigen unter den Befehlen Lehi's und Teankum's zurück; gieb ihnen Vollmacht, den Krieg in jenem Teil des Landes zu führen, nach dem Geist Gottes, welcher auch der Geist der Freiheit in ihnen ist.

16. Ich habe ihnen einige Mundvorräte geschickt, auf daß sie nicht verhungern, bis du zu mir kommen kannst.

17. Sammle alle möglichen Streitkräfte auf deinem Marsche hierher, und wir wollen nach dem Glauben, der in uns wirkt, in der Kraft Gottes schleunigst gegen die Abtrünnigen rücken.

18. Und wir wollen von der Stadt [a]Zarahemla Besitz nehmen um mehr Speise zu erlangen, die wir an Lehi und Teankum schicken können; ja, wir wollen in der Kraft des Herrn auf die Einwohner losgehen und dieser großen Sünde ein Ende machen.

19. Und nun, Moroni, freue ich mich, deinen Brief erhalten zu haben, denn ich war etwas besorgt in Hinsicht dessen, was wir thun sollten, ob es gerecht von uns wäre, gegen unsere Brüder zu kämpfen.

20. Aber du hast gesagt, daß, wenn sie sich nicht bekehren, der Herr auch dir [b]befohlen hätte, gegen sie zu ziehen.

21. Siehe, daß du Lehi und Teankum im Herrn stärkest; sage ihnen, keine Furcht zu haben, denn Gott wird sie befreien, so wie alle diejenigen, welche fest stehen in der Freiheit, mit welcher Gott sie frei gemacht hat. Und nun schließe ich meinen Brief an meinen geliebten Bruder Moroni.

## Kapitel 62.

1. Als Moroni diesen Brief erhalten hatte, faßte er wieder Mut und wurde wegen der Treue Pahoran's mit überaus großer Freude erfüllt, daß jener nicht auch ein Verräter an der Freiheit und Sache seines Vaterlandes geworden war.

2. Aber er trauerte auch ungemein wegen der Bosheit derer, die Pahoran vom Richterstuhl vertrieben hatten; kurz, wegen derjenigen, die sich gegen ihr Vaterland und ihren Gott empört hatten.

3. Und Moroni, dem Wunsche Pahoran's zufolge, nahm einige Leute, gab Lehi und Teankum Befehl über den Rest seines Heeres, und richtete seinen Marsch nach dem [a]Lande Gideon.

4. Und an jedem Ort, wo er hin kam, errichtete er die

a, siehe h, Omni 1. b, Alma 60: 33.

a, siehe m, Alma 2. b, Alma 46: 12, 13, 36.



[b]Standarte der Freiheit; und auf seinem ganzen Marsche nach dem [c]Lande Gideon brachte er so viele Truppen zusammen, wie er nur konnte.

5. Und Tausende liefen zu seinen Fahnen, und ergriffen ihre Schwerter zur Verteidigung ihrer [d]Freiheit, damit sie nicht in die Knechtschaft geraten möchten;

6. Und als Moroni nun so viele Männer wie es ihm möglich war unterwegs zusammengebracht hatte, kam er in das [e]Land Gideon und vereinigte seine Streitkräfte mit denen Pahoran's, so daß sie ungemein stark wurden, sogar stärker als die Männer des Pachus, der König jener Abtrünnigen war, welche die [f]Freiheitsleute aus dem Lande Zarahemla vertrieben, und Besitz von dem Lande genommen hatten.

7. Nun zogen Moroni und Pahoran mit ihren Heeren in das [g]Land Zarahemla hinab, rückten gegen die Stadt an und trafen mit den Männern des Pachus zusammen, so daß es zu einer Schlacht kam.

8. Pachus wurde erschlagen, seine Leute gefangen genommen, und Pahoran wieder auf seinen Richterstuhl eingesetzt.

9. Die Leute des Pachus aber wurden nach dem Gesetz gerichtet, und auch jene [h]Königsleute, die gefangen genommen und ins [i]Gefängnis geworfen worden waren, und sie wurden nach dem Gesetz hingerichtet; ja, jene Männer von Pachus und jene Königsleute, Alle, die die Waffen nicht zur Verteidigung ihres Vaterlandes ergreifen, sondern gegen dasselbe fechten wollten, wurden hingerichtet;

10. Denn wegen der Sicherheit ihres Landes war es notwendig, daß dies Gesetz strenge beobachtet wurde; ja, und wer unter ihnen seine Freiheit verleugnete, wurde nach dem Gesetz schleunig hingerichtet;

11. Und so endete das dreißigste Jahr der Regierung der Richter über das Volk Nephi, nachdem Moroni und Pahoran im [j]Lande Zarahemla unter ihren eigenen Leuten den Frieden wieder hergestellt, und den Tod über alle diejenigen, welche der [k]Sache der Freiheit nicht treu waren, verhängt hatten.

B. C. 61.

12. Im Anfang des einunddreißigsten Jahres der Regierung der Richter über das Volk Nephi, ließ Moroni sogleich Lebensmittel und auch ein Heer von sechs tausend Mann zu Helaman senden, um ihm zu helfen, jenen Teil des Landes zu behaupten;

13. Er sorgte auch dafür, daß ein Heer von sechs tausend Mann, mit hinreichenden Lebensmitteln zu den Heeren Lehi's und Teankum's geschickt wurde. Dies geschah, um das Land gegen die Lamaniten zu sichern.

14. Nachdem Moroni und Pahoran eine starke Besatzung im [l]Lande Zarahemla zurückgelassen hatten, marschierten sie mit einem

c, siehe m, Alma 2. d, siehe m, Mosiah 29. e, siehe m, Alma 2. f, Alma 51: 6, 7. 61: 4. g, siehe h, Omni 1. h, Vers 6, 10, 11. Alma 51: 5, 7, 17, 21. 60: 16. 61: 8. i, Alma 51: 19. j, siehe h, Omni 1. k, Alma 46: 12, 13, 36. l, siehe h, Omni 1.

zahlreichen Heere gegen das [m]Land Nephihah, da sie entschlossen waren, die Lamaniten in der Stadt zu stürzen.

15. Unterwegs nahmen sie eine große Schar der Lamaniten gefangen, erschlugen ihrer Viele, und nahmen ihre Mundvorräte und Waffen.

16. Nach der Gefangennehmung ließen sie dieselben ein Bündnis machen, daß sie nicht mehr ihre Waffen gegen die Nephiten erheben würden.

17. Und nachdem sie dieses Bündnis gemacht hatten, da wurden sie von Moroni und Pahoran weggeschickt, um bei dem [n]Volke Ammon zu wohnen, und die Zahl derer, die nicht erschlagen waren, belief sich auf ungefähr vier Tausend.

18. Nachdem Moroni und Pahoran dieselben fortgeschickt hatten, da setzten sie ihren Marsch nach dem [o]Lande Nephihah fort. Und als sie nahe an die Stadt gekommen waren, da lagerten sie sich in den Ebenen Nephihah's.

19. Moroni wünschte, daß die Lamaniten gegen sie auf der Ebene ausrücken sollten; allein da diese ihren außerordentlich großen Mut kannten und ihre großen Scharen sahen, da wagten sie es nicht, hervorzukommen; daher kamen sie an dem Tage nicht zur Schlacht.

20. Aber als die Nacht angebrochen war, stieg Moroni in der Dunkelheit auf die Mauer, um auszuspüren, in welchem Teil der Stadt die Lamaniten ihr Heer gelagert hatten.

21. Es fand sich aber, daß sie ihr Lager an der Ostseite der Stadt, nahe bei dem Thore, aufgeschlagen hatten, und schliefen. Nun kehrte Moroni zu seinem Heer zurück, und ließ in Eile starke [p]Stricke und Leitern bereit halten, um sie von der Stadtmauer ins Innere hinunterzulassen.

22. Und Moroni ließ seine Leute vorrücken, und gelangte mit ihnen auf die Stadtmauer, und ließ dieselben an der Westseite hinabsteigen, wo die lamanitischen Truppen nicht lagerten.

23. Und während der Nacht wurden Alle vermittelst ihrer starken Stricke und Leitern hinabgelassen, so daß bei Anbruch des Morgens Alle innerhalb der Stadtmauern waren.

24. Als aber die Lamaniten erwachten und sahen, daß die Heere Moroni's innerhalb der Mauern waren, da fürchteten sie sich ungemein, so sehr, daß sie durch das Thor flohen.

25. Als Moroni sah, daß sie vor ihm flohen, ließ er seine Leute ihnen nachsetzen, und erschlug Viele, umzingelte viele

m, siehe l, Alma 50. n, Alma 27:26. o, siehe l, Alma 50. p, Vers 23.

Andere und nahm sie gefangen; und die Uebrigen entflohen in das, an den Grenzen der Meeresküste gelegene [q]Land Moroni.

26. Auf diese Weise hatten Moroni und Pahoran die [r]Stadt Nephihah eingenommen, ohne eine Seele zu verlieren, obgleich Viele der Lamaniten erschlagen wurden.

27. Es begab sich aber, daß Viele der gefangenen Lamaniten den Wunsch hegten, sich dem [s]Volke Ammon anzuschließen, und ein freies Volk zu werden.

28. Und allen denjenigen, welche dieses begehrten, wurde es gewährt;

29. Daher vereinigten sich alle Gefangenen der Lamaniten mit dem Volke Ammon, und fingen an, fleißig zu arbeiten; sie bebauten das Land und erzeugten allerlei Arten Getreide, und erzogen Schaf- und Viehherden; auf diese Weise wurden die Nephiten von einer großen Last befreit, nämlich von allen kriegsgefangenen Lamaniten.

30. Nachdem Moroni die Stadt [t]Nephihah eingenommen, und so viele Gefangene gemacht hatte, daß die Heere der Lamaniten außerordentlich geschwächt wurden; und nachdem er Viele der gefangenen Nephiten wieder erhalten hatte, wodurch sich sein Heer bedeutend vermehrte, ging er von dem Lande Nephihah nach dem Land [u]Lehi.

31. Und als die Lamaniten sahen, daß Moroni gegen sie marschierte, da fürchteten sie sich wieder und flohen vor seinem Heere.

32. Dieser aber verfolgte sie mit seinen Truppen von Stadt zu Stadt, bis sie auf Lehi und Teankum stießen; und die Lamaniten flohen vor diesen Männern bis an die Meeresküste, bis sie an das [v]Land Moroni gelangten.

33. Da waren alle Truppen der Lamaniten in einem Haufen versammelt, und Ammoron, ihr König, war auch bei ihnen.

34. Und Moroni, Lehi und Teankum lagerten sich mit ihren Heeren rund an den Grenzen des Landes Moroni herum, so daß die Lamaniten an den Grenzen der Wüste, im Süden und Osten, eingeschlossen waren;

35. Und so lagerten sie in der Nacht. Beides, die Nephiten und auch die Lamaniten, waren von dem strengen Marsch ermüdet; daher unternahmen sie nichts in der Nacht, ausgenommen Teankum. Dieser hatte einen schrecklichen Groll gegen Ammoron, indem er ihn und dessen Bruder, Amalickiah, als die Ursache dieses großen und langwierigen Krieges zwischen ihnen und

---

[q], siehe [k], Alma 50. [r], siehe [l], Alma 50. [s], Alma 27: 26. [t], siehe [l], Alma 50. [u], siehe [m], Alma 50. [v], siehe [k], Alma 50.

den Lamaniten betrachtete, wodurch so viel Streit, Blutvergießen und Hungersnot entstanden waren.

36. Teankum aber, in seinem Zorn, ging zu dem Lager der Lamaniten, und ließ sich über die Mauer der Stadt hinab. Mit einem Strick ging er von Ort zu Ort, bis er den König fand; da warf er einen [w]Speer nach ihm, der ihn nahe ans Herz traf; aber der König erweckte seine Diener, ehe er starb, so daß sie Teankum verfolgten, und ihn erschlugen.

37. Als Lehi und Moroni den Tod Teankum's erfuhren, da waren sie überaus traurig; denn er war ein Mann, der für sein Vaterland tapfer gefochten hatte, ein wahrer [x]Freiheitsfreund, der überaus große Leiden ertragen hatte. Aber nun war er tot, und den Weg alles Fleisches gegangen.

38. Den nächsten Morgen marschierte Moroni weiter, und überfiel die Lamaniten, unter welchen er ein großes Blutbad anrichtete. Er trieb sie aus dem Lande, und sie flohen, und kehrten zu der Zeit nicht wieder gegen die Nephiten zurück.

39. So endete das einunddreißigste Jahr der Richter über das Volk Nephi, und so hatten sie Kriege, Blutvergießen, Hungersnot und Trübsal viele Jahre lang erlitten.

40. Mord, Zwistigkeit, Spaltungen und Gottlosigkeiten jeglicher Art hatten unter dem Volke Nephi stattgefunden; dennoch wurde es um der Rechtschaffenen willen, ja, wegen der [y]Gebete der Gerechten verschont.

41. Weil der Krieg zwischen den Nephiten und Lamaniten sich so sehr in die Länge gezogen, hatten Viele ihre Herzen verstockt; Viele aber waren, ihrer Trübsale wegen, sanftmütig geworden, so daß sie sich vor Gott in die tiefste Demut hinunterbrachten.

42. Nachdem Moroni jene Gegenden des Landes, welche den Lamaniten am meisten ausgesetzt waren, sorgfältig und stark hatte [z]befestigen lassen, da kehrte er in die [2a]Stadt Zarahemla zurück, und Helaman kehrte auch an den Ort seines Erbteils zurück; und der Friede wurde noch einmal unter dem Volk Nephi hergestellt. B. C. 60.

43. Moroni aber übergab den Befehl über seine Heere in die Hände seines Sohnes, Moronihah, und kehrte in sein eigenes Haus zurück, um den Rest seiner Tage in Frieden zu verleben.

44. Pahoran kehrte auf seinen Richterstuhl zurück, und Helaman übernahm es wieder, dem Volke Gottes Wort zu

w, Alma 51: 34. x, Alma 46: 12, 13, 36. y, siehe e, 2. Nep. 32. z, siehe c, Alma 48. 2a, siehe h, Omni 1.

predigen, denn wegen so vieler Kriege und Zwistigkeiten war es notwendig geworden, die Kirche wieder in Ordnung zu bringen;

45. Daher gingen Helaman und seine Brüder, und verkündigten Gottes Wort mit großer Kraft, bis sie viele Leute von deren Uebelthaten überzeugten, daß dieselben sich von ihren Sünden bekehrten, und in dem Herrn, ihrem Gott, [2b]getauft wurden.

46. Und sie errichteten wieder die Kirche Gottes im ganzen Lande;

47. Es wurden in betreff der Gesetze, Verordnungen gemacht, [2c]und ihre Richter und Hauptrichter erwählt.

48. Und dem Volke Nephi ging es wieder wohl im Lande, es nahm zu und wurde sehr stark. Die Leute wurden auch sehr reich;

49. Aber, ungeachtet ihres Reichtums, oder ihrer Stärke, oder ihres Wohlergehens, erhoben sie sich nicht im stolzen Dünkel; sie vergaßen auch nicht, sich des Herrn, ihres Gottes, zu erinnern, sondern demütigten sich außerordentlich vor ihm;

50. Ja, sie erinnerten sich, welch große Dinge der Herr für sie gethan hatte, indem er sie vom Tode, von Banden und Gefängnis und allerlei Arten Trübsal, und aus den Händen ihrer Feinde erlöst hatte.

51. Und sie [2b]beteten beständig zu dem Herrn, ihrem Gott, so daß er sie nach seinem Wort segnete, daß sie stark wurden, und es ihnen im Lande wohlerging.

B. C. 57. 52. Alle diese Dinge geschahen; und Helaman starb im fünfunddreißigsten Jahre der Regierung der Richter über das Volk Nephi.

---

## Kapitel 63.

B. C. 56. 1. Im Anfang des sechsunddreißigsten Jahres der Regierung der Richter über das Volk Nephi, nahm [a]Schiblon Besitz von jenen [b]heiligen Dingen, welche Helaman durch Alma überliefert worden waren;

2. Er war ein gerechter Mann, und wandelte rechtschaffen vor Gott, that beständig Gutes, und hielt die Gebote des Herrn, seines Gottes; desselbigengleichen that sein [c]Bruder.

---

[2b], siehe [u], 2. Nep. 9. [2c], Mosiah 29: 39. [2b], siehe [c], 2. Nep. 32.

[a], Alma 38. [b], Alma 37. [c], siehe Ueberschrift zu Kap. 39.

3. Und Moroni starb. Und so endete das sechsunddreißigste Jahr der Regierung der Richter.

4. Im siebenunddreißigsten Jahre reiste eine große Gesellschaft von Männern, fünftausend vierhundert an der Zahl, mit ihren Weibern und Kindern, aus dem [d]Lande Zarahemla nach dem [e]nordwärts gelegenen Lande. B. C. 55.

5. Ein sehr geschickter Mann, Namens Hagoth, baute ein [f]überaus großes Schiff, an der Küste des [g]Landes des Ueberflusses, nahe bei dem [h]Lande der Verwüstung, und ließ es in das westliche Meer laufen, neben der [i]schmalen Landenge, welche nach dem [j]nordwärts gelegenen Land führte.

6. Und Viele der Nephiten bestiegen dasselbe, und segelten mit vielen Lebensmitteln fort; sie nahmen auch viele Weiber und Kinder mit, und richteten ihren Lauf nordwärts. So endete das siebenunddreißigste Jahr.

7. Und im achtunddreißigsten Jahre baute dieser Mann B. C. 54. noch [k]andere Schiffe. Das erste Schiff kam wieder zurück, und noch viele Leute bestiegen es, nahmen Lebensmittel mit sich, und steuerten wieder nach dem Lande nordwärts.

8. Aber von diesen hat man niemals wieder gehört, und wir vermuten, daß sie in den Tiefen des Meeres ertranken. Nun segelte noch ein anderes Schiff, aber wir wissen nicht, wohin.

9. Und in diesem Jahre zogen viele Leute in das nördlich gelegene Land. So endete das achtunddreißigste Jahr.

10. Und im neununddreißigsten Jahre der Regierung der B. C. 53. Richter starb [l]Schiblon. Und [m]Corianton war in einem [n]Schiffe in das nördlich gelegene Land gezogen, um den Leuten, die vor ihm hingefahren waren, Lebensmittel zuzuführen;

11. Es wurde also notwendig, daß Schiblon, vor seinem Tode, jene [o]heiligen Dinge auf den Sohn Helaman's übertrage, welcher auch Helaman, nach dem Namen seines Vaters, genannt wurde.

12. Nun sehet, alle jene Gravierungen, die in Helaman's Besitz waren, [p]wurden geschrieben, und zu den Menschenkindern im ganzen Lande gesandt, mit Ausnahme derjenigen Teile, von welchen Alma befohlen hatte, daß sie nicht [q]hervorkommen sollten.

13. Aber dennoch sollten diese Dinge heilig gehalten werden, und von [r]einem Geschlecht auf das andere [s]gelangen; daher waren sie in diesem Jahre, vor dem [t]Tode Schiblon's an Helaman übertragen worden.

---

[d], siehe h, Omni 1. [e], Nord-Amerika. [f], Vers 6—10. Hela. 3: 10, 14. [g], siehe zk, Alma 22. [h], siehe zl, Alma 22. [i], siehe zv, Alma 22. [j], Nord-Amerika. [k], siehe f. [l], siehe a. [m], siehe c. [n], siehe f. [o], Alma 37. [p], Diese zahlreichen Abschriften von heiligen Büchern waren ohne Zweifel unmittelbar kopiert von den Urkunden auf den ursprünglichen originellen metallenen Platten oder mit denselben verglichen. [q], Alma 37: 27—32. [r], Alma 37: 4. [s], Vers 11. [t], Vers 10.

14. Es begab sich auch in diesem Jahre, daß einige Abtrünnige zu den Lamaniten übergegangen waren, und diese wurden wieder zum Zorne gegen die Nephiten gereizt.

15. In demselben Jahre kamen sie auch mit einem zahlreichen Heere herab, um gegen das [u]Volk Moronihah, oder das Heer Moronihah's zu kriegen; sie wurden aber geschlagen, und in ihre eigenen Länder zurückgetrieben, und litten großen Verlust.

16. Und so endete das neununddreißigste Jahr der Regierung der Richter über das Volk Nephi.

17. Und so endet der Bericht von Alma, und seinen Söhnen Helaman und Schiblon.

---

# Das Buch Helaman.

**Ein Bericht von den Nephiten. Ihre Kriege und Streitigkeiten, und ihre Abtrünnigkeit. Auch die Weissagungen vieler heiligen Propheten vor der Zukunft Christi, nach der Urkunde Helaman's, welcher der Sohn Helaman's war, und auch nach dem Bericht seiner Söhne, bis zur Erscheinung Christi. Auch Viele von den Lamaniten werden bekehrt. Ein Bericht von ihrer Bekehrung. Ein Bericht von der Rechtschaffenheit der Lamaniten, und den Bosheiten und Greueln der Nephiten, nach dem Bericht Helaman's und seiner Söhne, bis zur Erscheinung Christi — welches das Buch Helaman genannt wird.**

---

## Kapitel 1.

B. C. 52.

1. Sehet nun, im Anfang des vierzigsten Jahres der Regierung der Richter über das Volk Nephi fand eine ernstliche Streitigkeit unter dem Volk der Nephiten statt.

2. [a]Pahoran war gestorben und den Weg alles Fleisches gegangen; es erhob sich nun ein ernsthafter Zwiespalt unter den Söhnen Pahoran's, über die Frage, wer unter ihnen den Richterstuhl haben sollte.

3. Dies nun sind die Namen derjenigen, welche sich um

---

u, Alma 62: 43.

a, Alma 50: 40.

den Richterstuhl bewarben, worüber auch das Volk in Uneinigkeit geriet: Pahoran, Paanchi und Pakumeni.

4. Dies sind nicht alle Söhne Pahoran's, (denn er hatte viele) aber es sind diejenigen, welche sich um den Richterstuhl bewarben; daher entstanden drei Parteien unter dem Volke.

5. Dennoch wurde Pahoran durch die Stimme des Volks, zum Hauptrichter und Statthalter über dasselbe eingesetzt.

6. Als Pakumeni sah, daß er den Richterstuhl nicht erlangen konnte, vereinigte er seine Stimme mit der des Volkes.

7. Allein Paanchi, und jener Teil des Volkes, die wünschten, daß er ihr Statthalter werde, waren überaus zornig; daher wollte er jenes Volk durch Schmeichelei verleiten, sich gegen seine Brüder zu empören.

8. Und es geschah, als er im Begriff war, dieses zu thun, siehe, da wurde er ergriffen, und nach der [b]Stimme des Volkes untersucht, und zum Tode verurteilt; denn er hatte sich empört, und die Freiheit des Volkes zu zerstören gesucht.

9. Als nun jene Leute, welche ihn als Statthalter zu haben wünschten, sahen, daß er zum Tode verurteilt war, da wurden sie zornig, und sandten einen gewissen Kischkumen zu dem Richterstuhl Pahoran's; dieser mordete Pahoran, als er auf dem Richterstuhle saß.

10. Er wurde von den Dienern Pahoran's verfolgt; aber Kischkumen's Flucht war so eilig, daß niemand ihn einholen konnte.

11. Und er ging zu denen, die ihn gesandt hatten, und sie machten Alle ein Bündnis; ja, sie schwuren bei ihrem ewigen Schöpfer, daß sie keinem Menschen sagen wollten, daß Pahoran durch Kischkumen ermordet worden war.

12. Auch war Kischkumen unter dem Volk Nephi nicht bekannt, denn zu der Zeit, als er Pahoran ermordete, war er in Verkleidung. Und er und seine Bande, die ein Bündnis mit ihm gemacht hatten, mischten sich unter das Volk auf eine Weise, daß nicht Alle gefunden werden konnten; aber so Viele von ihnen, als man fand, wurden zum Tode verurteilt.

13. Nun wurde Pakumeni, nach der [c]Stimme des Volkes, zum ersten Richter und Statthalter über das Volk ernannt, um an der Stelle seines Bruders Pahoran zu regieren, welches nach seinem Rechte war. Und Alles dies geschah im vierzigsten Jahre der Regierung der Richter; und so endete es.

14. Und im einundvierzigsten Jahre der Regierung der Richter begab es sich, daß die Lamaniten ein unzählbares Heer von Männern zusammengebracht, und dasselbe mit Schwertern, Säbeln und mit Bogen und Pfeilen, mit Kopf-Schilden, Brust-Schilden, und Schilden allerlei Art [b]bewaffnet hatten; B. C. 51

---

[b] und [c], siehe [c], Mosiah 29. [b], siehe [a]p, Alma 43.

15. Und sie kamen wieder herab, um gegen die Nephiten eine Schlacht zu liefern. Und sie wurden von einem Mann mit Namen Coriantumr geführt, er war ein großer, kräftiger Mann und ein Abkömmling Zarahemla's und war von den Nephiten abgefallen.

16. Daher glaubte der König der Lamaniten, der Sohn Ammoron's, der Tubaloth hieß, daß Coriantumr, weil er ein mächtiger Mann war, gegen die Nephiten Stand halten könne, sowohl mit seiner Stärke, als auch mit seiner großen Weisheit, und daß, wenn er ihn hinaussende, er über die Nephiten Macht gewinnen werde.

17. Daher regte er sein Volk zum Zorn auf, versammelte seine Heere, ernannte Coriantumr zu ihrem Anführer, und ließ sie in das [e]Land Zarahemla hinunter marschieren, um gegen die Nephiten zu kriegen.

18. Und wegen so vielen Streites und so vieler Uneinigkeiten in der Regierung, waren von ihnen nicht hinreichende Wachen im Lande Zarahemla ausgestellt worden; denn sie hatten nicht vermutet, daß die Lamaniten es wagen würden, in das Innere ihrer Länder einzudringen, um die große Stadt Zarahemla anzugreifen.

19. Allein Coriantumr marschierte an der Spitze seines zahlreichen Heeres vorwärts, und fiel über die Einwohner der Stadt her, und ihr Marsch geschah mit solch außerordentlicher Eile, daß es für die Nephiten keine Zeit gab, um ihre Heere zu sammeln;

20. Daher schlug Coriantumr die Wachen am Eingange der Stadt, und marschierte mit seinem ganzen Heere hinein, und schlug einen Jeden, der sich ihnen widersetzte, so daß sie von der ganzen Stadt Besitz nahmen.

21. Und Pakumeni, welcher der Haupt-Richter war, floh vor Coriantumr bis zu den Mauern der Stadt, und Coriantumr warf ihn gegen die Mauer, so daß er starb. Und so endeten die Tage Pakumeni's.

22. Als nun Coriantumr sich im Besitz der Stadt Zarahemla sah, und daß die Nephiten vor ihm geflohen und geschlagen, und ins Gefängnis geworfen waren, und daß er Besitz von der stärksten Festung im ganzen Lande erlangt hatte, faßte sein Herz Mut, so sehr, daß er gegen das ganze Land anrücken wollte.

23. Nun hielt er sich nicht im Lande Zarahemla auf, sondern marschierte mit einem großen Heere gerade auf die [f]Stadt des Ueberflusses zu; denn es war sein Entschluß, vorwärts zu gehen und sich seinen Weg mit dem Schwert zu bahnen, damit er die nördlichen Teile des Landes einnehme.

24. Und er vermutete, daß die größte Stärke der Nephiten in der Mitte des Landes wäre, daher marschierte er vorwärts, und gab ihnen keine Zeit, sich zu sammeln, als nur in kleinen Haufen; und auf diese Weise fiel er über dieselben her, und schlug sie zu Boden.

---

e, siehe h, Omni 1. f, siehe [2f], Alma 22.

25. Doch dieser Marsch des Coriantumr durch das Innere des Landes gab Moronihah einen großen Vorteil über sie, ungeachtet der großen Anzahl der Nephiten, die erschlagen waren;

26. Denn Moronihah hatte vermutet, daß die Lamaniten es nicht wagen würden, in das Innere des Landes einzudringen, sondern, daß sie die Städte rund umher an den Grenzen angreifen würden, wie sie bisher gethan hatten; daher hatte Moronihah seine starken Heere veranlaßt, die nahe den Grenzen gelegenen Gegenden zu behaupten.

27. Doch sehet, die Lamaniten waren nicht erschrocken, wie es sein Wunsch war, sondern sie waren in die Mitte des Landes eingedrungen, und hatten die Hauptstadt Zarahemla eingenommen, und marschierten durch die Hauptteile des Landes, schlugen das Volk in großen Schlachten, sowohl Männer, als auch Weiber und Kinder, und nahmen Besitz von vielen Städten und vielen starken Festungen.

28. Als aber Moronihah dieses entdeckt hatte, da sandte er sogleich Lehi mit einem Heere aus, um sie zu überholen, ehe sie das aLand des Ueberflusses erreichen konnten.

29. Und so that er es, und er ereilte dieselben, ehe sie das Land des Ueberflusses erreichten, und lieferte ihnen eine Schlacht, bis daß sie anfingen, sich in der Richtung des Landes Zarahemla zurückzuziehen.

30. Und Moronihah schnitt ihnen den Rückzug ab, und schlug sie, so daß es eine außerordentlich blutige Schlacht wurde; ja, Viele wurden erschlagen, und unter dieser Zahl wurde auch Coriantumr gefunden.

31. Nun konnten die Lamaniten sich auf keinem Wege zurückziehen; weder nördlich, noch südlich, östlich, noch westlich; denn sie waren auf allen Seiten von den Nephiten umgeben.

32. Auf diese Weise hatte Coriantumr die Lamaniten mitten unter die Nephiten hineingestürzt, so daß sie in deren Macht waren; er selbst wurde erschlagen, und die Lamaniten ergaben sich den Nephiten.

33. Darauf nahm Moronihah wieder Besitz von der bStadt Zarahemla, und ließ die gefangenen Lamaniten wieder in Frieden aus dem Lande ziehen.

34. Und so endete das einundvierzigste Jahr der Regierung der Richter.

---

a, siehe r, Alma 22. b, siehe b, Omni 1.

Helaman wird Hauptrichter. — Kischkumen's erfolgloser Mordversuch.

## Kapitel 2.

B. C. 50.

1. Im zweiundvierzigsten Jahre der Regierung der Richter, nachdem Moronihah zwischen den Nephiten und Lamaniten wieder Frieden gestiftet hatte, sehet, da war niemand, um den Richterstuhl einzunehmen; daher begann wieder ein Streit unter dem Volke, mit Beziehung auf wer den Richterstuhl einnehmen sollte.

2. Und Helaman, der Sohn Helaman's, wurde durch die [a]Stimme des Volkes zum Hauptrichter erwählt.

3. Aber sehet, Kischkumen, der den Pahoran [b]ermordet hatte, hielt sich verborgen, um Helaman auch umzubringen; und er wurde von seiner Bande unterstützt, die einen Vertrag gemacht hatte, daß niemand Etwas von seiner Bosheit wissen sollte;

4. Denn es war ein gewisser Gadianton, der eine große Geschicklichkeit besaß, viele Worte zu machen, und der auch listig war, um im [c]Geheimen zu morden und zu rauben; daher wurde er der Anführer der Bande Kischkumen's.

5. Und er schmeichelte ihnen und auch Kischkumen, und sagte, daß, wenn sie ihn auf den Richterstuhl setzen wollten, so würde er denen, die zu seiner Bande gehörten, Macht und Ansehen unter dem Volk verschaffen; deshalb suchte Kischkumen den Helaman [d]umzubringen.

6. Als er nun nach dem Richterstuhle ging, um Helaman zu töten, sehet, da war einer von den Dienern Helaman's, der bei Nacht draußen gewesen war, und, verkleidet, Kenntnis von den Plänen erhalten hatte, welche von dieser Bande gemacht worden waren, um Helaman [e]umzubringen;

7. Nun begegnete dieser dem Kischkumen, und gab ihm ein Zeichen; daher machte Kischkumen ihn mit dem Zweck seines Verlangens bekannt, und bat, daß er ihn nach dem Richterstuhl führe, damit er Helaman morden könne.

8. Und als der Diener Helaman's die ganze Meinung Kischkumen's erkannt hatte, und daß es seine Absicht war, zu morden, und auch die Absicht aller derer, die zu seiner Bande gehörten, zu morden, zu rauben, und Macht zu gewinnen, (und dies war ihr [f]geheimer Plan und ihre Verbindung) da sagte der Diener Helaman's zu Kischkumen: Laßt uns zum Richterstuhl hinaufgehen.

9. Darüber war Kischkumen außerordentlich erfreut, weil er vermutete, daß sein Plan gelingen würde; allein, als sie zum Richterstuhl hinaufgingen, da stach der Diener Helaman's Kischkumen durch das Herz, daß derselbe niederfiel, ohne einen Laut von sich zu geben. Darauf lief er hin, und erzählte Helaman alle Dinge, die er gesehen, gehört und gethan hatte.

---

[a], siehe [c], Mosiah 29. [b], Hela. 1: 9, 10. [c], siehe [i], 2. Nep. 10.
[d], Vers 3, 6—9. [e], siehe [d]. [f], siehe [i], 2. Nep. 10.

10. Helaman aber schickte Leute aus, um diese geheime [e]Mörder- und Räuberbande einzufangen, damit sie nach dem Gesetz gerichtet werden könnte.

11. Als aber Gadianton fand, daß Kischkumen nicht zurückkam, fürchtete er, sein Leben zu verlieren. Daher befahl er seiner Bande, ihm zu folgen, und auf geheimem Wege flohen sie aus dem Lande in die Wüste; und als Helaman sie gefangen nehmen wollte, da waren sie nirgends zu finden.

12. Von diesem Gadianton soll noch mehr nach diesem geredet werden. Und so endete das zweiundvierzigste Jahr der Regierung der Richter über das Volk Nephi.

13. Am Ende dieses Buches aber werdet ihr sehen, daß Gadianton den Fall, ja, fast den gänzlichen Untergang des Volkes von Nephi verursachte.

14. Ich meine nicht am Ende des Buches Helaman, sondern des [b]Buches Nephi, von welchem ich den ganzen Bericht, welchen ich geschrieben, entnommen habe.

---

## Kapitel 3.

1. Im dreiundvierzigsten Jahre der Regierung der Richter waren keine Streitigkeiten unter dem Volke Nephi, außer etwas Stolz, welcher in der Kirche vorhanden war; dieses verursachte zwar kleine Aufregungen, welche jedoch gegen Ende des Jahres beseitigt wurden.

2. Im vierundvierzigsten Jahre waren keine Streitigkeiten, und auch im fünfundvierzigsten war es ziemlich ruhig im Lande.

3. Aber im sechsundvierzigsten Jahre fanden viele Streitigkeiten und Zwiespalt statt; und eine sehr große Menge Volks verließ [a]Zarahemla, und begab sich in das [b]nordwärts gelegene Land, um dasselbe in Besitz zu nehmen; B. C. 46.

4. Und sie reisten sehr weit weg, bis sie zu [c]großen Seen und vielen Flüssen kamen;

5. Und sie verbreiteten sich über alle Teile des Landes, überall, wo sie Holz fanden, und wo es nicht von den [d]vielen Einwohnern, welche früher das Land bewohnt hatten, verheert worden war.

6. Jetzt war kein Teil des Landes wüste, ausgenommen, daß es an Bauholz und dergleichen fehlte; aber weil eine so große Verheerung unter dem Volke, welches das Land früher bewohnte, stattgefunden hatte, so nannte man es [e]öde.

---

e, siehe i, 2. Nep. 10. b, siehe f, 1. Nep. 1.

a, siehe h, Omni 1. b, Nord-Amerika. c, siehe i, Mosiah 8. d, siehe l, Mosiah 8.

7. Da nun wenig Bauholz in dem Lande war, wurde jedoch das Volk, welches dahin zog, außerordentlich geschickt in der Verarbeitung des Cements; deshalb bauten sie sich Häuser von [f]Cement, in welchen sie wohnten.

8. Und sie vermehrten sich, breiteten sich aus, und gingen aus dem [g]südlich gelegenen, bis zu dem [h]nördlich gelegenen Lande, und verbreiteten sich so sehr, daß sie fast das ganze Land bedeckten, vom [i]südlichen bis an das [j]nördliche Meer, und vom [k]westlichen bis an das [l]östliche Meer.

9. Und das Volk, welches im Lande [m]nordwärts war, wohnte in Zelten, und in von [n]Cement gebauten Häusern; es ließ die Bäume, die aufschossen, wachsen, um mit der Zeit Bauholz für seine Häuser zu haben, und auch für seine Städte, seine [o]Tempel, [p]Synagogen und [q]Heiligtümer, und Gebäude jeglicher Art.

10. Weil im nordwärts gelegenen Lande [r]wenig Bauholz war, [s]verschifften sie viel dahin;

11. Und auf diese Weise setzten sie die Leute [t]daselbst in den Stand, viele Städte, sowohl von Holz, als von [u]Cement zu bauen.

12. Und Viele vom [v]Volke Ammon, welche geborene Lamaniten waren, gingen auch dahin.

13. Und es wurden von Vielen unter diesem Volke über dessen Verfahren [w]Berichte geschrieben, die auch genau und weitläufig sind.

14. Allein der [x]hundertste Teil von den Thaten dieses Volks, der Bericht von den Lamaniten und von den Nephiten und ihren Kriegen, Streitigkeiten und Spaltungen, ihren Predigten und ihren Prophezeiungen, von ihrer [y]Schifffahrt und ihrem Schiffbau, und dem Bau ihrer [z]Tempel, [2a]Synagogen und [2b]Heiligtümer, ihrer Rechtschaffenheit und ihrer Bosheit, ihren Mordthaten, Räubereien und Plünderungen, und allen Arten von Greueln und Hurerei, kann nicht in diesem Werke geschrieben werden;

15. Doch bestehen noch viele [2c]Bücher und viele Berichte jeglicher Art, die hauptsächlich von den Nephiten gehalten worden sind.

16. Diese Urkunden sind durch die Nephiten von einem

---

[e], siehe [a], Alma 22. [f], Vers 9, 11. [g], Süd-Amerika. [h], Nord-Amerika. [i], Atlantischer Ocean südlich von Kap Horn. [j], Eismeer, nördlich von Nord-Amerika. [k], Stiller Ocean. [l], Atlantischer Ocean.. [m], Nord-Amerika. [n], siehe f. [o], siehe [b], 2. Nep. 5. [p], siehe [n], Alma 16. [q], siehe [i], Alma 15. [r], Vers 5, 9. [s], siehe f, Alma 63. [t], Nord-Amerika. [u], siehe f. [v], Alma 27: 26. [w], Vers 15. [x], 3. Nep. 26: 6—11. [y], siehe f, Alma 63. [z], siehe [b], 2. Nep. 5. [2a], siehe [n], Alma 16. [2b], siehe [i], Alma 15. [2c], Vers 13.

Geschlecht auf das andere [2b]gelangt, bis jene in Sünden gefallen und ermordet, geplündert, gejagt, und auf der Erde hin- und hergetrieben wurden, und sich mit den Lamaniten vermischten, bis sie [2e]nicht mehr Nephiten genannt wurden, da sie boshaft, wild und blutdürstig, ja, wahre Lamaniten wurden.

17. Jetzt kehre ich wieder zu meinem Bericht zurück, denn was ich geredet habe, war geschehen, nachdem große Zwistigkeiten und Störungen, Kriege und Spaltungen unter dem Volke Nephi stattgefunden hatten.

18. Das sechsundvierzigste Jahr der Richter war zu Ende, B. C. 45.

19. Und es herrschte noch große Uneinigkeit im Lande, ja, sogar im siebenundvierzigsten und achtundvierzigsten Jahre;

20. Aber dennoch bekleidete [2f]Helaman den Richterstuhl mit Gerechtigkeit und Unparteilichkeit; er beobachtete die Gerichte, die Statuten und Gebote Gottes, und that beständig, was vor Gott recht war, und wandelte nach den Wegen seines Vaters, so daß es ihm im Lande wohlerging.

21. Er hatte zwei Söhne, den ältesten nannte er Nephi, und den jüngsten Lehi; und sie wuchsen auf in dem Herrn.

22. Und gegen Ende des achtundvierzigsten Jahres der Regierung der Richter über das Volk Nephi, begannen die Kriege und Uneihigkeiten unter dem Volke ein wenig nachzulassen.

23. Und im neunundvierzigsten Jahre der Regierung der Richter war im Lande vollkommener Friede hergestellt, mit Ausnahme der [2g]geheimen Verbindungen, welche Gadianton, der Räuber, in den mehr angesiedelten Teilen des Landes angestiftet hatte, und welche damals denen, die an der Spitze der Regierung standen, nicht bekannt waren, weshalb sie nicht aus dem Lande vernichtet wurden. B. C. 43.

24. In demselben Jahre hatte die Kirche einen überaus glücklichen Fortgang, so daß Tausende sich derselben anschlossen, und zur Buße [2h]getauft wurden;

25. Die Wohlfahrt der Kirche und die vielen Segnungen, die über das Volk sich ergossen, waren so groß, daß selbst die [2i]Hohenpriester und Lehrer über alle Maßen erstaunt waren.

26. Und das Werk des Herrn gedieh so sehr, daß viele Seelen [2j]getauft, und mit der Kirche Gottes vereinigt wurden, ja, viele Tausende.

---

[2b], 1. Nep. 5: 16—19. Alma 37: 4. [2e], Alma 45: 12—14. [2f], Hela. 2: 2. [2g], siehe [t], 2. Nep. 10. [2h], siehe [u], 2. Nep. 9. [2i], siehe [s], Mosiah 26. [2j], siehe [u], 2. Nep. 9.

27. Auf diese Weise sehen wir, daß der Herr allen denen, die in der Reinheit ihrer Herzen seinen heiligen Namen anrufen wollen, barmherzig ist.

28. Ja, so sehen wir, daß das Thor des Himmels allen denen offen ist, die an den Namen Jesu Christi, welcher der Sohn Gottes ist, glauben wollen.

29. Ja, wir sehen, daß alle die, welche das Wort Gottes erfassen wollen, welches lebendig und mächtig ist, das alle List, Fallstricke und Tücke des Teufels zerreißt, und den Menschen Christi auf einem [2k]geraden und engen Wege über jenen ewigen [2l]Schlund des Elends, der bereitet ist, die Bösen zu verschlingen, leiten wird.

30. Und welches ihre Seelen, ja, ihre [2m]unsterblichen Seelen zur rechten Hand Gottes ins Himmelreich geleiten wird, um mit Abraham, Isaak und Jakob, und allen unsern heiligen Vätern sich niederzusetzen, um nicht mehr hinauszugehen.

31. In diesem Jahre war beständige Freude im [2n]Lande Zarahemla, und in allen umliegenden Gegenden; ja, in allen Ländern, welche die Nephiten besaßen.

32. Und während des Rests des neunundvierzigsten und auch im fünfzigsten Jahre herrschten fortwährend Frieden und große Freude im Lande.

B. C. 41.

33. Auch im einundfünfzigsten Jahre war es ruhig, nur daß Stolz in der Kirche sich zeigte, zwar nicht in der Kirche Gottes, sondern in den Herzen des Volks, welches vorgab, zur Kirche Gottes zu gehören;

34. Sie erhoben sich in ihrem Stolze, sogar bis zur Verfolgung vieler ihrer Brüder. Dies war ein großer Uebelstand, wodurch der demütigere Teil des Volks große Verfolgungen erlitt, und sich vielen Leiden aussetzte;

35. Dennoch [2o]fasteten und beteten sie viel, und wurden immer stärker in ihrer Demut, und fester im Glauben an Christum, bis ihre Seelen mit Freude und Trost erfüllt, und ihre Herzen gereinigt und geheiligt wurden, welche Heiligung dadurch entstand, daß sie ihre Herzen Gott weiheten.

36. Auch das zweiundfünfzigste Jahr endete in Frieden, mit Ausnahme des großen Stolzes, der die Herzen des Volkes erfaßt hatte, und welcher durch ihre überaus großen Reichtümer und ihr Wohlergehen im Lande verursacht wurde; und er vermehrte sich von Tag zu Tag.

B. C. 39.

37. Im dreiundfünfzigsten Jahre der Regierung der Richter starb [2p]Helaman, und sein ältester Sohn Nephi übernahm die Regierung an seiner Statt. Dieser bekleidete den Richterstuhl mit Gerechtigkeit und Unparteilichkeit; er hielt die Gebote Gottes, und wandelte auf den Wegen seines Vaters.

---

[2k], siehe [e], 2. Nep. 31. [2l], siehe [i], 1. Nep. 15. [2m], Alma 42: 9, 11. Siehe [t], Alma 12. [2n], siehe [h], Omni 1. [2o], siehe [t], Mosiah 27. [2p], Hela. 2: 2.

## Kapitel 4.

1. Im vierundfünfzigsten Jahre gab es viele Spaltungen in der Kirche, und es entstand auch eine Zwietracht unter dem Volke, so daß viel Blutvergießen stattfand; B. C. 38.

2. Und die Rebellen wurden erschlagen oder aus dem Lande vertrieben, und gingen zu dem König der Lamaniten.

3. Und sie versuchten, die Lamaniten zum Krieg gegen die Nephiten aufzureizen; doch die Lamaniten fürchteten sich so sehr, daß sie nicht auf die Worte dieser Abtrünnigen hören wollten.

4. Im sechsundfünfzigsten Jahre der Regierung der Richter aber kamen wieder Abtrünnige von den Nephiten zu den Lamaniten; und diesen gelang es mit jenen Ersten sie gegen die Nephiten aufzureizen, so daß sie sich in diesem ganzen Jahre zum Krieg vorbereiteten. B. C. 36.

5. Und im siebenundfünfzigsten Jahre kamen sie gegen die Nephiten herab, und begannen das Werk des Todes, so daß im achtundfünfzigsten Jahre der Regierung der Richter es ihnen gelang, das [a]Land Zarahemla, sowie alle Länder, welche bis an das [b]Land des Ueberflusses grenzten, einzunehmen. B. C. 35.

6. Und die Nephiten, und die Heere Moronihah's wurden bis in das Land des Ueberflusses zurückgetrieben.

7. Da [c]befestigten sie sich gegen die Lamaniten, vom westlichen bis zum östlichen Meer, und diese Strecke welche sie zur Verteidigung ihrer Besitzungen im Norden [d]befestigt und mit Truppen besetzt hatten, betrug [e]eine Tagereise für einen Nephiten.

8. Aber diese abtrünnigen Nephiten, unterstützt von einem zahlreichen Heer der Lamaniten, hatten alle Besitzungen der Nephiten im südwärts gelegenen Lande erlangt. Und alles dieses geschah im achtundfünfzigsten und neunundfünfzigsten Jahre der Regierung der Richter. B. C. 33.

9. Und im sechzigsten Jahre gelang es Moronihah mit seinen Heeren, viele Teile des Landes wieder zu nehmen; ja, sie erlangten viele Städte wieder, welche in die Hände der Lamaniten gefallen waren. B. C. 32.

10. Im einundsechzigsten Jahre der Regierung der Richter waren sie so glücklich, die Hälfte aller ihrer Besitzungen wieder zu erlangen. B. C. 31.

11. Dieser bedeutende Verlust der Nephiten, und die große Niederlage unter ihnen würde nicht stattgefunden haben, wenn nicht Bosheiten und Greuel unter ihnen gewesen wären; und es war unter denen, welche vorgaben, zur Kirche Gottes zu gehören.

---

[a], siehe [h], Omni 1. [b], siehe [x], Alma 22. [c] und [d], siehe [c], Alma 48. [e], Alma 22: 32.

12. Wegen des Stolzes ihrer Herzen, ihrer übergroßen Reichtümer, ihrer Unterdrückung der Armen, da sie ihre Speise dem Hungrigen, und ihre Kleidung dem Nackenden enthielten, und ihre demütigen Brüder auf die Wangen schlugen, das Heilige verspotteten, und den Geist der Weissagung und Offenbarung verleugneten, mordeten, plünderten, logen, stahlen, Hurerei begingen, große Zwistigkeiten anstifteten, und in das [g]Land Nephi flohen, und zu den Lamaniten übergingen;

13. Und wegen dieser ihrer großen Bosheit, und Prahlen über ihre eigene Stärke wurden sie ihrer eigenen Kraft überlassen; daher ging es ihnen nicht wohl, sondern sie wurden geplagt und geschlagen, vor den Lamaniten hergetrieben, bis sie den Besitz beinahe aller ihrer Länder verloren hatten.

14. Aber Moronihah predigte den Nephiten viel wegen ihrer Bosheit, und Nephi und Lehi, welche die Söhne Helaman's waren, thaten das Gleiche; und prophezeiten ihnen Vieles in betreff ihrer Missethaten, und was ihnen begegnen würde, wenn sie sich nicht von ihren Sünden bekehrten.

15. Und es begab sich, daß sie sich bekehrten, und in dem Maße, wie sie dieses thaten, begann es ihnen wohlzuergehen;

16. Denn als Moronihah sah, daß sie bereuten, wagte er es, sie von Ort zu Ort und von Stadt zu Stadt zu führen, bis sie die [h]Hälfte ihres Eigentums und die Hälfte aller ihrer Länder wieder erlangt hatten.

17. Auf diese Weise endete das einundsechzigste Jahr der Regierung der Richter.

18. Im zweiundsechzigsten Jahre konnte Moronihah keine weiteren Siege über die Lamaniten erlangen;

B. C. 30.

19. Daher gaben sie ihre Absicht auf, den übrigen Teil ihrer Länder wieder zu erlangen, denn die Lamaniten waren so zahlreich, daß es für die Nephiten unmöglich war, mehr Macht über sie zu erlangen; deshalb gebrauchte Moronihah alle seine Heere, um die Plätze, welche er wieder erobert hatte, zu behaupten.

20. Und wegen der großen Anzahl der Lamaniten, waren die Nephiten in großer Furcht, daß sie überwältigt, niedergetreten und erschlagen werden würden;

21. Sie fingen an, sich der Prophezeiungen Alma's, und auch der Worte [i]Mosiah's zu erinnern; sie sahen ein, daß sie verstockt gewesen waren, und die Gebote Gottes gering geschätzt hatten,

22. Und daß sie die [j]Gesetze Mosiah's oder das, was der Herr ihm befohlen hatte, dem Volke zu geben, verändert und unter die Füße getreten, so sahen sie, daß ihre Gesetze verdorben, und daß sie ein böses Volk geworden, und eben so böse wie die Lamaniten waren.

---

f, siehe l, Mosiah 4. g, siehe b, 2. Nep. 5. h, Vers 10. i, Mosiah 29: 27. j, Alma 1: 1.

23. Und wegen ihrer Bosheit geriet die Kirche in Verfall, so daß sie anfingen, den [k]Geist der Weissagung und der Offenbarung zu bezweifeln, und die Gerichte Gottes drohten, auf sie herab zu kommen.

24. Und sie sahen, daß sie schwach geworden waren, wie ihre Brüder, die Lamaniten, und daß der Geist Gottes sie nicht mehr beschützte; daß er sich von ihnen entfernt hatte, dieweil er nicht in [l]unheiligen Tempeln wohnt;

25. Deshalb bewahrte Gott sie nicht mehr durch seine wunderbare und grenzenlose Macht, denn sie waren in einen Zustand des Unglaubens und schrecklicher Bosheit versunken; und sie sahen, daß die Lamaniten bei weitem zahlreicher, als sie waren, und daß sie unvermeidlich ihren Untergang finden würden, wenn sie sich nicht an dem Herrn, ihrem Gott, festhielten;

26. Denn sie sahen, daß die Stärke der Lamaniten ihrer Stärke gleich kam, selbst Mann gegen Mann gerechnet. So hatten sie sich dieser großen Uebertrettung ergeben; ja, und in einem Zeitraum von wenigen Jahren waren sie durch ihre Sünden schwach geworden.

---

## Kapitel 5.

1. Es begab sich auch, daß Nephi in demselben Jahre den Richterstuhl einem Manne, Namens Cezoram [a]überließ: B. C. 30.

2. Denn weil ihre [b]Gesetze und ihre Regierung durch die Stimme des Volks bestimmt waren, und die Zahl derer, welche Böses erwählten, größer war, als die Zahl derjenigen, welche das Gute wünschten, wurden sie zum Verderben reif, weil ihre Gesetze verderbt waren;

3. Dies war noch nicht Alles, es war ein halsstarriges Volk, welches sich weder durch Gesetze noch Gerechtigkeit regieren ließ, es sei denn, daß sie zu seinem Untergange dienten.

4. Nephi aber war ihrer Sünden müde geworden, gab sein Richteramt auf, und nahm es auf sich, während aller übrigen Tage seines Lebens das Wort Gottes zu predigen; sein Bruder Lehi that dasselbe,

5. Denn sie erinnerten sich der Worte, welche ihr Vater Helaman zu ihnen redete. Dieses sind die Worte, welche er zu ihnen sprach:

6. Sehet, meine Söhne, ich wünsche, daß ihr die Gebote Gottes halten, und dem Volke diese Worte verkündigen sollt; sehet, ich gab euch die Namen eurer ersten Eltern, die aus dem Lande

---

k, Vers 12. l, siehe r, Alma 7.

a, Hela. 3: 37. b, Mosiah 29: 27.

Jerusalem kamen, und dies habe ich gethan, damit ihr euch derselben erinnert, wenn ihr an eure eigenen Namen denkt; und wenn ihr an sie denkt, erinnert euch ihrer Werke; und wenn ihr euch ihrer Werke erinnert, so werdet ihr wissen, daß es gesagt und auch geschrieben wurde, daß sie gut waren;

7. Daher wollte ich, meine Söhne, daß ihr das Gute thun sollt, damit man von euch dasselbe reden und schreiben kann, was von ihnen gesagt und geschrieben worden ist.

8. Jetzt, meine Söhne, habe ich noch Etwas mehr von euch zu verlangen; und mein Wunsch ist, daß ihr diese Dinge nicht thut, um damit zu prahlen, sondern ihr sollt sie thun, um euch einen [c]Schatz im Himmel zu bewahren, welcher ewig ist, und nicht vergeht, damit ihr jene [d]kostbare Gabe des ewigen Lebens erlangen möget, welche, wie wir Ursache zu glauben haben, unsern Vätern zu Teil geworden ist.

9. O bedenket, bedenket, meine Söhne, die [e]Worte, welche König Benjamin zu seinem Volke redete; ja, bedenket, daß es weder einen andern Weg, noch irgend andere Mittel giebt, wodurch der Mensch selig werden kann, als nur allein durch das [f]versöhnende Blut Jesu Christi, der kommen wird; ja, bedenket, daß er kommt, um die Welt zu erlösen.

10. Erinnert euch auch der Worte, welche Amulek zu Zeezrom in der [g]Stadt Ammonihah redete; denn er sagte zu ihm, daß der Herr gewiß kommen würde, um sein Volk zu erlösen; allein er würde [h]nicht kommen, um sie in ihren Sünden, sondern von ihren Sünden zu erlösen.

11. Und vom Vater ist ihm die Macht gegeben worden, sie von ihren Sünden wegen ihrer Reue zu erlösen; deshalb hat er seine Engel [i]gesandt, um die Bedingungen der Bekehrung zu verkündigen, welche zur Macht des Erlösers, zum Heil ihrer Seelen führt.

12. Und nun, meine Söhne, bedenket, bedenket, es ist auf den Fels eures Erlösers, der Christus, der Sohn Gottes ist, worauf ihr eure Grundlage bauen müßt, auf daß, wenn der Teufel seine mächtigen Winde [j]senden wird, und seine Pfeile im Sturmwind, und wenn sein Hagel und sein mächtiger Sturm über euch hereinbrechen, sie keine Macht über euch haben werden, um euch in den Abgrund des Elends und der endlosen Qual hinabzuziehen, und dieses wegen des Felsens, auf welchem ihr gebaut seid, welcher eine sichere Grundlage ist, eine Grundlage, von welcher die Menschen, wenn sie darauf bauen, nicht fallen können.

13. Solche Worte lehrte Helaman seine Söhne; er lehrte sie manche Dinge, welche nicht geschrieben sind, aber auch viele Dinge, die geschrieben wurden.

14. Und sie erinnerten sich seiner Worte, deshalb gingen

---

[c], Hela. 8: 25. 3. Nep. 13: 19—21. [d], 1. Nep. 15: 36. [e], Mosiah 2.—5. Kap. [f], Mosiah 3: 17. Siehe [f], 2. Nep. 2. [g], siehe [i], Alma 8. [h], Alma 11: 33—37. [i], Alma 13: 24, 25. 39: 19. [j], siehe [e], Alma 26.

sie hin, und hielten die Gebote Gottes, und lehrten das Wort Gottes unter allen Völkern der Nephiten; sie fingen in der [k]Stadt des Ueberflusses an,

15. Und gingen von da nach der [l]Stadt Gid, und von der Stadt Gid nach der [m]Stadt Mulek,

16. Und so von einer Stadt zur andern, bis sie bei allen Völkern der Nephiten, die [n]südwärts im Lande wohnten, gewesen waren; von dort begaben sie sich in das [o]Land Zarahemla zu den [p]Lamaniten.

17. Und sie predigten mit großer Kraft, so daß sie Viele von [q]den Abtrünnigen, die von den Nephiten übergegangen waren, beschämten, daß diese hervorkamen, ihre Sünden bekannten, zur Buße [r]getauft wurden, und sogleich zu den Nephiten zurückkehrten, um zu versuchen, das Uebel, was sie gethan hatten, wieder gut zu machen.

18. Und Nephi und Lehi predigten zu den Lamaniten mit großer Macht und Kraft, denn es war ihnen Macht und Kraft verliehen worden, daß sie reden konnten; es wurde ihnen auch gegeben, was sie zu ihnen reden sollten;

19. Deshalb redeten sie zum größten Erstaunen der Lamaniten, daß sie dieselben auf eine Weise überzeugten, daß acht tausend Lamaniten im [s]Lande Zarahemla und der Umgegend zur Buße [t]getauft, und von der Schlechtigkeit der [u]Ueberlieferungen ihrer Väter überzeugt wurden.

B. C. 30.

20. Darauf zogen Nephi und Lehi fort, um sich in das [v]Land Nephi zu begeben.

21. Sie wurden aber von einem Heere der Lamaniten gefangen genommen und ins Gefängnis geworfen, ja, in dasselbe [w]Gefängnis, in welches Ammon und seine Brüder von den Dienern Limhi's geworfen wurden.

22. Und nachdem man sie im Gefängnis mehrere Tage ohne Speise gelassen hatte, gingen Einige der Lamaniten hinein, um sie zu töten.

23. Nephi und Lehi aber waren mit einem Feuer umgeben, so daß sie es nicht [x]wagten, Hand an sie zu legen, aus Furcht, daß sie verbrannt werden möchten. Dennoch wurden Lehi und Nephi nicht verbrannt, und sie standen wie mitten im Feuer und nahmen keinen Schaden.

24. Und da sie sahen, daß sie mit einer Feuersäule umgeben waren, die sie nicht verletzte, da faßten sie Mut in ihren Herzen;

25. Denn sie sahen, daß die Lamaniten es nicht wagten, Hand an sie zu legen, noch sich ihnen zu nähern, sondern starr und stumm vor Erstaunen da standen.

---

k, siehe [rr], Alma 22. l, siehe [ac], Alma 51. m, siehe [ab]. Alma 51. n, Süd-Amerika. o, siehe [h], Omni 1. p, Hela. 4: 5. q, Hela. 4: 2, 4. r, siehe [u], 2. Nep. 9. s, siehe [h], Omni 1. t, siehe [u], 2. Nep. 9. u, siehe [n], Jakob 7. v, siehe [b], 2. Nep. 5. w, Mosiah 7: 6—8. 21: 22—24. x, Vers 25.

26. Und Nephi und Lehi traten hervor, fingen an mit ihnen zu sprechen und sagten: Fürchtet euch nicht, denn sehet, Gott hat euch dies Wunder gezeigt, um euch zu beweisen, daß ihr nicht Hand an uns legen und uns erschlagen könnt.

27. Als sie diese Worte gesagt hatten, bebte die Erde schrecklich, und die Mauern des Gefängnisses wurden erschüttert, als ob sie zusammenfallen würden, allein sie fielen nicht. Aber diejenigen, welche ins Gefängnis eingedrungen waren, waren Lamaniten und abtrünnige Nephiten.

28. Und es begab sich, daß eine Wolke der Finsternis sie überschattete, und eine schreckliche, feierliche Furcht über sie kam.

29. Und eine Stimme, welche über der Wolke der Finsternis hervorzubrechen schien, rief: Bekehret euch, bekehret euch, und trachtet nicht mehr nach dem Leben meiner Diener, die ich gesandt habe, um euch gute Nachrichten zu verkündigen.

30. Und als sie diese Stimme vernahmen, war es nicht wie eine Donnerstimme, noch eine lärmende, schreiende Stimme, sondern eine ᵛruhige Stimme von großer Sanftheit, fast wie ein Flüstern, und sie drang ihnen durch die Seele.

31. Dennoch, ungeachtet der Sanftheit der Stimme bebte die Erde schrecklich, und die Mauern des Gefängnisses erzitterten wieder, als ob sie zusammenfallen würden, und die Wolke der Finsternis, welche sie überschattete, verzog sich nicht.

32. Und die Stimme erscholl wieder und rief: Bekehret euch, bekehret euch, denn das Himmelreich ist nahe, und trachtet nicht mehr nach dem Leben meiner Diener. Und die Erde bebte wieder und es erschütterte die Mauern.

33. Und zum dritten Male ließ die Stimme sich hören und verkündete ihnen wunderbare Worte, welche Menschen nicht ausdrücken können; und die Mauern bebten wieder und die Erde erzitterte, als ob sie von einander spalten würde.

34. Und die Lamaniten konnten nicht entfliehen wegen der Wolke der Finsternis, welche sie überschattete, und sie standen unbeweglich vor Furcht, die über sie gekommen war.

35. Es war unter ihnen aber ein Nephite von Geburt, der früher zur Kirche Gottes gehörte, aber abtrünnig geworden war;

36. Dieser wendete sich um, und siehe, durch die Wolke der Finsternis erblickte er die Gesichter Nephi's und Lehi's, welche wie die Antlitze der Engel glänzten. Und er sah, daß sie ihre Augen zum Himmel erhoben und sich in einer Stellung befanden, als ob sie redeten oder ihre Stimme zu jemandem, den sie sahen, erhoben.

37. Dieser Mann rief den Andern zu, daß sie sich umwenden und hinblicken sollten. Und siehe, es wurde ihnen die Macht gewährt, daß sie sich umwandten und hinblickten; und sie sahen die Gesichter Nephi's und Lehi's.

---

v, 3. Nep. 11: 3.

38. Und sie sagten zu dem Manne: Was bedeuten alle diese Dinge, und wer ist es, mit dem diese Leute sprechen?

39. Der Name des Mannes aber war Aminadab, welcher zu ihnen sagte: Sie sprechen mit den Engeln Gottes.

40. Und die Lamaniten sagten zu ihm: Was sollen wir thun, damit diese Wolke der Finsternis uns nicht länger überschatte?

41. Und Aminadab antwortete ihnen: Ihr müßt euch bekehren und die Stimme anrufen, bis ihr Glauben an Christum haben werdet, der euch von Alma, Amulek und Zeezrom gelehrt wurde, dann wird die Finsternis euch nicht mehr überschatten.

42. Und es begab sich, daß sie Alle die Stimme dessen anriefen, durch den die Erde erschüttert worden war; ja, sie riefen, bis die Wolke der Dunkelheit sich verzogen hatte.

43. Und wie sie ihre Augen umherwarfen, und sahen, daß die Wolke der Dunkelheit verschwunden war, da bemerkten sie, daß ein Jeder unter ihnen von einer Feuersäule umgeben war.

44. Und Nephi und Lehi standen mitten unter ihnen, und sie waren gleichwie in der Mitte eines flammenden Feuers, allein es that ihnen keinen Schaden, und es ergriff auch nicht die Mauern des Gefängnisses; sie waren mit der Freude erfüllt, welche unaussprechlich und voller Herrlichkeit ist.

45. Der [1]heilige Geist Gottes kam vom Himmel herab, und drang in ihre Herzen ein; und sie wurden erfüllt wie mit Feuer und konnten wunderbare Worte hervorbringen.

46. Und eine Stimme drang zu ihnen, eine angenehme Stimme, gleich einem Flüstern, die rief:

47. Friede, Friede sei mit euch, wegen eures Glaubens an meinen vielgeliebten Sohn, welcher von [2a]Anbeginn der Welt war.

48. Als sie aber dieses hörten, da richteten sie ihre Augen auf, um zu sehen, woher die Stimme käme; und siehe, die Himmel waren aufgethan und Engel stiegen hernieder vom Himmel und dienten ihnen.

49. Und es waren ihrer ungefähr drei hundert Seelen, welche diese Dinge sahen und hörten; und ihnen wurde geheißen, fortzugehen und sich nicht zu wundern und auch nicht zu zweifeln.

50. Sie gingen fort und lehrten das Volk und verkündeten in allen Gegenden rund umher alle Dinge, welche sie gehört und gesehen hatten, so daß der größere Teil der Lamaniten davon überzeugt wurde, weil sie so große Beweisgründe empfangen hatten.

---

1, 3. Nep. 9: 20. Ether 12: 14. 2a, siehe b, Mosiah 4.

51. Und Alle, die überzeugt wurden, legten ihre Kriegswaffen nieder und vergaßen ihren [2b]Haß und die Ueberlieferungen ihrer Väter.

52. Und sie [2c]gaben den Nephiten die Länder ihres Eigentums wieder zurück.

---

## Kapitel 6.

B. C. 29.

1. Als das zweiundsechzigste Jahr der Regierung der Richter zu Ende kam, und alle diese Dinge stattgefunden hatten, war der größere Teil der Lamaniten ein rechtschaffenes Volk geworden, so daß ihre Rechtschaffenheit die der Nephiten übertraf, weil sie im Glauben so fest und standhaft waren.

2. Denn sehet, viele der Nephiten waren verstockt, unbußfertig und sehr böse geworden, so sehr, daß sie Gottes Wort und alle Predigten und Prophezeiungen, die unter sie kamen, verwarfen.

3. Dessenungeachtet hatte das Volk der Kirche große Freude, wegen der Bekehrung der Lamaniten, und weil Gottes Kirche unter ihnen errichtet worden war. Und sie hatten Gemeinschaft mit einander, erfreuten sich unter einander und hatten große Freude.

4. Und Viele der Lamaniten zogen in das [a]Land Zarahemla hinab, verkündigten dem Volk der Nephiten die Art und Weise ihrer Bekehrung, und ermahnten sie zum Glauben und zur Buße.

5. Ja, Viele unter ihnen predigten mit überaus großer Macht und Autorität, daß sie Viele zu tiefer Demut bewegten, daß sie demütige Nachfolger Gottes und des Lammes wurden.

6. Und Viele der Lamaniten begaben sich in das [b]nordwärts gelegene Land; auch Nephi und Lehi gingen dahin, um dem Volke zu predigen. Und so endete das dreiundsechzigste Jahr.

7. Und es war Friede im ganzen Lande, so daß die Nephiten überallhin in jede Gegend des Landes entweder unter die Nephiten oder unter die Lamaniten gehen konnten.

8. Und die Lamaniten gingen auch, wohin sie wollten zu ihrem Volke oder zu den Nephiten, so daß sie freien Umgang mit einander hatten, zu kaufen und zu verkaufen und zu verdienen, nach ihren Wünschen.

---

[2b], siehe [n], Jakob 7. [2c], Hela. 4: 5, 9, 10, 18, 19.

[a], siehe [b], Omni 1. [b], Nord-Amerika.

9. Und sie wurden ungemein reich, sowohl die Lamaniten als auch die Nephiten; und sie hatten einen [c]großen Ueberfluß an Gold und an Silber und allerlei Arten köstlicher Metalle, sowohl im [d]südlichen als im [e]nördlichen Lande.

10. Das südliche Land aber ward [f]Lehi genannt und das nördliche Land hieß [g]Mulek, nach den [h]Söhnen Zedekiah's; denn der Herr führte [i]Mulek ins nördliche und [i]Lehi in das südliche Land.

11. Und in beiden Ländern gab es allerlei [k]Arten von Gold und Silber und köstlichen Erzen; es gab daselbst auch geschickte Arbeiter, welche in verschiedenen Metallen arbeiteten, dasselbe schmolzen und reinigten und so reich wurden. B. C. 27.

12. Sie [n]pflanzten Getreide im Ueberfluß; und es ging ihnen überaus wohl, im Norden sowohl wie im Süden. Sie vermehrten sich und wurden ungemein stark im Lande, und hatten viele Vieh- und Schafherden und junges Mastvieh.

13. Ihre Weiber [l]wirkten und spannen und verfertigten allerlei Arten von Zeug, fein gewebte Leinwand und Tuch von verschiedenen Arten, um sich zu bekleiden. So verging auch das vierundsechzigste Jahr in Frieden.

14. Auch im fünfundsechzigsten Jahre hatten sie große Freude und Frieden, und viele Predigten und Prophezeiungen von dem, was geschehen würde. Und so verging das fünfundsechzigste Jahr.

15. Im sechsundsechzigsten Jahre der Regierung der Richter ereignete es sich, daß [m]Cezoram, als er auf dem Richterstuhl saß, von unbekannter Hand ermordet wurde; und in demselben Jahre wurde sein Sohn, welcher von dem Volke an seiner Statt erwählt worden war, auch ermordet. So endete das sechsundsechzigste Jahr. B. C. 26.

16. Und im Anfang des siebenundsechzigsten Jahres begann das Volk wieder außerordentlich böse zu werden.

17. Der Herr hatte sie so lange Zeit mit den Reichtümern der Welt gesegnet, daß sie nicht zum Zorn, zu Kriegen, noch Blutvergießen gereizt waren, deshalb setzten sie ihre Herzen auf ihre Reichtümer, ja, sie fingen an, Gewinn zu suchen, um sich Einer über den Andern zu erheben; sie begingen [n]heimliche Mordthaten, Räubereien und Plündereien, um Gewinn zu erlangen. B. C. 25.

18. Diese Mörder und Plünderer waren eine Bande, die von Kischkumen und Gadianton gestiftet war: Und nun waren selbst unter den Nephiten Viele von [o]Gadianton's Bande; doch war deren Anzahl größer unter dem verderbteren Teile der Lamaniten. Man nannte sie Gadianton's Räuber- und Mörderbande.

---

c, siehe n, 1. Nep. 18. d, Süd-Amerika. e, Nord-Amerika. f, Süd-Amerika, Lehi genannt. g, Nord-Amerika, Mulek genannt. h, siehe t, Omni 1. i, Mulek nach Nord-Amerika. i, Lehi nach Süd-Amerika. k, siehe n, 1. Nep. 18. l, siehe c, Mosiah 10. m, Hela. 5: 1. n, siehe t, 2. Nep. 10. o, Hela. 2: 12, 13.

19. Es waren dieselben, welche den [p]Hauptrichter Cezoram und [q]seinen Sohn ermordet hatten, als diese auf dem Richterstuhl saßen, und sie wurden nicht gefunden.

20. Und es begab sich, als die Lamaniten entdeckten, daß Räuber unter ihnen waren, daß sie ungemein betrübt wurden, und alle ihnen zu Gebote stehenden Mittel gebrauchten, um sie von der Erde zu vertilgen.

21. Aber Satan erregte die Herzen des größeren Teils der Nephiten, so daß sie sich mit jener [r]Räuberbande vereinigten, und in ihre Bündnisse und Eidschwüre eingingen, daß sie sich gegenseitig beschützen und verteidigen wollten, in welch schwierigen Umständen sie sich auch befinden möchten, damit sie nicht für ihre Mordthaten, ihre Plündereien und Diebereien bestraft würden.

22. Und sie hatten ihre Zeichen und ihre [s]geheimen Worte, um einen Bruder zu unterscheiden, welcher dem Bund beigetreten war, daß, welche Bosheit sein Bruder thun würde, er nicht von seinem Bruder oder von denen, die zu seiner Bande gehörten, welche diesen Bund eingegangen waren, beleidigt würde.

23. Und so konnten sie morden, plündern und stehlen und Hurerei und allerlei Arten Sünden gegen die Gesetze ihres Landes, und auch gegen die Gesetze ihres Gottes begehen;

24. Und wer von diesen zu ihrer Bande gehörend, der Welt von ihrer Bosheit und ihren Greueln berichten würde, sollte untersucht werden, aber nicht nach den Gesetzen ihres Landes, sondern nach ihren eigenen bösen Gesetzen, welche von Gadianton und Kischkumen gegeben worden waren.

25. Sehet nun, dies sind die [t]geheimen Eide und Bündnisse, von denen Alma seinem Sohne befahl, daß dieselben nicht zur Welt gelangen sollten, damit sie nicht das Volk ins Verderben brächten.

26. Nun sehet, diese geheimen Eide und Bündnisse gelangten nicht zu Gadianton von den Urkunden, die Helaman überliefert wurden, sondern sie wurden Gadianton ins Herz gelegt von [u]demselben Wesen, welches unsere ersten Eltern verführte, von der verbotenen Frucht zu genießen;

27. Ja, von demselben Wesen, welches Cain verleitete, seinen Bruder Abel zu ermorden, und ihm vorspiegelte, daß es der Welt nicht bekannt werden würde. Und es machte mit Cain und seinen Nachfolgern von der Zeit an eine [v]Verschwörung.

28. Es ist auch dasselbe Wesen, welches in die Herzen des Volks legte, einen [w]Turm zu bauen, der hoch genug wäre, um in den Himmel zu gelangen. Und es war dasselbe Wesen, welches

---

p und q, Vers 15. r, siehe i, 2. Nep. 10. s, Alma 37: 27. t, Alma 37: 27—32. u, Köstliche Perle p. 17. v, Lehre und Bünd. p. 14. oder 1. Mose 2. und 3. Kap. Inspirierte Uebersetzung von Joseph Smith, Jun. w, siehe Ether 1.

das Volk, das vom Turme in [z]dieses Land kam, verführte, welches die Werke der Finsternis und Greuel über das ganze Land verbreitete, bis es das Volk zum [y]gänzlichen Verderben und zu einer [z]ewigen Hölle hinzog;

29. Ja, es ist dasselbe Wesen, welches es in das Herz [2a]Gadianton's legte, das Werk der Finsternis und des geheimen Mordes weiterzuführen; und dieses hat es seit dem Anbeginn der Menschen bis auf diese Zeiten fortgeführt.

30. Und sehet, es ist der Urheber aller Sünden. Es fährt mit seinen Werken der Finsternis und des geheimen Mordes fort, und überliefert den Menschen ihre Anschläge, und ihre Eide, und ihre Bündnisse und Pläne schrecklicher Bosheit von Geschlecht zu Geschlecht, so wie es sich der Herzen der Menschenkinder bemeistern kann.

31. Sehet, nun hatte es große Macht über die Herzen der Nephiten errungen, so daß sie überaus boshaft geworden waren; ja, die Meisten waren von den Wegen der Rechtschaffenheit abgewichen, und traten die Gebote Gottes unter die Füße, gingen ihre eigenen Wege, und machten sich Götzenbilder von ihrem Gold und Silber.

32. Und im Zeitraum von wenigen Jahren kamen alle diese Sünden über sie, und der größte Teil derselben kam im siebenundsechzigsten Jahre der Regierung der Richter über das Volk Nephi.

33. Und im achtundsechzigsten Jahre wuchsen sie in ihren Sünden, welches den Rechtschaffenen große Sorgen und Trübsal verursachte. B. C. 24.

34. Und so sehen wir, daß die Nephiten anfingen, in Unglauben zu fallen, und in Sünden und Greueln zunahmen, während die Lamaniten in der Erkenntnis ihres Gottes außerordentlich wuchsen; sie fingen an, die Statuten und Gebote zu halten, und in Wahrheit und Aufrichtigkeit vor Gott zu wandeln.

35. Und so sehen wir, daß der Geist des Herrn begann, die Nephiten wegen ihrer Bosheit und Herzenshärtigkeit zu verlassen.

36. Und so sehen wir, daß der Herr anfing, seinen Geist auf die Lamaniten auszugießen, weil sie an seine Worte leicht und willig glaubten.

37. Die Lamaniten aber suchten die [2b]Räuberbande Gadianton's, und predigten Gottes Wort dem schlechteren Teile derselben, so daß die Räuberbande unter den Lamaniten gänzlich vertilgt wurde.

38. Andererseits begab es sich, daß die Nephiten mit dem verderbteren Teil der Räuber anfingen, ihnen beistanden und sie unterstützten, bis dieselben sich über das ganze Land der Nephiten verbreitet und den größten Teil der Rechtgläubigen verführt hatten, bis diese so herabkamen, an deren Werke zu

---

x, Buch Ether. y, Siehe den letzten Teil des Buches Ether. z, siehe t, 1. Nep. 15. 2a, Hela. 2: 10—15. 2b, siehe i, 2. Nep. 10.

glauben, und an ihrem Raub Teil zu nehmen, und sich mit ihnen, in ihren geheimen Mordthaten und Verschwörungen, zu verbinden.

39. Auf diese Weise erlangten sie die ganze Verwaltung der Regierung, so daß sie den Armen, den Demütigen und den sanften Nachfolgern Gottes den Rücken zukehrten, sie unterdrückten, schlugen und zerrissen.

40. Und so sehen wir, daß sie in einem schrecklichen Zustande waren, und einem ewigen Verderben entgegenreiften.

41. So endete das achtundsechzigste Jahr der Regierung der Richter über das Volk Nephi.

---

Die Prophezeiungen Nephi's, des Sohnes Helaman's.

**Gott bedroht das Volk Nephi, daß er dasselbe in seinem Zorn heimsuchen wolle, bis zu dessen gänzlichem Untergange, wenn es sich nicht von seiner Bosheit bekehren wollte. Gott schlägt das Volk Nephi mit Pestilenz; es bekehrt sich, und wendet sich zu ihm. Samuel, ein Lamanite, prophezeit den Nephiten.**

## Kapitel 7.

B. C. 23.

1. Im neunundsechzigsten Jahre der Regierung der Richter über das Volk der Nephiten kehrte Nephi, der Sohn Helaman's, aus dem [a]nördlichen Lande in das [b]Land Zarahemla zurück;

2. Denn er war unter jenem Volk gewesen, hatte ihm das Wort Gottes gepredigt und ihm viele Dinge prophezeit.

3. Aber es verwarf daselbst alle seine Worte, so daß er nicht bei demselben bleiben konnte; er kehrte zu seinem Geburtsort zurück.

4. Da er das Volk in einem so schrecklich boshaften Zustande fand, und daß jene [c]Gadianton-Räuber die Richterstühle besetzten; da sie sich Macht und Gewalt über das Land angemaßt, die Gebote Gottes bei Seite gesetzt, und Unrecht vor ihm gehandelt hatten; den Menschenkindern keine Gerechtigkeit widerfahren ließen;

5. Die Rechtschaffenen wegen ihrer Rechtschaffenheit verdammten, und die Schuldigen und Bösen ihres Geldes wegen ungestraft gehen ließen; und ferner, damit sie an der Spitze der Regierung bleiben, und nach ihrem Willen herrschen und thun könnten, um Gewinn und Ruhm in der Welt zu erlangen; und überdem, damit sie desto leichter Hurerei treiben, stehlen und morden, und nach ihrem eigenen Gefallen thun könnten —

6. Diese große Sünde war in wenigen Jahren über die Nephiten gekommen: als Nephi dies sah, schwoll ihm das Herz

---

a, Nord-Amerika. b, siehe b, Omni 1. c, siehe i, 2. Nep. 10.

in seiner Brust vor Sorge, und in seiner Seelenangst rief er aus:

7. O, hätte ich doch in den Tagen gelebt, als mein Vater Nephi zuerst aus dem Lande Jerusalem kam, damit ich mich mit ihm in dem [b]verheißenen Lande hätte erfreuen können; damals war sein Volk leicht zu bewegen, fest im Halten der Gebote Gottes, langsam im Sündigen, und schnell, um auf die Worte des Herrn zu hören;

8. Ja, wenn meine Lebenstage in jenen Tagen gewesen wären, dann würde meine Seele Freude an der Rechtschaffenheit meiner Brüder gehabt haben.

9. Allein, es ist meine Bestimmung, in diesen Zeiten zu leben, und meine Seele soll mit Sorge, wegen dieser Bosheit meiner Brüder erfüllt sein.

10. Dieses begab sich auf einem Turme, im Garten Nephi's, nahe bei der Landstraße gelegen, welche auf den Hauptmarkt der [e]Stadt Zarahemla führte; dort beugte sich Nephi auf dem Turme des Gartens, nahe der Gartenthüre, die zur Straße führte.

11. Nun begab es sich, daß einige Leute, welche vorbeigingen, Nephi sahen, wie er auf dem Turm seine Seele gegen Gott ergoß; diese liefen hin, und sagten dem Volke, was sie gesehen hatten, und das Volk kam haufenweise herbeigelaufen, um die Ursache einer so großen Trauer über die Bosheit des Volkes kennen zu lernen.

12. Als Nephi sich erhob, sah er die versammelte Volksmenge.

13. Er öffnete seinen Mund, und sagte zu ihnen: Warum habt ihr euch versammelt? Ist es, damit ich zu euch von euren Sünden rede?

14. Weil ich auf meinen Turm gestiegen bin, um meine Seele gegen Gott zu ergießen, wegen der großen Sorge meines Herzens um eurer Sünden willen?

15. Und wegen meines Trauerns und Wehklagens habt ihr euch versammelt, und wundert euch; ja, ihr habt große Ursache, euch zu wundern; ihr solltet euch wundern, denn ihr habt dem Teufel gestattet, eure Herzen einzunehmen.

16. Wie konntet ihr euch den Verlockungen desjenigen hingeben, der darnach trachtet, eure Seelen in ewiges Elend und [f]endloses Unglück zu stürzen?

17. O, bekehret euch, bekehret euch, warum wollt ihr sterben? Kehret um, und wendet euch wieder zu dem Herrn, eurem Gott. Warum hat er euch verlassen?

18. Es ist weil ihr eure Herzen verstockt habt; ja ihr wollt nicht auf die Stimme des [g]guten Hirten hören; ihr habt ihn zum Zorn gegen euch gereizt.

---

[b], siehe [a], 1. Nep. 2. [e], siehe [b], Omni 1. [f], siehe [m], Jakob 6. [g], siehe [x], Alma 5.

19. Und sehet, anstatt euch zu sammeln, wenn ihr euch nicht bekehret, so wird er euch zerstreuen, und ihr sollt den Hunden und wilden Tieren zur Nahrung dienen.

20. O, wie habt ihr eures Gottes vergessen können, sogar an dem Tage, da er euch befreit hat?

21. Aber sehet, es ist, um Gewinn zu erlangen, um von den Menschen gelobt zu werden, und um Gold und Silber aufzuhäufen. Und ihr habt eure Herzen auf die Reichtümer und Eitelkeiten dieser Welt gesetzt, deshalb mordet, plündert und stehlt ihr, und gebt falsches Zeugnis gegen eure Nächsten, und begeht allerlei Sünden;

22. Daher wird Unglück über euch kommen, wenn ihr euch nicht bekehret; denn, wenn ihr euch nicht bekehren wollt, sehet, so wird diese große Stadt, und alle umherliegenden großen Städte im Lande eures Eigentums euch weggenommen werden, daß ihr nicht mehr Raum darin finden werdet, denn sehet, der Herr wird euch nicht Kraft gewähren, wie er bisher gethan hat, um euren Feinden zu widerstehen.

23. Denn sehet, so spricht der Herr: Ich werde den Bösen keine Macht gewähren, dem Einen nicht mehr als dem Andern, sondern nur denen, die ihre Sünden bereuen, und meinen Worten gehorchen. Darum nun wollte ich, daß ihr sehen solltet, meine Brüder, daß es für die Lamaniten besser, als für euch sein wird, wenn ihr euch nicht bekehret;

24. Denn sehet, sie sind rechtschaffener, als ihr, denn sie haben nicht gegen jene große Erkenntnis, die ihr empfangen habt, gesündigt; darum wird der Herr ihnen barmherzig sein, ja, er wird ihre [h]Tage verlängern und ihre Nachkommenschaft vermehren, selbst während ihr [i]gänzlich verderben sollt, es sei denn, daß ihr euch bekehret;

25. Ja, Wehe über euch, wegen der großen Greuel, die unter euch gekommen sind, und ihr habt euch mit jener [j]geheimen Bande verbunden, die von Gadianton gestiftet wurde;

26. Ja, Wehe soll über euch kommen, wegen des Stolzes, der in euren Herzen herrscht, der wegen eurer großen Reichtümer euch über das, was gut ist, erhoben hat;

27. Ja, Wehe über euch, wegen eurer Gottlosigkeiten und Greuel.

28. Und wenn ihr euch nicht bekehret, sollt ihr umkommen, ja, selbst eure Länder sollen von euch genommen, und ihr sollt von der Erde [k]vertilgt werden.

29. Sehet nun, ich sage euch dies nicht aus mir selber, weil ich nicht aus mir selbst diese Dinge weiß; aber sehet, ich weiß, daß diese Dinge wahr sind, weil Gott, der Herr, sie mir bekannt gemacht hat, daher bezeuge ich, daß sie geschehen werden.

---

h, siehe i, Alma 9. i, siehe m, Alma 9. j, siehe i, 2. Nep. 10. k, siehe m, Alma 9.

## Kapitel 8.

1. Es befanden sich aber Männer unter der Menge, die Richter waren und auch zu der [a]geheimen Bande Gadianton's gehörten; daher, als Nephi diese Worte geredet hatte, wurden sie zornig, erhoben sich wider ihn und sagten zu dem Volke: Warum ergreift ihr nicht diesen Mann, und führt ihn vor, damit er nach seinem begangenen Verbrechen gerichtet werde?

2. Warum kommt ihr, diesen Mann zu sehen, und hört auf seine Lästerworte gegen dieses Volk, und gegen unser Gesetz?

3. Denn sehet, Nephi hatte zu ihnen über die Verderbtheit ihres Gesetzes geredet; ja, er sprach viele Dinge, die nicht geschrieben werden können, aber er sagte nichts, was gegen die Gebote Gottes war.

4. Jene Richter aber waren zornig gegen ihn, weil er über ihre [b]geheimen Werke der Finsternis deutlich zu ihnen redete; dennoch wagten sie es nicht, Hand an ihn zu legen, weil sie fürchteten, daß das Volk sich gegen sie erheben würde;

5. Deshalb riefen sie dem Volke zu, und sagten: Warum erlaubt ihr diesem Manne uns zu lästern? Denn sehet, er verdammt das ganze Volk zum Untergange, und sagt, daß diese unsere [c]großen Städte uns genommen werden sollen, so daß wir keinen Raum darin finden würden.

6. Nun wissen wir, daß dieses unmöglich ist, denn wir sind mächtig, und unsere Städte sind stark, deshalb können unsere Feinde keine Macht über uns haben.

7. Sie reizten das Volk zum Zorn gegen Nephi, und erregten Streit unter ihm; denn es waren einige, die ausriefen: Laßt diesen Mann in Frieden, denn er ist ein guter Mann, und die Dinge, welche er sagt, werden gewiß geschehen, wenn wir uns nicht bekehren;

8. Ja, alle Gerichte, die er uns bezeugt hat, werden über uns ergehen; denn wir wissen, daß er, in Hinsicht unserer Sünden, recht gezeugt hat. Unserer Sünden sind viele, und er kennt sowohl alle Dinge, die uns begegnen werden, wie er unsere Sünden kennt;

9. Ja, und sehet, wenn er nicht ein Prophet gewesen wäre, so hätte er nicht von diesen Dingen zeugen können.

10. Und es begab sich, daß jene Leute, welche Nephi umzubringen trachteten, aus Furcht zurückgehalten wurden, und es nicht wagten, Hand an ihn zu legen; daher, als er sah, daß er die Gunst Einiger erlangt hatte, fing er wieder an, zu ihnen zu reden, so daß sich die Uebrigen fürchteten.

11. Deshalb hielt er es für notwendig, noch mehr zu ihnen zu reden, und sagte: Sehet, meine Brüder, habt ihr nicht gelesen, daß Gott einem Manne, nämlich dem Mose, die Macht gab, die Wasser des roten Meeres zu schlagen, daß sie sich zu beiden Seiten

---

a und b, siehe i, 2. Nep. 10. c, Hela. 7: 22.

teilten, so daß die Israeliten, die unsere Väter waren, auf trockenem Grunde hindurchkamen, und die Wasser schlossen sich über die Heere der Aegypter, und verschlangen sie?

12. Sehet nun, wenn Gott diesem Mann solche Macht gab, warum wolltet ihr euch denn unter einander streiten und sagen, daß er mir keine Macht gegeben hat, wodurch ich [b]Kunde habe von den Gerichten, die euch treffen werden, wenn ihr euch nicht bekehret?

13. Aber sehet, ihr verleugnet nicht nur meine Worte, sondern auch alle Worte, die von unsern Vätern geredet wurden, und auch die Worte jenes Mannes, Mosis, dem eine so große Macht gegeben worden war, ja, die Worte, welche er in betreff der Ankunft des Messias redete.

14. Ja, gab er nicht Zeugnis, daß der Sohn Gottes kommen würde? Und eben so, wie er die eherne Schlange in der Wüste [e]erhob, so wird der, welcher kommen soll, erhoben werden.

15. Und eben so, wie Alle, welche auf die Schlange sehen würden, leben sollten, so würden Alle, die auf Gottes Sohn im Glauben, mit reuigem Gemüt sehen, leben, selbst bis zum ewigen Leben.

16. Sehet nun, es war nicht Moses allein, der von diesen Dingen zeugte, sondern auch alle heiligen Propheten, von seinen Tagen an, bis zurück zu den Tagen Abraham's.

17. Ja, und Abraham hat seinen Tag gesehen, und wurde mit überschwänglicher Freude erfüllt.

18. Ja, und sehet, ich sage euch, es war nicht Abraham allein, der von diesen Dingen wußte, sondern es waren Viele vor seinen Tagen, die nach der [f]Ordnung Gottes berufen waren, ja, sogar nach der Ordnung seines Sohnes, damit es den Völkern viele tausend Jahre vor seiner Ankunft gezeigt werde, daß die Erlösung zu ihnen gelangen solle.

19. Jetzt wollte ich, daß ihr wissen sollt, daß selbst seit den Tagen Abraham's, viele Propheten da gewesen sind, die von diesen Dingen gezeugt haben; ja, der Prophet [g]Zenos gab sein Zeugnis mit Unerschrockenheit, weshalb er erschlagen wurde.

20. Dasselbe that auch [h]Zenoch, und [i]Ezia und Jesaia und Jeremia, (derselbe Prophet, der von der Zerstörung Jerusalem's weissagte). Und wir wissen, daß Jerusalem, nach den Worten Jeremias, zerstört wurde. Warum sollte denn nicht der Sohn Gottes kommen, nach seiner Weissagung?

21. Wollt ihr jetzt leugnen, daß Jerusalem zerstört wurde? Wollt ihr sagen, daß die Söhne Zedekiah's alle außer [j]Mulek, nicht

---

[b], Hela. 7: 28, 29. [e], Alma 33: 19—22. [f], siehe a, Mosiah 26. Alma 13: 19. Lehre und Bünd. 84: 6—16. [g], siehe b, 1. Nep. 19. [h], siehe a, 1. Nep. 19. [i], Ezia mag dieselbe Person sein als Esaia, der gleichzeitig mit Abraham lebte. Siehe Lehre und Bünd. 84: 11—13. [j], Hela. 6: 10. Siehe b, Omni 1. Hes. 17: 22, 23. Siehe i, Omni 1.

erschlagen wurden? Ja, und sehet ihr nicht, daß die Nachkommen Zedekiah's unter uns sind, und daß sie aus dem Lande Jerusalem vertrieben wurden? Aber sehet, dies ist nicht Alles.

22. Unser Vater Lehi wurde aus Jerusalem vertrieben, weil er von diesen Dingen zeugte. Nephi zeugte auch von diesen Dingen, und beinahe alle unsere Väter, bis auf diese Zeit herab; ja, sie haben von der Zukunft Christi gezeugt, und haben darauf hingewiesen und sich seines Tages, der kommen sollte, erfreut.

23. Und sehet, er ist Gott, und er ist mit ihnen, und hat sich ihnen geoffenbart, daß sie durch ihn erlöst wurden, und sie gaben ihm die Ehre, wegen dessen, was geschehen sollte.

24. Sehet nun, jetzt, da ihr diese Dinge kennt, und sie nicht leugnen könnt, wenn ihr nicht lügen wollt, darum habt ihr insofern gesündigt; denn ihr habt alle diese Dinge verworfen, ungeachtet der vielen Beweise, welche ihr erhalten habt; ja, ihr habt alle Dinge erhalten, sowohl vom Himmel, als auch von der Erde, als Beweis, daß sie wahr sind.

25. Aber sehet, ihr habt die Wahrheit verworfen und euch gegen euren heiligen Gott empört; und sogar jetzt, anstatt daß ihr euch [k]Schätze im Himmel sammeln solltet, wo nichts verdirbt, und wohin nichts Unreines kommen kann, ladet ihr Zorn auf euch, für den Tag des Gerichts.

26. Ja, gerade jetzt wegen eurer Mordthaten, eurer Hurerei und Greuel reift ihr der ewigen Verdammnis entgegen; ja, und wenn ihr euch nicht bekehret, so wird sie bald über euch kommen;

27. Ja, sie ist schon jetzt vor eurer Thür. Gehet hin zu dem Richterstuhl und suchet nach; sehet, euer Richter ist ermordet und er liegt in seinem Blute, und er wurde [l]von seinem Bruder ermordet, der seinen Platz einzunehmen trachtet.

28. Sehet, beide gehören zu eurer [m]geheimen Bande, welche gegründet wurde von Gadianton und dem Bösen, welcher darnach strebt, die Seelen der Menschen zu verderben.

---

## Kapitel 9.

1. Nachdem Nephi diese Worte geredet hatte, liefen einige Männer, die sich unter ihnen befanden, zu dem Richterstuhl; es waren aber ihrer [a]fünf, die unterwegs zu einander sagten:

---

k, siehe c, Hela. 5. l, Hela. 9: 6, 26—38. m, siehe i, 2. Nep. 10.

a, Vers 7—9, 12—18.

2. Sehet, jetzt werden wir mit Gewißheit erkennen können, ob dieser Mann ein Prophet ist, und ob Gott ihm befohlen hat, uns solch wunderbare Dinge vorher zu verkündigen: wir glauben es nicht, wir glauben nicht, daß er ein Prophet ist; aber dennoch, wenn es wahr ist, was er in Hinsicht des Hauptrichters gesagt hat, daß derselbe tot sei, dann wollen wir seinen übrigen Worten auch glauben.

3. Und sie liefen in aller Hast, und kamen beim Richterstuhl an, und siehe da, der Hauptrichter [b]lag auf der Erde in seinem Blute.

4. Da sie dies sahen, waren sie so außerordentlich erstaunt, daß sie niederfielen, denn sie hatten nicht an die Worte geglaubt, welche Nephi in betreff des Richters geredet hatte;

5. Nun aber, da sie es sahen, glaubten sie und fürchteten, daß alle Gerichte, von denen Nephi geredet, über das Volk ergehen würden; sie waren auf die Erde niedergefallen, und zitterten.

6. Gleich nachdem der Richter ermordet, nämlich von [c]seinem Bruder, der sich in Verkleidung zu ihm geschlichen, erstochen worden war, und darauf die Flucht ergriffen hatte, liefen die Diener hinweg, und sagten es dem Volke an, und das Geschrei von der Mordthat wurde laut.

7. Und die Leute versammelten sich bei dem Richterstuhl, und zu ihrem Erstaunen sahen sie jene [d]fünf Männer, die niedergefallen waren.

8. Sie wußten aber nichts in betreff der Volksmenge, welche sich vor [e]Nephi's Garten versammelt hatte, deshalb sagten sie zu einander: [f]Diese Männer sind diejenigen, welche den Richter ermordet haben, und Gott hat sie geschlagen, damit sie uns nicht entfliehen könnten.

9. Darauf ergriffen sie die Männer, banden sie und warfen sie ins Gefängnis; und es wurde sogleich öffentlich bekannt gemacht, daß der Richter erschlagen wäre, und die Mörder ergriffen und ins Gefängnis geworfen worden wären.

10. Und es begab sich, daß das Volk sich am nächsten Morgen beim Begräbnis seines erschlagenen Oberrichters versammelte um zu trauern und zu [g]fasten.

11. Und jene Richter, die im Garten Nephi's gewesen waren, und diese Worte gehört hatten, waren auch bei dem Begräbnis zugegen.

12. Diese erkundigten sich bei den Leuten und sagten: Wo sind die [h]fünf, welche ausgeschickt wurden, um nachzufragen, ob der Oberrichter tot wäre? Und diese antworteten und sagten: In betreff jener fünf, die ihr gesandt haben sollt, wissen wir nichts, allein es sind hier fünf, welche die Mörder sind, die wir ins Gefängnis geworfen haben.

---

b, Hela. 8: 27. c, siehe l, Hela. 8. d, siehe a. e, Hela. 7: 10, 11, 14. f, siehe a. g, siehe t, Mosiah 27. h, siehe a.

13. Und die Richter verlangten, daß sie herbeigebracht werden sollten; man brachte sie hervor, und siehe, es waren die [i]fünf Männer, die gesandt worden waren; die Richter befragten sie über die Sache, und sie erklärten ihnen Alles, was sie gethan hatten, und sagten:

14. Wir liefen und kamen im Gerichtshof an, und da wir alle Dinge sahen, so wie Nephi sie bezeugt hatte, da erstaunten wir so sehr, daß wir zu Boden fielen, und als wir uns von unserm Erstaunen erholt hatten, da [j]warf man uns ins Gefängnis.

15. Was aber die Ermordung dieses Mannes anbetrifft, so wissen wir nicht, wer es gethan hat; wir wissen nur, daß wir eurem Wunsche gemäß hierherliefen, und sehet, er war [k]tot, so wie Nephi es gesagt hatte.

16. Nun begab es sich, daß die Richter die Sache dem Volke auseinandersetzten, und gegen Nephi redeten und sagten: Sehet: wir wissen, daß dieser Nephi mit jemandem ein Komplott gemacht haben muß, um den Richter umzubringen, und es dann uns zu verkündigen, damit er uns zu seinem Glauben bekehre, und sich selbst zu einem großen Mann, einem Auserwählten Gottes, einem Propheten erhebe;

17. Sehet nun, diesen Mann wollen wir entlarven, er soll seine Schuld bekennen, und uns die wahren Mörder dieses Richters entdecken.

18. Die [l]fünf Männer aber wurden am Begräbnistage freigesprochen. Sie tadelten aber die Richter wegen der gegen Nephi ausgesprochenen Beschuldigung, und stritten mit denselben, Mann gegen Mann, so daß die Richter beschämt wurden.

19. Dennoch ließen diese Nephi ergreifen, binden, und vor die versammelte Volksmenge führen, und legten ihm verschiedene Querfragen vor, damit er sich widersprechen sollte, daß sie ihn zum Tode verurteilen könnten.

20. Du bist ein Verschworener, sagten sie, wer ist dieser Mann, der den Mord begangen hat? Nun sage es uns, und bekenne deine Schuld; siehe, hier ist Geld und wir wollen dir auch das Leben schenken, wenn du es uns sagen willst, und das Bündnis bekennen, das du mit ihm gemacht hast.

21. Aber Nephi sagte zu ihnen: O, ihr Thoren, die ihr unbeschnittenen Herzens seid, ihr blindes und hartnäckiges Volk, wißt ihr, wie lange Gott der Herr, zugeben wird, daß ihr auf diesem eurem Sündenwege fortfahret?

22. O, ihr solltet anfangen zu heulen und zu trauern, wegen des großen Unterganges, der euch diesmal erwartet, wenn ihr euch nicht bekehret.

23. Ihr sagt, ich habe mit jemandem ein Komplott gemacht, daß er Seezoram, unsern Oberrichter, ermorden solle. Aber sehet, es ist, weil ich euch alle näheren Umstände dieses Verbrechens geoffenbart habe, und dieses um euch ein Zeugnis zu ge-

---

i, siehe a. j, Vers 9. k, Hela. 8: 27. l, siehe a.

ben, daß ich die Bosheiten und Greuel kenne, die unter euch herrschen.

24. Und weil ich dies gethan, gebt ihr vor, daß ich mich mit einem Mann verbunden habe, der dieses Verbrechen begangen hatte; ja, weil ich euch dieses Zeichen gegeben habe, seid ihr zornig auf mich, und trachtet mir nach dem Leben.

25. Nun sehet, jetzt will ich euch ein anderes Zeichen geben und sehen, ob ihr mir deshalb noch nach dem Leben trachten werdet.

26. Sehet, ich sage euch, geht in das Haus Seantum's, des mBruders Seezoram's, und sagt zu ihm:

27. Hat Nephi, der vorgebliche Prophet, der so viel Böses in betreff dieses Volkes weissagt, mit dir einen Bund gemacht, demgemäß du Seezoram, deinen Bruder, ermordet hast?

28. Und sehet, dann wird er zu euch sagen: Nein!

29. Und ihr werdet zu ihm sagen: Hast du deinen Bruder ermordet?

30. Dann wird er von Furcht ergriffen werden und nicht wissen, was er sagen soll. Und er wird es euch leugnen, und erstaunt scheinen; indessen wird er seine Unschuld behaupten.

31. Doch ihr werdet ihn untersuchen, und Blut am Saum seines Mantels finden.

32. Und wenn ihr dies gesehen habt, dann werdet ihr sagen: Wo rührt dieses Blut her? Wissen wir nicht, daß es das Blut deines Bruders ist?

33. Und dann wird er zittern und bleich aussehen, als ob der Tod ihn gefaßt hätte.

34. Dann sollt ihr sagen: Wegen dieser Furcht und der Blässe, die über dein Gesicht gekommen ist, wissen wir, daß du schuldig bist.

35. Dann wird seine Furcht bedeutend zunehmen, und er wird bekennen, und nicht mehr leugnen, daß er diesen Mord begangen hat.

36. Und dann wird er zu euch sagen, daß ich, Nephi, nichts in betreff der Sache weiß, es wäre denn mir durch die Macht Gottes gegeben. Und dann werdet ihr wissen, daß ich ein ehrlicher Mann, und von Gott zu euch gesandt bin.

37. Und sie gingen hin, und thaten so wie Nephi es ihnen geboten. Und siehe, es geschah genau wie er gesagt hatte, denn nach den Worten leugnete Seantum, und nach denselben bekannte er.

38. Und er wurde überwiesen, selbst der Mörder gewesen zu sein, so daß die fünf Männer und Nephi freigelassen wurden.

39. Einige der Nephiten glaubten den Worten Nephi's; und es gab auch Einige, welche glaubten, wegen des Zeugnisses der nfünf Männer, denn diese waren im Gefängnis bekehrt worden.

---

m, siehe l, Hela. 8. n, siehe a.

40. Nun waren Einige unter dem Volk, welche sagten, Nephi sei ein Prophet;

41. Wieder Andere sagten: Es ist ein Gott, wenn er kein Gott wäre, könnte er nicht alle diese Dinge wissen. Denn sehet, er hat uns die Gedanken unserer Herzen und andere Dinge gesagt, und er selbst hat uns Kunde von dem wahren Mörder des Oberrichters gegeben.

---

## Kapitel 10.

1. Und es erhob sich ein Zwist unter den Leuten, daß sie sich nach verschiedenen Richtungen zerstreuten, und ihrer Wege gingen, und Nephi allein ließen, da er mitten unter ihnen stand.

2. Und Nephi schlug seinen Weg nach Hause ein, und dachte über die Dinge nach, welche der Herr ihm gezeigt hatte.

3. Es begab sich aber, als er so nachdachte, — da er sehr niedergeschlagen war, wegen der Bosheit des nephitischen Volkes, seiner [a]geheimen Werke der Finsternis, und seiner Mordthaten, Plündereien, und Ränke — ja, wie er so in seinem Herzen darüber nachsann, da kam eine Stimme zu ihm, welche sagte:

4. Gesegnet bist du Nephi, wegen der Dinge, die du gethan hast; denn ich habe gesehen, daß du das Wort, welches ich dir gegeben habe, diesem Volke mit Unermüdlichkeit verkündigt hast. Du hast es nicht gefürchtet, und nicht gesucht dein eignes Leben zu erhalten, sondern meinen Willen zu thun, und meinen Geboten nachzukommen.

5. Weil du dies mit solcher Unermüdlichkeit gethan hast, will ich dich immerdar segnen, und dich in Wort und in That, im Glauben und in Werken mächtig machen, ja, sogar, daß Alles dir nach deinem Wort geschehen soll, denn du sollst nichts gegen meinen Willen verlangen.

6. Siehe, du bist Nephi, und ich bin Gott. Siehe, ich verkünde dir in Gegenwart meiner Engel, daß du Macht über dieses Volk haben sollst, daß du je nach der Gottlosigkeit dieses Volks die Erde mit [b]Hungersnot, mit Pest und Verderben schlagen sollst.

7. Siehe, ich gebe dir die Macht, daß Alles, was du auf Erden siegelst, auch im Himmel versiegelt sein soll, und was du auf Erden löseſt, soll auch im Himmel los sein; solche Macht sollst du unter diesem Volke haben.

8. Wenn du zu diesem Tempel sagen wirst, daß er von einander spalte, so wird es geschehen.

9. Und wenn du [c]zu diesem Berge sagst: Werfe dich hinab und werde eben, so wird es geschehen.

---

[a], siehe i, 2. Nep. 10. [b], Hela. 11: 4—18. [c], Ether 12: 30. Siehe c, Jakob 4.

10. Und siehe, wenn du sagen wirst, daß Gott dieses Volk schlagen soll, so wird es geschehen.

11. Und nun siehe, jetzt befehle ich dir, hinzugehen, und diesem Volke zu verkündigen: So spricht Gott, der Herr, welcher der Allmächtige ist; wenn ihr euch nicht bekehret, sollt ihr geschlagen werden, [b]bis zu eurem Untergang.

12. Nachdem der Herr diese Worte zu Nephi geredet hatte, stand dieser stille und ging nicht in sein Haus zurück, sondern zu den Volkshaufen, welche auf dem Lande zerstreut waren, und fing an, ihnen das Wort des Herrn zu verkündigen, welches zu ihm geredet worden war, in betreff ihres Unterganges, wenn sie sich nicht bekehren würden.

13. Allein ungeachtet des großen Wunders, welches Nephi gethan hatte, indem er ihnen den [c]Tod des Oberrichters verkündigte, verstockten sie dennoch ihre Herzen und hörten nicht auf die Worte des Herrn;

14. Daher erklärte Nephi ihnen das Wort des Herrn und sagte: Wenn ihr euch nicht bekehret, spricht der Herr, sollt ihr bis [f]zu eurem Untergange geschlagen werden.

15. Und als Nephi ihnen dies Wort verkündigt hatte, da waren sie noch verstockten Herzens, und wollten nicht auf seine Worte hören; sie lästerten ihn, und trachteten, Hand an ihn zu legen, um ihn ins Gefängnis zu werfen.

16. Allein die Macht Gottes war mit ihm, sie konnten ihn nicht fangen, und ins Gefängnis werfen, denn er wurde vom Geist ergriffen, und aus ihrer Mitte [g]hinweggeführt.

17. So ging er [h]im Geiste weiter, von einer Volksmenge zur andern, und verkündete Gottes Wort, oder ließ es verkündigen zu allen Leuten.

18. Es begab sich aber, daß sie seinen Worten nicht gehorchen wollten, und es entstanden Streitigkeiten, so daß sie sich in Parteien teilten, und anfingen einander mit dem Schwerte zu erschlagen.

19. So endete das einundsiebenzigste Jahr der Regierung der Richter über das Volk Nephi.

---

## Kapitel 11.

B. C. 20.

1. Im zweiundsiebenzigsten Jahre der Regierung der Richter vermehrte sich die Zwietracht, so daß Kriege im ganzen Lande unter allen nephitischen Völkern stattfanden.

---

[b], Vers 12—14. [c], Hela. 8: 27. 9: 26—38. [f], Vers 11. [g], Ap.-Gesch. 8: 39, 40. [h], Vers 16.

2. Die [a]geheime Räuberbande vollbrachte diese Werke der Zerstörung und der Bosheit. Dieser Krieg währte dieses ganze, so wie auch das dreiundsiebenzigste Jahr.

3. Nun begab es sich aber, daß in diesem Jahre Nephi den Herrn anrief und sagte: B. C. 19.

4. O Herr! gieb nicht zu, daß dieses Volk durch das Schwert umkomme; sondern, o Herr, laß lieber eine [b]Hungersnot über das Land ergehen, um die Einwohner anzuregen, sich des Herrn, ihres Gottes, zu erinnern; vielleicht werden sie sich bekehren und zu dir wenden.

5. Und es geschah nach den Worten Nephi's; es kam eine große Hungersnot über das Land, unter das ganze Volk der Nephiten. Und die Hungersnot währte auch noch im vierundsiebenzigsten Jahre, das Werk der Vernichtung durch das Schwert hörte auf, aber die Hungersnot raffte Viele hin. B. C. 18.

6. Dieses Werk der Zerstörung währte auch noch im fünfundsiebenzigsten Jahre; denn die Erde war geschlagen und ausgetrocknet, und brachte kein Getreide hervor, wenn die Zeit der Ernte sein sollte; das ganze Land war geschlagen, unter den Lamaniten sowohl, wie unter den Nephiten; die Einwohner waren so geschlagen, daß Tausende in den gottloseren Teilen des Landes dahin starben. B. C. 17.

7. Als das Volk sah, daß es vor Hunger umkommen würde, fing es an, sich des Herrn, seines Gottes, und der Worte Nephi's zu erinnern.

8. Und sie unterhandelten mit ihren Oberrichtern und ihren Führern, daß sie mit Nephi reden, und zu ihm sagen sollten: Wir wissen, daß du ein Mann Gottes bist; deshalb rufe du den Herrn, unsern Gott an, damit er diese Hungersnot von uns abwende, auf daß nicht alle Worte, welche du in [c]betreff unseres Unterganges geredet hast, in Erfüllung gehen.

9. Und die Richter gingen hin, und redeten mit Nephi, den Wünschen des Volkes gemäß. Nun da Nephi sah, daß das Volk sich bekehrt hatte, und sich im Sack und in der Asche demütigte, da rief er wiederum den Herrn an, und sagte:

10. O Herr! siehe, dies Volk demütigt sich, und es hat [d]Gadianton's Räuberbande vertrieben; sie ist gänzlich vertilgt, und ihre geheimen Pläne sind in der Erde verborgen.

11. Willst du nun, o Herr, dieser ihrer Demut wegen, diesen deinen Zorn abwenden, damit derselbe mit dem Untergang jener bösen Männer, die du bereits vertilgt hast, gestillt sei?

12. O Herr! willst du deinen Zorn abwenden, ja, deinen grimmigen Zorn, und der Hungersnot in diesem Lande Einhalt thun?

13. O Herr! willst du mich erhören und zugeben, daß es

---

[a], siehe [i], 2. Nep. 10. [b], siehe [b], Hela. 10. [c], Hela. 10: 11—14. [d], siehe [i], 2. Nep. 10.

nach meinen Worten geschehe? Willst du Regen auf dieses Land herabsenden, daß es Frucht und Korn hervorbringe zur rechten Zeit?

14. O Herr! Du erhörtest meine Worte, als ich sagte: Laß eine [e]Hungersnot kommen, damit das Verderben mit dem Schwert aufhöre; und ich weiß, daß du auch dieses Mal meine Worte erhören wirst, denn du hast gesagt: Wenn dies Volk sich bekehrt, will ich seiner schonen;

15. Ja, o Herr! und du siehst, daß es sich bekehrt hat, um der Hungersnot, der Pestilenz, und des Verderbens willen, das über dasselbe ergangen ist.

16. Und nun, o Herr! willst du deinen Zorn abwenden und wieder versuchen ob es dir dienen will? Und wenn dem so ist, o Herr, kannst du sie nach deinen Worten segnen, die du geredet hast.

17. Und im sechsundsiebenzigsten Jahre wandte der Herr seinen Zorn von dem Volke ab, und ließ Regen auf das Land fallen, so daß es Frucht zur rechten Zeit hervorbrachte; und es brachte Korn hervor, zur Zeit der Korn-Ernte.

B. C. 16.

18. Und das Volk erfreute sich und gab Gott die Ehre, und das ganze Land war voll Freude; und sie trachteten nicht mehr darnach, Nephi ums Leben zu bringen, sondern achteten ihn als einen großen Propheten, einen Mann Gottes, dem [f]große Macht und Gewalt von Gott gegeben worden war.

19. Und Lehi, sein Bruder, stand nicht im Geringsten hinter ihm zurück in Werken der Gerechtigkeit und Heiligkeit.

20. So ging es dem Volke Nephi wieder wohl im Lande, und es fing an seine wüsten Plätze aufzubauen, sich zu vermehren und auszubreiten, bis es das ganze Land, [g]nordwärts und [h]südwärts, vom westlichen bis zum östlichen Meere bedeckte.

21. Und das sechsundsiebenzigste Jahr endete in Frieden; und das siebenundsiebenzigste Jahr begann in Frieden, und die Kirche verbreitete sich über das ganze Land; und der größere Teil des Volks, sowohl Nephiten als Lamaniten gehörte zu der Kirche, und es herrschte überaus großer Frieden im Lande; so endete das siebenundsiebenzigste Jahr.

B. C. 15.

22. Sie hatten Frieden auch im achtundsiebenzigsten Jahre, nur daß einige verschiedene Meinungen in betreff der von den Propheten gegebenen Lehrpunkte herrschten.

B. C. 14.

23. Im neunundsiebenzigsten Jahr entstanden viele Spaltungen; aber Nephi und Lehi und Viele ihrer Brüder, welche mit den wahren Grundsätzen der Lehre bekannt waren, hatten täglich viele Offenbarungen, deshalb predigten sie zu dem Volke, und es gelang ihnen, den Streitigkeiten im selben Jahre ein Ende zu machen.

B. C. 13.

---

e, siehe b, Hela. 10. f, Hela. 10: 5—11. g, Nord-Amerika. h, Süd-Amerika.

24. Im achtzigsten Jahre der Regierung der Richter über das Volk Nephi, begab es sich, daß eine gewisse Anzahl derjenigen, die dem Volke Nephi abtrünnig geworden, welche vor einigen Jahren zu den Lamaniten übergegangen waren, und sich Lamaniten nannten, so wie auch eine gewisse Anzahl derjenigen, die wirkliche Abkömmlinge der Lamaniten waren, von diesen Abtrünnigen aufgereizt wurden, einen Krieg mit ihren Brüdern zu beginnen.

B. C. 12.

25. Sie begingen Mord und Raub, und dann zogen sie sich wieder in die Berge, und die Wüsten und verborgenen Plätze zurück; daselbst versteckten sie sich, daß man sie nicht entdecken konnte, und erhielten täglich neuen Zuwachs von Abtrünnigen, welche sich ihnen anschlossen.

26. So wurden sie in einem Zeitraum von wenigen Jahren eine überaus zahlreiche Räuberbande; sie suchten alle [t]geheimen Pläne Gadianton's zu entdecken, und so wurden sie Gadianton-Räuber.

27. Diese Räuber stifteten großes Unheil und Verderben unter dem Volke Nephi, und auch unter den Lamaniten an.

28. Nun wurde es notwendig, diesem Werk der Zerstörung ein Ende zu machen, deshalb sandte man ein Heer starker Leute in die Wüste, und auf die [i]Berge, um diese Räuberbande aufzusuchen und zu vertilgen.

29. Aber in demselben Jahre wurde das Heer von der Bande bis in sein eigenes Land zurückgeschlagen. So endete das achtzigste Jahr der Regierung der Richter über das Volk Nephi.

30. Im Anfange des einundachtzigsten Jahres zogen sie wieder gegen diese Räuberbande aus, und töteten Viele, allein sie erlitten selbst große Verluste;

B. C. 11.

31. Und sie waren wiederum genötigt, aus der Wüste und von den Bergen in ihre eigenen Länder zurückzukehren, wegen der übergroßen Zahl jener Räuber, welche die Berge und Wüste besetzt hatten.

32. So endete dieses Jahr. Und die Räuber nahmen immer mehr zu, und verstärkten sich, so daß sie allen Heeren der Nephiten und der Lamaniten Trotz boten, und große Furcht über das Volk im ganzen Lande verbreiteten;

33. Denn sie machten häufige Einfälle in verschiedenen Teilen des Landes und richteten große Verheerungen an, sie töteten Viele, und schleppten Andere, namentlich Weiber und Kinder, gefangen in die Wüste fort.

---

t, siehe t, 2. Nep. 10. i, Vers 25.

34. Dieses große Uebel, welches dem Volke, seiner Sünden wegen, zugestoßen war, regte dasselbe wieder an, sich des Herrn, seines Gottes, zu erinnern.

35. Und so endete das einundachtzigste Jahr der Regierung der Richter.

36. Im zweiundachtzigsten Jahre fingen sie wieder an, den Herrn, ihren Gott, zu vergessen. Im dreiundachtzigsten Jahre nahmen sie in ihren Sünden zu; und im vierundachtzigsten Jahre besserten sie sich auch nicht auf ihren Wegen.

37. Im fünfundachtzigsten Jahre nahm ihr Stolz und ihre Bosheit immer mehr zu, so daß sie wieder dem Verderben entgegenreiften.

B. C. 7.

38. Und so endete auch das fünfundachtzigste Jahr.

---

## Kapitel 12.

1. So sehen wir, wie falsch und unbeständig die Herzen der Menschenkinder sind; ja, wir können sehen, daß der Herr in seiner großen unendlichen Güte die Menschen segnet und es ihnen wohlergehen läßt, wenn sie ihr Vertrauen auf ihn setzen.

2. Wir sehen, daß gerade zu der Zeit, wann er seinen Geschöpfen wohl thut, daß ihre Felder, Vieh- und Schafherden gedeihen; wann sie an [a]Gold und Silber und köstlichen Dingen aller Art einen Zuwachs erhalten; wann ihr Leben verschont, und sie aus den Händen ihrer Feinde befreit werden; wann die Herzen ihrer Feinde erweicht worden sind, daß sie keinen Krieg anfangen; ja, wann er alles Mögliche für ihre Wohlfahrt und ihr Glück thut; ja, dann verstocken sie ihre Herzen und vergessen den Herrn, ihren Gott, und treten den Heiligen unter die Füße; und alles dies, weil es ihnen so leicht gelingt und so überaus wohlergeht.

3. So sehen wir, daß, wenn der Herr sein Volk nicht mit vielen Trübsalen züchtigt ja, wenn er es nicht mit Tod, Schrecken, Hungersnot und allerlei Pestilenz heimsucht, es sich seiner nicht erinnert.

4. O wie thöricht, und wie eitel, wie böse und teuflisch, und wie schnell um Sünde, und langsam Gutes zu thun, sind die Menschenkinder; wie schnell, um auf die Worte des Bösen zu hören, und ihre Herzen an die Eitelkeiten der Welt zu setzen;

5. Wie schnell erheben sie sich in ihrem Stolz und ihrer Prahlerei und thun allerlei Arten von Sünde; und wie langsam sind sie, sich des Herrn, ihres Gottes, zu erinnern, und seinen Ratschlägen Gehör zu geben; ja, wie langsam, um auf den Pfaden der Weisheit zu wandeln!

---

a, siehe n, 1. Nep. 18.

6. Sehet, sie wünschen nicht, daß der Herr, ihr Gott, der sie erschaffen hat, über sie regieren soll, ungeachtet seiner großen Güte und Barmherzigkeit gegen sie; sie schätzen seine Ratschläge gering, und wollen nicht, daß er ihr Führer sei.

7. O wie nichtig sind die Menschenkinder! Sie sind geringer als der Staub der Erde;

8. Denn sehet, der Staub der Erde bewegt sich hier und dorthin und verteilt sich nach den Befehlen unsers großen und ewigen Gottes;

9. Ja, wegen seiner Stimme zittern und beben die Hügel und die Berge;

10. Und durch die Macht seiner Stimme bersten sie von einander, und werden eben wie ein Thal;

11. Ja, durch die Macht seiner Stimme bewegen sich die Grundfesten der ganzen Erde;

12. Ja, durch die Macht seiner Stimme bewegen sich die Grundfesten bis zur Mitte;

13. Ja, und wenn er zur Erde sagt: Bewege dich, so wird sie sich bewegen;

14. Ja, wenn er zur Erde sagen würde: Gehe rückwärts, und [b]verlängere den Tag um mehrere Stunden, so würde es geschehen.

15. Und so nach seinem Wort geht die Erde rückwärts, und es scheint den Menschen, als ob die Sonne still stände; und dem ist wirklich also, denn es ist gewiß, daß die Erde und nicht die Sonne sich bewegt.

16. Wenn er zu den Wassern der großen Tiefe sagen würde: [c]Trocknet aus, so würde es geschehen.

17. Wenn er zu diesem Berge sagen würde: Erhebe dich, [d]komme über jene Stadt, falle über sie, und begrabe sie, so würde es geschehen.

18. Wenn der Mensch einen Schatz in der Erde verbirgt, und der Herr sagen würde: Er soll [e]verflucht sein, wegen der Sünde dessen, der ihn versteckt hat, sehet, so wird er verflucht sein;

19. Und wenn der Herr sagen wird: Sei du verflucht, daß kein Mensch dich finde, von dieser Zeit an ewiglich, so wird der Schatz von niemandem je gefunden werden.

20. Wenn der Herr zu einem Menschen sagen würde: Wegen deiner Sünden sollst du [f]ewig verflucht sein, dann würde es so sein.

21. Und wenn der Herr sagen würde: Wegen deiner Sünden sollst du von [g]meinem Angesicht verstoßen werden, so wird er es geschehen lassen.

22. Wehe aber demjenigen, welchem er dieses sagen wird, denn es wird dem gesagt werden, der Sünden thut, und der

---

b, Josua 10: 12—14. 2. Könige 20: 8—11. Jes. 38: 7, 8. Siehe [a], Alma 30.
c, Jes. 44: 27. 51: 10. d, 3. Nep. 8: 10, 25. 9: 5, 6, 8. e. Vers 19. Hela. 13: 17—23, 30—37. Morm. 1: 17—19. 2: 10—14. Ether 14: 1, 2.
f, siehe f, Jakob 6. g, Vers 25, 26. Siehe b, 1. Nep. 2.

kann nicht selig werden; daher ist die Buße verkündigt worden, damit die Menschen selig werden könnten.

23. Und gesegnet sind die, welche sich bekehren, und auf die Stimme des Herrn, ihres Gottes, hören wollen, denn diese sollen selig werden.

24. Möge Gott in seiner großen Vollkommenheit doch gewähren, daß die Menschen zur Buße und zu guten Werken geführt werden, um Gnade für Gnade nach ihren Werken wieder zu erlangen.

25. Und ich möchte, daß alle Menschen selig würden; aber wir lesen, daß an jenem großen und letzten Tage Einige hinausgestoßen, und von dem [h]Angesicht des Herrn verbannt werden sollen,

26. Einem Zustande [i]endlosen Elends preisgegeben, wodurch die Worte erfüllt werden sollen, wo es heißt: Die, welche Gutes gethan haben, sollen ewiges Leben haben, und die, welche Böses thaten, [j]ewige Verdammnis. So ist es. Amen.

---

## Prophezeiung Samuel's, des Lamaniten, an die Nephiten.

### Kapitel 13.

B. C. 6.

1. Nun begab es sich, im sechsundachtzigsten Jahre, daß die Nephiten noch immer in Bosheit verharrten, sogar in großer Bosheit, während die Lamaniten strenge die Gebote Gottes nach dem [a]Gesetz Mosis hielten.

2. In demselben Jahre kam ein Mann mit Namen Samuel, ein Lamanite, in das [b]Land Zarahemla, und fing an zu dem Volke zu predigen. Nachdem er viele Tage lang dem Volke Buße gepredigt hatte, da stieß es ihn hinaus, und er war im Begriff, in sein eigenes Land zurückzukehren;

3. Aber die Stimme des Herrn kam zu ihm, daß er wieder umkehren, und dem Volk alle Dinge prophezeien solle, die ihm ins Herz kommen würden.

4. Man wollte ihn aber nicht in die Stadt hinein lassen; deshalb stieg er auf die Mauer derselben, streckte seine Hand aus, rief mit lauter Stimme und weissagte dem Volke Alles, was der Herr ihm ins Herz legte;

5. Und er sagte: Sehet, ich, Samuel, ein Lamanite, rede die Worte des Herrn, welche er mir ins Herz legt; und sehet, er hat mir anbefohlen zu sagen, daß das Schwert der Gerechtigkeit über diesem Volke hängt; und es werden keine [c]vierhundert Jahre vergehen, ehe das Schwert auf dasselbe herabfallen wird;

---

[h], siehe s. [i] und [j], siehe [m], Jakob 6.

[a], siehe [o], 2. Nep. 25. [b], siehe [h], Omni 1. [c], siehe [d], 1. Nep. 12.

6. Ja, ein schweres Verderben erwartet dieses Volk, und wird gewiß über dasselbe kommen, und nichts kann das Volk erretten als Buße und Glauben an den Herrn Jesum Christum, der gewiß in die Welt kommen, Vieles dulden und für sein Volk den Tod erleiden wird.

7. Ein Engel des Herrn hat es mir verkündet, und meiner Seele frohe Botschaft gebracht. Sehet, ich bin zu euch gesandt worden, um es euch zu verkünden, damit ihr diese frohe Botschaft auch haben möchtet, aber ihr [b]wolltet mich nicht aufnehmen;

8. Daher spricht der Herr: Wegen der Verstocktheit der Herzen des Volkes der Nephiten, will ich mein Wort von ihnen nehmen, wenn sie sich nicht bekehren; ich will ihnen meinen Geist entziehen und sie nicht länger ertragen, und die Herzen ihrer Brüder will ich gegen sie kehren.

9. Und es sollen keine [e]vierhundert Jahre vergehen, ehe ich sie schlagen werde; ja, ich will sie mit dem Schwert und mit Hungersnot und Pestilenz heimsuchen;

10. Ich will sie in meinem grimmigen Zorn heimsuchen und es werden unter euern Feinden solche in der vierten Generation sein und leben um euern gänzlichen Untergang zu sehen. Dies wird gewiß geschehen, wenn ihr euch nicht bekehret, spricht der Herr; und die aus der vierten Generation sollen euren Untergang herbeiführen.

11. Aber wenn ihr bereuen und zu dem Herrn, eurem Gott, zurückkehren wollt, dann will ich meinen Zorn abwenden, sagt der Herr. Ja, so sagt der Herr: Gesegnet sind diejenigen, welche sich bekehren und zu mir zurückkommen, aber Wehe denen, die sich nicht bekehren;

12. Ja, [f]Wehe dieser großen Stadt Zarahemla, denn nur der Rechtschaffenen wegen wird sie verschont; ja, Wehe dieser großen Stadt, denn ich bemerke, sagt der Herr, daß Viele, ja, sogar der größere Teil der Einwohner ihre Herzen gegen mich verstocken wollen.

13. Aber gesegnet sind die, welche sich bekehren, denn ich werde sie verschonen. Sehet, wäre es nicht der Gerechten wegen, die in dieser großen Stadt sind, so wollte ich Feuer vom Himmel herabfallen und sie zerstören lassen.

14. Aber der Rechtschaffenen wegen bleibt sie verschont. Aber sehet, die Zeit wird kommen, sagt der Herr, daß, wann ihr die Rechtschaffenen von euch hinausstoßen werdet, dann sollt ihr zum Verderben reif sein; ja, Wehe dieser großen Stadt, wegen der Bosheiten und Greuel, die in derselben sind;

15. Und Wehe der [g]Stadt Gideon, wegen ihrer Bosheiten und Greuel;

16. Ja, und Wehe allen Städten im ganzen Lande rings umher, die von den Nephiten besessen werden, wegen ihrer Bosheiten und Greuel.

---

[b], Vers 2. [e], siehe [b], 1. Nep. 12. [f], 3. Nep. 8: 8, 24. 9: 3. [g], siehe [m], Alma 2.

**Das Land verflucht. — Tote Propheten geehrt, lebendige getötet.**

17. Ein [h]Fluch soll über das Land kommen, sagt der Herr der Heerscharen, um des Volkes willen, welches das Land bewohnt, ja, wegen seiner Bosheiten und Greuel.

18. Und es wird sich begeben, sagt der Herr der Heerscharen, unser großer und wahrer Gott, daß wer Schätze in der Erde vergräbt, dieselben wegen des großen Fluchs, der auf dem Lande ruht, nicht wieder finden soll, es sei denn, daß er ein rechtschaffener Mann wäre, und seine Schätze dem Herrn aufbewahrte;

19. Denn der Herr sagt: Ich will, daß sie mir ihre Schätze aufbewahren sollen, und verflucht sind diejenigen, welche es nicht thun, denn nur die Rechtschaffenen bewahren mir ihre Schätze auf; und wer mir seine Schätze nicht aufbewahrt, ist [i]verflucht und sein Schatz gleichfalls, und wegen des Fluchs, der auf dem Lande ruht, soll niemand ihn heben.

20. Und der Tag wird kommen, wo sie ihre Schätze verstecken werden, weil sie ihr Herz an Reichtümer gehängt haben; und weil sie dies gethan, will ich ihre Schätze verbergen, wenn sie vor ihren Feinden fliehen werden, weil sie dieselben nicht mir aufbewahren wollen; sie sollen verflucht sein und ihre Schätze auch, und an dem Tage sollen sie geschlagen werden, sagt der Herr.

21. Sehet, ihr Einwohner dieser großen Stadt, horchet auf meine Worte; ja, horchet auf die Worte, welche der Herr redet; denn sehet, er sagt, daß ihr eurer Reichtümer wegen verflucht seid, und auch eure Reichtümer sollen verflucht sein, weil ihr euer Herz daran gehängt habt, und nicht den Worten dessen gehorcht, der sie euch gegeben hat.

22. Ihr erinnert euch nicht mehr des Herrn, eures Gottes, in den Dingen, mit welchen er euch gesegnet hat, sondern ihr denkt immer an eure Reichtümer, aber nicht um Gott, dem Herrn, dafür zu danken; eure Herzen sind nicht zu dem Herrn hingezogen, sondern sind mit großem Stolz, Prahlerei und Aufgeblasenheit, Neid, Streit, Hader, Bosheit, Verfolgungen, Mord und Sünden jeglicher Art erfüllt.

23. Darum hat Gott, der Herr, einen Fluch auf das Land, und auch auf eure Reichtümer kommen lassen, wegen eurer Sünden.

24. Ja, Wehe diesem Volke, weil die Zeit gekommen ist, da ihr die [j]Propheten hinauswerft, sie verspottet, steinigt und erschlagt, und ihnen Böses thut, wie sie vor Zeiten gethan haben.

25. Nun sagt ihr, wenn ihr in den Zeiten eurer Väter gelebt hättet, so würdet ihr die Propheten nicht erschlagen, gesteinigt und hinausgeworfen haben.

26. Sehet, ihr seid schlimmer als sie, denn so wahr wie der Herr lebt, wenn ein Prophet zu euch kommt, und euch das Wort des Herrn verkündet, welches von euren Sünden und Lastern zeugt, dann seid ihr zornig auf ihn, und werft ihn hinaus, und sucht ihn auf jede mögliche Weise umzubringen; ja ihr werdet

h und i, siehe e, Hela. 12. j, Vers 26. Hela. 16: 6.

sagen: Er ist ein falscher Prophet, und ein Sünder und vom Teufel besessen, weil er bezeugt, daß eure Thaten böse sind.

27. Aber wenn ein Mann zu euch käme und sagte: Ihr sollt dies thun, das ist keine Sünde; thut jenes, und ihr werdet nicht darunter leiden — ja, wenn er sagen würde: Wandelt nach dem Stolz eurer eigenen Herzen, nach dem Stolz eurer Augen, und thut Alles, was euer Herz wünscht — wenn solch ein Mann zu euch kommen, und dieses sagen würde, dann werdet ihr ihn aufnehmen und sagen: Er ist ein Prophet;

28. Ja, ihr werdet ihn erheben, und ihm von euren Lebensmitteln geben, von eurem Gold, und von eurem Silber, und ihr werdet ihm kostbare Kleider geben; und weil er Schmeichelworte zu euch redet und sagt, daß Alles wohl und gut ist, werdet ihr nichts an ihm auszusetzen haben.

29. O ihr böses und verderbtes Geschlecht, ihr hartes und verstocktes Volk, wie lange glaubt ihr, daß der Herr euch ertragen wird? Wie lange wollt ihr euch von thörichten und blinden Führern leiten lassen? Wie lange wollt ihr lieber Finsternis als Licht wählen?

30. Sehet, der Zorn des Herrn ist schon gegen euch angefacht; er hat das Land eurer Sünden wegen [k]verflucht;

31. Und die Zeit kommt, wo er eure Reichtümer verfluchen wird, daß sie euch aus der Hand [l]schlüpfen werden, und ihr sie nicht halten könnt; in den Tagen eurer Armut werdet ihr sie nicht halten können.

32. Zu jener Zeit werdet ihr den Herrn anrufen, aber vergebens, denn euer Verderben ist schon über euch gekommen, und euer Untergang bestimmt; an dem Tage werdet ihr weinen und heulen, sagt der Herr der Heerscharen. Dann werdet ihr wehklagen und sagen:

33. [m]O hätte ich mich doch bekehrt, hätte ich doch nicht die Propheten verjagt, gesteinigt und getötet! Ja, an dem Tage werdet ihr sagen: O hätten wir uns doch unseres Gottes erinnert, als er uns unsere Reichtümer gab, dann wären sie uns nicht aus der Hand entschlüpft, und wir hätten sie nicht verloren; denn wir haben unsere Reichtümer nicht mehr.

34. Sehet, wir legen ein Werkzeug nieder, und morgen ist es nicht mehr da, und unsere Schwerter sind uns an dem Tage weggenommen, da wir sie zur Schlacht brauchen wollten.

35. Ja, wir haben unsere Schätze versteckt, und sie sind uns entschlüpft wegen des Fluches, der auf dem Lande ruht.

36. O hätten wir uns doch an dem Tage bekehrt, als das Wort des Herrn uns verkündet wurde; denn sehet, das Land ist verflucht, und [n]alle Dinge sind schlüpfrig geworden, daß wir sie nicht halten können.

37. Wir sind von [o]bösen Geistern umringt; die Engel desjenigen, der unsere Seelen zu verderben strebte, umgeben uns. Unsere Sünden sind groß; o Herr, kannst du nicht deinen Zorn von uns abwenden? So werdet ihr in jenen Tagen reden:

k, siehe e, Hela. 12. l, Vers 33—37. Morm. 1: 17—19. Siehe e, Hela. 12. m, Morm. 2: 10—15. n, siehe l. o, Morm. 2: 10.

38. Aber die [p]Tage eurer Prüfungszeit sind vergangen; ihr habt den Tag eures Heils hinausgeschoben, bis es auf ewig zu spät ist, und euer [q]Untergang ist sicher; denn ihr habt euer ganzes Leben lang nach dem getrachtet, was ihr nicht erlangen konntet, und in der Sünde habt ihr Glückseligkeit zu finden gesucht, welches dem Wesen der Gerechtigkeit unsers ewigen Schöpfers [r]zuwider ist.

39. O ihr Einwohner des Landes, möchtet ihr doch auf meine Worte hören! Ich bete, daß der Zorn des Herrn sich von euch abwende, daß ihr euch bekehret und selig werdet,

---

## Kapitel 14.

1. Samuel, der Lamanite, prophezeite noch viele andere Dinge, die nicht geschrieben werden können.

2. Und er sagte zu ihnen: Sehet, ich gebe euch ein Zeichen. Nach [a]fünf Jahren wird der Sohn Gottes kommen, um Alle, die an seinen Namen glauben werden, zu erlösen.

3. Und sehet, dies werde ich euch als ein Zeichen geben, für die Zeit seiner Ankunft: Sehet, es werden große Lichter am Himmel sein, so daß in der Nacht vor seiner Ankunft [b]keine Finsternis herrschen wird; und es wird den Menschen vorkommen, als ob es Tag wäre.

4. Dann wird ein Tag und eine Nacht, und der darauf folgende Tag, wie ein einziger Tag ohne Nacht sein; und dies soll euch als Zeichen dienen. Ihr sollt den Aufgang und den Untergang der Sonne sehen, daher werdet ihr gewiß wissen, daß es zwei Tage und eine Nacht sind, aber in jener Nacht wird es nicht finster werden, und es wird die Nacht vor seiner Geburt sein.

5. Und sehet, ein [c]neuer Stern wird aufgehen, desgleichen ihr nie zuvor gesehen gehabt; dies soll euch auch zum Zeichen dienen.

6. Sehet, aber dies ist nicht Alles, es werden [d]viele Zeichen und Wunder am Himmel geschehen.

7. Und es wird sich begeben, daß ihr Alle erstaunt sein werdet, und euch wundern, so daß ihr auf die Erde [e]niedersinken werdet.

8. Es wird aber geschehen, daß Alle, die an den Sohn Gottes glauben, das ewige Leben haben werden.

9. Der Herr hat mir durch seinen Engel [f]befohlen, euch dieses zu verkündigen; er hat mir befohlen, daß ich euch diese Dinge prophezeien soll. Ja, er hat zu mir gesagt: Rufe diesem Volke zu, Bekehret euch und bereitet den Weg des Herrn.

---

p, Morm. 2: 13—15. q, Morm. 2: 15. r, Alma 41: 10—12.

a, 3. Nep. 1: 5—21. b, Vers 4. 3. Nep. 1: 8, 13—20. c, 3. Nep. 1: 21. d, 3. Nep. 1: 20. 2: 1—3. e, 3. Nep. 1: 16, 17. f, Hela. 13: 3, 7.

10. Und nun, weil ich ein Lamanite bin, und zu euch die Worte geredet habe, welche der Herr mir befohlen hat, und weil sie hart gegen euch waren, seid ihr zornig auf mich, sucht mich umzubringen und habt mich von euch [g]hinausgestoßen.

11. Aber ihr sollt meine Worte hören, denn zu diesem Zwecke bin ich [h]auf die Stadtmauer gestiegen, um euch mit den Gerichten Gottes bekannt zu machen, die euch eurer Sünden wegen erwarten; auch damit ihr die Bedingungen der Buße kennen lernet;

12. Und von der Zukunft Christi unterrichtet werdet, welcher der Sohn Gottes, der [i]Vater Himmels und der Erde, der Schöpfer aller Dinge von Anfang an ist, und damit ihr die Zeichen seiner Zukunft kennet, damit ihr an seinen Namen glaubt.

13. Und wenn ihr an seinen Namen glaubt, werdet ihr alle eure Sünden bereuen, um durch seine Verdienste eine Vergebung derselben zu erlangen.

14. Und sehet, ich gebe euch noch ein anderes Zeichen, ein Zeichen seines Todes;

15. Denn sehet, er muß gewiß sterben, damit Seligkeit komme, ja, es geziemt ihm und es thut Not, daß er sterbe, um die [j]Auferstehung der Toten zu bewirken, daß dadurch die Menschen in die Gegenwart des Herrn gebracht werden.

16. Ja, sehet, dieser Tod bringt die Auferstehung zu Wege und erlöst die [k]ganze Menschheit vom ersten Tode — jenem geistigen Tode; denn das ganze Menschengeschlecht, da es durch Adam's Fall von dem Angesichte des Herrn verstoßen, wurde sowohl in [l]zeitlichen als in geistigen Dingen als tot angesehen.

17. Aber sehet, die Auferstehung Christi erlöset die Menschen, ja, die [m]ganze Menschheit und bringt sie zurück in die Gegenwart des Herrn;

18. Und bewerkstelligt die Bedingungen der Bekehrung, daß, wer sich bekehrt, nicht abgehauen und ins Feuer geworfen werden soll; aber die, welche sich nicht bekehren, werden abgehauen und ins Feuer geworfen, und dann erleiden sie wieder einen [n]geistigen Tod, ja, einen zweiten Tod, denn sie sind [o]wieder von Dingen der Rechtschaffenheit und Heiligkeit getrennt.

19. Darum bekehret euch, bekehret euch, damit ihr euch nicht, da ihr diese Dinge wißt, und sie nicht thut, der Gefahr aussetzt, unter die Verdammung zu kommen, und diesen [p]zweiten Tod zu erleiden.

20. Aber ich habe zu euch noch in betreff eines [q]andern Zeichens geredet, nämlich eines Zeichens von seinem Tode; sehet, an dem Tage, da er den Tod erleiden wird, soll die [r]Sonne ver=

---

g, Hela. 13: 2. h, Hela. 13: 4. i, Mosiah 3: 8. 15: 4. Alma 11: 39. 3. Nep. 9: 15. Ether 4: 7. j, siehe b, 2. Nep. 2. k, siehe i, 2. Nep. 9. l, sieh b und c, 2. Nep. 2. m, siehe j, 2. Nep. 9. n, siehe p, Alma 12. o, siehe q, Alma 12. p, siehe p, Alma 12. q, Vers 14. r, siehe i, 1. Nep. 19.

dunkelt werden und euch ihr Licht entziehen, und der Mond und die Sterne gleichfalls; und drei Tage lang von der Zeit an, da er den Tod erleiden wird, bis zu der Zeit seiner Auferstehung, soll kein Licht über dieses Land sein;

21. Ja, und zu der Zeit, da er den Geist aufgeben wird, [s]soll der Donner rollen und die Blitze leuchten viele Stunden lang, und die Erde soll zittern und beben, und die [t]Felsen auf der Oberfläche dieses Landes, sowohl ober- als unterhalb desselben, die wie ihr wißt, größtenteils eine feste Masse bilden, sollen zerbrochen werden.

22. Ja, sie sollen von einander gerissen werden, und nach dieser Zeit immer in [u]Spalten und Rissen und in abgebrochenen Stücken auf dem ganzen Lande umhergestreut gefunden werden, sowohl über als unter der Erde.

23. Und es werden große [v]Stürme stattfinden, und viele Berge werden [w]herabstürzen und wie Thäler werden; und viele Oerter, die man jetzt Thäler nennt, sollen Berge von erstaunlicher Höhe werden.

24. Viele [x]Landstraßen sollen zerstört und [y]viele Städte verwüstet werden;

25. Und [z]viele Gräber werden sich öffnen und ihre Toten herausgeben, und [2a]viele Heilige werden vielen Menschen erscheinen.

26. Und sehet, so hat der Engel zu mir geredet, denn er sagte zu mir, daß es [2b]viele Stunden lang donnern und blitzen würde;

27. Und er sagte zu mir, daß diese Dinge geschehen würden, während der Donner, Blitz und Sturm dauerte, und daß [2c]drei Tage lang eine Finsternis das ganze Land bedecken würde.

28. Und der Engel sagte zu mir, daß von Vielen größere Dinge als diese gesehen werden würden, damit sie glauben sollten, daß diese Zeichen und Wunder in diesem ganzen Lande geschehen würden, so daß keine Ursache zum Unglauben unter den Menschenkindern sei;

29. Damit Alle, die glauben wollen, gerettet werden könnten, und daß über diejenigen, welche nicht glauben, ein gerechtes Gericht erginge, so daß, wenn sie verdammt werden, sie die Verdammnis selbst auf sich herabziehen.

30. Nun bedenket, bedenket, meine Brüder, daß die, welche umkommen, durch sich selbst umkommen, und die, welche Sünde thun, gegen sich selbst sündigen; denn sehet, ihr seid [2d]frei; ihr

---

[s], Vers 26, 27. 1. Nep. 12: 4. 19: 11, 12. 3. Nep. 8: 5—7, 19. [t], 1. Nep. 12: 4. 19: 12. 3. Nep. 8: 18. 10: 9. [u], 3. Nep. 8: 18. [v], 1. Nep. 19: 11. 3. Nep. 8: 6, 12, 19. 10: 14. [w], 1. Nep. 12: 4. 19: 11. 3. Nep. 8: 10—19. [x], 3. Nep. 8: 18. [y], 1. Nep. 12: 4. 3. Nep. 8: 8—10, 14, 24, 25. 9: 3—12. 10: 7. [z], siehe s, Jakob 4. [2a], 3. Nep. 23: 7—13. [2b], siehe s. [2c], siehe t, 1. Nep. 19. [2d], siehe t, 2. Nep. 2.

dürft frei handeln nach eurem Gefallen, denn Gott hat euch die Erkenntnis gegeben und hat euch frei gemacht;

31. Er hat euch befähigt, das Gute vom Bösen zu unterscheiden; er hat euch gestattet, Leben oder Tod zu erwählen; und ihr könnt Gutes thun und dem Guten wieder [2e]hingegeben werden, oder ihr könnt das Gute wieder erlangen; oder ihr könnt Böses thun, damit das Böse euch widerfahre.

---

## Kapitel 15.

1. Nun, meine geliebten Brüder, sehet, ich verkünde euch, daß, wenn ihr euch nicht bekehret, sollen eure [a]Häuser verwüstet werden;

2. Wenn ihr euch nicht bekehret, sollen eure Weiber große Ursache zur Trauer haben an dem Tage, wo sie ihre Kinder säugen; denn ihr werdet versuchen zu entfliehen und keine Zufluchtsstätte finden. Und Wehe den Schwangeren, denn sie werden schwer tragen, und nicht entfliehen können, deshalb werden sie unter die Füße getreten werden und umkommen.

3. Wehe diesem Volke, welches sich das Volk Nephi nennt, wenn es sich nicht bekehrt, wann es alle diese Zeichen und Wunder, die ihm gezeigt werden sollen, sehen wird; denn sehet, es war ein auserwähltes Volk des Herrn; ja, das Volk Nephi hat er geliebt und auch gezüchtigt; ja, an den Tagen, da sie sündigten, hat er sie gezüchtigt, weil er sie liebte.

4. Aber sehet, meine Brüder, die Lamaniten hat er gehaßt, weil ihre Werke wegen der sündhaften [b]Ueberlieferungen ihrer Väter beständig schlecht gewesen sind. Aber durch die Predigten der Nephiten ist das Heil zu ihnen gelangt und deshalb hat der Herr ihre Tage verlängert.

5. Ich wollte, daß ihr einsähet, daß die Meisten unter ihnen auf den Pfaden ihrer Pflicht gehen, vorsichtig vor Gott wandeln, und seine Gebote, Verordnungen und Gerichte nach dem [c]Gesetz Mosis halten.

6. Ja, ich sage euch, daß der größere Teil derselben dieses thut, und sie streben mit unermüdlichem Fleiß ihre anderen Brüder zur Erkenntnis der Wahrheit zu führen; daher schließen sich ihnen täglich Viele an.

7. Und sehet, ihr wißt es selbst, denn ihr seid Zeugen gewesen, daß alle diejenigen unter ihnen, welche zur Erkenntnis der Wahrheit gelangt sind, von den [b]bösen und abscheulichen

---

[2e], Alma 41.

---

[a], siehe [v], Hela. 14. [b], siehe [n], Jakob 7. [c], siehe [o], 2. Nep. 25.
[b], siehe [n], Jakob 7.

Ueberlieferungen ihrer Väter sich überzeugt haben, und die heiligen Schriften und die Prophezeiungen der heiligen Propheten, welche geschrieben sind, glauben, wodurch sie zum Glauben an den Herrn und zur Buße geleitet werden, welcher Glauben und Buße eine Herzensveränderung in ihnen hervorbringt;

8. Das wißt ihr selbst, daß alle diese, im Glauben und in dem, wodurch sie frei geworden, fest und standhaft sind.

9. Ihr wißt auch, daß sie ihre Kriegswaffen [e]vergraben haben, und daß sie fürchten dieselben wieder in die Hand zu nehmen, damit sie nicht etwa sündigen; ja, ihr könnt sehen, daß sie sich vor der Sünde fürchten, denn sehet, sie lassen sich von ihren Feinden niedertreten und [f]erschlagen und wollen ihre Schwerter nicht wider sie erheben, und dieses wegen ihres Glaubens an Christum.

10. Nun wegen der Standhaftigkeit, mit welcher sie an ihrem Glauben festhalten, und wegen ihrer Festigkeit, wenn sie einmal erleuchtet sind, wird der Herr sie, ungeachtet ihrer Sünden, segnen und ihre Tage verlängern;

11. Ja, sogar, wenn sie in Unglauben verfallen sollten, wird der Herr ihre Tage [g]verlängern, bis die Zeit kommen wird, von welcher durch unsere Väter, sowie auch durch den Propheten [h]Zenos und viele andere Propheten geredet worden ist; in betreff der Wiederherstellung unserer Brüder, der Lamaniten, zur Erkenntnis der Wahrheit.

12. Ich sage euch, daß in den letzten Zeiten [i]die Versprechungen des Herrn auf unsere Brüder, die Lamaniten, sich ausgedehnt haben, und ungeachtet der vielen Trübsale, welche sie erleiden werden, und obgleich sie auf der Erde [j]hin- und hergetrieben, gejagt, geschlagen und zerstreut werden, daß sie keinen Zufluchtsort haben, wird der Herr ihnen barmherzig sein;

13. Und dies ist nach der Prophezeiung, daß sie zur wahren Erkenntnis gelangen sollen, nämlich der Erkenntnis ihres Erlösers, ihres großen und [k]wahren Hirten, und daß sie unter seine Schafe gezählt werden sollen.

14. Deshalb sage ich euch: Wenn ihr euch nicht bekehret, wird es besser für sie sein, als für euch;

15. Denn sehet, wenn ihnen die mächtigen Werke gezeigt wären, die euch gezeigt worden sind, ja, wenn sie denen, die wegen der Sagen ihrer Väter in Unglauben gefallen sind, gezeigt wären, so könnt ihr von selbst sehen, daß sie nie wieder in Unglauben gefallen sein würden.

16. Daher, sagt der Herr, will ich sie nicht gänzlich verderben, sondern an dem Tage, welchen ich in meiner Weisheit bestimmen werde, sollen sie wieder zu mir [l]zurückkehren.

---

[e], Alma 24: 17—19. [f], Alma 24: 21—23. [g], siehe [c], Enos 1. Siehe auch [c], 2. Nep. 27. [h], siehe [h], 1. Nep. 19. [i], siehe [c], Enos 1. Siehe auch [c], 2. Nep. 27. [j], Morm. 5: 15. [k], siehe [rc], Alma 5. [l], siehe [c], Enos 1. Auch [c], 2. Nep. 27.



17. Und nun in betreff des Volkes der Nephiten sagt der Herr: Wenn sie sich nicht bekehren, und meinen Willen thun wollen, so will ich sie, wegen ihres Unglaubens, [m]gänzlich verderben, ungeachtet der vielen mächtigen Werke, die ich unter ihnen gethan habe, und so wahr wie ich bin, sollen diese Dinge geschehen, spricht der Herr.

---

## Kapitel 16.

B. C. 6.

1. Es waren aber Viele, welche die Worte Samuel's des Lamaniten hörten, die er auf den [a]Mauern der Stadt zu ihnen redete; und Alle, die seinen Worten glaubten, gingen fort, um Nephi aufzusuchen: Und nachdem sie ihn gefunden hatten, bekannten sie ihm ihre Sünden, und leugneten nicht, und wünschten in dem Herrn [b]getauft zu werden.

2. Aber Alle, die nicht an Samuel's Worte glaubten, waren zornig gegen ihn, und warfen mit Steinen nach ihm, und Viele schossen auch ihre Pfeile auf ihn ab, als er auf der Mauer stand; allein der Geist Gottes war dermaßen bei ihm, daß sie ihn weder mit ihren Steinen noch Pfeilen treffen konnten.

3. Als sie sahen, daß sie ihn nicht treffen konnten, kamen noch viele Andere, die seinen Worten glaubten, und zu Nephi hingingen und sich taufen ließen.

4. Denn sehet, Nephi taufte, prophezeite und predigte dem Volk Buße. Er zeigte ihnen Zeichen und Wunder, damit sie wissen möchten, daß Christus bald kommen würde;

5. Er sagte ihnen von Dingen, die bald geschehen würden, damit sie wissen und sich erinnern möchten, zu der Zeit, da sie stattfinden, daß diese Dinge ihnen vorher bekannt gemacht worden waren, auf daß sie glauben möchten. Alle nun, die Samuel's Worten glaubten, kamen hervor zu ihm, um sich taufen zu lassen, denn sie kamen bußfertig und bereuten ihre Sünden.

6. Allein der größere Teil glaubte Samuel's Worten nicht; als sie nun sahen, daß sie ihn mit ihren Steinen und Pfeilen nicht [c]treffen konnten, riefen sie ihren Hauptleuten zu, und sagten: Ergreift diesen Kerl und bindet ihn, denn sehet, er ist vom Teufel besessen, und wegen der Kraft des Teufels, die in ihm ist, können wir ihn nicht mit unsern Steinen und Pfeilen treffen; so nehmt ihn, bindet ihn, und führet ihn hinweg.

7. Und da sie hervorkamen, um Hand an ihn zu legen, sehet, da sprang er von der [d]Mauer hinab, und entfloh aus ihren Ländern in sein eignes Land, und fing an unter seinem eignen Volk zu predigen und zu prophezeien.

---

m, siehe m, Alma 9.

---

a, Hela. 13: 4. b, siehe u, 2. Nep. 9. c, Vers 2. d, Hela. 13: 4.

8. Und unter den Nephiten hörte man niemals wieder von ihm; und so standen die Sachen des Volkes.

9. Und so endete das sechsundachtzigste Jahr der Regierung der Richter über das Volk Nephi.

B. C. 5. 10. Das siebenundachtzigste Jahr der Regierung der Richter ging auch zu Ende; der größere Teil des Volkes verblieb in seinem Stolz und seiner Bosheit, und der geringere Teil wandelte mit mehr Vorsicht vor Gott.

B. C. 4. 11. So war auch die Lage der Dinge im achtundachtzigsten Jahr der Regierung der Richter.

12. Es änderte sich nur Weniges in den Verhältnissen des Volks, im neunundachtzigsten Jahre, außer daß das Volk noch verstockter in seinen Sünden wurde, und immer mehr dasjenige that, was den Geboten Gottes zuwider war.

B. C. 2. 13. Es begab sich aber im neunzigsten Jahre der Regierung der Richter, daß dem Volke große Zeichen und Wunder offenbar wurden, und die Worte der Propheten fingen an, sich zu erfüllen;

14. Und [e]Engel erschienen den Menschen, sie erschienen weisen Leuten, und verkündeten ihnen frohe Nachrichten von großer Freude; so begann in diesem Jahre die heilige Schrift erfüllt zu werden.

15. Dennoch verstockte das Volk seine Herzen, Alle, ausgenommen die meist Gläubigen unter den Nephiten, sowohl, wie unter den Lamaniten; und sie verließen sich auf ihre eigene Stärke, und ihre eigene Weisheit, und sagten:

16. Einige Dinge unter so Vielen mögen sie wohl recht erraten haben; aber sehet, wir wissen, daß alle diese großen und wunderbaren Werke, von welchen geredet worden, nicht geschehen können.

17. Und sie fingen an zu grübeln und sich unter einander zu streiten und sagten,

18. Es sei nicht vernünftig, daß ein solches Wesen, wie ein Christus, kommen werde; wenn dem so sei, und er der Sohn [f]Gottes, des Vaters Himmels und der Erde wäre, wie geredet worden, warum wird er sich uns nicht eben sowohl zeigen, wie denen, die in Jerusalem sein werden?

19. Warum wird er sich nicht eben sowohl in diesem Lande, wie in dem Lande Jerusalem zeigen?

20. Aber sehet, wir wissen, daß dies eine gottlose Sage ist, die uns von unsern Vätern überliefert worden, um zu bewerkstelligen, daß wir an ein großes und wunderbares Werk glauben sollen, welches geschehen würde, aber nicht unter uns, sondern in einem weit entlegenen Lande, welches wir nicht kennen; deshalb können sie uns in der Unwissenheit erhalten, denn wir können nicht mit eigenen Augen bezeugen, daß sie wahr sind.

21. Sie aber werden durch die listigen und geheimnisvollen Schliche des Bösen irgend ein großes Wunder bewerkstelligen,

---

e, Alma 13: 26. f, siehe a, Mosiah 3.

welches wir nicht verstehen können, das uns zu Dienern ihrer Worte erniedrigen wird, und auch zu ihren Dienern, denn wir verlassen uns auf sie, uns das Wort zu lehren; und so werden sie uns in Unwissenheit halten, wenn wir ihnen unser ganzes Leben lang nachgeben.

22. Das Volk bildete sich noch viele andere Dinge ein, die thöricht und eitel waren, und war sehr unruhig, denn Satan reizte es beständig, Sünden zu thun; ja, er ging umher und verbreitete Gerüchte und Zwistigkeiten im ganzen Lande, um die Herzen des Volks gegen das Gute, und das, was da kommen sollte, zu verstocken;

23. Und [a]ungeachtet der Zeichen und Wunder, die unter dem Volk des Herrn vollbracht wurden, und der vielen Mirakel, welche sie thaten, hatte Satan doch große Macht über die Herzen des Volks im ganzen Lande.

24. Und so endete das neunzigste Jahr der Regierung der Richter über das Volk Nephi.

25. Und so endete das Buch Helaman, nach dem Berichte Helaman's und seiner Söhne.

---

# Das dritte Buch Nephi,

des Sohnes Nephi's, welcher Helaman's Sohn war.

**Und Helaman war der Sohn Helaman's, dieser war der Sohn Alma's, welcher ein Sohn Alma's, ein Abkömmling Nephi's war, welcher der Sohn Lehi's war, der im ersten Jahre der Regierung Zedekiah's, Königs von Juda, aus Jerusalem kam.**

---

## Kapitel 1.

B. C. 1.

1. Das einundneunzigste Jahr der Regierung der Richter war vergangen; es waren [a]sechshundert Jahre verflossen, seit der Zeit, da Lehi Jerusalem verlassen hatte. In dem Jahre, als Lachoneus Oberrichter und Statthalter des Landes war,

2. Hatte Nephi, der Sohn Helaman's, ehe er aus dem [b]Lande Zarahemlah fort zog, seinem ältesten Sohn Nephi in betreff der [c]Messing-Tafeln und aller Urkunden, sowie auch aller [d]jener Dinge, die seit der Abreise Lehi's aus Jerusalem heilig gehalten wurden, Befehle gegeben.

---

a, Vers 13.

---

a, 1. Nep. 10: 4. b, siehe b, Omni 1. c, siehe a, 1. Nep. 3. d, Alma 37.

**Die Zeit der Geburt Christi wird Nephi genau bekannt gemacht.**

3. Nachdem dies geschehen war, zog er fort aus dem Lande, aber, [e]wohin er gereist ist, weiß kein Mensch; und sein Sohn Nephi bewahrte die Urkunden an seiner Statt, ja, die Urkunden dieses Volks.

4. Im Anfang des zweiundneunzigsten Jahres kamen die Weissagungen der Propheten genauer zur Erfüllung; denn [f]größere Zeichen und größere Wunder ereigneten sich unter dem Volke.

5. Indessen gab es Einige, welche behaupteten, die Zeit der Erfüllung der Worte, die von Samuel, dem Lamaniten, [g]geredet worden waren, sei vorüber.

6. Diese fingen an, sich über ihre Brüder lustig zu machen und sagten: Sehet, die Zeit ist vorüber, und die Worte Samuel's sind nicht in Erfüllung gegangen; es ist daher eure Freude und euer Glaube, in betreff dieser Sache, eitel gewesen.

7. Und es begab sich, daß diese einen großen Aufruhr im ganzen Lande anstifteten; und das Volk der Gläubigen fing an, sehr traurig zu werden, aus Furcht, daß vielleicht die Dinge, welche geredet worden waren, nicht in Erfüllung gehen möchten.

8. Aber sehet, sie warteten mit Standhaftigkeit [h]auf den Tag und die Nacht und den Tag, welche wie ein Tag ohne Nacht sein sollten, um zu wissen, daß ihr Glaube nicht eitel gewesen war.

9. Nun war von den Ungläubigen ein Tag festgesetzt, an welchem Alle, die an diese Ueberlieferungen glaubten, [i]hingerichtet werden sollten, wenn nicht das [j]Zeichen kommen würde, von welchem Samuel, der Prophet, geredet hatte.

10. Als aber Nephi, der Sohn Nephi's, diese Gottlosigkeit sah, da war sein Herz außerordentlich betrübt.

11. Und er ging hinaus und bückte sich nieder bis auf die Erde und schrie mächtig zu seinem Gott für sein Volk; ja, für die, welche wegen ihres Glaubens an die Ueberlieferungen ihrer Väter [k]umgebracht werden sollten.

12. Und es begab sich, daß er den ganzen Tag lang mächtig zu dem Herrn schrie; und siehe, die Stimme des Herrn kam zu ihm, und sagte:

13. Erhebe dein Haupt und sei guten Mutes; denn siehe, die Zeit ist da, und in [l]dieser Nacht wird das Zeichen gegeben werden, und Morgen komme ich in die Welt, um der Welt zu zeigen, daß ich Alles erfüllen will, was ich durch den Mund meiner heiligen Propheten habe reden lassen.

14. Sehet, ich komme zu den Meinen, um alle Dinge zu erfüllen, die ich den Menschenkindern, seit [m]Anbeginn der Welt, bekannt gemacht habe, und um den Willen des Vaters, sowohl als den des Sohnes zu erfüllen, den Willen [n]des Vaters

---

[e], 3. Nep. 2: 9. [f], Hela. 16: 13, 23. [g], Hela. 14: 2—7. [h], Hela. 14: 3, 4. [i], Vers 11, 16. [j], Hela. 14: 2—7. [k], Vers 9, 16. [l], Vers 8. Hela. 14: 3, 4. [m], siehe [b], Mosiah 4. [n], siehe [c], Mosiah 15.

meinetwegen, und den [o]des Sohnes meines Fleisches wegen. Sehet, die Zeit ist da und [p]diese Nacht wird das Zeichen gegeben werden.

15. Die Worte, welche Nephi gegeben waren, wurden erfüllt, wie es vorhergesagt worden war; denn sehet, beim [q]Untergang der Sonne war keine Finsternis, und das Volk wunderte sich, weil es in der Nacht nicht dunkel wurde.

16. Und viele von ihnen, welche nicht den Worten der Propheten geglaubt hatten, [r]fielen nieder auf die Erde, und lagen da, wie tot, denn sie wußten, daß der große [s]Plan der Zerstörung, welcher denjenigen galt, die den Worten der Propheten glaubten, vereitelt war, denn das gegebene Zeichen war da;

17. Und sie sahen ein, daß der Sohn Gottes bald kommen müsse; ja, um kurz zu reden, alle Völker in dem ganzen Lande, von Westen bis nach Osten, im [t]nördlichen sowohl wie im [u]südlichen Lande, waren so außerordentlich erstaunt, daß sie zu Boden [v]fielen;

18. Denn sie wußten, daß die Propheten diese Dinge viele Jahre lang bezeugt hatten, und daß das erwähnte Zeichen schon da sei, und wegen ihrer Sünden und ihres Unglaubens fingen sie an sich zu fürchten.

19. Es begab sich aber, daß es in der ganzen Nacht [w]nicht finster war, sondern so helle wie am Mittag. Und am andern Morgen ging die Sonne wieder auf, in ihrer gehörigen Ordnung, und wegen der vorher verkündigten Zeichen wußten sie, daß dies der Tag war, an dem der Herr geboren werden sollte.

20. Und Alles war geschehen, jeder Punkt genau nach den Worten der Propheten.

21. Auch ein [x]neuer Stern erschien, nach den Worten, die sie vorhergesagt hatten.

22. Von dieser Zeit an aber wurden vom Satan Lügen unter dem Volke ausgebreitet, um ihre Herzen zu verstocken, damit sie nicht an die Zeichen und Wunder, welche sie gesehen hatten, glauben sollten; aber ungeachtet dieser Lügen und Betrügereien glaubte doch der größere Teil des Volks und bekehrte sich zum Herrn.

23. Nephi und auch viele Andere gingen unter das Volk hinaus und [y]tauften Viele zur Buße und es wurden viele Sünden vergeben. Nun hatte das Volk wieder Frieden im Land;

24. Und es fanden keine weiteren Uneinigkeiten statt, ausgenommen, daß Einige zu predigen anfingen und sich bemühten, durch die heiligen Schriften zu beweisen, daß es nicht mehr nötig sei, das Gesetz Mosis zu halten. Hierin irrten sie sich, weil sie die Schriften nicht verstanden hatten;

---

o, siehe b, Mosiah 3. p und q, Hela. 14: 3, 4. r, Vers 17. Hela. 14: 7. s, Vers 9, 11. t, Nord-Amerika. u, Süd-Amerika. v, Vers 16. Hela. 14: 7. w, Hela. 14: 3, 4. x, Hela. 14: 5. y, siehe y, 2. Nep. 9.

25. Allein sie wurden doch bald von dem Irrtum überzeugt, in welchem sie sich befanden; denn es wurde ihnen bekannt gemacht, daß das [z]Gesetz noch nicht erfüllt wäre, und daß jeder Punkt erfüllt werden müsse. Ja, das Wort gelangte zu ihnen, daß es erfüllt werden müsse, daß weder ein Punkt noch Tüttel vergehen würde, bis daß Alles erfüllt wäre; daher gelangten sie noch in demselben Jahre zu einer Erkenntnis ihres Irrtums und gestanden ihre Fehler ein,

A. D. 1.

26. So verging das zweiundneunzigste Jahr und brachte dem Volk frohe Nachrichten, wegen der Zeichen, die, nach den Worten der Weissagung aller heiligen Propheten geschehen waren.

A. D. 2.

27. Auch im dreiundneunzigsten Jahr herrschte Friede, ausgenommen, daß die Räuberbande [2a]Gadianton's, welche auf den Bergen hauste, das Land beunruhigte; ihre Verschanzungen und Verstecke waren so stark, daß das Volk sie nicht bezwingen konnte, deshalb begingen sie viele Mordthaten und richteten viel Blutvergießen unter dem Volke an.

A. D. 3.

28. Und im vierundneunzigsten Jahre vermehrten sie sich ganz erstaunlich, weil viele abtrünnige Nephiten sich zu ihnen flüchteten, welches den übrigen im Lande gebliebenen Nephiten viel Kummer verursachte.

29. Die Lamaniten hatten auch große Ursache zur Trübsal, denn sie hatten viele Kinder, die aufwuchsen und die Jahre der Reife erlangten; diese wurden von einigen Zoramiten durch ihre Lügen und Schmeichelworte verleitet, sich dieser Gadianton-Räuberbande anzuschließen.

30. So hatten die Lamaniten auch viel Kummer, und wegen der Gottlosigkeit des heranwachsenden Geschlechts, nahmen sie in ihrem Glauben und ihrer Rechtschaffenheit ab.

---

## Kapitel 2.

A. D. 4.

1. So verging auch das fünfundneunzigste Jahr, und das Volk begann [a]jene Zeichen und Wunder, die es gehört und gesehen hatte, zu vergessen, und es erstaunte immer weniger über ein Zeichen oder Wunder vom Himmel, so daß es sein Herz verstockte, und seinen Sinn verblendete, und anfing Alles, was es gesehen und gehört hatte, zu bezweifeln.

2. Und in der Eitelkeit seines Herzens bildete es sich ein, daß diese Zeichen und Wunder durch Menschen und durch die Kraft des Teufels bewirkt wären, um das Volk zu verleiten und zu betrügen. Auf diese Weise erlangte Satan wieder Macht über die Herzen der Menschen, so daß er ihre Augen verblendete,

---

z, siehe o, 2. Nep. 25. [2a], Hela. 2: 11—13.

a, Hela. 14: 3—7. 3. Nep. 1: 8, 13—21.

und sie verleitete zu glauben, daß die Lehre Christi etwas thörichtes und eitles wäre.

3. Nun vermehrten sich die Gottlosigkeiten und Greuel des Volks, und sie glaubten nicht, daß noch mehr Zeichen oder Wunder gegeben würden; und Satan ging umher, verleitete die Herzen des Volks, versuchte sie und verführte sie, große Bosheiten im Lande zu verüben.

4. Auf diese Weise verflossen das sechsundneunzigste, siebenundneunzigste, achtundneunzigste und auch das neunundneunzigste Jahr.

5. So ging es fort bis zu hundert Jahren, seit den Tagen [b]Mosiah's, welcher König über das Volk Nephi war.

6. Und sechshundert und neun Jahre waren vergangen, seit Lehi Jerusalem verlassen hatte;

7. Und neun Jahre waren vergangen, seit der Zeit, als das [c]Zeichen gegeben wurde, welches die Propheten redeten, daß Christus in die Welt kommen solle.

A. D. 9.

8. Nun fingen die Nephiten ihre [d]Zeitrechnung von dieser Periode an, wo das Zeichen gegeben, oder von der Zeit an, da Christus geboren wurde; so waren also neun Jahre vergangen.

9. Nephi, der Vater Nephi's, der seinem Sohne die Urkunden übergeben hatte, [e]kehrte nicht in das Land [f]Zarahemla zurück und war im ganzen Lande nirgends zu finden.

10. Ungeachtet der vielen Predigten und Weissagungen, die demselben gesandt wurden, verblieb das Volk dennoch in seiner Bosheit; und so verging das zehnte Jahr. Und auch das elfte Jahr war in Sünden vergangen.

11. Und so ging es fort, bis zum dreizehnten Jahre; dann aber begab es sich, daß Kriege und Zwistigkeiten im ganzen Lande stattfanden; denn die [g]Gadianton-Räuber waren so zahlreich geworden, sie hatten so viele Leute erschlagen, so viele Städte verheert, und hatten so viel Tod und Blutvergießen im ganzen Lande verbreitet, daß es notwendig geworden war, daß Alle, die Nephiten sowohl wie die Lamaniten, die Waffen gegen sie ergreifen mußten;

A. D. 13.

12. Daher vereinigten sich alle Lamaniten, die sich zum Herrn bekehrt hatten, mit ihren Brüdern, den Nephiten, und waren genötigt, für die Sicherheit ihres Lebens, ihrer Weiber und ihrer Kinder, die Waffen gegen diese Gadianton-Räuber zu ergreifen; und auch, um ihre Rechte, die Privilegien ihrer Kirche, ihren Gottesdienst, ihre Unabhängigkeit und Freiheit zu [h]behaupten.

13. Und noch ehe dieses Jahr verging, wurden die Nephiten

---

b, Mosiah 29: 46, 47. c, siehe a d, Vers 7. e, 3. Nep. 1: 2, 3.
f, siehe b, Omni 1. g, Hela. 2: 11—13. h, siehe m, Mosiah 29.

mit gänzlichem Untergange bedroht, wegen dieses Krieges, der sehr verderblich geworden war.

14. Jene Lamaniten, die sich mit den Nephiten vereinigt hatten, wurden zu denselben gezählt;

15. Und [i]ihr Fluch wurde von ihnen genommen, und ihre Haut wurde weiß, wie die der Nephiten;

16. Ihre jungen Männer und Töchter wurden überaus schön, und wurden unter die Nephiten gezählt und Nephiten genannt. So endete das dreizehnte Jahr.

A. D. 14.

17. Im Anfang des vierzehnten Jahres währte der Krieg zwischen den [k]Räubern und dem Volk Nephi fort und wurde ungemein verderblich; dennoch erlangte das Volk Nephi einigen Vorteil über die Räuber, so daß sie dieselben aus ihren Ländern vertrieben, und sie in ihre Berge und Zufluchtsörter verjagten.

A. D. 15.

18. Und so endete das vierzehnte Jahr. Im fünfzehnten Jahr kamen sie gegen das Volk Nephi heraus, und wegen der Bosheit desselben, sowie der vielen Streitigkeiten und Aufruhren, erlangten die Gadianton-Räuber viele Vorteile über sie.

19. So endete das fünfzehnte Jahr, und so war das Volk in einem Zustand großer Trübsal, und das Schwert des Verderbens hing über demselben, so daß es nahe daran war, davon erschlagen zu werden, und dieses seiner Bosheit wegen.

---

## Kapitel 3.

A. D. 16.

1. Im sechzehnten Jahre nach der Geburt Christi, erhielt [a]Lachoneus, der Statthalter des Landes, von dem Anführer der erwähnten Räuberbande einen Brief folgenden Inhalts:

2. Lachoneus, hochedler Statthalter des Landes! Sehet, ich schreibe euch diesen Brief, und erteile euch überaus großes Lob, wegen eurer Festigkeit, so wie auch, wegen der Festigkeit eures Volks in der Behauptung dessen, was ihr als euer [b]Recht und eure Freiheit ansehet; ja ihr steht wohl da, als ob ihr in der Verteidigung eurer Freiheit, eures Eigentums und eures Vaterlandes, oder dessen, was ihr so nennt, von der Hand eines Gottes unterstützt wäret.

3. Und es that mir leid um euch, edler Lachoneus, daß ihr so thöricht und eitel sein könnt, zu vermuten, daß ihr gegen so viele tapfere Männer unter meinem Befehle, bestehen könnt, die jetzt in diesem Augenblick bewaffnet da stehen, und mit der größten Ungeduld das Wort erwarten, auf die Nephiten zu fallen, um sie zu verderben.

i, siehe b, 1. Nep. 2. j, siehe f, 2. Nep. 30. k, Hela. 2: 11—13.

a, 3. Nep. 1: 1. b, siehe m, Mosiah 29.

4. Da ich nun ihren unbezwingbaren Geist, welchen ich im Schlachtfelde erprobt habe, und auch ihren ewigwährenden Haß gegen euch kenne, wegen des vielen Unrechts, das ihr ihnen zugefügt habt, weiß ich, daß dieselben, wenn sie zu euch herab kämen, euch einen gänzlichen Untergang bereiten würden;

5. Deshalb habe ich diesen Brief geschrieben, welchen ich eigenhändig versiegle, da ich um eure Wohlfahrt besorgt bin, wegen eurer Standhaftigkeit für dasjenige, was ihr für Recht haltet, und wegen eures Helden-Geistes im Schlachtfelde;

6. Deshalb schreibe ich euch und ersuche, daß ihr diesem meinem Volke, eure Städte, eure Länder, und eure Besitzungen gutwillig abtretet, eher als daß sie euch mit dem Schwert heimsuchen, und das Verderben über euch hereinführen;

7. Oder mit andern Worten, übergebt euch uns, und vereinigt euch mit uns, macht euch mit unsern [c]geheimen Werken vertraut, werdet unsere Brüder, damit ihr uns gleich seid, nicht unsere Sklaven, sondern unsere Brüder und Teilnehmer an Allem, was wir haben.

8. Sehet, wenn ihr dieses thun wollt, so schwöre ich euch mit einem Eide, daß ihr nicht umkommen sollt; wollt ihr es aber nicht thun, so schwöre ich euch mit einem Eide, daß in einem Monat, von morgen an gerechnet, ich meinen Heeren Befehl geben werde, über euch herzufallen; dann sollen sie ihre Hand nicht zurückhalten, und eurer nicht schonen, sondern euch erschlagen, und das Schwert auf euch fallen lassen, bis ihr gänzlich ausgerottet seid.

9. Und sehet, ich bin Giddianhi, der Anführer dieser [d]geheimen Gesellschaft Gadianton's, und ich weiß, daß diese Gesellschaft und die Werke derselben gut sind. Dieselben sind alten Ursprungs, und sind uns überliefert worden.

10. Ich schreibe euch diesen Brief, Lachoneus, und hoffe, ihr werdet eure Ländereien und eure Besitzungen ohne Blutvergießen übergeben, auf daß dieses mein Volk, das von euch sich getrennt hat, wegen eurer Bosheit, weil ihr demselben seine Rechte an der Regierung vorenthalten habt, dieselben wieder erlangen möge, und wenn ihr dies nicht thut, will ich das Unrecht rächen. Ich bin Giddianhi.

11. Nun, nachdem Lachoneus diesen Brief erhalten hatte, war er außerordentlich erstaunt über Giddianhi's Dreistigkeit, mit welcher er den Besitz des Landes von den Nephiten forderte, und auch über seine Drohungen gegen das Volk, daß er die Unbill derjenigen rächen wollte, denen kein Leid gethan worden war, außer daß sie sich selbst Unrecht gethan hatten, weil sie abtrünnig geworden, und zu jenen bösen und abscheulichen Räubern übergegangen waren.

12. Aber Lachoneus, der Statthalter, war ein gerechter Mann, und konnte nicht durch die Forderungen und Drohungen

---

[c] und [d], siehe [i], 2. Nep. 10.

eines Räubers geschreckt werden; deshalb kehrte er sich nicht an den Brief des Räuberhauptmanns Giddianhi, sondern er ermahnte sein Volk, den Herrn um Kraft anzuflehen, den Räubern zu widerstehen, wenn dieselben gegen sie anrücken würden.

13. Er schickte einen Befehl aus, unter das ganze Volk, ihre Weiber und Kinder, ihre Vieh- und Schafherden, und ihr gesamtes Vermögen, ihre Ländereien ausgenommen, an einen Ort zu [e]bringen.

14. Er ließ [f]Festungswerke rund herum errichten, die ungemein stark waren; und ließ Truppen, sowohl von den Nephiten, als von den Lamaniten, oder von denen, die jetzt zu den Nephiten gezählt wurden, als Wachen rund herum stellen, um sie zu bewachen, und vor den Räubern Tag und Nacht zu beschützen.

15. Ja, er sagte zu ihnen: So wahr wie der Herr lebt, wenn ihr nicht alle eure Sünden bereut, und den Herrn anruft, so werdet ihr ganz gewiß nicht aus den Händen dieser [g]Gadianton-Räuber befreit werden.

16. Und so groß und wunderbar waren die Worte und Prophezeiungen des Lachoneus, daß eine Furcht über das ganze Volk kam; und es that Alles, was in seinen Kräften stand, um nach den Worten Lachoneus zu handeln.

17. Und Lachoneus ernannte Oberhauptleute über alle Heere der Nephiten, um den Befehl zu übernehmen, zu der Zeit, da die Räuber aus der Wüste gegen sie anrücken würden.

18. Nun erwählte man einen Feldherrn und Oberbefehlshaber über alle Heere der Nephiten, und sein Name war [h]Gidgiddoni.

19. Es war immer der Gebrauch unter den Nephiten gewesen (ausgenommen in den Zeiten ihrer Verderbtheit) als ihre Hauptleute Männer zu erwählen, welche einen Geist der Offenbarung und Weissagung besaßen. Dieser Gidgiddoni war ein großer Prophet unter ihnen, und auch Oberrichter.

20. Nun sagte das Volk zu Gidgiddoni: Bete zu dem Herrn, und laß uns hinauf gehen auf die Berge und in die Wüste, damit wir über die Räuber herfallen, und sie in ihren eigenen Ländern verderben.

21. Aber Gidgiddoni erwiderte ihnen: Das sei ferne, denn wenn wir gegen sie zögen, so würde der Herr uns in ihre Hände liefern; deshalb wollen wir uns mitten in unsern Ländern vorbereiten, und alle unsere Heere zusammenbringen, und nicht gegen sie ziehen, sondern warten, bis sie zu uns herankommen; denn, so wahr wie der Herr lebt, wenn wir dieses thun, wird er sie in unsere Hände liefern.

A. D. 17.

22. Und es begab sich, daß gegen Ende des siebzehnten Jahres das Aufgebot des [i]Lachoneus im ganzen Lande bekannt

---

[e], Vers 22—24. [f], siehe [c], Alma 48. [g], Hela. 2: 11—13. [h], Vers 20, 21, 26. 3. Nep. 4: 13, 24, 26. [i], 3. Nep. 1: 1.

wurde; und sie nahmen ihre [i]Pferde und ihre [k]Wagen, und ihre Vieh-, Schaf- und Rinderherden, und ihr Korn, und alle ihre Habe, und zogen fort, zu Tausenden, und zu Zehntausenden, bis sie Alle an dem [l]bestimmten Ort angekommen waren, wo sie sich versammeln sollten, um sich gegen ihre Feinde zu verteidigen.

23. Es war das [m]Land Zarahemla, und das [n]Land des Ueberflusses, bis zu der Grenzlinie zwischen dem Lande des Ueberflusses und dem Lande der [o]Verwüstung, welches man ihnen angewiesen hatte.

24. Und es waren viele Tausende, die Nephiten genannt wurden, die an diesem Orte zusammen kamen. Lachoneus befahl, daß sie sich im [p]südlichen Lande versammeln sollten, wegen des großen Fluchs, der auf dem [q]nordwärts gelegenen Lande lag;

25. Und sie [r]befestigten sich gegen ihre Feinde, und wohnten in einem Lande einträchtig, und beherzigten die Worte, welche Lachoneus gesprochen hatte, so daß sie alle ihre Sünden bereuten; sie sandten ihre Gebete zu Gott, dem Herrn, empor, daß er sie erlöse zur Zeit, da ihre Feinde gegen sie zur Schlacht heranziehen würden.

26. Sie waren ungemein betrübt wegen ihrer Feinde. Und [s]Gidgiddoni ließ Kriegswaffen allerlei [t]Art verfertigen, damit sie starke Rüstungen hätten, Brust- und Armschilde, nach seiner Anweisung.

---

## Kapitel 4.

1. Gegen Ende des achtzehnten Jahres hatten diese [a]Räuberheere sich zur Schlacht vorbereitet. Sie kamen herab, und brachen von den Hügeln und von den Bergen hervor, aus der Wüste, und aus ihren Festungen und Verschanzungen, und nahmen Besitz von den Ländern, die [b]südlich und [c]nördlich gelegen waren, von allen Ländern, welche die Nephiten verlassen hatten, und von ihren [d]verlassenen Städten.

A. D. 18.

2. Aber sehet, es waren weder wilde Tiere, noch Wildpret in jenen Ländern, welche von den Nephiten verlassen worden waren, und es gab [e]nur in der Wüste Wild für die Räuber;

---

i, siehe m, 1. Nep. 18. k, siehe l Alma 18. l, Vers 13, 23, 24. m, siehe b, Omni 1. n, siehe n, Alma 22. o, siehe n, Alma 22. p, Süd-Amerika. q, Nord-Amerika. r, siehe c, Alma 48. s, siehe h. t, siehe p, Alma 43.

---

a, Hela. 2: 11—13. b, Süd-Amerika. c, Nord-Amerika. d, 3. Nep. 3: 13, 14, 22—24. e, siehe m, 1. Nep. 18.

3. Und die Räuber konnten wegen Mangel an Nahrungsmitteln nur in der Wüste leben; denn die Nephiten hatten ihre Länder von Allem entblößt; sie hatten ihre Vieh- und Schafherden, und alle ihre Habe zusammengerafft, und waren in einem Haufen versammelt;

4. Daher hatten die Räuber hier keine Gelegenheit zu plündern, und Speise zu erlangen, es sei denn, daß sie in offener Schlacht gegen die Nephiten anrückten. Aber diese, welche an einem Ort in so großer Menge vereinigt waren, hatten sich auf sieben Jahre mit gLebensmitteln, hPferden, Rinder- und Schafherden versehen; und im Laufe dieser Zeit hofften sie die Räuber aus dem Lande zu vertilgen. Und so verging das achtzehnte Jahr.

A. D. 19

5. Im neunzehnten Jahre war Giddianhi gezwungen, die Nephiten anzugreifen; denn sie konnten sich auf keine andere Weise erhalten, als durch Plündereien, Raub und Mordthaten.

6. Und sie wagten es nicht, sich in dem Lande niederzulassen, und Korn zu pflanzen, weil sie fürchteten, daß die Nephiten über sie herfallen, und sie erschlagen würden; deshalb gab Giddianhi also seinen Heeren den Befehl, in diesem Jahre gegen die Nephiten anzurücken.

7. Und es begab sich, daß sie im sechsten Monate zur Schlacht heraufkamen; aber sehet, groß und schrecklich war jener Tag. Sie trugen einen Gürtel, nach der Weise der Räuber, und ein Lammsfell um ihre Hüften geschlagen, welches sie mit Blut gefärbt hatten; ihre Köpfe waren geschoren, und sie hatten Helme auf; und groß und schrecklich war der Anblick der Heere Giddianhi's, wegen ihrer Rüstung, welche mit Blut gefärbt war.

8. Als die Heere der Nephiten die Heere Giddianhi's herankommen sahen, waren Alle zu Boden gefallen, und erhoben ihr Geschrei zu Gott, dem Herrn, daß er ihrer schonen, und sie aus den Händen ihrer Feinde befreien wolle.

9. Da Giddianhi's Truppen dies sahen, fingen sie an vor Freuden mit lauter Stimme zu rufen, denn sie vermuteten, daß die Nephiten vor Angst über das greuliche Ansehen ihrer Heere niedergefallen wären.

10. Aber hierin täuschten sie sich, denn die Nephiten fürchteten sich nicht vor ihnen, sondern sie fürchteten ihren Gott, und flehten ihn an um Schutz. Da nun die Truppen Giddianhi's sie angriffen, waren sie vorbereitet, dieselben zu empfangen; ja, in der Kraft des Herrn empfingen sie dieselben;

11. Und die Schlacht begann im sechsten Monat; groß und

---

f, siehe b. g, Vers 16—18. h, siehe m, 1. Nep. 18.

schrecklich waren der Kampf und das Blutbad, so daß niemals ein so großes Blutvergießen unter allen Völkern Lehi's stattgefunden, seit der Zeit, da er Jerusalem verlassen hatte.

12. Und ungeachtet der [1]Drohungen und der Eidschwüre Giddianhi's, wurden sie von den Nephiten geschlagen, daß sie vor ihnen zurückweichen mußten.

13. Und [j]Gidgiddoni gab seinen Truppen Befehl, sie bis an die Grenzen der Wüste zu verfolgen, und daß sie keinen verschonen sollten, der unterwegs in ihre Hände fallen würde; so verfolgten sie dieselben bis an die Grenzen der Wüste, und schlugen sie, bis sie die Befehle Gidgiddoni's erfüllt hatten.

14. Und Giddianhi, der kühn gefochten, und ihnen widerstanden hatte, wurde auf seiner Flucht verfolgt; und da er vom vielen Fechten müde war, wurde er eingeholt und erschlagen. Ein solches Ende nahm Giddianhi, der Räuber.

15. Nun kehrten die Heere der Nephiten wieder in ihre Festungen zurück. Und dies neunzehnte sowie auch das zwanzigste Jahr verging, und die Räuber zeigten sich nicht wieder.

16. Im einundzwanzigsten Jahre kamen sie nicht herauf zur Schlacht, sondern um die Nephiten rund umher zu belagern; denn sie vermuteten, wenn sie das Volk Nephi von allen Seiten umringen, und von seinen Ländern und allen auswärtigen Verbindungen abschneiden könnten, daß die Nephiten alsdann gezwungen sein würden, ihnen nach ihren Wünschen sich zu übergeben.

A. D. 21.

17. Sie hatten einen andern Anführer erwählt, mit Namen Zemnarihah; und dieser war es, der diese Belagerung veranstaltete.

18. Aber dieses war ein Vorteil für die Nephiten, denn es war den Räubern unmöglich, die Belagerung so lange fortzusetzen, daß sie den Nephiten schaden könnte, weil diese [k]großen Vorrat an Lebensmitteln hatten.

19. Andererseits waren die Räuber nur sehr spärlich damit versehen; denn sie hatten nichts als Fleisch zu ihrem Unterhalt, und dieses verschafften sie sich in der Wüste.

20. Und es begab sich, daß das Wild in der Wüste rar wurde, so daß die Räuber nahe daran waren, vor Hunger umzukommen.

21. Und die Nephiten fielen am Tage und bei Nacht aus, warfen sich auf ihre Heere und schlugen ihrer Tausende und Abertausende.

22. Deshalb wünschte das Volk von Zemnarihah von seinem

---

i, 3. Nep. 3: 4—10. j, siehe h, 3. Nep. 3. k, Vers 4.

Vorhaben abzustehen, wegen der großen Verluste, die sie bei Nacht und bei Tage erlitten.

23. Darauf gab Zemnarihah seinen Leuten Befehl, von der Belagerung abzustehen, und in die entferntesten Teile des [l]nördlichen Landes zu ziehen.

24. Aber Gidgiddoni hatte von ihrem Vorhaben Kunde erhalten, und da er wußte, wie schwach sie waren wegen Mangel an Lebensmitteln und der ungeheuren Verluste, die sie erlitten hatten, schickte er seine Heere in der Nacht aus, die sich in deren Weg stellten und ihnen den Rückzug abschnitten;

25. Sie gewannen also auf ihrem Marsche vor den Räubern einen Vorsprung, so daß am nächsten Morgen, als die Räuber ihren Rückzug antraten, sie von den Heeren der Nephiten von hinten und von vorn angegriffen wurden.

26. Und die Räuber im Süden wurden auch abgeschnitten. Alles dies geschah auf Befehl Gidgiddoni's.

27. Viele Tausende ergaben sich den Nephiten als Gefangene, und der übrige Teil wurde erschlagen;

28. Und ihr Anführer, Zemnarihah, wurde mitgefangen, und an einen Baum, ja im Gipfel desselben gehängt, bis er tot war. Und nachdem sie ihn gehängt hatten, bis er tot war, fällten sie den Baum, und riefen mit lauter Stimme:

29. Möge der Herr sein Volk in Rechtschaffenheit und in Heiligkeit des Herzens erhalten, damit sie alle diejenigen zu Boden werfen, welche sie durch Gewalt und [m]geheime Verbindungen zu töten suchen, gerade so wie dieser Mann zu Boden geworfen worden ist.

30. Und sie erfreuten sich, und riefen wieder einstimmig: Möge der Gott Abraham's, und der Gott Isaak's und der Gott Jakob's sein Volk in Rechtschaffenheit beschützen, so lange wie sie ihn um Schutz anrufen!

31. Und sie fingen an, Alle wie mit einer Stimme zu singen, und ihren Gott zu preisen, für die großen Dinge, welche er für sie gethan, indem er sie bewahrt hatte, daß sie nicht in die Hände ihrer Feinde fielen.

32. Ja, sie riefen: Hosianna, dem höchsten Gott! Und sie riefen auch: Gesegnet sei der Name des Herrn, des Allmächtigen, des höchsten Gottes!

33. Und ihre Herzen schwollen vor Freude, daß sie viele Thränen vergossen, wegen der großen Güte Gottes, daß er sie aus den Händen ihrer Feinde befreit hatte; und sie wußten, daß sie wegen ihrer Reue und Demut von einem ewigen Verderben befreit worden waren.

---

l, Nord-Amerika. m, siehe i, 2. Nep. 10.

## Kapitel 5.

1. Nun gab es nicht eine lebendige Seele unter dem ganzen Volke der Nephiten, welche im Geringsten an den Worten zweifelte, die von den heiligen Propheten geredet worden waren, denn sie wußten, daß sie gewiß erfüllt werden müßten; A. D. 22.

2. Und sie wußten, daß Christus gewiß gekommen war, wegen der vielen Zeichen, die nach den Worten der Propheten gegeben worden; und wegen der Dinge, die schon geschehen waren, wußten sie, daß notwendiger Weise alle Dinge geschehen würden, nach dem, was geredet worden war;

3. Daher unterließen sie alle ihre Sünden, Greuel und Hurerei, und dienten Gott mit allem Fleiß, bei Tag und bei Nacht.

4. Nun wurden alle Räuber, die entfliehen wollten, getötet, die Uebrigen wurden ins Gefängnis geworfen, und ihnen wurde das Wort Gottes gepredigt; und Alle, die ihre Sünden bereuen, und ein Bündnis eingehen wollten, nicht mehr zu morden, erhielten ihre Freiheit.

5. Alle, welche nicht in dieses Bündnis eingehen wollten, sondern noch fortfuhren, [a]geheime Mordgedanken in ihren Herzen zu hegen; ja, alle diejenigen, welche Drohungen gegen ihre Brüder ausstießen, wurden verurteilt, und nach dem Gesetz bestraft.

6. So machten sie allen diesen bösen, geheimen und greulichen Verbindungen, in welchen so viele Abscheulichkeiten und Mordthaten begangen wurden, ein Ende.

7. Und so war das zweiundzwanzigste Jahr vergangen, das dreiundzwanzigste, vier- und fünfundzwanzigste Jahr auch. So waren nun [b]fünfundzwanzig Jahre verflossen,

8. Und viele Dinge hatten sich zugetragen, welche in den Augen Einiger, groß und wunderbar wären; indessen können nicht alle in diesem Buche beschrieben werden; ja, [c]dieses Buch kann nicht den hundertsten Teil dessen enthalten, was unter so vielen Leuten im Laufe von fünfundzwanzig Jahren geschehen war.

9. Es giebt aber [d]Urkunden, welche alle Thaten dieser Völker enthalten; aber ein abgekürzter und wahrer Bericht wurde von Nephi gegeben;

10. Weshalb ich meinen Bericht dieser Dinge gebe, den [e]Urkunden Nephi's gemäß, die auf den Tafeln, welche Nephi's [f]Tafeln genannt wurden, eingegraben waren.

11. Und sehet, ich schreibe diesen Bericht auf [g]Platten, die ich mit eigenen Händen gemacht habe;

---

a, siehe t, 2. Nep. 10. b, 3. Nep. 2: 8. c, Vers 10, 11. Worte Morm. 1: 5—7, 9. Hela. 3: 14. d, Hela. 3: 13, 15, 16. e, Hela. 2: 14. f, siehe f, 1. Nep. 1. g, Vers 14—18. Worte Morm. 1: 1—11. Hela. 3: 13—17. Morm. 1: 1. 3: 16—22. 5: 9, 12, 13. 7: 8—10. 8: 5, 12—16.

12. Und sehet, ich heiße Mormon, nach dem [h]Lande Mormon genannt, das Land, in welchem [i]Alma die Kirche unter dem Volk errichtet, ja, die erste Kirche, welche nach ihren Uebertretungen unter ihnen errichtet wurde.

13. Sehet, ich bin ein [j]Jünger Jesu Christi, des Sohnes Gottes. Ich bin von ihm berufen, sein Wort unter seinem Volke zu verkünden, damit es ewiges Leben haben möge.

14. Und es ist notwendig, dem Willen Gottes gemäß, und damit die Gebete Jener, welche von hinnen gegangen sind, und Heilige waren, nach ihrem Glauben erfüllt würden, daß ich einen Bericht dieser Dinge mache, wie sie sich zutrugen;

15. Ja, einen [k]kurzen Bericht von dem, was geschah, von der Zeit an, da Lehi Jerusalem verließ, bis auf die jetzige Zeit;

16. Deshalb ziehe ich meinen Bericht aus den Urkunden derer, die vor mir lebten bis auf meinen Tag.

17. Und dann gebe ich einen [l]Bericht von den Dingen, die ich mit eigenen Augen gesehen habe;

18. Und ich weiß, daß mein Bericht recht und wahr ist; dennoch giebt es viele Dinge, die wir nach unserer Sprache nicht schreiben können.

19. Jetzt höre ich auf, von mir selber zu reden, und fahre fort mit meinem Bericht von den Dingen, die vor mir geschahen.

20. Ich bin Mormon, ein reiner Abkömmling Lehi's. Ich habe Ursache, meinen Gott und meinen Heiland Jesum Christum zu segnen, daß er unsere Väter aus dem Lande Jerusalem geführt hat (und niemand wußte es, außer ihm selbst, und denjenigen, welche er aus dem Lande führte) und daß er mir und meinem Volke so viel Erkenntnis zum Heil unserer Seelen gegeben hat.

21. Wahrlich, er hat das Haus Jakob gesegnet, und ist den Nachkommen Joseph's barmherzig gewesen;

22. Und [m]insofern die Kinder Lehi's seine Gebote gehalten haben, hat er sie gesegnet, und es ihnen nach seinem Worte wohlergehen lassen.

23. Ja, und er wird gewiß einen [n]Ueberrest der Nachkommenschaft Joseph's zur Erkenntnis des Herrn, ihres Gottes leiten;

24. Und so wahr wie der Herr lebt, wird er von den vier Enden der Erde [o]das ganze Ueberbleibsel der Nachkommenschaft Jakob's, die auf dem ganzen Erdboden zerstreut sind, einberufen.

25. Und so wie er mit dem ganzen Hause Jakob ein Bündnis gemacht hat, so soll auch dieses Bündnis erfüllt werden, zu der Zeit, welche er selbst bestimmt hat, um wieder zu dem ganzen Hause Jakob die Erkenntnis von dem Bündnis, welches er mit ihnen gemacht hat, gelangen zu lassen.

---

h, siehe b, Mosiah 18. i, Mosiah 18. j, Möglicherweise einer der Nachfolger der zwölf Jünger unter den Nephiten. k, siehe g. l, Morm. 1.—7. Kap. m, siehe h, 2. Nep. 1. n, siehe g, 2. Nep. 3. o, siehe e, 1. Nep. 15.

26. Dann werden sie ihren Erlöser, welcher Jesus Christus, der Sohn Gottes ist, erkennen, und dann werden sie von den vier Enden der Erde einberufen werden, zu ihren eigenen Ländern, aus welchen sie zerstreut worden sind. Ja, so wahr wie der Herr lebt, so soll es sein. Amen.

---

## Kapitel 6.

1. Nun begab es sich im sechsundzwanzigsten Jahre, daß alle Völker der Nephiten wieder in ihre eigenen Länder zurückkehrten, ein jeder Mann mit seiner Familie, seinen Schaf-, Vieh- und Rinderherden, und seinen [a]Pferden, und Allem, was ihm gehörte.

A. D. 26.

2. Sie hatten nicht alle ihre Lebensmittel aufgezehrt; daher nahmen sie Alles mit, was übrig geblieben war, allerlei Art Getreide und ihr Gold, ihr Silber und alle ihre Kostbarkeiten, und kehrten damit zurück in ihre eigenen Länder und Besitzungen im [b]Norden und [c]Süden, im nördlichen und südlichen Lande.

3. Den Räubern, und denen von der Bande, welche wünschten, Lamaniten zu bleiben, und welche [d]geschworen hatten, den Frieden zu halten, gaben sie Land im Verhältnis zu ihrer Anzahl, damit diese durch ihre Arbeiten genug gewinnen könnten, um davon zu leben; und so stifteten sie Frieden im ganzen Lande.

4. Und sie fingen wieder an, sich auszubreiten, und es erging ihnen wohl; und während des sechsundzwanzigsten und siebenundzwanzigsten Jahres herrschte große Ordnung im Lande, und ihre Gesetze waren unparteilich und gerecht.

5. Nun stand nichts im ganzen Lande der beständigen Wohlfahrt des Volks im Wege, wenn es sich nicht den Sünden hingab.

6. Es war [e]Gidgiddoni und der Richter [f]Lachoneus und diejenigen, welche zu Anführern ernannt waren, die diesen großen Frieden im Lande gestiftet hatten.

7. Viele neue Städte wurden gebaut, und viele alte Städte verbessert;

8. Und [g]viele Landstraßen und Wege wurden angelegt, die von einer Stadt zur andern führten, von Land zu Land, und von einem Ort zum andern.

9. So verging auch das achtundzwanzigste Jahr, und das Volk hatte beständigen Frieden.

10. Aber im neunundzwanzigsten Jahre begannen Streitigkeiten unter dem Volk; und Einige erhoben sich in ihrem

A. D. 29.

---

a, siehe m, 1. Nep. 18. b, Nord-Amerika. c, Süd-Amerika. d, 3. Nep. 5: 4. e, siehe h, 3. Nep. 3. f, 3. Nep. 1: 1. 3: 1. g, Hela. 14: 24. 3. Nep. 8: 13.

Stolze zur Prahlerei, wegen ihrer außerordentlich großen Reichtümer, welches zu großen Verfolgungen Anlaß gab.

11. Denn es waren viele [h]Kaufleute im Lande, auch viele [i]Rechtsgelehrte und öffentliche Beamte.

12. Und das Volk unterschied sich nach seinem Range, je nachdem sie reich waren, und Gelegenheit zur Gelehrsamkeit hatten; Einige waren unwissend, wegen ihrer Armut, und Andere wurden in vieler Gelehrsamkeit unterrichtet, weil sie Reichtümer hatten;

13. Einige erhoben sich in ihrem Stolz, und Andere waren ungemein demütig; Einige erwiderten Spott mit Spott, während Andere Spott, Verfolgungen, und Trübsale allerlei Art erlitten, sich nicht widersetzten und wieder lästerten, sondern demütig und reuevoll vor Gott wandelten.

14. So entstand eine große Ungleichheit im ganzen Lande, so daß die Kirche anfing sich aufzulösen; ja, so sehr, daß im dreißigsten Jahre die Kirche im ganzen Lande aufgelöst war; ausgenommen unter Einigen der Lamaniten, die sich zum wahren Glauben bekehrt hatten; diese wollten nicht davon abweichen, denn sie waren fest, beständig und unwandelbar, und willens, die Gebote Gottes mit allem Fleiß zu halten.

A. D. 30.

15. Die Ursache dieser Gottlosigkeit unter dem Volke war folgende: Satan hatte große Macht, das Volk zu verführen, Sünden allerlei Art zu begehen, sie mit Stolz zu erfüllen, daß sie versucht wurden, nach Macht, Gewalt, Reichtümern und den Eitelkeiten der Welt zu trachten.

16. So verleitete Satan die Herzen der Menschen, alle Arten von Sünden zu begehen; daher genossen sie den Frieden nur einige Jahre.

17. Nachdem das Volk sich eine lange Zeit durch die Versuchungen des Teufels hatte umherleiten lassen, wohin es ihm gelüstete, sie zu führen, daß sie jede Gottlosigkeit thaten, die ihm gefiel, befanden sie sich gegen Anfang des [j]dreißigsten Jahres in einem Zustande schrecklicher Gottlosigkeit.

18. Sie sündigten nicht unwissend, da sie den Willen Gottes in Hinsicht ihrer kannten; denn er war ihnen gelehrt worden, so daß sie sich vorsätzlich gegen Gott empört hatten.

19. Dieses war in den Tagen des Lachoneus, des Sohnes [k]Lachoneus, denn dieser nahm den Richterstuhl seines Vaters ein, und regierte über das Volk in diesem Jahre.

20. Und vom Himmel begeisterte Männer standen auf unter dem Volk im ganzen Lande, und predigten und tadelten mit Dreistigkeit die Sünden und Gottlosigkeiten des Volks; und sie gaben ihr Zeugnis in Hinsicht der Erlösung, welche der Herr für sein Volk bewerkstelligen würde, oder mit andern Worten, sie zeugten von der Auferstehung Christi, seinem Tod und Leiden.

---

h, Hela. 6: 8. i, Vers 21, 22, 27. Alma 10: 14, 15, 17, 27, 32. 14: 5. 18, 23, 27. j, 3. Nep. 2: 8. k, 3. Nep. 1: 1.

21. Es gab Viele unter dem Volk, die ungemein zornig auf diejenigen waren, welche von diesen Dingen gezeugt hatten, hauptsächlich die Oberrichter und diejenigen, welche [l]Hohepriester und [m]Rechtsgelehrte gewesen waren; ja, alle Rechtsgelehrten waren gegen diejenigen, welche von diesen Dingen zeugten, aufgebracht.

22. Es stand aber nicht in der Macht eines [n]Rechtsgelehrten, Richters oder [o]Hohenpriesters, jemanden zum Tode zu verurteilen, wenn das Urteil nicht durch den [p]Statthalter des Landes unterzeichnet war.

23. Und Viele von denen, welche Dinge in Bezug auf Christum bezeugt hatten, und ein dreistes Zeugnis gaben, wurden von den Richtern ergriffen und heimlich zum Tode verurteilt, so daß die Kunde davon erst nach geschehener Hinrichtung zu dem [q]Statthalter des Landes gelangte.

24. Es war aber den Gesetzen des Landes zuwider, irgend jemanden zum Tode zu verurteilen, wenn nicht der Statthalter des Landes eine Vollmacht dazu gegeben hatte;

25. Deshalb wurde eine Klage vor den Statthalter des Landes [r]Zarahemla gebracht, wider diese Richter, welche die Propheten des Herrn gegen das Gesetz zum Tode verurteilt hatten.

26. Sie wurden demnach ergriffen und vor die Richter geführt, um wegen der Verbrechen, die sie begangen hatten, gerichtet zu werden, nach dem Gesetz, welches vom [s]Volke gegeben worden war.

27. Jene Richter, die dem Gesetz gemäß untersucht werden sollten, hatten viele Freunde und Verwandte, mit denen sich die Uebrigen — ja beinahe alle [t]Rechtsgelehrten und [u]Hohenpriester — die sich zusammengerottet hatten, vereinigten.

28. Und sie machten ein Bündnis mit einander, ja, dasselbe Bündnis, das sie vor alten Zeiten hatten, welches vom Teufel gegeben und gelehrt wurde, um sich gegen alle Rechtschaffenheit zu verschwören;

29. Deshalb vereinigten sie sich gegen das Volk des Herrn, und machten einen Bund, es umzubringen, und diejenigen, welche des Mordes schuldig waren aus den Händen der Gerechtigkeit, die alsbald dem Gesetze gemäß ausgeübt werden sollte, zu befreien.

30. Sie trotzten den Gesetzen und Gerechtsamen ihres Vaterlandes und machten unter einander ein Bündnis, den Statthalter umzubringen, und einen König über das Land einzusetzen, damit das Volk nicht mehr [v]frei, sondern Königen unterworfen sein sollte.

---

[l], siehe [g], Mosiah 26. [m] und [n], siehe [l]. [o], siehe [g], Mosiah 26. [p] und [q], Vers 19. [r], siehe [h], Omni 1. [s], siehe [e], Mosiah 29. [t], siehe [l]. [u], siehe [g], Mosiah 26. [v], siehe [m], Mosiah 29.

## Kapitel 7.

1. Jetzt will ich euch aber zeigen, daß sie keinen König über das Land erwählten; sondern in demselben Jahre, dem dreißigsten, ermordeten sie den Oberrichter des Landes auf dem Richterstuhle.

A. D. 30.

2. Und das Volk rottete sich in Haufen und trennte sich von einander in Stämme, ein jeder Mann mit seiner Familie, seinen Verwandten und Freunden; und auf diese Weise zerstörte es die Regierung des Landes.

3. Jeder Stamm erwählte sich ein Haupt oder einen Führer; so entstanden daraus Stämme und Anführer von Stämmen.

4. Nun gab es keinen Mann unter ihren Führern, der nicht eine große Familie und viele Verwandte und Freunde hatte, daher wurden diese Stämme sehr groß.

5. Alles dies geschah, und es fanden noch keine Kriege im Lande statt; und alles dies Unglück war über das Volk ergangen, weil sie sich der Macht Satans hingegeben hatten;

6. Die Regierungs-Statuten wurden zerstört, wegen der [a]geheimen Verbindung der Freunde und Verwandten derjenigen, welche die Propheten ermordet hatten.

7. Und sie verursachten einen großen Zwiespalt im Lande, so daß der rechtschaffenere Teil des Volkes (obgleich nur wenige Rechtschaffene unter ihm waren,) fast ganz verderbt wurde.

8. So waren keine [b]sechs Jahre vergangen, ehe der größere Teil des Volkes sich von der Rechtschaffenheit zum Bösen gewendet hatte, wie ein Hund, zu dem, was er gespieen hat, oder wie ein Schwein, das sich im Kote wälzt.

9. Diese [c]geheime Bande, welche so große Sünde über das Volk gebracht hatte, rottete sich zusammen, und stellte an ihre Spitze einen Mann, den sie Jakob nannte;

10. Und sie erwählte ihn zu ihrem Könige, deshalb wurde er König über diese böse Bande; und er war einer der Hauptpersonen, die ihre Stimmen gegen die Propheten, welche von Jesu zeugten, erhoben.

11. Sie waren nicht so zahlreich, wie die Stämme des Volks, die unter einander vereinigt waren, — mit der Ausnahme, daß jeder Anführer seinem Stamme besondere Gesetze gegeben hatte, — und obschon diese kein rechtschaffenes Volk waren, waren sie doch Feinde, und einig in ihrem Haß gegen diejenigen, welche einen Bund gemacht hatten, um die Regierung umzustoßen.

12. Als nun Jakob, der König der Bande, sah, daß die Feinde zahlreicher als sie waren, da befahl er seinem Volk, in den nördlichst gelegenen Teil des Landes zu fliehen, und daselbst

---

a, siehe i, 2. Kap. 10. b, 3. Kap. 5: 7. c, siehe i, 2. Kap. 10.

ein Königreich zu gründen, bis Abtrünnige sich ihnen anschließen — denn er schmeichelte ihnen, daß viele solche kommen würden — und sie hinreichend stark werden würden, um es mit den Stämmen des Volks aufnehmen zu können. Dieses thaten sie;

13. Und ihr Marsch war so eilig, daß er nicht gehindert werden konnte, bis sie ganz aus dem Bereich des Volks waren. So endete das dreißigste Jahr, und so standen die Angelegenheiten des Volkes Nephi.

14. Im einunddreißigsten Jahre waren sie in Stämme eingeteilt, ein jeder Mann mit seiner Familie, seinen Verwandten und Freunden; indessen hatten sie einen Vertrag gemacht, nicht unter einander Krieg zu führen, aber in Hinsicht ihrer Gesetze und ihrer Regierungsweise waren sie nicht mit einander verbunden, weil diese nach dem Willen ihrer Hauptleute und Anführer bestimmt waren. Sie hatten aber sehr strenge Gesetze eingeführt, um zu verhindern, daß ein Stamm die Rechte eines andern beeinträchtige, so daß sie gewissermaßen Frieden im Lande hatten; dessenungeachtet waren ihre Herzen von dem Herrn, ihrem Gott, abgewendet; sie [b]steinigten die Propheten, und stießen sie von sich aus.

A. D. 31.

15. Nun begab es sich, daß Nephi, welcher Engelerscheinungen gehabt, und die Stimme des Herrn gehört, ja, der mit eigenen Augen Engel gesehen hatte, und dem die Macht gegeben worden war von dem Lehramt Christi zu wissen, der auch ein Augenzeuge ihres [e]schnellen Rückschritts von Rechtschaffenheit zu ihren Bosheiten und Greueln war;

16. Da er wegen der Verstocktheit ihrer Herzen und der Blindheit ihrer Gemüter Betrübnis empfand, ging er dasselbe Jahr unter sie hinaus, und fing an, von der Buße und der Vergebung der Sünden durch Glauben an den Herrn Jesum, mit Mut zu zeugen.

17. Und er lehrte sie viele Dinge, die nicht alle hier geschrieben werden können, und ein Teil derselben würde nicht hinreichen, deshalb sind sie nicht in diesem Buche geschrieben. Und Nephi lehrte mit Kraft und großer Vollmacht.

18. Sie wurden zornig auf ihn, weil er größere Macht als sie hatte; es war unmöglich, daß sie an seinen Worten zweifeln konnten, denn sein Vertrauen auf den Herrn Jesum Christum war so groß, daß [f]Engel ihm täglich dienten.

19. Im Namen Jesu trieb er Teufel und unreine Geister aus; er hatte sogar seinen [g]Bruder von den Toten erweckt, nachdem derselbe gesteinigt und vom Volke getötet worden war;

20. Und das Volk sah, und bezeugte es, und es war zornig auf ihn, wegen seiner Macht; er that auch noch viele andere Wunder, vor den Augen des Volks im Namen Jesu.

---

b, Vers 19. 3. Nep. 6: 23–25. e, Vers 8. f, Vers 15. g, 3. Nep. 19: 4.

21. So verging das einunddreißigste Jahr, und nur Wenige hatten sich zum Herrn bekehrt; aber Alle, die sich bekehrt, bezeugten dem Volke in Wahrheit, daß sie die Macht und den Geist Gottes erfahren hatten, der Jesu Christo war, an welchen sie glaubten.

22. Und Alle, aus denen [h]Teufel getrieben, die von ihren Krankheiten und Gebrechen geheilt wurden, bezeugten es dem Volke in Wahrheit, daß der Geist Gottes auf sie gewirkt habe, daß sie geheilt wurden; und diese thaten auch Zeichen und einige Wunder unter dem Volke.

A. D. 32.

23. So verging das zweiunddreißigste Jahr auch. Und im Anfang des dreiunddreißigsten Jahres predigte Nephi dem Volke Buße und Vergebung der Sünden.

24. Nun wollte ich auch, daß ihr bedächtet, daß unter den Bekehrten keine waren, die nicht im Wasser [i]getauft wurden.

25. Daher weihte Nephi Männer zu diesem Amte, damit Alle solche, die zu ihnen kommen würden, im Wasser getauft werden sollten; und dies zum Beweis und Zeugnis vor Gott und dem Volke, daß sie sich bekehrt und eine Vergebung ihrer Sünden erhalten hatten.

26. Und im Anfang dieses Jahres wurden Viele zur Buße [j]getauft, und so verging der größere Teil des Jahres.

---

## Kapitel 8.

1. Nach unsern Urkunden, — und wir wissen, daß dieselben wahr sind, denn es war ein [a]gerechter Mann, der sie geschrieben hat, denn er that wirklich [b]viele Wunder im Namen Jesu, und kein Mensch konnte ein Wunder im Namen Jesu thun, wenn er nicht zuvor ganz von allen seinen Sünden gereinigt war.

2. Wenn dieser Mann kein Versehen in seiner Zeitrechnung gemacht hat, war das [c]dreiunddreißigste Jahr vergangen.

3. Und das Volk sah mit großem Ernst dem Zeichen entgegen, welches von dem Propheten Samuel dem Lamaniten gegeben worden war; ja, sie erwarteten die Zeit, da [d]Finsternis das Land drei Tage lang bedecken würde.

4. Und es entstanden große Zweifel und Spaltungen unter dem Volke, obgleich so viele Zeichen gegeben worden waren.

---

h, Vers 19. i und j, siehe v, 2. Nep. 9.

a, 3. Nep. 23: 7, 12. b, 3. Nep. 7: 19, 20. c, 3. Nep. 2: 8. d, Vers 23. 1. Nep. 19: 10. Hela. 14: 20, 27. 3. Nep. 10: 9.

A. D. 34.

5. Es begab sich im [e]vierunddreißigsten Jahre im ersten Monate, am vierten Tage des Monats, daß ein großer Sturm sich erhob, so wie nie einer im ganzen Lande stattgefunden hatte;

6. Es erhob sich auch ein [f]großer schrecklicher Sturmwind, und der Donner war [g]fürchterlich, so daß die ganze Erde erschüttert wurde, als ob sie von einander spalten würde;

7. Und das Leuchten der Blitze war überaus [h]stark, so wie man nie zuvor im Lande erlebt hatte.

8. Die [i]Stadt Zarahemla geriet in Brand;

9. Die [j]Stadt Moroni versank in die Tiefen des Meeres, und die Einwohner derselben ertranken;

10. Die Erde erhob sich über die [k]Stadt Moronihah, daß an der Stelle der Stadt ein großer Berg aufgeworfen wurde;

11. Und im [l]südlichen Lande fand eine große und schreckliche Verwüstung statt.

12. Aber im [m]nördlichen Lande war die Verwüstung noch weit größer und schrecklicher, denn die ganze Oberfläche des Landes war verändert durch [n]Sturm, [o]Wirbelwinde, [p]Donner und [q]Blitz und schreckliche Erdbeben auf dem ganzen Lande;

13. Die [r]Landstraßen wurden zerstört, die ebenen Wege wurden aufgerissen und viele glatte Plätze wurden [s]rauh;

14. Viele große und bemerkenswerte Städte [t]versanken, Viele gingen in [u]Feuer auf, und Viele wurden erschüttert, daß Gebäude [v]zusammen fielen, und die Einwohner wurden erschlagen und die Oerter blieben öde und verlassen.

15. Einige Städte blieben; allein die Zerstörungen in denselben waren ungemein groß, und Viele ihrer Einwohner wurden getötet;

16. Einige wurden vom [w]Wirbelwinde hinweggeführt und niemand weiß, wohin, man weiß nur, daß sie hinweggeführt wurden.

17. Und so durch die [x]Sturmwinde, [y]Donner, [z]Blitze und Erdbeben nahm die ganze Oberfläche der Erde eine andere Gestalt an.

18. Und die [2a]Felsen spalteten sich, sie wurden in dem ganzen Lande von einander gerissen, so daß sie in [2b]abgebrochenen Stücken und Massen im ganzen Lande zerstreut waren.

19. Und als die [2c]Donner, [2d]Blitze, [2e]Sturm, [2f]Gewitter

---

[e], 3. Nep. 2: 8. [f], siehe v, Hela. 14. [g], siehe s, Hela. 14. [h], siehe k, 1. Nep. 19. [i], siehe h, Omni 1. [j], siehe k, Alma 50. [k], Vers 25. Hela. 12: 17. 3. Nep. 9: 5. [l], Süd-Amerika. [m], Nord-Amerika. [n], siehe v, Hela. 14. [o], Vers 16. 3. Nep. 10: 13, 14. [p], siehe s, Hela. 14. [q] siehe k, 1. Nep. 19. [r], siehe g, 3. Nep. 6. [s], 1. Nep. 12: 4. [t], 1. Nep. 12: 4. [u], 1. Nep. 12: 4. [v], 1. Nep. 12: 4. [w], Vers 12. [x], siehe v, Hela. 14. [y], siehe s, Hela. 14. [z], siehe k, 1. Nep. 19. [2a], siehe t, Hela. 14. [2b], Hela. 14: 22. [2c], siehe s, Hela. 14. [2d], siehe k, 1. Nep. 19. [2e], Vers 5. [2f], siehe v, Hela. 14.

und Erdbeben aufhörten, — denn siehe, dies währte ungefähr [2g]drei Stunden lang, und Einige wollen behaupten, es habe länger gewährt; dennoch geschahen alle diese großen und schrecklichen Dinge innerhalb dreier Stunden, — [2h]dann lag Finsternis auf dem Lande.

20. Und es begab sich, daß eine dicke Finsternis über die ganze Oberfläche des Landes verbreitet war, so daß die Einwohner, welche nicht gefallen waren, den Dunst der Finsternis [2i]fühlen konnten.

21. Und man konnte kein Licht haben, wegen der Finsternis, weder Lampen noch Fackeln, und es war auch unmöglich, ein Feuer mit ihrem kleinen und überaus trockenen Holze anzuzünden, so daß gar kein Licht zu haben war;

22. Und man sah weder Licht, noch Feuer, noch Funken, weder Sonne, Mond, noch Sterne, so groß waren die Nebel der Finsternis, welche auf dem Land lagen.

23. Diese Finsternis währte [2j]drei Tage lang, so daß man kein Licht sehen konnte; da war fortwährend großes Trauern, Wehklagen und Weinen unter dem ganzen Volk, wegen der Finsternis und des großen Verderbens, das über dasselbe gekommen war.

24. An einem Orte hörte man sie seufzen und sagen: O, hätten wir uns doch vor diesem großen und schrecklichen Tage bekehrt, dann würden unsere Brüder verschont geblieben und nicht in der großen Stadt Zarahemla [2k]verbrannt sein.

25. An einem andern Orte hörte man sie rufen, wehklagen und sagen: O, hätten wir uns doch vor diesem großen und schrecklichen Tage bekehrt, und nicht die Propheten getötet, gesteinigt und hinausgeworfen, dann würden unsere Mütter und unsere schönen Töchter und unsere Kinder verschont und nicht in jener großen [2l]Stadt Moronihah begraben worden sein; so war das Geschrei und Wehklagen des Volks groß und schrecklich.

---

## Kapitel 9.

1. Und es geschah, daß eine [a]Stimme unter allen Einwohnern dieses Landes sich hören ließ, die rief:

2. Wehe, Wehe, Wehe diesem Volke; Wehe den Einwohnern der ganzen Erde, wenn sie sich nicht bekehren, denn der Teufel lacht, und seine Engel freuen sich, über die Erschlagenen der schö-

---

[2g], Zeit der Kreuzigung. [2h], Die Finsternis begann, als Christus starb. [2i], Vers 3, 22, 23. 1. Nep. 12: 5. 19: 11. Hela. 14: 20, 27. 3. Nep. 10: 9. [2j], siehe i, 1. Nep. 19. [2k], Vers 8. Hela. 13: 12—14. [2l], siehe k.

[a], 1. Nep. 19: 11.

nen Söhne und Töchter meines Volks und es ist ihrer Sünden und Greuel wegen, daß sie gefallen sind.

3. Sehet, diese [b]große Stadt Zarahemla, und deren Einwohner habe ich durch [c]Feuer vernichtet.

4. Und die große [d]Stadt Moroni habe ich in die [e]Tiefen des Meeres versenkt und die Einwohner sind ertrunken.

5. Und sehet, die große Stadt Moronihah habe ich mit Erde [f]bedeckt, und ihre Einwohner auch, um ihre Sünden und Greuel vor meinem Angesicht zu verbergen, damit das Blut der Propheten und der Heiligen nicht mehr wider sie zum Himmel schreie.

6. Und die Stadt Gilgal habe ich versenkt und ihre Einwohner in die Tiefen der Erde begraben,

7. Ja, und auch die Stadt Onihah und ihre Einwohner, die Stadt Mokum mit ihren Einwohnern, und die [g]Stadt Jerusalem und ihre Einwohner; und ich habe die Gewässer an ihre Stelle kommen lassen, um ihre Bosheiten und Greuel vor meinem Angesicht zu verbergen, damit das Blut der Propheten und der Heiligen nicht mehr wider sie zu mir emporsteige.

8. Und die Stadt Gadiandi und die Stadt Gadiomnah und die Stadt Jakob und die Stadt Gimgimno, alle diese habe ich versinken lassen, und an deren Stelle [h]Hügel und Thäler gemacht, und die Einwohner derselben habe ich in die Tiefen der Erde begraben, um ihre Bosheiten und Greuel vor meinem Angesichte zu verbergen, damit das Blut der Propheten und der Heiligen nicht mehr wider sie zu mir emporkomme.

9. Und sehet, jene große Stadt Jakobugath, die von den Einwohnern des Königs Jakob bewohnt war, habe ich durch Feuer [i]verbrennen lassen, wegen ihrer Sünden und Gottlosigkeiten, welche wegen ihrer [j]geheimen Mordthaten und Verschwörungen alle Greuel der ganzen Erde übertrafen; denn es waren diese, welche den [k]Frieden meines Volks und die Regierung des Landes untergruben; deshalb ließ ich sie verbrennen, um sie vor meinem Angesicht zu vernichten, damit das [l]Blut der Propheten und der Heiligen nicht mehr wider sie zu mir emporsteige.

10. Und die Stadt Laman, die Stadt Josch und die Stadt Gad, und die Stadt Kischkumen, und die Einwohner derselben habe ich mit Feuer [m]verbrennen lassen, wegen ihrer Bosheit, weil sie die Propheten hinausgestoßen, und diejenigen gesteinigt haben, welche ich gesandt habe, um sie wegen ihrer Bosheiten und Greuel zu ermahnen;

11. Und weil sie Alle ausgestoßen haben, so daß keine Recht=

---

[b], siehe [h], Omni 1. [c], 3. Nep. 8: 8. [d], siehe [r], Alma 50. [e], 3. Nep. 8: 9. [f], siehe [r], 3. Nep. 8. [g], siehe [b], Alma 21. [h], 1. Nep. 19: 11. Hela. 12: 17. 14: 23. 3. Nep. 8: 10. 10: 13, 14. [i], Vers 10. 1. Nep. 12: 4. 3. Nep. 8: 14. [j], siehe [i], 2. Nep. 10. [k], 3. Nep. 7: 9 –13. [l], 3. Nep. 6: 23 – 25. 7: 10. [m], siehe [i].

schaffene mehr unter ihnen waren, habe ich [n]Feuer hinabgeschickt, und sie vernichtet, damit ihre Bosheiten und Greuel vor meinem Angesicht verborgen wären, auf daß das Blut der Propheten und der Heiligen, die ich unter sie gesandt habe, nicht zu mir von der Erde heraufschreie wider sie;

12. Und viele große Verheerungen habe ich über dieses Land und dieses Volk wegen seiner Bosheiten und Greuel ergehen lassen.

13. O, ihr Alle, die ich euch verschont habe, weil ihr rechtschaffner als sie gewesen seid, wollt ihr nicht jetzt zu mir zurückkehren, eure Sünden bereuen, und euch bekehren, damit ich euch heilen kann?

14. Ja, wahrlich, ich sage zu euch: Wenn ihr zu mir kommen wollt, dann sollt ihr ewiges Leben haben. Sehet, mein Arm der Barmherzigkeit ist gegen euch ausgestreckt, und wer da kommen will, den will ich aufnehmen, und gesegnet sind diejenigen, welche zu mir kommen.

15. Sehet, ich bin Jesus Christus, der Sohn Gottes; ich [o]erschuf den Himmel und die Erde, und alle Dinge, die darin enthalten sind. Ich war bei dem Vater von Anfang an. [p]Ich bin im Vater, und der Vater ist in mir; und [q]in mir hat der Vater seinen Namen verherrlicht.

16. Ich kam zu den [r]Meinigen, und die Meinigen nahmen mich nicht auf; und die Schriften in [s]betreff meiner Zukunft sind erfüllt.

17. Und Alle, die mich aufnahmen, denen habe ich es [t]gegeben, Kinder Gottes zu werden; und so werde ich mit Allen thun, die an meinen Namen glauben, denn sehet, durch mich kommt die [u]Erlösung, und in [v]mir ist das Gesetz Mosis erfüllt.

18. Ich [w]bin das Licht und das Leben der Welt. Ich bin Alpha und Omega, der Anfang und das Ende.

19. Und ihr sollt mir nicht mehr [x]vergossenes Blut opfern; eure Opfer und eure Brandopfer sollen abgeschafft werden, denn ich will dieselben nicht mehr annehmen;

20. Und ihr sollt mir als Opfer ein zerknirschtes Herz und ein reuiges Gemüt darbieten. Und jeder, der mit zerknirschtem Herzen und reuigem Gemüt zu mir kommt, den will ich mit [y]Feuer und mit dem heiligen Geist taufen, ebenso wie die Lamaniten wegen ihres Glaubens an mich, zur Zeit ihrer [z]Bekehrung mit Feuer und dem heiligen Geist getauft wurden, und es nicht wußten.

21. Sehet, ich bin in die Welt gekommen, um der Welt [2a]Erlösung zu bringen, um sie von Sünden zu erretten;

---

n, siehe i. o, Mosiah 3: 8. 4: 2. Siehe t, Hela. 14. p, 3. Nep. 11: 27. 19: 23, 29. Ether 3: 14. q, 3. Nep. 11: 7, 11. r, Joh. 1: 11. s, 3. Nep. 15: 4, 5. t, Joh. 1: 12. u, Vers 21. 2. Nep. 31: 21. Mosiah 3: 17. 4: 7, 8. Siehe d, Mosiah 5. v, 3. Nep. 15: 2—8. w, siehe m, Mosiah 16. x, 3. Nep. 15: 2—8. y, 1. Nep. 10: 17, 19, 22. 13: 37. 2. Nep. 31: 11—14, 17, 18. 32: 2—5. 33: 1, 2. Jakob 6: 8. 7: 12. Alma 13: 28. 34: 38. 36: 24. Hela. 5: 45. 3. Nep. 7: 21. 11: 35, 36. 12: 1, 2. 15: 23. 16: 4, 6. 18: 37. 19: 9, 13, 14, 20—22. 26: 17. 28: 11, 18. 30: 2. 4. Nep. 1: 1, 3, 48. Morm. 1: 14. 7: 10. Ether 5: 4. 12: 14, 23, 41. Moro. 2. 3: 4. 4: 3. 5: 2. 6: 4, 9. 7: 32, 36. 8: 7, 9, 23, 26. 10: 4—7, 9—19. z, Hela. 5: 45. Ether 12: 14. 2a, siehe u.

22. Daher wer sich bekehrt, und wie ein [2b]kleines Kind zu mir kommt, den will ich aufnehmen, denn solcher ist das Reich Gottes. Sehet, für solche habe ich mein Leben niedergelegt, und es wieder aufgenommen, darum bekehret euch, und kommt zu mir, ihr Enden der Erde, und werdet selig.

---

## Kapitel 10.

1. Nun begab es sich, daß alle Einwohner des Landes diese Reden [a]hörten, und Zeugen davon waren. Nachdem diese Worte gehört worden waren, herrschte eine Stille im Lande, viele Stunden lang;

2. Denn das Erstaunen der Leute war so groß, daß sie aufhörten, wegen des Verlustes ihrer erschlagenen Verwandten und Freunde zu klagen; daher herrschte eine Stille im ganzen Lande, mehrere Stunden lang.

3. Und wiederum kam eine Stimme zum Volke, die von Allen gehört wurde und von der sie zeugten; und die Stimme begann folgendermaßen:

4. O ihr Völker dieser [b]großen Städte, die gefallen sind, die ihr Abkömmlinge Jakob's seid, ihr, die ihr zum Hause Israel gehört, wie oft habe ich euch versammelt und genährt, wie eine Henne ihre Küchlein unter ihre Flügel sammelt!

5. Und noch einmal, wie oft würde ich euch gesammelt haben, wie eine Henne ihre Jungen unter ihre Flügel sammelt! ja, o ihr vom Hause Israel, welche gefallen seid, o ihr, die ihr zu Jerusalem wohnt, sowohl als ihr, die ihr gefallen seid; ja, wie oft würde ich euch versammelt haben, wie eine Henne ihre Küchlein sammelt, und ihr wolltet nicht.

6. O, du Haus Israel, welches ich [c]verschont habe, wie oft werde ich dich versammeln, wie eine Henne ihre Küchlein unter ihren Flügeln sammelt, wenn du dich bekehren und von ganzem Herzen zu mir zurückkehren willst!

7. Aber wenn du nicht willst, o Haus Israel, dann sollen deine Wohnplätze öde werden, bis die [d]Zeit zur Erfüllung des Bündnisses mit deinen Vätern gekommen ist.

8. Nachdem das Volk diese Worte gehört hatte, fing es wieder an über den Verlust seiner Verwandten und Freunde zu weinen und zu heulen.

9. Und auf diese Weise vergingen die [e]drei Tage. Und es war [f]Morgen, und die Finsternis verzog sich aus dem Lande, und

---

2b, 3. Nep. 11: 37, 38.

---

a, 1. Nep. 19: 11. b, 3. Nep. 8: 8—16, 24, 25. 9: 3—12. c, Vers 12, 13. 3. Nep. 9: 13. d, siehe e, 1. Nep. 15. e, siehe i, 1. Nep. 19. f, Wenn man sieben und eine halbe Stunden für den Unterschied der Längengrade zwischen Jerusalem und dem Lande des Ueberflusses, südlich von Isthmus, erlaubt, so müssen die drei Tage Finsternis am letzteren Orte sieben Stunden dreißig Minuten Morgens, begonnen und geendet haben. Der Anfang der Finsternis im Lande des Ueberflusses war die Zeit, da Jesus verschied. 3. Nep. 8: 19—23.

die Erde hörte auf zu zittern, die [g]Felsen spalteten sich nicht mehr, das schreckliche Stöhnen nahm ein Ende, und alles verwirrte Lärmen verging;

10. Und die Erde hielt wieder zusammen, daß sie fest stand, und das Trauern, Weinen und Wehklagen des Volkes, welches vom Tode verschont worden war, hörte auf; und seine Trauer verwandelte sich in Freude, und sein Wehklagen in Lob- und Dankgesänge zu dem Herrn Jesu Christo, seinem Erlöser.

11. Nun waren die [h]Schriften, welche von den Propheten geredet worden, so weit erfüllt.

12. Und es war der [i]rechtschaffenere Teil des Volkes, welcher gerettet war, die, welche die Propheten aufgenommen, und nicht gesteinigt hatten; es waren diejenigen, welche nicht das Blut der Heiligen vergossen hatten, die verschont worden waren.

13. Diese wurden verschont, und wurden [j]nicht versenkt und in die Erde begraben; sie [k]ertranken nicht in den Tiefen der See, und wurden nicht durch [l]Feuer verbrannt; auch wurden sie nicht zerschmettert und erdrückt, und nicht im [m]Sturmwinde fortgeführt, noch vom [n]Dunst des Rauchs und der Finsternis überwältigt.

14. Wer dieses liest, möge es verstehen, wer die heiligen Schriften hat, [o]forsche darin und sehe, ob alle diese Tode, Zerstörungen durch [p]Feuer und [q]Rauch, durch [r]Sturm und [s]Wirbelwinde, und durch das [t]Oeffnen der Erde, um sie aufzunehmen, und alle diese Dinge nicht die Prophezeiungen vieler heiligen Propheten erfüllen.

15. Sehet, ich sage euch: Viele haben bezeugt, daß diese Dinge zur Zeit Christi stattfinden würden, und sie wurden getötet, weil sie von denselben zeugten;

16. Ja, der Prophet [u]Zenos zeugte von diesen Dingen, und auch [v]Zenock redete in Hinsicht derselben; denn sie zeugten besonders von uns, die wir ein Ueberbleibsel ihrer Nachkommen sind.

17. Sehet, auch unser Vater Jakob zeugte in [w]betreff der übriggebliebenen Nachkommenschaft Joseph's. Und sehet, sind wir nicht ein Ueberrest der Nachkommen Joseph's? Und sind diese Dinge, welche von uns bezeugen, nicht auf den [x]Messingplatten geschrieben, welche unser Vater Lehi aus Jerusalem mitbrachte?

18. Jetzt will ich euch zeigen, daß gegen das Ende des vierunddreißigsten Jahres dem Volk Nephi, welches verschont wurde, und auch denjenigen, welche Lamaniten genannt, und verschont wurden, große Begünstigungen erwiesen wurden, und daß große

---

[g], siehe [t], Hela. 14. [h], 1. Nep. 12: 4, 5. 19: 10—12. Hela. 14: 20—28. [i], Vers 13. 3. Nep. 9: 13. [j] und [k], 3. Nep. 8: 9. 9: 4—8. [l], 3. Nep. 8: 8, 24. 9: 3, 9, 10. [m], Vers 14. 3. Nep. 8: 16. [n], siehe [a]i, 3. Nep. 8. [o], siehe [h]. [p], siehe [l]. [q], siehe [a]i, 3. Nep. 8. [r], siehe [v], Hela. 14. [s], siehe [m]. [t], siehe [h], 3. Nep. 9. [u], siehe [h], 1. Nep. 19. [v], siehe [g], 1. Nep. 19. [w], Alma 46: 24—36. 3. Nep. 20: 22. [x], siehe [a], 1. Nep. 3.

Segnungen über ihre Häupter ausgegossen wurden, selbst daß bald nach der Himmelfahrt Christi, er sich ihnen wahrlich offenbarte,

19. Indem er sich ihnen im Körper [y]zeigte, und sie lehrte. Und ein Bericht von seiner Lehre soll nach diesem [z]gegeben werden; daher höre ich dieses Mal auf zu reden.

---

## Jesus Christus zeigte sich dem Volke Nephi, als die Menge im Lande des Ueberflusses versammelt war, und belehrte sie; und auf diese Weise zeigte er sich ihnen.

## Kapitel 11.

1. Nun begab es sich, daß Viele vom Volke Nephi sich um den [a]Tempel im [b]Lande des Ueberflusses versammelt hatten, und sie waren erstaunt und wunderten sich unter einander, und zeigten Einer dem Andern die [c]große und wunderbare Veränderung, welche stattgefunden hatte;

2. Sie unterhielten sich auch über diesen Jesum Christum, von welchem das [d]Zeichen in betreff seines Todes gegeben worden war.

3. Als sie sich auf diese Weise unterhielten, hörten sie eine Stimme, die vom Himmel herab zu kommen schien; und sie blickten um sich her, denn sie verstanden die Stimme nicht, welche sie hörten; es war keine barsche Stimme, noch eine laute Stimme, dessenungeachtet, und obgleich dieselbe [e]sanft war, drang sie ihnen durch das Herz, so daß sie Alle am ganzen Körper zitterten und bebten; ja, sie drang ihnen bis in die Seele, und entflammte ihre Herzen.

4. Und sie hörten die Stimme wieder und verstanden sie nicht;

5. Und zum dritten Male hörten sie dieselbe, und sie horchten mit Aufmerksamkeit, und erhoben ihre Augen gen Himmel und blickten unverwandt in der Richtung, woher der Schall kam.

6. Und siehe, das dritte Mal verstanden sie die Stimme, welche sie hörten, die zu ihnen sagte:

7. Sehet meinen geliebten Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe, in welchem ich meinen Namen [f]verherrlicht habe; höret ihn!

8. Als sie diese Worte verstanden hatten, erhoben sie wie-

---

y, siehe b, 1. Nep. 12. z, 3. Nep. 11.—30. Kap.

---

a, siehe b, 2. Nep. 5. b, siehe at, Alma 22. c, 3. Nep. 8: 11—14.
d, Hela. 14: 20—27. 3. Nep. 8: 5—25. 9: 10. e, Hela. 5: 30, 31, 46, 47.
f, Vers 11. 3. Nep. 9: 15.

der ihre Augen gen Himmel, und sahen einen [g]Mann vom Himmel herniedersteigen; der war in ein weißes Kleid gekleidet, und er kam hernieder und stand mitten unter ihnen; und die Augen der ganzen Volksmenge waren auf ihn gerichtet, und sie wagten nicht, den Mund aufzuthun, Einer gegen den Andern, und wußten nicht, was es bedeutete, denn sie dachten, daß ihnen ein Engel erschienen wäre.

9. Und er streckte seine Hand aus, und sagte zu dem Volke:

10. Sehet, ich bin Jesus Christus, von dem die Propheten bezeugten, daß er in die Welt kommen würde;

11. Und sehet, [h]ich bin das Licht und das Leben der Welt; ich habe aus dem [i]bittern Kelch getrunken, welchen der Vater mir gegeben hat, und ich habe den Vater [j]verherrlicht, indem ich die [k]Sünden der Welt auf mich genommen, worin ich mich dem Willen des Vaters in allen Dingen von Anfang an, unterworfen habe.

12. Nachdem Jesus diese Worte geredet hatte, fiel alles versammelte Volk nieder auf die Erde, denn sie erinnerten sich dessen, das unter ihnen [l]prophezeit worden war, daß Christus nach seiner Himmelfahrt sich ihnen zeigen würde.

13. Darauf redete der Herr zu ihnen und sprach:

14. Steht auf und kommet her zu mir, daß ihr eure Hände in meine Seite [m]leget, und auch die Nägelspuren an meinen Händen und Füßen fühlet, damit ihr wisset, daß ich der Gott Israel's, und der [n]Gott der ganzen Erde bin, und für die [o]Sünden der Welt erschlagen wurde.

15. Und die Volksmenge trat heran; und sie [p]legten ihre Hände in seine Seite, und fühlten die Nägelmale an seinen Händen und Füßen; und sie kamen Alle hervor, Einer nach dem Andern, und sie sahen mit ihren Augen und fühlten mit ihren Händen; sie wußten mit Gewißheit, und gaben Zeugnis, daß es derjenige war, von welchem die [q]Propheten geschrieben hatten, daß er kommen sollte.

16. Nachdem Alle hinzugegangen waren und sich selbst überzeugt hatten, da riefen sie Alle einstimmig:

17. Hosianna, gesegnet sei der Name des [r]allerhöchsten Gottes! Und sie fielen nieder zu den Füßen Jesu, und beteten ihn an.

18. Und Jesus sprach zu Nephi, (denn [s]Nephi war unter dem Volke) und befahl ihm, hervorzutreten.

19. Und Nephi stand auf, und näherte sich, bückte sich vor dem Herrn und [t]küßte seine Füße.

---

[g], siehe [b], 1. Nep. 12. [h], siehe [m], Mosiah 16. [i], Joh. 18: 11. [j], Vers 7. 3. Nep. 9: 15. [k], Vers 14. 3. Nep. 9: 21. [l], siehe [b], 1. Nep. 12. [m], Vers 15. [n], siehe [zb], Mosiah 7. [o], siehe [k]. [p], Vers 14. [q], Vers 10. [r], siehe [zb], Mosiah 7. [s], 3. Nep. 1: 2, 3, 10. 7: 15, 20, 23—26. [t], 3. Nep. 17: 10.





20. Und der Herr befahl ihm aufzustehen; und er erhob sich und stand vor ihm.

21. Und der Herr sagte zu ihm: Ich gebe dir [u]Macht, dieses Volk zu [v]taufen, wenn ich [w]wieder gen Himmel gestiegen sein werde.

22. Wiederum berief der Herr Andere, und sagte dasselbe zu ihnen und er gab ihnen die [x]Macht zu taufen. Und er sagte zu ihnen: In folgender Weise sollt ihr taufen, und es soll keine [y]Uneinigkeit unter euch stattfinden.

23. Wahrlich, ich sage euch, daß diejenigen, welche durch eure Worte ihre Sünden bereuen, und in meinem Namen getauft zu werden wünschen, sollt ihr auf diese Weise taufen: Sehet, ihr sollt hinabgehen und im Wasser [z]stehen, und in meinem Namen sollt ihr sie taufen.

24. Und sehet, dies sind die Worte, welche ihr sagen sollt, indem ihr sie bei Namen nennt:

25. [2a]Beauftragt von Jesu Christo, [2b]taufe ich dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

26. Und dann sollt ihr sie im Wasser untertauchen, und wieder aus dem Wasser hervorsteigen.

27. Und nach dieser Weise sollt ihr in meinem Namen taufen, denn sehet, wahrlich, ich sage zu euch, [2c]daß der Vater und der Sohn und der heilige Geist eins sind; [2d]und ich bin im Vater, und der Vater ist in mir, und der Vater und ich sind [2e]eins.

28. Und so wie ich euch befohlen habe, [2f]sollt ihr taufen und es soll keine [2g]Uneinigkeit unter euch sein, noch Zwiespalt in betreff meiner Lehre, wie es bisher der Fall gewesen ist;

29. Denn wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer den Geist der [2h]Zwietracht hat, ist nicht von mir, sondern er ist des Teufels, welcher der Vater der Zwietracht ist, und die Herzen der Menschenkinder aufreizt mit einander zu streiten.

30. Sehet, dies ist nicht meine Lehre, die Herzen der Menschen in Zorn gegen einander aufzuregen; sondern es ist meine Lehre, daß [2i]solche Dinge abgeschafft werden.

31. Sehet, wahrlich, wahrlich, ich sage euch, ich will euch meine Lehre verkündigen.

32. Und dieses ist meine Lehre, welche der Vater mir gegeben hat; und ich [2j]zeuge vom Vater, und der Vater zeugt von mir, und der heilige Geist zeugt vom Vater und von mir, und ich bezeuge, daß der Vater allen Menschen überall befiehlt, sich zu bekehren, und an mich zu glauben.

33. Wer an mich glaubt, und [2k]getauft wird, der soll selig

---

u, siehe s, Mosiah 18. v, siehe u, 2. Nep. 9. w, 3. Nep. 18: 39. x, siehe s, Mosiah 18. y, Vers 28—30. 3. Nep. 18: 34. z, Mosiah 18: 12. 3. Nep. 19: 10—13. 2a, siehe s, Mosiah 18. 2b, siehe u, 2. Nep. 9. 2c, siehe t, 2. Nep. 31. 2d, siehe v, 3. Nep. 9. 2e, siehe t, 2. Nep. 31. 2f, Vers 25, 26. 2g, Vers 22, 29, 30. 2h, Vers 22, 28, 30. 2i, Vers 22, 28, 29. 2j, Vers 35, 36. 3. Nep. 28: 11. Ether 5: 4. 2k, siehe u, 2. Nep. 9.

werden, und diese sind diejenigen, welche das Reich Gottes erben werden;

34. Und wer nicht an mich glaubt, und nicht getauft wird, soll verdammet werden.

35. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Dies ist meine Lehre, [2l]und ich bezeuge dieses vom Vater; und [2m]wer an mich glaubt, der glaubt auch an den Vater, und dem wird der Vater von mir [2n]zeugen, denn er wird ihn [2o]mit Feuer und dem heiligen Geist durchdringen.

36. Und auf diese Weise wird der Vater von mir [2p]zeugen; und der heilige Geist wird ihm Zeugnis geben vom Vater und von mir, [2q]denn der Vater und ich und der heilige Geist sind eins.

37. Wiederum sage ich zu euch: Ihr müßt euch bekehren, und wie ein kleines Kind werden, und in meinem Namen euch [2r]taufen lassen, oder ihr könnt auf keine Weise diese Dinge erlangen.

38. Und wiederum sage ich: Ihr müßt euch bekehren, und in meinem Namen getauft werden, und wie ein [2s]kleines Kind werden, sonst könnt ihr durchaus nicht das Reich Gottes erben.

39. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, dies ist meine Lehre, und wer darauf baut, baut auf meinen Felsen, und die [2t]Pforten der Hölle sollen ihn nicht überwältigen.

40. Und wer mehr oder weniger als dieses verkünden, und es als meine Lehre ausgeben wird, der kommt vom Bösen und baut nicht auf meinen Felsen; sondern er baut auf einen [2u]sandigen Grund, und die Pforten der Hölle stehen offen, um solche zu empfangen, wenn die Fluten kommen, und die Winde über sie wehen werden.

41. Daher gehe hin zu diesem Volke, und verkünde bis zu den Enden der Erde die Worte, die ich geredet habe.

---

## Kapitel 12. (Siehe Matthäi 5.)

1. Nachdem Jesus diese Worte zu [a]Nephi, und denen, die berufen worden waren, geredet hatte, (die Anzahl der Erwählten, welche die [b]Kraft und Vollmacht zu taufen erhalten hatten, war [c]zwölf) so streckte er seine Hand aus gegen die Volksmenge und rief: Gesegnet seid ihr, wenn ihr den Worten dieser Zwölfe gehorcht die ich unter euch erwählt habe, um euch zu lehren und zu dienen; ihnen habe ich die [d]Macht gegeben, daß sie euch mit Wasser taufen; und nachdem ihr mit Wasser getauft sein werdet,

---

[2l], Vers 32, 36. [2m], Ether 4: 12. [2n], Vers 22, 36 [2o], siehe h, 3. Nep. 9. [2p], siehe [2l]. [2q], siehe f, 2. Nep. 31. [2r], siehe u, 2. Nep. 9. [2s], siehe [2b], 3. Nep. 9. [2t], Matth. 16: 18. 3. Nep. 18: 12, 13. [2u], Matth. 7: 24—27. 3. Nep. 14: 24—27. 18: 12, 13.

[a], siehe s, 3. Nep. 11. [b], siehe g, Mosiah 18. [c], 3. Nep. 13: 25. 15: 11. 18: 1—17, 26—39. 19: 4—36. 20: 1—6. 22: 10. 26: 17. 27. und 28. Kap. 4. Nep. 1: 1, 5, 13, 14, 30—33, 37, 44, 46. Morm. 1: 13. 3: 19. 8: 10, 11. 9: 22, 25. Ether 12: 17. Moro. 2. und 3. Kap. [d], siehe g, Mosiah 18.

will ich euch [e]mit Feuer und dem heiligen Geist taufen; daher seid ihr gesegnet, wenn ihr an mich glauben wollt und getauft werdet, nachdem ihr mich gesehen habt und wißt, daß ich bin.

2. Und wiederum, noch gesegneter sind die, welche euren Worten glauben werden, weil ihr bezeugen werdet, daß ihr mich gesehen habt, und wißt, daß ich bin. Ja, gesegnet sind die, welche euren Worten glauben werden, welche in die Tiefen der Demut hinabsteigen und die sich [f]taufen lassen, denn sie sollen [g]von Feuer und dem heiligen Geist durchdrungen werden, und eine Vergebung ihrer Sünden erhalten.

3. Ja, gesegnet sind die da [h]geistlich arm sind, welche zu mir kommen, denn das Himmelreich ist ihrer.

4. Und wiederum, gesegnet sind Alle die, welche trauern, denn sie sollen getröstet werden.

5. Und gesegnet sind die Sanftmütigen, denn sie sollen die Erde besitzen.

6. Und gesegnet sind Alle, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie sollen mit dem heiligen Geist [i]erfüllt werden.

7. Und gesegnet sind die Barmherzigen, denn sie sollen Barmherzigkeit erlangen.

8. Und gesegnet sind Alle, die reinen Herzens sind, denn sie sollen Gott sehen.

9. Und gesegnet sind alle Friedensstifter, denn sie sollen die Kinder Gottes genannt werden.

10. Gesegnet sind Alle, die um meines Namens willen [j]verfolgt werden, denn das Himmelreich ist ihrer.

11. Gesegnet seid ihr, wenn die Menschen euch lästern, und verfolgen, und fälschlich allerlei Uebles gegen euch reden, um meinetwillen.

12. Denn ihr sollt [k]große Freude haben, und sehr froh werden, denn euer Lohn im Himmel wird groß sein; denn so verfolgten sie die Propheten, die vor euch waren.

13. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr seid berufen, das Salz der Erde zu sein, aber wenn das Salz seine Kraft verlieren wird, womit [l]soll die Erde gesalzen werden? Das Salz wird alsdann zu nichts mehr taugen, als hinausgeworfen und unter die Füße der Menschen getreten zu werden.

14. Wahrlich, wahrlich, ihr seid berufen, das Licht dieses Volks zu sein. Eine Stadt, die auf einem Hügel liegt, kann nicht versteckt werden.

15. Zünden die Menschen ein Licht an, und setzen es unter einen Scheffel? Nein, sondern auf einen Leuchter, und es leuchtet Allen, die im Hause sind;

16. Daher laßt euer Licht so vor diesen Leuten scheinen, daß sie eure guten Werke sehen mögen, und euren Vater preisen, der im Himmel ist.

17. Denkt nicht, daß ich gekommen bin, um das Gesetz, oder

---

e, siehe b, 3. Nep. 9. f, siehe u, 2. Nep. 9. g, siehe b, 3. Nep. 9. h, Matth. 5:3. i, Matth. 5:6. j, Matth. 5:10. k, Matth. 5:12. l, Matth. 5:13.

die Propheten aufzuheben. Ich bin nicht gekommen aufzuheben, sondern zu erfüllen;

18. Denn wahrlich, ich sage euch: Kein Buchstabe, oder Tüttel vom Gesetz [m]ist vergangen, sondern in mir ist Alles erfüllt worden.

19. Und sehet, ich habe euch das Gesetz und die Gebote meines Vaters gegeben, daß ihr an mich glauben, und euch von euren Sünden bekehren sollt, und mit einem [n]zerknirschten Herzen und reuigen Gemüte zu mir kommet. Sehet, ihr habt die Gebote vor euch, und das [o]Gesetz ist erfüllt.

20. Daher kommt zu mir, und werdet selig; denn wahrlich ich sage euch: Es sei denn, daß ihr meine [p]Gebote haltet, welche ich euch zu dieser Zeit gegeben habe, sollt ihr auf keine Weise in das Reich des Himmels gelangen.

21. Ihr habt gehört, daß die Alten gesagt haben, und es ist auch vor euch geschrieben: Du sollst nicht töten, und wer tötet, ist des [q]Gerichts Gottes schuldig.

22. Aber ich sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet, soll seines [r]Gerichts schuldig sein. Und wer zu seinem Bruder sagt, Racha! ist des Rats schuldig; und wer sagen wird, du Narr! der ist in Gefahr des höllischen Feuers.

23. Daher, wenn du zu mir kommen, oder [s]wünschen wirst zu mir zu kommen und dich erinnerst, daß dein Bruder etwas wider dich habe,

24. Gehe deines Weges zu deinem Bruder, und versöhne dich erst mit ihm, und dann komme mit festem Vorsatze des Herzens zu mir, so will ich dich aufnehmen;

25. Versöhne dich mit deinem Widersacher bald, während du noch mit ihm auf dem Wege bist, damit er dich nicht später ergreife, und ins Gefängnis werfe.

26. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Du wirst auf keine Weise herauskommen, bis du die letzte [t]Senine bezahlt haben wirst. Und während du im Gefängnis bist, kannst du alsdann eine Senine bezahlen? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, Nein.

27. Sehet, die Alten haben geschrieben: Du sollst keinen Ehebruch begehen.

28. Aber ich sage euch: Wer ein Weib ansieht, ihrer zu begehren, hat schon den Ehebruch in seinem Herzen begangen.

29. Sehet, ich gebe euch den Befehl, daß ihr [u]keine von diesen Dingen in eure Herzen kommen lasset.

30. Denn es ist besser, daß ihr diesen Dingen entsagt, in welchen ihr euer Kreuz aufnehmt, anstatt in die Hölle geworfen zu werden.

31. Es ist geschrieben worden, Wer sich von seinem Weibe scheidet, der soll ihr einen Scheidebrief geben.

32. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer sich von seinem

---

[m], Matth. 5: 18. [n], 3. Nep. 9: 20. [o], Vers 18, 46. 3. Nep. 9: 17. 15:4—10. [p], Vers 19. 3. Nep. 15: 10. [q], Matth. 5: 21. [r], Matth. 5: 22. [s], Matth. 5: 23. 24. [t], siehe c, Alma 11. [u], Lehre und Bünd. 42: 23. 43: 16, 17. Siehe i, 2. Nep. 28.

Weibe [v]scheidet, es sei denn um Hurerei willen, der macht, daß sie die Ehe bricht; und wer die Abgeschiedene freiet, der bricht die Ehe.

33. Wiederum steht geschrieben: Du sollst nicht falsch schwören, sondern dem Herrn deine Eide halten.

34. Aber wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Schwöret gar nicht; weder bei dem Himmel, denn er ist Gottes Thron;

35. Noch bei der Erde, denn sie ist sein Fußschemel;

36. Noch sollst du bei deinem Haupte schwören, denn du kannst nicht ein Haar schwarz oder weiß machen;

37. Laßt eure Rede aber, Ja, ja, Nein, nein sein, denn was darüber geht, ist übel.

38. Und sehet, es steht geschrieben: Auge um Auge, Zahn um Zahn;

39. Aber ich sage euch: Ihr sollt dem Uebel nicht widerstreben, sondern wenn euch jemand einen Streich auf die rechte Wange giebt, so biete ihm die linke auch dar.

40. Und wenn jemand dich bei Gericht verklagt, und dir den Rock wegnimmt, so laß ihm deinen Mantel auch haben.

41. Und wer dich zwingt, eine Meile mitzugehen, mit dem gehe du zwo.

42. Gieb dem, der dich bittet, und wende dich nicht weg, von dem, der von dir borgen will.

43. Sehet, es steht auch geschrieben: Du sollst deinen Nächsten lieben, und deinen Feind hassen;

44. Aber sehet, ich sage euch: Liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen, thut Gutes denen, die euch hassen, und betet für die, so euch beleidigen und verfolgen,

45. Daß ihr Kinder eures Vaters im Himmel seid; denn er läßt seine Sonne über die Bösen und über die Guten aufgehen.

46. Daher sind die Dinge, die vor alten Zeiten unter dem Gesetz waren, in mir [w]alle erfüllt.

47. Die [x]alten Dinge sind hinweggethan, und Alles ist neu geworden;

48. Daher wollte ich, das ihr vollkommen würdet, ebenso [y]wie ich, oder euer Vater im Himmel vollkommen sind.

---

## Kapitel 13. (Siehe Matthäi 6.)

1. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ich wollte ihr gäbet den Armen Almosen; aber hütet euch, eure Almosen nicht vor den Menschen zu geben, damit ihr von ihnen gesehen werdet; sonst hättet ihr keinen Lohn von eurem Vater, der im Himmel ist.

2. Wenn ihr daher eure Almosen gebt, so laßt es nicht vor euch ausposaunen, wie die Heuchler in den [a]Synagogen und Straßen thun, um Ruhm vor den Menschen zu haben. Wahrlich, ich sage euch, sie haben ihren Lohn.

---

v, Matth. 5:32. Mark. 10:11, 12. Luk. 16:18. w, siehe o. x, 3. Nep. 15:2, 3. y, Matth. 5:48. 3. Nep. 19:25—29. 27:27.

---

a, siehe u, Alma 16.

Ueber Gebet und Fasten. — Sammelt Schätze im Himmel.

3. Wenn du aber Almosen giebst, dann laß deine linke Hand nicht wissen, was deine Rechte thut,

4. Damit deine Almosen geheim seien; und dein Vater, welcher ins Verborgene siehet, wird dich öffentlich belohnen.

5. Und wenn du betest, sollst du nicht beten, wie die Heuchler, die es lieben in den Synagogen und an den Straßenecken zu stehen, um von den Leuten gesehen zu werden. Wahrlich, ich sage dir, sie haben ihren Lohn.

6. Aber, wenn du betest, gehe hinein in dein Kämmerlein, und, wenn du die Thüre verschlossen hast, dann bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der im Verborgenen siehet, wird dir es öffentlich vergelten.

7. Aber, wenn ihr betet, machet keine unnützen Worte, wie die Heiden thun, welche glauben, daß sie erhört werden, wenn sie viel reden.

8. Daher seid ihnen nicht gleich, denn euer Vater weiß, was ihr bedürfet, ehe ihr ihn darum bittet.

9. Nach dieser Weise sollt ihr beten: Unser Vater im Himmel. Geheiligt werde dein Name.

10. Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel.

11. Und vergieb uns unsere Schuld, wie wir unsern Schuldigern vergeben.

12. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns vom Uebel.

13. Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

14. Denn, wenn ihr den Menschen ihre Uebertretungen vergebet, so wird euer himmlischer Vater euch auch vergeben;

15. Aber, wenn ihr den Menschen nicht ihre Fehler vergebet, dann wird euer himmlischer Vater eure Fehler auch nicht vergeben.

16. Wenn ihr [b]fastet, sollt ihr nicht traurig aussehen, wie die Heuchler, denn sie verstellen ihre Angesichter, auf daß sie vor den Menschen scheinen mit ihrem Fasten. Wahrlich, ich sage euch, sie haben ihren Lohn.

17. Aber, wenn du fastest, so salbe dein Haupt, und wasche dein Angesicht;

18. Daß du nicht vor den Menschen scheinest mit deinem Fasten, sondern vor deinem Vater, der verborgen ist, und dein Vater, der ins Verborgene sieht, wird dirs öffentlich vergelten.

19. Sammelt euch nicht Schätze auf Erden, da sie die Motten und der Rost fressen, und wo Diebe einbrechen und stehlen;

20. Sondern sammelt euch Schätze im Himmel, wo weder Motten noch Rost fressen, und wo die Diebe nicht einbrechen und stehlen.

21. Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.

22. Das Auge ist des Leibes Licht, wenn dein Auge einfältig ist, so wird dein ganzer Körper Licht sein.

---

[b], siehe [t], Mosiah 27.

23. Aber wenn dein Auge übel ist, so wird dein ganzer Leib finster sein. Wenn aber das Licht, das in dir ist, Finsternis ist, wie groß wird dann die Finsternis selber sein.

24. Niemand kann zwei Herren dienen. Entweder wird er den Einen hassen und den Andern lieben, oder er wird Einem anhangen, und den Andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.

25. Nachdem Jesus diese Worte geredet hatte, sah er auf die Zwölfe, die er erwählt hatte, und sagte zu ihnen: Erinnert euch der Worte, die ich gesprochen habe; denn sehet, c ihr seid diejenigen, welche ich erwählt habe, um dieses Volk zu lehren. Deshalb sage ich zu euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trinken werdet, auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr denn die Speise, und der Leib mehr denn die Kleidung?

26. Sehet die Vögel unter dem Himmel an, sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen, und euer himmlischer Vater nähret sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr denn sie?

27. Wer ist unter euch, der seiner Länge eine Elle zusetzen könnte, ob er gleich darum sorget?

28. Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde an, wie sie wachsen, sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht.

29. Und doch sage ich euch, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, wie derselben eine.

30. Wenn denn Gott das Gras auf dem Felde also kleidet, das doch heute steht, und morgen in den Ofen geworfen wird, ebenso wird er euch kleiden, wenn ihr nicht kleingläubig seid.

31. Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden?

32. Denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr Alles dessen bedürfet.

33. Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches Alles zufallen.

34. Darum sorget nicht für den andern Tag, denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Hinreichend ist der Tag für seine Plagen.

---

## Kapitel 14.

1. Nachdem Jesus diese Worte geredet hatte, wandte er sich wiederum gegen die Volksmenge, und öffnete abermals seinen Mund, und sagte: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet.

2. Denn mit welcherlei Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden, und mit welchem Maße ihr messet, mit demselben soll euch wieder gemessen werden.

---

c, Matth. 6: 25.

3. Was siehst du aber den Splitter in deines Bruders Auge, und wirst nicht gewahr des Balkens in deinem Auge?
4. Oder wie darfst du sagen zu deinem Bruder: Halt, ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen, und siehe, ein Balken ist in deinem Auge?
5. Du Heuchler, ziehe den Balken aus deinem Auge, darnach sollst du klar sehen, um den Splitter aus deines Bruders Auge zu ziehen.
6. Ihr sollt das Heilige nicht den Hunden geben, und eure Perlen nicht vor die Schweine werfen, auf daß sie dieselben nicht zertreten mit ihren Füßen, und sich wenden, und euch zerreißen.
7. [a]Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, und es soll euch aufgethan werden;
8. Denn wer bittet, der soll empfangen, und wer suchet, der wird finden, und wer anklopft, dem wird aufgethan werden.
9. Welcher Mensch unter euch würde seinem Sohne, der ihn um Brot bittet, einen Stein geben?
10. Oder eine Schlange anstatt eines Fisches?
11. Da nun ihr, die ihr böse seid, dennoch euren Kindern gute Gaben geben könnt, wie viel mehr wird euer Vater, der im Himmel ist, denen Gutes geben, die ihn darum bitten?
12. Alles nun, was ihr wollt, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen, das ist das Gesetz und die Propheten.
13. Gehet ein durch die [b]enge Pforte, denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammnis abführt, und ihrer sind Viele, die darauf wandeln,
14. Weil die Pforte enge und der Weg schmal ist, der zum Leben führt, und ihrer Wenige sind, die ihn finden.
15. Hütet euch vor falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, aber inwendig sind sie reißende Wölfe.
16. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen; kann man auch Trauben lesen von den Dornen, oder Feigen von den Disteln?
17. So bringt ein jeglicher guter Baum gute Früchte hervor, aber ein fauler Baum bringt schlechte Früchte.
18. Ein guter Baum kann nicht schlechte Früchte hervorbringen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen.
19. Jeder Baum, der nicht gute Früchte bringt, wird abgehauen, und ins Feuer geworfen.
20. Darum an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.
21. Nicht Alle, die zu mir sagen, Herr, Herr, sollen in das Himmelreich kommen; sondern nur die, welche den Willen meines Vaters thun, der im Himmel ist.
22. Viele werden zu mir an dem Tage sagen: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt, und in deinem Namen Teufel ausgetrieben, und in deinem Namen viele wunderbare Thaten gethan?
23. Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch nie gekannt, weichet von mir, ihr Uebelthäter.

[a], 3. Nep. 27: 29. [b], siehe [2a], 2. Nep. 9. 3. Nep. 27: 33.

24. Darum, wer diese meine Rede hört, und sie befolget, den vergleiche ich einem klugen Mann, der sein Haus auf einen Felsen baut;

25. Als nun ein [c]Platzregen fiel, und die Fluten hereinbrachen, und die Winde wehten, und an das Haus stießen, da fiel es nicht, denn es war auf einen Felsen gegründet.

26. Und wer diese meine Rede hört, und thut sie nicht, der ist einem thörichten Manne gleich, der sein Haus auf Sand baute;

27. Der Platzregen fiel, die Fluten brachen herein und die Winde wehten, und schlugen gegen das Haus, und es fiel, und that einen großen Fall.

---

## Kapitel 15.

1. Nachdem Jesus die Rede beendigt hatte, blickte er umher auf die versammelte Volksmenge, und sagte zu ihnen: Sehet, ihr habt die Dinge gehört, welche ich [a]gelehrt habe, ehe ich zu meinem Vater gen Himmel aufstieg; daher, wer dieser Reden sich erinnert, und sie thut, den will ich am jüngsten Tage [b]erheben.

2. Nachdem Jesus diese Worte geredet hatte, bemerkte er, daß Einige unter ihnen waren, die sich wunderten, und nicht wußten, was er in Hinsicht des [c]Gesetzes Mosis meinte; denn sie verstanden nicht [d]die Worte, Die alten Dinge sind vergangen, und alle Dinge sind neu geworden.

3. Und er sagte zu ihnen: Wundert euch nicht, daß ich euch gesagt habe, daß die alten Dinge vergangen, und alle Dinge neu geworden sind.

4. Sehet, ich sage euch, daß das [e]Gesetz, welches Mose gegeben wurde, erfüllt worden ist.

5. Sehet, ich [f]bin es, der das Gesetz gegeben hat, und ich bin es, der mit meinem Volke Israel einen Bund gemacht hat; daher ist das [g]Gesetz in mir erfüllt, denn ich bin gekommen, um das Gesetz zu erfüllen; daher hat es ein Ende.

6. Sehet, ich will die Propheten [h]nicht verwerfen, denn Alles, was noch nicht in mir erfüllt worden ist, soll erfüllt werden,

7. Und weil ich euch gesagt habe, daß die [i]alten Dinge vergangen sind, darum verwerfe ich nicht, was gesprochen worden, in Hinsicht der Dinge, die kommen werden.

8. Denn sehet, das [j]Bündnis, welches ich mit meinem Volke gemacht habe, ist noch nicht gänzlich erfüllt; aber das [k]Gesetz, welches Mose gegeben wurde, nimmt mit mir ein Ende.

---

c, siehe c, Alma 26.

a, Matth. 5.—7. Kap. b, siehe p, Mosiah 23. c, siehe o, 2. Nep. 25. d, 3. Nep. 12:46, 47. e, 3. Nep. 9. 17. f, 1. Kor. 10:4. g, 3. Nep. 12:46, 47. h, Vers 7, 8. 3. Nep. 20:11, 12. 23:1—3. i, 3. Nep. 12:46, 47. j, 3. Nep. 5:24—26. 16:5. Siehe c, 1. Nep. 15. k, siehe o, 2. Nep. 25.

Die zehn Stämme sollen auch die Stimme Christi hören.

9. Sehet, ich bin das Gesetz und das [l]Licht; sehet auf mich und haltet aus, bis ans Ende, dann werdet ihr leben; denn wer bis ans Ende [m]ausharret, dem werde ich ewiges Leben geben.

10. Sehet, ich habe euch die Gebote gegeben; daher haltet meine Gebote. Und dieses ist das Gesetz, und die Propheten, denn sie zeugten wahrlich von mir.

11. Nachdem Jesus diese Worte geredet, sagte er zu [n]den Zwölfen, die er erwählt hatte:

12. Ihr seid meine Jünger, und ihr seid ein Licht diesem Volke, welches ein Ueberbleibsel des Hauses Joseph's ist.

13. Und sehet, [o]dies ist das Land eures Erbteils, und der Vater hat es euch gegeben.

14. Und zu keiner Zeit hat der Vater mir Befehl gegeben, daß ich es euren Brüdern zu Jerusalem sagen solle;

15. Noch hat der Vater jemals mir Befehl gegeben, daß ich ihnen in betreff der [p]andern Stämme des Hauses Israel sage, welche der Vater aus dem Lande hinweggeführt hat.

16. So viel hat der Vater befohlen; Ich sollte ihnen sagen,

17. Daß ich [q]andere Schafe habe, welche nicht zu dieser Herde gehören; die muß ich auch bringen, und sie werden meine Stimme hören, und es soll eine Herde und ein Hirte sein.

18. Aber wegen ihrer Hartnäckigkeit und ihres Unglaubens verstanden sie mein Wort nicht; daher gebot mir der Vater, ihnen nichts mehr in betreff dieser Sache zu sagen.

19. Aber wahrlich, ich sage euch, daß der Vater mir befohlen hat, und ich sage es euch, daß ihr von ihnen ihrer Sünden wegen getrennt waret; es ist also ihrer Sünden wegen, daß sie nicht von euch wissen.

20. Und wahrlich, wiederum sage ich euch, daß der Vater die [r]anderen Stämme von ihnen getrennt hat; und es ist ihrer Sünden wegen, daß sie nichts von denselben wissen.

21. Und wahrlich, ich sage euch, daß [s]ihr diejenigen seid, von welchen ich sagte, daß ich andere Schafe habe, welche nicht von dieser Herde sind; die muß ich auch bringen, und sie sollen meine Stimme hören; und es soll eine Herde und ein Hirte sein.

22. Und sie verstanden mich nicht, denn sie vermuteten, es wären die Heiden gewesen; denn sie verstanden nicht, daß die Heiden durch ihre Predigten [t]bekehrt werden sollten;

23. Und sie verstanden mich nicht, daß ich sagte, sie sollen meine Stimme hören; und sie verstanden mich nicht, daß die Heiden nie meine Stimme hören sollten, und daß ich mich ihnen [u]nur durch den heiligen Geist offenbaren würde.

---

[l], siehe [m], Mosiah 16. [m], siehe 2. Nep. 31. [n], 3. Nep. 12: 1. [o], Nord- und Süd-Amerika. Siehe [r], 1. Nep. 18. 3. Nep. 15: 13. [p], Vers 20. Die zehn Stämme. 2. Nep. 21: 12. 3. Nep. 16: 1—4. 17: 4. [q], Vers 21—24. Joh. 10: 16. [r], siehe [p]. [s], Vers 17. [t], Apost. 10: 34—43. [u], Apost. 10: 44—48.

24. Aber, ihr habt meine Stimme gehört, und mich gesehen; und ihr seid meine [v]Schafe, und seid unter diejenigen gezählt, welche der Vater mir gegeben hat.

---

## Kapitel 16.

1. Und wahrlich, wahrlich, ich sage euch, daß ich [a]andere Schafe habe, welche nicht aus diesem Lande sind, noch aus dem Lande Jerusalem, noch aus der Umgegend, wo ich gelehrt habe.

2. Denn diejenigen, von welchen ich rede, sind die, welche meine Stimme noch [b]nicht gehört haben; und ich habe mich ihnen noch niemals geoffenbart.

3. Aber ich habe einen Befehl vom Vater erhalten, daß ich zu ihnen gehen soll, und daß sie meine Stimme [c]hören, und unter meine Schafe gezählt werden sollen, damit eine Herde und ein Hirte sei; deshalb gehe ich hin, um mich ihnen zu zeigen.

4. Und ich befehle euch, daß, nachdem ich von euch gegangen sein werde, ihr diese Worte schreiben sollt, zu dem Zwecke, daß, wenn mein Volk zu Jerusalem, die, welche mich gesehen haben, und bei mir in meinem Lehramte gewesen sind, den Vater nicht in meinem Namen bitten, sie durch den heiligen Geist eine Kenntnis von euch, so wie auch von den [d]andern Stämmen, von welchen sie nichts wußten, erlangen mögen, daß diese Worte, welche ihr schreibt, aufbewahrt und den [e]Heiden geoffenbart werden, damit durch die [f]Fülle der Heiden, die Ueberbleibsel ihrer Nachkommen, die ihres Unglaubens wegen, auf der Erde zerstreut sein werden, hereingebracht, oder zu einer Erkenntnis meiner, ihres Erlösers, gelangen werden.

5. [g]Dann will ich sie von den vier Enden der Erde einberufen, und das [h]Bündnis erfüllen, welches der Vater mit dem ganzen Hause Israel gemacht hat.

6. Und gesegnet sind die Heiden, wegen ihres Glaubens an mich, in und durch den [i]heiligen Geist, der ihnen [j]von mir, und von dem Vater zeugt.

7. Sehet, wegen ihres Glaubens an mich, sagt der Vater, und wegen eures Unglaubens, o Haus Israel, soll in den [k]letzten Tagen die Wahrheit zu den Heiden gelangen, damit die Fülle dieser Dinge ihnen bekannt gemacht werde.

8. Aber, [l]Wehe den ungläubigen Heiden, sagt der Vater, denn, obgleich sie in dieses Land gekommen sind, und mein Volk, welches vom Hause Israel ist, zerstreut haben, dasselbe von ihnen ausgestoßen und unter die Füße getreten worden ist;

---

v, Vers 17, 21.

---

a, siehe v, 3. Nep. 15. b, 3. Nep. 15: 17, 21, 23, 24. c, siehe b, d, siehe v, 3. Nep. 15. e, siehe c, 2. Nep. 27. f, 1. Nep. 10: 14. Siehe c, 2. Nep. 27. g, siehe e, 1. Nep. 15. h, siehe i, 3. Nep. 15. i, siehe u. 3. Nep. 15. j, 3. Nep. 11: 32, 35, 36. k, siehe c, 2. Nep. 27. l, 2. Nep. 28: 32. Siehe b, 2. Nep. 14.

**Nur unter Bedingungen bleibt den Heiden die Fülle des Evangeliums.**

9. Und dasselbe, wegen der Barmherzigkeit des Vaters gegen die Heiden und auch wegen der Gerichte des Vaters über mein Volk, das vom Hause Israel ist, von ihnen ausgestoßen und unter die Füße getreten worden ist, wahrlich, wahrlich ich sage euch, daß [m]nach allem diesem, — und ich habe mein Volk, welches vom Hause Israel ist, schlagen, plagen und hinausstoßen lassen, daß es von ihnen gehaßt, und zum Hohn und Sport geworden ist —

10. So befiehlt mir der Vater, daß ich zu euch sagen soll — an dem Tage, an welchem die Heiden gegen mein [n]Evangelium sündigen, und sich im Stolz ihrer Herzen über [o]alle Nationen, und über alle Völker der ganzen Erde erheben, und, wo sie mit Lügen, Betrug und Unrecht, allerlei Heuchelei, Mordthaten, [p]Pfaffentrug, [q]Hurerei und [r]geheimen Greueln erfüllt sein werden: wenn sie alle diese Dinge thun, und die [s]Fülle meines Evangeliums verwerfen werden, sehet, sagt der Vater, dann will ich die Fülle meines Evangeliums von ihnen [t]nehmen;

11. Und dann will ich mich meines Bündnisses erinnern, welches ich mit meinem Volke gemacht habe, o Haus Israel, und ich werde ihm [u]mein Evangelium bringen.

12. Ich werde dir zeigen, o Haus Israel, daß die Heiden nicht Macht über dich haben sollen, aber ich will mich [v]meines Bündnisses mit dir erinnern, o Haus Israel, und ihr werdet zur [w]Erkenntnis der Fülle meines Evangeliums gelangen.

13. Aber wenn die Heiden sich bekehren wollen, und zu mir zurückkehren, sagt der Vater, dann sollen sie zu meinem Volke [x]gezählt werden, o Haus Israel;

14. Und ich werde meinem Volke, welches vom Hause Israel ist, nicht gestatten, unter sie zu kommen, und sie niederzutreten, sagt der Vater.

15. Aber wenn sie sich nicht zu mir wenden, und meine Stimme hören, so werde ich ihm, ja, meinem Volke, o Haus Israel, gestatten, unter sie zu kommen, und sie niederzutreten, und sie sollen sein wie [y]Salz, welches seine Kraft verloren hat, welches nachdem nichts mehr taugt, als hinweggeworfen, und unter die Füße meines Volks getreten zu werden, o Haus Israel.

16. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, so hat der Vater mir befohlen, daß [z]ich diesem Volke dies Land als Eigentum gebe.

17. Und dann werden die Worte des Propheten Jesaias erfüllt sein, wo es heißt:

18. [2a]Deine Wächter sollen die Stimme erheben, und mit

---

[m], siehe i, 2. Nep. 26. [n], Im Buch Mormon geoffenbart. [o], Morm. 8: 35—41. [p], 2. Nep. 26: 29. [q], siehe i, 2. Nep. 28. [r], siehe i, 2. Nep. 10. [s], siehe [n]. [t], wurde erfüllt, als die Heiligen die Ver. Staaten verließen und nach Utah kamen. [u], Zu den Lamaniten — Indianern. [v], siehe i, 3. Nep. 15. [w], In Erfüllung begriffen. [x], 2. Nep. 10, 18, 19. 3. Nep. 21: 22—25. 30. Kap. [y], 3. Nep. 12: 13. [z], siehe [o], 3. Nep. 15. [2a], Jes. 52: 8, 9, 10.

einander einstimmig singen, denn sie werden von Auge zu Auge sehen, wann der Herr Zion wiederbringen wird.

19. Seid fröhlich und singet mit einander, ihr wüsten Plätze Jerusalem's, denn der Herr hat sein Volk getröstet, er hat Jerusalem wieder erlöst.

20. Der Herr hat seinen heiligen Arm vor den Augen aller Völker entblößt, und alle Enden der Erde sollen das Heil Gottes sehen.

---

## Kapitel 17.

1. Nachdem Jesus diese Worte geredet hatte, blickte er wieder auf die versammelte Volksmenge und sagte zu ihnen: Sehet, meine Zeit ist nahe.

2. Ich bemerke, daß ihr schwach seid, daß ihr nicht alle meine Worte verstehen könnt, welche der Vater mir befohlen hat, diesesmal zu euch zu reden;

3. Darum kehret in eure Häuser zurück, und denket nach über das, was ich euch gesagt habe, und bittet den Vater in meinem Namen, daß er euch Einsicht gebe, und eure Gemüter auf Morgen vorbereite, und ich komme wieder zu euch.

4. Aber jetzt [a]gehe ich zum Vater; auch den [b]verlorenen Stämmen Israel's will ich mich zeigen, denn sie sind dem Vater nicht verloren, er weiß, wohin er sie geführt hat.

5. Als Jesus so gesprochen hatte, blickte er abermals auf die ganze versammelte Volksmenge, und sah, daß sie weinten, und ihn beständig ansahen, als ob sie ihn bitten wollten, ein wenig länger bei ihnen zu verweilen.

6. Und er sagte zu ihnen: Sehet, ich bin mit Barmherzigkeit gegen euch erfüllt;

7. [c]Habt ihr Kranke unter euch, so bringt sie her zu mir. Habt ihr Lahme oder Blinde, Hinkende, Verstümmelte, Aussätzige und Schwindsüchtige unter euch, oder Taube, oder von irgend einem Uebel Geplagte, so bringt sie zu mir, ich will sie heilen, denn ich habe Mitleid mit euch; ich bin mit Barmherzigkeit erfüllt;

8. Ich bemerke, ihr wünscht, daß ich euch zeigen sollte, was ich für eure Brüder in Jerusalem gethan habe, denn ich sehe, daß ihr [d]hinreichend Glauben besitzt, um geheilt zu werden.

9. Da er so geredet hatte, verzog sich alles Volk, und bald kehrten sie zurück mit ihren Kranken und Geplagten, und ihren Lahmen und Blinden, und Tauben, und mit allen denen, die mit irgendwelchem Uebel behaftet waren, und er [e]heilte Jeden, der zu ihm gebracht wurde;

10. Und Alle, die geheilt worden waren, und die Gesunden knieeten nieder zu seinen Füßen, und beteten ihn an, und so

---

[a], 3. Nep. 18: 39. [b], siehe r, 3. Nep. 15. [c], Vers 9, 10. [d] 2. Nep. 27: 23. Ether 12: 12. [e], 3. Nep 26: 15.

Viele von ihnen als herzukommen konnten, küßten seine Füße, so daß sie mit ihren Thränen gebadet wurden

11. Und er befahl ihnen, ihre [f]kleinen Kinder zu bringen.

12. Und sie brachten ihre kleinen Kinder, und setzten dieselben auf die Erde rund herum, und Jesus stand in der Mitte; und die Menge machte Raum, bis Alle zu ihm gebracht worden waren.

13. Als dieses geschehen war, und Jesus in der Mitte stand, befahl er der Volksmenge, [g]niederzuknieen.

14. Nun da Alle auf der Erde knieeten, seufzte Jesus und sagte: Vater, ich bin [h]betrübt wegen der Bosheit des Volks vom Hause Israel.

15. Und nachdem er diese Worte gesagt hatte, [i]knieete er auch auf die Erde; und siehe, er betete zum Vater, und seine Gebete können nicht geschrieben werden, und das Volk, welches ihn hörte, bezeugte es.

16. Und auf diese Weise gaben sie ihr Zeugnis: [j]Das Auge hat nie zuvor gesehen, noch hat das Ohr je so große und wunderbare Dinge gehört, wie wir Jesus zu dem Vater reden sahen und hörten.

17. Keine Zunge kann sie aussprechen, sie können auch von keinem Menschen geschrieben werden, noch können die Herzen der Menschen so große und wunderbare Dinge begreifen, wie wir gesehen, und Jesus haben reden hören; und niemand kann sich einen Begriff von der Freude machen, die unsere Seelen erfüllte, als wir ihn für uns zum Vater beten hörten.

18. Als Jesus aufgehört hatte zu beten, da erhob er sich; aber die Freude der Versammelten war so groß, daß sie überwältigt waren.

19. Und es begab sich, daß Jesus zu ihnen redete, und sie bat, aufzustehen.

20. Und sie erhoben sich von der Erde, und er sagte zu ihnen: Gesegnet seid ihr, um eures Glaubens willen; nun ist meine Freude voll.

21. Und als er diese Worte gesagt hatte, da weinte er, und die Menge bezeugte es; und er [k]nahm ihre kleinen Kinder Eins nach dem Andern, und segnete sie, und betete für sie zum Vater.

22. Und nachdem er dieses gethan hatte, weinte er wieder,

23. Und redete die Volksmenge an, und sagte: Sehet eure Kleinen.

24. Und als sie hinblickten, richteten sie ihre Augen gen [l]Himmel; sie sahen die Himmel offen, und Engel herniedersteigen wie mitten im Feuer; und diese kamen herab und um-

---

f, 3. Nep. 11: 19. g, Vers 12, 21, 23, 24. 3. Nep. 26: 14, 16. h, 3. Nep. 19: 6, 16, 17. i, 3. Nep. 27: 32. j, 3. Nep. 19: 19, 27. k, 3. Nep. 19: 32—36. l, siehe g.

ringten die Kleinen, die von Feuer [m]umgeben waren; und die Engel dienten ihnen.

25. Und das Volk sah und hörte es und gab Zeugnis davon; und es weiß, daß sein Zeugnis wahr ist, denn Alle sahen und hörten mit eigenen Augen und Ohren; und es waren ihrer ungefähr zwei Tausend fünf hundert Seelen, aus Männern, Weibern und Kindern bestehend.

---

## Kapitel 18

1. Und Jesus befahl seinen [a]Jüngern, daß sie ihm [b]Brot und Wein brächten.

2. Und während sie hingingen, um Brot und Wein zu holen, befahl er dem Volke, sich auf die Erde niederzusetzen.

3. Und als die Jünger mit dem Brot und Wein gekommen waren, nahm er von dem Brot, brach es und segnete es; und er gab es seinen Jüngern, und befahl ihnen, daß sie essen sollten.

4. Und nachdem sie gegessen hatten und satt waren, befahl er ihnen, der Menge auch zu geben.

5. Und nachdem sie gegessen hatte und satt war, sagte er zu den Jüngern: Sehet, es soll Einer unter euch [c]ordiniert werden, dem ich die Macht geben will, das Brot zu brechen, es zu segnen und dem Volk meiner Kirche zu geben, allen denen, die glauben und in meinem Namen [d]getauft werden.

6. Dieses sollt ihr immer beobachten, zu thun, wie ich gethan habe, ebenso, wie ich das Brot gebrochen, es gesegnet und euch gegeben habe.

7. Und dies sollt ihr thun zum [e]Gedächtnis meines Leibes, welchen ich euch gezeigt habe. Und es soll dem Vater ein Zeugnis sein, daß ihr euch [f]immer meiner erinnert. Und wenn ihr immer meiner gedenkt, so sollt ihr meinen Geist bei euch haben.

8. Nachdem er diese Worte geredet hatte, befahl er seinen Jüngern, von dem Weine im Kelch zu trinken und auch der versammelten Menge davon zu trinken geben.

9. Und sie thaten dies und tranken davon und wurden satt, und sie gaben auch dem Volke, welches davon trank und satt wurde.

10. Und nachdem die Jünger dies gethan hatten, sagte Jesus zu ihnen: Gesegnet seid ihr, wegen dessen, was ihr gethan habt, denn dies ist eine Erfüllung meiner Gebote, und bezeugt dem Vater, daß ihr willens seid zu thun, was ich euch befohlen habe.

---

[m], siehe s.

---

[a], siehe c, 3. Nep. 12. [b], Vers 2—14, 28—34. 3. Nep. 20: 3—9. 26: 13. 4. Nep. 1: 27. Morm. 9: 29. [c], 4. Nep. 1: 14. Siehe s, Mosiah 18. Moro. 3. [d], siehe u, 2. Nep. 9. [e], Vers 11. 3. Nep. 20: 8. Moro. 4: 3. 5: 2. [f], Vers 11. Moro. 4: 3. 5: 2.

11. Dieses sollt ihr immer denen thun, die sich bekehren und in meinem Namen [g]getauft werden; und ihr sollt es thun, zum [h]Gedächtnis meines Bluts, welches ich für euch vergossen habe, um dem Vater ein Zeugnis zu geben, daß ihr [i]immer meiner gedenkt. Und, wenn ihr immer meiner gedenkt, soll mein Geist bei euch sein.

12. Ich gebe euch einen Befehl, daß ihr diese Dinge thun sollt. Und wenn ihr immer dieses thut, seid ihr gesegnet, denn ihr seid auf meinem Felsen gebaut.

13. Aber diejenigen unter euch, welche mehr oder weniger als dieses thun werden, [j]sind nicht auf meinen Felsen gebaut, sondern auf einen Sandboden; und wenn der Regen herabströmt, und die Fluten kommen und die Winde wehen und darüber herschlagen, dann werden sie fallen, und die Thore der Hölle sind schon offen, um sie zu empfangen;

14. Daher seid ihr gesegnet, wenn ihr meine Gebote halten werdet, welche der Vater mir befohlen hat, euch zu geben.

15. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr müßt beständig wachen und [k]beten, damit ihr nicht vom Teufel verführt und in Gefangenschaft geleitet werdet.

16. Und so wie ich unter euch gebetet habe, ebenso sollt ihr in meiner Kirche beten, unter meinem Volke, welches sich bekehrt und in meinem Namen getauft wird. Sehet, [l]ich bin das Licht, ich habe euch ein Beispiel gegeben.

17. Nachdem Jesus diese Worte zu seinen Jüngern geredet hatte, wandte er sich wieder an die versammelte Menge und sagte zu ihnen:

18. Sehet, wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr müßt immer wachen und [m]beten, damit ihr nicht in Versuchung fallet; denn der Teufel verlangt euch zu haben, um euch wie Weizen zu sichten;

19. Deshalb müßt ihr immer zu dem Vater in meinem Namen beten.

20. Und was ihr, wenn es recht ist, von dem Vater in meinem Namen bitten werdet mit dem Glauben, daß ihr es empfanget, sehet, das soll euch gegeben werden.

21. [n]Betet in euren Familien zu dem Vater, immer in meinem Namen, daß eure Weiber und eure Kinder gesegnet sein mögen.

22. Und ihr sollt oft zusammenkommen, und niemandem verbieten, euch in euren Versammlungen zu besuchen, sondern gestattet es ihnen, zu euch zu kommen.

23. Aber ihr sollt für sie beten und sie nicht hinauswerfen; und wenn sie oft zu euch kommen, sollt ihr für sie zum Vater in meinem Namen beten;

24. Darum erhebet euer Licht, daß es der Welt scheine. Sehet, ich bin das [o]Licht, welches ihr erheben sollt — das, was ihr

g, siehe u, 2. Nep. 9. h, siehe e. i, siehe f. j, siehe e, Alma 26. k, siehe e, 2. Nep. 32. l, siehe m, Mosiah 16. m, siehe e, 2. Nep. 32. n, Alma 34: 21. Siehe e, 2. Nep. 32. o, siehe m, Mosiah 16.

mich habt thun sehen. Ihr sehet, daß ich zum Vater gebetet habe, und ihr Alle seid Zeugen gewesen;

25. Und ihr sehet, daß ich befohlen habe, daß [p]niemand von euch weggehen solle, sondern vielmehr, daß ihr Alle zu mir kommen solltet, um zu [q]fühlen und zu sehen; ebenso sollt ihr der Welt thun; und wer dieses Gebot bricht, läßt sich in Versuchung führen.

26. Als Jesus diese Worte gesprochen, richtete er seine Blicke wieder auf die [r]Jünger, die er erwählt hatte, und sagte zu ihnen:

27. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, ich gebe euch ein [s]anderes Gebot, und dann muß ich zu meinem Vater gehen, um andere Gebote zu erfüllen, die er mir gegeben hat.

28. Nun sehet, dies ist das Gebot, welches ich euch gebe, daß ihr wissentlich niemandem gestatten sollt, von meinem Leib und Blut unwürdig zu [t]genießen, wenn ihr dieselben austeilet;

29. Denn, wer von meinem Leib und Blut unwürdig genießet, isset und trinket seiner Seele Verdammnis. Wenn ihr daher wisset, daß ein Mann unwürdig ist, meinen Leib zu essen, und mein Blut zu trinken, so sollt ihr es ihm verbieten;

30. Dennoch sollt ihr ihn nicht unter euch ausstoßen, sondern ihr sollt ihn lehren, und für ihn in meinem Namen zum Vater beten, und wenn er sich bekehrt, und in meinem Namen [u]getauft wird, dann sollt ihr ihn aufnehmen, und ihn meines Leibes und Blutes teilhaftig werden lassen.

31. Wenn er sich aber nicht bekehrt, soll er nicht zu meinem Volk gerechnet werden, damit er nicht mein Volk verderbe, denn sehet, ich [v]kenne meine Schafe, und sie sind gezählt;

32. Dennoch sollt ihr solche nicht aus euren [w]Synagogen oder aus euren Bethäusern weisen, sondern fortfahren, sie zu lehren, denn ihr wißt nicht, ob sie sich bekehren, Buße thun, und sich von ganzem Herzen zu mir wenden werden; ich werde sie heilen, und durch eure Vermittlung soll das Heil zu ihnen gelangen.

33. Darum haltet diese Reden, welche ich euch befohlen habe, damit ihr nicht in Verdammnis geratet, denn, Wehe denjenigen, welche der Vater verdammet.

34. Diese Gebote gebe ich euch, wegen der Streitigkeiten, die unter euch stattgefunden haben. Und gesegnet seid ihr, wenn ihr [x]keine Zwistigkeiten unter einander habt.

35. Und [y]nun gehe ich zum Vater, denn es ist notwendig um euretwillen, daß ich zum Vater gehe.

36. Als Jesus aufgehört hatte, zu reden, berührte er mit

---

[p], Vers 22, 23. [q], 3. Nep. 11: 14, 16. [r], siehe [c], 3. Nep. 12. [s], 3. Nep. 16: 3. [t], Vers 29, 30. 3. Nep. 20: 8. Morm. 9: 29. [u], siehe [u], 2. Nep. 9. [v], 1. Nep. 22: 25. [w], siehe [u], Alma 16. [x], 3. Nep. 11: 28—30. [y], 3. Nep. 17: 4.

seiner Hand die Jünger, welche er gewählt hatte, Einen nach dem Andern, bis er sie Alle angerührt hatte;

37. Und die Volksmenge hörte die Worte nicht, welche er redete, deshalb gab sie kein Zeugnis; aber die Jünger bezeugten, daß er ihnen [1]Macht gab, den [2a]heiligen Geist zu erteilen. Und ich will euch [2b]nach diesem zeigen, daß dieser Bericht wahr ist.

38. Nachdem Jesus sie Alle angerührt hatte, kam eine Wolke, und überschattete das Volk, daß es ihn nicht sehen konnte.

39. Und während es überschattet war, verließ er es, und stieg gen Himmel. Und die [2c]Jünger sahen, und gaben Zeugnis, daß er wieder gen Himmel stieg.

---

## Kapitel 19.

1. Nun begab es sich, daß, nachdem Jesus gen Himmel [a]gestiegen war, die Volksmenge auseinanderging; ein jeder Mann kehrte mit seinem Weibe und seinen Kindern nach Hause zurück.

2. Und noch ehe es finster wurde, ward es unter dem Volke ruchbar, daß die Menge Jesum gesehen habe, daß er sie gelehrt, und daß er sich [b]morgen dem Volke auch zeigen wolle;

3. Auch die ganze Nacht hindurch erscholl das Gerücht von Jesu, ja, es verbreitete sich dermaßen unter ihnen, daß Viele, selbst eine große Menge, die ganze Nacht hindurch arbeiteten, um am andern Morgen an dem Orte eintreffen zu können, wo Jesus sich dem Volke zeigen wollte.

4. Am andern Morgen, als das Volk versammelt war, sah man da auch Nephi und [c]seinen Bruder, mit Namen Timotheus, welchen er von den Toten erweckt hatte, und auch seinen Sohn, Namens Jonas, auch Mathoni, und Mathonihah, dessen Bruder, und Kumen, und Kumenonhi, und Jeremia, und Schemnon, und Jonas, und Zedekiah, und Jsaiah; diese waren die Namen der [d]Jünger, welche Jesus erwählt hatte. Diese traten hervor, und standen mitten im Volke.

5. Die Volksmenge war so groß, daß man sie in zwölf Abteilungen trennte.

6. Und die Zwölfe lehrten das Volk; und siehe, sie ließen dasselbe auf die Erde [e]niederknieen, und im Namen Jesu zum Vater beten.

---

1, Moro. 2. 2a, siehe b, 3. Nep. 9. 2b, Moro. 2. 2c, siehe e, 3. Nep. 12.

---

a, 3. Nep. 18: 39. b, 3. Nep. 17: 3. c, 3. Nep. 7: 19. d, siehe e, 3. Nep. 12. e, siehe b, 3. Nep. 17.

7. Und die Jünger beteten auch zum Vater im Namen Jesu; und standen auf, und lehrten das Volk.

8. Nachdem sie genau dieselben Worte gelehrt, welche Jesus gesprochen — indem sie in nichts von seinen Worten fabwichen, — siehe, da knieeten sie wieder, und beteten zu dem Vater in Jesu Namen.

9. Und sie beteten für das, was sie am meisten wünschten: nämlich, daß der [g]heilige Geist ihnen gegeben würde.

10. Nachdem sie gebetet hatten, gingen sie hinunter an das Ufer des Wassers, und die Volksmenge folgte ihnen.

11. Und es begab sich, daß Nephi ins Wasser hinabstieg und getauft wurde.

12. Und er stieg aus dem Wasser herauf und fing an zu taufen; und er taufte alle diejenigen, welche Jesus gewählt hatte.

13. Nachdem sie [h]Alle getauft waren, und aus dem Wasser hervorkamen, fiel der [i]heilige Geist auf sie, und sie wurden mit dem heiligen Geist, und mit Feuer erfüllt.

14. Und siehe, sie waren wie mit Feuer [j]umringt, welches vom Himmel herabkam; und die Menge sah es, und gab Zeugnis, und Engel kamen [k]vom Himmel herab, und dienten ihnen.

15. Während die Engel den Jüngern dienten, siehe, da kam Jesus, und stand mitten unter ihnen, und lehrte sie.

16. Und er redete zu dem Volke und befahl ihm, auf die Erde [l]niederzuknieen, und auch, daß seine Jünger auf die Erde niederknieen sollten.

17. Und wie sie Alle knieeten, befahl er seinen Jüngern, daß [m]sie beten sollten;

18. Und siehe, sie fingen an zu beten, und beteten zu Jesum, und nannten ihn ihren Herrn und ihren Gott.

19. Und Jesus ging eine kleine Strecke Weges von ihnen, bückte sich zur Erde und sagte:

20. Vater, ich danke dir, daß du den heiligen Geist diesen, welche ich erwählt habe, [n]gegeben hast; und wegen ihres Glaubens an mich, habe ich sie aus der Welt [o]erwählt.

21. Vater, ich bitte dich, du wollest den heiligen Geist allen denen [p]geben, die an ihre Worte glauben werden.

---

f, 3. Nep. 11.–18. Kap. g, siehe v, 3. Nep. 9. h, siehe u, 2. Nep. 9. i, siehe v, 3. Nep. 9. j, Hela. 5: 23, 24, 36, 43—45. 3. Nep. 17: 24. k, Hela. 5: 45. l, siehe h, 3. Nep. 17. m, siehe c, 2. Nep. 32. n, siehe v, 3. Nep. 9. o siehe c, 3. Nep. 12. p, siehe v, 3. Nep. 9.

22. Vater, du hast ihnen den heiligen Geist gegeben, weil sie an mich glauben, und du siehst, daß sie an mich glauben, weil du sie hörst; und sie beten zu mir, weil ich bei ihnen bin.

23. Nun, Vater, bete ich zu dir für sie, und auch für alle diejenigen, welche ihren Worten glauben werden, damit sie an mich glauben mögen, daß [q]ich in ihnen sein möge, wie du, Vater, in mir bist, damit wir [r]eins seien.

24. Nachdem Jesus so zum Vater gebetet hatte, kehrte er zu seinen Jüngern zurück, und siehe, sie beteten noch ohne Unterlaß zu ihm; und sie machten nicht viele Worte, denn es war ihnen gegeben worden, [s]was sie beten sollten, und sie waren mit eifrigen Wünschen erfüllt.

25. Und Jesus segnete sie, als sie zu ihm beteten, und sah sie freundlich an, und das Licht seines Angesichts leuchtete über ihnen und siehe, sie wurden so weiß, wie das Antlitz und die Kleider Jesu; und die Weiße desselben übertraf Alles an Weiße, nichts auf Erden konnte mit dieser [t]Weiße verglichen werden.

26. Und Jesus sagte zu ihnen: Fahret fort zu beten, und sie hörten nicht auf mit Beten.

27. Und er wendete sich wieder von ihnen, ging eine kleine Strecke Weges, und bückte sich zur Erde; und er betete wieder zum Vater, und sagte:

28. Vater, ich danke dir, daß du diejenigen, welche ich um ihres Glaubens willen erwählt habe, gereinigt hast, und ich bete für sie, und auch für diejenigen, welche ihren Worten glauben werden, damit sie in mir durch Glauben an ihre Worte gereinigt werden, ebenso wie diese in mir gereinigt sind.

29. Vater, ich bete nicht für die Welt, sondern für die, welche du mir um ihres Glaubens willen aus der Welt gegeben hast, daß sie in mir gereinigt werden mögen, daß ich [u]in ihnen sein möge, wie du, o Vater, in mir bist, daß wir eins sein mögen, daß ich in ihnen verherrlicht werden möge.

30. Nachdem Jesus diese Worte geredet hatte, kam er wieder zu seinen Jüngern, und siehe, sie beteten mit Standhaftigkeit zu ihm, ohne Aufhören; und er sah sie wieder freundlich an, und siehe, sie waren [v]weiß, ebenso wie er.

31. Und er ging wieder eine kleine Strecke Weges fort, und betete zum Vater;

32. Und keines Menschen [w]Zunge kann die Worte reden, auch kann kein Mensch die Worte schreiben, welche er betete.

33. Und das Volk hörte und bezeugte es, und ihre Herzen waren geöffnet; sie verstanden in ihren Herzen die Worte, welche er betete.

---

[q], siehe p, 3. Nep. 9. [r], siehe f, 2. Nep. 31. [s], Vers 9. [t], Vers 30.
[u], siehe v, 3. Nep. 9. [v], Vers 25. [w], 3. Nep. 17: 16, 17. 26: 14. 28: 14, 16.

34. Aber die Worte seines Gebets waren so groß, und wunderbar, daß sie nicht geschrieben, noch von Menschen ausgedrückt werden können.

35. Als Jesus aufgehört hatte, zu beten, kam er wieder zu seinen Jüngern, und sagte zu ihnen: Einen so großen Glauben habe ich nie unter allen Juden gesehen; deshalb ihres Unglaubens wegen konnte ich ihnen nicht so [z]große Wunder zeigen.

36. Wahrlich, ich sage euch, Keiner unter ihnen hat so große Dinge gesehen, wie ihr gesehen habt, noch haben sie so große Dinge gehört, wie ihr gehört habt.

## Kapitel 20.

1. Darauf befahl er dem Volke, und auch seinen Jüngern, mit Beten aufzuhören, aber in ihren Herzen sollten sie nicht aufhören zu beten.

2. Und er befahl ihnen, sich zu erheben und aufzustehen; und sie erhoben sich und standen auf ihren Füßen.

3. Und er [a]brach wiederum das Brot, segnete es und gab den Jüngern zu essen.

4. Und nachdem sie gegessen hatten, befahl er ihnen, Brot zu brechen, und es dem Volke zu geben.

5. Und nachdem sie dem Volke gegeben hatten, gab er seinen Jüngern Wein zu trinken, und befahl ihnen, der Volksmenge auch davon zu geben.

6. Es war aber weder Brot noch Wein von den Jüngern, noch von dem Volke gebracht worden;

7. Dennoch gab er ihnen wirklich Brot zu essen, und auch Wein zu trinken,

8. Und sagte zu ihnen: Wer von diesem Brot isset, ißt von [b]meinem Leib für seine Seele, und wer von diesem Wein trinket, trinkt von meinem Blut für seine Seele, und seine Seele soll niemals hungern oder dürsten, sondern gesättigt werden.

9. Nachdem Alle gegessen und getrunken hatten, waren sie mit dem Geiste [c]erfüllt, und riefen einstimmig aus und priesen Jesum, den sie sahen und hörten.

10. Nachdem Alle Jesum gelobt und gepriesen hatten, sagte er zu ihnen: Sehet, jetzt vollende ich das Gebot, welches der Vater mir in betreff dieses Volks, welches ein Ueberbleibsel vom Hause Israel ist, befohlen hat.

11. Ihr erinnert euch, daß ich zu euch geredet, und gesagt

---

[z], siehe [b], 3. Nep. 17.

[a], siehe [b], 3. Nep. 18. [b], siehe [t], 3. Nep. 18. [c], siehe [g], 3. Nep. 19.

habe, daß, [b]wann die Worte Jesaias erfüllt sein würden, — sehet, sie sind geschrieben, und ihr habt sie vor euch, darum forschet darin —

12. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wann dieselben erfüllt sein werden, dann wird der [e]Bund, welchen der Vater mit seinem Volke, o Haus Israel, gemacht hat, erfüllt werden.

13. Dann sollen die Ueberreste, welche über die Erde zerstreut sein werden, von Osten und von Westen, von Süden und von Norden [f]heimgeführt werden; und sie sollen zur Erkenntnis des Herrn, ihres Gottes, welcher sie erlöst hat, gelangen.

14. Und der Vater hat mir befohlen, [g]euch dieses Land als euer Eigentum zu geben.

15. Und ich sage euch, daß, wenn die Heiden sich [h]nicht bekehren, nach den [i]Segnungen, die sie empfangen werden, nachdem sie [j]mein Volk zerstreut haben,

16. Dann sollt [k]ihr, die ihr ein Ueberbleibsel des Hauses Jakob seid, unter sie gehen, und ihr sollt mitten unter den Heiden sein, deren Anzahl groß sein wird; und ihr sollt unter ihnen sein, wie ein Löwe unter den Tieren des Waldes, wie ein junger Löwe unter den Schafherden, welcher, wenn er hindurch geht, Alles niedertritt und in Stücke zerreißt, und dem niemand widerstehen kann.

17. Du wirst deine Hand über deine Gegner erheben, und alle deine Feinde sollen vernichtet werden.

18. Und ich will mein Volk [l]versammeln, wie ein Mann seine Garben in der Scheuer sammelt;

19. Denn ich will mein Volk machen, mit welchem der Vater einen Bund gemacht hat, ja, dein Horn soll eisern sein, und deine Hufe ehern. Du sollst viele Völker zerschlagen, und ihren Gewinn will ich dem Herrn weihen, und ihre Güter dem Herrn der ganzen Erde. Und siehe, ich bin der, welcher es thut.

20. Und es soll geschehen, sagt der Vater, daß das Schwert meiner Gerechtigkeit an dem Tage über ihnen hängen wird; und wenn sie sich nicht bekehren, wird es auf sie fallen, sagt der Vater, ja sogar auf [m]alle Völker der Heiden.

21. Und es wird geschehen, daß ich mein Volk, o Haus Israel, gründen werde.

22. Und siehe, dieses Volk will [n]ich in diesem Lande gründen, bis der [o]Bund, welchen ich mit eurem Vater Jakob gemacht, erfüllt sein wird, und es soll ein [p]neues Jerusalem werden. Und die [q]Mächte des Himmels sollen mitten unter diesem Volke sein, ja, [r]ich will selber mitten unter euch sein.

23. Sehet, ich bin der, von welchem Moses redete, als er sprach: [s]Einen Propheten wird Gott, der Herr, euch erwecken

---

[b], 3. Nep. 16: 17. Jes. 52: 9, 10. [e], siehe [l], 3. Nep. 15. [f], siehe [e], 1. Nep. 15. [g], siehe [e], 3. Nep. 15. [h], siehe [l], 3. Nep. 16. [i], siehe [c], 2. Nep. 27. [j], Die Indianer. [k], 3. Nep. 16: 14, 15. 21: 11—21. Morm. 5: 22—24. Micha 4: 12, 13 5: 8—15. [l], Micha 4: 12, 13. [m], siehe [i], 1. Nep. 14. [n], siehe [o], 3. Nep. 15. [o], 1. Mose 49: 22—26. [p], 3. Nep. 21: 23, 24. Ether 13: 1—12. [q] und [r], 3. Nep. 21: 25. [s], siehe [m], 1. Nep. 22. 5. Mose 18: 15, 18, 19. Apost. 3: 19—26.

aus euren Brüdern, gleich wie mich; den sollt ihr hören in allem, das er zu euch sagen wird. Und es wird geschehen, daß welche Seele denselben Propheten nicht hören wird, die soll aus dem Volke vertilgt werden.

24. Wahrlich, ich sage euch: Ja, und [t]alle Propheten, von Samuel an, und die, welche nach ihm kamen, Alle, die geredet haben, haben von mir gezeugt.

25. Und sehet, ihr seid die Kinder der Propheten; ihr seid vom Hause Israel, und von dem Bunde, welchen der Vater mit euren Vätern gemacht hat, als er zu Abraham sagte: [u]Durch deinen Samen sollen alle Geschlechter auf Erden gesegnet sein;

26. Der Vater hat mich für euch zuvörderst auferweckt, und gesandt, um euch zu segnen, indem ich einen Jeden unter euch von seinen Sünden abwende; und dies, weil ihr die Kinder des Bundes seid.

27. Und nachdem ihr gesegnet worden seid, wird der Vater den Bund erfüllen, welchen er mit Abraham gemacht hat, als er sagte: [v]Durch deinen Samen sollen alle Geschlechter auf Erden gesegnet sein, da der [w]heilige Geist durch mich auf die Heiden ausgegossen wird, welcher Segen die Heiden über alles mächtig [x]machen wird, daß sie mein Volk, o Haus Israel, zerstreuen werden.

28. Und sie [y]sollen dem Volk dieses Landes eine Geißel sein. Wenn sie jedoch die [z]Fülle meines Evangeliums erhalten haben werden, und dann ihre Herzen gegen mich verstocken, so will ich ihre Sünden auf ihre eigenen Häupter [2a]bringen, sagt der Vater.

29. Und ich will mich des [2b]Bundes erinnern, welchen ich mit meinem Volke gemacht habe, und mein Bund ist — daß ich sie zu meiner bestimmten Zeit [2c]versammeln, und ihnen das Land ihrer Väter, das Land Jerusalem, welches das ihnen auf ewig verheißene Land ist, als Eigentum wiedergeben will, so sagt der Vater.

30. Und die Zeit wird kommen, wann die Fülle meines Evangeliums ihnen [2d]gepredigt werden soll,

31. Und sie sollen an mich glauben, daß ich Jesus Christus, der Sohn Gottes, bin, und sie werden zum Vater in meinem Namen beten.

32. Dann sollen die [2e]Wächter ihre Stimme erheben, und werden einstimmig mit einander singen, denn sie sollen von Auge zu Auge sehen.

33. Dann wird der Vater sie wieder [2f]zusammenberufen, und ihnen Jerusalem als das Land ihres Erbteils geben.

---

t, Apost. 3: 19—26. u, Vers 27. 1. Mose 22: 18. Apost. 3: 25. v, siehe u. w, 3. Nep. 15: 23. Apost. 10: 44—48. x und y, 1. Nep. 13: 11—15. 3. Nep. 16: 8, 9. z, 3. Nep. 16: 10. 2a, 3. Nep. 16: 15. 20: 15—20. 2b, siehe j, 3. Nep. 15. 2c, siehe e, 1. Nep. 15. 2d, siehe f, 2. Nep. 25. 2e, Jes. 52: 8. 3. Nep. 16: 18—20. 2f, siehe e, 1. Nep. 15.

34. Dann werden sie in Freudengeschrei ausbrechen: Singet mit einander, ihr wüsten Plätze Jerusalems, denn der Vater hat sein Volk getröstet, er hat Jerusalem erlöst.

35. Der Vater hat seinen heiligen Arm entblößt in den Augen aller Völker; und alle Enden der Erde sollen das Heil des Vaters sehen, und der Vater und ich [2a]sind eins.

36. Und dann soll geschehen, was geschrieben ist: [2b]Mache dich auf, mache dich auf, o Zion, und ziehe deine Stärke an; ziehe an deine schönen Kleider, o Jerusalem, du heilige Stadt, denn es wird hinfort kein Unbeschnittener oder Unreiner zu dir eingehen.

37. Schüttele den Staub ab, stehe auf, setze dich, Jerusalem; mache dich los von den Banden deines Halses, o gefangene Tochter Zion's!

38. Denn so spricht der Herr: Ihr habt euch umsonst verkauft, und ihr sollt auch ohne Geld gelöst werden.

39. Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Mein Volk soll meinen Namen kennen lernen; ja, an dem Tage soll es wissen, daß ich derjenige bin, welcher redet.

40. Und dann wird es sagen: [2i]Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße desjenigen, der ihm gute Nachrichten bringt, der den Frieden verkündigt; der ihm gute Nachrichten von guten Dingen bringt, der das Heil verkündigt, und zu Zion sagt, dein Gott regiert!

41. Dann soll ein Geschrei erschallen: [2j]Weichet, weichet, ziehet aus von dannen, rühret nicht an, was unrein ist; gehet fort aus ihrer Mitte, seid rein, ihr, die ihr die Gefäße des Herrn tragt.

42. Denn ihr sollt nicht mit Eile fortziehen, noch fliehen; denn der Herr wird vor euch hergehen, und der Gott Israel's wird euch den Rücken schützen.

43. Sehet, mein Diener wird weislich thun, er wird erhoben und erhöht und sehr hoch erhaben sein.

44. Da Viele über dich erstaunt waren, (sein Gesicht war so entstellt, mehr als das irgend eines andern Menschen, und seine Gestalt zerschlagener, als die der Menschensöhne),

45. So wird er viele Völker besprengen; die Könige werden ihren Mund vor ihm [2k]zuhalten, denn das, wovon ihnen nichts gesagt worden ist, werden sie sehen, und das, wovon sie nichts gehört hatten, sollen sie bedenken.

46. Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Alle diese Dinge werden gewiß geschehen, gerade so wie der Vater mir befohlen hat. Dann soll [2l]dieser Bund, welchen der Vater mit seinem Volke gemacht hat, erfüllt, und [2m]dann soll Jerusalem wieder von meinem Volke bewohnt werden, und es soll das Land seines Eigentums sein.

---

[2a], siehe f, 2. Nep. 31. [2b], Jes. 52: 1—3, 6. [2i], Jes. 52: 7. [2j], Jes. 52: 11—15. [2k], 3. Nep. 21: 8. [2l], siehe i, 3. Nep. 15. [2m], siehe e, 1. Nep. 15.

Zeichen der Zeit, in der das ganze Haus Israel versammelt werden soll.

## Kapitel 21.

1. Und wahrlich, ich sage euch: Ich gebe euch ein [a]Zeichen, daß ihr die Zeit kennen möget, wann diese Dinge stattfinden. sollen, daß ich von seiner [b]langen Zerstreuung, mein Volk, o Haus Israel, heimführen und unter ihm mein Zion wieder errichten werde.

2. Und sehet, dieses ist es, was ich euch als ein [c]Zeichen geben werde, — denn wahrlich, ich sage euch, daß, wenn diese Dinge, welche ich euch verkündige, und welche ich euch späterhin von mir selbst, und durch die [d]Macht des heiligen Geistes, welche euch vom Vater gegeben werden soll, verkündigen werde, zu den Heiden [e]gelangt sind, daß sie in betreff des [f]Volkes wissen mögen, welches ein Ueberbleibsel vom Hause Jakob ist, und in betreff dieses meines Volkes, welches von ihnen [g]zerstreut werden soll —

3. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wann diese Dinge ihnen vom Vater bekannt gemacht und durch den Vater [h]von ihnen zu euch gelangen werden —

4. Denn es ist der Weisheit des Vaters gemäß, daß sie in diesem Lande sich ansiedeln, und durch die Macht des Vaters als ein [i]freies Volk bestehen sollten, damit diese Dinge von ihnen zu einem Ueberbleibsel eurer Nachkommen gelangen möchten, um den [k]Bund des Vaters zu erfüllen, welchen er mit seinem Volke, o Haus Israel, gemacht hat —

5. Daher wann diese Werke, und die Werke, die unter euch nach diesem geschehen werden, von den Heiden auf eure [l]Nachkommen gelangen werden, die der Sünden halber in Unglauben [m]fallen werden —

6. Denn so geziemt es dem Vater, daß es von den Heiden hervorgehen sollte, damit er seine [n]Macht den Heiden zeige, damit die Heiden, wenn sie nicht ihre Herzen verstocken wollen, sich bekehren und zu mir kommen mögen, und in meinem Namen [o]getauft werden, und die wahren Grundsätze meiner Lehre erkennen, damit sie zu meinem Volk, o Haus Israel, [p]gerechnet werden können —

7. Und wann diese Dinge geschehen, daß deine Nachkommen [q]anfangen, dieselben zu kennen, dann soll es ihnen ein [r]Zeichen sein, daß sie wissen mögen, daß das Werk des Vaters für die Erfüllung des Bundes, welchen er mit dem Hause Israel gemacht, [s]schon angefangen hat.

8. Und wann jener Tag kommen wird, dann wird es geschehen, daß Könige den Mund [t]halten werden; denn was ihnen nicht gesagt worden ist, sollen sie sehen; und das, was sie nicht gehört haben, sollen sie bedenken.

---

a, Vers 2, 7. Jes. 66: 19. b, siehe e, 1. Nep. 15. c, siehe a. d, siehe h, 3. Nep. 9. e, siehe c, 2. Nep. 27. f, Die Indianer. g, siehe h, 3. Nep. 20. h, siehe b, 2. Nep. 30. i, 1. Nep. 13: 17—19. Siehe f, 2. Nep. 10. i, siehe b, 2. Nep. 30. k, siehe i, 3. Nep. 15. l, siehe b, 2. Nep. 30. m, und g und h, 1. Nep. 12. n, siehe i, 1. Nep. 14. o, siehe u, 2. Nep. 9. p und r, 3. Nep. 16. q, 3. Nep. 16: 10—13. r, siehe a. s, Vers 26—29. t, 3. Nep. 20: 45.

Wiederbringung des Evangeliums in diesen Tagen durch Joseph Smith.

9. Denn an dem Tage wird der Vater um meinetwillen ein Werk thun, welches ein [u]großes und wunderbares Werk unter ihnen sein wird; und es werden welche unter ihnen sein, die es nicht glauben wollen, obgleich jemand es ihnen verkündigen wird.

10. Aber sehet, das Leben meines [v]Dieners soll in meiner Hand sein; deshalb sollen sie ihm keinen Schaden zufügen, obwohl er um ihretwillen [w]entstellt wird. Doch werde ich ihn heilen, denn ich will ihnen zeigen, daß meine Weisheit größer als die [x]List des Teufels ist.

11. Daher wird es geschehen, daß Alle, die meinen Worten nicht glauben wollen, der ich Jesus Christus bin, Worte, welche der Vater durch [y]ihn an die Heiden gelangen lassen und ihm Macht geben wird, sie zu den Heiden zu bringen, (es wird geschehen, eben wie [z]Moses sagte) diese sollen aus meinem Bundesvolke vertilgt werden.

12. Und mein [2a]Volk, welches ein Ueberbleibsel Jakob's ist, soll unter den Heiden sein; ja, mitten unter ihnen, wie ein Löwe unter den Tieren des Waldes, wie ein junger Löwe unter den Schafherden, der, wenn er hindurchgeht, Alles zertritt, und in Stücke zerreißt, und dem niemand widerstehen kann.

13. Ihre Hand soll sich über ihre Gegner erheben, und alle ihre Feinde sollen vertilgt werden.

14. Ja, Wehe den Heiden, wenn sie sich nicht bekehren, denn es wird sich an dem Tage begeben, sagt der Vater, daß ich deine Pferde aus deiner Mitte vertilgen und deine Wagen verderben werde.

15. Und die Städte deines Landes, und alle deine Festungen zerstören;

16. Ich werde die Zauberei aus deiner Hand nehmen, und du sollst keine Wahrsager mehr haben.

17. Deine gehauenen Bilder werde ich auch zerstören, und deine Bildsäulen aus deiner Mitte reißen, und du sollst nicht länger die Werke deiner Hände anbeten;

18. Deine Haine werde ich aus deiner Mitte pflücken, und so will ich deine Städte zerstören.

19. Alle [2b]Lügen, Betrügereien, Neid und Streit, und Pfaffentrug, und Hurerei sollen abgeschafft werden.

20. Denn es wird geschehen, sagt der Vater, daß Alle, die an dem Tage sich nicht bekehren, und zu meinem geliebten Sohn kommen wollen, die will ich aus meinem Volke, o Haus Israel, [2c]vertilgen;

21. Und ich will [2d]Rache und Wut, so wie sie nie zuvor empfunden haben, an ihnen, ebenso wie an den Heiden ausüben.

---

u, siehe i, 2. Nep. 25. v, Vers 11. 3. Nep. 20: 43, 45. w, 3. Nep. 20: 44. x, Lehre und Bünd. 10: 43. y, siehe e, 2. Nep. 3. z, siehe s, 3. Nep. 20. 2a, siehe t, 3. Nep. 20. 2b, Vers 11, 20, 21. 3. Nep. 29: 4, 9. 30. Kap. Morm. 8: 21, 41. 2c, siehe s, 3. Nep 20. 2d, siehe 2b.

22. Aber wenn sie sich bekehren, auf meine Worte hören, und ihre Herzen nicht verstocken wollen, dann will ich meine [2e]Kirche unter ihnen gründen, und sie sollen in den [2f]Bund aufgenommen, und unter diese die Ueberbleibsel Jakob's [2g]gerechnet werden, denen ich [2h]dieses Land als Erbteil gegeben habe;

23. Und sie sollen meinem Volke, dem Ueberbleibsel Jakob's, und auch Allen, die vom Hause Israel kommen werden, [2i]helfen, eine Stadt bauen, welche das Neue Jerusalem [2j]genannt werden soll;

24. Und dann sollen sie [2k]meinem Volke, welches im ganzen Lande zerstreut ist, [2l]helfen, sich ins [2m]Neue Jerusalem versammeln.

25. Dann wird die [2n]Macht des Himmels unter sie herabkommen, und ich werde [2o]auch in ihrer Mitte sein;

26. An dem Tage, [2p]wann dieses Evangelium unter dem Ueberbleibsel dieses Volkes gepredigt werden wird, soll das Werk des Vaters beginnen. Wahrlich, ich sage euch: An jenem Tage wird das Werk unter allen Zerstreuten meines Volkes anfangen, ja, selbst unter den [2q]verlorenen Stämmen, welche der Vater aus Jerusalem hinweggeführt hat.

27. Ja, das Werk des Vaters wird unter allen Zerstreuten meines Volks anfangen, um den Weg zu bereiten, auf welchem sie zu mir gelangen, und damit sie den Vater in meinem Namen anrufen können;

28. Ja, und dann, mit dem Vater, soll das Werk unter allen Nationen anfangen, um den Weg zu bereiten, wodurch sein [2r]Volk zum Land seines Erbteils heimgeführt werden soll.

29. Und sie sollen von allen Völkern ausgehen; und sie [2s]sollen nicht in Eile ausgehen, noch auf der Flucht, denn ich will vor ihnen hergehen, sagt der Vater, und ihr Schild im Rücken sein.

---

## Kapitel 22 (Siehe Jesaia 54.)

1. Und dann soll geschehen, was geschrieben ist: Rühme, du [a]Unfruchtbare, die du nicht gebierst; freue dich mit Ruhm, und jauchze, die du nicht schwanger bist. Denn die [b]Einsame hat mehr Kinder, weder die den [c]Mann hat, spricht der Herr.

2. Mache den Raum deiner Hütte [b]weit, und breite aus die Teppiche deiner Wohnung, spare seiner nicht; dehne deine Seile lang, und stecke deine Pfähle fest.

---

[2e], 1. Nep. 14: 12, 14. [2f], siehe i, 3. Nep. 15. [2g], siehe r, 3. Nep. 16. [2h], siehe o, 3. Nep. 15. [2i], Ether 13: 10. [2j], Vers 24, 25. 3. Nep 20: 22. Ether 13: 1—12. [2k], Die Lamaniten. [2l], Die gläubigen Heiden. [2m], siehe [2i]. [2n] und [2o], 3. Nep. 20: 22. [2p], siehe b, 2. Nep. 30. [2q], siehe p, 3. Nep. 15. [2r], siehe e, 1. Nep. 15. [2s], 3. Nep. 20: 42. Jes. 52: 11—15.

---

a, Israel. b, Jes. 49: 21. c, Die Heiden. b, Jes 49: 19. 20.

Der Herr wird sich seines Volkes erbarmen und ihm Gnade erweisen.

3. Denn du wirst ausbrechen zur Rechten und zur Linken, und dein Same wird die Heiden erben, und in den verwüsteten Städten wohnen.

4. Fürchte dich nicht, denn du sollst nicht zu Schanden werden; werde nicht blöde, denn du sollst nicht zu Spott werden; sondern du wirst die Schande und die Schmach deiner Jungfrauschaft vergessen, und der Schmach deiner Wittwenschaft nicht mehr gedenken.

5. Denn der dich gemacht hat, dein Mann, Herr Zebaoth heißet sein Name; und dein Erlöser, der Heilige in Israel, der aller Welt Gott genannt wird.

6. Denn der Herr hat [e]dich lassen im Geschrei sein, daß du seist wie ein verlassenes und von Herzen betrübtes Weib, und wie ein junges Weib, das verstoßen ist, spricht dein Gott.

7. Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen; aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich [f]sammeln.

8. Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig von dir verborgen; aber mit ewiger Gnade will ich mich deiner erbarmen, spricht der Herr, dein Erlöser.

9. Denn solches soll mir sein, wie das Wasser Noah's, da ich schwur, daß die Wasser Noah's sollten nicht mehr über den Erdboden gehen. Also habe ich geschworen, daß ich nicht über dich zürnen will.

10. Denn es sollen wohl [g]Berge weichen, und Hügel hinfallen; aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der [h]Bund meines Volkes soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer.

11. Du Elende, über die alle Wetter [i]gehen, und du Trostlose! Siehe, ich [j]will deine Steine wie einen Schmuck legen, und will deinen Grund mit Saphiren legen;

12. Und deine Fenster aus Krystallen machen, und deine Thore von Rubinen, und alle deine Grenzen von erwählten Steinen;

13. Und [k]alle deine Kinder gelehrt vom Herrn; und groß soll der Friede deiner Kinder sein.

14. Du sollst durch Gerechtigkeit bereitet werden. Du wirst ferne sein von Gewalt und Unrecht, daß du dich davor nicht dürfest fürchten; und von Schrecken, denn es soll nicht zu dir nahen.

15. Siehe, wer will sich [l]wider dich rotten und dich überfallen, so sie sich ohne mich rotten?

16. Siehe, ich schaffe es, daß der Schmied, so die Kohlen im Feuer aufbläset, einen Zeug daraus mache zu seinem Werk; denn ich schaffe es, daß der Verderber umkommt.

17. Denn aller Zeug, der wider dich zubereitet wird, dem soll es nicht gelingen; und alle Zunge, so sich wider dich setzt, sollst du im Gericht verdammen. Das ist das Erbe der Knechte des Herrn und ihre Gerechtigkeit von mir, spricht der Herr.

---

[e], Israel. [f], siehe [e], 1. Nep. 15. [g], Hela. 12: 8—12. Jes. 40: 4, 5. [h], siehe i, 3. Nep. 15. [i], Jes. 49: 21. [j], Die Köstlichkeit und Größe ihrer heiligen Städte. [k], Jes. 54: 13. Jer. 31: 33, 34. [l], siehe i, 1. Nep. 22.

## Kapitel 23.

1. Siehe, nun sage ich zu euch, ihr solltet diese Dinge untersuchen; ja, ich gebe euch einen Befehl, daß ihr diese Dinge fleißig untersuchet, denn groß sind die Worte Jesaia's.

2. Denn gewiß hat er von allen Dingen in betreff meines Volkes gesprochen, die auch von dem Hause Israel sind. Daher muß er auch zu den Heiden reden.

3. Und Alles, was er geredet, ist gewesen und wird sein [a]nach den Worten, die er gesprochen hat.

4. Darum achtet auf meine Worte, schreibt die Dinge, welche ich euch gesagt habe, und nach der Zeit und dem Willen des Vaters, sollen [b]sie zu den Heiden gelangen.

5. Und wer auf meine Worte hören, sich bekehren und [c]getauft wird, der soll selig werden. Forschet in den Propheten, denn Viele zeugen von diesen Dingen.

6. Nachdem Jesus diese Worte geredet, und ihnen alle Schriften, die sie erhalten, erklärt hatte, sprach er: Sehet, andere Schriften, die ihr nicht habt, wollte ich, daß ihr schriebet.

7. Und es begab sich, daß er zu [d]Nephi sagte: Bringt die Urkunden, welche ihr gehalten habt.

8. Und als Nephi die Urkunden gebracht, und sie vor ihn gelegt hatte, blickte er sie an, und sagte:

9. Wahrlich, ich sage euch: Ich habe meinem Diener Samuel, dem Lamaniten, befohlen, er sollte diesem Volke bezeugen, daß an dem Tage, wo der Vater seinen Namen in mir verherrlichen würde, [e]viele Heilige dann von den Toten auferstehen, und Vielen erscheinen, und ihnen dienen würden. Und er sagte zu ihnen, War es nicht so?

10. Und seine Jünger antworteten ihm und sagten: Ja, Herr, Samuel prophezeite nach deinen Worten, und sie wurden alle erfüllt.

11. Und Jesus sagte zu ihnen: Wie kommt es, daß ihr dieses nicht geschrieben habt — daß viele Heilige erstanden, und Vielen erschienen sind, und ihnen gedient haben?

12. Da begab es sich, daß Nephi sich erinnerte, daß dieses nicht geschrieben worden war.

13. Und Jesus befahl, daß es geschrieben werde, daher wurde es nach seinen Geboten geschrieben.

14. Nachdem Jesus ihnen alle Schriften, die sie geschrieben,

---

a, 2 Pet. 1: 19—21. b, siehe c, 2. Nep. 27. c, siehe u, 2. Nep. 9.
d, 3. Nep. 8: 1, 2. e, siehe s, Jakob 4. Hela. 14: 25, 26.

in eins ausgelegt, befahl er ihnen die Sachen zu lehren, die er ihnen erklärt hatte.

---

## Kapitel 24. (Siehe Maleachi 3.)

1. Und er befahl ihnen die Worte zu schreiben, welche der Vater an Maleachi gegeben hatte, die er ihnen verkündigen sollte. Und nachdem sie geschrieben worden, legte er sie aus. Dieses sind die Worte, die er ihnen verkündete, als er sagte: So spricht der Vater zu Maleachi. [a]Siehe, ich will meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten soll. Und [b]bald wird kommen zu seinem Tempel der Herr, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, deß ihr begehret. Siehe, er kommt, spricht der Herr Zebaoth.

2. Wer wird aber den Tag seiner Zukunft [c]erleiden mögen? Und wer wird bestehen, wann er erscheinen wird? Denn er ist wie das Feuer eines Goldschmieds, und wie die Seife der Wäscher.

3. Er wird sitzen und schmelzen, und das Silber reinigen; er wird die [d]Kinder Levi's reinigen und läutern, wie Gold und Silber. Dann werden sie dem Herrn Speisopfer bringen in Gerechtigkeit.

4. Und wird dem Herrn wohl gefallen das Speisopfer Juda's und Jerusalem's, wie vorhin und vor langen Jahren.

5. Und ich will [e]zu euch kommen, und euch strafen, und ein [f]schneller Zeuge sein wider die Zauberer, Ehebrecher und Meineidigen, und wider die, so Gewalt und Unrecht thun den Taglöhnern, Witwen und Waisen, und den Fremdling drücken, und mich nicht fürchten, spricht der Herr Zebaoth.

6. Denn ich bin der Herr, und wandle mich nicht. Und es soll mit euch Kindern Jakob's nicht gar aus sein.

7. Ihr seid von eurer Väter Zeit an immerdar abgewichen von meinen Geboten und habt sie nicht gehalten. So bekehret euch nun zu mir, so will ich mich zu euch kehren, spricht der Herr Zebaoth. So sprechet ihr: Worin sollen wir uns bekehren?

8. Ist es recht, daß ein Mensch Gott täusche, wie ihr mich täuschet? So sprechet ihr: Womit täuschen wir dich? Am Zehnten und Hebopfer.

9. Darum seid ihr auch verflucht, denn ihr täuschet mich allesamt, ja, dieses ganze Volk.

10. Bringet aber die Zehnten [g]ganz in mein Kornhaus,

---

[a], Lehre und Bünd. 45: 9. 40: 3—5, 9—11. 59: 20, 21. [b], Jes. 2: 2—4. Micha 4: 1—4. 3. Nep. 20: 22. 21: 25. [c], 3. Nep. 25. Kap. [d], Lehre und Bünd. 84: 31—34. [e], Hes. 43: 1, 2, 4—7. [f], 3. Nep. 25: 1, 3, 5. Siehe [t], 3. Nep. 20. [g], Lehre und Bünd. 64: 23. 119. 120.

auf daß in meinem Hause Speise sei; und prüfet mich hierinnen, spricht der Herr Zebaoth, ob ich euch nicht des Himmels Fenster aufthun werde, und Segen herabschütten in Ueberfluß.

11. Und ich will für euch den Fresser schelten, daß er euch die Frucht auf dem Felde nicht verderben soll, und der Weinstock im Acker euch nicht unfruchtbar sei, spricht der Herr Zebaoth.

12. Daß euch alle Heiden sollen selig preisen; denn ihr sollt ein werthes Land sein, spricht der Herr Zebaoth.

13. Ihr redet hart wider mich, spricht der Herr. So sprechet ihr: Was reden wir wider dich?

14. Damit, daß ihr saget: Es ist umsonst, daß man Gott dienet; und was nützt es, daß wir sein Gebot halten, und hart Leben vor dem Herrn führen?

15. Darum preisen wir die Verächter; denn die Gottlosen nehmen zu, sie versuchen Gott, und gehet ihnen Alles wohl hinaus.

16. Aber die Gottesfürchtigen trösten sich untereinander [h]also: Der Herr merket es und höret es; und ist vor ihm ein [i]Buch der Erinnerung geschrieben für die, so den Herrn fürchten, und an seinen Namen gedenken.

17. Sie sollen, spricht der Herr Zebaoth, des Tages mein sein, wenn ich mein Eigentum [i]sammle, und ich will ihrer schonen, wie ein Mann seines Sohnes schonet, der ihm dienet.

18. Und ihr sollt dagegen wiederum sehen, was für ein Unterschied sei zwischen dem Gerechten und Gottlosen, und zwischen dem, der Gott dienet, und dem, der ihm nicht dienet.

---

## Kapitel 25. (Siehe Maleachi 4.)

1. Denn siehe, es kommt ein Tag, der [a]brennen soll, wie ein Ofen; da werden alle Verächter und Gottlosen Stroh sein, und der künftige Tag wird sie anzünden, spricht der Herr Zebaoth, und wird ihnen weder Wurzel noch Zweig lassen.

2. Euch aber, die ihr meinen Namen [b]fürchtet, soll aufgehen der Sohn der Gerechtigkeit, und Heil unter desselben Flügeln; und ihr sollt aus- und eingehen, und zunehmen wie die [c]Mastkälber.

3. Ihr werdet die Gottlosen zertreten; denn sie sollen [d]Asche unter euren Füßen werden des Tages, den ich machen will, spricht der Herr Zebaoth.

4. Gedenket des Gesetzes Mosis, meines Knechts, das ich ihm befohlen habe auf dem Berge Horeb an das ganze Israel, samt den Geboten und Rechten.

---

h, Moro. 6: 5, 6. i, 3. Nep. 27: 25, 26. i, Lehre und Bünd. 101: 3.

a, Vers 3. 1. Nep. 22: 15, 17, 18, 23. 2. Nep. 27: 2. 30: 10. Jakob 6: 3. Jes. 24: 6. 66: 16. b, 3. Nep. 24: 16. c, 1. Nep. 22: 24. d, Vers 1.

5. Siehe, ich will euch senden den Propheten [e]Elia, ehe denn da [f]komme der große und schreckliche Tag des Herrn.

6. Der soll das Herz der Väter [g]bekehren zu den Kindern, und das Herz der Kinder zu ihren Vätern; daß ich nicht komme, und das Erdreich mit dem Fluch schlage.

---

## Kapitel 26.

1. Nachdem Jesus diese Dinge gesagt hatte, legte er dieselben der versammelten Menge aus, und er erklärte ihnen alle Dinge, groß und klein.

2. Und er sagte: Der Vater hat mir befohlen, euch [a]diese Schriften, welche ihr nicht bei euch hattet, zu geben, denn es war seine Weisheit, daß sie künftigen Geschlechtern gegeben werden sollten.

3. Und er legte ihnen alle Dinge aus, sogar vom Anfang an, bis zu der Zeit, da er in seiner Herrlichkeit [b]kommen würde; ja, sogar alle Dinge, welche über die Erde ergehen würden, selbst bis die [c]Elemente vor glühender Hitze schmelzen und die Erde wie eine Rolle zusammengerafft, und Himmel und Erde vergehen würden;

4. Und sogar bis an den großen und letzten Tag, [d]wo alle Völker und alle Nationen und Zungen vor Gott stehen sollen, um nach ihren Werken gerichtet zu werden, ob sie gut oder schlecht gewesen sind —

5. Wenn sie gut waren, zur [e]Auferstehung des ewigen Lebens, und wenn sie böse waren, zur Auferstehung der Verdammnis, welche wie zwei Parallellinien neben einander liegen, die eine auf dieser Seite, die andere auf jener Seite, nach der Barmherzigkeit, und der Gerechtigkeit und der Heiligkeit, welche in Christo ist, welcher war, ehe die Welt begann.

6. Nun kann in diesem [g]Buche nicht der hundertste Teil von den Dingen geschrieben werden, welche Jesus wirklich dieses Volk lehrte;

7. Aber, die [h]Platten Nephi's enthalten den größeren Teil der Dinge, welche er das Volk lehrte.

8. Ich habe diese Sachen geschrieben, welche einen [i]kleinern Teil seiner Lehren an das Volk enthalten; und ich habe sie ge-

---

e, Lehre und Bünd. 110: 13. Erschien Joseph Smith im Kirtland-Tempel. f, Der Tag der zweiten Erscheinung Christi. 3. Nep. 25: 3. g, Lehre und Bünd. 98: 16, 17.

a, 3. Nep. 24. und 25. Kap. b, siehe f, 3. Nep. 25. c, Morm. 5: 23. 2. Pet. 3: 10, 12. Jes. 24: 1—4, 17—20. Off. 20: 11. d, Mosiah 16: 1, 2, 10. Alma 12: 12. 40: 21. 3. Nep. 27: 14, 15. Morm. 9: 13, 14. e, Mosiah 16: 11. Siehe d, 2. Nep. 2. f, siehe b, Mosiah 4. g, Worte Morm. 1: 5. Hela. 3: 14. 3. Nep. 5: 8. Ether 15: 33. h, siehe f, 1. Nep. 1. i, siehe g.

schrieben, damit sie [i]durch die Heiden wieder zu diesem Volke gelangen sollten, nach den Worten, welche Jesus geredet hatte.

9. Und wann es dieses erhalten haben wird, welches es notwendigerweise zuerst haben sollte, um seinen Glauben zu prüfen, und wenn es dann [k]diesen Dingen glaubt, alsdann sollen die [l]größeren Dinge ihm geoffenbart werden.

10. Aber wenn es geschieht, daß es diesen Dingen nicht glauben wird, dann sollen die größeren Dinge ihm zu seiner Verdammnis [m]vorenthalten werden.

11. Siehe, ich war im Begriff [n]Alles zu schreiben, was auf den Platten Nephi's eingegraben war, aber der Herr verbot es, und sagte: Ich will den Glauben meines Volkes [o]prüfen;

12. Deshalb schreibe ich, Mormon, die Dinge, welche mir vom Herrn befohlen wurden. Und jetzt höre ich, Mormon, auf zu reden, und fahre fort, die Dinge zu schreiben, welche mir befohlen worden sind;

13. Daher wollte ich, daß ihr wissen solltet, daß der Herr wirklich dieses Volk drei Tage lang lehrte; und nach diesem zeigte er sich ihnen oft, [p]brach oft Brot, segnete es und gab es ihnen.

14. Er lehrte die [q]Kinder des Volks und diente ihnen; und er löste ihre Zungen und sie redeten zu ihren Vätern [r]große und wunderbare Dinge, noch größer als er dem Volk geoffenbart hatte; und er löste ihre Zungen, daß sie reden konnten.

15. Nachdem er alle ihre Kranken und Lahmen [s]geheilt, die Augen ihrer Blinden geöffnet, und ihren Tauben das Gehör gegeben hatte, Krankheiten jeglicher Art geheilt, und einen Menschen vom Tode erweckt, und ihnen seine Macht gezeigt hatte, und das zweite Mal zum Vater gen Himmel aufgestiegen war, nachdem er sich ihnen gezeigt hatte,

16. Siehe, da versammelte sich die Menge wieder am andern Morgen, und sie sahen und hörten diese Kinder; selbst Säuglinge öffneten den Mund und äußerten wunderbare Dinge, und es wurde verboten, die Dinge, welche sie äußerten, zu schreiben.

17. Und es begab sich, daß die [u]Jünger, welche Jesus erwählt hatte, von der Zeit an anfingen, Alle, die zu ihnen kamen, zu [v]taufen und zu lehren, und Alle, die im Namen Jesu getauft waren, wurden mit dem heiligen Geist [w]erfüllt.

18. Und Viele von ihnen sahen und hörten unaussprechliche Dinge, die nicht geschrieben werden [x]dürfen.

---

i, siehe b, 2. Nep. 30. k, Der geringere Teil. l, Alles auf den Platten Nephi's. Ether 4: 6—8, 13. m, Ether 4: 8—10. n, Vers 7. o, Ether 11: 6. p, siehe b, 3. Nep. 18. q, siehe s, 3. Nep. 17. r, siehe w, 3. Nep. 19. s, 3. Nep. 17: 7—10. t, siehe w, 3. Nep. 19. u, siehe c, 3. Nep. 12. v, 4. Nep. 1: 1. Siehe u, 2. Nep. 9. w, siehe v, 3. Nep. 9. x, siehe w, 3. Nep. 19.

19. Und sie lehrten und dienten Einer dem Andern; sie hatten [y]alle Dinge gemeinsam unter einander, und Jedermann handelte rechtschaffen mit seinem Nächsten.

20. Und sie thaten alle Dinge, ebenso wie Jesus es ihnen befohlen hatte;

21. Und diejenigen, welche im Namen Jesu [z]getauft waren, [2a]wurden die Kirche Christi genannt.

---

## Kapitel 27.

1. Da nun die [a]Jünger Jesu reisten, und die Dinge predigten, welche sie gehört und gesehen hatten, und im Namen Jesu tauften, da versammelten sich dieselben und vereinigten sich in mächtigem [b]Gebet und [c]Fasten.

2. Und Jesus zeigte sich ihnen wiederum; denn sie beteten zum Vater in seinem Namen; und Jesus kam, und stand mitten unter ihnen, und sagte zu ihnen: Was wollt ihr, daß ich euch geben soll?

3. Und sie erwiderten ihm: Herr, wir wollten, daß du uns den Namen sagtest, nach welchem wir diese Kirche nennen sollen, denn es sind Streitigkeiten unter dem Volke, in betreff dieser Sache.

4. Und der Herr erwiderte ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, warum murrt das Volk und streitet deswegen?

5. Habt ihr nicht die Schriften gelesen, welche sagen, ihr müßt den [d]Namen Christi auf euch nehmen, welches mein Name ist? Denn nach diesem Namen werdet ihr am jüngsten Tage genannt werden;

6. Und wer meinen Namen auf sich nimmt, und bis ans Ende ausharret, der soll am jüngsten Tage selig werden.

7. Daher Alles, was ihr thun werdet, sollt ihr in meinem Namen thun; daher sollt ihr die Kirche nach meinem Namen nennen, und den Vater in meinem Namen anrufen, daß er die Kirche um meinetwillen segnen wolle.

8. Und wie kann es meine Kirche sein, wenn sie nicht nach meinem Namen genannt wird? Denn, wenn eine Kirche nach dem Namen Mosis genannt wird, dann ist sie Mosis Kirche, oder, wenn sie nach dem Namen eines Menschen genannt wird, ist sie eines Menschen Kirche; aber wenn sie nach meinem Namen genannt wird, dann ist sie meine Kirche, wenn sie auf mein Evangelium gegründet ist.

9. Wahrlich, ich sage euch, daß ihr auf mein Evangelium gebaut seid, daher sollt ihr Alles nach meinem Namen nennen; wenn ihr also den Vater anruft für die Kirche, wenn sie in meinem Namen ist, dann wird der Vater euch erhören;

---

[y], 4. Nep. 1: 2, 3, 25, 26. [z], siehe [u], 2. Nep. 9. [2a], siehe [b], Mosiah 26.

[a], siehe [c], 3. Nep. 12. [b], siehe [e], 2. Nep. 32. [c], siehe [t], Mosiah 27. [d], Vers 6—16. Siehe [e], Mosiah 5.

10. Und wenn die Kirche auf mein Evangelium gebaut ist, dann wird der Vater seine eigenen Werke in derselben zeigen;

11. Aber, wenn sie nicht auf mein Evangelium, sondern auf Menschenwerke, oder auf die Werke des Teufels gebaut ist, wahrlich, ich sage euch, dann werden sie eine Zeitlang Freude an ihren Werken haben; aber bald wird das Ende kommen, und sie werden [e]abgehauen, und ins Feuer geworfen, von woher keine Rückkehr ist;

12. Denn ihre Werke folgen ihnen, denn es ist um ihrer Werke willen, daß sie niedergehauen worden sind; daher bedenket die Dinge, welche ich euch gesagt habe.

13. Sehet, ich habe euch mein Evangelium gegeben, und dieses ist das Evangelium, welches ich euch gegeben habe: Daß ich in die Welt gekommen bin, um den Willen meines Vaters zu thun, weil mein Vater mich gesandt hat.

14. Und mein Vater hat mich gesandt, daß ich auf das Kreuz [f]erhoben werde, und daß ich, nachdem ich auf das Kreuz erhoben worden bin, ich alle Menschen zu mir ziehe, damit ebenso, wie ich von den Menschen erhöht, die Menschen ebenso vom Vater [g]erhöht werden sollen, um vor mir zu stehen, und nach ihren Werken gerichtet zu werden, ob sie gut oder böse waren;

15. Und aus dieser Ursache bin ich erhöht worden; daher werde ich nach der Macht des Vaters alle Menschen zu mir ziehen, damit sie nach ihren Werken gerichtet werden.

16. Und es wird geschehen, daß wer sich bekehrt, und in meinem Namen [h]getauft wird, erfüllt werden soll; und wenn er bis ans Ende [i]ausharrt, so will ich ihn vor meinem Vater schuldlos halten, an dem Tage, da ich stehen werde, um die Welt zu richten.

17. Und wer nicht bis ans Ende aushält, derselbe soll auch [j]niedergehauen, und ins Feuer geworfen werden, von woher keine Rückkehr mehr stattfinden kann, wegen der Gerechtigkeit des Vaters.

18. Und dieses ist das Wort, welches er den Menschenkindern gegeben hat. Und darum erfüllt er die Worte, welche er gegeben hat, und er lügt nicht, sondern erfüllt alle seine Worte.

19. Und [k]kein unreines Ding kann in sein Reich eingehen; daher geht nichts in seine Ruhe ein, außer denjenigen, welche ihre Gewänder in meinem Blute gewaschen haben, wegen ihres Glaubens und der Bekehrung von allen ihren Sünden, und ihrer Treue bis ans [l]Ende.

20. Dieses nun ist der Befehl: Bekehret euch, alle ihr Enden der Erde; kommt zu mir, und werdet [m]getauft in meinem Namen, damit ihr durch [n]Empfangung des heiligen Geistes geheiligt, und am jüngsten Tage fleckenlos vor mir stehen möget.

21. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Dieses ist mein Evangelium, und ihr kennt die Dinge, die ihr in meiner Kirche

---

e, siehe t, 1. Nep. 15. f, Vers 15. 1. Nep. 19: 10. 3. Nep. 28: 6. g, aus dem Grabe erhoben. h, siehe u, 2. Nep. 9. i, siehe h, 2. Nep. 31. j, siehe t, 1. Nep 15. k, Alma 11: 37. Siehe x, Alma 7. l, siehe h, 2. Nep. 31. m, siehe u, 2. Nep. 9. n, siehe v, 3. Nep. 9.

thun müßt; denn die Werke, welche ihr mich habt thun sehen, die sollt ihr auch thun.

22. Daher, wenn ihr diese Dinge thut, seid ihr gesegnet, denn am letzten Tage sollt ihr [o]erhoben werden.

23. Schreibt die Dinge, welche ihr gesehen und gehört habt, mit Ausnahme derjenigen, [p]welche verboten sind;

24. Schreibt die Werke dieses Volks, die geschehen werden, ebenso wie ihr die geschrieben habt, welche geschehen sind;

25. Denn sehet, aus [q]den Büchern, die geschrieben sind und geschrieben werden, soll dieses Volk [r]gerichtet, und dadurch sollen ihre Werke den Menschen bekannt werden.

26. Alle Dinge sind vom Vater [s]geschrieben, daher wird die Welt nach der Schrift in den [t]Büchern gerichtet werden.

27. Und wisset, daß ihr die Richter dieses Volks sein [u]sollt nach dem Gerichte, welches ich euch geben werde, welches gerecht sein wird. Was für Männer solltet ihr also sein? Wahrlich, ich sage euch, ebenso wie ich bin.

28. Und nun gehe ich zum Vater. Und wahrlich, ich sage euch: Was ihr den Vater in meinem Namen bitten werdet, das soll euch gegeben werden.

29. Darum [v]bittet, und ihr sollt empfangen; klopfet an, und es wird euch aufgethan werden; denn wer da bittet, wird empfangen, und dem, der anklopft, wird geöffnet werden.

30. Und nun sehet, um euretwegen, und um dieses Geschlechts willen, ist meine Freude groß, bis zur Fülle; ja, und euretwegen, und um dieses Geschlechts willen erfreut sich sogar der Vater, und auch alle heiligen Engel, denn Keiner von dieser Generation ist verloren.

31. Sehet, ich wollte, daß ihr verstehen sollt, denn ich meine diejenigen, welche jetzt von diesem Geschlecht am Leben sind; Keiner derselben ist verloren, und in ihnen habe ich eine Fülle der Freude.

32. Aber sehet, ich bin betrübt, wegen des [w]vierten Geschlechts nach dieser Generation; denn es wird von Satan gefangen geführt, ebenso wie das [x]Kind des Verderbens wurde; denn sie werden mich für Silber und für Gold verkaufen, und für das, was die [y]Motten fressen, und wofür Diebe einbrechen und stehlen. Und an jenem Tage will ich sie heimsuchen, und ihre Werke auf ihre eigenen Häupter [z]zurückführen.

33. Und nachdem Jesus diese Rede geendet hatte, sagte er zu seinen Jüngern: [2a]Gehet ein durch die enge Pforte, denn enge ist die Pforte und schmal der Weg, welcher zum Leben führt, und es sind ihrer Wenige, die ihn finden; aber weit ist die Pforte und breit ist der Weg, welcher zum Tode führt, und Viele wandeln darin, bis die Nacht kommt, wann kein Mensch arbeiten kann.

---

[o], siehe v, Mosiah 23. [p], 3. Nep. 26: 16, 18. [q], Vers 26. Siehe c, 2. Nep. 27. [r], siehe i, 2. Nep. 29. [s], 3. Nep. 24: 16. [t], Vers 25. Siehe c, 2. Nep. 27. [u], 1. Nep. 12: 9, 10. Morm. 3: 19. [v], 3. Nep. 14: 7, 8. [w], siehe b, 1. Nep. 12. [x], 3. Nep. 29: 7. [y], 3. Nep. 13: 19—21. [z], Morm. 5. [2a], 3. Nep. 14: 13, 14. Siehe 2a, 2. Nep. 9.





## Kapitel 28.

1. Nach diesen Worten redete Jesus zu seinen Jüngern Einem nach dem Andern, und sagte zu ihnen: Was wünscht ihr von mir, nachdem ich zum Vater gegangen sein werde?

2. Und Alle, drei ausgenommen, erwiderten: Wir wünschen, daß, nachdem wir das Lebensalter erreicht haben, unser Lehramt, wozu du uns berufen hast, endigen möge, auf daß wir bald in dein Reich zu dir gelangen.

3. Und er antwortete ihnen: Gesegnet seid ihr, weil ihr dieses von mir verlangt; daher, wenn ihr [a]zwei und siebenzig Jahre alt seid, sollt ihr zu mir in mein Reich kommen, und bei mir sollt ihr Ruhe finden.

4. Darauf wandte er sich zu den Dreien, und sagte zu ihnen: Was wollt ihr, daß ich für euch thue, wenn ich zu dem Vater gegangen sein werde?

5. Und sie waren traurigen Herzens, denn sie wagten es nicht, ihm zu sagen, was sie wünschten.

6. Und er sagte zu ihnen: Sehet, ich kenne eure Gedanken, und ihr habt dasselbe verlangt, was [b]Johannes, mein Geliebter, verlangte, der bei mir war, als ich lehrte, ehe ich von den Juden [c]gekreuzigt wurde.

7. Darum seid ihr desto mehr gesegnet, denn ihr sollt [d]nie den Tod schmecken, sondern leben, um alle Werke des Vaters mit den Menschenkindern zu sehen, selbst bis alle Dinge nach dem Willen des Vaters erfüllt sein werden, wenn ich in meiner Herrlichkeit [e]komme, mit den Kräften des Himmels;

8. Und ihr werdet nie die Schmerzen des Todes [f]erleiden, aber wenn ich in meiner Herrlichkeit komme, sollt ihr in einem Augenblick von Sterblichkeit zu Unsterblichkeit [g]verwandelt werden, und dann sollt ihr im Reiche meines Vaters gesegnet sein.

9. Während ihr noch im Fleische weilt, sollt ihr weder [h]Schmerzen noch Sorgen haben, es [i]sei denn für die Sünden der Welt; und alles dieses werde ich nach eurem Wunsche thun, denn ihr habt gewünscht, so lange die Welt stehen wird, die Seelen der Menschen zu mir zu bringen.

10. Darum sollt ihr eine Fülle der Freude haben, und im Reiche meines Vaters sitzen; ja, eure Freude soll voll sein, ebenso wie der Vater mir eine Fülle der Freude gegeben hat; und ihr sollt ebenso sein, wie ich bin, und ich bin gleich dem Vater, und der Vater und ich sind [j]eins.

11. Und der heilige Geist giebt Zeugnis vom Vater und von mir, und um meinetwillen [k]giebt der Vater den heiligen Geist zu den Menschenkindern.

12. Nachdem Jesus diese Worte geredet hatte, berührte er

---

[a], 4. Nep. 1: 14. [b], Lehre und Bünd. Ab. 7. [c], siehe f, 3. Nep. 27.
[d], Vers 8, 9, 19—22, 25, 37—40. 4. Nep. 1: 14, 37. Morm. 8: 10—12. Ether 12: 17.
[e], 3. Nep. 20: 22. 21: 25. [f], siehe [d]. [g], Vers 15, 17, 36—40. [h], siehe [d]
[i], 4. Nep. 1: 44. Morm. 8: 10. [j], siehe f, 2. Nep. 31. [k], siehe h, 3. Nep. 9.

Jeden mit seinem Finger, mit Ausnahme der Drei, welche bleiben sollten, und dann schied er von ihnen.

13. Und siehe, die Himmel thaten sich auf, und [l]sie wurden gen Himmel emporgehoben, und sahen und hörten unaussprechliche Dinge.

14. Es wurde ihnen [m]verboten, sich darüber zu äußern; sie hatten auch nicht die Macht, sich über die Sachen, welche sie sahen und hörten, auszudrücken;

15. Sie konnten nicht sagen, ob sie in dem Körper oder außer dem Körper waren, denn es kam ihnen wie eine Verklärung vor, als ob sie von diesem fleischlichen Körper in einen unsterblichen Zustand verwandelt wären, daß sie göttliche Dinge sehen konnten.

16. Doch sie lehrten wieder auf der Erde; indessen lehrten sie nicht die Dinge, welche sie gesehen und gehört hatten, wegen [n]des Befehls, welcher ihnen im Himmel gegeben wurde.

17. [o]Ob sie nun seit dem Tage ihrer Verklärung sterblich oder unsterblich waren, weiß ich nicht.

18. Aber so viel weiß ich, nach dem gegebenen Berichte; sie gingen im Lande umher, und lehrten alles Volk; Alle, die ihren Predigten glaubten, wurden [p]getauft und der Kirche einverleibt; und Alle, die getauft wurden, [q]empfingen den heiligen Geist.

19. Sie wurden aber von denen, die nicht zur Kirche gehörten, ins Gefängnis geworfen; und die [r]Gefängnisse konnten sie nicht halten, denn sie spalteten von einander;

20. Man warf sie in Gruben, aber sie schlugen die Erde mit dem Worte Gottes, so daß sie durch seine Macht aus den Tiefen der Erde befreit wurden, und es konnten keine Gruben gegraben werden, worin man sie halten konnte.

21. Drei Mal wurden sie in glühende Schmelzöfen geworfen, und sie nahmen keinen Schaden;

22. Zwei Mal warf man sie in eine Grube zu reißenden Tieren, und siehe, sie spielten mit den Tieren wie ein Kind mit jungen Lämmern, und es geschah ihnen kein Leid.

23. Und so gingen sie unter allen nephitischen Völkern umher, predigten das Evangelium Christi allen Einwohnern des Landes; diese wurden zum Herrn bekehrt und mit der Kirche Christi vereint, und so waren die Leute [s]dieses Geschlechts nach den Worten Jesu gesegnet.

24. Nun höre ich, Mormon, gegenwärtig auf, von diesen Dingen zu reden.

25. Sehet, ich war im Begriff, die [t]Namen derer zu schreiben, welche niemals den Tod schmecken würden, aber der Herr verbot es; daher schreibe ich sie nicht, denn sie sind der Welt verborgen.

---

l, die Drei. m, siehe w, 3. Nep. 19. n, Vers 14. o, Vers 36—40. p, siehe u, 2. Nep. 9. q, siehe v, 3. Nep. 9. r, 4. Nep. 1: 5, 30—33. Morm. 8: 24. s, 3. Nep. 27: 30, 31. t, 3. Nep. 19: 4.

26. Aber [u]ich habe sie gesehen, und sie haben mich gelehrt.

27. Sehet, sie werden unter den Heiden sein, und die Heiden kennen sie nicht;

28. Und sie werden auch unter den Juden sein, und diese werden sie nicht kennen.

29. Und es wird sich zutragen, wann es dem Herrn in seiner Weisheit gefallen wird, daß sie alle zerstreuten Stämme Israel's und alle Völker, Geschlechter, Zungen und Leute lehren sollen, und, durch die [v]überzeugende Kraft Gottes, die in ihnen ist, und auch damit ihre [w]Wünsche erfüllt werden mögen, aus denselben viele Seelen zu Jesum bringen werden.

30. Und sie sind den Engeln Gottes gleich, und wenn sie zum Vater in Jesu Namen beten werden, können sie sich jedem Menschen nach ihrem Gefallen zeigen.

31. Daher werden von ihnen [x]große und wunderbare Werke verrichtet werden, bevor dem großen, zukünftigen Tage, an dem alle Leute gewiß vor dem Richterstuhle Christi stehen müssen;

32. Ja, sogar unter den Heiden wird von ihnen ein großes und wunderbares Werk vor dem Tage des Gerichts geschehen.

33. Wenn ihr [y]alle Schriften besäßet, welche einen Bericht von allen großen und wunderbaren Werken Christi geben, würdet ihr, den Worten Christi zufolge, wissen, daß diese Dinge gewißlich kommen müssen.

34. Und [z]Wehe demjenigen, der nicht auf die Worte Jesu hört, und auch nicht auf die derjenigen, welche er unter sie gesandt hat; denn wer Jesu Worte, und die Worte derjenigen, welche er gesandt hat, nicht aufnimmt, nimmt ihn nicht auf, und deshalb wird er sie am letzten Tage nicht aufnehmen;

35. Und es würde besser für sie sein, wenn sie nicht geboren wären. Glaubt ihr denn dem Gericht eines beleidigten Gottes entgehen zu können, der unter die Füße der Menschen getreten worden ist, damit das Heil dadurch komme?

36. Nun, da ich von denen redete, welche der Herr erwählt hatte, nämlich von den Dreien, die bis in den Himmel [2a]entzückt wurden, von denen ich nicht wußte, [2b]ob sie von der Sterblichkeit zur Unsterblichkeit gelangt waren —

37. Aber siehe, seitdem ich schrieb, habe ich den Herrn darum befragt, und er hat mir geoffenbart, daß notwendigerweise eine Veränderung mit ihren Körpern vorgegangen sein müsse, [2c]sonst müßten sie unfehlbar den Tod schmecken;

38. Es hatte aber diese Veränderung mit ihrem Körper stattgefunden, damit sie den Tod nicht schmecken sollten, so daß sie weder Schmerzen noch Sorgen [2d]litten, ausgenommen für die Sünden der Welt.

---

u, Morm. 8: 11. v, Vers 30—33. w, Vers 9. x, siehe w. y, 3. Nep. 26: 6—12. z, Ether 4: 8—12. 2a, Vers 13—17. 2b, Vers 17. 2c, siehe b. 2d, Vers 9.

39. Diese Veränderung indessen war nicht derjenigen gleich, welche am letzten Tage stattfinden würde, aber es war eine Veränderung mit ihnen vorgegangen, so daß Satan keine Macht über sie haben, und sie nicht versuchen konnte; und sie waren im Fleisch geheiligt, so daß die [2e]Mächte der Erde sie nicht halten konnten;

40. Und in diesem Zustande sollten sie bis an den Tag des Gerichts Christi verbleiben, an dem Tage sollten sie eine [2f]größere Veränderung erfahren, und in das Reich des Vaters aufgenommen werden, um nicht mehr hinauszugehen, sondern in Ewigkeit mit Gott in den Himmeln zu wohnen.

---

## Kapitel 29.

1. Nun sehet, jetzt sage ich euch: Wenn es dem Herrn in seiner Weisheit gefallen wird, daß diese Reden seinem Worte gemäß zu den Heiden [a]gelangen, dann mögt ihr wissen, daß der [b]Bund, welchen der Vater mit den Kindern Israel in betreff ihrer Versammlung, nach den Ländern ihres Erbteils gemacht hat, schon anfängt, erfüllt zu werden;

2. Und ihr mögt wissen, daß die Worte des Herrn, welche von den heiligen Propheten geredet worden sind, alle erfüllt werden sollen. Ihr brauchet nicht zu sagen, daß der Herr zögern wird, zu den Kindern Israel zu kommen;

3. Und ihr braucht euch nicht länger einzubilden, daß die euch verkündeten Worte eitel sind; denn sehet, der Herr wird sich seines Bundes erinnern, welchen er mit seinem Volke vom Hause Israel gemacht hat.

4. Und [c]wenn ihr diese Worte unter euch hervorkommen sehet, dann braucht ihr die Werke des Herrn nicht länger zu verachten; denn das Schwert seiner Gerechtigkeit ist in seiner rechten Hand; und wenn ihr an jenem Tage seine Worte verachtet, so wird er machen, daß [d]es bald über euch herkomme.

5. Wehe demjenigen, welcher die Handlungen des Herrn verachtet, ja, Wehe dem, der Christum und seine Werke verleugnen wird;

6. Ja, [e]Wehe dem, der die Offenbarungen des Herrn leugnen wird, der sagen wird, der Herr wirkt nicht länger durch Offenbarung oder Weissagung, durch Gaben, Zungen oder Heilungen oder durch die Macht des heiligen Geistes;

7. Ja, und Wehe dem, der um Gewinn zu erlangen, an dem Tage sagen wird, daß durch Jesum Christum kein Wunder gewirkt werden kann, denn derjenige, welcher dieses thut, wird dem [f]Kind des Verderbens gleich werden, für welches nach dem Wort Christi keine Barmherzigkeit war.

8. Und ihr braucht fernerhin nicht mehr die Juden zu ver-

---

[2e], Vers 20. [2f], Vers 8.

---

[a], siehe c, 2. Nep. 27. [b] und c, siehe i, 3. Nep. 15. [d], siehe [2b], 3. Nep. 21.
[e], Morm. 9: 7—11, 15—26. Moro. 7: 25—38. 10: 19—29. [f], 3. Nep. 27: 32.

spotten, zu beleidigen und zu verachten, noch irgend ein Ueberbleibsel vom Hause Israel; denn sehet, der Herr gedenkt seines [g]Bündnisses mit ihnen, und er wird mit ihnen thun, so wie er geschworen hat;

9. Daher braucht ihr nicht zu vermuten, daß ihr die rechte Hand des Herrn zur linken kehren könnt, damit er nicht sein [h]Gericht ausführe, um den [i]Bund zu erfüllen, welchen er mit dem Hause Israel gemacht hat.

---

## Kapitel 30.

1. Horchet auf, ihr Heiden und höret die Worte Jesu Christi, des Sohnes des lebendigen Gottes, welche er [a]mir befohlen hat, in betreff eurer zu reden; denn sehet, er befiehlt mir, daß ich so zu euch schreiben sollte:

2. Bekehret euch, alle ihr Heiden, von euren bösen Wegen, und bereut alle eure Uebelthaten, eure [b]Lügen, Betrügereien, [c]Hurereien, und [d]geheimen Greuelthaten, eure Abgötterei, Mordthaten und [e]Pfaffentrug, euren Neid, Streit und Hader, und alle eure Bosheiten und Greuel, und kommt zu mir, und werdet in meinem Namen [f]getauft, damit ihr eine Vergebung von euren Sünden erhaltet, und mit dem heiligen Geist [g]erfüllt werdet, auf daß ihr unter mein Volk, welches vom Hause Israel ist, [h]gezählt werdet.

---

# Das vierte Buch Nephi,

welcher der Sohn Nephi's, einer von den Jüngern Jesu Christi ist.

---

## Kapitel 1.

### Geschichte des Volkes Nephi, nach seinem Berichte.

1. Es begab sich, daß das [a]vierunddreißigste und auch das fünfunddreißigste Jahr vergangen war, und siehe, die [b]Jünger Jesu hatten eine Kirche Christi in allen umliegenden Ländern gegründet. Und Alle, die zu ihnen kamen, und sich wahrhaft von

---

g, siehe t, 3. Nep. 15. h, siehe [26], 3. Nep. 21. i, siehe i, 3. Nep. 15.

---

a, Mormon. b, 3. Nep. 21: 19—21. c, siehe y, 2. Nep. 9. d, siehe t, 2. Nep. 10. e, siehe r, 2. Nep. 26. f, siehe u, 2. Nep. 9. g, siehe y, 3. Nep. 9. h, siehe w, 3. Nep. 16.

---

a, 3. Nep. 2: 6—8. b, siehe c, 3. Nep. 12.

ihren Sünden bekehrten, wurden im Namen Jesu [c]getauft, und sie [d]empfingen auch den heiligen Geist.

A. D. 36.

2. Und im sechsunddreißigsten Jahre waren alle Einwohner des ganzen Landes, sowohl Nephiten als Lamaniten, zum Herrn bekehrt; und es gab keine Zwistigkeiten und Streitigkeiten unter ihnen, und alle Menschen handelten gerecht, Einer gegen den Andern.

3. Sie hatten [e]alle Dinge in Gemeinschaft unter einander; daher gab es weder Reiche noch Arme, weder Sklaven noch Freie, sondern sie waren Alle frei gemacht und Teilnehmer der [f]himmlischen Gabe.

4. Und das siebenunddreißigste Jahr verging auch, und es herrschte noch immer Frieden im Lande.

A. D. 37.

5. Und von den Jüngern Jesu wurden [g]große und wunderbare Werke ausgeführt, selbst daß sie die Kranken heilten, die Toten erweckten, und die Lahmen gehend machten, und den Blinden das Gesicht gaben, daß die Tauben hörten; Alle Arten Wunder wirkten sie unter den Menschenkindern, aber durch keinen andern Namen als durch den Namen Jesu thaten sie Wunder.

6. So vergingen alle folgenden Jahre, bis zum neunundfünfzigsten.

7. Und der Herr segnete sie über alle Maßen im Lande, ja, so sehr, daß sie abgebrannte Städte wieder bevölkerten;

A. D. 59.

8. Ja, sogar die große [h]Stadt Zarahemla ließen sie wieder aufbauen.

9. Aber Viele von den Städten waren [i]versunken, und Wasserseen kamen an ihrer Stelle zum Vorschein, daher konnten diese Städte nicht wieder erbaut werden.

10. Nun wurde das Volk Nephi stark, und vermehrte sich ungemein, so daß es ein sehr schönes und reizendes Volk wurde.

11. Sie freiten und ließen sich freien, und wurden gesegnet nach der Menge der Versprechungen, welche der Herr ihnen gegeben hatte.

12. Sie gingen nicht mehr nach den Verordnungen und Geboten des [j]Gesetzes Mosis, sondern nach den Geboten, welche sie von dem Herrn, ihrem Gott, erhalten hatten; sie fuhren fort im [k]Fasten und Gebet und [l]kamen oft zusammen, sowohl zu [m]beten als um das Wort Gottes zu hören.

13. Und es begab sich, daß unter allem Volke im ganzen

---

c, siehe n, 2. Nep. 9. d, siehe v, 3. Nep. 9. e, siehe v, 3. Nep. 26. f, siehe v, 3. Nep. 9. g, siehe r, 3. Nep. 28. h, siehe h, Omni 1. 3. Nep. 8: 8, 24. 9: 3. i, 3. Nep. 8: 9. 9: 4, 7. j, siehe o, 2. Nep. 25. 3. Nep. 9: 19. 15: 2, 8. k, siehe i, Mosiah 27. l, 3. Nep. 24: 16. m, siehe e, 2. Nep. 32.

Lande keine Streitigkeiten stattfanden, und von den Jüngern Jesu wurden [n]mächtige Wunder gewirkt.

14. So verging das einundsiebenzigste Jahr und auch die folgenden, bis zum neunundsiebenzigsten, ja, es waren schon hundert Jahre verflossen, und Viele von demselben Geschlecht und auch alle Jünger, welche Jesus erwählt hatte (mit Ausnahme der [o]Drei, welche bleiben sollten) waren ins [p]Paradies Gottes eingegangen. Und andere [q]Jünger wurden an ihre Stelle erwählt.

A. D. 100.

15. Und es waren keine Zwistigkeiten im Lande, weil die Liebe Gottes in dem Herzen des Volks wohnte.

16. Es gab weder Neid noch Hader, weder Aufruhr noch Hurerei oder Lügen, weder Mordthaten noch Unzucht und Wollust irgend einer Art, und gewiß konnte es kein glücklicheres Volk unter allen von Gott erschaffenen Völkern geben;

17. Da gab es keine Räuber, noch Mörder, noch Lamaniten, noch Iten irgend einer Art, sondern sie waren allzumal Kinder Christi und Erben des Reiches Gottes.

18. Und wie gesegnet waren sie, denn der Herr segnete sie in allen ihren Unternehmungen; und es ging ihnen wohl bis einhundert und zehn Jahre verflossen waren. So war das erste Geschlecht nach Christi vergangen, und es gab keinen Streit im ganzen Lande.

19. Nun begab es sich, daß [r]Nephi, welcher diesen Bericht auf die [s]Platten Nephi's geschrieben hatte, starb, und sein Sohn Amos übernahm es die Urkunden fortzusetzen; er schrieb sie auch auf die Platten Nephi's.

A. D. 110.

20. Und er hielt sie vierundachtzig Jahre, und es war noch Frieden im Lande, mit Ausnahme eines kleinen Teils des Volkes, welches sich von der Kirche zurückgezogen, und den Namen Lamaniten angenommen hatte; so gab es also wieder Lamaniten im Lande.

21. Und Amos starb einhundert vierundneunzig Jahre nach der Ankunft Christi, und sein Sohn Amos hielt die Urkunden an seiner Statt. Er schrieb sie auf die Platten Nephi's, und in dem Buche Nephi, welches dieses Buch ist.

A. D. 194.

22. Und zweihundert Jahre waren verflossen und das ganze zweite Geschlecht außer Einigen war vergangen.

A. D. 200.

23. Jetzt wünsche ich, Mormon, daß ihr wissen solltet, daß das Volk sich so sehr vermehrt hatte, daß es über das ganze Land verbreitet war, und daß es wegen seines Fortschritts in Christo einen ungeheuren Reichtum erlangt hatte.

---

n, siehe r, 3. Nep. 28. o, siehe b, 3. Nep. 28. p, siehe l, 2. Nep. 9. q, Neun andere als Nachfolger. r, Nephi's Vater war einer der Zwölfe. s, siehe f, 1. Nep. 1.

A. D. 201. 24. Aber nun in diesem zweihundert und ersten Jahre wurden Einige unter ihnen stolz, trugen köstliche Kleider und allerlei Arten feine Perlen und schöne Dinge der Welt.

25. Und von der Zeit an hatten sie ihre Güter und Vermögen [t]nicht mehr in Gemeinschaft;

26. Und sie begannen sich in Klassen abzuteilen, und sich selbst Kirchen aufzubauen, um Gewinn zu erlangen, und sie fingen an, die wahre Kirche Christi zu verleugnen.

A. D. 210. 27. Nach Verlauf von zweihundert und zehn Jahren waren viele Kirchen im Lande; ja, es gab viele Kirchen, die vorgaben, Christum zu kennen, und doch verleugneten sie den größeren Teil seines Evangeliums, so daß sie allerlei Art Sünden zuließen, und das Heilige demjenigen mitteilten, dem es seiner Unwürdigkeit wegen [u]verboten war.

28. Diese Kirche vermehrte sich außerordentlich, der Sünden wegen, und wegen der Macht des Teufels, die ihre Herzen befangen hatte.

29. Wiederum war eine andere Kirche, welche Christum leugnete und die wahre Kirche Christi, wegen deren Demut und Glauben an Christum, verfolgte; sie verachtete dieselbe der vielen Wunder wegen, die in derselben gewirkt wurden;

30. Daher übten die Leute Macht und Gewalt über die [v]Jünger Jesu, die sich bei ihnen aufhielten, und warfen sie ins Gefängnis; aber durch die Macht des Wortes Gottes, welche in diesen Männern war, barsten die [w]Gefängnisse, und die Jünger gingen hervor und wirkten mächtige Wunder unter ihnen.

31. Dennoch und ungeachtet aller dieser Wunder verstockte das Volk seine Herzen und trachtete darnach die Jünger zu töten, ebenso wie die Juden zu Jerusalem Jesum zu töten trachteten, seinem Worte gemäß;

32. Und es warf sie in glühende [x]Schmelzöfen, aber sie kamen wieder hervor, und hatten keinen Schaden genommen;

33. Man warf sie auch in [y]Gruben zu den reißenden Tieren, und sie spielten mit den wilden Tieren wie ein Kind mit einem Lamme, und kamen wieder heraus, ohne Schaden genommen zu haben.

34. Dennoch verstockte das Volk seine Herzen, denn es wurde von vielen Priestern und falschen Propheten geleitet, um viele Kirchen aufzubauen und Sünden jeglicher Art zu begehen. Und es schlug das Volk Jesu, aber das Volk Jesu schlug dasselbe nicht wieder. Und so nahm es zu in Unglauben und Bosheit von Jahr zu Jahr, bis zweihundert und dreißig Jahre vergangen waren.

35. Nun begab es sich im zweihundert und einunddreißigsten Jahre, daß eine große Spaltung unter dem Volke war.

---

t, siehe v, 3. Nep. 26. u, 3. Nep. 18: 28, 29. v, Die Drei. Siehe b, 3. Nep. 28. w, Vers 5. 3. Nep. 28: 19. x, 3. Nep. 28: 21. y, 3. Nep. 28: 22.

36. Und in diesem Jahre trat ein Volk auf, welches die Nephiten genannt wurde, und aus wahren Gläubigen an Christum bestand; und unter ihnen befanden sich diejenigen, welche von den Lamaniten: Jakobiten, Josephiten und Zoramiten [a]nannt wurden; A. D. 231.

37. Daher wurden die wahren Gläubigen, und die echten Verehrer Christi (unter welchen die [b]drei Jünger waren, welche bleiben sollten) Nephiten, Jakobiten, Josephiten und Zoramiten genannt.

38. Und diejenigen, welche das Evangelium verwarfen, wurden Lamaniten, Lemueliten und Ismaeliten genannt; diese fielen nicht in Unglauben ab, sondern empörten sich [2a]absichtlich gegen das Evangelium Christi, und sie lehrten ihre Kinder, daß sie nicht glauben sollten, sondern dem Beispiel ihrer Väter von Anfang an folgen.

39. Ebenso wie es im Anfang gewesen, fielen die Kinder in Unglauben, wegen der Bosheiten und Greuel ihrer Väter; man lehrte sie die Kinder Gottes hassen, ebenso wie die Lamaniten seit Anbeginn gelehrt wurden, die Kinder Nephi's zu [2b]hassen.

40. Zweihundert und vierundvierzig Jahre waren vergangen, und so standen die Sachen des Volks; der boshaftere Teil desselben wurde stark, und bei weitem zahlreicher, als das Volk Gottes. A. D. 244.

41. Und sie fuhren noch immer fort, für sich selbst Kirchen zu erbauen, und dieselben mit kostbaren Dingen jeglicher Art zu verzieren. Und so vergingen zweihundert und fünfzig und auch zweihundert und sechzig Jahre.

42. Da begab es sich, daß die Bösen im Volke die [2c]geheimen Eide und Verschwörungen Gadianton's wieder einführten.

43. Auch diejenigen, welche das Volk Nephi genannt wurden, fingen an wegen ihrer überaus großen Reichtümer im Herzen stolz zu werden, und sie wurden eitel wie ihre Brüder, die Lamaniten.

44. Und von dieser Zeit an, begannen die [2b]Jünger für die Sünden der Welt zu trauern.

45. Nachdem dreihundert Jahre vergangen, waren die Nephiten, sowie auch die Lamaniten äußerst böse geworden, die Einen sowohl wie die Andern. A. D. 300.

46. Und die [2c]Gadianton-Räuberbande breitete sich im ganzen Lande aus; und es gab keine Rechtschaffene mehr, ausgenommen die Jünger Jesu. Und das Volk häufte Gold und Silber auf im Ueberfluß, und trieb Handel allerlei Art.

---

[a], siehe [b], 3. Nep. 28. [2a], 3. Nep. 27: 32. Morm. 1: 16. [2b], siehe [n], Jakob 7. [2c], siehe [t], 2. Nep. 10. Hela. 2: 3—14. [2b], 3. Nep. 28: 9. [2c], siehe [2c].

**Ammaron erhält die Urkunden und versteckt sie im Hügel Schim.**

A. D. 305. 47. Und nachdem dreihundert und fünf Jahre vergangen waren (und das Volk verharrte noch immer in seinen Sünden), da starb Amos, und sein Bruder Ammaron führte die Urkunden an seiner Statt.

48. Als aber drei hundert und zwanzig Jahre verflossen waren, wurde Ammaron von dem heiligen Geist angetrieben, die Urkunden, welche heilig waren, zu verstecken; ja, sogar [2f]alle heiligen Urkunden, welche von Geschlecht zu Geschlecht überliefert worden waren, bis zu diesem dreihundert und zwanzigsten Jahre nach der Geburt Christi. A. D. 320.

49. Und er versteckte sie für den Herrn, damit sie wieder [2g]zu dem Ueberbleibsel des Hauses Jakob gelangen möchten, den Weissagungen und Versprechungen des Herrn gemäß. So endet der Bericht Ammaron's.

---

# Das Buch Mormon.

---

## Kapitel 1.

1. Jetzt gebe ich, Mormon, einen Bericht von den Dingen, welche ich gesehen und gehört habe, und nenne ihn das [a]Buch Mormon.

2. Ungefähr um die Zeit, da [b]Ammaron die Urkunden für den Herrn versteckte, kam er zu mir, (ich war damals ungefähr zehn Jahre alt, und begann nach der Weise meines Volkes etwas gelehrt zu werden) und sagte zu mir: Ich bemerke, daß du ein verständiges Kind bist, und schnell begreifst;

3. Daher wollte ich, daß du der Dinge gedächtest, welche du in betreff dieses Volkes bemerkst; und wenn du ein Alter von ungefähr vier und zwanzig Jahren erreicht haben wirst, gehe in das Land [c]Antum zu einem Hügel, welcher [d]Schim heißen wird; dort habe ich für den Herrn alle heiligen Schriften in betreff dieses Volks [e]aufbewahrt.

4. Und siehe, du sollst die [f]Platten Nephi's zu dir nehmen, und die übrigen sollst du an dem Ort lassen, wo sie sind; und auf den Platten Nephi's sollst du alle Dinge eingravieren, welche du in betreff dieses Volks bemerkt hast.

5. Und ich, Mormon, ein Nachkomme [h]Nephi's (und mein

---

[2f], Alma 37. Hela. 3: 13, 15, 16. [2g], In den letzten Tagen.

---

[a] Aus neun Kapiteln bestehend, in seiner abgekürzten Form. Morm. 2: 17, 18. 5: 9. [b], 4. Nep. 1: 47—49. [c], Morm. 2: 17. [d], Morm. 4: 23. Ether 9: 3. [e], 4. Nep. 1: 48. [f], siehe f, 1. Nep. 1. [g], Morm. ?: 18. [h], 3. Nep. 5: 12, 20. Siehe [b], Mosiah 18.

Vater hieß auch Mormon) gedachte der Dinge, welche Ammaron mir befohlen hatte.

6. Und es begab sich, als ich elf Jahre alt war, daß mein Vater mich in das [i]südwärts gelegene [i]Land, selbst bis nach Zarahemla führte. A. D. 322.

7. Das ganze Land war bebaut, und das Volk war sehr zahlreich fast wie der Sand am Meere.

8. Und in diesem Jahre entstand ein Krieg zwischen den Nephiten — welche aus Jakobiten, Josephiten und Zoramiten bestanden, — und den Lamaniten, Lemueliten und Ismaeliten.

9. Die Lamaniten, Lemueliten und Ismaeliten wurden Lamaniten genannt, und die beiden Parteien waren Nephiten und Lamaniten.

10. Und der Krieg unter ihnen begann an den Grenzen Zarahemla's bei den Gewässern von [k]Sidon.

11. Die Nephiten hatten ein bedeutend starkes Heer zusammengebracht, mehr als dreißig tausend Mann. Und in demselben Jahre kamen viele Schlachten vor, in welchen die Nephiten die Lamaniten schlugen und Viele töteten.

12. Nach diesem standen die Lamaniten von ihrem Vorhaben ab; der Friede wurde wieder im Lande hergestellt, und er währte vier Jahre, während welcher Zeit kein Blut vergossen wurde.

13. Aber im ganzen Lande herrschte Gottlosigkeit, so daß der Herr seine [l]geliebten Jünger hinwegnahm, und wegen der Bosheit des Volkes hörte das Werk der Wunder und Heilungen auf.

14. Der Herr verlieh keine Gaben, und wegen der Bosheit und des Unglaubens kam der heilige Geist auf niemanden herab.

15. Ich war fünfzehn Jahre alt, und da ich von ruhigem Gemüte war, deshalb verkehrte der Herr mit mir und ich schmeckte und kannte Jesu Güte.

16. Und ich versuchte zu diesem Volke zu predigen, aber mein Mund war geschlossen, und es wurde mir verboten zu ihnen zu predigen; denn sehet, ihrer Bosheit wegen und weil sie sich [m]vorsätzlich gegen ihren Gott empört hatten, waren die [n]geliebten Jünger aus dem Lande hinweggenommen worden.

17. Aber ich blieb unter ihnen, doch wegen der Verstocktheit ihrer Herzen wurde mir verboten zu ihnen zu predigen, und wegen ihrer Hartherzigkeit war das Land um ihretwillen [o]verflucht.

18. Und diese [p]Gadianton=Räuber, welche unter den La=

---

i, Süd=Amerika. j, siehe b, Omni 1. k, siehe g, Alma 2. l, Die Drei, die den Tod nicht schmecken sollten. Siehe b, 3. Nep. 28. m, siehe aa, 4. Nep. 1. n, siehe l. o, siehe b, 2. Nep. 1. p, siehe ac, 4. Nep. 1.

maniten waren, beunruhigten das Land, so daß die Einwohner begannen, ihre Schätze in die Erde zu vergraben; und die Schätze wurden schlüpfrig, weil der Herr das Land [q]verflucht hatte, daß die Leute sie weder behalten, noch wiederfinden konnten.

19. Es waren Zaubereien, Hexereien und Magie; und die Macht des Bösen wirkte über das ganze Land, bis zur Erfüllung aller [r]Worte Abinadi's und auch Samuel's, des Lamaniten.

## Kapitel 2.

1. Und in [a]demselben Jahre brach wieder ein Krieg zwischen den Nephiten und Lamaniten aus. Und ungeachtet meiner Jugend, da ich groß gewachsen war, erwählte mich das Volk Nephi zum Führer seiner Heere.

2. Also in meinem sechzehnten Jahre marschierte ich an der Spitze eines Heeres der Nephiten gegen die Lamaniten. Und dreihundert sechsundzwanzig Jahre waren [b]verflossen.

3. Im dreihundert und siebenundzwanzigsten Jahre rückten die Lamaniten mit solch überaus großen Streitkräften gegen uns an, daß sie meine Heere erschreckten, daher wollten diese nicht fechten, aber sie fingen an sich gegen die [c]nördlichen Länder zurückzuziehen.

A. D. 327.

4. Und wir erreichten die Stadt Angola, nahmen Besitz von derselben, und machten Vorbereitungen, uns gegen die Lamaniten zu verteidigen. Wir [d]befestigten die Stadt nach besten Kräften, aber ungeachtet aller unserer Befestigungen überfielen uns die Lamaniten und vertrieben uns aus der Stadt.

5. Und sie trieben uns auch aus dem Lande David.

6. Und wir zogen weiter und kamen in das Land Josua, welches an der westlichen Grenze am Meeresufer lag.

7. Da versammelten wir unsere Völker so schnell wie möglich, um sie an einen Ort zusammen zu bringen.

8. Aber das Land war voll [e]Räuber und Lamaniten; und ungeachtet des großen Verderbens, welches über meinem Volke schwebte, bereute es seine Uebelthaten nicht. Daher war Schlachten und Blutvergießen im ganzen Lande, sowohl unter den Nephiten wie auch unter den Lamaniten. Und es war eine vollständige Umwälzung im ganzen Lande.

---

q, siehe b, 2. Nep. 1. r, Hela. 13: 18—23, 30—37. Morm. 2: 10—15.

a, Morm. 1: 12, 15. b, 3. Nep. 2: 7, 8. c, In der Richtung von Nord-Amerika. d, siehe c, Alma 48. e, siehe [2]c, 4. Nep. 1.

9. Nun hatten die Lamaniten einen König, Namens fAaron; dieser rückte gegen uns, an der Spitze eines Heeres von vierundvierzig tausend Mann; aber ich widerstand ihm mit einem Heer von zweiundvierzig tausend Mann, und schlug ihn mit meinem Heere, so daß er vor mir floh. Alles dies hatte sich zugetragen und dreihundert und dreißig Jahre waren verflossen.

10. Darauf fingen die Nephiten an ihre Sünden zu bereuen, zu weinen und zu heulen, ebenso wie es von gSamuel, dem Propheten, geweissagt worden war; denn siehe, niemand konnte sein Eigentum behalten, wegen der Diebe, Räuber und Mörder und der Zauberei und Hexerei im Lande. A. D. 331.

11. So, wegen dieser Dinge, herrschte Trauern und Wehklagen im ganzen Lande, und hauptsächlich unter den Nephiten.

12. Als ich, Mormon, ihr Wehklagen, Trauern und Sorgen vor dem Herrn sah, wurde mein Herz innerlich erfreut, da ich die Barmherzigkeit und Langmut des Herrn erkannte und daher glaubte, daß er mit ihnen barmherzig sein würde, daß sie wieder ein rechtschaffenes Volk würden.

13. Aber sehet, diese meine Freude war eitel, denn ihr Trauern war nicht zur Reue wegen der Güte Gottes, sondern es war vielmehr das Trauern der Verdammten, weil der Herr ihnen nicht gestatten wollte, immer ihr Vergnügen an Sünde zu finden.

14. Und sie kamen nicht zu Jesu mit zerknirschtem Herzen und reuigem Gemüte, sondern sie lästerten Gott und wünschten zu sterben; dennoch kämpften sie mit dem Schwerte für ihr Leben.

15. Und der Kummer ergriff mich wieder, und ich sah, daß der Tag der Gnade zeitlich und geistig für sie vergangen war; denn ich sah, daß ihrer Tausende in offener Empörung gegen ihren Gott niedergeschlagen und wie Dünger auf dem Erdboden aufgehäuft wurden. Und so waren dreihundert vierundvierzig Jahre vergangen.

16. Und im dreihundert fünfundvierzigsten Jahre begannen die Nephiten vor den Lamaniten zu fliehen; und sie wurden verfolgt bis sie das Land Jaschon erreichten, ehe man sie in ihrer Flucht aufhalten konnte. A. D. 345.

17. Die hStadt Jaschon war nahe dem Lande gelegen, wo Ammaron die Urkunden für den Herrn iaufbewahrt hatte, damit sie nicht verloren gehen sollten. Und siehe, nach den Worten Ammaron's war ich hingegangen, und hatte Nephi's jPlatten genommen, und ich machte einen Bericht, den Worten Ammaron's gemäß.

---

f, Moro. 9: 17. g, siehe z, Morm. 1. h, Morm. 1: 3. 4: 23. i, 4. Nep. 1: 48, 49. j, Morm. 1: 4. Siehe f, 1. Nep. 1.

18. Auf den Platten Nephi's gab ich einen [k]ausführlichen Bericht von allen Bosheiten und Greueln; aber auf [l]diesen Platten schreibe ich nicht einen vollen Bericht von ihren Gottlosigkeiten und Schandthaten; denn sehet, eine immerwährende Scene von Bosheiten und Greuelthaten ist seit der Zeit, da ich die Wege der Menschen beurteilen konnte, vor meinen Augen gewesen.

19. Und Wehe mir, ihrer Sünden wegen, denn mein Herz ist wegen ihrer Bosheit mein ganzes Leben lang mit Sorgen erfüllt gewesen; dennoch weiß ich, daß ich am jüngsten Tage [m]erhoben werde.

20. In diesem Jahre wurde das Volk Nephi wieder gejagt und vertrieben. Und es begab sich, daß man uns verjagte bis wir in ein nordwärts gelegenes Land, genannt Schem, gekommen waren.

21. Und wir [n]befestigten die Stadt Schem, und zogen so Viele von unsern Leuten hinein, wie möglich, um sie vielleicht vor dem Verderben zu bewahren.

A. D. 346.

22. Im dreihundert sechsundvierzigsten Jahre fielen sie wieder über uns her.

23. Und ich redete zu meinem Volke und ermahnte es mit großer Kraft, sich den Lamaniten kühn gegenüber zu stellen, und für seine Weiber, Kinder, Haus und Heimat zu kämpfen.

24. Und meine Worte erweckten sie einigermaßen zur Tapferkeit, so daß sie nicht vor den Lamaniten flohen, sondern mit Kühnheit ihnen entgegen gingen.

25. Und wir, mit einem Heere von dreißig Tausend, stritten gegen ein Heer von Fünfzig Tausend; und wir stellten uns ihnen so tapfer entgegen, daß sie vor uns flohen.

26. Und auf ihrer Flucht verfolgten wir sie mit unsern Heeren, holten sie ein, und schlugen sie; dennoch war die Kraft des Herrn nicht mit uns; ja, wir waren uns selbst überlassen, so daß der Geist des Herrn nicht in uns wohnte; deshalb waren wir schwach geworden, wie unsere Brüder.

27. Und mein Herz betrübte sich über dieses große Unglück meines Volks, wegen seiner Sünden und Schandthaten. Doch zogen wir gegen die Lamaniten und [o]Gadianton-Räuber, bis wir die Länder unseres Eigentums wieder eingenommen hatten.

28. So war das dreihundert neunundvierzigste Jahr vergangen; und im dreihundert und fünfzigsten Jahre machten wir einen Vertrag mit den Lamaniten und der Gadianton-Räuberbande, nach welchem die Länder unseres Erbteils verteilt wurden.

A. D. 350.

29. Und die Lamaniten gaben uns das nördlich gelegene

---

k, Morm. 1:4. l, siehe s, 3. Nep. 5. m, siehe v, Mosiah 23. n, siehe c. Alma 48. o, siehe ac, 4. Nep. 1.

[p]Land bis an den [q]Engpaß, welcher ins südliche Land führte. Und wir gaben den Lamaniten alles [r]südlich gelegene Land.

---

## Kapitel 3.

1. Die Lamaniten zogen nicht wieder gegen uns ins Feld bis die nächsten zehn Jahre verflossen waren. Und ich hatte mein Volk, die Nephiten, beschäftigt, seine Länder und Waffen auf die Zeit der Schlacht in Bereitschaft zu bringen.

2. Und der Herr sagte zu mir: Rufe diesem Volke zu, Bekehret euch, kommet zu mir und laßt euch [a]taufen, und bauet meine Kirche wieder auf, so sollt ihr verschont bleiben.

3. Und ich rief diesem Volke zu, aber vergebens, denn es sah nicht ein, daß der Herr es verschont, und ihm Gelegenheit zur Bekehrung gegeben hatte. Sie verstockten ihre Herzen gegen den Herrn, ihren Gott.

4. Nachdem dieses zehnte Jahr vergangen war, welches im Ganzen dreihundert und sechzig Jahre nach der Geburt Christi ausmachte, schickte der König der Lamaniten mir einen Brief, in welchem er mir kund that, daß sie sich vorbereiteten, wieder gegen uns in den Krieg zu ziehen. A. D. 360.

5. Ich ließ mein Volk sich bei dem [b]Lande der Verwüstung sammeln, nahe bei der Stadt, an der Grenze des Landes, bei dem [c]Engpaß, welcher in das [d]südliche Land führte.

6. Da stellten wir unsere Heere auf, um die Heere der Lamaniten aufzuhalten, und sie zu verhindern, sich unserer Länder zu bemächtigen; deshalb [e]befestigten wir uns daselbst gegen sie mit allen unsern Streitkräften.

7. Im dreihundert einundsechzigsten Jahre kamen die Lamaniten zu der [f]Stadt der Verwüstung herab, um gegen uns zu kämpfen; und es begab sich, daß wir sie in demselben Jahre schlugen, so daß sie wieder in ihre eigenen Länder zurückkehrten. A. D. 361.

8. Und im dreihundert zweiundsechzigsten Jahre kamen sie wieder herab, um gegen uns Krieg zu führen. Wir schlugen sie wieder, und töteten ihrer eine große Menge, und ihre Toten wurden ins Meer geworfen. A. D. 362.

9. Wegen dieses großen Sieges, welchen mein Volk, die Nephiten, errungen hatten, fingen sie an, sich ihrer eigenen Stärke zu rühmen und schwuren bei den Himmeln, daß sie das

p, Nord-Amerika. q, siehe [w], Alma 22. r, Süd-Amerika.

---

a, siehe [u], 2. Nep. 9. b, siehe [x], Alma 22. c, siehe [w], Alma 22. d, Süd-Amerika. e, siehe [o], Alma 48. f, siehe [x], Alma 22.

Blut ihrer Brüder, die von ihren Feinden erschlagen worden waren, rächen würden.

10. Sie schwuren bei den Himmeln, und auch beim Throne Gottes, daß sie gegen ihre Feinde in den Krieg ziehen, und dieselben von der Erde vertilgen würden.

11. Von der Zeit an wollte ich, Mormon, durchaus nicht länger ein Befehlshaber und Anführer dieses Volkes sein, wegen seiner Gottlosigkeit und Greuelthaten.

12. Sehet, ich hatte es viele Male, ungeachtet seiner Bosheit, in die Schlacht geführt, und hatte es nach der Liebe Gottes, welche in mir war, von ganzem Herzen geliebt; und meine Seele hatte sich den ganzen Tag lang im Gebet zu Gott für dasselbe ergossen, aber wegen seiner Hartherzigkeit geschah alles dieses ohne Glauben.

13. Drei [g]Mal habe ich das Volk aus den Händen seiner Feinde befreit, und es hat sich nicht von seinen Sünden bekehrt.

14. Und nachdem es bei Allem [h]geschworen hatte, was ihm von unserm Herrn und Heiland Jesu Christo untersagt worden war, daß es gegen seine Feinde in den Krieg ziehen und das Blut seiner Brüder rächen wollte, sehet, da kam die Stimme des Herrn zu mir, und sagte:

15. Die Rache ist mein, und ich will vergelten; und weil dieses Volk sich nicht bekehrte, nachdem ich es befreiet habe, soll es von der Erde [i]vertilgt werden.

16. Und es begab sich, daß ich es ihnen gänzlich abschlug, gegen meine Feinde zu ziehen; ich that gerade so, wie der Herr mir befohlen hatte, und stand wie ein müssiger Zeuge, um der Welt die Dinge zu bezeugen, welche ich nach den Offenbarungen des Geistes, welcher von zukünftigen Dingen gezeugt, gesehen und gehört hatte.

17. Daher [j]schreibe ich an euch Heiden, und auch an euch, die ihr vom Hause Israel seid, wann das Werk [k]anfangen wird, damit ihr euch vorbereitet, in das Land eures Eigentums zurückzukehren;

18. Ja, sehet, ich schreibe an alle Enden der Erde; ja, und an euch, ihr zwölf Stämme Israel's, die ihr [l]von den Zwölfen, welche Jesus zu seinen Jüngern im Lande Jerusalem erwählte, nach euren Werken gerichtet werden sollt.

19. Und ich schreibe auch dem Rest dieses Volks, der auch von [m]den Zwölfen, welche Jesus in diesem Lande wählte, gerichtet werden sollen; und diese [n]sollen von den andern Zwölf, welche Jesus im Lande Jerusalem wählte, gerichtet werden,

20. Der Geist macht mir diese Dinge offenbar, daher schreibe ich sie euch Allen. Und aus dieser Ursache schreibe ich zu euch, damit ihr wissen mögt, daß ihr [o]Alle vor dem Richterstuhle Christi stehen müßt, ja, jede Seele, welche zu der ganzen mensch-

---

g, Vers 7, 8. Morm. 2: 27–29. h, Vers 9, 10. i, Morm. 6. j, siehe c, 2. Nep. 27. k, siehe e, 1. Nep. 15. l, 1. Nep. 12: 9. m, 1. Nep. 12: 10. 3. Nep. 27: 27. n, 1. Nep. 12: 9. o, siehe r, 3. Nep. 26.

lichen Familie Adam's gehört — und ihr müßt stehen, um nach euren Werken gerichtet zu werden, ob sie gut oder böse waren —

21. Und auch, damit ihr an das Evangelium Jesu Christi glaubt, welches ihr unter euch [p]haben werdet; und auch, daß die Juden, das Bundesvolk des Herrn, [q]andere Zeugen, — außer demjenigen, welchen sie gesehen und gehört — haben mögen, daß Jesus, den sie kreuzigten, der wahre Christus und der [r]wahre Gott war.

22. Und ich wollte, daß ich euch bereden könnte, alle ihr Enden der Erde, euch zu bekehren und zu bereiten, vor dem Richterstuhle Christi zu stehen.

---

## Kapitel 4.

1. Im dreihundert dreiundsechzigsten Jahre zogen die Nephiten aus dem [a]Lande der Verwüstung mit ihren Heeren gegen die Lamaniten. A. D. 363.

2. Die Heere der Nephiten wurden wieder in das Land der Verwüstung zurückgetrieben. Und während sie noch ermüdet waren, fielen andere lamanitische Truppen über sie her, und lieferten ihnen eine blutige Schlacht, so daß die Lamaniten Besitz von der [b]Stadt der Verwüstung nahmen, viele Nephiten erschlugen und viele zu Gefangenen machten;

3. Die Uebrigen entflohen und vereinigten sich mit den Einwohnern der [c]Stadt Teankum. Diese Stadt lag nicht weit von der Meeresküste entfernt, nahe bei der [d]Stadt der Verwüstung.

4. Die Heere der Nephiten wurden geschlagen, weil sie gegen die Lamaniten hinaufgezogen waren; sonst würden diese keine Macht über sie gehabt haben.

5. Aber sehet, die Gerichte Gottes werden die Bösen treffen; und die Boshaften werden von den Bösen gestraft, denn es sind die Bösen, die die Herzen der Menschenkinder zum Blutvergießen reizen.

6. Die Lamaniten machten Vorbereitungen, um gegen die Stadt Teankum zu ziehen;

7. Und im dreihundert vierundsechzigsten Jahre kamen sie gegen jene [e]Stadt heran, um dieselbe auch einzunehmen. A. D. 364.

8. Aber sie wurden zurückgeschlagen, und von den Nephiten in die Flucht getrieben. Und als die Nephiten sahen, daß sie die Lamaniten vor sich her getrieben hatten, da rühmten sie sich

---

[p], 1. Nep. 13: 28—29, 40, 42. [q], siehe [t], 2. Nep. 25. [r], 2. Nep. 26: 12. Siehe [b], Mosiah 3.

---

[a] und [b], siehe [a1], Alma 22. [c], Vers 6, 7, 14. [d], siehe [a1], Alma 22. [e], siehe [c].

fwieder ihrer eignen Stärke; sie gingen in ihrer eignen Kraft fort, und nahmen wieder Besitz von der gStadt der Verwüstung.

9. Alle diese Dinge geschahen, und Tausende wurden auf beiden Seiten erschlagen, sowohl Nephiten als Lamaniten.

A. D. 367. 10. Und das dreihundert sechsundsechzigste Jahr war verflossen, und die Lamaniten zogen wieder gegen die Nephiten in den Krieg; dennoch bereuten die Nephiten nicht das Uebel, welches sie gethan hatten, sondern beharrten beständig in ihrer Bosheit.

11. Und es ist unmöglich, daß die Sprache es ausdrücken, oder daß die Feder eine vollkommene Beschreibung des schrecklichen Schlachtens und Blutvergießens, welches unter dem Volke stattfand, geben kann, sowohl unter den Nephiten, wie unter den Lamaniten: und alle Herzen waren verstockt, so daß sie sich beständig am Blutvergießen ergötzten.

12. Und nach den Worten des Herrn hatte man weder unter allen Kindern Lehi's, noch unter dem ganzen Hause Israel jemals so große Gottlosigkeit gesehen, wie die, welche unter diesem Volke stattfand.

13. Die Lamaniten bemächtigten sich der hStadt der Verwüstung, weil ihre Streitkräfte die der Nephiten übertrafen.

14. Sie griffen auch die iStadt Teankum an, vertrieben die Einwohner, und nahmen viele Weiber und Kinder gefangen, jdie sie ihren Götzen opferten.

15. Die Nephiten, wütend darüber, daß die Lamaniten ihre Weiber und Kinder kgeopfert hatten, zogen im dreihundert siebenundsechzigsten Jahre gegen die Lamaniten, mit einer solchen Wut, daß dieselben geschlagen, und aus dem Lande vertrieben wurden;

A. D. 375. 16. Erst im dreihundert fünfundsiebenzigsten Jahre unternahmen sie wieder einen Angriff gegen die Nephiten.

17. In diesem Jahre kamen sie gegen die Nephiten mit allen ihren Streitkräften herab; man zählte sie nicht, weil ihre Anzahl so groß war.

18. Von dieser Zeit an erlangten die Nephiten keinen Vorteil über die Lamaniten, sondern sie wurden wie der Tau vor der Sonne vertrieben.

19. Und es begab sich, daß die Lamaniten gegen die lStadt der Verwüstung hinab kamen, und im Lande der Verwüstung wurde eine schrecklich blutige Schlacht geliefert, in welcher die Nephiten unterlagen.

20. Diese flohen wieder vor den Lamaniten und sammelten sich bei der Stadt Boaz, und dort widerstanden sie den Lama-

---

f, Morm. 3: 9. g und h, siehe a, Alma 22. i, siehe c. j, Vers 15, 21. k, siehe i. l, siehe a, Alma 22.



niten mit erstaunlicher Kühnheit, so daß sie erst beim zweiten Angriff von denselben geschlagen wurden.

21. Aber wie die Lamaniten das zweite Mal kamen, da wurden die Nephiten mit fürchterlicher Niederlage zurückgeschlagen; und ihre Weiber und Kinder wurden [m]wieder den Götzen geopfert.

22. Und die Nephiten flohen vor ihnen und nahmen alle Einwohner aus Städten und Dörfern mit sich.

23. Da ich, Mormon, nun sah, daß die Lamaniten nahe daran waren, alle Nephiten im ganzen Lande zu vertilgen, da begab ich mich nach dem Hügel [n]Schim, und nahm alle Urkunden, welche Ammaron für den Herrn [o]aufbewahrt hatte.

---

## Kapitel 5.

1. Ich ging wieder unter die Nephiten, und mich reute der [a]Eid, welchen ich gethan hatte, daß ich ihnen nicht mehr beistehen wollte; und sie gaben mir wieder den Befehl über ihre Heere, denn sie sahen auf mich, als ob ich sie von ihren Trübsalen befreien könnte.

2. Doch sehet, ich war ohne Hoffnung, denn ich wußte, daß die Gerichte des Herrn sie treffen würden, weil sie sich nicht von ihren Sünden bekehren wollten, sondern für ihr Leben kämpften, ohne das Wesen anzurufen, welches sie erschaffen hatte. A. D. 379.

3. Und die Lamaniten kamen gegen uns heran, da wir in die Stadt Jordan geflohen waren, aber wir trieben sie zurück, daß sie dieses Mal die Stadt nicht einnahmen.

4. Und sie versuchten noch einen Angriff, aber wir behaupteten die Stadt. Es waren noch andere Städte, welche die Nephiten inne hatten, und diese starken Festungen hielten unsere Feinde ab, weiter in das Land vorzudringen, und unsere Einwohner zu töten.

5. Aber alle Einwohner der Länder, bei denen wir vorbeigezogen, und die wir nicht mit uns genommen hatten, wurden von den Lamaniten umgebracht, und ihre Städte, Dörfer und Hauptstädte wurden mit Feuer verbrannt; und so verging das dreihundert neunundsiebenzigste Jahr.

6. Und im dreihundert und achtzigsten Jahre zogen die Lamaniten wieder gegen uns in den Krieg, und wir widerstanden ihnen kühn; allein es war vergebens, denn ihre Anzahl war so groß, daß sie das Volk der Nephiten unter die Füße traten. A. D. 380.

7. Und wir begaben uns wiederum auf die Flucht; diejenigen, welche schneller fliehen konnten als die Lamaniten ent-

---

m, siehe l. n, Morm. 1: 3. Ether 9: 3. o, siehe *, 4. Nep. 1.

a, Morm. 3: 11, 16.

kamen, aber die, welche das nicht thun konnten, wurden niedergeschlagen und getötet.

8. Jetzt möchte ich, Mormon, die Seelen der Menschen nicht zerreißen, indem ich ihnen eine so schreckliche Scene des Schlachtens und Blutvergießens beschreibe, wie ich sie mit eigenen Augen gesehen habe; da ich aber weiß, daß [b]diese Dinge sicher bekannt gemacht, und daß alle verborgenen Dinge auf den Gipfeln der Häuser [c]offenbar werden müssen,

9. Und auch, daß eine Kenntnis von diesen Dingen zu dem Ueberbleibsel dieses Volkes, und auch zu den Heiden kommen müsse, welche, wie der Herr gesagt hat, dies Volk [d]zerstreuen würde, so daß es unter ihnen wie Nichts geachtet sein würde; deshalb schreibe ich einen [e]kleinen Auszug, da ich es nicht wage, einen vollen Bericht von den Dingen zu geben, die ich gesehen habe, wegen des Befehls, welchen ich erhalten, und auch, damit ihr nicht zu große Sorge, wegen der Bosheit dieses Volks haben möget.

10. Dieses aber verkündige ich [f]ihren Nachkommen, und auch den Heiden, welche für das Haus Israel Sorge tragen, welche erkennen und wissen, woher ihre Segnungen entspringen.

11. Denn ich weiß, daß diese über das Unglück des Hauses Israel trauern werden; sie werden über den Untergang dieses Volkes trauern, und auch daß es sich nicht bekehrt hatte, damit es von den Armen Jesu umfangen werde.

12. Diese Dinge sind an den Ueberrest vom Hause Jakob geschrieben; und sie sind nach dieser Weise geschrieben, weil Gott weiß, daß durch Bosheit und Sünde sie nicht zu demselben gelangen würden; und sie sollen für den Herrn [g]aufbewahrt werden, um zu der von ihm selbst bestimmten Zeit hervorzukommen.

13. Und dies ist das Gebot, welches ich erhalten habe; und sehet, sie sollen nach dem Befehl des Herrn [h]hervorkommen, zur Zeit da es ihm nach seiner Weisheit gefällt.

14. Und sehet, sie sollen zu den Ungläubigen unter den Juden gelangen; und zu diesem Zwecke soll es geschehen, um jene zu [i]überzeugen, daß Jesus, der Christus ist, der Sohn des lebendigen Gottes, damit der Vater durch seinen Meistgeliebten seinen großen und ewigen Zweck zu Stande bringe, in der Heimführung der [j]Juden, oder des ganzen Hauses Israel, zum Lande ihres Erbteils, welches der Herr, ihr Gott, um seinen Bund zu erfüllen, ihnen gegeben hat;

15. Und auch damit die [k]Nachkommen dieses Volks, sein [l]Evangelium, welches von den Heiden zu ihnen gelangen wird, vollkommener glauben mögen; denn dieses Volk soll [m]zerstreut, und ein dunkles, schmutziges und garstiges Volk [n]werden, abscheulicher als Alles, was jemals unter uns gewesen ist, sogar noch

---

[b], Vers 9—15. [c], siehe c, 2. Nep. 27. [d], Vers 19, 20. 1. Nep. 13: 14. 22: 7. 2. Nep. 1: 11, 12. 10: 18. 26: 19. 3. Nep. 16: 8, 9. 20: 27, 28. [e], siehe e, Morm. 1. [f], Die Lamaniten. [g], Morm. 8: 4, 13, 14. Moro. 10, 2. [h], siehe c, 2. Nep. 27. [i], siehe f, 2. Nep. 25. [j], siehe e, 1. Nep. 15. [k], Indianer. [l], 1. Nep 13: 20—29, 38—41. Morm. 7: 8, 9. [m], siehe d. [n], siehe k, 1. Nep. 2.

schlimmer, als es je unter den Lamaniten war; und dieses soll wegen seines Unglaubens und seiner [o]Abgötterei geschehen.

16. Denn sehet, der Geist des Herrn hat schon aufgehört mit seinen Vätern zu rechten; es ist ohne Christum, und ohne Gott in der Welt, und wird wie Spreu vor dem Winde umhergetrieben.

17. Es war einst ein schönes Volk, welches Christum zu seinem Hirten hatte, ja, es wurde von Gott, dem Vater, selbst geleitet;

18. Aber sehet, jetzt wird es von Satan umhergeführt, so wie Spreu vor dem Winde hergetrieben, oder wie ein Schiff auf den Wellen umhergeworfen wird, ohne Segel und Anker, oder Steuerruder, um es zu regieren, und wie dies Schiff ist, so ist das Volk.

19. Und sehet, der Herr hat die Segnungen, welche es im Lande hätte haben können, für die Heiden, [p]welche das Land besitzen werden, zurückbehalten.

20. Und es wird sich zutragen, daß es von den Heiden [q]vertrieben und zerstreut wird; und nachdem es von den Heiden vertrieben und zerstreut worden ist, sehet, [r]dann wird der Herr sich des Bundes erinnern, welchen er mit Abraham, und dem ganzen Hause Israel gemacht hat.

21. Und der Herr wird auch der [s]Gebete der Rechtschaffenen gedenken, die für das Volk zu ihm emporgesandt worden sind.

22. Und dann, o ihr Heiden, wie könnt ihr vor der Macht Gottes bestehen, wenn ihr euch nicht bekehrt, und von euren bösen Wegen abwendet?

23. Wisset ihr nicht, daß ihr in Gottes Händen seid? Wisset ihr nicht, daß alle Macht sein ist, und daß auf seinen großen Befehl die [t]Erde wie eine Rolle zusammengewickelt werden soll?

24. Daher bekehret euch, und demütigt euch vor ihm, damit er nicht im Gericht gegen euch herauskomme, damit nicht ein [u]Ueberbleibsel der Nachkommenschaft Jakob's unter euch komme, wie ein Löwe, und euch zerreiße, und niemand da sei, der euch befreie.

---

## Kapitel 6.

1. Jetzt ende ich meinen Bericht in betreff des Untergangs meines Volks, der Nephiten. Und es begab sich, daß wir vor den Lamaniten weiter zogen.

2. Ich Mormon, schrieb einen Brief an den König der Lamaniten, und ersuchte ihn, er möchte uns erlauben, unser Volk im [a]Lande Cumorah, nahe bei dem Hügel Cumorah, zusammenzuziehen, daselbst würden wir ihnen eine Schlacht liefern.

---

o, siehe i, Morm. 4. p, 1. Nep. 13: 12—19. 2. Nep. 1: 11. 10: 10—14, 18, 19. 26: 19, 20. 30: 3. q, siehe b. r, 3. Nep. 16: 8—12. 21: 1—11. s, Enos 1: 12—18. Morm. 8: 24—26. 9: 36, 37. t, siehe c, 3. Nep. 26. u, siehe o, 3. Nep. 20.

---

a, Vers 4—6, 11. Morm. 8 Der Hügel Cumorah liegt in Manchester, Ontario Co., New York.

Anfang der gänzlichen Vernichtung der Nephiten. — Mormon verwundet.

3. Und der König der Lamaniten gewährte mir, was ich von ihm erbat.

A. D. 384.

4. Und wir zogen in das Land Cumorah hin, und schlugen unsere Zelte rund um den Hügel Cumorah auf — es war ein Land von vielen Wasserseen, Flüssen und Quellen — und hier hatten wir Hoffnung einen Vorteil über die Lamaniten zu erlangen.

5. Und nachdem [b]dreihundert vierundachtzig Jahre vergangen waren, hatten wir alle Uebrigen von unserm Volke im Lande Cumorah versammelt.

A. D. 385.

6. Und als wir unser ganzes Volk dort versammelt hatten, da [c]wurde ich, Mormon, alt; und da ich wußte, daß es der letzte Kampf meines Volkes war, und der Herr mir befohlen hatte, ich sollte nicht zugeben, daß die heiligen [d]Urkunden, welche von unsern Vätern überliefert waren, in die Hände der Lamaniten fallen sollten, (weil die Lamaniten sie vernichten würden) daher zog ich [e]diesen Bericht aus den [f]Platten Nephi's und [g]versteckte im [h]Hügel Cumorah [i]alle Urkunden, welche mir von der Hand des Herrn anvertraut waren, mit [j]Ausnahme dieser wenigen Platten, die ich meinem Sohne Moroni gab.

7. Und nun sah mein Volk samt seinen Weibern und Kindern, die Heere der Lamaniten gegen sich heran marschieren: und mit jener schrecklichen Todesangst, welche die Herzen aller Bösen erfüllt, erwarteten sie die Ankunft derselben.

8. Und jene kamen heran, um uns die Schlacht zu liefern, und jede Seele unseres Volks war mit Schrecken erfüllt, da deren Anzahl so groß war.

9. Und sie überfielen mein Volk, [k]mit dem Schwert, mit Bogen und Pfeilen, mit Streitäxten und Kriegswaffen jeglicher Art.

10. Meine Leute wurden erschlagen, ja, meine Zehntausende, die bei mir waren, und ich fiel verwundet in ihrer Mitte; und die Lamaniten zogen an mir vorbei, ohne meinem Leben ein Ende zu machen.

11. Nachdem die Lamaniten hindurchgezogen waren, und alle meine Leute mit Ausnahme von vierundzwanzig — unter denen mein Sohn Moroni war — erschlagen hatten, und nachdem sie in ihr Lager zurückgekehrt waren, sahen wir, die wir den Tod unseres Volkes überlebt hatten, am andern Morgen, von der [l]Höhe des Hügels Cumorah, die Zehntausend der Erschlagenen meines Volks, deren Anführer ich gewesen war.

12. Und wir sahen auch die Zehntausend unseres Volks, welche mein Sohn Moroni angeführt hatte.

---

[b], 3. Nep. 2: 7, 8. [c], 74 Jahre alt. 4. Nep. 1: 48. Morm. 1: 2. [d], siehe [a]f, 4. Nep. 1. [e], siehe [a], Morm. 1. [f], siehe f, 1. Nep. 1. [g], siehe a, Morm. 5. [h], siehe [a]. [i], siehe [2]f, 4. Nep. 1. [j], siehe [a], Morm. 1. [k], siehe [a]v, Alma 43. [l], siehe [a].

13. Und siehe, die Zehntausend von Gidgiddonah waren gefallen, und er auch in ihrer Mitte;

14. Und Lamah mit seinen Zehntausend war gefallen, und Gilgal mit seinen Zehntausend, und Limhah mit seinen Zehntausend, und Joneam mit seinen Zehntausend waren gefallen; und Camenihah, und Moronihah, und Antionum, und Schiblom, und Schem, und Josch waren mit je Zehntausend gefallen.

15. Und noch zehn Andere fielen durch das Schwert, ein Jeder mit seinen Zehntausend Mann; ja, mein ganzes Volk mit Ausnahme [m]der vierundzwanzig, welche bei mir waren, und einige [n]Wenige, die sich in die südlichen Länder retteten, und Einige, die zu den Lamaniten [o]übergegangen waren, waren gefallen, und ihr Fleisch und Blut und ihre Gebeine lagen auf der Erde, von denen, die sie erschlagen hatten, zurückgelassen, um auf der Erde zu verwesen, in Staub zu zerfallen, und zur Mutter Erde zurückzukehren.

16. Und meine Seele war wegen der Erschlagenen meines Volkes vor Schmerz zerrissen, und ich rief aus:

17. O ihr Schönen, wie konntet ihr von den Wegen des Herrn abweichen! O ihr Schönen, wie konntet ihr den Jesum verwerfen, welcher mit offenen Armen dastand, euch zu empfangen!

18. Sehet, wenn ihr dies nicht gethan hättet, so wäret ihr nicht gefallen; aber ihr seid gefallen, und ich betrauere euren Verlust.

19. O ihr schönen Söhne und Töchter, ihr Väter und Mütter, ihr Männer und Weiber, ihr Schönen, wie konntet ihr fallen!

20. Aber sehet, ihr seid dahin, und meine Klagen können euch nicht zurückbringen;

21. Und der Tag wird bald kommen, wo euer Sterbliches Unsterblichkeit anziehen muß, und diese Körper, welche jetzt im Verderben [p]verwesen, müssen bald unverwesliche Körper werden; und dann müßt ihr vor dem Richterstuhle Christi stehen, um nach euren Werken gerichtet zu werden; und wenn ihr rechtschaffen befunden werdet, dann sollt ihr mit euren Vätern, die vor euch gegangen sind, gesegnet sein.

22. O hättet ihr euch doch bekehrt, ehe dies große Verderben über euch ergangen wäre! Aber sehet, ihr seid dahin, und der Vater, ja, der ewige Vater des Himmels kennt euren Zustand; und er handelt mit euch nach seiner Gerechtigkeit und Barmherzigkeit.

---

## Kapitel 7.

1. Jetzt wollte ich Einiges zu den [a]Uebriggebliebenen dieses Volks, die verschont worden sind, reden; wenn es sich so fügen

---

m, Vers 11. n, Morm. 8:2. o, siehe b, Alma 45. p, siehe b, 2. Nep. 2.

---

a, Lamaniten oder Indianer.

sollte, daß Gott meine Worte zu ihnen gelangen läßt, damit sie alsdann in betreff ihrer Väter wissen möchten; ja, ich rede zu euch, ihr Ueberrest vom Hause Israel, und dieses sind die Worte, welche ich rede:

2. Wisset, daß ihr vom Hause Israel seid.

3. Wisset, daß ihr euch bekehren müßt, oder ihr könnt nicht gerettet werden.

4. Wisset, daß ihr eure Kriegswaffen niederlegen, und keine Freude mehr am Blutvergießen haben müßt; nehmt sie nicht wieder auf, wenn nicht Gott es euch befiehlt.

5. Wisset, ihr müßt zur [b]Erkenntnis eurer Väter gelangen, und alle eure Sünden und Vergehungen bereuen, und an Jesum Christum glauben, daß er der Sohn Gottes ist, und daß er von den Juden erschlagen worden, und durch die Macht des Vaters vom Tode auferstanden ist, wodurch er den [c]Sieg über das Grab errungen, und dem Tode seinen [d]Stachel genommen hat.

6. Und er bringt die [e]Auferstehung der Toten zu Wege, wodurch der Mensch erhoben werden muß, um vor seinem Richterstuhl zu stehen.

7. Er hat die Erlösung der Welt bewerkstelligt, wodurch es demjenigen, welcher schuldlos vor ihm am Tage des Gerichts befunden, gegeben wird, mit Gott in seinem Reiche zu wohnen, um dem Vater, Sohn und dem heiligen Geist, welche ein Gott sind, ewige Lobgesänge mit den himmlischen [g]Chören zu singen, in einem Zustand der Glückseligkeit, welcher kein Ende hat.

8. Daher bekehret euch, und werdet im Namen Jesu [h]getauft, und haltet fest am Evangelium Christi, welches zu euch kommen wird, nicht allein in [i]diesen Urkunden, sondern auch in den Urkunden, welche [j]von den Juden zu den Heiden kommen werden, welche Urkunden von den Heiden zu euch kommen sollen.

9. Denn sehet, [k]diese sind geschrieben, damit ihr an [l]jene glauben sollt; und wenn ihr an jene glaubt, dann werdet ihr an diese auch glauben; und wenn ihr an diese Urkunden glaubt, dann werdet ihr, in betreff eurer Väter, [m]wissen, und von den wunderbaren Werken, welche durch die Macht Gottes unter ihnen gewirkt wurden, Kenntnis haben;

10. Und ihr werdet auch wissen, daß ihr ein Ueberbleibsel der Nachkommen Jakob's seid; daher seid ihr unter das Volk des ersten Bundes gerechnet; und wenn ihr an Christum glaubt, und [n]getauft werdet, zuerst mit Wasser, und dann mit [o]Feuer und mit dem heiligen Geist, und dem Beispiel unseres Heilandes folgt, nach dem, was er uns befohlen hat, so wird es am Tage des Gerichts mit euch wohl gehen. Amen.

---

[b], siehe g, 2. Nep. 3. [c], siehe b, Mosiah 16. [d], siehe i, Mosiah 16. [e] siehe k, 2. Nep. 2. [f], siehe k, 2. Nep. 31. [g], Mosiah 2: 28. [h], siehe u, 2 Nep. 9. [i], siehe a, Morm. 1. [j], siehe l, Morm. 5. [k], siehe a, Morm. 1. [l], siehe l, Morm. 5. [m], siehe g, 2. Nep. 3. [n], siehe u, 2. Nep. 9. [o], siehe y, 3. Nep. 9.

## Kapitel 8.

1. Sehet, ich [a]Moroni, endige den Bericht meines Vaters Mormon. Ich habe nur wenige Dinge zu schreiben, die mir von meinem Vater befohlen worden sind.

2. Es begab sich nach der [b]großen und fürchterlichen Schlacht zu [c]Cumorah, daß die Nephiten, welche in das südlich gelegene Land [d]geflohen waren, von den Lamaniten gejagt wurden, bis sie Alle umkamen;

3. Mein Vater wurde auch von ihnen getötet, und ich bleibe allein zurück, um die traurige Geschichte des Untergangs meines Volks zu schreiben. Doch sehet, sie sind dahin, und ich erfülle das Gebot meines Vaters; ob sie mich erschlagen werden, weiß ich nicht;

4. Daher will ich schreiben, und die Urkunden in der Erde [e]verbergen, und es kommt nicht darauf an, wohin ich gehe.

5. Mein Vater hat diesen Bericht [f]gemacht, und den Zweck desselben geschrieben. Ich würde auch darüber schreiben, wenn [g]Raum auf diesen Platten wäre, aber daran fehlt es mir; ich habe kein Metall, denn ich bin allein. Mein Vater und alle meine Verwandten sind in der Schlacht [h]gefallen; ich habe keine Freunde, und weiß nicht, wohin ich gehen soll, noch [i]wie lange der Herr mich leben lassen wird.

6. Sehet, vierhundert Jahre sind seit der Ankunft unseres Herrn und Heilandes verflossen. A. D. 400.

7. Und die Lamaniten haben mein Volk, die Nephiten, von Stadt zu Stadt, und von Ort zu Ort getrieben, bis sie gänzlich [j]vertilgt waren; und groß war ihr Fall, ja, groß und wunderbar war der Untergang meines Volks, der Nephiten.

8. Und sehet, die Hand des Herrn hat es bewerkstelligt. Die Lamaniten führen auch Krieg mit einander, und im ganzen Lande rund umher ist fortwährendes Morden und Blutvergießen, und kein Mensch weiß, wann der Krieg [k]aufhören wird.

9. Ich werde nichts weiter in Hinsicht der Nephiten sagen, denn es giebt nur noch [l]Räuber und Lamaniten, die im Lande wohnen;

10. Und es sind Keine, die den wahren Gott kennen, mit Ausnahme der drei [m]Jünger Jesu, welche sich im Lande aufhielten, bis die Bosheit des Volks so groß wurde, daß der Herr ihnen nicht gestatten wollte, unter demselben zu [n]weilen; und man weiß nicht, ob sie noch in diesem Lande sind.

11. Aber mein [o]Vater und ich, haben sie gesehen und sie haben uns gelehrt.

---

a, Morm. 6:6. Moro. 9:24. b, Morm. 6:8—15. c, siehe a, Morm. 6. d, Morm. 6:15. e, siehe g, Morm. 5. f, siehe a, Morm. 1. g, Mormon's wenige Platten, den Platten Nephi's entnommen. Morm. 6:6. h, Vers 3. i, Moro. 1. 10:1, 2. j, siehe b, 1. Nep. 12. k, 1. Nep. 12:20—23. l, siehe c, 4. Nep. 1. m, die Drei, welche den Tod nicht schmeckten. Siehe b, 3. Nep. 28. n, Morm. 1:16. o, 3. Nep. 28:26.

12. Und wer diese [p]Urkunden erhält, und dieselben ihrer Unvollkommenheiten wegen nicht verdammt, der soll noch [q]größere Dinge als diese wissen. Sehet, ich bin Moroni, und wenn es möglich wäre, würde ich euch alle Dinge bekannt machen.

13. Ich höre auf in betreff dieses Volks zu reden. Ich bin der Sohn Mormon's, und mein Vater war ein [r]Abkömmling Nephi's;

14. Und ich bin derselbe, welcher diese Urkunde für den Herrn [s]aufbewahrt. Die Platten derselben haben keinen Wert, wegen des Befehls des Herrn, denn er hat in Wahrheit gesagt, daß niemand sie haben sollte, um Gewinn zu erlangen; aber die Urkunde auf denselben ist von großem Werte, und wer dieselben ans Licht bringt, [t]den wird der Herr segnen.

15. Denn niemand kann die Macht haben sie ans Licht zu bringen, wenn ihm diese Macht nicht von Gott gegeben worden ist; denn Gott will, daß es nur allein zu seiner Ehre geschehe, oder für die Wohlfahrt des alten und lange zerstreuten Bundesvolks des Herrn.

16. Und gesegnet sei [u]der, welcher dieses ans Licht bringen wird; denn es soll aus der Finsternis ans Licht gebracht werden, nach dem Wort Gottes; ja, es soll [v]aus der Erde hervorkommen, aus der Dunkelheit hervorscheinen und zur Kenntnis des Volks gelangen, und dies soll durch die Macht Gottes geschehen;

17. Und wenn Fehler darin gefunden werden, so sind es menschliche [w]Fehler. Uns sind keine Fehler bekannt, aber Gott weiß alle Dinge, deshalb möge der, welcher es [x]verdammet, achtsam sein, daß er sich nicht der Gefahr des Höllenfeuers aussetze.

18. Und wer da sagt, Zeiget mir, oder ihr sollt [y]geschlagen werden, der soll sich in Acht nehmen, daß er nicht dasjenige befehle, was vom Herrn verboten ist,

19. Denn sehet, wer unbesonnen richtet, soll auf gleiche Weise gerichtet werden, denn nach seinen Werken wird sein Lohn sein; daher soll der, welcher schlägt, vom Herrn wieder geschlagen werden.

20. Sehet, was die heiligen Schriften sagen: Der Mensch soll nicht schlagen noch richten, denn das Gericht ist Mein, spricht der Herr, und die Rache ist auch mein, Ich will vergelten.

21. Und derjenige, welcher sich gegen die Werke des Herrn auflehnt und gegen das Bundesvolk des Herrn, welches vom Hause Israel ist, und sagen wird, Wir wollen die Werke des Herrn zerstören, und der Herr wird sich nicht seines Bundes erinnern, welchen er mit dem Hause Israel gemacht hat, derselbe ist in Gefahr [z]niedergehauen und ins Feuer geworfen zu werden;

---

p, 3. Nep. 5:8—11, 13—18. Siehe a, Morm. 1. q, 3. Nep. 26:6—11. Ether 4:8, 13. r, 3. Nep. 5:20. s, siehe s, 1. Nep. 13. Moro. 10:1, 2. t und u, siehe e, 2. Nep. 3. v, siehe e, 2. Nep. 27. w, siehe Titelblatt. Morm. 9:31, 33. Ether 12:22—28, 35. x, Siehe Titelblatt. Vers 19, 21. 2. Nep. 28:29, 30. 3. Nep. 29. Ether 4:8—10. y, Vers 19, 20. z, siehe x.

22. Denn die ewigen Zwecke des Herrn werden ihren Fortgang haben, bis daß alle seine Versprechungen erfüllt sein werden.

23. Forschet in den Weissagungen Jesaia's; sehet, ich kann sie nicht schreiben. Aber ich sage euch: Jene Heiligen, welche mir vorangegangen sind, die dieses Land besessen haben, werden schreien; ja, selbst aus dem [2a]Staube werden sie zum Herrn rufen; und so wahr wie der Herr lebt, wird er sich des Bundes erinnern, welchen er mit ihnen gemacht hat.

24. Und er kennt ihre Gebete, daß sie für ihre Brüder zu ihm emporgestiegen sind. Und er kennt ihren Glauben, denn in [2b]seinem Namen konnten sie Berge versetzen; in seinem Namen konnten sie die Erde erschüttern; und durch die Kraft seines Wortes stürzten die Gefängnisse zusammen; ja, wegen der Macht seines Wortes konnten selbst weder feurige Schmelzöfen, noch wilde Tiere oder giftige Schlangen ihnen irgend welchen Schaden thun.

25. Und sehet, [2c]ihre Gebete waren auch in betreff [2d]desjenigen, welchem der Herr gestatten würde, diese Dinge ans Licht zu bringen.

26. Und niemand braucht zu sagen, daß die Urkunden nicht hervorgebracht werden, denn dieses wird gewiß geschehen, weil der Herr es gesagt hat; denn [2e]aus der Erde werden sie kommen, durch die Hand des Herrn, und niemand kann sie zurück halten, und es wird an einem Tage stattfinden, wann gesagt werden wird, daß keine [2f]Wunder mehr geschehen; und es wird sein, als ob [2g]jemand von den Toten reden würde.

27. Sie werden an einem Tage kommen, an welchem das [2h]Blut der Heiligen zu dem Herrn schreien wird, wegen der [2i]geheimen Bündnisse und Werke der Finsternis;

28. Ja, es wird an einem Tage geschehen, da die Macht Gottes [2j]geleugnet sein wird, und da die Kirchen [2k]verunreinigt und in ihrem Stolz aufgebläht sein werden; ja, an einem Tage, da die Leiter und Lehrer der Kirchen in ihrem Stolz sich erheben, daß sie sogar diejenigen, beneiden, welche zu ihren Kirchen gehören;

29. Ja, an einem Tage wird es geschehen, da man von Feuern und Sturmwinden und Rauchdampf in fremden Ländern [2l]hören wird;

30. Man wird auch von [2m]Kriegen, Kriegsgeschrei und [2n]Erdbeben an verschiedenen Oertern hören;

31. Ja, sie werden an einem Tage kommen, da große Abgötterei auf der ganzen Erde sein wird, [2o]Mordthaten und Rauben, Lügen und Betrügen, Hurerei und Greuel jeglicher Art; wann Viele sein werden, die da sagen, Thue Dies und thue Jenes, und es kommt nicht darauf an, denn der Herr wird solche

---

[2a], siehe [s], Morm. 5. [2b], siehe [c], Jakob 4. [2c], siehe [s], Morm. 5. [2d], siehe [e], 2. Nep. 3. [2e], siehe [e], 2. Nep. 27. [2f], 2. Nep. 28:4—6. 3. Nep. 29:7. Morm. 8:28. 9:15—26. Siehe [r], 2. Nep. 26. [2g], 2. Nep. 26:15, 16. 33:13. Morm. 9:30. Moro. 10:27. [2h], siehe [f], 2. Nep. 28. [2i], siehe [i], 2. Nep. 10. [2j], siehe [q]. [2k], Vers 32—38. Siehe [q], 2. Nep. 26. [2l], 1. Nep. 22:18. 2. Nep. 27:1—3. [2m], 1. Nep. 14:15—17. 22:13—15. Jes. 66:15, 16. [2n], 2. Nep. 27:2. [2o], 3. Nep. 16:10. 21:19. 30. Kap.

am jüngsten Tage unterstützen. Aber Wehe solchen, denn sie sind in der Galle der Bitterkeit, und in den Banden der Sünde.

32. Ja, es wird an einem Tage erscheinen, wann Kirchen bestehen, die sagen werden: Kommt zu mir, und für euer Geld sollen eure Sünden vergeben werden.

33. O ihr Bösen, Verkehrten und Hartnäckigen, [2p]warum habt ihr euch Kirchen errichtet um Gewinn zu erlangen? Warum habt ihr das heilige Wort Gottes [2q]verändert, so daß ihr Verdammnis auf eure Seelen bringt? Achtet auf die [2r]Offenbarungen Gottes, denn sehet die Zeit kommt an dem Tage, wo alle diese Dinge erfüllt werden.

34. Sehet, der Herr hat mir [2s]große und wunderbare Dinge gezeigt, in Hinsicht dessen, was bald, an dem Tage, wann diese Dinge unter euch zum Vorschein kommen werden, geschehen muß.

35. Sehet, ich rede zu euch, als ob ihr gegenwärtig wäret, und doch seid ihr es nicht; aber Jesus Christus hat euch mir gezeigt, und ich kenne eure Werke;

36. Und ich weiß, daß ihr im [2t]Stolz eurer Herzen wandelt; und Alle von euch, mit Ausnahme [2u]einiger Wenigen, erheben sich im Stolz ihrer Herzen, so daß sie sehr feine Kleider tragen, und Neid, Streit, Bosheit und Verfolgung, und Sünden jeglicher Art unter einander haben. Und eure Kirchen, ja, Alle, sind durch den Stolz eurer Herzen befleckt worden.

37. Denn sehet, ihr liebt Geld und eure Güter, und alle eure schönen Kleider, und die Zierarten eurer Kirchen, mehr als die [2v]Armen und Notleidenden, Kranken und Betrübten.

38. O ihr Befleckten, ihr Scheinheiligen, ihr Lehrer, die ihr euch für das verkauft, was verrostet, warum habt ihr die heilige Kirche Gottes entweiht? Warum schämt ihr euch, den [2w]Namen Christi auf euch zu nehmen? Warum ist es, daß um des Ruhmes der Welt willen ihr nicht denkt, daß eine unendliche Glückseligkeit größeren Wert hat als jenes Elend, welches nie stirbt?

39. Warum schmückt ihr euch mit demjenigen, das kein Leben hat, und [2x]laßt doch die Hungrigen, die Notleidenden, und die Nackenden, die Kranken und die Betrübten an euch vorbeigehen, und beachtet sie nicht?

40. Warum baut ihr eure [2y]geheimen Greuel auf, um Gewinn zu erlangen, und laßt Witwen und Waisen vor dem Herrn trauern? Warum laßt ihr das [2z]Blut ihrer Väter und Männer zu dem Herrn aus der Erde über eure Häupter Rache schreien?

41. Sehet, das [3a]Schwert der Rache hängt über euch; und die Zeit wird bald kommen, wann er das [3b]Blut der Heiligen an euch rächen wird, denn er wird ihr Wehklagen nicht länger dulden.

---

[2p], siehe [2t]. [2q], 1. Nep. 13:20—29, 32, 34, 35, 40, 41. [2r], 1. Nep. 14: 18—27. Ether 4:16. [2s], siehe [t], 2. Nep. 25. [2t], 2. Nep. 28. Kap. 3. Nep. 16:10. [2u], 2. Nep. 28:14. [2v], siehe [l], Mosiah 4. [2w], siehe [e], Mosiah 5. [2x], siehe [l], Mosiah 4. [2y], siehe [i], 2. Nep. 10. [2z], siehe [f], 2. Nep. 28. [3a], siehe [f], 1. Nep. 14. [3b], siehe [f], 2. Nep. 28.

## Kapitel 9.

1. Nun rede ich noch in betreff derjenigen, welche nicht an Christum glauben.

2. Sehet, wollt ihr am Tage eurer Heimsuchung glauben, wann der Herr kommen wird; ja, an dem großen Tage, wann die [a]Erde zusammengerollt werden wird, wie ein Pergament, und die Elemente vor glühender Hitze schmelzen werden? Ja, an jenem großen Tage, da ihr kommen sollt, um vor dem Lamm Gottes zu stehen, wollt ihr dann sagen, es ist kein Gott?

3. Wollt ihr dann noch länger Christum leugnen, oder könnt ihr das Lamm Gottes ansehen? Glaubt ihr in dem Bewußtsein eurer Schuld bei ihm weilen zu können? Vermutet ihr, daß ihr glücklich sein könntet in der Gegenwart dieses heiligen Wesens zu wohnen, während eure Seelen mit dem Schuldbewußtsein gefoltert werden, daß ihr seine Gesetze immer übertreten habt?

4. Sehet, ich sage euch: Ihr würdet unglücklicher sein, bei einem heiligen und gerechten Gott mit dem Bewußtsein eurer Beflecktheit zu weilen, als mit den verdammten Seelen in der Hölle zu sein!

5. Denn, wenn ihr eure Nacktheit vor Gott, seine Herrlichkeit und die Heiligkeit Jesu Christi sehen werdet, wird es eine ewig brennende Flamme in euch anzünden.

6. Nun denn, ihr Ungläubigen, wendet euch zum Herrn; rufet mit mächtiger Stimme den Vater in Jesu Namen an, damit ihr vielleicht an jenem großen und letzten Tage, fleckenlos, rein, weiß, und ohne Makel erfunden werdet, da ihr mit dem [b]Blute des Lammes gereinigt seid.

7. Und wiederum rede ich zu euch, die ihr die Offenbarungen Gottes leugnet, und sagt: Sie haben aufgehört, und es sind jetzt [c]keine Offenbarungen, noch Prophezeiungen, keine geistige Gaben, noch die Gabe der Heilung, weder die Gabe in mancherlei Sprachen zu reden, noch dieselben auszulegen.

8. Sehet, ich sage euch: Wer diese Dinge leugnet, kennt nicht das Evangelium Christi; ja, er hat die Schriften nicht gelesen, oder nicht verstanden.

9. Denn lesen wir nicht, daß Gott [d]derselbe ist, gestern, heute, morgen und immerdar, und daß in ihm kein Wandel, noch Schatten der Veränderlichkeit ist?

10. Nun, wenn ihr euch einen wandelbaren Gott vorgestellt habt, in welchem Schatten der Veränderlichkeit sind, dann habt ihr euch einen Gott vorgestellt, welcher kein Gott der Wunder ist.

11. Aber sehet, ich will euch einen Gott der Wunder zeigen, den Gott Abraham's, Isaak's und den Gott Jakob's; und es ist derselbe Gott, welcher Himmel und Erde erschaffen hat, und alle Dinge, welche darin enthalten sind.

---

[a], siehe [c], 3. Nep. 26. [b], siehe [f], 2. Nep. 2. [c], siehe [e], 3. Nep. 29. Siehe [f], Morm. 8. [d], Vers 10, 19. 1. Nep. 10:18, 19. Alma 7:20. Moro. 8:18.

12. Sehet, er hat Adam [e]erschaffen, und durch [f]Adam kam der Mensch zum Fall; und wegen dem Fall des Menschen, kam Jesus Christus, der [g]Vater und der [h]Sohn; und durch Jesum Christum kam die Erlösung des Menschen.

13. Und durch die Erlösung, die durch Jesum Christum zu stande gebracht wurde, sind die Menschen wieder vor das Angesicht des Herrn zurückgebracht; ja, dadurch sind sie [i]alle erlöst worden, weil der Tod Christi die [j]Auferstehung bewerkstelligt, welches eine Erlösung von einem [k]endlosen Todesschlafe zu Wege bringt, aus welchem Schlafe alle Menschen durch die Macht Gottes erweckt werden sollen, wenn die Posaune erschallen wird; und dann befreit und erlöst von diesen ewigen Todesbanden, welches ein zeitlicher Tod ist, sollen sie Große und Kleine hervorkommen und vor seinen Schranken stehen.

14. Nach diesem kommt das Gericht der Heiligen über sie; und dann kommt die Zeit, wann der, welcher [l]unrein ist, hinfort unrein bleiben wird, wann der Rechtschaffene hinfort rechtschaffen, der Glückliche hinfort glücklich, und der Unglückliche hinfort unglücklich bleiben wird.

15. Ihr Alle nun, die ihr euch einen Gott vorgestellt habt, welcher [m]keine Wunder thun kann, ich möchte euch fragen: Sind alle diese Dinge erfüllt, von denen ich geredet habe? Ist das Ende schon gekommen? Sehet, ich sage euch: Nein, und Gott hat nicht aufgehört, ein Gott der Wunder zu sein.

16. Sind nicht die Dinge, welche Gott erschaffen hat, wunderbar in unsern Augen? Ja, und wer kann die wunderbaren Werke Gottes begreifen?

17. Wer kann sagen, es war kein Wunder, daß durch sein Wort Himmel und Erde wurden, daß durch die Macht seines Wortes der Mensch aus dem [n]Staub der Erde erschaffen, und durch dieselbe Macht Wunder gewirkt worden sind?

18. Und wer kann sagen, daß Jesus Christus nicht große mächtige Wunder gewirkt hat? Und viele mächtige Wunder geschahen durch die Apostel.

19. Wenn also damals Wunder geschahen, warum hat denn Gott aufgehört, ein Gott der Wunder zu sein, der doch ein Wesen ohne Wandel ist? Sehet ich sage euch: Er [o]ändert sich nicht, denn wenn das wäre, so würde er [p]aufhören, Gott zu sein; aber er hört nicht auf, Gott zu sein, und er ist ein Gott, der Wunder wirkt.

20. Und der Grund, warum er aufhört, unter den Menschenkindern Wunder zu thun, ist, weil sie in Unglauben [q]abfallen, vom rechten Wege abweichen, und den Gott nicht kennen, auf welchen sie trauen sollen.

21. Sehet, ich sage euch: Wer an Christum glaubt, und nicht zweifelt, dem wird Alles, [r]wofür er den Vater im Namen

---

[e], siehe [m], Mosiah 2. [f], 2. Nep. 2: 18, 19, 21. 9: 6–9. Mosiah 3: 26. 16: 3–5. Alma 12: 22, 26. Hela. 14: 16. Ether 3: 13. Moro. 8: 8. [g], siehe [c], Mosiah 15. [h], siehe [b], Mosiah 3. [i], siehe [i], 2. Nep. 9. [j], siehe [b], 2. Nep. 2. [k], siehe [a], 2. Nep. 9. [l], siehe [c], 2. Nep. 9. [m], siehe [c]. [n], siehe [m], Mosiah 2. [o], siehe [b]. [p], siehe [f], 2. Nep. 11. [q], siehe [b], 3. Nep. 17. Siehe [c]. [r], 3. Nep. 18: 20.

Christi bitten wird, gewährt werden; und dieses Versprechen erstreckt sich auf Alle, bis zu den Enden der Erde.

22. Denn sehet, so sagt Jesus Christus, der Sohn Gottes zu seinen Jüngern, [s]die bleiben sollten, ja, und auch zu [t]allen seinen Jüngern, vor der versammelten Menge: Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Creatur;

23. Wer da glaubet und [u]getauft wird, soll selig werden; wer aber nicht glaubt, soll verdammet werden.

24. Und [v]diese Zeichen sollen denen folgen, welche glauben, in meinem Namen sollen sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, und Schlangen vertreiben; und wenn sie etwas Tödliches trinken, wird es ihnen nicht schaden; sie werden die Hände auf die Kranken legen, und diese werden genesen.

25. Und wer an meinen Namen glaubt, und nicht zweifelt, dem will ich alle meine Worte bestätigen, bis an die Enden der Erde.

26. Nun sehet, wer kann den Werken des Herrn widerstehen? Wer kann seine Worte leugnen? Wer wird sich gegen die Allmacht des Herrn erheben? Wer wird die Werke des Herrn verachten? Wer wird die Kinder Christi verachten? Sehet, ihr Alle, die ihr Verächter des Wortes des Herrn seid, ihr sollt euch [w]wundern und umkommen.

27. O, daher, verachtet nicht, und wundert euch nicht, sondern horchet auf die Worte des Herrn, und bittet den Vater im Namen Jesu für alle Dinge, deren ihr bedürfet. Zweifelt nicht, sondern seid gläubig und fanget an, wie vor alten Zeiten; kommt zum Herrn mit vertrauendem Herzen, und bewirket eure eigene Seligkeit mit Furcht und Zittern vor ihm.

28. Seid weise in den Tagen eurer Prüfungszeit; befreit euch von aller Unreinlichkeit; bittet nicht, um es im Wohlleben zu verzehren, sondern bittet mit einer unerschütterlichen Festigkeit, daß ihr keiner Versuchung nachgeben, sondern dem wahren und lebendigen Gott dienen wollt.

29. Sehet zu, daß ihr nicht unwürdig [x]getauft werdet; sehet zu, daß ihr nicht [y]unwürdig am Abendmahl Christi teilnehmet, sondern sehet darauf, daß ihr alle Dinge in Ehren, und im Namen Jesu Christi, des Sohnes des lebendigen Gottes thut; und wenn ihr so handelt, und bis ans Ende [z]aushaltet, so werdet ihr auf keine Weise verstoßen werden.

30. Sehet, ich rede zu euch, als ob es [2a]von den Toten wäre, denn ich weiß, daß ihr meine Worte hören werdet.

31. Verdammet mich nicht meiner Unvollkommenheit wegen, noch meinen Vater wegen seiner Unvollkommenheit, noch diejenigen, welche vor ihm geschrieben haben, sondern danket vielmehr Gott, daß er euch [2b]unsere Unvollkommenheiten geoffenbart hat, damit ihr lernet, weiser zu werden, als wir gewesen sind.

---

[s], Die Drei. Siehe [b], 3. Nep. 28. [t], Die Zwölfe. Siehe [c], 3. Nep. 12. [u], siehe [u], 2. Nep. 9. [v], siehe [c], auch Marki 16: 17, 18. [w], Vers 27. [x], siehe [u], 2 Nep. 9. [y], siehe [t], 3. Nep. 18. [z], siehe 2. Nep. 31: 15. [2a], siehe [s], Morm. 8. [2b], siehe [w], Morm. 8.

32. Nun sehet, wir haben diese Urkunden nach unserer Kenntnis in den Hieroglyphen geschrieben, welche unter uns die [2c]verbesserten Aegyptischen genannt werden, die uns überliefert, und von uns nach unserer Sprachweise verändert worden sind.

33. Wären [2d]unsere Platten hinreichend groß gewesen, so hätten wir in hebräischer Schrift geschrieben, aber das Hebräische ist auch von uns [2e]verändert worden; und wenn wir in jener Sprache hätten schreiben können, würdet ihr [2f]keine Unvollkommenheiten in unserm Bericht gehabt haben.

34. Aber der Herr weiß, was wir geschrieben haben, und auch, daß kein anderes Volk unsere Sprache kennt, deshalb hat er [2g]Mittel zur Ausdeutung desselben bereitet.

35. Diese Dinge sind geschrieben worden, damit wir unsere Kleider von dem Blute unserer Brüder, die in Unglauben [2h]versunken sind, reinigen mögen.

36. Und sehet, diese Dinge, welche wir in betreff unserer Brüder gewünscht haben; ja, sogar ihre Wiederherstellung zur Erkenntnis Christi, ist den Gebeten aller Heiligen, die im Lande gewohnt haben, [2i]gemäß.

37. Möge der Herr Jesus Christus gewähren, daß ihre Bitten, ihrem Glauben gemäß, beantwortet werden; und möge Gott, der Vater, sich des [2j]Bundes erinnern, welchen er mit dem Hause Israel gemacht hat; und möge er sie durch den Glauben an den Namen Jesu Christi ewiglich segnen. Amen.

---

# Das Buch Ether.

---

## Kapitel 1.

1. Jetzt schreibe ich, Moroni, um einen Bericht von jenen alten Völkern zu geben, die von der Hand des Herrn in diesem [a]nördlichen Lande vertilgt wurden.

2. Und ich entnehme meinen Bericht von den [b]vierundzwanzig Platten, welche das Volk von Limhi aufgefunden hatte, und welche das Buch Ether genannt werden.

3. Da ich nun voraussetze, daß der erste Teil dieses Berichts welcher von der Erschaffung der Welt [c]handelt und auch von Adam, bis zu der Zeit des [d]großen Turmbaues, und von allen

---

[2c], siehe [a], 1. Nep. 1. [2d], siehe [a], Morm. 1. Siehe [c], Morm. 8. [2e], Tausend Jahre verursachen große Umwandlungen in Sprachen, welche nicht gedruckt, oder durch Bücher erhalten werden. [2f], siehe [w], Morm. 8. [2g], Mosiah 8: 13—18. Ether 3: 23, 28. Lehre und Bünd. 17: 1. [2h], siehe [b], 1. Nep. 2. [2i], siehe [s], Morm. 5. [2j], siehe [i], 3. Nep. 15.

[a], Nord-Amerika. [b], siehe [f], Mosiah 8. [c], Mosiah 28: 17. [d], Vers 5, 33. Omni 1: 20—22. Mosiah 28: 17

Dingen, die sich unter den Menschenkindern bis zu der Zeit begeben hatten, unter den Juden ist;

4. Deshalb schreibe ich nicht von Allem, was sich begeben hat, von Adam bis zur Zeit des großen Turmbaues; aber es ist ein Bericht davon auf den Platten geschrieben; und wer diese Platten findet, wird die Macht haben, einen vollen Bericht zu erlangen.

5. Doch sehet, ich gebe nur einen [e]Auszug ihrer Geschichte von der Zeit des [f]Turmbaues bis zu ihrem Untergang.

6. Und mein Bericht lautet folgendermaßen: Der Mann, welcher diese Urkunden schrieb, hieß Ether, und war ein Abkömmling Coriantor's;

7. Coriantor war der Sohn Moron's;
8. Moron war Ethem's Sohn;
9. Und Ethem war der Sohn Ahah's;
10. Ahah war der Sohn Seth's;
11. Seth war der Sohn Shiblon's;
12. Shiblon war Com's Sohn;
13. Com war der Sohn Coriantum's;
14. Coriantum war der Sohn Amnigaddah's;
15. Und Amnigaddah war Aaron's Sohn;

16. Und Aaron war ein Abkömmling Heth's, welcher Hearthom's Sohn war;

17. Und Hearthom war der Sohn Lib's;
18. Und Lib war der Sohn Kish's;
19. Und Kish war der Sohn Corum's;
20. Und Corum war Levi's Sohn;
21. Und Levi war der Sohn Kim's;
22. Und Kim war der Sohn Morianton's;
23. Und Morianton war ein Abkömmling Riplakish's;
24. Und Riplakish war der Sohn Shez's;
25. Und Shez war der Sohn Heth's;
26. Heth war Com's Sohn;
27. Und Com war der Sohn Coriantum's;
28. Und Coriantum war der Sohn Emer's;
29. Und Emer war der Sohn Omer's;
30. Omer war der Sohn Shule's;
31. Und Shule war der Sohn Kib's;

32. Und Kib war der Sohn Orihа's, welcher der Sohn Jared's war;

33. Dieser Jared, mit seinem Bruder und ihren Familien, nebst einigen Anderen mit deren Familien zogen vom [g]großen Turme fort, zu der Zeit, da der Herr die Sprachen der Völker [h]verwirrte, und in seinem Zorn schwur, daß sie sich über die ganze Erde [i]zerstreuen sollten; und nach dem Wort des Herrn geschah es.

34. Jared's Bruder war ein starker und kräftiger Mann,

---

e, Ether 3 : 17. 15 : 33. f und g, siehe b, h, Vers 34—37. 1. Mose 11: 7, 9. Omni 1: 22. Mosiah 28: 17. i, Vers 38—43. Omni 1: 22. Mosiah 28: 17. 1. Mose 11: 8, 9.

hochbegünstigt vom Herrn; denn Jared sagte zu ihm: Flehe den Herrn an, auf daß er unsere Sprache [i]nicht verwirre, und wir einander nicht verstehen können.

35. Und es begab sich, daß Jared's Bruder den Herrn anflehte, und der Herr hatte Barmherzigkeit mit Jared, deshalb verwirrte er nicht die Sprache Jared's und seines Bruders.

36. Darauf sagte Jared wiederum zu seinem Bruder: Rufe nochmals den Herrn an, ob er vielleicht seinen Zorn von unsern Freunden abwende, und ihre Sprache nicht verwirre.

37. Und Jared's Bruder flehte den Herrn an, und der Herr hatte Barmherzigkeit mit ihren Freunden, und auch mit deren Familien, daß sie [k]nicht verwirrt wurden.

38. Und Jared redete abermals mit seinem Bruder und sprach: Gehe hin und frage den Herrn, ob er uns aus dem Lande [l]treiben will. Und wenn dieses sein Wille ist, flehe ihn an, dir zu sagen, wohin wir gehen sollen. Und wer weiß, ob der Herr uns nicht vielleicht in ein Land führen wird, welches vor allen anderen auf der Erde köstlich ist? Und wenn es so ist, laßt uns dem Herrn treu sein, daß wir das Land zum Erbteil erhalten.

39. Und Jared's Bruder flehte den Herrn an, so wie Jared ihm geboten hatte.

40. Und der Herr erhörte den Bruder Jared's, hatte Barmherzigkeit mit ihm, und sagte:

41. Wohlan, sammle deine Herden jeglicher Art, männlichen und weiblichen Geschlechts, auch Sämereien jeglicher Art, und bringe [m]deine Familien, und auch Jared, deinen Bruder mit seiner Familie, [n]auch deine Freunde und ihre Familien, und die Freunde Jared's mit ihren Familien zusammen.

42. Nachdem du dieses gethan haben wirst, sollst du an ihrer Spitze in das nördlich gelegene Thal hinabziehen. Dort will ich dir entgegenkommen, und vor dir [o]in ein Land herziehen, welches von allen Ländern der Erde erwählt ist.

43. Dort werde ich dich und deine Nachkommen segnen, und aus deiner Nachkommenschaft, und der deines Bruders, und derjenigen, die mit dir gehen, will ich mir ein großes Volk hervorbringen. Und kein Volk auf der ganzen Erde soll [p]größer sein, als dasjenige, welches ich mir aus deinem Samen erwecken werde. Dies will ich dir gewähren, weil du mich so lange Zeit angerufen hast.

---

i, siehe h. k, siehe h. l, siehe i. m, Von diesem Verse kann ersehen werden, daß der Bruder Jared's mehrere Familien hatte. Ether 6: 20. n, Ether 6: 16. o, Der Herr brachte sie auf die westliche Küste Nord-Amerikas. p, Ether 15: 2.

Sie nehmen ihre Familien, Hab und Gut und ziehen in die Wüste fort.

## Kapitel 2.

1. Und Jared und sein Bruder mit ihren Familien, und auch ihre Freunde zogen mit deren Familien hinunter, mit ihren Herden, männlichen und weiblichen Geschlechts [a]jeglicher Art in das [b]nördlich gelegene, nach dem mächtigen Jäger benannte Thal Nimrod.

2. Sie legten auch Schlingen, und fingen die Vögel aus der Luft; sie bereiteten auch ein Gefäß, in welchem sie die Fische der Gewässer mit sich führen konnten.

3. Sie nahmen auch Deseret mit sich, welches verdolmetschet, eine Honigbiene bedeutet; und so führten sie Bienenschwärme mit sich, und von Allem, was im Lande war, [c]Sämereien jeglicher Art.

4. Und als sie ins [d]Thal Nimrod hinabgekommen waren, stieg der Herr [e]hernieder, und redete mit Jared's Bruder; er war in einer [f]Wolke und Jared's Bruder sah ihn nicht.

5. Und der Herr befahl ihnen in die Wüste zu ziehen, in eine Gegend, wohin früher niemals Menschen gekommen waren. Und der Herr ging [g]vor ihnen her, redete zu ihnen aus der Wolke, und gab ihnen Anweisung, wohin sie reisen sollten.

6. Und sie reisten in der Wüste, und bauten Fahrzeuge, in welchen sie über [h]viele Wasser fuhren, beständig durch die Hand des Herrn geleitet.

7. Der Herr wollte nicht zugeben, daß sie an der andern Seite der See in der Wüste bleiben sollten, sondern sie sollten ins [i]Land der Verheißung ziehen, welches von allen andern Ländern, die Gott der Herr, für ein rechtschaffenes Volk bewahrt hatte, auserwählt war.

8. Und er hatte dem Bruder Jared's in seinem Zorn geschworen, daß Alle, die dieses Land der Verheißung von der Zeit an, bis auf ewig besitzen würden, ihm, dem wahren und einzigen Gott dienen sollten, oder vertilgt werden, wenn die Fülle seines Zorns über sie kommen würde.

9. Jetzt können wir die [k]Beschlüsse Gottes in betreff dieses Landes sehen, daß es ein Land der Verheißung ist, und irgend welche Nation, die es besitzen wird, soll Gott dienen, oder vertilget werden, wenn die Fülle seines Zorns über sie kommen wird. Und die Fülle seines Zorns kommt über die Völker, wann sie in Sünden reif sind;

10. Denn sehet, dieses ist ein Land, welches vor allen andern Ländern auserwählt ist; daher sollen die, welche es besitzen, Gott dienen, oder vertilgt werden, denn dies ist der ewige Beschluß Gottes. Aber nicht bis die Kinder des Landes in ihren Sünden reif sind, werden sie vertilgt werden.

---

[a], Ether 1: 41. 6: 4. 9: 18, 19. [b], Ether 1: 42. [c], Ether 1: 41. [d], Vers 1. [e], Ether 1: 42. [f], Vers 5, 14. [g], Ether 1: 42. [h], Die Inland-Seen von Asien. [i], Vers 8, 12—15. Siehe [o], Ether 1. Siehe auch [b], 2. Nep. 1. [k], Vers 10, 11. Siehe [i].

Nach der Anweisung des Herrn bauen sie sonderbare Fahrzeuge.

11. Und dieses kommt zu euch, o ihr Heiden, auf daß ihr die Ratschlüsse Gottes kennen lernt, damit ihr euch bekehret, und nicht in euren Sünden fortfahrt, bis das Maß voll ist, daß ihr nicht die Fülle des göttlichen Zorns auf euch herabbringt, wie die Einwohner dieses Landes bisher gethan haben.

12. Sehet, dieses ist ein auserwähltes Land, und welches Volk es besitzen wird, soll von Knechtschaft und Gefangenschaft und von allen andern Völkern unter dem Himmel [k]frei sein, wenn sie nur dem Gott des Landes, welcher Jesus Christus ist, dienen wollen, welcher durch das, was wir geschrieben haben, offenbar geworden ist.

13. Jetzt fahre ich mit meinem Bericht fort. Und, es begab sich, daß der Herr Jared und seine Brüder geleitete bis an das große Meer, welches die Länder trennt. Daselbst schlugen sie ihre Zelte auf, und nannten den Ort Moriancumer, und sie wohnten vier Jahre lang in Zelten am Meeresufer.

14. Und nach Verlauf von vier Jahren kam der Herr wieder zu Jared's Bruder, und redete mit ihm aus einer [l]Wolke; drei Stunden lang sprach Gott mit ihm, und er tadelte ihn, weil er nicht daran gedacht hatte den Herrn anzurufen.

15. Und der Bruder Jared's bereuete das Böse, welches er gethan hatte, und rief den Herrn an für seine Brüder, die bei ihm waren. Und der Herr sagte zu ihm: Ich will dir und deinen Brüdern eure Sünden vergeben, aber ihr sollt hinfort nicht mehr sündigen, denn bedenket, daß mein Geist nicht immer mit den Menschen rechten wird; wenn ihr daher sündigen wollt bis ihr völlig reif seid, sollt ihr vom Angesicht des Herrn verstoßen werden. Und dieses sind meine [m]Beschlüsse in betreff des Landes, welches ich euch zum Erbteil gebe; denn es wird vor allen andern Ländern ein auserwähltes Land sein.

16. Und der Herr sagte: Macht euch an die Arbeit, und baut Fahrzeuge nach der Weise, wie ihr sie [n]bisher gebaut habt. Und Jared's Bruder und die Anderen machten sich an die Arbeit, und bauten Fahrzeuge, ebenso, wie sie dieselben früher nach den Anweisungen des Herrn gebaut hatten. Sie waren klein, und gingen leicht, sogar so leicht, wie ein Vogel auf dem Wasser.

17. Und sie waren auf eine Weise gebaut, daß sie ungemein dicht [o]waren; ja, der Boden, die Seiten und der Oberteil waren so dicht, daß sie Wasser halten konnten wie ein Gefäß, während die Enden derselben spitzig waren; ihre [p]Länge war die eines Baumes, und die Thüren derselben konnten luftdicht verschlossen werden.

18. Und der Bruder Jared's rief den Herrn an, und sagte: O Herr, ich habe das Werk ausgerichtet, welches du mir befohlen

---

k, 1. Nep. 13: 19. 2. Nep. 1: 7. 10: 10—14. l, siehe k. m, siehe l. n, Vers 6. o, Ether 6: 7. p, Jes. 65: 22.

hast, und die Fahrzeuge nach der Weise gemacht, wie du es mir gezeigt hast.

19. Und siehe, o Herr, es ist kein Licht in ihnen, wohin sollen wir steuern? Auch werden wir darin nicht leben können, denn wir können nur die Luft einatmen, welche in ihnen enthalten ist, darum müssen wir umkommen.

20. Und der Herr sagte zu Jared's Bruder: Du sollst oben ein Loch hinein machen, und in den [q]Boden auch eins, und wenn du zu wenig Luft hast, sollst du die Klappe öffnen, und Luft einlassen. Und wenn die Wasser über dich zusammenschlagen, dann sollst du die Klappe zumachen, damit ihr nicht in den Fluten umkommt.

21. Und Jared's Bruder that, wie der Herr ihm befohlen hatte.

22. Und rief den Herrn wieder an, und sagte: O Herr, ich habe gethan, so wie du es mir befohlen hast, und Fahrzeuge für mein Volk verfertigt, und siehe, es ist kein Licht darin. O Herr, willst du zugeben, daß wir in Dunkelheit über dieses große Wasser fahren?

23. Und der Herr sagte zu ihm: Was wollt ihr, daß ich thun sollte damit ihr Licht in euren Fahrzeugen habt? Denn sehet, ihr könnt keine Fenster haben, denn diese würden zerbrechen; ihr sollt auch kein Feuer mit euch nehmen, denn ihr sollt nicht mit dem Licht des Feuers gehen;

24. Ihr sollt wie ein Walfisch mitten [r]im Meere sein; denn berghohe Wellen sollen über euch herschlagen, und dessenungeachtet werde ich euch wieder aus den Tiefen des Meeres hervorbringen; denn die Winde sind aus meinem Munde hervorgegangen, und auch den Regen und die Fluten habe ich entsandt.

25. Und sehet, ich bereite euch auf diese Dinge vor, denn wie könntet ihr über diese große Tiefe kommen, wenn ich euch nicht gegen die Wogen des Meeres und die tobenden Winde und hereinbrechenden Fluten sicher stellte? Was soll ich denn für euch bereiten, damit ihr Licht habt, wenn ihr in den Tiefen des Meeres verschlungen seid?

---

## Kapitel 3.

1. Und sie hatten acht solcher Fahrzeuge gebaut. Hernach ging Jared's Bruder zu dem Berge, welchen sie seiner außer=

---

q, Vers 24, 25. Beide dieser Luftlöcher, wenn geschlossen, waren wasserdicht. Manchmal waren die Fahrzeuge unter Wasser, und manchmal vielleicht mit dem Boden nach oben gekehrt; wenn auf dem Wasser schwimmend, konnte das nach oben gekehrte Luftloch mit Sicherheit geöffnet werden. Ether 6: 6, 7, 10. r, Vers 25. Ether 6: 6, 7, 10.

ordentlichen Höhe wegen Shelem nannten, und schmolz aus einem Felsen sechzehn kleine Steine; die waren weiß und klar, wie [a]durchsichtiges Glas, und er trug diese in seiner Hand hinauf auf die Spitze des Berges, und rief wieder den Herrn an und sagte:

2. O Herr, du hast gesagt, [b]daß wir von Fluten umringt werden müssen. Siehe nun, o Herr, sei nicht zornig auf deinen Diener, seiner Schwachheit wegen; denn wir wissen, daß du heilig bist und in den Himmeln wohnest, und daß wir vor dir unwürdig sind, denn wegen [c]des Falls sind unsere Naturen beständig böse; dennoch hast du, o Herr, uns einen Befehl gegeben, daß wir dich anrufen müssen, um von dir nach unsern Wünschen zu empfangen.

3. Siehe, o Herr, du hast uns wegen unserer Sünden geschlagen, und uns hinausgetrieben, und viele Jahre lang sind wir in der Wüste gewesen, dennoch bist du gegen uns barmherzig gewesen. O Herr, blicke mit Erbarmen auf mich, und wende deinen Zorn von diesem deinem Volke ab und gieb nicht zu, daß es in Dunkelheit über diese tosende Tiefe ziehe; aber siehe, [d]was ich aus dem Felsen geschmolzen habe.

4. Ich weiß, o Herr, daß du alle Macht hast, und thun kannst, was du willst zum Wohl der Menschen, rühre daher diese Steine mit [e]deinem Finger an, und bereite dieselben, daß sie in der Dunkelheit scheinen; dann werden sie uns leuchten, in den Fahrzeugen, die wir gebaut, daß wir Licht haben, wenn wir über das Meer fahren.

5. O Herr, du kannst dieses thun. Wir wissen, daß du, o Herr, durch Dinge, welche dem Verstande der Menschen klein und unbedeutend erscheinen, deine große Macht zeigen kannst.

6. Nachdem Jared's Bruder diese Worte gesagt hatte, siehe, da streckte der Herr seine Hand aus, und rührte die Steine Einen nach dem Andern mit seinem Finger an; und der [f]Schleier ward von Jared's Bruders Augen hinweggenommen, und er [g]sah den Finger des Herrn wie einen Menschenfinger, wie Fleisch und Blut; und der Bruder Jared's fiel vor dem Herrn nieder, denn er war von Furcht überwältigt.

7. Und der Herr sah, daß der Bruder Jared's zu Boden gefallen war, und er sagte zu ihm: Stehe auf, warum bist du gefallen?

8. Und er sagte zum Herrn: Ich habe den Finger des Herrn gesehen, und fürchtete, daß er mich schlagen würde, denn ich wußte nicht, daß der Herr Fleisch und Blut hatte.

9. Und der Herr sagte zu ihm: Wegen deines Glaubens hast du gesehen, daß ich Fleisch und Blut annehmen werde; und es ist nie ein Mensch mit solch starken Glauben vor mich ge-

---

[a], Aus diesem ist ersichtlich, daß die Kunst, Glas zu verfertigen, schon in jener Zeit bekannt war. [b], Ether 2: 24, 25. [c], siehe f, Morm. 9. [d], Vers 1, 4, 6. Ether 6: 2, 3, 10. [e], Vers 6—9, 19. Ether 12: 19—21. [f], Vers 19, 20. Ether 12: 19, 21. [g], siehe [e].

kommen, wie du hast; wenn es nicht so wäre, hättest du meinen Finger nicht sehen können. Hast du noch mehr gesehen?

10. Und er antwortete: Nein, aber zeige dich mir, o Herr.

11. Und der Herr sagte zu ihm: Glaubst du die Worte, welche ich reden werde?

12. Und er antwortete: Ja, o Herr, ich weiß, daß du die Wahrheit redest, denn du bist ein Gott der Wahrheit, und kannst nicht lügen.

13. Und als er diese Worte geredet hatte, siehe, da zeigte der Herr sich ihm, und sagte: Weil du dieses weißt, bist du [h]vom Fall erlöst; daher bist du vor mein Angesicht zurückgebracht, deshalb zeige ich mich dir.

14. Siehe, ich bin derjenige, welcher [i]von der Gründung der Welt an bereitet war, um mein Volk zu erlösen. Siehe, ich bin Jesus Christus; ich bin der [j]Vater und der [k]Sohn. In mir soll das ganze Menschengeschlecht erleuchtet werden, ja, ewiglich; selbst jene, die an meinen Namen glauben werden, und sie sollen meine Söhne und meine Töchter werden.

15. Ich habe mich [l]nie einem Menschen gezeigt, den ich erschaffen habe, denn nie hat ein Mensch so an mich geglaubt wie du. Siehst du, daß du nach meinem Ebenbilde erschaffen bist? Ja, [m]alle Menschen waren im Anfang nach meinem Ebenbild erschaffen.

16. Dieser Körper, welchen du jetzt siehst, ist der [n]Körper meines Geistes, und ich habe den [o]Menschen nach dem Körper meines Geistes erschaffen, und ebenso wie ich dir im Geiste erscheine, will ich meinem Volke im Fleisch erscheinen.

17. Da ich, Moroni, sagte, daß ich [p]nicht einen vollen Bericht von allen diesen Dingen, die geschrieben sind, geben könnte, genügt es mir zu sagen, daß Jesus sich diesem Manne im Geiste zeigte, selbst nach der [q]Weise und in der Gestalt desselben Körpers, wie er sich den Nephiten offenbarte;

18. Und er redete mit ihm so wie er mit den Nephiten redete, und alles dies that er, damit dieser Mann, wegen der vielen großen Werke, die der Herr ihm gezeigt hatte, wissen möchte, daß er Gott war.

19. Und weil dieser Mann die Erkenntnis hatte, konnte er nicht abgehalten werden, [r]hinter den Schleier zu sehen; und er [s]sah Jesu Finger, und da er ihn sah, [t]fiel er nieder aus Furcht, weil er wußte, daß es der Finger des Herrn war; und er brauchte nicht länger Glauben zu haben, denn er wußte, und zweifelte nicht;

---

[h], Ether 12: 19, 21. [i], siehe [b], Mosiah 4. [j], siehe [c], Mosiah 15. [k], siehe [b], Mosiah 3. [l], Als der Herr Adam und den Rechtschaffenen, und Enoch und dem Volke des alten Zion erschien, war es vielleicht im Gesicht und nicht in der vollen Gestalt seiner Person, wie es dem Bruder Jared's gewährt wurde. Siehe Lehre und Bünd. 107: 54. [m], Vers 16. Mosiah 7: 27. Alma 18: 34. [n], 1. Nep. 11: 11. Der Bruder Jared's sah den preexistierenden Geist Jesu, der später in einen Körper von Fleisch und Bein gekleidet war. [o], siehe [m]. [p], siehe [e], Ether 1. [q], Der geistige Körper im Gleichnis und Ebenbilde des zeitlichen Körpers. [r], siehe [f]. [s], siehe [e]. [t], Vers 6.

20. Da er nun diese vollkommene Erkenntnis von Gott hatte, konnte er nicht länger von dem [u]Innern des Schleiers zurückgehalten werden; daher sah er Jesum, welcher [v]mit ihm redete.

21. Und der Herr sagte zu Jared's Bruder: Du sollst die Dinge, welche du gesehen und gehört hast, nicht zu der Welt gelangen lassen, bis die [w]Zeit kommt, da ich meinen Namen im Fleisch verherrlichen werde; daher sollst du, was du gesehen und gehört hast, wie einen Schatz aufbewahren, und keinem Menschen zeigen.

22. Und siehe, wenn du zu mir kommst, sollst du sie [x]schreiben und versiegeln, daß niemand sie auslegen kann; denn du sollst sie in einer Sprache schreiben, die man nicht lesen kann.

23. Und siehe, diese [y]zwei Steine will ich dir geben; diese sollst du auch mit den Sachen, welche du schreiben wirst, versiegeln.

24. Denn die [z]Sprache, welche du schreiben wirst, habe ich [2a]verwirrt, daher werde ich zu meiner eigens von mir bestimmten Zeit machen, daß durch diese Steine, die Dinge die du schreiben wirst, den Augen der Menschen [2b]klar werden.

25. Und nachdem der Herr diese Worte geredet hatte, [2c]zeigte er dem Bruder Jared's alle Einwohner der Erde, die gewesen waren, und auch alle, selbst bis an die Enden der Erde, die sein würden, und er entzog sie seinen Blicken nicht.

26. Denn der Herr hatte zu ihm früher gesagt: Wenn du an mich glauben willst, kann ich dir alle Dinge zeigen, und sie sollen dir gezeigt werden. Daher konnte der Herr ihm nichts vorenthalten, denn er wußte, daß der Herr ihm alle Dinge zeigen konnte.

27. Und der Herr sagte zu ihm: Schreibe diese Dinge und [2d]versiegele sie, und in meiner eigens dazu bestimmten Zeit werde ich sie den Menschenkindern zeigen;

28. Und der Herr befahl ihm, die zwei Steine, welche er erhalten hatte, zu [2e]versiegeln, und sie nicht sehen zu lassen, bis der Herr sie den Menschenkindern zeigen würde.

---

## Kapitel 4.

1. Und der Herr befahl Jared's Bruder, aus seiner Gegenwart zu gehen und vom [a]Berg hinabzusteigen, und die Dinge zu schreiben, welche er gesehen hatte, und es war [b]verboten, daß sie zu den Menschenkindern gelangen sollten, bis nachdem er ans

---

u, siehe f, v, Vers 18. w, Ether 4:1, 2. x, Vers 27. y, siehe n, Mosiah 8. z, Vers 22. 2a, siehe h, Ether 1. 2b, siehe n, Mosiah 8. 2c, Vers 26. Ether 4:4. 2d, 2. Nep. 27:6—23. Mosiah 28:11—20. Alma 37:21—31. 2e, siehe n, Mosiah 8.

a, Ether 3:1. b, Ether 3:21.



Kreuz erhoben sein würde; und deshalb bewahrte König [a]Mosiah sie, damit sie nicht zu der Welt gelangten, bis nachdem Christus sich seinem Volke gezeigt hatte.

2. Und nachdem Christus sich wirklich seinem Volke gezeigt hatte, befahl er, daß sie bekannt werden sollten.

3. Und nun, nachdem Alle in Unglauben abgefallen, und Keine da sind, mit Ausnahme der Lamaniten, und diese das Evangelium Christi verworfen haben, deshalb ist mir befohlen worden, dieselben wieder in der Erde zu [b]vergraben.

4. Sehet, ich habe auf diese Platten [c]dieselben Dinge geschrieben, welche Jared's Bruder sah, und größere Dinge sind nie kundgethan worden, als die, welche Jared's Bruder geoffenbart worden sind;

5. Daher hat der Herr mir befohlen, sie zu schreiben, und ich habe sie geschrieben. Und er befahl mir, sie, sowie auch die Auslegung derselben zu versiegeln, und deshalb habe ich die [f]Ausdeuter nach den Geboten des Herrn versiegelt.

6. Denn der Herr sagte zu mir: Sie sollen nicht zu den Heiden gelangen, bis die Zeit kommt, wo diese sich von ihren Sünden bekehren, und rein vor dem Herrn werden;

7. An [g]dem Tage, da sie ihren Glauben an mich bewähren werden, so wie Jared's Bruder es [h]gethan hat, sagt der Herr, so daß sie in mir geheiligt werden, dann werde ich ihnen die Dinge verkündigen, welche Jared's Bruder sah, ja, sogar ihnen alle meine Offenbarungen enthüllen, sagt Jesus Christus, der Sohn Gottes, [i]der Vater der Himmel und der Erde und aller Dinge, die darin enthalten sind.

8. Und wer gegen Gottes Wort streiten oder diese Dinge verleugnen will, soll [j]verflucht sein; denn ihm werde ich [k]keine größeren Dinge zeigen, sagt Jesus Christus, denn ich bin der, welcher redet;

9. Und auf mein Gebot öffnen die Himmel sich, und schließen sich; und auf mein Wort zittert [l]die Erde; und auf mein Gebot werden die Einwohner der Erde wie [m]durch Feuer vergehen.

10. Und wer meinen Worten nicht glaubt, glaubt meinen Jüngern nicht; und wenn ihr glaubt, daß ich nicht rede, so urteilt selbst; denn am jüngsten Tage sollt ihr wissen, daß ich es bin, der redet.

11. Wer aber diese Dinge glaubt, welche ich geredet habe, dem will ich die [n]Offenbarungen meines Geistes verleihen, und er soll erkennen, und Zeugnis davon geben. Denn durch meinen Geist soll er wissen, daß diese Dinge wahr sind; denn derselbe bewegt den Menschen, Gutes zu thun.

---

[a], Mosiah 28: 11—20. [b], siehe [e], 1. Nep. 13. Morm. 8: 14. Moro. 10, 1. 2. [c], Vers 5—7, 13—16. 2. Nep. 27: 6—11, 15, 17, 21, 22. Ether 5: 1. [f], siehe [x], Mosiah 8. [g], Vers 7—16. 2. Nep. 27: 7, 8, 11, 21. [h], Ether 3. [i], siehe [a], Mosiah 3. Mosiah 3: 8. 4: 2. 7: 27. Hela. 16: 18. [j], 2. Nep. 27: 14. 28: 29, 30. 33: 11—15. [k], Vers 13—16. 3. Nep. 26: 6—12. [l], Hela. 12: 8—18. 3. Nep. 26: 3. Morm. 5: 23. 9: 2. [m], siehe [a], 3. Nep. 25. [n], Ether 5: 4. Moro. 10: 4, 5.

12. Und Alles, was den Menschen [o]bewegt, Gutes zu thun, kommt von mir; denn Gutes kommt nur durch mich. Ich bin derselbe, welcher die Menschen zu allem Guten leitet, wer meinen Worten nicht glauben will, wird mir [p]nicht glauben, daß ich bin; und wer mir nicht glaubt, wird dem Vater nicht glauben, der mich gesandt hat; denn sehet, ich bin [q]der Vater, ich bin [r]das Licht und das Leben und die Wahrheit der Welt.

13. Kommt zu mir, o ihr Heiden, und ich werde euch die [s]größeren Dinge zeigen, deren Kenntnis Unglaubens halber verborgen ist.

14. Kommt zu mir, ihr vom Hause Israel, und es soll euch geoffenbart werden, welch große Dinge der Vater von der Gründung der Welt an für euch bewahrt hat, die eures Unglaubens wegen nicht zu euch gelangt sind.

15. Sehet, wenn ihr jenen Schleier des Unglaubens zerreißen werdet, welcher die Ursache ist, daß ihr in eurem schrecklichen Zustande der Bosheit, Hartherzigkeit und Blindheit des Gemüts verbleibt, dann sollen euch die [t]großen und wunderbaren Dinge, die von der [u]Gründung der Welt an euch verborgen gewesen sind, geoffenbart werden; ja, wenn ihr den Vater in meinem Namen mit zerknirschtem Herzen und reuigem Gemüte, anrufen werdet, dann sollt ihr wissen, daß er sich des [v]Bundes erinnert, welchen er mit euren Vätern gemacht hat, o ihr vom Hause Israel;

16. Und dann sollen meine Offenbarungen, die ich von meinem Diener [w]Johannes habe schreiben lassen, vor den Augen aller Völker enthüllt werden. Bedenket, daß wann ihr diese Urkunden sehet, ihr wissen sollt, daß die Zeit nahe ist, wo jene Offenbarungen wirklich kundgethan werden sollen;

17. Daher könnt ihr wissen, [x]wann ihr dieses Buch erhaltet, daß das Werk des Vaters überall auf der ganzen Erde angefangen hat.

18. Daher bekehret euch, alle ihr Enden der Erde, kommt zu mir, und glaubt an mein Evangelium, und laßt euch [y]taufen, in meinem Namen; denn wer glaubt und getauft wird, soll selig werden; wer aber nicht glaubt, soll verdammet werden; und denen, die an meinen Namen glauben, sollen [z]Zeichen folgen.

19. Und gesegnet sei der, welcher meinem Namen treu ist, denn am jüngsten Tage soll er [2a]erhoben werden, um in dem Reiche zu wohnen, welches für ihn von der [2b]Gründung der Welt an bereitet ist. Und sehet, ich bin es, der es geredet hat. Amen.

---

## Kapitel 5.

1. Jetzt habe ich, Moroni, nach meinem Gedächtnis die Worte geschrieben, welche mir befohlen waren, und ich habe auch

---

[o], Moro. 7: 5—22. 10: 6, 7. [p], Vers 10. 3. Nep. 28: 34, 35. [q], siehe [e], Mosiah 15. [r], siehe [m], Mosiah 16. [s], siehe [k]. [t], siehe [i], 2. Nep. 25. [u], siehe [b], Mosiah 4. [v], siehe i, 3. Nep. 15. [w], 1. Nep. 24: 18—28. [x], 3. Nep. 21: 1—11, 26—29. [y], siehe [u], 2. Nep. 9. [z], siehe [e], 3. Nep. 29. Siehe [f], Morm. 8. [2a], siehe [p], Mosiah 23. [2b] siehe [b], Mosiah 4.

von den Dingen [a]gesagt, welche ich [b]versiegelt habe; daher rührt sie nicht an, [c]um sie zu übersetzen, denn das ist euch untersagt, es sei denn späterhin nach Gottes Weisheit.

2. Sehet, es soll euch gestattet sein, die Platten [d]denen zu zeigen, welche euch helfen werden, dieses Werk ans Licht zu bringen;

3. Und durch Gottes Macht sollen sie [e]Dreien gezeigt werden, daher sollen sie mit Sicherheit wissen, daß diese Dinge wahr sind.

4. Und im Munde [f]dreier Zeugen sollen diese Dinge festgestellt werden; und das Zeugnis Dreier und dieses Werk, in welchem die [g]Macht Gottes und auch sein Wort gezeigt werden soll, [h]von welchem der Vater, der Sohn und der heilige Geist Zeugnis geben, und alles dies soll am jüngsten Tage als ein Zeugnis gegen die Welt stehen.

5. Und wenn sie sich bekehren und im Namen Jesu zum Vater kommen, dann sollen sie ins Reich Gottes aufgenommen werden.

6. Ob ich nun keine Vollmacht zu diesen Dingen habe, urteilt ihr, denn ihr sollt wissen, daß ich Vollmacht habe, wenn ihr mich sehen werdet, wann wir am jüngsten Tage vor Gott stehen werden. Amen.

---

## Kapitel 6.

1. Nun fahre ich, Moroni, fort, den Bericht von Jared und seinem Bruder zu geben.

2. Und nachdem der Herr die [a]Steine, welche ihm von Jared's Bruder auf den Berg gebracht wurden, berührt hatte, kam Letzterer wieder vom Berge herab, und legte die Steine in die zubereiteten Schiffe, selbst einen in jedes Ende; und siehe, sie gaben den betreffenden [b]Fahrzeugen Licht.

3. So ließ der Herr die [c]Steine in der Dunkelheit scheinen, um Männern, Weibern und Kindern Licht zu geben, daß sie nicht in der Finsternis über die großen Wasser zu ziehen brauchten.

4. Dann bereiteten sie mancherlei Art Speise, damit sie sich auf dem Wasser erhalten konnten, auch Speise für ihre [d]Vieh- und Schafherden, und alle Tiere, oder Vögel, die sie mit sich nehmen würden. Und nachdem sie alles dies gethan hatten,

---

[a], Joseph Smith, Jun. [b], siehe [e], Ether 4. [c], Joseph Smith, Jun. [d], siehe das Zeugnis der acht Zeugen, nächst des Titelblattes. Siehe [b], 2. Nep. 11. [e], Vers 4, siehe [c], 2. Nep. 11. [f], siehe [e]. [g], siehe [t], 1. Nep. 13. Siehe [c], 3. Nep. 29. Siehe [q], Morm. 8. [h], 3. Nep. 11: 32—36. [i], siehe [g], 2. Nep. 33.

---

[a], siehe [b], Ether 3. [b], Ether 3: 1. [c], siehe [b], Ether 3. [d], siehe [b], Ether 2.

bestiegen sie ihre Schiffe, oder Fahrzeuge, und begaben sich aufs Meer, und befahlen sich dem Herrn, ihrem Gott, an.

5. Und Gott, der Herr, ließ einen [e]fürchterlichen Wind auf den Gewässern in der Richtung des verheißenen Landes wehen; und so wurden sie auf den Wogen des Meeres vor dem Winde hergetrieben.

6. Und viele Male wurden sie in den Tiefen des Meeres begraben, weil Wellen von Bergeshöhe über sie hereinbrachen, und weil durch die Gewalt der Winde schreckliche Stürme verursacht wurden.

7. Aber wann sie in den Tiefen begraben waren, konnte das Wasser ihnen keinen Schaden thun, weil ihre Fahrzeuge so [f]dicht waren, wie ein Gefäß, ja, ebenso dicht, wie die Arche Noah's; wann sie nun von vielen Wassern umringt waren, riefen sie den Herrn, ihren Gott, an, und er brachte sie wieder heraus an die Oberfläche der Gewässer.

8. Und der Wind hörte niemals auf in der Richtung des verheißenen Landes zu wehen, so lange sie auf dem Wasser waren; und so wurden sie vor dem Winde hergetrieben.

9. Und sie sangen dem Herrn Loblieder; ja, Jared's Bruder sang das Lob des Herrn, und dankte ihm und pries ihn, den ganzen Tag lang, und wenn die Nacht hereinbrach, hörte er nicht auf, dem Herrn zu lobsingen.

10. Und so wurden sie weiter fortgetrieben; und kein Ungeheuer des Meers konnte ihre Fahrzeuge zerbrechen und kein Walfisch ihnen schaden; und sie hatten beständig [g]Licht, ob sie über oder unter dem Wasser waren;

11. So wurden sie dreihundert und vierundvierzig Tage lang auf den Wassern fortgetrieben.

12. Darauf [h]landeten sie, und als sie den Boden des Landes der Verheißung betreten hatten, fielen sie nieder auf die Erde, und demütigten sich und vergossen Freudenthränen vor dem Herrn, wegen seiner mannigfachen, milden Barmherzigkeit über sie.

13. Und sie gingen in das Land hinein und begannen die Erde zu bebauen.

14. Und Jared hatte vier Söhne, genannt Jakom, Gelgah, Mahah und Orihah;

15. Jared's Bruder zeugte auch Söhne und Töchter.

16. Die Anzahl der Freunde Jared's und seines Bruders belief sich auf ungefähr zweiundzwanzig Seelen, die auch Söhne und Töchter gezeugt hatten, ehe sie in das verheißene Land gekommen waren; so daß sie anfingen zahlreich zu werden.

---

[e], Vers 6. Ether 2: 24, 25. [f], Ether 2: 17, 20. [g], siehe [b], Ether 3.
[h], Auf der westlichen Küste, und möglicher Weise südlich vom Golf von Kalifornien und nördlich vom Lande der Verwüstung, welches nördlich vom Isthmus lag. Ether 7: 6. Alma 22: 29—34.

17. Und es war ihnen gelehrt worden, in Demut vor dem Herrn zu wandeln, und sie wurden auch vom Höchsten unterwiesen.

18. Sie begannen sich auszubreiten im Lande, sie vermehrten sich, bebauten das Feld und wurden stark.

19. Und Jared's Bruder fing an alt zu werden, und wußte, daß er bald ins Grab gelegt werden müßte, deshalb sagte er zu Jared: Wir wollen unser Volk zusammen berufen, damit wir es zählen, daß wir wissen mögen, was die Leute von uns [i]verlangen, ehe wir uns ins Grab legen.

20. Demzufolge versammelte sich das Volk. Die Zahl der Söhne und Töchter von Jared's Bruder belief sich auf [j]zweiundzwanzig Seelen, und Jared hatte zwölf Kinder, vier Söhne und acht Töchter.

21. Darauf zählten sie ihr Volk, und nachdem sie dieses gethan hatten, verlangten sie zu wissen, was sie noch vor ihrem Tode für dasselbe thun könnten.

22. Und es begab sich, daß die Leute von ihnen [k]verlangten, einen ihrer Söhne als König zu salben.

23. Diese Bitte betrübte sie sehr; und Jared's Bruder sagte zu ihnen: Dadurch werdet ihr gewiß in die Gefangenschaft [l]geraten.

24. Jared aber sagte zu seinem Bruder: Gestatte ihnen, einen König zu haben, worauf dieser ihnen erwiderte: Wählet aus unsern Söhnen einen, den ihr als König wünscht.

25. Und sie wählten den Erstgebornen des Bruders Jared's, genannt Pagag. Dieser aber weigerte sich, und wollte nicht ihr König sein. Das Volk aber wünschte, daß sein Vater ihn zwingen sollte; aber sein Vater wollte es nicht, und befahl ihnen, keinen Menschen zu zwingen, ihr König zu sein.

26. Darauf wählten sie nach einander alle Brüder Pagag's, aber Keiner wollte diese Würde annehmen.

27. Auch Keiner von den Söhnen Jared's wollte sich dazu verstehen, ausgenommen Einer, und [m]Orihah wurde zum König über das Volk gesalbt.

28. Und er trat seine Regierung an, und es erging seinen Unterthanen wohl, daß sie überaus reich wurden.

29. Und es begab sich, [n]daß Jared starb, und sein Bruder auch.

30. Und Orihah wandelte demütig vor dem Herrn, und bedachte, welch große Dinge der Herr für seinen Vater gethan hatte, und lehrte auch sein Volk, wie große Dinge der Herr für ihre Väter gethan hatte.

---

i, Vers 21, 22. j, Ether 1: 41. Eine Mehrheit von Familien. k, Vers 19, 21. l, Ether 7: 5. m, Vers 14, 30. Ether 1: 32. 7: 1. n, Vers 19.

Durch Empörung und Krieg wird das Königreich dem Kib entrissen.

## Kapitel 7.

1. Und Orihah richtete in Gerechtigkeit im Lande, während seines ganzen langen Lebens.

2. Und er zeugte Söhne und Töchter; ja, er zeugte [a]einunddreißig, unter denen dreiundzwanzig Söhne waren.

3. Und in seinem hohen Alter erzeugte er [b]Kib; dieser regierte an seiner Statt, und erzeugte [c]Corihor.

4. Und als Corihor zweiunddreißig Jahre alt war, empörte er sich gegen seinen Vater; zog ins Land [d]Nehor hinüber, um daselbst zu wohnen, und zeugte Söhne und Töchter, die ausgezeichnet schön wurden, und welche viele Leute hinüberlockten.

5. Nachdem er ein Heer zusammen gebracht hatte, zog er ins Land [e]Moron hinauf, wo sich der König aufhielt, und nahm ihn gefangen; hier ging die Aussage von Jared's Bruder in Erfüllung, als er andeutete, daß sie in Gefangenschaft [f]geraten würden.

6. Das Land [g]Moron, wo der König wohnte, war nahe dem von den Nephiten benannten Land der [h]Verwüstung gelegen.

7. Und Kib und sein Volk lebten in Gefangenschaft unter Corihor, seinem Sohne, bis er sehr alt wurde; dennoch zeugte Kib in hohem Alter, da er noch in Gefangenschaft war, einen Sohn, den er Shule nannte.

8. Und Shule wurde zornig auf seinen Bruder; er wurde ein starker, kräftiger Mann, mit einer sehr richtigen Beurteilungskraft begabt.

9. Deshalb ging er zu dem Hügel Ephraim, schmolz Erz und machte Schwerter aus [i]Stahl für diejenigen, welche er für sich gewonnen hatte; und nachdem er sie mit Schwertern bewaffnet hatte, kehrte er zur [i]Stadt Nehor zurück, und lieferte seinem Bruder Corihor eine Schlacht, wodurch er das Königreich wieder erlangte und es seinem Vater Kib wiedergab.

10. Wegen dessen, was Shule gethan hatte, übertrug sein Vater ihm das Reich; daher begann er an seines Vaters Statt zu regieren.

11. Und er regierte in Gerechtigkeit und breitete sein Reich im ganzen Lande aus, denn das Volk war sehr zahlreich geworden.

12. Shule zeugte auch viele Söhne und Töchter.

13. Und Corihor bereute die vielen Uebelthaten, die er begangen hatte, deshalb gab Shule ihm Macht in seinem Reiche.

---

[a], Er war möglicherweise ein Polygamist. [b], Vers 3—10. Ether 1:31, 32. [c], Vers 3—15. [d], Vers 9. [e], Vers 6, 16, 17. Ether 14:6, 11. [f], Ether 6:23. [g], siehe [e]. [h], siehe [a], Alma 22. [i], siehe [e], 1. Nep. 16, [i], Vers 4.

14. Und Corihor hatte viele Söhne und Töchter, und einer von seinen Söhnen hieß Noah;

15. Dieser empörte sich gegen den König Shule, so wie auch gegen seinen Vater Corihor, auch verleitete er seinen Bruder Cohor und alle seine Brüder, und Viele vom Volke.

16. Und er lieferte Shule, dem König, eine Schlacht, in welcher er das Land ihres [k]ersten Erbteils gewann und König über jenen Teil des Landes wurde.

17. Und er zog noch einmal gegen den König Shule, nahm denselben gefangen und führte ihn nach [l]Moron.

18. Da er die Absicht hatte, ihm das Leben zu nehmen, schlichen die Söhne Shule's bei Nachtzeiten in Noah's Haus und erschlugen ihn; sie erbrachen die Thür des Gefängnisses und brachten ihren Vater heraus und setzten ihn auf seinen Thron in seinem eigenen Reiche.

19. Aber der Sohn Noah's regierte an seines Vaters Statt in seinem Reiche, dennoch gewann er keinen Vorteil über König Shule; das Volk aber unter der Regierung des Königs Shule wurde sehr wohlhabend und mächtig.

20. Und das Land war geteilt, und es waren zwei Reiche, das Königreich Shule und das Königreich Cohor, des Sohnes Noah's.

21. Und Cohor, Noah's Sohn, zog in den Krieg gegen Shule, aber dieser schlug sein Heer und tötete ihn.

22. Cohor hatte einen Sohn, den er Nimrod nannte; dieser übergab das Reich seines Vaters an König Shule, wodurch er in dessen Augen Gunst erlangte; Shule that Nimrod daher große Gefallen, so daß er in diesem Reiche nach seinen Wünschen handeln konnte.

23. Unter der Regierung Shule's schickte der Herr [m]Propheten unter das Volk, welche weissagten, daß die Bosheit und der Götzendienst einen Fluch auf das Land herabbrächten, und das Volk umkommen müsse, wenn es sich nicht bekehre.

24. Das Volk aber lästerte die Propheten und verspottete sie. König Shule aber ließ alle diejenigen bestrafen, welche die Propheten lästerten;

25. Und er ließ ein Gesetz durch das ganze Land ergehen, welches den Propheten die Macht gab, überallhin zu gehen, wo sie nur wünschten; dadurch gelangte das Volk zur Reue.

26. Und weil es seine Sünden und Abgötterei bereute, verschonte es der Herr, und es ging ihm wieder wohl im Lande. Und Shule zeugte Söhne und Töchter in seinem hohen Alter.

---

[k], Vers 17. Siehe c. [l], siehe k. [m], Vers 24—26.

27. Und bei seinen Lebzeiten fanden keine Kriege mehr statt; und er gedachte der großen Dinge, welche der Herr für seine Väter gethan, indem er sie [x]über die große Tiefe ins verheißene Land geführt hatte; daher regierte er in Gerechtigkeit sein ganzes Leben lang.

---

## Kapitel 8.

1. Und er zeugte Omer, und dieser regierte an seiner Statt, und Omer zeugte Jared, der auch Söhne und Töchter zeugte.

2. Und Jared empörte sich gegen seinen Vater, und kam und wohnte im Lande Heth, und durch listige Worte schmeichelte er vielen Leuten, bis er das halbe Königreich für sich gewonnen hatte.

3. Darauf lieferte er seinem Vater eine Schlacht, und führte ihn in die Gefangenschaft hinweg, und machte ihn dienstbar.

4. Und Omer brachte die Hälfte seines Lebens in der Gefangenschaft zu; und er hatte Söhne und Töchter, unter denen Esrom und Coriantumr waren;

5. Diese waren außerordentlich zornig wegen dessen, was Jared, ihr Bruder, gethan hatte, so daß sie ein Heer zusammenbrachten, und ihm in der Nacht eine Schlacht lieferten.

6. Und nachdem sie das Heer Jared's geschlagen hatten, da wollten sie ihn selbst töten, aber er unterhandelte mit ihnen, daß wenn sie ihm das Leben schenken würden, er das Königreich seinem Vater wiedergeben wollte. Und sie ließen ihm das Leben.

7. Nun wurde Jared überaus traurig, weil er das Königreich verloren hatte, denn sein Herz hing daran, und an dem Ruhm der Welt.

8. Da nun die Tochter Jared's, welche sehr klug war, den Kummer ihres Vaters sah, gedachte sie einen Plan ausfindig zu machen, wodurch sie ihrem Vater das Königreich wieder gewinnen könnte.

9. Sie war ausgezeichnet schön. Und es begab sich, daß sie mit ihrem Vater redete und zu ihm sagte: Warum ist mein Vater so betrübt? Hat er nicht die [a]Urkunden gelesen, welche unsere Väter über die große Tiefe gebracht haben? Giebt es darin nicht einen Bericht in betreff derer, welche vor alten Zeiten durch ihre [b]geheimen Pläne Königreiche und großen Ruhm erlangten?

---

[x], Ether 6: 1—12.

---

[a], Eine Urkunde der heiligen Schrift von der Schöpfung bis zum Turmbau zu Babel. [b], Vers 15. Diese geheimen Pläne hatten ihren Ursprung in den Tagen Cain's. Köstl. Perle S. 21. Hela. 6: 27. Siehe [t], 2. Rep. 10.

10. Daher, mein Vater, laß Akish, den Sohn Kimnor's, kommen; siehe, ich bin schön, und will vor ihm tanzen, und werde ihm gefallen, daß er mich zum Weibe begehrt, und wenn er mich vor dir zum Weibe begehrt, dann sollst du ihm sagen: Ich will sie dir geben, wenn du mir den Kopf meines Vaters, des Königs, bringst.

11. Omer war ein Freund von Akish. Als nun Jared Akish holen ließ, da tanzte Jared's Tochter vor ihm; und sie gefiel ihm, so daß er sie zum Weibe begehrte. Und er sagte zu Jared: Gieb sie mir zum Weibe.

12. Und Jared erwiderte ihm: Ich will sie dir geben, wenn du mir den Kopf meines Vaters, des Königs, bringst.

13. Und es begab sich, daß Akish im Hause Jared's alle seine Verwandten zusammenberief, und zu ihnen sagte: Wollt ihr schwören, mir treu zu sein in dem Dinge, welches ich von euch verlangen werde?

14. Und [a]sie schwuren Alle, bei dem Gott des Himmels und auch bei dem Himmel, und auch bei der Erde, und bei ihren Häuptern, daß derjenige, welcher sich weigerte, Akish die Hülfe zu leisten, welche er verlangte, seinen Kopf verlieren sollte, und wer verraten würde, was Akish ihnen mitteilte, sollte es mit seinem Leben büßen.

15. Einen solchen Vertrag machten sie mit Akish. Und dieser legte ihnen dieselben Eide vor, welche [b]die Alten hatten, die auch Macht suchten, und welche von Cain, der ein Mörder von Anfang an war, zu ihnen gelangt waren.

16. Und durch die Macht des Teufels geschah es, daß diese Eide beibehalten wurden, um dem Volke vorgelegt zu werden, und es in Finsternis zu halten, und solchen, die nach Macht strebten, dazu zu verhelfen, zu morden, zu plündern, zu lügen, und alle Arten von Greueln und Hurerei zu begehen.

17. Es war die Tochter Jared's, welche es ihrem Vater eingab, diese alten Dinge hervorzusuchen; und Jared verleitete Akish dazu; deshalb legte Akish diesen Eid seinen Verwandten und Freunden vor, und verleitete diese durch schöne Versprechungen, Alles zu thun, was er wünschte.

18. Und sie bildeten eine [c]geheime Verbindung, wie die Alten gethan hatten, welches höchst abscheulich und böse in Gottes Augen ist;

19. Denn der Herr wirkt nicht in geheimen Verbindungen, und will auch nicht, daß der Mensch Blut vergieße, sondern er hat es in allen Dingen seit Anbeginn der Menschen verboten.

20. Jetzt schreibe ich, Moroni, nicht die Art und Weise ihrer Eide und Verbindungen, denn es ist mir geoffenbart worden, daß diese unter allen Völkern bestehen; sie sind bekannt unter den Lamaniten,

21. Und haben den Untergang dieses Volks, von welchem ich jetzt rede, zu Wege gebracht, so wie auch den Untergang der Nephiten.

---

[a], siehe [i], 2. Nep. 10. [b], siehe [a]. [c], siehe [i], 2. Nep. 10.

22. Und jede Nation, welche solche, geheime Verbindungen duldet, um Macht und Gewinn zu erlangen, bis dieselben im ganzen Lande verbreitet sind, sehet, die soll vertilget werden; denn der Herr wird nicht zugeben, daß das [f]Blut seiner Heiligen, welches von ihr vergossen wird, immer von der Erde um Rache gegen sie schreie, ohne gerächt zu werden.

23. Daher, o ihr Heiden, ist es der Weisheit Gottes gemäß, daß euch diese Dinge gezeigt werden, damit ihr dadurch euch von euren Sünden bekehret, und nicht zugebet, daß diese [g]mörderischen Verbindungen, welche gestiftet sind, um Macht und Gewinn zu erlangen, die Oberhand über euch gewinnen, und daß das Werk, ja, das Werk der Zerstörung über euch kommen, ja, daß selbst das [h]Schwert der Gerechtigkeit des ewigen Gottes auf euch falle, zu eurem Untergang und Verderben, falls ihr diese Dinge zulaßt.

24. Daher befiehlt euch der Herr, wenn ihr sehet, daß diese Dinge unter euch kommen, daß ihr zu einem Gefühl eurer schrecklichen Lage erwacht, welche, wegen dieser [i]geheimen Verbindung. unter euch kommen wird; sonst Wehe jener Verbindung, denn das Blut [j]der Erschlagenen schreit aus dem Staube gegen sie, so wie gegen die, welche sie unterstützen;

25. Denn wer dieselbe unterstützt, der sucht die Freiheit aller Länder, Völker und Nationen [k]umzustoßen: diese Verbindungen bringen den Untergang aller Völker zuwege, denn sie sind vom Teufel aufgebaut, welcher der Vater aller Lügen ist, — derselbe Lügner, welcher unsere ersten Eltern betrog; ja, derselbe Lügner, welcher von Anfang an die Menschen veranlaßte, Mord zu begehen, der die Herzen der Menschen verstockte, da sie von Anfang an die Propheten hinausgeworfen, gesteinigt und ermordet haben.

26. Daher ist mir, Moroni, befohlen worden, diese Dinge zu schreiben, damit die Sünde abgeschafft werden und die Zeit kommen möge, daß [l]Satan keine Macht mehr über die Herzen der Menschenkinder habe, sondern daß sie veranlaßt sein werden, beständig Gutes zu thun, damit sie zur Quelle aller Rechtschaffenheit gelangen und selig werden.

---

## Kapitel 9.

1. Jetzt fahre ich, Moroni, mit meinem Bericht fort. Sehet, es begab sich, wegen der [a]geheimen Verbindungen Akish's und seiner Freunde, daß sie das Königreich Omer's umstürzten.

2. Dennoch war der Herr barmherzig gegen Omer, so wie

---

f, siehe f, 2. Nep. 28. g, siehe t, 2. Nep. 10. h, siehe k, 1. Nep. 14. i, siehe t, 2. Nep. 10. j, siehe f, 2. Nep. 28. k, Vers 21, 22. l, siehe n, 2. Nep. 30.

---

a, siehe t, 2. Nep. 10.

auch gegen seine Söhne und Töchter, welche nicht sein Verderben suchten.

3. Und der Herr warnte Omer in einem Traum, und befahl ihm, das Land zu verlassen; dieser zog mit seiner Familie aus dem Lande fort und reiste viele Tage lang; sie zogen an dem [b]Hügel Shim vorüber, und kamen an den Ort, wo die Nephiten [c]umgekommen waren; von dort gingen sie in östlicher Richtung bis an einen Ort namens [d]Ablon an der Meeresküste; dort schlugen Omer, seine Söhne und Töchter, sowie sein ganzer Hausstand, ausgenommen Jared und seine Familie, ihre Zelte auf.

4. Und Jared wurde durch die Hand der Bösen zum König über das Volk gesalbt; und er gab Akish seine Tochter zum Weibe.

5. Akish aber trachtete nach dem Leben seines Schwiegervaters; er wendete sich an diejenigen, welche den [e]Eid der Alten beschworen hatten; diese enthaupteten Jared, als er auf dem Throne saß, und seinem Volke Audienz gab.

6. Denn diese böse und geheime Gesellschaft hatte sich so ausgebreitet, daß alle Herzen des Volks verderbt waren; so wurde nun Jared auf seinem Throne ermordet, und Akish regierte an seiner Statt.

7. Darauf ward Akish eifersüchtig auf seinen Sohn, und ließ ihn ins Gefängnis sperren, wo er wenig oder gar keine Nahrung erhielt, bis er starb.

8. Aber Nimrah, der Bruder desjenigen, welcher den Hungertod erlitten, wurde gegen seinen Vater aufgebracht, wegen dessen, was dieser an seinem Bruder gethan hatte.

9. Deshalb versammelte er eine kleine Anzahl von Leuten, floh aus dem Lande, und zog hinüber, um bei [f]Omer zu wohnen.

10. Und Akish zeugte andere Söhne; diese gewannen die Herzen des Volks, obgleich sie ihm geschworen hatten, alle Arten Sünden zu thun, so wie er es von ihnen verlangte.

11. Das Volk von Akish war begierig nach Gewinn, ebenso sehr, wie Akish Macht suchte; deshalb boten seine Söhne dem Volke Geld an, wodurch sie den größeren Teil an sich zogen.

12. Darauf brach zwischen Akish und seinen Söhnen ein Krieg aus, welcher viele Jahre lang währte; beinahe alle Einwohner des Landes kamen um; ja Alle mit Ausnahme von dreißig Seelen, und denjenigen, welche mit dem Hause Omer geflohen waren;

13. Dadurch wurde Omer wieder in das [g]Land seines Erbteils eingesetzt.

14. Omer war bereits alt geworden, doch zeugte er noch in

---

[b], siehe [b], Morm. 1. [c], Morm. 6:1—15. [d], möglicherweise an der Küste der New-England Staaten. [e], siehe [i], 2. Nep. 10. [f], Vers 3 [g], siehe [e], Ether 7.

hohem Alter einen Sohn, den er Emer nannte; und diesen salbte er, um an seiner Statt zu regieren.

15. Nachdem er Emer zum König gesalbt hatte, sah er Frieden im Lande, zwei Jahre lang, darauf starb er, nachdem er bei seinen Lebzeiten vielen Kummer erfahren hatte. Emer regierte an seiner Statt, und wandelte auf den Wegen seines Vaters.

16. Der Herr nahm den Fluch wieder vom Lande, und das Haus Emer war außerordentlich gesegnet unter der Regierung Emer's; und im Zeitraum von zweiundsechzig Jahren waren die Leute überaus stark geworden, und hatten ungeheure Reichtümer erworben.

17. Sie hatten [h]Früchte und Getreide jeglicher Art, Vorräte von [i]Seide, und von feiner Leinwand, von [j]Gold und Silber, und köstlichen Dingen;

18. Auch [k]alle Arten Vieh, Ochsen, Kühe, Schafe, Schweine und Ziegen, und viele andere Arten Tiere, welche zum Nutzen und zur Speise des Menschen dienten;

19. Außerdem hatten sie [l]Pferde und Esel, auch Elephanten und Cureloms, und Cumons, welche Alle dem Menschen nützlich sind, und hauptsächlich die drei Letztgenannten.

20. So ergoß der Herr seine Segnungen über dieses Land, welches vor allen Ländern [m]auserwählt war; und er befahl, daß die, welche dieses Land besäßen, es dem Herrn besitzen sollten, sonst sollten sie [n]ausgerottet werden, wenn sie in Sünden reif sein würden; denn auf solche, sagt der Herr, will ich die Fülle meines Zorns ausgießen.

21. Emer regierte in Gerechtigkeit sein ganzes Leben lang, und zeugte viele Söhne und Töchter; und er zeugte Coriantum, welchen er salbte, um an seiner Statt zu regieren.

22. Nachdem er dieses gethan hatte, lebte er noch vier Jahre, und sah Frieden im Lande; ja, er sah sogar den Sohn der Gerechtigkeit und erfreute sich seines Tages, und er starb in Frieden.

23. Und Coriantum wandelte in den Wegen seines Vaters; er baute viele mächtige Städte, und lehrte sein Volk, was gut war, sein ganzes Leben lang. Er hatte keine Kinder, bis er sehr alt war.

24. Und es begab sich, daß sein Weib starb, als sie einhundert und zwei Jahre alt war. In seinem hohen Alter freite Coriantum ein junges Mädchen, und zeugte Söhne und Töchter; er erreichte ein Alter von einhundert zweiundvierzig Jahren.

25. Com, sein Sohn, folgte ihm in der Regierung, und

---

h, Ether 1:41. i, Ether 10:24. j, Ether 10:12, 23. k, Vers 31—34. Ether 10:12, 19, 20, 26. l, siehe m, 1. Nep. 18. m, siehe i, Ether 2. n, Ether 2:8—11.

regierte neunundvierzig Jahre lang; er zeugte Heth, und auch andere Söhne und Töchter.

26. Das Volk hatte sich wieder über das ganze Land verbreitet, und ungeheuer große Bosheit herrschte. Heth stellte die [o]geheimen Pläne der Alten wieder her, damit er seinen Vater umbringe.

27. Er stürzte seinen Vater vom Thron, da er ihn mit dessen eigenem Schwert tötete, und regierte an seiner Statt.

28. Und es kamen [p]wieder Propheten ins Land, welche den Einwohnern zuriefen, Buße zu thun, und ihnen verkündigten, daß sie den Weg des Herrn bereiten sollten, oder ein Fluch würde über das Land kommen; ja, sogar eine [q]große Hungersnot, in welcher sie umkommen würden, wenn sie sich nicht bekehrten.

29. Aber das Volk glaubte den Worten der Propheten nicht, sondern stieß sie aus; einige derselben wurden in Gruben geworfen, und dort gelassen, um zu sterben. Alle diese Dinge thaten sie in Folge der Befehle des Königs Heth

30. Es begann eine große Teuerung, weshalb die Einwohner des Landes überaus schnell dahinstarben, denn es fiel kein Regen auf die Erde.

31. Es zeigten sich auch [r]giftige Schlangen im Lande, welche viele Leute vergifteten; und ihre Herden flohen vor den giftigen Schlangen nach dem [s]südwärts gelegenen Lande, welches von den Nephiten [t]Zarahemla genannt wurde.

32. Und Viele von den Tieren kamen unterwegs um, indessen aber erreichten Einige das südliche Land.

33. Und der Herr machte, daß die Schlangen jene Tiere nicht weiter verfolgten, aber er ließ sie den Weg versperren, so daß das Volk nicht vorbeikommen konnte, damit jene, die dieses unternehmen sollten, von den giftigen Schlangen getötet würden.

34. Das Volk folgte dem Lauf der Herden, und verzehrte die Leichen der unterwegs gefallenen Tiere, bis Alles aufgezehrt war. Als die Leute nun sahen, daß sie umkommen müßten, da fingen sie an, ihre Sünden zu bereuen, und den Herrn anzurufen.

35. Nachdem sie sich hinreichend vor dem Herrn gedemütigt hatten, sandte er Regen auf die Erde herab; das Volk begann wieder aufzuleben, und es zeigten sich wieder Früchte in den nördlichen und allen umliegenden Ländern. Und der Herr erwies dem Volke seine Macht, indem er es vor dem Hungertod bewahrte.

---

o, siehe i, 2. Nep. 10. p, Vers 29. Ether 7:23. 11:1, 12, 20. q, Vers 30—35. r, Vers 32—34. Ether 10:19. s, Süd-Amerika. t, siehe b, Omni 1.

## Kapitel 10.

1. Heth und sein ganzes Haus waren durch Hunger umgekommen, Alle, ausgenommen Shez. Dieser, ein Nachkömmling Heth's, begann das zerschlagene Volk wieder aufzurichten.

2. Und Shez gedachte des Untergangs seiner Väter, und gründete ein rechtschaffenes Reich, denn er erinnerte sich dessen, was der Herr gethan hatte, um Jared und seine Brüder [a]über die Tiefe zu bringen; und er wandelte in den Wegen des Herrn, und zeugte Söhne und Töchter.

3. Und sein ältester Sohn, Shez, empörte sich gegen ihn, wurde aber wegen seiner ungeheuren Reichtümer durch die Hand eines Räubers erschlagen, welches seinem Vater wieder Frieden brachte.

4. Und sein Vater baute viele Städte, und das Volk begann sich wieder im ganzen Lande auszubreiten. Und Shez erreichte ein sehr hohes Alter, und zeugte Riplakish, und starb. Und Riplakish regierte an seiner Statt.

5. Aber er that nicht, was Recht war in den Augen des Herrn, denn er hatte [b]viele Weiber und Beischläferinnen, und legte auf die Schultern der Menschen, was schwer zu ertragen war; ja, er legte ihnen schwere Abgaben auf, wovon er viele große Gebäude errichten ließ.

6. Und er baute einen überaus schönen Thron, und auch viele Gefängnisse, und wer sich nicht den Abgaben unterwerfen wollte, oder dieselben nicht bezahlen konnte, wurde ins Gefängnis geworfen; und er ließ sie beständig für ihren Unterhalt arbeiten, und wer sich weigerte, den ließ er töten.

7. Auf diese Weise gelangte er zu allen seinen schönen Kunstwerken, sogar sein feines Gold ließ er in den Gefängnissen läutern, und Alles von schöner Bearbeitung ließ er daselbst verfertigen. Und er betrübte sein Volk mit seinen [c]Hurereien und Greueln;

8. Und nachdem er zweiundvierzig Jahre regiert hatte, erhob sich das Volk in Empörung gegen ihn, und es entstand ein Krieg im Lande, in welchem Riplakish getötet, und seine Nachfolger vertrieben wurden.

9. Und nach Verlauf von vielen Jahren brachte Morianton, der ein Abkömmling von Riplakish war, ein Heer von Ver-

---

a, Ether, 6: 1—12. 7: 27. b, siehe k, l, und q, Jakob 2. c, siehe k, 2. Nep. 28.

bannten zusammen, und zog hinaus, lieferte dem Volke eine Schlacht und nahm viele Städte ein, so daß ein sehr ernsthafter Krieg entstand, welcher viele Jahre lang währte; er erlangte Gewalt über das ganze Land, und setzte sich zum König über dasselbe.

10. Und nachdem er sich zum König erhoben hatte, erleichterte er die Lasten des Volks, wodurch er Gunst in den Augen desselben erlangte, so daß es ihn zum König salbte.

11. Er that dem Volke Gerechtigkeit, aber nicht sich selbst, wegen seiner vielen [d]Hurerei, weshalb er von dem Angesicht des Herrn verstoßen wurde.

12. Und Morianton baute viele Städte auf, und das Volk unter seiner Regierung wurde außerordentlich reich an Gebäuden, an [e]Gold, und an Silber, im Getreidebau, an [f]Schaf- und Viehherden und solchen Dingen, welche es wieder erhalten hatte.

13. Und Morianton erreichte ein sehr hohes Alter und zeugte Kim, der ihm auf den Thron folgte. Nachdem Kim acht Jahre regiert hatte, starb sein Vater. Und Kim regierte nicht in Rechtschaffenheit, deshalb war er nicht vom Herrn begünstigt.

14. Sein Bruder erhob sich in Empörung gegen ihn, brachte ihn in Gefangenschaft, und hielt ihn darin bis ans Ende seines Lebens; und er zeugte Söhne und Töchter in der Gefangenschaft, in seinem hohen Alter zeugte er Levi, und starb.

15. Nach dem Tode seines Vaters diente Levi in der Gefangenschaft zweiundvierzig Jahre; und er führte Krieg gegen den König des Landes, wodurch er selbst das Königreich eroberte.

16. Von der Zeit an that er was gerecht war in den Augen des Herrn, und es ging dem Volke wohl im Lande; er erreichte ein gutes, hohes Alter, und zeugte Söhne und Töchter; er zeugte auch Corom, welchen er zum König an seiner Statt salbte.

17. Und Corom that sein ganzes Leben lang, was in den Augen des Herrn gut war, und zeugte viele Söhne und Töchter; und nachdem er viele Tage lang gelebt hatte, ging er den Weg alles Fleisches, und Kish regierte an seiner Statt.

18. Nach seinem Tode übernahm Lib die Regierung,

19. Der auch that, was in den Augen des Herrn gut war. Zu seiner Zeit wurden die [g]giftigen Schlangen vertilgt, deshalb gingen Leute in das [h]südwärts gelegene Land, um Nahrung für den Unterhalt des Volkes zu erlangen, weil [i]sehr viele wilde Tiere dort waren. Und Lib wurde selbst ein großer Jäger.

20. Und sie baueten eine große Stadt auf der schmalen Landenge, bei dem Orte, wo das Meer das Land scheidet.

---

d, siehe c. e, siehe i, Ether 9. f, siehe k, Ether 9. g, siehe r, Ether 9. h, Süd-Amerika. i, Ether 9: 32.

21. Sie hielten das [i]südlich gelegene Land als eine Wildnis, wo sie Tiere erlegen konnten. Das ganze [k]nördliche Land war stark bevölkert,

22. Und die Einwohner waren ungemein fleißig; sie kauften und verkauften und handelten mit einander, um sich Besitztümer anzueignen.

23. Sie arbeiteten in [l]verschiedenen Erzen und Metallen, in Gold und Silber, in Eisen und Messing, und sie gruben es aus der Erde; daher warfen sie [m]mächtige Erdhügel auf, um Erze von Gold, Silber, Eisen und Kupfer zu erlangen. Sie machten allerlei feine Arbeiten.

24. Sie [n]hatten Seidenzeuge und feingewebte Leinwand und verfertigten alle Arten von Tuch, um sich zu kleiden.

25. Sie machten allerlei [o]Gerätschaften, um das Land zu bauen, zum Pflügen und zum Hacken, und Maschinen zum Säen, Ernten und Dreschen.

26. Sie verfertigten allerlei Arten Werkzeuge und Geschirre für die Arbeiten ihrer Tiere;

27. Gleichfalls allerhand Kriegswaffen und viele Dinge sonderbarer Bearbeitung.

28. Kein Volk war jemals mehr gesegnet, und mehr von der Hand des Herrn begünstigt, als dieses Volk. Es lebte in einem Lande, welches vor allen andern Ländern [p]auserwählt war, denn der Herr hatte es gesagt.

29. Und Lib lebte viele Jahre, und zeugte Söhne und Töchter, er zeugte auch Hearthom.

30. Und Hearthom regierte an seines Vaters Statt; und nachdem er vierundzwanzig Jahre regiert hatte, wurde ihm das Königreich genommen, und er diente in der Gefangenschaft bis ans Ende seines Lebens.

31. Er zeugte Heth, und Heth zeugte Aaron, und Aaron zeugte Amnigaddah, und Amnigaddah zeugte Coriantum. Alle diese lebten in Gefangenschaft bis ans Ende ihrer Tage. Und Coriantum zeugte Com.

32. Und es begab sich, daß Com das halbe Königreich gewann, und er regierte zweiundvierzig Jahre lang über dasselbe; und er zog in den Krieg gegen den König Amgid, und focht viele Jahre lang, während welcher Zeit er die Macht über ihn, und den andern Teil des Reichs gewann.

33. Und zu Com's Lebzeiten gab es Räuber im Lande;

---

i, Süd-Amerika. k, Nord-Amerika. l, siehe i, Ether 9. m, siehe l, n, Ether 9: 17. o, Agrikultur-Maschinen. p, siehe i, Ether 2.

diese verfolgten die alten Pläne, schwuren die [a]Eide der Alten, und suchten wieder das Reich zu zerstören.

34. Com hatte vielen Krieg mit ihnen, konnte jedoch nichts gegen sie ausrichten.

---

## Kapitel 11.

1. In den Tagen Com's kamen [a]auch viele Propheten, welche von dem Untergang dieses großen Volks weissagten, wenn es sich nicht bekehren, zum Herrn wenden, und von seinen mörderischen und bösen Wegen ablassen würde.

2. Und das Volk verwarf die Propheten, und suchte sie umzubringen, daher flohen diese zu Com, um Schutz zu suchen.

3. Sie weissagten ihm von vielen Dingen, und er war gesegnet den ganzen Rest seines Lebens,

4. Und er erreichte ein hohes Alter. Er zeugte Shiblom, welcher an seiner Statt regierte. Und Shiblom's Bruder empörte sich gegen ihn, und es brach ein fürchterlicher Krieg über das Land aus.

5. Und es begab sich, daß Shiblom's Bruder [b]alle Propheten, die über den Untergang des Volks weissagten, umbringen ließ;

6. Es war große Not im ganzen Lande, denn sie hatten bezeugt, daß ein größerer Fluch über das Land, und auch eine größere Zerstörung über das Volk ergehen würde, als jemals gewesen war, so daß die Gebeine des Volks wie [c]Erdhaufen im Lande umherliegen sollten, wenn es sich nicht von seinen Sünden bekehren würde.

7. Wegen ihrer [b]boshaften geheimen Verbindungen horchten die Einwohner nicht auf die Stimme des Herrn, daher fanden Kriege und Streitigkeiten im ganzen Lande statt, große Hungersnot und Pest, so daß eine große Zerstörung war, wie nie zuvor im Lande gewesen; alles dieses trug sich in Shiblom's Zeiten zu.

8. Und das Volk fing an seine Sünden zu bereuen, und nach dem Maßstabe, wie es dieses that, hatte der Herr Barmherzigkeit mit demselben.

9. Und Shiblom wurde erschlagen, und Seth in die Gefangenschaft geführt, in welcher er sein ganzes Leben zubrachte.

10. Und sein Sohn, Ahah, gewann das Reich, und regierte das Volk sein ganzes Leben lang. Er beging alle Arten Sünde, wodurch er viel Blutvergießen verursachte, aber sein Leben währte nicht lange.

---

a, siehe i, 2. Rep. 10.

---

a, siehe v, Ether 9. b, Vers 1. c, Die altertümlichen Hügel von Nord-Amerika. b, siehe i, 2. Rep. 10.

Sie prophezeien auch, daß Amerika von den Nephiten bevölkert wird.

11. Und Ethem, der ein Nachkomme Ahah's war, erlangte das Reich, und that auch, was in den Augen des Herrn böse war.

12. Und in den Tagen Ethem's kamen [e]viele Propheten, welche wieder dem Volk weissagten; ja, sie weissagten, daß der Herr die Einwohner des Landes gänzlich von der Erde vertilgen würde, wenn sie sich nicht von ihren Sünden bekehren wollten.

13. Aber das Volk verstockte seine Herzen, und wollte nicht auf ihre Worte hören; und die Propheten trauerten, und verließen das Volk.

14. Und Ethem regierte das Volk in Sünden sein ganzes Leben lang, und zeugte Moron; dieser regierte an seiner Statt, und that, was in den Augen des Herrn böse war.

15. Und es entstand ein Aufruhr unter dem Volke, wegen der [f]geheimen Verbindung, die gestiftet war, um Macht und Gewinn zu erlangen. Es erhob sich ein Mann unter ihnen, der mächtig in Sünden war; dieser lieferte Moron eine Schlacht, in welcher er das halbe Königreich unterjochte, welches er viele Jahre lang behauptete.

16. Es begab sich aber, daß Moron ihn überwand, und das Reich wieder erlangte.

17. Und es stand ein anderer mächtiger Mann auf, ein Abkömmling von Jared's Bruder.

18. Dieser gewann die Herrschaft des Reichs, stürzte Moron und hielt ihn bis ans Ende seines Lebens in Gefangenschaft. Moron zeugte Coriantor,

19. Der auch sein ganzes Leben in der Gefangenschaft zubrachte.

20. Und in den Tagen Coriantor's kamen [g]auch viele Propheten und weissagten von großen und wunderbaren Dingen, und predigten dem Volk Buße, daß, wenn es sich nicht bekehrte, Gott der Herr, in seinem Gericht dasselbe gänzlich vertilgen werde.

21. Sie prophezeiten auch, daß Gott, der Herr, durch seine Macht ein [h]anderes Volk herbeiführen würde, um das Land zu besitzen, und dieses nach derselben Weise, wie er seine Väter hergebracht hatte.

22. Das Volk aber verwarf alle Worte der Propheten, wegen seiner [i]geheimen Verbindungen, Bosheiten und Greuel.

23. Und Coriantor zeugte Ether und starb, nachdem er sein ganzes Leben in Gefangenschaft zugebracht hatte.

---

## Kapitel 12.

1. Ether lebte in den Zeiten Coriantumr's, der über das ganze Land König war.

2. Und Ether war ein Prophet des Herrn, und daher trat er in den Tagen Coriantumr's auf, und begann dem Volke zu

---

e, siehe v, Ether 9. f, siehe i, 2. Nep. 10. g, siehe v, Ether 9. h, Eine kleine Kolonie aus Jerusalem. Ether 13: 20, 21. i, siehe i, 2. Nep. 10.

weissagen; man konnte ihn nicht abhalten, weil er von dem Geist des Herrn erfüllt war.

3. So rief er vom frühen Morgen bis zum Sonnenuntergang, und ermahnte das Volk, an Gott zu glauben und Buße zu thun, [a]damit es nicht umkäme, und sagte: Durch Glauben werden alle Dinge erfüllt;

4. Daher kann derjenige, welcher an Gott glaubt, mit [b]Gewißheit auf eine bessere Welt hoffen; ja, sogar auf einen Platz zur rechten Hand Gottes, welche Hoffnung durch Glauben kommt, und einen Anker für die Seelen der Menschen macht, und sie sicher und standhaft hält, immer voll guter Werke zur Ehre Gottes.

5. Und Ether weissagte dem Volke große und wunderbare Dinge, welche es nicht glaubte, weil es dieselben nicht sah.

6. Jetzt wollte ich, Moroni, Etwas in betreff dieser Dinge reden; ich wollte der Welt zeigen, daß der Glaube eine gewisse Zuversicht der Dinge ist, welche man hofft und nicht sieht, darum streitet nicht, weil ihr nicht sehet, denn ihr empfanget kein Zeugnis, bis euer Glaube geprüft ist;

7. Denn es war durch Glauben, daß Christus sich unsern Vätern zeigte, nachdem er von den Toten auferstanden war; und er zeigte sich ihnen nicht eher bis sie Glauben an ihn hatten; daher mußten Einige Glauben an ihn haben, weil er sich der Welt nicht zeigte.

8. Aber wegen des Glaubens der Menschen hat er sich der Welt gezeigt, und den Namen des Vaters verherrlicht, und einen Weg bereitet, wodurch Andere der himmlischen Gaben teilhaftig werden können, damit sie auf Dinge hoffen können, welche sie nicht gesehen haben;

9. Daher mögt ihr auch Hoffnung haben, und der Gabe teilhaftig werden, wenn ihr nur Glauben haben wollt.

10. So war es durch Glauben, daß sie vor alten Zeiten [c]nach der heiligen Ordnung Gottes ernannt wurden.

11. Daher wurde durch Glauben das Gesetz Mosis gegeben. Aber durch die Gabe seines Sohnes hat Gott einen herrlicheren Weg bereitet, und durch Glauben ist es erfüllt worden:

12. Denn wenn kein Glaube unter den Menschenkindern ist, kann Gott [d]kein Wunder unter ihnen thun; daher zeigte er sich ihnen nicht, bis nach ihrem Glauben.

13. Sehet, durch den Glauben Alma's und Amulek's ist ihr [e]Gefängnis geborsten.

14. Durch den Glauben Nephi's und Lehi's wurde die [f]Veränderung in den Lamaniten bewirkt, daß sie mit Feuer und dem heiligen Geist getauft wurden.

15. Sehet, es war der [g]Glaube Ammon's und seiner Brüder, wodurch ein so großes Wunder unter den Lamaniten gewirkt wurde.

---

a, Ether 11: 20—22. b, Vers 6, 8, 9, 32. Moro. 7: 40—44. 8: 26. 10: 20—22. c, siehe g, Mosiah 26. d, siehe b, 3. Nep. 17. e, Alma 14: 26—29. f, Hela. 5: 20—52. 3. Nep. 9: 20. g, Alma 17.—29. Kapitel.

16. Ja, und Alle, die Wunder wirkten, thaten sie durch Glauben, selbst jene, die vor Christo, und auch Alle die nach ihm waren.

17. Und es war durch Glauben, daß die drei Jünger ein Versprechen erhielten, daß sie den Tod nicht [h]schmecken sollten; und dies Versprechen erhielten sie erst nach ihrem Glauben.

18. Und zu keiner Zeit haben Leute Wunder gewirkt, bis nachdem sie Glauben hatten; daher glaubten sie zuerst an den Sohn Gottes.

19. Und es gab Viele, deren Glaube so überaus groß war, schon ehe Christus kam, daß sie nicht abgehalten werden konnten, [i]hinter den Schleier zu sehen, sondern wahrhaftig mit ihren Augen die Dinge sahen, welche sie mit einem glaubensvollen Auge gesehen hatten, und sie wurden froh.

20. Und sehet, wir haben in diesem Bericht gesehen, daß Einer von diesen, Jared's Bruder war; denn sein Glaube an Gott war so groß, daß der Herr — wegen des Wortes, das er zu Jared's Bruder gesprochen und welches dieser durch den Glauben erlangte — als er seinen Finger [j]ausstreckte, denselben nicht vor dessen Augen verbergen konnte.

21. Und nachdem der Bruder Jared's den Finger des Herrn gesehen hatte, konnte der Herr, wegen des [k]Versprechens, welches jener durch Glauben erlangt hatte, Nichts vor seinem Angesicht [l]verbergen; daher zeigte er ihm alle Dinge, weil er nicht länger von dem [m]Innern des Schleiers zurückgehalten werden konnte.

22. Und durch Glauben haben meine Väter das [n]Versprechen erlangt, daß diese Dinge durch die Heiden zu ihren Brüdern gelangen sollten; darum hat der Herr, selbst Jesus Christus, mir befohlen, sie aufzuschreiben.

23. Und ich sagte zu ihm: O Herr, die Heiden werden diese Dinge [o]verlachen, weil wir so schwach im Schreiben sind; denn, o Herr, du hast uns durch Glauben in Worten mächtig gemacht, aber nicht mächtig im Schreiben; denn du hast gemacht, daß dies Volk viel reden kann, wegen des heiligen Geistes, welchen du ihm gegeben hast;

24. Aber du hast gemacht, daß wir nur wenig schreiben können, weil unsere Hände nicht [p]geläufig sind. Siehe, du hast uns nicht mächtig im Schreiben gemacht, wie den Bruder Jared's, denn du machtest ihn, daß die Dinge, [q]welche er schrieb, mächtig waren, wie du es bist, um die Menschen, die sie lesen, zu überwältigen.

25. Du hast auch unsere Worte mächtig und groß gemacht, daß wir sie nicht schreiben [r]können; daher, wenn wir schreiben,

---

[h], siehe [b], 3. Nep. 28. [i], siehe f, Ether 3. [j], siehe [e], Ether 3. [k], Ether 3: 26. [l], Ether 3: 25, 26. [m], siehe f, Ether 3. [n], siehe c, Enos 1. [o], Vers 26—28. Siehe [w], Morm. 8. [p], Ungeläufigkeit im Schreiben, oder Gravieren auf Platten in ägyptischen Hyroglyphen, oder Zeichen. [q], Ether 3: 27. 4: 1. Ohne Zweifel war die Sprache, in welcher der Bruder Jared's schrieb, vollkommener, als irgend eine der verwirrten Sprachen Babylon's. [r], Siehe Ether 3: 22—24. Eine Sprache mag in der Redeweise mächtig sein, da sie jede Schattierung von Ideen ausdrückt, und doch mögen die Schriftzeichen derselben sehr unvollkommen sein, besonders wenn Symbole oder Hyroglyphen angewendet werden.

sehen wir unsere Schwachheit; und stolpern, wenn wir unsere Worte setzen wollen; ich fürchte, die Heiden möchten sich über dieselben [s]aufhalten.

26. Und nachdem ich dies gesagt hatte, sprach der Herr zu mir, und sagte: Thoren spotten, aber sie sollen trauern; und meine Gnade ist hinreichend für die Sanftmütigen, so daß sie eure Schwachheit nicht übervorteilen sollen;

27. Und wenn die Menschen zu mir kommen, will ich ihnen ihre Schwachheit zeigen. Ich gebe den Menschen Schwachheit, damit sie demütig sein mögen; und meine Gnade ist hinreichend für alle Menschen, die sich vor mir demütigen, denn wenn sie sich vor mir demütigen, und Glauben an mich haben, will ich machen, daß schwache Dinge für sie stark werden.

28. Sehet, ich will den Heiden ihre Schwachheit zeigen, und ich werde ihnen zeigen, daß Glaube, Hoffnung und Liebe zu mir dem Quell aller Gerechtigkeit führen.

29. Und nachdem ich, Moroni, diese Worte gehört hatte, war ich getröstet und sagte: O Herr, dein gerechter Wille geschehe, denn ich weiß, daß du auf die Menschenkinder nach ihrem Glauben wirkst;

30. Denn Jared's Bruder sagte zum Berg Zerin, Versetze dich, und es [t]geschah. Hätte er nicht Glauben gehabt, so würde es nicht geschehen sein; denn du wirkst, nach dem die Menschen Glauben haben.

31. So offenbartest du dich deinen Jüngern; denn nachdem sie Glauben hatten, und in deinem Namen redeten, zeigtest du dich ihnen in großer Macht;

32. Und ich bedenke auch, daß du gesagt hast, daß du für den Menschen ein Haus bereitet hast, ja, sogar unter den [u]Wohnungen deines Vaters, in welchem der Mensch eine herrlichere [v]Hoffnung haben könnte; daher muß der Mensch hoffen, sonst kann er an dem Orte, welchen du bereitet hast, kein Erbteil empfangen.

33. Und wiederum erinnere ich mich, daß du gesagt hast, daß du die Welt geliebt hast, sogar so sehr, daß du für sie dein Leben dahin gegeben hast, damit du es wieder aufnehmen, und einen Platz für die Menschenkinder bereiten möchtest.

34. Nun weiß ich, daß diese Liebe, welche du für die Menschenkinder gehabt hast, Barmherzigkeit ist; wenn daher Menschen keine [w]Liebe haben, können sie nicht den Platz erben, welchen du in den Wohnungen deines Vaters bereitet hast.

35. Daher weiß ich, durch dieses, was du gesagt hast, daß, wenn die Heiden keine Liebe haben, um unserer Schwachheit willen, du sie prüfen, und ihnen ihr Talent nehmen wirst, ja, sogar dasjenige, welches sie empfangen haben, und es denen geben wirst, die reichlicher haben.

36. Und es begab sich, daß ich den Herrn anflehte, den Heiden Gnade zu verleihen, damit sie Liebe haben möchten.

37. Und der Herr sagte zu mir: Wenn sie nicht Liebe haben,

---

[s], Vers 26, 27. [t] siehe c, Jakob 4. [u], Vers 33, 34, 37. Siehe m, Enos 1. [v], siehe b. [w], Vers 35—37.

so ist es nicht deine Schuld, du bist getreu gewesen; daher sollen deine Kleider rein gemacht werden. Und weil du deine Schwachheit [x]gesehen hast, sollst du stark gemacht werden, sogar um dich an den Ort zu setzen, welchen ich in den [y]Wohnungen meines Vaters bereitet habe.

38. Jetzt sage ich, Moroni, den Heiden Lebewohl, ja, und auch meinen Brüdern, welche ich liebe, bis wir uns vor dem Richterstuhl Christi antreffen werden, wo alle Menschen wissen werden, daß meine Kleider mit eurem Blute nicht befleckt sind;

39. Dann sollt ihr wissen, daß ich Jesum gesehen, und daß er mit mir von Angesicht zu Angesicht gesprochen hat, und daß er mit mir in betreff dieser Dinge in einfachen, sanften Worten in meiner eigenen Sprache geredet hat, ebenso wie ein Mensch mit dem Andern redet;

40. Aber ich habe nur [z]Weniges geschrieben, weil ich schwach im Schreiben bin.

41. Jetzt ermahne ich euch, diesen Jesum zu suchen, von welchem die Apostel und Propheten geschrieben haben, damit die Gnade Gottes, des Vaters, und auch des Herrn Jesu Christi, und des heiligen Geistes, welcher von ihnen [2a]zeuget, ewig in euch sein und bleiben möge. Amen.

---

## Kapitel 13.

1. Jetzt fahre ich, Moroni, damit fort, meinen Bericht, in betreff des Untergangs des Volkes, von welchem ich geschrieben habe, zu endigen.

2. Denn sehet, es verwarf alle Worte Ether's denn er sagte ihnen wahrlich von allen Dingen, von der Erschaffung des Menschen an, daß dieses Land, nachdem die Gewässer von dessen Oberfläche verlaufen wären, ein vor allen andern Ländern auserwähltes, ja, vom Herrn auserlesenes Land wurde, weshalb der Herr haben wollte, daß alle Menschen, die es bewohnten, ihm dienen sollten;

3. Und daß es der [a]Ort des Neuen Jerusalem wäre, welches vom Himmel [b]herabkommen, und das Heiligtum des Herrn sein würde.

4. Sehet, Ether sah die Tage Christi, und sprach in betreff eines [c]Neuen Jerusalem auf diesem Lande;

5. Und er sprach auch in betreff des Hauses Israel und über das Jerusalem, von welchem [d]Lehi kommen würde: nachdem es zerstört wäre, sollte es wieder dem Herrn als eine [e]heilige Stadt erbaut werden; deshalb konnte es nicht ein Neues Jerusalem sein, denn es war vor alten Zeiten gewesen, aber es sollte wieder aufgebaut, und eine heilige Stadt des Herrn werden; und es sollte dem Hause Israel gebaut werden;

---

x, Vers 26—28, 35, 40. y, siehe u. z, siehe e, Ether 1. 2a, 3. Nep. 11: 32, 36.

---

a, siehe p, 3. Nep. 20. b, Vers 10. Off. 3: 12. 21: 2. c, siehe p, 3. Nep. 20. d, 1. Nep. 1—18. Kap. e, Vers 11. Off. 21: 10—27.

6. Und daß ein [f]Neues Jerusalem in diesem Lande aufgebaut werden sollte, für die Ueberbleibsel der Nachkommen Joseph's, für welches ein Vorbild gewesen ist;

7. Denn so wie Joseph seinen Vater ins Aegyptenland hinabbrachte, und er dort starb, so hat der Herr einen Ueberrest der Nachkommen Joseph's vom Lande Jerusalem geführt, damit er ihnen gnädig sein möchte, und [g]sie nicht umkämen, gleichwie er dem Vater Joseph's gnädig gewesen war, damit er nicht umkäme.

8. Daher sollen die Ueberbleibsel des Hauses Joseph's auf dieses Land gebaut werden, und es soll ein Land [h]ihres Eigentums sein; und sie sollen dem Herrn eine [i]heilige Stadt bauen, ebenso wie das alte Jerusalem; und sie sollen nicht mehr verwirrt werden bis das Ende kommt, wann die Erde vergehen wird.

9. [j]Und es wird ein neuer Himmel und eine neue Erde sein, und diese werden den alten gleich sein, nur daß die alten vergangen, und alle Dinge neu geworden sind.

10. Und [k]dann kommt das Neue Jerusalem, und gesegnet sind diejenigen, welche darin wohnen, denn sie sind die, deren Gewänder durch das Blut des Lammes weiß sind; und diese sind diejenigen, [l]welche unter die Ueberbleibsel der Nachkommen Joseph's gezählt werden, die vom Hause Israel waren.

11. Und [m]dann kommt auch das alte Jerusalem, und gesegnet sind dessen Einwohner, denn sie sind im Blut des Lammes gewaschen worden. Diese sind diejenigen, welche zerstreut waren, und von den vier Enden der Erde und von den [n]nördlichen Ländern heimgeführt wurden, und die an der Erfüllung des Bundes, welchen Gott mit ihrem Vater Abraham machte, Teilnehmer sind.

12. Und wann diese Dinge kommen, dann geht die Schrift in Erfüllung, welche sagt: Die, welche die [o]Ersten waren, sollen die Letzten sein, und die Letzten sollen die Ersten sein.

13. Ich wollte noch mehr schreiben, aber es ist mir verboten; doch groß und wunderbar waren die Prophezeiungen Ether's; allein die Leute achteten ihn wie Nichts, und stießen ihn hinaus; bei Tag verbarg er sich in einer [p]Felsenhöhle, und bei [q]Nacht ging er aus, und sah die Dinge, welche über das Volk ergehen würden.

14. Und als er in der Felsenhöhle wohnte, machte er den [r]übrigen Teil dieser Urkunde, da er bei Nacht die Zerstörungen sah, welche über das Volk kamen.

15. Und es begab sich in demselben Jahre, da er von dem Volke ausgestoßen wurde, daß ein großer Krieg unter demselben entstand; denn Viele von denen, welche aufstanden, waren mäch=

f, siehe p, 3. Nep. 20. g, 2. Nep. 3: 5—24. Alma 46: 24—26. h, siehe e, 3. Nep. 15. i, siehe p, 3. Nep. 20. j, Off. 21: 1. k, siehe h. l, siehe r, 3. Nep. 16. m, siehe e. n, Die zehn Stämme. o, 1. Nep. 13: 42. p, Vers 14, 18, 22. q, Vers 14. Ether 15: 13. r, Ether 15: 33.

tige Leute, und suchten Coriantumr durch ihre [s]geheimen Pläne der Boshaftigkeit, von welchen geredet [t]worden, ums Leben zu bringen.

16. Aber Coriantumr, welcher in allen Kriegskünsten und Listen der Welt erfahren war, schlug sich mit denen, welche ihn zu verderben trachteten;

17. Aber weder er noch seine schönen Söhne und Töchter bekehrten sich; weder die schönen Söhne und Töchter Cohor's, noch die von Corihor; ja, in der That unter allen schönen Söhnen und Töchtern im ganzen Lande waren keine, die ihre Sünden bereuten;

18. Weshalb im ersten Jahre, da Ether in der [t]Felsenhöhle lebte, jene die den [u]geheimen Verbindungen angehörten, und gegen Coriantumr fochten, um das Königreich zu erlangen, Viele mit dem Schwert erschlugen.

19. Auch Coriantumr's Söhne fochten und bluteten viel.

20. Und im zweiten Jahre kam das Wort des Herrn zu Ether, daß er hingehen, und Coriantumr prophezeien sollte, daß, wenn er und sein ganzes Haus sich bekehren würden, der Herr ihm sein Reich wiedergeben, und das Volk verschonen würde,

21. Sonst sollte dasselbe, sowie auch sein ganzes Haus, umkommen, bis auf ihn; und er sollte nur lang genug leben, um die Erfüllung der Prophezeiungen zu sehen, die in betreff eines [v]andern Volkes, welches das Land zum Erbteil erhalten würde, gesprochen wurden. Und von jenen sollte Coriantumr begraben werden; jede Seele außer Coriantumr sollte [w]umkommen.

22. Aber Coriantumr bekehrte sich nicht, weder er noch sein Haus, noch das Volk, und die Kriege hörten nicht auf; und sie trachteten darnach Ether zu töten, aber er floh vor ihnen, und versteckte sich wieder in der [x]Felsenhöhle.

23. Und es begab sich, daß Shared aufstand, und auch mit Coriantumr kriegte; er schlug ihn, und im dritten Jahre brachte er ihn in Gefangenschaft.

24. Und im vierten Jahre schlugen die Söhne Coriantumr's Shared, und gewannen ihrem Vater das Reich wieder.

25. Jetzt brach ein Krieg im ganzen Lande aus, ein jeder Mann mit seiner Bande focht für das, was er wünschte.

26. Es gab Räuber und Schlechtigkeiten allerlei Art im ganzen Lande.

27. Coriantumr war außerordentlich zornig über Shared, und zog mit seinen Heeren gegen ihn in die Schlacht. Im Thale Gilgal trafen sie in großer Wut zusammen, und die Schlacht wurde ungemein blutig.

28. Und Shared focht drei Tage lang gegen ihn, aber er

---

s, siehe l, 2. Nep. 10. t, siehe v. u, siehe l, 2. Nep. 10. v, siehe s, Omni 1. w, Ether 15: 29—32. x, siehe v.

wurde von Coriantumr geschlagen und bis zu den Ebenen von Heschlon verfolgt.

29. Und Shared lieferte ihm wieder eine Schlacht auf den Ebenen; und siehe da, er schlug Coriantumr und trieb ihn wieder ins Thal Gilgal zurück.

30. Daselbst aber begann die Schlacht von Neuem, und Shared unterlag und wurde getötet.

31. Coriantumr aber hatte eine Wunde in seinem Schenkel erhalten, so daß er zwei Jahre lang nicht mehr in den Krieg zog, während welcher Zeit das Volk im ganzen Lande Blut vergoß, und Keiner da war, es zu verhindern.

---

## Kapitel 14.

1. Nun kam wegen der Sünden des Volkes ein großer [a]Fluch über das ganze Land; so daß, wenn ein Mann ein Werkzeug, oder sein Schwert aus den Händen legte, an den Ort, wo er diese Sachen aufzubewahren pflegte, er dieselben den nächsten Morgen nicht wiederfinden konnte, so groß war der Fluch über das Land.

2. Daher hielt jeder Mann an dem Seinigen, und wollte Nichts verborgen, und auch Nichts leihen; und jeder Mann hielt in seiner rechten Hand den Griff seines Schwertes, um sein Vermögen, sein eigenes Leben, und das seiner Weiber und Kinder zu verteidigen.

3. Nachdem zwei Jahre vergangen waren und Shared tot war, erhob sich sein Bruder, der Gilead hieß, und lieferte Coriantumr eine Schlacht, in welcher dieser ihn schlug, und bis an die Wüste von Akish verfolgte.

4. Dort lieferte der Bruder Shared's ihm eine Schlacht, welche sehr blutig war, und worin viele Tausende durch das Schwert fielen.

5. Coriantumr belagerte sie in der Wüste, und Gilead machte bei Nacht einen Ausfall aus der Wüste, und erschlug einen Teil von Coriantumr's Heer, als es betrunken war.

6. Dann zog er weiter ins [b]Land Moron, und setzte sich auf Coriantumr's Thron.

7. Und Coriantumr hielt sich mit seinen Heeren zwei Jahre lang in der Wüste auf, während welcher Zeit er bedeutende Verstärkungen erhielt.

8. Auch das Heer Gilead's wurde von den [c]geheimen Verbindungen bedeutend verstärkt.

---

a, siehe l, Hela. 13. b, siehe e, Ether 7. c, siehe i, 2. Nep. 10.

9. Und es begab sich, daß als Shared's Bruder auf seinem Throne saß, er von seinem Hohenpriester ermordet wurde.

10. Und ein Mitglied der geheimen Verbindung ermordete den Hohenpriester in einem einsamen Gang, und gewann das Königreich für sich; sein Name war Lib, und er war ein großer Mann, größer als irgend ein anderer Mann unter allem Volk.

11. Im ersten Jahre der Regierung Lib's, kam Coriantumr in das [b]Land Moron hinauf, und griff ihn an.

12. Und er focht mit Lib, welcher ihn am Arm verwundete, dennoch drang Coriantumr's Heer auf Lib ein, so daß er bis ans Ufer des Meeres floh.

13. Und Coriantumr verfolgte Lib, der ihm eine Schlacht am Ufer des Meeres lieferte;

14. Dieser schlug Coriantumr's Heer, welches wieder nach den Wüsten von Akish floh.

15. Und es begab sich, daß Lib ihn verfolgte bis er die Ebenen von Agosh erreicht hatte. Coriantumr hatte alles Volk unterwegs auf seiner Flucht mit sich fortgerissen nach dem Teil des Landes, wohin er sich wandte.

16. Und nachdem er die Ebenen von Agosh erreicht hatte, stellte er sich gegen Lib zur Schlacht, und er schlug ihn, bis er starb; dessenungeachtet trat Shiz, Lib's Bruder, an seiner Stelle gegen Coriantumr auf, und die Schlacht wurde außerordentlich blutig, und Coriantumr floh vor dem Heere Shiz's.

17. Und Shiz verfolgte Coriantumr, nahm viele Städte, welche er verbrannte, und tötete Weiber und Kinder;

18. Eine schreckliche Furcht vor Shiz verbreitete sich überall, und ein Geschrei erging im ganzen Lande: Wer kann den Heeren des Shiz widerstehen! Sehet, er fegt die Erde vor sich her!

19. Darauf fing das Volk an sich in Scharen zu sammeln, durch das ganze Land;

20. Aber es war geteilt, ein Teil davon floh zu dem Heere Shiz's, und der andere zum Heere Coriantumr's.

21. Und der Krieg und das Schlachten und Blutvergießen waren so schrecklich gewesen, und hatten so lange gewährt, daß die Körper der Toten auf dem ganzen Lande umher zerstreut lagen;

22. Der Krieg war so schnell und eilig geführt worden, daß Keine zurückgeblieben waren, um die Toten zu begraben, sondern sie zogen von Blutvergießen zu Blutvergießen, und ließen die Körper von Männern, Weibern und Kindern auf dem Lande umherliegen, um ein Raub der Würmer zu werden.

---

[b], siehe [c], Ether 7.

23. Und der Gestank verbreitete sich über das ganze Land, so daß das Volk Tag und Nacht dadurch belästigt wurde;

24. Dennoch ließ Shiz von der Verfolgung Coriantumr's nicht ab; denn er hatte geschworen, sich an ihm für das [e]Blut seines erschlagenen Bruders zu rächen, und auch, daß das Wort des Herrn, welches zu Ether kam, daß Coriantumr [f]nicht durch das Schwert umkommen würde, nicht in Erfüllung gehen sollte.

25. Und so sehen wir, daß der Herr sie in der Fülle seines Zorns heimsuchte, und daß ihre Sünden und Greuel den Weg zu ihrem ewigen Verderben bereitet hatten.

26. Und Shiz verfolgte Coriantumr ostwärts bis an das Meeresufer, wo jener mit ihm drei Tage lang kämpfte;

27. Das Verderben unter den Heeren Shiz's war so fürchterlich, daß die Völker sich zu fürchten anfingen und vor den Heeren Coriantumr's flohen; sie flohen bis zum Lande Corihor, und fegten die Einwohner vor sich her, alle diejenigen, die sich ihnen nicht anschließen wollten;

28. Und sie schlugen ihre Zelte im Thale Corihor auf. Coriantumr lagerte sich im Thale Shurr. Das Thal Shurr war nahe dem Hügel Comnor gelegen, daher versammelte Coriantumr seine Heere auf dem Hügel, und ließ seine Trompete ertönen, um die Heere Shiz's zum Kampfe aufzufordern.

29. Und es begab sich, daß sie hervorkamen, aber zurückgeschlagen wurden; zum zweiten Mal kamen sie hervor, und wurden wieder zurückgetrieben; und sie kamen zum dritten Mal und die Schlacht wurde sehr blutig.

30. Shiz traf mit Coriantumr zusammen, und versetzte ihm viele tiefe Wunden, und da Coriantumr viel Blut verloren hatte, wurde er ohnmächtig und für tot hinweggetragen.

31. Der Verlust an Männern, Weibern und Kindern auf beiden Seiten war so groß, daß Shiz seinen Truppen befahl, das Heer Coriantumr's nicht weiter zu verfolgen; daher kehrten sie in ihr Lager zurück.

---

## Kapitel 15.

1. Nachdem Coriantumr sich von seinen Wunden erholt hatte, begann er sich der [a]Worte zu erinnern, welche Ether zu ihm geredet hatte;

2. Er sah, daß beinahe zwei Millionen von seinem Volke

---

e, Vers 16. f, Ether 13: 21.

a, Ether 13: 20, 21.

durch das Schwert schon erschlagen waren, und er fing an in seinem Herzen zu trauern; ja, [b]zwei Millionen kräftiger Männer waren gefallen, und auch ihre Weiber und Kinder.

3. Er fing an, das Uebel zu bereuen, welches er gethan hatte, und auch sich der Worte zu erinnern, welche durch den Mund aller Propheten gesprochen worden waren, und er sah, daß sie so weit erfüllt waren, bis auf jeden Punkt; und seine Seele trauerte, und wollte sich nicht trösten lassen.

4. Er schrieb einen Brief an Shiz, und bat ihn des Volkes zu schonen, dann wollte er, um dessen Lebens willen, das Reich aufgeben.

5. Nachdem Shiz seinen Brief erhalten hatte, schrieb er eine Antwort zurück; er versprach das Leben der Völker zu verschonen, wenn Coriantumr sich in seine Hände ergeben würde, um mit seinem eigenen Schwerte getötet zu werden.

6. Das Volk aber bekehrte sich nicht von seinen Uebelthaten. Die zwei Völker waren gegenseitig so sehr zum Zorn gereizt, daß das Volk Shiz's, dem des Coriantumr eine Schlacht lieferte.

7. Und als Coriantumr sah, daß er unterliegen würde, da floh er wieder vor dem Volke Shiz's.

8. Und es begab sich, daß er zu den [c]Gewässern von Ripliancum kam — welches verdolmetscht, groß, oder Alles übertreffend, bedeutet — wo er seine Zelte aufschlug; und Shiz, der auch in ihrer Nähe gelagert, kam am nächsten Morgen gegen ihn zur Schlacht.

9. Und die Schlacht wurde ungemein blutig; Coriantumr wurde wieder verwundet und ohnmächtig durch Blutverlust.

10. Und die Heere Coriantumr's drängten die Heere von Shiz, und schlugen sie in die Flucht; diese flohen [d]südlich und schlugen ihre Zelte an einem Ort, Namens Ogath, auf.

11. Aber die Truppen Coriantumr's lagerten neben dem [e]Hügel Ramah; es war derselbe Hügel, wo mein Vater Mormon die heiligen Urkunden dem Herrn [f]aufbewahrte.

12. Alles Volk im ganzen Lande, welches nicht erschlagen war, wurde zusammenberufen, Ether allein ausgenommen.

13. Und Ether war ein [g]Zeuge von allen Thaten des Volkes, und er sah, daß diejenigen, welche für Coriantumr waren, sich

---

[b], Mit Einschluß der Weiber und Kinder war die Anzahl möglicherweise von zehn bis fünfzehn Millionen. [c], Vermutlich der See Ontario. [d], Südlich von da brachte sie in die Region, nahe dem Hügel, der von den Nephiten Cumorah genannt wurde. [e], Ramah war der Hügel Cumorah. [f], Morm. 6: 6. [g], Ether 13: 14.

dem Heere Coriantumr's anschlossen, und die, welche für Shiz waren, schlossen sich dessen Heeren an.

14. Während vier Jahren sammelten sie das Volk, um Alle im ganzen Land zusammenzubringen und alle mögliche Verstärkung zu erlangen.

15. Da sie nun Alle mit ihren Weibern und Kindern versammelt waren, Jeder zu dem Heere, zu welchem er wollte. Alle sowohl Männer, wie auch Weiber und Kinder, mit Schilden, Brustplatten und Helmen wohl [h]bewaffnet, und nach Kriegsweise gekleidet, marschierten sie gegen einander zum Streit; und sie fochten den ganzen Tag lang und siegten nicht.

16. Und als die Nacht herankam, waren sie ermüdet, und zogen sich in ihre Lager zurück; und wie sie daselbst angekommen waren, [i]fingen sie an zu heulen und zu wehklagen, wegen des Verlustes der Erschlagenen ihres Volkes; und ihr Geschrei und Geheul und Wehklagen war so groß, daß es die Luft fürchterlich zerriß.

17. Und am andern Morgen kämpften sie von Neuem, es war ein großer und schrecklicher Tag; dennoch siegten sie nicht, und als die Nacht herankam, [j]zerrissen sie die Luft mit ihrem Geschrei, Geheul und Wehklagen, wegen des Verlustes der Erschlagenen ihres Volkes.

18. Darauf schrieb Coriantumr [k]noch einen Brief an Shiz, und bat ihn, nicht wieder gegen ihn in den Streit zu ziehen, sondern das Reich zu nehmen und das Leben des Volkes zu verschonen.

19. Aber siehe, der Geist Gottes hatte aufgehört, mit den Leuten zu rechten, und der Teufel hatte vollkommene Macht über ihre Herzen, denn sie waren ihrer Herzenshärtigkeit und Gemütsblindheit überlassen, um vernichtet zu werden, deshalb kämpften sie wieder.

20. Und der Kampf währte den ganzen Tag, und als die Nacht herankam, da schliefen sie auf ihren Schwertern;

21. Und am andern Morgen fochten sie wieder bis die Nacht herankam;

22. Als die Nacht gekommen war, waren sie trunken von Zorn, so wie ein Mensch, der von Wein betrunken ist, und sie schliefen wieder auf ihren Schwertern;

23. Den nächsten Morgen kämpften sie wieder; und als es Nacht wurde, waren Alle durch das Schwert gefallen, ausgenommen zweiundfünfzig von dem Volke Coriantumr's, und neunundsechzig vom Volke Shiz's.

24. Während der nächsten Nacht schliefen diese auch auf ihren Schwertern; und am andern Morgen fochten sie wieder, ja, sie stritten in ihrer Macht mit ihren Schwertern und Schilden den ganzen Tag.

25. Und als die Nacht herankam, waren zweiunddreißig

---

h, Ether 10: 27. i, Vers 17. j, Vers 16. k, Vers 4.

vom Volke Shiz's, und siebenundzwanzig vom Volke Coriantumr's übrig.

26. Und es begab sich, daß sie aßen und schliefen und sich für den andern Tag zum Tode vorbereiteten. Sie waren große und starke Männer in Hinsicht menschlicher Kraft.

27. Und sie fochten drei Stunden lang, und wurden ohnmächtig durch Blutverlust.

28. Und nachdem Coriantumr's Männer hinreichend Kraft gewonnen hatten, daß sie gehen konnten, wollten sie entfliehen, um ihr Leben zu retten, aber siehe da, Shiz erhob sich und seine Leute auch, und er schwur in seinem Zorn, daß er Coriantumr erschlagen, oder selbst durchs Schwert fallen wollte;

29. Daher verfolgte er sie und holte dieselben den nächsten Tag ein, und sie fochten wieder mit den Schwertern. Nachdem Alle durchs Schwert gefallen waren, mit Ausnahme von Coriantumr und Shiz, siehe, da war der Letztere durch Blutverlust ohnmächtig geworden.

30. Und nachdem Coriantumr sich auf sein Schwert gestützt hatte, um ein wenig auszuruhen, da schlug er Shiz den Kopf ab.

31. Und nachdem er Shiz den Kopf abgehauen hatte, erhob sich dieser auf seinen Händen und fiel und starb.

32. Und [l]Coriantumr fiel zu Boden, und war wie leblos.

33. Und der Herr sprach zu Ether und sagte zu ihm, Gehe hin. Und er ging hin, und sah, daß alle Worte des Herrn erfüllt waren, und er [m]vollendete seinen Bericht — von welchem ich nicht den [n]hundertsten Teil geschrieben habe — und versteckte die Urkunden auf eine Weise, daß das [o]Volk von Limhi sie fand.

34. Die letzten Worte, welche von Ether geschrieben wurden, sind folgende: Ob es der Wille des Herrn sei, daß ich verwandelt werde, oder den Willen des Herrn im Fleische erleide, darauf kommt es nicht an, wenn ich nur im Reiche Gottes selig werde. Amen.

---

# Das Buch Moroni.

## Kapitel 1.

1. Nun, nachdem ich, Moroni, einen [a]abgekürzten Bericht von den Urkunden des Volkes Jared's gegeben, hatte ich vermutet, nicht mehr zu schreiben, aber ich bin noch nicht umgekommen; ich mache mich den Lamaniten auch nicht bekannt, damit sie mich nicht umbringen.

---

l, Omni 1: 20–22. m, Ether 13: 14. n, siehe c, Ether 1. o, siehe k, Mosiah 8.

a, siehe Das Buch Ether.

Wie den heiligen Geist zu geben, sowie Priester und Lehrer zu ordinieren.

2. Denn sehet, ihre Kriege unter einander sind [b]furchtbar, und wegen ihres Hasses töten sie jeden Nephiten, der Christum nicht verleugnen will.

3. Da ich, Moroni, den Christum nicht verleugnen will, deshalb wandere ich, wohin ich kommen kann, für meine Lebenssicherheit.

4. Daher schreibe ich noch einige Dinge, obgleich ich es nicht gedacht hatte, damit diese nach dem Willen des Herrn, meinen Brüdern, den Lamaniten, in zukünftigen Zeiten vielleicht zum [c]Nutzen gereichen mögen.

---

## Kapitel 2.

1. Die Worte Christi, welche er zu seinen [a]Jüngern, den Zwölfen, die er erwählt hatte, redete, als er seine Hände auf sie legte.

2. Und er nannte sie bei Namen und sagte: Ihr sollt den Vater in meinem Namen anrufen, in mächtigem Gebet; und nachdem ihr dies gethan habt, sollt [b]ihr die Macht haben, den heiligen Geist demjenigen zu geben, welchem ihr die Hände auflegen werdet; und in meinem Namen sollt ihr ihn geben, denn so thun meine Apostel.

3. Christus sprach diese Worte zu ihnen zu der Zeit, da er ihnen zuerst erschien; die Gemeinde [c]hörte es nicht, aber die Jünger hörten es; und auf alle diejenigen, auf welche sie ihre Hände [b]legten, fiel der heilige Geist.

---

## Kapitel 3.

1. Die Weise, wie die [a]Jünger, welche die Aeltesten der Kirche genannt wurden, Priester und Lehrer [b]weihten.

2. Nachdem sie zum Vater im Namen Christi gebetet hatten, legten sie ihnen die Hände auf, und sagten:

3. Im Namen Jesu Christi weihe ich dich zum Priester, (oder wenn es ein Lehrer war,) zum Lehrer, um Buße und die Vergebung der Sünden durch Jesum Christum zu predigen, mit Beständigkeit im Glauben an seinen Namen bis ans Ende. Amen.

4. Und auf diese Weise weihten sie Priester und Lehrer,

---

[b], 1. Nep. 12:20—23. Morm. 5:15. [c], 2. Nep. 3:7, 11, 12, 19—21. Siehe [c], 2. Nep. 27.

---

[a], siehe [c], 3. Nep. 12:1. [b], Vers 3. 3. Nep. 18:37. [c], 3. Nep. 18:37. [b], siehe [b].

---

[a], siehe [c], 3. Nep. 12:1. [b], Vers 2—4. Siehe [c], Mosiah 6.

nach den Gaben und dem Beruf Gottes an die Menschen; und sie weihten dieselben durch die [c]Macht des heiligen Geistes, welcher in ihnen war.

---

## Kapitel 4.

1. Die Weise, nach der ihre [a]Aeltesten und Priester den [b]Leib und das Blut Christi an die Gemeinde austeilten: Sie thaten es nach den Geboten Christi, daher wissen wir, daß es die rechte Weise ist; und der Aelteste oder Priester vollzog die Handlung.

2. Sie [c]knieten mit der Gemeinde nieder, beteten zum Vater im Namen Christi, und sagten:

3. O Gott, du ewiger Vater, wir bitten dich in dem Namen deines Sohnes Jesu Christi, dieses Brot zu segnen und zu heiligen den Seelen aller derer, welche davon genießen, daß sie es essen mögen zum Gedächtnis des [b]Leibes deines Sohnes, und dir bezeugen, o Gott, du ewiger Vater, daß sie willens sind, den [c]Namen deines Sohnes auf sich zu nehmen, und jederzeit seiner gedenken und seine Gebote halten, welche er ihnen gegeben hat, daß sie seinen Geist immer mit sich haben mögen. Amen.

---

## Kapitel 5.

1. Die Weise, nach welcher der Wein ausgeteilt werden sollte: Sehet, sie nahmen den Kelch, und sagten:

2. O Gott, du ewiger Vater, wir bitten dich in dem Namen deines Sohnes Jesu Christi, diesen Wein zu segnen und zu heiligen den Seelen aller derer, welche davon trinken, daß sie es thun mögen zum Gedächtnis des [a]Blutes deines Sohnes, welches für sie vergossen wurde, damit sie dir bezeugen mögen, o Gott, du ewiger Vater, daß sie seiner allezeit gedenken, daß sein Geist mit ihnen sein möge. Amen.

---

## Kapitel 6.

1. Jetzt rede ich in betreff der Taufe. Sehet, [a]Aelteste, [b]Priester und Lehrer wurden getauft, aber sie wurden nicht [c]eher getauft, bis sie durch ihre Werke bezeugten, daß sie dazu würdig waren.

---

c, 1. Nep. 13:37. Moro. 6:9.

---

a, Vers 1. Moro. 3:1. b, siehe t, 3. Nep. 18. c, Lehre und Bünd. 20:76. b, siehe t, 3. Nep. 18. c, siehe e, Mosiah 5.

---

a, siehe t, 3. Nep. 18. Lehre und Bünd. 20:79. 27:2—4.

---

a, Moro. 3:1. b, siehe c, Mosiah 6. c, siehe u, 2. Nep. 9.

2. Es wurden nur die zur Taufe zugelassen, die mit zerknirschtem Herzen und reuigem Gemüte hervorkamen und der Gemeinde bezeugten, daß sie wirklich alle ihre Sünden bereuten.

3. Nur die wurden zur Taufe zugelassen. die den [d]Namen Christi auf sich nahmen mit dem festen Entschlusse, ihm bis ans Ende zu dienen.

4. Nachdem sie die Taufe erhalten, und der heilige Geist auf sie eingewirkt hatte, daß sie durch dessen [e]Macht gereinigt waren, dann wurden sie zum Volk der Kirche Christi gerechnet, und ihre Namen wurden niedergeschrieben, damit man ihrer gedenke, um sie mit dem guten Worte Gottes zu sättigen, sie auf dem rechten Wege zu erhalten, um sie beständig zum [f]Gebet zu erwecken, sich allein auf Christi Verdienste zu verlassen, welcher der Gründer und Vollender ihres Glaubens war.

5. Die Mitglieder der Kirche kamen oft zusammen, um zu [g]fasten und zu beten, und in betreff der Wohlfahrt ihrer Seelen mit einander zu reden;

6. Und sie kamen oft zusammen, um Brot und Wein zum Gedächtnis des Herrn Jesu zu [h]genießen.

7. Sie achteten strenge darauf, daß keine Sünde unter ihnen stattfand, und die, welche sich der Sünde ergeben hatten, und von [i]drei Zeugen der Kirche vor den Aeltesten schuldig erklärt wurden, wenn sie dann nicht bereuten und bekannten, so wurden ihre Namen ausgelöscht, und sie wurden nicht zu dem Volke Christi gerechnet;

8. Aber so [j]oft als sie bereuten und mit Aufrichtigkeit Vergebung suchten, vergab man ihnen.

9. Ihre Zusammenkünfte wurden von der Gemeinde nach der Wirkung und durch die Macht des heiligen Geistes geordnet; denn so wie die [k]Macht des heiligen Geistes sie leitete, ob zu predigen, ermahnen, beten, flehen oder zu singen, so geschah es.

---

## Kapitel 7.

1. Jetzt schreibe ich, Moroni, einige Worte meines Vaters Mormon, welche er in [a]betreff des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe redete; denn auf diese Weise redete er zum Volk, als er dasselbe in den [b]Synagogen lehrte, welche zum Gottesdienst erbaut worden waren.

2. Nun rede ich, Mormon, zu euch, meine geliebten Brüder; und es ist durch die Gnade Gottes, des Vaters und unseres Herrn Jesu Christi, und seines heiligen Willens, wegen meines Berufs,

---

[d], siehe [e], Mosiah 5. [e], siehe [y], 3. Nep. 9. [f], siehe [c], 2. Nep. 32. [g], siehe [t], Mosiah 27. [h], siehe [b], 3. Nep. 18. [i], Lehre und Bünd. 42: 80, 81. [j], Mosiah 26: 31. [k], siehe [c], Moro. 3.

[a], Vers 21—39, 40—44, 45—48. Ether 12: 3—37. Moro. 8: 14, 26. 10: 20—23. [b], siehe [u], Alma 16.

den er mir [c]gegeben hat, daß es mir gestattet ist, jetzt zu euch zu reden:

3. Die ihr zur Kirche gehört, die ihr die friedlichen Nachfolger Christi seid, und eine hinreichende Hoffnung erlangt habt, wodurch ihr in die Ruhe des Herrn eingehen könnt, von dieser Zeit an, bis ihr mit ihm im Himmel Ruhe haben werdet.

4. Meine Brüder, ich denke so über euch, wegen eures friedfertigen Wandels mit den Menschenkindern;

5. Denn ich gedenke des Wortes Gottes, welches sagt: [b]An ihren Werken sollt ihr sie erkennen, denn wenn ihre Werke gut sind, so sind auch sie gut.

6. Denn sehet, Gott hat gesagt: Wenn ein Mensch böse ist, so kann er nicht thun, was gut ist; denn wenn er eine Gabe opfert, oder zu Gott betet, wird es ihm nichts nützen, wenn er es nicht mit Aufrichtigkeit thut;

7. Denn dieses wird ihm nicht zur Gerechtigkeit gerechnet.

8. Denn sehet, wenn ein böser Mensch eine Gabe giebt, so thut er es unwillig; daher wird es ihm zugerechnet, als ob er die Gabe zurückbehalten habe, und ist vor Gott als übel gehalten.

9. Auch wird es dem Menschen übel angerechnet, wenn er betet, und nicht mit aufrichtigem Herzen; ja, und es nützt ihm nichts, denn Gott nimmt keine solche auf;

10. Wenn daher ein Mensch böse ist, kann er nicht thun, was gut ist, und wird auch keine gute Gabe geben.

11. Denn sehet, eine bittere Quelle kann nicht gutes Wasser geben, noch kann eine gute Quelle bitteres Wasser hervorbringen. Wenn nun ein Mann ein Diener des Teufels ist, so kann er nicht Christo nachfolgen, und wenn er Christo nachfolgt, kann er nicht ein Diener des Teufels sein.

12. Daher kommen [e]alle guten Dinge von Gott, und was böse ist, kommt vom Teufel; denn der Teufel ist ein Feind Gottes, und streitet beständig gegen ihn, ladet ein, und verführt zur Sünde, und stets das zu thun, was böse ist.

13. Aber sehet, was von Gott kommt, ladet fortwährend zum Guten ein; daher ist jedes Ding, welches uns zum Guten einladet, Gott zu lieben, und ihm zu dienen, von ihm eingegeben.

14. Daher hütet euch, meine geliebten Brüder, damit ihr nicht [f]urteilet, daß dasjenige, was übel ist, von Gott sei, oder das, welches gut und von Gott ist, vom Teufel sei.

15. Denn sehet, meine Brüder, es ist euch gegeben zu urteilen, damit ihr Gutes vom Bösen unterscheidet; und die Weise, darüber zu urteilen, ist so einfach, daß ihr mit vollkommener Gewißheit unterscheiden könnt, so wie das Tageslicht von der dunklen Nacht zu unterscheiden ist.

16. Denn sehet, der Geist Christi ist jedem Menschen gegeben, daß er Gutes vom Bösen unterscheiden kann, daher zeige ich

---

c, 3. Nep. 5: 13. Siehe i, 3. Nep. 5. Siehe q, 4. Nep. 1. b, 2. Nep. 14: 15—20. e, siehe e, Ether 4. f, Vers 18. 3. Nep. 14: 2. Morm. 8: 19.

euch die Weise, wie ihr urteilen möget, denn [g]Alles, was zum Guten einladet, und uns überzeugt, an Christum zu glauben, ist durch Christi Macht und Gabe ausgesandt; daher könnt ihr mit vollkommener Gewißheit wissen, daß es von Gott ist;

17. Aber was es auch sei, das den Menschen überredet, Böses zu thun, und nicht an Christum zu glauben, ihn zu verleugnen und Gott nicht zu dienen, da könnt ihr mit vollkommener Gewißheit erkennen, daß es vom Teufel ist; denn auf diese Weise wirkt der Teufel, denn er veranlaßt keinen Menschen Gutes zu thun, keinen Einzigen; auch thun es seine Engel nicht, noch diejenigen, welche sich ihm unterworfen haben.

18. Und nun, meine Brüder, da ich sehe, daß ihr das Licht kennt, nach welchem ihr urteilen mögt, welches das Licht Christi ist, sehet zu, daß ihr nicht unrecht urteilet; denn mit demselben Gericht, wie ihr richtet, sollt ihr auch gerichtet werden.

19. Daher bitte ich euch, meine Brüder, fleißig im Lichte Christi zu suchen, damit ihr Gutes vom Bösen unterscheiden lernt, und wenn ihr alles Gute annehmen wollt, und es nicht verwerfet, dann werdet ihr gewiß Christi Kinder sein.

20. Wie ist es nun möglich, meine Brüder, daß ihr alles Gute annehmen könnt?

21. Jetzt komme ich zu dem [i]Glauben, von welchem ich sagte, daß ich reden würde, und nun will ich euch sagen, wodurch ihr alles Gute annehmen könnt.

22. Denn sehet, da Gott alle Dinge [j]wußte, da er von [k]Ewigkeit zu Ewigkeit ist, sandte er Engel zu den Menschenkindern, um sie zu belehren und ihnen die Zukunft Christi zu offenbaren, und in Christo sollte alles Gute kommen.

23. Gott verkündigte den Propheten durch seinen eignen Mund, daß Christus kommen würde.

24. Und sehet, er offenbarte den Menschenkindern auf mancherlei Weise gute Dinge; und alle Dinge, welche gut sind, kommen von Christo, sonst wären die Menschen gefallen, und [l]kein gutes Ding könnte zu ihnen gelangen.

25. Durch die Lehren der Engel, und durch das Wort, welches aus dem Munde Gottes hervorgeht, begannen die Menschen Glauben an Christum zu üben; und so nahmen sie durch [m]Glauben jedes gute Ding an, und so war es bis zur Erscheinung Christi.

26. Und nachdem er gekommen war, wurden die Menschen auch durch Glauben an seinen Namen selig; und durch Glauben wurden sie die Söhne Gottes. Und so wahr wie Christus lebt, redete er diese Worte zu unsern Vätern, und sagte: [n]Und was ihr, wenn es recht ist, von dem Vater in meinem Namen bitten werdet, mit dem Glauben, daß ihr es empfanget, sehet, das soll euch gegeben werden.

27. Meine geliebten Brüder, haben die Wunder aufgehört, weil Christus gen Himmel gestiegen ist, und sich zur rechten Hand

---

g, siehe [o], Ether 4. h, siehe f. i, siehe a. j, siehe r, 2. Nep. 9. k, siehe a, Mosiah 3. l, siehe b und c, 2. Nep. 2. m, siehe a. n, 3. Nep. 18:

Gottes gesetzt hat, um vom Vater seine Rechte der Barmherzigkeit, welche er auf die Menschenkinder hat, zu [o]beanspruchen?

28. Denn er hat den Zwecken des Gesetzes Genüge geleistet, und macht Anspruch auf alle diejenigen, welche [p]Glauben an ihn haben, und die, welche Glauben an ihn haben, werden allen guten Dingen anhängen; daher [q]verteidigt er die Sache der Menschenkinder, und wohnet ewiglich in den Himmeln.

29. Und weil er dies gethan hat, meine geliebten Brüder, [r]haben die Wunder aufgehört? Sehet, ich sage euch: Nein, auch die Engel haben nicht [s]aufgehört, die Menschenkinder zu unterweisen.

30. Denn sie sind ihm unterthan, um nach seinem Befehl zu lehren, und zeigen sich denen, die einen starken Glauben und festen Sinn haben in allem gottseligen Wesen.

31. Und ihr Lehramt ist: die Menschen zur Buße zu rufen, das Bundeswerk des Vaters, welches er mit den Menschenkindern gemacht hat, zu erfüllen und zu vollbringen, und den Weg unter den Menschenkindern zu bereiten in der Verkündigung des Wortes Christi zu den auserwählten Gefäßen des Herrn, damit sie von ihm Zeugnis geben können;

32. Und indem er dieses thut, bereitet Gott, der Herr, den Weg, daß der übrige Teil der Menschen Glauben an Christum haben möge, damit der [t]heilige Geist nach der Macht desselben in ihrem Herzen Raum habe; und auf diese Weise bringt der Vater die [u]Bündnisse zustande, welche er mit den Menschenkindern gemacht hat.

33. Und Christus sagte: Wenn ihr an mich glaubt, sollt ihr die Macht haben, Alles zu thun, was mir angenehm ist.

34. Und er hat gesagt: [v]Bekehret euch, alle ihr Enden der Erde, kommt zu mir und werdet in meinem Namen [w]getauft, und glaubt an mich, daß ihr selig werdet.

35. Nun, meine geliebten Brüder, wenn diese Dinge wahr sind, die ich zu euch geredet habe, — und Gott wird euch mit [x]Macht und großer Herrlichkeit am jüngsten Tage zeigen, daß dieses der Fall ist — ja, wenn sie wahr sind, hat der [y]Tag der Wunder aufgehört?

36. Oder haben Engel [z]aufgehört, den Menschenkindern zu erscheinen? Hat Gott ihnen die Macht des heiligen Geistes [2a]vorenthalten? Oder wird er es thun, so lange wie die Zeit währt, die Erde steht, oder ein Mensch auf derselben da sein wird, der zu erretten ist?

37. Sehet, ich sage euch: Nein, denn durch [2b]Glauben werden Wunder bewirkt, und durch Glauben erscheinen [2c]Engel und dienen den Menschen; daher Wehe den Menschenkindern, wenn diese Dinge aufgehört haben, denn es ist Unglaubens [2d]halber, und Alles ist vergebens;

---

o, siehe c, 2. Nep. 2. p, siehe a. q, siehe e, 2. Nep. 2. r, siehe r, 2. Nep. 26. s, Vers 30—32, 36, 37. t, siehe y, 3. Nep. 9. u, siehe i, 3. Nep. 15. v, 3. Nep. 27: 20. Ether 4: 18. w, siehe u, 2. Nep. 9. x, siehe s, 2. Nep. 33. y, siehe r, 2. Nep. 26. z, siehe s. 2a, 1. Nep. 10: 17—19. 2. Nep. 28: 4. Moro. 10: 4, 5, 7, 19, 24—27. 2b, siehe a. 2c, siehe s. 2d, Vers 38. Moro. 10: 19. 23—27.

38. Denn nach den Worten Christi können keine Menschen selig werden, wenn sie nicht an seinen Namen glauben; wenn also diese Dinge aufgehört haben, dann hat der [2e]Glaube auch aufgehört, und der Zustand der Menschen ist schrecklich, denn sie sind als ob keine Erlösung für sie gemacht worden wäre.

39. Aber siehe, meine geliebten Brüder, ich urteile besser von euch, denn wegen eurer Sanftmut hoffe ich, daß ihr an Christum glaubt; wenn aber ihr keinen Glauben an ihn habt, dann seid ihr nicht würdig, zu dem Volke seiner Kirche gerechnet zu werden.

40. Und wiederum, meine geliebten Brüder, will ich mit euch in betreff der [2f]Hoffnung reden. Wie könnt ihr Glauben erlangen, wenn ihr keine Hoffnung habt!

41. Und was sollt ihr hoffen! Sehet, ich sage euch, daß ihr durch die [2g]Versöhnung Christi, und die Macht seiner Auferstehung Hoffnung haben sollt, um zum ewigen Leben [2h]erhoben zu werden, und dies wegen eures Glaubens an ihn, nach der Verheißung:

42. Daher, wenn ein Mensch Glauben hat, so muß er auch Hoffnung haben, denn ohne Glauben kann keine Hoffnung sein.

43. Und wiederum sage ich euch, daß er weder Glauben noch Hoffnung haben kann, wenn er nicht sanftmütigen und demütigen Herzens ist;

44. Sonst sind sein Glaube und seine Hoffnung eitel, denn vor Gott werden nur diejenigen, welche sanften und demütigen Herzens sind, angenommen, und wenn ein Mensch sanften und demütigen Herzens ist, und durch die Macht des heiligen Geistes bekennt, daß Jesus der Christus ist, so muß er notwendigerweise [2i]Liebe haben, denn wenn er keine christliche Liebe hat, ist er Nichts; daher muß er Liebe haben.

45. Die Liebe ist geduldig, voller Güte, ohne Neid, ohne Stolz, sucht nicht ihren eigenen Vorteil, nicht leicht zum Zorn gereizt, denkt nichts Uebles, hat keine Freude an Sünden, sondern an der Wahrheit, sie erträgt Alles, glaubt Alles, hofft auf Alles, erduldet Alles;

46. Wenn ihr nun, meine geliebten Brüder, keine christliche Liebe habt, so seid ihr Nichts, denn die Liebe hört nimmer auf. Daher haltet fest an der christlichen Liebe, welches das größte von allen Dingen ist, denn Alles muß vergehen;

47. Aber diese Liebe ist die reine Liebe Christi, und währet ewiglich, und wer sie am jüngsten Tage besitzen wird, dem soll es wohlergehen.

48. Daher, meine geliebten Brüder, betet zum Vater mit der ganzen Kraft eures Herzens, um mit dieser Liebe erfüllt zu werden, welche er allen wahren Nachfolgern seines Sohnes Jesu Christi verliehen hat, damit ihr Kinder Gottes werdet, auf daß, wenn er kommt, wir ihm [2j]gleich sein werden — denn wir werden

[2e], siehe [2d]. [2f], siehe a. [2g], siehe f, 2. Kap. 2. [2h], siehe b, 2. Kap. 2. [2i], siehe a. [2j], 3. Kap. 27:27.

ihn sehen, wie er ist — und damit wir diese Hoffnung haben, ebenso rein zu werden, [2x]wie er rein ist. Amen.

---

## Kapitel 8.

1. Ein Brief meines Vaters Mormon, an mich, Moroni, gerichtet, welcher Brief bald nach meiner Berufung zum Priesteramt, geschrieben wurde. Und auf diese Weise schrieb er an mich, und sagte:

2. Mein geliebter Sohn, Moroni, ich freue mich ungemein, daß unser Herr Jesus Christus an dich gedacht und dich zu seinem Priesteramte, und zu seinem heiligen Werke berufen hat.

3. Ich gedenke immer deiner in meinen Gebeten, und bete beständig zu Gott, dem Vater, im Namen seines heiligen Kindes Jesu, daß er durch seine unendliche Güte und Gnade dich im Glauben an seinen Namen bis ans Ende [a]erhalten möge.

4. Und nun, mein Sohn, spreche ich zu dir in betreff dessen, was mich sehr bekümmert, denn es betrübt mich, Streitigkeiten unter euch entstehen zu sehen.

5. Wenn ich recht unterrichtet bin, so ist Zwiespalt in betreff der [b]Taufe eurer kleinen Kinder unter euch entstanden.

6. Nun, mein Sohn, wünsche ich, daß du fleißig arbeitest, damit dieser große Irrtum unter euch abgeschafft werde, denn zu diesem Zweck habe ich diesen Brief geschrieben.

7. Sobald als ich diese Dinge von dir erfahren hatte, befragte ich den Herrn deswegen; und das Wort des Herrn kam zu mir durch die [c]Macht des heiligen Geistes und sagte:

8. Höre auf die Worte Christi, deines Erlösers, deines Herrn und deines Gottes; siehe, ich kam in die Welt, nicht um die Gerechten, sondern die Sünder zur Buße zu rufen. Die Gesunden brauchen keinen Arzt, aber die Kranken. Also kleine Kinder sind gesund, denn sie können keine Sünde begehen; daher ist der Fluch Adam's von ihnen [d]weggenommen in mir, so daß er keine Macht über sie hat, und das [e]Gesetz der Beschneidung ist abgeschafft in mir.

9. Auf diese Weise offenbarte der heilige Geist mir das Wort Gottes; daher weiß ich, mein geliebter Sohn, daß es ein [f]feierliches Gespött vor Gott ist, kleine Kinder zu taufen.

10. Siehe, ich sage dir: Dieses sollst du lehren, Bekehrung und Taufe derjenigen, welche verantwortlich und imstande sind, Sünden zu begehen; ja, lehre die Eltern, daß sie sich bekehren und getauft werden müssen, und sich wie ihre kleinen Kinder demütigen, dann sollen sie alle mit denselben selig werden.

11. Und ihre kleinen Kinder brauchen weder Buße noch Taufe. Siehe, die Taufe ist zur Bekehrung, damit die Gebote für [g]die Vergebung der Sünden erfüllt werden.

---

[x], 3. Nep. 19: 28, 29.

---

[a], siehe h, 2. Nep. 31. [b], Vers 9—26. [c], siehe c, Moro. 3. [d], siehe m, Mosiah 3. [e], 1. Mose 17: 9—14. [f], Vers 14, 23. Siehe b. [g], 3. Nep. 12: 2. 30: 2.

12. Aber kleine Kinder leben in Christo [h]von Anbeginn der Welt; wenn dies nicht wäre, würde Gott ein parteiischer und auch ein veränderlicher Gott sein, der die Person ansieht, denn wie viele Kinder sind ohne Taufe gestorben!

13. Wenn daher kleine Kinder nicht ohne Taufe gerettet werden könnten, so müßten diese notwendigerweise zu einer endlosen Hölle gegangen sein.

14. Sehet, ich sage euch: Wer da vermutet, daß kleine Kinder der Taufe bedürfen, ist in der Galle der Bitterkeit und in den Banden der Sünde, denn er hat [i]weder Glauben, Hoffnung noch Liebe. Daher müßte er zur [j]Hölle niederfahren, wenn er mit diesen Gedanken stürbe;

15. Denn es ist eine schreckliche Bosheit, zu glauben, daß Gott Ein Kind erlöst durch die Taufe, und das Andere umkommen muß, weil es nicht getauft ist.

16. Wehe denen, welche die Wege des Herrn auf diese Weise verkehren, denn sie sollen umkommen, wenn sie sich nicht bekehren. Sehet, ich spreche mit Freimütigkeit, da ich das Recht von Gott dazu habe, und ich fürchte nicht, was Menschen thun können, denn vollkommene Liebe treibt alle Furcht hinweg.

17. Und ich bin mit christlicher Liebe, welches eine ewige Liebe ist, erfüllt; daher sind mir alle Kinder gleich; ich liebe kleine Kinder mit einer vollkommenen Liebe, und sie sind Alle gleich und [k]Teilnehmer der Seligkeit;

18. Denn ich weiß, daß Gott kein parteiischer Gott noch ein veränderliches Wesen ist, sondern er ist [l]unwandelbar von [m]aller Ewigkeit bis in alle Ewigkeit.

19. Kleine Kinder können keine Buße thun, daher ist es eine abscheuliche Bosheit, ihnen die reine Barmherzigkeit vorzuenthalten, denn wegen seiner [n]Barmherzigkeit leben sie [o]Alle in ihm.

20. Und wer da sagt, daß kleine Kinder der Taufe bedürfen, verleugnet die Barmherzigkeit Christi, und setzt die [p]Versöhnung durch ihn, und die Macht seiner Erlösung bei Seite.

21. Wehe denen, denn sie sind in Gefahr des Todes, der [q]Hölle und endloser Pein. Ich rede dreist, Gott hat es mir befohlen. Höret meine Worte an und gebt Acht, oder sie stehen gegen euch vor dem Richterstuhl Christi;

22. Denn sehet, alle kleinen Kinder und auch [r]diejenigen, welche kein Gesetz haben, [s]leben in Christo. Denn die Macht der Erlösung kommt zu allen denen, die kein Gesetz haben; daher kann derjenige, welcher nicht verdammet ist, oder unter keiner Verdammung steht, sich nicht bekehren, und einem solchen nützet die Taufe nichts.

23. Es ist aber eine [t]Spötterei vor Gott, eine Verleugnung der [u]Barmherzigkeit Christi, und der Macht seines heiligen Geistes, und setzt Vertrauen auf tote Werke.

---

h, siehe b, Mosiah 4. i, siehe o, Moro. 7. j, siehe k, 1. Nep. 15. k, siehe m, Mosiah 3. l, siehe b, Morm. 9. m, siehe a, Mosiah 3. n, Vers 20, 23. o, Vers 22. p, siehe f, 2. Nep. 2. q, siehe k, 1. Nep. 15. r, siehe j, Mosiah 3. s, Vers 19. t, siehe f. u, Vers 19, 20 23.

24. Nun mein Sohn, dies sollte nicht sein, denn die Buße ist für diejenigen, welche unter der Verdammung und unter dem Fluche eines gebrochenen Gesetzes stehen.

25. Die erste Frucht der Buße ist die Taufe, und die Taufe kommt durch den Glauben zur [v]Erfüllung der Gebote; und die Erfüllung der Gesetze bringet Vergebung der Sünden,

26. Und die Vergebung der Sünden bewirkt Sanftmut und Demut des Herzens; und wegen der Demütigkeit und Sanftmütigkeit des Herzens kommt der [w]Besuch des heiligen Geistes; dieser Tröster erfüllet mit [x]Hoffnung und vollkommener Liebe, welche Liebe durch fleißiges [y]Gebet ausharrt, bis das Ende kommen wird, wann alle Heiligen bei Gott wohnen sollen.

27. Siehe, mein Sohn, ich werde dir noch einmal schreiben, wenn ich nicht bald gegen die Lamaniten ziehe. Siehe der Stolz dieses Volkes, der Nephiten, hat ihren Untergang bewirkt, wenn sie sich nicht bekehren.

28. Bete für sie mein Sohn, daß Bekehrung zu ihnen komme, aber ich fürchte fast, daß der Geist aufgehört hat mit ihnen zu rechten; auch in diesem Teil des Landes suchen sie alle Macht und alles Recht, welches von Gott kommt, umzustoßen, und sie [z]verleugnen den heiligen Geist.

29. Und nachdem sie eine so große Kenntnis verwerfen, mein Sohn, müssen sie bald umkommen, damit die Weissagungen, welche von den Propheten [za]geredet worden, sowohl wie auch die Worte unseres Heilandes selbst in Erfüllung gehen.

30. Lebe wohl, mein Sohn, bis ich dir schreiben werde, oder bis wir uns wiedertreffen werden. Amen.

---

## Kapitel 9.

## Der zweite Brief Mormon's an seinen Sohn Moroni.

1. Mein geliebter Sohn, ich schreibe dir wieder, damit du wissest, daß ich noch lebe, aber ich habe dir traurige Nachrichten mitzuteilen.

2. Denn siehe, ich habe eine blutige Schlacht mit den Lamaniten gehabt, in welcher wir nicht siegten; Archeantus ist durchs Schwert gefallen, so wie auch Luram und Emron, ja, und wir haben eine große Anzahl unserer besten Männer verloren.

3. Nun siehe, mein Sohn, ich fürchte, daß die Lamaniten dieses Volk [a]umbringen werden, denn es bekehrt sich nicht, und Satan regt es fortwährend zum Zorn unter einander auf.

4. Siehe, ich arbeite beständig mit ihnen; und wenn ich das Wort Gottes mit [b]Strenge rede, so zittern sie, und sind zornig gegen mich; und wenn ich sie mit Milde behandle, dann verstocken sie ihre Herzen; daher fürchte ich, [c]daß der Geist Gottes aufgehört hat mit ihnen zu rechten.

---

[v], siehe a. [w], siehe b, 3. Nep. 9. [x], siehe a, Moro. 7. [y], siehe c, 2. Nep. 32. [z], Alma 39: 5, 6. [za], siehe b, 1. Nep. 12.

---

[a], siehe b, 1. Nep. 12. [b], siehe a, 1. Nep. 16. [c], Moro. 8: 28.

5. So schrecklich zürnen sie, daß es mir scheint, als ob sie keine Furcht vor dem Tode hätten, sie haben ihre Liebe gegeneinander verloren, und [b]dürsten beständig nach Blut und Rache.

6. Und nun, mein geliebter Sohn, laßt uns fleißig arbeiten, ungeachtet ihrer Verstocktheit, denn wenn wir aufhörten zu arbeiten, würden wir unter die Verdammnis gebracht werden; denn während wir in dieser irdischen Hülle weilen, haben wir eine Arbeit zu verrichten, damit wir den Feind aller Gerechtigkeit überwinden, und unsere Seelen im Reiche Gottes zur Ruhe bringen.

7. Jetzt schreibe ich Etwas in betreff der Leiden dieses Volkes; denn nach den Berichten, die ich von Ammoron erhalten, haben die Lamaniten viele Gefangene, welche sie vom Turme Sherrizah genommen haben, und es waren Männer, Weiber und Kinder.

8. Die Männer und Väter dieser Weiber und Kinder haben sie erschlagen; und die Weiber fütterten sie mit dem Fleische der Männer, und die Kinder mit dem Fleische ihrer Väter, und gaben ihnen nur sehr wenig Wasser zu trinken.

9. Und ungeachtet dieser schrecklichen Greuel der Lamaniten, übertrafen sie doch nicht die unseres Volkes in Moriantum, denn sehet, jene haben viele von den Töchtern der Lamaniten gefangen genommen; und nachdem sie dieselben ihrer Keuschheit und Tugend, welches vor allen Dingen teuer und kostbar ist, beraubt hatten,

10. Nachdem sie dieses gethan hatten, ermordeten sie diese Töchter auf eine äußerst grausame Weise, marterten ihre Körper bis zum Tode; und nachdem sie dies gethan hatten, verzehrten sie deren Fleisch, wie wilde Tiere, wegen ihrer Hartherzigkeit, und dieses thaten sie als ein Zeichen ihrer Tapferkeit.

11. O mein geliebter Sohn, wie kann ein Volk wie dieses, ohne Civilisation —

12. Und es sind nur wenige Jahre vergangen, seit es ein civilisiertes und schönes Volk war —

13. Aber, o mein Sohn, wie kann ein Volk, wie dieses, das so viel Freude an Greuelthaten findet,

14. Wie können wir erwarten, daß Gott seine richtende Hand von uns zurückhalten wird?

15. Siehe, mein Herz schreit, Wehe über dieses Volk. Komm hervor im Gericht, o Gott, und verstecke ihre Sünden, und Gottlosigkeiten, und Greuel vor deinem Angesicht.

16. Und wiederum mein Sohn, giebt es viele Witwen und ihre Töchter, die in Sherrizah geblieben sind; den Teil der Lebensmittel, welchen die Lamaniten nicht fortschleppten, hat das Heer von Zenephi hinweggenommen, so daß die Zurückgebliebenen sich ihre Speise suchen mögen, wo sie nur können, und viele alte Weiber verschmachten unterwegs und sterben.

17. Das Heer, welches bei mir ist, ist schwach, und die

b, Morm. 4: 11, 12.

Heere der Lamaniten stehen zwischen Sherrizah und mir, und Alle, die zu [e]Aaron's Heer geflohen, sind als Opfer ihrer abscheulichen Unmenschlichkeit gefallen.

18. O die Verderbtheit meines Volkes, es ist ohne Ordnung und ohne Barmherzigkeit. Siehe, ich bin nur ein Mann, und habe nur die Kraft eines Mannes, und ich kann meine Befehle nicht länger geltend machen;

19. Das Volk ist stark geworden in seiner Verkehrtheit; Alle sind gleich viehisch, verschonen weder Alt noch Jung, und ergötzen sich an Allem, nur nicht an Gutem, und die Leiden unserer Weiber und unserer Kinder im ganzen Lande, übertreffen Alles; ja, die Zunge kann es nicht aussprechen, und es kann nicht geschrieben werden.

20. Jetzt, mein Sohn, verweile ich nicht länger bei dieser schrecklichen Scene. Du kennst die Bosheit dieses Volks, du weißt, es hat keine Grundsätze, und kein Gefühl mehr, und seine Bosheit übertrifft die der Lamaniten.

21. Siehe, mein Sohn, ich kann sie Gott nicht anbefehlen, sonst möchte er mich schlagen.

22. Aber siehe, mein Sohn, ich befehle dich Gott an, und traue in Christo, daß du selig werdest; ich bete zu Gott, daß er dein Leben [f]bewahre, um die Rückkehr seines Volkes zu ihm zu bezeugen, oder dessen gänzlichen Untergang, denn ich weiß, es muß umkommen, wenn es sich nicht bekehrt und zu ihm zurückkehrt;

23. Und wenn es umkommt, wird es sein, [g]wie mit den Jarediten, wegen der Eigensinnigkeit ihrer Herzen, da sie [h]Blut und Rache suchten.

24. Und wenn es umkommt, so wissen wir, daß Viele unserer Brüder zu den Lamaniten [i]übergegangen sind, und ihrer noch Viele zu ihnen übergehen werden; daher schreibe du einige Dinge, wenn du verschont bleibst, und ich umkommen und dich nicht sehen sollte; allein ich hoffe dich bald zu sehen, denn ich habe heilige Urkunden, welche ich dir [j]überliefern wollte.

25. Mein Sohn, sei getreu in Christo, und mag dasjenige was ich geschrieben habe, dich nicht betrüben, und dich zum Tode niederdrücken; sondern möge Christus dich erheben, und mögen seine Leiden und sein Tod, und daß er seinen Körper unsern Vätern gezeigt hat, seine Barmherzigkeit und Langmut, und die Hoffnung seiner Herrlichkeit und des ewigen Lebens ewig in deinem Sinne ruhen.

26. Und möge die Gnade Gottes, des Vaters, dessen Thron hoch in den Himmeln ist, und die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, welcher, bis alle Dinge ihm unterwürfig werden, zur rechten Hand seiner Macht sitzt, bei dir sein und ewig bleiben. Amen.

---

e, Morm. 2: 9. f, Morm. 8: 3. g, Ether 13.—15. Kap. h, Vers 5, Morm. 4: 11, 12. i, 1. Nep. 12: 21. Alma 45: 14. j, Morm. 6: 6.

## Kapitel 10.

1. Nun schreibe ich, Moroni, Etwas, das mir gut scheint; und ich schreibe es meinen Brüdern, den Lamaniten, und ich wollte, daß sie wissen sollten, daß mehr als vierhundert und zwanzig Jahre vergangen sind, seit das [a]Zeichen von der Ankunft Christi gegeben wurde.

A. D. 421.

2. Und ich versiegele [b]diese Urkunden, nachdem ich einige Worte der Ermahnung zu euch geredet habe.

3. Siehe, ich wollte euch ermahnen, wenn ihr diese Dinge lest, — wenn es nach Gottes Weisheit ist, daß ihr sie lesen sollt, — daß ihr bedenket, wie barmherzig der Herr gewesen ist zu den Menschenkindern, von der [c]Erschaffung Adam's an selbst bis auf die Zeit, wo ihr diese Dinge empfangen werdet und daß ihr darüber in eurem Herzen nachdenkt.

4. Und wenn ihr diese Dinge empfangen werdet, wollte ich euch ermahnen, daß ihr Gott, den ewigen Vater, im Namen Christi fraget, ob diese Dinge nicht wahr sind; und wenn ihr mit einem aufrichtigen Herzen fragen werdet, mit festem Vorsatze, mit Glauben an Christum, so wird er euch die Wahrheit desselben durch die [d]Macht des heiligen Geistes offenbaren;

5. Und durch die Macht, des heiligen Geistes könnt ihr die Wahrheit von allen Dingen wissen.

6. Und welches Ding gut ist, ist gerecht und wahr; daher Nichts, was gut ist, verleugnet den Christum, sondern bekennt, daß er ist.

7. Und ihr könnt durch die Macht des heiligen Geistes wissen, daß er ist; daher wollte ich euch ermahnen, daß ihr die Macht Gottes [e]nicht verleugnet, denn er wirkt durch Macht, [f]nach dem Glauben der Menschenkinder, [g]derselbige heute und morgen und für ewig.

8. Wiederum ermahne ich euch, meine Brüder, die Gaben Gottes nicht zu [h]verleugnen, denn es giebt ihrer Viele, und sie kommen von demselben Gott; diese Gaben sind auf verschiedene Weise ausgeteilt, aber es ist derselbige Gott, welcher Alles in Allem wirkt; und sie sind den Menschen durch die Offenbarungen des Geistes Gottes gegeben, um ihnen zu nützen.

9. [i]Denn sehet, dem Einen ist vom Geiste Gottes gegeben worden, daß er das Wort der Weisheit lehre;

10. Und einem Andern, daß er das Wort der Erkenntnis durch denselbigen Geist lehre;

11. Und einem Andern überaus großen Glauben; und einem Andern die Gaben der Heilung durch denselbigen Geist;

12. Und wiederum einem Andern, daß er mächtige Wunder wirke;

---

a, 3. Nep. 2: 8. b, Morm. 6: 6. c, siehe m, Mosiah 2. d, Vers 5, 7. Siehe c, Moro. 8. e, siehe r, 2. Nep. 26. f, siehe b, 3. Nep. 17. g, siehe b, Morm. 9. h und i, siehe e, 3. Nep. 29. 1. Cor. 12: 8—11.

13. Und einem Andern, daß er in betreff aller Dinge weissage;

14. Und wiederum einem Andern, daß er Engel und dienende Geister schaue;

15. Und wiederum einem Andern vielerlei Zungen;

16. Und wiederum einem Andern, die Auslegung der Sprachen und verschiedenerlei Zungen.

17. Und alle diese Gaben kommen durch Christi Geist, und zu jedem Menschen verschieden, nach dem er will.

18. Ich wollte euch, meine geliebten Brüder, ermahnen, eingedenk zu sein, daß [i]jede gute Gabe von Christo kommt.

19. Und ich wollte euch, meine geliebten Brüder, ermahnen, eingedenk zu sein, daß er [k]Derselbe, gestern, heute und für ewig ist, und daß alle diese Gaben, von denen ich geredet habe, welche geistig sind, [l]niemals aufhören, so lange die Welt stehen wird, nur nach dem Unglauben der Menschenkinder.

20. [m]Daher muß Glaube sein und wenn Glaube sein muß, so muß auch Hoffnung sein; und wenn Hoffnung sein muß, so muß auch christliche Liebe sein;

21. Und wenn ihr keine Liebe habt, so könnt ihr auf keine Weise im Reich Gottes selig werden; ihr könnt auch nicht selig werden im Reiche Gottes, wenn ihr keinen Glauben habt; auch nicht, wenn ihr keine Hoffnung habt.

22. Wenn ihr keine Hoffnung habt, so müßt ihr in Verzweiflung sein, und Verzweiflung kommt durch Sünde.

23. Und Christus sagte wahrlich zu unsern Vätern: [n]Wenn ihr Glauben habt, so könnt ihr Alles thun, was mir angenehm ist.

24. Und jetzt sage ich es zu allen Enden der Erde, [o]daß wenn der Tag kommt, wo die Macht und Gaben Gottes aufhören unter euch, so soll es Unglaubens halber sein.

25. Wehe den Menschenkindern, wenn dies der Fall ist. Denn es wird Keiner unter euch sein, der Gutes thut, nein, nicht Einer. Denn wenn Einer unter euch ist, der gut ist, so wird er durch die Macht und Gaben Gottes wirken.

26. Wehe denen, welche diese Dinge abschaffen und sterben, denn sie sterben in ihren Sünden, und können nicht im Reich Gottes selig werden; und ich rede dies nach den Worten Christi, und lüge nicht.

27. Und ich ermahne euch, dieser Dinge zu gedenken, denn bald kommt die Zeit, da ihr [p]wissen sollt, daß ich nicht lüge, denn ihr sollt mich vor den Schranken Gottes sehen, und Gott, der Herr, wird zu euch sagen: Habe ich euch nicht meine Worte, die dieser Mann geschrieben hat, verkündigt wie jemand, der von den Toten [q]ruft, ja, wie jemand, der aus dem Staube spricht?

28. Ich verkündige diese Dinge, daß die Prophezeiungen er-

i, siehe e, Ether 4. k, siehe b, Morm. 9. l, siehe ab, Moro 7. m, siehe a, Moro. 7. n, Moro. 7: 33. o, siehe ab, Moro. 7. p, siehe a, 2. Nep. 33. q, siehe e, Morm. 5.

füllt werden. Und sehet, sie sollen aus dem Munde des ewigen Gottes hervorgehen, und sein Wort soll von Geschlecht zu Geschlecht [r]zischen.

29. Und Gott wird euch [s]zeigen, daß dasjenige, was ich geschrieben habe, wahr ist.

30. Und wiederum wollte ich euch ermahnen, zu Christo zu kommen, jede [t]gute Gabe anzunehmen, und böse Gaben, und unreine Dinge nicht [u]anzurühren.

31. Wache auf und [v]erhebe dich aus dem Staube, o Jerusalem; ja, und lege deine schönen Kleider an, du Tochter Zion's, stärke deine Pfähle und erweitere deine Grenzen ewiglich, damit du [w]nie mehr zu Schanden werdest, damit die [x]Bündnisse des ewigen Vaters, welche er mit dir, o Haus Israel, gemacht hat, erfüllt werden.

32. Ja, kommt zu Christo, und werdet in ihm vollkommen, und verleugnet in euch selbst alles ungöttliche Wesen, und wenn ihr in euch selbst alles ungöttliche Wesen verleugnet, und Gott von ganzem Herzen, Gemüt und Stärke liebt, dann ist seine Gnade für euch hinreichend, daß ihr durch dieselbe in Christo vollkommen werdet; und wenn ihr durch Gottes Gnade in Christo vollkommen seid, dann könnt ihr auf [y]keine Weise die Macht Gottes leugnen.

33. Und wiederum, wenn ihr durch die Gnade Gottes in Christo vollkommen seid, und seine Macht nicht leugnet, dann seid ihr in Christo durch Gottes Gnade geheiligt, durch das [z]vergossene Blut Jesu Christi, welches im Bunde des Vaters zur Vergebung eurer Sünden ist, damit ihr heilig und ohne Makel werdet.

34. Und jetzt sage ich euch Allen, Lebewohl. Bald gehe ich zur Ruhe ins [2a]Paradies Gottes, bis mein Geist und Körper sich [2b]wieder vereinigen werden, und ich siegreich durch die Luft geführt werde, um mit euch vor den [2c]angenehmen Schranken des großen Jehovah, des ewigen Richters der Lebendigen sowohl als der Toten, zusammenzutreffen. Amen.

---

r, siehe b, 2. Nep. 29. s, siehe s, 2. Nep. 33. t, siehe o, Ether 4. u, 2. Nep. 18: 19. v, Jes. 52: 1, 2. w, Ether 13: 8. x, siehe i, 3. Nep. 1[illegible]. y, siehe e, 3. Nep. 29. z, siehe f, 2. Nep. 2. 2a, siehe l, 2. Nep. 9. 2b siehe r, 2. Nep. 2. 2c, Jakob 6: 13.

Druck von C. G. Röder in Leipzig.

